3 1761 04395 8610

PT
1421
H3
1838
Th. 1-2
c. 1
ROBA













Minnesinger.

Manessische Sammlung

aus der

Pariser Urschrift, nach G. W. Raßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erster Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

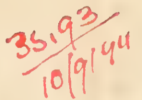
gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichniß der Anfänge, und Abbildungen sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Erster Theil.



Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.



An Seine Majestät

Den König

Friedrich Wilhelm den Dritten

von Preußen.



Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr!

Euer Majestät überreiche ich hier allerunterthänigst ein Werk, dessen Ausführung nur durch **Allerhöchstdero** huldreiche Unterstützung möglich ward. Wie früher schon die Gnade **Euer Majestät** mich in den Stand setzte, die Quellen des vaterländischen alten Heldengesanges und der Ritterdichtung bis in Wälschland aufzusuchen, so verdanke ich auch bei dieser umfassenden Sammlung der nicht minder weit zerstreuten vaterländischen alten Liederdichter, der Königlichen Großmuth **Euer Majestät** die erwünschte Ausrüstung, dieselben auch aus der Fremde heimzuholen, und vor allen den Zugang zu jener zwar schon bekannten, aber noch lange nicht ausgeschöpften alten Hauptsammlung, welche in der prachtvollen, mit bedeutsamen Gemälden der hundert und vierzig darin enthaltenen Dichter geschmückten Handschrift zu Paris aufbewahrt wird. So sehr es auch immer zu bedauern, daß dieses unschätzbare Kleinod bei der ruhmvollen Herstellung des Vaterlandes nicht mit heimgeführt worden, so ist jedoch eben darin auch die hohe Gerechtigkeit zu ver-

ehren, welche den seit dem dreißigjährigen Kriege verjährten Besitz nicht antasten und die Wiedererwerbung desselben nur der Unterhandlung vorbehalten wollte; gleichwie sie die seit derselben Zeit aus Heidelberg nach Rom entführten vaterländischen Handschriften jenem erneuten Sitze der Wissenschaften zurückgab, und nur die, mir auch bei diesem Werke reichlich zu Theil gewordene leichte Benutzung derselben zur Bedingung machte.

Aus solchen und manigfaltigen anderen in **Euer Majestät Allerhöchstem** Namen mir eröffneten, meist noch ungedruckten Urkunden habe ich, unter stätigem stillem Danke gegen den erhabenen Geber, diese Arbeit unternommen; und wenn sie nicht fruchtlos ist, so schuldet sie es allein solcher hohen Begünstigung.

Das Bild der alten Herrlichkeit des Deutschen Vaterlandes erscheint in diesen manigfaltigen Stimmen des sinn- und thatvollsten Lebens, als dessen unmittelbarster Ausdruck, vor allen reich und anschaulich. Hier tritt in der mächtigsten, glänzendsten und verhängnisvollsten Zeit des heiligen Römisch-Deutschen Kaiserreichs, unter den, den nahen Hohenzollernschen Ahnherren **Euer Majestät** befreundeten Hohenstaufen, durch das verworrene

Zwischenreich hin bis zur Herstellung unter den Habsburgern, ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auf, Alle begeistert für Minne, im höchsten und heiligen, wie im heitern, weltlichen Sinn, für Frauen- und Frühlingsschöne, wie für das heilige Grab, für Fürsten und Vaterland, für heimische Zucht und Sitte, für alle Freuden und Leiden des Lebens, im Liede auch das Weh zur Wonne verklärend: — im langen unabsehbaren Zuge, nach dem höchsten Haupte der Weltherrlichkeit, dem Kaiser, folgen hier die Vertreter des gesammten großen Reichs, Könige, Herzöge, Markgrafen, Landgrafen, Fürsten, Grafen, Freiherren, Edle, ritterliche Dienstmannen, Weltgeistliche, Klosterbrüder, bürgerliche Meister, bis zu den fahrenden Singern und Spielleuten, welche auch oft zugleich Ritter waren. Alle umschlingt das erhebende geistige Band der Dichtkunst, die selbst von den Höheren als eine wichtige Angelegenheit betrieben und auch von vielen Edelen als ernster Lebensberuf ergriffen wurde, in welchem sie sich nicht scheuten, das Leben selbst im Wettkampf aufs Spiel zu setzen. Alle verband so diese heilige, hehre und volksmäßige Kunst; gleichwie im Staats-Leben die hohen und niederen Stände des Reichs durch das mächtige, welt-

lich-geistliche Band der Ritterschaft wundersam vereinigt und zugleich geweihet wurden: so daß die Dichtkunst die Blüte und schönste Zierde des Ritterthums war, zu hohen Thaten und Abenteuern begeisterte, welche wieder ihr Inhalt wurden, und der Lorbeer zugleich den Helden und Sänger bekränzte. Alle vereinigen sich in einer reinen wahrhaften Stamm- und Wurzelsprache, in welcher noch die Urtöne des alten Heldenliedes erklingen; und ihr gemeinsames Vorbild damals war die hochgebildete und anmuthige Sprache der gesangliebenden und von den grösten Dichtern verherrlichten Höfe der in den Pfalzen und Reichsstädten umziehenden Kaiser und Könige, und vieler anderen, auch geistlichen Fürsten Deutschlands, bis in Böhmen und Wälschland. Und mit solcher Sprache vereinten diese Dichter die feste, nach allen Richtungen vollkommen ausgebildete Kunstform des Liedes und Gesanges, ohne jedoch irgend der Eigenthümlichkeit der Heimat oder des Einzelen ertödtenden Zwang aufzulegen.

So lassen sich denn hier auch manigfaltige Töne der näheren Heimat vernehmen, wie schon die Namen der damaligen ruhmvollen Beherrscher derselben, als, die uralten Askanischen Vorfahren **Euer Majestät,** Markgraf

Otto IV von Brandenburg mit dem Pfeile, und der Herzog von Anhalt, Markgraf Heinrich der Erlauchte von Meißen, Herzog Heinrich IV von Breslau und Wizlav Fürst von Rügen, ankündigen, an deren Höfen nicht minder, als an denen der Landgrafen, der Herzöge und Fürsten in Schwaben, Baiern und Oestreich, die Sänger gastliche Aufnahme fanden und priesen.

Das aber ist das ursprünglich Unterscheidende des Deutschen Wesens, zunächst von den Wälschen und Slavischen Nachbarn, daß überall, bei dem Triebe nach Gemeinsamkeit und Einheit in wirklich allgemeinen und vereinenden Dingen, sich doch eben die volle Eigenthümlichkeit jedes Volksstammes, jedes Einzelen behauptet, und sowohl vor starrer Einförmigkeit, als vor willkürlichem Zerfallen bewahrt. Und daß dieser Geist, welcher sich noch unlängst in der gewaltigen Herstellung aus fremder Zerstückelung und zugleich dienstbarer Gleichheit, besonders von hieraus so kräftig bewährt hat, auch fortdauernd in ruhiger zeitgemäßer Entwickelung erhalten wird, hat das Vaterland vor allen der erhabenen Pflege **Euer Majestät** zu verdanken. Nicht allein **Euer Majestät** nächste Unterthanen, sondern ganz Deutschland erfreuen sich dieses mächtigen Schirmes, welcher mit so

starker Hand jede von außen drohende Gewalt abwehrt, wie durch Gerechtigkeit, väterliche Milde, alles Schöne und Gute fördernde Großmuth, und alle Segnungen des Friedens im Innern, die heiligste Verehrung und Liebe aller Getreuen und Wohlgesinnten erweckt. Und zunächst habe auch ich nur dem mächtigen und friedlichen Walten **Euer Majestät** in den Wirren und Wehen einer vielfach bewegten Zeit zu verdanken, daß ich ungestört dieses vieljährige Werk ausführen konnte, welches ich hiemit **Allerhöchstdenselben** zu Füßen lege, mit dem innigsten Wunsche: daß es von **Euer Majestät** einer huldreichen Aufnahme gewürdigt und dem Ruhme des Vaterlandes nicht ungemäß erkannt werden möge.

Der ich ersterbe in tiefster Ehrfurcht

Euer Majestät

allerunterthänigster

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Berlin, den dritten August
1838.

Vorbericht.

Unter der Benennung Minnesinger versteht man herkömmlich die lyrischen Dichter des ritterlichen Mittelalters; bedeutsam genug, weil die Minne zugleich die beiden Hauptrichtungen dieser Singer, die himmlische wie die irdische Liebe, umfaßte. Im weiteren Sinne begreift man unter Minnesingern auch wohl sogar die erzählenden Dichter jener Zeit; und wie dieselben häufig beides in sich vereinigten, so geht ursprünglich auch epischer Helden- und Rittergesang und lyrischer Minnesang aus Einer Quelle hervor. Das Germanische Heldenlied ist von jeher der lyrischen Darstellung näher verwandt, als etwa das antike Epos, und hat mit ihr auch die strophische Form gemein, wie noch die aus eben diesem Geiste hervorgegangene Romanze und Ballade. Einige dieser Formen sonderten und eigneten sich zwar durch ihre Einfachheit vorzüglich für das Helden- und Rittergedicht: aber, wie es diesem nicht an künstlich gebauten Stanzen fehlt (z. B. die Berners- oder Herzog Ernsts-Weise), so werden auch die einfachen epischen Weisen, nicht selten von den lyrischen Dichtern gebraucht, namentlich die Nibelungenstanze. Vor allen bewegen sich in dieser Weise noch die älteren Minnesinger, gleich ihr Reigenführer Kaiser Heinrich, dann Reimar der alte, Kürnberg, Eist, Riedenburg, Sevelingen, Walther u. a., in welchen Liedern auch meist zugleich noch ein epischer oder romanzenhafter Inhalt zu dieser Stanze stimmt; so wie ihre kühne, abgerissene, die innere Ergänzung anmuthende Darstellung selbst in dem ausgebildeten großen Heldengedichte, namentlich im Nibelungenliede, noch hervortritt. Nach der andern Seite umfaßt die lyrische Form auch den betrachtenden, lehrhaften Inhalt, in einzelen Strophen, wie in längeren, erzählenden Darstellungen und in Gesprächsweise; ja, die dramatische Darstellung erscheint hier, zwar auch noch in erzählender Fassung, doch schon ganz deutlich in den poetischen Turnieren der Dichter, in ihren Wettkämpfen um den Preis der Fürsten, um Weisheit und Kunst.

Alles dies, wie es nicht allein durch die strophische Form, sondern auch innerlich zusammengehört, enthielten die alten Sammlungen lyrischer Gedichte, und wird daher auch in einer neuen Sammlung erfordert. Diese umfaßt also, außer den eigentlichen Minneliedern, geistlichen und weltlichen, alles, was in den angedeuteten manigfaltigen Richtungen, Verbindungen und Ausweichungen in strophischer Form oder in strophenähnlichen Sätzen (wie die Leiche)

für den Gesang gedichtet und in älteren Sammlungen, oder anderweitig zerstreut und einzeln vorhanden ist: mit Ausschlusse der eigentlich erzählenden Gedichte, welche auch großentheils (die kürzeren Erzählungen alle) in nicht strophischen Reimpaaren verfaßt sind. Ausgeschlossen bleiben also auch die kürzeren strophischen Heldenlieder: obwohl dergleichen später noch zusammengedrängt und über den Leisten des Meistergesanges geschlagen wurden. Die neue Sammlung beschränkt sich aber in Ansehung der Zeit auf alles, was in der angegebenen Art Deutsch gedichtet und gesungen ist, von den ältesten Anfängen im zwölften Jahrhundert, durch die höchste und reichste Entfaltung des edlen ritterlichen Minnegesanges mit dem Ritterthume selbst um 1200, bis zum Ausgange dieser ganzen herrlichen Erscheinung im 14ten Jahrhundert; wo mit der überwiegenden Entwickelung des städtischen Bürgerthums (ja des Bauernstandes, in der Schweiz) der eigentliche, zünftige Meistergesang sich vorbereitete. Dies geschah natürlich auf dem guten Grunde der meisterlich und vollkommen ausgebildeten Kunst der alten Edlen und Meister, welche man als Ahnherren sich zueignete und als Vorbild ansah, obschon aus dieser Ueberlieferung etwas sehr Verschiedenartiges hervorging, gemäß der ganzen veränderten Gestalt der Dinge, indem nicht nur die Formen vielfach von den vermeintlichen alten Formen abwichen, sondern auch eben die Hauptsache wurden, so daß der Geist entwich. Wegen dieses Zusammenhanges aber zwischen dem Minne- und Meistergesange und wegen der deutlichen Fortwirkung des ersten im letzten, durfte dieser Meistergesang hier nicht unberücksichtigt bleiben, und es sind deshalb aus dem zum Theil mit echten Liedern der älteren Dichter vermischten Sammlungen mancherlei ihnen zunächst stehende Nachdichter aufgenommen, die namenlos, oder auch wohl unter jenen älteren Namen versteckt, sich ihnen anschließen. Die Lieder der späteren eigentlichen Meistersänger dagegen, welche noch in den älteren Tönen gedichtet sind, und an denen sich Strophenbau und Sangweise derselben zum Theil erhalten haben kann, sind nur in der Geschichte der einzelen betrefflichen Dichter und ihrer Werke beigebracht.

Demgemäß gebe ich hier eine Uebersicht der zu vorliegender Sammlung der Minnesinger dienenden Urkunden, und habe ich dabei Rechenschaft abzulegen über das Verhältnis dieser Ausgabe zu ihren Quellen und zu deren früheren Benutzungen.

I. Quellen und Hülfsmittel.

Schon neben den Arbeiten zu meinen Ausgaben der Nibelungen (1810), des Tristan und der übrigen Werke Gottfrieds (1823), begannen die Vorbereitungen zu einer neuen möglichst vollständigen Sammlung und verglichenen Ausgabe der Minnesinger, denen ja Gottfried auch so bedeutend angehörte. Professor G. W. Raßmann, gegenwärtig in Gent, hatte bei seinem Aufenthalt in Paris auf meine Bitte sich der Vergleichung der dort verwahrten Handschrift der Manessischen Sammlung mit Bodmers Abdrucke derselben unterzogen, und

zuerst das unerwartete Misverhältnis beider aufgedeckt, wonach Bodmer, dem immer das große Verdienst bleibt, die in so vieler Hinsicht einzige und unschätzbare Urkunde daselbst wieder entdeckt, verkündigt (1748) und ans Licht gestellt zu haben (1758), nicht bloß, wie er angiebt, einige unziemliche Stücke, sondern wenigstens ein Siebentheil des Inhalts, und zwar meist der trefflichsten Art, in der Handschrift zurückgelassen, und das übrige, schon durch diese willkürliche Behandlung, dabei ohne Rücksicht auf das Zusammengehörige, sehr entstellt hat. Einen Theil dieser Entdeckung und Berichtigung ließ ich im Museum für Altdeutsche Litteratur 1809 abdrucken: während bald darauf Professor Benecke in Göttingen die gleiche Entdeckung aus der in Bremen befindlichen Goldastischen Abschrift eines Theiles der Manessischen Sammlung bekannt machte (1810). Goldast, der zuerst Stücke derselben herausgab (1604), vermittelte, daß die Urschrift nach Heidelberg kam (1607), von wo sie, vermuthlich bei der Entführung der übrigen Deutschen Handschriften nach dem Vatikan im dreißigjährigen Kriege (1623), nach Paris verschlagen, und dort neuerdings, zwar nicht vergessen, aber vorläufig noch belassen wurde. Im Jahr 1823 ward mir durch Königliche Gnade vergönnt, in Paris selber diese vornämlich zum Schaustücke des Handschriftensaales dienende Hauptsammlung der hundert und vierzig Altdeutschen Dichter und ihrer Bildnisse mit Bodmers Abdruck und den Vorarbeiten zu vergleichen, diese zu vervollständigen und zu berichtigen, auch einige Durchzeichnungen der für die Geschichte dieser Dichter so wichtigen Gemälde zu nehmen, so wie später Abbildungen der von zwei Händen herrührenden Handschrift selber, durch die Geschicklichkeit des Herrn Tardieu zu veranstalten; bei welchem allem ich die Willfährigkeit der Bibliothekare, des seitdem verstorbenen Gail, und noch mehr des Herrn Dr. Hase, dankbar zu rühmen habe. Eine von dem Breslauer hochlöblichen Stadtrathe mir übertragene Unterhandlung wegen des Austausches dieser dem gesammten Vaterlande, wie der Stadt selber durch ihren Herzog Heinrich, so theuren Dichtersammlung gegen kostbare, auch mit Gemälden gezierte Altfranzösisch-Niederländische Handschriften der Rhedigerschen Bibliothek, hatte nicht den gewünschten Erfolg; ungeachtet unsere Gesandtschaft mich dabei unterstützte, und ein solcher Tausch ausdrücklich bei der Zurückstellung der Handschrift, die schon dem General Gneisenau übergeben war, vorbehalten wurde. Etwas später unternahm der Dr. Koller aus Zürich, ohne von Raßmanns und meinen Arbeiten zu wissen, in Paris nochmals dieselbe Vergleichung und Ergänzung, erbot mir aber, so bald er jene Vorarbeiten erfuhr, freundlich die seinige, und überließ sie mir, zur willkommenen Bestätigung durch eine dritte Vergleichung (1829). Derselbe vermittelte mir auch von London aus noch mancherlei hieher Gehöriges, namentlich einen Theil der Taylorschen Durchzeichnungen der Handschrift-Gemälde.

Die in aller Hinsicht kleinere Weingarter Handschrift von drei und dreißig eben dieser Dichter, mit ihren meist zu den vorigen stimmenden Gemälden und einem Theil ihrer Lieder, wurde auch schon von Bodmer benutzt, nach dessen Abschrift, zur Ergänzung der Ma-

nessischen Handschrift, in der Müllerschen Sammlung zum Theil gedruckt (1785), aber nicht minder ungenügend, wie eine nähere Einsicht der Handschrift zu Stuttgard, wo sie nunmehr sich befindet, im Jahr 1817 mir zeigte. Darnach wurde ihr Inhalt durch Graffs freundliches Sendschreiben an mich (Diutiska 1826) vollständig bekannt. Meine Bemühung, die Handschrift zur völligen Vergleichung hieher zu bekommen, selbst durch Vermittelung der hohen Ministerien (1825), war vergeblich: aber ich fand Ersatz dafür in bereitwilliger Mittheilung eigenhändiger Abschriften des Freiherrn von Laßberg auf Eppishusen bei St. Gallen, dessen edelem Sinne ich schon im Jahr 1817 die freie Benutzung seiner damals auch von ihm selber noch nicht benutzten Hohen-Emser Nibelungenhandschrift verdankte. Sein früher beabsichtigter buchstäblicher Abdruck der Weingarter Handschrift, deren Abschrift die Freunde Uhland und Schwab selber für ihn nahmen, wird immer noch willkommen sein, als Urkundenbuch zur verglichenen Ausgabe. Zugleich hat Professor Kugler auf seiner Kunstreise im Jahr 1830 Abbildungen mehrerer Gemälde der Handschrift gemacht, welche in den Sammlungen der hiesigen Kunstakademie bewahrt werden, und hat für mich, mit Freundeshand, eine genaue Beschreibung aller Gemälde mit Zeichnungen der Wappen genommen. Obgleich die Weingarter Handschrift nicht unmittelbar eine von den Urkunden der sonst in jeder Beziehung so nahen Manessischen Sammlung sein kann, wie etwa die von dem Züricher Meister Hadlaub gedachten »Liederbücher« der Manessen: so steht sie jedoch der gemeinsamen Urschrift weit näher.

Die Handschrift, von welcher nur noch zwei Blätter mit einem Gemälde übrig sind, die des Herrn von Nagler Exzellenz durch den verstorbenen Herrn von Derschau zu Nürnberg erhielt, und mir gütigst zum Gebrauche verstattete, erscheint im ähnlichen Verhältnisse, wenn auch jünger.

Die Heidelberger Sammlung von vier und dreißig meist eben dieser Dichter, neben einigen eigenthümlichen, steht im Alter der Weingarter Handschrift etwas näher, zwar ohne Gemälde, und zeigt noch deutlicher ein ähnliches Verhältnis zu der Manessischen Sammlung; welche, bei theilweise genauer Uebereinstimmung mit diesen älteren Liederbüchern, anderswo wieder ebenso stark von ihnen abweicht, nicht bloß in den späteren Nachträgen, sondern namentlich auch gemeinsame Stücke vollständiger giebt, was nur aus noch älteren gemeinsamen Quellen herrühren kann. Von dieser Handschrift hatte schon, als sie noch im Vatikan war, der verstorbene Glöckle eine Abschrift für mich gemacht (1810), welche ich nachmals durch Vermittelung des hohen geistlichen Ministerii hieselbst aus der Urschrift berichtigen konnte (1825); so wie mein junger Freund W. Wackernagel, der mir bei diesem Werke so manigfach behülflich gewesen, einen abhanden gekommenen Theil der Abschrift daraus ergänzte.

Die etwas jüngere Heidelberger Handschrift einiger meist lehrhaften Dichter dieser Sammlungen hatte ich ebenfalls schon aus dem Vatikan in Glöckle's Abschrift (1812), welche ich dann daheim auch mit der Urschrift verglich (1825).

Die große Jenaer Handschrift meist auch solcher späteren neun und zwanzig Dichter, mit Sangweisen, bekannt unter dem Namen »Meistergesangbuch,« aus einer Abschrift Wiedeburgs der zuerst Kunde davon gab (1754) für Bodmer, in der Müllerschen Sammlung gedruckt (1785), ebenso unvollständig und noch ungenauer, als der Abdruck der Manessischen Handschrift; so daß Docen schon (1807) Ergänzungen begann, welche Dr. K. H. Hermes für mich fortsetzte (1822). Diese Urkunde, von Gestalt die größte aller Altdeutschen Handschriften, habe ich durch hohe Vergünstigung des unsterblichen Dichterfürsten Goethe, hier am Orte mit Muße zur Berichtigung und Ergänzung des Abdruckes benutzen können (1827); wobei Professor Kugler mir durch Abschrift der alten Sangweisen treulich geholfen hat. Ich bedaure nichts mehr, als daß ich dem verehrten Haupte, das sich mir bei diesem Werke so manigfach geneigt erwies, nicht auch durch Vorlegung desselben meinen innigsten Dank darbringen konnte.

Eine bisher fast noch unbekannte Wiener Handschrift einiger, meist ebenfalls späterer Dichter, vornämlich Frauenlobs, auch mit Sangweisen, zu welcher vermuthlich die bei Denis (1797) gedruckten, hier fehlenden Stücke gehören, hat F. Goldhann für mich abgeschrieben. Durch denselben hat mir dann (1836) Dr. Endlicher gefälligst Abschrift des später in der Ambraser Handschrift des Heldenbuchs entdeckten Leichs von Hartmann besorgt. Den Wartburgkrieg bei der Titurelhandschrift besaß ich schon früher durch den (1808) bei Ebersdorf gefallenen theuren Freund Leo von Seckendorf.

Zu einer ähnlichen Sammlung, wie die Wiener, mit Sangweisen, scheint das von Professor Wiggert in Magdeburg (1832) gefundene Bruchstück gehörig, welches er zu meiner Ausgabe gütigst abgezeichnet hat.

Für einzelne Dichter hat sich auch, außer den eben genannten, eine beträchtliche Reihe neuer oder wenig gebrauchter Quellen aufgethan; um so willkommener, als es meist bedeutendere Dichter sind:

Die Lieder Wolframs bei seinem Parcival, die anderen Münchener Handschriften beigeschriebenen Gedichte von Rugge (der Leich) und von Marner, welche schon Docen bekannt gemacht, sind gelegentlich berichtigt.

Die Liedersammlungen Reimars des Alten und Walthers von der Vogelweide in der Würzburger Handschrift, gegenwärtig in München, habe ich durch Vermittelung des hohen geistlichen Ministerii hier gehabt (1826), und so viel mir möglich, ausgeschöpft.

In der großen Heidelberger Sammlung von Mariengedichten und Erzählungen, in der Koloczaer alten Abschrift »Gesammtabenteuer« genannt, fand sich der Leich Walthers und der Leich Reimars von Zweter (dessen übrige Gedichte auch der Hauptinhalt der schon aufgeführten zweiten Heidelberger Liederhandschrift sind): beide Gedichte gewährt die Abschrift der ganzen Sammlung, welche Büsching, als wir die Urschrift in Breslau hatten

(1822), durch den Archivgehülfen Jarke veranstaltete, und welche gegenwärtig, mit Büschings übrigen Altdeutschen Handschriften, in der Königlichen Bibliothek zu Berlin ist. Reimars Leich fand ich auch in der Wiener Handschrift, nebst anderen Strophen von ihm, dergleichen Docen aus einer Münchner Handschrift bekannt machte (1812). Seine Sprüche im Frau Ehren-Tone fanden sich dann auch vorzüglich in den folgenden alten Auszügen zu Leipzig, Weimar und in der Möserschen Handschrift, so wie in mehreren alten Meistergesangbüchern.

Für Nitharts Gedichte boten sich besonders reichliche Urkunden dar. Die umfassendste Handschrift von 132 Nithartsliedern mit Sangweisen erwarb ich schon im Jahr 1816 von dem Consistorialcancellisten Ried in Regensburg, dem ich außerdem so manche Mittheilung dieser Art verdanke. Die Bruchstücke einer ähnlichen älteren Handschrift auch mit Sangweisen erhielt ich durch Professor Maßmanns Vermittelung von Dr. Böhmer aus der Frankfurter Bibliothek. Die jüngeren Bruchstücke einer Heidelberger Handschrift, aus welcher Görres einige Lieder nahm (1817), habe ich hier am Orte benutzt (1832). Außer den durch von Brettschneider (1790) in Kupfer gestochenen, und durch Docen (1808) abgedruckten einzelen Stücken, fand ich (1817) ein Nithartslied in einer Berner Handschrift; ein andres in der großen Liederhandschrift der Augsburgischen Klara Hätzlerin zu Prag, mit welcher mich der gefällige Bibliothekar Hanka bekannt machte, der auch für Büsching eine hier befindliche Abschrift der ganzen Sammlung besorgte (1826). Ein ansehnliches Bruchstück einer ältern Nitharthandschrift, welches Dr. Chmel zu Riedeg in Oesterreich entdeckte, ist durch Benecke's Ausgabe (1832) vollständig veröffentlicht worden. Allein die vormals Brentano'sche Handschrift, welche zum Wunderhorn (1806) gebraucht wurde, stand mir nicht zu Gebote. Hingegen bekam ich auch schon im Jahr 1817 das bisher noch einzige Exemplar des alten Drucks (1566), welcher zwar manigfaltig entstellt und mit Unechtem versetzt, gleich den jüngeren Nitharthandschriften, jedoch mit denselben, und als das einzige Beispiel eines Volksbuches aus den Minnesingern, das Fortleben dieser eigenthümlichen Verquickung des Minne- und Meistergesanges mit dem Volksliede bekundet, und in dieser Rücksicht gebraucht ist.

Zum Winsbeke und zur Winsbekin, womit Goldast die Ausgabe der Manessischen Sammlung begann (1604), hatte ich Laßbergs Abschrift der Weingarter Handschrift. Dann übersandte mir Professor Ukert die Gothaer Handschrift (1827); und unerwartet fanden sich beide Gedichte auch in der bisher unbekannten alten Nibelungenhandschrift, welche die hiesige Königliche Bibliothek aus Süddeutschland erwarb und ich in dem neuen Jahrbuche der hiesigen Deutschen Gesellschaft oder Germania (1836) näher bekannt machte. Den Winsbeke fand ich zum Theil auch in der Wiener Handschrift.

Lichtensteins zu seinem Frauendienste, dem großen Rittergedichte seines Lebens, gehörige Lieder mit der Münchner Handschrift dieses Gedichts selber zu vergleichen, war mir

nicht vergönnt, und die Bemühung darum, auch durch das auswärtige hohe Ministerium (1827) vergeblich, weil es eine einzige Handschrift wäre. Indes erhielt ich (1828) durch die Freundschaft L. Tiecks seine dem Bodmerischen Abdrucke der Manessischen Sammlung beigeschriebenen Lesarten des Frauendienstes, welchen er so lebendig erneute (1812), und Docen sandte mir (1829) eine vollständige Vergleichung dieser Handschrift.

Frauenlobs Gedichte sind der hauptsächlichste Inhalt der sonst auch ältere Auszüge enthaltenden Weimarer Handschrift, und, wie es scheint, der mit ihr verwandten Möserschen Handschrift. Sie vor allen sind dann auch in die Meistergesangbücher übergegangen.

Klein Heinzelin von Konstanz, welchen Docen schon aus der Würzburger Handschrift gab (1811), habe ich mit dieser nochmals verglichen. Denselben fand ich (1817) in der Berner Handschrift.

Den Konrad von Bickenbach sandte mir Freiherr von Laßberg aus seiner Handschrift von Johannes Müllers Chronik der Grafen von Cymbern.

Den Herrn von Kolmar verdanke ich Professor Lachmann, der mir Finslers Abschrift aus einer Züricher Handschrift des Schwabenspiegels, und seine Herstellung derselben gefällig mittheilte.

Andere namenlose einzele Lieder habe ich:

Aus Erlangen, in Büschings Abschrift und Oetters Abdruck (1807);

Aus Hamburg in Eschenburgs Abdruck (1807) und Büschings Abschrift;

Aus Stettin, ein Lied mit Sangweise, durch Professor Kugler;

Aus der hiesigen Tristanhandschrift;

Aus der Straßburger Erzählungenhandschrift, und aus einer Handschrift des Klosters Muri in der Schweiz, durch Graff (1829);

Aus einigen Heidelberger Handschriften;

Aus mehreren Münchner Handschriften durch Docen und Graff, vornämlich vollständig die alte Liederhandschrift (meist nur Anfänge) eines fahrenden Singers.*)

Aehnliche Auszüge, Blumen- und Aehrenlesen, meist auch namenlos, aber vollständiger in einzelen Liedern und Strophen, boten schon die Anhänge der Weingarter und Heidelberger Sammlung; anderen Werken zerstreut eingefügt stehen dergleichen in der Würzburger Handschrift, und im Züricher Schwabenspiegel. Eigentlich auf solche Auszüge angelegt scheinen:

---

*) Das in Franz Horns Geschichte der deutschen Poesie (1805, S. 44) als Beispiel mitgetheilte Minnelied, angeblich spätere Randschrift der Handschrift des Renners auf der Leipziger Universitätsbibliothek, ist unecht, wie schon die Reime zeigen, und der Geschichtschreiber ist damit absichtlich getäuscht worden.

Die Möserschen Bruchstücke, welche ich schon im Jahre 1808 von Biester empfing, sind zugleich in Niederdeutsche Mundart umgeschrieben.

Die Leipziger Handschrift der Rathsbibliothek, welche vier Abtheilungen solcher Auslesen enthält, kannte ich früher (1811) nur aus einer Gottschedischen Abschrift; ich erhielt dann (1826) aber auch die Urschrift vom Bibliothekar Dr. Blümner, durch Vermittelung des Verlegers dieses Werkes. Sie ist noch bestimmter in die Niederrheinische Mundart umgeschrieben, bei einer Chronik dieser Gegend.

Das ursprüngliche Hochdeutsch bewahrt hingegen die Berner Handschrift, in welcher ich (1817) solche Auszüge fand.

Ebenso verhalten sich, nur mit dem Unterschied einer jüngeren, der Druckerei nahen Abschrift, die Auszüge einer bisher fast noch unbekannten Weimarer Handschrift, früher J. G. Schöbers, die mir ebenfalls Goethe anvertraute (1827), und worin sich, außer mancherlei Gemeinsamen mit den Möserschen Auszügen, auch hauptsächlich noch Frauenlobs Lieder und Leiche fanden, wie zum Theil in der Wiener Handschrift.

Von Frauenlob vor allen, demnächst von Regenbogen, Konrad von Würzburg, Marner und Reimar von Zweter, sind auch Lieder in die älteren Meistergesangbücher übergegangen, so wie darin ihre Töne, zwar mit mancherlei Abweichungen, nachgesungen sind, zum Theil in ihrem Namen.

Von der großen Kolmarischen Handschrift, mit Sangweisen, konnte ich nicht mehr benutzen, als Gräter (1792), und ich selber aus des Kolmarischen Rectors Billing Abschrift, nach Oberlins Mittheilung, herausgegeben hatte (1811), weil sie bisher, trotz wiederholter Nachforschungen zu Kolmar nicht wieder aufzuspüren war.

Aus einer ähnlichen Münchner Handschrift, welche Docen ausführlich bekannt gemacht hat (1807: 10), hat mir Professor Maßmann daselbst noch die übrigen in dieser Hinsicht erheblichen Stücke mitgetheilt.

Mehr bloß in den Tönen jener Meister, jedoch noch von älteren Nachdichtern verfaßte Lieder sind der Inhalt einiger Heidelberger Sammlungen (Nr. 392. 109. 680), welche ich ebenfalls, wie alle übrigen aus dem Vatikan erlösten Handschriften, durch Vermittelung des hohen Ministerii hieselbst gehabt habe.

Aehnliche Liedersammlungen der späteren Meistersänger ließ mich der verstorbene Hegel, damals (1816) zu Nürnberg, einsehen; in Breslau hatte ich von Büsching die vormals dem Professor Rüdiger in Halle, jetzo der Breslauer Universitätsbibliothek gehörigen Handschriften; eine andere sandte mir der verstorbene Ebert aus Dresden (1826); und die hiesige Königliche Bibliothek gewährte mir vier auch aus Nürnberg stammende Bände (einen mit Sangweisen), welche früher Achim von Arnim besaß; zu welchen nunmehr noch einige Handschriften mit der von Naglerschen Sammlung gekommen sind.

Aus derselben Sammlung hatte ich auch eine reiche und in ihrer Art einzige Sammlung alter fliegender Blätter und anderer alter Drucke einzeler Lieder, welche nicht bloß, wie mehrere Meistergesänge, durch die Tonarten und Weisen der alten Meister, worin sie gedichtet sind, sondern selbst noch durch nähere Beziehung auf den Minnegesang von Wichtigkeit sind. Manches dieser Art ist selbst in die gedruckten alten musikalischen Liedersammlungen übergegangen, deren Reihe in der hiesigen Königlichen Bibliothek durch die von Naglersche Erwerbung ebenfalls ansehnlich verstärkt worden ist. Mehrerer Mittheilungen solcher Gattung erfreue ich mich auch aus dem Bücherschatze des Herrn Geheimraths von Meusebach.

II. Gegenwärtige Ausgabe.

Von allen diesen Quellen und Hülfsmitteln ist hier nun folgender Gebrauch gemacht worden:

1. Aeußere Einrichtung.

Zuvörderst kam es darauf an, die Manessische Sammlung, demnächst auch die Jenaer, in ihrer Ganzheit durch eine neue Ausgabe herzustellen, nachdem die ersten und einzigen Abdrücke von Bodmer und Müller schon lange zu Seltenheiten geworden waren. Außer der nöthigen Ergänzung und Berichtigung dieser Abdrücke, wurde also, der Handschrift gemäß, die Folge der Dichter hergestellt; ihre Lieder, Leiche und anderen Gedichte wurden von einander gesondert; die fast durchgängige Dreitheiligkeit der Strophen (ebenfalls handschriftlicher Bezeichnung, wie der Sangweise, gemäß) durch große Anfangsbuchstaben bezeichnet, und die Zeilen nach den (in der Handschrift punktirten) Reimen abgesetzt, wo diese nicht, als einzele Reimwörter oder auch mit einem Auftakte, bloß Inreime und Anreime sind, oder nur den regelmäßigen (in der Handschrift ebenfalls punktirten) Einschnitt zuweilen verstärken: in welchen Fällen nur ein etwas größerer Zwischenraum gelassen ist. Die Zweitheiligkeit der Leichsätze ist auch (den Handschriften gemäß) durch große Anfangsbuchstaben bezeichnet, und die gleichartigen sich folgenden Leichsätze sind durch näheres Zusammenrücken bemerklich gemacht. Die größeren, nicht eigentliche Lieder bildenden Reihen gleicher Strophen oder Eines Tones, die hie und da, durch Nachträge, oder sonst zerstreut stehen (z. B. bei Walther), sind zusammengestellt, ingleichen, die manchmal innerhalb solcher Reihen durch den Inhalt zusammengehörigen Strophen. Weil das letzte, und durchgängig eine dem Inhalt angemessene Folge sich z. B. in der Heidelberger Hauptsammlung von Reimar's Strophen im Ehrenton schon vorfand, so ist diese bessere Folge, gleich wie die dargebotene Bereicherung, in die Manessische Sammlung aufgenommen. Ueberhaupt habe ich die an mehreren Stellen derselben Handschrift wiederholten

Gedichte nur dem Dichter gelassen, dem sie wahrscheinlich angehören, und die den beiden großen Sammlungen (der Manessischen und Jenaer) gemeinsamen Gedichte nur in jener aufgeführt, und in dieser dorthin verwiesen. Dagegen sind die bei mehreren Dichtern am Rande nachgetragenen Strophen in ihre Reihe gestellt. Die größeren Lücken fehlender Blätter sind anderweitig so viel möglich ergänzt; und die sonst fehlenden, manchmal auch durch leergelassenen Raum als fehlend angedeuteten Strophen einzeler Lieder sind aus anderen Handschriften eingerückt. Noch stärker sind auf solche Weise jene Strophenreihen vermehrt worden, ohne damit alles eigentlich demjenigen zuzuschreiben, unter dessen Namen es steht, so wenig als die alten Sammlungen selber in dieser Hinsicht Sicherheit gewähren.

Alle dergleichen Zusätze sind überdies durch einen Stern * vor jeder Strophe kenntlich gemacht. Solche Sterne stehen auch am Rande bei den Ergänzungen der früheren Abdrücke aus ihrer Handschrift selber. Zugleich stehen am Rande durchgängig die Theil- Seiten- und Spaltenzahlen dieser früheren Abdrücke. Die innerhalb durchlaufenden Römischen Ziffern sind die Blätter- und Spaltenzahlen der Handschrift selber. Die neben den Strophen eingeklammerten Zahlen geben die von Goldast der Manessischen Sammlung beigeschriebene Zählung, sowie die beim Müllerschen Abdrucke der Jenaer Sammlung ganz durchlaufende Strophenzählung. Vermittelst dieser Einrichtung wird man leicht jede Stelle sowohl in den Handschriften als in den Abdrücken auffinden können. Die häufige Unterbrechung jener älteren Zählungen in gegenwärtiger Ausgabe deutet Ausfall, Versetzung oder Vermehrung aus obigen Gründen an, wenn jene nicht etwa bloß unrichtig gezählt haben, wie auch oft genug. Die durchgängige neue Bezifferung der Dichter, Lieder, Strophen und Leichsätze berichtigt zum Theil die alte, zählt aber meist nur für sich selbst.

Auf gleiche Weise sind auch die aus anderen Handschriften und Drucken (z. B. Nitharts) genommenen Gedichte bezeichnet; und wenn bei solchen mehrere Urkunden vorlagen, sind dieselben in der Ueberschrift, welche hier überall gleich auf die Quelle hinweiset, ebenfalls angedeutet und die Bezifferungen ihrer Strophenfolgen neben einander hingestellt.

Da hier nicht ein bloßer Abdruck, sondern eine verglichene und berichtigte Ausgabe der großentheils schon in solchen Abdrücken vorhandenen Gedichte sollte geliefert werden, so sind diese in Betreff der Rechtschreibung, Sprachlehre und Verskunst den Erfordernissen einer solchen Ausgabe gemäß eingerichtet.

2. Rechtschreibung.

Große Buchstaben sind, außer den gedachten Anfängen der Lieder- und Leichtheile, nur den höchsten heiligen Namen und den Eigennamen gegeben, auch mit Vorgange der Handschriften. Längenbezeichnung der Selblaute, welche in den Mittelhochdeutschen Handschriften nur hie und da noch erscheint, habe ich allein bei dem Reimwörterbuch und bei mehreren in den Lebensbeschreibungen der Dichter angezogenen Stellen durchgeführt. Sie scheint mir

überhaupt (wie bei den alten Sprachen) mehr für Sprachlehre und Wörterbuch gehörig, wo ich sie auch bei Gottfrieds Werken angewandt habe. Die Schwierigkeit macht das häufige Schwanken, das eben dies Reimwörterbuch schon zeigt, wo bei den Reimlauten selber die Längenbezeichnung meist unterbleiben mußte, während die Reimwörter der angeführten Anfangszeilen immer ihre gebührende Bezeichnung erhielten, welche, zur Gleichmäßigkeit, auch auf die ganze Reimzeile ausgedehnt ist. Nur die Umlaute der kurzen Selblaute sind oberhalb bezeichnet (ŏ, ŭ; e = ă), die Umlaute der langen durch angeschmolzenes e (æ, œ; û wird zu iu); bei den Doppellauten gilt die Umlautung des einen für beide (ŏu = ŏŭ; ue = ŭă, was noch Schwäbische Aussprache, neben der Schweizerischen ŭŏ). Die häufig in den Handschriften über einander stehenden Doppellaute sind hier alle neben einander gesetzt (ie, iu; ei, eu; uo). iw, ow ist in iuw, ouw aufgelöst, gleich allen Abkürzungen: die alten Handschriften vermieden ivw, ovw, bei der gewöhnlichen Schreibung v für u. Das letzte ist überall hergestellt und v innerhalb als Uebergang des auslautenden f. (hovez)*). Desgleichen, ist überall, wo i mit folgendem Selblaute keinen Doppellaut bildet, das in alten Handschriften selten erscheinende j gesetzt; auch bei folgendem i selber, wo meist g für j steht, weil man ii vermied (wie alle solche Verdoppellungen), zumal da bei dem Worte, wo dies meist nur vorkömmt (jehen), noch wohl ein drittes i hinzutritt (bî-giht = bî-jiht): man schrieb lieber abkürzend iht, oder gar ihit (Nibel. 4488. St. Gall. Hds.). Anlautend ist v, anstatt f (= ph) durchgeführt. Für k, wenn es in g übergeht, habe ich kein c gebraucht, sondern über a k gesetzt, auch bei der Verdoppelung; nur ch (= kh) behält c. Für die unterschiedenen Laute tz (oder dz) und sz, die beide mit z geschrieben werden, sind die in der gewählten Druckschrift vorhandenen Zeichen verwandt: z für sz; und für dz, tz das aus kleinerer Schrift herüber genommene große z. Auslautend stehen nur die scharfen Laute p, f, k, ch, t, z, z; wenn sie sich in b, v, g, h, d, beugen, können auch diese auslauten, bei folgendem Selblaute, zumal eines minder bedeutenden Wortes. Ich wiederhole hierin ganz die alten, meist einzigen Handschriften, und hätte es vielleicht noch mehr thun sollen, nämlich auch bei folgenden Liquiden oder Halbvocalen, nachdem schon Notker in der Prosa sogar dieselben den Vocalen gleichgestellt und auf alle den gelinden Laut, anstatt des scharfen, folgen läßt, so wie hier im Worte selber meist geschieht (solde, werlde, wânde, vrumde): freilich ist dies die Umkehrung, zu deren Nachfolge selber die Handschriften keine Aufforderung gaben. Außerdem stehen die gelinden Laute im Auslaute mit dem Apostroph, welcher überhaupt das abfallende End-e vertritt, bei Liquiden nur nach langen Sylben (strâl', wær', lêr', pîn', dien', hiur', ôr', kœm', sûm'). Auch das Anfangs-e des herangelesenen Wortes bezeichnet er, demselben zugekehrt (erz, irz).

*) Wird noch, wo man sich nicht der Unrechtschreibung Hofes nachzwingt, Howes gesprochen; wie Briewes von Brief, breve.

Innerhalb steht er nur für i (küng'e: manger = maneger); stärkere Verschmelzungen werden ebenfalls nicht bezeichnet (erz = er daz, zem = ze dem, dast = daz ist, deizwâr = daz ist wâr, neizwaz = ich ne weiz waz), so wenig als innere Ausfälle (gît = gibet, rihte = rihtete, bæste = bæzeste, grôste = grôzeste). Häufiger ist in den älteren Handschriften überhaupt alles vollständig ausgeschrieben, als abgekürzt oder zusammengezogen, wenn es auch beim Lesen verschmolzen und verkürzt werden muß; auf ähnliche Weise wie bei der Lateinischen Scansion.

3. Sprache.

Die übrige Schreibung, sofern sie den Bau der Sprache ausdrückt, ist im Ganzen die der damals herrschenden Hochdeutschen Hof-, Dicht- und Schriftsprache, seit Kaiser Friedrich II auch urkundlichen Staatssprache; allerdings mit Berücksichtigung hervortretender Eigenthümlichkeiten so mancher, und fast aus allen Deutschen Landschaften stammender Dichter. Bei den meisten, selbst entschiedenen Niederdeutschen, wie Veldeke, ist sichtlich, daß sie Hochdeutsch dichten und schreiben wollten, wenngleich noch Heimisches und Oertliches genug haftete. Ebenso sichtbar ist das Bemühen der Hochdeutschen Sammlungen, dieses Hochdeutsch noch weiter durchzuführen; namentlich zeigt es die Manessische Sammlung, wo sogar wieder manches eigenthümlich Schweizerische hineingebracht ist, besonders bei den später nachgetragenen Dichtern, die zum Theil freilich dort zu Hause gehören.

Hienach ist die Hochdeutsche Sprache überall angenommen, wo nicht entschieden andere Anzeigen oder Beweise (in den Reimen) dagegen sich behaupteten; und ich habe es räthlicher erachtet, z. B. die Lieder des Herzogs Johannes von Brabant und Witzlavs von Rügen, im Sinne des Hochdeutschen Sammlers aufzustellen, als sie ganz ins Niederländische und Niederdeutsche umzuschreiben. Hingegen sind manche der vorgedachten kleineren Sammlungen, namentlich die Mösersche und die Leipziger, damals offenbar aus dem Hochdeutschen ins Niederdeutsche, bestimmt ins Niederrheinische umgeschrieben, wie nicht nur die Reime, sondern auch die noch übrigen Hochdeutschen Urkunden-gemeinsamer Gedichte beweisen. Solche Stücke sind unbedenklich zurückübersetzt und in ihrer ursprünglichen Gestalt hergestellt. Dasselbe ist geschehen in Hinsicht des Alters bei denjenigen Gedichten, welche, zwar nicht in andere Mundart übertragen, doch nur in späteren Abschriften oder Drucken vorhanden, und gleichwohl erkennbar ältere Hochdeutsche Erzeugnisse sind. Die Lesarten geben das urkundliche Verhältnis überall an, soweit es erheblich ist; zumal bei denjenigen Gedichten, wo nur einzige Urkunden vorliegen. Wenn bei mehreren Urkunden die Verschiedenheit durchgängig allzu stark ist, so werden manchmal, anstatt der Lesarten, oder in den Nachlesen und bei der Geschichte der Dichter und ihrer Werke, solche abweichende Texte buchstäblich wiederholt. Eben so werden am letzten Orte die zur Erläuterung dienenden wirklich erst später verfaßten Gedichte, Meistergesänge, Volkslieder u. s. w. aus den meist auch nur einzigen Urkunden unver-

ändert abgedruckt, und zeugen auch hierin zugleich für ihre Zeit. Bei älteren, den Minnesingern gleichzeitigen Gedichten geschieht ebendaselbst solcher buchstäblicher Abdruck nur dann, wenn es auf urkundliches Zeugnis ankömmt, zumal wenn auch nur einzige Handschriften vorliegen: sonst sind die angeführten Stellen solcher Gedichte, aus Handschriften oder Drucken, auf dieselbe Weise behandelt, wie die Minnelieder selbst (meist überdies noch mit Längenbezeichnung), und dabei auch ihre Lesarten berücksichtigt.

4. Reim, (Maaß), Reimzeile, Lied und Leich.

Die andere durchgreifende Grundlage dieser Herstellung der Minnelieder in ihrer echten Gestalt ist, nächst der Sprache, und in inniger Verbindung damit, eben ihre äußere Gestalt und Bildung, als Reimgedichte, in Liedern, d. h. eigentlich in gleichmäßig wiederkehrenden Stanzen oder Strophen. Diese Strophen sehen wir hier, von den einfachsten epischen Stanzen, bis zu den höchst kunstreich gegliederten Reimgebäuden von beinahe einem Schock Reime aufsteigen, am auffallendsten gerade bei dem in Hinsicht des Inhalts so volksmäßigen, ja noch tiefere Töne anschlagenden alten Nithart: ohne Zweifel, aus demselben richtigen Gefühle, welches die antike Komödie den tragischen Kothurn durch Künstlichkeit der Form nicht bloß parodieren, sondern wahrhaft überbieten ließ; nämlich, weil solch ein schrankenloser Uebermuth nur durch kunstreiche Gestaltung gehalten und erträglich wird, und zugleich durch diesen Widerspruch zwischen Form und Inhalt ergötzlich wirkt.

Zum Verständnisse der in Betreff dieser Form, welche für das lyrische Gedicht so unterscheidend und entscheidend ist, hier angewandten Grundsätze ist eine nähere Entwickelung derselben nöthig.

Daß die Deutschen Gedichte und Gesänge (beides ist ursprünglich ungetrennt) einst auch gemessen wurden, wie die antiken (und noch die Ungarischen) Gedichte, verrathen selbst noch die Reime, welche sonst gerade das alte Maaß, nach der Zeitdauer der Aussprache, verdunkelt haben; denn bei den Minnesingern gilt noch entschieden, daß nur diejenigen zweisylbig geschriebenen Reime als wirklich zweisylbige, oder weibliche (bei den Meistersängern, klingende) Reime gelten, welche die erste Sylbe lang machen, durch Verdoppelung des Selblautes (sei es Wiederholung, also Verschmelzung, î = ii; oder eigentlicher Doppellaut, ꝛc), oder durch gleiche Verdoppelung des Mitlautes*), oder durch beides zugleich. Solche Wörter gelten ebenfalls nur als weibliche Einschnitte, für welche auch Reime eintreten können

---

*) Als solche gilt auch die Verbindung des Hauches (Aspiration) mit einem andern Laute, ch = kh; und die Verbindung der flüssigen Buchstaben (Liquiden) mit den stummen macht so wenig Unterschied (Schwanken), als die Verbindung zweier Selblaute. Die Wiederholung desselben Mitlautes (Gemination) muß damals hörbarer gewesen sein, als jetzo, und etwa so, wie noch im Italienischen, zumal bei den Liquiden (petto, mamme).

und häufig wirklich eintreten. Dagegen gelten zweisylbige Wörter mit kurzem Selblaut und einfachem Mitlaut nur gleich einsylbigen Wörtern aller Art (auf welche sie auch wohl reimen mich : sich = sihe), oder gleich jener ersten langen Sylbe des zweisylbigen Wortes. Es gelten also auch hier noch zwei kurze Sylben gleich einer langen; und dem gemäß wird ein solches Wort von zwei Kürzen erst dem zweisylbigen mit langer Stammsylbe gleich, wenn es noch um eine dritte Sylbe wächst. Die Nachwirkung hievon zeigt sich noch in der damals schon gleichgültigen Schreibung und Aussprache sagte und sagete, lebte und lebete; welche in der Oberdeutschen Aussprache, wie auch in der Schreibung der meist Oberdeutschen Meistersänger und anderer Dichter, ja schon der Minnesinger, auch auf zweisylbige Wörter sich erstreckt, sagn und sagen, lebn und leben, zugleich mit der alten Stammkürze.

Dieses Maaß bildet nun zwar nicht mehr die Füße und Bewegung der Reimzeilen: aber es gilt für beides noch wenigstens in sofern, als die kurzsylbigen Wörter auch hier so gemessen werden können, und häufiger so gemessen werden, als sie, nach der daneben bestehenden Freiheit, mit ihrer vollen Sylbenzahl die Versfüße bilden.

Die einstige Volltönigkeit und Länge der Ableitungen und Endungen neben Kürze des Stammes (z. B. managì Menge; manôn, manôt mahnen, mahnet) entsprach noch näher dem alten Maaße, welches, unbekümmert um die Bedeutung, eben nur die Länge und Kürze beachtet. Der Reim, an sich ein Zusammenklang gleicher Laute, und als rein musikalisch, ebenfalls ohne nothwendige Rücksicht auf die Bedeutung, (wie er es im Lateinischen und noch in den Romanischen Sprachen ist), erscheint in jenem Althochdeutsch mit den volltönigen und oft auch mehrsylbigen Biegungen, auf ähnliche Weise; ja, wie die Sprache dergleichen volle Töne in Volksmundarten lange bewahrte, und in manchen Hochthälern, nicht minder im Kanzleistyl, noch bewahrt (Dero, Ihro, anhero), so haben nicht allein die volksmäßigen Heldenlieder aus alter Ueberlieferung, und die älteren in deren Weise singenden Dichter, sondern auch andere Minnesinger noch solche Reime (z. B. Reimar der alte und Nithart verwandelôt: rôt, geringelôt: nôt; Reimar von Zweter pferît: gît). Sie reimen sogar noch auf Endungen, welche schon die alten Volllaute ganz verloren haben (Spervogel grâwè: alwârè; Kürenberg wúnnè: kúndè; wéinè: schéidèn; hémedè: édelè; wie Nibel. ságenè: lébenè). In diesem Falle wird gewöhnlich der klanglose Endreim verstärkt durch Reimung des ganzen Wortes (ságenè: klágenè): aber hiemit dringt zugleich der Reim, zumal bei zweisylbigen Wörtern (Nithart gúotè: múotè, wie in Nibel., Uotèn: gúotèn; Nifen kúndè: gúndè: búndè), in seiner völligen Urkraft heraus, als Zusammenklang in der Wurzel, wodurch der ganze Stamm mit erklingt.

Diese tiefe, zwar später entwickelte, jedoch ursprüngliche Bedeutsamkeit des Reims, welche, als Stimme der Dichtkunst, überall die liebende Antwort (der Echo), den Abklang der Sehnsucht sucht und findet (vgl. Wizlav Bd. III, 85.), und für die Wissenschaft die wahre

Wortforschung begründet, — zwischen welchen beiden das echte, schon in den Nibelungen, wie bei Shakspeare, in der höchsten Leidenschaft, als letztes Wort, sich einstellende Wortspiel mitten inne steht, — diese Bedeutsamkeit und tiefe Bedeutung des Reimes ist in der Deutschen Sprache, vermöge ihrer ursprünglichen Anlage, vor allen heimisch und zur vollsten Entfaltung gelangt.

Wesentlich gehört zum Reime die Allitteration, welche der Anreim genannt werden könnte, und vornämlich die Mitlaute betrifft, aber in denselben eben auch die festeren, weniger wandelbaren Theile, gleichsam die Knochengrundlage der Sprache anschlägt. Diese Reimweise sagt zwar dem alten Sprach- und Sangmaaße eher zu, und kömmt daher im antiken Metrum eher vor, als der volllautige Inreim und Ausreim, welcher, vollends als Endreim der Wort- und Sangreihe vorherrschend, das Gleichmaaß aufhebt. Auch erscheint die Allitteration als die ältere ausgebildete Deutsche Reimweise, nicht allein in der Nordischen und Altsächsischen, überhaupt Niederdeutschen Dichtkunst, sondern auch in der Hochdeutschen; wie nunmehr das merkwürdige Gedicht vom Weltende (Muspilli) bewährt, indem dasselbe zum Theil eben nur als Hochdeutsch so reimt (pagant : pʀʃhe : prinnan; pu : paradisu; pina : piutit), und also nicht etwa bloße Nachbildung des Niederdeutschen sein kann. Die nahe Verwandtschaft beider Reimarten aber zeigt sich in der Nordischen Dichtkunst sich durch die Verbindung der Allitteration mit dem Inreime, dann selbst mit dem Endreime. Um so eher konnte sich auch im Deutschen die Allitteration mit und neben dem eigentlichen Reim erhalten, obschon meist nur als Ueberlieferung, nicht nur in den Heldenliedern, sondern auch in den Minneliedern, und noch in Sprüchen. Die völlige Verschmelzung beider Reimarten, vom eigentlichen Reime her, in den reichen Reimen (wie Reichen: erreichen) kömmt auch schon bei den Minnesingern absichtlich vor (Nifen gewalt: walt ꝛc.); bei Manchen, weniger bedeutsam, sogar durch Wiederholung desselben Wortes, nur in andrer Verbindung (reichen: erreichen: die rührenden Reime der Meistersänger). Hier reihen sich auch die grammatischen Reime an, nicht sowohl die Tonleiter der fünf Selblaute hinter einander (bei Walther und Singenberg), als die Wiederholung derselben Reimwörter, in ihren verschiedenen inneren Biegungen und Endungen (bei Hartmann, Reimar dem alten, Hohenfels, Nifen, Lichtenstein, Leben S. 400), und deuten zugleich näher auf den Grund hin.

Die tiefe Anlage der Deutschen Sprache zum eigentlichen Reime besteht nämlich in ihrer vor allen anderen verwandten, Sprachen am mächtigsten und eigenthümlichsten ausgebildeten Verwandlung des Wortes im Grund- und Wurzellaute, in dem Ausdrucke der meisten Verhältnisse des Wortes und in seinen manigfaltigen Bildungen durch bloße Lautveränderung (Ablaut und Umlaut), oder doch in Verbindung damit (half, hilf, Helfer, Hülfe, geholfen); ein angestammter Trieb, der immerdar lebendig gebildet hat, und noch fortwirkt, wenigstens durch Umlautung, zum innern Ersatze der abgeschwächten oder geschwundenen Endbiegungen.

Wie durch dieses Schwinden die Sprache immer einsylbiger und zweisylbiger geworden, der Reim immer tiefer in die Wurzel gezogen und zu seiner wahren Bedeutsamkeit gediehen ist, so verband sich damit auch die Ausbildung eines Ersatzes für das noch früher und mehr verdunkelte Zeitmaaß der Sprache und Dichtkunst, und eine eigenthümliche Gliederung der Reimzeile, durch die Betonung. Diese ist in den antiken Sprachen der eben so selbständig, als das Zeitmaaß, nach eigenen verwickelten Gesetzen eintretende Accent, und eigentlich musikalisch (adcantus, προσῳδία), nicht sowohl Stärke und Schwäche des Tons, als Höhe und Tiefe; daher derselbe, für gewisse Stellen mehrsylbiger Wörter gleichmäßig bestimmt, als ein eintöniger Sang, noch in den Romanischen (ähnlich in den Slavischen) Sprachen herrscht. In den ältesten Deutschen Reimzeilen, sowohl allitterierenden als eigentlich reimenden, kam es auch nur auf eine gewisse Anzahl (vier) eben solcher Betonungen an, welche bei den vollen, gedehnten und mehrsylbigen Endungen häufig auf diese treffen, so wie die eigentlichen Reime selber, welche als Ausreime zum Ende hinstrebend, und als Schlußton eigentlich nur einsylbig sind; zugleich dem anlaufenden (jambischen) Gange des Hochdeutschen gemäß: während das Niederdeutsche und Nordische (besonders wegen der mangelnden tonlosen Vorsylben) stehendes Fußes anschreitet und zweisylbig (trochäisch) ausklingt. Man behandelte den Reim, wie in den älteren Lateinischen Kirchengedichten, wo er häufig nur die letzte Sylbe eines alten Trochäus oder Spondäus trifft (z. B. in den Leoninischen Versen auf die Schlußsylbe des Hexameters), so wie man auch die antiken Metra mehr und mehr abzählte (als rhythmi) nach gewissen Accenten, ohne Rücksicht auf die Quantität, noch weniger auf die Bedeutsamkeit der Sylben. So fallen denn auch Otfrieds und andere Reime jener Zeit häufig auf den Niederschlag zweisylbiger, in der Wurzel langer*) Wörter (wie wir selbst noch bei Nifen fanden), zwar überall noch mit der alten, oft zugleich langen Volltönigkeit (scounot: not; thingon: mánnon; singent: zéllent; liobon: thiarnon), welche in dreisylbigen Wörtern noch wirksamer steht (ságeta: bétota), obgleich dabei schon zweisylbige kurze Wörter nur als einsylbiger Reim gelten (II, 12. 31 quéme: nirbére Conj. Präs.), und die Reime überhaupt sich oft mit einem unvollkommenen Zusammenklange der Mitlaute begnügen (búrg: kúnd). Die Accente in den Otfriedischen Handschriften (Graffs Ausgabe) bezeichnen in sofern vornämlich das Versmaaß, als sie in jeder einzelen Reimzeile zwei Betonungen (Doppelfüße) von den vieren hervorheben; auf ähnliche Weise, wie bei den ältesten Allitterationszeilen von vier betonten Sylben (d. h. meist Wörtern), zwei Reimbuchstaben eintreten, die eben so wohl bedeutende Sylben treffen müssen, als Otfrieds Tonzeichen thun.

Die Deutsche Betonung nämlich, deren Wechsel so verschiedenen Gang erzeugt, wird überall nur durch die Bedeutung bestimmt, entsprechend der vorgehobenen Eigenthümlichkeit

*) Kurze Wurzeln mit langer Endung (manôn, habên) werden nicht als Reime gebraucht.

der Deutschen Sprachbildung überhaupt, so daß von der Wurzel und dem Stamme eines Wortes bis zu den äußersten Zweigen, Blättern und Blüten eine manigfaltige Abstufung des Tons hervorgeht; d. h. die Stärke oder Schwäche dieser Tonreihe bestimmt sich durch die Stärke oder Schwäche der Bedeutung in selbständigen Wörtern (Nomen), mit ihren Ableitungs- und Biegungssylben und Vorsylben, und in Verbindungswörtern (Partikeln): welche, wenn sie sämmtlich einst auch selbständige Bedeutung hatten, dieselbe jedoch meist nicht mehr deutlich erkennen lassen und sie fortwährend noch abschwächen. Solches erhellet besonders an den Vorsylben, die sämmtlich eigene Bindungswörter der Raum- und Zeitverhältnisse (Präpositionen) waren, aber mit der Volltönigkeit (bis auf wenige Ueberbleibsel: Urlaub = Erlaub, Arbeit, Antwort), zugleich die Betonung eingebüßt haben; welche letzte auch mehrere jener Bindungswörter in Zusammensetzungen verlieren, oder behalten, je nach der schwächeren (übertragenen, abgezogenen) oder stärkeren (geraden, sinnlichen) Bedeutung (übersetzen: übersetzen), und damit noch andere Unterschiede der Biegung und Fügung annehmen*); so wie überhaupt bei allen möglichen Zusammensetzungen dieser Wörter die jedesmalige Bestimmung den Ton und die Stelle angibt**). Diese so manigfaltige und feine Abstufung des Tons durch die Bedeutung, welche zuerst Moritz richtig erkannte, und in Rom 1787 Goethe'n einleuchtend vortrug, was dieser als Dichter längst übte, ist immer schärfer hervorgetreten, jemehr die Sprache die vollklingenden und vielsylbigen Bildungen abschliff, und an begriffsmäßiger Bestimmtheit gewann, was sie an poetischer Gestaltung im antiken Sinne verlor. Aber gerade in diesem völligen Gegensatze der logischen Tonbestimmung der Redetheile gegen die davon unabhängigen antiken Maaße und Accente entstand jenes eigenthümliche Ersatzmittel dieses Maaßes, wodurch die Deutsche Sprache fähiger und geschickter ist zur Nachbildung antiker Versmaaße, als alle ursprünglich näher stehenden Romanischen Sprachen, die wegen ihres nicht durch die Bedeutung, sondern durch die Stelle im Worte bestimmten Tones, mehr nur Sylbenzählung haben, mit Accenten an gewissen Stellen, so wie im Reime. Dagegen, in der Deutschen Sprache die Folge der durch die Bedeutung so manigfaltig abgestuf-

---

*) Sie nähern sich so den Präfixen, wie selbst manche in Zusammensetzungen wiederkehrende Adjectiva: vollkommen, vollenden, allweise, allwissend u. s. w., wo im Nachdrucke die richtige Betonung eintritt. Ebenso reißen mehrere mit lich und ig gebildete Adject. den Ton an sich, ursprünglich, leibhaftig u. a. Mit dadurch entstand auch das nicht alte, alleinstehende lebendig. Es zeigt sich hier, und sonst schon, Neigung zum eintönigen Accent, wie wirklich bei den aus dem Romanischen herrührenden Substant. auf ei durchgedrungen ist: Vogtei, Schäferei, Liebelei rc. — Jahrhundert, Jahrzehend rc. ist der Jahre Hundert, Zehend rc.

**) Der Redeton beruht zwar im Allgemeinen, in der gleichmäßigen Rede, auf demselben Grunde, wie der durch die Redetheile bestimmte Wortton, und erhöht ihn noch: durch Hervorhebung des Unbedeutenden, Tonlosen stört er jedoch denselben.

ten Töne, vom Eigennamen bis zum tonlosen Verstummen der Endungen, — wozu noch die wechselnde Bestimmung und Geltung dieser Töne durch die Stellung neben einander (wie Zusammensetzung) kömmt, — dies alles gibt eine dem alten Wechsel der Längen und Kürzen entsprechende Bewegung, vertritt dieselben und ihr Maaßverhältnis durch Stärke und Schwäche des Tons, durch Aufschlag und Niederschlag (musikalisch, gute und schlechte Takttheile). Es wäre demnach nur in solcher völligen Verwandlung eine Nachwirkung des einst auch im Deutschen waltenden Zeitmaaßes, und ist in der Verwendung für antike Metra, für welche besonders neuere Metriker, Voß, Wolf, Gotthold u. a. weiter geforscht und vermittelt haben, wirklich etwas ganz anderes, als in der angestammten Verbindung mit dem Reime. Der Reim nämlich, zumal der Aus- und Endreim, tritt hier auf als die Blüte, als die höchste Steigerung und das Ziel, zu welchem das Steigen und Sinken der ganzen Tonreihe hineilt, und sich im bedeutendsten Wort und vollem Zusammenklange befriedigt, in derselben Zeile, oder indem er ankündigend und aufrufend nahe und weit entfernte Zeilen verbindet, und so überhaupt durch die manigfaltigsten Wechsel und Verschlingungen vor allen den Bau der Stanze und Strophe bestimmt.

Von jeher waltet in der Deutschen Sprache dieses Gesetz der Tonbestimmung durch die Bedeutung, welches in ihrem gesammten Bau so tief begründet ist. In den ältesten Reimgedichten, namentlich Otfrieds, tritt der einsylbige Reim schon in seiner vollen Kraft hervor (kind: lind), selbst mit reichen Reimen (in: in ihn, ihnen, ist: n'ist); und auch bei mehrsylbigen Reimwörtern ist ein Bestreben sichtbar zur Verstärkung der Reimsylbe durch Allitteration (scálkon: uuérkon; ginádon: gotkléidon; hábeta: klágota), dann noch durch den anstoßenden Mitlaut (áhtu: réhtu*); kértun: gihórtun), ferner durch Anklang des Selblautes der vorderen betonten Sylben (uuíde: sine; ságeta: ládota), bis zum weiteren völligen Zusammenklange (kindo: lindo; zíiotun: mérotun; ságeta: légita; lébeta: klébeta), auch in reichen Reimen (richi: kúningrichi): also gleichsam ein Zurückschieben des Reimes, und Vorbereitung zum wirklich mehrsylbigen Reime.

Noch freier wirkt dieses Gesetz der auf- und absteigenden Betonungen in den übrigen Gliedern der Reimzeile. Die obgedachten (acuten) Tonzeichen Otfrieds bezeichnen durchgängig nur die, nach der aufgestellten Abstufung von Wurzeln, Endungen, Vorsylben und Zusammensetzungen, richtigen Haupt- und Bestimmungssylben (rédion, rédihafto, giuuúrti: ántuuurti, géginuuerti, kóufmannon); eine Bezeichnung, welche zumal bei den häufig mehrsylbigen Wörtern nöthig war, und bei einsylbigen Wörtern, außer dem Reime, besonders nur zu Anfange der Zeile steht, wenn sie damit, ohne Auftakt, einschreitet. Sonst erhalten Ot-

---

*) Meist wechseln hier nur die Liquiden (und das damit verwandte Nasal = n : thingon: mannon), wie im Auslaute: findan: frám.

frieds Verse durch solchen häufigen Vorschlag, und überhaupt der erwähnten Eigenheit der Hochdeutschen Sprache gemäß, einen vorherrschend jambischen Schritt: dagegen das Siegeslied der Franken, zugleich mit mehr volksmäßigem Anklange an Allitterationslieder, noch mehr Durchbruch des zweisylbigen Reimes zeigt.

In solchem Uebergange ward dann die Betonung mit Zunahme der ein= und zweisylbigen Wörter (durch Abschwächung und Kürzung der Endungen und Vorsylben) immer schärfer bestimmt. Der Reim trat (mit obigen Ausnahmen) immer allgemeiner in voller Urkraft an der Wurzel und bedeutendsten Sylbe hervor; er ward auch entschieden zweisylbig (weiblich, klingend), mit dem Hauptton auf der ersten langen Sylbe (kunde: begunde), und die zweisylbig kurzen Wörter galten nur als männliche Reime, und dreisylbige kurze Wörter reimen nur männlich (das obige ságenè: klágenè, der Nibelungen wird in der Klage zu ságene: klágene). Desgleichen, die Participe (ságende: klágende), die nun nicht mehr bloß die Endung reimen (wie noch einmal in der Klage suochunde: stunde; und deren alte Volltönigkeit noch jetzt in Heiland, Volland, Weigand erklingt): die Position, welche den zweisylbigen Reim unterstützt, hat hier keine Wirkung mehr, so wenig als bei den Wörtern tugende, jugende, die ursprünglich kein n haben (tugida, jugida), und sich erst später mit mugende in Reime gesetzt haben, auch zweisylbig jugent, tugent nur männlich reimen, mit mugent. Hingegen fehlt es nicht an wirklich dreisylbigen (bei den Meistersängern, überklingenden) Reimen mit langer Stammsylbe (klingende: singende; weinete: meinete). Noch stärker dreisylbig sind die mit solchen, und mit weiblichen Reimen wechselnden Einschnitte, die, aus zwei Wörtern bestehend, oft mit einem überwiegenden einsylbigen Worte schließen (lieben sun, guotiu ros). Reime dieser letzten Art (wie Goethe's Werde-Lust: Erde=Brust) finde ich noch nicht. Aehnlich nur ist die Freiheit jener dreisylbigen Reime geloubete: ougete. Sonst war der volle reinstimmige Zusammenklang damals allgemeines Streben, und im hohen, seitdem stäts gesunkenen Maaße erreicht, welches erst jüngst einigen Dichtern (vornämlich Platen und Rückert) wieder vorgeschwebt hat. Nur bei einigen älteren Minnesingern wird das auslautende n nicht beachtet (sîn: bî). Daneben erscheint gleichwohl der bloße Anklang der Selblaute (Assonanz), nicht bloß als unvollkommener Reim (wie oben bei Otfried, und noch mehr, mit regelloser Länge der Reimzeilen, in manchen Gedichten der Uebergangszeit, bis Veldeke, (Leben S. 76. 400), bei einigen der ältern Minnesinger (Kürnberg) desgleichen im freien Gebrauch neben wirklichen Reimliedern (Eist = Ast), sondern auch als künstliches Band sämmtlicher Strophen eines Liedes an gleicher Stelle desselben (bei Frauenberg, S. 108 und Rudolf), wie sonst auch der volle Reim auftritt, und in Verbindung mit dem Kehrreime (bei Steimar).

Wie der Reim, so ward auch der regelmäßige Tonfall der Reimzeile immer deutlicher und absichtlicher unterschieden, und neben dem vorherrschenden jambischen Gange

der alten Heldenlieder und anderer erzählenden Gedichte (meist in gepaarten Reimen), gleich wie der Minnelieder, finden sich in den letzten auch häufig nicht nur trochäische Verse und Füße und deren manigfaltige Verbindung mit den jambischen, in einer und derselben Strophe, ja Zeile, sondern auch allerlei andere hüpfende und springende (daktylische, anapästische) Füße, im Wechsel mit jenen zweisylbigen Füßen: entsprechend dem antiken Grundmaaße (— — ⏑ ⏑), nur mit dem Unterschiede, daß hier nicht der gemäße Zweivierteltakt, sondern Dreiachteltakt gehört wird. Diese manigfaltigen Versfüße werden in eben so manigfaltiger Anzahl verbunden, von zwei bis zehen, eilf (Bd. II, 183. III, 105. 258) innerhalb getheilt durch Einschnitte, welche mit Anklängen und Reimen wechseln, oder durch noch andere Inreime (hier nicht in Beziehung auf das einzelne Wort, sondern auf die Reimzeile, so genannt) gesondert, bis zu Wort für Wort gereimten Gedichten (z. B. Meister Konrads).

Diese so manigfaltig gegliederten Reimzeilen werden ferner in eben so manigfaltiger Zahl, von vier bis gegen sechzig (bei den Meistersängern über hundert) verbunden. Dazu kömmt der Wechsel und die Verschlingung der Reime, und ihre Wiederholung, welche von zwei bis zwanzig (bei Kanzler) steigt. Aus solchen Verbindungen entsteht eine zahllose Menge verschiedener Strophen, welche die Minnesinger Töne nennen und schon nach allen Hauptverhältnissen durchgespielt, die Meistersänger noch weiter ausgeführt und ihnen allerlei wunderliche, theils handwerksmäßige, meist abgeschmackte Namen gegeben haben.

Bei dem Baue all dieser Strophen waltet aber das allgemeine, in der Natur und Kunst, und auch im Sprachbau begründete Gesetz der Dreitheiligkeit, d. i. Entzweiung (Zweigung) in Satz und Gegensatz, und Vereinigung im Schlußsatze; was die Meistersänger, entsprechend der antiken Strophe, Antistrophe und Epode, Stollen und Gegenstollen nennen, im Bilde eines Gestelles oder Gezimmers, welches der Abgesang verbindet und deckt; auf ähnliche Weise, wie bei einem Räthsel des Wartburger Gesangstreites (Str. 35. 36.) das Bild vom Decken eines Zimmers durchgeführt wird. Der Abgesang, dem gegenüber die beiden Stollen Aufgesang heißen können, wiederholt manchmal Theile der völlig gleichen Stollen oder einen ganzen Stollen, jedoch meist mit eigenem Zusatz, ohne welchen das ganze Lied (im alten Sinne für Strophe; Gesätz bei den Meistersängern) in drei gleiche Stücke zerfallen würde. Diese ganze Gliederung spiegelt und bestätigt sich in der begleitenden Sangweise, deren Theile sich ebenso wiederholen, und eigene neue Sätze haben, wie Stollen und Abgesang, und durch welche auch einzele kleine Ungleichheiten der Stollen ausgeglichen wurden (Bd. III, 99. 100. 101. 104—5). Hiedurch bewährt sich, daß dieselbe Abtheilung auch bei den übrigen Liedern statt findet, zu denen keine Sangweisen vorhanden sind, und deren Reimzeilen meist ohnedas schon diese Abtheilung ausdrücken oder sich ihr doch leicht fügen: daher ist hier ihre Bezeichnung mit großen Anfangsbuchstaben durchgeführt, nach Vorgange der Handschriften, hie und da selbst der Manessischen, wie der Heidelberger (350), Leipziger, Möserschen und Weimarer,

besonders aber der Jenaer Handschrift, welche zugleich die Sangweisen, und die Worte deutlich so abtheilt, wie die Handschriften und Drucke der Meistergesänge durch ähnliche Bezeichnung thun. Wir haben hier also eine später bei uns mit dem großen Strophenbau fast ganz verschwundene Form, welche dagegen die Italiener in ihren Canzonen wie im Sonett (nur vereinzelt) noch bewahren, und wir neuerlich erst wieder ihnen nachgebildet haben. Die Italiener aber haben dieselbe aus der Provenzalischen Poesie, wo sie, wie in der Nordfranzösischen, durchgängig in derselben Gestalt erscheint, wie bei unseren Minne- und Meistersängern. Die letzten beide haben mit jenen Romanischen Dichtern auch die weitere Durchführung dieser Dreitheiligkeit gemein, indem ein Lied (wie damals auch schon ein ganzes, besonders strophisches Gedicht heißt; Bar bei den Meistersängern) gewöhnlich nur aus drei Strophen besteht, demnächst aus fünf (welche beiden die Meistersänger gedritte oder gefünfte Bar benennen), seltener sieben, neun und anderen, jedoch meist ungeraden Zahlen, in welchen sich die Dreitheiligkeit nur weiter zerspaltet. So hat Meister Konrad fast lauter gedritte Lieder, Nifen und Wintersteten fast eben so viel gefünfte, als gedritte, Lichtenstein meist gefünfte und gesiebente. Manchmal vervollständigen sich diese Zahlen durch Vergleichung der Handschriften, und die Manessische läßt häufig gerade so viel Raum für das Fehlende, welches hier im Abdrucke durch einen Stern * bezeichnet ist. Die Fünfzahl, in welcher sich die Dreiheit zunächst und zumeist spaltet, stimmt zu den schon erwähnten Liedern, deren jede Strophe einen der fünf Selblaute durchreimt; so wie Singenberg schon fünf Strophen eines Liedes aufzählt. Als Zerspaltung der Dreiheit stellt sie sich deutlich in einem Liede Lichtensteins (XXXIII) dar, welches die erste und dritte, so wie die zweite und vierte, Strophe auf einander reimt (getân : tragen), und in der fünften Strophe die Stollen aus den Reimen der ersten Reihe bildet und den Abgesang mit der zweiten Reihe reimt. Ebenso ist ein Lied (VII) Nifens gestaltet; ihm fehlt nur die fünfte Strophe, um so gewisser, als ein großer Theil der Romanischen Lieder auf ähnliche Weise gebaut ist*). Sonst werden die einzelen Strophen eines Liedes durch gemeinsamen Reim oder

---

*) Namentlich die von Ravalière herausgegebenen Lieder des Königs Thibaud von Navarra, deren Sangweisen, zunächst denen der Jenaer Handschrift ähnlich, auch dieselbe Dreitheiligkeit der Strophe ausdrücken: in einem (V) dieser Lieder wechseln eben so, wie bei Lichtenstein, die Reime der fünf Strophen; meist reimt sonst Str. 1 mit 2, und 3 mit 4, und Str. 5 beschließt selbständig und bindet sich mit dem fast überall angehängten Geleite (renvoi). Einmal (XLVIII) vertritt dies Geleit die 5te Str. Wo dagegen noch eine 6te Str. auf die 5te reimt, tritt die Dreizahl in drei Paaren auf (XLIII—VII. XLIX—LIII), wobei das Geleit auch den dritten Theil den beiden ersten ungleich macht (nach Art des Abgesanges). Nur Ein Lied (XLI) reimt jede der 5 Str. für sich. Mehrere (IX. XV—VII) reimen alle 5 Str. auf einander, und zugleich jede in sich. — Dies alles findet sich früher ebenso bei den Provenzalen: vorherrschend sind hier die durch alle Strophen gehenden Reime, während die einzelen Strophen manchmal zum Theil oder gar nicht in sich reimen (nach Art der Sestine); häufig reimen aber auch

Assonanz verbunden; desgleichen durch den Kehr- oder Rundreim, welcher manchmal zugleich den Abgesang vertritt. Beides hilft jedoch nicht zur Bestimmung der Strophenzahl: eher leisten dieses die zum Beschluß angehängten Reime, welche fast allein Lichtenstein hat, und dem Geleite der Romanischen Lieder zu vergleichen sind. Ganz unbestimmt bleibt die Strophenzahl, wo jede Strophe, nach Art des Sonetts (meist auch in ähnlichem, größerem Baue), für sich besteht, besonders als Lehr- und Spruchgedichte (namentlich bei Reimar von Zweter); obschon manchmal mehrere durch den Inhalt zusammengehören. Auffallend ist die Verbindung zweier sehr ungleichen Strophen zu einem Wächterliede, wo nach einer kurzen Stanze zum Vorspiele, das Uebrige sich in Einer großen, 46reimigen Stanze darstellt (Bd. III, 425).

Mehrere einfache und gleichgliedrige Stanzen tragen die Dreitheiligkeit weniger deutlich an sich, z. B. die langen beiden Reimpaare der Heldenstanze, welche auch in der späteren Durchreimung der Einschnitte vier gleiche Theile behält (ohne die Verlängerung am Schlusse), und nur durch den Kehrreim bei Nithart (XX), durch die Abtheilung bei den Meistersängern, wie durch die Sangweisen alter geistlicher Lieder in demselben Ton, entsprechend dargestellt wird. Ebenso verhält es sich mit der achtreimigen Stanze der Erzählung in Lichtensteins Frauendienst, welche die Verdoppelung von Otfrieds vierreimiger Stanze enthält. Selten sind bei den Minnesingern die Strophen, welche sich gar nicht ebenmäßig gliedern, oder welche entschieden in zwei gleiche Hälften zerfallen, in vier- und sechsstrophigen Liedern (Walthers und Lichtensteins), und bilden einen Uebergang zu dem Leiche.

Dieser Leich, in seinen rasch wechselnden Bewegungen und hoch auf- und absteigenden Tonläufen des begleitenden Saitenspiels (wie Lichtenstein ihn beschreibt) gehört wohl zu den ältesten Verbindungen des volksmäßigen Sanges mit dem Kirchengesange. Wie sein Name Freude, Spiel, Tanz, Reigen ausdrückt*) und auch mit diesen Benennungen wechselt

---

zwei oder drei Paar Str. auf einander, und fast überall beschließt ein Geleit (tornada); seltener sind auch die in allen 5 Str. verschiedenen Reime, meist nur bei einreimigen Str. (nach Art der 5 Selblautsreime unserer Minnesinger), und durch einen Kehrreim (refloit, jetzo refrain) verbunden. Beispiele giebt Leben der Minnes. S. 9, 50. 282; Diez Poes. der Trubad. S. 97. 351, meist aus Raynouard choix de poes. Prov; andere in (Fabre d'Olivet) poesies Occitan. und Sismondi litt. du midi übers. von L. Hain I, 110. 117. 254. Bemerkenswerth ist hier auch das Lied in fünf Romanischen Mundarten, Provenzalisch, Italienisch, Französisch, Gasconisch, Spanisch, in eben so viel Strophen, deren jede für sich reimt, aus Mem. de l'acad. des Inscr. XXIV, 672 bei Eichhorn Cultur- und Litt. Gesch. I, Erläut. 66.

*) Goth. láikan (Prät. lailáik, Partic. láikan) spielen, springen, spotten; Angelsächs. lâcan (lêc, lâcen), Altnord. Isl. leikan (lêk, leikin), Schwed. leka (lekte), Dän. lege (legede) spielen. Mittelhochd. leichen (liech) spielen, springen, spotten; leichen (leichete) foppen, täuschen; leicherie Gaukelei. Im Althochd. ist nur das Subst. der und daz leich, Pl. leichi, leicha, Uebers. von modos, carmina, und leichin, leichon von modulis; sangleih canticum, chorus; chlafleih Donner, charaleih

(bei Gliers, Sax, Tanhuser, Konrad), so haben die meisten Leiche auch diese Bestimmung, zu Maienlust, Minnesang und Reigentanz: wie der Herzog Friedrich der Streitbare selber sie vorsang und tanzte*); und Volker, der ritterliche Spielmann der Nibelungen, der beim Abschiede von der gastlichen Markgräfin zu Bechelaren höflich seine Lieder zur Geige singt, spielt dagegen den Heunen zum wilden Waffentanz und Todesreigen mit dem Schwertfiedelbogen Leiche auf. Die ältesten Leiche, wie die späteren, sind jedoch ernsthafter, frommen Inhalts, zum Preise der Gottheit, Dreifaltigkeit, des Kreuzes; wiewohl durch die vor allen darin besungene heilige Jungfrau, in naher Berührung mit den Mai- und Minneleichen: so finden sich Leiche beider Art von Rotenburg, Konrad von Würzburg, Frauenlob; bloß ernste Leiche, besonders zum Lobe der heiligen Jungfrau, haben Walther, Reimar von Zweter, der wilde Alexander, Hermann der Damen.

---

flebilis modus; hîleih Heirath, Hochzeit, leichod hymeneos, concubitus; vgl. unser Laich, laichen. Isl. leikari Spielmann u. a. Ableitungen. Nahe verwandt und im Ablautsverhältnisse zu laikan scheint das Goth. leikan (leilaida), Nord. likia, Altsächs. likôn, Angelsächs. lîcean, Engl. like; Althochd. lîchên (lîchêta), Mittelhochd. lichen (lichete) gefallen, leichen strecken, lichen und leichen glätten. Alles vermuthlich von der Wurzel lih: Goth. leik, Nord. lik, Altsächs. und Angels. lic, Althochd. lih, Mittelhochd. lich Leib, Fleisch, (wie noch in Leichdorn; Leichnam, alt lihham, licham, wird auch wohl noch für den lebendigen Leib gebraucht, und Leiche für den todten ist nicht alt; eins mit dem ebenso lautenden Adj. leik — lich (Litt. lygi) gleich, in Zusammensetzung lich. Auch gehörte dazu wohl Althochd. daz kileich, gelich Glied, und die häufigen Namen Amalleih, Ortleih ɔc., Nord. durch leik, Angels. durch lâc gebildet, was auch Geschäft, Amt bedeutet. Die allgemeine Grundbedeutung scheint: gefüge, gemäß, ebenmäßig. Vgl. νόμος (von νέμω theile), als Saitenspiel, Gesang und Gedicht ohne Antistrophen, wie die späteren Dithyramben (laut Aristoteles): dagegen die andere Bedeutung von νόμος, Gesetz, bei den Meistersängern gerade die vollständige Strophe heißt, früher liet. Dieses Lied ist anderen Stammes: Goth. liuthon singen, liuthareis Sänger, Althochd. liudon, liudari; liudod Melodie; liod Lied, Angels. leodh, Altnord. liodh, Mittellat. leudus. Althochd. winiliod Minnelied (noch Mittelhochd. wine Geliebte und Geliebter, wie trût; und noch im Namen Erduin, Alwina); scofleod odo uuiniliod plebejos psalmos, cantica rustica et inepta; todleod contentio, decisio; tohleod epitafium. Schon bei Notker (Marc. Capella) neben Leich: daz ze singenne getan ist also lied unde leicha mela. Die Vergleichung mit diesen μέλη, von μέλος Glied, wie die vollständig gegliederten Chorgesänge hießen, verleitet, auch Glied (= Gelied, einfach noch in Augenlied) mit Lied zu vereinen, wenn Lied nicht früher lid, lit (Goth. lithus, Niederd. noch Lit) hieße (davon daz gelide die Gliedmaßen), und eher zum Stamme lidan (Goth. leithan) leiden, leitan leiten gehörte. Vgl. J. Grimm Meistergeſ. 63. Gramm. I, 934. II, 16. 75. 503. Graff Althochd. Sprachschatz Bd. II, Sp. 103. 152. 168. 197. Ziemann Mittelhochd. Wörterb. lich, leich, liet.

*) König Rother lehrte seine Waffengefährten drei Leiche zur Harfe, woran sie ihn einst erkennen sollten, und erkannten. S. Z. 71. 2512 des Gedichts vom K. Rother, das sich nicht so wohl selber ein Lied nennt, als sich darauf beruft, Z. 1826. 1907.

Nur Minneleiche haben Botenlaube, Heinrich von Sax, Gutenburg, Wintersteten, Gliers, Turn, Taler, Lichtenstein gedichtet. Tanhuser hat auch meist solche, aber abenteuerlich hängt er von seinen Reisen und Erfahrungen allerlei Züge der Erdkunde, Geschichte und Sage, zum Theil spaßhaft, wie ein Quodlibet, zusammen, und gebraucht diese Weise auch zum Loblied einer Reihe von Fürsten. Ernster ist wieder der Leich Rugge's (Nachlese II) mit der Mahnung zur Kreuzfahrt. Kurz, es scheint auch in solchen geschichtlichen und sagenhaften Leichen, noch ein Ueberbleibsel der ursprünglichen Bestimmung dieser ältern freien Dicht-, Sang- und Tanz-Weise (in inniger Verbindung) zu Helden- und Abenteuergesängen, wie bekanntlich noch die Nibelungenlieder auf den Faröern gesungen und zugleich getanzt werden, und wie die Brittanischen Lay's, die ältesten Romanzen von Rittern und Feen (die Gottfried Leiche nennt), gesungen wurden; beide freilich nach einfacher wiederkehrender Weise, wie auch mehrere der zuletzt gedachten Leiche (von Gutenburg, Gliers, Tanhuser) sich meist in solchen gleichen Stanzen oder Sätzen bewegen (und durchgängig die Lay's im Altfranzösischen Prosa-Tristan, welchen bei Gottfried auch Leiche entsprechen.) Die scheinbare Ungleichheit solcher wiederkehrenden Sätze, z. B. durch männliche und weibliche Reime an gleicher Stelle (bei Gutenburg, Wintersteten, Turn u. a.), wird durch das Ueberschleifen derselben zu Inreimen oder Einschnittreimen (bei denen auch ⏑́ ⏑ ⏑̀ = ⏑́ ⏑ gilt), ausgeglichen: auf ähnliche Weise, wie auch sonst häufig nach weiblichen Reimen die Auftakte fehlen, die nach männlichen eintreten. Ebenso sind die manchmal hier (z. B. bei Tanhuser) gebrochen erscheinenden Reime zu beurtheilen. Einer der ältesten Leiche, ein Marienleich, ist sequentia überschrieben, steht in Schweizer Kirchenbüchern in Muri und Engelberg, und diente auch wohl zum Kirchengebrauche, eben wie die Lateinischen sequentiae, dergleichen zuerst der St. Galler Abt Notker (st. 912) verfaßte und setzte, und die, auf das Aleluja folgend, in freien rhythmischen Versarten sich bewegten (daher auch prosae genannt wurden), dann aber, weil sie so sehr entarteten, im Trienter Concilio (zu Köln schon 1536) meist abgeschafft wurden, und nur zu Ostern, Pfingsten, Frohnleichnam und Allerseelen-Messe blieben, also noch bei hohen fröhlichen Festen. Dieser Marienleich, sehr ähnlich dem einzigen Marien-Lay (LXIV) des Königs Thibaud von Navarra, besteht nun auch aus lauter ungleichen, in den Reimzeilen sehr verschiedenen, und ungenau gereimten Sätzen: das ist dieselbe Form, welche, nur kunstreicher ausgebildet und rein gereimt, in den Marienleichen von Walther, Reimar, Winli und Hermann Damen, erscheint, mit einzelen zerstreut wiederkehrenden gleichen Sätzen; eigenthümlich bei Hartmann (Nachlese II) in Sätzen von kurzen, den erzählenden Reimpaaren gleichen Zeilen mit zwei überschlagenden männlichen und weiblichen Reimen, welche je von 16 maliger bis zu einmaliger Wiederholung herabsteigen: zunächst sehr ähnlich einem Altfranzösischen Tristan-Leich vom Geißblatte*). Allgemeiner ist bei den übrigen

---

*) Bd. III., 579. Die Sätze 4. 5. 6, wo auch männliche und weibliche Reimzeilen wechseln, sind

Leichdichtern die einmalige unmittelbare Wiederholung einzeler Sätze, welche dadurch zweitheilig werden, wie sie häufig schon in sich selber zweitheilig sind: so, theilweise schon bei Sax, Wintersteten, Rotenburg; noch mehr bei Rugge, Neuneu, Turn, Alexander, Konrad; Hadlaub; entschieden und völlig durchgeführt bei Frauenlob und in einem Abc-Leich (Nachlese II), bei Frauenlob zugleich mit einer Steigerung dieser durchaus zweitheiligen Sätze, welche bis zu zweimal dreiundzwanzig Reimen geht. Diese völlige Zertheilung geht fast noch weiter, stellt sich aber zugleich wieder her, durch Wiederholung nicht bloß einzeler Gruppen, (bei Rotenburg, Wintersteten, Alexander, Turn, Taler, Konrad II, 11—13 = 14—17) sondern auch ganzer Hälften eines Leichs, bei Wintersteten, Gutenburg und Lichtenstein; und bei Tanhuser wiederholt sich sogar diese Zweitheilung, indem zwei Paare von zwei solchen unter sich verschiedenen Reihen auf einander folgen: (V, 1—6 = 7—11; 12—16 = 17—21): bei allen schließt sie sich aber durch andere Sätze dreitheilig ab; am auffallendsten bei Lichtenstein durch Wiederholung aller einzelen Hälften dieser Vordersätze in derselben Folge. Ja, bei Lichtenstein erstreckt sich diese auf solche Weise im Ganzen wieder hervortretende Dreitheilung sogar auf die in Reimpaaren abgefaßten Minnebriefe oder »Büchlein« seines Frauendienstes, welche fünf oder sieben Reihen derselben (von 41—87 Zeilen) durch dreireimige Schlüsse gliedern und deren eins (dem ebenerwähnten Leich Tanhusers ähnlich) zwei wirkliche Paare solcher Reimzeilen (67 und 79) durch eine längere Reihe derselben (86) abschließt, und alle fünf Glieder durch ähnliche Schlußreime verbindet, welche völlig den Schlußreimen der fünf Strophen des dazu gehörigen Liedes entsprechen.

So sehen wir auch diese, so nahe mit den Reimpaaren, wie mit der einfachen Stanze der Erzählung verbundene, ja der Prosa sich nähernde eigenthümliche Dichtart aufs manigfaltigste und kunstreichste ausgebildet; und obgleich sie, bei ihrer ursprünglich loseren, auch durch

---

ganz gleich; abweichender die bloß männlichen Reimsätze; und eigenthümlich der einreimige Anfangs- und Schlußsatz. Bei solcher Uebereinstimmung ist denn auch wohl das Wort laiʒ, lai, eins mit Leich, Angels. lâc (wie lai von lex). Ravalière, vor den Ged. des Königs v. Navarra p. 215. 223, leitet lai vom Lat. lessus Klagelied, bemerkt jedoch, daß es auch fröhliche, wie geistliche laiʒ giebt, und erklärt sie auch für die ältesten Nordfranzösischen Lieder, zur Zeit K. Philipp August, auf welche erst, aus Nachbildung der Provenzalen, die eigentlichen Lieder folgten und chansons royales genannt wurden, nach denen des Königs von Navarra, der auch noch einen Lai dichtete, während bei den Provenzalen sich nichts dieser Art findet. — Zufällig ist der Zusammenklang der Lai's mit dem Lais, Leis der Geiseler, die im 14. Jahrh. am Rhein umher zogen und deren Bußlied mit Kyrieleison schloß. Limburg. Chron. im J. 1349. Welches Kyrieleisen sogar schon als Schlachtruf (anstatt des heidnischen barritus) im Siegesliede der Franken erscholl. — Das Altfranz. lecheour, Mittellat. leccator, entspricht dem Deutschen Lecker, wie lecher lecken. Graff Alth. Sprachsch. II, 103, Grimm Meisterges. 69 denkt bei laiʒ an das Lat. laxatum los, und an das Nord. lag Gesetz. — Steigende Reimzahl haben die einreimigen Sätze eines Gedichtes in Nachlese II; wo noch ein namenloser Leich steht.

häufiges Ueberlaufen der Sätze freier sich fortspinnenden Gestaltung, und entsprechender Unbeschränktheit des Inhalts bis zur Stegreifdichtung, der streng geschlossenen Strophe und ihrem gemessenen Inhalte gegenüber, fast jedesmal auf andere Weise gegliedert erscheint, so haben doch einzele Dichter auch hier etwas Festes durch Wiederholung der gleichen Form ausgedrückt; namentlich sind bei Rotenburg ein Minneleich (I) und der Marienleich (VI) ganz gleich gebaut, und ein anderer Minneleich (II) weicht nur in einzelen wiederkehrenden Sätzen ab; eben so wie bei Gutenburg ein Minneleich (I) nicht so wohl mehrtheilig ist, als in zwei Leiche zerfällt, von welchen der letzte, bei solchen kleinen Abweichungen, nur noch eigenthümlichen Anfangs- und Schlußsatz hat.

5. Vortrag, Gesag.

Ueber den Gesang und Vortrag all dieser manigfaltigen Gedichte wird die Abhandlung bei den noch übrigen Sangweisen das Nähere ergeben. Hier bemerke ich nur noch die unzertrennliche Verbindung der Sangweise und des Strophenbaus, die ursprünglich durchgängige Abfassung des Liedes aus und zu dem Gesange, und die genaue Uebereinstimmung beider, welche schon ihre sich entsprechenden Theile (die Wiederholung des Sanges in den Stollen und in den gleichen Leichsätzen) zeigten, so daß, obgleich bereits manigfaltig verzierter Gesang vorkömmt, doch meist nur Ein Ton auf Eine Sylbe trifft. Womit sich die oben schon aus dem Strophenbau hervorgehende Bemerkung bestätigt, daß Wörter von zwei oder drei kurzen Sylben, als Reime immer, und innerhalb der Reimzeilen häufig, nur als ein- oder zweisylbig gelten, so gesprochen, wie auf einem oder zwei Tönen gesungen wurden; und ebenso bestätigen sich hier die anderweitigen, schon durch das Zeilenmaaß bedingten Zusammenziehungen und Verschmelzungen, zumeist der Präpositionen mit den Pronomen und der Präfixa; wie die letzten annoch in der Oberdeutschen Aussprache verschluckt werden. — Hält man sich alles dies gegenwärtig, so wird man leicht die häufig scheinbar so überlang auslaufenden Reimzeilen in ihrem gehörigen Maaße lesen. —

Wenn die Sangweisen sich so den Worten innig anschmiegen, so gehen sie dabei dennoch ihren eigenen Gang, als Gesang, einer andern, zwar verwandten Kunst angehörig, nämlich der musikalischen Tonleiter, nicht bloß mit Aufschlag und Niederschlag (Stärke und Schwäche), sondern zugleich mit Höhe und Tiefe, so wie mit wirklichem Zeitmaaße. Das letzte ist nämlich nicht nach unserm gegenwärtigen, der Prosodie nähern Takt zu beurtheilen, sondern eben mehr im antiken Sinne mit wechselnden taktlosen Rhythmen*), wie noch in unserm Choral, welcher der antiken Musik zunächst verwandt ist, und in dessen alten Tonarten sich die Sangweisen der Minne- und Meistersinger bewegen. Die Nachbildung der Kirchen-

---

*) Wagenseil hat daher bei dem langen Ton Regenbogens unstatthafte Taktstriche gesetzt, welche den rhythmischen Auf- und Niederschlag zerstören.

musik in diesen weltlichen, nicht bloß Hof-, sondern auch Stadt- und Landgedichten wird nicht befremden, weil jene eben die früher gebildete Musik ist, und sich ihrerseits auch genugsam an weltlichen, zwar Lateinischen Liedern versucht hat, so wie anderseits ein großer Theil der Minnelieder geistlicher Art ist: ein Verkehr, welchen wir schon hier (Nachlese **II**) an geistlichen Umdichtungen weltlicher Lieder bemerken, ja noch zur Reformationszeit an den häufigen Kirchenliedern in Volksweisen, und umgekehrt, sich wiederholen sehen.

6. Anwendung auf gegenwärtige Ausgabe, und weitere Einrichtung derselben.

Nach diesen Ueberzeugungen und Grundsätzen habe ich überall den Bau der Gedichte erst festzustellen und darauf an den Gedichten selber herzustellen gesucht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Wo nur einzele Strophen und einzige Handschriften vorlagen, bleibt freilich überhaupt manche Unsicherheit; aber auch bei mehreren Handschriften habe ich vornämlich immer nur eine, und versteht sich, die älteste und beste, so viel als möglich, zum Grunde gelegt, und die übrigen nur zu Hülfe gerufen. Wo diese Quellen nicht ausreichten, habe ich größere Auslassung durch Punkte, nach der erforderlichen Sylbenzahl, angedeutet. Kleinere für den Sinn und Bau nöthige Ergänzungen habe ich mit runden Klammern gleich eingerückt. Wo dagegen Ueberflüssiges sich hervordrängte, ist es nur durch eckige Klammern hinausgewiesen.

Alle sonst nothwendigen Aenderungen sind in den Lesarten gewissenhaft angezeigt, bis auf die durchgängige Aenderung der abweichenden unrichtigen oder örtlichen Schreibung; welche jedoch bei den wichtigsten einzelen Handschriften im Allgemeinen zusammengefaßt und angegeben ist (für die Manessische S. 824). Bei diesen Lesarten sind, der Kürze wegen, dieselben Zeichen gebraucht, nur mit dem Unterschiede, daß die eckigen Klammern hier das in den Urkunden Fehlende bezeichnen; ebenso, bei den nachträglichen Lesarten in den Lebensbeschreibungen der Dichter, wo sie übrigens, bei den angeführten alten Stellen, auch das Auszuwerfende andeuten.

Die Druckfehler, welche die Vergleichung der neueren Drucke mit den Handschriften (vornämlich der Manessischen und Jenaer) ergab, durften nicht unter die Lesarten gemengt, aber auch nicht übergangen werden, damit man sie dort nicht als Lesarten vermisse, oder sie etwa ferner noch als Lesarten anführe.

Zu den Lesarten mußte zugleich bei jedem einzelen Dichter und Gedichte nachgewiesen werden, wo und wie viel davon in den vorhandenen und hier verglichenen Handschriften und alten Drucken vorkömmt. Ueber die einzelen, manchmal veränderten Töne (Strophenarten) ist dabei das Gehörige zusammengestellt; und auch sonst sind nöthige Erläuterungen beigebracht. Gelegentlich habe ich ebendaselbst noch manches nachgetragen und berichtigt.

Das Reimwörterbuch ist nicht sowohl der Reime wegen angelegt (obgleich es auch für diese dienen kann), als zum Nachschlagen der mehr als 10,000 in der ganzen Sammlung enthaltenen Strophen. Alle diese Strophenanfänge aber, und nicht bloß die einzelen, durch

Sterne bezeichneten Liederanfänge, sind hier zusammengestellt, und daneben die einzelen Leichsätze, weil man so desto eher das ganze Gedicht auffinden wird. Ein solches Reimwörterbuch mußte schon wegen der in einer und derselben alten Sammlung, besonders der Manessischen, nicht seltenen Wiederholungen, so wie zur Ausgleichung der verschiedenen alten Handschriften, welche häufig nur einzele Strophen gemein haben, so ausgeführt werden, und giebt zugleich bei etwa vorkommenden neuen Entdeckungen in diesem Gebiete den Ausweis, ob das Gefundene schon anderweit bekannt ist. Dabei war aber das Verzeichnis nach den Reimwörtern dem nach den Anfangswörtern der Reimzeilen vorzuziehen, weil jene sich überall weniger verändern, als diese, ihrer Gebundenheit und ihres Klanges wegen, wodurch sie sich eben auch länger im Gedächtnis erhalten.

Der Abdruck der alten Gedichte selbst, so wie aller in der alten Sprache mitgetheilten Stellen und Wörter, bietet sich hier in der auszeichnenden alterthümlichen Druckschrift, welche der vaterländische Sinn des Verlegers, der sich überhaupt in der ganzen umfassenden Unternehmung so reichlich bethätigt, durch die langbewährte Tauchnitzische Schriftgießerei veranstaltete, und welche nun in Deutschland zum erstenmal so angewandt erscheint. Es ist die von jeher und noch in den Niederlanden zu Bibeln, Gesangbüchern und Volksbüchern aller Art gebräuchliche heimische Schrift, wie sie, den übrigen kunstreichen Zieraten, zunächst der Altdeutschen Baukunst, gemäß, aus den Handschriften hervorgegangen ist, und eigens auch für die Minnesinger in der Leipziger Handschrift vorgebildet steht.

7. Geschichte der Dichter und ihrer Werke.

Fast der ganze letzte Band enthält die Lebensbeschreibungen der Dichter, welche in Ermangelung älterer Lebensbeschreibungen, dergleichen den Provenzaldichtern zu Theil wurden, meistens erst aus anderweitigen Quellen, wie aus den Gedichten selbst, hervorzuarbeiten waren, und worin ich alles, was die Geschichte ihres Lebens und ihrer Werke berührt, ausführlich abgehandelt habe, mit Berücksichtigung der Vorarbeiten. Da hier, von Kaisern und Königen bis zu ritterlich abenteuerlichen Stegreifsdichtern und fahrenden Singern herab ein Chor von beinahe zweihundert Sängern auftritt, so eröffnete sich nach allen Gegenden ein weites Feld der Forschung. Die Mehrzahl der Namen gehört fürstlichen und edlen Geschlechtern an, und die ersten, der Geschichte wohlbekannten, jedoch zum Theil, wegen Wiederkehr gleicher Taufnamen, noch erst auszumittelnden Dichter boten in den Hauptzügen ihres öffentlichen Lebens einen willkommenen Hintergrund des großen lebensreichen Bildes jener Dichterzeit dar. Dabei kam es aber noch darauf an, aus der Geschichte oder Sage solche persönliche Züge aufzufinden und hervorzustellen, welche in näherer Verbindung mit den vorliegenden Minneliedern dieser hohen Herren stehen. Wenn solches zwar nicht überall gelingt, z. B. gleich bei Kaiser Heinrich VI nicht, und gar die Geschichte zu widersprechen scheint, so ist darum nicht etwa anzunehmen, daß die Minnelieder in ihrem Namen von ihren Hofdichtern

gemacht worden (was immer wenigstens dem Inhalt entsprechende Anlässe voraussetzt), oder gar erst später erdichtet wären. Dagegen ist zu sagen, daß auch das stolzeste und härteste Gemüth seine Jugend, seinen minniglichen Frühling hat, und daß, dem allgemeinen Geiste jenes hohen und schönen Zeitalters gemäß, es zur edlen und höflichen Erziehung und Sitte, auch der Fürsten gehörte, die ritterliche und minnigliche Dichtkunst eben so ernstlich zu lernen und zu üben, wie die Ritterschaft selber, obwohl beides mehr durch lebendiges Beispiel, als durch Buchstabenlehre. So lernte Ulrich von Lichtenstein, als Knappe, die Lieder, wie die Waffen, vom Herzog Heinrich von Oesterreich; und Wolfram von Eschenbach lernte beides etwa, wie der Knappe Tschonatulander, der Liebes- (und Lieder-) Bote zwischen seinem Herrn, Gamuret von Anjou, und der schönen Französischen Königin Ansolise: wenn beide Dichter freilich nicht lesen und schreiben konnten, so konnten sie desto besser hören und reden. Am König Richard Löwenherz, um welchen Geschichte und Sage, schon im Beinamen, einen dichterischen Glanz verbreiten, wird es nicht auffallen, daß er, wie sein Sänger Blondel, auch selber gedichtet hat: wohl aber an Karl von Anjou, dem finstern Blutrichter des letzten Hohenstaufischen Minnesingers, des jungen Königs Konrad: und gleichwohl zeugt ein unbestrittenes zärtliches Minnelied von dem bessern Karl in ihm. Ich erinnere hier nur noch an die durch gleichzeitige Zeugnisse und Dichtwerke bewährte freundliche Pflege der Dichtkunst und der Dichter an den durch diese wieder verherrlichten Höfen der Hohenstaufen, der Thüringer Landgrafen, der Babenberger, dann der Böhmenkönige, der Markgrafen von Brandenburg; an mancherlei Zeugnisse, daß diese Fürsten zum Theil auch selber dichteten, wie namentlich der letzte Babenberger, Friedrich der Streitbare, der mit dem Tanhuser im Mai den Tanzleich oder Reigen vorsang und vortanzte. Dann aber sind eben die unter den Namen dieser Herren noch vorhandenen Gedichte die besten Zeugnisse, welche, bei der allgemeinen Aehnlichkeit durch den Inhalt, gleichwohl manigfaltig und bedeutsam unterschieden sind; und ich habe überall, wo es anging, aus denselben ein ähnliches Bild des innern und äußern Lebens eines jeden Dichters nach besten Kräften zu entwerfen und gehörig zu beleuchten gestrebt.

Die Eigenthümlichkeit unserer Minnesinger wird auch dadurch nicht angefochten, daß sich wirkliche Einwirkung der Provenzalen zeigt, bei dem, der Heimat (Landschaft) nach, schon mehr der Romanischen Zunge zustehenden Fenis oder Neuenburg: überhaupt als Folge der frühern Ausbildung der Ritterpoesie, mit dem gesammten Ritterthum, in den kirchlich, wie bürgerlich älteren Romanischen Ländern. Ebenso möchte sich später noch manche Einwirkung der Nordfranzösischen lyrischen Dichter (trouveres) finden, denen zugleich unser Walther von Metz angehörte, wie der Dichter des Wälschen Gastes, und wie so allgemein die ins Altdeutsche übertragenen erzählenden Gedichte dorther rühren. Der damals mehr als je gemeinsame Europäische Christlich-ritterliche Geist, aus welchem dies alles hervorging,

ließ überhaupt die unbefangene Aufnahme solcher fremden Gebilde um so leichter geschehen, unbeschadet der Eigenthümlichkeit, welche sich in der lebendigen Aneignung (nicht, künstlichen Uebersetzung) so kräftig erwies. Und die Altdeutschen vor allen bewährten, daß der Grund von dieser großen Entwickelung und Erscheinung ursprünglich bei ihnen lag, oder tiefer gelegt wurde (in Betreff des Christlichen), auch dadurch, daß sie die Romanischen poetischen Vorbilder nicht so wohl überboten, als von selber weit übertrafen, und daneben noch ihr köstlichstes Eigenthum in der angestammten, noch herrlicher emporblühenden Volks- und Heldendichtung besaßen. Dieses Verhältnis liegt gegenwärtig nicht allein hinsichts der erzählenden Rittergedichte, sondern auch bei den Minneliedern, des Grafen von Neuenburg wenigstens, zu Tage, durch die hier zur Vergleichung gestellten Provenzalgedichte: so wie das umgekehrte Verhältnis durch die Böhmische Uebertragung des schönen Minneliedes König Wenzels sich darstellt.

Eins der merkwürdigsten und vollständigsten Gemälde des gesammten, höflichen, sittlichen, minniglichen und abenteuerlichen Ritterlebens jener Zeit, mit Einflechtung manigfaltiger Minnegedichte und phantastischer Erneuung der alten Ritterdichtung, gewährt Ulrich von Lichtenstein, in seinem Frauendienst und Frauenbuch, und ist deshalb umständlich eingeführt, als ein fester nach allen Richtungen wirkender Mittelpunkt des gesammten großen Kreises. Es ist dabei auch in den Nebenzügen geschichtlich erläutert, aus dem reichen Urkundenschatze jener Zeit und Gegend; welcher noch reichhaltiger für die Stammgeschichte von Lichtensteins eigenem, annoch fürstlich blühenden Geschlecht ist ausgebeutet worden.

Ueberhaupt ist, bei der vorwiegenden Zahl der edlen und ritterlichen Singer, diese Quelle, die in allen Gauen des Deutschen Vaterlandes so reichlich sich aufthut, stark in Anspruch genommen; und obgleich manchesmal ein vergeblicher Gang gemacht, oder, bei ähnlichen Namen, eine irrige Spur verfolgt worden (z. B. bei Seven), so habe ich glücklicherweise die meisten dieser Dichter urkundlich, und damit mehr oder minder in ihren geschichtlichen Lebensverhältnissen, wieder gefunden; ich nenne hier in dieser Hinsicht nur folgende: Neuenburg-Fenis (Rudolf II. S. 280), Hohenburg, Nifen, Rotenburg, Eist (nicht Ast. S. 473), Gliers, Teufen, Limburg, Wintersteten, Hohenfels, Rinach, Lüenz, Husen, Rietenburg-Regensburg, Sevelingen, Schwangau, Singenberg, Sachsendorf, Seven (S. 487), Heinzenburg (Zusätze), Rubin, Johannsdorf (Zusätze), Adelnburg (S. 490), Steinach, Brennenberg, Rinkenberg, Raprechtswyl, Wildonie, Sunegge, Scharfenberg, Werbenwag, Starkenberg, Stadegge, Augheim, Hardegge, Wissenlo, Wengen, Pfeffel, Taler, Schreiber, Steinmar, Hawart, Friedrich, Gast, Tettingen; sogar der Schulmeister von Eßlingen und Süßkind der Jude vom Trimberg treten in Urkunden auf.

Auf diesen noch nicht eben angebahnten Wegen war freilich überall erst noch mehr Untersuchung und Begründung, als Darstellung schon gewonnener Ergebnisse zu leisten, und manches konnte nur zum Anlasse weiterer Aufhellung hingestellt werden, welche sich mehrmals während der mehrjährigen Arbeit selber ergab, und mit anderen Zusätzen und Berichtigungen nachgetragen wurde. Die als Zeugnisse dienenden Stellen der Urkunden und anderer geschichtlicher Werke und Gedichte sind überall, als Belege, ausführlich mitgetheilt, einige Urkunden vollständig und buchstäblich, der Wichtigkeit wegen (Seven) und auch als noch ungedruckt (Lichtenstein). Desgleichen einige Gedichte, Volks- und Meisterlieder vom Leben einzeler Dichter (Honberg, Brennenberg, Tanhuser).

Ferner, bot sich hier Anlaß, manche Gegend in der Geschichte der Altdeutschen Dichtkunst näher zu beleuchten, weil unter diesen Minnesingern zugleich alle die bedeutendsten alten Dichter überhaupt auftreten, welche auch durch größere erzählende und romantische Werke berühmt sind und die stärkste Wirkung ausgeübt haben, folglich eine umfassendere Behandlung erforderten: die Namen Heinrich von Veldeke, Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach sprechen schon für sich allein. Hier waren auch ihre Romanischen, vornämlich Nordfranzösischen Quellen zu berücksichtigen, so weit sie gegenwärtig zugänglich sind; und auf der andern Seite, ihre Fortsetzer und Nachdichter mancherlei Art, wie sie besonders bei Eschenbachs Wilhelm und Titurel vortreten und noch spät herab nachklingen.

Vor allen hat solche Wichtigkeit und Wirkung, nur in anderem Kreise, Gottfried von Straßburg; zu welchem ich bereits in näherem Verhältnisse stand durch die Ausgabe seiner Werke (Minnelieder und Tristan) sammt seinen Fortsetzern und den Altfranzösischen, Altenglischen und Walisischen Tristangedichten (1823). Hier habe ich gelegentlich die Einleitung von Gottfrieds Leben und Werken durchaus umgeschrieben, und sie durch die, so viel mir thunlich, vollständige Geschichte der Tristandichtung selber, mit Beifügung des bisher ungedruckten Altfranzösischen Tristan-Lay's, der Spanischen Romanze und Nordischen Ballade, ergänzt. Die innere Bedeutung der uralten Dichtung und ihre vielgestaltige Seelenwanderung vom Urlande im Morgen bis an die äußersten Enden des Abendlandes erheischte diese geschichtliche Darstellung an sich, und wird hoffentlich auch ihre Stelle hier geltend machen. Die weite Wirkung Gottfrieds zeigt sich nicht allein in der doppelten Tristanfortsetzung, sondern auch durch bedeutende und fruchtbare Nachfolger in beiden Richtungen, des Rittergedichts und des geistlichen Minneliedes, vornämlich durch Rudolf von Hohenems und Meister Konrad von Würzburg. Denn auch in seinem Hohenliede stellt Gottfried ein Höchstes in seiner Art dar, wie in seinem großen Minneliede von Tristan und Isolde.

Die weltliche Seite des Minneliedes vertritt, nächst Veldeke, am frühsten und reichsten Reinmar der Alte, wie die ernste, lehrhafte Seite Reinmar von Zweter; vor allen aber, nach allen Seiten, und in vollkommenster Bildung, edelster Gesinnung und

reichstem Geiste, Walther von der Vogelweide: er ist die Mitte und der Gipfel der eigentlich bloß lyrischen Dichtung, in allen Weisen, minniglich, scherzend, spielend, ernst, lehrend, rügend, für die Weltherrlichkeit des Vaterlandes begeistert, wie für das heilige Grab, und in seinem bewegten Wanderleben stäts auf der Wallfahrt nach demselben.

An diese und einige andere Namen, besonders Frauenlob und Regenbogen, knüpft sich dann der eigentliche Meistergesang, durch die Ueberlieferung von seinen zwölf alten Meistern und die nach ihnen benannten und manigfaltig fortgedichteten Töne, deren Verhältnis zu den echten alten Tonweisen bei diesen hier vorkommenden Meistern erörtert und durch Beispiele aus den älteren Nachdichtern und späteren Meistersängern belegt ist.

Auch abgesehen von solcher geschichtlichen Nachweisung, sind überall die Weisen der einzelen Minnesinger, so wie ihre Sprache, näher erwogen und verglichen, und dabei, wie bei der schon gedachten Schilderung aus ihrem Inhalte, ist das Nöthige und Schwierige erläutert: so daß dieser Theil der Lebensbeschreibungen zugleich als Commentar dient. Solches lag um so näher, als ich dieser Ausgabe kein Wörterbuch beigeben mochte: die Menge und Verschiedenheit der alten Dichter darin würde zu weit in den Umfang eines allgemeinen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs geführt haben, wie ich selber einst zu liefern gedachte, nunmehr aber gern jüngeren Mitarbeitern überlasse. Durch Ziemanns Mittelhochdeutsches Wörterbuch ist in dieser Hinsicht auch für die bisher gedruckten und berichtigten Theile der Minnesinger schon gut gesorgt, und es dient zugleich in so fern für diese neue Ausgabe, weil sie die Bezifferung des Bodmer'schen und Müller'schen Druckes wiedergibt.

Die genaue Nachweisung, wo und welche Lieder der einzelen Dichter in den Handschriften oder alten Drucken stehen, findet man zwar, wie gesagt, bei den Lesarten: hier aber, bei der Geschichte ihres Lebens und ihrer Werke, war noch das Verhältnis dieser Quellen in Bezug auf richtige Zueignung der einzelen Gedichte zu besprechen, welche so häufig in ihnen selber schwankt.

Endlich, sind auch die früheren Abdrücke, Ausgaben, Erläuterungen, Uebersetzungen, Erneuungen und Bearbeitungen einzeler Dichter und Gedichte aufgeführt. Dabei ist jedoch von den vielen Blumenlesen, Auswahlen, Hand- und Lesebüchern abgesehen.

Sämmtliche Nachweisungen von Handschriften, Ausgaben und Vorarbeiten aller Art sind auch in Betreff aller übrigen Werke namhafter Dichter beigebracht; und es ist dabei zunächst auf eine vorläufige Ergänzung und Berichtigung meines Grundrisses zur Geschichte der Altdeutschen Dichtkunst (1812) angelegt.

Diesem letzten Bande sind nun auch die Steindrücke aller noch übrigen Sangweisen der Minnesinger aus den Handschriften derselben beigefügt. Die Mittheilung einer Sangweise der Jenaer Handschrift zu dem ersten Liede Alexanders durch Professor Kugler (in der hiesigen musikalischen Zeitung) veranlaßte den auf diesem Felde so

kundigen Geheimen Kriegsrath Kretzschmer in derselben Zeitung (1827) zu einer Abhandlung, welche die Beschaffenheit dieser ältesten rhythmischen, bei taktlosen (zugleich untaktischen) Völkern noch lebenden Musik, besonders des ernsten lehrhaften Meistersanges, treffend darstellt, und eine Uebertragung jenes schon mehr der taktischen Musik angehörigen Minneliedes in heutige Notenschrift mit Klavierbegleitung beifügt. — Vorliegende Sammlung der alten Sangweisen begleitet eine musikalische Abhandlung, mit ähnlicher Uebertragung drei anderer Lieder aus der Jenaer Handschrift; beides von meinem werthen Freunde, Professor Fischer.

Die Abbildungen aller hiesigen und hier gewesenen Minnesinger-Handschriften aber, welche zugleich eine vollständige Anschauung der alten Aufzeichung der Sangweisen gewähren, verdanke ich der treuen Hand meines lieben Freundes Sotzmann.

Zur Vervollständigung dieser Abbildungen würden auch noch die der Gemälde in der Manessischen und Weingarter Handschrift gehören, welche für die Geschichte der Dichter durch ihre Bildnisse, Wappen, dargestellte Handlungen, und manche Nebenzüge so wichtig, und hier auch dafür so willkommen benutzt sind. Außerdem noch, daß sie für Bewaffnung, Tracht, Sitte und Leben, überhaupt Kunde des Alterthums so anschauliche Denkmale sind, haben sie, bei begreiflicher Unvollkommenheit der Zeichnung, besonders von Händen und Füßen, auch wirklichen Kunstwerth, durch gemüthliche, anziehende, liebliche und ritterliche, überhaupt bedeutsame Motive der Darstellnng; wie schon die bisher davon bekannt gemachten Bilder zeigen. Nach den von Bodmer und Breitinger veranstalteten, noch 1817 in Zürich vorhandenen Durchzeichnungen der Manessischen Gemälde, die Bodmer selber zu einem Blatte (Raprechtswyl) bei den Proben benutzte (1748), gab ich zwei andere (Eschenbach und Wartburgkrieg) zum Museum für Altdeutsche Litteratur und Kunst (1809—11), aus F. Hegi's Verkleinerung; wie er selber schon in seinem Bilderhefte von Trachten des Mittelalters (1807) einige Gestalten aus diesen Bildern entnommen hatte. Auf den Grund des Bildes zum Sängerkrieg auf Wartburg (im Museum) ist der Holzschnitt zum zweiten Bande dieses Werkes von Unzelmann dahier entworfen und ausgeführt*). Zwei Blätter (Konradin und Limburg) hat mir M. Engelhart zu Straßburg freundlich mitgetheilt, in Steindruck, nach Zeichnungen, welche er selber zu Paris genommen. Dann erhielt ich durch Koller aus London einen Theil der Taylor'shen Durchzeichnungen, und vermehrte dieselben durch die Güte des Herrn Grafen von Ingenheim, der schon früher ebenfalls die bedeutendsten Blätter trefflich zeichnen ließ. Der Freiherr von Laßberg gab mir auch Nachricht von den Zeichnungen, welche er sich aus Paris verschafft hatte. Der Geheimrath Abel zu Stuttgard hatte selber in Paris eine Reihe

*) Der Holzschnitt zum ersten Bande, welcher den manigfaltigen Inhalt der Minnelieder zusammenstellt, ist von dem Engländer Watts; die Zeichnungen zu den Anfangsbuchstaben sind von Bräuer in Breslau.

von ausgemalten Zeichnungen gemacht, von welchen einige schon in Steindruck ausgeführt und mir gefälligst mitgetheilt, so wie die übrigen zur Ergänzung meiner Sammlung erboten sind. Und jetzt eben erhalte ich die noch fehlenden Blätter in trefflichen Nachzeichnungen (von der Familie Willemin) durch die Freundschaft des Herrn St. Marc Girardin.

Ich gedenke nunmehr, alle oder doch die bedeutendsten dieser Bilder in Steindruck, mit kurzen geschichtlichen und alterthümlichen Erläuterungen, heftweise zu liefern, als Ergänzungsband zum vorliegenden Werke; welchem, der Größe nach, auch die Bilder selbst gehörigen Ortes eingereiht werden könnten. Ich werde einige andere alte bildliche Denkmäler der Minnesinger beifügen; unter welchen das lebensgroße Bild Herzog Heinrichs von Breslau auf seinem Grabmale daselbst, welches Büsching nach Bräuers Zeichnungen bekannt gemacht hat (1826), zu den vollkommensten runden Bildwerken jener Zeit und überhaupt der bemalten Thonbildnerei gehört und auch in dieser Art die hohe Kunstbildung seiner Zeit bezeugt. Außerdem erinnere ich hier nur noch an die Bildnisse des Landgrafen Hermann und seiner Gemahlin Elisabeth in einem gleichzeitigen Gebetbuche zu Stuttgard, wo sie Professor Kugler abgezeichnet hat; an das Klingenthalische Wandgemälde Walthers von Klingen, dessen Abbildung ich Professor Hanhart zu Basel verdanke; und an das hölzerne Minnesingerkästchen der verwitweten Königin von Baiern, davon bei dem Tristankästchen (S. 604) die Rede gewesen, und das ich in den vom Entdecker desselben, dem verstorbenen Bibliothekar Scherer zu München, veranstalteten Zeichnungen habe.

Bei dem allerdings erst in einer ziemlichen Reihe von Jahren zu Stande gebrachten Werke, in welches ich so manches meiner besten Jahre hineingearbeitet habe, ist, wie ich geziemend bitte, wohl zu erwägen, daß ein Tag den andern lehrt, und zumal auf diesem frisch angebauten Felde über Nacht allerlei nachwächst; wie man denn verschiedene Zeiten in den einzelen Theilen dieses Buches wohl erkennen wird, da das Meiste schon manches Jahr gedruckt oder geschrieben zum Druck da lag und eigentlich nur auf den letzten Bogen sich noch der Zeit nachkommen ließ.

Ich spreche mein innigstes Bedauern darüber aus, daß leider schon so manche Freunde und Förderer während des Druckes hingestorben sind; doch ich bekenne auch meine große Freude, daß ich den Ueberlebenden, ohne deren vielfache Hülfe ich auch das Wenige nicht hätte leisten können, die angenehme Pflicht der Dankbarkeit von ganzem Herzen zu erfüllen nun im Stande bin.

Berlin, am 8. Juni 1838.

F. H. v. d. Hagen.

Inhalt des ersten Theils:

Minnesinger.

Erster Band.





1. (VI, a. b.)

I, 1 a.

Keiser Heinrich.



I. (VI, c.)



ch grueze mit gesange die suezen, (1)
die ich vermiden niht wil, noch enmak;
Do ich si von munde rehte mohte
gruezen,
ach, leider deʒ ist manik tak:
Swer nu disiu liet singe vor ir,
der ich so gar unsenftekliche enbir,
ez si wib oder man, der habe si ge-
gruezet von mir.

2. Mir sint diu rich' unt diu lant undertan, (2)
swenne ich bi der minneklichen bin;
Unde swenne ich gescheide von dan,
so ist mir al min gewalt unt min richtuom dahin;
Wan senden kumber den zelle ich mir danne ze habe:
suʒ kan ich an vröuden stigen uf und ouch abe,
unt bringe den wehsel, alʒ ich wæne, durh ir
liebe ze grabe.

3. Daz ich si so gar herzeklichen minne, (3)
unt si ane wenken z'allen ziten trage,
Beide, in herze und ouch in sinne,
underwilent mit vil maniger klage,
Waz git mir darümbe diu liebe ze lone?
da biutet si mir'z so rehte schone:
e ich mich ir verzige, ich verzige mich e der krone.

4. Er sündet, swer deʒ niht geloubet, (4)
daz ich möhte geleben manigen lieben tak,
Ob joch niemer krone kæme uf min houbet,
deʒ ich mich an si niht vermezzen mak:
Verlür ich si, waz het' ich danne?
da töhte ich ze vröuden weder wibe, noch manne,
unt wær' min bester trost, beide, ze ahte unt ze
banne.

II.

1. Wol hoher danne riche (5)
bin ich alle die zit,
So also guetliche
diu guote bi mir lit:
Si hat mich mit ir tugende
gemachet leideʒ vri;
ich kom (. . . . .)
sit nie so verre ir jugende,
ir enwære min stætez herze ie nahe bi. —

2. „Ich han den lip gewendet (6)
an einen ritter guot,
Daz ist also verendet,
daz ich bin wol gemuot;
Daz nident ander vrouwen,
unt habent deʒ haz,
unt sprechent mir ze leide,
daz si in wellen schouwen:
mir geviel in al der welte nie nieman baz.

3. Ritestu nu hinnen, (7)
der allerliebste man,
Den, nach minen sinnen,
ie dehein vrouwe [nie] gewan,
Kumestu mir niht schiere,
so verliuse ich minen lip,
I, 1 b. den möhte [mir] in al den welten
Got niemer (mir) vergelten."
sprach daz minnekliche wip.

4. „Wol dir, geselle guote, (8)
daz ich ie bi dir gelak;
Du wonest mir in dem muote (VI, d.)
die naht und ouch den tak,
Du zierest mine sinne,
unt bist mir dar zuo holt;
nu merket, wie ich daz meine:
als edel gesteine
tuot, da man'z leit in daz golt."

2. (VII, a. b.)

Künik Chuonrat der junge.

I. (VII, c.)

1. SOL ich nu klagen die heide, (1)
vast ein jamer groz
gegen miner not,
in der ich stæte brinne;
Ich muoz verzagen vor leide
sten ich vröuden bloz,
ir munt so rot
beroubet mich der sinne.
Wie solt' ich iemer vröude also gewinnen?
der ich vor allen vrouwen her gedienet han,
diu wil mich lan
verderben nach ir minnen.

2. Wolde si entstan der triuwen, (2)
die min herze hat
gegen ir erdaht,
so wær' min truren kleine.
Si sol sich lan geriuwen
wol der ungetat,
die s' an mir maht
nu lange, diu vil reine,
Daz si min herze lat in ungemuete,
und ich mich ie mit dienste in ir genade bot:
min vröude ist tot,
mich entrœste ir wibes guete.

II.

1. Ich vröu[we] mich maniger bluomen rot, (3)
die uns der meie bringen wil;
Die stuonden e in grozer not,
der winter tet in leides vil:
Der meie wil's uns ergezzen wol
mit manigem wunneklichen tage; des ist diu welt gar vröuden vol.

2. Waz hilfet mich diu sumerzit (4)
unt die vil liehten langen tage?
Min trost an einer vrouwen lit,
von der ich grozen kumber trage.
Wil si mir geben hohen muot,
da tuot si tugentlichen an, unt daz min vröude wirdet guot.

3. Swanne ich mich von der lieben scheide, (5) I, 2 a.
so muoz min vröude ein ende han,
O we, so stirbe ich liht[e] von leide,
daz ich es ie mit ir began.
Ich enweiz niht, vrou[we], waz minne sint:
mich lat diu liebe sere engelten, daz ich der jare bin ein kint. (VII, d.)

3. (VIII, a. b.)

II, 248 a.

Künik Cirol von Schotten unt Vridebrant sin sun.

1. GOT hat wunder manikvalt: (VIII, c.)
Daniel zeigt' er einen walt,
Der duht' in volle lobesan,
darinne zwene boume stan,
Den tolden man der hœhe jach,
daz man s' in den landen ob allen boumen verre sach.

2. Als man die morgenzit vernam,
ein balsamsmak an si bekam
Mit lüften, daz er lise gie;
ietweder boum den smak enpfie:
Der eine wart gruen unde breit,
der ander vul unt dürre gar: wie was der smak an si geleit?

3. Der gruene unt der da dürre stat,
ieglicher boum ein voglin hat;
Sust ist der ander walt über al
ieglichz ris vol der voglin schal,
Von dem smakke nement si die kraft:
der dürre boum und ouch sin vogel iemer mit jamer sint behaft.

4. Daniel uns daz besinnet hat,
wie'z umb die zwene boume stat;
Da sprach des wisen mannes munt:
„walt unde vogelin werdent kunt.“
Ratestu daz, Vridebrant,
von leigen herzen, lieber sun, solt wol min lere an dich bewant.

Künik Vridebrant.

5. Do sprach der junge künik wis:
„herre, gent ir mir den pris:
Den gruenen boum wil ich iu sagen,
der muoz von schulden vröude tragen,
Daz ist ein priester, der enpfat
Got als wirdeklich(e), daz er ane houb(e)t sünde stat.

6. Ir machet mir die varwe rot,
swenne ich daz himel(i)sche brot
Geliche zuo des balsmen zil,
des ist mir leigen al ze vil,
Swenne der priester messe tuot,
diu Gotes genade kumt balsmen gelich, unt wirt daz brot vleisch unde bluot.

7. Welt ir, wie'z umb den dürren stat: II, 248 b.
der valsche priester niht enlat,
Den suezen Got er ouch enpfæt,
der tumber tor sich selben hæt,
Judas und er hant gelichen pin,
der valsche priester daz ist der boum, sin sele daz ist ein vögellin.

8. Diu kristenheit daz ist der walt,
ir sel[e] zen vogelen si gezalt;
Swa diu bi valschem priester stan (stat?),
unt doch ze Gote glouben han (hat?),
Daz er sich birget in ein brot,
ir vogel von schulden singen muoz, ir sele vermidet helle not.

9. Ir leigen vrouwen, swa ir stat,
und ouch ze Gote glouben hat, (VIII, d.)
Der valsche priester schat iu niht,
swie vil man schanden von im jiht;
Er trittet selbe in jappes stift,
swenne er den suezen Got enpfat, er slindet vippernatern gift.

10. Swelch priester aber Got schon' enpfat,
mit sinen pfarreliuten gat,
Der ist da ze himelrich,
dem selben dem ist niht gelich,
Si singent alle: „wol uns diu,
daz du uns hast also bewart, daz wir vermiden helle pin!“

11. Swenne ich die krone uf han,
die priester solden vor mir gan,
Die wirde hat in Got gegeben:
nu swachent si ir selbes leben,
Mit giteckeit [und mit] unrehtem site
verbietent si'z den leigen gar, unt vülent si sich selber mite.

12. Diz tuont aber alle priester niht:
swa man der einen reinen siht,
Des stimme künt uns Gotes wort,
erst ein ganzer himelhort,
Er ist tam[me] vür sünden fr." —
„nu lon' dir Got, vil lieber sun, ist dir daz kunt, so weist ouch me.

13. Rœmisch babest hoch genant
der e, der künik Vridebrant
Leit iu diz bispel vür,
unt Rœm(i)sch vogt von vürsten kür,
Swaz krumbe stebe uf erden treit,
und allen, die man blatten scher, den si diz bispel vor geseit.

Der künik Tirol.

14. Daniel wunders mer geschach:
eine starke mülen er sach,
[II, 249 a.] Diu lag an einem wage tief,
der under stein vaste ümbe lief,
Der ober kunde stille ligen:
wie'z ümbe die müle(n) si getan, daz wær' mir schedelich verswigen.

15. Daz rat daz an der müle(n) gat,
zwo unt sibenzek kamben ez hat,
Die sint von also maniger var,
einez wirt man da gewar,
Der ist von lignum aloê,
nie reiner holz uf erde wart: weistu, wie'z umb die müle(n) ste?

16. Der selben müle(n) pflag ein man,
der nie vleisch noch bein gewan,
Der het ein kint, daz wart en ein,
daz ez den undern mülenstein
Drukte, daz er stille lak,
von einem kleinen wezzerlin der ober' grozer snelle pflak.

17. Daz kint daz hate knappen zart, (IX, a.)
do der ober' stein kam an die vart,
Ez sprach: „ir sült iuch des bewegen,
daz ir des steines künnet pflegen,
Ob der under welle streben,
den drükket, als ich han getan: ich wil iu lon dar ümbe geben."

Der künik Vridebrant.

18. Herre, ir habt wunderlichen muot,
daz ir gegen mir die vrage tuot;
Von ritterschefte wiste ich baz,
wa jene' gelag, wa der gesaz,
Wa sich die spærne uz helme klungen (vlugen?)
von swerten über die schilte, dar under sich die rekken swungen (smugen?)

19. Iedoch, welt ir sin niht enbern,
so wil ich iuch der müle(n) wern:
Der under stein ist diu alte e,
diu kumt vür baz nie mer me,
Die hat der megde sun verdrukt;
der ober' stein daz ist der touf, da mit diu niuwe ist uf gezukt.

20. Welt ir [wizzen], wie ez umb die kamben stat:
zwo unt sibenzek sprache diu werlt hat,
Der einen der man da wirt gewar,
diu da ist von so surzer var,
Daz ist diu magt von Jesse [her] geborn,
die Got al der werlt herre z'einer muoter hat erkorn.

21. Die knappen, die der müle(n) pflegen,
daz sint die priester, die den segen
Habent über des toufes zil;
wær' iu der rede niht ze vil, [II, 249 b.]
Got gap den pfaffen uf ir eit,
daz ungelouben drukten und ufeten die kristenheit.

22. Welt ir dan wizzen umb den man,
der nie vleisch noch bein gewan,
Des kint truog einer megde lip;
die Juden jahen, si wær' ein wip:
Daniel mit beiden handen swuor,
daz si mit dem glouben varn, als Adam umb den apfel vuor.

23. Si habent dannoch pine vil;
Got dur uns niht me sterben wil,
Von sinem tode wart uns zorn,
er sprach: „(swer) iemer wirt geborn,
Dem si benant des toufes zil,
unt volge den man blatte scher: dur iuch ich niht me sterben wil."

24. [Wan] do Got von dirre werlt schiet,
er bevalh uns einer tiuren diet,

Priester nenne ich iu mit namen:
kein künik sich niemer darf geschamen,
Daʒ er daʒ edel houbet sin
mit krone gegen im neiget, des gib' ich iu die
triuwe min.

Der künik Cirol leret sinen sun.

25. Ir herren, iu tuot diz buoch erkant,
wie der künik Cirol uʒ der Schotten lant
sinem sun Vridebrande riet (IX, b.)
die weltlichen lere; daʒ kint von missewende er
schiet.

26. [Er sprach:] „du solt wiʒʒen, liebeʒ kint,
dagegen ist elliu lere blint:
Din liute soltu willik han.
sich selber, wie mir eʒ si ergan:
Ich truog ie gelich mit in enein,
des volget mir von strite vil manik helt gevan-
gen hein.

27. Du solt ouch wiʒʒen, waʒ dich gezeme:
swaʒ (swer?) schaden in dinem dienste neme,
Daʒ du den wider rihtest snel;
hie ümbe wagent si ir vel,
Wirt man der tugent an dir gewar,
du gesigest gegen breiter menge, gegen vienden
mit kleiner schar.

28. Sun, wilt dich aber selbe smehen,
so soltu den ungerne sehen,
Der dur dich si in kumber komen
unt schaden hat bi dir genomen;
II, 250 a. Volgestu dem selben site,
Got tuot ein michel wunder, (unt) teilt er dir sin
helfe mite.

29. Sun, turnei machet riche diet,
da von wil ich dir raten niet,
Turnieren wirdet mannes lip,
dur wirde lobent si diu wip,
Turnieren daʒ ist ritterlich,
so hœrt zuo strite dringen unt veste halten her-
teklich.

30. Lastu din golt behalden tragen,
swenne din liute kumber klagen,
Dast ein swacher küniges vunt;
swelch vürste daʒ tuot dem ist niht kunt,
Wie tusent valt siͤʒ widerwegen,
da hurt gegen hurte dringet unt swert uf helme
klingens pflegen.

31. Sun, du solt din elich wip
haben lieb, alsam din selbes lip,
Dast ob allen tugenden vunt;
die rehten e tet uns Got kunt.
Vil junger künik, dast min rat,
behaltestu die lere min, du belibest ane missetat.

32. Sun, diner werden manne wip
und ir schœnen tohter lip,
Nu huete, daʒ dir iht under brust
in din herze kom der gelust,
Da mit du dinen werden man
an eren mügest geswachen; niht baʒ ich dir ge-
raten kan.

33. [Wan] est alles leides gar ein mort,
unt wundet, beide, hie unt dort;
Dir tragent zwei gesiehte haʒ,
daʒ ander soltu merken baʒ:
Ob eʒ muoʒ din elich wip
dur zuht, dur vorhte swigen, si denket doch:
du valscher lip!

34. Wan si tuot, als daʒ kindelin,
swan[ne] daʒ verdekket diu ougen sin,
So wænt eʒ, daʒ eʒ nieman sehen; (IX, c.)
verdahter valsch lat sich wol spehen,
Da vor soltu dich bewarn,
so vuerstu helde willig mit dir gegen der viende
scharn.

35. Nu hœre, künig, unt merke mich,
eʒ stoʒent künige lant an dich,
Diu habent sich gen dir gesterkt,
hastu die lere min gemerkt,
Enpris dich in, daʒ ist min rat,
daʒ si sich mueʒen gelimpfen, als ein wolf, der
vor dem löuwen stat.

36. Nu hœre, künig, unt merke eʒ baʒ,
tragent din liute einander haʒ, II, 250 b.
Müge da der minne niht gesin,
so stant dem rehten balde bi;
Si wænent, des du dich maht schemen,
ob duͤs niht underrihtest, daʒ sich (ir) beider
schade gezeme.

37. Hœrstu'z, junger künik vri,
stestu dem richen edelen bi,
Daz er den armen tuot gewalt,
din missetat ist manikvalt,
Da mit verdienstu Gotes zorn,
unt spottent din die richen, unt hast der armen gunst verlorn.

38. Nu hœre, künig, ich sage dir me,
waz allen herren missestе,
Swan[ne] dir der gernde kumber klaget,
wirt im din helfe danne versaget,
Ein traht von sinem herzen gat,
diu klebt an der stirne din, swen[ne] Got an sime gerihte stat.

39. Du solt ouch wizzen sunder list,
wer siner sele vîent ist,
Des wort mit siden sint bedræt,
darin[ne], da mit diu vrouwe næt,
Diu krümbet sich nah angels siten:
diu sünde ist so, daz Gotes muoter niemer getar da vür gebiten.

40. Ouch la din zungen stille ligen,
ein geheizen wære baz verswigen;
Den kumberhaften daz gezimt,
daz er zen Juden druf [n]iht nimt;
Wirt im din helfe danne verspart,
sin schulde an diner stirne klebt, son' hastu tugende niht bewart.

41. Wan liegen ist ein angestlich hort,
liegen machet manik mort,
Liegen machet werdiu wip,
daz ir herze und ouch ir lip
Vil dikke jamers wirt ermant;
ein tiuvel der hiez Oggewedel, der ie die ersten lüge vant.

42. Ich weiz ein lüge, die er sprach,
die Got vil zorn(ek)lichen rach,
Swer rehte wisse ir argen site,
daz man wol stahel lupte mite;
Flegetanise was si kunt,
der kunde lüppen mit diu sper, da mit wart Amphortas si(e)ch wunt.

43. Swer strafet vriunt vor liuten vil,
unt sich da mit beschœnen wil,
Diu strafe ist vipernatern gift, (IX, d.)
unt snidet, als daz jappestift;
Ist aber diu scham an in geborn, II, 251 a.
sun, haldestu des strafen vil, den vriunt hast iemerme verlorn.

44. Zuhtmeister, nim di(n)s herren war,
daz er mit rehten siten var,
Mit holden reinen habe jage,
sin spise er niht ze winkel trage,
Vor trunkenheit er sich bewar,
daz er die gite laze, so kan er werdekliche varn.

45. Sun, ich wil dir sagen me,
swenne er gerne vür dich ge
Unt dir sinen kumber klage,
den kumber [du] lieplich mit im trage;
Niht enveleshe Gotes wort:
Got schreip die selben erbermde vür sinen hohsten himelhort."

---

4. (X, a.)

Künik Wenzel von Beheim. I, 2 a.

I. (X, c.)

1. Uz hoher aventiure ein sueze werdekeit (1)
hat minne an mir ze lichte betaht,
ich siufte uz herzeliebe, swenne ich denke dar,
Da si mir gap ze minneklicher arbeit,
als ich in wunsche hete gedaht,
so zart ein wip, des ich mich iemer ruemen tar,
Unt doch also, daz ez ir niht ze vare ste,
si gab in grozer liebe mir ein richez we,
daz muoz ich tragen iemerme,
in' ruoche, wem ez ze herzen ge.

2. Mich bat min muot, daz ich der lieben künde nam, (2)
so wol unt wol mich iemerme,

min vollin ger, min ougen weide und al min heil!
Do si mir durch diu ougen in daz herze kam,
do muoste ich werben baz, danne e,
gegen der vil klaren, losen al ze lange ein teil.
Herze unde sinne gab ich ir ze dienste hin,
al miner vröuden ursprinc unde ein anbegin;
si gap mir des ich iemer bin
vro, und ist doch min ungewin.

3. Reht alsam ein rose, diu sich uz ir klosen lat, (3)
wenne si des suezen touwes gert,
sus bot si mir ir zukker suezen, roten munt.
Swaz ie kein man zer werlte wunne enpfangen hat,
daz ist ein niht, ich was gewert
so helfe berndes trostes, ach der lieben stunt!
Kein muot ez niemer me durch denket noch vol saget,
waz lebender sælde mir was an ir gunst betaget;
mit leide liebe wart gejaget:
daz leit was vro, diu liebe klaget.

4. Diu minne endarf mich strafen ruomes, z'war sin' darf: (4)
swie gar ich ümbevangen het
ir klaren, zarten, suezen, losen, lieben lip,
Nie stunt] min wille wider ir kiusche sich entwarf,
wan daz sich in min herze tet
mit ganzer liebe daz vil minneklîche wip.
Min wille was dien ougen unt dem herzen leit,
dem libe zorn, daz ich so truten wehsel meit;
I,2b diu ganze liebe daz besneit
und ouch ir kiuschiu werdekeit.

5. Nu habe er dank, der siner vrouwen also pflege, (5)
als ich der reinen, senften vruht:
ich brach der rosen niht, unt hat' ir doch gewalt.
Si pflak mis herzen ie unt pfliget noch alle wege;
ei, wenne ich bilde mir ir zuht,
so wirt (min) muot an vröuden also manikvalt,
Daz ich vor lieber liebe niht gesprechen mak
al mines trostes wunsch unt miner sælden tak: (X,d)
nieman so werde me gelak,
als ich, do min diu liebe pflak.

II.

1. Sit daz der winter hat die bluomen in getan, (6)
der kleinen vogelin suezen sank
in walde und ouch in ouwen,
So wil ich raten, da wir bezzer vröude han,
swer volge mir, der habe des dank:
die reinen suezen vrouwen
Die sol man alle stunde
vür bluomen uf der heide sehen;
hei welh ein lebendez ougen brehen,
swa spilnde blikke bringent munt ze munde!

2. Nu dar, dem mit dem kusse ein suezer ümbevank (7)
nach richer minne teil erget;
wer kür da vür die rosen,
Vür war des sinne muesten iemer wesen krank;
min munt der küste bi gestet,
hei muest' ich mich erkosen
Mit der vil lieben eine,
diu aventiure würde laz,
der ich in sange e mich vermaz:
daz mueste si vergeben mir, diu reine.

3. Vil zarte sueze und iemer wol gewünschet wip, (8)
min trost, den ich ze vröuden han,
lit an dir, vil klare, guote;
Mich sol din hochgezierter, loser, lieber lip
in keinen senden sorgen lan,
hilf mir ze hohem muote.
Wie wol mich des geluste,
so sich ze lachen gæbe din munt,
daz ich in in der lieben stunt
so lachelichen mir ze vröuden kuste!

III.

1. „Ez taget unmazen schone, (9)
diu naht muoz ab ir trone,
den si ze Kriechen hielt mit ganzer krone,
der tak wil in besizzen nuo,
Der tribet ab ir besten
die naht mit siner glesten,
dest war, si mak niht langer da geresten,
wan es ist zit, unt niht ze vruo,
Daz man ein scheiden werbe,“
sus sank der wahter, „e daz sich geverbe
der tak mit siner ræte,
wol uf, wol uf! ich gan iu niht ze beliben bi der næte;
ich vürhte, daz der minne ir teil verderbe.“

I, 3 a.

2. Daz horte in tougenr' schouwe (10)
ein eren riche vrouwe,

und ouch ir minnen dirp, der durch ein ouwe
was ritterlichen dar bekomen;
Si sprach: „vriunt miner wunnen,
der wahter wil niht gunnen
uns liebes, wan er wolte sin besprunnen
mit miete, daz ich han vernomen,
Ez ist dem tage unnahen.“
si stuont uf unt begunde gahen
hin zuo dem wahter eine
si sprach: „wahter, nim silber, golt und edel rich gesteine,
la mich den zarten, lieben ümbe vahen.“ (XI,a.)

3. Er sprach: „ich bin gemietet; (11)
ger wider unde nietet
iuch vröuden, wan ich wolte, daz ir berietet
mich; daz habt ir uf ende braht.
Ich warne iuch, swenne ez zitet
daz er mit vröuden ritet;
swenne ich in sage, so huetet, daz ir iht bitet,
ir lat in, dar er habe gedaht.“
Si wart sa ümbe vangen,
er kuste ir roten munt, ir klaren wangen,
daz was der minne iehen,
lib unde lust die herzen sich do wenig ie man siehen:
da daz ergienk, da ist ouch me ergangen.

---

5. (XI, c d.)

Herzoge Heinrich von Pressela.

I. (XII, a.)

1. Mir ist daz herze worden vro (1)
ümbe ein vil reine sælik wip,
Des gat uf min gemuete ho,
si ist mir lieb, also der lip;
Ich will mich's vröuwen offenbar,
an ir ist alles wandels niht,
daz nim ich vür ein krispez har.

2. Din reinen wip mit guotem site (2)
diu sint wol aller eren wert;
Die werden man lobe ich hie mite;
Got gebe in, swes ir herze gert.
Wær' al diu welt gemeine also,
dar ümbe wolt' ich liden not,
unt wolt' ouch mit in wesen vro.

3. Din mir wol vröude mak gegeben (3)
der lib ist aller sælden schrin;
Ach Got, wan solt' ich ie mer leben,
unt mueste ich danne bi ir sin,
So vröut' ich mich der lieben tage:
swenne ich min vrouwen ane sihe,
mir ist, wie'z alles rosen trage.

II.

I, 3 b. 1. Ich klage dir, meie, ich klage dir, sumer wunne, (4)
ich klage dir, liehtiu heide breit,
ich klage dir, ouge brehender kle,
Ich klage dir, gruener walt, ich klage dir, sunne,
ich klage dir, Venus, sendiu leit,
daz mir din liebe tuot so we.
Welt ir mir helfen pfliihten,
so truwe ich, daz diu liebe mueze rihten
sich uf ein minnekliches wesen:
nu lat iu sin gekündet minen kumber,
dur Got, unt helfet mir genesen.

2. „Was tuot si dir? la hœren uns die schulde, (5)
daz ane sache ir iht geschehe
von uns, wan daz ist wiser sin.“ —
In liebem wane habe ich wol ir hulde,
wanne aber ich vür baz ihtes ge,
si iiht, ich sterbe, e solch gewin
Mir von ir werde ze teile,
daz ist ein tot (an) minneklichem heile;
o we, daz ich si ie gesach,
diu mir in herze lieber liebe reichet
so bitterliches ungemach! —

3. „Ich meie wil dien bluomen min verbieten, (6)
dien rosen rot, dien lilien wiz,
daz sin sich vor ir neigen zuo;
So wil ich sumerwunne mich des nieten,
der kleinen vogeliu sueзer vliz,
daz der gegen ir ein swigen tuo;
Ich heide breit wil vahen
si, swenne si wil nach glanzen bluomen gahen
uf mich, ich wil si halten dir:
nu si von uns ir widerseit, der guoten.“ —
sus muoz si sin genædik mir. —

1. „Ich brehender kle wil dich mit schine
rechen, (7)
swenne si mich an mit ougen siht,
daz si vor glaste schilhen muoz. (XII, b.)
Ich gruener walt wil abe min löuber brechen,
hat si bi mir ze schaffenne iht,
si gebe dir danne holden gruoz.
Ich sunne wil durhitzen
ir herz', ir muot, kein schatehuot vür switzzen
mag ir gen mir gehelfen niht,
sin' welle dinen senden kumber swenden
mit herzelieber liebe geschiht.

5. Ich Venus wil ir allez daz erleiden, (8)
swaz minneklich geschaffen ist,
tuot si dir niht genaden rat.“ —
Owe, sol man si von dien wunnen scheiden,
e wolde ich sterben sunder vrist,
swie gar si mich betruebet hat.“ —
Wiltu dich rechen lazen, I, 4 a.
ich schaffe, daz ir aller vröuden strazen
ir widerspenik muezen wesen.“ —
ir zarter lip der möht' es niht erliden
lat mich e sterben, si genesen.

---

6. (XIII, a b.)

Markgrave Otte von Brandenburk mit dem Pfile.

I. (XIII, c.)

1. WINTER, dine trueben stunde (1)
unt din kelte manikvalt,
Ob ich daz erwenden kunde,
daz sin wurden baz gestalt
Daz lieze ich dur die langen naht,
unt dur die vil minneklichen,
diu mir vröuden vil hat braht.

2. Ich sach die vil minnekliche (2)
vor mir stan in richer wat,
Zehant do wart ich vröuden riche,
da von min muot vil hohe stat,
Mich gruoste ir minneklicher munt,
der duhte mich in solher rœte,
sam ein viurik vlamme enzunt.

3. Hei, herre Got, durch dine guete (3)
ruoche der minneklichen pflegen,
Mit stæten triuwen si behuete,
unt sende ir dinen suezen segen,
Daz hat si verschuldet gar
wol gegen al der werlte gemeine:
ei, herre Got, nu nim ir war!

II.

1. Uns kümt aber ein liehter meie, (4)
der machet manik herze vruot,
Er bringet bluomen mangerleie,
wer gesach ie suezer bluot?
Vogelin dœne sint manikvalt,
wol geloubet stet der walt,
des wirt vil treurik herze balt.

2. Ich wil nach ir hulde ringen (5 a.)
alle mine lebenden tage,
Sol mir niht an ir gelingen,
seht, so stirbe ich sender klage,
Si entrœste mich zestunt,
ir durliuhtik roter munt
hat mich uf den tot verwunt.

* * *

III.

Winter, waz hat dir getan (5 b.)
diu bluot vil minnekliche
unt der kleinen vogelin suezez singen?
Ich weiz vürwar gar ane wan,
wil mich diu sælden riche
trœsten, waz kanstu mich danne getwingen?
Ich neme eine lange naht
vür tusenthande bluete; I, 4 b.
ich han mich des vil wol bedaht, (XIII, d.)
mich trœstet baz ir guete,
danne der meie mir kan vröude bringen.

* *

IV.

1. Sich, biderber man, din gemuete hœret, (6)
swa ein wip dich minnekliche gruezet,
Al din hoffenunge wirt gemeret,
vrouwen guete mannen kumber buezet;

Ane minne ist nieman wert,
unkiusche mak gewinnen niht,
unminne diu ist dem ein wiht,
der rehter minne gert.

2. Wie sol man daz gesprechen von der minne? (7)
nieman hat niht als rehte guotes;
Swer der pfliget der waltet guoter sinne,
minne tuot dem man niht arges muotes.
Swer der minne ist undertan,
si lat in manige tugende sehen,
als ich die wisen hœre jehen,
si leret sünde lan.

3. Ja wol dem, der unminne z'allen stunden (8)
gerne vliuhet, den mag ere geren;
Minne wart nie bi den sünden vunden,
si kan guoten man wol rehte leren.
Genuoge liute sprechent so,
daz unminne sünde si:
minne ist aller sünden vri,
seht, minne machet vro.

V.

1. Kumet den wek der minen lieben vrouwen, (9)
unt lat mich ir vil reinen lib an sehen,
Den möht' ein keiser wol mit eren schouwen,
des hœre ich ir die meiste menge jehen;
Des muoz min herze in hohen lüften stigen,
ir lob, ir ere wil ich niht verswigen:
swa si wont, dem lande muoz ich nigen.

2. Vrouwe Minne, wis min bote al eine, (10)
sage der lieben, die ich von herzen minne,
Si ist, die ich mit ganzen triuwen meine,
swie si mir benimt so gar die sinne,
Si mak mir wol hohe vröude machen;
wil ir roter munt mir lieplich lachen,
seht, so muoz mir allez trueren swachen. (XIV, a.)

3. Ich bin verwunt von zweier hande leide, (11)
merket, ob daz vröude mir vertribe:
Ez valwent lichte bluomen uf der heide,
so lide ich not von einem reinen wibe,
Diu mak mich wol heilen, unde krenken;
wolde aber sich diu liebe daz bedenken,
so weiz ich, mir muoste sorge entwenken.

VI.

1. Ich hate ze vröuden minen muot (12)
gepriset nu vil manigen tak
umb eine schœne vrouwen guot: I, 5 a.
daz mich daz niht gehelfen mak,
Daz klage ich, unde muoz mir dikke tuon so we;
o we, daz ich also selten mine schœne vrouwen se!

2. Swa ritter unde vrouwen sint, (13)
al da mag eren vil geschehen;
Jedoch ist daz vil gar ein wint
da wider, und ich min liep mak sehen:
Si liuhtet, sam diu sunne, und ist wandels vri;
vil sælik si ir reiner lip, und allez, daz ir wone bi!

*

VII.

1. Ich wande, daz ich jar lank hæte (14)
uf gegeben der minnen ein teil;
Min gemuete daz was stæte:
nu hat mich ein groz unheil
Also minneklich bestanden,
diu liebe diu hat mich in banden
gebunden wol an tusent seil.

2. Min ougen diu hant mich verleitet (15)
unt verraten, daz ist war,
Min herze daz hat sich gebreitet,
an' minen dank so wil ez dar
Zuo der minneklichen reinen,
mit der wil ez sich vereinen,
beide, stille und offenbar.

3. Mir beschach bi minen stunden (16)
nie so senelichiu not;
Ich trage heimliche wunden,
die sluok (mir) ir munt so rot;
Diu liebe wont mir in dem sinne,
mis herzen trut, min keiserinne:
wirt si mir nit, so bin ich tot. (XIV, b.)

7. (XIV, c d.)

Markgrave Heinrich von Mizen.

I. (XV, a.)

1. LAZZEN wir die bluomen rot beliben, (1)
die sint verdorben, deß ist niht ze lank,
Singen von den minneklichen wiben,
nach einer ie min sendez herze rank;
Diu sol sich bedenken daz,
in ir herzen ist diu liebe mir gehaz:
daz wende, vrouwe, ich diene dir iemer deste baz!

2. Ich hœre sagen, im si wol ze muote, (2)
der tougenlicher minnen pflege,
Der sol sich nu warnen gegen der huote:
ich han bi liebe nie gelegen,
Da von enruoche ich, wenne ez tagt,
minen muot ich wenden muoz von einer magt,
ja enruoche ich, waz der wahter an der zinne sagt.

3. Liebez liep, gedenke an wiplich ere, (3)
unt wende mir min ungemach;
I, 5 b. Deß han ich von tage ze tage ie mere,
sit ich dich, vrouwe, alrerst an sach;
Din vil rosevarwer munt
der hat in daz herze sere mich verwunt:
daz wende, vrouwe, alder ich bin iemer ungesunt.

II.

1. Wol mich hinte, wol mich iemermere, (4)
mich tuot so wunnenrich ein wip;
Deß wol mich, daz sich al min vröude mere,
wol mich, daz ich so lieben lip
Han ze troste mir ersehen:
wær' ich tusent jar gewaltik keiser,
mir künde niemer baz beschehen.

2. Min lieber wan der half ie vil kleine, (5)
wan daz ich hoffet' alle tage,
Si liez mich dikke vro sin durch gemeine,
unt liez mich leit mit willen tragen.
In dem wane lebt' ich do,
von dem wane hat si mich gescheiden,
unde bin von schulden vro.

*

III.

1. Ich wolte gar von vröuden gan, (6)
do troste mich ein roter munt, (XV, b.)
Er seite ich solte in vröuden stan,
er wolte machen mich gesunt.
Trœstet er daz herze min
mit also vröudenricher tat,
ahi, wer wolte ich danne sin!

2. Sich solte vröuwen wol min lip (7)
unt solte minre eren pflegen,
Gæbe daz ein minnekliches wip,
so wolt' ich sorgen mich bewegen:
Ir munt der ist so stæte gar,
sit er daz gesprochen hat,
daz er vor sorgen mich bewar.

3. Ja richer Got, wie sanfte ez tuot, (8)
den gruezet wol ein lieplich wip,
Dem wirt so vröudenrich der muot,
daz herze und ouch der sine lip
Hoh uf gen den lüften var,
sin muot der vlinget also ho,
alsam der edel adelar.

IV.

1. Sælik si min liebiu vrouwe, (9)
diu mir vröut daz herze mit dien sinnen!
Mir tuot wol, swenne ich si schouwe,
von ir guete mag ich heil gewinnen;
Si ist gar min trost vür sende not
und ouch vür ungemuete,
ir schœne lenget mir den tot;
deß bit ich, Got, ir reinen lip behuete!

2. Ich vröu mich, daz ich mak gedenken, (10)
swenne ich wil, der herzelieben vrouwen;
Si kan sendez truren krenken, I, 6 a.
mir tuot wol, swenne ich ir lip sol schouwen,
Ir brune bra, ir ougen klar,
ir munt, reht alß er gluete:
swie verre ich si, ich wünsche ir dar,
unt bite, Got, ir reinen lip behuete!

* * * (XV, c.)

V.

1. Waz hat diu welt ze gebene me, (11)
da von ein sendiu not zerge,
dan wibeß minne aleine?

Ein wîp, diu lôslich lachen kan
gen einem wol gemuoten man,
der vröuden ist niht kleine.
Swenne si stet gegen im ze angesiht,
und si in mit ir ougen siht,
daz si in von herzen meine:
swer disen zwein gebærik si,
unt wone mit valscher huote bi,
der werde z'einem steine!

2. An schœnem lîbe wol gebar, (12)
in edelem muote reine gar,
swer daz an wiben vinde,
Der lobe ir leben und ere ir lip,
si ist gar ein reine sælik wip,
des wunsches ingesinde.
Ir luter spiegel varwes leben
kan trueben herzen vröude geben.
swer sich des widerwinde,
der vrouwen rehte vröude wer,
versigelen muese er uf daz mer
von wibe und ouch von kinde!

3. Ir zuht vliehet, in si geseit, (13)
daz zuht vil verre nach in jeit,
des swer ich in bi eide:
Mit unzuht habt ir guoten ziuch,
hei, zuht vliehet, nu vliuch, nu vliuch!
so seit man von in, beide.
Ir vrouwen, nemt sin kleine war,
ern' kom mit guoten zühten dar,
so daz er sich gescheide
von unzuht, als ein zühtik man:
swelch vrouwe im danne ir gruozes gan,
der lept gar sunder leide.

VI.

1. Nu sint die liehten langen sumertage (14)
mir aber ane vröude hin gescheiden;
Waz hilfet, daz ich senden kumber klage
der lieben, diu mich lat in senden leiden?
Doch muoz ir minneklicher schin
vor allen wiben
in minem herzen hinte und iemer sin:
owe sol ich niht vro bi ir beliben!

2. Wil diu vil here, daz ich vro beste, (15)
so sol ir roter munt mir guetlich lachen
Daz von getriuwes herzen grunde uf ge,
so wirt erlost min herze uz senden sachen.
Beschiht des niht, owe der not,
so muoz verswinden
min hoher muot unt vröude ist tot: I, 6 b.
daz niht erget, sol ich genade vinden.

3. Do ich die minneklichen erst an sach, (16)
do bran ir munt, daz sich min herze enzunde;
Da von so lide ich senders ungemach,
daz hat gewert daher vil lange stunde;
Unt wirde ouch niemerme gesunt
von minen wunden,
mich heile danne ir rose roter munt:
des kus hilft mir, und anders niht, gesunden.
(XV, d = XVI.)

---

8. (XVII, a.)

Der herzoge von Anhalt.

I. (XVII, c.)

1. Ich wil den winter enpfahen mit gesange, (1)
alle swigen stille diu kleinen vogellin;
Ich enwart noch nie so von sinne getwange,
daz ich dur in lieze die minne vröude sin;
Des danke ich doch der vil lieben vrouwen min,
ir roter munt, ir ræselehtez wange,
ir gurte und ir wol lieht varwer schin
zieret ein lant wol alümbe den Rin.

2. Wol mich, wol mich iemer, mir ist wol ze muote, (2)
daz die argen schalke ze mir tragent haz;
Si unerent sich, doch so minne ich die guote;
wande min Got selber noch nie vergaz,
Do er schuof, merket alle wol, waz,
ein wip, diu mich het in ir huote,
daz ich mir ze lebene gan baz und ie baz;
des engilt' ich an schalkhafter diet niht daz.

3. Möhten si dem walde sin louben verbieten (3)
unt der heide ir bluejen, daz wære getan;
Möhten si'z geraten, wie gerne si daz rieten!
daz man guote vröude über al muese lan;
So muese man sam die wolve sich gehan.
ich wil mich guoter vröude nieten;
vröude und ere die lat in niht versman:
alse gebot mir diu liebe wol getan.

II.

1. Sta bi, la mich den wint anwæjen! (4)
der kümt von mines herzen küniginne.
Wie möht' ein lust so suoze dræjen,
ern' wær' al uht und uht vil gar ein minne?
Do min herze wart verdriben, daz wart von ir enthalden;
doch wunschte ich des, Got muest' ir eren walden:
ir mündel daz ist rosen var,
sold' ich si küssen z'einem male, so muese ich niht alden.

2. Ich sach die schœnsten in den landen, (5)
da man aller vrouwen muoz geswigen;
Ir ougen klar, ir wizen handen,
swa si wonet, dar muoz ich iemer nigen.

I, 7 a.

Muest' ich bi der wolgetanen liebiu kint promieren
und ein ganze naht bi ir dormieren!
ahi! ja wær' des alze vil:
mich genuogte, solde ich in ir dienste den minen sank schantieren.

---

9. (XVIII, ab)

Herzoge Johans von Brabant.

I. (XVIII, c.)

1. MANLICH unde guot, (1)
hübsch unt reiner sinne,
Ist si, unt wolgemuot,
die ich mit triuwen minne;
Si ist küniginne
in mines herzen grunt,
da si beslozzen ist inne,
nu und ouch z'aller stunt,
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
dabi ein kele runt.

2. Noch würde ich gesunt, (2)
troste mich diu minneklich,
Diu mich hat verwunt:
ach genade, tugenderiche!
Ich muoz sicherliche
sterben in kurzer stunt,
mir werde genædekliche
danne iuwer guete kunt.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
dabi ein kele runt.

3. Liehtiu ougen klar, (3)
minneklich ein lieplich kinne
Tuont mich sorgen var:
ach genade, küniginne!
In sender not ich brinne
nach iu in aller stunt,
helft mir, daz ich gewinne
trost miner sælden vunt.
Vriuntlich bevangen
hat mich ein roter munt,
unt zwei liehtiu wangen,
dabi ein kele runt.

II.

1. Eins meien morgens vruo (4)
was ich uf gestan,
In ein schœnz boumgartegin
solde ich spiln gan;
Da vant ich drie junkvrouwen stan,
si waren so wolgetan,
diu eine sank vür, diu ander sank na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

2. Do ich ersach daz schœne krut (5)
in dem boumgartegin,
Und ich erhorde daz sueze gelut
von den megden vin,
Do verblide daz herze min,
daz ich muoste singen na:
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

3. Do gruoste ich die aller schœnsten, (6)
diu dar under stuont,
Ich liez min arme al ŭmbe gan,
do zer selben stunt,
Ich wolte si küssen an irn munt;
si sprach: „lat stan, lat stan, lat stan!
Harba lori fa, harba harba lori fa, harba lori fa!

III.

1. Ungelich stet uns der muot, (7)
mir unt dien kleinen walt vogelinen,
Wan si vröuwent sich der bluot,
die s'uz den esten sehent schinen,
Dar under si wellent ruowen disen kuelen meien
und erniuwen ir gesank und ir geschreien.
I, 7 b. Iemer dienen sunder lon, dast jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? seht, daz bin ich.

2. Ich wil iemer bliben stæte (8)
und enwil ir niht entwenken;
Lont si mir mit missetæte,
we, wes sol ich dan gedenken?
Nein, vrouwe Venus, laz erbarmen dich, (XVIII, d.)
unt bite die lieben, daz si trœste mich.
Iemer dienen sunder lon, dast jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? seht, daz bin ich.

3. Ich muoz iemer tragen kwale (9)
naht unt tag unt z'allen stunden;
Daz tuot mir ir minne strale,
diu ervrischet mine wunden;
Die stent unverbunden, dast al ze hart:
nu alrerst so jage ich uf der wider vart.
Iemer dienen sunder lon, dast jamerlich:
wizzet ir, wer daz hat getan? seht, daz bin ich.

IV.

1. Junkvrouwe edel guoter diren, (10)
wol gerasket von manieren,
als ir gebiet, so sol ich viren
fűrnoi, dar ich bin inne.
Daz ich sus muoz kweln,
daz tuot mir liebiu minne,
in' kan'z mir geheln,
gwerlich ich entsinne.

2. Juwer eigen wil ich wesen, (11)
wist vűr war, in' kan's genesen,
ez ensi also, daz ich in desen
trost műge an ir gwinnen.
Daz ich sus muoz kweln,
daz tuot mir liebiu minne,
in' kan'z mir geheln,
gwerlich ich entsinne.

*

V.

Kűsche smal, ir brun' ougen (12)
diu hant mir daz getan,
Daz ich minnen muoz tougen,
ich valle, in' kan's gestan.
Git si mir trost, so wære mir wol beschit;
ach arm, ich pense, sin' welle es tuon nit:
diu mich hat sus bevan,
in ir prisun getan,
diu enwelle mich trœsten, ich bin dot sunder wan.

VI.

1. Lieb, mich hat ű minne (13)
so vrűndelik bevan,
dat ik in mit sinne
muoz wesen undertan.

2. Ik sach noit so roden munt, (14)
noch ouch so minlich ougen,
Als si hat, di mik hat gewunt
alin dat herze dougen:
Dog leve ik in hougen,
unt hoffe, es lon entfan,
gest si mir kwale dougen,
si mag mis betteren san.
Lieb, mich hat ű minne
so vrűndelik bevan,
dat ik in mit sinne
muoz wesen undertan.

3. Mik es wol, als ik mak sin (15)
bi minre sconen vrouwen,
Und ik danne ir klaren sein
end er gelat mak scouwen.
Got verre si van rouwen!
si est so walgedan,
dat ik er bet trouwen
muoz z'allen diensten stan.
Lieb, mich hat ű minne
so vrűndelik bevan,
dat ik in mit sinne
muoz wesen undertan.

4. Reiner wibe guete (16)
sint vűr truren guot,

Si gent hoch gemuete,
daz gar sanfte tuot,
I, 8 a. Swenne si wellent lachen
uz bluenden mündeln rot,
truren si künnen verswachen
unt vertriben not.

VII. (XIX, a.)

1. Mir stet truobe, von ir ze sine; (17)
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

2. Menik creatüre ist blide, (18)
diu biz her in sorgen waz,
Vast natürlich gegen dem zide;
doch helt mich minne in ein paz:
Si tuot mir, daz ich verswine.
genade, kiusche, werde, fine,
ümb iuch pense ich tag unt naht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

3. Maniger helt von minnen tale, (19)
den noch niht twank der minne bant;
Ich wolde, daz man s' kande wale,
so wurde guote minne niht geschant:
Ez ist cleric, leie, noch begine,
si ouge sich uzen liep ze sine,
dez doch inz herze niht enaht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

4. Het' ich die kür von allen vrouwen, (20)
son' wandelt' doch niht daz herze min;
So sere minne ich eine mit trouwen,
daz ich ir under tan muoz sin;
Enzwischen Mase unt dem Rine
ist kein schœner, danne diu mine,
si lit vast in miner gedaht.
Mir stet truobe, von ir ze sine;
noch danne lide ich bi ir pine:
daz tuot rehter minne kraht.

VIII.

1. Winter wil uns jar lank me (21)
twingen heide und ouch den walt,
Unt dar zuo den gruenen kle
machet er gar ungestalt,
Voglin twinget sin gewalt,
daz klage ich, unt da bi me,
daz diu schœne ist mir gebe,
die ich von herzen minne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

2. Ir mündel rot, ir wengel schin (22)
und ir lip gar wol gestalt,
Daz ich dem muoz vremde sin,
dez wird' ich in sorgen alt;
Si begat an mir gewalt
unde sündet sere sich,
daz si sus verderbet mich
an herzen und an sinne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

3. Genade, minneklichez wip, (XIX, b.) (23)
noch lat mich iuwer hulde han,
Gedenket, daz min sender lip
dienstez iu ist under tan:
Dez sült ir mich geniezen lan,
also daz ir trœstet mich,
genade, vrouwe minneklich,
minz herzen küniginne.
Genade, Venus, ein künigin,
din eigen diener wil ich sin,
hilf, daz ich trost gewinne!

IX.

1. Vrouwe, durch Got genade, (24)
vil reine sælik wip,
trœstet ir mich ze spade,
daz nimet mir den lip.

2. Sol ich sus gebunden, (25) I, 8 b.
junk vrouwe, vor iu stan,
Heilet mine wunden,
waz hab' ich getan?
Bin ich sus verteilet,
junk vrouwe minneklich,
belibe ich ungeheilet,
daz verderbet mich.
Vrouwe, durch Got genade,
vil reine sælik wip,
trœstet ir mich ze spade,
daz nimet mir den lip.

10. (XX, a b.)

Grave Ruodolf von Niuwenburk.

I. (XX, c.)

1. GEWAN ich ze minnen ie guoten wan, (1)
nu han ich von ir weder trost, noch gedingen,
Wan ich entweiz, wie mir sül gelingen,
sit ich si mak weder lazen, noch han,
Mir ist, als dem, der uf den boum da stiget,
unt niht hoher mak, unt da mitten belibet,
und ouch mit nihte wider komen kan,
und also die zit mit sorgen hine vertribet.

2. Mir ist, als dem, der da hat gewant (2)
sinen muot an ein spil, und er damite verliuset,
Und er'z versweret, ze spate er'z doch verkiuset;
also han ich ze spate erkant
Der grozen liste, die minne wider mich hate:
mit schœnen gebærden si mich zuo ir brahte,
unt leitet mich, als bœse geltære tuot,
der wol geheizet, unt geltes nie gedahte.

3. Min vrouwe sol lan nu den gewin, (3)
daz ich ir diene, wan ich mak ez miden;
E doch bite ich si, daz si'z geruoche liden,
so wirret mir niht diu not, die ich lidende bin.
Wil aber si mich von ir vertriben,
ir schœner gruoz scheidet mich von ir libe:
noch dannoch vürhte ich mere,
daz si mich von allen minen vröuden vertribe.

II.

1. Minne gebiutet mir, daz ich singe, (4)
unt wil niht, daz mich iemer verdrieze;
Nu han ich von ir weder trost noch gedinge,
unt daz ich mines sanges iht genieze.
Si wil, daz ich iemer diene uf einen tak,
da noch min dienest ie vil kleine wak,
und al min stæte niht gehelfen mak:
nu wære min reht, möht' ich, daz ich'z lieze.

2. Ez stet mir niht so, ine mak es niht lazen, (5)
daz ich daz herze von ir niemer bekere;
Ez ist ein not, daz ich mich niht kan mazen,
ine minne si, diu mich da hazzet sere,
Und iemer tuon, swie'z doch dar ümbe mir ergat;
min groziu stæte mich des niht erlat,
und ez mich leider kleine vervat:
ist ez leit, doch diene ich ir iemer mere.

3. Iemer mere wil ich ir dienen mit stæte, (6) I, 9 a.
unt weiz doch wol, daz ich sin niemer lon gewinne;
Ez wær' an mir ein sin, ob ich da bæte,
da ich lones mich versæhe von der minne.
Lones han ich noch vil kleinen wan,
ich diene ie dar, da ez mich kleine kan vervan;
nu lieze ich ez gerne, möhte ich ez lan: (XX, d.)
ez wellent dur daz niht von ir mine sinne.

4. Mine sinne wellent dur daz niht von ir scheiden, (7)
swie si mich bi ir niht wil lan beliben;
Si enkan mir doch daz niemer geleiden,
ich endiene ir gerne unt dur si allen guoten wiben;
Lide ich dar under not, daz ist an mir niht schin,
diu not ist diu meiste wunne min;
si sol ir zorn dar ümbe lazen sin,
wan si enkan mich niemer von ir vertriben.

III.

1. Mit sange, wande ich, mine sorge krenken, (8)
dar ümbe singe ich, daz ich si wolte lan;
So ich ie mere singe und ir ie baz gedenken,
so mügent si mit sange leider niht zergan.
Wan minne hat mich braht in solhen wan,
dem ich so lihte niht mak entwenken,
wan ich ime lange har gevolget han.

2. Sit daz diu minne mich wolte alsust eren, (9)
daz si mich hiez in dem herzen tragen,
Diu mir wol mak min leit ze vröuden keren,
ich wær' ein gouch, wolt' ich mich der entsagen.
Ich wil minen kumber ouch minne klagen;
wan diu mir kunde daz herze also verseren,
diu mak mir wol ze vröuden hulfe geschragen.

3. Mich wundert, wie mich min vrouwe twinge (10)
so sere, swenne ich verre von ir bin,
So gedenke ich mir und ist min gedinge:
möhte ich si sehen, min sorge wær' da hin.
So ich bi ir bin, des træst sich min sin,

unt wæne des, daz mir wol gelinge:
alrest meret sich min ungewin.

4. So ich bi ir bin, min sorge ist dest mere, (11)
als der sich nahe biutet zuo der gluot,
Der brennet sich von rehte harte sere:
ir grozin guete mir daz selbe tuot.
Swenne ich bi ir bin, daz tœtet mir den muot,
unt stirbe aber rehte, swenne ich von ir kere,
wan mich daz sehen dunket also guot.

5. Ir schœnen lip han ich da vor erkennet, (12)
er tuot mir, als der vledramus daz lieht,
Diu vliuget daran, unz si sich gar verbrennet,
ir grozin guete mich also verriet.
I, 9 b. Min tumbez herze daz enlie mich also niet
ich enhabe mich so verre an si verdennet,
daz mir ze jüngest reht alsam geschiet.

IV.

1. Ich kiuse an dem walde, (13)
sin loub ist geneiget,
daz doch vil schone stuont vrœlichen e; (XXI, a.)
Nu riset ez balde,
des sint gar gesweiget
die vogel' ir sanges, daz machet der sne,
Der tuot in, beide, unsanfte unde we,
des muoz dur not mich verdriezen der zit,
unz ich ersihe, ob der winter zerge,
da von diu heide betwungen nu lit.

2. Lib unde sinne, (14)
die gab ich ir vür eigen
uf genade, der si hat gewalt.
Ist, daz diu minne
ir guete wil an mir zeigen,
so ist al min kumber ze vröuden gestalt.
Sus mak ich jungen, sus wird' ich alt,
wan daz mir ein mære noch sanfter tuot,
daz si zer besten ist vor uz gezalt,
diu mich sol machen vro vrœlich gemuot.

3. Wolde si eine, (15)
wie schiere al min swære
würde geringet, swie we si mir tuot!
Ir lip ist so reine,
daz nieman wære
an vröuden richer, noch hoher gemuot.
Ist, daz diu schœne ir genade an mir tuot,
so ist mir gelungen noch baz, danne wol.
wan diu vil guote ist noch bezzer, dan guot,
von der min herze niht scheiden ensol.

V.

1. Ich han mir selber gemachet die swære, (16)
daz ich der ger, diu sich mir wil entsagen,
Diu mir z'erwerbenne vil lihte wære,
die vliuhe ich, wan si mir niht kan behagen,
Ich minne die, diu mir's niht wil vertragen,
mich minnent ouch die mir sint doch vor mære:
sus kan ich wol, beide, vliehen unt jagen.

2. O we, daz ich niht erkande die minne, (17)
e ich mich hete an si verlan!
So hete ich von ir gewendet die sinne,
wan ich ir nach minem willen niht han.
Sus strebe ich uf vil tumben wan,
des vürhte ich groze not gewinne:
den kumber han ich mir selber getan.

VI.

1. Daz ich den sumer also mazeklichen klage, (18)
walt unt bluomen, die sint gar betwungen,
daz ist da von, daz sin zit
mir noch her hat gevrümt harte kleine ümb ein wip.
Vil lihte gevröuwent si die liehten tage,
den da vor ist nah ir willen gelungen.
mak mir der winter den strit
noch gescheiden hin z'ir, der ie gerte min lip, I, 10 a.
So ist daz min reht, daz ich in iemer ere,
wan miner swære wart nie mere:
o we, z'wiu lat mich verderben diu here!

2. Diu heide, noch der vogel sank (XXI, b.) (19)
kan, an' ir trost, mir niht vröude bringen,
diu mir daz herze unt den lip hat betwungen,
daz ich ir niht vergezzen mak.
Swie vil si gesingent, mich dunket ze lank
daz biten, dur daz verzage ich an guoten dingen,
da von muoz ich dur not sin ungesungen
von ir, wan mir nie wip so nahe gelak.
Swenne si wil, so bin ich leides ane;
min lachen stat so bi sunnen der mane:
doch was genuok groz min vröude her von wane.

VII.

1. Nun' ist niht mere min gedinge, (20)
wan daz si ist gewaltik min;
Bi gewalte sol genade sin,
uf den trost ich ie noch singe,
Genade diu sol überkomen
grozen gewalt durch miltekeit,
genade zimt wol bi richeit:
ir tugende sint so vollekomen,
daz durch reht mir ir gewaldes sol vromen.

2. Swer so stæten dienest künde, (21)
des ich mich doch træsten sol,
Dem gelünge lihte wol,
ze jüngest er mit überwünde
Daz sende leid, daz nahen gat,
daz wirt lachen unde spil,
sin truren gat ze vröuden vil:
in einer stunde so wirt es rat,
daz man zehen jar gedienet hat.

3. Swer so langez biten schuldet, (22)
der hat sich's niht wol bedaht;
Nach riuwe so hat ez wunne braht,
truren sich mit vröuden gildet
Dem, der (so) wol biten kan,
daz er mit zühten mak vertragen
sin leit, unt nach genaden klagen,
der wirt vil lihte ein sælik man:
daz ist der trost, den ich noch han.

VIII.

1. Ich horte ie sagen, daz liute ersterben, (23)
ir si wunder, die verderben, (XXII, a.)
Die da minnen alze sere:
got behuete mir lib und ere!
Ich diene ir iemer, swar ich kere,
nu ist si mir ein teil ze here: I, 10 b.
wil si danne ein vrouwe sin?
ja si, weiz got, min.

2. Wer hat ir geseit diu mære, (24)
daz mir ieman lieber wære,
Der murze als unsanfte ringen,
als ich tuo mit selhen dingen.
Sol mir an ir niht gelingen,
so muoz mich diu sorge twingen:
we, war ümbe sprich ich daz?
tuot si we, si tuot ouch baz.

3. Mir wont eines an dem herzen, (25)
da von lide ich senden smerzen,
Daz dur suochet mir die sinne,
beide, uzerthalb und inne;
Daz kümt allez von der minne;
owe, daz ich's ie beginne!
tore, tuo dich vluochens abe:
selbe tete, selbe habe!

11. (XXI, cd.)

Grave Kraft von Toggenburk.

I.

1. HAT ieman ze vröuden muot, (XXIII, a.) (1)
der sol keren ze der gruenen linden;
Ir wolbluenden sumer bluot
mak man da bi loubeschaten vinden,
Daz liebt kleiner vogelin schal und .... singet,
da von sendes herzen muot (sich) uf als diu wolken hohe swinget.

2. Uf der heide ist bluomen vil; (2)
dem der meie sorge mak geringen,
Der vindet maniger vröude spil:
wolde eht mich so sende leit niht twingen,
Ich wære hohes muotes rich, mir vröuden vröudebære,
wolde ein reine sælik wip niht so vil gelachen miner swære

3. Lache, ein rosevarwer munt, (3)
so daz mir din lachen nemen swache
Mine vröude, unt mich gesunt
daz daz noch din guetlich lachen mache.

Der meie und al der bluomen schin künden minem muote
also vil niht vröude geben so din lachen, meines du'z in guote.

4. Bluomen, loup, kle, berge unt tal (4)
unt des meien sumer suezin wunne,
Diu sint gegen dem rosen val,
so min vrouwe treit, diu liehte sunne
Erlischet in den ougen min, swanne ich den rosen schouwe,
der bluet uz einem mündel rot, sam die rosen uz des meien touwe.

I, 11 a. 5. Swer da rosen ie gebrach, (5)
der mak wol in hochgemuete losen;
Swaz ich rosen ie gesach,
da gesach ich nie so losen rosen:
Swaz man der brichet in dem tal, da si die schœnen machet,
sa zehant ir roter munt einen tusentstunt so schœnen lachet.

II.

1. Der kleinen vogel' vröude ist groz, (6)
si vröuwent sich der liehten tage,
die al der welte bringent hochgemuete:
Dar under sten ich vröuden bloz;
swaz ich singe, alder ich sage,
mich trœstet niht eis reinen wibes guete,
Mich helfent niht die bluomen uf der heide,
mich trœste daz ein reine wip,
diu hat betwungen mir den lip,
daz ich unsanfte von ir minnen scheide.

2. Got weiz wol, daz ich stæte bin, (7)
und iemer stæte wesen wil
an der vil minneklichen vrouwen reine.
Minen muot und al min sin
hat si bi ir, dast niht ein spil,
des muoz ich dikke sten an vröuden eine.
Mich hilfet niht, swaz ich der guoten singe,
si tuot, als si sich niht verste;
daz tuot mir wol von schulden we, (XXIII, b.
und ich mit stæte nah ir minne ringe.

3. Swaz ich der guoten ie gesank, (8)
daz hat mich noch vervangen niht,
si lat mich leben in sorgen al ze lange.
Würde mir ir habe dank,
so het' ich noch ze vröuden pfliht,
unt diend' ir gerne wol mit minem sange.
An' mak der wolgetanen niht vergezzen,
si hat daz herze min verwunt,
si und ir rosevarwer munt,
sus hat diu minnekliche mich besezzen.

4. Ich minne ein wip nu manige tage, (9)
unt diene ir ouch, swaz mir geschiht;
nu merkent, ob ez si ein herzeswære.
Diz ist, daz ich in allen klage,
si weiz ez, und enjiht ez niht;
ich vürhte des, ich si ir gar unmære.
Doch wil ich ir ze dienste gerne singen;
wan seit, ez si ze vröuden guot,
swer habe uf minne stæten muot,
der mueze ouch mir noch stæte vröude bringen.

5. Schiere würde miner sorgen rat (10)
nach der vil lieben vrouwen min,
wolde si daz bedenken mine swære. I, 11 b.
Ich diende ir, minne, uf dinen rat,
unt wart noch nie der helfe din
gewar, daz si mir deheine vröude bære;
Des muoz ich seneliche swære dulden
nach ir vil suezem mündel rot:
noch hilf mir, minne, uz der not,
sit ez so gar allez kümt von dinen schulden.

III.

1. Heide unde anger unt diu tal (11)
diu hat der winter aber val
gemachet unt die ouwen,
Und ouch dar zuo den gruenen walt,
der e mit vröuden was bestalt,
da mak man inne schouwen
Vil kalden risen, der kan vogel' sweigen
ir suezen sanges, sunder wan,
nu muoz ich kumber mit in han,
diu liebe enwelle minen kumber neigen.

2. Der sumer urloup hat genomen, (12)
mit vröuden mueze er wider komen
mir unde manigem mere,
Unt daz diu liebiu vrouwe min
noch wende minen senden pin,
diu guote unt diu vil here!
Der ouch min herze nie vergezzen wolde,

noch niemerme vergezzen wil;
si hat so maniger tugende vil:
ich dinge, ir minne werde mir ze solde.

3. Wie künde lieber mir geschehen, (13)
danne ob ich wilent möhte sehen
ein wip schœne unde reine!
Diu hat mins herzen vröude hin,
da von ich ane vröude bin;
daz ahtet si vil kleine.
Waz wil diu minneklîche eht an mir enden? (XXIII, c.)
des muoz mich iemer wunder han.
si wil gewalt an mir began,
wil si niht schiere minen kumber wenden.

4. Swie selten liebe mir geschiht, (14)
doch habe ich guote zuoversiht
ze miner vrouwen minne;
Ich dinge, daz si mir verjage
vil senden kumber, den ich trage
in herzen und in sinne.
Mich kan von senden sorgen nieman bringen,
ez tuo diu minnekliche also;
diu machet mich wol, wil si, vro:
mir kan min swære nieman baz geringen.

5. Diu minne wil, daz ich si vro: (15)
wie tuot si sælderiche so,
daz si mir truren machet?
Sin' twinget niht ein reine wip
so sere, als si tuot minen lip,
nach der min herze krachet.
In disen zwein so kan ich niht gebaren:
I, 12 a. in herzen sen und uzen vro.
wie tuot si reine, guote so?
si wil mich lan in disen zwein verjaren.

IV.

1. Diu liebiu sumerwunne ist komen (16)
mit lichter ougenweide;
Wir han der vogel' sank vernomen,
in tet der winter leide:
Si vröunt sich der vil schœnen zit,
diu mich da vröut vil kleine;
ein swære an minem herzen lit,
die kan mir nieman darabe genemen, wan diu vil guote aleine.

2. Würde aber mir ir helfe erkant, (17)
so horte man mich singen
Uz hohem muote sa zehant
von minneklichen dingen.
E mag ich wol gesingen niht,
daz vrœlich si gesungen,
mir gebe diu liebe an vröuden pfliht,
nach der min herze manigen tak mit stæte hat gerungen.

3. Sit al min vröude an ir nu lit, (18)
so solde si daz eren
Mich senden man, ja wær' ez zit,
und al min leit verkeren.
Wil si niht wenden minen pin,
so hat min vröude ein ende,
ir tuot mir schiere helfe schin,
e daz min vröude also zerge, vil sælik wip, daz wende!

V.

1. Mir ist leide, (19)
daz der winter, beide,
walt und ouch die heide
hat gemachet val;
Sin betwingen
lat niht bluomen entspringen,
noch die vogel' singen
ir vil suezen schal:
Alsus verderbet mich ein sælik wip,
diu mich lat
ane rat
den si hat;
des zergat
an vröuden gar min lip.

2. Miner swære (XXIII, d.) (20)
schiere ich ane wære,
solde ich die leidebære
schouwen ane leit.
Diu vil here
hat schœne zuht und ere,
der wunsch, unt dannoch mere,
ist gar an si geleit.
Rosewengel, mündel rot si hat,
val har lank,
kele blank,
siten krank:

min gedank
an ir vil hohe stat.

3. Ich wil singen (21)
mere uf guot gedingen;
sol mir wol gelingen,
daz muoz an ir geschehen.
Si kan machen
trurik herze lachen,
groze sorge swachen;
des muoz man ir jehen.
Wurde mir ir werder trost geseit,
seht, vür war,
offenbar,
minin jar
wolde ich gar
mit vröuden sin gemeit.

VI.

I, 12 b. 1. Ich klage niht bluomen, noch den kle (22)
ich klage niht wunnekliche tage,
ich klage ein ander schulde:
Ich klage, mir ist nach guote we,
daz ist vor aller not min klage,
die ich unsanfte dulde.
Guot wil an vröuden mich verhern;
wolde aber mich diu guote nern,
so wær' ich rich, gæbe mir diu schœne ir hulde.

2. Mir ist niht lieber, danne guot, (23)
des wil ich nie mer mich geschamen,
swa man'z seit ze mære;
Swie selten ez mir liebe tuot,
doch minne ich ez durch sinen namen;
guot ist unwandelbære.
Nu merkent, waz ich heize guot,
des doch vil maniger niht entuot:
min vrouwe ist guot, bi der ich gerne wære.

VII.

1. Gegen der liehten sumerzit (24)
heide lit
mit vil manigen bluomen wunneklich gevar,
da bi singent vogellin
Sueze dœne manikvalt,
junge und alt
vröuwent sich der liehten sumerwunne gar:
Nu muoz ich in sorgen sin,
swie diu heide stet gebluot,
doch beswæret mir den sin,
daz ich bin
ane guot,
dar an lit vil guot gewin.

2. Het' ich guot, so vröut' ich mich; (25)
lobelich
ist daz guot, des ich ze dirre welte ger;
wan ez bringet vröuden vil:
Wip und ere, ich meine guot,
hohen muot
vuegent disiu beide, seht, des bin ich wer,
da bi maniger hande spil.
Sunder ere und ane wip,
allez guot ist gar ein wiht:
swa man siht
wibes lip,
waz da guotes von geschiht!

---

12. (XXIV, a b.)

Grave Kuonrat von Kilchberk.

I.

1. Touwik gras, gel, brune bluomen schœne (XXIV, c.) (1)
diu vil liebe kunst des meien bringet,
So diu lerche lüftet ir gedœne,
daz ir schal uf dur diu wolken dringet;
Da bi hœret man gar unverborgen
in den ouwen über al
suezen schal der nahtegal:
so muoz ich min sendez leit besorgen.

2. Steine, krut sint an tugenden riche; (2)
wort wil ich dar obe an kreften prisen:

Mit ir worten diu vil minneklîche
I, 13a. mehte herzeliebes mich bewîsen:
Suezīu wort ze liebe uz liebes munde
sueze, und in des herzen grunt,
ach, waz liebe wurde kunt,
swer bi herzeliebe minne enpfunde!

3. Minneklich gebar in rosen rœte (3)
bluet der schœnen wengel munt, ir kinne;
Ob mich des ir guete, ir tugende nœte,
daz ich si so herzeklichen minne,
Da ist Venus gar ane alle schulde;
Amor, ist din vakkel heiz,
selher nœte ich niht enweiz:
wariu liebe ist minne ein übergulde.

4. Swem nu sin herze in vröuden swebe, (4)
der mak unt sol von schulden vro gebaren;
Ich muoz eht truren die wile ich lebe,
mir wart nie kunt in allen minen jaren
Von der minneklichen ein lieplich gruezen;
des muoz ich in sorgen sin;
si ist so guot, diu vrouwe min:
swanne si wil, si mag ez wol gebuezen.

II.

1. Hei, winter din gewalt (5)
tuot uns aber hiure leit,
du verderbest uns der bluomen schin,
Du velwest gruenen walt
unt darzuo die linden breit
du geswigest uns diu vogellin.
Des bin ich unvro, doch so mak sin werden rat:
wil diu sueze, reine,
die ich mit triuwen meine,
min muot hohe stat.

2. Hei, wenne sol ez sin, (6)
daz ir mündel rosenrot
welle wenden minen kumber lank?
Zwei liehtiu wengelin
wæren guot vür sende not,
und ein minneklicher ümbevank.
Wafen, herre io! wenne sol ir roter munt
mir ein küssen lihen?
swære mich enzihen
wolte ich sa zestunt.

3. Swanne ich ir minne ger, (7)
so vraget si, waz minne si;
nu kan ich ir's bescheiden niht,
Si volge miner ler,
si mir eteswenne bi
eine wile, da ez nieman siht: (XXIV, d.)
Lihte kümet ez so, e daz wir uns scheiden dan,
daz ich si'z gelere,
daz si'z iemer mere
ze wunsche wol kan.

4. Lihte hat si sorge des, (8)
ob si minne mich gewer,
der ich lange han an si gegert,
Daz si der iht genes:
nein, ir stirbet verre mer,
die niht minnent, unt sint minnen wert;
Mere danne zwo sint bi minen ziten tot,
die niht minnen wolden,
do si minnen solden,
unt minne in'z gebot.

5. Mir wære wol gelich, (9) I, 13b.
beide, bluomen unde sne,
wolde si genade an mir began,
So würde ich vröude rich:
nun' beschiht ez niht, owe,
so verdirbet mir min lieber wan,
Der mir volleklich an die minneklichen riet,
do ich si, min vrouwen,
erst begonde schouwen,
von sorgen ich schiet.

III.

1. Hœrent, wie diu vrîe nahtegal (10)
suezen schal
durch welde in ouwen dœnet!
Winter, din gewalt ist worden smal,
über al
der meije hat gekrœnet
Berge unt tal mit maniger bluete wilde,
die man sach von risen gra,
vîol bla
man vindet uf gevilde.

2. Minnericher lip gar minneklich, (11)
tuo, als ich,
unt minne mich aleine,

Sit min herze aleine minnet dich,
liep, nu sich,
min truren daz wirt kleine,
Ob ich stæten triunt an dir gewunne,
daz laz dienen minen lip,
sælik wip,
din guete mir des gunne.

IV.

1. Walt und ouwe, daz gebilde (12)
hat bedecket rife und anehank,
Daz erleidet in der wilde
kleinen vogelin ir gesank.
Da vür so wolde ich der schœnen singen,
ob ich hete den gedingen,
daz mir iemer wurde ir habedank.

2. Daz ein wiplich wib erkande (13)
stætes und unstætes mannes muot,
Unt diu guote sich niht enblande,
davon wurde ir ere wol behuot.
Nu siht man si vil nach wane minnen,
die niht bezzers sich versinnen
künnen, daz ir vröuden schaden tuot.

3. Wol dir, wip, schœne unde reine, (14)
gêret si din wunnebernder nam,
Wan, din guete, tugende aleine,
minne diu ist an vröuden schiere lam:
Swer nach eren strebt der sol dich eren, (XXV, a.)
der kan sine wirde meren,
wan du bist der minne ein bluender stam.

V.

1. Meige ist komen in diu lant, (15)
der uns ie von sorgen bant:
kinder, kinder, sint gemant,
wir sun schouwen wunne manikvalde,
Uf der liehten heide breit,
da hat er uns vür gespreit
manik bluemelin gemeit,
erst bezeiget in dem gruenen walde:
Da hœrt man die nahtegal
uf dem bluenden rise
singen lobelichen schal,
I, 14 a. berg unt tal
hat der meige gêret nu ze prise.

Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

2. Wol uf, kinder, gen wir dar (16)
an die vröuden richen schar
uf den anger rosevar,
da die bluomen dur daz gras uf dringent.
Tegent an der eren wat,
swa nu liep bi liebe gat,
den git meige suezen rat:
losa, losa, wie die vogel' singent!
Daz in oren sanfte tuot.
vröut iuch, stolzen leigen,
in' gesach des meigen bluot
nie so guot:
dabi sün wir tanzen unde reigen.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

3. Wol uf, Rose, Gepe, Hiltegart, (17)
Geri, Guote trut, an die vart,
Vröude, Anne, Ellin, Igel zart,
Mese, Engel, Uedelhilt, Beate, Gisel, Uote,
Diemuot, Wille, Gœzze, Irmelin,
Klare, Wunne, Ite, Minne, Cilje Fin,
Hezze, Mezze, Salme, Katrin,
Kristin, Berhte, Liebe, Adelgunt, Vite, Guote,
Mije, Suffie, Else, Uedelsint,
Sidrat, Künigunt, Pride,
Heilwik, Hilte, Lügge, Edellint,
Herburk lint,
Krete, Saluet, Elide, Hille, Juzze, Hemme, Fide.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

4. Wa sint nu die jungen man? (18)
wol eht uf, wol alle dan,
zuo den kinden uf den plan!
alles truren muoz da sin verswachet;
Da wirt siecher man gesunt,
den diu minne hat verwunt,
manik rœselehter munt
in sin herze smieret unde lachet,

Da man bluomen unde kle
bindet in den ouwen,
die sint aber ane we,
hiure als e,
uf gedrungen in des meigen touwen.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

5. Hei, diu liebe, swa si si, (19)
solt' ich ir nu wesen bi,
seht, so wurde ich sorgen vri,
diu mir ie was liep vor allen wiben,
Vrœlich in des meigen bluot (XXV, b.)
bræche ir einen schatehuot;
alles guotes übergnot
ist diu liebe, ir lop das wil ich triben
Gerne, unt dienen umb ir dank;
kiusche unt wandels eine
ist diu liebe ane allen wank:
ane dank
singe ich der vil lieben, die ich da meine.
Ir geilent iuch jungen,
die bluomen sint entsprungen,
ir singent den reigen,
unt wesent vrœlich vro des liehten meigen!

VI.

1. Anger, walt, diu liehte heide breit, (20)
die siht man von dem kalten winter grise, I, 14 b.
Er tuot kleinen vogelin (en) leit,
diu da singent suoze uf gruenem rise;
Des ist manik herze vröuden ane:
da vür han ich mir ein schœnes lieb erkorn;
wil si, so han ich den meien niht verlorn:
doch leb' ich in vröudelosem wane.

2. An gerihte so getruwe ich wol, (21)
das si mir werde, diu vil minnekliche,
Sit man lip gegen libe teilen sol:
si hat mich entwert gewalteklîche
Herzen, libes unt darzuo der sinne.
so wil ich mich rechen an ir rotem munt,
den wil ich küssen mer danne tusentstunt;
da von ich der vröuden hort gewinne.

3. Ane wibes helfe nieman kan (22)
wesen vro, noch hohes muotes riche,
E doch bin ich ir eigen dienestman
si hat mich entwert gewalteklîche.
Wil mich ein wip betwingen mit unminne,
minne, sich, das ist vürwar din widerteil:
wiltu, so wirde ich an stæten vröuden geil,
das min herze also iht von dir verbrinne.
(XXV, c d.)

---

13. (XXVI, a b.)

Grave Vriderich von Liningen.

1. SWES muot ze vröuden si gestalt, (1)
(XXVI, c.)
der schouwe an den vil gruenen walt,
wie wunneklich gekleidet
Der meie sin ingesinde hat
von richer varwe in liehter wat;
den vogelin truren leidet,
Us hohem muote mangen don,
gar rilich sueze wise
hœrt man von in, luten klank,
vor uz der nahtegalen sank
uf gruenebernden rise.

2. Von schulden muos ich sorgen wol, (2)
von vröuden git min herze zol,
die wile ir gruos mir wildet,
Diu min herze bi ir hat,
ach, das si mich in sorgen lat!
got hat si so gebildet,
Das min herze niht enkan,
noh al min sin erdenken,
wie si schœner künde sin,
diu minnekliche vrouwe min,
diu mir wil vröude krenken.

3. Ach, minne, sueze ratgebin, (3)
rat, daz du sælik muezist sin,
mins herzen küniginne,
Rat, daz si mir tuo helfe schin,
rat, daz si wende minen pin,
vil minneklichiu minne,
Sit du sloz bist unde bant
I, 15a. mins herzen unt der sinne,
so rat, ja dest an der zit,
min trost, min heil gar an dir lit,
in diner gluot ich brinne.

4. Muoz ich nu scheiden sus von ir, (4)
daz ich ir hulde gar enbir,
owe der leiden verte,
Die dan gegen Pülle tuot min lip;
genade, sældenriches wip,
wis gegen mir niht so herte,
Senfte ein (lüzzel) dinen muot,
unt sprich uz rotem munde
zuo mir niht wan eht vünf wort,
diu hœhent miner vröuden hort:
„var hin ze guoter stunde!“ —

5. „An guoter stunde si din vart, (5)
din lip, din sele si bewart,
din lop, din heil, din ere!
Mak dich erwenden min gebot,
min vlen, min dron, daz weiz wol Got,
so wil ich biten sere.
Sit daz din vart unwendig ist,
so fuerest zwei herze in arbeite,
daz mine und ouch dine, hin;
davon ich iemer trurik bin:
nu si Krist din geleite!“

(XXVI, cd.)

---

14. (XXVII, ab.)

Grave Otte von Bottenlouben.

I. (XXVII, c.)

1. Diu aventiure spottet min, (1)
waz wolte si mir so geturet,
Davon ich muoz geswachet sin?
si hat ir sueze wol gesturet;
Wie hat si sus ze mir getan?
si gap mir, des ich niht enhan:
waz touk mir golt in Indian?

II.

2. Karfunkel ist ein stein genant, (2)
von dem saget man, wie liehte er schine,
Der ist min, und ist daz wol bewant:
z'Oche lit er in dem Rine.
Der künik also den weisen hat,
daz ime den nieman schinen lat;
mir schinet dirre, als ime tuot der:
behalten ist min vrouwe, als er.

III.

1. „Singet, vogel', singet miner vrouwen, der ich sank, (3)
ich sank umbe alle ir ere und umbe ir werden vriundes lip,
Den beiden dien' ich gerne, ir so dient' ich ane dank;
daz truwe ich wol erwenden, sit sich daz wunderschœne wip
Eines riters und ie eren hat bewegen;
ich pflag ir her, nu mueze ir Got der riche pflegen,
unt helf' ime wol von hinnen! er hat ze lange hie gelegen.

2. Ich ziuge ez uf der kleinen vogelline morgen sank, (4) I, 15b.
daz ich dir han geleistet, riter, swaz ich leisten sol
Dim' libe unt miner vrouwen her, des mich min triuwe ie twank,
dast hiute und iemermere bist bewachet unt behuetet wol,
Wan daz ir zorn gegen tage mir zwivel git:
nu wekke in, vrouwe, ich singe im rehte scheidens zit;
nu huet' din selbes, riter, groz angest bi der liebe lit.“ —

3. „Ich bin unsanfte erwekket, vrouwe, ob ich entslafen was, (5)
von manigem vogelsange, die sich da vröuwent gegen dem tage;
Ich horte lute singen den wahter uf dem palas,
als er uns hat bescheiden mit sange horte ich sine klage.
Wie hastu, sælik wip, mich daz verdaget,
daz du niht spræche: „riter, wache, ich wæn' ez taget!"
nu muoz ich von dir scheiden, groz angest mich von liebe jaget."

IV.

1. Bis mir willekomen, mines libes trost, (6)
mins herzen vröude, vil lieber man unt herre min;
Got ich's iemer lobe, der mich hat erlost
uz sorgen, ouch danke ich's den tugenden unt den triuwen din,
Der ich doch was sere in zwivel komen sit:
du hatest min vergezzen so langer zit; (XXVII, d.)
waz half mich min schœne, min hoher name?
du vergæze min gar ane schame.

2. Nu ist daz herze min richer tugende vro, (7)
sit ich mit armen han ümbevangen lieben lip;
Lieber man, nu sage, ist dir lieb also?
du seitest mir, ich wær' dir liep vür elliu wip.
Ich gap dir uf din triuwe und uf din edelen tugent
miner vröuden krone, bluome, bluende jugent:
o we vil maniger abentsender klage,
diu mich twank unze gegen dem tage!

*

V.

1. Ich han erwelt mir selbe suezen kumber, (8)
den wil ich han vür aller bluomen schin;
Erst niht wise, der mich hat deste tumber:
nit was ie, der muoz ouch iemer sin.
Durch die liebe trage ich disen pin,
den han ich erwelt; nu si ouch min:
tuo mir, swie du wellest, vrouwe, der gewalt si din.

2. Ich mane die suezen, reinen noch ir triuwen, (9)
die si mir gap, dest unmazen lanc;
Kæm' ich wider, ich schiede uz allen riuwen:
geschiht des niht, so wirt min leben kranc.
Nach der ie min herze sere ranc,
mir geschiht von ir minne sunder wanc,
als der nahtegal, diu sizzet tot, ob ir vröuden sanc.

3. Solte ich sterben von ir grozen leiden, (10) I, 16 a.
daz wære mir ein angestlichiu not;
Wes schuld' daz si, daz wil ich iu bescheiden:
daz ist ir minneklicher munt so rot.
Vremde ich si lange, daz ist min tot;
ouch wurden ir vil liehtiu ougen rot,
do ich urloup nam unt mich in ir genade bot.

VI.

Genuoge liute mazent sich (11)
vröuden groz, diu bürde dunket si ze swære;
Diu liebe niht erlazet mich
minne, ich muoz ir pflegen me danne ich gewon wære.
Daz machent die tugende, die si hat:
hohe mir daz herze stat,
ob si genade an mir begat.

VII.

Ich han din bant, diu nieman kan beschouwen: (12)
si twinget mir daz herze und al die sinne; (XXVIII, a.)
Ir guete machet (daz), daz ander vrouwen
mich zihent, daz ich ane vuoge minne:
Doch han ich der liebe niht gegen einem wibe,
swenne ich si mide, daz schadet mir an dem libe.

VIII.

Vröude ist al der welte komen, (13)
niht ze minen vromen,
sit mich sin guete also vermiden wil.
Der walt ist gruene unt sanges vol;
swer sich vröuwen sol,
der lobe die zit, diu git wunne vil:
Elliu herzen an vröuden jüngent sich,
swaz eht vröuden gert, wan ich.

IX.

Wahter, ich bin komen (14)
uf genade her ze dir,
nu gip mir rat, wie stat ez umb die vrouwen min?
„Ich han vernomen,

wer sprichet hie ze mir?
bistu'z, der liepste man? du kanst ein teil ze lange sîn."
Ja ich bin, den du da hohe enpfahen solt,
ich was dir ie mit ganzen triuwen rehte holt,
nu sage miner vrouwen, daz ich hie bin:
si ist so guot, si lat mich in.

X.

Vrou Minne, ir lachet miner swære, (15)
des ich mich nie von iu versach,
Wand ich ie hoher iuwer mære,
doch mir nie guot von iu geschach.
Ouch habe ir vröude mich entwendet,
diu min ie wunnekliche pflak;
der muoz ich iemer sin gepfendet,
swie dikke si mir nahen lak,
ez ensi, daz si ein rede verendet,
der ich mich niht getrœsten mak.

XI.

1. Mir hat ein wip (16)
herze unde lip
betwungen unde gar verhert,
I, 16b. diu ist so guot,
swaz si mir tuot,
wil si, so wirde ich sanfte ernert.

2. Tuot si mir we,
doch wil ich e
betwungen sin von ir gewalt,
danne ich verder
die werden ger
und ouch die sorge manikvalt,

3. Die si mir machet
unde git;
min vröude swachet
iemer sit;
sweme si nu lachet
z'aller zit,
des sælde wachet,
sunder strit;

4. Gelükkes rat
hat in den pfat
geleret so,
daz er sol ho
dar ufe sweben,
mit vröuden leben.

5. Solde ich daz sin,
so mueste an' aller sorgen schin
daz herze min
erhœhet werden sunder pin.

6. Ich vröudebar
ich gedenke ie dar,
als ich getar:
wirt si gewar,
daz ich so var,
ir eigen gar,

7. Si erzeiget ir
genade an mir;
si ist ein wip,
der ie min lip
al einer lebt
und iemer strebt,

8. Uf den gedinge
unt frichen trost,
daz mir gelinge
unt werde erlost
der sorge, diu mich twank noh ie,
sit ich verlie
den muot an sie.

9. Min herze jach, (XXVIII, b.)
sit si min ouge alrerst ersach,
sin ungemach,
daz ime sit
bi siner zit
beschach,

10. Daz wære da hin,
unt wære ime sin
komen unt gewin;
des wande ouch ich:
nu tuot si mich
gar sorgen rich,

11. Unde meret
mine klage;
daz verkeret
unde seret
mine tage.

12. Min gemuete
ist worden krank;

ich verwuete
nah ir guete
ane allen dank.

13. Jedoch dar under
ist ein wunder
niht besunder,
daz ich liden
unde miden

14. Muoz si reine,
die ich meine;
niht ze kleine
amme herzen
hab' ich smerzen,

15. Unde kumber,
ich vil tumber,
manigen sumber.
warzuo wart ich ie geborn?
sol ich iemer sin verlorn?
ja hat' ich si mir erkorn,

16. Daz die wunden
ungesunden
mir verbunden
solten werden
von der werden:

17. Nu ist min swære
ir gar unmære,
der ich lære
wurde, ob mir diu vrouwe min
tæte guoten willen schin.
solde ez mit ir hulden sin,

18. Daz ich sprechen
mueste z'ir:
waz si zechen
unde rechen
wolde an mir?

19. Sicherliche,
ob daz geschiht,
imme riche
ist min geliche
danne niht.

20. Herze, sinne,
minen muot
hat diu minne
mit gewinne
also behuot.

21. Peir der mære
dulde swære
dur Afrîen,
sin amîen,
von Nabar.
Mei von Tone
lie die krone
unt die sinne
durch die minne,
drizek jar;

22. Er was sorgenrich:
daz was kumberlich,
doch ungelich
der swære min,
die mir tuot schin,
von der ich dulde disen pin.

23. Ez enstille
ir guoter wille
in kurzen ziten,
ane biten,
ich bin tot.
Sol min triuwe,
ane alle riuwe,
sus ein sterben
an ir erwerben,
dest ein not,

24. Die ich gerne dol
unt liden sol:
so rehte wol
stet si mir an,
ich sælik man,
so sueze not ich nie gewan!

25. Jedoch swie gerne
ich sterben lerne
dur ir minneklichen lip,
owe! si reine, sælik wip,
so denke ich doch,
daz si mir noch
geruoche geben
ein senfter leben;
des valde ich ir die hende min
daz ane ir zürnen mueze sin,

26. Ob ich genende,
und ich ir sende
disen sank.
ir lob, ir ere
ich gerne mere;

in vremdiu lant
tuon ich s' erkant,
mit triuwen, ane valschen wank,
wirt mir da von ein habedank,
ich singe ir, daz
ir lop noch baz
erhœhet, ob ich's e vergaz.

27. Mine vrouwen
sült ir schouwen
in so hoher werdekeit, (XXVIII, c.)
daz ir solt' iemer sin gereit
der eren krone,
sit vil schone
reht aller sælden sældekeit
ir beide hende hat geleit

28. Ie uf ir houbet;
daz geloubet
alle mir:
ob ir si seht,
ir verjeht
tugende michels me von ir,

29. Danne ich iu sage;
wand ich durch klage
mines willen vil verbir.
min vrouwe ist guot,
iedoch si tuot,
daz wunneklicher vröuden g

30. Mich vergat
unde lat,
daz mir kumberlichen stat;
wand ich pflak
manigen tak,
daz min vröude nie gelak.
o we der dinge!
ich wæne, ich ringe

31. Uf einen wan,
den ich han,
dem ich iemer undertan
wesen muoz;
des mir buoz
niemer wirdet, unz ein gruoz

32. Mich enbindet:
sa verswindet
und erwindet
allez klagen
in minen tagen.

waz sol ich von vröuden sagen?
sol ich heil an ir bejagen,

33. Swie daz wære,
es wære zit.
alle swære
ich gar verbære,
ob si den strit

34. Genædekliche
wolde ergeben
endeliche,
e ich danne entwiche,
ich ergibe daz leben.

35. Bi dem eide
ich wil geloben:
sin' enscheide
mich von leide,
ich muoz ertoben.

36. Daz erwende,
sælik wip,
unde sende
mir daz ende,
daz min lip

37. Vröude unt minne
unde sinne
von dir, küniginne,
gewinne.

38. Dar nach ich iemer ringe
unt z'allen ziten strebe;
uf daz hoh gedinge
ich vil dikke schone lebe,
daz mir an dir gelinge
und enpfahen mueze suezer minne gebe:
wie suoze ich danne singe
und erklinge,
swenne ich vrœliche ob allen vröuden swebe!

XII.

1. Wære Kristes lon niht also sueze, (17)
so enlieze ich niht der lieben vrouwen min,
Die ich in minem herzen dikke grueze,
si mak vil wol min himelriche sin,
Swa diu guote wone alümbe den Rin:
herre Got, so tuo mir helfe schin,
daz ich mir und ir erwerbe noch die hulde din! —

2. „Sit er siht, ich si sin himelriche, (18)
so habe ich in zuo Gote mir erkorn,
Daz er nie mer vuoz von mir entwiche;
herre Got, la dir'z niht wesen zorn.
Erst mir in den ougen niht ein dorn,
der mir hie ze vröuden ist geborn,
kumt er mir niht herwider, min spilnde vröude ist
gar verlorn.“

Alsus muostu leider von mir hinnen;
owe mir der geschiht,
daz uns diu naht so vlühteklich entran!
Naht git senfte, we tuot tak. I, 17 a.
owe, herzelieb, ine mak
din wol vergezzen niet:
uns nimt die vröude gar des wahters liet.“

XIII.

1. „Wie sol ich den riter nu gescheiden (19)
unt daz vil schœne wip,
die dikke bi einandern waren e? (XXVIII, d.)
Den rat' ich an rehten triuwen beiden,
und uf ir selber lip,
daz si sich scheiden und er dannen ge.
Maze ist z'allen dingen guot,
lib und ere ist unbehuot,
ob man iht langer lit;
ich ensinge eht anders niht, wan: es ist zit!“ —

2. „Din kuslich munt, din lip klar unde sueze, (20)
din drükken an die brust,
din ümbevahen tuont mich hie betagen;
Daz ich noch bi dir betagen mueze
ane aller vröuden vlust!
so daz geschiht, so endürfen wir niht klagen.
Din minne ist gar ein zange mir,
si klembert mich, ich muoz zuo dir,
gienge ez mir an den lip.“ —
„dich enlat der tak, daz klage ich sendez wip.

3. Hœrestu, vriunt, den wahter an der zinnen, (21)
wes uns sin sank verjiht?
wir muezen uns nu scheiden, lieber man.

XIV.

1. „Kumt er, der mir da komen sol, (22)
der mir bi dem hohsten eide
lobt', er kæme mir,
So wirt mir sendem wibe wol,
bluomen unde gruener heide,
sanfte ich der enbir.
So we dir, arge huote,
dast unsælik sist!
durch daz du stætem muote
so vil leides gist,
daz ist miner vröude ein slak:
wahter, so du welles singen, so sing, ez si tak.“

2. Do diu vil reine vrouwe guot (23)
klagte ir so klagelichen,
schiere wart si vro,
Unt wart geringer ir der muot;
si gienk ze dem wahter tougenlichen,
unde sprach also:
„Wahter, nu la din singen,
ez ist noch niender tak;
min leit daz wil sich ringen,
daz mir so nahe lak:
guotiu mære ich han vernomen,
daz ein spiegel aller miner wunne mir ist komen.“

15. (XXIX, a b.)

Der Markgrabe von Hohenburk.

I. (XXIX, c)

1. Ich wil nu den wolgemuoten singen, (1)
den so rehtiu vröude sanfte tuot;
Wer sol den verzagten vröude bringen,
die man selten vindet wolgemuot?
Wol in, die so schone sich versinnent,
daz si vröude minnent,
unt daz man guoten wiben sprichet guot!

2. Owe langer dienst so verlorne, (2)
daz ich niemen kan gesagen, wie!
Daz rede ich, unt kümet von eime zorne;
daz erzinge ich wol, daz si den lie.
Wil si durch die verkornen schulde
mir versagen ir hulde,
daz gebriesch ich von guotem wibe e nie.

3. Minnekliche ich von der guoten sünge (3)
londe si mir mines sanges daz,
Daz mir eteswenne wol gelünge,
wolte minne noch bedenken daz.
Waz kan baz ein herzeleit verkeren
unde vröude meren,
so daz man schone lebe und ane haz?

II.

Wol mich, daz ich ze vrouwen han (4)
ein wip so schœne und ouch so reine!
I, 17 b. Kan mich daz anders niht vervan,
ie doch vröuwe ich mich des eine,
Daz ir lib ist wolgetan;
ez wart nie wandel so kleine,
si enst's vor Gote erlan:
zuht und ere ist ir gemeine.

III.

1. Owe, daz ich si ie gesach, (5)
diu mir daz herze hat betwungen!
Von der so lide ich ungemach,
der ich dikke han gesungen.
Des sol si mich geniezen lan,
wil si triuwe an mir erzeigen:
ich was ir ie vil undertan,
unt biute mich der [vil] schœnen ze eigen.

2. Owe, daz ich nu scheiden sol (6)
von liebe, daz ist groz ungevelle! —
„Daz scheiden tuot mir niht ze wol:
wem læzestu mich, trut geselle?“
So we der jamerlichen not,
daz wir uns lebendik muezen scheiden!
nu kum, vil grimmeklicher tot,
unt rihte Gote von uns beiden!

3. Do ich dem papste des verjach (7)
und aller miner missetæte,
Und er an minem briebe sach,
ich minne ein wip mit ganzer stæte;
Ane wandel ist ir lip,
Got der was vil senftes muotes,
do er geschuof so reine ein wip:
in' gesach nie niht so guotes.

IV.

1. Ich han ie gedaht, wie ein wip wesen solte, (8)
so daz ich muese wünschen ir lip und ir site,
Und ich si danne mir selben haben wolte,
so daz ich mine wunne hete damite: (XXIX, d.)
So weiz ich ein wib also gar minneklich,
daz minem wunsche nie wip wart so gelich.
sich hat Got wol an ir schœne bewæret,
swie ich doch si von ir minne unsanfte erbæret.

2. Ir lip und ir ere daz ist allez reine; (9)
owe, daz ich si vremden muoz unde sol!
Welt ir, daz min herze daz niht weine?
so man der guoten gedenket also wol,
So kume ich vor liebe in so wetuonde not,
daz man mich vil dikke siht bleich unde rot,
so dunket mich, wie si mir ste vor den ougen,
so siufte ich mit lachendem munde also tougen.

*3 Si enist niht in allen so schœne, min vrouwe,
als si mir den wunsch an ir treit;
Si weiz wol, daz ich schœner wip dikke schouwe,
an die doch so gar niht min wille ist geleit.
Hie han ich die schœne in der guete gesehen,
daz man ir des besten von warheit muoz jehen;
ich prise vil selten die schœne ane guete:
die hat si beide: so mir si Got behuete!

V.

1. Ich wache ümb eines ritters lip (10)
und ümbe din ere, schœnez wip:
wekke in, vrouwe!
Got gebe, daz ez im wol erge,
daz er erwache, unt nieman me:
wekke in, vrouwe!
Niht langer bit,
est an der zit,
I, 18 a. ich bit' ouch niht wan dur den willen sin.
wiltu'n bewarn,
so laz in varn:
verslaft er sich, so ist diu schulde din.
wekke in, vrouwe! —

2. „Din lip der mueze unsælik sin, (11)
wahter, und al daz wekken din!
slaf, geselle!
Din wachen daz wær' allez guot,
din wekken mir unsanfte tuot:
slaf, geselle!
Wahter, in' han
dir niht getan,
wan allez guot, daz mir wirt selten schin:
du gerst des tages,
daz du verjages
vil sender vröuden von dem herzen min:
slaf geselle!" —

3. Din zorn der si dir gar vertragen; (12)
der ritter sol niht hie betagen:
wekke in, vrouwe!
Er gap sich uf die triuwe min,
do bevalh ich in den eren din:
wekke in, vrouwe!
Vil sælik wip,
sol er den lip
verliesen, so sin wir mit im verlorn.
ich singe, ich sage,
est an dem tage;
nu wekke in, wan in wekket doch min horn:
wekke in, vrouwe!

VI.

1. Dem künige vuere ich, swar er wil den lip, [46, 16]
ane min herze, daz muoz hie beliben; [CXLVII, a.]
Daz hat bi ir z'allen ziten ein wip,
von der möht' ez unser herre niht vertriben.
Sit ez nu muoz bi der schœnen bestan,
so möhte si dem künige doch z'eren
mir haben verlan
ir herze: daz mine wil von ir niht keren.

2. Ich weiz wol, daz diu schœne ist so guot, [17]
si lat mich niht von ir schulden verderben;
[Ie doch] al eine swie si mir dar ümbe tuot,
doch wil ich iemer nach ir hulde werben.
Den willen bringe ich unz an minen tot,
des möhte mich vil unsanfte verdriezen;
daz wære ein not,
solt' ich des wider si niht geniezen.

3. Min ougen muezen durch daz sælik sin, (13)
daz si an der guoten so rehte ie gesahen
Vil manige tugende und ir guetlichen schin,
als ir von warheit die besten ie jahen;
Ich han mich lange gar an si verlan,
unt wil ouch iemer genade an si suochen:
daz mueze ergan,
swie si gebiete, oder welle geruochen.

*4 Swer sich so sere an die minne verlat,
daz er die minne rehte minnet,
Hat danne diu minne gedaht,
daz er des lon von der minne gewinnet.
Nu heizent si ez minne: minne ist ein not,
minne diu sorget gern der minne;
minne gebot
minne ze dem, der sich minne versinne.

16. (xxx, ab.)

Her Heinrich von Veldegge.

I. (xxx, c.)

1. Ez sint guotiu niuwe mære, (1)
daz die vogel' offenbære
singent, da man die bluomen siet;
Ze den ziten in dem jære
stuende wol, daz man vro wære:
leider des enbin ich niet.
Min tumbez herze mich verriet,
daz muoz unsanfte unde swære
tragen daz leit, daz mir beschiet.

2. Diu schœnste unt diu beste vrouwe (2)
zwischen dem Rotten unt der Souwe
gap mir blideschaft hiebevorn;
Daz ist mir komen al ze rouwe
von tumpheit unde von trouwe,
I, 18 b. daz ich ir hulde han verlorn,
Die ich ze der besten hat' erkorn,
oder in der welte ieman schouwe;
noch sere vürht' ich ir zorn.

3. Al ze hohe minne (3)
brahten mich uz dem sinne,
do ich ir ougen unt munt
Sach wol sten und ir kinne,
do wart mir daz herze en binne
von surzer tumpheit wunt.
Daz mir wisheit wart unkunt,
des bin ich wol worden inne
mit schaden sit ze maniger stunt.

4. Daz übel wort si verwaten, (4)
daz ich nie kunde verlaten,
do mich betrouk min tumber wan,
Der ich was gernde uz der maten,
ich bat si in der caritaten,
daz si mich muest' al ümbe van,
So vil het' ich niht getan,
daz si ein wenink uz straten
dur mich ze unrehte wolte stan.

II.

*1 „Ich bin vro, sit uns die tage
liehtent unde werdent lank,“
So sprach ein vrouwe al sunder klage,
vrilich und an' al getwank,
„Des sag' ich minem glükke dank,
daz ich ein solchez herze trage,
daz ich durch einen bœsen trank
an miner blischaft nie verzage.

2. Mir hete wilent z'einer stunde (5)
so wol gedienet ein man,
Daz ich im wol guotes gunde,
des ich im nu niht gan,
Sit daz er den muot gewan,
daz er an mich eischen begunde
des ich im daz verzihen kan,
denne er'z ümbe mich gewerben kunde.

*3 Ez kam von tumbes herzen rate,
ez sol ze tumpheit ouch ergan,
Ich warnite in al ze spate,
daz er hete missetan.
Wie mohte ich daz vür guot entstan,
daz er min dorpeliche bate,
daz er mueste al ümbe van
. . . .

4. Ich wande, daz er hovesch wære, (6)
dar ümbe was ich im holt,
Daz rede ich nu wol offenbære,
des ist er von mir unverscholt,
Des hab' ich guot gedolt,
sin schade der ist mir unmære:
er iesch al ze richen solt,
des ich von im doch wol enbære.

5. Er gerte al ze ungevueger minne (7)
an mir, der vant er niet;
Daz wize er sinem kranken sinne,
daz im sin tumpheit so geriet.
Swaz schaden im da von geschiet,
des mak er wol werden inne,
daz er sin spil niht wol beschiet:
er brichet e daz er'z gewinne.“

III. (xxx, d.)

1. Swer mir schade an miner vrouwen, (8)
dem wünsche ich des rises,
dar an die diebe nement ir ende;
Swer min dar an schone mit trouwen,
dem wünsch' ich des paradises,
unde valde im mine hende.
Vrag' ieman, wer si si,
der bekenne da bi:
ez ist diu wol getane.
genade, vrouwe, mir:
der sunnen gan ich dir,
so schine mir der mane!

I, 19 a. 2. Swie min not gevueger wære, (9)
so gewunne ich liep, nach leide,
unde vröude manikvalde;
Wan ich weiz vil liebiu mære:
die bluomen entspringent an der heide,
die vogel' singent in dem walde;
Da wilent lak der sne,
da stat nu gruener kle,
er touwet an dem morgen;
swer nu welle, der vröuwe sich:
nieman niet' es mich,
ich bin unledik von sorgen.

IV.

1. Tristan muose sunder dank (10)
stæte sin der küniginne,
Wan in der poisun dar zuo twank
mere, dan diu kraft der minne.
Des sol mir diu guote dank
wizzen, daz ich solchen trank
nie genam, und ich si doch minne
baz, danne er; unt mak daz sin,
wol getane,
valsches ane,
la mich wesen din,
unde bis du min!

2. Sit diu sunne ir liehten schin (11)
gegen der kelte hat geneiget,
Unt diu kleinen vogelin
ir sanges sint gesweiget,
Trurik ist daz herze min;
ich wæne, ez wil winter sin,
der uns sine kraft erzeiget
an dien bluomen, die man siht
in liehter varwe
erblichen garwe:
da von mir beschiht
leit, und anders niht.

V.

1. Die mich darümbe wellen niden, (12)
daz mir leides iht geschiet,
daz mak ich vil sanfte liden,
Noch mine vriudeschaft vermiden,
unt wil darümbe niet
gevolgen den unbiden.
Danach daz si mich gerne siet,
diu mich dur die rehten minne lange pine doln liet.

2. In dem zite vor dem jære, (13)
daz die tage sint lank,
unt daz weter wider klære,
So vernuwent offenbære
diu merlin ir sank,
diu uns bringent liebiu mære:
Got mag er sin wizzen dank,
swer hat rehte minne sunder riuwe und ane wank.

3. Ich wil vro sin durch ir ere, (14)
diu mir daz hat getan,
daz ich von der riuwe kere, (xxxi, a.)
Diu mich wilent irte sere,
daz ist mich nu so vergan,
daz ich bin rich unt groz here:
Sit ich si muoste alümbe van,
diu mir gap rehte minne sunder wig unt wan.

VI.

1. In den ziten, da die rosen (15)
erzeigeten manik schœne blat, I, 19 b.
So bluocht man den vröudelosen,
die ruegære sint an maniger stat,
[Durch daz] wan si der minne sint gehaz
unt die minne æsen:
von den bœsen
scheide uns Got! waz schat im daz?

2. Der vriudeschaft sunder riuwe hat (16)
mit eren hie, der ist riche;
Daz herze, da diu riuwe inne stat,
daz lebet jæmerliche.
Er ist edel unde vruot,

swer mit eren
kan gemeren
sine blideschaft, daz ist guot.

3. Diu welt ist der lihtekeite (17)
al ze ruemeklichen balt,
Harte krank ist ir geleite,
daz tuot der minne gewalt.
Diu lôsheit, die man wilent schalt,
diu ist unversumet:
wol gerumet
sint ir wege manikvalt.

4. Des bin ich getrœstet iemer mere, (18)
daz mich die nidigen niden;
Nit und elliu bœsiu lere,
daz mueze in daz herze versniden,
So daz si sterben, unt deste e:
mit den bliden
wil ich'z liden,
swie ez mir dar ümbe erge.

VII.

1. Do man der rehten minne pflak, (19)
do pflak man ouch der eren;
Nu mak man naht unde tak
die bœsen site leren:
Swer diz nu siht und jenz do sach,
owe, waz der nu klagen mak:
tugende weint sich nu verkeren.

2. Die man sint nu niht vruot, (20)
wan si die vrouwen schelten;
Ouch sint si da wider guot,
daz si in es niht wol vergelten.
Swer daz schiltet, der tuo'z,
da er sich bi genern muoz:
der pruevet melden, die gedihent selten.

3. Swer zer der minne ist so vruot, (21)
daz er der minne dienen kan,
Und er durch minne pine tuot,
wol im, derst ein sælik man.
Von minne kumt uns allez guot,
diu minne machet reinen muot:
waz sold' ich sunder minne dan?

4. Ich minne die schœnen sunder dank, (22)
ich weiz wol, ir minne ist klar;
Ob miniu minne ist krank,
so wirt ouch niemer minne war. (XXXI, b.)
Ich sage ir miner minne dank,
bi ir minne stat min sank:
erst tump, swer'z niht geloubet gar.

VIII.

1. Man seit al vür war (23) I, 20 a.
manik jar,
Diu wip hazzen grawes har;
daz ist mir swar;
Und ist ir misse pris,
diu lieber hat ir amis
tump, danne wis.

2. Dest me, noch dest min, (24)
daz ich gra bin,
Ich hazze an wiben kranken sin,
daz si niuwez zin
Nement vür altez golt:
si jehent, si sin den jungen holt
durh ungedolt.

IX.

1. Do si an dem rise (25)
die bluomen gesahen
bi den blaten springen,
do waren si riche
Ir manikvalten wise,
der si verjahen,
si huoben ir singen
lute unt vrœliche,
Nider unde ho;
min muot stat also,
daz ich wil wesen vro;
reht ist, daz ich min gelükke prise.

2. In dem aberellen, (26)
so die bluomen springen,
so louben die linden,
unt gruonen die buochen,
So haben ir wellen
da die vogel' singen,
wan si minne vinden
al da si si suochen
Reht an ir genoz,
wan ir blideschaft ist groz,
der mich nie verdroz,
doch si ir singen an den winter stellen.

3. Möht' ich erwerben (27)
miner vrouwen hulde,
künde ich die gesuochen,
als ez ir gezæme!
Ich sol verderben
al von miner schulde,
sine wolte ruochen,
daz si von mir næme
Buoze, sunder tot,
uf genade unt dur not;
wan ez Got nie gebot,
daz dehein man gerne solte sterben.

X.

Got sende ir ze muote, (28)
daz si ez meine ze guote;
wan ich vil gerne behuote,
Daz ich ir iht spreche ze leide
und iemer von ir gescheide;
mich bindent so vaste die eide,
Minne unt triuwe, beide:
des vürhte ich si, als daz kint die ruote.

XI.

1. Si ist so guot und ouch so schone, (29)
die ich nu lange han gelobt;
Solt' ich ze Rome tragen die krone,
ich saste s' uf ir hobt.
Maniger spræche: „seht, er tobt!“
Got gebe, daz si mir lone!
wan ich tæte, ich weiz wol, wie,
lebt si noch, als ich si lie:
so ist si dort, unt bin ich hie.

2. Si tet mir, do s' mir sin gunde, (30)
vil ze liebe und ouch ze guote,
Daz ich noch z'eteslicher stunde (XXXI, c.)
singe, so mir sin wirt ze muote.
I, 20 b. Sid ich sach, daz si die huote
so betriegen kunde,
sam der hase tuot den wint,
so gesorget ich niemer sint'
umb mines sunes tohter kint.

XII.

Gern het' ich mit ir gemeine (31)
tusent marke, swa ich wolde,
und einen schrin von golde,
dan ich von ir wesen solde
verre, siech, arm und eine:
des sol si sin von mir gewis,
daz diu warheit an mir is.

XIII.

Ez tuont diu vogelin schin, (32)
daz si die bluomen sehent gebluot;
ir sank machet mir den muot
So guot, daz ich vro bin,
noch trurik niht kan sin.
Got ere si, diu mir daz tuot,
Al über den Rin,
daz mir der sorgen gebuot,
alda min lip ist in ellende.

XIV.

Ez habent die kalten nehte getan, (33)
daz diu löuber an der linden
winterliche val stan;
Der minne han ich guoten wan,
unt weiz sin nu ein liebez ende;
daz ist mir zen besten al vergan,
Da ich die minne guot vinde
und ich mich ir alda underwinde.

XV.

1. Die noch nie wurden verwunnen (34)
von minnen, als ich nu bin,
Die enmugen noch enkunnen
niht wol gemerken minen sin:
Da mine minne schinen min,
dan der mane schine bi der sunnen,
alda han ich minne begunnen.

2. Man darf den bœsen niht suochen, (35)
im wirt dikke unsanfte we;
Wan si wartent unde luogent,
als der springet in dem sne;
Des sint si vil dest' me gebe,
des darf noch nieman ruochen:
wan si suochent pirn uf den buochen.

3. Swer den vrouwen sezzet huote, (36)
der tuot dikke, daz übel stet;
Vil mank man treit die ruote,
da er sich selben mitte slæt.

Swer den übeln site gebært,
der get vil ofte unvro mit zornigem muote:
des pfliget niht der wise bruote.

XVI.

Diu zit ist verklaret wal; (37)
des ist doch diu welt niht,
Wan si ist truebe unde val,
der si rehte besiht;
I, 21 a. Die ir volgent, die jehent,
daʒ si bœset ir lank, so me:
wan si der minne abe ziehent,
die ir wilen dienten ie.

XVII.

Alse die vogel' vrœliche (38)
den sumer singende enpfant,
Unt der walt ist loves riche,
unt die bluomen schone stant, (XXXI, d.)
So ist der winter gar vergan:
min reht ist, daʒ ich wiche,
dar min herze stætekliche
von minnen ie was under tan.

XVIII.

Der schœne sumer get uns an, (39)
des ist vil manik vogel blide,
Wan si vröuwent sich ze stride
die schœnen zit vil wol enpfan.
Jar lank ist reht, daʒ der ar
winke dem vil suezen winde:
ich bin worden gewar
niuwes loubes an der linde.

XIX.

Diu schœne, diu mich singen tuot, (40)
si sol mich sprechen leren
Dar abe daʒ ich minen muot
niht wol kan keren:
Si ist edel unde vruot;
swer mit eren
kan gemeren
sine blideschaft, daʒ ist guot.

XX.

Die minne bit' ich unde man, (41)
diu mich hat verwunnen al,
Daʒ ich die schœnen da zuo span,
daʒ si mere min geval.
Geschihet mir, als dem swan,
der da singet, so er sterben sol,
so verliuse ich ze vil dar an.

XXI.

Diu minne betwank Salomone, (42)
der was der aller wisest man,
Der ie getruok küniges krone:
wie möht' ich mich erwerren dan,
Sin' betwunge ouch mich gewaltekliche?
sit si solchen man verwan,
der so wise was und ouch so riche:
den solt han ich von ir ze lone.

XXII.

Schœniu wort mit suezem sange (43)
diu trœstent dikke swæren muot,
Diu mak man gerne halten lange,
wan si sint al zoges guot.
Ich singe mit trueben muoten
der schœnen vrouwen unt der guoten;
uf ir trost ich wilent sank:
si hat mich missetrœstet, des ist lank.

XXIII.

1. Ir stuende baʒ, daʒ si mich troste, (44)
dan ich dur si gelige tot;
Wan si mich wilent e erloste
uʒ maniger angeslichen not. I, 21 b.
Als si'ʒ gebiut, ich bin ir tote,
wan ie doch so stirbe ich note.

2. Ich lebte e mit ungemache, (45)
als si hat gesehen unt gehort,
Siben jar, e ich von deheiner sache
wider ir willen spræche ein wort;
Unt wil doch, daʒ ich klage mine sere:
jo ist diu minne, als si was wilent ere.

XXIV.

1. Swenne diu zit also gestat, (46)
daʒ uns koment, beidiu, bluomen unt gras,
So mak sin alles werden rat, (XXXII, a.)
da von min herze trurik was.

Des vröuwent sich diu vogellîn,
wurde iemer sumer, als ê,
lat die welt min eigen sin,
mir tæt' ie doch der winter wê.

2. Dur sinen willen, ob er wil, (47)
tuon ich eins, und anders niht,
Des selben mag in dunken vil,
daz nieman in so gerne siht:
Ich wil behalten minen lip;
ich han vil wol genomen war,
daz dikke werdent schœniu wip
von solchem leide misse var.

XXV.

Die da wilent hœrent minen sank, (48)
ich wil, daz si mir sin wizzen dank
stætelichen, sunder wank;
Die ie geminneten oder noch minnen,
die sint vro in manigen sinnen,
des die tumben men' beginnen,
Wan si diu minne noch nie betwank,
noch ir herze ruohte en binnen.

XXVI.

1. Swenne ich bi der vil wolgemuoten bin, (49)
so muoz ich wol von schulden vröude han;
Si hat betwungen allen minen sin,
ich bin ir dienstes iemer undertan.
So wol mich des, daz ich si ie gesach!
sit si wendet sorge und ungemach:
ir vil minneklicher lip
liebet mir vür elliu wip.

2. Swer mir an alle schulde si gehaz, (50)
dem mueze wol von schulden leit geschehen;
Ist er mir vient, so sage, ümbe waz,
obe man im der volge mak gejehen.
Der bœsen haz ich iemer gerne dienen wil;
swa ich die weiz, da ist min gar ze vil:
swer si mir mit triuwen bi,
der si von allem leide vri!

XXVII.

Man sol den vrouwen dienen unde sprechen, (51) I, 22 a.
so man aller beste kan,
Mit zorne niemer niht an in gerechen;
des wirt sælik liht ein man.
Swie gelinge mir daran,
jane sol in niemer lobes an mir gebrechen:
lasters ich in nienen gan.

XXVIII.

1. Manigem herzen tet der kalte winter leide, (53)
Daz hat überwunden walt und ouch diu heide,
Mit ir gruener varwe kleide:
winter, mit dir al min truren hinnen scheide!
(xxxii, b.)

2. Swenne der meie die vil kalten zit besliuzet (54)
Unt daz tou die bluomen an der wise begiuzet
Unt der walt von sange diuzet,
min lip des an vröuden wol geniuzet.

3. Min liep mak mich gerne zuo der linden bringen, (55)
Den ich nahe mines herzen brust wil twingen,
Er sol tougen von bluomen swingen,
ich wil umb ein niuwez krenzel mit im ringen.

4. Ich weiz wol, daz er mir niemer des entwenket, (56)
Swaz min herze vröuden an sinen lip gedenket,
Der mir al min truren krenket,
von uns beiden wirt der bluomen vil verrenket.

5. Ich wil in mit blanken armen ümbevahen, (57)
Mit minem roten munde an sinen balde gahen,
Dem min ougen des verjahen,
daz si nie so rehte liebes niht gesahen.

I, 22 b.

17. (XXXII, cd.)

Her Götfrit von Nifen.

I.

1. OWE! winter, din gewalt (XXXIII, a.) (1)
wil uns aber twingen
heide und ouch die bluomen rot,
die sint nu worden val;
So klage ich den gruenen walt
unt der vogel' singen;
dar zuo hat vil groze not
diu liebiu nahtegal.
We, waz klage ich tumber vogel' swære?
ob eht ich der liebun liep in rehter liebe wære,
son' klagte ich niht die vogel' noch der liehten bluomen schin.

2. Al min vröude lit an ir, (2)
diu wol mak vertriben,
swaz ich sorgen ie gewan,
der hat si gar gewalt.
Si ist, diu minnekliche, mir
liep vor allen wiben;
des bin ich vil sender man
in sorgen worden alt.
Daz mak diu vil kiusche wol erwenden:
wil diu guote mir ir helfe riche helfe senden,
son' darf mich (niht) belangen der vil sueze bernden zit.

3. Keiniu wip diu sint so gar (3)
von der vier gescheiden,
daz da heizent valschiu wip;
dest min herze vro.
Nu ist diu guote valsches var;
da von muoz mir leiden
der vil valschen wibe lip.
min herze stuende ho,
Ob mir der vil guoten eine bræhte
mit ir guete hohen muot, we, waz ich danne gedæhte
mit sange, daz ez erben mueste an mines kindes kint!

4. Vrouwe Minne, tuot so wol, (4)
lat mich des geniezen,
daz ich der vil guoten bin
mit stæte hold ane allen wank.
Ob ich des geniezen sol,
so möht' iuch verdriezen,
daz si mines herzen sin
an vröuden machet krank.
Si kan dehsen, swingen in der maze,
unde wil behueten, daz niht bestieben laze
ir roten munt, der mich vil dikke machet hoh gemuot.

5. Diu vil here wil mich lan (5)
nah ir gruoze sterben,
ane aller slahte schulde gar;
des muoz ich trurik sin
Und in senden sorgen stan.
in' kan niht gewerben,
daz ir wolstenden ougen klar
iht wellen ruochen min:
Daz klage ich dir, Minne, von der suezen;
sit daz si mir niht enwil min senden swere buezen,
Minne, vuege en zit, daz ez werde ein gemeinez spil.

II.

1. Sumer, diner vröude bernden wunne (6)
vröuwet sich maniges senden herzen muot:
Ob diu nahtegal iht singen kunne
gegen des wunneklichen meijen bluot?
Ja, si singet aber me, (XXXIII, b.)
sit zergangen ist der sne:
nu twinget mich min kumber aber, als e.

2. Wie möht' ich den kumber min erliden, (7)
ich entæt' ez durh ein reine wip?
Disen sumer muoz ich vröude miden,
ez enwende ir kiuscher wibes lip,
Diu mich her betwungen hat
unde mich in sorgen lat:
unt doch an ir eine al min vröude stat.

3. Sit ich bin gebunden mit den banden, (8)
daz die senden heizent minnebant,
So mak si mich lœsen mit ir handen,
sit si treit so helfe riche hant.
Vrouwe, ob allen vrouwen, min,
wendet minen senden pin,
durh iuwer zuht, lat mich bi vröuden sin.

4. Disiu liet wil ich der lieben singen, (9)
der ich lange her gesungen han;
Si kan, beidiu, dehsen unde swingen:
dur ir guete sol si mich erlan,

Daz ich niht in sorgen si,
sit mir wont diu vröude bi,
vil sælik wip, nu tuo mich sorgen vri.

5. Sit an miner herze lieben vrouwen (10)
gar min heil und al min leben lit,
Minne, so la dine guete schouwen
unde scheide disen suezen strit.
Minne, min dich underwint,
wan ich bin der sinne ein kint:
nu bint die guoten, alde mich enbint.

III.

1. Wir süln aber schone enpfahen (11)
meijen, der kan vröude bringen
unt vil maniger hande wunne,
liehte bluomen rosen rot;
Sit daz uns wil vröude nahen,
so süln wir mit vröuden singen.
we im, der uns vröude erbunne,
dem si werende vröude tot;
Wol im, der uns vröude mere;
sit man lüzzel vröude hat.
we im, der uns truren mere;
wol im, der uns leit verkere,
sit diu werlt mit truren stat.

2. Lieplich blikken von den wiben, (12)
dar unt dan mit spilnden ougen,
daz kan sende swære buezen
unt vröut senden, siechen man;
Ez kan sendiu leit vertriben,
swa ein man sin liep siht tougen,
unt (mit) minneklichen gruezen,
und ez lachelich siht an.
Lache, daz mir sorge swinde
lachelich, ein roter munt;
sit din lachen mich enbinde
von den sorgen, daz ich vinde
vröude; daz ist ein lieplich vunt.

3. Reiniu wip, durh iuwer guete (13)
lat mich senden iuch erbarmen,
daz mich diu vil wolgetane (XXXIII, c.)
hat geheizen: hinnan vür!
Ob mich daz durch niht enmuete,
wan, daz man mich siht sust armen,
in den vröuden vröuden ane,
daz ich leider an mir spür.
Hinnan vür! daz wort mir wendet
vröude, ich bin an vröuden tot,
hinnan vür! daz wort mich sendet
in den tot, ob es niht wendet
ir munt gar dur liuhtik rot.

4. Ich gesach von rotem munde (14)
nie so lachelichez lachen,
als die minnekliche lachet,
swenn' si liebe lachen wil.
Daz, dan ich erdenken kunde,
kan si liebe liebe machen;
swa si'z liebe liebe machet,
da hebt sich der wunnen spil.
Minne, wer, daz si iht lache,
swenne ich si mit ougen sehe.
wiltu, daz mir sorgen swache,
suezin minne, an ir daz mache,
daz si dir gewaltes jehe.

5. Ich muoz wol von schulden sorgen, (15)
wie mir von der minneklichen,
nach der ich z'allen ziten brinne,
miner swære werde buoz.
Beidiu, abent unt den morgen,
sorge wil mir niht entwichen.
daz klage ich der suezen minne,
daz diu minnekliche ir gruoz
Mir verseite und ouch ir hulde;
daz tuot minem herzen we.
wer ez doch von miner schulde,
daz ich kumber von ir dulde,
son' geklaget' ich's niemer me.

IV.

1. Sælik si diu heide, (16)
sælik si diu ouwe,
sælik si der kleinen vogelline suezer sank!
Bluomen, loup, diu beide
stant in maniger schouwe,
die der kalde winter hiur' mit sinem vroste twank,
Dien ist an ir vröuden wol gelungen:
als(o) möht' ouch ich an minen vröuden wider jungen,
troste mich ein roter munt, nach dem min herze ie rank.

2. Mir was, wie min swære (17)
hete ein lieplich ende,
do mir seite ein bote, ich solde in vröuden vrælich sin,

Ich was vröudebære,
sorge was ellende
in mime herzen, do ich wande, ir mundes roter schin
Der wolde in min herze lieplich lachen,
ald kan diu minne ein wunder an uns beiden machen:
minne, tuo mir, swie du wellest, der gewalt ist din.

3. Roter munt, nu lache, (18)
daz mir sorge swinde,
roter munt, nu lache, daz mir sendez leit zerge;
Lachen du mir mache,
daz ich vröude vinde,
roter munt, nu lache, daz min herze vro beste;
(XXXIII, d.)
Sit din lachen mir git hoh gemuete,
neina, roter munt, so lache mir durch dine guete
lacheliche, rœselehť: wes bedörfte ich me?

4. Minneklich gedinge (19)
vröut mich mange stunde,
daz mich trœste ein roter munt, des ich noch nie vergaz;
Minneklich gedinge,
ob ich daz da vunde,
so künde mir uf erde niemer werden baz.
Roter munt, (nu) hilf mir von den nœten;
ane Got, so kan dich nieman alse wol gerœten:
Got der was in vröuden, do er dich als ebene maz.

5. Wolde mir diu here (20)
sende sorge ringen,
daz næme ich vür der vogel' sang unt vür der bluomen schin,
Unt si nach miner lere
ruohte vröude bringen
mir, so wær' min truren krank, unt wolte in vröuden [iemer] sin.
Hilf mir, helfe richiu, sueze minne,
twink die lieben, sam si hat betwungen mine sinne,
unze si bedenke minen senelichen pin.

V.

1. Walt, heide, anger, vogelsingen (21)
sint verdorben von des kalten winters zit;
Da man bluomen sach uf dringen,
da ist ez bloz; nu schouwet, wie diu heide lit.
Daz klage ich; so klage ich mine swære,
daz ich der unmære
bin, der ich gerne lieb im herzen wære:
vrouwe Minne, daz ist allez din gewalt.

2. Var min herze in vernder wunne, (22)
daz was, swenne ich sach ir wunneklichen schin
Und ir ougen, sam der sunne,
dur min ougen liuhten in daz herze min.
Dar nach wart mir leit in kurzen stunden.
o we, minne wunden,
wie hastu dich min sus underwunden,
daz ich sender, siecher bin noch vröuden var!

3. Vant diu minne mich der suezen, (23)
unt lat die vil lieben sunder truren gan,
Minne, wie wiltu'z gebuezen?
minne, ich han'z da vür, ez si niht guot getan.
Minne, hilf en zit, ich muoz verderben
und an vröuden sterben;
sol ich niht den roten kus erwerben,
so ist mir vröuden straze in einwen pfat gevant.

4. Los, in rehter wibes guete, (24)
sach ich z'einem male ir kiuschen wibes lip;
Da von vröut' sich min gemuete,
daz ich dahte: ja, du reine, sælik wip,
Du maht mir wol minen kumber wenden (XXXIV, a.)
unde helfe senden.
vrouwe Minne, trœstet mich vil senden,
wan ich stan von iuwern schulden vröude los.

5. Wer kan mich nu vro gemachen? (25)
nieman, dan ir minneklicher, roter munt;
Wil mir der von herzen lachen,
da von werde ich sender, siecher wol gesunt.
Guoten wip, nu wünschet, daz diu here
mich die straze lere,
wa ich uzer leide in liebe kere:
Minne, hilf, daz mich diu liebe ir liebe wer.

VI.

1. Hi, wie wunneklich diu heide (26)
sich mit manigem spæhen kleide
gegen dem meijen hat bekleit!
Loup, gras, bluomen, vogelin, beide,
die man sach in manigem leide,
gar verswunden ist ir leit:
Also mehte ouch mir verswinden
sorge, diu von vröude ie swant;
wolde vröude e sorge enbinden,
sit daz vröude ie sorge enbant,
so wurde ich sorgen vri.

2. Do min ouge erkos die suezen, (27)
do wart mir ein lieplich gruezen,
I, 23 a. rœselcht ein roter gruoz,
Do dahte ich: din ougen muezen
dir vil senden kumber buezen,
anders dir wirt niemer buoz
Sorgen, ez enwende ir guete.
dannoch was ir guete guot;
sam der rose in touwes bluete,
was ir munt, rot als ein bluot:
owe, dannoch was ich vro!

3. Wer kan vrölich vro beliben, (28)
wan bi reinen, lieben wiben?
hi, wie sueze name ein wip!
Wip kan sendiu leit vertriben;
wol, ir reinen, lieben liben!
ach, si hant so lieben lip,
Daz mich nach in muoz belangen;
bi in ist diu wile unlank.
swa liep lieb' hat ümbevangen,
dast ein suezer ümbevank,
lieplich nach der minne ger.

4. We der gar verlornen stunde, (29)
daz mir senden nien' enkunde
lieplich küssen werden kunt
Von ir rosevarwen munde!
owe, minne, daz din wunde
mich so lange hant verwunt!
Ich bin von dir ungeheilet;
ich gewan gegen dir nie heil:
minne, daz du sist verteilet!
hab' ouch dir der minne ein teil;
du verwundest mich niht me.

5. Waz touk minneklichez singen, (30)
wa sint wip, die künnen twingen,
wa sint man, die minne ie getwank?
Wer kan stæte vröude bringen?
wer kan sorge uz herzen dringen?
minne ie sorge uz herzen drank, (XXXIV, b.)
Von des wibes ougen blikken,
da man sach ein suezen blik.
si weint sich der minne entstrikken.
man sint sunder minne strik.
welt, davon trage ich dir haz.

VII.

1. Wer gesach ie wunneklicher me den suezen meijen? (31)
wer gesach ie daz kleit den walt und ouch die wunneklichen heide?
wer gehort' ie daz diu kleinen vogellin gesingen,
gegen der wunneklichen wunne in maniger suezer, wunneklicher wise?
da gegen vröut sich manik herze, wan daz mine al eine,
daz muoz iemer trurik sin, ez wende ir wiplich guete,
diu mich senden mit gewalde lange her betwungen hat.

2. Owe, triutelehter lip, sol ich alsus verderben! (32)
owe, spilnder ougen schin! hei, munt, gevar nach wunneklichen rosen!
herzen trut, ir muestet an mir iuwer vrijez eigen.
wie zimt wibes guete daz, ob ich in senden sorgen sus verdirbe?
liebiu vrouwe, ich habe iu lange her gedienet von kinde,
des lat mich geniezen, seht, so wirde ich vröude riche:
ob des niht geschiht, so muoz min spilnde vröude ein ende han.

3. Ir vil wunneklichen wip, ir wolgemuoten leijen, (33)
wünschet, daz mis herzen trut mich von den senelichen sorgen scheide.
so bite ich die guoten, daz si laze mir gelingen.
sueze minne, ob daz geschiht, dar ümbe ich dine werden tugende prise.
minne, du weist wol, ez ist diu liebe, die ich da meine;
hilf, daz mir diu here trœste min gemuete:
ob des niht geschiht, so wirt mir sender sorgen niemer rat.

4. Owe, minne, sol ich niht den roten kus erwerben, (34)
unt den suezen ümbevank, dar zuo ir minneklichen lip, den losen?
sueziu minne, mahtu herzeliep an mir erzeigen,
nu, waz treit dich vür, ob ich nach der vil herze lieben in liebe sterbe?

minne, ich muoz verderben, ob ich niht die vröude vinde;
ach, dur got, vil sælik wîp, noch helfet helfekliche.
suezin minne, vrage si dur got, waz ich ir habe getan.

VIII.

1. Nu stet diu liebe heide bar (35)
der wunneklichen bluomen unt der liehten rosen rot,
Der walt hat sich enkleidet gar,
des lident aber diu kleinen vogellin vil groze not:
Waz klage ich tumber vogelin sank?
wan klage ich niht die swæren zit,
daz ich der minneklichen han gedienet alles ane dank? (XXXIV, c.)

2. Si lone mir, si lone niht, (36)
so ist si doch mis herzen trost und ouch diu vrouwe min;
Ich dien' ouch ir, swaz mir geschiht,
si muoz diu erste und ouch min leste unz an min ende sin;
Ir ougenblik der vie mich so,
daz ich von ir niht scheiden mak,
swie selten mich diu herzeliebe hat gemachet vro.

3. Ach, herre Got, wie schœne ein wip! (37)
ja, milter Got, wie rehte minneklich ist si gestalt!
Ja, suezer Got, wie lieb ein lip
gesach in(m?) Got, der ir vil reinen libes hat gewalt!
Ir spiegellichten ougen klar,
solde ich diu mit gewalt an sehen,
so swuere ich wol, daz mir gewuehse niemer grawez har.

4. Wie gar unmazen sanfte tuot (38)
ein lieplich küssen und ein minneklicher ümbevank!
Si liebet lieb unt hœhet muot;
da wirt diu sende sorge bi dem ungemuete krank:
Swa liep bi herzeliebe lit,
ie naher und ie naher baz,
da muoz diu sende sorge lan der vröude gar den strit.

5. Si ist tougen in mis herzen grunt, (39)
die ich von erst ze herzelieber vrouwen mir erkos;
Da von so wirt ez ungesunt.
waz schat der lieben, daz si schœner ist unt da bi los?
Von liebe kan ich niht gesagen;
mir wart so liebes nie niht mer:
des wolde ich uf genade gerne ein gluendez isen tragen.

IX.

1. Loup, gras, bluomen, vogelsingen (40)
vor dem walde und in den ouwen,
uf der heide rosenrot,
Die der meije uns kan bringen,
da mak man den rifen schouwen:
doch klage ich ein ander not,
Von der minneklichen suezen,
diu mich lieplich solde gruezen.
minne, daz soltu mir buezen,
sit ich mich der lie(ben ie) ze dienste bot.

2. Sit min sendez herze weinet (41)
nach der lieben, die ich da meine,
we, war ümbe tuot ez daz?
Und ir herze ist unvereinet,
daz ez nach dem min niht weinet.
minne, sich, daz ist din haz,
Den ich sender, siecher dulde,
gar an' alle mine schulde.
minne, hilf mir umb ir hulde,
daz si mich nach wibes guete trœste baz.

3. Solde ich si vil minnekliche (XXXIV, d.) (42)
sehen, als ich si z'einem male
sach, so wær' min vröude groz,
Unde wære in sælden riche;
wan daz mich ir minne strale
in daz sende herze schoz,
Daz din unverheilet wunde:
ob ir trost mir die verbunde
mit ir rosevarwen munde,
wer wære an vröuden danne min genoz?

4. Ich wæn', nieman künne erdenken, (43)
waz man wunne bi den wiben
vindet; si gent hohen muot.
Swer den sorgen welle entwenken,
der sol stæte an in beliben,
wan si sint vür truren guot.
Swem si lieplich blikkent tougen
in diu herzen mit den ougen,
daz weiz ich wol, sunder lougen,
daz ez von gemuoten wiben sanfte tuot.

5. Ich han minneklich gesungen (44)
der vil lieben unt der minne:
doch lat si mich trurik stan;
So ist mir senden niht gelungen
an mins herzen küniginne,
davon wil ich singen lan,
Unde wil mich von ir scheiden.
Got der gebe gelükke uns beiden:
wær' aber ich ein wilder heiden,
miner triuwe solt' ich daz genozzen han.

X.

1. Sich hat aber diu sueziu zit verkeret: (45)
schouwet an die wunneklichen heide,
diu mit manigen bluomen stuont beschœnet,
kleiner vogeln truren aber meret,
dien der kalte winter tuot so leide,
so ist der walt mit sange niht bedœnet:
Also muoz ouch mir min vröude entwichen,
daz mir nie von der vil minneklichen
kunde werden miner swære rat.

2. Wie kan iemer ieman sanfter werden, (46)
dan, der liep durch rehte liebe minnet
und im lieb in liebe vröude meret?
Der hat himelriche hie uf erden,
ob er sich gegen liebe wol versinnet
und in lieb in liebe liebe leret.
Minne kan sich liebe durch liebe lieben;
daz tuot si niht, wan eht minnediebeu:
rehte liebe ist valscher liebe gram.

3. Ez tuot sanfte ein lieplich ümbevahen (47)
zwein gelieben, sit diu naht so langet,
lieplich smükken nach der liebe willen.
Solt' ich'z tuon, ich seite wol, wie nahen;
sit daz liep bi liebe niht belanget.
liep kan . . . .
* * * * * *

XI.

Beschiht des niht, so muoz ich eine (XXXV, a.) (48)
sterben in vil kurzer vrist;
Sit du bist diu sueze, reine,
diu mir vröude geben sol:
Hilfa, helferichez wip,
e daz mir der lip
verderbe, sueziu vrouwe, so tuostu wol.

XII.

1. Waz vervahet (49)
mich des wunneklichen meijen zit,
Der uns nahet
unde manigen herzen vröude git?
Bluomen unde vogelsank,
der beider
trost ist leider
minen vröuden al ze krank.

2. Min gemuete (50)
hat betwungen ir vil suezer lip;
So mit guete,
so mit schœne wart nie bezzer wip:
Als mir min herze seit,
daz wunder
hat besunder
Got mit vlize an si geleit.

3. Ja verkeret (51)
mir ein wip die besten vröude min;
Der ich geeret
von ir reinen tugenden solde sin,
Diu hat so betwungen mir
die sinne
mit ir minne,
daz ich truren muoz nach ir.

4. Ich wil singen (52)
gegen dem meijen minneklichen sank;
Swære ringen
kan si, nach der ie min herze rank.
Trœste mich diu vrouwe min,
diu guote,
wolgemuote,
seht, so wolt' ich vrœlich sin.

5. Mit ir gruoze (53)
mehte si mir wenden swæren pin,
Der so suoze
vröute mir daz sende herze min.
Rœselehter, roter munt,
scheit den strit
unt hilf en zit
mir, so bin ich wol gesunt.

XIII.

1. Sælik, sælik si diu wunne, (54)
sælik si des wunneberndeu meijen zit,

sæliק si der vogel' singen,
Sæliק si diu ouwe, sæliק si der walt;
man siht bluomen manicvalt
durch daz gruene gras uf dringen,
Mer, danne ich erdenken kunne:
tanzen, springen
süln die jungen widerstrit.

2. Nieman, nieman kan erdenken, (55)
waz vür senecliches truren bezzer si,
danne ein kus von rotem munde
Unt dar zuo ein minneclicher ümbevank:
da wirt sendez truren krank,
ez vröut uf von herzen grunde
Ermel vlehten, bein verschrenken,
in der stunde
wirt diu liebe sorgen vri.

3. Wafen! wafen! über die minne, (56)
wafen! wil ich über si schrien iemer me.
ich was ir da her gebunden;
Nu lat si mich truricklichen vor ir gan.
si hat übel an mir getan;
si muoz ein(em) andern wunden
Herze, muot und al die sinne.
wol bevunden
habe ich, daz si tuot so we.

4. Vrouwe, vrouwe, sælic vrouwe, (XXXV, b.) (57)
herzen trut, ir sit mir liep vür elliu wip;
des ich selten han genozzen,
Da von ich niht mere vürbaz singen wil;
ez duhte iuch vil gar ein spil.
iuch hat dikke min verdrozzen,
Des ich mich vil trurik schouwe.
vor beslozzen
ist mir vröude und iuwer lip.

5. Wol dir, wol dir, wibes guete; (58)
wol dir, daz du sælic iemer muezest sin;
wol dir, du kanst truren swachen,
Swa diu minne ein sendez herze hat verwunt.
din vil rosevarwer munt,
so der lieplich wolde lachen,
Sam der rose in touwes bluete,
vröude machen
kan din spilnder ougen schin.

XIV.

1. Schouwet uf den anger, (59)
winter wert niht langer,
kleine vogel' twanger,
diu heide ist worden swanger,
si birt uns rosen rot,
Man hœrt vogel' singen,
man siht bluomen springen,
dur daz gras uf dringen,
ir swære wil sich ringen,
als in diu zit gebot.
Alsus enpfahen wir den suezen meigen;
wol uf, ir hübeschen leigen,
wir süln die vröude heigen,
vil vrœlich tanzen, reigen.
ahi, solt' ich mich zweigen
mit ir, diu mir
mak wenden sende not!

2. Lat mir sorge swinden, (60)
lat mich vröude vinden,
lat den krieg erwinden,
ir sült iuch underwinden
mis herzen, sælic wip;
Vrouwe, ir sült mir meren
vröude, leit verkeren,
hohgemuete leren.
minne, bit die heren,
daz mich ir kiuscher lip
Trœste; nu ist si doch min küniginne.
vil minneclichiu minne,
trœste mine sinne,
sit ich nach liebe brinne:
ob ich den trost gewinne,
der tak mir mak
wol heizen leitvertrip.

3. Wer kan truren swachen, (61)
wer kan vröude machen
mit vil lieben sachen,
wer kan lieplich lachen?
ir mundes roter schin.
Wer kan truren wenden,
wer kan sorge swenden,
sende not volenden,
wer kan helfe senden?
diu liebe vrouwe min,
Diu mich hat von kinde her gebunden.
si kan min herze wunden;

daz hab' ich wol bevunden,
daz ich bin überwunden,
nu unde z'allen stunden:
si sol mir wol
due reht genædik sin.

4. Wer kan leit vertriben, (62)
wer kan vro beliben?
nieman, wan bi wiben; (XXXV, c.)
des wol ir suezen liben!
si sint vür truren guot;
Als des meigen bluete,
vröut ir wiplich guete;
si gent hoh gemuete;
daz got ir lip behuete.
doch mir einiu tuot
Selten liep, die ich mit triuwen meine,
diu sueze unt diu vil reine,
der helfe ist gegen mir kleine,
der ich von kindes beine
gedienet han al eine,
daz sie noch nie
getroste mir den muot.

5. Ach, wan solt' ich schouwen (63)
liep mis herzen vrouwen?
in den gruenen ouwen,
in luft' und ouch in touwen
wart lieberz nie gesehen,
Daz so lieplich wære,
guot vür sende swære,
sam diu sældebære;
wie wol ich daz bewære,
künde ich ze rehte spehen
Ir munt, ir kel unde ouch ir wangen!
diu hant mich gevangen;
nah ir muoz mich belangen.
het' ich den trost enpfangen,
so wær' min leit zergangen.
ich han noch wan,
daz mir wil liep beschehen.

XV.

1. Nu schouwet, wie diu heide (64)
mit liehter ougenweide
sint verdorben, unde der kleinen voglin sank;
Daz schaffent kalde winde;
der walt und ouch diu linde,
die sint nu beide ir gruenen loubes aber worden krank.
Iar lank tæte sanfte ein ümbevahen:
ein lieplich drükken nahen:
ich han gedingen, daz mir werde ein suezer ümbevank.

2. Swie'z mir so wol ergienge, (65)
daz si mich ümbevienge,
so muest' ich von den suezen vröuden sende sorge lan;
Ob ich den trost da vünde,
davon min leit verswünde,
so wolde ich uz herzeleide in herzeliebe gan,
Ich han trost, daz mich ir wiplich guete
vor sender not behuete.
sus segen' ich mich des morgens mit ir, so ich wil
uf stan.

3. Ein kus von rotem munde, (66)
der von des herzen grunde
von zwein gelieben gienge, daz tæte inneklichе wol.
Swa minne ir liebe wæge
gelich, unt daz si pflæge
vröude, da von würden sendiu herzen vröuden vol.
Mir sol liep ein lieplich ende machen,
da von zwei herze erlachen:
der lieben mir, daz min ir; sit ich senden kumber dol.

4. Do ich die reinen, guoten, (67)
die suezen, wolgemuoten
von erst ansach, dar nach do wart min herze
sorgen var,
Do hat' ich den gedingen, (XXXV, d)
daz si mich wolte bringen
hin an der vröuden stat: des hat sie mich enterbet gar.
Nim war, vrouwe Minne, wie ich'z meine,
daz si so rehte kleine
mich senden tröstet, und ich doch mit triuwen diene
dar.

5. Owe, sol ich verderben (68)
und in der sorge ersterben,
vrou Minne, und ir vil sælik wip, wie stat iu
beiden daz?
Vil minneklichiu Minne,
sprich, daz min küniginne
durch wibes guete sich gegen mir ein teil bedenke baz.
Nu, waz touk min gar ze langez biten?
ez wær' wol in den ziten,
daz si mir solte lonen: minne treit den alten haz.

XVI.

1. Ich hœre aber die vogel' singen, (69)
in dem walde suoze erklingen,
dringen siht man bluomen durch daz gras.
Was diu sumerwunne in leide,
nu h. aber diu liebe heide,
beide, bluomen unde rosen rot;
Meige kumt mit maniger bluot.
tuot mir wol diu minneklîche,
seht, so wirde ich vröuderiche,
sunder not,
vil maniger sorgen vri.

2. Gunde mir diu sældebære, (70)
daz ir trost mir vröude bære,
swære wolde ich sender, siecher lan.
Han ich trost, der ist doch kleine,
sin' entrœste mich aleine.
reine sælik wip, nu trœstet daz.
Minne, hilf, ez ist an der zit;
sit min trost lit an der suezen,
so mak si mir swære buezen.
nu, durch waz
tuot si mir alse we?

3. Ob ir roter munt mir gunde, (71)
daz sin kus die not enbunde,
wunde von der minne wurde heil;
Heil, gelükke, sælde und ere
het' ich sender iemermere.
here, sælik wip, nu trœstet daz.
O we, suezer, roter munt,
wunt wart ich von dinen schulden,
do ich der lieben muoste hulden:
leit sint daz,
diu mich noch machent gra.

4. Wunder kanstu, suezin minne: (72)
minne, in diner glurte ich brinne;
sinne, herze, muot hastu mir hin.
In min herze, sunder lougen,
sach ein wip mit spilnden ougen,
tougen; dannoch was ich vil gemeit.
Herzentrut, nu tuot so wol:
sol ich sender vro beliben,
so sült ir von mir (ver)triben,
sælik wip,
die not; so wirde ich vro.

5. Wie zimt nu der suezen, heren, (73)
daz si mich kan truren leren?
meren möhte si wol vröude mir.
Ir vil minneklichez lachen
kan mir sendez truren swachen; (XXXVI, a.)
machen möhte si mich sorgen var.
O we, suezer, roter munt,
wunt bin ich an hochgemuete:
roter munt, dur dine guete,
nu sprich dar;
du weist wol mine bete.

XVII.

1. Sumer, uns hat diu schœne (74)
bluomen braht unt vogeldœne;
walt, anger, heide in gruene stat;
Die hastu braht uz nœten:
nu wil mich min vrouwe tœten,
diu mich ane trost in sorgen lat.
Mich hat bevangen minnekliche ir lip;
mit lieben dingen
kan si twingen.
hilf, trœstærinne, sælik wip!

2. Solde ich ein wip umbvahen, (75)
lieplich, ich weiz wol, wie nahen,
mehte ez so minneklich geschehen,
Daz mich ir trost enpfienge,
trut min liep, unt daz ergienge,
man mueste mich iemer vrœlich sehen.
Nu vinde ich niht, wan hazlich versagen;
mir benimt ir minne
vröude unt sinne;
des muoz ich senden kumber tragen.

3. Wib unde wibes guete (76)
sendent werndez hoh gemuete,
wip kunnen vrouden wunder gebrn,
Wip kunnen vröude machen,
wip kunnen vriunde vriuntlich lachen,
wip liebent manne lip unt leben.
Wip, waz din triuwe wirde und ere git!
wip, du kanst wenden
leit, liep senden.
waz an wiben vröude lit!

* *

XVIII.

1. We dir, winter ungehiure, (77)
we dir, daz du sist verteilet:
heide und ouwe ist bluomen bar.
Swaz mit vröuden stuont noch hiure,
daz hastu vil gar zerteilet, (xxxvi, b.)
swaz der sueze meige bar,
Daz ist alles hin geleit
von den suren, kalden winden;
du wilt an uns niht erwinden,
dast dien kleinen vogelin leit.

2. We der nahegender swære, (78)
wenne wil si mir die ringen,
der min herze unsanfte enbirt?
Si sint mir ein teil ze swære;
in den sorgen muoz ich ringen:
ob si dan niht vröude birt
Mir vil sældelosen man,
so verdirbe ich an dem libe.
ist, daz ich niht vro belibe,
ratet, ob ich vürbaz man.

3. Minne, heile minne wunden, (79)
ie ich dulde z'allen malen,
wiltu, daz ich sorge enber;
Sit du dich's hast underwunden,
bit ir lip, den lieht gemalen,
daz er mir noch vröude ber,
Sit er sich min underwant.
vrouwe, sueze, sældebære,
iuwer lon ist mir gebære,
so ist ouch min dienest z'iu gewant.

4. Si mak mir wol helfe senden; (80)
sit ich lebe in maniger sende,
so ist min wek hin z'ir gevant.
Si mak træsten mich vil senden;
sit ich ir min herze sende,
daz diu sueze minne ie bant.
Seht, so wurde ich noch gemeit,
wære, daz ich si ümbe vienge
unt daz si'z vür guot enpfienge,
diu durch kiusche unkiusche ie meit.

5. Si mak sich des wol vermezzen, (81)
daz so schœniu creatiure
nie wart bi maniger zit geborn.
Man sol si niht zuo den mezzen,
den diu selbe schœne ist tiure;
alle untugende hat si verborn;
Si hat sælde, si hat heil.
hei, gewunne ich ir noch die künde,
daz ich si erwerben künde,
seht, so wær' min wunde heil.

XIX.

1. Merket wunder ie mer mere: (82)
do ich die lieben jüngest sach,
Do was ich verzagt so sere,
daz ich vor liebe niht ensprach;
Ich was ir ze sehene vro;
des erschrak mis herzen lere:
wafen, wie geschach mir so!

2. Wibes ere, wibes guete, (83)
wibes schœne, ir werdekeit
Git den mannen hoch gemuete,
die gegen tugenden sint bereit;
Si vröut, als diu sumer zit
gegen des werden meigen bluete:
ach, waz der (uns) vröuden git!

* * *

XX.

1. Seht an die heide, (84)
seht an den gruenen walt: (xxxvi, c.)
liehter ougen weide
der hant si gewalt,
bluomen, loup, diu beide,
mit manigem hübschem kleide
so sint si bekleit.
Dien tet vil leide
der lange winter kalt;
balde hinnen scheide
sin twingen manikvalt!
balwe lökke, reide
tragent junge stolze meide:
des sint si gemeit.
Var hin, verwazen,
vil gar verteilter sne!
du muost uns aber lazen
die bluomen unt den kle
uf des meigen strazen,
dien tæte du vil we,
da die vogel' sazen,
ir sank gegen sange mazen:
die vröuwent sich, als e.

2. Mich wil betwingen, (85)
daz mich dur lieb ie twank,
daz ich nu muoz ringen,
dar nach min herze ie rank.
ich wil aber singen
der lieben uf gedingen;
min trost an ir lit.
La mir gelingen,
sit daz mir nie gelank,
minne, an lieben dingen,
so wirt min truren krank.
si kan swære ringen,
die sorge uz herzen dringen;
mir wære lones zit.
Kus von ir munde,
ich wæne, er sanfte tuot;
der ist z'aller stunde
noch roter, danne ein bluot.
eia, minnewunde,
du machest ungemuot:
ob din trost mir gunde,
daz mir ein kus die bunde,
so diuhte si mich guot.

3. Mich hat gebunden (86)
der suezen minne bant.
minneklichez wunden,
nach dir min herze ie swant.
si hat niht erwunden,
sich habe min underwunden
ir munt rosenrot.
Minne und ir kunden,
die sint mir wol erkant;
hete ich helfe vunden,
so wær' min dienst bewant.
nu hat si mich bunden
in truren z'allen stunden;
davon lide ich not.
Mich hat verseret
ir liehter ougen schin.
wer hat geleret (XXXVI, d.)
die lieben vrouwen min,
daz ir guete meret
mir langewernden pin?
minne, swer dich eret,
des muot wirt gar verkeret:
nu bin ich doch din.

4. O we der swære, (87)
die ich von minnen han!
der ich sanfte enbære;
wand ein vil lieber wan,
der ist vröudebære.
dabi ist mir gebære
diu minne und ir haz;
Si ist mir ze swære;
davon ich trurik gan.
ob ich sinnik wære,
des solt' ich mich erlan.
minneklichiu mære,
mir vernde vröude bære,
nu træste mich daz.
Liepliehiu minne,
min sendez herze ist wunt,
sit daz ich brinne
nach liebe z'aller stunt.
sorgen træsterinne,
dir ist min jamer kunt,
træste mine sinne,
daz ich den kus gewinne.
sprich: ja! roter munt.
*

XXI.

1. Lop von mangen zungen (88)
wart dem meigen hiure gesungen
von dien vogelin dur den gruenen walt:
Diu hat nu betwungen
und jæmerlich verdrungen
rife, sne, darzuo der winter kalt;
Des vil manik herze trurik stat:
darzuo truret ouch daz mine
nach dem vröudebernden schine,
der von ir vil rotem munde gat.

2. Mir was vröude entsprungen: (89)
leider, nu ist mir niht gelungen
an der lieben, diu min hat gewalt.
Wær' min sank erklungen
ir, so mueste ich wider jungen;
sust bin ich in sorgen worden alt.
Vrouwe Minne, gip mir dinen rat:
alder ich lebe in sendem pine.
vrouwe, uf die genade dine
diene ich die, swie'z mir darümbe ergat.

3. Ich han mine stunde (90)
vil gerungen nach dem munde,
der so lieplich ist durliuhtik rot:

Daz mir nie enkunde (XXXVII, a.)
werden heil mîs herzen wunde,
davon lide ich sender sende not,
Minne, sich, du last mich trurik gan.
trost, der sæiden überguldc,
vrouwe, gebt mir iuwer hulde;
wan ez muoz doch an iu eine stan.

4. Ob ie trost mir gunde, (91)
daz ein kus die not enbunde,
die diu herzeliebiu mir gebot,
Und sich underwunde,
lieb, unt daran niht erwunde
so geschiede ich noch von sender not,
Die ich von der herzelieben han,
gar ane alle mine schulde,
vrouwe, sende not ich dulde:
nu, dur Got, waz han ich iu getan?

XXII.

1. We, waz wunders lit an wiben! (92)
sit ir guete kan vertriben
sendem herzen sende not.
Der in lieplich siht in ougen,
mit gewalde unt da bi tougen,
dem ist al sin truren tot.
Ist in rehtiu liebe bi,
sost in beiden danne wol;
minne tuot si sorgen vri,
si strikket beidiu herze in ein, unt wendet kumberliche dol.

2. Wip, din minneklich gebaren (93)
kan der senden herzen varen;
wip, du bist ein suezer nam.
Wip, du kanst wol vröude meren;
wip, du kanst (wol) vröude leren;
dir ist wiplich ere zam.
Wip, du gist ouch hohen muot;
wip, du gist ouch vröuden vil;
wip, du bist vür truren guot:
des muoz ich iemer sælik sin, du bist der welte wunne spil.

3. Heide und ouwe stuont mit bluete (94)
gegen des suezen meigen guete:
die sint beide worden val;
Darzuo wil der winter twingen
kleiner vogelin suezez singen,
daz si swigent über al.
Daz solt' ich von schulden klagen:
so klage ich ein ander not;
solt' aber ich'z der lieben sagen:
mich jamert nach ir minne me, dan nach den liehten rosen rot.

4. Sueze minne, mine sinne (95)
jamert nach der lieben minne;
minne, hilf, est an der zit.
Minne, du kanst truren swenden,
hochgemuete in herze senden;
minne, din gewalt ist wit.
Minne, ich bin dir undertan;
minne, wis gewaltik min.
owe, minne, solt' ich han
ir minneklichen wibes lip, so wær' min truren gar dahin.

*

XXIII.

1. Nu siht man aber die heide val, (XXXVII, b.) (96)
nu siht man valwen gruenen walt,
nu hœrt man niht der kleinen voglin singen,
Die sint geswigen über al,
ir stimme, diu was manikvalt;
die nahtegal die wil der winter twingen:
Der not klage ich, unt dabi mine swære,
die mir diu herzeliebe tuot;
davon so bin ich ungemuot.
nu ist si doch guot,
diu liebe, unwandelbære.

2. Wa wart ie herzen me so wol, (97)
dan, da zwei sendiu herzen sint
einmuetik, nach der suezen minne willen?
Si sint so tougen vröuden vol,
doch machet si diu minne blint,
si kan in beiden herzeleit wol stillen.
Si vröuwent sich besamen' unt niht besunder.
swa herzeliep bi liebe lit,
daz wunneberde vröude git,
dast ane strit,
da tuo diu minne ein wunder.

3. Sit daz diu minne wunder kan, (98)
war ümbe tuot si wunder niht
an mir und an der minneklichen suezen?
Nu bin ich doch ir dienestman.
swie man mich in dien sorgen siht,
daz mak diu minnekliche mir wol buezen.

Vil herin minne, twink die vröuden richen,
daz si niht gar in wunnen swebe,
e daz si mir ir hulde gebe.
die wile ich lebe,
ich diene ir eigenlichen.

4. Wa wart ie mündelin so rot! (99)
wa wart ie daz gestalter lip?
wa wurden ie so vrœlich sendiu ougen?
Diu mich hant braht in groze not.
genade, minneklichez wip!
ach, hete ich iuwer sueze minne tougen!
Nu wizzet, daz ich gerne bi iu wære.
genade, rosevarwer munt,
wan machestu mich niht gesunt?
sprich z'einer stunt:
„ich wil dir buezen swære."

5. Nu lache, daz ich vro beste, (100)
nu lache, daz mir werde wol,
vil roter munt, nu lache lachelliche;
Nu lache, daz min leit zerge,
so wirde ich sender vröuden vol,
nu lache, daz mir ungemuete entwiche;
Nu lache, daz min sendiu sorge swinde, (xxxvii, c.)
nu lache mich ein wenig an,
sit ich dir niht entwenken kan,
ich sender man,
sit ich dich lieplich vinde.

6. Ein muetlik, dast ein lieplich wort, (101)
ein muetlik, dast der minne gir,
ein muetlik, sendiu herzen vröude leret,
Ein muetlik, dast der liebe ein hort,
swie doch diu minnekliche mir
mit wibes guete selten vröude meret;
Ein muetlik, mange sueze vröude machet,
ein muetlik, vröut ze maniger stunt;
ein muetlik, dast ein lieplich vunt,
swa roter munt
gegen liebe lieplich lachet.

XXIV.

1. Willekomen si uns der meige (102)
der uns bringet manger hande bluot,
Bluomen, unde maniger leige,
daz dien kleinen vogelin sanfte tuot:
Doch muoz ich verderben in dien wunnen gar,
ez entwende (mir) ir munt, vil minneklichen rosevar.

2. Wibes ougen blik in guete (103)
siht vil dikke in sendes herzen tor:
Swie diu here min gemuete
also selten zükket hoh enbor,
Doch hab' ich gedinge, daz ich noch gelebe,
daz mir diu vil minnekliche ein vröude richez ende gebe.

3. Wil si minen kumber wenden, (104)
so bin ich an vröuden wol gesunt,
Und ir guetlich helfe senden,
so, daz ir vil rosevarwer munt
Spreche ein wort, da von ich iemer vro beste:
tuot si des niht, diu vil reine, seht, so ist mir iemer we.

4. Swaz ich kumbers unde swære (105)
liden muoz, des mak wol werden rat,
Swie si wil, diu sældebære,
diu min sendez herze bi ir hat.
Si kan velsen, twingen, beide, als si sol:
solde ich si underwilent schouwen, (ei) wie wære mir so wol!

*

XXV.

1. Owe, liehten tage, (106)
owe, bluomen rot,
owe, vogelsank,
owe, gruener walt!
Nu wirt aber kalt,
nu der winter lank;
daz ist der vogel' not
und ir meistiu klage:
Noch klage ich die schulde,
daz diu sældebære
enterbet mich ir hulde; (xxxvii, d.)
daz sint mine swære,
die ich von ir dulde.
minne, wende ir suezen haz!

2. Minne, vrouwe min, (107)
tuo mir helfe kunt,
hilfe an der zit,
bit daz reine wip,
Daz ir kiuscher lip
gegen mir laz' den strit
und ir roter munt
mir tuo helfe schin;

Seht, so wolde ich singen,
der vil reinen suezen;
diu kan swære ringen,
kan si da bi kumber buezen,
sol mir wol gelingen,
minne, sich, des bistu wer.

3. Wip, din suezer nam (108)
unt din werdekeit
git vil hohen muot,
dem, der tugende hat,
Der untugende lat,
wie wol (im) daz tuot!
der wirt tugende bereit,
unt diu rehtiu scham
Keiner wibes guete
kan wol vröude leren,
si git hochgemuete,
da bi vröude meren.
Got mir si behuete,
die, der ich wol guotes gan.

4. Mich hat lieber wan (109)
in die vröude braht,
daz ich wande sin
von den armen gar:
Nu wird' ich gewar
an der vrouwen min,
ir ist ungedaht,
si wil lones lan
Mich in senden sorgen.
mir ist we ze muote;
iemer an dem morgen
so sorge ich nach guote,
ich muoz minne borgen.
vrouwe min, wie stet daz dir?
*

XXVI.

1. Nu ist diu heide wol bekleidet (110)
mit wunneklichen kleiden;
rosen sint ir besten kleit;
Da von ir vil sorgen leidet,
wan si was in mangen leiden;
gar verswunden ist ir leit,
Von des liehten meigen bluete;
der hat manger hande bluot:
noch vröut daz der wibe guete,
wan die sint vür sendiu leit so guot.

2. Swaz ich ie gesank von wiben, (111)
daz beschach von einem wibe,
diu ist mir liep vür elliu wip;
Von ir mag ich vro beliben,
wil si, daz ich vro belibe,
daz si spreche: „vro belip.“
So wolde ich in vröuden singen,
als ich her in vröuden sank.
si mak mir wol swære ringen, (XXXVIII, a.)
nach der ie min sendez herze rank.

3. Sueze minne, mahtu binden (112)
die, von der ich bin gebunden,
diu min sendez herze bant;
Lat si mich genade vinden,
die ich doch han selten funden,
sit ich si in dem herzen vant,
Alse rehte minnekliche:
si ist so rehte minneclich;
ich wil si darzuo geliche:
si ist den lieben wiben gar gelich.
* *

XXVII.

1. Ich wolde niht erwinden, (113)
ich rite uz mit winden
hiure in kuelen winden
gegen der stat ze Winden,
ich wolt' über winden
ein maget sach ich winden,
wol si garn want.

2. Do sprach diu sælebære: (114)
„du bist mir gebære,
stille und offenbære,
du bist vröudebære,
kume ich dich verbære:
diu dich ie gebære,
Got der gebe ir guot!

3. Ir sült iuch erlouben (115)
ringens uf der louben,
lat die linden louben,
ir sült mir gelouben,
habt ir den gelouben,
ir brechet Bottenlouben
lihter die steinwant.

4. Du solt mir bescheiden, (116)
ist der kriek gescheiden,

den du soltest scheiden;
du bist so bescheiden,
diu welt muoz e verscheiden,
e daz wir uns scheiden,
trut geselle guot."

XXVIII.

1. Wol den wol gemuoten wiben, (117)
wol dien mannen, die durch wip sint hoch gemuot,
Sit ir guete kan vertriben
sende not; des mir diu here niht entuot.
Nu ist si'z doch, diu liebe, aleine,
die ich vor allen wiben meine.
vrouwe sælik, vrouwe reine,
trœstet mich; nu sit ir doch so guot.

2. Solde ich davon vröude lazen, (118)
sit diu welt an vröuden wil zergan?
Nein, ich wil mich sorgen mazen, (XXXVIII, b.)
vur die lieben, der ich her gedienet han.
Si hat so mange wibes guete;
si ist gelich des meigen bluete,
swie diu here min gemuete
lat so lange in senden sorgen stan.

3. Wille komen si uns diu wunne, (119)
die der meige bringet unt diu schœne zit,
Daz, danne ich erdenken kunne,
schouwet, wie der walt und (ouch) diu heide lit.
Mit so mangen bluomen schœne;
da horte ich der vogel' dœne:
darumb ich den meigen krœne,
sit sin kunst der welte vröude git.
* *

XXIX.

1. Waz vröut mich der vogelin guete (120)
unt des wunneklichen meigen schin?
Sol min vröuderich gemuete
unt min spilndez herze erwendet sin,
Daz tæt' mir ein wip mit guete:
daz Got noch ir eren huete,
swie si mir nu treit vil senden pin.

2. Swa mite ich verdienen kunde (121)
der vil schœnen hulde, daz tæte ich;
Sit daz mines herzen wunde
unverheilet stent, si heile mich;
Davon mich ein wort enbunde,
ob si spræche uz rotem munde:
„trut geselle, ez ist zit lones wider dich."

3. Mir mak sorge uz herzen bringen, (122)
roter munt, din minneklicher gruoz;
Tat din lachen mir gelingen,
an ir minne, so ist mir swære buoz.
Ir vil minneklichez twingen
an die brust, daz mak mich bringen
an die stat, da minne mich vröuwen muoz.

4. Wer kan truren baz verswenden, (123)
danne ein reine minneklichez wip?
Trost von wiben der kan wenden (XXXVIII, c.)
sende sorge; ir kiuscher wibes lip
Der mak mir wol helfe senden.
so nige ich den lieben henden:
wip, min vröude von der sorge trip.

5. Kan mich ieman vro gemachen? (124)
ja, der lieben munt durliuhtik rot;
So muoz al min truren swachen,
scheidet mich ir trost von sender not;
Man siht mich vil vrœlich lachen,
daz min herze muoz erkrachen,
machet mich diu liebe in vröuden rot.

XXX.

1. Rife und anehank (125)
hat die heide betwungen,
daz ir liehter schin
ist nach jamer gestalt,
Unt der vogel' sank,
die mit vröuden wol sungen,
die sint nu geswin;
darzuo klage ich den walt,
Der ist unbekleit:
dannoch kan si vuegen
(herter) herzeleit,
diu daz wazzer in kruegen
von dem brunnen treit, nach der stet min gedank.

2. Ich brach ir den kruok, (126)
do si gienk von dem brunnen;
ich wart vröudenriche,
do ich die lieben sach:
Do si daz vertruok,
mir was sorge zerrunnen.

harte minnekliche
diu liebe do sprach:
„Ich han arbeit;
daz ist von iuwern schulden:
min vrouwe tuot mir leit,
daz ich allez muoz dulden,
diu mich gester vünfstunt dur iuwern willen
sluok.“ —

3. „Nu tuo den willen min, (127)
so hilfe ich dir uz næten,
unt var sant mir hinne,
so bistu ane zorn.“ —
„Des enmak niht sin,
e lieze ich mich ertœten,
miner vrouwen minne
wære iemerme verlorn:
Einen schillink sol
si mir und ein hemede;
daz weiz ich vil wol,
daz wære allez mir vremede:
so mir daz nu wiert, so tuon ich iu helfe schin.“
* *

XXXI.

1. Owe, winter, daz din kraft (XXXVIII, d.)
an uns ist so sigehaft! (128)
owe, kleiner vogelline singen!
Owe, liehten bluomen rot!
dien der meige daz gebot,
daz si dur daz gras uf muosten dringen;
Nu ist der walt sis gruenen loubes ane.
wafena!
ja ist mir da
dikke we, und anderswa:
daz tuot mir diu liebe, wolgetane.

2. Ez ist nu vil manik jar, (129)
daz ir liehten ougen klar
in min herze lieplich blikten tougen,
Und ir rosevarwer munt
gegen mir tet sin lachen kunt,
daruz spilten ie wolliehten ougen:
Seht, do wart ich siech von minnewunden;
wafena!
dest mir da
dikke we, und anderswa:
die stant noch von der lieben unverbunden.
* * *

XXXII.

1. Sumer, nu wil din gewalt (130)
walt, den anger unt die heide,
heide, kleiden; daст dien kleinen vogelin not;
Man siht bluomen manikvalt,
valt an maniger stolzen meide,
reide lökke tragent s' unde mündel rot. (XXXIX, a.)
Seht, der vröude was vil nach zergangen.
ach, mis herzen, ja muoz mich belangen
nach dem triutelehten libe: owe, wan wær' er min!

2. Wil si, daz mich leit verver, (131)
ver mir vröude von ir munde,
wunde von der minne wirt vil schiere heil,
Daz ir guete mich gewer;
wer ist, der mir des verbunde?
kunde ich vluochen, dem wunschte ich, daz im unheil
Wære bi vil lange, unz an sin ende.
suezin minne, sueze helfe sende;
des ist not, sit ich von dinen schulden sorge ie leit.

3. Ach, wie ist (s') so gar liep, guot! (132)
guot næme ich niht vür die ich meine.
si eine trœste mich, daz ist der minne haz,
Ir munt roter, danne ein bluot;
bluot des meigen vröut mich kleine:
reine, sælik wip, nu trœstet baz.
Beschiht daz niht, so muoz ich gar verderben;
sol ich niht den roten kus erwerben,
unt den triutelehten lip, so wirde ich vröuden bar.

4. Ratet, wie ich daz ervar: (133)
var ich ümbe in allem lande,
rande ich tusent mile, ez bewendet wol,
Wie ich des genæme war,
war ich kerte uz minne bande,
brande si mich niht so hete ich senften dol;
Sus hat mich diu minnekliche enzündet.
ich enweiz, wes si sich an mir sündet:
laschte si mich mit ir minne, mir wurde deste baz.

5. Minne, ich diene dir, du solt (134)
solt mir geben minneklichen;
richen mahtu mich an vröuden, daz ist zit.
Ob mir daz din helfe erholt,
holt bin ich dir inneklichen,
wichen muoz von mir leit, daz mir nahe lit.
Minneklichiu minne, ich was gebunden
dir von kinde ie: wiltu mich nu wunden,
waz touk danne stætiu triuwe? minne, daz verbir.

XXXIII.

1. Nu klage ich der kleinen vogelin swære, (135)
nu klage ich, diu heide ist bluomen lære:
so klage ich, daz mich diu wunneklîche, sældebære
Hat beroubet gar der vröuden sinne.
sich, da bistu schuldig an, trut minne,
sit du weist, daz ich so gar in diner gluote brinne.
Daz mak mir din triutelehter lip mit liebe buezen;
und ir roter munt der sol mich gruezen: (XXXIX, b.)
tuont diu zwei des niht, so klage ich's doch der
reinen, suezen.

2. Si mak mir wol minen kumber wenden (136)
und ir minnekliche helfe senden.
owe, minne, wenne wiltu trœsten mich vil senden?
Wenne wiltu mir min truren swachen?
wenne wiltu sueze vröude machen,
also, daz ir roter munt mir lieplich wolde lachen?
Triutelehter lip, du la mich liebe vröude vinden;
du maht mich von sender not enbinden:
wiltu, herzen trut, so mak mir sendez leit ver-
swinden.

3. Nu, waz hilfet, swaz ich klage der heren? (137)
sin' wil mir enheine vröude meren.
sueze minne, mahtu doch die minneklichen leren,
Daz si buege, daz mir leit entwiche,
sich, so wirde ich noh an vröuden riche;
tuot si daz, so wirde ich vro, diu sueze, minnekliche,
Also, daz mir wurde ein gruoz von ir vil rotem
munde,
und ir kus mis herzen not enbunde:
do ich si von erst an sach, daz was ein sueziu stunde.

XXXIV.

1. Nu siht man die heide breit (138)
wol beschœnet
mit den liehten bluomen manikvalt,
Meige hat sich z'in gekleit,
wol bedœnet
mit den vogelin stet der gruene walt,
In den ouwen
mak man schouwen
rosen rot:
ach, dur Got, so lide ich aber seneliche not.

2. Ich sach einen roten munt (139)
lieplich lachen
gegen mir senden, des ist niht ze lank.
Da von wart mir vröude kunt;
truren swachen
kan si, do daz in min herze drank.
Ich muoz singen,
des wil twingen
mich ein wip,
unt der künik, darzuo ir triutelehter, loser lip.

3. Owe, rœselehter gruoz, (140)
wie du lachest!
so du herzeliebe lachen wilt,
Da wirt sender sorgen buoz;
so du machest,
daz diu liebe gegen der liebe spilt
Nach gewinne,
da ist eht minne
nahe bi
unde machet zwei geliebe herzen swære vri.

4. Herzen trut, min küngin, (141)
lat erwinden
gegen mir noch den senelichen strit,
Sit ich iuwer eigen bin.
vröude vinden
wolt' ich, vrouwe, daz wære an der zit.
Umbe vahen,
lieplich nahen,
daz tuot wol,
unde naher daz, ob ich's mit hulden sprechen sol.
(XXXIX, c.)

5. Swaz ich her gesungen han, (142)
daz verbahet
mich vil kleine, dast mis herzen klage;
Da von muoz ich singen lan.
si versmahet,
daz min herze si in liebe trage,
Ja, si denket,
daz mich krenket
vil der rage:
daz ich ir niht gedienen müge, daz ist mis herzen
klage.

XXXV.

1. Sumer, din gewalt wil swinden, (143)
daz mak man (wol) an der linden
kiesen, diu ist worden val;
Uf dem walde und in den ouwen
da mak man die risen schouwen,

dar zuo lat diu nahtegal
Ir vil vröudericheʒ singen,
des wil si der winter twingen:
so kan mir diu sueʒe bringen
sorgen vil dem herzen min.

2. Vrouwe, ir sit min vrouwe al eine, (144)
die ich vor allen wiben meine;
des sült ir genieʒen lan
Mich: ich lebe in senden sorgen,
beide, abent unde morgen,
doch vröut mich ein lieber wan
Und ein minneklich gedinge,
daʒ diu sueʒe minne twinge
so, daʒ mir an iu gelinge.
dar an al min vröude lit.
* * *

XXXVI.

1. Waʒ der winter sorge bringe (145)
dien vil liehten bluomen rot,
Waʒ er kleiner vogelin twinge, (XXXIX, d.)
doch klage ich ein ander not:
Der ich mich ie ze dienste bot,
der ist min swære gar ze ringe;
des bin ich an vröuden tot.

2. Owe! ja hat mich betwungen (146)
ir vil minneklicher munt.
An ir ist mir niht gelungen;
swære diu ist mir worden kunt,
Sit ich vant so sueʒen vunt
an der minneklichen, jungen:
herze, diu hat dich verwunt.
* * *

XXXVII.

1. Ich solt' aber dur die sueʒen (147)
grueʒen meigen, walt, heide, ouwe
unt der kleinen vogel' sueʒeʒ singen,
Lieʒe eht mir an ir gelingen
trut, min trost, mins herzen vrouwe,
daʒ si minen kumber wolde bueʒen,
Seht, so wurde ich vröuderiche.
truter lip, nu tuo genædecliche;
roter munt, du maht min leit verdringen.

2. Sueʒe minne, sit din minne (148)
sinne krenket z'allen stunden,
wie solde ich iemer danne vro beliben?
Lieber lip von allen liben,
heilet mir mins herzen wunden,
daʒ min vröude lige an dem gewinne;
Tuot ir daʒ, so wurde ich vröudebære.
sælic wip, nu scheidet mich von swære:
minne, du maht mir min leit vertriben.

3. Ich han vröude von ir eine, (149)
si eine træstet mich, ir guete,
da von muoʒ mir spilndiu vröude swinden.
Lieʒe si mich genade vinden,
seht, so vröute min gemuete;
daʒ mir wurde ir roter kus ein kleine,
So wær' ich vil manger sorgen ane.
triutelehter lip, ich lebe in wane, (XL, a.)
daʒ ich vröude von iu müge enpfinden.
* *

XXXVIII.

1. Nu hat meige walt, heide, ouwe (150)
wol bekleit mit maniger wunneklichen, spæhen wat:
Also hat mins herzen vrouwe
sich bekleit mit kleide, daʒ ir wunneklich an stat.
Wip- lich guete, schœne und ere,
da bi reinen muot,
diz gewant treit diu vil here,
daʒ ir edelem herzen sanfte tuot:
bi den kleiden lat sich vinden der vil triutelehte, lose lip.

2. Ach, solt' ich mich senden vinden (151)
bi den kleiden, diu diu reine minnekliche an treit,
So muese al min leit verswinden,
unde wurde an manegen vröuden wol gemeit.
Sol diu vröude an mir verderben,
daʒ ist mins herzen not,
so muoʒ ich in jamer sterben;
owe, sueʒer munt durliuhtik rot,
wie mich jamert nach den kleiden,
sit si stant der lieben also wol!

3. Wil si minen kumber wenden, (152)
diu vil reine, minnekliche, der ich eigen bin,
So sol si diu kleit mir senden,
bi dem triutelehten libe, so ist min leit da hin.
Kan mich ieman vro gemachen?
ja, ir roter munt;
wil mir der von herzen lachen,

so wirde ich an vröuden wol gesunt.
sueze minne, bit die heren, daz si trœste mich vil
senden man.

* *

XXXIX.

1. Ez fuor ein büttenære (XL, b.) (153)
vil verre in fremdiu lant,
der was so minnebære,
swa er die vrouwen vant,
daz er da gerne bant.

2. Do sprach der wirt mære (154)
zuo z'im: waz er kunde? —
„ich bin ein büttenære;
swer mir des (wol) gunde,
sin vaz ich im bunde."

3. Do truog er sine reife (155)
unt sinen tribelslagen,
mit sinem umbe sweife
kunde er sich wol bejagen,
ein guot geschirre tragen.

4. Sinen tribelwecke (156)
den nam si in die hant,
mit siner slehten ecke;
si sprach: „heilant,
Got hat iuch har gesant."

5. Do si do gebunden (157)
dem wirte sin vaz,
nebent und ouch unden,
si sprach: „ir sit niht laz,
mir wart nie gebunden baz."

XL.

1. Von Walhen fuor ein pilgerin (158)
mit sinem kozzeline,
Zerhouwen waren im die schuo,
er was so rehte sine;
Er bat der herberge in der minne.
„ja enist er niht guot pilgerin,"
sprach der wirt, „vil leit ist er mir hie inne."

2. „Waz hilfet iuwer metti gan (159)
und iuwer venien suochen?
Daz ir des armen pilgerins
hie inne niht wellet ruochen."
Er bat der herberge in der minne.
„ja enist er niht guot pilgerin,"
sprach der wirt, „vil leit ist er mir hie inne."

XLI.

1. Uns jungen mannen mak (160)
an vrouwen sanfte misselingen:
Ez kam umb einen mitten tak,
do horte ich eine swingen;
Wan si dahs,
wan si dahs,
si dahs, si dahs.

2. Guoten morgen bot ich ir, (161)
ich sprach: „Got mueze iuch eren!"
Ze hant do neic diu schœne mir,
darin so muost' ich keren.
Wan si dahs,
wan si dahs,
si dahs, si dahs.

3. Si sprach: „hie enist der wibe (162)
niht, ir sit unrehte gegangen;
E iuwer wille an minem libe
ergienge, ich sæhe iuch lieber hangen."
Wan si dahs,
wan si dahs,
si dahs, si dahs.

XLII.

1. Winter, du wilt aber twingen (XL, c.) (163)
bluomen unt der vogel' sank,
Die man horte sueze erklingen
in der ouwe, derst niht lank;
Nu ist min hochgemuete krank:
doch wil sich min vröude ringen
durch die, nach der ich ie rank.

2. Sælik wip, sueze unde reine, (164)
schœn' unt minneklichen var,
Owe, daz ie min so kleine
nemet mit spilnden ougen war!
Ich diend' ie mit triuwen dar:
sit ich iuch mit triuwen meine,
lat mich niht verderben gar.

* * *

XLIII.

1. Liehter sumer, diu sueʒe wunne (165)
wil bi mangen vröuden sin,
Daʒ, danne ich gedenken kunne,
singent aber diu vogellin,
Da bi siht man schone in bluete
boume stan; des meigen guete
treit dem winter mangen haʒ.

2. Nu ist der vogelin not zergangen; (166)
noch klage ich ein ander not:
We! ja muoʒ mich des belangen,
daʒ ir munt durchliuhtik rot
Mir niht wil die vröude meren.
sueʒe minne, mahtu leren
si, daʒ mir min leit zerge!
* * *

XLIV.

1. Mich entrœstet niht der walt und ouch diu heide, (XL, d.) (167)
mich entrœstet niht der kleinen voglin singen,
Den tuot der kalte winter aber leide;
da bi kan mich diu minnekliche twingen.
Waʒ welt ir, daʒ diu liebe, kiusche meine?
nu ist si'ʒ doch, diu sueʒe, diu vil reine:
wan lat si mir durch wibes guete daʒ an ir gelingen?

2. Diu minnekliche mak wol mit mir teilen (168)
ir wibes guete, die si hat besloʒʒen;
Si mak mir mine sere wunden heilen,
die si mir mit ir minne hat geschoʒʒen.
Vil sælik wip, nu wende mine swære;
unt tuostu daʒ, so wird' ich vröudebære:
gedenke, daʒ ich wibes guete selten han genoʒʒen.
* * *

XLV.

1. Nu siht man die gruenen heide (169)
wol bekleidet, wol geschœnet,
schouwet an den gruenen walt,
Nu hœrt man die vogelin singen
in den wunneklichen ouwen,
die der kalte winter twank,
Die siht man in wunnen beide, (XLI, a)
vogelsank mit vröuden dœnet,
wan ir stimme ist manikvalt,
nu siht man die bluomen springen,
der mak man ein wunder schouwen,
sit der liebe sumer ist hie.

2. Manger vröut sich gegen der wunne: (170)
so leb' ich in sender swære
nach der lieben vrouwen min,
Diu da kan so suoʒe lachen,
swenne ir roter munt erlachet
und er liebe lachen sol.
Daʒ, danne ich erdenken kunne,
kan si wol, diu sældenbære,
kiusche unt da bi wiplich sin.
si kan mir die vröude machen,
daʒ min herze an vröuden krachet.
vrouwe Minne, dar zuo sprich.

3. Minne, hilf, daʒ mir diu here, (171)
diu mir in min herze tougen
mit ir liehten ougen brach,
Mine sende swære bueʒe,
die ich von der schœnen dulde.
doch vröut mich ein lieber wan,
Daʒ si mir min leit verkere;
wan ich han, daʒ ane lougen,
von ir sendeʒ ungemach.
minne, sprich, daʒ si mich grueʒe;
minne, wirp mir umb ir hulde,
sost mir senden, siechen baʒ.
* *

XLVI.

1. Nu wol uf, grueʒen (172)
wir den sueʒen,
der uns bueʒen
wil des winters pin,
Der uns wil bringen
vogelin singen,
bluomen springen
unt der sunnen schin;
Da man sach e
den kalten sne,
da siht man gras,
von touwe naʒ,
pruevet daʒ,
die bluomen unt den kle.

2. Vor hin in walde, (XLI, b.) (173)
uf der halde
hœrt man balde

wunneklichen schal,
In sueʒer wise,
gar von prise,
hohe, lise
singet diu nahtegal;
Der vogelîn sank,
der ist niht ze krank
hin gegen dem meigen.
megde, leigen,
wir süln reigen
den (lieben) sumer lank.

3. Deʒ meigen bluete, (174)
deʒ sumerʒ guete
hoch gemuete
git den vogellîn:
Daʒ hilft mich kleine,
wan diu reine
trœste al eine
noch daʒ herze mîn.
Ir bruneʒ har,
ir ougen klar,
ir roter munt
hat mich verwunt
biʒ an den grunt,
swie vro ich doch gebar.
* *

XLVII.

1. Winter, du wilt aber vil verderben (175)
liehte bluomen, die doch schœne waren;
Und ein wip diu wil mich vröude ersterben,
der ich pflag in vröude richen jaren.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

2. Sit diu welt an vröuden wil verswinden, (176)
so möht' ich wol laʒen ungesungen:
Wan ein wip, deʒwar, ich wolte erwinden,
nach der ie min herze hat gerungen.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

3. Wol gebaren unde lieplich lachen, (177)
lieplich blikken dar unt dan mit guete,
Daʒ kan diu vil guote wol gemachen;
gegen ir troste vröut sich min gemuete.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

4. Wer gesach ie von so rotem munde (178)
minneklicher lachen unde grueʒen?
Den kust' ich vil gerne, ob si mirʒ gunde,
diu mir minen kumber kan gebueʒen.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine.

5. Diu reine ist vri vor (aller) missewende, (179)
der ich dienen wil gar eigenliche;
Ich bit' ie, daʒ si mir helfe sende:
tuot si daʒ, so wirde ich vröude riche.
Diu guote, diu guote, diu guote, diu reine,
die ich mit ganzen triuwen ie mer meine. (XLI, c.)

XLVIII.

1. Nu siht man aber die wunneklichen heide (180)
in spæher wat, mit bluomen wol beschœnet,
man hœrt diu vogelîn in dem walde singen,
Den tet der kalte winter vil ze leide,
nu ist aber der walt mit sange wol bedœnet,
den hœrt man in diu oren sueʒe erklingen,
Si vröunt sich gegen deʒ sueʒen meigen bluete:
so sent sich min gemuete
nach der vil reinen guete;
daʒ si mir Got behuete!

2. Swaʒ ieman seit, so ist der wunsch an wiben, (181)
si kunnen in diu herzen lieplich lachen,
ir loslich' ougen blikke tuont (vil) vröuden riche,
Ir reine guete kan wol leit vertriben,
so siʒ mit guete wellent lieplich machen,
ze der vröude ich in der welte niht geliche.
Ach, (n)ie doch daʒ tuot mir diu reine, sueʒe,
die ich mit sange grueʒe:
Got mir deʒ helfen mueʒe,
daʒ si mir kumber bueʒe!

3. Ir wol geræter munt, ir liehten ougen, (182)
ir kel, ir kinne, ir rœselehtiu wangen,
die hant daʒ sende herze min betwungen,
Do si darin geblikten lieplich tougen,
dar nach ze hant do wart ich ir gevangen;
dar zuo do kam diu minne darin gedrungen;
Si sprach: „nu hab' ich mich din underwunden."
daʒ han ich wol bevunden
an minen senden wunden,
die stent noch unverbunden.

4. Waz treit iuch vür, vrou Minne, ob ich verdirbe? (183)
waz hilfet ez iuch, sueziu, sældenbære?
durch Got, nu bin ich doch verseit iu beiden.
Waz treit iuch vür, vrou Minne, ob ich erstirbe?
waz hilfet iuch min langewerndiu swære?
mich jamert, sol min herze von iu scheiden,
Sit ich in han gedienet manige stunde.
hei, kus von rotem munde,
ob mir din trost des gunde,
daz mich diu liebe enbunde!

5. Ich wil den valschen unt den ungetriuwen (184)
ze leide singen, unt den edelen jungen
ze lieb, unt der vil lieben, die ich da minne.
Ir valschez herze kan den valsch wol briuwen;
so we in ie wart, so we der valschen zungen!
diu valschet in ir herzen unt mit sinne.
Daz schat mir niht, ob mich diu sueze, reine (XLI, d.)
wil meinen, als ich meine
si lieben alters eine,
so schat ir haz mir kleine.

XLIX.

1. Nu ist manik herze vro, (185)
wan daz mine, daz muoz iemer trurik sin,
Ez enwende ir guete also,
daz ir guete trœste mir daz herze min.
Hei! nahtegal,
suezen schal
bringet uns des meigen zit:
al min trost an einem reinen wibe lit.

2. Aller miner sælden tak (186)
lit an der, diu mir daz herze hat verwunt,
Nieman mich getrœsten mak,
wan diu schœne und ir roseroter munt.
Hei! wær' aber daz
ane ir haz,
daz ich s' ümbevienge also,
minne, sunder dinen dank, so wære ich vro.

3. Minne, sunder dinen dank, (187)
hab' ich daz gesprochen, daz ist mir leit:
Nu sich an, [wan] min lip ist krank;
nieman mich getrœstet, wan ir werdekeit;
Hei! minne, sprich
wider mich,
sprich ein guetlich wort zuo z'ir,
daz diu reine, sueze tuo genade an mir.
* *

L.

1. Sol ich disen sumer lank (188)
bekümbert sin mit kinden,
so wær' ich lieber tot,
Des ist mir min vröude krank,
sol ich niht ze den linden
reigen, owe dirre not!
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich wagen.

2. Amme, nim daz kindelin, (189)
daz ez niht enweine;
als lieb, als ich dir si,
Ringe mir die swære min,
du maht mich aleine
miner sorgen machen vri.
Wigen wagen, gugen gagen!
wenne wil ez tagen?
minne, minne, trute minne, swig, ich wil dich wagen.

LI.

Diu nahtegal diu sank so wol, (190)
daz man ir's iemer danken sol,
und andern kleinen vogellin:
do daht' ich an die vrouwen min,
diu ist mis herzen künigin.

I, 21 a.

18. (xlii, ab.)

Grave Albreht von Heigerlou.

1. IST ieman in der welte daʒ, (xlii, c.) (1)
den einem, der sin stæteʒ liep
mit armen hat alumb und umb beslozzen?
Treit si im triuwe an' allen haʒ,
dast beʒʒer, dan ein minnen diep,
in hat der langen nahte nie verdroʒʒen,
Er vürht(er) melder, noch ir haʒ,
er lit gar ane sünde, und ane vorht und ane schande:
tæt' ieman valschiu minne daʒ,
da nieman triuwe erkande,
der næme vrouwen laster vür ir ere:
von siner volge ich min sinne kere.

2. Verboten waʒʒer beʒʒer sint, (2)
den offen win, deʒ hœr' ich jehen
den liuten, die mit sende sint bevangen;
Ouch hant deʒ mich bewiset kint,
ich han daʒ selb' ein teil gesehen,
der welte vuor' ist niht wan ein gelangen:
Daʒ kum gewunnen dunket guot;
swaʒ man gar ane vorhte hat, daʒ leidet sich vil dikke:
so tougen minne hœhet muot,
swa lieb in minnen strikke
mit armen lit alumb beslozzen tougen,
do ist nieman daʒ: diu red' ist ane lougen.
(xlii, d = xliii, a b.)

---

19. (xliii, c d.)

Grave Wernher von Honberk.

I. (xliv, a.)

MIT urloup wil ich hinnan varn, (1)
unt scheiden von dem lande,
und niemer wider komen drin;
si muoʒ eʒ mir erlouben
unt ze vriunde mich enpfan, an' allen valschen wank.
Wan seh' mich rich, wan seh' mich arn,
so laʒ' ich in ir bande
herz unde muot, lib unde sin:
wil si mich lebens rouben,
daʒ stet an ir eine gar, nach der min herze ie rank.
Doch triuwe ich ir, si ist so guot,
daʒ si mir wende sterben
ich wil eʒ niemer ab gelan, ich han den muot,
unt solt' ich drumb verderben,
ich dien' ir alle die wile ich lebe, geseit si mir'z niemer dank.

I, 24 b.

II.

Ein ander ton.

1. Min vrou minnekliche Minne, (2)
war ümbe habt ir mir die sinne
so ser, so vast an si gewant,
Daʒ ich ir niht mag entwenken?
z'war ir solt iuch daʒ bedenken,
unde ringen mir diu bant.
Nein, ich wil doch niht entrinnen
von ir mit herzen, noch mit sinnen;
deʒ si min triuwe mit eit ir pfant.

2. Ich wil gerne sin gevangen, (3)
deʒ twinget mich ir munt, ir wangen,
ir schœn', ir guete, ir wiplich zuht,
Und ir vrouwelich geberde;
Got der waʒ in hohem werde,
do er geschuof die reinen vruht,
Wan ime waʒ gar wol ze muote:
mit ir guete diu vil guote,
vienge mich, an' aller leige vluht.

3. Nu hat si mich so gebunden, (4)
daʒ min herze ist z'allen stunden
bi ir, swar ich landen var,
So enwil eʒ niht von dannen,
si hat eʒ also verspannen,
daʒ eʒ niender anderʒ war
Mak gewenken uʒ ir strikke:
wær' ich bi dem herzen dikke,
ich wær' aller sorgen var.

III.

Ein ander.

Mit urloup wil ich scheiden von dem lande, (5)
herz unde muot daz laz' ich ir ze pfande,
sin unt gedank die wein von ir niht scheiden,
Si sint ir bi mit stæteklichen triuwen;
daz ist also, unt sol mich doch niht riuwen,
unt vuer' ich von den Kristan zuo den heiden,
So wil ich doch ir diener sin,
diu mich da twinget her von kindes jugent;
ich wil der lieben vrouwen min (XLIV, b.)
mit willen dienen dur ir wiplich tugent,
wie si mich hat beroubet muot(es) unt der sinnen gar,
ich nig' al dar;
daz muoz mir sin erloubet,
wie verre ich von den landen var.

IV.

Ein ander.

Mich jamert uz der maze (6)
nach der vil lieben vrouwen min;
Got alle die verwaze,
dur die ich schiuhen muoz
Ir wiplich zartez bilde,
ir mündel rot, ir wengel schin,
sol mir daz wesen wilde,
da bi ir vriuntlich gruoz,
Ir kinne, ir kel, ir goltvar har,
I, 25 a. ir hend', ir arme blank,
ir lip, ir nas, ir ougen klar:
sol ich daz lange miden,
so muoz ich kumber liden,
unt wird' an vröuden krank.

V.

Ein ander.

1. Ez ist ein spot, (7)
wart ie herze von leide verseret,
sam daz mine? minne, daz ist din getat.
Ich bin ir sot,
sus hat si mir die sinne verkeret
wizzet, daz si mich gar ze strenklichen hat.
Ich muoz eigen sin,
swie si wil, diu vrouwe min.
ach, richer Got,
hat si minne den zouber gelêret?
möht' ich den zerbrechen, min wurde guot rat.

2. Si schezzet mich, (8)
unde leit mir ze kostliche stiure,
darzuo muoz ich singen, wie lieplich si si;
Si ist minneklich
unt gestellet ze sehene gehiure:
swem si misse vellet, der ist ougen vri.
In' gesach nie wip
han so gernde gernden lip,
si schezzet sich
michels richer an guote noch hiure,
alsus dikke wahsent ir tugende bi.

3. Vil sender not (9)
hat diu minne ze pfande gesezzet
mir vil senden, der si niht læsen enwil;
Ich bin e tot,
e si mich mines dienstes urgezzet,
wan der miner sorgen ist leider ze vil.
So bin ich niht wert,
des min herze von ir gert,
ir mündel rot
hat mich an si mit dienste gehezzet,
und ist doch min wan unt min lon ane zil.

VI.

Ein ander.

1. Wol mich hiut' und iemer me, ich sach ein wip, (10)
der ir munt von rœte bran, sam ein viur in zunder;
Ir wol triuteclicher, minneklicher lip
hat mich in den kumber braht, von der minne ein wunder,
[Wunder] an ir schœne hat Got niht vergezzen:
ist ez reht, als ich ez han gemezzen,
so hat si einen roten rosen gezzen.

2. So ist der eine, der des niht wære wert, (11)
daz er læg' uf reinem stro, der triut ir wiplich bilde; (XLIV, c.)
So ist der ander, der des todes dur si gert,
unt zuo z'allen Marken vert, dem muoz si wesen wilde.
Heia, Got, wie teilst so ungeliche!
ist er hezzelich, so ist si minnekliche:
waz solt' der tiuvel uf daz himelriche?

3. Herre Got, unt het' ich von dir den gewalt, (12)
daz ich möht' verstozen in von der grozen wunne,

So möht' ich in ganzen vröuden werden alt;
helfet alle biten mir Got, daz er's mir gunne,
I, 25 b. Daz der selbe tubel werd' gelezzet,
und ich werd' an sine stat gesezzet,
so bin ich mis leides wol urgezzet.

VII.

Ein ander.

1. Ich muoz klagen, daz diu zit (13)
sich so gar verkeret hat;
Seht, wie heid' und anger lit,
unt [wie] der walt in tüften stat:
Da man e hort' vogelin sank,
der klank in tal, in lüften erschal,
sueze stimme:
winters grimme
tuot siu swigen überal.

2. Waz klag' ich der vogelin sank? (14)
wan klag' ich niht minen pin?
Nach der ie min herze rank,
daz der ist niht worden schin.
Minen kumber, den ich trag',
ich klag' ir niht mins herzen not,
die ich dulde
ane schulde:
ich vürht', ez tue mir den tot.

*

VIII.

Wie mak daz iemer so beschehen, (15)
daz ich so sere vürht' ein wip,
Daz ich ir niht getar verjehen,
wie si betwinget mir den lip,
Unt wie si mich hat braht in sende sorge?
daz ich der rede gegen ir so lange borge,
daz ist des schult, si ist so guot;
unt daz min lip so rehte weninc guotes tuot,
davon min sin niht an si gert:
si ist ze guot, (ze) swach bin ich,
ich dunk' mich niht ir selben wert.
(XLIV, d = XLVI, b.)

---

20. (XLVI, c d.)

Her Jakob von Warte.

I. (XLVII, a.)

1. MAN sol hœren suezez singen (1)
in dien ouwen über al
Lobelichen sang erklingen,
sunder von der nahtegal;
Schouwet uf den anger breit
und ouch an der liehten heide,
wie schone si sich mit ir kleide
gen dem meien hat bekleit.

2. Maniger hande bluemelin (2)
lachent uz des meien touwe
Gen der liehten sunnen schin,
diu zit ist in werder schouwe:
Waz sol trœsten mir den muot,
I, 26 a. sit mich twinget herzen swære,
bi der ich vil gerne wære,
daz diu mir niht gnade tuot?

3. Ach, vil minneklichiu guote, (3)
enbinde mich von sender not,
La mich niht uz diner huote,
als' ich bin an vröuden tot.
Ich sol diner helfe gern,
lastu min herze uz diner pflicht,
so kan mich getrœsten niht,
dun' wellest mich genade wern.

4. Gewalt noch mangem an gesiget, (4)
daz hœret man die wisen jehen,
Da man genade niht enpfliget,
daz solm an miner vrouwen spehen:
Diu ist gar gewaltik min,
an' genade diu vil guote
lat mich truren, in unmuote
muoz ich an min ende sin.

5. Minne, du solt sin gemeine, (5)
als' ich bin an vröuden tot;

Vuoge, daz mich lieplich meine
der vil lieben mündel rot;
Sit du bist gewaltik min
unde leitest mine sinne,
swie du wilt, ach, werdiu minne,
so solt ouch ir gewaltik sin.

II.

1. Ahten uf die heide, (6)
wie si von ir kleide
hat gescheiden sich:
Kleiner vogel' singen
wil der winter twingen,
des bedunket mich,
Manik herze, daz mit vröuden eret
walt, den anger unt den plan,
diu zit sich verkeret,
da von siht man ir gemuete kumberliche stan.

2. Sit der winter twinget (7)
unt ze sorgen bringet
manik vogellin,
Zuo den ich geliche,
min herze sicherliche
muoz in swære sin;
Von dem winter mich niht hat betwungen
diu minne und ouch ein sælik wip:
swie mir ist ungelungen,
doch sol man wizzen, daz vil tugende hat ir werder lip.

3. Swie mir tuot diu guote, (8)
si wont mir in dem muote
z'allen ziten bi,
In herzen und in sinne;
sus ratet mir diu minne,
daz ich ir diener si.
Dar under lat diu liebe mich verderben:
ach, minne, wie tuostu mir so?
wiltu mir niht erwerben
genade an miner vrouwen, sich, so wirde ich nie mer vro.

4. Welt ir wunder schouwen (XLVII, b.) (9)
an miner lieben vrouwen,
wie si krenket mich,
I, 26 b. In herzen und an sinne;
hochgeloptiu minne,
ja muoz ich vragen dich,
Wenne nimt der kumber min (ein) ende,
den mir diu minnekliche tuot?
ach, sueze minne, in wende,
buege dich in ir herze, unde gib ir minnen muot.

5. Sol ich alsus verderben, (10)
daz ich niht kan erwerben
miner vrouwen gruoz,
Von ir ein hochgemuete
waz ist nu wibes guete,
daz ich sprechen muoz:
Wil wibes guete sus an mir verswinden,
ach, ich gar unsælik man,
wa sol ich vröude vinden,
sit mins herzen wunne mir von ir niht vröude gan!

III.

1. Meie kumt mit maniger schœne, (11)
man hœrt kleiner vogel' dœne
in den ouwen überal,
Wunnekliche ist ir singen,
man siht durch daz gras uf dringen
vil der bluomen ane zal.
Vröut iuch, kint, der lieben zit
unt der wunneklichen mære,
ich wünsche, daz diu sældenbære
trœste mich, an der min vröude lit.

2. Ein mündel rot hat mich betwungen, (12)
daz min herze ist gar verungen,
wie ich ir gediene also,
Daz si minen dienst enpfahe
lieplich und in niht versmahe;
möhte ez sin, ich wære vro.
Vrouwe guot, du hast gewalt
minne dir vür eigen,
wiltu triuwe an mir erzeigen,
sælik wip, min vröude ist manikvalt.

3. In rehter schœne ein morgensterne (13)
ist min vrouwe, der ich gerne
diene und iemer dienen wil;
Swie klein si mir vröude mere,
ich wünsche, daz ir sælde und ere
volge unt da bi vröuden vil.
Ir guete und ir bescheidenheit
ist leider gar gen mir entslafen:
muoz ich si dar ümbe strafen,
valt min klage und al min herzeleit.

4. Wil diu liebe min gemuete (14)
trœsten und ir wibes guete,
so mag ich vil wol genesen;
Dar zuo hab' ich guot gedingen,
lat diu liebe mir gelingen,
so mag ich in vröuden wesen.
Herzeliebe vrouwe min,
du solt wenden mine swære,
minneklichiu, sældenbære,
so mag ich in vröuden sin.

I, 27 a. 5. Vrouwe min, dur dine guete (15)
twink min herze uz ungemuete,
daz ze vröuden kere sich;
Sit daz mir vröude ist worden wilde,
so ere an mir wibes bilde;
nieman mak getrœsten mich,
Wan din helfe, vrouwe guot,
du maht mir wol vröuden machen,
du kanst mich ouch an vröuden swachen:
swie du wilt, sam stet min muot.

IV.

1. Manik herze sorget uf die zit, (XLVII, c.) (16)
die der winter bringet offenbar;
Anger, heide von im geselwet lit,
des waldes hœhe greise siht man gar;
Diu kleinen vogellin sint ouch geswigen,
des winters twingen tuot in we:
so vürhte ich, daz der lieben ungenade welle an mir gesigen.

2. Muoz ich disen kumber tragen (17)
iemer unz an minen tot?
Wisse ich, wem ich solde klagen
min(e) lange wernden not,
Des bedorft' ich armer wol:
min vrouwe hat vergezzen min,
in der dienste ich her vil manigen langen, strengen kumber vol.

3. Gedinge hat mich dar zuo braht, (18)
daz ich muoz in grozer swære leben;
Gen der lieben hat' ich wol gedaht,
daz si mir solte hoch gemuete geben:
Owe, nu krenket si den minen muot!
gebare ich sus, gebare ich so,
so kan min herze erkennen niht, waz die lieben dunke von mir guot.

4. Ahten, wie ir minneklicher lip (19)
an' genade mich verderbet so!
Wa gesach ieman bescheiden wip,
diu also lange ir diener lieze unvro?
Als mich diu herzeliebe vrouwe min.
tuo si mir we, tuo si mir wol,
ich wil eht iemer(mere) in ir dienste unz uf min ende sin.

5. Minne, du hast mich überkomen (20)
gewalteklıche gen der vrouwen min,
Du hast mir vröude unt hohen muot benomen:
sol ich iemer in dien banden sin?
Da ist diu herzeliebe unschuldig an:
sin' weiz niht, minne, diner site,
da von diu (herze)liebe miner swære niht erkennen kan.

V.

1. Mich lat mi(ne)s herzen küniginne (21) I, 27 b.
truren, unde krenket mir die sinne;
an' ir trost mag ich niht wol genesen;
Ich kan ungemuete niht entwichen,
swaz ich sage, ez welle an mir gerichen;
dis' unbilde solten vrouwen lesen.
Swie aber ich ir guete noch bevunde,
daz mir wurde ein küssen von ir munde,
da von ungemuete mir verswunde,
von der liebe möht' ich in vröuden wesen.

2. Ich wil werben iemer umb ir hulde, (22)
miner vrouwen, swie kume ich verdulde,
solhen kumber, den ich von ir trage;
Si kan minem herzen niht entwenken
mit ir vremde, ezn' mueze an si gedenken;
daz beste ich iemer von ir tugenden sage.
Des hat sich min herze gen ir vermezzen,
swie si hat mit sorgen mich besezzen,
daz ich miner vröuden habe vergezzen:
ane trost lat mich diu liebe in klage.

3. Ach, minne, wie du minen kumber merest! (23)
herze, ich volge dir, sam du mich lerest; (XLVII, d.)
da von ist mir sendiu sorge kunt,
Die ich tougen trage unt verborgen,
mangen tak, den abent unt den morgen,
bin ich von der minneklichen wunt.
Owe, si lat mich in den sorgen alten,
da von min herze muoz so dikke erkalten;
ich möhte minen dien(e)st han behalten,
daz mich trœste danne ir roter munt.

VI.

1. „Guot riter, merke, waz ich sage: (24)
ich hœr' die vogel' singen,
von liebe scheide dich en zit;
Ein wolken grawet gen dem tage
ich sihe in schone uf dringen;
der meide haz niht vröude git.
Nim urloup tougen ze der minneklichen,
unt scheidet iuch, daz ist min rat,
der tak der wil gerichen,
mit liebe von ein ander, sit diu naht ein ende hat."

2. Uz suezem slafe ein sælik wip (25)
vragete, do si erhorte
den wahter singen von dem tage,
Si sprach: „vriunt, getriuwer lip,
sage mir mit senftem worte,
hœrstu die voglin in dem hage?
Du hast min herze uz suezem slafe erschrekket."
er sprach: „lat iuwer vragen sin,
den riter balde wekket,
der morgen kumt, daz sage ich uf die rehten triuwe min."

3. Diu minnekliche wakte in do, (26) I, 28 a.
si sprach: „ach, lieber herre,
der wahter kündet uns den tak;
Des bin ich armez wib unvro,
ich wolte unt wær' er verre,
der uns zwei gescheiden mak."
Der riter sprach: „din muot sol vro beliben,
du solt mich schiere in vröuden sehen
din herzeleit vertriben:
Got gebe uns heil! ich sihe den morgensterne schone uf brehen."
(XLVIII, a b.)

21. (XLVIII, c d.)

Bruoder Eberhart von Sax, ein Bredier.

1. Künd' ich wol mit worten schone (XLIX a.)
würken ganzez lobes krone,
wirdeklich, in suezem done,
gezieret, nach dem willen min,
Gar nach eren, als ich meine,
die wolde ich der megde reine,
diu ie stuont gelichen eine,
smiden ane valschen schin:
Nu hat mir den sin bestürzet,
daz ir lop noch stet gekürzet,
unt doch dikke hat gewürzet
in so künste richen sin.

2. Du bist gar vor allem ruome,
kiuscher scham ein bluender bluome,
gip von diner gnaden tuome
mir dins lobes anevank.
Sich hat schone underscheiden
Gotes wort, do ez sich weiden
wolt' in dir, unt von dir kleiden
sich, dar nach sin guete ie ranc.
Du bist der beslozzen garte,
den Got selber im bewarte,
da er wont mit suezem zarte:
menschlich lob ist dir ze krank.

3. Du bist der nature wunder,
himel, erd' lobt dich bisunder,
von des hœhsten geistes zunder
din lip gar geviuret stat;
Wan du genzelich enbrunnen
wære von dem waren sunnen,
der von dir ist uz gerunnen,
und üns alle erluhtet hat.
Din vrid' ist gar ungemezzen,
Got an dir niht hat vergezzen,
dich durvüllet unt besezzen
hat sin hohe majestat.

4. Din kiuscheheit, diu ie bluote,
sam hern Aarones ruote,
wunneklich in dinem muote
hat gezieret dinen kranz; I, 28 b.
Daz bevant nach waren sinnen
Moises, do er sach brinnen
einen boschen uz und innen,
ane mazen unde ganz.

Wir mun merken an dem trone,
den der künik Salamone
hat gebuwen alze schone,
daʒ din lop stet ane schranz.

5. In der hohsten wisheit rate
Got dich selb' nach wunsche brate,
als er din begeret hate,
z'einem sunderstuole sin,
Der so hohe hat gezeiget,
daʒ er sich darin geneiget
hat, als eʒ was vor gezeiget
von der groʒen wirde din.
Wer mak wol din lop gesingen,
vollekliche[en] ze liehte bringen?
est verzigen allen dingen:
so klar ist sin reiner schin.

6. Dich bezeichent hat din gerte (XLIX, b.)
küng Asveres, die er kerte
dem, den er sin hulde lerte,
oder sinen senften muot.
Swer hie dine gnade vindet,
dem wirt dort Got so gelindet,
daʒ er in im sa gesindet
über sin erwelteʒ guot.
Von Jakob ufgender sterne,
swer in dinem liehte gerne
gat, der wiʒʒe, daʒ er lerne,
wie er Gotes willen tuot.

7. Ezechîel sach ein porte
ie besloʒʒen z'allem orte,
da Got ein' mit sinem worte
tougenlich kam in gegan
Zuo dir gar, dur reine schouwe,
die er vant an dir, o vrouwe,
aller tugent ein bluende ouwe,
rosegarte dornes an',
Da der bluome wart gezwiget,
der üns alle hat gevriget,
die mit sünden wan besniget:
sin(iu) kraft ist so heilsan.

8. Des kraft nie wart überwunden,
senftekliche wart gebunden
zuo dir an dien selben stunden,
do du eine dirne dich
Bute Got, do er dich sueʒen
z'einer muoter wolde grueʒen,
da von wir dir jehen muʒʒen,
daʒ du bist genadenrich;
Da von du do swanger wære
Gotes sun(s), den du gebære:
disiu vröudebernden mære
machent dich vil minneklich.

9. Du gelichest wol dem schrine,
übergüldet nach dem [liehten] schine
wolgewirket von sechine,
daʒ man niht erwerden siht,
Der daʒ himelbrot besloʒʒen
hat, daʒ ie ist unbedroʒʒen
dem, der sin iht hat genoʒʒen,
oder joch bevunden iht.
Der vil edel margarite
bi dir in der gnaden zite
vunden wart, der dich so vrite,
daʒ man dir vil guotes jiht. I, 29 a.

10. Din lop nieman übersitigen
mak, doch wil ich sin niht swigen;
diner hohen wirde nigen
muoʒ der reinen engel schar.
Von dir wart der ümbevangen,
des kraft nieman kan erlangen,
den slüʒ' du in dinen angen,
da wart er von dir gevar,
Do er in die menschlich bilde
einte siner gotheit wilde:
swen dins lobes ie bevilde,
der ist rehter sinne bar.

11. Du hast ellin wip gepriset,
swie uns eine hab' verwiset, (XLIX c.)
do si wider Got gespiset
wart, nach ir gelüste krank;
Die hastu von itewiʒe
uʒ genomen mit tugenden vliʒe:
swaʒ dir ieman lobes riʒe,
daʒ ist eines schaten wank,
Nach der wirde diner eren,
die kein zunge mak geleren:
in guot ende kanstu keren
Eben tumben ane vank.

12. Got, in sines geistes brünste
an dir zeigte sine künste,
da er aller sünden tünste
gar von dir gevreimet hat;

Du bist in der minne smitten
so gezieret mit reinen sitten,
daz din kume hat erlitten
diu vil hohe Trinitat.
Du bist der gezeichent brunne,
dar in schein diu lebendiu sunne:
gar mit aller tugenden wunne
ist gebluemet wol din wat.

13. Du bist Gotes paradise,
da gepflanzet wart diu spise,
diu nach wunschericher wise
alle girde vüllen mak;
Von des suesten geistes touwe
wær' du berhaft, reiniu vrouwe,
gar an alles wandels schouwe,
reiner kiusche ein lichter tak.
We, künd' ich din lop so velzen,
daz ez wenken, noch gewelzen
möht', mit golde wol dur smelzen,
dar nach als din wirde ie wak!

14. Du bist aller sælden gimme,
wan diu sueze Gotes stimme
dich uz allen vrouwen imme
z'einer muoter uz erlas,
Den du, maget doch, gebære,
ane scham und ane swære,
da bi alles seres lære,
sam diu sunne dur daz glas,
Uz und in kam er gegangen
I, 29 b. senfteklichen, ane drangen,
bi dir minneklich gevangen,
des kraft ungemezzen was.

15. Vrouwe, din lob ist ze wilde,
wan an dinem schœnem bilde
Gote wunders nie bevilde,
da er in dur wunne siht.
Du hast hohe uf gedrungen,
swaz dir aller menschen zungen
riches lobes ie gesungen,
daz ist allez doch ein niht;
Swer din loblich wil gedenken,
dem muostu genade schenken
von dem brunnen unde trenken,
dem man aller wisheit jiht.

16. Uzer der profeten munde
vil man dines lobes vunde,
der wol (darin) suochen kunde,
unde volleklichen spehen
In dem buoche von der minne,
da bistu gepruevet inne (XLIX, d.)
wol nach lobe richem sinne,
sam die wisen muezen jehen.
Got in sinem hohen trone
hat beger(e)t diner schone,
da er wil, o wibes krone,
mit gelüste dich an sehen.

17. Swer nu rehte wil erkunnen,
wer diu ist, diu mit der sunnen
ist bekleit, mit richen wunnen,
gekrœnet mit zwelf sternen klar,
Und ir schamel ist der mane,
daz ist alles zwivels ane,
in der warheit, niht nach wane,
diu maget, diu Got gebar.
Elliu creatiure zeiget
din lob, unt wirt doch erreiget
niht, wan Got hat sich geneiget
diner minne wunne var.

18. Der berk, da von wart gesnitten
ein stein, niht nach menschen sitten,
bistu, des wir kum erbitten
han, er ist so tugentsam:
Er kan heilen alle wunden;
der mit sünden ist gebunden,
lœset er alsa ze stunden,
unt bedekket alle scham.
In dir wuohs der lebende same,
der gelobt hern Abrahame
wart von Gote, ze sælden krame,
also siner guete zam.

19. Dines lobes under winden,
ist gespilt nach site der kinden,
von den varwen sam des blinden
sprechen, die er nie gesach:
Als ist ouch in minem munde
din lop, vrou, swie gerne ich kunde
dich geprisen wol von grunde,
nu ist mir diu kunst ze swach.
Ich wæne, alle engel künden
din lop niht ze reht ergründen, I, 30 a.
ob si's joch mit vlize begünden,
wan im endes ie gebrach.

20. Muoter der vil schœnen minne,
in der vinster liuhtærinne,
zünde, enbrenne mine sinne
in der waren minne gluot,
Da ich inne werde gereinet
unt mit Gote gar vereinet;
waz ich anders hab' gemeinet,
daz bedecke, vrouwe guot!
Vrouwe, erbarme z'allen stunden!
wan du hast genade vunden,
Gotes zorn hat überwunden
din vil tugentricher muot.
(L, a = LI, d.)

---

22. (LII, a b.)

Her Walther von Klingen.

I.

1. SWIE diu zit sich wil verkeren, (LII, c.) (1)
keren muoz daz sende herze min;
Wil min vrouwe mich niht eren,
meren muoz min senelicher pin.
Vrouwe, ir tuot mir helfe schin,
vrouwe, ir sült mich vröude leren,
ald' ich muoz verdorben sin.

2. Ach, ich sach ein guetlich lachen (2)
machen minneklich ein mündel rot;
Von dien minneklichen sachen
krachen muoz daz herze min von not.
Minne jamer mir gebot,
daz min sin begunde swachen,
des bin ich an vröuden tot.

3. Vrouwe min, gebietærinne, (3)
minne habt ir, da bi reine site;
Hœhet, vrouwe, mine sinne,
minne ich iuch, des iemer bite,
Teilet mir die minne mite,
der ich vröude noch gewinne,
ach, die minne ich sanfte lite!

4. Vrouwe, ir sit so wol bescheiden, (4)
leiden sol iu guotes vriundes leit.
Vröude diu ist an uns beiden,
scheiden sült ir mich von arebeit.
Al min vröude ist cunterfeit,
welt ir, vrouwe, mich niht kleiden
schiere in vröuderichiu kleit.

5. Der vil suezen minne wunden (5)
vunden habe ich uf der vröuden tot;
In' kan niemer wol gesunden, (I, 30 b.)
kunden müeze ir minnegerndiu not.
Tröste mich ir mündel rot,
so wære al min leit verswunden,
swie si senen mir gebot.

II.

1. Winter wil uns aber selwen (6)
liehte bluomen uf der heide breit,
Er wil ouch die boume velwen,
die da hiure waren vil gemeit;
Unbesungen sint diu tal,
da vil manik stimme erhal,
vür diu oren suoze in sendez herze ergal.

2. Ouch klage ich die mine swære, (7)
diu mir senden man so nahe lit,
Daz min vrouwe ist vröudebære,
und ir guete mir niht vröude git.
Diu vil liebe diu git mir
vröudebernde minnegir:
ach, ir sueze ich sender man enbir!

3. Elliu vröude kumt von wiben, (8)
diu den mannen hochgemuete birt;
Ez kan nieman vro beliben,
dem ir sueziu minne niht enwirt. (LII, d.)
Wibes minne sanfte tuot,
si git vröuderichen muot:
guoter wibe minne ist bezzer, danne guot.

4. Ez ist manegerhande minne: (9)
nach der besten minne senet min lip,
Die hat min gebietærinne,
sueze minne hat si sælik wip;

Alle [die] minne, der ich ger,
die hat si, des bin ich wer:
ich bin tot, wil si, daz ich ir minne enber.

5. Allez daz ich gerne schouwe, (10)
dast ein wip diu mich ungerne siht;
Ach, si ungenædik vrouwe,
warumb trœstet si mich senden niht!
Si ist mir ane schulde gehaz:
we, war ümbe tuot si daz?
sit daz ich der guoten ze guote nie vergaz.

III.

1. Vröut iuch, vröut iuch, grüeniu heide, (11)
vröut iuch, vogel', vröut iuch, grüener walt!
Swaz iu ie geschach ze leide,
daz tet iu der leide winter kalt;
Daz habt ir wol überwunden:
noch han ich niht trostes vunden
an der lieben, diu mich twinget mit gewalt.

2. Do von erst ir liehten ougen (12)
lieplich sahen in daz herze min,
Do wande ich des ane lougen,
daz ich solde wol getrœstet sin
I, 31 a. Von ir: nu hat si'z verkeret
unde hat mich so geleret,
daz ich weiz, waz sorgen ist unt sender pin.

3. O we, vröuderichez gruezen, (13)
o we, minneklicher roter munt,
Wenne wiltu swære buezen
mir? ich bin nach vröuden ungesunt,
Von der lieben, die ich da minne:
nu ist si'z doch min küniginne,
swie si hat daz sende herze min verwunt.

4. Minneklichez ümbevahen (14)
daz tuot von den reinen wiben wol;
Swem si weint mit küssen nahen,
waz der ganzer stæte haben sol!
Gegen der wunne ich geliche,
swem ein wip genædekliche
vröude git, des herze ist ganzer vröude vol.

5. Sueze minne, twink die heren, (15)
daz si erkenne minen senden pin;
Du solt ir gemuete keren,
sam du hast getan daz herze min.
Wirt ir kunt din minnetwingen,
so muoz si mir sorge ringen,
dar nach kurzer stunde wil ich vrœlich sin.

IV.

1. Ich sach bluomen schone erspringen, (I, III, a.)
daz ist vor dem walde schin; (16)
Da von muoz min herze ringen
nach der lieben vrouwen min.
Wil si mir genædik sin,
mit den vogelin wolde ich singen,
uns den lieben sumer bringen.

2. Genade, vrouwe, ich muoz verderben, (17)
jæmerliche und unverscholt;
Ist iu liep, daz ich muoz sterben,
ich wart nie vrouwen me so holt,
So wær' ze kupfer worden golt:
lihte wil si pris erwerben,
lat si mich in ir dienste sterben.

3. Meien bluete und ouch ir guete (18)
sint ein andern wol gelich;
Swa die rosen stent in bluete,
die sint niht so minneklich,
Als min liep, des vröuwe ich mich:
doch beswæret min gemuete,
daz man ir so sere huete.

4. Si verliesent alle ir huote, (19)
mag ich mich zuo (z')ir verstein,
Daz gebueget wol diu guote,
wan sol vriuntschaft sere heln.
Elliu huote ist gar verlorn,
ob ich die lieben vinde aleine,
so schat uns ir hueten kleine. I, 31 b.

5. Ach Got, wie brinnet mir min herze (20)
nach der lieben vrouwen min!
Noch mere, danne tusent herze:
ach Got, wan solde ich bi ir sin!
Si ist so schœne und ouch so fin,
als diu viol in dem merzen,
dur si so lide ich manigen smerzen.

6. Solher swære, so mich twinget, (21)
nieman sich verkunnen sol:
Diu mich wol von sorgen bringet,
swenne si wil, so wirt mir wol.

Maniger minen kumber klagt
mit suezen worten uʒ dem munde,
der mir wol des todes gunde.

V.

1. Heide ist aber worden schœne, (22)
si hat mangerhande varwe kleit;
Die vogel singent sueze dœne:
swie diu sumerwunne ist vil gemeit,
Dabi dulde ich sendiu leit;
swie der meie vogelin frœne,
ich han not von liebe und arbeit.

2. Wild unt zam daʒ vröut sich sere (23)
gegen des wunneklichen meien zit;
Dannoch vröut sich michels mere,
swer bi herzeliebe tougen lit:
Ahi, waʒ dem vröude git
werder, reiner wibe lere
machet mannes ungemuete wit.

3. Wol gemuoten guoten wiben (24)
wünsche ich heiles sunder nit, (LIII, b)
Si kunnen ungemuete vertriben:
we, waʒ wunne an wiben lit!
Wibes minne vröude git:
Got fuege iemer hübschen liben
ane swære minneklichiu zit!

4. Manger siht, in mueze blangen (25)
nach den vröuden, die man wilent vant;
Derst mit sorgen ümbevangen:
wurde aber im von wibe ein lieb erkant,
Bezzer vröude er nie bevant.
vröude ist noch so niht zergangen,
wip geben vröude, als ie, über elliu lant.
*

VI.

1. Wie mak mir so liep gesin (26)
ein wip, der ich unmære bin?
Wil diu liebiu vrouwe min,
I, 32 a. hat si min besten vröude hin;
Wil si, mir mak truren swinden,
lat si mich genade vinden,
ich bin vro, dabi gemeit;
wil diu liebe, ich han ouch kumber unde leit.

2. Minne und ouch unminne hat (27)
min vrouwe, diu mir truren git;
Ir unminne mir niht lat
ir minne, an der min vröude lit.
Teilte min gebietærinne
mir ir minnekliche minne,
so wær' al min truren hin:
ir unminne machet, daʒ ich trurik bin.

VII

1. Ich wil diu sældehaften wip (LIII, c.) (28)
niht biten, wan des einen,
daʒ si mir sin genædik so,
daʒ an' ir laster si.
Swelch wip hat minneklichen lip,
hübschen unde reinen,
wie kunde ich davon werden vro,
ob si wurde eren vri.
Bæte ieman reine vrouwen guot,
daʒ niht ir eren zæme,
dem truege ich selten holden muot:
diu bete ist ungenæme,
diu schaden ir eren tuot.

2. Diu guoten wip sint alse guot, (29)
daʒ ich ir guoten guete,
ze guote niht vergezzen wil
unz an daʒ ende min.
Ir sueze, ir edele, ir herze, ir muot,
daʒ liebt hochgemuete:
ich wünsche in allen sælden vil,
ich wil ir diener sin;
Nu gere ich anders niht von in
ze dienestlichem lone,
wan swa ich bi guoten vrouwen bin,
daʒ si mich gruezen schone:
dast mir ein guot gewin.

VIII.

1. Eʒ sint mangerhande dœne, (30)
die da liebent guoten muot,
Dar uʒ ich ir einen krœne,
der dem herzen sanfte tuot.
Minneklichiu rede ist guot
von den reinen wiben schœne,
die tuont sendiu herzen vruot.

2. Mir tuot baʒ in minen ougen (31)
guotiu wip, danne anders iht;
Weder offenbar noch tougen
nieman bezzer wunne siht.

Min herze allen wiben giht,
ez si war und ane lougen,
niender si so guotes niht.

3. Wip sint guot in mangen enden, (32)
schœne unt dabi tugenden vol;
Ez begreif nieman mit henden,
daz dem herzen tuo so wol:
Swer ein guot wip triuten sol,
der kan bezzers niht bevinden,
minne git da fuezen zol.

(LIII, d.)

---

23. (LIV, a b.)

I, 32 b.

Her Ruodolf von Rotenburk.

I.

1. KUNDE ich geloben die vrouwen min, (LIV, c.)
als ich enstan
ze rehte wol,
mit triuwen ich daz tæte,
der ich muoz iemer mere sin
gar undertan,
min herze sol
ir tragen werende stæte.

2. Ob ich si niht geloben kan,
so wizzet doch,
daz, die der sint
von Troie unz uf die Sone,
niender vunden einen man,
der spræche, noch
(ie) sach ein kint,
daz lebte wol als schone.

3. Solde ich der vrouwen haben wal,
der leben stat
uf hohen pris,
vür miner vrouwen minne,
von Maggun unz ze Portegal,
mins herzen rat
wær' ir amis,
von der ich lones sinne.

4. Waz schatte mir ein swacher nit,
ob mir diu schœne gunde,
daz ich ir diende z'aller zit,
so vil ich danne kunde?
waz leiden mannes wære daz,
der mir der sælde erbunde,
ob ich erwurbe ane ir haz,
daz ich genade vunde?

5. Ez ist ein reiner site guot
an vrouwen, daz
si minnent ie,
gar ane strit,
mit stætem muote stent in ir gebande;
dar uf so hüget min hoher muot,
wande ich vergaz
der guoten nie,
ze keiner zit,
sit dem tage, daz man si genande.

6. Wil si mir des glouben niet,
daz ich ir bin
unt lange was
gar undertan,
e ich si durch der ougen schin erkande,
und ich mich nie von ir geschiet,
und ie min sin
ir tugende las,
uf guoten wan:
des setze ich ir daz herze min ze pfande.

7. Daz mir nie wip so nahen kan
unt niemer sol,
swie verre ich si,
so wizzet daz:
die mine sinne stent (al) in dem lande,
da ich ir künde alrerst gewan;
mir tæte wol,
möhte ich ir bi
getwein (noch) daz,
mit stæteklicher vuoge und ane ir schande:

8. So næme ich vür der vogelin sank
der wol getanen minne,
swie doch der nahtegalen klank
mir trœsten mine sinne:

vil dikke so der min gedank
mit sorgen lebt' her inne;
si machet mir daz leben krank,
mins herzen küniginne.

9. Si enpflege maze,
von der straze
muoz ich uf den smalen pfat,
da sprichet mir diu sorge: mat!
so muoz ich vröude miden
unt grozen kumber liden;

10. Ob ich mit stæte
guot geræte
niht an ir erwerben kan,
so heize ich niht ein sælik man.
si pfliget so vil der guete,
davon daz min gemuete (LIV,d.)

11. Dikke singet
unde springet,
uf genædeklichen wan.
si ist so rehte wolgetan,
daz nieman si ensæhe,
wan, der von schulden jæhe:

12. Der also wære,
daz er swære
wolde liden dur ein kint,
der wære an beiden ougen blint,
wolde er si niht enminnen
von allen sinen sinnen.

13. Uf aventiure
ich diene ir hiure,
seht, darzuo wol zwenzik jar,
daz ich so groz, als ümbe ein har,
ir kunde nie geniezen:
ez muose si verdriezen.

14. Ovidius, der wise man,
do der von erste minnen pflak,
do kunte er uns den sinen van:
ob si die naht ald(er) den tak

15. Dekeiner lip,
man alder wip,
die minne unrehte pflægen,
der nider schar
die næmen's war:
daz die vor kirchen lægen!

16. Der bluomen schin
sol iemer sin
von ir gewalt gescheiden;
diu heide breit
si unbereit
den kargen unt den leiden.

17. Mir tuot der kumber niht ze we,
den ich muoz von in liden.
davon si tæten's deste me,
bæte ich si's gar vermiden.

18. Min reht ist, daz ich von in dulde
kumber unde haz,
die mir miner vrouwen hulde
erbunden ane waz.
wanden si, daz ich in'z gulde,
si hæten mich daz.
gar ane alle mine schulde,
so nident si daz,

19. Ob mir geschæhe,
daz ich sæhe
ein wip, der ich bin undertan
und ie was ane valschen wan,
daz si mich ümbeviengе.
der die dar ümbe hienge,

20. Die guoten liuten
wendent triuten,
da ez nieman scheiden sol,
daz kunde ich vertragen wol;
ich bin in niht geminne,
swaz ich davon gewinne.

21. Sorgen buoz
tæte ein gruoz
schone mir,
der von ir
kæme, so
wære ich vro;
verre daz
tæte, daz
danne ein wip
minen lip
hæte wert,
daz gewert
wær' ich hie,
darnach ie
min gedank
ane wank

stæte pflak,
unz ich mak
alder kan
sælde han,
so muoz daz herze min
ir iemer stæte sin,
uf den wan;
wande ich han
mich gar an si verlan.

22. Nu nimt genuoge wunder,
daz ich so grozen kumber klage,
und iedoch dar under
ein so hochgemuete trage;
da han ich guot gedinge,
daz si mir liebez ende gebe:
dar nach ich iemer ringe,
daz wizzet, al die wile ich lebe.

II.

1. Owe, daz ich si miden sol (LV, a.)
ze keiner zit
durch swachen nit,
die ich muoz iemer minnen!
daz tuot vil maniges herzen wol,
der sinen muot
hat gar behuot
vor tougenlichen sinnen.

2. Ich bite Got, daz im beschehe,
als ich im gan,
der mir erban
ir minneklichen guete.
wan hazzent si den kalten sne,
unt gunden mir,
ob ich an ir
erwurbe ein hochgemuete.

3. Ja mueste er han gelükkes rat,
der daz verdienen wolde:
ich wæne, ez wær' ein missetat,
ob ich si minnen solde.
ich næme, swie ez mir drümbe ergat,
ir roten munt ze solde
vür tusent mark; uno ob der Pfat
fluzze von rotem golde,

4. Des möhte ich senfter ænik sin,
geloubet daz,
mir tæte baz,
der werlte haz,
danne, ob ich si ze langer zit verbære.
mir tuot ir liehter ougen schin
den lip so klar,
diu rede ist war,
daz man ein har
sæhe in dem herzen, swanne ich bi ir wære.

5. Ich wil ir dienen ane zil,
des habe ich reht,
en eben sleht
wær' ich ir kneht,
ob si mir niemer liebes iht getæte.
ouch dinhte mich der sælden vil,
daz ich si sach,
unt mir geschach
ein ungemach;
da von ich ir muoz iemer wesen stæte.

6. Sin' welle ir guete an mir began,
uf der genade ich singe,
so muoz ich stæte unvröude han;
swie mir dar an gelinge,
si sol mich niht verderben lan;
wande ich uf guot gedinge
mit triuwen ir bin under tan,
unt dar nach iemer ringe,

7. Daz ich ir ere
gerne mere
so vil, als ich beste kan.
wande ich si mir erwelt han
uz allen guoten wiben.
ich wil bi ir beliben,

8. Ob si es geruochet;
swer mich suochet,
dem zeige man mich da,
weiz Got, unt niender anders wa,
unz ich der sele walde.
vor dem gruenen walde

9. Sün wir beginnen
schone minnen,
si mich und ich gerne si,
so wirde ich aller sorgen vri,
so lebe ich niht ungerne,
ob mir der tagesterne

10. Gelit so nahe,
und ümbe vahe
ich si, daz lazen ane zorn,

diu rede wære eht gar verloren,
daz nide, swer der welle;
solde ich da von die helle

11. Beschouwen innen,
selcher minnen
muest' ich pflegen da zehant,
ob ez da wære alſo gewant, (1 v, b.)
daz mir diu schœne gunde,
daz ich ir, alse ich kunde,

12. Der bluomen bræche,
da geræche
ich mine lange swære alſo,
da von daz min gemuete vro
belibe z'allen ziten.
ob ich's kan erbiten,

13. So wirt mir allez, des ich ger,
ob ich da guot gelükke han.
der rede möhte sin min wer
der babest da von Lateran,

14. Daz si mich wert,
des ich gegert
nu lange han mit stæte,
aide aber jiht:
„ich tuon es niht,
ob er mich iemer bæte."

15. Ez lit an ir,
swaz iemer mir
beschehen sol ze heile;
si enterœste mich,
so hange ich
an dem rades teile,

16. Da maniger hanget ane trost,
der doch genaden dinget,
daz er von riuwen werde erlost,
unt dar nach iemer ringet.

17. Ist, daz ich niht gewinne
lon von ir gewalt,
so muoz ich gar ane sinne
loufen in den walt;
mines herzen küniginne,
der ich bin versalt,
diu sol mir ir suezen minne
teilen menikvalt.

18. So daz geschæhe,
daz ich spræhe,
weiz Got, nu vil mengen tak,
mit dienste, als ich beste mak,
daz mir ir schœnen ougen,
als ich'z gemeine, tougen

19. Ze heile winken:
solde ich hinken
vue daz eine tusent jar
an minen beinen, daz ist war,
daz ich ez gerne tæte,
uf alle guot geræte.

20. Sol ein man
schaden han,
ez ist reht,
daz der kneht
diene wol,
da er sol
lon enpfan:
also han
ich vil gar.
selten war
nam si doch,
des ich noch
ir gesprach;
sin' gesach
nie durch daz
beste baz
her ze mir.
doch ich ir
stæte bin;
min gewin
was ie noch kleine da:
in' gesuoche anderswa
niemer solt,
unverscholt
wære ich ir iemer holt.

21. Ich lide groze swære,
die ich doch iemer gerne dol.
wie kume ich ir enbære!
si tuont minme herzen wol,
swie si des niht geloubet,
daz ich ir holdez herze trage,
diu mich der sinne roubet,
da mite ich ir genaden jage.

22. Solde ich des riches krone
von rehte tragen iemerme

genige ich niht ir lone
so groz, als ümbe eine bone,
mir tæte dannoch ir laster iemer we.

III.

1. Ein hoher muot
mich singen tuot
disen wunneklichen sank:
schœne unde guot,
höfsch unt vruot (LV, c.)
ist min vrouwe, sunder valschen wank,
nach der min herze ringet.

2. Ir roter munt
hat mich verwunt
sere durch der ougen schin;
wirde ich gesunt,
dast mir wol kunt,
daz muoz gar an ir genaden sin,
diu mich so sere twinget.

3. Hab' ich des nit,
daz si mir lit
naher, danne ein ander wip,
den selben strit,
ane endes zit,
wil ich liden ümbe ir werden lip,
der mir noch vröude bringet.

4. Herze unde sin
hat si mir hin
mit ir schœner zuht benomen;
dast min gewin,
wande ich ir bin
eigenlicher, danne ir'z habt vernomen,
swie mir daran gelinget.

5. Hei! schœnest aller wibe,
du nim sendes war,
wand ich dich minne gar,
e daz der sælden schibe
mich hin verdrükke dar
zuo der verzalten schar.

6. Si liebet mir
von schulden alle tage,
dir ich, herze, dir
nahest trage:
unmære ich ir
durch mine klage,
daz muese sich verkeren.

7. Ich bin geborn
ze dienste ir werdekeit;
dast gar verlorn,
so si mir seit;
des mag ir zorn
min herzeleit
mit liehter kunst gemeren.

8. Ir ougen glast,
ir roten mundes schin
machent mich gast
der sinne min;
der minnen last,
daz muoz nu sin,
wil mich an vröuden seren.

9. Vrouwe, aller tügende krone,
tuo mir der sorgen rat,
wan[de] dir gesichert hat,
vor allen vrouwen schone,
min herze, swie ez ergat,
ane arge missetat.

10. Parcival der leit dur minne
grozen kumber unde not;
Meliot pflak der selben sinne,
wande ez ime Amur gebot;
Elies und ein küniginne
minten sich unz an den tot:

11. Noch minne ich herzelicher
dich lieben sælikeit,
mit ganzer stætekeit;
wirde ich iht lones richer
von diner werdekeit,
des wirt min vröude breit.

12. Daz diu mager Lavine iht wære
schœner, dan min vrouwe si,
oder Pallas, diu witen mære,
des gelouben bin ich vri.
si kan vremden groze swære
unt kan sorgen machen bi.

13. So groz ist, vrouwe reine,
din ere unt din gewalt;
din sælde ist menikvalt.
ich bin din, ungemeine,
darzuo bin ich gezalt;
des wirt min vröude balt.

14. Mir tumbem ist also geschehen:
ein liep hat mir min ouge ersehen, (LV, d)
des ich niemer sit vergeʒʒen kunde;
dast ein reine, sælic wip:
nach ir liebem rotem munde
senet sich al min lip.
o hei, o hei!

15. Sit ich die schœnen erste sach,
von der ich han menig ungemach,
so nam mir ein minneclicheʒ lachen
alle die gedanke min:
also kan si toren machen,
dast an mir wol schin.
o hei, o hei!

16. Si haʒʒet mich gar unverscholt,
der ich bin mit triuwen holt.
ich muoʒ mich dem boume wol gelichen,
der (da) sunder rinden stat,
unz min lip der minneclichen
sich gebremdet hat.
o hei, o hei!

17. Du hast doch, vrouwe here,
min herze unt den gedank,
ane aller hande wank,
swar ich des landes kere;
du lebst dar ane gedrank,
da mich diu minne twank.

18. Dast ein kumber:
si wil mir niht daʒ,
noch gelouben, daʒ
ich ir nie vergaʒ,
sit ich tumber
erst(e) da gesaʒ,
da man werde maʒ,
aller tůgende vaʒ.

19. Din hant die besten minne
zwischen Paris unt der Sal
mit lobelicher zal,
mins heiles küniginne;
wande [in] mins herzen wal
stet aller wibe kal.

20. Ob daʒ riche
mir wære gesant,
dannoch al diu lant,
diu man hat erkant,
eigenliche
liez' ich s' in ir hant,
diu min herze bant,
al dar ich si bant.

21. So lieb ist mir din ere,
die ich, vrouwe, minnen muoʒ,
uf dinen werden gruoʒ
dien' ich dir iemer mere,
von dem houbte unz uf den vuoʒ:
des wirt mir niemer buoʒ.

22. Beide, rot unt wiʒ,
also hat der nature vliʒ
gemachet ir wengel var,
unt hat dabi ze wunsche gar
gestalt ir minnerichen munt,
gelich deme, als er spreche z'aller stunt:
„küsse, küsse, küsse mich!"
alse tæte ir nieman gerner, danne ich,
wolde si's versinnen sich.

23. Mir schadet ein not, unt niht so vil,
daʒ ich si selten sihe, die ich iemer minnen wil.
owe, wie wirt der sorgen rat,
darzuo man heiles noch der state niene hat?

IV.

1. Hæte ich niht anders leides me,
so wolde ich klagen den gruenen kle,
den uns der rife und ouch der sne
verderbet hat,
daran geschiht mir leide:

2. Nu get mir naher ander leit,
daʒ mir ein wip so gar verseit
ir minne, die mit stætekeit (LVI, a.)
gedienet hat
min lip, min herze, beide.

3. Diu mir vor allen wiben
ze vrouwen muoʒ beliben,
wil diu mich verderben so,
wer sol mich danne machen vro?
ja wær'ʒ ir sünde, ob si mir also tæte.

4. Ich was ir ie getriuwe,
unt bin ir iemer niuwe;
schœner, danne ein spiegelglas,
herter, danne ein adamas,
so ist ir daʒ herze min an rehter stæte.

5. Wol der minne,
diu min sinne
leret unde keret
nach der besten einer, die man in [al] der welte erkennet!

6. Wol der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die sinne min, swa man si vor mir nennet!

7. E ich den kumber,
den ich tumber
dulde, durh ir hulde,
lieze, lieber hæte ich Rome und Engellant verbennet.

8. Unt liege ich daz,
so mueze ir haz,
der ich nie[nen] vergaz,
min leit vertragen,
so wurde krank
al min gesank:
ir werden dank
muoz ich bejagen.

9. Des wurden tusent herzen lebende ane swære;
swie min vrouwe ir versagen wider mich verbære,
son' weiz ich noch des küniges niht, der mir geliche danne wære.

10. Waz hilfet si daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt des niemer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
des höfschen zimt den vrouwen niht, swes herze unsanfte wol getuot.

11. Maniger suochet dur daz jar,
des er doch niht vinden wolde:
sere man si hazzen solde,
die den wiben sagent unwar.
swie kleine es mich doch vrüme, ich gelouge in nie so tiure, als umb ein har.

12. Leider, si minnent alle niht, als ich,
die da wibes minne vlizent sich;
des sol min vrouwe lan geniezen mich.

13. Ja enbin ich's niht, der valscher minne gert,
valsches wil ich niemer werden wert;
daz hab' ich her behalden drizek vert.

14. Din vil liebe unt diu vil reine,
die ich so herzekliche meine,
erwirbe ich der niht ein vil kleine,
so vürhte ich, daz min sank erzage.
swie min vrouwe mir des gunde,
daz ich von ir minneklichen munde
ir werden gruoz bejagen kunde,
so verdurbe al mins herzen klage:
swie ich ir minne niht bejage,
so wizzet, daz ich allen vröuden widersage.

V.

1. Ich tæte gerne schin (LVI, b.)
grozen pin,
den ich nu lange han:
wolde gelükke sin
der venre min,
so muese ich sorge lan.
swie mir dar an gelinge,
doch ratet, daz ich singe,
ein wunneklicher muot;
ouch dunket ez mich guot.
swer ere gerne jaget,
der gevat ir deste me;
des bin ich unverzaget,
swie'z mir darümbe erge.

2. Ich bin ein sælik man,
daz ich ie gewan
alse schœnen sin,
der mich geleren kan
lazen unt han,
als ich spil under in,
und ich wol kan gescheiden
die lieben von den leiden,
daz mein' ich an ein wip
und ir vil guoten lip,
diu mir die vröude machet,
der ich e nien' gepflak;
da von min herze lachet
vil dikke, als ez wol mak.

3. Hohen muot ich nien' gewan
e ich die schœnen an gesach,
diu mir tuot, daz ich wol kan
verdulden leit und ungemach.
min herze nie von wibe me
so rehte wol ze mir gesprach;
daz wolde ich widerreden e,

4. Do betwanc ez mich, daz ich me verjach:
kunde ich wol, so solt' ich sagen
von ir daz beste, als ich'z entstan,
diu mir sol vil gar vertragen,
daz ich han den muot an si verlan:
si hat beroubet ellin wip
an mir unt muoz mich eine han.
ja wage ich ere und ouch den lip,
waz möhte ich nu dur si began?

5. Si kan nach eren
wol verschulden
lobes vil,
den man ir tuot,
und ouch bekeren
nach ir hulden,
swen si wil;
si ist so guot.

6. Wie möhte ich eine
si verlazen?
ane strit
ja dienet ir
daz lant gemeine;
und unverwazen
z'aller zit
ist si von mir.

7. War tæte ich danne minen sin?
der mich daz beste leret;
jo erwurbe ich lihte den gewin,
der manic herze seret.

8. Si hat diu minne
z'einem gaste
nu vil manigen tac gezalt,
daz si ir sinne
niht so vaste
ziehen wil in ir gewalt,

9. Als si die mine hat getan;
ouch ist mir daz ein ere,
der ich wolde wesen an',
hiute und iemermere.

10. Min herze ist groz, unt wart nie swach,
daz ez getorste erwenden
alsolhe swære und ungemach,
diu mich tuot ellenden.

11. Ist min vrowe ein teil ze her,
dur wen solde ich daz wenden?
so wirt min vröude deste mer,
wil si min not volenden.

12. Der zwivel tuot mir leides vil,
doch træstet mich gedinge, (LVI, c.)
ob ich bin stæte, als ich da wil,
daz mir vil wol gelinge.

13. Ich sage iu, wer den strit geriet:
daz taten mine sinne.
ine muot' ir anders niet,
wan, daz ich si minne:

14. So hat si mich gar gewert,
des ich an si sinne.
er ist vil wis', swer maze gert,
des bin ich worden inne:

15. Ich han mich selben überladen
mit wunderlicher stæte;
buezet nieman mir den schaden,
daz zieht sich ze ungeræte.

16. Wer solte stæte
an wiben gelten,
wan ein ungevueger man,
der missetæte
unde selten
guotes iht verschulden kan.

17. So schœne sinne,
die gerieten,
daz si kan des besten warn,
den sol diu minne
daz verbieten,
daz an mir niht missevarn.

18. Sol mich vergan
ir groze guete,
die min ouge an ir ersach,
so muoz ich lan
ein hochgemuete;
daz ist mir ein ungemach,

19. Des ich niht vergezzen wil:
unt lebt' ich tusent jare,
so het' ich iemer leides vil;
daz sage ich iu zeware.

20. So groz ist min klage,
daz ich gar verzage,

si entwelle ir widersage
laʒen, diu mir alle tage
vil ze nahe gat.
si sol den rat
kiesen, der zen eeren rehte stat,
sit si sich noch so wol behuetet hat
vor missetat.

21. Swie sere mich twinge
si, von der ich singe,
doch han ich guot gedinge,
daʒ mir noch wol gelinge;
wande ich wil den strit
han alle zit,
unz daʒ si der not ein ende git,
diu doch vil nahe z'allen ziten lit
mir iemer sit.

22. Sit si min gemuete
gebie mit ir guete,
nach der ich mich verwuete,
swie sere man ir huete,
doch bin ich der man,
der ir wol kan
verholne dienen, ob si mir des gan;
waʒ kan gewerren mime liebe dan,
der mir's verban?

23. Diu minne
mine sinne
betwungen so hat,
daʒ min herze stat
mit sorgen, swie'ʒ ergat,
wie sol des werden rat.
eʒ ist ein missetat,
daʒ si mich eine lat.

24. Mir wære
vil swære
min muot unde krank,
wan, daʒ si betwank
min herze, des ist lank,
daʒ ich nach vröuden rank
und ouch vil dikke sank;
des sage ich ir dank.

25. Nun' ger ich niht mere,
wan, daʒ diu schœne mich ze rehte lere,
in der welte, sol ich's iht began,
davon ich müge haben wan, (LVI, d.)
daʒ si min genade welle han.

26. Swaʒ ich nu von hohem muote
ie gesprach und ouch tet ze guote,
daran brahte mich min vrouwe guot;
da von min herze unde al der muot
gerne z'allen ziten daʒ beste tuot.

27. Swer gerne nach eren wil ringen,
der sol sinen muot betwingen,
daʒ er selten an ihte missetuo.
ja mag im wol daran gelingen,
kan er'ʒ mit schœner vuoge bringen
so wol, beide, abent unde vruo,
daʒ im die besten sprechent wol;
daʒ hilfet im darzuo.

28. Er sol sin milte unt niht ze here,
daʒ ist min tumbes mannes lere,
wil er in der welte den pris bejagen;
sunder valsch er sine sinne kere
daran, daʒ er mit zühten mere
sin vröude; tougenliche sol er tragen
ein liep, davon sin herze vro
belibet z'allen tagen.

29. Ja enmak ze stæte
nieman tragen ho
den muot, swie gerne er'ʒ tæte,
noch rehte wesen vro,
wan, der ze hoher minne hat
guoten wan, des herze stat
vor valscher vuore wol behuot,
diu minne twinget sinen muot,
daʒ er z'allen tugentlichen dingen muoʒ sin bereit;
des wirt sin lop von rehten schulden wit unde breit.

30. Ein man sol niht vermiden
durch bœser liute niden,
er si dien vrouwen z'allen ziten undertan,
unt muoʒ er da von kumber han,
den sol er gerne liden.

31. Mag er si bringen innen
verwentlicher minnen,
unt daʒ sin lib ist aller valscher site bloʒ,
so muoʒ sin vröude werden groʒ,
swelch leit er des gewinne.

32. Er laʒe ime sin der bœsen nit ze lihter wis;
waʒ sol ein beʒʒer paradis,
ob er mak vro beliben
von wolgelopten wiben?

33. Ja klage ich min swære,
daz mir noch nie gelank,
swie ich gerne da wære,
da man nach vröuden rank.
min herze ie gerne daz beste riet
dem libe, swie ez in doch niet
vervahen kunde ümbe ein har.
diu wort diu dunkent mich niht war,
daz man sprichet: darnach man werbe, des werde
meist dem man;
und ich so herzeklich ze manigen stunden gewor-
ben han

34. Umb einer vrouwen hulde,
von der ich dikke dulde
alsolich not, diu mime libe nahe gat;
daz mich so kleine daz vervat,
dast ane mine schulde.

35. Ich diene uf guot gedinge,
swie mir daran gelinge, (LVII, a.)
min herze ist ir mit triuwen z'allen ziten bi;
vor leide wirt ez niemer vri,
ez si, daz si mich twinge

36. Mit ir wol stenden ougen,
daz si mich sehen tougen
an, minneklich, also, daz ich wol müge entstan,
daz si min genade welle han,
so wirde ich ane lougen

37. Vro unt z'allen ziten schon unt wol gemuot.
des hat si leider sich behuot,
daz si iht mit ir guete,
trœste min ungemuete.

38. Ich wil der schœnen künden,
daz mir ist rehte, als e was Gurazе,
der in des selves ünden
ertrank, davon, daz er ane maze
minnet' eine vrouwen: daz si mich des erlaze,

39. Des bite ich inneklichen
die guoten, diu mich hat so gebunden,
daz in allen richen
niemen lebt, der so gar verwunden
si von starken riuwen, als ich bin z'allen stunden.

40. So sere nie bevangen
enwart noch riter Gavan von minnen,
ich (en)si in ir getwangen
noch vaster: wolde si sich des versinnen,
so möhte ich's noch von ir vil suezen lon gewinnen.

41. Ez ensi, daz si mich welle
begnaden, so ist mir z'allen ziten,
als eime, der in der helle
muoz mit riuwen Gotes helfe biten:
ich stirbe, ob ich ze langer vrist mit solher not sol
striten.

42. Ob ich von ir eine
verdirbe, daz ist kleine;
wie lützel mich des wundert!
ja lagen tusent hundert
ze Troie von Elenen tot:
noch gerner mak man liden dur min vrouwen not:
wan Got ein bezzer wip nie werden gebot.

43. Schœner lebt enkeine,
wan, die ich da meine,
(wol) in allen landen.
die si ie erkanden,
oder (inder) hant gesehen,
die muezen ir alle von waren schulden jehen,
daz dem, der si minnen sol, nie mer kan baz beschehen.

44. Si sagent von gütinnen,
die hie vor (der) minnen
pflagen z'alten ziten,
in dien landen witen,
daz si wæren schœne unt guot:
hete die Got wol gesunt unz her behuot,
si enmöhten gar gelichen niht der, diu mich singen
tuot.

45. Ez wart nie niht so guotes,
noch so hohes muotes,
si kan mit schœnen sinnen
solich lop gewinnen,
daz ir die besten sprechent wol;
von schulden ir ze guote al diu werlt gedenken sol:
swa si wont, da muoz daz lant von ir sin vröu-
den vol.

46. Daz ie so ho daz herze min
geriet an ein wip so guot, (LVII, b.)
des muoz ich vro von schulden sin.
si hat vor valsche gar behuot
ir uz erwelten, guoten lip;
in schœner vröude stet ir muot
gehœhet so vür elliu wip,
daz mime libe sanfte tuot.

47. Min(em) gemuote
tuot der merkære spehen

leides vil:
in' getar vor huote
niemer si reht an gesehen,
als ich wil.

48. Des sol ir guete
niemer mich engelten lan;
wan, swa der lip
ist, min gemuete
wirt ir selten an':
enkein ander wip

49. Enmak gertrœsten mir den muot,
ez ensi, daz si mir sende
ein boten, der mit worten guot
mir künde ein liebez ende.

50. Elies leit vil manigen tak
von liebe groze swære;
Alienor des selben pflak:
wie ungerne ich verbære,
ich endiende ir daz, ald alle wol!
der lib ist mir unmære,
ob ich si dikke miden sol,
bi der ich gerne wære.

51. Ane kumber möht' ez sin:
nu scheident uns die bœsen,
die huetent ir, so tuont si min;
Got mueze uns von in lœsen!

52. Mir was diu minne ein teil ze gram,
diu mich vil sere twinget,
do si mir die maze nam,
da mit vil maniger bringet
sin gemuete an solhen wan,
da im vil wol gelinget:
si möhte mich's han erlan;
min herze unsanfte ringet.

53. Nu han ich helfe noch den rat,
an den ich mich verlaze,
wan der guoten, diu mich hat
betwungen ane maze.

54. Hei! wie si sich eret,
ob si min leit verkeret
unt mir die vröude meret,
diu vil manik herze leret
leben ane twank
uf suezen sank,
der machet mengem man sin truren krank;
ouch tuon ich ir den ane valschen wank
uf guoten dank.

55. Nu seht, wie ich'z wage:
ich sezze ir ze lage
beide, vriunde unt mage:
kumt mir danne iht ze trage
ir lon, des wirde ich alt.
mir wart gezalt
von der schœnen ere manikvalt,
der han ich bunden vil in ir gewalt;
des bin ich balt.

56. Nu enweiz ich niht ze ware,
wie min vrouwe wil, daz ich [mich] gebare,
von der ich die grozen not enpfie;
si enwart min noch ze rate nie:
nu tæte ich gerne daz beste, wiste ich, wie.

57. Swaz mir geschiht ze leide,
darümbe ich niemer doch gescheide
von der lieben minen stæten muot.
den swæren tag er wol vertuot,
der sich versiht, daz der abent werde guot.

VI.

1. Daz erste leit daz erste wip (LVII, c.)
dem ersten man
geschaffen hat,
der erste ie wart geschaffen;
ir tumben sinne, ir wibes kip
verwist' in an
des tiuvels rat:
die leien unt die pfaffen,

2. Wissagen, künige und elliu diet
hant leider sit
engolten vil
der sünden unt der schulde,
diu si von paradise schiet
und in ir zit,
ir vröuden spil
verlos unt Gotes hulde.

3. Eva, din nam git underbint,
daz owe nie
e wart vor dir,
noch herzeser, noch swære:
daz haut die alten und ir kint
her gerbet ie,
unt darzuo wir;
ach Got der leiden mære!

4. Des waren sicher, daz ist war,
diu vrouwe und ir geselle,
und al diu welt vünf tusent jar
mit jamer in der helle;
si tæten wol, si tæten arc,
daz merke, swer der welle,
ie doch so was ir kumber starc
und ander ungevelle.

5. Sit wuohs ein ruote von Jesse,
und uz der ruote ein bluome klar,
uf dem ein geist
der sibenvalten gabe ruowen wolde:
daz was ein magt, diu sit noch e
wart berueret umb ein har
von des volleist,
der si geschuof unt den si tragen solde.

6. Ein stude ez noch bezeichent daz,
die Moises, der guote man,
in biure sach,
daz doch niht bran diu stude, noh ir tolde:
in gelicher wis ir lip besaz
der wise Got, der wunder kan,
daz nie zerbrach
ir kiusche, diu sich bærwet nach dem golde,

7. Daz iemer stæte ane ende wert,
unt daz man von Arabe har
dem keiser git
ze hoher gabe, in presente und in solde.
sus hat diu, reine magt, gegert
der himelkeiser, daz ist war,
sus jiht Davit,
des sprüche unt des getihte dich hat holde.

8. Ez wart ouch an dem velle erkant
dem vürsten Gedeone,
daz er eins tages betouwet vant,
nach sinem willen schone.
daz wunder hat uns sit ermant,
wie Got von sinem trone
zuo dinem libe wart gesant,
maget, aller megde ein krone.

9. Tron Salomones,
ruote Aarones,
vrouwe, sueze maget,
du bist ze sælden uns betaget.
du gimme über alle schœne,
Osanne wilder bœne!

10. Du margarite,
du widerstrite
viendes rate, bœser ger;
dir ist von end' der welte her
behalden, sunder swære,
daz du den künic gebære,

11. Der lœsen wolte,
als ez da solte,
Adamen unt sin künne gar;
und e was nieman, unze dar, (LVII, d.)
der dir gelichen mohte
unt dem ze muoter tohte,

12. Der mit gewalte
sus bestalte
himel, erde unt die geschaft,
die wisheit nie, noch meisterschaft
besihte noch berihte,
wan sin, der ez da tihte.

13. Tohter schone
von Sione,
keiserinne, küniges hort,
der engel stimme und alle ir wort
enkunden niht vol prisen
dich, maget, in al[le] ir wisen.

14. Ezechiêl sach durh ein tor
den hohsten keiser von dir gan;
daz selbe tor wart e da vor
entslozzen nie, noh uf getan,

15. Wan im durch sich:
sus hat er dich
behalten z'einer porte,
diu niemer me,
noch sit, noh e,
ze nieman traf noch horte.

16. Du bist ein sal,
der berg unt tal
bewachet unt besliuzet;
du bist ein gelt,
daz al die welt
begenadet unt begiuzet.

17. Des lobent dich en widerstrit
der sunne und ouch der mane;
din lop, din er' sint beidiu wit;
dich lobt der Tremundane.

18. Zimbal, er', unt swaz erklinget,
daz ist dir bereit;
swaz leben wil unt swaz gedinget,
daz git underscheit,
daz ez von dinen gnaden singet,
sprichet unde seit;
wan uns von allen sorgen bringet
din erbarmekeit.

19. Din lop die Siren
unt die liren,
harpfen, rotten kunden niht
volbringen; des diu warheit giht,
es möhte niht beschrîen
sanbut noch simphonîen;

20. Alle organisten
mit ir listen
kunden niht an dinem lobe
erzeigen, in wær' dannoch obe
ir melodie, ir wise
des wunsches von paradise.

21. Swer nu spil
haben wil
von der maget,
diu verjaget
hat die not
unt den tot,
der bizhar
lange swar,
der si vro,
spreche also:
lop si dir
hin von mir,
künigin,
sældenschrin,
sit din trost
hat erlost
alle die,
die noch ie
ir lebin
uf gewin
mit gedingen zuo dir hant
unde sich an dir verlant;
den tuo so,
daz si vro
dort beliben sunder dro.

22. Der geist, der alle sinne
enzünden und erliuhten mak,
der helfe uns, küniginne,
rehter sinne uf sælden tak:
also, swer an dich dinge,
als dich von herzen minnen kan,
daz den diu helfe bringe
vür den, der ende nie gewan.

VII.

I, 32 b.

1. Waz verzagtes herzen hat min lip, (LVIII, a.)
daz ich ir nie gesagte noch den willen min, (1)
Diu mir lieber ist, danne elliu wip
unde iemer muoz unendeclichen lieber sin.
Ich singe ir alle mine tage,
deswar, des besten, so ich mich versinne;
sine weiz aber, daz ich von ir sage,
unt daz ich si so herzekliche minne:
mit der not trute ich ie mins herzen küniginne.

2. Ich hete ir doch vil lihte ein teil geseit (2)
der vil grozen liebe, so min herze an si hat,
Wan daz mich ir vil hohiu werdekeit
niht an ir volle komen lip genenden lat.
Ir ere unt min scham riches gern
hat an uns nu daz vremden gar gemachet;
des muoz ich maniger vröude enbern,
daz si mir von herzen selten lachet
unt doch min ouge in ir namen alse dikke erwachet.

3. Swenne ich bi der hochgemuoten bin, (3)
diu mir, ane ir wizzende, nimt die sinne gar,
So nement ir spilnden ougen hin,
swaz ich uf genade solte sprechen dar.
Sol ich die langen suezen not
nach minem willen iemer iht verenden,
ich muoz unt muoz, wær' ez min tot,
mins herzen bete ein wort an si genenden,
sit min leit niht wan ir minne kan erwenden.

VIII.

1. Getorste ich iu mins willen sagen, (4)
vrouwe, al dar nach mich iuwer minne twinget,
So möhte iu wol min sprechen klagen
vil manige not, da mit min herze ringet:
Da von, daz ir mir lieber sit,
danne ieman in der werlte si,
und iu min leit so verre lit,
daz mir da wont so nahen bi,
des wintert mir diu sumerzit.

2. Ir süle mir, sælic vrouwe, ein wort (5)
vernemen genædeclich, ob ir'z geruochet:
Ich bin bekümbert hie noch dort
mit valscher minne, als ez diu valscheit suochet;
Ich minne iuch, unt mint' iuch ie,
daz sült ir wol gelouben gar,
ir sit mir vor in allen hie,
da man des herzen wirt gewar:
daran verniugert' ich nie.

I,33 a. 3. Wære an der minne valsches iht, (6)
damit ich iuch, mins herzen vrouwe, meine,
So enzæme ouch iu min singen niht,
hete ir man mere ein wort mit iu gemeine. (LVIII, b.)
Mir hat ouch alle unstætekeit,
vrouwe, iuwer werder lip benomen;
swaz iu min sanc des willen seit,
daz ist im von dem herzen komen:
geloubet ir daz, so enhabe ich leit.

IX.

1. Ich wil singen unde lachen, (7)
swanne ich sihe, diu mich betwungen hat;
Ir genade mir muoz wachen,
sol der minen sorgen werden rat.
Si schent min ougen,
dast unlougen,
die ich lieber han, danne al der kriechen bougen.

2. Si ist mir lieb ane alle unstæte, (8)
wan si wart nie valscher minne wert;
Gerne ich ir genaden bæte,
der ich ie mit triuwen han gegert:
In ir gewalden
muoz ich alden,
unt wil an ir min triuwe also behalden.

3. Lieber hete ich von ir lone (9)
niht wan ein vil kleinez vingerlin,
Dan[ne] daz rich' und ouch die krone
mit der vürsten willen wære min.
Der ist doch kleine,
wan min eine,
die des wænen, daz ich si mit triuwen meine.

X.

1. Minneclìche ich von der minne sunge (10)
londe si mir mines sanges baz,
Daz mir eteswenne wol gelunge,
wolte si bedenken minne baz,
Daz ich bin,
der ir vil menge stunde
lop geschehen kunde,
liez' eht si beliben minen sin.

2. Ich wil nu dien wolgemuoten singen, (11)
dien noch rehte vröude sanfte tuot;
Wer sol dien verzagten vröude bringen,
die man selten vindet wolgemuot?
Lat ir mich
den guoten vröude machen,
die doch gerne lachen;
lat die valschen trurens nieten sich.

3. Hohte nu der wolgelopten guete (12)
minen muot, der ie nach vröuden streit,
So liez' ich vil trurecklich gemuete,
daz mir schadet an miner werdekeit.
Hoher muot
der lat vil selten sorgen,
der ist mir verborgen,
ob si niht genædeclichen tuot.

XI.

1. Wol mich des tages und ouch der zit, (13) I,33 b.
daz mir von der sælden rich(en) also beschach,
Diu mir da ze herzen lit,
dar nie guotes wibes ouge in me gesach,
Da reht in mins herzen kraft,
lebet diu werde schone,
mit gewaldes krone:
daz tuot mir der minne meisterschaft.

2. Der minne manikvalde rat (LVIII, c.) (14)
riet mir, sælic vrouwe, an dinen werden lip
Durch daz din reinez herze hat
ganzer tugende me, danne in der werlte ein wip.
Vrouwe, ich bin din stæter wer
libes unde sinne,
so daz ich dich minne
mer, danne ieman valscher minne ger.

3. Ja bin ich valscher minne vri (15)
wider dich, vrouwe, al mins herzen sælekeit;
Unt daz diu liebe stæte si
die wile ich lebe, so hat mir min sin geseit:

Ich wil, vrouwe, in minen tagen
dich mit triuwen meinen,
dich lieben, dich reinen;
daz sol mir din hoher muot vertragen.

4. Min tumbez sendez ouge siht (16)
leider selten, daz min herze minne gar;
Daz ist din lip, und anders niht,
der mich, vrouwe, machet dikke nissebar.
Ich muoz leider unde sol
vur der liute niden
dich ze sehene miden:
daz tuot mir we unt niender wol.

5. Ich enweiz, waz ich dir anders sage, (17)
wan daz ich dich minne und iemer minnen muoz;
Min meistiu not und al min klage
ist, daz mich so selten vröut din werder gruoz.
Des trage ich vil manig ouwe
nahe mir verborgen;
ich bin tusent sorgen
vur din vremden richer nu, danne e.

XII.

1. Mir sele' ein ellender pilgerin (18)
Ungevraget von der vrouwen min,
Wie si schœne wære,
unt dabi wol gemuot:
daz ist mir ein mære,
daz mir an dem herzen sanfte tuot.

2. Got der gebe der lieben guoten tak, (19)
Der ich anders niht gegruezen mak!
Also spriche ich iemer
wider den morgen vruo,
unt vergizze ir niemer
wider den abent, guoter naht darzuo.

I,34a. 3. Miner sinne ich halber da vergaz, (20)
Do ich urloup nam, unt si so saz,
Si bran uf schone,
sam der abent rot:
wirt mir iht ze lone
daft undersniten gar mit sender not.

4. Si bat mich, do ich jüngest von ir schiet, (21)
Daz ich ir sande miniu senden liet:
Diu wolte ich ir senden;
nu enweiz ich bi weme,
der'z ir wizen henden
schone bringe, und ir ze boten zeme.

5. Waz ob mich ein bote versumet gar; (22)
Ich wil ir danne tusent senden dar:
So si ir alle bringent
den vil suezen sank,
unt mir schone singent, (LVIII, d.)
so wirt mir vil lihte ein habedank.

XIII.

1. Ich wil in miner vrouwen namen (23)
loben und eren iemer elliu wip,
Wand si mit guotes wibes schamen
wol bekleidet hat ir höbeschen lip;
Des hat si gar den besten pris
maniger werder tugent: des wær' ich gerne ir amis.

2. Ir amis hieze ich gerne also, (24)
daz mir ir genade wære bi,
Unt si mins heiles wære vro;
seht, so wurde ich niemer sælden vri.
Wan nimt si sælik wip des war,
daz min sinne unt min senden ougen merkent dar?

3. Min merken daz ist gar verlorn, (25)
wan sin' weiz, noch envraget miner not;
Ouch vürhte ich ir gewaltes zorn,
wirt ir scham von miner bete iht rot.
Min zuht wart nie gegen vrouwen balt:
sol ich des engelden, so geschiht an mir gewalt.

4. Ir gewalt, der ich eigen bin, (26)
git mir, ane ir wizzende, senden muot;
Wolde si mines heiles gernde sin,
nieman dunket alle ir lip so guot.
Swie s' minen willen nie gesprach,
si ist mir lieb, unt lieber, danne iht, des ich ie
gesach.

XIV.

1. O we, daz ich's mit der lieben ie begunde, (27)
und owe, daz ich si ie gesach!
Si hat mir gesprochen uz ir rotem munde
eine, daz mir in min herze brach;
Des kan mir niht werden rat,
ez hat sich gesenket also hin ze grunde,
daz min vröude nach ein ende hat.

I,34 b. 2. Owe, wes hat sich diu liebe an mir gerochen?
oder wie han ich gedienet daz, (28)
Daz si hat so vil der vröude an mir zerbrochen,
und ich ir mit triuwen nie vergaz?
Dan' enwas ich ir niht wert:
we, waz han ich tumber man mich so versprochen,
daz ich guotes wibes han gegert!

3. Ich wil gegen der lieben singen umbe ein scheiden, (LIX, a.) (29)
unt wil doch noch sant ir teilen e;
Also han ich geteilet schiere uns beiden:
ir si wol, so si mir iemer we;
Si habe ir daz herze min,
so behüet mir, daz ich in senden leiden
iemer muoz biz an min ende sin.

4. Ich wande ie, daz ich ein teil der werlte wære,
nu habe ich die warheit wol ersehen, (30)
Daz ich bin der lieben also gar unmære:
we, wie künde leider mir geschehen!
Mich betrouc ein tumber wan;
owe, tot, dazt ie so lange mich verbære,
sit ich selber min gespottet han!

5. Owe, waz vröudeloser zit ein man verswendet, (31)
der nu minnet, als ich tuon, ein wip!
Si hat mit ir schœne hohe mich gepfendet;
ouwe, wan wist' ouch nu ir reiner lip
In min herze eht alse gar,
so wurde ez nach minem willen so verendet;
des ich sus gedenken nien' getar.

XV.

1. So diu nahtegal ir sanc (32)
niuwet gegen der sumerzit,
Und ez sunder risen danc,
allez gruene in vröuden lit:
So manent mich diu liehten tage
miner alten senden klage.
owe, minne, daz din rat
mir den kumber ie gebot,
unde mich din helfe lat
verderben, daz ist mir ein not.

2. Not und angest sint da bi, (33)
swa diu minne uf triuwe stat;
Der enwirde ich niemer vri,
wande si gar von herzen gat,
Die ich gegen der lieben han,
sunder valsch unt valschen wan;
al mis heiles ostertak,
vest ir vollekomener lip,
diu mich wol getrœsten mak
baz, danne in der werlte ein wip.

3. Ir wol erenrichez leben, (34)
die ich da minne, unt miden muoz,
Hat mir sorgen vil gegeben,
der mir niemer wirdet buoz.
Han ich von ir reinen siten I,35 a.
vröude ein teil darin gesniten,
so ist ie doch des einen me;
wand ich ungetrœstet bin:
ez tuot ir vremden mir so we,
unt verderbet mir den sin.

4. Ist, daz ich verderben sol (LIX, b.) (35)
von ir ungenaden gar,
So tuot mir doch von herzen wol,
daz min triuwe ir diente dar,
Und iemer gerne dienen wil,
die wile ich lebe, unz uf daz zil.
endet si min ungemach
niwan nach den triuwen min,
seht, so wirt min truren swach;
daz muoz doch min gedinge sin.

5. Si sol wizzen, daz diu not (36)
mir naher danne ze herzen gat,
Und ist mines heiles tot,
ob si stæte also bestat,
Daz ich si lange vremden muoz:
verbirt mich danne ir werder gruoz,
so geloube, daz min leit
leider von ir meret sich.
des biute ich ir minen eit:
vil schœne, nu bedenke mich!

XVI.

1. Junge und alt', ir helfet alle vröude meren,
daz diu werlt noch werde vro; (37)
Nieman kan vür truren bezzers niht geleren,
daz weiz ich vürwar also.
Volget, swer iu gebe den rat,
damit ir so groze unvröude müget verkeren,
da diu werlt mite ümbe gat.

2. Wir sin bezzer vro, so wir nach tugenden ringen, (38)
danne ein trureklichez leben;
Vür die sorge süln wir tanzen unde singen:
disen rat wil ich iu geben.
Ich bin des gedingen vro,
daz mir an der lieben sol noch wol gelingen,
diu mich hat betwungen so.

3. Nieman kan mit swærem muote niht verenden; (39)
ich bin uf genade vro.
Sælik wib, ir sült an mich genade wenden,
so stet mir daz herze ho.
Ir sit wol darzuo gestalt,
daz ir müget in truriк herze vröude senden,
vröuden vil habet ir gewalt.

4. Vrouwe, mir hat iuwer schœne unde iuwer guete (40)
truren von dem herzen braht;
Sælik wip, nu trœste schiere min gemuete:
alle tage und alle naht.
So vergizze ich iuwer niht,
dar zuo wünsche ich, daz diu sælde iuch wol behuete,
swie joch mir von iu geschiht.

5. Mich enwil der lieben guete niht erlazen, I, 35 b.
ich betrahte ir werdekeit; (41)
Son' enkume ich leider niender ir ze mazen,
si ist mir ze hoch, ze breit:
Doch mag ich des niht verlan,
si ist iemer min geberte uf allen strazen,
daz ich ir niht vergezzen kan.

---

24. (LIX, c d.)

Her Heinrich von Sax.

I.

1. Ich bite iuch lieben guoten, (LX, a.)
daz ir vernemet minen pin,
iuch werden, hoch gemuoten,
die wiben holt von herzen sin,
und ouch iuch guoten vrouwen,
daz ir geruochet mine not
dur iuwer guete schouwen,
wie gar ich bin an vröuden tot.

2. Ein wip diu hat mich gebunden so,
daz ich gar ane alle vröude bin.
min lip muoz eht iemer[me] sin unvro,
si (en)trœste daz minen senden sin.

3. Si ist so guot,
daz mich min muot
gegen ir mit ganzen triuwen treit.
ir roter munt
hat mich verwunt;
des ist min ungemuete breit.

4. Ir kel ist blank;
der min gedank
von ir eht niht gewenken mak;
des bin ich gar
an vröuden bar,
sin' machet minem herzen tak.

5. Min muot
und ouch gar daz herze min
der suezen men' vergezzen kan.
vil guot
ist ouch diu liebe vrouwe min;
ich bin ir eigen dienestman.

6. Mich hat verseret ir vil liehten ougen schin
mit minnen geschozzen in daz sende herze min.
wil si, so muoz ich ane hoch gemuete leben.
diu herre[diu] mak mir ouch wol hohe vröude geben.

7. Seht, als hat diu reine
vor allen wiben min (vil) gar gewalt,
die ich mit triuwen meine,
unt habe ouch min heil an si gezalt.

8. Sol mir wol gelingen,
daz muoz eht an ir genaden stan.
ich wil iemer singen,
unde diene ir gerne uf lieben wan.

9. Si hat mich gebunden so in ir bant,
daz ich muoz eht ir gevangen sin;
mich lat wol ir helfe richiu hant
uz banden, wil eht diu vrouwe min.

10. Nu helfet mir wünschen, ir werden man,
und ouch ir reinen guoten wip,
sit mich eht niht anders getrœsten kan,
wan ir vil minneklicher lip,

11. Daz mich noch diu reine trœste baz;
daz stet ir reinen guete wol;
sit ir ouch min herze nie vergaz,
noch niemerme vergezzen sol.

12. Ir ümbevank
mich schiede wol von sender not
mit armen blank,
ich kuste ouch gerne ir mündel rot.

13. Swaz ich gesinge,
daz vröut mich in herzen niht,
ich tanze, ich springe,
e daz mir liep von ir geschiht.

14. Vil we tuot mir, daz ich die vrouwen min
so lange vremede, dast mir ze lank.
mich vröute daz ir vil liehter schin,
danne eht al der vogelline sank.

15. So wil ich doch dien jungen singen, (LX, b.)
waz der sumer wunne hat,
dur daz si tanzen unde springen:
walt mit gruener varwe stat;

16. Nahtegal
suezen schal
singet, der vil sanfte tuot;
meien bluot
hohen muot
git den vogeln überal.

17. Heide breit
wol bekleit
mit vil schœnen bluomen ist;
sumerzit
vröude git,
da von süln wir sin gemeit.

18. Der kle
den sne
von hinnen vertriben hat;
des süln wir alle
mit schalle
ouch in vröuden wesen.

19. Mit mir
sült ir,
da diu gruene linde stat,
da süln wir reien
den meien,
kle bluomen lesen.

20. Da wirt diu kurzewile guot,
dar kumt schœner vrouwen vil;
da wirt maneger wolgemuot
und ouch sorgen vri.

21. Ahi,
nu si
vil sælic, swer mit vröuden lebe!
sit vro,
lebt so,
daz iu Got hochgemuete gebe.

22. Man sol
sich wol
mit vröuden vröun der sumerzit;
si hat
den rat,
daz si wol hochgemuete git.

23. Der doz
wirt groz,
da wir zuo (z')ein andern komen.
under der linden,
von kinden
vil wolgemuot

21. Die schar
vil gar
da sint, daz habe ich vernomen;
ir vrœlich singen,
ir springen
vil sanfte tuot.

25. Vröude unt vröuderich gemuete
süln wir disen sumer han:
heide und anger schone in bluete,
da stent bluomen wolgetan,
uf der heide und in dem walde
singent kleiniu vogellin
sueze stimme manik valde;
des süln wir in vröuden sin.

26. Nu seht, wie mange wunne
der sumer al der werlte git,
me, danne ich singen kunne,
waz suezer wunne an ime lit.

27. Er kan uns vröude machen,
der wunneklîche sumer guot;
mit manikvalden sachen
git er der werlte hohen muot.

28. Diu tal,
diu val
den winter e sint gewesen,
da siht man ze ringen
uf dringen
kle bluomen vil.

29. Nu wol uf, wol uf, vröuwet iuch der lieben zit,
diu vil manigen herzen dikke sanfte tuot;
al min vröude an einem reinen wibe lit,
diu mich dünket minneklich(e) unde guot.
ich wil ouch mit in tanzen unde springen me,
swie mir im herzen niemer liep davon beschehe.

30. Ich wil ouch uzen
vro gebaren z'aller zit,
und innan tuzen,
da min herze in sere lit.

31. Solde aber ich geleben,
daz diu liebe vrouwe min
mir vröude wolde geben, (LX, c.)
so wolde ich in vröuden sin,

32. Innen und uze, mit vrœlichem muote,
ob diu vil reine, diu here, vil guote
mich wolde enbinden, diu sueze, diu reine.
si ist wol gesteller, diu liebe, die ich da meine;

33. Davon wil ich iemer mer und ane wank
dienen al die wile ich iemer lebe;
wurde mir ir minneklicher habedank,
daz wære mir ein lieber vunt, ein richiu gebe.

34. Si hat alleine
min vür elliu wip gewalt,
die ich da meine;
ich han min heil an si gezalt.

35. Mich mag ouch machen
ir suezez mündel rot
in herzen lachen:
wil si ouch, ich bin an vröuden tot.

36. Dis tanzes ist niht mere,
den ich von miner vrouwen han gesungen.
wünschet, daz si noch min leit verkere!

II.

1. Vil sueziu minne, (1)
din suezekeit
hat mich getan
gar ane vröude vernden muot;
Ich han die sinne
vil stæte breit
an dich gelan:
war, wie we mir diu liebe tuot!
Wende, vrouwe, mine not,
ald' ich bin an vröuden tot;
schaffe, daz mich trœste der vil suezen mündel rot.

2. Ich muoz beliben, (2)
an' allen strit,
vil undertan
der ich gar eigenlichen bin;
Mich kan vertriben,
kein haz noch nit:
hat's ieman wan,
der muoz daran betrogen sin.
In' wil mich von ir scheiden niht;
ist, daz man mich in sorgen siht,
waz darümbe? ez kumt noch, daz man mir vröuden jiht.

3. Hei, suezer meie, (3)
din kunft uns git
vil wunnen breit,
die man da heizet leitvertrip.
Von dime geheie
der anger lit
gar wol bespreit
vil maniger hande bluomen kip.
In den welden überal
waren die linden alle val:
da singet nu ir suezen stimme diu nahtegal.

4. Wil mich niht trœsten (4)
mins herzen trost,
an der vil gar
lit al mins libes zuoversiht,

So lege mich ræsten
hin uf den rost,
unt neme war,
daz mir nie wart so liebes niht,
In al der werlte, sam ir lip:
genade, helferichez wip,
mit diner guete uz minem herzen swære treip!

5. Ja muoz verderben (5)
min sender lip;
daz ist ein not,
daz si des niht erkennen wil.
Möhte ich erwerben,
daz noch ein wip
vür minen tot (LX, d.)
wolte bieten ir minne spil,
So wurde ich schiere wol gesunt
unt vröute mich der selben stunt:
ich bite Got, daz er mir vuege den selben lieben vunt.

III.

1. Ich sach si', an der min vröude lit, (6)
bi andern schœnen vrouwen gan;
Si duhte mich an' allen strit
diu beste, unt dabi wolgetan.
I 36 a. Da was von vrouwen ein michel schar:
ich nam niht wan (ir) einer war,
min ougen blikten dikke dar.

2. Minne, suezju vuegærinne, (7)
du vuege, daz min werde rat!
Du twing ir herze und alle ir sinne,
rehte als si mich betwungen hat.
Tuo mir uf der sælden tür,
sliuz zuo, unt la mich niht da vür,
so sæze ich uf der sælden kür.

3. Mich hat ein liehter ougen blik (8)
geschozzen in daz herze min;
Da leite si mir der minne strik,
des muoz ich ir gevangen sin.
Wer heilet hie? ja bin ich wunt.
daz tuot ir rosevarwer munt,
solde ich den küssen tusentstunt.

4. Genigen si der guoten var, (9)
der ich vil eigenliche bin;
Swar ich in dien landen var,
so hat si dort herze unde sin
Von mir gescheiden, ane strit;
min troste, min heil gar an ir lit,
ir lip vröut vür des meien zit.

5. Künde ich nu mit vuoge erwerben, (10)
daz ich ir gelæge bi!
Geschiht des niht, ich muoz verderben;
seht, wie gerne ich bi ir si!
Dur si so lide ich groze not;
in' vermeit noch nie, swaz si gebot:
si træste mich, alder ich bin tot.

IV.

1. Swie der walt nu stet in bluete, (11)
swie diu heide wol gezieret ste,
Swie der vogel' hochgemuete
si gehœhet, mir ist doch vil we;
Ich muoz ane wer verderben,
in dien ganzen wunnen sterben,
mich enlan diu sumerzit
niht von sender not gescheiden,
der vil lieben (en)welle leiden,
daz min herze in banden lit.

2. Wolde mich diu guote enbinden, (12)
diu min herze in minne banden hat,
Künde ich die genade vinden,
so wurde aller miner swære rat.
Swie si mich enzit enbunde,
e min vröude gar verswunde,
so wolde ich in wunnen sweben, 1,36 b.
und ir reinen wibes guete
prisen wol mit hochgemuete,
der ich wil vür eigen leben.

3. Swie gehaz si mir diu guote, (LXI, a.) (13)
doch bin ich ir mit gedanken bi;
Da vor kan si kleine huote
han, swie ungenædek si mir si.
Wil si mich ze vriunde versmahen,
doch gedenke ich ir wol nahen,
wirt mir anders niht von ir,
so kan si mir niht entwenken,
in' enwelle ir nahe denken:
daz tuot ouch vil sanfte mir.

4. Minne vueget hübschen liben (14)
liebez leben unt da bi hohen muot;
Werden mannen, guoten wiben
wart ze hohen vröuden nie so guot,
So, daz si mit stæten sinnen
minneklich ein ander minnen,
daz ist ob allen vröuden gar;
ich wæne, nieman bezzer wunne
vinden, alde erdenken kunne:
ez tuot aller sorgen bar.

5. Sit der wunnen niht gelichen (15)
kan gegen hohen eren, sælik wip,
So sült ir mich vröuden richen,
liebiu vrouwe, unt minnen minen lip;
Sit iuch meinet min gemuete,
minnet mich, dur iuwer guete,
alder ich bin an vröuden tot,
sol mir niht an ir gelingen,
so kan nieman mir geringen
mine senelichen not.

V.

1. Mangerhande bluot (16)
aber nu der meie hat:
da bi hab' ich sorge manikvalt;
Al min hoher muot
gar an einem wibe stat,
diu vil liebe hat min gar gewalt.
Genade, vrouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

2. Vrouwe guot, verjage (17)
mine senelichen not,
die ich in manikvalden sorgen han
Alle mine tage,
din vil suezez mündel rot
mak min herze uz allen sorgen lan.
Genade, vrouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

3. Miner vröuden hort, (18)
tuo'z dur dine sælikeit,
und enbinde minen senden lip,
Sprich daz sueze wort:
„ich wil wenden al din leit!“
so bist iemer mer ein sælik wip.
Genade, vrouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

4. Sit daz in ir bant (19) I, 37 a.
si mich hat gebunden so,
daz ich muoz gar nach ir willen leben,
Der mir elliu lant
gæbe, ich wurde niemer vro,
wil si mir niht hochgemuete geben.
Genade, vrouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

5. Beschæhe mir daz heil (20)
an der lieben vrouwen min,
daz mir wurde kunt ir schœner gruoz,
Unt si spræche: „teil',
dar zuo si daz wellen din, (LXI, b.)
dir mak schiere sorgen werden buoz!“
Genade, vrouwe min,
tuo mir schiere helfe schin,
wende minen pin,
alder ich muoz verdorben sin.

25. (LXI, cd.)

Her Heinrich von Vrouwenberk.

I.

1. GEGEN dem morgen (LXII, a.) (1)
fuoze ein wahter lute sank,
do er sach den Orion,
Da verborgen,
wibes bilde zuo z'im brank,
durch minne lon:
„Vrouwe here,
ja sült ir wachen,
ich sihe des nahtes krefte balde swachen,
in' singe niht mere."

2. „Wahter, schouwe," (2)
sprach daz minnekliche wip,
„ob der leide tag uf ge."
Er sprach: „vrouwe,
swer wol soldet mir den lip,
swenne ez taget, ich singe in me.
Ist der ritter
hie inne, vrouwe,
vermide ich danne miner ougen schouwe,
so wirt iuwer vröude bitter."

3. „Hohem solde (3)
warte mir, geselle min,"
sprach diu vrouwe wol getan,
„Daz min holde
lange bi mir müge sin,
den ich ümbevangen han.
Wahter liebe,
hilf mir in vristen,
mit dinen kluogen wol verholnen listen,
wirt sant mir z'einem diebe."

II.

1. Uns ist komen diu zit, (4)
diu uns vröude wil bringen,
der sumer mit siner kraft,
Dien vogelin er git,
daz in wil [fuoze] erklingen
ir sank mit meisterschaft.
Nu sunge ich vil gerne,
unt hulfe ez mich iht;
wol zehen verne
den kumber ich lerne,
swaz mir von der lieben geschiht.

2. Min herze hat not, (5)
swie vro ich gebare
nach liebe nu manigen tak;
Ir munt rosenrot
der schaffet ze ware,
daz ich ir vergezzen niht mak.
Ir guot gebaren,
ir lip wol gestalt,
die künnen min varen;
unt sol ez verjaren,
min sorge wirt manikvalt.

3. Ach, solde ich geleben, (6) I, 37 b.
daz mir diu vil guote
von sorgen wolte scheiden den lip,
Si mehte mir geben
wol vröude in dem muote,
die hat si vil sælik wip.
Ir lieplich lachen,
ir wol stender munt
die wellent mir machen
mit vrœlichen sachen,
daz ich bin ze meerme gesunt.

III.

1. Ach miner not! (7)
ich klagender man,
wie sol 'z ergan ze jüngest mir?
Ein sender tot
der wont mir an,
sit ich der lieben hulde enbir;
Diu twinget so daz herze min,
sam diu kleinen vogelin
mit siner kraft der winter tuot:
da von so bin ich ungemuot.

2. Waz sol mir lip, (8)
waz sol mir guot?
sit ich dekeine ruowe han;
Daz beste wip (LXII, b.)
mir leide tuot,
die Got uf erde hat gelan.

Si ist schœne und alles wandels vri;
swie ungenædik si mir si,
doch muoz ich ir sin undertan,
min herze wil mich's niht erlan.

3. Ich muoz nu sin (9)
in sender not,
sit ez diu herzeliebe wil,
Da von ich bin
an vröuden tot;
daz ist der lieben gar ein spil:
Und jiht, si welle lonen mir,
darnach ich habe gedienet ir.
nu laze eht sin, si ist so guot,
daz si mir noch genade tuot.

IV.

1. Ich wil wünschen der vil guoten, (10)
daz si lange mueze leben;
Des wil ich ze Gote muoten,
so hat er mir wol gegeben.
Si ist mins herzen ostertak;
ane die vil minneklichen,
nieman mich getrœsten mak.

2. Schœne, wert, gar minneklich, (11)
so ist diu liebe vrouwe min;
Si ist so gar der eren rich,
daz si sælik mueze sin,
Und ist ganzer tugenden vol:
nieman kan sich ir gelichen,
der ich iemer dienen sol.

3. Wenne sol der tag erschinen, (12)
daz ich die vil lieben sehe
Wunneklichen under minen
armen, unt daz si verjehe,
Daz si mir genædik si?
vrou Minne, ir sült si's twingen,
sit ir stæteklichе bi.

V.

1. Sol von minneklichem wibe (13) I, 38 a.
mir vil senden man niht swære werden buoz?
Von ir triutelehtem libe
wart mir nie wan daz ich nach ir siuften muoz.
Von der ich den schaden hán,
pfligt gegen mir niht stæter triuwen:
des wil ich an ir lachen mich niht mere lan.

2. Mir wære doch daz leben swære, (14)
troste mich ein anderz liebez trœsten niht;
Wan ich weiz diu inren mære,
daz die lieben nieman wan in eren siht.
Dro mich doch ein trœsten tuot;
lide ich not an minem libe
mit gedulde, daz ist mir an der sele guot.

3. Waz sol ich ir mere künden, (15)
wan daz si an den triuwen mich verderben lat?
Si wil sich an mir versünden;
wizzet, daz ez iemer uf ir sele stat.
Alles wandels ist si vri:
swie si mich an vröuden irre,
Got si mir, als ich der herzelieben si!

4. Ir vil vrœlich senden ougen (16)
diu hant so verseret mich vil senden man; (LXII, c.)
Daz wil nieman mir gelouben.
da ist ouch der ungetriuwe schuldig an:
Daz ist ir rosevarwer munt,
den si uf minen schaden spiset,
der hat an dien ganzen triuwen mich verwunt.

(LXII, d.)

26. (LXIII, a b.)

Der von Kürenberk.

1. „DAZ liebez vriunt, daz ist schedelich; (LXIII, c.)
Swer sinen vriunt behaltet, daz ist lobelich,
die site wil ich minnen.
Bite in, daz er mir holt si, als er hie bi vor was,
unt man in, waz wir redeten, do ich in ze jüngest
sach.“ —

2. „Wes manstu mich leides, min vil liep?
Unser zweier scheiden mueze ich geleben niet.
Verliuse ich dine minne, so laze ich die liute wol
entstan,
daz min vröude ist der minnist, und alle andere
man.“ —

3. „Leit machet sorge, vil liep wunne:
Eines hübschen ritters gewan ich künde;
Daz mir den benomen han die merker und ir nit,
des mohte mir min herze nie vro werden sit.

I, 38 b. 4. Ich stuont mir nehtin spate an einer zinne,
Do hort' ich einen ritter vil wol singen
In Kürenberges wise al uz der menigin:
er muoz mir diu lant rumen, alder ich geniete
mich sin.“ —

5. „Jo stuont ich nehtin spate vor dinem bette,
Do getorste ich dich, vrouwe, niwet wekken!“
„Des gehazze Got den dinen lip!
jo enwas ich niht ein eber wilde.“ so sprach daz
wip.

6. „Swenne ich stan al eine in minem hemede
Und ich gedenke an dich, ritter edele,
So erbluet sich min varwe, als der rose an dem
dorne tuot,
unt gewinnet daz herze vil manigen trurigen muot.

7. Ez hat mir an dem herzen vil dikke we
getan,
Daz mich des geluste, des ich niht mohte han,
Noch niemer mak gewinnen, daz ist schedelich;
jone mein' ich golt noch silber: ez ist den liuten
gelich.

8. Ich zoch mir einen valken mere danne ein jar,
Do ich in gezamete, als ich in wolte han,
Und ich im sin gevidere mit golde wol bewant,
er huop sich uf vil hohe unt vloug in anderiu lant.

9. Sit sach ich den valken schone vliegen,
Er vuorte an sinem vuoze sidine riemen
Unt was im sin gevidere al rot guldin:
Got sende si zesamene, die geliebe wellen gerne sin!

10. Ez gat mir vonme herzen, daz ich geweine,
Ich unt min geselle muezen uns scheiden; (LXIII, d.)
Daz machent lugenære: Got der gebe in leit!
der uns zwei versuonde vil wol des wære ich
gemeit.“ —

11. „Wip, vil schœne, nu var du sam mir,
Lieb unde leit daz teile ich sant dir,
Die wile unz ich daz leben han, so bistu mir vil
liep:
wan minnestu einen bœsen, des engan ich dir
niet. —

12. Nu brink mir her vil balde min ros, min
isen gewant;
Wan ich muoz einer vrouwen rumen diu lant,
Diu wil mich des betwingen, daz ich ir holt si:
si muoz der miner minne iemer darbende sin.

13. Der tunkel sterne der birget sich:
Als tuo du vrouwe schœne, so du sehest mich,
So la du diniu ougen gen an einen andern man:
son' weiz doch lützel ieman, wieͤz under uns
zwein ist getan.

14. Aller wibe wunne diu get noch megetin, I, 39 a.
Als ich an si gesende den lieben boten min;
Jo wurbe ichͤz gerne selbe, wær' ez ir schade niet;
in' weiz, wieͤz ir gevalle: mir wart nie wib als
liep.

15. Wip unt vederspil diu werdent lihte zam:
Swer si ze rehte lükket, so suochent si den man.
Als warb ein schœne ritter ümbe eine vrouwen
guot:
als ich dar an gedenke, so stet wol hohe min muot.

27. (LXIV, ab.)

Her Dietmar von Ast.

I.

1. „WAZ ist vür daz trûren guot, daz wîp nach liebem manne hât? (LXIV, c.) (1)
Gerne daz mîn herze erkande, wan ez sô betwungen stât.“
Alsô redete ein vrouwe genæme:
„vil wol ich's an ein ende kæme,
enwær' diu huote:
selten sîn vergezzen wirt in mînem muote.“ —

2. „Genuoge jehent, daz grôze stæte sî der besten vrouwen trôst; (2)
Des enmag ich niht gelouben, sît mîn herze ist unerlôst.“
Alsô zwei geliebe sprâchen,
dô si von einander muosten gâhen.
ô wê, minne!
der dîn âne möhte sîn, daz wæren sinne.

3. Sô al diu werlt ruowe hât, der muoz ich eine wesen vrî; (3)
Daz kumt von einer vrouwen schœne, der ich gerne wære bî;
An der al mîn vröude belîben
muoz vor allen werden wîben
ûf der erden:
wes ne sî Got mir armen man ze kwale werden!

II.

1. Senender vriundinne bote, nu sage ir, waz ich lîde, (4)
Daz mir tuot âne mâze wê, daz ich si sô lange mîde.
Lieber het' ich ir minne gelingen,
danne al der vogellîne singen:
nu muoz ich von ir gescheiden sîn,
trûrig ist mir al daz herze mîn. —

2. „Nu sage dem ritter edele, daz er sich wol behuete, (5)
Unt bite in schône wesen gemeit unt lâzen [allez] ungemuete.
Ich muoz ofte sîn engelten,
daz er kumt dem herzen mîn sô selten,
an schendes leides hân ich vil,
daz ich im selbe gerne klagen wil.

3. Ez getet nie wîp sô wol an deheiner slahte sinne, (6) I, 39 b.
Daz alle duhte guot, des bin ich wol worden inne.
Swer sîn liep lât darümbe,
daz kumt von swaches herzen tümbe,
dem wil ich den sumer und allez guot
widerteilen dur sînen unstæten muot.

III.

1. Ahî, nu kumt uns diu zît, der kleinen vogellîne sanc, (7)
Ez gruonet wol diu linde breit, zergangen ist der winter lanc,
Nu siht man bluomen wolgetân, an der heide uebent si ir schîn:
des wirt vil manic herze vrô: des selben trœstet sich daz mîn.

2. Ich bin dir lange holt gewesen, vrouwe biderbe unde guot, (8)
Vil wol ich daz bestatet hân, du hâst getiuret mir den muot;
Swaz ich dîn bezzer worden sî, ze heile muoz ez mir ergân. (LXIV, d.)
machestu daz ende guot, sô hâstu'z allez wol getân.

3. Man sol die biderben unt die guoten z'allen zîten haben wert; (9)
Swer sich gerüemet al ze vil, der hât der [besten] mâze niht gegert.
Jô sol ez nieman hövescher man gemachen allen wîben guot:
er ist sîn selbes meister niht, swer sîn al ze vil getuot.

4. Ûf der linden obene dâ sanc ein kleinez vogellîn, (10)
Vor dem walde wart ez lût, dô huop sich aber daz herze mîn
An eine stat, dâ ez ê dâ was; ich sach dâ rôsebluomen stân,
die manent mich der gedanke vil, die ich hin z'einer vrouwen hân.

5. „Es dunket mich wol tusent jar, daz ich an liebes arme lak; (11)
Sunder ane mine schulde vremdet er mich manigen tak;
Sit ich bluomen niht ensach, noch horte kleiner vogel' sank,
sit was al min vröude kurz, und ouch der jamer al ze lank."

IV.

1. Ez stuont ein vrouwe aleine, (12)
unt warte über heide,
unt warte ir liebes,
so gesach si valken vliegen:
„so wol dir, valke, daz du bist,
du vliugest, swar dir lieb ist,
du erkiusest dir in dem walde,
einen boum, der dir gevalle:
also han ouch ich getan,
I, 40 a. ich erkos mir selbe einen man,
den erwelten miniu ougen;
daz nident schœne vrouwen:
owe, wan lant si mir min liep!
joh engerte ich ir dekeines trutes niet.

2. So wol dir sumerwunne! (13)
daz gevogelsang ist gesunde,
alse ist der linden ir loup.
jarlank truobent mir ouch
miniu wolstenden ougen.
min trut, du solt dich gelouben
anderre wibe;
wan, helt, die soltu miden.
do du mich erst(e) sæhe,
do duhte ich dich zeware
so rehte minneklich getan:
des man ich dich, lieber man."

V.

1. Gedanke die sint ledik vri, (14)
daz in der werlte nieman kan erwenden,
Da ist ouch dikke senen bi,
die muoz ich von dem herzen ofte [unsanfte] senden.
Ein rehtiu liebe mich betwank,
daz ich ir gap daz herze min;
des werdent mir diu jar so lank,
sol ich von der gescheiden sin,
des, wæn', min leben iht lange ste: (LXV, a.)
[ich verdirbe in kurzen tagen,] mir tuot ein scheiden also we.

2. Ich siufte, unt hilfet leider niht, (15)
ümbe ein wip, bi der ich gerne wære;
So si min ouge niht ensiht,
daz sint dem herzen vil leidiu mære.
Ir tugende die sint valsches vri;
des hœre ich ir die besten jehen.
nu sehet, wie minem herzen si,
ich getar ir leider niht gesehen,
wie senecliche si mich lie!
daz geschach mir e von wiben nie.

3. Ich han der vröuden vil verlan, (16)
daz ich niht herzeliebe vinden kunde;
Swaz ich vröuden ie gewan,
daz ist wider dise liebe ein krankiu stunde.
Die ich ze liebe mir erkos,
sol ich der so verteilet sin,
seht, des belibe ich vröudelos,
unt wirt an minen ougen schin:
in al der werlte ein schœne wip,
vil gar ir eigen ist min lip.

VI.

1. Der winter wære mir ein zit (17)
so rehte wunnekliche guot,
Wær' ich so lœnk, daz ir strit
getroste minen senden muot,
O wol mich danne langer naht, I, 40 b.
gelæge ich, als ich willen han!
si hat mich in ein truren braht,
des ich mich niht gemazen kan. —

2. „Wie tuot der besten einer so, (18)
daz er min senen mak vertragen?
Ez wære wol, unt wurde ich vro,
ich kunde wol sin ane klagen.
Ob mir nu leit von im geschiht,
der [mir] ist nahe an min herze komen,
waz hilfet zorn? als er mich siht,
den hat er schiere mir benomen.

*3. Swer meret die gewizzen min,
dem wil ich dienen, obe ich kan;
Unt wil doch mannen vremede sin,
wand ich ein senede herze han.

Ez wære mir ein groziu not,
wurde er mir ane maze liep,
so tæte sanfter mir der tot,
liez' er mich des geniezen niht."

VII.

1. Diu werlt noch ir alten site (19)
an mir begat mit nide,
Si tert mir wunderliche mite;
si wellent, daz ich mide
Den besten vriunt, den ieman hat:
wie sol des iemer werden rat?
sol ich ir lange vremde sin,
ich weiz wol, daz tuot ir we, daz ist diu meiste
sorge min.

2. Nieman bindet mich daran (20)
unstæte mines muotes,
In' si der eine, der ir gan
vil eren unde guotes;
Si kan mir niemer werden leit,
des biute ich mine sicherheit,
also trurik wart ich nie,
swenne ich die wolgetanen sach, min senendez
ungemach zergie.

VIII.

Swa zwene dienent einem wibe (21)
mit ungelichem muote, (LXV, b.)
Der eine tuot mit sime libe,
swaz er iemer kan ze guote,
Der ander wil, noch enkan,
der ist ein ungevuerger man:
daz si den welt, unt jenen niht;
wes schult daz si, daz wisse ich gerne,
unt wil darnach iemer vragen, unz ich's gelerne,
welh' unmaze da geschiht.

IX.

I, 41 a. So wol mich liebes des ich han (23)
ümbevangen, hohe stat min muot!
Ich wæne, nie diu werlt gewan
ein schœne wip so rehte guot.
Man sol si loben deste baz;
der uns alle werden hiez, wie lüzzel der an ir
vergaz!
tügende hat si michels me, danne ich gesagen
kunne:
si ist leides ende unt liebes trost, und aller vröude
ein wunne.

X.

Vrouwe, mines libes vrouwe, (24)
an dir stet aller min gedank;
Darzuo ich dich vil gerne schouwe,
du gewunne nie unstæten wank.
Darzuo wære ich dir vil gerne bi:
nu nim mich in din genade, so belibe ich aller
sorgen vri.

XI.

1. Sich hat verwandelt diu zit, daz versten ich
bi der vogel' singen; (25)
Geswigen sint die nahtegal, si hant gelan ir suezez
klingen,
Unt valwet oben der walt:
jenoch stet daz herze min in ir gewalt;
der ich den sumer gedienet han,
diu ist min vröude und al min liep: ich wil ir's
niemer abe gegan.

2. „Ich muoz von rehten schulden hoch tragen
daz herze und alle die sinne, (26)
Sit mich der allerbeste man verholn in sime her-
zen minne;
Er tuot mir grozer sorgen rat;
wie selten mich diu sicherheit geruwen hat!
ich wil im iemer stæte sin:
er kan wol grozer arbeit gelonen nach dem willen
min."

3. „Ich bin ein bote her gesant, vrouwe, uf
mange dine guete: (LXV, c.) (27)
Ein ritter, der dich hat erwelt uz al der werlte in
sin gemuete,
Er hiez dir klagen sin ungemach,
daz er ein senendez herze treit, sit er dich sach;
im tuot sin langez biten we:
nu reden wir'z an ein ende enzit, e im sin vröude
gar zerge."

4. Der Got, der al die welt geschaffen hat, der
gebe der lieben noch die sinne, (28)
Daz si mich mit armen ümbevahe unt mich von
rehtem herzen minne!

I, 41 b. Mich dunkent ander vrouwen guot;
ich gewinne von ir dekeiner niemer hohen muot,
sin' welle genade en zit began,
diu sich da sündet an mir, und ich ir vil gedienet han.

XII.

1. Nu ist ez an ein ende komen, dar nach ie min herze rank, (29)
Daz mich ein edeliu vrouwe hat genomen in ir getwank;
Der bin ich worden undertan,
als daz schif dem stiurman,
swanne der wak sin ünde also gar gelazen hat:
so hoh owi! si benement mir mange wilde tat.

2. „Ja hœre ich vil der tügende sagen von eime ritter guot, (30)
Der ist mir ane maze komen in minen stæten muot,
Daz sin ze keiner zit min lip
mak vergezzen," redte ein wip;
„nu muoz ich al der werlte haben dur sinen willen rat:
so hoh owi! wol im, wie schone er daz gedienet hat!

3. Wie möhte mir min herze werden iemer rehte vruot? (31)
Daz mir ein edeliu vrouwe also vil ze leide tuot,
Der ich vil gedienet han,
als ir wille was getan;
nu wil si gedenken niht der mangen sorgen min:
so hoh owi! sol ich ir lange vremde sin."

XIII.

1. „Slafestu, vriedel ziere? (32)
Wan wekket uns leider schiere:
Ein vogellin so wol getan
daz ist der linden an daz zwi gegan." —

2. „Ich was vil sanfte entslafen:
Nu ruefestu, kint, wafen!
Lieb ane leit mak niht (ge)sin:
swaz du gebiutest, daz leiste ich, min vriundin."

3. Diu vrouwe begunde weinen: (33)
„Du ritest hinnen, unt last mich einen;
Wenne wiltu wider her zuo mir?
owe, du vuerest mine vröude sant dir!"

XIV.

1. Urloup hat des sumeres brehen, (34)
der wol was ze ruomen,
Swaz mir leides ist geschehen,
sit ich den ersten bluomen (LXV, d.)
Under einer gruenen linden blaht:
der winter unt sin langiu naht
die ergezzent uns der besten zit,
swa man bi liebe lange lit.

2. Wir han die winterlangen naht (35)
mit vröuden wol enpfangen,
Ich und ein riter wolgeslaht; I, 42 a.
sin wille der ist ergangen,
Als wir'z nu beide han gedaht,
so hat er'z an ein ende braht,
mit maniger vröude unt liebes vil:
er ist, als in min herze wil.

3. Ich solde zürnen, hulfe ez iet, (36)
daz du als lange wære;
Do ich allernæhest von dir schiet,
sit hat' ich groze swære;
Betwungen was daz herze min:
nu wil ez aber mit vröuden sin;
habe ich dich gerne niht gesehen,
so mueze leide mir geschehen!

XV.

1. Wart ane wandel ie kein wip, (37)
daz ist si gar, der ich den lip
han gegeben vür eigen.
Si roubet mich der sinne min,
si ist schœne, alsam der sunnen schin;
ja bin ich niht ein heiden:
Si sol genade an mir began
unt sol gedenken, daz ich ir was ie vil undertan.

2. Waz bedorfte des ein wip, (38)
daz ich so gar dur si den lip
verlos und al min sinne?
Si ist so vaste niht behuot;
iedoch so dunket si mich guot,
des bringe ich si wol inne;
Ez wære an miner vrouwen ein slak:
si sol gedenken, ob si tœrschen ie bi mir gelak. —

3. „Waz wizet mir der beste man? (39)
ich habe ime leides niht getan;

er vröut ſich ane ſchulde.
Daz er iu hat von mir geſeit,
daz iſt mir hiute und ie mer leit:
er verliuſet mine hulde.
Mir wirret niht ſin bœſer kip:
waz half, daz er tœrſchen bi mir lak?
jon' enwart ich nie ſin wip.“

XVI.

1. Ich ſuochte guoter vriunde rat; (40)
der aller beſte hat mir noch geraten niht ze wol;
Ja entweiz ich war ümbe er daz lat:
min herze mein' ich, daz vor allen vriunden raten ſol.
Ez riet dien ſinnen, daz ſi mich
verleiten unde ſelbe ſich
an ein vil tugent richez wip:
diu iſt mir lieber, danne ich ir; dar ümbe truret mir der lip.

2. Mir wont vil ungemaches bi, (41)
min aller beſte vröude lit ouch an der guoten gar;
Swie ungenædik ſi mir ſi, (LXVI, a.)
ſo wil ie doch daz herze min niender anders, danne dar;
Ez hat mich gar dur ſi verlan, 1, 42 b.
unt wil ir weſen undertan:
wie han ich ſus an im erzogen?
ez tuot der tohter vil gelich, diu liebe muoter hat betrogen.
(LXVI, b.)

---

28. (LXVI, c d.)

Der von Gliers.

* I.

1. Ich klage mich vil leide, (LXVII, a)
die ich ſender dol;
ſi gelichent mich der heide,
diu e ſtuont bluomen vol,
unt nu der ane lit,
diu kalte winter zit:

2. Alſe mide ich vrœde,
der ich ſchone pflak;
min herze ſtet mir œde,
daz e gefüllet lak
vil manger vrier wal,
nu ſtet ez wal kal.

3. Diu leit klage ich und eine ſchulde,
die ich doch ungerne dulde:
ich habe, ſeht, der minne hulde
verlorn, daſt ein not,
diu mich vil rot

4. Unt miſſevar vil ofte machet;
des min weinender ſchade wachet,
ſo jener ſlafet oder lachet,
der nie gewan ſende ſere.
noch klage ich mere:

5. Mir hat ein wip
den tumben lip
aller vröude in ahte braht;
daz iſt ein not,
daz ich den tot
habe mir dar ümbe erdaht.
als ich daz klage,
und ir'z ſage,
ſo iſt ez ir gar verſmaht.
hie bedorft' ich helfeklich guotes rates zuo,
wie ich getuo,

6. Daz ich den muot,
lib unde guot
müge erbrechen gar von ir,
alde aber daz,
ane allen haz,
müge bringen wol hin z'ir.
wil ſich daz wenden
unt niht enden,
ſeht, daz muezen klagen wir,
ich und ein iegelich ſiech ſender man,
der mir's verban.

7. Doch iſt ir leider kleine,
die mir geraten kunden,
wan, ſi alters eine,

diu mich hat gebunden.
ir lib ist alle reine,
si sol mich understunden
minnen, die ich da meine.
die mir des verbunden,

8. Die(n) murze haz
ane allez waz
sich burgen baz,
seht, űmbe daz
si künnen niht wan niden;
ich bin in gram,
si mir alsam;
an eren lam
ist gar ir nam,
ich sol si gerne miden.

9. Mir tuot vil we,
daz ich mich me
von in klagen muoz,
danne ez mir solde sin.
dem tiefen se
bevülh' ich e
min houbet unt minen vuoz,
e ich der vrouwen min

10. Iemer guoten hulden enbære,
mir wære
gar der lip unmære,
guot und allez, daz ich han.
wa wart ie man
von manigen dingen so betwungen?
het' ich tusent guoter zungen,
ich kunde volleklagen niht,
wie mir geschiht
von senelichen sorgen,
abent, seht, unde morgen,
hie bi wizzet, dur daz jar;
diz ist vil war.

11. Mir git diu here
sorgen mere,
danne ich liebes ie gewan;
ez ist ir ere,
daz si kere
kumber, den ich von ir han.

12. Minem muote (LXVII, b.)
mak diu guote
tuon mit lihten dingen wol.
mich hat ir ruote
in solher huote,
daz ich s' iemer minnen sol.

13. Wære ich der sinne, daz ich mich
entstuende guotes iht,
so hete si liebe mir getan;
swer mich des vraget, dem sage ich
ein wort, und anders niht:
ich han dur si untat getan.

14. Des muoz ich singen
unde ringen;
wan ich si iemer minnen wil;
ich muoz dingen
uf gedingen;
wan si ist der vröuden zil,

15. Der ich beginne,
unz ich inne
wirde vröude, die hat si.
mich tuot ir minne
valscher sinne
wendig unde wandels vri.

16. Ich muoz dur si unstæte lan,
ich getar von ir gewenken niht;
swie si mir tuot,
ich heize ez wol getan;
des sol s' ir guete an mir began.
swie mir wol oder we geschiht,
ich heiz' ez guot,
ich muoz in ir gebote stan.

17. Ob si mich twinget so,
daz ich von herzen vro
werden niemer mak,
so klage ich manigen tak,
den ich in wane
vröuden ane
han gesungen,
unt mich jungen
tuo gar alden.
. . . .
diu min walden
wil unwert,
daz ist ein ungenædik leit;
het' si min doch bescheinen gert,
min klage wære niht so breit.
swer minen dienst wil ane dank,

der muoz min gar gewaldik sin;
ich tuon im doch mit willen krank,
daz wirt wol an dem ende schin,
an' einek si, die herzeliebe vrouwe min.

18. Alsus klage ich min not
mit sange, unz an den tot,
alsam der elbes tuot,
der keret sinen muot
ze suezem sange
e dest lange,
e er erwende:
solcher wende
muoz ich dingen,
suoze singen,
unde ringen,
als ein lip,
der sich des todes wol versiht.
. . . . si sælik wip,
warümbe lihtert si mir's niht?
swenne ich erstirbe, so hat si
verlorn ein(en) dien(e)st man,
der ir mit dienste ie was bi;
daz wolde si nie verguot enpfan:
ich lieze ez sin, wolde si'z noch vür liebe han.

19. Möht' ich die welt betwingen gar,
als Rome Julius betwank,
ich wær' doch iemer vröude bar,
si(n') eine spræche: „habedank!"
ich wolde niht ein keiser sin,
daz ich die lieben vrouwen min
gesæhe niemer z'allen tagen,
sone wolde ich niht der krone tragen.
ez ist niht kleine,
daz ich si meine,
si ist allez, daz ich bin,
lib unde sin.

20. Ich wolde ins riches ahte sin (LXVII, c.)
unt vallen in des pabstes ban,
daz ich der lieben vrouwen min
solde heizen werder man.
wurde daz ein warez wort,
so wær' mir truren unbekort,
sone wolde ich niht min suezez leben
ümbe al der welte wünschen geben.
in selchen sachen
mueste ich lachen
elliu minen lieben jar,
unt wurde ez war.

21. Doch bin ich uf gedinge vro,
unz ich gedinge, so lebe ich ho,
unt wil mich niemer des verkunnen.
sine sül mir ir minne gunnen.
ja enbin ich ein heiden:
so bescheiden
ist ir minneklicher lip.
nu træste mich, daz beste wip,
mit dinen liehten ougen,
daz ich erkenne tougen,
ob mich din sendeb ernder, suezer munt
mit gruoze welle tuon gesunt.

II.

1. Si prisent alle sunder strit
den sumer mit den bluomen rot,
unt hant des winters alle nit,
si jehent, er habe gemachet tot
vil vogelline in siner zit;
swaz ir genas, daz was mit not.

2. Nu ist der winter alse kalt
von uns gescheiden, sihe ich wol,
gerichet loubes ist der walt,
vil suezes sanges ist er vol,
mit bluomen, varwen manikvalt
diu heide stet, als si da sol.

3. Ist ieman, der an' herzeleit
lebet, waz der vröuden siht!
sich hant diu zit so wol geleit,
daz al diu welt genaden jiht.
min troume Gote sin geseit;
ich wæne, dest an mir enwiht.

4. Waz singe ich tumber von der zit,
diu mir so kleine vröude git?
mir sint die bluomen unt der kle,
alsam der rise und ouch der sne;
geliche liebe tuont si mir:
sich, minne, daz habe ich von dir.

5. Wære ich ein ungeduldik man,
so meniger, der niht liden kan,
ich wær' vor mengen jaren tot:
sus lide ich kumberliche not
mit zühten, unde tuon daz so,
daz ich an dem ende werde vro.

6. Nu wil ich klagen miniu leit,
not und al die swære, die ich han:

mir wart von minnen vor geseit,
wie si habe verderbet mengen man,
den si mit kreften überluot,
unt daz ir, weiz Got, niemen tuot
so rehte, der mit sælekeit
von ir gescheide, an' herzeleit.

7. Der minne dienen ist ein not,
die man wunderkume tragen mak;
durch si leidet meniger tot,
der ir doch mit herzetriuwe pflak, (LXVII, d.)
sam Tristan, der mich riuwen muoz,
swie mir der riuwe nimmer buoz
werde; sam tet Piramus
und ouch der kiusche Ypolitus.

8. Waz hülfen alle die gezelt,
die noh ie der minne swert ersluok?
ez was so manig[er] erwelter helt,
daz ich muot uf minne nie getruok
und ich mich tumben des bewak,
ine wolde nimmer ganzen tak
minnen dienstes sin gereit:
nu stet ez anders, dest mir leit.

9. Ich swimme an ein ze verrez zil
unt halde ein gar verlornez spil.
vür reht geschiht mir groz gewalt,
des ist min riuwe manikvalt.
ine bin so alt der jare niht,
so man mich gra des hares siht.

10. Mir ist der muot verseret so,
daz man mich nimmer rehte vro
gebaren siht, wan, sam der tuot,
der niht erwern (en)mak sin guot
ane vlehen, wan vuere im'z hin:
der lachet heruz unt grinet hinin.

11. Al[se] selcher smiere siht man vil
von minem munde, sunders herzen gir.
ich tuon iu, des ich niht enwil;
unt swaz ich herzevröude enbir,
minne, daz hastu getan,
dune woltest mich erlan,
ich enmueze haben wan,
da ez nimmer kan vervan.

12. Ich han verkunnet trostes mich,
gedinges bin ich worden arn;
swer iemer müge, der træste sich:
ich muoz ze Truchenhusen varn;
da erkennent alle min gemach:
min beste rat ist We und Ach.
welch bruodermort er an mir rach,
der mich in disen kumber trach?

13. Daz diu minne, daz si si
von mir verwazen iemerme!
wan lie si mich ir dienstes vri,
als ich doch was gewesen e,
miniu jar, an disiu zit.
ez ist ein jæmerlicher strit,
der niht anders trostes git,
wan, [danne] an dem ende tot gelit.

14. Nu bit' ich Got, daz er min not
bedenke, daz ich niht den tot
genem(e) dur al[se] selche tat.
mir selben wil ich einen rat
geben; het ich'z e getan,
ich hete noch ze liebe wan.

15. Daz ist, sit ich bekümbert bin,
daz ich den lib und ouch den sin
twinge, swer daz beste tuot,
unt niht ze valsche stet sin muot,
daz ich des neme guote war,
und, als er vert, daz ich so var.

16. Unt tuon ich daz, so weiz ich wol, (LXVIII, a.)
daz mir gelinget, swar ich wil.
war ümbe niht? wand ez so sol;
woltuonder liute ist niht ze vil.
wes engülte ich armer dan?
wirde ich ein rehttuonder man,
ich sol von schulden hulde han.

17. Doch ist ez leider so gewant,
daz menger mit vil guoter tat
heiles lon noch nie bevant,
unt jener guot gelükke hat,
dem diu schande hulden jiht.
owe, daz daz iemen siht,
alde ez so rehte vil geschiht!

18. Sældeberndem heil verbirt,
dem ie sin triuwe zuht gebar;
mengem ungelonet wirt,
des lip noch ie was schandenbar:
daz zeget manigen guoten muot.
owe! so geschiht dem guot,
der nimmer rehte wol getuot.

19. Doch rate ich eime guoten man,
er habe sich niht sere daran.
wir muezen doch von schulden jehen,
unt han ouch selbe wol gesehen:
swer sin dink reht ane vie,
daz ez im dikke wol ergie.

20. Man vindet lihte der ein teil,
dien niemer wil gevolgen heil;
so hilfet si doch z'aller stunt,
swan[ne] sprichet al der werlte munt:
„owe, daz mit guoter tat
der man niht gelükkes hat!"

21. Minne, die si vor geseit,
wie heil, gelükke, sælde tuot,
la die iemer wesen leit,
soldest ez iender han behuot.
sit ane dich niemen gemeit
wesen mak, so sol din muot
dien besten lones sin gereit,
unt niht den andern alse guot.

22. An dine genade wil ich mich
ergeben, unt si allez hin,
swa du ie gesundost dich;
vergip mir minen argen sin
und ouch diu wort, la den gerich;
ich weiz wol, daz ich schuldik bin.
swaz du gebiutest, daz wil ich
leisten iemer uf gewin.

23. Von dir ensol ich, noch enmak,
noch ouch enwil, daz ist eht war.
ich han entstanden, daz din slak
tuot kindes houbet grawiu har
halden, daz ich mich bewak,
ine wolde niemer miniu jar
die gedienen ganzen tak:
daz riuwet mich, ich bin es klar.

24. Daran gedenke, des ist zit:
ein man sol lazen sinen strit
wider den, derst ere getan,
der sine wer het gar verlan:
ein man ist tusent manne her,
die alle we(l)n sin ane wer.

25. Alsus si ouch min wer verlan;
ich wil z'[einr] anderre rede van:
ich mag ouch der vergezzen niht, (LXVIII, b.)
von der mir disiu not geschiht;
daz ist diu liebe vrouwe min:
von der sol nu diu rede sin.

III

1. Kunde ich mit vuoge minen muot
gezeigen nach dem willen gar,
so spræche ich, daz mir leide tuot
min vrouwe, diu doch leides var
belibet iemer, si ist so guot,
sin' enwirt niemer truebe var.

2. Wie solde ein als sælik wip
gewinnen iemer herzeser!
wan nennet si doch leitvertrip;
si ist alles wunsches gar so her,
daz man si erkennet daz beste wip:
waz wil diu liebe lobes mer?

3. Ir hulden gert, swes herze stat
hohe nach der besten ger;
si eret den pris, der wirde hat,
si ist aller rehten vröuden wer:
swer aber valsches iht begat,
daz wil si, daz er der enber.

4. Wie solde ein ungevueger man
mit vrouwen iht gemeines han,
dekeinre, die diu erde treit?
michels daz wirt im verseit
der hulde, diu niht arges kan,
noch wanken muot noch nie gewan.

5. Diu tugende in ir gewurzet hat,
darus ein stam der guete gat,
den esten ist ir ere gelich,
diu bluost ir zuht vil wunneklich,
daz loub ist gar ir lobes pin,
ir minne muoz der apfel sin.

6. Solde ich des boumes meister sin,
ich wær' iemer al der werlte wert,
ouch weiz ich, daz diu vrouwe min
zürnet, daz ich han so hohe gegert;
ouch sol diu guote sich entstan,
unt sol mich des geniezen lan,
ich wolde eht amme schaten sin:
der apfel wirdet niemer min.

7. So tumber sinne wart ich nie,
daz ich als(o) hohe wæge mich:
ich bin daher gewesen ie,

daz nieman unhoher duhte sich:
wie solde ich danne ir minne gern?
ir muoz, weiz Got, der enbern,
I, 43 a. der des besten lones werr
wænet sin, unt hohe gert.

8. Wil des diu guote minen eit
oder min gerihte, swie si wil,
des bin ich ir vil bereit;
Got der weiz wol miner schulden zil,
gedank, wort, unde der getat;
ir ere mir so nahe gat:
e si von mir würde rot,
ich wolde selbe mir den tot.

9. Unzwivellichen spriche ich daz,
swanne ich miner vrouwen haz
erkenne rehte wider mich,
so sol diu werlt versinnen sich,
daz si gedenk' der sele min;
mins lebens mak niht mere sin. (LXVIII, c.)

10. Ich stürbe gerne, deste ein not,
ir liebe mir also gebot,
danne ich daz riche solde han,
und aber ir hulde muese lan,
me wolde niht ein keiser sin:
so lieb ist mir diu vrouwe min.

11. Nu vraget menger, wie min sin
gesezzet habe der sorgen buoz,
sit ich so nidertrehtik bin,
daz ich ir minne enberen muoz,
oder welhen lon ich sül gevan,
des ich so grozen kumber han,
oder wie ez müge ergan,
daz ez ere si getan.

12. Des wolde ich geswigen han,
unt swige ouch noch, unt lieze er mich.
min vrouwe wol gedenken kan,
si entstat so menger eren sich.
wie ez ümbe also gevar,
wirt eht si an mir gewar,
daz ich dienen ir getar,
si enlat mich niht ir lones bar.

13. Des doch vil lihte mak gesin,
ich næme ir minneklichen gruoz
vür menger werden vrouwen pin,
die man doch hohe nemmen muoz;
swie mir daz herze habe gegaht,
mir ist aller lon versmaht,
er enwerde von ir braht,
der mir ze vrouwen ist gedaht.

14. Die enbite ich nihtes, wan ir wort,
so habe ich alles lones hort,
noch enger von ir niht anders me;
ertrinken mueze er uf dem se,
der miniu wort so merken wil,
des miner vrouwen wær' ze vil.

15. Man sol niht als(o) kündik sin,
und ob ein loser vare min,
da wider sol ein guoter man
sich selben in den zühten han,
I, 43 b. daz er daz heize niwan guot,
swaz man von rehter liebe tuot.

16. Owe, daz ich vil tumber man
so vil von lone han geseit,
unde niht gesprechen kan
nach ir vil grozen werdekeit!
si ist so vollekomen gar,
daz ich belibe sinne bar,
und ich gesprechen nien' getar.

17. Lebte der von Guotenburk,
von Turne, von Rugge Heinrich,
von Oulve, unt der von Rotenburk,
da bi von Husen Vriderich:
die enkunden uf ir eit
gezellen niht ir sælekeit,
die doch min vrouwe al eine treit.

18. Daz wan alle guote man,
daz man an leichen ir genoz
niemermer gevinden kan,
ir kunst was ane maze groz:
doch enkunden s' alle niht
min vrouwen lobes han beriht,
von der ze sprechenne mir geschiht.

19. Ich spræche ir gerne, kunde ich, wol;
den willen habe si vür vol; (LXVIII, d.)
swa ich ir niht geloben kan,
da ist diu zunge unschuldig an:
mir gebricht leider an der kunst,
doch hat si minem libe gunst.

20. So wol dir herze, daz du dich
so hohe wigest unde mich,
sit ich an dienst betwungen bin,

daz du den lîb und ouch den sin
betwingest, daz siu sint bereit
der besten, die diu erde treit.

21. Vrouwe, sælig unde guot,
sît dir diu werlt des besten jiht,
so trœste mînen swæren muot,
der gar an vröuden ist ein wiht;
Got dir so vil ze guote tuot,
swer dich des jares einest siht,
der ist vor valsche gar behuot
und aller wandelberre geschiht.

22. Hei, din spilnder ougen glast,
din rote sende bernder munt,
din gar suezer minnen last,
tuont mich also sere wunt,
daz ich wæne aller vröuden gast
I, 44 a. iemer bin: min ungesunt
geliehet eime, der ein ast
muoste buwen z'aller stunt.

23. Owe, senelichiu not,
wie du mich vröuden hast beheert!
Gralant, den man gar verlot,
wart nie grozer not beschert,
dan[ne] mir, ich wæne, ane minen tot;
ouch hat ir liebe mir versperrt
bügen uf die bluomen rot,
und anderre vrouwen minne erwert.

24. Wirt mir niht guot von ir getan,
so sin die andern vri verlan,
ich enahte niht uf elliu wip.
waz sol mir richeit unde lip?
ez muoz an ir genaden sin
der tot und ouch daz leben min.

25. Swer ie von minnen not gewan,
der sol mit mir die klage han;
swa brinnet mines gebûren want,
da vürhte ich schaden sa ze hant:
daran gedenken, die dir sin,
unt sorgen ümbe die sorge min.

---

29. (LXIX, a b.)

Her Wernher von Tiufen.

I.

1. LIEBEN kint, (LXIX, c.) (1)
sint vrœlich vro engegen der lieben sumer zit!
Nahtegal
schal ist so sueze, daz er hoch gemuete git.
Schouwet an,
stolzen man,
unde reine vrouwen,
welh ein kleit treit
heide und anger, da bi schouwent sumerouwen!

2. Nu sint vro: (2)
so wær' ich geerne, troste mich diu vrouwe min,
Der ich wol
sol sprechen, swie si mich doch lat in sorgen sin.
Minneklich,
tügende rich,
ist diu liebe, guote,
si was ie hie
liep vor allem liebe mir in minem muote.

3. Lieplich var (3)
gar sint der lieben wengel, der min herze lanh;
Si ist so guot,
tuot si genade an mir, so wirt min truren kranh.
Wandels vri
so ist si,
diu vil sueze reine:
wünschent, daz daz
trœste mich diu liebe, die ich mit triuwen meine.

II.

1. Ich sach die bluomen wunneklich entspringen, I, 44 b.
bi schoner zit, der walt was wol geloubet; (4)
Die vröude wil der winter kalt verdringen,
er hat den anger siner kraft beroubet.
Dabi hat mich entanet miner sinne
mins herzen trost und ouch min küniginne;
ir roter munt
hat mich verwunt,
daz ich in rehter liebe bin ertoubet.

2. Warzuo klage ich die bluomen uf der heide?
wan klage ich niht den kumber, den ich dulde? (5)
Daz mir ein vrouwe tuot so vil ze leide,
unt diu mich hazzet, ane mine schulde,
Wie wol si doch kan herzeleit vertriben!
si ist ein krone ob allen reinen wiben;
ir wengelin
gent liehten schin:
nach leide wære ich vro, het' ich ir hulde.

III.

1. Vröut iuch beide, junge und alt: (LXIX, d.)
winter kalt (6)
hinnen ist gescheiden;
schouwent an den walt:
Velt und anger stet bekleit,
bluomen breit,
siht man uf den heiden;
daz ist mir geseit;
Bluomen wiz
dur gruenin ris
brechent unde smierent:
iuch zierent,
ir jungen, niht ane vliz!

2. Da bi hœrt man vogel sank, (7)
sunder wank,
klingen in der ouwe,
die der winter twank;
Ir gemuete stet vil ho:
rehte also
wære mir ob min vrouwe
mich noch tæte vro,
Diu mir ie
ze herzen hie
nahe lak verborgen:
von sorgen
geschiet ir trost mich noch nie.

3. Von ir dulde ich ungemach, (8)
manig ach
wuoget mir diu reine;
derst min vröude swach.
Seht, daz muoz verdulden ich
zühteklich,
wan si ist wandels eine,
da bi minneklich;
Wol gestalt
unt niht ze balt
ist min trœstærinne:
mine sinne
si zükket mir mit gewalt.

4. Der vil suezen mündel rot (9)
mir den tot
wuoget unde smerzen:
ouwe sender not!
Sol der klageliche pin
wesen min,
vröude minem herzen
muoz unmære sin.
Minen lip
si sælik wip
hat vil gar betwungen,
verdrungen
hat vröude von mir ir lip.

5. Min vil sendez herze klagt (10)
gar verzagt,
daz ich der unmære,
diu mir wol behagt.
Sol der ungemeine streit
langiu zit
wern, vil sendiu swære
mich dem tode git.
Wær' ich ir I, 45 a
lieb, als si mir,
leit mir gar verswünde,
trost vünde
min herze nach siner gir.

IV.

1. Diu sueze minne suezen solt (LXX, a.) (11)
ir dienestmanne git;
Ir lon ist bezzer, danne golt,
daz wizzent ane strit.
Sit undertænik minne, werden leigen,
si kan wol vröude in sendiu herzen heigen,
vil grozen kumber balde druz verseigen.

2. Diu minne tiuret werden man, (12)
unt hœhet senden muot;
Ir lon ich niht gelichen kan:
erst bezzer, danne guot.
Diu minne jamer unde leit verdringet;
min sendez herze nach ir lone ringet:
ich muoz verderben, ob er mich verswinget.

3. Vil sueze minne, hilf en zit! (13)
min vröude ist leider krank;
Min trost, min leben an dir lit,
twink die, diu mich ie twank,
Daz si mich noch genade laze vinden:
wil si mich niht von herzeleide enbinden,
daz kan ich ane tot niht überwinden.

4. Der welte guot ist mir ein wiht, (14)
wan daz vil reine wip;
Min stætez herze des verjiht,
und ouch min sender lip.
Si ist mir lieb, unt liep vor allem guote,
si wont mir z'allen ziten in dem muote:
min sendez herze ir nach ir minne wuote.

5. Der bœsen haz und ouch ir nit (15)
ich gerne dulden wil,
Dur die, diu mir so nahe lit;
sist miner vröuden spil.
Vil grozen kumber dulde ich von ir schulden;
swaz mir von ir geschiht, daz muoz ich dulden:
ich rank nur ringe ouch iemer nach ir hulden.

6. Wil si, so bin ich sorgen var, (16)
wil si, so bin ich tot;
Si ist mines herzen wunne gar,
si kan wol wenden not.
Si kan dur ganzen lip wol herze wunden;
an si muoz ich gedenken z'allen stunden:
ir minne hat mich senden man gebunden.

V.

Ich minne in minem muote ein ding, unt hazze da bi zwei: (17)
des einen sol dur Got mich nieman vragen;
daz ander sage ich vür ein spel, nu merkent, alle meister, waz daz si: (LXX, b.)
Deswar, ich ahte uf mundes minne niht ein ei;
swes herze min ze schaden doch vil lagen, I, 45 b.
da enkan min guoter wille volleklichen niemer werden bi.
Min munt dem selben munde [en]kit,
als er mich vraget, in den selben triuwen,
sin wille in minem herzen lit
unt bin im des wol iemer eben niuwe.
sus lache er mir, so lache ich im: des sin beide vro!
nu laze ez dort, unt singe ez hie: trios trien triso!

---

30. (LXX, c d.)

Her Heinrich von Stretlingen.

I.

1. NAHTEGAL, guot vogellin (LXXI, a.) (1)
miner vrouwen soltu singen in ir ore dar,
Sit si hat daz herze min
und ich ane vröude und ane hochgemuete var.
Si daz niht wunder,
son' weiz ich vremder dinge niht,
daz man darunder
hie bi sunder
dikke man mich siht.
Deilidurei
faledirannurei
lidundei
faladaritturei!

2. Vrouwe, bluomen unde kle (2)
unde heide, diu so wunnekliche gruene lit,
Die weln muoten unde me,
daz diu vogellin wol singen suoze widerstrit.
Des vröut sich sere
min gemuete, daz si sint vröuderich;
al dur ir ere
singe ich mere,
sit si ist minneklich.
Deilidurei
faledirannurei
lidundei
faladaritturei!

3. Sueze minne, hilf en zit, (3)
daz diu sælden riche erkenne mine not,
Sit daz min trost an dir lit,
so vuege, daz ir suezer munt dur liuhtik rot
Der senden kwale

in kurzen ziten werde gewar;
schiuz din strale
z'einem male,
du weist wol selbe, war.
Deilidurei
falrdirannurei
lidundei
faladaritturei!

II.

1. Ach, der ich ob allen vrouwen (4)
uf mins endes zil
dienen wil,
Diu hat ane schulde verhouwen
mich sere uf den tot:
ach, der not!
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

2. Ich wolt' ir mit rede bescheiden, (5)
waz ich herzeklage
von ir trage;
Si tet, als ich wære ein heiden:
ach, min vröude seig,
ich gesweig.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

I, 46 a. 3. Sit min vrouwe, die ich krœne, (6)
rede mir senden man
niht engan,
Minen kumber ich ir dœne,
swar ich landes var,
offenbar.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

4. Ir vil spiegellichten ougen (7)
hant verseret mich
herzeklich;
Ich muoz sterben sunder lougen;
ach, ir mündel rot
tuot mich tot!
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

5. Swie si mit gewalt mich twinge, (8)
mich kan wenden niht
kein geschiht,
Ich muoz iemer uf gedinge
sin ir eigen kneht,
daz ist sleht.
Ach, uf genade, swie si mir tuot,
habe ich muot,
guot, lib unt leben
ir ergeben.

III.

1. Mich hilfet niht der vogel' sank, (9)
noch diu vil genene heide;
Mich twinget, daz mich e da twank,
unt tuot mir aber leide,
Den abent, den morgen (LXXI, b.)
den sten ich mit sorgen
vor der vil minneklichen:
unt næme si den dienest min, ich wolde an vröu-
den richen.

2. Ich solde wol in vröuden sin, (10)
wolde ez min liebe vrouwe:
Ir munt ist rot, ir ougen schin,
die ich so selten schouwe.
Si liebe, si reine,
si trœstet mich kleine;
si wont mir in dem muote;
swaz ich ir gedienen kan, si tuot mir niht ze
guote.

3. Nu helfet mir die lieben biten, (11)
die minneklichen vrouwen,
Daz si durch ir reinen siten
min arbeit beschouwen,
Den schaden, den kumber,
den ich von ir, tumber,
lide bi minen jaren:
owe, nu weiz ich leider niht, wie ich mich sol
gebaren!

31. (LXXI, cd.)

Her Kristan von Hamle.

1. MAC vrœlichem libe, (LXXII, a.) (1)
mit armen ümbevangen,
ze herzen gedrükket, wie sanfte daz tuot!
Von eime troſtlichen wibe
mit rœſelehtem wangen,
vor liebe gelachet, daz vröuwet den muot.
Da ſint zwei herzen und ein einiger lip,
1,46 b. mit worten underſcheiden ein man und ein wip;
da muoz diu ſorge ze ſtükken zebrechen;
ſo lat ſi diu liebe ietweder uz ir munde bi langer zit ein wort niht ſprechen;
da mak man küſſen den ſurzeſten munt,
der ie manne von vrouwen wart kunt.

2. Ein twingen von vrouwen (2)
machet mannes herzen
bi wilen trurig und under wilen vro;
Swer (ſi) ſol ſchouwen
ſunder der huote ſmerzen,
vröude ob aller vröude vindet er da ho,
Swa ſich vier arme geſliezen in ein,
nie ſurzer vröude der ſunne überſchein.
ſwer ſolhen troſt weiz an lieplichem wibe;
ja enist zer werlte niht bezzer vröude, da mit man daz die ſorge vertribe:
da wirt gedrükket von zwein herzen ſo na,
loup wart nie ſo dünne, des ſtat man vunde da.

3. Swa ſich vier ougen (3)
ſo rehte gerne ſehen,
da muezen ouch zwei herzen vil holt ein ander ſi;
Si gruezen ſich vil tougen,
ſwaz in mak geſchehen,
vröude unde truren wont in beidez bi.
Da brennet diu minne vor liebe, als ein gluot;
dennoch grozer wunder diu minne da tuot:
ſi lat ſich münde an ein ander vergezzen,
al da hat diu minne mit maneger [hande] vröude ſorge unt truren gar überſezzen;
al da hat diu liebe die minne überwegen:
wol ir ſælden, die mit zühten des pflegen!

II.

1. Ich wolte, daz der anger ſprechen ſolte, (4)
als der ſitich in dem glas,
Und er mir danne rehte ſagen wolte,
wie gar ſanfte im hiure was,
Do min vrouwe bluomen las
ab im, und ir minneklichen vueze
ruorten uf ſin gruenez gras.

2. Her anger, waz ir iuch vröuden muoſtet meten, (5)
do min vrouwe kom gegan,
Und ir wizen hende begunde bieten
nach iuwern bluomen wol getan!
Erloubet mir, her grueuer plan,
daz ich mine vueze ſezzen mueze,
da min vrouwe hat gegan. (LXXII, b.)

3. Her anger, bitet, daz mir ſwære ſul buezen
ein wip, nach der min herze ſte, (6)
So wünſche ich, daz ſi mit blozen vuezen
noch hiure mueze uf iu ge,
So geſchadet iu niemer ſne:
wirt mir von ir ein lieplich gruezen,
ſo gruonet min herze, als iuwer kle.

III.

1. Wunneklichen ſol man ſchouwen (7) 1,47 a
meien ſchin über elliu lant,
Vogelin ſingen in den ouwen,
diu man dikke trurik vant;
Swa e lak vil loup diu heide,
da ſiht man ſchone ougenweide:
nu iſt min liehter meien tak.

2. Swenne ich ſihe die vrouwen mine (8)
wunneklichen vor mir ſtan,
Gar gelich dem liehten ſchine
von dem ſunnen wol getan,
Der liebe gar über elliu riche,
reht alſo diu minnekliche
min herze uf durchliuhtet hat.

3. Wol ir, wie ſi valſches ane (9)
in wiplichen zühten lebet!
Reht alſam der liehte mane
in den ſternen dikke ſwebet,

Dem stat wol gelich diu reine:
nieman vindet die schœnen aleine,
si ist ganzer tugende vol.

4. Swenne diu liebe und ouch diu beste (10)
lachet, ich wæne, ir roter munt
Nahtes uz der vinster gleste:
ei, solt' ich in lange stunt
Tougen spehen in rehter næhe,
dikke ich gerne bi mir sæhe
die vil liehten ræte brehen.

5. Mœhte ich gegen der, die ich meine, (11)
tusent manne dienst gepflegen,
Daz künde allez harte kleine
gegen ir richem lone wegen:
Ich wil an die reinen, guoten
lones noch genaden muoten,
als von reht ir eigenman.

IV.

1. Der meie kumt mit schalle, (12)
die vogel' singent alle,
von manger varwe rich
ist diu heide wunneklich;
Sich mak niht gelichen
den suezen minneklichen
reinen vrouwen guot,
die vor valsche sint behuot.
Ein kus von rotem munde
der vröuwet von herzengrunde,
dar zuo ein ümbevank
von zwein schœnen armen blank.

2. Swer zuht und ere minne, (13)
der habe in sime sinne,
daz er vrouwen sol
z'allen ziten sprechen wol; (LXXII, c.)
I, 47 b. Er sol si lieplich gruezen,
mit senften sprüchen suezen.
so beginnet sin pflegen
manik wunneklicher segen;
Von rotem munde ein lachen
mag allez truren swachen;
ir spilnder ougen vunt
machet ein herze lieplich wunt.

3. Wichet dem liehten schine: (14)
münde rot als die rubine,
wengel wol gevar,
minnekliche unt da bi klar,
Tragent sueze vrouwen;
man sol si gerne schouwen
vür allez, daz nu lebet,
ir lob in hohen werden swebet
Mit hundert tusent münden
kan nieman volle gründen
vrouwen werdekeit,
ir lob und (ouch ir) ere breit.

V.

1. Wol mich des fliezens des si floz, (15)
diu liebe, in daz herze min,
Der stæte mich noch nie verdroz,
si muost' ob allen vrouwen sin
Min trost, min heil und al min wunne,
daz niemer wip getrœsten kunne
mich, wan ir vil werder lip,
des swer ich ir tusent eide: ich minne si vür elliu wip.

2. Het' ich der zeder boume tage, (16)
die wolt' ich mit ir eine leben;
Ir aller lob ich gerne sage,
iedoch wil ich si niht begeben,
Si ist mir liep vor allen wiben;
bi der stæte wil ich an ir beliben,
swaz dar ümbe mir geschiht;
si ist mir in den ougen sueze, unt kumt mir uz dem herzen niht.

3. War ümbe solt' ich si verlan, (17)
sit si also vil der tugende hat?
Truege mich ein swachez wenkel dan,
ir liehter schin mich niht verlat,
Der in daz herze min erliuhtet,
alsam des meien tou die heide erviuhtet
mit siner vröude vernden zit,
diu rose liuhtet uz den bluomen, als schinet si gar sunder strit.

VI.

1. „Ich bin der, der lieben liebiu mære singet,
Unt der liep ze liebe dikke unsanfte bringet; (18)
Swaz ich sol, daz leist' ich in mit triuwen gar:
bringe ich liep ze liebe, so ist beiden lieb al dar;
singe aber ich ein scheiden, des nement si vil kleine war.“ —

I, 18 a. 2. „Wahter, wie mak dich so kurzer wile erlangen, (19)
Sit ich han den lieben man zuo mir gevangen,
Der mir an dem arme und in dem herzen lit,
unt mir vür senende sorge spilnde vröude git:
wahter, bekennestu des manen schin vür tages zit?“ — (LXXII, d.)

3. „Vrouwe, ich kan iu ze hulden niht wol gesingen; (20)
Got der laze iu beiden iemer wol gelingen!
Iedoch klage ich den edelen werden suezen man;
mir ist leit, sol ich im helfen niht von dan:
wol im, der bi liebe leides sich behueten kan!“ —

4. „Sit din rat mit triuwen vert, wahter guot(e),
So gank von der wer her ümbe an dise huot(e); (21)
Ja getorste ich dir min leit niht wol geklagen e:
owe liebes mannes unt mines herzen we!
wahter, nim min golt, unt hilf im hin, swie'z mir erge.“

32. (LXXIII, a b.)

Her Uolrich von Guotenburk.

I.

* 1. Ze dienest ir, von der ich han (LXXIII, c.)
ein leben mit ringem muote,
als ich nu lange han getan,
unt gan es mir diu guote,

2. Diu mir tuot daz herze min
vil menger sorgen lære,
so wirt an mime sange schin
dir, winter, noch dehein swære.

3. Ich wil si vlehen, unz ich lebe,
daz si mir vröude gunne,
unt si mir lon nach heile gebe;
si ist min sumer wunne.

4. Si sæjet bluomen unde kle
in mines herzen anger,
des muoz ich sin, swie'z mir erge,
vil richer vröuden swanger.

5. Ir guete mich vil süezel lat
dekeinen kumber muejen;
der schin, der von ir ougen gat,
der tuot mich schone bluejen,

6. Alsam der heize sunne tuot
die bluome in dem touwe:
sus senftet mir den swæren muot
von tage ze tage min vrouwe.

7. Ir schœner gruoz, ir milter segen,
mit eime senften nigen,
daz tuot mir ein(en) meijen regen
rehte an daz herze sigen.

8. Des ist mir sanfter, danne daz;
e mich verbære, sehet, daz
ich truege e al der werlte haz.

9. Er muejet sich, swer mir'z erban,
ich si ir nie so vremde man,
ich erbringe ir mere lones an.

10. Sol ich dekeine wile leben,
mir wirt von ir vil lihte geben,
dar nach ein keiser möhte streben.

11. Daz si mir underwilen tuot,
daz diuhte ein andern man vil guot,
wan daz doch hoher wil min muot,

12. Den ich gezlehen nienen mak.
nu vürhte ich eht der minnen slak;
ich erkennen nu vil mangen tak,

13. Er tuot mir leides dikke vil:
doch wære ich gerne hin an daz zil,
da si da sol unt lonen wil.

14. Nu wol hin, ez muoz eht sin,
unt stige uf daz herze min;
ich wæne, ich iht engelte din,
swenne ir ze rehte wiroet schin,

daʒ ich lide disen pin
von diner hür unt diner bet,
und ie mit zühten schone tet,
an' widerwank,
sit mich errank
ir minnen swank
in ir getwank.
nu ist ze lank
ir habe dank;
daʒ tuot mich krank;
des han ich mengen ungedank,
daʒ lenget mir die kurzen tage,
unt niuwet mir die alten klage,
von der ich wande sin erlost.
nu wil ich noch ir genaden trost

15. Beiten, als ich han getan;
ze helle mueʒe eʒ mir ergan; (LXXIII, d.)
in' enwil ir niemer abe gestan.
doch trœstet mich min tumber wan,
ein guot gedinge, den ich han
zen tugenden, der si vil begat,
daʒ si mich lihte niht enlat
uʒ ir gewalt
disen winter kalt,
so ist bestalt,
ich würd'es alt
unt sorgen valt
unt doch versalt
ze manikvalt,
unt wære verlorn, swaʒ eʒ noch galt.
daʒ swachte sere minen muot;
nun' ruoche ich, swaʒ si mir getuot,
so laʒe ich niemer minen strit:
waʒ ob si in scheidet an der zit?

16. Si sol eʒ lan
understan
mit eteslichen dingen,
daʒ ist min rat,
als eʒ mir stat,
so enmak ir niht gelingen:
swie si behabe an mir den sige,
so wiʒʒet, daʒ ich tot gelige.

17. Deswar, si sol
gedenken wol,
daʒ eʒ ir niht enzæme,
ob si min leben,
der ichͤʒ han ergeben
an ir genade, næme;
si muoʒ es iemer sünde han;
des sol diu guote mich erlan.

18. Diu mak sin
gewaltik min,
dest reht, ich bin ir eigen
nu vil lange,
swie eʒ ergange,
unde ir gezeigen;
des solt' ich wol gewinnen vromen.
diu guote, diu hat mir benomen

19. Minen sin,
der ich bin
undertan (an triuwen);
si ruoret mich an
minen alten ban,
den muoʒ ich aber niuwen:
ich hüpf' ir uf der verte nach;
mich leit ir sueʒen ougen schach,

20. Swar si wil.
doch hœre ich vil
von vriunden unt von magen:
war ümbe ich schine
in dirre pine?
es enmak mich niht betragen,
die wile ich weiʒ in ir gewalt
mines herzen trost so manikvalt,

21. Der ich pflak
mengen tak,
wie solde ich si verlaʒen?
er irret sich,
swer iemer mich
dar ümbe wil verwaʒen:
er schiede e Musel in dem Rin,
e er von ir daʒ herze min

22. Gar enbünde;
eʒ ist in sünde,
die mir niht geloubent:
der ougen blik(ke)
mich vil dik(ke)
miner sinne roubent,
die vürhte ich, als den donreslak,
dem ich entwenken niene mak.

23. Ob ich die schœnen mak gesehen
(eines) in eime jare,
so enkan mir guotes niht geschehen

vor valscher liute vare;
die nement des war,
ob mir iht liebes wider var.

24. Ez ist (k)ein wunder, daz ich trage
so kumberliche swære: (LXXIV, a.)
alse dikke so si miner klage
mit genædeklichem mære
antwürte git,
so bröut den toren z'aller zit.
mit guoten siten
ich wil si aber und iemer biten:

25. „Vrouwe, habe genade min,
daz zimt wol diner guete,
la mich ir iemer einen sin,
der diner eren huete,
als ich ie tet,
unt daz ich niemer vuoz getret'
uz dime lobe,
ich gelig' es under oder obe.“

26. Si endarf niht merken, daz ich strebe
nach mines leides ende;
ich muoz ez tuon, die wile ich lebe:
han ich es missewende,
des enmak ich niet;
min herze nie von ir geschiet,
noch niemer wil,
ez gelte lüzzel oder vil.

27. Nieman darf es wunder nemen,
daz si mich hat gebunden,
ich enmak ir kreften niht gestemen,
so ist si obe, so bin ich unden.
swaz ich nu tuon,
si hat bejaget an mir den ruon,
ich muoz ir jehen:
nu wol [eht doch] ez ist noch ie beschehen.

28. Alexander der betwank
diu lant von grozer krefte,
doch muoste er, sunder sinen dank,
der minne meisterschefte
sin undertan,
umb eine vrouwen wolgetan,
die er erkos;
er enwart ouch nieme sigelos.

29. An einem wilden walde er sach
sines herzen küniginne;
des muose er liden ungemach,
er hete sine sinne
vil nach verlorn.
daz ich die schœnen han erkorn
ze mime leben,
des wirt mir lihte ein lon gegeben.

30. Nu wil ich aber biten
die guoten, als ich kan,
diu mir mit schœnen siten
unt [mir mit] zühten an gewan
von erst daz herze min,
daz si sich bedenke noch
unt rehter dinge pflege,
unt minen dien(e)st doch
nach guotem willen wege,
unt mich ie laze sin

31. Gereit, unz ich nu lebe,
daz ich niemer, swie ez erge,
tak von ir gestrebe,
unt daz (ich) iemer me
min[e] not unt disen pin,
den ich nu lange dol,
mit zühten schone trage,
deswar, joch tuot si wol,
si endet mine klage,
unt wirt ouch verre schin

32. Ir guete und ir mange tugent,
der vil verborgen würde,
solde ich verslizen mine jugent
under dirre swæren bürde.

33. Swenne si wil, ich bin gereit,
si gebe mir ein geleite (LXXIV, b.)
vür kumber unt vür herzeleit,
daz ich ir ere breite,

34. Swar ich des landes iender kome,
mit allen minen sinnen,
deswar, da wahset an ir vrome,
lat si mich's lon gewinnen.

35. Ich enger niht grozer dinge z'ir,
wan trostes mime leide,
des han ich vil, swenne ich enbir
ir suezer ougenweide.

36. Nu seht, ob ez ein vuoge si,
swer mir die verteile;
ich solte ir ofte wesen bi,
wær' ez an mime heile.

37. Min leben wirt muelich unt sur,
sol ich si lange miden.
daz Floris muose durch Blanschiflur
so grozen kumber liden,

38. Daz enwas ein michel kumber niet,
wan si groz ungeverte schiet,
als ez der alte heiden riet.

39. Si wart vil verre über mer gesant;
des muost' er in mangiu vremdiu lant,
da er si in eime turne vant,

40. Von guoten listen wol behuot;
da waget' er leben unde guot;
des gewan er sit vil hohen muot.

41. Daz trœstet mich unt tuot mir wol
von minem kumber, den ich dol:
ez geschiht gar, swaz geschehen sol.

42. Si sol wol wizzen, ane wan,
swie'z mir darümbe sol ergan,
wer si versendet z'Endian,

43. Dar wære min varn vil bereit,
daz mer, daz lant unt bürge treit,
daz enwær' mir darzuo niht ze breit;

44. Als rehte, als ich si han erkant:
swer mir nu leidet disiu bant,
der sündet sich und ert den sant.

45. Er kerte den Rin e in den Pfat,
e ich si lieze, diu mich hat
betwungen, unt doch schone stat
von ir min herze; swie'z ergat,
ez diuhte mich ein missetat,
ob ich schiede alsus dervon.
si ist miner triuwen wol gewon,
unt weiz si gar.
swar ich var,
so muoz ich dar
nemen war,
swenne ich getar
vor einer schar
ze nide gar;
vor der so muoz ich denken var,
unt huete mich doch alle tage
vil sere vor ir zungen slage,
unt vor ir unrekante spehe.
doch wil ich (sehen), [daz si sehe,] waz mir geschehe,
unt wil dienen uf ir haz.
wolde si noch gelouben daz,

46. Daz ich von ir niene wil,
daz wære mir ein senftez spil.
mines kumbers dest ze vil;
waz hilfet daz, ob ich ez hil?
jo hat si mines lones zil
gesezzet an wol tusent jar;
ich muoz verderben, daz ist war; (LXXIV, c.)
min arbeit
mich niht vür treit;
mir ist verseit,
darnach ich streit;
min herzeleit
daz ist ze breit,
daz ich e leit:
min lon der ist noch unbereit;
ich wæne wol, mir si ze gach;
si jiht alrerst, wan si dernach
[unt] versaget mir in spottes wis;
deswar, des hat si kleinen pris,
daz si mir git ze lone spot;
si muoz es iemer vürhten Got.

47. Swaz si mir tuot,
dast allez guot,
ich enmag ir niht entwenken,
als ez mir stat:
doch, swie'z ergat,
so solte si gedenken,
daz ez (ir) guete niene zimt,
daz si mir gewerb unt vuoge nimt

48. Si sprichet dikke,
daz ich erschrikke,
vremdiu wort von schimpfe;
si tuot verdreet,
swes si gert,
vor den liuten mit gelimpfe.
ich enmak mich schiere niht entstan,
wan ich der sinne niene han

49. Bi mir gar.
swar ich var,
so muoz ich [in] ir (si) lazen;
des wirt wol schin,
swenne ich den min-
en morgen an den strazen
den liuten biute gegen der naht;
ich ziere (zer?) die zit gar ungewaht.

50. Eʒ ist niht wunder,
daʒ ich sunder
minen dank si mide,
der ougen schin,
den kumber min,
den ich nu lange lide,
mit einem blikke tuot verselt:
ich han mir si vil rehte erwelt.

51. Ir vert mit
der vrouwen sit
de la roschi Bise:
die gesach nieman,
er schiede dan
vro, riche unde wise.
ich wæne wol, ir si alsam;
wer möhte ir danne wesen gram?

52. Ich wil iu minen willen sagen:
mak ich der guoten minne
mit mime dienste niht bejagen,
daʒ ich niemer die sinne,
noch minen lip
bekere an dekein ander wip.
swie ich mich erhol,
der gedinge tuot mir alsa wol,

53. Daʒ ich wol weiʒ, daʒ si mir gan
ze dienen umb ir hulde.
gewünne ich niht mere dran,
ich wil si der schulde
niht an gehaben;
swer mir ze rehte solde staben
des einen eit,
ich swuere wol: eʒ wære ir leit.

54. Sit ich der sælde niene habe,
daʒ si mir sanfte lone,
ich enwil doch niht wesen abe,
ich werde enbunden schone,
als ich's ger;
ich muoʒ iemer wesen der,
der ümbe ir heil
ir treit ein schœneʒ leben veil.

55. Turnus der wart sanfte erlost
von kumberlichem pine, (LXXIV, d.)
daʒ was sins herzen sundertrost,
daʒ er lak dur Lavine
so schone tot;
der endet' schiere sine not
in eime tage,
die ich nu mange jar trage.

56. Ich weiʒ wol, solt' eʒ sin
an dem gelükke min,
ir guete diu ist so manikvalt,
si tæte mich noch vröuden balt.
ich enwas niht sældenlos,
do ich si mir erkos
in disem uʒerkornen don,
uf guoten, richen, schœnen lon.

57. Ie doch, swie eʒ mir erge,
so muoʒ si iemerme
nach Gote sin min anebet,
wan si niht wan guot getet.
ich ergibe mich und enbar
an ir genade gar,
daʒ si mir, darnach ich strebe,
ein wunneklicheʒ ende gebe. *

II.

1. Ich horte ein merlikin wol singen, (1)
daʒ mich duhte, der sumer wolte entstan;
Ich wæne, eʒ al der werlte vröude sol bringen,
wan mir einem, mich entriege min wan.
Swie min vrouwe will, so sol eʒ mir ergan,
der ich bin z'allen ziten undertan.
ich wande, ieman so hete missetan,
suocht' er genade, im solte gelingen:
daʒ muoʒ leider an mir einen zergan.

2. Wie sol ich minen dienst so zafen, (2)
den ich lange mit triuwen han getan?
Ich bin leider sere wunt ane wafen,
daz habent mir ir schœniu ougen getan,
Daʒ ich niemerme gehellen kan,
eʒ enwelle, der ich bin undertan.
wie sol ein so verdorben man?
ich wæne, an ir ist genade entslafen,
daʒ ich ir leider niht erwekken kan.

3. Ich wil iemer wesen holt minem muote, (3)
daʒ er ie so nach ir minne gerank;
Hete ich vunden deheine so guote,
danach kerte ich gerne minen gedank.
Si schuof, daʒ ich mich vröuden underwant,
die ich han mir z'einer vrouwen erkant;
ich was wilde, swie vil ich doch gesank,
ir schœniu ougen daʒ waren die ruote,
damite si mich von erst(e) betwank.

I, 48 b. 4. Ich wil iemer mit genaden beliben, (4)
si muoʒ sünde ane schulde an mir began,
Si kan mich niemer anders von ir vertriben,
ich enwelle haben gedingen unt wan,
Daʒ diu triuwe hoher solte gan, (LXXV, a.)
danne unstæte, der ich guotes verban;
swa man weste einen valschaften man,
der solte unwerden allen guoten wiben,
so möhte man in an ir prise gestan.

5. Ich wil niemer dur minen kumber vermiden,
ich ensinge des aleine, swie'ʒ mir ergat, (5)
Unt wil gerne solhe not iemer liden,
diu von minnen mir so nahe gat,
Sit min lib an dem zwivel stat,
daʒ min leider niemer kan werden rat,
ane, diu mich so betwungen hat:
sol nu min vröude zergan von der bliden,
daʒ ist ir sünde unt groʒ missetat.

6. Uʒ minen ougen, daʒ ist ein wunder, (6)
von dem herzen daʒ waʒʒer mir gat,
Als ich gedenke, daʒ mich h(i)er under
al min kumber unt min dienest niht vervat,
Den ie dehein man gewan oder hat,
sit mir min gemuete alse sere stat
betwungen, daʒ si mine sele niht lat:
des muoʒ ich von der werlte besunder
unt von ir hulden scheiden dur die getat.
(LXXV, b.)

---

33. (LXXV, c d.)

Her Heinrich von der Muore.

I.

1. Uf zwene wege ich kam geriten, (LXXVI, a.)
den baʒ geritenen ich do reit; (1)
Des ist mir min har besniten,
ein baʒ besnitener mich besneit.
E was ich blint, unt wiste blinden;
er ist ein kint, swer volget kinden;
schiere wirt ein man verlorn
ewiklicher vlüste:
ein leben han ich mir erkorn,
daʒ lit in guoter küste.

2. Stæten vriunden wil ich klagen, (2)
daʒ mich ein wip betwungen hat;
Eʒ get ze nahe mir, ich muoʒ eʒ sagen,
wie sol des iemer werden rat?
Sorge lide ich die naht, dar zuo den tak;
also tuot si mir, geruowen ich nienen mak.
mir enwart nie so we,
sine getrœste mich, ich het' eʒ baʒ gelaʒen e.

I, 49 a. 3. Ich hat' ein wunneklicheʒ leben, (3)
e groʒe liebe mich gevie;
Truren dest mir nu gegeben,
daʒ niemer mer(e) mir zergie,
Sit ich innen wart, wie rehte si'ʒ begat,
da von ir diu welt daʒ beste lop verstat;
miniu leit huoben sich,
als ich si sach, so sende ich nach der schœnen mich.

4. Diu welt mit groʒer vröude stat; (4)
daʒ sol mir sin ein stæte leit,
Ob mich diu wunne so vergat;
der bluomen was ich ie gemeit:
Leider nu muoʒ ich liden groʒe not,
ja ensach ich nie so manige heide rot:
schœne wip, wol tuo nu;
wol tæte ich dir, ob ich wol möhte, alse du.

5. „Sælik mueʒe ein riter sin, (5)
der wol verschulden kan den nit;
Vil holt ist im daʒ herze min,
wand er den merkæren git
Vil dikke swæren muot: die vrouwen minnent in,
und ist an den guoten wiben ein gewin;
swaʒ si redent, daʒ beste er tuot:
swer vröuden pfliget, vür sorge enwart nie niht so guot."

II.

1. Ahi! nu sol diu welt laʒen manige swære,
Die si mueste han, ob eʒ noch winter wære; (6)
Diu heide hat der bluomen ane maʒe vil

darzuo so stet der gruene walt, als er den sumer
wesen wil.

2. Ahi! sorgen würde rat mit guote, (7)
Wan daz ich lebe mit undertanem muote, (LXXVI, b.)
Den ich gewan, do den gewalt ein wip gewie,
daz si daz vrie herze min niht langer ane ir
dienste lie.

III.

1. Herze, du bist ane sin, (8)
volgestu dien ougen nach,
du maht niht volenden allez, daz si wellent spehen.
Enruoche, wa si sehen hin,
darümbe si dir niht ze gach;
tuostu des niht, da von mak dir wol grozer schade
geschehen.

Wes zihe aber ich diu ougen min? ez ist gar des
herzen rat,
diu mir ougen, herze, lip so gar betwungen hat,
von der muoz mich dunken guot, ob si mich leben
lat.

2. Ich sæhe gerne, sunder wank, (9)
den ir vil minneklichen schin;
ich wolte si' iemer lieber an, danne einen engel,
sehen.
Min liebe diu ist gegen ir niht krank, I, 49 b.
ich meine die lieben vrouwen min;
ie doch so muoz ich eine groze schulde von ir jehen:
E ich si volle bite, so hat si mir gar verseit;
ich weiz wol, daz ein krankez herze wær' da von
verzeit,
e aber ich daz tæte, ich lite e iemer arbeit.
*

34. (LXXVI, cd.)

Her Heinrich von Morunge.

I.

1. Si ist z'allen eren ein wip wol erkant, (LXXVII, a.) (1)
schœner gebærde, mit zühten gemeit,
so daz ir lop in dem riche ümbe gat,
Als der manc wol verre über lant
liuhtet des nahtes wol lieht unde breit,
so daz ir schin al die welt ümbevat:
Als ist mit guete ümbevangen diu schone,
des man ir jiht, si ist aller wibe ein krone.

2. Diz lop beginnet vil vrouwen versman, (2)
daz ich die mine vür alle andriu wip
han z'einer krone gesezzet so ho,
Unde ich der deheine uz genomen han;
des ist vil luter vor valsche ir der lip,
smal, wol ze maze, vil fier unde vro;
Des muoz ich in ir genaden beliben,
gebiutet si so, min liebest vor allen wiben.

3. Got laze mir vil lange leben gesunt, (3)
die ich an wiplicher stæte noch ie vant,
sit si min lip z'einer vrouwen erkos.
Wol ir vil suezer! vil rot ist ir der munt,
ir zene wiz, ebene, vil verre erkant,
dur die ich gar alle unstæte verkos,
Do man si lobte also reine unt wise,
senfte unde los, darümbe ich si noch prise.

4. Ir tugent reine ist der sunnen gelich, (4)
diu trueben wolken tuot lichte gevar,
swenne in dem meijen ir schin ist so klar;
Des wirde ich stæter vröude vil rich,
daz überliuhtet ir lob also gar
wib unde vrouwen, die besten vür war,
Die man benenne in Tiutschem lande,
verre oder nach, so ist si ez diu daz erkande.

II.

1. Min erste und ouch min leste (5)
vröude was ein wip,
der ich minen lip
bot ze dienste iemer me.
Diu hœhste und ouch diu beste
in dem herzen min,
seht, daz muoz si sin,

der ich selten vro beste.
Ir tuot leider we
I, 50 a. al min sprechen unt min singen;
des muoz ich an vröuden mich nu twingen;
unde truren, swar ich ge.

2. Nu ratet, lieben vrouwen, (6)
waz ich singen müge,
so daz ez in tüge;
sang ist ane vröude krank.
Mir wart niht wan ein schouwen
von ir unt der gruoz,
den si teilen muoz
mit der werlte sunder dank.
Diu zit ist ze lank, (LXXVII, b.)
ane vröude und ane wunne;
nu wol dar, swer mich geleren kunne,
daz ich singe niuwen sank.

3. Wær' ir mit mime sange (7)
wol, so sünge ich ir;
sus verbot si'z mir,
und ir tete min swigen baz.
Nu swige aber ich ze lange;
solde ich singen me,
daz tæt' ich, als e.
wie zimt miner vrouwen daz,
Daz si min vergaz
unt verseite mir ir hulde?
o we des! wie rehte unsanfte ich dulde,
beide, ir spot und ouch ir haz!

4. Vil wiplich wip, nu wende (8)
mine sende klage,
die ich tougen trage,
du weist wol, wie lange zit;
Ein sælden richez ende
wirt mir daz von dir,
so siht man an mir
vröude ane alle(n) widerstrit.
Sit daz an dir lit
mines herzen hochgemuete,
mahtu træsten mich dur wibes guete,
sit din trost mir vröude git.

5. Ich sihe wol, daz min vrouwe (9)
mir ist vil gehaz;
doch versuoche ich'z baz,
in' verdiene ir werden gruoz;
Des ich ir wol getrouwe,
daz hat si versworn;
ir ist leider zorn,
daz ich'z der werlte künden muoz,
Daz ich niemer vuoz
von ir dienste mich gescheide,
ez kom' mir ze liebe, ald' ir ze leide:
lihte wirt mir swære buoz.

III.

1. Het' ich tügende niht so vil von ir ver-
nomen, (10)
und ir schœne niht so vil gesehen,
Wie wære si mir danne also ze herzen komen?
ich muoz iemer dem geliche spehen,
Als der mane tuot, der sinen schin von des sun-
nen schin enpfat:
also kum(en)t mir dikke
ir wol liehten ougen blikke
in daz herze min, da si vor mir gat,

2. Ir wol liehten ougen in daz herze min, (11)
so kumt mir diu not, daz ich muoz klagen;
Solde aber ieman an im selben schuldik sin, I, 50 b.
so het' ich mich selben selbe erslagen,
Do ich s' in min herze nam, und ich si vil gerne
sach,
noch gerner, danne ich solde,
und ich des niht miden wolde,
in' hohte ir lop, swa man'z vor mir sprach.

3. Mime kinde wil ich erben dise not (12)
unt diu klagenden leit, diu ich han von ir;
Wænet si danne ledik sin, ob ich bin tot,
ich laze einen trost noch hinder mir, (LXXVII, c.)
Daz noch schœne werde min sun, daz er wunder
an ir bege,
also, daz er mich reche,
und ir herze gar zerbreche,
so sin so rehte schœnen se.

IV.

1. In so hoher swebender wunne, (13)
so gestuont min herze an vröuden nie;
Ich var, als ich vliegen kunne,
mit gedanken iemer ümbe sie,
Sit daz mich ir trost enpfie,
der mir dur die sele min mitten in daz herze gie.

2. Swaz ich wunneclîches schouwe, (14)
daz spil(t) gegen der wunne, die ich han,
Luft und erde, walt und ouwe
suln die zit der vröude min enpfan;
Mir ist komen ein hügender wan,
und ein wunneclicher trost, des min muot sol hohe stan.

3. Wol dem wunneclichen mære, (15)
daz so suoze dur min ore erklanc,
Unt der sanfte tuonder swære,
diu mit vröuden in min herze sanc!
Da von mir ein wunne entspranc
diu vor liebe, alsam ein tou, mir uz von den ougen dranc.

4. Sælic si diu suoze stunde, (16)
sælic si diu zit, der werde tac,
Do daz wort gie von ir munde,
daz dem herzen min so nahen lac,
Daz min lip von vröude[n] erschrac,
und enweiz von liebe joch, waz ich von ir sprechen mac.

V.

1. Von der elbe wirt entsehen vil manic man,
so wart ich von grozer liebe entsen, (17)
Von der besten, die ie dehein man liep gewan;
wil aber si mich dar ümbe ven,
Mir ze unstaten sten,
mac si danne rechen sich,
I, 51 a. tuo, des ich si bite, da mite vröu[we]t si so mich,
daz ich dan[ne] vor liebe muoz zergen.

2. Swenne ir liehten ougen also verkerent sich,
daz si mich an dur min herze sen, (18)
Swer da enzwischen danne stet und irret mich,
dem murze al sin vröude gar zergen!
Wan ich danne sten,
unt warte der vrouwen min,
rehte also des tages diu kleinen vogellin:
wenne sol mir iemer liep geschehen?

3. Mich enzündet ir vil liehter ougen schin,
als daz viur ein dürren zunder tuot, (19)
Und ir vremde krenket so daz herze min,
als daz wazzer die vil heize gluot.
Und ir hoher muot, (LXXVII, d.)
und ir schœne und [ir] edelkeit,
unt daz wunder, daz man von ir tugende seit,
daz ist mir vil übel, und ouch lihte guot.

4. Si gebiutet, und ist in dem herzen min (20)
vrouwe, unt herer, danne ich selbe si;
Hei, wan solt' ich ir noch so gewaltic sin,
daz si mir mit triuwen wære bi,
Ganzer tage dri,
unde eteslîche naht,
son' verlür ich niht den lip und al die maht:
nu ist si leider vor mir alze vri.

VI.

1. West' ich, ob ez wol verswigen möhte sin,
ich lieze iuch sehen mine schœne vrouwen: (21)
Der enzwei bræche mir daz herze min,
der möhte si schone drinne schouwen;
Si kam her dur diu ganzen ougen min, sunder tür, gegangen:
owe, solde ich von ir suezen minne sin als minneklich enpfangen!

2. Der so lange ruoft' in einen touben walt, (22)
ez antwurt' im dar uz eteswenne:
Nu ist diu klage vor ir dikke manicvalt
von miner not, swie si's niht erkenne,
Doch klaget ir maniger minen kumber vil dikke mit gesange:
owe, ja hat si geslafen alles her, alder geswigen alze lange!

3. Wær' ein sitich alder ein star, die möhten sit gelernet han, daz si spræchen minnen; (23)
Ich han ir gedienet her vil lange zit,
mac si sich doch miner rede versinnen?
Nein, si niht, Got enwelle ein wunder vil verre an mir erzeigen:
ja, möht' ich daz einen boum mit miner bete sunder wafen nider geneigen.

VII.

1. Ez ist site der nahtegal, (24) I, 51 b.
swanne si ir liet vol endet, so geswiget sie;
Dur daz volge aber ich der swal,
diu durch liebe, noch durch leide ir singen nie verlie.
Sit daz ich nu singen sol,
so mag ich von schulden sprechen wol:
owe, daz ich ie so vil gebat,

unt geblehte an eine stat,
da ich genaden niemen se.

2. Swige ich unde singe niet, (25)
so sprechent si, daz mir min singen zæme baz;
Sprich' aber ich unt singe ein liet,
so muoz ich dulden, beide, ir spot und ouch ir haz.
Wie sol man dien nu geleben,
die dem man mit schœner rede vergeben?
owe, daz in ie so wol gelank, (LXXVIII, a.)
und ich lie dur si min[en] sank!
ich wil singen aber, als e.

3. Owe miner besten zit, (26)
und owe miner liehten wunneklichen tage!
Waz der an ir dienste lit,
nu jamert mich vil maniger seneclicher klage,
Die si hat von mir vernomen,
und ir nie ze herzen kunde komen.
owe, minin gar verlornen jar,
diu riuwent mich vür war:
in' verklage si niemer me.

4. Ir lachen und ir schœne ansehen, (27)
und ir guot gebærde hant betœret lange mich;
In' kan anders niht verjehen;
swer mich ruomes zihen wil, der sündet sich.
Ich han sorgen vil gepflegen,
unt dien vrouwen selden bi gelegen.
owe, wan daz ich si gerne an sach
und in ir daz beste sprach,
mir wart ir nie niht me owe!

5. Ez ist niht daz tiure si, (28)
wan habe ez beste werder, wan, den getriuwen man;
Der ist leider swære bi,
er ist verlorn, swer nu niht wan mit (un)triuwen kan.
Des wart ich vil wol gewar,
wand ich ir mit triuwen ie diente dar;
owe, daz ich triuwen nie genoz,
des sten ich (nu)vröuden bloz:
doch diene ich, swie ez erge.

VIII.

Ob ich si duhte hulden wert, (29)
son' möhte mir zer werlte lieber niht geschehen;
Het' ich an Got sit genaden gert,
sin' künden nach dem tode niemer mich vergen.
Hierümbe ich niemer doch verzage,
ir lop, ir ere, unz an min ende ich singe unt sage:
waz (obe) si sich bedenket baz; I, 52 a.
unt tæte si liebe daz,
so verbære ich alle klage.

IX.

1. Sach ieman die vrouwen, (30)
die man mak schouwen
in dem venster stan?
Diu vil wolgetane,
diu tuot mich ane
sorgen, die ich han.
Si luhtet, sam der sunne tuot gegen dem liehten morgen;
e was si verborgen,
do muost' ich sorgen:
die wil ich nu lan.

2. Ist aber ieman hinne, (31)
der sine sinne
her behalten habe,
Der ge nach der schonen,
diu mit ir kronen
gie von hinnen abe,
Daz si mir ze troste kome, e daz ich verscheide:
diu liebe unt diu leide,
diu wellen mich beide
vürdern hin ze grabe.

3. Man sol schriben kleine (32)
reht uf dem steine, (LXXVIII, b.)
der min grap bevat,
Wie liep si mir wære,
und ich ir unmære;
swer danne über mich gat,
Daz der lese dise not, und ir gewinne künde,
der vil grozen sünde,
die si an ir vründe
her begangen hat.

X.

1. Sin' herz mir nie widersagen, (33)
unde warp ie doch,
unt wirbet noch hiute uf den schaden min;
Des enmak ich langer niht verdagen,
wan si wil ie noch

elliu lant beheren und ein roubærinne sin.
Daz machent alle ir tugende und ir schœne, die mengem man tuont we:
der si an siht, der muoz ir gevangen sin, und in sorgen leben iemerme.

2. In dien dingen ich ir dienstman (34)
und ir eigen was do,
do ich si dur triuwe unt dur guot an sach,
Do kam si mit ir minnen an,
unt dienlt mich alſo,
do si mich wol gruoſte, unt wider mich ſo ſprach.
Des bin ich an vröuden siech und an herzen sere wunt,
und ir ougen klar, diu hant mich beroubet [gar], und ir rosevarwer roter munt.

XI.

1. „Owe des ſcheidens, des er tet (35)
von mir, do er mich vil ſenende lie!
Wol aber mich der lieben bet',
unt des weinens, des er do begie!
Do er mich truren lazen bat,
unt hiez mich in vröuden ſin,
von ſinen trehenen wart ich naz,
und erkuolte iedoch daz herze min.“ —

I, 52 b. 2. Der dur ſine unſælikeit (36)
iemer arges iht von ir geſage,
Dem mueze alles weſen leit,
ſwaz er minne unde daz im wol behage.
Ich vluoche in, unde ſchadet in niht,
dur die ich ir muoz vremde ſin:
als aber ſi min ouge an ſiht,
ſo taget ez in dem herzen min. —

3. „Owe, waz wizent ſi einem man, (37)
der nie vrouwen leit, (noch) arc geſprach,
Und in aller eren gan;
dur daz muet mich ſin ungemach,
Daz ſi in gruezent über al, (LXXVIII, c.)
unt zuo (z')im redende gant,
und in doch, als einen bal,
mit bœſen worten ümbe ſtant.“

XII.

1. Ich bin iemer ander, unt niht eine (38)
der grozen liebe, der ich nie wart vri;
Owe, wæren die hueter algemeine,
toub unt blint, ſwenne ich ir wære bi,
So möhte ich min leit
eteswenne mit ſange ir wol künden,
unt mich mit rede zuo (z')ir gefründen,
ſo würde ir wunder vil von mir geſeit.

2. Miner ougen tougenliches ſehen, (39)
daz ich ze boten an ſi ſenden muoz,
Daz neme dur Got von mir vür ein vlehen,
und ob ſi lache, daz ſi min gruoz.
Ich enweiz, wer da ſank;
ein ſitich und ein ſtar ane ſinne
wol gelernten, daz ſi ſpræchen Minne:
wol ſprich daz, unt habe des iemer dank.

3. Wolte ſi min denken vür daz ſprechen (40)
unt min truren vür die klage verſtan,
So muoſe in der niuwen rede gebrechen;
owe, daz ieman ſol vür vuoge han,
Daz er ſere klagen
(muoz), daz er doch von herzen niht meinet,
als einer truret unde weinet,
und er ſin nieman kan geſagen.

4. Sit diu herzeliebe heizet minne, (41)
ſone weiz ich niht, wie diu leide heizen ſol;
Herzeliebe wont mir in dem ſinne;
liep het' ich gerne, leides enbær' ich wol.
Liebe, diu git mir
hohen muot, darzuo vröude unde wunne:
ſone weiz ich, waz diu leide kunne,
wan, daz ich iemer truren muoz nah ir.

5. Sine ſol niht allen liuten lachen (42)
alſe von herzen, ſam ſi lachet mir,
Und ir anſehen ſo minnekliche machen;
waz hat aber ieman da ze ſchouwen an ir, I, 53 a.
Der ich leben ſol,
und an der iſt al min wunne behalten?
jone wil ich niemer des eralten,
ſwenne ich ſi ſihe, mir enſi von herzen wol.

XIII.

1. Si hat lieb ein kleinez vogellin, (43)
daz ir ſinget und ein lüzzel nah ir ſprechen kan:
Solt' ich dem geliche ir heinlich ſin,
ſo ſwuere ich wol des, daz nie vrouwe bezzern vogel gewan.

Vür die nahtegal wolt' ich ir hohe singen an.
owe, herzeliebe vrouwe min,
nu bin ich doch din,
mahtu trœsten mich vil senden man!

2. Ist ir liep min leit unt min ungemach (LXXVIII, d.) (44)
wie künde ich danne iemermere rehte werden vro?
Sine getruete nie, swaz so mir geschach,
klaget' ich ir min jamer, so stuont ir daz herze ho:
Si ist noch hiute vor den ougen min, als si was do,
do si minneklîche mir zuo sprach,
und ich si an sach:
owe, solt' ich iemer sten also!

3. Si ist mit tügende unt mit stætekeit (45)
wol behuot vor aller slahte unvrouwelicher tat,
Wan des eine, daz si mir verseit
ir genade, unt daz si mich also verderben lat.
Wol mich des, daz si min herze also besezzen hat,
daz der stat da nieman wirt bereit
als ein har so breit,
swenne ir rehtiu liebe mich bestat!

XIV.

1. Leitliche blikke unt grozliche riuwe (46)
hat mir daz herze unt den lip nach verlorn;
Min alte not die klage ich vür niuwe,
wan daz ich vürhte der schimpfære zorn.
Singe aber ich durch die, diu mich vröuwet hie beborn,
so velsche dur Got nieman mine triuwe,
wan ich dur sank bin ze der welte geborn.

2. Menger sprichet: „seht, wie der singet! (47)
wær' ime iht leit, er tæte anders, danne so."
Der mak niht wizzen, waz mich leides twinget;
nu tuon aber ich rehte, als ich tet do,
Do ich in leide stuont, do huob ich si gar unho;
diz ist ein not, diu sanges mich twinget:
sorge ist unwert, da die liute sint vro.

3. Diu mines herzen ein wunne und ein kron' ist, (48)
vor allen vrouwen, die ich noch han gesehen,
Schœne unde schœne unde schœne, aller schœnist
ist si, min vrouwe, des muoz ich ir jehen;
Al diu welt sol si durh ir schœne vlehen.

I, 53 b.

noch wære zit, daz du vrouwe mir lonist;
ich han mit lobe anders torheit verjehen.

4. Sten ich vor ir unt schouwe daz wunder,
daz Got mit schœne an ir lip hat getan, (49)
So ist des so vil, daz ich sihe da besunder,
daz ich vil gerne wolt' iemer da stan:
Owe, so muoz ich vil trurik scheiden dan,
so kumt ein wolken so truebez darunder,
daz ich des schinen von ir niht enhan. (LXXIX, a.)

XV.

Min herze, ir schœne, unt diu minne des habent gesworn (50)
zuo (z')einander, des ich wæne, uf miner vrouwen tot.
Z'wiu habent diu driu mich einen darzuo erkorn?
owe, minne, gib ein teil der lieben miner not,
Teil' ir si so mit, daz si gedenke ouch machen rot.
wünsche ich ir senens nu, daz wære bezzer verborn:
lihte ist es ir zorn,
sit ie wort mir deheinen kumber gebot.

XVI.

1. Ez tuot vil we, swer herzekliche minnet (51)
an so hoher stat, da sin dienst ist gar versmat;
Sin tumber wan vil lüzzel darane gewinnet,
swer so vil geklaget, daz ze herzen niht engat.
Er ist vil wise, swer sich so wol versinnet,
daz er dient, da man sin dienst wol enpfat,
unt sich dar lat,
da man sin genade hat.

2. Ich bedarf vil wol, daz ich genade vinde, (52)
wan ich hab' ein wib ob der sunnen mir erkorn;
Dest ein not, die ich niemer überwinde;
gesehe mich ane, als si tet hie bi vorn.
Si ist mir liep gewest da her von kinde;
wan ich wart dur si unt durh anders niht geborn:
ist ir daz zorn,
daz weiz Got, so bin ich verlorn.

3. Wa ist nu hin min liehter morgensterne? (53)
we, waz hilfet mich, daz min sunne ist uf gegan?
Si ist mir ze hoh und ouch ein teil ze verne
gegen mittem tage, unt wil da lange stan.
Ich gelebte noch den lieben abent gerne,

daz si sich hernider mir ze troste wolte lan:
wand ich mich han
gar verkapfet uf ir wan.

XVII.

1. We, wie lange sol ich ringen (54)
ümbe ein wip, der ich noch nie wort zuo gesprach?
Wie sol mir an ir gelingen?
seht, des wundert mich, wan ez e niht geschach,
Daz ein man also tobt', als ich tuon z'aller zit,
daz ich si so herzekliche minne, und ez e nie ge-
wuok, und ir dient' iemer sit.

I, 54 a. 2. Ich weiz vil wol, daz si lachet, (55)
swenne ich vor ir stan und enweiz, wer ich bin;
Sa zehant bin ich geswachet,
swenne ir schœne mir nimt so gar minen sin.
Got weiz wol, daz si noch miniu wort nie ver-
nam, (LXXIX, b.)
wan daz ich ir diende mit gesange, so ich beste kunde
und als ir wol gezam.

3. Owe des, waz rede ich tumbe, (56)
daz ich niht enrete, als ein sæliger man!
So swige ich rehte, als ein stumme,
der von siner not niht gesprechen enkan,
Wan daz er mit der hant siniu wort tiuten muoz:
als erzeige ich ir min wundez herze, unt valle vür
si unt nige uf ir vuoz.

XVIII.

1. Owe, war ümbe volge ich tumbem wane, (57)
der mich so sere leitet in die not?
Ich schiet von ir gar aller vröuden ane,
daz si mir trost, noch helfe nien' gebot;
Doch wart ir varwe liljenwiz unt rosenrot,
unt saz vor mir diu liebe wolgetane
gebluet, reht alsam ein voller mane:
daz was der ougen wunne unt des herzen tot.

2. Min stæter muot gelichet niht dem winde, (58)
ich bin noch, alse si mich hat verlan,
Vil stæte, her von einem kleinen kinde,
swie we si mir nu lange hat getan
Alswigende ie genote, und ein verholner wan,
wie dikke ich mich der torheit underwinde,
swanne ich vor ir stan, [unt] sprüche ein wunder
vinde,
unt muoz doch von ir ungesprochen gan.

3. Ich han so vil gesprochen unt gesungen, (59)
daz ich bin muede unt heis von miner klage;
In' bin umb niht wan umb den wint betwungen,
sit si mir niht geloubet, daz ich sage,
Wie ich si minne, unt wie ich ir holdez herze
trage.
deswar, mirn' ist nach werde niht gelungen:
hete ich nach Gote ie halp so vil gerungen,
er næme mich zuo z'im; ach, miner tage!

XIX.

1. Diu vil guote, (60)
daz si sælik mueze sin!
We der huote,
diu der werlt so liehten schin
An ir hat benomen, daz man si so selten schou-
wen lat
so die sunne, diu des abendes under gat.

2. Swer der vrouwen (61)
huetet, dem künde ich den ban;
Wan durch schouwen
so geschuof si Got dem man,
Daz si wær' ein spiegel al der werlde ein wunne
gar:
waz sol golt begraben, des nieman wirt gewar?

3. Ich muoz sorgen, (LXXIX, c.) (62) I, 54 b.
wen diu lange naht zerge,
Gegen dem morgen,
daz ich s' einest an gese,
Min vil liebe sunnen, diu mir so wunnekliche
taget,
daz min ouge ein truebez wolken wol verklaget.

* 4. Ascholoie
der vil guote heizest wol,
Erst von Troie
Paris, der si minnen sol,
Obe er kiesen solde under den schœnesten, die nu
leben,
so würde ir der apfel, wær' er unvergeben.

XX.

1. Vrouwe, wiltu mich genern, (63)
so sihe mich ein vil lüzzel an;
Ich enmak mich langer niht erwern,
den lip muoz ich verlorn han;

Ich bin siech, min herze ist wunt:
vrouwe, daz hant mir getan min ougen unt din
roter munt.

2. Vrouwe, mine swære sich, (64)
e ich verliese minen lip;
Ein wort du spræche wider mich,
verkere daz, du sælic wip;
Du sprichest iemer: neina, nein!
neina, neina, neina, nein! daz brichet mir min
herze en zwein.
Mahtu doch eteswenne sprechen: ja ja ja ja!
ja ja ja ja! daz lit mir an dem herzen na.

XXI.

1. Ob ich dir vor allen wiben guotes gan, (65)
sol ich des engelten, vrouwe, wider dich,
Ste daz diner guete sæliklichen an,
so laz iemer in dien ungenaden mich;
Hab' ich daran missetan, die schulde rich,
daz ich lieber liep zer werlte nie gewan:
nach der (herze)liebe sent min herze sich.

2. Ob ich iemer ane hochgemuete bin, (66)
waz ist ieman in der werlte deste baz?
Gent mir mine tage mit ungemuete hin,
die nach vröuden ringent, dien gewirret daz.
Ja daz wirt ir ungewin der valschen haz,
die verkerent underwilent mir den sin:
nieman solde niden, ern(e) wiste waz.

3. Vrouwe, ob du mir niht die werlt erleiden
wil, (67)
so rat unde hilf, mir ist ze lange we,
Sit si jehent, ez si niht ein kindespil,
dem ein wip so nahen an sin herze ge;
Ich erkande maze vil der sorgen e,
disiu sorge get mir vür der maze zil:
hiute daz, und aber danne [über] morgen we.

4. Ich habe ir vil grozer dinge her verjehen, (68)
herzeklicher minne unt ganzer stætekeit,
Des half mir diu rehte herzeliebe spehen:
wol mich, hab' ich al der werlte war geseit!
Habe ich daran missesehen, daz ist mir leit.
I, 55 a. mir mag elliu sælde noch von ir geschehen:
in' weiz niht, waz schœner lip in herzen treit.

XXII.

1. Ich wæne, [n]ieman lebe, der minen kumber
weine, (LXXIX, d.) (69)
den ich eine trage,
Ez entuo diu guote, die ich mit triuwen meine,
vernimt si mine klage.
We, wie tuon ich so, daz ich so herzeklîche
bin an si verdaht, daz ich ein künikriche
vür ir minne niht ennemen wolde,
ob ich teilen unde weln solde?

2. Swer mir des erban, ob ich si minne tou-
gen, (70)
seht, der sündet sich;
Si won(et) mir z'allen ziten vor dien ougen,
unde dunket mich,
Wie si ge zuo mir dur ganze muren;
ir trost und ir helfe lazent mich niht truren:
swenne si wil, so vueret si mich hinnen
mit ir wizen hant hohe über die zinnen.

3. Ich wæne, si ist ein Venus here, die ich
da minne, (71)
wan si kan so vil;
Si benimt mir, beide, vröude und al die sinne,
swenne so si wil,
So get si dort her zuo (z')einem vensterlin(e),
unt siht mich an, reht als der sunne[n] schin(e):
swanne ich si danne gerne wolde schouwen,
ach, so get si dort zuo (z')andern vrouwen.

4. Do si mir alrerst ein hochgemuete sande (72)
in daz herze min,
Des was bote ir guete, die ich wol erkande,
und ir liehter schin
Sach mich guetlich an mit ir spilnden ougen,
lachen si began uz rotem munde tougen:
sa zehant enzunte sich min wunne,
daz min muot stet hohe, sam diu sunne.

5. We, waz rede ich? ja ist min geloube bœse,
und ist wider Got; (73)
Wan bite ich in des, daz er mich hinnan lœse?
ez was e min spot.
Ich tuon, sam der swan, der singet, swenne er
stirbet:
waz ob mir min sanc daz lihte noch erwirbet,
swa man minen kumber sagt ze mære,
daz man mir erbunne miner swære.

XX.

1. Ich horte uf der heide (74)
lute stimme unt suezen sank;
Davon wart ich, beide,
vröuden rich und [an] truren krank,
Nach der min gedank
sere rank
unde swank,
die vant ich ze tanze, da si sank;
ane leit ich do sprank.

I, 55 b. 2. Ich vant si verborgen (75)
eine und ir wengel [von trehenen] naz, (LXXX, a.)
Da si an dem morgen
mines todes sich vermaz:
Der vil lieben haz,
tuot mir baz,
danne daz,
do ich vor ir knie[wc]te, da si saz,
und ir sorgen vergaz.

3. Ich vant si an der zinne (76)
eine, und ich was [zuo] z'ir gesant;
Da möhte ich s' ir minne
wol mit vuoge han gepfant,
Do wande ich diu lant
han verbrant
sa zehant,
wan daz mich ir suezen minne bant
an dien sinnen hat erblant.

XXIV.

1. Solde ich iemer vrouwen leit (77)
alder ach gesprechen, daz hat si verschuldet wol,
Diu daz hat von mir geseit,
daz ich singe, o we! von der ich iemer dienen sol.
Si ist des liehten meien schin,
unt min osterlicher tak: swenne ich si an sihe, so lachet ir daz herze min.

2. Min vrouwe ist so genædik wol, (78)
daz si mich noch tuot von allen minen sorgen vri;
Des bin ich vro, reht als ich sol;
ich wæne, nieman lebe, der in so ganzen vröuden si.
Wol ir hiute und iemer me!
also sprich ich, unt wünsche ir des, diu mir hat benomen mit vröuden gar min alt o we.

3. Swaz ich singe, ald' swaz ich sage, (79)
sone wil si doch niht træsten mich vil senden man;
Des muoz ich ringen mit der klage,
unt mit der not, die ich selbe mir geschaffet han:
So ist si'z doch diu vrouwe min;
ich bin'z, der ir dienen sol, unt wünsche ir des, daz iemer sælik mueze sin.

XXV.

1. Uns ist zergangen (80)
der lieplich sumer,
da man brach bluomen, da lit nu der sne;
Mich muoz belangen,
wenne si minen kumber
welle volenden, der mir tuot so we.
Ja klage ich niht den kle,
swenne ich gedenke an ir wiplichen wangen,
diu man ze vröude so gerne ane se.

2. Seht an ir ougen, (81)
unt merket ir kinne,
seht an ir kel wiz, unt pruevet ir munt:
Si ist ane lougen
gestalt, sam diu minne;
mir wart von vrouwen so liebez nie kunt.
Ja hat si mich verwunt
sere in den tot: ich verliuse die sinne:
genade, ein küniginne, du tuo mich gesunt!

3. Die ich mit gesange (82) I, 56 a.
hie prise unde kræne, (LXXX, b.)
an die hat Got sinen wunsch wol geleit;
In' gesach nu lange
nie bilde also schœne,
als ist min vrouwe, des bin ich gemeit.
Mich vröut ir werdekeit
daz, danne der meie und alle sin dœne,
die die vogel' singent: daz si iu geseit.

XXVI.

1. Mich wundert harte, (83)
daz ir alse zarte
kan lachen der munt.
Ir liehten ougen,
die hant ane lougen
mich senden verwunt.
Diu brach alse tougen
al in mins herzen grunt,

da wont diu guote,
vil sanfte gemuote:
des bin ich ungesunt.

2. Swenne ich vil tumber (84)
ir tuon minen kumber
mit sange bekant,
So ist ez ein wunder,
daz si mich tuot under
mit rede ze hant.
Swenne ich si hœre sprechen,
so ist mir alse wol,
daz ich gesizze
vil gar ane wizze,
non' weiz, war ich sol.

XXVII.

1. Si hat mich verwunt (85)
rehte al durch min sele,
in den vil tœtlichen grunt,
Do ich ir tet kunt,
daz ich tobte unt quæle
umb ir vil guetlichen munt;
Den bat ich z'einer stunt,
daz er mich ze dienste ir bevæle,
unt daz er mir stæle
von ir ein senftez küssen, so wær' ich iemer gesunt.

2. Wie wirde ich gehaz (86)
ir vil rosevarwem munde,
des ich noch niender vergaz?
Doch so muet mich daz,
daz si mir z'einer stunde
so mit gewalt(e) vor gesaz.
Des bin ich worden laz,
also, daz ich vil schiere wol gesunde
in der helle grunde
verbrünne, e ich ir [iemer] diende, in' wisse umbe waz.

XXVIII.

1. Ich bin keiser, ane krone, (LXXX, c.) (87)
sunder lant, daz meinet mir der muot;
Der gestuont mir nie so schone;
dank ir liebes, diu mir sanfte tuot.
Daz schaffet mir ein vrouwe vruot,
vur die so wil ich stæte sin; wan in' gesach nie wip so rehte guot. —

2. „Gerne sol ein riter ziehen (88)
sich ze guoten wiben, dest min rat;
Bœsiu wip diu sol man vliehen,
er ist tumb, swer sich an si verlat;
Wan sine gebent niht hohen muot:
iedoch so weiz ich einen man, den ouch die selben vrouwen dunkent guot.

3. Wirt daz herze worden swære, (89) I, 56 b.
seht, daz schaffet mir ein sende not:
Ich bin worden dem unmære,
der mir dikke sinen dienest bot.
O we, war umbe tuot er daz?
unt wil er sich's erlouben niht, so muoz ich im von schulden sin gehaz."

XXIX.

1. Wie sol vröude loser tage (90)
mir unt sender jare iemer werden rat?
So ist daz aber min hœhste klage,
daz uns, beide, an sange, an vröude missegat.
Sit daz diu werlt mit sorgen (al)so gar betwungen stat;
maniger swiget nu, der doch dikke wol gesungen hat.

2. Ich was eteswenne vro, (91)
do min herze wande neben der sunnen stan;
Dur die wolken sach ich ho:
nu muoz ich min ouge nider zer erde lan.
Mich trüget al ze sere ein vil minneklicher wan,
sit daz ich von ir niht wan leit unt herzeswære han.

3. Wil si vremden mir dur daz, (92)
daz ein lüzzel ist mit valscher diet behuot?
Dest ein swacher vriundes haz,
daz si mit den andern mir so leide tuot.
Ez hœret niht ze liebe ein so kranker vriundes muot:
wil aber si die huote also triegen, dast uns beiden guot.

XXX.

1. O we! sol aber mir iemer me (93)
geluhten dur die naht,
Noch wizer, danne ein sne,
ir lip vil wol geslaht?
Der trouk diu ougen min,

ich wande, ez solte sin
des liehten manen schin:
do tagte ez. —

2. „Owe! sol aber er iemer me (94)
den morgen hie betagen,
Als uns diu naht enge,
daz wir niht durfen klagen?
Owe, nu ist ez tak,
als er mit klage pflak,
do er jüngest bi mir lak: (LXXX, d.)
do tagte ez.“ —

3. Owe! si kuste ane zal (95)
in dem slafe mich,
Do vielen hin ze tal
ir trehene nider sich;
Iedoch getroste ich sie,
daz si ir weinen lie,
unt mich al ümbe vie:
do tagte ez. —

4. „Owe! daz er so dikke sich (96)
bi mir ersehen hat!
Als er endakte mich,
so wolt' er sunder wat
Min arme schouwen bloz:
ez was ein wunder groz,
daz in des nie verdroz:
do tagte ez.“

XXXI.

1. Hat man mich gesehen in sorgen, (97)
des ensol niht mer ergan,
I, 57 a. Wol vröuwe ich mich alle morgen,
daz ich die vil lieben han
Gesehen in ganzen vröuden gar:
nu vliuch von mir hin, langez trueren! ich bin aber gesunt ein jar.

2. Si kan durch diu herzen brechen, (98)
sam diu sunne dur daz glas.
Ich mak wol von schulden sprechen:
si ganzer tugende ein adamas.
So ist diu liebe vrouwe min
ein wunne bernder suezer meije, ein wolkeloser sunnen schin.

3. Ob si minne not, diu guote, (99)
wolde ein liebez ende geben,
Mit den vron in hohem muote
sæhe man mich danne leben:
Die wile, so daz niht ist beschehen,
so muoz man bi der ungemuoten schar mich in dien sorgen sehen.

XXXII.

1. Mir ist geschehen, als einem kindeline, (100)
daz sin schœnez bilde in einem glase gesach,
Unde greif dar nach sin selbes schine
so vil, biz daz ez den spiegel gar zerbrach;
Do wart al sin wunne ein leitlich ungemach:
also dahte ich iemer vro ze sine,
do ich gesach die lieben vrouwen mine,
von der mir bi liebe leides vil geschach.

* 2. Minne, diu der werlde ir vröude meret,
seht, diu brahte in troumes wis die vrouwen min,
Da min lip an slafe was gekeret,
und ersach sich an die besten wunne sin:
Do sach(er) ir liehten tugende, ir werden schin,
schœn unde ouch vür elliu wip gheret,
niwan daz ein lüzzel was verseret
ir vil vröudenrichez (rotez) mündelin.

* 3. Groz(e) angest han ich des gewunnen,
daz verblichen süle ir mündelin so rot;
Des han ich nu niuwer klage begunnen,
sit min herze sich ze sülcher swære bot,
Daz ich durch min ouge schouwe sülche not,
sam ein kint, daz, wisheit unversunnen,
sinen schaten ersach in einem brunnen,
unt den minnen muose unz an sinen tot.

* 4. Hoher wip von tugenden unt von sinnen,
die enkan der himel niender ümbe van,
So die guoten, die ich vor ungewinnen
vremden muoz, und iemer doch an ir bestan.
Owe leider! jo wande ich's ein ende han,
ir vil wunneklichen werden minne:
nu bin ich vil kume an dem beginne:
des ist hin min wunne und ouch min gernder wan.

XXXIII.

1. Ich wil (varn) ein reise: (101)
wünschet, daz ich wol gevar;
Da wirt maník weise,
diu lant wil ich brennen gar,

Miner vrouwen riche,
swaz ich des bestriche,
daz muoz allez werden verlorn,
si enwende minen zorn.

2. Helfet singen, alle, (102)
mine vriunt, unt zieht ir zuo
Mit (gemeinem) schalle,
daz si mir genade tuo.
Schrîet, daz min smerze
miner vrouwen herze
breche und in ir oren ge:
si tuot mir ze lange we.

3. Vrouwe, ich wil mit hulden (LXXXI,a.) (103)
reden ein wenik wider dich;
Daz soltu verdulden:
zürnestu, so swige aber ich.
Wiltu dine jugende
krœnen wol mit tugende,
so wis mir genædik, sueze vruht,
unt trœste mich dur dine zuht.

XXXIV.

Vil suezin, senftiu tœtærinne, (104)
war ümbe welt ir tœten mir den lip?
Und ich iuch so herzeklichen minne
z'war, vrouwe, vür elliu wip. 1, 57 b.
Wænet ir, ob ir mich tœtet,
daz ich iuch iemermer beschouwe?
nein, iuwer minne hat mich des ernœtet,
daz iuwer sele ist miner sele vrouwe.
sol mir hie niht guot geschehen
von iuwerm werden libe,
so muoz min sele in des verjehen,
daz iuwerre sele dienet dort, als einem reinen wibe.
(LXXXI, bcd. — LXXXII, ab.)

---

35. (LXXXII, cd.)

Der Schenke von Limpurk.

I.

1. WOL mich dirre stunde! (LXXXIII, a) (1)
die solde ich enpfahen
mit gesange, ez ist rehte an der zit,
Ob ich daz wol kunde,
dar so solde ich gahen:
wan hœret vogel singen widerstrit,
Dar zuo dringen dur daz gras
bluomen mangerleie;
ich kam selbe, da daz was:
willekome, her Meie,
mir und ouch der vrouwen min!
ich wil sin,
swie so si gebiutet, mins herzen trœstærin.

2. Herzelieber mære (2)
der warte ich vil dikke
von der minneklichen vrouwen min;
Ich wære ane swære,
wan daz ich erschrikke;
dur die lieben trage ich senden pin;
Daz ist endeliche war:
liebe nimt die sinne,
liebe machet missevar;
wizzet, daz ich brinne
in der liebe, als ein gluot.
vrouwe, tuot
wol an mir vil tumben, deswar, so sit ir guot.

3. Wær' ich niht ein tumber, (3)
so lieze ich min singen,
sit ez ist der lieben gar ein wint.
Ich han grozen kumber,
den mak si wol ringen:
vrouwe, uz senden sorgen mich enbint.
Ir sult mir genædik wesen,
liep, mins herzen wunne,
so mag ich vil wol genesen,
liehtiu, spilndiu sunne,
trœstet mich vil senden man,
sit ich gan
iu wol aller eren, gedenket wol daran.

4. Owe sender sorgen! (4)
swie so ich gebare,

doch tuot si mir an dem herzen we;
Die trage ich verborgen;
stille und offenbare
diene ich ir: waʒ wil diu liebe me?
Wil si, ich singe ir, wil si, ich sage,
wil si, ich trure, ich lache.
ich weiʒ wol der lieben klage,
ich diene ir ze swache.
vrouwe Minne, vueget daʒ,
daʒ mir daʒ
tuo min trœstærinne, der ich noch nie vergaʒ.

I, 58 a. 5. Mit zwein blanken armen (5)
ein vil lieplich twingen
ist mir sendem knehte wilde gar;
Si sol sich erbarmen:
nach den selben dingen
jamert mich; Got gebe, daʒ ich'ʒ ervar!
Tougen minne ist mir unkunt,
lieplich twingen tiure;
wil ir rose varwer munt,
so vröuwe ich mich hiure.
trœstet, vrouwe, est an der zit:
sorge lit
minem herzen nahe, deß ir gewaltik sit.

II.

1. Sit sich diu zit (LXXXIII, b.) (6)
also schone ze vröuden hant gestellet,
deß wære ich vro: seht, son' lat mich ein wip;
Derst ane strit,
daʒ min herze sich hat z'ir gesellet;
eʒ ist ein not, daʒ ir lieplicher lip
Mir deß erban,
ob ich vro gerne wære.
wip unde man,
wünschet, daʒ si mir ringe die swære,
der si' ane schulde von herzen mir gan.

2. Ein wunder groʒ (7)
wil ich künden: swenne ich bin entslafen,
so habe ich trost unde wunne von ir;
Ir ermel bloʒ
die schouwe ich nach dem willen min: wafen!
wer mag er sin, der an vröuden sich mir
Gelichen müge,
swenne ich lige in den eren?
est niht ein lüge:
welle aber ieman min herze verkeren,
der wekke mich, swenne ich lige in der hüge.

3. Si sælik wip (8)
mak wol, swenne si wil, mir verkeren
den kumber min, si hat guete so vil.
Ir reiner lip
sol mich senden niht harter verseren;
min vröude ist tot, ob diu liebe niht wil
In kurzer stunt
mine swære geringen:
ir roter munt
möhte mir ganze vröude wol bringen,
so würde ich vro unt wær' iemer gesunt.

III.

1. Wafen, wie bin ich gescheiden (9)
von der lieben, die ich da minne!
wafen, wie habe ich gevarn!
Deß lebe ich in senden leiden;
si hat herze und al die sinne,
der muoʒ ich mich gar enbarn.
Ich enmak niht vro gesin,
si hat dort min herze in banden:
deß lide ich in vremeden landen
von ir schulden senden pin.

2. Sæhe ich die vil minneklichen (10)
noch in rehter liebe lachen,
seht, so würde ich hochgemuot;
Waʒ da sorgen muoʒ entwichen!
si kan'ʒ alle suoʒe machen,
daʒ eʒ mir gar sanfte tuot. I, 58 b.
In' enmak ir niht gesehen
vor gebirge unt vor der verre;
nieman vrage, waʒ mir werre,
ir müget'ʒ ane vrage spehen.

3. In' gesach, daʒ ane lougen, (11)
nie so liehte varwiu wangen,
noch so rœselehten munt,
Noch so lieplich spilndiu ougen;
deß muoʒ mir nach ir belangen:
so ist mir leider gar unkunt, (LXXXIII, c.)
Ob ir herze iht jamerß trage
nach mir, alß nach ir daʒ mine.
nein, si mehte so scharpfe pine
iht verdulden zwene tage.

IV.

1. Wafen! si geschriiet, (12)
daʒ der leide winter kalt

bringet sorge manikvalt
kleinen vogelin, bluomen und ouch mir.
Des bin ich gevrîjet
vor dien hôhsten vröuden min;
ich wil aber iemer lanc sîn
bî den senden; wie kume ich verbir,
Daz ich die vil guoten niht ennenne!
ich nenne si: „wenne?“
mügt ir vragen sâ zehant. —
iezent so wirt si genant. —
nein, ez vueget weder mir, noch ir.
Vrouwe, mache,
daz mir swache
leitlich sache,
lache mir unt dir!

2. Ich wil vürbaz singen (13)
uf genâde unt dur ir zuht;
süeziu, richiu, reiniu vruht,
miner triuwen lâ geniezen mich;
Du kanst swære ringen.
einer vraget lihte nu,
war ümbe ich dich heize du?
daz ist von rehter liebe; vrouwe, sprich,
Hab' ich dar an iender missesprochen,
daz lâz ungerochen;
wan ich mak des lâzen niht,
swaz dar ümbe mir geschiht:
als herzelîche minne ich dich.
Vrouwe, mache
daz mir swache
leitlich sache,
lache mir unt dir!

3. Vrouwe, küniginne (14)
über lip und über guot,
sol ich wesen ungemuot
disen winter von dien schulden din,
Daz nimt mir die sinne;
du solt dich bedenken daz,
wan ich din noch nie vergaz
mit gedanken in dem herzen min.
Ich han alles guot von dir gesungen:
nu ist mir niht gelungen;
da von ich dir dienen wil
gar âne ende und âne zil:
alle stet min liebe hin gegen dir.
Vrouwe, mache
daz mir swache
leitlich sache,
lache mir unt dir!

V.

1. Sît willekomen, vrou Sumerzît, (15) I, 59 a.
sît willekome, her Meie,
Der manigem hôchgemuete gît,
unt sich mit liebe zweie.
Ich sihe min liep vür bluomen schîn,
min liep vür vogel' singen;
min liep muoz din vil liebe sin,
min liep daz kan wol zwingen:
und owe, liep, solt' ich mit liebe ringen!

2. Vil manegerhande varwe hat (16)
in sinem krame der meie:
Diu heide wunneklîche stat
mit bluomen manigerleie,
Sint gel, gruen, rot, sint bla, brûn, blank,
sint wunneklich entsprungen;
diu vogelin hœhent ir gesank; (LXXXIII, d.)
mich mak diu liebe jungen:
hei, wirt si mir, so habe ich wol gesungen!

3. Min liep so vil schœne treit, (17)
von dem ich singe hiure;
Min lieb ist liep, ez ist niht leit,
min lieb ist vil gehiure,
Min lieb ist vro, daz lâze ich sin,
min lieb in rehter guete,
min lieb ist rehter sælden schrin:
daz ir Got iemer huete,
wie gar min herze danne in vröuden bluete!

VI.

1. Swaz der sumer vröuden bringet, (18)
daz dien kleinen vogelin sanfte tuot,
Swaz diu nahtegal gesinget,
doch so truret alles mir der muot:
Diu mich twinget und ie twank,
nach der ie min herze rank,
diu wil twingen mich ze sere:
dur ir ere
singe ich niuwen sank.

2. Wol mich (des), daz ich han vunden (19)
ein wip, der ich iemer dienen sol;
In ir dienste bin ich gebunden,
si tuot mir in minen ougen wol.
Wolde mich ir roter munt
küssen, so wære ich gesunt,

so lieze ich min ungemuete:
Got ir huete,
diu mich hat verwunt!

3. Wolde mich diu minneklîche (20)
niht verderben, so wær' [wol] an der zît,
Daz si tæte dem geliche,
wie si mînen senden strît
Scheiden wolt' in kurzer stunt.
minne, sich, ja bin ich wunt: I, 59 b.
in' wirde ane die helfe dine
miner pine
niemer wol gesunt.

(LXXXIV, a b.)

---

36. (LXXXIV, c d.)

Schenk' Uolrich von Wintersteten.

I.

* 1. Uf lieben wan (LXXXV, a.)
ich alles gan
der schœnen under ougen.
an' allen wank
ist min gedank
bi ir: daft ane lougen.

2. Nu dinge ich doch,
daz si mir noch
genade welle erzougen.
unt würde mir
ein gruoz von ir
mit minne blikken tougen,

3. Seht, so würde
jamers bürde
von mir also gar verjagt,
daz ich tumber
minen kumber
hete vil schiere da von verklagt.

4. Vrouwe Minne,
twing ir sinne
und ir herze, daz si mir
mit ir willen
mueze stillen
sende not, die ich han von ir.

5. Ich han
den wan,
der mich niht lat
von dir:
tuo mir
nu selben rat,

6. Daz mine
pine
wider dich
unt herzen-
smerzen
enden sich.

7. Vrouwe, din lachen,
daz mehte mir machen
der vröuden vil, swachen
die not,
von der ich wachen
muoz dikke dien sachen,
da von min herze muoz krachen.
der tot

8. Wære lihte, —
ob ich die bihte
hete getan, — mir bezzer noch vil,
danne ich wære,
lange in swære,
und ich niht künde wizzen daz zil.

9. Wande ich lange
leitlich blange,
dar zuo siufte vende klage
solte miden.
ich muoz liden
disen kumber alle tage.

10. Nu wol!
ich sol
vil gerne han
vur dich,
swaz mich
mak not bestan.

11. Nieman kan min gemuete
so gar betwingen.
küniginne,
hilf dar inne
minem sinne,
e daʒ ich tumber wuete.
la mir gelingen,
trœstærinne,
sit ich brinne
in diner minne,

12. Als in der gluete,
ich mich verbruete.
wil mir niht din roter munt
und ouch din guete,
die Got behuete,
tuon ein lieplich küssen kunt,

13. So ist min swære
klagebære
minen vriunden und ouch mir.
ich muoʒ sterben,
ald' erwerben
vröude berndeʒ heil an ir.

14. Tuot si
mich vri
vor selher not,
daʒ ist
ein list
mir vür den tot.

15. Vil sueʒe,
bueʒe
mir den pin;
du solt
mir holt
von schulden sin.

16. Wan ich dich meine,
vil sueʒe, reine,
mit triuwen; vröude, erscheine
du mir,
daʒ ich al eine
die swære iht beweine.
min wille der ist niht kleine
gegen dir.

17. Da von kere
vur din ere
mir ze guote minen sank.
wil din hulde
min unschulde
erkennen, so ist min truren krank.

18. Vrouwe, ich krœne (LXXXV, b.)
dine schœne
sunderbar vür elliu wip:
vor in allen
muoʒ gevallen
mir din minneklicher lip.

19. Nemt war,
wie gar
ir kiuscher muot
vor schanden
banden
ist behuot.

20. Si hat
den rat,
der vröude birt,
swie er
mir her-
nach kume wirt.

21. Da von truret
unde suret
mir der muot und ouch daʒ leben.
junge und alde,
erteilent balde,
ob si mir helfe sule geben.

22. Die verchen
sprechen
alle: „ja!“
deswar,
min har
wirt anders gra.

II.

1. Sumer zit
uns git
ane widerstrit
vil der wunnen in den landen wit.

2. Kalder sne
tet e
kleinen voglin we;
gar zergangen was der gruene kle.

3. Da von gar
stuont bar
liehter bluomen schar
der anger, unwunneklichen var.

4. Seht, der hat
diz wat,
diu ime wol an stat
von deʒ liehten meien hant getat.

5. Der kalde winter lanc
diu kleinen vogelîn twanc,
dar zuo allen ir gesanc,
daʒ ir hoher muot wart kranc:
deʒ habe er undanc!

6. Dar zuo der gruene walt
deʒ argen rîfen kalt
hatte schedeliche engalt:
wan sîn lop daʒ wart gevalt
vil ungezalt.

7. Der vogellîne doʒ
und ir vil sueʒer kôʒ,
der ist alsô grôʒ:
wer ist an vröuden ir genôʒ?
si sint sorgen blôʒ.

8. Alsô wære ouch ich,
bedæhte sich
ein wîp dur mich;
diu hat gegen mir ir gerich:
daʒ ist ungemelich.

9. Weist mîn klage,
die ich trage
nu vil manige tage;
mîn herze stat in jamerʒ wage.

10. Dirre pîn
muoʒ sîn
leider lange mîn,
wil si mir niht tuon helfe schîn.

11. Alsuʒ hat mîn vrouwe guot
versenket mînen hohen muot,
daʒ er leider ist unvruot.
waʒ touc mir deʒ meien bluot?
ob si niht enruot

12. Durch mich ein kleine dinc,
daʒ si spreche: „vrœlich sprinc!
ich wil lonen dir: nu sinc!"
vrouwe Minne, si deʒ twinc
ane widerwinc.

13. Mîne sinne,
Minne,
die ouge ich dir:
verborgen
sorgen,
sich, daʒ gistu mir;
wan ich han von ir

14. Niht me,
wan we,
sît Minne mir gebot,
daʒ ich kunne
unwunne
unt senelîche not,
biʒ ir mündel rot

15. Vil suoʒe
in gruoʒe
lache mich an,
so ist sorgen vart
mir gar verspart: (LXXXV. c.)
von leide
ich scheide
senender man.
deswar, mir wart
nie wîp so zart.

16. Mir wære
kumber gar unmære,
swie ir munt, nach rosen wol gevar,
der swære
tæte mich lære,
die ich han verborgen lange jar.

17. Uf so rehte lieben wan
wil ich vröude han,
unt muoʒ mîn truren vürder stan.

18. Ich wil ane sorge leben,
nach dien vröuden streben,
wil si mir hoch gemuote geben,

19. So gewinne ich vröuden vil,
ob mir diu liebe wil
teilen ir minne spil,
nach der ich da harte kil
ane trosteʒ zil.

20. Si ist der minne ein bluendeʒ zwî,
swa ich in dem lande sî,
so gedenke ich dicke: „ahî!
solte ich ir nu wesen bî,
sorgen würde ich vrî!"

21. Ir blik
den strik
mir hat gerihtet der minne, deswar,
darin
ich bin
gevallen gar an (die) valschen var'.

22. Wil si,
so ist vri
min lip vor selhem bande.
ir jugende
tugende
erwelt hat vür die schande.

23. Man sol
vil wol
gedenken ir ze dem besten in dem lande,
swer reht
erspeht
ir lip, und ouch ir kiusche wol erkande.

24. La, vrouwe, mich niht engelten,
daz ich bin tumber sinne,
wan ich vergizze doch selten
ze guote din darinne.

25. Min muot
ist guot,
swie tumb er si gegen dir, daz ane lougen.
nim war,
wie gar
ich dir ze dienste bin gebunden tougen.

26. Swenne ich
an dich
gedenke, so ist min sorgen gar verswunden.
darnach
wirt gach
ze dien vröuden mir alda ze den selben stunden.

27. Also
wirt vro
gar min herze unde min gemuete.
si hat
den rat,
den man da heizet wibes guete.

28. Ir ougen
vil tougen
mir blikkent dur min herze.
ir lachen
kan machen
mir bitterliche smerze.

29. Si wil
mich vil
nach uf den tot betwingen.
wil si
dabi
mir swære niht entringen,

30. Son' kan
nieman
geprueven wol min hovelichez singen.
nu wende
und ende
mine klage: la mir an dir gelingen.

31. Vrouwe,
schouwe
enzit die not,
e liebe
enkliebe
daz herze min.
Diu swære
wære'
min bitter tot:
vil sueze,
bueze
mir den pin.

32. Nu sich
an mich,
trœstærinne:
din minne
die sinne
hat mir also hin genomen,
daz ich ir gar
sten leider var. (LXXXV, d.)
Dur dich
wil ich
leben darinne.
beginne,
gewinne
der vröuden mir la wider komen,
daz truren schar
hin balde var:

33. So wolde ich vrœlich singen
den kinden disen reigen,
tanzen, lachen, springen,
bi pfaffen unt bi leigen.

34. Ich möhte,
töhte

mir min sank,
noch mere han gemachet
von ir,
diu mir
tuot vröude krank
unt mine sinne swachet.

35. Ich sage
die klage
dien vriunden min;
die mügen daz alle schouwen,
daz nie
verbie
min langer pin
gegen miner lieben vrouwen.

36. Nu wende,
vol ende
unt swende
die not,
deswar, als' ich verdirbe.
Ich dulde
an' schulde
nach hulde
den tot,
ob ich ir niht erwirbe.

37. Sol min singen
mir niht bringen
wol gelingen,
guot gedingen,
ane twingen,
daz lat iuch erbarmen.
Min trost ist kleine;
vrouwe reine,
die ich meine,
vröude erscheine
mir aleine,
trœste mich vil armen.

38. Got wolde,
ich solde
an dien blanken armen
nach lone
schone
minnekliche ganze naht erwarmen!

39. So wære
unmære
swære
mir, unt wolde ouch von dien armen —

40. Heija! nu hei!
geschiht
eȥ niht,
so ist gar ein wiht
min vröude, unde muoȥ min herze en zwei.

III

1. Nement war,
wie gar
waȥ der meige vollen braht,
deȥ wat
zergat,
die der sumer hat erdaht.

2. Der sneit
sin kleit,
heide, uf berge und in dem tal,
da sank
erklank
der vil lieben nahtegal,

3. Aller sorgen vri,
uf gruenem zwi;
ir muot
waȥ guot,
ze sange snel;
da bi wunnen spil
si vonde vil,
ir stimme diu waȥ hel,

4. Unt waȥ vröuden vol;
si sank so wol,
ir schal
ergal
al in den walt.
Kleiner vogelin doȥ,
der waȥ so groȥ;
si waren vröuden balt.

5. Ir singen
kunde bringen
der weite hohen muot.
diu ouwe
mit touwe
stat leider unbehuot.

6. Der anger
niht langer
mak bluomen liehte tragen.
diu heide

ster leide:
daz muoz ich serchen klagen.

7. Dien kinden
bi linden
der schate ist nu benomen;
diu enkunnen
der wunnen
nu leider niht bekomen.

8. Ir krenzel,
ir swenzel,
diu waren so gemeit,
der winder (LXXXVI, a.)
hin hinder
si twinget: dast mir leit.

9. Ich tumber,
den kumber
lieze ich wol also sin,
gæb' hiure
mir stiure
min sueze trœstærin.

10. Diu wendet
und endet
wol mines herzen not.
nein, sueze,
daz bueze
mit dinem munde rot.

11. Din smieren
kan zieren
schone dich, vil sælik wip;
din lachen
machen
kan wol senden, siechen man.
Din ougen
vil tougen
kunne(n) wol dur ganzen lip
in herzen
smerzen
wurgen: vrouwe, sich dar an.

12. Din jugende
mit tugende
hat so minneklichen schin.
ich krœne,
schœne,
dich vür al des meien bluot.
Ich reine,
nu weine
mich, vil liebe vrouwe min!
von leide
scheide,
trœste minen senden muot.

13. Unde tuostu daz,
deswar, so wirt mir baz,
unt swindet min leit,
sit ich nie vergaz,
swa man wibes guete maz,
diner werdekeit.

14. Ich bin dir undertan,
unt da bi, sunder wan,
dir ze dienste erborn.
du solt geniezen lan
mich, vrouwe, daz ich han
dich mir uz erkorn.

15. Vor in allen
gevallen
muoz mir din wiplich sin.
nu ahte
unt trahte,
wie ich din eigen bin,

16. Unt laze
die straze
mir noch ze wunne zemen.
din ere
von sere
sol mich ze vröuden nemen.

17. Diu minne
mir sinne
enzükket mit ungewinne.
est wunder
besunder,
behabe ich den lip dar under.

18. Vil sueze,
daz bueze,
e daz ich verderben mueze.
ich stirbe,
verdirbe,
ist, daz ich niht heil erwirbe.

19. Sus muoz ich in sorgen
vil dikke worgen
den abent, den morgen
und elliu zit.

diu liebe, diu reine,
die ich da meine,
mir vueget den klagelichen strit.

20. Ach! vrouwe, gedenke,
die swære verkrenke,
sit ich niht wenke
mit dienste von dir.
dur wiplich ere,
min leit verkere
mit vuoge nach hovelicher gir.

21. Ach! vrouwe,
din schouwe
gelichet den rosen in touwe,
din guete
der bluete
des meigen, unt din gemuete.

22. Nement war
gar
var,
wie mich diu schœne twinget, swar ich var!

23. Min muot
guot,
vruot
wirt an mir, ob si lobeliche tuot.

24. Ich singe,
ich ringe
mit manigem dinge
nach lones stat.
dur triuwe
gip niuwe
mir vröude, der ich dich ie bat.

25. Nu lone
mir schone
dur rehte wibes krone, (LXXXVI, b.)
unt wise
mich lise
ze vröuden, sit ich dich prise.

26. Mit willen
soltu mir stillen
die senden not unt mine klage,
so würde
mir jamers bürde
geringet, die ich da trage.

27. Wirst ande,
daz dir ze pfande
min herze stet so lange her;
daz laze
nach minnen maze
mir ledik: dast min ger.

28. Nu blikke
mir dikke, —
daz lœset die minnen strikke, —
mit ougen
vil tougen
unt trœste mich; sunder lougen,

29. Diu sint so klare,
daz sprich' ich ze ware
vil offenbare,
und ist wol schin,
din lieht antlüzze
vür truren nüzze,
daz ist an dem glouben min.
30. Din munt, nach rosen
gevar, kan kosen
wol sunder losen
der tugende wort:
nu grueze mich suoze
mit suezem gruoze,
so vinde ich miner vröuden hort.

31. Swer wunne
kunne
rehte spehen
an wibe
libe
und ouch ir muot,
ir zühte
tühte
muoz er jehen;
vor schanden
banden
si ist wol behuot.
32. Mit kluogen
vuogen
si ist erzogen,
nach eren-
leren
tügenderich;
ir wirde-
girde
ist unbetrogen;
ir minne

sinne
hat [si] zühteklich.

33. Top kan si verschulden wol;
da von man ir sprechen sol:
si ist tugenden vol,
diu reine vruht.
ach! si ist so rehte guot!
doch beswæret si mir den muot;
diu vröude hat von mir vluht.

34. Minne, sueze trœstærin,
tuo mir diner helfe schin,
alder ich bin tot.
twink die lieben, alse mich,
oder ez wirt ungemelich;
ich lebe in sender not.

35. Mich krenket,
versenket,
swie minne min niht gedenket,
e liebe
zerkliebe
min herze gar zerstiebe.

36. Ich bin verseret;
diu sorge mir meret,
gedinge si keret
der vröuden hin dan.
wil minne verleiten
mit arebeiten
mich also vröudelosen man?

37. Ich han nu lange
mit minem gesange
der vröuden gedrange
gevolget nach:
des ist diu minne
min meistærinne,
und ist ir von mir gach.

38. Nu singen,
nu singen,
dannoch harte erspringen
den reigen,
den reigen,
pfaffen unde leigen!

39. Nu laze,
nu laze
uns reigen an der straze!
die risen,
die risen,
die went uns hie begrifen!

40. Hoppen
unt zoppen
ze der stuben, da wir vinden die!
gesungen, (LXXXVI, c.)
gesprungen
wirt da daz, danne hie.

41. Schouwen
die vrouwen,
die helfent uns den reigen treten!
wunder
besunder
kumt ir dar, ungebeten.

42. Guote,
guote,
mit vil hohem muote;

43. Gese,
Gese;
dar zuo Angenese;

44. Gisel,
ein risel
hat si gemachet alse glanz;
Jütel,
ein bütel,
den bringet si an den tanz.

45. Hille,
vil stille
diu kumt geslichen zuo z'uns dar.
Anne
kumt danne:
so groz so wirt diu schar.

46. Stolzen leigen, also tuot,
singent diz gedœne!
klaren megde, ir lant niht abe,
ir tretent an den rink!
ie der man neme in den muot
sine vrouwen schœne;
ie der dirnen wirt ein knabe,
alsust ein jungelink.

47. Lant den seiten
vor breiten,
wie man da palliere;

ſwer niht langen
müge gedrangen,
der ge vür die tür.
Nach der gigen
ſol er ſigen,
ſwer ez kundewiere;
laza wichen!
er ſol fliehen
ſchone in lobes kür.

48. Erwinden,
erwinden!
ez wirt den kinden
ze lange,
ze lange
und ouch ze ſtrange.

49. Verirret,
verirret
iſt daz, der ſeite erklirret!
nu hœren,
nu hœren!
er wil uns ertœren.

50. Geſungen
den jungen
het' ich wol me; waz hülfe daz?
ſwer gerne
in lerne,
dem gelinge beſte baz!

51. Min herzen
von ſmerzen
wil mit dem ſeiten rehte enzwei;
des wuefet
unt ruefet
ez lute: heia hei!

IV.

1. Swer die wunne
wol prueven kunne,
der ſi des gemant;
wan diu zit iſt wunneklich geſtalt:
wan man ſchouwen
an velt, an ouwen,
daz iſt mir bekant,
die ſint komen uz leide.
Vogel ſingen
vil ſuoze erklingen
hœrt man über al,
ſit ir ſtimme bluzet dur den walt.
wie gar ſchone
in ſuezem done
ſchellet nahtegal
unt lerche über heide!

2. Der anger lit,
an' allen ſtrit,
mit bluomen wol beſpreit;
der meie diſe varwe git.
diu heide lachet
unde machet
maniger hande kleit,
daz ir truren verſwachet.

3. Der boume bluot,
diu iſt ſo guot,
und ouch daz gruene gras,
daz dien ougen ſanfte tuot.
dem wit(en) gevilde
riſen wilde
ſint, ſwie vil der was,
unde ſnewes unbilde.

4. An diſen ſtunden
ſint gar enbunden (LXXXVI, d.)
unden
und ouch oben berg und elliu gruene tal.
noch iſt min ſwære
gar ſiuſtebære;
wære
diu zergangen, ſeht, ſo wolde ich ſingen.
Ich muoz in ſorgen
vil mangen morgen
worgen,
ſit ir munt mich niht entrœſtet über al.
des lide ich kumber,
ich ſender tumber:
krumber
not mich niht mak ſenelicher twingen.

5. Von minne
ſinne
mir zerrinnen wil;
ſi hazzet,
lazzet
mich gar ane zil.

6. Diu reine
meine
danne ein kleine mich

unt stille,
ir wille
wol bedæhte sich:

7. So würde ich vro;
unt kæme ez so,
daz mir noch würde ir trost,
seht, so stuende min gemuete ho.
wil si mir swenden
sorge wenden,
so würde ich erlost,
unt muest[e] min leit sich enden.

8. Si sælik wip,
der nu min lip
ist lieplich undertan:
diu mak vil wol herzen leit vertrip.
si reine vrouwe,
in liehter schouwe,
sol mir vröude lan:
si geliehet rosen im touwe.

9. Ich kroene,
schœne
vrouwe, dich:
du bist so minneklich.
din jugende
tugende
niete[n]t sich,
unt bist ouch vröuden rich.

10. Mit eren
meren
kanstu wol
din lop, mit wirde vol.
vil sueze,
bueze
sende dol,
sit ich dir dienen sol.

11. Ich künde
sünde,
die du tuost an mir,
sit daz du mich bünde
in selhe gir.
ich schine
in pine,
daz ist leider war,
uf die besten triuwe mine.
Nu heile,
heile
mir die wunde min;
von der sorgen meile
wolde ich sin.
ich lide
nide
von dir sunderbar;
sælik vrouwe, die vermide,

12. Unt gip mir rat.
min herze hat
gedinge hin ze dir,
swie din guete mich in sorgen lat.
ich möhte ersterben,
sol min werben
niht ersehiezen mir,
und in leide verderben.

13. Ez ist ein not,
sol ich den tot
alsus verdienet han,
sit din minne truren mir gebot.
diu minne stœret
unde tœret
mich, an' allen wan,
sit daz si mich niht enhœret.

14. Ez ist ein wunder,
sol ich besunder
under
minen dank verderben: seht, daz muoz ich klagen
ach! vrouwe, scheide
von senedem leide,
beide,
mir den muot und alle mine sinne!
Sit ich erschrikke, (LXXXVII, a.)
so dine blikke
bikke
mir ein minnekliches lachen went versagen,
und ich gedenke:
ach! sender Schenke,
wenke
niht an dienste, so bejagestu minne.

15. Durh ere
kere
noch von sere
mir
gemuete!
guete
wiplich niht enbir,

16. Unt lache,
mache
sorge swache:
ahi!
min bürde
würde
lihter vil dabi.

17. Vil reine vruht,
dur dine zuht
la mich in vröuden sin,
so hat elliu sorge vor mir vluht.
din munt, nach ræte
var, von næte
neme daz herze min,
e diu minne mich ertœte.

18. Nu sich darzuo,
eȥ niht ze vruo,
vil reine ein sælik wip,
alder in' weiz niht, waz ich sender tuo.
ach Got! wie lange
selhe blange
hat min sender lip!
nu hilf, daz diu zergange!

19. Nement war
gar
dar,
war
mir daz herze meine
den muot;
wie kleine
min guot
mich tuot
behuot,
sit ich liden
muoz also langez niden
von ir.
Ir haz
laz
baz
daz
herze min vermæret
da bi
unt swæret
sam bli,
swie vri
ich si;
ir gemuete
hat niht guete
gegen mir.

20. Nu ist min
sin
hin
in
senclichen dingen,
o we!
sit bringen
mak sie
niht me,
alȥ e,
selhe wunne,
da von mir truren kunne
zergan.
Min strit
git
nit,
sit
daz ich nach ir minne
so rank
unt sinne
betwank.
ir dank
ist krank
al dar under
gegen mir, sunder
wan.

21. Minneklichiu reine,
nu sich
unt meine
du mich,
sit ich
an dich
sinne kere,
du gip mir sueze lere
unt rat.
Lat si mich in kumber
bestan,
ich tumber
muoz lan
den wan;
ich han
grozen smerzen,
den si in herzen
mir lat.

22. Ach, ich tore!
sit ir ore

niht enpfahet
unt versmahet
minen sanc.
diu vil schœne
mine dœne
hœret kume;
ich versume
manigen danc.

23. Sit ir ougen
niht went ougen
mir ein smieren
und ein lieplich zwieren;
(al)da von
muoz ich erben
ein verderben
in dem sinne:
ich bin minne
niht gewon.

24. Ich trage
die klage
vil minnekliche,
swie kleine
diu reine
mich vröuden riche.

25. Guot
muot
tiuret mir
unt herzen gir;

26. Swer
der
niht enhat,
dast groz unrat.

27. Wie sol min herze
vro bestan,
sol mir der smerze
niht zergan,
unt mir niemer vröude gelan? (LXXXVII, b.)
sol ich den kumber iemer han,
so lebe ich gar
in sorgen schar.

28. Sol ich verderben
von der tat,
daz mich min werben
niht vervat?
git mir minne vil kleinen rat,
min muot darinne trurik stat,
und ist min leit
unmazen breit.

29. Ich bin ane
liebem wane,
minnen drükke;
ein ungelükke
dast an mir:
ich gedinge,
daz si bringe
mir noch wenne
trost, erkenne
daz an ir.

30. Wie gezæme,
daz si næme
mich in hulde,
sit ich schulde
niene trage!
unt si spreche,
waz si reche,
diu vil kluoge,
daz si vuoge
mir versage!

31. Got wolde,
solde
ir mündel rot
mich erlan
herzeklicher not!
minne
in sinne
mir gebot,
daz ich han
kumber uf den tot.

32. Vrouwe, swache
mir diu leit
unde mache
mir vröude breit.
von der sache
wird' ich gemeit;
unt wirt mir heil,
so bin ich geil.

33. Gunne
wunne
mir, dur zuht,
sost von mir elliu ungenuht.

34. Laze
maze,
reine bruht,
mir, zuo dir hat min herze vluht.

35. Trut, du sezze
mich uz klage,
und ergezze
mich alle tage,
unde lezze
mir sorgen wage:
unt kumt ez so,
ich wirde vro.

36. Schupfe,
gupfe
leit hin dan;
wise
mich lise
uf minnen ban,
sit ich noch vröude nie gewan:
so wirt min muot
unmazen guot.

37. Swinde
enbinde
mir den strik;
lœse
und œse
den selben rik,
den mir tuot diner ougen blik:
do ich dich sach,
do schrei ich: ach!

38. Lebe an' ende,
sorge wende
mir vil armen;
wan erbarmen
zimt dir wol.
da von leite,
niht enbeite,
mich von swære;
gern' ich wære
vröuden vol.

39. Swa
quale
nimt wale,
da
wirt man gra;
nie
die
pine min sendez herze verlie.

40. Tuo, vrouwe,
sorgen mir noch buoz.
vil gerne ich schouwe
dinen gruoz.
unz uf den vuoz
dir nigen muoz,
vil sælik wip,
min sender lip.

41. Sit ich dich prise,
vrouwe guot,
von leide wise
mir den muot;
vor sorgen vluot
bin ich behuot,
unt wirt mir schin
diu helfe din.

42. Gerne ich sunge
ie unt drunge
dien, die singent
unde bringent
disen sank,
durh ir ere
vür: min lere
werdent hœne;
diz gedœne
ist in ze lank.

43. Ich gedinge,
der ich singe,
daz si lerne
doch vil gerne
disen tanz.
diu vil guote, (LXXXVII, c.)
wolgemuote
in ir jugende
hat an tugende
lobes kranz.

44. Wol uf, ir kint,
sint
vro,
so
muoz
buoz
sorgen sin!

truren, var hin!
sin,
muot
tuot
geil,
heil,
werden schin.

45. Wa ist nu Uot'
unt Guot',
unt tuot
uns sorgen bar?
Iüte unt Hille
unt Wille,
stille
koment dar!

46. Springent vrœlich an den tanz!
hiure ist der sumer glanz:
da wirt diu vröude ganz;
man siht da manigen kranz.

47. Vrouwen, nu singent
unt dringent
unt springent
hübsche trite!
rihtent ze minne
die sinne
dar inne
mit guotem site!

48. Pfaffen, leigen, trettent an,
dien Got der sælden gan;
er ist gar ein sælik man,
der mit dien liuten kan,

49. Under dien linden
bi hübschen kinden.
sorge muoʒ swinden;
lachen
machen
kunnen,
wunnen
wol diu kint.
Erent den meijen,
singent den reijen,
ir sult iuch zweijen,
Hezze,
Mezze
Nese,
Gese,
Götelint!

50. Ich wil hœren: eʒ ist zit:
ich han der liute nit;
Wan deʒ reigen ist ze vil,
deʒ ich erwinden wil.
Ir sint muede, dunket mich:
eʒ ist ungemenlich.
Schrîent alle: heia hei!
nu ist der seite enzwei!

V.

1. Minne twinget mich
mit al ir kraft, daʒ ich
aber singe
von der vrouwen min,
die ich minnen muoʒ.
wil si, so mag ir genoʒ
machen ringe
mir den pin.

2. Minne, wiltu mir
nach mines herzen gir
kummer wenden?
ach! wan kæme eʒ so!
der ich dienen sol,
diu mak mir harte wol
(helfe senden)
vür die [groʒe] dro.

3. Minne mak dem man,
dem si deʒ vil wol gan,
trost erzeigen,
dem siͤʒ willeklichen tuot;
da von kapfe ich dar;
nu nimet si min niht war;
si wil neigen
mir den muot.

4. Minne, tuoͤʒ durch zuht,
unt twink die reinen bruht,
daʒ si meine
mich uf herzelieben trost.
ich bin ane wer,
ir kraft ist mir ein her,
ob ich seine
wirde erlost.

5. Minne ist so gestalt
unt so manikvalt,

daz si mich machet alt;
darzuo bin ich gezalt
von ir schulden.
si tuot mir so we:
minne, hilf en zit,
sit mir sorge unt nit
gar ane wider strit
nahe dem herzen lit.
ich muoz dulden
sende klage.
Minne, tuo mir schin
dur die vuoge din,
sül ich din eigen sin,
vröude dem herzen min
etelwenne,
daz mir leit zerge.
minne, sit daz ich vol
grozer sorgen zol,
mache mich vröuden vol,
sit ich so rehte wol
leit erkenne
manige tage.

6. Minne, hilf en zit.
min vröude nider lit
nu vil lange,
sit du mich niht trœsten wilt,
ich bin unerlost.
ich habe uf dinen trost
mit gesange
herzeleit.

7. Minne, tuo min war,
oder ich sten vröuden bar
ie mer mere,
swa ich in dien landen bin.
nu gedenke an mich,
unt trœste minneklich
durch din ere
mir den sin.

VI.

(LXXXVII, d.)

1. Ach! herzeliebe minne,
nim war,
wie gar
mine sinne
stellent uf die gewinne,
daz mir vröuden iht zerrinne.

2. Solde ich die minneklichen
vrouwen
schouwen
tougenlichen,
sorge mir mueste entwichen,
unt vröute mich herzeklichen.

3. Ich vil tumber
kumber
muoz liden;
miden
wil mich der vröuden gemuete.
liep, nu scheide
sorg' unt leide,
beide,
von mir din guete!

4. Sit ich singe,
ringe,
mir swære!
lære
vröuden bin ich z'aller stunde;
da von lache,
sorge mir swache,
mache
vröude mir kunde.

5. Wa sol ich liebe nu vinden,
sit mir
von dir
vröude wil swinden?
liep, du solt mich enbinden;
daran soltu niht erwinden.

6. Noch gip mir vröuden lere,
lieplich,
sit ich
dur din ere
sank singe, swar ich kere:
scheide mich von herzesere.

7. Schœne
dœne
singe ich dir gerne;
lerne,
vrouwe, den sank, die ich krœne.

8. Swinde
enbinde
mich an dem herzen;
smerzen
lide ich von kinde.

9. Trut, la mich min gemuete
ougen
tougen
diner guete,
e daz ich ſeneder wuete:
minne, mich da vor behuete!

10. Sol mir din ſueze ſuren?
min muot,
der tuot
niht, wan truren.
bi ſelchen nachgeburen
mag ich langer niht geturen.

11. Da von wende,
ſwende
mir ſorge;
borge,
vrouwe, mir lieplich vor ſwære!
dine blikke
mident mich dikke;
ſchrikke
ſint mir gebære.

12. Owe! waſen!
ſtraſen
ich dulde!
ſchulde
machet mir niht, wan din minne.
vrouwe, ſweine
die not aleine,
meine
noch mine ſinne.

13. Trut minneklich (LXXXVIII, a.)
unt reine, vil ſueze,
gar ſældenrich,
ob din guete mich grueze!

14. Jo bin ich tot,
ſol ich liep niht erwerben:
ez iſt ein not,
ſol ich alſus verderben!

VII.

1. Ouge mir, minne,
gewinne,
niht ſinne
mir ſwache!
roſe in dem touwe,
nu ſchouwe
mich, vrouwe,
unt lache!

2. Vor ungemuete
behuete
din guete
mir ſinne!
la mir gelingen
an dingen,
din bringen
gewinne!

3. Sælik ſi din roter munt!
ſolt' ich den küſſen tuſentſtunt —
ahi!
ſo wær' ich von ſender not:
ſus bin ich an vröuden tot,
o wi!

4. Tugentrichiu, reiniu bruſt,
ir ſunt ougen alle zuht
an mir!
ich wolde ane ſorge ſin,
wurde mir genade ſchin
von ir.

5. Vrouwe, nu tuo mir ſo,
daz ich vil ſender werde vro:
du biſt ſo tugentrich(e).
wiltu, ſo muoz zergan
min leit und ouch min trurik wan,
unt vröuwe mich herzekliche.

6. Minne, tuo minneklich:
ze liebe lieplich vuege mich,
ald' ich ſten vröuden ane,
unt ſchrie: hela hei!
min ſendez herze muoz enzwei,
unt lebe in leidem wane.

VIII.

1. Ich wil aber diſen ſank (1)
ſingen der minne;
ich mak niht geſwigen me.
mir iſt wirs, danne e:
Die ſo ſere mir betwank
lib unde ſinne
diu vil liebe, ſunder wan.
ach! wie ſolz ergan?
Ach Got! ſol ich

suß verderben?
lat si mich
niht erwerben,
daʒ mich grueze ir mündel rot,
seht, so bin ich tot.
Liep, sich dar zuo,
eß ist niht ze vruo,
also tuo!

2. Ach! waʒ ich der sorgen trage! (2)
owe! wie kleine
mich vervahet, swaʒ ich kan!
ach! ich sender man!
Ach! waʒ hilfet, swaʒ ich sage!
owe! diu reine
tuot min herze trage vro.
ach! wie kumt daʒ so?
Ach! minne, la
mir gelingen!
ich bin gra
von den dingen,
daʒ diu liebe smæhet mich
also vrstekliche.
Liep, sich dar zuo,
eß ist niht ze vruo,
also tuo!

3. Mir ist ungemach beschert (3)
lange mit leide,
daʒ ich niht geruowen mak
weder naht noch tak.
Ich bin vröuden gar behert.
minne, nu scheide
mich von sender arebeit,
die min herze treit!
Ach! reine vruht,
daʒ verkere,
wiplich zuht
an mir ere;
sit ich dir gebunden bin,
trœste mir den sin.
Liep, sich dar zuo,
eß ist niht ze vruo,
also tuo!

IX.

1. Sumerwunne, (LXXXVIII, b.) (4)
so du dine liehten tage erglenzen wilt,
waʒ kan in der welte danne hügelicher sin?
Unt diu sunne
bringet liehten meien vur den gruenen schilt,
der von loube schaten birt dien kleinen vogellin,
Diu dar under singent vröuderiche dœne:
so gedenke ich: heia hei! wær' hie bi mir [nur] diu schœne,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge eʒ hiure also!

2. Die gedanke (5)
nach der lieben hœhent dikke mir den muot:
toren reht ist, vil gewünschen, deß er niht enhat.
Daʒ sint kranke,
vröude var, unt sint doch underwilent guot.
manik man gedenket dikke, dar sin herze stat;
Ich gedenke dikke unt wünsche, daʒ diu sueʒe
minen senden kumber, den ich dur si lide, bueʒe,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge eʒ hiure also!

3. Touwik rose, (6)
gegen der sunnen, diu sich uʒ ir velgelin
hat zerspreitet, stant die wiʒen liljen nahe bi:
Diu vil lose
hat mit guete virre zweier bluomen schin
an ir libe, und ist aller missewende vri.
Man mak si wol nennen zuo dem wunsche gegen dem Grale.
so gedenke ich alleß liep: wær' hie diu liehtgemale,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge eʒ hiure also!

4. Vrouwe, ich bin (7)
din eigen diener iemer sit daher gewesen,
sit ich die vil minneklichen sach so wol gestalt.
Miner sin
der hat ir lip vor allen vrouwen uʒ erlesen;
eʒ enwart an tugenden nien' kein wip zuo z'ir gezalt.
Lieze si mich diensteß unde triuwen noch genieʒen,
der mich beider gegen der lieben niemer wil verdrieʒen,
Der ich vil gediener han bi miner zit, so wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge eʒ hiure also!

5. Diu vil reine, (8)
sældebære, der ich eigen diener bin,
diu ist gar an' allen wandel ganzer tugende vol,
Wan ein kleine,
daz beswæret leider dikke mir den sin:
si ist gegen miner bet' ze strenge: daz bevinde ich wol.
Nu beginnet maniger sprechen: „daz tuot si mit eren.“
daz sint schalke; dar an sol diu liebe sich niht keren,
Der ich vil gedienet han bi miner zit, so wurde ich vro.
ja richer Got von himele, wan gienge ez hiure alſo!

X.

1. Nu ist diu liehte heide val, (9)
rife wil si twingen:
singen muoz ich aber von des winters krefte.
Suezen sank der nahtegal
wil er gar verdringen;
bringen kan er leit mit siner meisterschefte.
Nement war, (LXXXVIII, c.)
wie winter gegen uns ziehe;
leider, kreftik ist sin schar:
so ist der sumer schiehe.
vliehe! winter hat daz mezzer bi dem hefte.

2. Waz klage ich der vogel' sank (10)
unt die liehten heide,
beide, sit min leit ist worden klagebære?
Nach der ie min herze rank,
diu tuot mir so leide.
scheide, vrouwe, mine lange wernden swære.
Swanne ich sihe
ir liehten ougen blikke
von mir swenken, ich verjihe,
daz ich danne erschrikke:
dikke tuot ir vremden groz mich vröuden lære.

* * *

XI.

1. „Ist iht mere schœnes,“ (11)
sprach ein altez wip,
„danne der der Schenke singet?
dast ein wunder groz.
We mir diz gedœnes,
daz mir dur den lip
unt dur diu oren dringet!
des mich ie verdroz.
Wan si geilent sinen sank tag unde naht
in dirre gazzen,
und ist er doch hübschem sange niht geslaht:
man sol in hazzen.“
Daz erhorte ich sa;
ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

2. „Hœra,“ sprach diu junge, (12)
„wes bist im gehaz?
dur Got mich des bescheide,
liebez mueterlin.
Ob er iht guotes singe,
wen beswæret daz?
ja tuot er nieman leide;
er muoz vrœlich sin.“ —
„Da wolt' er dich vernent mir genomen han,
an minem bette:
kumt der übel tiuvel her, ich wil dich lan,
e daz ich dich rette.“
Daz erhorte ich sa;
ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

3. „Liebiu muoter, schœne,“ (13 a.)
sprach daz megetin,
„du solt dich baz bedenken,
er ist unschuldik dran;
Niht so rehte hœne,
liebe laz ez sin;
du zürnest san(f)t dem Schenken,
der da singen kan;
Uf min triuwe, ez was im uz der maze leit:
ez tet sin bruoder.“
diu alte sprach: „ir keiner hat bescheidenheit,
unt wære (ie) ein luoder.“
Daz erhorte ich sa;
ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

4. „Du gestant dien liuten (13 b.)
mnb ir torheit bi,“ (LXXXVIII, d.)
so sprach der megde muoter,
„du bist missevarn;
Waz sol ez betiuten?
du bist alze vri,
du minnest niemen guoter,
vil unsælik barn!
Wænestu, daz dir der Schenke gebe sinen sank,
den er da singet?
du bist niht diu schœnste, diu in ie betwank,
alder noch betwinget.“

Daz erhorte ich sa;
ich dahte: alter hiute wagen, des bistu so gra!

I, 60 a. 5. Si begunde singen (14)
hovelich ein liet
uz rose rotem munde,
diu vil stolze maget;
Si lie suoze erklingen,
daz von sorgen schiet,
ein liet, daz si wol kunde,
si was unverzaget:
„Owe!" sprach diu muoter, „wes hastu gedaht?
du wilt von hinnen:
Schenken lieder hant dich uz dien sinnen braht,
du wilt entrinnen."
Si sprach: „muoter, ja,
ich wil in die erne, oder anderswa."

XII.

1. Der sumer mit gewalde hat (15)
bekleidet walt und ouwe;
Der anger vol gebluemet stat
in suezem meien touwe;
Diu heide breit
hat gruene kleit
an sich geleit,
ist mir geseit,
in wunneklicher schouwe.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

2. Min ungemuete ist gar ze groz, (16)
als ich iuch wil bescheiden:
Ich sten ir helfe leider bloz,
diu mich in senden leiden
Mit vremder tat
an' allen rat,
swie'z mir ergat,
nu lange lat,
als einen wilden heiden.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

3. Ich lobe ir kiusche und ouch ir lip, (17)
ir schœne und ir gebaren: (LXXXIX, a.)
In' gesach nie minneklicher wip
bi allen minen jaren.
Swie daz mich nie
ir lop verbie,
doch sang ich ie
dort unde hie,
swa ie die besten waren.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

4. Sol ich niht herzeliep bejagen, (18)
noch hohe vröude erwerben,
So mak ich doch von schulden klagen,
unt muoz von leide ersterben.
Kumt ir gerich
so grimmeklich
als über mich,
so scham si sich,
sol ich alsus verderben.
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

5. Mich hant ir liehter ougen blik, (19)
unt wil mich niht enbinden;
Ich want mich in ir minne strik,
unt kan mich niht entwinden:
Sus wart ich wunt
zer selben stunt.
hei, roter munt,
nu tuo mir kunt,
sül ich genade vinden?
Min vrouwe ist guot,
swie si doch tuot
mich ungemuot.

XIII.

1. Komen ist der winter kalt, (20)
der vil manik herze hat erschrekket:
Da e stuont der gruene walt,
daz ist nu mit dürrem rise bestekket;
Diu heide stat ir varwe bar,
der anger al der bluomen schar,
die rifen sint gevallen dar:
des hat sich des meien zit enblekket.
Sol ich tumber
disen kumber
ie mer tragen,
daz muoz ich klagen.

2. Waz klage ich des meien bluot, (21)
die rîsere, die vil liehten ouwen?
Wan klage ich niht mînen muot?
den mir mit gebærden hât verhouwen
Ein wîp, diu vil genâden hât,
swie si mich doch dar ane lât:
wie zimt ir selhiu missetât,
sol man mich in leide langer schouwen?
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

3. Herzeliep unt herzeleit (22)
trage ich, doch mit ungelîcher wâge:
Swaz mîn herze liebe treit,
seht, daz widerwigt mîn vrouwe trâge;
Swaz aber ich leides hân von ir,
daz wiget si volleklîche mir:
mîn leit, daz ist ir herzen gir,
swie ich doch mit dienste ir hulden lâge.
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

4. Ir gebâren minneklich (23)
kan mîn hôchgemuete wol geswachen,
Und ir lachen inneklich,
daz kan si sô rehte suoze machen;
Ir spiegellichten ougen klâr,
ir rôter munt mich sunderbâr
verderben wil, daz ist leider wâr:
wenne wil mir der ze vröuden lachen?
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen.

5. Mir tuot innekliche wê, (24)
muoz ich ir daz künden mit gesange:
Wil si, daz ich singe mê,
der ich hân gesungen her vil lange,
Sô gebe mir lachelîche ir gruoz:
zehant sô wirt mir sorge buoz,
unt nige ir nider unz ûf den vuoz.
vrouwe, vuege, daz mîn leit zergange!
Sol ich tumber
disen kumber
iemer tragen,
daz muoz ich klagen. (LXXXIX, b.)

XIV.

1. „Swer nu verholner minne pfligt, (25)
den wil ich warnen: es ist zît,
daz er von liebe scheide;
Ob er den lîp niht ringe wigt,
sô huete er sich, swer tougen lît:
alsus warne ich si beide.“
Sô sang ein wahter an der zinne wol:
„sit ich geliebe warnen sol,
sô gebe ein liep vil lieben kus
mit nâhem ümbevange, unt scheide sich von liebe alsus.“

2. „Sô wê mir!“ sprach daz reine wîp, (26)
„diz wecken tuot mir alsô wê!
wie wil der tac sô gâhen!“
Si ümbevienc ir vriundes lîp,
si sprach: „sol ich dich iemer mê
mit armen ümbevâhen?“
Vil minneklîchen er si ümbevienk;
manik kus dâ herzeklich ergienk:
si lâgen beide dem gelich,
wie si die naht mit liebe der minne pflægen vröuden rich.

3. Der vrouwen ougen wurden rôt, (27)
daz si ir lieben vriundes brust
mit trehen gar berêrte.
Des heldes triuwe im daz gebôt,
daz si vil dikke wart gekust,
als in diu minne lêrte.
Er drukte ir liehtez wengel an daz sîn,
er sprach: „vil suoze trœstærin,
mîn herze an dir niht wenken kan,
mîn triuwe ist gegen dir stæte.“ er kuste si, unt schiet von dan.

XV.

1. Minne vueget dikke leit (28)
mit vil sender arbeit,
der mîn herze ein wunder treit.
Minne, diu hât den gewalt,
wil si, ich wirde an vröuden balt,
anders ich bin abe gezalt.
Minne, swer dich minnet,
unt dich minnen muoz,
der ist unversinnet,
wirt ime kumbers buoz,
er vermîdet dînen gruoz.

Ich bin din:
minne, habe genade min!

2. Mich gruoste ein vil roter munt (29)
minneklîche z'einer stunt;
sît was ie min herze wunt.
Also traf diu minne mich
mit ir strale grimmeklich
in min herze tougenlich.
Von der minne gruoze
mir diu not geschach, (LXXXIX, c.)
diu mir da so suoze
dur min herze brach.
owe, daz ich s' ie gesach!
Ich bin din:
minne, habe genade min!

3. Ir zimt wol, swaz si getuot, (30)
si ist mit zühten hochgemuot,
vor untæte wol behuot;
Minne hat gehuset dar,
si ist nach schœne liehtgevar,
an ir ist der wunsch vil gar:
Swer die zit vertriben
bi der lieben sol,
der muoz allen wiben
ie mer sprechen wol,
wan si ist aller tügende vol.
Ich bin din:
minne, habe genade min!

XVI.

1. Sumer wil uns aber bringen (31)
gruenen walt unt vogelsingen;
anger hat an bluomen kleit,
Berg unt tal in allen landen
sint erlost uz winters banden,
heide rote rosen treit;
Sich vröut al diu werlt gemeine,
nieman truret, wan ich eine,
sit mir diu vil suoze, reine
brüevet so manik herzeleit.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

2. Ich wil al den liuten künden, (32)
daz si lebt mit grozen sünden,
der ich ie was undertan,
Die si hat an mir verschuldet,
sit min herze kumber duldet:
des wil si sich niht entstan.
Wie mak si die sünde buezen?
mir wart nie ein lieplich gruezen;
davon wir uns scheiden muezen:
ich wil urloup von ir han.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

3. Vrouwe, diu mir vor in allen (33)
wilent muoste wol gevallen,
noch vernemt ein liedelin:
Ir sint ane lougen schœne;
doch ist schœne dikke hœne:
daz ist leider an iu schin.
Nu wil ich min singen keren
an ein wip, diu tugende leren
kan und alle vröude meren:
seht, der diener wil ich sin.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

4. Werdiu minne, ich wil dich strafen, (34)
du bist gegen mir harte entslafen,
sit ich struhte in dinu bant,
Ich bin diner wise ein tore,
min sank gat dir vür din ore,
diner helfe ich nie bevant.
Hilf, ich bin mit spilnden ougen
wunt inz herze, sunder lougen:
daz tet mir ein wip so tougen,
an der ist wol dienst bewant.
Swer vil dienet ane lon
mit gesange,
tuot er'z lange,
der verliuret manigen don.

5. Minne, heile mine wunden, (35)
die mir in vil kurzen stunden
von der strale din geschach.
Mich hat ob zwein liehten wangen (LXXXIX, d.)
sere ir ougen blik gevangen:
ach, waz ich darunder sach
Ein roten munt von rœte brinnen!
daz betwank mich in dien sinnen,

daz ich si muoz iemer minnen:
ir blik mir dur min herze brach.
Swer vil dienet lange zit,
ist sin vrouwe,
in tugenden schouwe,
wizzent, daz si lon im git.

XVII.

1. Ich sold' den liehten sumer loben: (36)
des hän ich mich versumet her.
Daz lant ist niden unt da bi oben
gebluemet nach mi(n)s herzen ger,
Diu zit uns bringet niuwe vruht,
vrid' unde vruot ist uns bereit.
ir Swabe nemt die alten zuht
her vür, so tragent ir eren kleit.
mit zühten sult ir sin gemeit.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

2. Min klage ist, daz mich hat verwunt (37)
ir minneclicher ougen schin,
Ir liehte varwer, roter munt
en mitten in daz herze min.
An schœn', an kiusche und ouch an zuht
ist si vür elliu wip gelobet;
ir wunne berndeu, reinen vruht
an tugenden nieman überobet,
wan, daz si an mir senden tobet.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

3. Min klage ist, daz ich sende not (38)
von der vil herzelieben han,
Unt si mir daz noch nie enbot,
ich sold' in ir genaden stan.
Ir rede ist gegen mir gar verswigen,
daz si nie wort ze mir gesprach.
sus hat diu liebe mir verzigen;
daz ist min klagendez ungemach:
owe! daz ich si ie gesach!
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

4. Min klage ist ungerihtet mir, (39)
swie guot gerihte der künik hat. I, 60 b.
Ob ich nu klagte daz von ir,
daz si mich in den sorgen lat,
Wer ehtet si danne ufen reht?
wan si wirt von mir niht genant.
nu lantgerihte wesen sleht,
ez si dem rihter wol erkant,
so ist ungerihtet sa zehant.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

5. Min klage, diu mak wol enden sich, (40)
ob diu vil herzeliebe wil;
Si tuot gegen mir unminneklich,
daz ist an' ende und ane zil.
Ach Got! wie lange sol daz wern,
daz si tuot ungenade an mir?
in' mag ir hulde niht enbern, (xc, a.)
unt han doch kleinen trost von ir:
sus hindert si mins herzen gir.
Swem ich singe,
swie'z erklinge,
swaz ich sage,
doch trage
ich klage.

XVIII.

1. Es ist niht lank, daz ich mit einer minneklichen vrouwen (41)
begunde hübscher klaffe vil,
die ich von herzen minne;
Ich sprach: „lant iuwer tugende an mir und iuwer guete schouwen;
ich bin'z, der iu da dienen wil
in muote und in dem sinne.
An worten und an werken hant ir min gewalt.
iuwer tugent manikvalt
sol mich des geniezen lan,
daz ich iuch vor allen vrouwen in dem herzen han.
Ich bin iu holt,
ir sint min golt,

min hort, min edelgesteine;
ufen sele und ufen lip
unt dar zuo uf elliu wip
aht' ich gegen iu sicherlichen kleine."

2. Si sprach: „die rede hant ir wol tusent vrouwen e gekündet; (42)
ir wæne(n)t lihte tœren mich:
ir sint ein lugenære.
Der ir da singent und iu hat daz herze gar enzündet,
diu ist iu lieber vil, danne ich.
mir'st iuwer klaffe unmære.
Ir wæne(n)t, daz ich si der mære ein göuchelin:
est ein ander, danne min;
ich erkenne si vil wol,
diu iu daz herze dikke tuot in leide jamers vol.
Ir gouch govolt,
der sint ir holt,
und ahtet si vil kleine
ufen iuwern tœrschen lip;
wand si ist gar ein biderb wip:
iuwer minne ist allenthalp gemeine."

3. Do swuor ich manigen eit, si wære diu, der ich da singe, (43)
unt sprach: „ir sulnt mich schelten niht:
wan ich bin iuwer eigen.
Ich bin iu herzeklichen holt, swie mir dar an gelinge,
swaz iemer mir da von geschiht,
ich wil iu dienst erzeigen.
Wan in' gesach uf erde nie so reine vruht:
schœne und alle wiplich zuht
hat Got selbe an iuch geleit,
swie daz ir mir nu ein teil der zühte hant verseit.
Ich bin iu holt,
ir sint min golt,
min hort, min edelgesteine;
ufen sele und ufen lip
unt dar zuo uf elliu wip
aht' ich gegen iu sicherlichen kleine."

4. Si sprach: „ir soltent vrouwen loben, da man iu daz geloubet, (44)
und iuwern dienest bieten dar,
da man iuch dienstes bæte.
Ich weiz wol, wa si wont, diu iuch der sinne gar beroubet:
da nimt man iuwer kleine war;
si jiht, ir sint unstæte.
Ein biderb wip mag an iu werwort binden wol;
da von man iuch schiuhen sol. (xc, b.)
ir hant ungetriuwen muot;
da von iu diu minneklich' unminneklichen tuot.
Ir gouch govolt,
der sint ir holt,
und ahtet si vil kleine
ufen iuwern tœrschen lip;
wand si ist gar ein biderb wip:
iuwer minne ist allenthalp gemeine."

5. Ich sprach: „vil liebiu vrouwe min, nu trœstent mir die sinne." (45)
si sprach: „ir sulnt von hinnen gan;
wie lange went ir'z triben?
Sold' ich vür vremden kumber sin gegen iu ein trœstærinne,
des muest' ich iemer laster han
gegen allen guoten wiben.
Ja enbin ich niht, dur die ir lident selchen pin."
ich sprach: „ja ir, vrouwe min!"
si sprach: „daz ist rehte erlogen.
ir hant unz her da mit vil manik wip betrogen.
Nun' saget mir niht,
swaz iu geschiht,
wan ich geloube iu kleine:
iuwer trugehafter lip
hat betrogen manik wip."
alsus so schiet von mir diu sueze, reine.

XIX.

1. Sumerwunne ist hin gekeret, (46)
winter wil begrifen
liehte bluomen unt den kle,
kleine vogelin sint verseret
von den kalten rifen;
da bi siht man ouch den sne.
O we wunneklicher ougenweide,
die man sach uf anger und uf heide!
die stant nu in leide:
daz tuot minem herzen we.
Sol min herze vro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

2. O we siuftebærer sorgen! (47)
diu min herze twinget,

ach! ich vröudeloser man,
Die trage ich vil unverborgen,
sit min herze ringet
[dar]nach, der (diu) mir minne erban.
In' weiz noch niht, waz diu minne richet,
daz si mine vröude so zerbrichet,
sit min zunge ir sprichet
niht, wanz beste, so ich kan.
Sol min herze vro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

3. Lieb in herzen, lieb in ougen, (48)
lieb in minen sinnen,
liep vor valsche wol behuot,
Lieb in liebe, sunder lougen,
lieb, ich muoz dich minnen,
swie mir din genade tuot.
Liebez liep, du hast mich mit gewalte
lieplich braht in sorge manikvalte:
liebez liep, nu walte
liebe gegen mir, vrouwe guot.
Sol min herze vro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

4. Guot gebaren, schœn' an libe (49)
hat diu minnekliche,
kiusche in herzen sunder wan.
Wer gesach an keinem wibe,
diu sich ir geliche (xc, c.)
unt die tugende möhte han,
Der si pfliget, min vrouwe unwandelbære?
alle vrouwen lazen ane swære:
ez sint warin mære,
der muoz ich ir bi gestan.
Sol min herze vro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

5. Ez ist dikke daz gesprochen: (50)
swer gewaltik wære,
der solt' ouch genædik sin.
Diz reht ist an mir gebrochen:
diu vil sældenbære,
diu ist gar gewaltik min,
Unt han doch genade da niht vunden;
wan ir trost ist gegen mir gar verswunden,
diu mir z'allen stunden
tuot ir ungenade schin.
Sol min herze vro bestan,
so muoz minne
mine sinne
ruowen lan.

XX.

1. Tougenlichen lak verborgen (51)
bi liebe ein ritter wol gemuot.
Da von pflak der wahter sorgen,
er sank: „swer hie lit unbehuot,
Ob der behalten wil den sinen lip,
so wekke in minnekklichen, reine wip!
er ist ze lange hie gelegen:
da von so gebe er dir den morgen segen.“

2. Des erschrak diu minnekliche, (52)
si haht': o we der leiden zit!
Er'st entslafen senftekliche,
der hie an minem arme lit;
Den wil der liehte tak von mir verjagen:
da von muoz ich an vröuden gar verzagen.
si kust' in slafent an den munt,
unt sprach: „der wahter tuot den morgen kunt.“

3. Do wart ir der kus vergolten, (53)
ein widerküssen da geschach.
Ach! si lagen, als si solten.
diu vrouwe uz rotem munde sprach:
„Tuo riters ere an mir vil senden schin!“
er sprach: „vil herzeliebe vrouwe min,
ich wil dir mine vröude lan:
sich, liep, diu sol dir hie ze pfande stan.“

XXI.

1. Sumer, diner lieben künfte (54)
bin ich vro, du hast gewalt
diner hohen sigenünfte
vröut sich anger unt der walt.
In dem walde hœrt man singen
kleine vogelin suoze erklingen,
uf dem anger schone entspringen
siht man bluomen manikvalt.
Diu zit wart nie so wol gezieret,
ich han des meien bluot erzwieret,
die wil ich prisen mit gesange,

swie doch min kumber wert ze lange.
ich bin tump, daz ich min langez leit den liuten singe;
manger sprichet: „seht, dest war, ez wigt in harte ringe.“ (xc, d.)
ich wær' sicherlichen tot, wan daz mich nert gedinge,
daz ich noch den kumber min ze liebem ende bringe.
Sol ich iemer vro bestan,
so minne unt diu vil minnekliche mich von sorgen lan.

2. Liehte bluomen, zit des meijen, (55)
vogelsingen hilfet niht;
sihe ich tanzen unde reijen,
swes diu werlt ze vröuden giht,
Doch so trurenț mir die sinne,
ungemuete wont mir inne,
sit mir von der suezen minne
weder liep noch trost geschiht.
Mich hat der wahsen minne strale
verwundet niht zem ersten male;
der alte kumber hat mich sere
verwunt: waz sol diu rede nu mere?
minne wil ir alten ungenade an mir nu niuwen;
ich gelebte nie so gar in kumberlichen riuwen:
si wil mir in sendem herzen groze sorge briuwen.
der ich ie getriuwe was, diu wil mir niht getriuwen.
Sol ich iemer vro bestan,
so minne unt diu vil minnekliche mich von sorgen lan.

3. Mich nimt wunder, ob diu reine (56)
habe gesezzet in ir muot,
daz si mich in herzen meine,
sam si mit den ougen tuot:
Seht, so muoz ich gar verderben.
möht' ich lieben blik erwerben,
dar nach in ir gruoze sterben,
so wær' doch daz ende guot.
Si smæhet mich mit liehten ougen;
wær' ich ir in ir herzen tougen,
so muesten ougen nach dem herzen
mir buezen kumberlichen smerzen,
den ich nu vil lange han von lus getanen sachen:
diu vil liebe wolte mir ze vröude nie gelachen;
doch muoz ich ir mit gedanke nahtes dikke erwachen,
daz man möhte hœren mir daz herze uz jamer krachen.

Sol ich iemer vro bestan,
so minne unt diu vil minnekliche mich von sorgen lan.

4. Swa man minnekliche lachet, (57)
hat da minne niht gewalt,
so ist ir hoher pris verswachet,
sol si da sin abe gezalt.
Wan mak wol an miner vrouwen
minnekliches lachen schouwen;
ist diu minne an ir verhouwen,
so ist si doch dar nach gestalt.
Swer ir vil liehten ougen sæhe,
wie der nach minem sinne jæhe!
diu schœne hat vil hoch gemuete,
kiusche unde rehte wibes guete.
in' gesach nie schœner wib unde also wol gebaren, (xci, a)
in' gesach so roten munt bi allen minen jaren,
in' gesach nie wibes lip so reinen unt so klaren:
doch kan si wol mit gebærden mannes herzen varen.
Sol ich iemer vro bestan,
so minne unt diu vil minnekliche mich von sorgen lan.

5. Ob diu liebe vürhtet sünde, (58)
dem tuot si doch niht gelich;
hat si guoter liute künde,
die sint mit ir sünden rich,
Daz si ir niht gebent ze buoze,
daz si mueste mir vil suoze
lachen und in liebem gruoze
gegen mir nigen minneklich.
Ir bihter hant niht rehter sinne,
si geltent minne mit unminne;
so wirt der sünde deste mere:
si solten wisen rehte lere,
ob si mir ir gruoz verseit, der ich han wol gesprochen, I, 61 a.
sa ze hant wirt minne mit unminne an mir gerochen;
si hat an getriuwen vriunde triuwe gar zerbrochen:
da von ist min hoher muot in leide gar betrochen.
Sol ich iemer vro bestan,
so minne unt diu vil minnekliche mich von sorgen lan.

XXII.

1. Ich wil der vil lieben singen (59)
disen sank,

diu min herze tougenlichen
hat verwunt.
Si kan swære an allen dingen
machen krank;
nieman kan sich ir gelichen:
daſt mir kunt.
Nu, war ümbe lobte ich si,
möht' ich's niht bewæren
mit ir zühten wol?
si ist vor allem tadel vri
unt vor bœsen mæren;
da bi ist ir herze tugenden vol.
Vrouwe, ir hant mich überwunden
sunderbar
iu ze dienst in kurzen stunden,
daz ist war.

2. Tugenderichiu, reiniu vrouwe, (60)
sælik wip,
ougent an mir iuwer guete
und alle zuht.
Als diu rose in meien touwe,
ist iuwer lip,
unt der gilje in wunne bluete,
an siner vruht.
Ich wil iuwer diener sin
nach dem suezen lone,
daz ir trœstent mich,
und ir wendent minen pin,
aller tugende ein krone,
gar an' allen wandel minneklich!
Vrouwe, ir hant mich überwunden
sunderbar
iu ze dienst in kurzen stunden,
daz ist war.

3. Wunneklicher ougenweide (61)
ich nie gesach,
danne der vil wol getanen
mündel rot.
Si ist vor allem herzeleide
ein schirm, ein dach;
swer si siht, der muoz sich anen
sender not.
Wil diu minne mir gestan
gen der minneklichen,
seht, so würd' ich vro,
so wolde ich die sorge lan
uz dem herzen slichen.
minneklichiu minne, vuege ez so!
Vrouwe, ir hant mich überwunden
sunderbar
iu ze dienste in kurzen stunden,
daz ist war.

XXIII.

1. Sumer ouget sine wunne, (62)
daz ist an der zit;
Pruebe er wol, swer tihten kunne,
waz materje lit (XCI, b.)
An dem walde und uf der heide breit:
wan mak schouwen,
wie die ouwen
stant bekleit,
waz der anger liehter bluomen treit.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

2. Ich habe endelichen vunden (63)
einen schœnen hort,
Den kos ich mir z'einen stunden:
nu'st min herze dort
Bi dem horde, der mir vueget pin.
diu vil reine,
wandels eine
muoz mir sin
hort in dem vil senden herzen min.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

3. Min hort kan wol tugende horden (64)
unde hohen muot:
Diu mir ist ze horde worden,
deſt min vrouwe guot,
In der guete lœse wol gestalt,
ir gebaren
an den jaren
mich tuot alt,
swie ir tugende doch si manikvalt.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

4. Maniger, der hat hort verborgen, (65)
des er trœstet sich:
Min hort git mir niht, wan sorgen,
unde smæhet mich.
Min vil lieber hort ist mir alſo
gar unnüzze.
minne schüzze

Cupido
traf min herze, sit bin ich unvro.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

5. Minne, diu ist gewalteklichen (66)
allen dingen obe:
Ir kan niht uf erde entwichen,
ez gevahe ir klobe.
Wisheit, hort, diu beide nigent ir.
minne, sueze,
kumber bueze
nach der gir:
twinge minen hort geliche mir.
Est ein alt gesprochen wort:
swa din herze wont, da lit din hort.

XXIV.

1. Winter leide (67)
gruene heide
hat verderbet unt den walt;
Man mak schouwen
an den ouwen,
da lit nu der rife kalt.
Ich wirde alt
von selchen dingen;
noch klage ich ein ander not,
daz diu liebe mich wil twingen,
der ich mich ze dienste ie bot.
ich wil singen,
z'oren bringen,
daz ich nach ir jamers won.

2. Jamers schrikke (68)
lide ich dikke;
daz tuot minem herzen we.
Ich vil tumber
disen kumber
liden muoz aber, als e.
Swie'z erge,
ich muoz doch sorgen,
beide, naht und ouch den tak,
daz ich abent noch den morgen
si niht sol noch sehen mak.
unverborgen
muoz ich worgen
in ir banden, dunket mich.
*

XXV.

1. Nu ist der arge winter hie, (XCI, c.) (69)
der uns wil betwingen aber leider
die bluomen unt den kle;
Owe! der zerbuert uns ie
meien sinu wunneklichen kleider:
ich sorge, wie'z erge.
Wizzent, swer den winter lank
also muoz vertriben
ane lieben ümbevank,
wie mak der beliben,
sin vröude (en)werde krank?
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

2. Owe! lieplich naher smuk! (70)
owe! minneklichez ümbevahen!
und owe! guetlich kus!
Owe! herzeklicher druk!
wenne sol ich sender den enpfahen?
joch singe ich ümbesus,
Doch gedinge ich, daz ir muot
und ir wiplich guete,
diu mich vrœlich singen tuot,
hœhe min gemuete:
si ist so rehte guot.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

3. Wer gesach ie vrouwen lip, (71)
der ir lachen also wol gezæme
und ir vil werder genoz?
Ez ist manik schœne wip,
diu doch niender ist also genæme;
des man ir sprechen muoz.
Swenne ir roseroter munt
und ir liehten ougen
blikkent in mins herzen grunt
lacheclichen tougen,
so wirde ich wol gesunt.
Liep gedinge tuot mich geil,
ich gewinne heil.

4. Wol dir, minneklichiu vruht, (72)
wol dir! du hast vröuderich gemuete,
unt doch mit rehter scham.
Wol dir! du hast wiplich zuht,
wol dir! du hast uzerwelte guete
mit rehter kiusche alsam.

Wol dir! du bist uzerkorn,
liep unwandelbære.
wol dir! wan du bist vür zorn
unt vür sende swære
an dise werlt erborn.
  Liep gedinge tuot mich geil,
  ich gewinne heil.

5. We! war ümbe tuot si daz, (73)
daz si mir daz herze niht enbindet
von sender arbeit?
Sicherlich, ir stuende baz,
sit si mich so sigelosen bindet,
daz si min sendiu leit
Uf genade næme an sich,
doch in liebem troste
also, daz diu guote mich
von den banden loste:
so lepte ich wunneklich.
  Liep gedinge tuot mich geil,
  ich gewinne heil.

XXVI.

1. Heide, walt und anger, wol bekleit, (74)
diu hant sich enblœzet, dest min klage; (XCI, d.)
Kleiner vogelin truren ist mir leit,
diu der winter twinget alle tage:
Noch trage ich in minem herzen grozer swære,
sunder strit,
daz mich lat in sorgen diu vil sældenbære
lange zit.
  Wol im, der ze liebe hat den trost,
  daz er sender leide wirt erlost.

2. We mir we der sinste bernden not, (75)
daz ich trost von liebe niht enhan,
Sit diu minne dienen mir gebot,
der ich bin mit triuwen undertan!
Ich lan mich an ir genade sicherlichen:
si ist so guot.
wer mak nu an hohen vröuden daz gerichen
mir den muot?
  Wol im, der ze liebe hat den trost,
  daz er sender leide wirt erlost.

3. Reine, kiusche, tugentriche site (76)
si hat in ir herzen; rehte scham,
Sælde und ere wont der lieben mite
noch in rehter wibes guete alsam.
Mir kam in daz herze ir minneklich gebaren,
do ich si sach:
des lide ich vil sender nu bi manigen jaren
ungemach.
  Wol im, der ze liebe hat den trost,
  daz er sender leide wirt erlost.

4. Nieman mak der minne han gewalt; (77)
si tuot dikke we, und ofte wol.
Er mak wol ze sælden sin gezalt,
den si tuot mit willen vröuden vol.
Ich sol leider noch bevinden, ob diu minne
vröude gebe;
si tuot ungenade mir in minem sinne,
swie ich lebe.
  Wol im, der ze liebe hat den trost,
  daz er sender leide wirt erlost.
*

XXVII.

1. Wol bekleidet stet diu heide, (78)
anger unt der gruene walt;
Bi der liehten ougenweide
hœrt man stimme manikvalt
An den ouwen, vogelin dœne:
meije war(t) noch nie so schœne,
den ich mit gesange krœne,
noch so rehte wol gestalt.
  Vrouwe, sich,
  du solt mich
  trœsten, sit ich minne dich.

2. Sich vröut al diu werlt gemeine (79 a)
gegen der wunneklichen zit;
Nieman truret, wan ich eine,
sit si mir niht vröude git,
Der ich diene in ganzen triuwen,
diu wil minen kumber niuwen.
ich lebe in vil starken riuwen
von den mæren ie mer sit.
  Vrouwe, sich,
  du solt mich
  trœsten, sit ich minne dich.

3. Ane Got, so hat min nieman (79 b.)
den gewalt, als si wol hat.
Itewizet mich des ieman,
stuende ez dem, als ez mir stat, (XCII, a.)
Er geloupte mir z(e)ware.
der ich diene sunderbare,

wie diu miner jungen jare
vröude nider sigen lat!
Vrouwe, sich,
du solt mich
trœsten, sit ich minne dich.

4. Wer gesach ie creatiure, (80)
die man weiz in wibes namen,
Also schœne, also gehiure,
diu darf sich des niht beschamen,
Also kiusche und also guote,
also tugenthaft im muote
und an eren so behuote?
diu ist ein sælik wip benamen!
Vrouwe, sich,
du solt mich
trœsten, sit ich minne dich.
*

XXVIII.

1. Ich wil allen liuten (81)
betiuten mi(n)s herzen klage,
unt wie grozen kumber
ich tumber nu trage,
Wie mich sorge twinget,
unt singet doch mir der lip:
seht, daz muoz ich liden
durch niden ein wip.
Des muoz ich dem jamer schrikke
leider undertænik sin;
ich lige in ir minnen strikke,
daz ist an mir worden schin.
Si kan senden smerzen
uz herzen
vertriben wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

2. Wa ist nu diu schœne? (82)
ich dœne, unt nige ir gar.
ich wil aber gruezen
die suezen, nement war,
Schone mit gesange,
swie lange ich ir vremde si;
doch so hat ir jugende
vil tugende, da bi
Hat si guete ein michel wunder
in dem herzen z'aller stunt,
unt si doch vor uz besunder
mir daz herze hat verwunt.
Si kan senden smerzen
uz herzen
vertriben wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

3. Wenne sun ir ougen (83)
mir tougen ze blikke varn?
unt diu sueze junge
mir swunge den arn,
Unt mich ümbe vienge,
so gienge mir sorge hin,
seht, so wolt' ich scheiden
von leiden den sin.
Wafena der lieben stunde!
wenne sol ich die geleben,
daz ich von ir rotem munde
solte ein lieplich küssen nemen?
Si kan senden smerzen
uz herzen
vertriben wol:
rose ob allen wiben man si nennen sol.

XXIX.

1. Winter, din gewalt (84)
selwet bluomen manikvalt,
diu zit ist also gestalt,
Unt diu vogellin
lident aber grozen pin,
ir schal muoz geswigen sin;
Wan mak schouwen
an den ouwen,
da lit nu der sne,
da man bluomen brach;
uf der heide
stent mit leide
linde und ouch der kle: (XCII, b.)
dast min ungemach.
Wes habe ich gedinge,
sol min singen
mir niht bringen
vröuderich gedinge?

2. Winter unt der sne (85)
tuot mir niht so reht(e) we,
sorgen hab' ich dannoch me:
Swie's min herze gert,
des bin ich noch niht gewert;
est unnæher, danne vert.
Diu vil guote
minem muote

sus hat an gesiget,
daz ich bin unvro.
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
* * *

XXX.

1. Sol ich nu verstumben (86)
vur den winter lank?
deswar, ich wil uns tumben
singen disen sank.
Mir'st ein hochgemuete
in minen lip gevlogen
von ir, diu wibes guete
ie was unbetrogen.
Sist mir z'allen ziten in dem sinne,
der ich nie vergaz,
wan si wendet minne mit unminne,
der ich stæten haz.
  Si kan truren swachen,
  daz ist mir wol kunt;
  ach! brœlich(e) lachen
  kan ir roter munt!

2. Si mak mir wol bringen (87)
vröuderichen muot;
darnach wolt' ich ir singen,
swie si mir joch tuot.
Ez wiget ungeliche
diu liebe mir gegen ir:
ich bin ir sicherliche
holder, dan[ne] si mir.
Minne, wis geliche mit der wage, (XCII, c.)
sit daz ich bin din;
neina, tuo'z, e mich der zit betrage,
sueze trœstærin!
  Si kan truren swachen,
  daz ist mir wol kunt;
  ach! brœliche lachen
  kan ir roter munt!

3. Gib ein liebez ende (88)
mir, vil sælik wip.
an' alle missewende
lebt din kiuscher lip.
Liep, vor allen vrouwen
schœne, minneklich,
la din tugende schouwen
unde trœste mich:
Tuostu daz, so bin ich vröudebære,
mines herzen trut,
liep, nu wende mine sende swære
stille und über lut.
  Si kan truren swachen,
  daz ist mir wol kunt;
  ach! brœliche lachen
  kan ir roter munt!
* *

XXXI.

1. Ich wil aber singen; (89)
doch möht' ich von sus getanen dingen
baz siuften unde klagen.
O we grozer leide!
mich vröut niht der anger, noch diu heide,
noch singen [noch] unde sagen;
Mich vröuwet niht der tamber, noch diu gige;
hœre ich harpfen unde rotten, an dem muot ich sige:
von der reinen, der ich dikke nige,
muoz ich die swære tragen.
  Ich han leit und ungemach,
  sit ich si von erst gesach:
  ach, und aber ach!

2. Diu vil sueze, reine (90)
ahtet uf mich senden (harte) kleine:
dem tuot si wol gelich.
Da begat si sünde;
swie vil ich der mit gesange künde,
doch lebt si vremdeklich.
Mir tuot we, daz si mich senden smahet,
unt diu liebe minen sank niht in ir ore enpfahet,
davon kumber mir in herzen gahet;
des bin ich sorgen rich.
  Ich han leit und ungemach,
  sit ich si von erst gesach:
  ach, und aber ach!

3. Gruoz von rotem munde, (91)
der vergat mich leider z'aller stunde,
des muoz ich vröude lan.
Lieplich ougenblikke
die vergant mich zwirent also dikke:
wie sol min leit zergan?
Mich vröut niht diu sunne, noch der mane:

nieman kan mich trœsten, wan diu reine, valsches
ane; (xcii, d.)
wil diu minnekliche, wolgetane,
so mag ich vro bestan.
Ich han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

4. Ich habe ir gesungen (92)
unt gesprochen vil mit lobender zungen
daz beste, daz ich kan:
Wil si des vergezzen,
so hat ungemuete mich besezzen.
trut minne, sich dar an,
Wil (so), daz diu liebe ste geliche,
alder daz si mir uz gedanke (gar) entwiche.
jamer tuot vil dikke sorgen riche
mich vröudelosen man.
Ich han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

5. Swer mir guotes gunne, (93)
unt der minen kumber merken kunne,
der spreche ir iemer wol.
Der si lopt mit worten,
der hat mine gunst an allen orten,
daz ich verdienen sol.
Ich bin ir gebunden gar vür eigen;
dem si guotes gan, der ist gescheiden von den
veigen:
wolde si genade an mir erzeigen,
so würde ich vröuden vol.
Ich han leit und ungemach,
sit ich si von erst gesach:
ach, und aber ach!

XXXII.

1. Sumerlichiu wunne (94)
zieret wol den gruenen plan,
berg unt tal
sint bekleit;
Nach dem touwe sunne
meijen disiu kleider sneit,
sunder wan,
überal.
Swer wil bla, rot, gruen, gel schouwen,
uf dem anger, in den ouwen,
der siht da
wunnen vil.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zükket hin.

2. Swie vil meije bringet (95)
vröuden unt der liehten tage,
doch trure ich
von der not,
Daz mich minne twinget
unt der lieben munt so rot,
dest min klage,
sicherlich.
Ich han ir den muot erzeiget,
daz sich ir gebot(en) neiget
al[le] min gir,
sunder wan.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zükket hin.

3. Mir ist wol ze muote, (96)
swenne ich die vil lieben sihe,
alle zit
dur daz jar.
Diu vil reine, guote
tuot mich truren, daz ist war.
ich verjihe
sunder strit,
So si tuot der not geliche,
san (ge)trure (ich) herzekliche,
sost min muot
vröuden vri.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zükket hin.

4. Liep, la liebe werben (97)
lieplich zwischent mir unt dir;
liep, la mich
liep dir sin;
La, liep, niht verderben
liep, unt tuo mir helfe schin,
vrouwe, mir
minneklich!
Ich bin ir so gar gebunden,
diu mich twinget z'allen stunden,

daz si mir
nimt den sin.
Minne twinget mir den sin;
wiplich guete
min gemuete
zükket hin.

5. Zuht und elliu schœne (98)
hat min vrouwe, ach! sælik wip,
wiplich scham
ouch dabi;
Vür daz ich si krœne:
sist vor missewende vri,
lieber lip!
ob alsam
. . . . (XCIII, a.)
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . .

XXXIII.

1. Winter, dine kalte rifen, (99)
kalde winde und ouch der sne,
Swaz die gruenes mugen begrifen,
des gesiht man jarlank (niht) me
In so wunneklichem schine:
seht, daz laz' ich allez sin,
wan ich lide groze pine
von der liebun vrouwen min.
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
ald wa von
hat si mir ir gruoz verseit? deswar ich bin's
ungewon.

2. Solt' ich wünschen mir ze helle, (100)
dar nah, als min wille stat,
So næme ich ze minem teile
vür, swaz [nu] ieman guotes hat,
Daz diu reine in wibes guete
spræche: „lieb, ich bin dir holt!“
daz (er)vröut(e) min gemuete
daz, danne al der Kriechen golt.
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
ald wa von
hat si mir ir gruoz verseit? deswar ich bin's
ungewon.

3. Nieman ahte mir gein guote (101)
vröude unt vröuderichen muot:
Vröude in edeles mannes muote
tuot daz, dan allez sin guot.
Würd(e) mir ein lieplich smieren
von der vrouwen min bekant,
und ein minneklichez zwieren,
daz næme ich vür tusent lant.
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
ald wa von
hat si mir ir gruoz verseit? deswar ich bin's
ungewon.

4. Unwerde unde gar unmære, (102)
hiure unwerder, danne vert,
Bin ich, der ich gerne wære
gar vor allen dingen wert.
Si tuot niender dem geliche,
sam si welle erhœren mich:
nu næme ich vür Tiutschiu riche,
daz si baz bedæhte sich.
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
ald wa von
hat si mir ir gruoz verseit? deswar ich bin's
ungewon.

5. Vrouwe, schœne, minnekliche, (103)
vrouwe, kiusche, wolgezogen,

Vrouwe, in guete vröuden riche,
wunsch hat an iu niht gelogen.
Ach! solt' ich iuch küssen tougen,
daz wære unvergolten gelt,
an den munt und in diu ougen,
daz næme ich vür al die welt!
Des wil diu reine
gelouben vil kleine,
wan si hat gemeinen gruoz mir gar verzigen,
unde lat mich sender not ze pfande ligen.
von welhen schulden
muoz ich ez dulden,
ald wa von
hat si mir ir gruoz verseit? deswar ich bin's ungewon.

XXXIV.

1. „Der tag uns nahet, (104)
(s)wer niht versmahet
disen warn(r)sank,
den ich hie singe,"
Ein wahter lute
sank, „swer bi trute
lige an armen blank,
der hebe sich ringe!
Uns nahet balde ein liehter tak;
ich vürhte melde, diu nie gelak
ze solhem dinge."

2. „O we uns beiden! (105)
wir muezen scheiden!"
sprach daz reine wip
mit trehenden ougen.
Ein ümbevahen
unt smükken nahen
lieb an liebes lip
ergienk da tougen.
Der ritter sprach ze der vrouwen sin: (XCIII, b.)
„gebiut mir, liep, wan ich bin din,
daz ane lougen."

3. „Du scheidest hinnen! (106)
in minen sinnen
wart mir nie so we."
sprach diu vil reine.
„Des muoz ich sorgen
vür disen morgen
nach dir iemerme
min vröude ist kleine."
Diu vrouwe sprach: „gedenke an mich,
sit ich in rehtem herzen dich
mit triuwen meine."

XXXV.

1. Bi liebe lak (107)
ein ritter tougenliche
die naht biz an den tak;
Der minnen pflak
mit im diu minnekliche;
die minne er widerwak,
Biz daz der wahter sang: „ez tagt!"
daz von in beiden wart geklagt.
„ach! herzeliebiu vrouwe min,"
so sprach der ritter wolgemuot, „ich wæne, ez muoze ein scheiden sin!"

2. Es wart niht lank, (108)
daz da mit nahem smukke
ergie ein ümbevank
Mit armen blank
unt herzeklichem drukke,
der liep gen liebe twank.
Diu vrouwe sprach: „min sender lip
und ich vil sunfte berndez wip
bin iemerme an vröuden vri,
sol ich dir, herre, niemerme geligen alse nahe bi!"

3. O we und ach! (109)
der jamerbern(den) scheiden
ir beider herze brach,
Daz (da) geschach
von den geliebten beiden;
daz schuof in ungemach.
Der ritter sprach: „gehabe dich wol!
din lip ist maniger tugende vol:
min herze dir belibet hie."
si sprach: „so vuer[e] min herze hin!" der wehsel da mit kus ergie.

XXXVI.

1. „Verholniu minne sanfte tuot;" (110)
daz sang ein wahter an der zinne,
„doch sol sich liep von liebe scheiden!
Dar nach so wende er sinen muot,
ist ieman tougenlich(e) hinne,
deswar, so tuot er wol in beiden.

Er sol sorgen,
wie er von hinnen kere;
est an dem morgen:
volge er miner lere,
sit daz ich in warnen sol,
so tuot er wol,
unt sint sin ere."

2. Der vrouwen dienærinne kluok (111)
erhorte da des wahters singen,
darinne erschrak diu vil getriuwe.
Diu mær' si hin ze der vrouwen truok,
si sprach: „wol uf, unt lant iu lingen!
der tag ist komen." da huop sich riuwe.
„Est ane sünde,"
sprach diu tugentriche
„der in so bünde
ligen minneklichen;
er'st entslafen, nu sich hie.
in' weiz niht, wie
er hin entwiche."

3. Die rede erhorte der werde gast, (112)
da er lak bi der minneklichen, (XCIII, c.)
bi liebes brust an blanken armen;
Da von in slafes do gebrast;
er sprach: „sol ich von hinnan strichen,
owe! daz muoze Got erbarmen!"
Beider sinne
wurden da verseret,
daz schuof vrou Minne,
vröude gar verkeret,
da schiet leit der wunnen spil,
der trehene vil
wart da gereret.

XXXVII.

1. Nu hat sich der sumer mit gar maniger hande kleide (113)
wol gezieret: schouwent an den anger liehtgevar!
Lute singent vogele im walde und uf der gruenen heide,
manik herze ist von der wunne worden sorgen bar.
Waz touk mir vür leit des meijen bluete,
daz ich lange trage, ez (en)wende der vil reinen guete?
O we! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

2. Trost von der vil guoten, wenne sol ich den enpfahen? (114)
liep von der vil lieben het' ich gerne, es wær[e] wol zit.
Wil si minen dien(e)st also vesteklich versmahen,
waz mir danne kumberlicher sorge in herzen lit!
Neina! wünschent alle, daz diu minne
mir geliche twinge ir herze, ir muot und al ir sinne!
O we! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

3. Han ich ir gedienet tougenliche her von kinde, (115)
we! wes sündet sich diu herzeliebe danne an mir?
Hie bivor was ich vil baz der vröuden ingesinde:
do liez mich diu minne leben nach mines herzen gir.
Mir mak lieb (ein) lieplich ende machen,
troste mich ein heinlich gruoz, ein winken und ein lachen.
O we! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

4. Werden manne, ir sunt den tugentrichen, reinen wiben (116)
uf genade in dienste gerne wesen undertan.
Nieman kan den liuten, noch der werlte vro beliben,
wan von liebes troste, der sich's rehte wil entstan.
Nu ist min trost von der vil lieben kleine;
daz mak si mir wenden wol, diu minneklich' aleine.
O we! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

5. Minneklichez lachen, wunneklicher ougen blikke, (117)
brune brawe, liehte varwe uf wengel, mündel rot
Hat ein wip, diu uneget minen kumber also dikke,
daz ich lide jamers pin unt da bi sende not.
Ach! genade, vrouwe! ich bin din eigen:
du solt mir nach sender (not) ein vröudelin erzeigen!
O we! liep, geschæhe daz,
mir würde baz!

XXXVIII.

1. Heide und anger (118)
went niht langer

bluomen tragen;
nu stet bloz der gruene walt.
Kalde winde
went geswinde
hin verjagen,
leider, loubes ungezalt. (XCIII, d.)
Rife und ouch der kalde sne
selwent beide
gruene heide,
sumer kleide
tuont si leide
unt den kleinen vogelin we.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

2. Ach! ich tumber! (119)
grozer kumber
tuot mir leit;
da von bin ich ungemuot.
. . . .
. . . .
. . . .
ach! wie we daz selbe tuot!
Waz klage ich der bluomen schin,
sit ich worgen
muoz in sorgen
manigen morgen
unverborgen
von der lieben vrouwen min?
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

3. Sit die mine (120)
starken pine
merent sich,
unt min vröude swinden wil,
Unt diu reine
harte kleine
trœstet mich,
daz ist mir ein hertez spil.
We! wie sol ich vro bestan,
sit diu here
mir niht lere
git vür sere?
swar ich kere,
da von muoz ich kumber han.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

4. Wie mich wundert! (121)
sæhe ich hundert
tusent wip,
mir gevicle enkeinin baz,
Dan[ne] diu guote,
wol gemuote:
schœnen lip
hat diu liebe, wizzent daz.
Ich gesach nie reiner bruht:
si kan machen
vrœlich lachen,
truren swachen;
bi den sachen
hat min vrouwe wiplich zuht.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

5. Ungewinne (122)
mir diu minne
dikke git;
da von habe ich ungewin.
Swaz ich singe,
ungelinge
. . .
nimet mir min vröude hin.
Minne, gip mir suezen trost;
la die reinen,
valsches einen
lieplich meinen
mir bescheinen,
so wird' ich der not erlost.
Sueze grueze
sint so guot,
swa liep tougen
under ougen
blikken tuot.

XXXIX.

1. Sumer zieret (123)
heide und anger unt den walt;

da von manik herze balt
den lip enrieret.
Wan mak schouwen
wol bekleidet berg unt tal;
da hœrt man die nahtegal
und in den ouwen.
Hiegegen vröut sich al diu werlt gemeine;
da bi kleine
ist min vröude z'aller zit,
sit daz mir niht trostes git
diu sueze reine.
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

2. Der ich singe (124)
und ouch vil gedienet han,
diu wil sich des niht entstan,
war nach ich ringe.
Umbe ir hulden
ringe ich alle mine tage,
also, daz ich sorge trage;
die muoz ich dulden,
Biz daz ich noch lieben trost gewinne
von ir minne;
(so) ist min sorge gar ein troum: (XCIV, a.)
sus trage ich den jamers soum
in minem sinne.
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

3. Lieplich lachen, (125)
liehtiu ougen, roter munt
schaffent hundert tusent stunt
min herze erkrachen;
Guot gebaren,
da bi wol gestalten lip
hat daz minnekliche wip,
diu min kan varn.
Si ist der wunsch uf erden sicherliche;
vröudenriche
ist si, doch mit rehter zuht:
ich weiz niender wibes vruht,
diu ir geliche.
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

4. Z'einem male (126)
schoz ir minneklicher schin
in daz sende herze min
ir minnestrale,
Die ich tumber
ie mer stunt sit bi mir truok,
also, daz ich's nie gewuok.
den grozen kumber
Trage ich und ouch ander klagen(de) swære,
biz ein mære
mir von der (vil) lieben kumt,
diu mich hat ze vröude erkumt,
diu sældebære:
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

5. Do ir ougen (127)
santen mir ir losen blik,
sa ze hant diu minne ir strik
warf an mich tougen;
Guetlich gruezen
wart mir an der selben stunt;
sit was ie min herze wunt
von der vil suezen.
Si hat mir den strik noch niht enbunden,
unt die wunden
ungeheilet; we mir we!
da von sorge ich, wie'z erge
ze manigen stunden.
Si ist vor valsche wol behuot,
diu mich singen tuot.

XL.

1. Walt und ouwe (128)
unt diu heide,
die stent aber in wunneklicher wat,
In der schouwe
liehter kleide
sich der anger nu gewarnet hat.
Elliu vogeli sint uz leide;
so'st des veldes ougenweide
wol gezieret mit der gruenen sat.

2. Manigen wundert, (129)
wes ich trure,
alde von weme ich habe die senden klage;
Ich han hundert
nachgebure,
dien ich doch der mære niht ensage.
Ist ir wille gen mir sure,
so nimt mich des kein wunder,
ob ich gen ir holdez herze trage.

3. Lieb an' ende, (130)
var in allen
ich han iemer mich zuo dir verpfliht.
Liep, nu wende
maniges kallen;
maniger sprichet, si gewer mich niht.
Daz ist ein ungevueges schallen.
möht' aber ich ir wol gevallen,
sone ruochte mich, swaz ieman [boeser] jiht.
* * (XCIV, b.)

XLI.

1. Winter wil uns aber twingen (131)
heide und ouch den gruenen kle;
In dem walde vogelin singen
tuont die kalden winde we:
Doch, swie krank der sumer waere,
winter ist so vröudenlaere,
daz er birt noch grozer swaere.
mir waer' liep, daz uns verbaere
rife und ouch der kalde sne.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

2. Ach! waz klage ich sender tumber, (132)
sit noch grozer ist min not?
Ich lide alze grozen kumber,
sit diu minne mir gebot
Dienen alsa reinem wibe.
wol ir minneklichem libe,
ob si vröude mir beschibe,
unt die swaere mir vertribe
mit ir liehtem mündel rot!
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

3. Wunneklichen ougen blikke (133)
hant daz herze min gewunt,
Die mich smahent alle dikke,
da von ist mir sorgen kunt,
So si loslich von mir swenket
unt mich in den jamer senket
unt mich an den vröuden krenket
unt min herze in riuwe ertrenket:
daz geschiht mir tusent stunt.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

4. Minne twinget ane schulde (134)
mich vil senden, siechen man;
Wan ich warb ie nach ir hulde,
daz ich ruowe nie gewan.
Minne, liebes vuegaerinne,
ach! war tuostu dine sinne?
dien' ich dir nach ungewinne,
so bistu gen mir unminne,
sid ich dienen dir began.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

5. Diu vil guote unt diu vil reine, (135)
minnekliche, wol gezogen,
Hat niht bresten, wan ein kleine,
vür die warheit, ungelogen:
Sist gen mir ein teil ze here;
in' weiz da niht wandels mere.
swar ich doch der lande kere,
so gib' ich ir pris und ere:
si ist an tugenden unbetrogen.
Vrouwe min,
ich wil din
diener sin.

XLII.

1. Wer gesach den winter ie (136)
also langen,
unzergangen?
al min blangen
nie verbie.
Den hat sumer sigehaft
überwunden;
an den stunden
er hat bunden
sine kraft.
Walt und ouwe
sint nach ruome
wol bekleit;
in dem touwe
manik bluome
stet gespreit;
anger, heide,
die sint beide
mit ir kleide (XCIV, c.)
vil gemeit.
Suezer gruoz
taete buoz
mir vil schrikke,

sit ich bilde
lieplich blikke
miden muoz.

2. Vröut iuch, vröut iuch, jung und alt! (137)
swem diu minne
laze sinne,
der gewinne
si er balt!
Niemer wirde ich rehte vro,
sit ir strale
mir die kwale
z'allem male
vuegrt so.
Ach! ich tore!
wie si tœret
sinne min!
sit ir ore
niht enhœret
minen pin;
von dem mære
muoz min swære
siuftebære
leider sin.
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil schrikke,
sit ich bilde
lieplich blikke
miden muoz.

3. Ich han bilde vrœlich doch (138)
bi den jungen
her gesungen:
ungelungen
ist mir noch.
Des bin ich an vröuden tot
von ir schulden,
nach der hulden
ich muoz dulden
sende not.
Ach! wie kleine
mich vervahet,
swaz ich sage,
sit diu reine
mich versmahet
alle tage:
sin' enwende
unde swende
mir, vol ende
mine klage!
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil schrikke,
sit ich bilde
lieplich blikke
miden muoz.

4. Minnekliche, schœne gar (139)
ist min vrouwe,
liehter schouwe,
sam in touwe
rosen, var.
Ir gebaren tuot mir wol,
swie ir guete
min gemuete
sorgen bluete
machet vol.
Ach! ich tumber!
wie mir meret
sende not,
sit min kumber
mich verseret
uf den tot!
in der wise
wirde ich grise,
sit ich prise
ir mündel rot.
Suezer gruoz
tæte buoz
mir vil schrikke,
sit ich bilde
lieplich blikke
miden muoz.
*

XLIII.

1. Komen ist der winter kalt, (140)
wafena der leide!
der uns twinget bluomen unde kle;
Loubes hat er vil gevalt:
ich was uf der heide;
da siht man den rif und ouch den sne.
We mir, we!
wes vröuwe ich mich,
daz ich aber singe?
het' ich sinne, so swige ich,
wan, daz mich gedinge
vröuwet, son' gesunge ich niemerme.
Hundert

wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stæteklichen bi.

2. Wer gesach ie schœner wip, (141)
alder daz geschaffen?
dan als ich si z'einem male sach.
Ir vil minneklicher lip
huop gen mir sin klaffen.
hœrent, wie diu tugenderiche sprach:
„Ach und ach,
wie tumb ir sit,
went ir'z iemer triben; (xciv, d)
iuwer dienst niht vröude git
hochgemuoten wiben:
gant, ir tuot uns michel ungemach.“
Hundert
wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stætekliclien bi.

I, 61 b. 3. Do diu rede ergieng alsus, (142)
mir begunde leiden,
wan mir was ir hulde gar verseit;
Ich sprach: „solt' ich ane kus
hinnan von iu scheiden?“
si sprach: „los', er weiz, wes ars er treit!
Mir ist leit,
daz iemer man
sol daran gedenken,
alder der niht vuoge kan:
ja liez' ich in henken
nu, e daz er ruorte an min kleit.“
Hundert
wundert,
wa si si:
in dem muote
ist mir diu guote
stæteklichen bi.

XLIV.

1. „Swie gerne ich wære (143)
gar vröudebære,
so enlat mich swære.“
klagt' ein magt
„Die man sint schüllen:
wer kan s' erbüllen,
die vulen güllen
gar verzagt?
Wurde ein junk man umb ein wip,
swa si daz horten,
an allen orten
mit bœsen worten
si s' zerstorten:
Got, der schende ir lip!“

2. Si sprach: „mich wundert, (144)
daz under hundert
niht uz besundert
ist ein man,
Der wibes ere,
nach zühten lere,
mit willen mere.
nu sehet an,
Si sint endelich alle samt
bi [den] wiben swære:
die luoderære
sint ruomesære,
und uns gevære,
unt gar verschamt.“

3. Hie vor gap minne (145)
vröude gewinne
dem mannes sinne
vur daz jar:
Swer si nu suochet
ald' ir geruochet,
der ist verfluochet,
dest leider war.
„Est ein arges minnerlin.“
sprechent [nu] die jungen;
die hie vor sungen,
nach eren rungen,
die sint verdrungen;
dest worden schin.

XLV.

1. Hete mich der winter daz verlazen, (xcv, a.)
gen dem sumer sunge ich hübschen sank: (146)
Nu muoz ich mich vröudensanges mazen,
sit min hochgemuete ist worden krank.
Bruoder tot
birt mir groze swære;
wizzent, daz ich vröude gar verbære,

wan, daz sterben ist gemeiniu not.
Ich bin drîer hande schaden
vaste überladen.

2. So ist ein ander swære, diu mich twinget,
daz die herren muotes sint so krank, (147)
Und ir tugende nieman darzuo bringet,
daz man singe hovelichen sank.
Hie vivor
was ir dank niht kleine:
nu ist ir lon d(i)en leider ungemeine,
dien ir herze in vröuden swebte en vor.
Ich bin drîer hande schaden
vaste überladen.

3. So ist der dritte schade mir gar ze swære:
der ich lange her gedienet han, (148)
Diu tuot reht', als ob ir si unmære,
swaz ich ir ze dienste habe getan.
Wær' ir lon
gegen mir baz erschozzen,
dienstes wær' ich iemer unverdrozzen,
unde sunge ir noch vil manigen don.
Ich bin drîer hande schaden
vaste überladen.

4. Ob ich nu verdurbe von der schulde, (149)
daz der tot mir ungenade tuot,
Und ich darb[t]e miner vrouwen hulde,
daz wær' gar verzagtes mannes muot,
(Ald') umb daz
ich der (grozen) schande
sumelicher hære in Tiutschem lande:
ich wil' elliu driu versuochen daz.
Ich bin drîer hande schaden
vaste überladen.

*

XLVI.

Sol ich iemer vro beliben (150)
ane swære,
daz muoz von der minneklichen
komen allo:
Si kan sendiu leit vertriben;
swa si wære,
da mueste ungemuete entwichen:
si ist so vro.
Wil si, so ist min vröude krank
unt min leit,
wil si, so ist min sorge lank
unde breit.
minneklichiu vrouwe,
nu schouwe
den kumber,
den ich sender, tumber
han geseit.
werdiu minne,
twing ir sinne,
daz si mich
lieplich meine,
diu vil reine,
minneklich!

* * (xcv, b.)

XLVII.

1. Es ist gar unmazen lank, (151)
daz ich niht von liebe sank;
ich habe undank.
So mir wirt ein ümbevank
von ir liehten armen blank,
min sorge ist krank.
Wanne sol ich geleben die lieben stunde?
nieman kunde
mich getræsten baz,
danne diu, der ich da nie vergaz.
nu wizzent daz,
swaz ieman tuot,
ich han den muot:
Min herze ist da,
niht anderswa!

2. Ach! wie mir siuften tuot (152)
din munt rot, alsam ein bluot,
den minen muot!
Du bist alle rehte guot
unt mit stæte wol behuot
vor valsches bluot.
Vrouwe, joch bin ich dienstlich gar din eigen:
du kanst neigen
mir herze unde sin.
schouwe, wie gar ich din eigen bin!
. . . .
ich mak niht baz,
wan wizzent daz:
Min herze ist da,
niht anderswa!

3. Liebez liep, dir si bekant, (153)
sit dich erst min ouge vant,

din wizlu hant
leit' an mich ein volge bant:
daz beschach mir sa zehant.
des wis gemant,
Minne: diz bant stet gar in diner hende;
nieman wende
mich, geloubent mir,
sinne, min lip unt des herzen gir,
die volgent dir:
waz sol des me?
swie's mir erge,
Min herze ist da,
niht anders wa!

(xcv, cd. xcvi. xcvii.)

---

37. (xcviii, a b.)

Her Reimar der alte.

I.

I, 61 b. 1. EIN lieb ich mir vil nahe trage, (xcviii, e.) (1)
des ich ze guote nie vergaz,
Des ere singe ich unde sage,
mit guoten triuwen mein' ich daz.
Si muoz mir iemer sin vor allen wiben,
an dem muote wil ich manigiu jar beliben:
waz bedarf ich leides mere,
wan, swenne e ich si miden sol? daz klage ich
unde muet mich dikke sere.

2. Ez wirt ein man, der sinne hat, (2)
vil lihte sælist unde wert,
Der mit den liuten ümbe gat,
des herze niht wan eren gert;
Daz wendet im sin ungemuete;
sich sol ein ritter vlizen maniger guete:
ist ieman, der daz nide,
daz ist ein so gevueger schade, den ich vür al die
werlt vil gerne lide.

3. Ez ist ein nit, der niht enkan (3)
verheln an den liuten sich;
War ümbe sprichet manik man:
„wes tœrt sich der?“ unt meinet mich.
Daz künde ich im gesagen, ob ich wolde;
ich enwande niht, daz ieman vragen solde,
er enpflæge schœner sinne:
wan nieman in der werlte lebt, er envinde wol
sines herzen küniginne.

II.

1. Si komenť under wilent her, (4)
die daz daheime möhten sin:
Ein ritter, des ich lange ger,
bedæhte er baz den willen min,
So wære er z'allen ziten hie,
als ich in gerne sæhe:
owe, waz suochent die,
die niden(t) daz, ob ieman [guoter] liep geschæhe?“

2. Mir ist beschehen, daz ich niht bin (5)
langer vro, wan, unz ich lebe.
Si wundert, wer mir schœnen sin
unt daz hochgemuete gebe, I, 62 a.
Daz ich ze der werlte niht getar
ze rehte also gebaren:
nie genam ich vrouwen war,
ich wære in holt, die mir ze maze waren.

3. Genade suochet an ein wip (6)
min dien(e)st nu vil manigen tak;
Durch einen also guoten lip
die not ich gerne liden mak.
Ich weiz wol, daz si mich geniezen lat
miner grozen stæte:
wa næme si so bœsen rat,
.... daz si an mir missetæte? —

4. „G(e)naden ich gedenken sol (7)
an ime, der minen willen tuot;
Sit daz er mir getriuwet wol,
so wil ich hœhen sinen muot.
Wese er mit rehter stæte vro,
ich sage im liebiu mære,
daz ich in gelege also,
mich diuhte es vil, ob ez der keiser wære.“

(xcviii, d.)

III.

1. Mir kumet eteswenne ein tak, (9)
daz ich vor vil gedanken niht
Gesingen, noch gelachen mak;
so wænet menger, der mich siht,
Daz ich in grozer swære si:
mir ist vil lihte ein vröude nahe bi;
guot gedinge mich enlat
in der swære,
mir ist sorge harte unmære,
min herze rehte hohe stat.

2. Ich han vil ledekliche braht (8)
in ir genade minen lip,
Und ist mir noch vil ungedaht,
daz iemer werde dehein ander wip,
Diu von ir gescheide minen muot;
swaz diu werlt mir ze leide tuot,
daz beliber von mir ungeklaget;
wan ir niden
möht' ich nie so wol erliden:
ein liebez mære ist mir gesaget.

3. „Ich wirde jæmerlichen alt, (10)
sol mich diu werlt also vergan,
Daz ich dekeinen gewalt
an minem lieben vriunde han,
Daz er tæte ein teil des willen min:
mich muet, unt sol im ieman lieber sin. —
bote, nu sage im niht me,
wan, mir ist leide,
unt vürhte des, daz sich scheide
diu triuwe, der wir pflagen e.“

* 4. Möhte ich, als ich willen han
der werlde erzeigen minen muot,
Ob ich durch si iht han getan,
so diuhte ez si vil lihte guot.
Nu enweiz ich, wie ich leben sol,
unt gedenke: wie getuon ich wol?
wil diu schœne triuwen pflegen,
unt diu guote,
so ist mir also wol ze muote,
als der bi vrouwen ist gelegen.

IV.

1. Gewan ich ie deheinen muot, (15)
der hohe stuont, den han ich noch;
Min leben dunket mich vil guot;
und ist es niht, so wæn' ich's doch.
Ez tuot mir wol, waz wil ich's mere?
unt vürhte unrehten spot niht (al) ze sere,
unt kan wol liden bœsen haz:
solt' ich's also die lenge pflegen, ich gert'es niemer baz.

2. Wie ist im ze muote, wundert mich, (11)
dem herzekliche liep geschiht?
Er sælik man, do vröut er sich, I, 62 b.
als ich wol wæne, ich enweiz es niht;
Doch sæhe ich gerne, wie er tæte,
ob er iht pflæge wunneklicher stæte;
diu sol im wesen von rehte bi:
Got gebe, daz ich erkenne noch, wie solhem lebene si!

3. Ich weiz bi mir wol, daz ein zage (12)
unsanfte ein sinnik wip bestat:
Ich sach si, wæne ich, alle tage,
daz mich des iemer wunder hat,
Daz ich niht redde, swaz ich wolte;
als ich sin beginnen underwilent solte,
so gesweik ich, daz ich niht ensprach,
wan ich wol wisse, daz nieman noch liep von ir geschach.

4. Do sprechens zit was wider diu wip, (13)
do ward ich, als ein ander man,
Der wart mir einiu, so der lip,
von der ich niwan leit gewan;
Doch wande ich ie, si wolt'ez wenden;
bæte ich si noch, ich künd'es niht verenden:
nu han ich mir ein leben genomen,
daz sol, ob Got von himel wil, mir ze bezzern staten komen. (XCIX, a.)

5. Min herze ist swære z'aller zit, (16)
swenne ich der schœnen niht ensihe;
Si mügen ez lazen ane nit,
ob ich der warheit in verjihe;
Wan si mir wonet in minem sinne,
und ich die lieben ane maze minne,
naher, danne in dem herzen min,
sine möhte von ir guete mir niht lange vremde sin.

6. Mich gerou noch nie, daz ich den sin (17) I, 63 a
an ein so schœne wip verlie;
Ez dunket mich ein guot gewin,
ir genoz mich minneklich enpfie.

Vil gerne ich ir deȝ iemer lone,
si lebt mit zühten wunneklichen schone,
der tugenden si geniezen sol:
mir gebiet in minen ziten nie ein wip so rehte wol.

7. Got hat gezieret wol ir leben, (18)
alsa daȝ mich'ȝ genuegen will,
Unt hat ze vröuden mir gegeben
an einem wibe liebeȝ vil.
Sol mir ir stæte komen ze guote,
daȝ gilt' ich ir mit fem(e)lichem muote,
unt nide nieman durch sin heil,
wand ich ze wunsche danne han der werlde minen teil.

V.

1. So eȝ iender nahet gegen dem tage, (20)
so getar ich niht gevragen, ist eȝ tak;
Daȝ kumt mir von so grozer klage,
daȝ eȝ mir niht ze helfe komen mak.
Doch gedenke ich wol, daȝ ich sin andereȝ pflak (XCIX, b.)
hie vor, do mir diu sorge niht so ze herzen lak;
iemer an dem morgen trœste ich mich der vogel' sank:
mir enkome ir helfe an der zit,
mir ist, beide, sumer unt winter al ze lank.

2. Jme ist vil wol, der mak gesagen, (21)
daȝ er sin lieb in senenden sorgen lie;
Nu muoȝ aber ich ein andereȝ klagen:
ich gesach ein wip nach mir getruren nie.
Swie lange ich waȝ, so tet si doch daȝ ie;
diu not mir underwilent [rehte] an min herze gie;
unt wær' ich ander iemen alse unmære manigen tak,
dem het' ich gelazen den strit:
diz ist ein dink, deȝ ich mich niht getrœsten mak.

3. Diu liebe hat ie varnde guot (22)
geteilet so, daȝ ich den schaden han;
Der nam ich mere in minen muot,
danne ich von rehte solte haben getan:
Doch wæne, eȝ ist von mir vil underlan,
swie lüzzel ich der triuwen mich anderthalp ver- stan;
si waȝ ie mit vröuden, unt lie mich in sorgen sin.
I, 63 b. alsa vergie mich diu zit:
eȝ taget mir leider selten nach dem willen min.

4. Diu werlt verswiget minu leit, (23)
unt sager vil lüzzel iemer, wer ich bin;
Eȝ dunket mich unsælikeit,
daȝ ich mir triuwen allen minen sin
Bewendet han; dar eȝ mich dunket vil,
unt mir der besten eine deȝ niht geloubeu wil.
eȝ wart von unschulden nieman (al)so rehte we;
Got helfe mir, daȝ ich mich bewar,
daȝ ich uȝ ir hulden kome niemerme. —

5. „Owe, truren unde klagen, (24)
wie sol mir din mit vröuden werden buoȝ?
Mir tuot vil we, daȝ ich dich muoȝ tragen;
du bist ze groȝ, doch ich dich tragen muoȝ.
Die swære wendet nieman, er entuo'ȝ,
den ich mit triuwen meine; gehort' ich sinen gruoȝ,
daȝ er mir nahen læge, so zergienge gar min not,
sin vremden muet mich iemer sit,
unde machet mir diu ougen dikke rot."

VI.

Ich wæn', mir liebe geschehen wil, (25)
min herze hebet sich ze spil,
ze vröuden swinget sich min muot,
alȝ der valke in vluge tuot
unt der ar in swemme.
jo lieȝ ich vriund' daheime:
Wol mich, (unde) vinde ich dir
wol gesunt, alȝ ich si lie.
vil guot ist daȝ wesen bi ir:
herre Got, gestate mir,
daȝ ich si sehen mueȝe
und alle ir sorge bueȝe,
Ob si in deheinen sorgen si,
daȝ ich ir die ringe, unt si mir die mine dabi;
so mügen wir vröude nieȝen: (XCIX, c.)
o wol mich danne langer naht! wie künde mich verdrieȝen?

VII.

1. Ich alte ie von tage ze tage, (26)
unt bin doch hiure nihteȝ wiser, danne vert;
Unt het' ein ander mine klage,
dem riet' ich so, daȝ eȝ der rede wære wert,
Unt gib' mir selbem bœsen rat,
ich weiȝ vil wol, waȝ mir den schaden gemachet hat:
daȝ ich si nie verheln kunde, swaȝ mir war;

des han ich ir geseit so vil,
daz si es niht mere hœren wil:
nu swige ich unde nige dar.

2. Ich wande ie, ez wær' ir spot, (27)
die ich von minnen grozer swære horte jehen;
Des engilte ich sere, semmir Got,
sit ich die warheit an mir selbem han ersehen.
Mir ist komen an daz herze min
I, 61 a. ein wip: sol ich der vol ein jar unmære sin,
unde sol daz alse lange stan,
daz si min niht nimet war,
so muoz min vröude von ir gar
vil lihte an' allen trost zergan.

3. So vil, als ich, gesank nieman, (28)
der anders niht enhete, wan den blozen wan;
Durch daz ich nu niht mere kan,
des wunder nieman: mir hat zwivel, den ich han,
Al[lez] daz ich kunde, gar genomen.
wenne sol mir iemer spilndiu vröude komen?
noch sæhe ich gerne mich in hohem muote, als e.
mich enscheide ein wip von dirre klage,
unt spreche ein wort, daz ich ir sage,
mir ist anders iemer we.

4. Und enweste ich niht, daz si mich mak (29)
wider al die werlt wol wert gemachen, ob si wil,
Ich gedient' ir niemer einen tak;
sus hat si tugende, der ich volge unz an daz zil,
Langer niht, wan [al] die wile ich lebe;
so bite ich si, daz si mir liebez ende gebe.
waz hilfet daz? ich weiz wol, daz si's niht entuot.
nu tuo ez dur den willen min,
unt laze mich ir tore sin,
unt neme mine rede verguot.

5. Sit mich min sprechen nu niht kan (30)
gehelfen, noch gescheiden von der swære min,
So wolde ich, daz ein ander man
die mine rede here zuo der sælde sin,
Und ie doch niht an die stat,
dar ich nu lange bite, unt her mit triuwen bat,
dar engan ich nieman heiles, swenne ez mich ver-
gat: (xcix, d.)
nu gedinge ich ir genaden noch,
waz si mir ane schulde doch
vil langer tage gemachet hat.

VIII.

1. Vil sælik wart er ie geborn, (31 — 40 a.)
dem disiu zit genædeklichen hinne gat
An' aller slahte senden zorn,
und er ein teil darunder sines willen hat,
Wie dem nahet maniк wunneklicher tak!
wie lützel er mir, sælik man, gelouben mak,
daz ich nach vröude bin verdaht,
unt kan doch niemer werden vro:
mich hat ein lieb in truren braht;
daz ist unwendik, nu si also.

2. Daz ich min leit so lange klage, (40 b.)
des spottent die, den ir gemuete hohe stat.
Waz ist in liep, daz ich in sage?
waz sprichet der von vröuden, der deheine hat?
Wil ich liegen, sost mir wunders vil geschehen;
so trüge aber ich mich ane not, solt' ich des jehen. I, 61 b.
wan lat si mich erwerben daz,
da nach ich ie mit triuwen rank,
zeme iemen danne ein lachen baz,
daz gelte ein ouge, unt habe er doch dank.

3. Ich wil von ir niht ledik sin, (41)
die wile ich iemer gernden muot zer werlte han.
Daz beste gelt der vröuden min
daz lit an ir, und aller miner sælden wan.
Swenne ich daz verliuse, sone han ich niht,
und enruoche ouch vür den selben tak, swaz mir
geschiht.
ich mak wol sorgen umb ir leben;
stirbet si, so bin ich tot:
hat si mir anders niht gegeben,
so erkenne ich doch wol sende not.

4. Genade ist endeliche da, (42)
diu erzeige sich, als ez an minem heile si;
Die ensuoche ich niender anderswa,
von ir gebote wil ich niemer werden vri;
Daz si da sprechent von verlorener arbeit,
sol daz der miner einiu sin, daz ist mir leit;
ich wande niht, do ich sin began,
ich(n') gesæhe an ir noch lieben tak:
ist mir da misselungen an,
doch gab ich ez wol, als ez do lak.

IX.

1. Ich wirbe ümbe allez, daz ein man (43)
ze werltlichen vröuden iemer haben sol:

Daz ist ein wip, der ich enkan
nach ir vil grozem werde niht gesprechen wol.
Lob' ich si, so man ander vrouwen tuot,
daz genimt si niemer tak von mir verguot:
doch swer ich des, sist an der stat,
da si uz wiplichen tugenden nie vuoz getrat, (c, a.)
daz ist in mat.

2. Als eteswenne mir der lip (44)
durch sine boese unstæte raret, daz ich var
unt mir gebriunde ein ander wip,
so wil iedoch daz herze niender, denne dar.
Wol im [des], daz ez so rehte weln kan
unt mir der suezen arbeite gan!
doch han ich mir ein lieb erkorn,
dem ich ze dienste, unt wære ez al der werlte zorn,
wil sin geborn.

3. Unde ist, daz mir's min sælde gan, (45)
daz ich ab ir wolredendem munde ein küssen mak versteln,
Git Got, daz ich ez bringe dan,
so wil ich'z tougenlichen tragen und iemer heln.
Und ist, daz si'z vür groze swære hat,
unt vehet mich dur mine missetat,
1, 65 a. waz tuon ich danne, unsælik man?
da nim eht ich'z unt trag'ez hin wider, da ich'z da nan,
als ich wol kan.

4. Si ist mir lieb, unt dunket mich, (46)
daz ich ir volleklîche gar unmære si,
Nu waz darümbe? daz lide ich,
ich was ir ie mit stæteklichen triuwen bi.
Unt waz ob lihte ein wunder an mir beschiht,
daz si mich eteswenne gerne siht,
sa denne laze ich ane haz,
swer jiht, daz ime an vrouwen si gelungen baz,
der habe ime daz.

5. Diu jar, diu ich noch ze lebene han, (47)
swie vil der wære, ir würde niemer tak genomen;
So gar bin ich ir undertan,
daz ich unsanfte uz ir genaden möhte komen;
Ich vröuwe mich des, daz ich ir dienen sol;
si gelonet mir mit lihten dingen wol,
geloube eht mir, swenne ich ir klage,
daz ich die not ze herzen von ir schulden trage
dikke in dem tage.

X.

1. Daz beste, daz ie man gesprach (48)
oder ie mer me getuot,
daz hat mich gemachet redelos.
Got weiz wol, sit ich si erst gesach,
so het' ich ie den muot,
daz ich vür si nie dehein wib erkos.
Künde ich mich dar[an] haben gewendet,
da man ez dikke erbot
minem libe, rehte als ich wolte,
ich hete eteswaz volendet.
ich rueme mich an' not
der wibe mere, danne ich solte;
war sint komen die sinne min?
sol ez mir wol erboten sin,
han ich tumber gouch mich so verjehen?
swaz des war ist, daz muoz noch geschehen.

2. Min rede ist also nahe komen, (c, b.) (49)
daz si erste vraget des,
waz genaden si, der ich da ger.
Wil si des nu niht haben vernomen,
so nimet mich wunder, wes
ich so maniger swære niht enber,
Diu mir also dikke nahen
an dem herzen sint,
daz ich iemer tak vro belibe.
sol mich der kumber niht vervahen?
tæte ez danne ein kint,
daz iemer lebet nach dem wibe,
dem wolte ich wol wizen daz;
möht' ich mich noch bedenken baz,
unde næme von ir gar den muot: 1, 65 b.
neina, herre, jo ist si doch so guot!

3. Het' ich der guoten ie gelogen (50)
so groz, als ümbe ein har,
so lite ich von schulden ungemach.
Ich weiz wol, waz mich hat betrogen:
da seit' ich ir ze gar
allez, daz mir ie von ir geschach,
Und erbot mich ir ze sere.
do si daz vernam,
daz ich von ir niht komen kunde,
sit was si mir iemer mere
in ir herzen gram,
und erbot mir leit z'aller stunde.
also han ich si verlorn;
nu wil si, deist ein niuwer zorn,

daz ich si der rede gar begebe:
weiz Got, niemer, al die wile ich lebe!

4. Wie dikke ich in den sorgen doch (51)
des morgens bin betaget,
so ez allez slief, daz bi mir lak!
Die entwecken, noch entwizzen noch,
daz mich min herze jaget,
dar ich vil unsanfte komen mak.
Wan si enlat mich von ir scheiden,
noch bi ir besten,
ie darunder muoz ich verderben;
mit den listen, wæne ich, beiden
wil si mich vergen.
hœret wunder: kan si also werben?
nein si, weiz Got, sine kan;
ich han si ein teil gelogen an,
si gert ez nie wan dur daz,
daz si mich noch wil versuochen baz.

5. Do liebe kom unt mich bestuont, (52)
wie tet genade so,
daz si es niht genædeklichen schiet?
Ich bat si, reht als alle tuont,
die gerne wæren vro,
wand ir trost vil manigen ie beriet,
Daz si ouch mir daz selbe tæte.
inrethalp der tür
hat si leider sich verborgen;
mak si sehen an mine stæte,
unt gebe dur Got her vür
helfe, daz ich kom uz sorgen;
wan ich han mit schœnen siten
so kumberlichen her gebiten:
ob(e) des diu liebe niht verstat,
so we gewaltes, den s' an mir begat!

XI.

1. Ein wise man sol niht ze vil (55)
sin wip versuochen, noch gezihen, deist min rat,
Von der er sich niht scheiden wil,
unt si der waren schulden ouch deheine hat.
Swer wil al der werlte lüge an ein ende komen,
der hat im ane not ein herzeklichez leit genomen.
man sol bœse rede verdagen,
unt vrage ouch nieman lange des, daz er doch ungerne hœre sagen.

2. Si jehent, daz stæte si ein tugent, (56)
der andern vrouwe: wol im, der si habe!
Si hat mir vröude in miner jugent
gebrochen mit ir schœnen zühten abe,
Daz ich si unz an minen tot niemer me gelobe,
ich sihe wol, swer nu vert sere wuetende, als er tobe,
daz den diu wip noch minnent e,
danne einen man, der des niht kan: ich gesprach in nie so nahe me.

3. War ümbe vueget diu mir leit, (54)
von der ich hohe solte tragen den muot?
Jo wirbe ich niht mit kündekeit,
noch durch versuochen, als [ir doch] vil maniger tuot.
Ich (en)wart nie rehte vro, wan als ich si sach,
unt gie von herzen gar, swaz min munt ie wider si gesprach;
sol nu diu triuwe sin verlorn,
so darf eht nieman wunder nemen, han ich underwilent einen kleinen zorn.

4. Ez tuot ein leit nach liebe we; (69)
so tuot ouch lihte ein liep nach leide wol.
Swer welle, daz er vro beste,
daz eine er dur daz ander liden sol,
Mit bescheidenlicher klage unt gar an' arge site;
zer welte ist niht so guot, daz ich ie gesach, so guot gebite: [ci, b.]
swer die gedulteklichen hat,
der kam des ie mit vröuden hin: also dinge ich, [I, 67 b.] daz min noch werde rat.

5. Des einen, unt dekeines me, (68)
wil ich ein meister sin, [al] die wile ich lebe:
Daz lop, wil ich, daz mir beste
unt mir die kunst diu werlt gemeine gebe,
Daz nieman sin leit so schone kan getragen.
des beget ein wib an mir, daz ich naht noch tak niht kan gedagen;
nu han eht ich so senften muot,
daz ich ir haz ze vröuden nime: owe, wie rehte unsanfte daz [mir] doch tuot!

6. Ich weiz den wek nu lange wol, (c, c.) (53)
der von der liebe gat unz an daz leit:
Der ander, der mich wisen sol
uz leide in liebe, der ist mir noch unbereit,
Daz mir von gedanken ist [als] unmazen we;
des überhœre ich vil, unt tuon, als ob ich des niht verste.

I, 66 a. Git minne niht wan ungemach,
so mueze minne unsælik sin: die selben ich noch ie in bleicher varwe sach.

XII.

1. Mich hœhet, daz mich lange hœhen sol,
daz ich nie wip mit rede verlos; (57)
Sprach in iemen anders, danne wol,
daz was ein schult, die ich nie verkos.
In wart nie man so gar unmære,
der ir lop so gerne horte, unt dem ir ere lieber wære:
doch habent si den dienest min;
wan al min trost und al min leben, daz muoz an einem wibe sin.

2. Wie mak mir iemer iht so liep gesin, (58)
dem ich so lange unmære bin?
Lide ich die liebe mit dem willen min,
so han ich niht ze guoten sin; (c, d.)
Ist aber, daz ich'z niht mak erwenden,
so möhte mir ein wib ir rat enbieten und ir helfe [wol] senden,
unt lieze mich verderben niht;
ich han noch trost, swie klein er si: swaz sol geschehen, daz geschiht.

I, 66 b. 3. An disen bœsen ungetriuwen tagen (59)
ist min gemach niht guot gewesen;
Wan daz ich leit mit zühten kan getragen,
in' künde niemer sin genesen.
Tæte ich nach leide, als ich'z erkenne,
si liezen mich vil lihte, die mich [da] gerne sahen eteswenne,
unt mir vil sanfte waren bi:
nu muoz ich vröude næten mich, dur daz ich bi der welte si.

4. Der ie die welt gevröute baz, danne ich,
der mueze mit genaden leben; (60)
Der tuo'z ouch noch, wan si verdriuzet mich,
mir hat min rede niht wol ergeben;
Ich diende ie ie, mir londe nieman ?
daz truog ich also, daz min ungebærde sach vil lützel ieman,
unt daz ich nie von ir geschiet:
si sælik wib enspreche: sink! niemerme gesinge ich liet.

5. Ich sach si, wære ez al der werlte leit,
die ich doch mit sorgen han gesehen. (61)
Wol mich so minneklicher arbeit!
mir enkunde niemer baz geschehen.
Darnach wart mir vil schiere leide:
ich schiet von ir, daz niemer man von wibe mit der not gescheide,
noch daz mir nie so we geschach:
owe, do ich danne muoste gan, wie jæmerlich ich ümbe sach!

6. Owe, daz ich einer rede vergaz, (62)
daz tuot mir hiute und iemer we,
Do si mir ane huote vor gesaz,
war ümbe redde ich do niht me?
Do was eht ich so vro der stunde
unt der vil kurzen wile, daz man der guoten mir ze sehene gunde,
daz ich vor liebe niene sprach:
ez möhte manigem noch geschehen, der si sæhe, als ich si sach.

7. Ich bin der sumerlangen tage so vro, (63)
daz ich nu hügende worden bin,
Des stet min herze und al min wille also:
ich minne ein wip, da mein' ich hin,
Diu ist hochgemuot und ist so schœne,
daz ich si davon vor andern wiben krœne:
wil aber ich von ir tugenden sagen,
des wirt so vil, swenne ich'z erhebe, daz ich's iemer muoz gedagen.

XIII.

1. Waz ich nu niuwer mære sage, (64)
des darf mich niemen vragen, ich enbin niht vro;
Die vriunt verdriuzet miner klage; (c1, a.)
swes man ze vil gehœret, dem ist allem so.
Nu han ich sin, beide, schaden unde spot;
waz mir doch leides unverdienet, daz erkenne Got, I, 67 a.
und ane schulde geschiht:
ich engelige herzeliebe bi, ez hat an minen vröuden nieman niht.

2. Die hochgemuoten zihent mich, (65)
ich minne niht so sere, als ich gebare, ein wip;
Si liegent und unerent sich,
si was mir iegelicher maze, so der lip,
Nie getroste si darunder mir den muot;
der ungenaden muoz ich, unt des si mir noch getuot,
erbeiten, als ich mak.

mir ist eteswenne wol geschehen: gewinne aber ich nu niemer guoten tac?

3. So wol dir, wip, wie reine ein nam, (66)
wie senfte er doch z'erkennen unt ze nennen ist!
Ez wart nie niht so lobesam,
swa du'z an rehte guete kerest, so du bist.
Din lop mit rede nieman wol volenden kan;
swes du mit triuwen pfligest, wol im, der ist ein sælik man,
unt mak vil gerne leben.
du gist al der welte hohen muot: wan mahtu mir ein wenik vröude geben!

4. Ich han ein dink mir vür geleit, (67)
daz stritet mit gedanken in dem herzen min:
Ob ich ir hohen werdekeit
mit minem willen wolte lazen minre sin;
Ald ob ich daz wolte, daz si grozer si,
unt si vil sælik wip ste min und aller manne vri.
si tuont mir beide we:
in' wirde ir lasters niemer vro; verget si mich, daz klage ich iemerme.

* 5. Ob ich nu tuon unt han getan,
daz ich von rehte in ir hulden solte sin,
Unt si vor aller werlde han,
waz mak ich des, vergizzet si darunder min?
Swer nu jiht, daz ich ze spotte künne klagen,
der laze im, beide, min(e) rede singen unde sagen,
. . . . . .
unt merke, wa ich ie spreche wort, ezn' lige, e ich'z gespreche, herzen bi.

I, 67 b.

XIV. (C1, b.)

1. Der lange suoze kumber min (70)
nach miner herzelieben vrouwen derst erniuwet;
Wie möhte ein wunder græzer sin,
daz min verlorner dienest mich so selten riuwet,
Und ich doch nie den boten gesach,
der mir ie bræhte trost von ir, wan leit und ungemach:
wie sol ich iemer dise unsælde erwenden?
unmære ich ir, daz ist mir leit: si wart mir nie so liep, künde ich'z verenden.

2. Wa nu getriuwer vriundes rat? (71)
waz tuon ich, daz mir liebet, daz mir leiden solte?
Min dienest spot erworben hat,
und anders niht, swie klein ich ez gelouben wolte.
So wæne, ich ez nu gelouben muoz;
des wirt ouch niemer leides mir, unz an min ende, buoz,
sit si mich hazzet, die ich von herzen minne.
ez kunde mir nieman gesagen: nu bin ich sin [vil] unsanfte worden inne.

3. Daz si mich als unwerden habe, (72)
als si mir vor gebaret, daz geloube ich niemer.
Nu laze ein teil ir zornes abe;
wan endelichen ir genade bite ich iemer.
Von ir enmak ich, noch ensol,
so sich genuoge ir liebes vröunt, so ist mir mit leide wol;
da enkan ich anders niht von ir gewinnen:
e daz ich ane ir hulde si, ich wil ir guete und ir gebærde minnen.

4. Owe, daz alle, die nu lebent (73)
wol hant ervunden, wie mir ist nach einem wibe,
Unt daz si mir den rat niht gebent,
daz ich getræstet würde bi lebendem libe!
So klage ich niht min ungemach,
wan daz den ungetriuwen ie baz danne mir geschach,
die nie gewunnen leit von seneder swære:
Got wolte, erkanden guotiu wip ir sumelicher werben, wie dem wære!

5. Ein rede der liute tuot mir we, (74)
da enkan ich niht gedulteklichen zuo gebaren;
Nu tuont si's alle deste me:
si vragent mich ze vil von miner vrouwen jaren,
Unt sprechent, welher tage si si,
dur daz ich ir so lange bin gewesen mit triuwen bi;
si sprechent, daz es möhte mich verdriezen:
nu la, daz allerbeste wib, ir zühteloser vrage mich geniezen!

6. Mak si mich doch lazen sehen, (C1, c.) (75) I, 68 a.
ob ich ir wære liep, wie si mich haben wolde;
Sit mir niht anders mak geschehen,
so tuo geliche deme, als ez doch wesen solde,
Unt lege mich ir [wol] nahen bi,
unt bite ez eine wile mir, als ez von herzen si:
gevalle ez danne uns beiden, so si stæte;
verliese aber ich ir hulde da, so si verlorn, als obe si'z nie getæte.

XV.

1. Si jehent, der sumer der si hie, (76)
diu wunne diu si komen
unt daz ich mich wol gehabe, als e.
Nu ratet unde sprechet, wie:
der tot hat mir benomen,
daz ich niemer überwinde me.
Waz bedarf ich wunneclicher zit,
sit aller vröuden herre, Liupolt, in der erde lit,
den ich nie tak getruren sach:
ez hat diu werlt an im verlorn,
daz ir an einem manne nie so jæmerlicher schade
geschach.

2. Mir armen wibe was ze wol, (77)
swenne ich gedahte an in,
unt wie min heil an sinem libe lak.
Daz ich des nu niht haben sol,
des gat mit jamer hin,
swaz ich iemer me geleben mak.
Miner wunnen spiegel der ist verlorn,
den ich mir hete ze sumerlicher ougenweide erkorn,
des muoz ich leider ænik sin.
do man mir seite, er wære tot,
zehant viel mir daz bluot von dem herzen uf die
sele min.

* 3. Die vröude mir verboten hat
mins lieben herren tot,
alsa daz ich ir mer enbern sol.
Sit des nu niht mak werden rat,
in' ringe mit der not,
daz mir min klagendez herze ist jamers vol,
Diu in iemer weinet, daz bin ich;
wan, er vil sælik man, jo troste er wol ze lebene
mich:
der ist nu hin: waz töhte ich hie?
wis im genædik, herre Got!
wan tugenthafter gast kam in din gesinde nie.

XVI.

1. Ich was vro, unt bin daz unz an minen
tot, (78)
mich enwende es Got al eine;
Mich enbeswære ein rehte herzeclichiu not,
min sorge ist anders kleine:
So daz danne an mir zergat,
so kumt aber hoher muot, der mich niht truren lat.

2. So singe ich z(e)ware dur mich selben niht,
wan dur der liute vrage, (79)
Die da jehent, des mir, ob Got wil, niht geschiht,
daz vröuden mich betrage:
Si ist mir lieb unt wert, als e,
ob ez ir eteslichem tæte in den ougen we.

3. Ich wil aller der enbern, die min enbernt,
unt daz tuont ane schulde; (80)
Vinde ich iender, die es mit triuwen an mich gernt,
den diene ich umb ir hulde.
Ich han iemer einen sin:
er wirt mir niemer liep, dem ich unmære bin.

XVII

1. Mir ist ein not vor allem minem leide, (81) I, 68 b.
doch durch disen winter niht;
Waz dar ümbe? valwet gruene heide;
solher dinge vil geschiht,
Der ich aller muoz gedagen:
ich han me ze tuonne, danne bluomen klagen.

2. Swie vil ich gesage guoter mære, (c1, d.)
so ist nieman, der mir sage, (82)
Wenne ein ende werde miner swære,
darzuo maniger grozen klage,
Diu mir an daz herze gat:
wol bedörfte ich wiser liute an minem rat.

3. Niender vinde ich triuwe, dest ein ende, (83)
da ich si doch gedienet han;
Guoten liuten leit' ich mine hende,
wolten si darufe gan,
Des wær' ich vil willig in:
owe, daz mir nieman ist, als ich im bin!

4. Wol den ougen, die so spehen kunden, (84)
unt dem herzen, daz mir riet
An ein wip, diu hat sich underwunden
guoter dinge, und anders niet.
Swaz ich durch si liden sol,
dast ein kumber, den ich harte gerne dol.

* 5. Daz ein man, der ie mit bœsem muote
sine zit gelebet hat,
Niemer wil gelachen min ze guote,
des wirt min vil schone rat.
Swenne ich in erliegen sol,
so gedenke ich: owe, wie getuon ich wol!

XVIII.

1. Ich wil alleʒ gahen (85)
zuo der liebe, die ich han:
So ist eʒ niender nahen,
daʒ sich ende noch min wan.
Doch versuoche ich'ʒ alle tage,
unt gediene ir so, daʒ si an' ir dank mit vröuden
muoʒ erwenden kumber, den ich trage.

2. Mich betwank ein mære, (86)
daʒ ich von ir horte sagen,
Wie si ein vrouwe wære,
diu sich schone künde tragen;
Daʒ versuoche ich, und ist war:
ir kunde nie kein wip geschaden, daʒ ist wol
kleine, so groʒ alʒ umb ein har.

3. Swaʒ in allen landen (87)
mir ze liebe mak geschehen,
Daʒ stat in ir handen,
anderʒ nieman wil ich'ʒ jehen:
Si ist min osterlicher tak,
unt han si in minem herzen liep. daʒ weiʒ er
wol, dem nieman niht geligen mak.

4. Si hat leider selten (88)
mine klagende rede vernomen;
Deʒ muoʒ ich engelten,
nie kunde ich ir naher komen,
1, 69 a. Meniger zuo den vrouwen gat,
unt swiget allen einen tak, der anderʒ nieman
sinen willen reden lat.

5. Nieman im eʒ verviengc (89)
z'einer groʒen missetat,
Ob er danne gienge,
da er niht ze tuonne hat,
Spræche, alʒ ein gewiʒʒen man:
„gebietet ir an mine stat." daʒ wære ein zuht, unt
stuende im lobelichen an.

XIX.

1. Nieman sender suoche an mich deheinen rat;
ich mak min selbeʒ leit erwenden niht. (90)
Nun' wæne, ieman groʒer ungelükke hat,
unt man mich doch so vro dar under siht.
Da merken doch ein wunder an:
ich solde iu klagen die meisten not, niwan daʒ
ich von wiben niht übel reden kan. (CII, a.)

2. Spræche ich nu, deʒ ich si selten han ge-
went, (91)
dar an begienge ich groʒe unstætekeit;
Ich han lange wile unsanfte mich gesent,
unt bin doch in der selben arebeit.
Beʒʒer ist ein herze ser,
danne ich von wiben missrede; ich tuon sin
niht: si sint von allem rehte her.

3. In ist liep, daʒ man si stæteklîche bite; (92)
unt tuot in doch so wol, daʒ si versagent.
Hei, wie manigen muot unt wunderliche site
si tougenlichen in ir herzen tragent!
Swer ir hulde welle han,
der wese in bi, unt spreche in wol. daʒ tet ich
ie: nu kan eʒ mich leider niht vervan.

4. Da ist doch min schulde, entriuwen, niht
so groʒ, (93)
alʒ reht unsælig ich ze lone bin;
Ich stan aller vröuden, reht alʒ ein hant, bloʒ,
unt gat min dien(e)st wunderliche hin.
Daʒ geschach niemanne me:
volende ich eine senende not, si getuot mir nie-
mer, mag ich'ʒ behueten, wol noch we.

5. Ich bin tumb, daʒ ich so groʒen kumber
klage, (94)
und ir deʒ wil deheine schulde geben,
Sit ich si, ane ir dank, in minem herzen trage:
waʒ mak si deʒ, wil ich unsanfte leben?
Daʒ wirt ir doch vil lihte leit.
nu muoʒ ich'ʒ [doch] also laʒen sin; mir machet
nieman schaden, wan min stætekeit.

XX.

1. Laʒe ich minen dienest so, (95)
dem ich nu lange her gevolget han,
So wirde ich niemer(e) vro;
si muoʒ (an mir) gewalteʒ me began, 1, 69 b.
Danne an manne ie wip begie,
e daʒ ich mich sin geloube: ich künde doch gesa-
gen, wie.

2. Uʒer huse unt wider drin (96)
bin ich beroubet alleʒ deʒ ich han,
Vröude und al der sinne min;
daʒ hat mir anderʒ nieman, wan si getan.
Daʒ verrede ich, alʒ ich sol:
wil si'ʒ lougen, so getruwe ich minem rehte wol. —

3. „Ich bin so harte niht verzaget, (97)
daz er mir so sere solte dröun;
Ich wart noch nie von im gejaget;
er (en)möhte sich's ze masse dröun:
Niemer wirde ich ane wer,
bestat er mich, in bedunket, min eines lib[es] ein
ganzez her."

4. Ich han ir vil menik jar (98)
gelebt, unt si mir selten einen tak;
Da von gewinne ich noch daz har,
daz man in wizer varwe sehen mak;
Ir gewaltes wirde ich gra: (cii, b.)
si möhte sich sin gelouben, unde zurnde anders wa.

5. Wænet si, daz ich den muot (99)
von ir gescheide umb also lihten zorn,
Ob si mir ein leit getuot,
so bin ich doch uf anders niht geborn,
Wan daz ich des trostes lebe,
wie ich ir gediene, unt si mir swære ein ende gebe.

XXI.

1. Als ich mich versinnen kan, (100)
so gestuont diu werlt nie so trurik me;
Ich wæne, iender lebe ein man,
des dink nach sin selbes willen ge;
Wan daz ist unt was ouch ie,
anders so gestuont ez nie,
wan daz beide, lieb unt leit zergie.

2. Swer dienet, da man sin niht verstat, (101)
der verliuset al sin arbeit;
Wan ez im anders niht ergat,
da von wahset niwan herzeleit.
Also hat ez mir getan:
der ich vil wol getriuwet han,
diu wil mich gar an(e) vröude lan.

3. Stæte hilfet, da si mak; (102)
daz ist mir ein spil: si gehalf mich nie;
Mit guoten triuwen ich ir pflak,
sit der zit, daz ich ir künde gevie.
Ich wæne, ich mich sin gelouben wil:
1, 70 a. nein, so verlür ich ze vil.
ist daz also, seht, welh ein kindesspil!

XXII.

1. Ich spriche iemer, swenne ich mak und
ouch getar: (103)
„vrouwe, wis genædik mir!"
Si nimt miner swacher vet' vil kleine war:
doch so wil ich dienen ir
Mit den triuwen, und ich meine daz,
und als ich ir nie vergaz,
so gestan(e) diu ougen min, unt niemer baz.

2. Swenne ich si mit miner valschen rede be-
trüge, (104)
so het' ich si unreht erkant;
Unt gevahe si mich ie[mer] an deheiner lüge,
sa so schüpfe mich zehant,
Unt geloube niemer miner klage,
dar zuo niht des ich (ir) sage:
da vor mueze mich Got behueten alle tage!

3. Wart ie guotes unt getriuwes mannes rat,
so kum ich mit vröuden hin; (105)
Si weiz wol, swie lange si mich biten lat,
daz ich s' doch der bitende bin.
Ich han ir gelobt ze dienen vil,
dar zuo daz ich'z gerne hil,
und ir niemer umb ein wort geliegen wil.

4. Wart ie manne ein wip so lieb, als si mir
ist, (106)
so mueze ich verteilet sin;
Meniger sprichet: „si ist mir lieber." daz ist ein
list,
Got weiz (wol) den willen min,
Wie hohe ez mir umb ir hulde stat, (cii, c.)
unt wie nahe mir ez gat,
ir lop, daz si umb al die werlt verdienet hat.

5. Swie min lon und ouch min ende an ir geste,
daz ist min almeistiu not: (107)
Z'allen ziten vürhte ich, daz si mich verge;
so wær' ich an vröuden tot.
Daz sol si bedenken allez e:
tuot si mir ze lange we,
so gediene ich uf die sele niemerme.

XXIII.

1. Ich han varnder vröuden vil, (108)
unt der rehten eine niht, diu [da] lange wer.
Iemer, als ich lachen wil,
so seit mir daz herze min, daz ich's enber.
Min dink stuont mir eteswenne also,
daz ich was mit den andern vro:
des enist nu niht, daz was allez do.

2. Lide ich not und arebeit, (109)
die han ich mir selbe, an' alle schulde, genomen.
I, 70 b. Dikke hat si mir geseit,
daz ich'z lieze: ine, moht'es niemer z'ende komen;
Unt tuot noch hiute, swanne si mich siht,
unt mir leit da von geschiht:
daz si min, unt gebe des nieman niht.

3. Daz ich ir gediente ie tak, (110)
des wil si mir gelouben niht, owe!
Unt swaz ich gesingen mak,
daz enjihet si niht, daz si daz iht beste.
Daz ist mir ein jæmerlich gewin;
sus gat mir min leben hin:
seht, wie sælig ich ze lone bin!

4. Nie wart grœzer ungemach, (111)
danne ez ist, der mit gedanken ümbe gat.
Sit daz si min ouge an sach,
diu mich vil unstæten man betwungen hat,
Der mak ich vergezen niemerme.
daz tuot mir vil lange we:
we, wan het' ich'z do verlazen e!

5. Ich han iemer teil an ir, (112)
den gib' ich niemen, swie vremde er mir [iemer] si.
We, wenne sol geschehen mir,
daz ich einen tak belibe von sorgen vri!
Got weiz wol, daz ich ir nie vergaz,
unt daz mir wip gebiel nie baz:
wirt mir anders niht, doch so han ich daz.

XXIV.

1. Ich gehabe mich wol, und enruochte ie doch,
ob mir ein vil lüzzel wære baz, (113)
Ich bin alles in den sorgen noch;
wirt mir sanfter iht, ich rede ouch daz.
Zuo den sorgen, die ich han,
ist min klage, ine habe der tage envollen niht, daz min swære iht müge ze herzen gan.

2. Ez erbarmet mich, daz si alle jehen, (114)
daz ich anders niht künne, wan klagen. (CII, d.)
Mügt ir michel wunder an mir sehen,
waz solt' ich nu singen oder sagen?
Solte ich swern, ine wisse, waz.
gesæhe ich wider abent einen kleinen boten, sone gesank nieman von vrouwen baz.

3. Ich bin aller dinge ein sælik man, (115)
wan des einen, da man lonen sol.
Ob ich dise unsælde verwenden kan,
so vert ez, nach ungenaden, wol.
Mir ist ungeliche deme,
der sich eteswenne wider den morgen vröut: also tæte ouch ich, weste ich, mit weme.

* 4. Die ich mir ze vröuden hete erkorn,
da vinde ich niht wenne ungemach.
Waz ich guoter rede han verlorn!
ja die besten, die ieman gesprach.
Si was endelichen guot,
nieman mohte si von lüge gesprochen han, erne hete, als ich, getriuwen muot.

5. Treit mir ieman tougenlichen haz, (116) I, 71 a
waz der siner vröude an mir nu siht!
We, war ümbe tæte aber ieman daz?
wan, Got weiz wol, ine tuon nieman niht.
Wan sol mir genædik sin;
mich beginnet doch nach minem tode klagen maniger, der nu lihte enbære min.

* 6. Ich wil iemer gerner ümbe sehen,
ich was miner vröude ein teil ze vri;
Mir ist von einer kleinen rede geschehen,
daz ich wizzen wil, wer bi mir si.
Ungevuoger liute ist vil:
sprech' ich wider abent lihte ein schœne wort, waz mak ich's, der mir'z verkeren wil?

XXV.

1. Aller sælde ein sælik wip, (117)
tuo mir so,
daz min herze vro beste;
Ob ich ie dur dinen lip
würde vro,
daz des iht an mir zerge.
Ich was ie der dienest din;
nu bistu diu vröude min:
sol ich iemer lieben tak oder naht gesehen,
daz muoz, vrouwe, an dir geschehen.

2. Vrouwe, ich han dur dich erliten, (118)
daz nieman
dur sin liep so vil erleit;
Ich getar dich niht gebiten,
noch enkan:

tuo'z dur dine sælekeit.
Ich bin din, du solt mich nern,
unt gewaltes vor allen wern.
ich han iemer eine bet: daz du wol gevarst,
unt dich baz an mir bewarst.

3. Vrouwe, ich han noch nie getan, (119)
dunket mich,
danne diu liebe mir gebot.
Ine kunde nie verlan,
hort' ich dich
nennen, ine würde rot.
Swer do nahe bi mir stuont,
so die merkære tuont,
der sach herzeliebe wol an der varwe min:
sol ich davon schuldik sin?

4. Ich verdient' den kumber nie, (120)
den ich han,
wan, so vil, ob daz geschach,
Daz ich underwilent gie
vür dich stan,
und ich dich vil gerne sach:
Liez ich do daz ouge min
tougenlichen an daz din,
daz brahte ich unsanfte dan, unt lihte dar,
vrouwe, nam des ieman war?

XXVI.

1. „Sage, daz ich dir's iemer lone, (CIII, a.)
hastu den vil lieben man gesehen? (121)
Ist ez war, unt lebt er schone,
als si sagent, und ich dich hœre jehen?“ —
„Vrouwe, ich sah in, er ist vro,
sin herze stat, ob ir's gebietet iemer ho.“ —

2. „Ich verbiute im vröude niemer: (122)
laze eht eine rede, so tuot er wol;
Des bite ich in hiute und iemer,
I, 71 b. dem ist also, daz man'z versagen sol.“ —
„Vrouwe, nu verredet iuch niht;
er sprichet: „allez, daz geschehen sol, daz geschiht.“ —

3. „Hat aber er gelobt, geselle, (123)
daz er niemerme gelinge liet,
Ez ensi ob ich in's biten welle?“ —
„vrouwe, ez was sin muot, do ich von im schiet;
Ouch mügt ir'z wol han vernomen.“ —
ouwe! gebiute ich's nu, daz mak ze schaden komen.

4. Ist aber, daz ich's niht gebiute, (124)
so verliuse ich mine sælde an ime,
Unde verfluochent mich die liute,
daz ich al der werlte ir vröude nime.
Alrerst gat mir sorge zuo:
owe! nun' weiz ich, ob ich'z laze oder ob ich'z tuo.

5. Daz wir wip niht mügen gewinnen (125)
vriunt mit rede, sine wellen me,
Daz muet mich; ine wil niht minnen:
stæten wiben tuot unstæte we.
Wær' ich, des ich niene bin,
unstæte, liez er danne mich, so liez ich in.

XXVII.

1. „Lieber bote, nu wirb also, (126)
sih in schiere, unt sage im daz:
Vert er wol und ist er vro,
ich lebe iemer deste baz.
Sage im durch den willen min,
daz er iemer solhes iht getuo, davon wir gescheiden sin.

* 2. Vrage er, wie ich mich gehabe,
jich, daz ich mit vröuden lebe;
Swa du mügest, da leit' in abe,
daz er mich der rede verhebe.
Ich bin im von herzen holt,
unt sæhe in gerner, denne den liehten tak: daz aber du verswigen solt.

3. E daz du iemer im verjehest, (128)
daz ich im holdez herze trage,
So sich, daz du alrerst besehest,
unt vernim, waz ich dir sage:
Mein' er wol mit triuwe mich,
swaz im danne müge ze vröuden komen, (vil lieber bote min,) daz sprich.

4. Spreche er, daz er welle her, (129)
daz ich's iemer lone dir, (CIII, b.)
So bite in, daz er'z verber,
die rede, dier jüngest sprach zuo mir,
So mak ich in an gesehen:
wes wil er damit beswæren mich, daz doch niemer mak geschehen?

5. Des er gert, daz ist der tot, (127)
unt verderbet mangen lip;
Bleich und eteswenne rot,
also verwet ez diu wip:
Minne heizent ez die man,
unde möhte baz unminne sin: we im, der'z alrerst began!

* 6. Daz ich also vil davon
gerede(t han) daz ist mir leit;
Wan ich was vil ungewon
sogetaner arebeit,
Als ich tougenlichen trage.
dune solt im niemer niht verjehen alles des ich dir gesage."

XXVIII.

I, 72a. 1. Durch daz ich vröude hie bevor ie gerne pflak, (130)
so wundert die liute als mins trurens sere.
dem ist nu so, daz ich daz niene mak;
kæme aber iemer mir ein lebender tak,
ich kan noch, daz ich ie kunde, oder mere.
des geswig[t]e ich durch die Gotes ere,
Der mir sælden hat gegeben so vil:
ich gouch, als ich des niht erkennen wil!

2. Hiure ist vröude manigem man harte unwert,
daz ist iedoch, entriuwen, ane schulde; (131)
wir solten hiure sin vror, danne vert;
So mak ein man erwerben, des er gert,
lob und ere, unt doch darzuo Gotes hulde;
Got helfe im, swer daz mit sorgen dulde:
Ja enwirt ein dienest niemer guot,
den man so rehte trurecliche tuot.

3. Meniger swuere wol, der nu hie bestat,
er hete allen sinen willen mit den wiben: (132)
geloube er mir, daz es so lihte niht ergat,
Wil er die, diu sinne und ere hat,
von den beiden also lihte vertriben;
ir dekeiner darf uf den trost beliben.
Weiz Got, guotes wibes vingerlin
daz sol niht senfte nu z'erwerbenne sin.

XXIX.

1. Des tages do ich daz kriuze nam, (133)
do huote ich der gedanke min,
Als ez dem zeichen wol gezam,
und als ein rehter bilgerin;
Do wande ich, sie ze Gote also bestæten,
daz sie iemer vuoz uz sime dienste mer getræten:
nu wellent si aber ir willen han, unt ledecliche varn, als e.
diu sorge diu ist min eines niet, si tuot ouch mere liuten we.

2. Noch vuere ich aller dinge wol, (134)
wan daz gedanke wellent toben;
Dem Gote dem ich da dienen sol,
den enhelfent si mir niht so loben,
Als ich's bedorfte, und ez min sælde wære;
si wellent noch alles wider an diu alten mære,
unt wæn', daz ich noch vröude pflege, als ich ir eteswenne pflak:
daz wende, muoter unde maget, sit ich's in niht verbieten mak.

3. Gedanken nu wil ich niemer gar (135)
verbieten des ir eigen lant,
An' erloube in eteswenne dar,
und aber wider sa zehant, I, 72b.
So si unser beider vriunde dort gegruezen, (CIII, c.)
so keren dan unt helfen mir die sünde buezen,
unt si in allez daz vergeben, swaz si mir haben her getan:
doch vürhte ich ir betrogenheit, daz si mich dikke noch bestan.

4. So wol dir, vröude, unt wol im si, (136)
der din ein teil gewinnen mak!
Swie gar ich din si worden vri,
doch sach ich eteswenne den tak,
Daz du über naht in miner pflege wære;
des han ich aber vergezzen nu mit maniger swære;
die stige sint mir abe getreten, die mich da leiten hin an dich:
mirn' hülfe nieman wider ze wege, er(n') hete min[en] dienest und ouch mich.

XXX.

1. Hoh alsam diu sunne stet daz herze min; (137)
Daz kumt von einer vrouwen, diu kan stæte sin:
Ir genade, swa si si,
si machet mich von allem leide vri.

2. Ich han ir niht ze gebene, wan min selbes lip, (138)
Der'st ir eigen; dikke mir diu schœne git

vröude und einen hohen muot,
swanne ich daran gedenke, wie si mir tuot.

3. Wol mich des, daz ich si so stæte vant! (139)
Swa si wonet, diu eine liebet mir daz lant:
Vuer' si über den wilden se,
dar vuer' ich hin; mir ist nach ir so we.

4. Het' ich tusent manne sin, daz wære wol,
Daz ich si behielte, der ich dienen sol: (140)
Schone unt wol si daz bewar,
daz mir von ir niht leides wider var.

5. Ich enwart nie rehte sælik, wan von ir; (141)
Swes ich ir gewünschen kan, des gan si mir:
Sæleklich ez mir ergie,
do diu schœne mich in ir genade vie.

XXXI.

1. West' ich, wa man vröuden pflæge, (142)
dar wolte ich, ine mak niht sus geleben,
Daz min truren gar gelæge,
dem wolt' ich vil schiere ein ende geben.
Sol min vröude also zergan,
son' gibe ich niht darümbe, swaz ich her gelebet han.

I, 73 a. 2. Nieman vrage mir ze leide, (143)
wes min tumbez herze vröuwe sich;
Wil er, daz ich'z ime bescheide
schone unt minnekliche, daz tuon ich:
Mir ist liebes niht geschehen,
ich dinge aber, ob ich ez verdiene, ez müge mir wol ergen.

3. Ich was ie vil ringes muotes, (CIII, d.) (144)
unz ich eines wibes rede vernam;
Si gehiez mir vil des guotes,
daz ich valschen dingen wære gram.
Nu wænet si mich han betrogen:
nu lone ir Got, ich bin von ir genaden wol gezogen.

4. Die ich so herzeklichen meine, (145)
diu ist an guete ein uzerwelter lip;
Si ist ez, diu sueze, reine,
diu mich trœsten mak vür elliu wip.
Wa vünde ich, diu mir so wol
gevielе an allen dingen? niemer ich si vinden sol.

5. Wir süln alle vrouwen eren (146)
umb ir guete, und iemer sprechen wol,
Und ir vröude gerne meren;
nieman erte si ze rehte ie vol:
Elliu vröude uns von in kumt,
und al der werlte hort uns an' ir trost ze nihte frumt.

6. Wil aber ieman guoter lachen, (147)
der so wunnekliche si gemuot,
Der mich künde vro gemachen,
dem vergült'es Got, unt wære guot,
E daz ich die lenge also
mit sorgen lebt', ich stürbe gerner, danne ich wære unvro.

XXXII.

1. Do ich daz gruene loub ersach, (148)
do liez ich vil der swære min;
Von einem wibe mir geschach,
daz ich muoz iemer mere sin
Vil wunneklichen wolgemuot:
ez sol mich allez dunken guot,
swaz si mir tuot.

2. Ich sach vil wunneklichen stan (149)
die heide mit den bluomen rot;
Der viol der ist wolgetan;
des hat diu nahtegal ir not
Wol überwunden, diu si twank:
zergangen ist der winter lank,
ich horte ir sank.

3. Si schiet von sorgen minen lip, (150) I, 73 b.
daz ich dekeine swære han;
Wan, ane si, viertusent wip
dien' heten'z alle niht getan;
Ir guete wendet miniu leit:
ich han si mir ze vriunde bereit,
swaz ieman seit.

4. Mir enmak niht leides widerstan, (151)
des wil ich gar an' angest sin,
Ergat ez, als ich willen han,
ich lege si an den arm min.
Daz mir der schœnen würde ein teil,
daz diuhte mich ein michel heil,
unt wære ouch geil.

5. Daz ich ir so holdez herze trage, (152)
daz ist in sumelichen leit;
Dar ümbe ich niemer so verzage;
si verliesent alle ir arbeit:
Waz hilfet si ir arger list?
sine wizzen, wie ez ergangen ist
in kurzer vrist.

XXXIII.

1. Ich han hundert tusent herze erlost (CIV, a)
von sorgen, alse vro was ich; (153)
We, ja was ich al der werlte trost:
wie zæme ir daz, sin' troste ouch mich?
Si ensol mich niht engelten lan,
daz ich so lange vor ir was, dar zuo daz ich's engolten han.

2. Ich wil bi den wol gemuoten sin, (154)
wan ist unvro, da ich e da was,
Da entrœstent kleiniu vogellin,
da entrœstent bluomen unde gras,
Da sint als jæmerlichiu jar,
daz ich mich under den ougen rampf, unt sprach: „nu gent uz grawe har!"

3. Kume ich wider an mine vröude, als e, (155)
daz ist den senden allen guot:
Nieman ist von sorgen alse we,
wil er, ich mache in wol gemuot;
Ist aber er an vröuden so verzaget,
daz er enkeiner buoze gert, so enruoche ich ob er iemer klaget.

4. Hœret, waz ich zuo der buoze tuo, (156)
daz ich mit zouber niht envar:
Minneklichiu wort stoze ich dar zuo,
den besten willen striche ich dar,
Tanzen unde singen muoz ich haben,
daz vünfte ist wunneklicher trost: sus kan ich senden siechen laben.

I, 74 a. 5. Als unrehte vro enwart ich nie, (157)
daz solt' reht sin, nu ist ez geschehen;
Mich bekennent noch diu liute hie,
diu mich anders hant gesehen;
Alse vröuden riche was ich do,
daz ich mich vröute unt vröude gap: wie tuot man wider mich nu so?

XXXIV.

1. Es ist lank, daz mir diu ougen min (158)
ze vröuden nie gestuonden wol;
Swanne ich mine klage nu laze sin,
und ich mich des an ir erhol,
Des ich mich her gesumet han,
so bin ich alt, unt hat ein wip vil übel an mir getan.

2. So si nu vil gerne erwenden wil (159)
ein leit, daz mir von ir geschiht,
So'st mir wib unmær' und ander spil,
wan ich entouk vor alter niht:
Owe! waz wil si danne min?
ja möhte ich ir gedienen, lieze reht si's ein ende sin.

3. Solt' aber ich mit sorgen iemer leben, (160)
swanne ander liute wæren vro?
Guoten trost wil ich mir selbem geben
unt min gemuete tragen ho,
Alse von rehte ein sælik man:
si sagent mir, als ich trure, ez ste mir jæmerlichen an.

4. Sit si jehent, wie wol mir vröude zem, (161)
so volge ich in, so ich beste mak; (CIV, b.)
Unt wæne, nieman lebe, der mir benem,
ein truren, daz nu menigen tak
Mir in dem herzen ist begraben:
gewinne ich iemer des ein ende, ich wil mich wol gehaben.

5. E si der werlte erzeige an mir, (162)
wie stæte si ist, so enlebe ich niht;
Ouch geschiht ein wunder lihte an ir,
daz man si danne ungerne siht:
So mak si von schulden klagen,
daz si eime so getriuwen man ie mohte ir hulde versagen.

XXXV.

1. Ungenade unt swaz ie danne sorge was, (163)
der ist nu mere an mir,
danne ez Got verhengen solde.
Rat' ein wip, diu e von senender not genas,
min leit, unt wær' ez ir,
waz si danne sprechen wolde. —
„Der mir ist von herzen holt, den versprich ich sere, I, 74 b.

niht durch ungevuegen haz, wan durch mines li-
bes ere.

2. In' bin niht an disen tak so her bekomen,
mir ensi gewesen bi (164 a.)
underwilent hochgemuete.
Guotes mannes rede habe ich vil vernomen:
der werke bin ich vri;
so mich iemer Got behuete!
Do ich im die rede verbot, done bat er niht mere;
disen lieben, guoten man enweiz ich, wie ich von
mir bekere.

3. Als ich eteswenne in mime zorne sprach,
daz er die rede vermite (164 b.)
iemer durch sin selbes guete,
So hat' er, daz ich's an manne nie gesach,
so jæmerliche site,
daz ez mich z'ware muete,
Und iedoch so sere niht, daz er's iht genieze:
mir ist lieber, daz er bite, danne ob er sin spre-
chen lieze.

4. Mir ist, beide, lieb unt herzeklichen leit,
daz er mich ie gesach, (165)
oder ich in so wol erkenne,
Sit daz er verliesen muoz sin arebeit,
so wol als er mir sprach,
daz muet mich doch eteswenne,
Und iedoch darümbe niht, daz ich welle minnen:
minne ist ein so swærez spil, daz ich's niemer tar
beginnen.

5. Alle, die ich ie vernam unt han gesehen,
der keiner sprach so wol, (166)
noch von wiben nie so nahen.
Waz wil ich des lobes? Got laze im wol geschehen!
sin spæhe rede in sol
lützel wider mich vervahen.
Ich muoz hœren, waz er saget: we, waz schat
daz ieman?
sit er niht erwerben kan, weder mich, noch an-
ders nieman."

XXXVI.

1. In miner besten vröude ich saz, (167)
unt gedahte, wie ich den sumer wolte leben;
Do rieten mine sinne daz, (CIV, c)
des ich mir keinen trost niht kan gegeben,
Daz ich mine swære gar verbære
und iemer hohes muotes wære.
daz het' ich gerne sit getan,
wan daz ich verleitet bin uf einen lieben wan,
den ich noch leider unverendet han.

2. Hete ich von dirre sumerzit (168)
doch zwene tage und eine guote naht
Mit ir ze redene, ane nit,
nach minem willen, als ich han gedaht,
Daz mich des nieman wenden solte, I, 75 a.
wie lützel ich getruren wolte!
ouch laze ich's unversuochet niht,
ich wil ir iemer dienen, unt lob' ez, swenne ez
geschiht,
daz si mich niemermer unvro gesiht.

3. Missebieten tuot mir niht (169)
von wiben, noch von bœsen mannen we,
Ob si mich eine gerne siht,
waz bedarf ich guoter handelunge me?
Lide ich iemens swachez gruezen,
daz mak si mir eine wol gebuezen.
unt wirde ich noch so sælik man,
daz sich min leit verendet, daz ich von ir han,
so vröuw' ich mich, daz ich sin ie began.

4. Ich han nach wane dikke wol (195)
gesungen, des mich anders niene bestuont,
Unt lobe iedoch, als ich da sol,
swa guotiu wip bescheidenliche tuont;
Daz biute ich minen vrunden ze eren,
unt wil in iemer vröude meren;
min eines wirdet lihte rat:
swes muot iedoch zer welte, als der mine stat,
ich wæne, er menige sorge uf ere hat.

* 5. „Dem ich so maniger eren sol
getruwen, als ich her behalten han,
Den muoz ich e erkennen wol,
sin wille mak so lihte niht ergan:
Wil er ze vriunde mich gewinnen,
so tuo er in allen sinen sinnen
daz beste, unt huete sich dabi,
. . . .
wær' er min eigen denne, ich liez' in vri."

6. Mich vröut an' alle swære wol, (194)
daz ich so liebiu mære han vernomen,
Der ich mich gerne trœsten sol,

mir ist der muot von grozen sorgen komen.
Sit man der stæte mak geniezen,
so ensol ir nie mer mich verdriezen;
min herze ist ir mit triuwen bi:
vreisch' aber ez diu schœne, daz ez mit valsche si,
so laze si mich iemermere vri.

XXXVII.

1 Ein wiser man vil dikke tuot (170)
so, des ein tumber niht enkan;
Als im daz hœher sinen muot,
so muoz ich leider trurik stan.
Ich mak wol sin von gouches art,
unt jage ein üppekliche vart.
toren sinne han ich vil,
daz ich des wibes minne ger, diu mich ze vriunde nien' enwil.

2. Sol ich leben tusent jar, (171)
so, daz ich in genaden si,
In' gewinne nie mer grawez har,
si ist aller wandelunge vri.
Lop si wol gedienen kan;
unt weiz doch wol, daz alle man
ir niht gar gemæze sint,
swer ir dekeines valsches jiht, an dem hat haz bi nide ein kint.

3. Ez ist ein spæher wibes sin, (172)
diu sich vor valsche hat behuot;
Swie gar unschuldig ich des bin,
swa ich si weiz, dar spriche ich guot.
Doch ist ein site, der nieman zimet,
swer dienest ungelonet nimet,
swie es doch leider vil geschehe.
hat mir deheiniu so getan, der rate ich, daz si zuo (z')ir sehe.

4. Der bœsen hulde nieman hat, (173)
wan, der sich gerne ruemen wil;
Swes muot ze valschen dingen stat,
den krœnent si unt lobent in vil.
Der site ist guoter liute klage: (CIV, d.)
waz hülfe, ob ich in allen sage,
so mir iht liebes wider vert?
schaden hab' ich davon vernomen: ez muoz mir iemer sin erwert.

I, 75 b. 5. Gedinge hat daz herze min (174)
gemachet wunneklichen vro;
Daz muoz uf ir genade sin
mit stæte z'allen ziten so,
Der ich da guotes hœre jehen.
waz künde liebes mir geschehen
von allen wiben, wær' ir niht?
min lib in grozer senfte lebt des tages, so si min ouge siht.

6. Diu also gar wære guot, (175)
diu sol des mich geniezen lan,
Daz si so vil der tügende tuot;
ich bin ir worden undertan.
Genade, vrouwe, sælik wip,
unt trœste sere minen lip,
der sich nach dir gesenet hat:
du enwellest des ein ende han, der sorgen wirdet nie mer rat.

7. Wan daz ich vriunden volgen sol, (176)
ich bin mir schedelichen hie;
Si truret sere, wæne ich wol,
diu liebe, die ich senende lie,
Unt hat von minen schulden leit.
daz ich durh ieman si vermeit,
des wirde ich selten wolgemuot.
ich enweiz, ob ieman schœner si: ez enlebt niht wibes alse guot.

8. Man sol ein herze erkennen hie, (177)
daz z'allen ziten hohe stat.
Rehte vröude lobt' ich ie,
unt nide nieman, der si hat.
Der so gewendet sinen muot,
daz er daz beste gerne tuot,
ich wil in minen willen sagen,
e er unsanfte mueste gen, uf miner hant wolt' ich in tragen.

9. Ich han der werlte ir reht getan, (178)
ie nach der maze, als ez mir stuont;
Der volge ich noh uf guoten wan,
alsam die toren alle tuont.
Mak mir daran niht wol geschehen,
so laze ich doch die liute sehen
den willen unt die stæte min:
ist, daz mir danne missegat, daran wil ich unschuldik sin.

10. In han niht vil der vröude mer (179)
von ir, wan eine, diu ist so groz,

Diu machet mich so rehte her,
an vröuden al der werlte genoz.
Wie möhte ich baz ze heile komen?
ez ist mir iemer unvernomen;
I, 76 a. des vröut sich herze und al der lip
uf also minneklichen trost: so meine ich nieman, wan ein wip.

11. „Ein reht unsanfte lebende wip (180)
nach grozer liebe, daz bin ich: (cv, a.)
Ich weiz getriuwen minen lip,
noch nieman stæter, danne mich.
Sit ich sin künde alrerst gewan,
son' gesach ich nie dekeinen man,
der mir ze rehte geviel ie baz.
nu lone, als ich gedienet habe; ich bin, diu sin noch nie vergaz.“

XXXVIII.

1. Nu muoz ich ie min alten not (181-182)
mit sange niuwen unde klagen,
wan si mir alse nahen lit,
daz ich ir vergezzen nien' enmak.
Ir gruoz mich vie, diu mir gebot
vil lange niuwen kumber tragen.
erkande si der valschen nit,
baz vuogte si mir heiles tak.
Sol mir an ir guot ende ergan,
die wile ich muot von herzen han,
so mag uns beiden liep geschehen.
swaz si ez gelenget, daz ist schade, wil si mich iemer vro gesehen.

2. Von herzeliebes schulden hat (183)
min lip vil kumberliche not,
daz si niemer künde grœzer sin,
des helfent al die sinne jehen.
Den es niht ze herzen gat,
noch in diu minne nie gebot,
die sprechent von der swære min:
waz mir so grozes si geschehen,
Daz ich so trureklichen klage?
unt truegen si, daz ich da trage,
min schade tæt' in alse we,
daz er si muote, unt mir dar nach vil wol gelouben iemer me.

3. Ich enmag es in allen niht gesagen, (184)
die mich da vragent z'aller zit,
war ümbe ich also trurik lebe
und ane wunneklichen muot.
Die selben hülfen mir ez klagen;
die sich da sezzent in den strit,
enpfahent die nu leides gebe,
daz envrümet, noch endunket guot.
Ez sol in underzeiget sin,
daz ratet mir daz herze min,
ich bin, der siͤz verswigen sol:
swer wibes ere hueten wil, der bedarf vil schœner zühte wol. I, 76 b.

* 4. Mir sol ein sumer, noch sin zit
ze herzen niemer nahe gan,
sit ich so grozer leide pflige,
daz minne riuwen herze mak.
Waz hülfe danne mich ein strit,
den ir mit triuwen han getan,
sit ich in selchen banden lige?
we! wanne kümet mir heiles tak?
Jo enmak mir niht der bluomen schin
gehelfen vür die sorge min,
und ouch der vogel' sank:
ez muoz mir stæte winter sin, so rehte swær' ist min gedank.

XXXIX.

1. Spræche ich nu, daz mir wol gelungen wære, (185)
so verlür ich, beide, sprechen unde singen.
Waz touk mir ein also verlogenez mære,
daz ich rueme mich von sogetanen dingen?
Daz wil ich den hochgemuoten lan,
dien da wol geschiht, die nemen sich des an:
ich klage iemer minen alten kumber,
der mir iedoch so niuwer ist,
den si mir gap, do si mir vröude nam: we, ich vil tumber!

2. Wil diu vil guote, daz ich iemer singe (186)
wol nach vröuden, mak si mich (ouch) danne leren,
Also, daz si mir mine not geringe; (cv, b.)
an' ir helfe triuwe ich niemer si verkeren.
Mak si sprechen eht mit triuwen: ja,
als e sprach: nein, so wirt min wille da,
daz ich singe vro mit hohem muote:
da bi so ist diu sorge min,
daz man ze lange beitet, daz kümet niht wol ze guote.

3. Ich bin niht tump mit alse wisem willen,
daz ich so reine, noch so stæte minne, (187)
Wan daz si sint vil lihte ze stillen,
dien da lieb ane leit geschiht, als ich ez sinne;
So verliuse ich niemer vröuden vil,
sit diu guote mich niht sanfte stillen wil.
sol min dienest also sin verswunden,
so sin doch geret elliu wip,
sit daz mich einiu mit gedanken vröut an manigen stunden.

4. Ez bringet mich in zwivel eteswenne, (188)
daz ich lones bite in also langer maze,
An der ich aber triuwe und ere erkenne,
wæne ich des, daz mir diu ungelonet laze:
So geschæhe an mir, daz nie geschach;
guot gedinge uz lones rehte nie gebrach;
des habe ich hin z'ir hulden ie gedinget:
ouch ist ez wol genaden wert,
swa man nach liebe in also luterlicher stæte ringet.

XL.

1. Wie tuot diu vil reine guote so? (189)
si lat mich verderben alsus gar.
Ich bin al ir werdekeite vro:
so nimt si es ein teil ze kleine war.
Nu wande ich geniezen aller miner tage,
darümbe ich ir lob und ere sage;
si ist vil guot, daz ich iemer sprechen sol:
tuo si eht einez, si lone ir lieben und ir vriunden wol.

I, 77 a. 2. Lieber wan ist ane trœsten da, (190)
unde twinget mir daz herze min;
Wan wære er von mir anderswa,
da muoste ie doch trost bi wane sin.
Sol man ez alse liden, so bin ich verdaht,
ez ist vil ze guotem ende braht;
wer mag ouch wizzen vor, wie'z ding ergat?
si hat tugent und ere: da von mag es werden rat.

3. Waz bedarf ich danne vröuden me, (191)
ob mir ir genade wonet bi?
Daz daz (noch) bi miner zit erge,
und ich darnach lange in vröuden si.
Ist aber, daz mich ir genade also vergat,
unt si mich helfelosen sus verderben lat,
so mak ich vil klagen, ich tumber man,
daz ich miner tage niht wider gewinnen kan.

* 4. Ich kume des willen niemer abe,
sehn' si doch ir [eigen gar] und ouch mit dienste bi;
Swie vil ich anders vröuden habe,
mich muet doch [darunder], daz si ist vor mir so vri,
Und ich so rehte gar ir eigen bin.
ir schedeliches vremden daz si hin;
und ob si wil, ich laze ouch minen zorn:
wie han ich mine wile also und ouch min langez dienst verlorn!

XLI.

1. Vrouwe, tuo, des ich dich bite, (192)
daz ich iemer si
dines heiles vro;
Du solt lazen einen site;
da lit wandel bi;
lue, wie tuostu so,
Daz du als ungenædik bist? (cv, c.)
ja erkennestu vil wol, daz dir nieman holder ist.

2. Vröu mit rede daz herze min, (193)
trœste mir den lip;
ja verdiene ich'z wol.
Müge es vor liebe niht gesin
so soltu sælik wip,
dur ein wunder doln;
E ich din abe geste,
jan' ist in der werlde so guotes niht, ich enversprech ez e.

XLII.

1. Ich sach vil liehte varwe han (196)
die heide und al den gruenen walt;
die sint nu beide worden val, I, 77 b.
Unt muezen gar betwungen stan
die bluomen von dem winter kalt,
ouch hat diu liebe nahtegal
Vergezzen, daz si schone sank:
ie noch stet aller min gedank
mit triuwen an ein schœne wip.
ine weiz, ob ich's iht geniezen müge: si ist mir lieb, alsam der lip.

2. Würde ich ein also sælik man, (197)
daz ich si lones diuhte wert,
in der gewalt min vröude stat,
So erwürbe ich, daz ich nie gewan,

unt habe eʒ doch an si gegert
vil wol an' alle [valsche] missetat.
Nu geschiht mir leide, ich enweiʒ dur waʒ;
ze guote ich ir noch nie vergaʒ:
wil si mich des geniezen lan,
si ist unde muoʒ (eʒ) sin, an der ich stæte wil bestan.

3. So sælik man enwart ich nie, (198)
daʒ ir min komen tæte wol,
und ouch darnach daʒ scheiden we,
Sit ich began, daʒ sich verlie
min herze, als eʒ beliben sol
an ir mit triuwen iemer me.
Diu wunneklîche fündet sich;
doch denke ich, si versuoche mich,
ob ich iht stæte künne sin.
solt' ich'ʒ bi dem eide sagen, so was eʒ ie der wille min. (cv, d.)

4. Minne minnet stæten man; (199)
ob er uf minne minnen wil,
so sol im minnen lon geschehen.
Ich minne minne, als ich's began,
die minne ich gerne minne vil,
der minne minne ich han verjehen.
Die minne erzöuge ich mit der minne,
daʒ ich uf minne minne minne,
die minne meine ich an ein wip,
ich minne, wan ich minnen sol, dur minne ir minneklichen lip.

XLIII.

Mir ist noch lieber, daʒ si mueze leben (200)
nach eren, als ich ir wol gan,
Danne min diu werlt wære, sunder streben,
so wær' ich doch ein richer man.
Ine kunde an ir erkennen nie
kein daʒ dink, daʒ si begie,
daʒ wandelbære möhte sin:
ir guete get mir an daʒ herze min.

XLIV.

I, 78 a. Dem ich alsolher eren sol (201)
getruwen, als ich her behalden han,
Den muoʒ ich e bekennen wol;
sin wille mak so lihte niht ergan.
Welle er ze vriundinne mich gewinnen,
so tuo mit allen sinen sinnen
daʒ beste, unt huete sich dabi,
daʒ mir iht kome ze mære, wie rehte unstæte er si.

XLV.

1. Habe ich iht vriunt, die wünschen ir, (202)
daʒ si iemer sælik mueze sin;
Dur die ich elliu wip verbir,
diu meret vil der vröude min,
Unt kan mit guete sich erwern,
daʒ man ir valsches niht enjiht:
ich entruwe von leide den lib ernern,
swenne si min ouge niht ensiht.

2. Mir gab ein sinnik herze rat, (203)
do ich si uʒ al der werlte erkos,
Ein wip, diu menige tugent begat,
unt lop mit valsche nie verlos.
Daʒ was ein sæleklichiu zit,
von ir ich groʒe vröude han:
der schœnen ere sol man den strit
vil gar an guoten dingen lan.

3. Min lip von liebe mag ertoben, (204)
swenne ich daʒ allerbeste wip
So gar ze guote hœre loben,
diu nahe in minem herzen lit
Verholne nu vil manigen tak;
si tiuret gar die sinne min:
ich bin noch stæte, als ich ie pflak,
unt wil daʒ iemer gerne sin. —

4. „Vil wunneklichen hohe stat (205, 206)
min herze uf menige vröude guot:
Mir tuot ein ritter sorgen rat,
an den ich allen minen muot
Ze guote gar gewendet han;
daʒ ist uns beiden guot gewin, (cvi, a.)
daʒ er mir wol gedienen kan,
und ich sin vriunt darümbe bin.“

XLVI.

1. Nu lange stat diu heide val, (207)
si hat der sne
gemachet bluomen eine;
Die vogele truerent über al,
daʒ tuo ir we,

der ich ez gerne scheine.
Min lib ie vor den boesen hal,
daz ich si me
mit rehten triuwen meine,
danne ieman vinden künde zal;
hete ich von heile wunsches wal,
über elliu wip, verleite mich abe dirre stæte de-
heine.

I, 78 b. 2. Si vindet mich nu lange zit (208)
an der gir,
diu ist eht iemer stæte,
Nach rehte lieze ich minen strit,
wær', daz si mir
lones genade tæte.
Nu machet valscher werlte nit,
daz ich verbir
gewin, der wirt ze spæte;
davon min herze swære lit,
betwungen was ez iemer sit:
noch würd' ez vro, leiste diu schœne, des ich si
bæte.

3. Mir wære starkes herzen not, (209)
ich han so vil
der kumberlichen swære;
Noch sanfter tæte mir der tot,
danne ich ez hil,
daz ich alsus gegangen wære.
Ich leiste ie, swaz si mir gebot,
und iemer wil,
wie ungerne ich daz verbære!
diu zit hat sich verwandelot,
der sumer bringet bluomen rot:
min würde rat, wolte si mir künden liebiu mære. —

4. „Solt' ich an vröuden nu verzagen, (210)
daz wære ein sin,
der nieman wol gezæme;
Er muese ein stætez herze tragen,
als ich nu bin;
der mich davon benæme,
Der muese zouberliste han;
wan min gewin
sich huebe, als er mir kæme;
sin langez vremden muoz ich klagen:
du solt im, lieber bote, sagen,
wie gerne ich in sæhe unt sine vröude vernæme."

XLVII.

1. Nach vrouwen schœne nieman sol (211)
ze vil gevragen: sint si guot?
Er laze si im gevallen wol,
unt wizze, daz er rehte tuot.
Waz ob ein varwe wandel hat,
der doch der muot vil hohe stat.
er ist ein ungevuege man,
der des an wiben niht erkennen kan.

2. Ich tuon ein scheiden, daz mir nie (212)
von deheinem dinge wart so we;
Vil guote vriunde laze ich hie,
nu wil ich truren iemerme,
Die wile und ich si vremden muoz,
von der mir sanfter tæte ein gruoz (cvi, b.)
an dem stæten herzen min,
danne ob ich ze Rome keiser solte sin.

3. Ich gerte ie wunneklicher tage, (213)
uns wil ein schœner sumer komen,
Aldeste senfter ist min klage,
der vogele han ich vil vernomen,
Der gruene walt mit loube stat;
ein wip mich des getrœstet hat, I, 79 a.
daz ich der zit geniezen sol:
nu bin ich hohes muotes, daz ist wol.

4. Ich horte gerne ein vogellin, (214)
daz huebe wunneklichen sank;
Der winter kan niht anders sin,
wan swære und ane-maze lank:
Mir wære liep, wolt' er zergan;
waz vröude ich uf den sumer han!
dar gestuont nie hoher mir der muot:
daz ist ein zit diu minen ougen sanfte tuot.

XLVIII.

Vriundes komen wære allez guot, (215)
daz sunder angest möhte sin
diu sorge, diu da bi gestat.
Ich han vernomen, daz stæter muot
des truric wirt; daz ist wol schin,
swenne ez an ein scheiden gat;
So muezen solhiu dinc geschehen,
daz wise liute muezent jehen,
daz groziu liebe wunder tuot:
da vallet vröude in senendiu leit; des sint si
beide unbehuot.

XLIX.

1. Ich welte, uf guoter liute sage (216)
und ouch durch mines herzen rat,
Ein wip, von der ich dikke trage
vil manige not, diu nahe gat.
Die swære ich z'allen ziten klage,
wand ez mir kumberliche stat;
ich tet ir schin
den dienest min:
wie möhte ein grozer wunder sin,
daz si mich des engelten lat!

2. Ze vröuden nahet alle tage (217)
der welte ein wunneklichiu zit,
Ze senfte maniges herzen klage,
die nu der swære winter git;
Von sorge ich dikke so verzage,
swenne also jæmerliche lit
diu heide breit,
daz ist mir leit:
diu nahtegal uns schiere seit,
daz sich gescheiden hat der strit.

3. Ze rehter maze sol ein man, (218)
beide, daz herze und al den sin
Ze stæte wenden, ob er kan;
daz wirt ime lihte ein guot gewin.
Swem davon ie kein leit bekam,
der weiz wol, wie ich gebunden bin;
ich geloube ime wol,
als er mir sol.
I, 79 b. von schulden ich den kumber dol,
ich brahte selbe mich dar in.

L.

1. Dem gelich entuon ich niht, (219)
als ich durch swachen nit verzage;
Swenne iht leides mir geschiht, (cvi, c.)
mit vuoge ich's tougenlichen trage,
Unt gedenke: es wirdet rat:
also habe ich gelebet her, daz mir min dink noch schone stat.

2. Minem leide ist dikke so, (220)
daz nieman wol volenden kan;
Unt gesten doch lihter vro,
danne in der welte ein ander man.
Dest' unstæter bin ich niht;
wan, daz ein sinnik herze sich beklagen sol, des im beschiht.

3. Mich beswærent alle die, (221)
der herze niht so sinnik sin,
Daz si lebent, sine wizzen, wie,
unt spottent doch darunder min;
Die sint übel, unt bin ich guot;
wand ich niemer rehten man gehazzen wil, so er rehte tuot.

4. Stæten lob er nie gewan, (222)
swer al der werlte willen tuot;
Mer ümbe ere sol ein man
gesorgen, denne ümbe ander guot,
Unt des besten vlizen sich:
vrage in ieman, wer im daz geraten habe, so nenne er mich.

*

LI.

1. Dest ein not, daz mich ein man (223)
vor al der werlte twinget, swes er wil.
Sol ich, des ich niht enkan
beginnen, daz ist mir ein swærez spil.
Ich hat' ie vil stæten muot:
nu muoz ich leben, als ein wip, diu minnet, unt daz angestlichen tuot.

2. Der min huote, [d]es wære zit (224)
e daz ich iht getæte wider in.
Wolt' er lazen nu den strit,
wes gert' er mere, wan daz ich im holder bin,
Danne in al der werlte ein wip!
nu wil er, daz ist mir ein not, daz ich durh in die ere wage und ouch den lip.

3. Des er mich nu niht erlat, (225) I, 80 a.
daz tuon ich, unt tæte sin gerne vil;
Wand ez mir umb in so stat,
daz ich sin niht ze vriunde enbern wil.
Ein also schone redender man,
wie möhte ein wip dem iht versagen? der ouch so tugentliche lebt, als er wol kan.

4. Schone kan er im die stat (226)
gevuegen, daz er sprichet wider mich;
Z'einen ziten er mich bat,
daz ich sinen dienest næme; daz tet ich.
Do wande ich des, ich tæte wol;
done wiste ich niht, daz sich do huop ein swære,
diu lange an minem libe wesen sol.
(cvi, d.)

5. Mînes tôdes wânde ich daz, (227)
danne daz er gewaltig iemer würde mîn.
Wê, war ümbe spriche ich daz?
ja zürne ich âne nôt; ez solte eht sîn.
Dikke hat' ich im versaget:
do tet er, als ein sælik man, der sînen kumber
alles uf genade klaget.

LII.

1. Ich tuon mit disen dingen niht, (228)
ich trure ein teil ze sere;
Der mich so vil gesorgen siht,
ich vürhte, er mir'z verkere
Ze übel und anders, danne wol:
nun' weiz ich, waz ich sprechen sol;
wan ich enkan niht mere.

2. Wilent do man vröun mich sach, (229)
do was mir wol ze muote;
Man horte wol, daz ich do sprach
vil manige rede guote.
Hei, waz mannes was ich do!
nu würde ich aber lihte vro,
der min schone huote.

3. Verliesent mich, die vröuden gernt, (230)
so hat diu rede ein ende;
Die nu vil lihte min enbernt,
die windent danne ir hende.
Wê, daz si als übel gedenkent min,
die doch so guot da wellent sin!
daz sint [ir] missewende.

4. In' habe in anders niht getan, (231)
wan daz ich sere sinne
Dar, da ich ie geminnet han
unde noch hiute minne.
O we, daz ich des ie began!
des vürhte, ich vil unsælik man
grozen schaden gewinne.

I, 80 b. 5. Wê, ich bin so gar verzaget! (232)
deswar, ich solt' erwinden;
Ich han so vil da her geklaget,
daz ez versmaht den kinden.
Nu mag ich dienen anderswa:
nein, ich enwil, min vröude ist da,
da sol ich si vinden.

LIII.

1. Blatte unt krone wellent muotwillik sin,
so wænent topfknaben wislichen tuon, (233)
So jaget unbilde mit hasen eberswin,
so erblinget einen valken ein unmehtik huon,
Wirt dan[ne] der wagen vür diu rinder gende,
treit dan[ne] der sak den esel zuo der müln,
wirt danne ein eltin gurre z'einem vüln:
so siht man'z in der werlte twerhes stende.

2. Min ougen wurden liebes alse vol, (234)
do ich die minneklichen erst gesach,
Daz ez mir hiute und iemerme tuot wol,
ein minnekliches wunder da geschach:
Sie gie mir alse sanfte dur min ougen, (CVII, a.)
daz si sich in der enge niene stiez,
in minem herzen si sich nider liez,
da trage ich noch die werden inne tougen.

3. Ja sten, ja stan! waz tuostu, sælik wip,
daz du mich heime suochest an der stat, (235)
Dar so gewaltekliche wibes lip
mit starker heimesuoche nie getrat.
Genade, vrouwe, ich mak dir niht gestriten!
min herze ist dir baz veile, danne mir;
ez solde sin bi mir, nu ist ez bi dir:
des muoz ich uf genade lones biten.

* *

LIV.

1. Der mir gæbe sinen rat! (236)
kunde ich deheinen, der ist mir benomen;
Sit mich min sprechen niht verbat,
noch min swigen, wie sol ich daz überkomen?
Nein unt Niht! daz vinde ich da:
so suoche aber ich, daz si da hat
verborgen, daz vil sueze wort, geheizen Ja.

2. Swem von [guoten] wiben liep geschiht, (237)
der hat aller sælde wol den besten teil:
Wa gesach ie man so guotes iht?
an in lit der werlte wunne und ouch ir heil.
Wol im, er ist ein sælik man, (CVII, b.)
der wol an in erwirbet pfliht
der vröuden, der ir guete wunder geben kan.

* * *

LV.

1. Welt ir hœren, einen gæmellichen strit (238)
hat' ein alter man mit sinem wibe;

I, 81 a. Vil dikke greif er nider unde zukt' ein schit;
si sprach: „truz! diu rede van iu belibe!
Ir habt mir leides dikke vil gesprochen;
ich sach iuch ein abent tünkelin began:
ein tumber gouch, daz ist noch ungerochen.

2. Min alter man der zürnet und ist ime leit,
ob ich einen jungen gerne minne; (239)
Doch darümbe laze ich niht, in' si gemeit,
ich han an in bewendet mine sinne,
Daz ich dur sin grinen nien' enlaze.
stoze eht ich in vor mir uz, waz wirret daz?
lit ein alter grüsling an der straze.

3. Got der sende an minen leiden man den tot,
daz ich von dem übeln werde enbunden! (240)
Seicher vluoche wær' mir z'allen ziten not;
solde ein wip vor leide sin verswunden,
Daz wær' ich vor einem halben jare.
ich beswenke in lihte, daz erͤs niene weiz,
enruoche eht er, swie tüsse ich mich gebare."

4. Got gebiete miner vrouwen, daz si si (241)
senftes muotes und an' argen willen.
Z'ware, e ich ir læge lasterlichen bi,
e liez' ich mich schern unde villen.
In' gesach nie wip mit senfter guete;
si sol dur mich lazen daz er laster si:
ich enkan ir anders niht gehueten.

LVI.

1. Mir ist vil we, swaz ich gesage, (CVII, e.)
daz sich diu guote niht bedenket noch, (242)
Daz ich so lange kumber trage
nah ir; ich weiz wol, daz ich lide doch
Allez, daz ich umb ir hulde liden sol; ich diene ir,
swie so si gebiutet mir.
wær' ich so sælik, so si sagent,
ich geschant' an mir, die mich da jagent
uz lieb in leit, unt mine not mit valschen mæren klagent.

2. Des ich nu lange han gegert, (243)
wirt daz vol endet, so ist mir vröude braht.
Vil manigen tak daht' ich siͤs wert,
si hete lones wider mich gedaht.
Nieman weiz, ob si mich wert, oder wieͤz ergat; nein oder ja,
ich enweiz enwederz da.
war ümbe rede ich solichen nit?
si endaht' an mich ze keiner zit,
wan, als ein wip gedenket, an der triuwe und ere lit.

3. Spræche ein wip: „la sende not." (244)
so sünge ich, als ein man, der vröude hat;
Sus muoz ich truren an den tot,
sit ir min langez leit niht nahe gat,
Do ich gesank, daz ich gesünge niemer liet in minen tagen:
owe, so langez klagen!
ich wæne, ez ouch also geste:
mir tuot diu sorge niht so we,
als min ungevelle; dest der schade, in' weiz niht me.

I, 81 b.

LVII.

1. War kam iuwer schœner lip, (245)
wer hat iu, sælik vrouwe, den benomen?
Ir waret ein wunneklichez wip:
nu sit ir gar von iuwer varwe komen.
Dast mir leit unt muet mich sere:
swer des schuldik si, den velle Got unt nem' im al sin ere! —

2. „Wa von solt' ich schœne sin (246)
unt hohes muotes, als ein ander wip?
Ich (en)han des willen min
niht mere, wan so vil, ob ich den lip
Mak behueten vor ir nide,
die mich zihent, unde machent, daz ich einen ritter mide.

3. Solche not, und ander leit (247)
hat mir der varwe ein michel teil benomen;
Doch vröuwet mich sin sicherheit,
daz er lobte, er wolte schiere komen.
Weste ich, ob es also wære,
so engehorte ich nie vor maniger wile mir ein liebez mære.

4. Ich gelache in iemer an, (248)
kumt mir der tak, daz in min ouge ersiht;
Wand ichͤs niht verlazen kan
vor liebe, daz mir also wol geschiht;
E ich danne von im scheide,
so mag ich (wol) sprechen: „gen wir brechen bluomen uf der heide."

5. Sol mir disiu sumerzit (249)
mit manigem liehten tage also zergan, (CVII, d.)
Daz er mir niht nahen iit,
vur den ich alle ritter han gelan,
Owe danne schœnes wibes!
so kam ich nie(mer) vor leide in grozer angest
mines libes.

6. Mine vriunde mir dikke sagent, (250)
unt liegent, daz min niemer werde rat.
Wol in, daz si mich so klagent,
wie nahen in min leit ze herzen gat!
Swenne er mich getrœstet eine,
I, 82 a so gesiht man wol, daz ich vil selten iemer iht
geweine."

LVIII.

1. Herzeklicher vröude wart mir nie so not,
mir entæten sorgen tougenlichen we; (251)
Die muezen sin an mir vil unverwandelot,
in' gelebe, daz si genade an mir bege;
So muest' ich wol truren iemer lan,
unt lieze manige rede, als ich niht horte, vür diu
oren gan.

2. Waz unmaze ist daz, ob ich des han ge-
sworn, (252)
daz si mir lieber si, danne elliu wip?
An dem eide wir(de)t niemer har verlorn,
darümbe sezze ich ir ze pfande minen lip.
Swie so si gebiutet, also wil ich leben:
sin' gesach min ouge nie, diu baz ein hochgemuete
künde geben.

• 3. Ichn' gesprach nie, daz si an mir tæte wol,
wan ge(næ)dekliche, des bat ich.
Ichn(e) weiz, vürwar, waz ich des haben sol;
si swiget allez, unt lat reden mich.
Da ist volleklîches trostes noch niht bi:
nu mueze mir geschehen, als ich ir günne, unt
min geloube si.

4. Ungevueger schimpf bestet mich alle tage,
si jehent des, daz ich ze vil gerede von ir. (253)
Unt diu liebe si ein lüge, die ich von ir gesage:
owe, wan lazent si den schaden mir?
Si möhten tuon, als ich da han getan,
unt heten wert ir lieb, unt liezen mine vrouwen
gan.

* 5. Waz ich bœser handelunge erliten han!
von den ich's wol erlazen mohte sin,
Die niht vragent, wie min kumber si getan,
unt wie min vrouwe noch gedenke min.
Bœsen haz erzeigent si mir [al]so,
die ich gesihe noch jæmerliche leben, unde bin ich
vro.

LIX.

1. Die ich mir ze vrouwen hate erkorn, (254)
da vant ich niht wan ungemach;
Waz ich guoter rede han verlorn!
ja, die besten, die ie man gesprach.
Si was endelichen guot,
nieman kunde si von lüge
gesprochen han, ern' hete, als ich, getriuwen muot.

2. Kæm' ich nu von dirre not, (255)
ich envegünde es niemerme;
Volge ich's lange, ez ist min tot;
ja, wen ich mich's gelouben wil, ez tuot ze we.
Owe! leider ich enmak!
swenne ich mich von ir scheiden muoz,
daz ist an minen vröuden mir ein angeslicher tak.

3. Mich wundert sere, wie dem si, (256)
der vrouwen dienet, unt daz endet an der zit;
Da ist vil guot gelükke bi:
owe, daz mir der sælden nieman eine git!
Warzuo sol ein unstæter man?
daz was ich e, nu bin ich's niht:
ouch enwart ich'z niemerme, sit ich dienen ir be-
gan. (CVIII, a.)

4. Vröude und alle sælikeit (257)
het' ich gennok, der mich si niht wan lieze sehen.
Mir enmag ein herzeleit,
noch groze liebe niemer ane si beschehen. I, 82 b.
Sust unt so, swie ich danne mak,
so lebe ich, als ein ander man,
daz ich diu zit vertribe und etlichen swæren tak.

5. Ich weiz manigen guoten man, (258)
an dem ich nide, daz (si) in so gerne siht,
Durch daz er wol sprechen kan;
doch trœste ich mich des einen, si engehœret niht,
Und engetet diz langiu jar.
wil si aber eines rede vernemen,
so liegent si alle, unde han ich war.

LX.

1. „Er hat ze lange mich gemiten, (259)
den ich mit triuwen nie gemeit;
Von siner schulde ich han erliten,
daz ich nie grozer not erleit.
So lebt min lip
nach sinem libe;
ich bin ein wip,
daz im von wibe
me liebes nie geschach:
Swie mir von im geschæhe,
min ouge in gerner nie gesach,
danne ich in hiute sæhe.“ —

2. Mir ist vil liebe nu geschehen, (260)
daz mir so liebe nie geschach;
So gerne han ich si gesehen,
daz ich si gerner nie gesach.
Ich scheide ir muot
von schwachem muote;
si ist so guot,
ich wil mit guote
ir lonen, ob ich kan,
als ich doch gerne künde:
vil mere vröuden ich ir gan,
danne ich mir selben günde.

*

LXI.

1. Wol im, der nu vert verdarp, (261)
der hat hiure sin leit verklagt;
Der ie gerne ümbe ere warp,
unt daran ist unverzagt,
Dem tuot vil meniges we,
des sich iemer getræstet der, der ist verdorben e.

2. Man sol sorgen, sorge ist guot, (262)
ane sorge ist nieman wert;
Wol mich iemer, daz min muot
des so striteklichen gert,
Daz mich noch gemachet vro:
sol aber ich verderben, son' verdarp nie lobelicher man, denne also.

3. Sorge und angest stat mir wol, (263)
sit ich verdorben bin; (CVIII, b.)
Swaz ich noch gesorgen sol,
des kum ich mit vröuden hin.
Wer hat liep ane arebeit?
we, waz sprich' ich! jon' toht' zer werlte niht dienst ane sælikeit.

4. Wie mak leit an mir gewern, (264)
dem von liebe liep geschiht?
Ich muoz leider vröude enbern; I, 83 a.
liebes des enhan ich niht,
Wan ein liep, daz min niht wil:
wenne sol ich lieben tak an dem geleben? jo getriuwe ich gar ze vil.

5. Min geloube ist, sol ich leben, (265)
ich wirde endelichen alt,
Diu mir vröude hat gegeben
unde sorge manikvalt,
Der diene ich die selben tage:
miniu jar diu muezen mit ir ende nemen, so mit vröuden, so mit klage.

XLII.

1. „Ane swære (266)
ein vrouwe ich wære,
an' daz eine, daz sich sent
Min gemuete
nach siner guete,
der er mich wol hat gewent.
Sol ich liden
von im langez miden,
daz muet mich wol sere.
ich spriche im niht mere,
wan daz er mich siht; daz sint sin ere.

2. Min geselle, (267)
swaz er welle,
daz mueze im an mir geschehen
Man so guoten,
daz gemuoten
han ich selten me gesehen,
Im gelichen,
doch so gemellichen,
bi dem büe die swære
bezzer vröude wære:
iemer hort' ich gerne siniu mære.

3. Min gedinge (268)
der ist geringe,
die wile ich in lebendik han;
Swer in eret,
und im meret

vröude, daz ist mir getan.
Swaz er wolte,
daz ich lazen solte,
daz kunde ich vermiden:
bœser liute niden
wil ich im ze dienste gerne liden.

4. Wol dem libe, (269)
der dem wibe
solhe vröude machen kan!
Mime helle
ich gar vertelle,
midet mich der beste man.
Swes er pflæge,
swenne er bi mir læge,
mit so vremden sachen
kund' er wol gemachen,
daz ich siner schimpfe muose lachen.

5. Ich wær' stæte, (270)
swaz er tæte,
ob er doch gedæhte min.
Er schiet hinnen
mit den minnen,
daz ich niht vergizze sin.
Wip mit gueten
sol ir ere hueten
schone z'allen ziten,
wider ir vriunt niht striten:
also wil ich sin mit eren biten. (cviii, c.)

6. Zuo dem scheiden, (271) I, 83 b.
daz uns beiden
menige vröude hat erwert,
Gotes guete
mir in behuete,
swar er in der welte vert.
Also schone
man nach wibes lone
noch gerank nie mere.
daz ich siner ere
weiz so vil, daz ist min herze sere."
(cviii, d. cix.)

---

38. (cx, a b.)

Her Burkart von Hohenvels.

I.

1. Wir süln den winder (cx, c.) (1)
in der stuben enpfahen,
Wol uf, ir kinder,
ze tanz[e] süln wir gahen!
Volgent ir mir,
so süln wir smieren,
unt zwinken unt zwieren,
nach lieplicher gir,

2. Schone ümbe sliken, (2)
unt doch mit gedrange;
Breste uns der pfifen,
so vahen ze sange,
Respen den swanz,
so süln wir rükken,
unt zokken unt zükken,
daz eret den tanz.

3. Nieman verliese (3)
siner vröuden gewinne,
Ieder man kiese
sin trut, daz er minne;
Sanfte daz tuot:
swie si da wenke,
so treffe s' anz gelenke,
daz küzzelt den muot.

4. Nieman sol stœren (4)
die minne uz dem muote;
Er wil si tœren;
si wehset von huote:
Liep ane wank,
swie si doch smükket,
si luodert, si lükket
ir vriundes gedank.

5. Vröude uns behuete (5)
vor sorklichen dingen;
Lat slichen ze gemuete,
daz gebider zerswingen.
Nieman sol toben:

wenket si dikke
die smierenden blikke,
daz reizet den kloben.

II.

1. Nach des arn site ir ere (6)
hohe sweimet und ir muot;
Schande wenket von ir sere,
sam vor valken lerche tuot.
Swer ir gruoz nimt, der'st vor schanden
banden vri, sist sælden wer.

2. Der wilde visch in dem bere (7)
nie genam so manigen wank,
Als min herze in jamers lere
nach ir; dest min vröude krank.
Wan min vriheit sich vür eigen
neigen der vil lieben kan.

I, 84 a. 3. Swie der affe si gar wilde, (8)
doch so vahet in sin schin,
So'r in dem spiegel siht sin bilde:
sus nimt mir diu vrouwe min
Sin, lip, herze, muot und ougen,
tougen, dest min ungewin.

4. Einen vürsten hant (die) bîen, (9)
swar der vert, si volgent nach;
Minen gedenken, den vrîen,
ist sus nach der lieben gach:
Ir vil vröuden blüjtik lachen
machen kan wol vröude mir.

5. Der einhürn' in megede schoze (10)
git dur kiusche sinen lip;
Dem wild' ich mich wol genoze,
sit ein reine sælik wip
Mich verderbet: an den triuwen
riuwen mak si der gerich.

III.

1. Ich wil von der minneklichen (11)
minneklichiu mære sagen:
Ir pris kan so hohe strichen
und unpris so gar verjagen; (cx, d.)
So'st ir schœne als uzgesundert,
swer si siht, daz den des wundert,
wie sis' eine müge getragen.

2. Schœne an libe und ouch an muote, (12)
des diu meiste volge ie jach,
Ist diu minnekliche guote;
missewende von ir sprach,
Daz ir teil da niht enwære,
daz wær' ir von herzen swære;
wan's ir selten me beschach.

3. In ir herzen sælde entspringet, (13)
diu der werlte vröude git;
Suez' ir helles lob erklinget,
iedesch wunsch gar an ir lit.
Künden vogel' rehte schouwen,
so lobten sie si ze vrouwen
vür die liehten sumerzit.

4. Die gedanke min si lükket, (32) In dem done: Ich wil von der minneklichen ꝛc.
die vliegent zuo z'ir geschart;
Manik girik sin der blükket
nach ir uf die jagevart;
Der ist vil hin z'ir geswungen:
mehten si si han betwungen,
daz wær' niht da her gespart.

5. Mag ich ir niht me geniezen, (33)
doch so kan ich einen swank:
Wünschen kan si zuo mir fliezen;
verre ist mir ir ümbe vank.
So si min gemuete erluzet,
von sorge in vröude ez sich muzet:
sus vröuwe ich mich, ane ir dank.

IV.

1. Swer ir lop wil rehte mezzen, (14)
si ist tügendericher vröuden spil,
guoter dinge enheins vergezzen
ist da, si ist wunsches hoestez zil.
Ir liehte varwe kan so glesten,
daz ir minneklicher lip
schaffet, daz sich muezen gesten
gegen ir elliu schœniu wip.
Da von nident si die besten
schœne und eren.
si ist sælden ursprink, diu kan si reine sinne leren:
da vi uz ir herzen bluejet diu vil sueze minne.

2. Leider, ich bin gar verkrenket, (15) I, 84 b.
min hoher muot ist ouch da hin:

min vröude ist nu in leit versenket,
daz tuot mir, diu minen sin
Und ouch min gedanke bindet;
Swar ich var, die volgent ir
selten man mich vrœlich vindet;
wer sol nu daz wizen mir?
Jamer hat mich gingesindet;
von den sorgen
muoz ich verworren in stæter riuwen strikke wor-
gen:
wachende gedenke tuont daz, und in slafe schrikke.

3. Minne, wer hat dich geleret, (16)
daz din vil tugenthafter rat
hoch gemuete dem verkeret,
der doch din ist? daz missestat.
Du hast minen muot verwendet
an den wunsch, waz hilfet daz?
er ze vröuden ist gesendet:
im wær' doch hie heime baz,
Sit sich niender verellendet
ein gedenken
z'im von der guoten, daz im hülfe allez truren
krenken:
minne, wis geliche strenge; daz lat dich niht suren.

V.

1. Diu sueze klare wunder tuot (17)
gar mit zühten an mir jungen;
Mins tumben herzen hoher muot
wande sin ie mer unbetwungen:
Der spilt' e mit reinen wiben, kiuschen megeden,
vro, vri, z'allen stunden.
dem ir gewalt hat an gesiget, si heilet ouch wol
mich wunden;
wan si hat kunst, da von ir wisheit meret: (cxi, a.)
si heilet mit ir gruoze sendiu herzen, diu von ir sue-
zen minne sint verseret.

2. Do ich genade niht envant, (18)
swære wolte ich gerne entrinnen,
Ich huop mich uz in vremdiu lant,
mit blüjten wande ich vride gewinnen,
Ich bark mich hinder berge groz, starkiu wazzer,
dar zuo wit gevilde;
vil ungevertes was min schilt mit harte vremder
wilde:
daz hilfet niht, sit si mich also krenket,
daz si mit rehter guete mir hohen muot so tiefe in
sorklich truren versenket.

3. Ir sælde bernder hoher muot (19)
hat vil reinez ingesinde;
Daz ist vür ungemuete guot,
unt (vür) ungelükkes winde.
Sam treit ir spiegel, da von si kiusche mit ganzer
tügende minnet;
ir bluendiu zuht, ir wiplich guete groz lob ir ge-
winnet, I, 85 a.
da von ir ere vil des prises vueret;
wan ir vro herze missewende, diu im niht genahen
mak, niender hat berueret.

4. Waz wil si mir gewinnen an? (20)
ich gibe mich ir gar vür eigen;
Wær' ich ein wip, wær' si ein man,
ganzen dienst wolt' ich im zeigen:
Het' ich im sin trostvröude, sam si die mine, tou-
gen vor beslozzen,
ich slüzze im uf daz herze min, unt wære [d]es
unverdrozzen;
in minem vröudegarten muest' er wellen,
unt mir vergeben unwizzende leit; het' im daz mine,
sin herze mueste bi mir twellen.

5. Swen ie beruorte ir ougen swank, (21)
was der vro, der sol des danken;
Er muoste, sunder sinen dank,
uf stan von den vröuden kranken.
Sus wande ich han ganzer vröuden wunsch, da von
ich huop diz mære:
dar nach do ich schiere von ir kam, do wart mir
nie so swære.
doch swer ich des, sit si ez tuot, an den triuwen,
wil vriundes not nahe gan, tuot si mir unverdienet
leit, daz mak si wol geriuwen.

VI.

1. Diu vil sælde riche machet, (22)
daz min herze in swære wachet,
swenne ez solde in ruowe sin;
Hoch gemuete mir verswindet,
swanne in sorgen sich verwindet
gar nach ir daz herze min.
Sol mir liebe kumber machen,
sol mir triuwe vröude wern,
wie gezimt ir denne lachen?

wil ſ' ir vriunde alſo verſwachen,
ſi entwelle mich erneren?

2. Uz ir muot und uz ir herzen (CXI, b.) (23)
riutet kumber unde ſmerzen
min vil liebiu vrouwe guot;
Vröude ſær ſi da, diu here,
ſeht, da wahſet ſælde und ere;
ich nam ouch da hohen muot.
Sa begunde ſi mich krenken,
wan ſi nam ir vröude mir,
ich enmaht' ir niht entwenken:
iedoch ſolte ſi bedenken,
hæt' ich vröude, ich gæbeſ' [ouch] ir.

I, 85 b. 3. Genade machet mir gedingen, (24)
die ſi hat, (mir) mak gelingen,
wan ſine mak verborgen ſin.
Genade mak mir vröude machen,
vröude nieman ſol verſwachen:
vrouwe, habt genade min,
Gebet mir iuwer vröude ein kleine,
ſeht, ſo hœhet ſich min leben;
habt ouch ir mit mir gemeine,
vröude enſol niht weſen eine,
wan ſol vriunden vröude geben.

4. Mich wundert, ob ſi mich meine; (25)
iſt deſ iht, ez iſt doch kleine,
deſ ich jehen von ſchulden muoz,
Sit ir lachen, noch ir ougen,
weder offenlich, noch tougen,
mir nie gaben vriundeſ gruoz.
Minne, ich bin din; wil d' enteren
dich an mir, wie ſtet din muot?
ſolt die dine iemer eren,
ſolt ſi liebe gen dir leren:
tuo'z niht we, ſi iſt doch guot.

5. Ez wær' bezzer, ich verdürbe, (26)
denne ob ich ir leit erwürbe,
diu mit liebe mich betwank.
Minne, du bit ſi mit guete,
daz ſi trœſte min gemuete,
min kumber iſt gar ze lank.
Vröude in jamer ſi mir keret,
ſwie ſ' ein hoch gemuete treit;
we, wer hat ſi daz geleret?
mir tuot we, ſwaz ſi verſeret,
doch iſt mir min truren leit.

VII.

1. „Ich wil reijen," (27)
ſprach ein wunneklichiu magt,
„Diſen meijen,
wart mir vröude gar verſagt:
Nu hat min jar ein ende,
deſ bin ich vro;
nieman mich vröuden wende,
min muot ſtet ho.
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrîer muot
lieber, danne ein roſenkranz, ſo ich bin behuot." —

2. „Taz erbarmen (28)
dich," ſprach ir geſpil ze hant,
„Daz mich armen
niht geſchuof diu Goteſ hant,
Wan ſi geſchuof mich richen:
hi, wær' ich arn!
ſo wolt' ich mit dir ſtrichen,
ze vröuden varn."
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrîer muot
lieber, danne ein roſenkranz, ſo ich bin behuot.

3. „Ez iſt verdrozzen (29)
hie, ſit daz min muemel hat
Vor beſlozzen
mir die mine liehten wat.
Trure ich, ſi jiht, ich gewinne
von liebe not;
vröuwe ich mich, daz tuot minne:
we, wan wær' ſi tot!" I, 86 a.
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrîer muot
lieber, danne ein roſenkranz, ſo ich bin behuot.

4. „Wiltu ſorgen, (CXI, c) (30)
waz ſol dir din ſchœner lip?
Du ſolt morgen
ſant mir; truren von dir trip;
Ich wil dich leren ſniden;
wiſ vröuden vol;
tuot daz we, wir ſüln'z miden,
unſ wirt ſuſ wol."
Mir iſt von ſtrowe ein ſchapel unt min vrîer muot
lieber, danne ein roſenkranz, ſo ich bin behuot.

5. „Ich han ſchiere (31)
mir gedaht einen greich;
Wan ich zwiere,

swa man zwinket wider mich;
Si enlat mich niender lachen
gegen werdekeit:
so nim ich einen swachen;
daz ist ir leit."
Mir ist von strowe ein schapel unt min vrîer muot
lieber, danne ein rosenkranz, so ich bin behuot.

VIII.

1. Sælden wunsch unt vröuden hort (34)
hat diu vil liebe vrouwe min;
Reiniu werk unt sueziu wort
hat si, swie vremde si mir sin.
Alle vrouwen lan daz ane haz,
die si sehent
unt si sahent,
die verjehent
unt verjahent,
daz in nie noch niemer wip gevallet baz.

2. Eren sol man elliu wip (35)
vor si, sit si ist so wolgetan,
Sit ir minneklicher lip
gar al der werlde pris sol han.
Swaz ir liehten ougen und ir gruoz
liute ie bunden
unt noch bindent,
die entwunden
und entwindent
sich uz leide, in wart unt wirt da valsches buoz.

3. Do ir lop von sprunge vlouk, (36)
gar aller tugende man im jach;
Sælde an eren sin niht trouk,
ein michel wunder da geschach:
Al der werlte lop, diu do envor
hohe strichen
unt noch strichent,
I, 86 b. diu entwichen
und entwichent
im, unt liezen'z vür: ez vert in iemer vor.

IX.

1. Min herze hat minen sin (37)
wilt ze jagen uz gesant,
der vert nach mit minem muote;
Vil gedanke vert vor in,
den ist daz vil wol bekant,
daz daz wilt stet in der huote,
Bi der, der ich dienstes bin bereit;
ir sin, ir muot, ir gedenken,
kan vor in mit künste wenken:
wol bedorft' ich huhses kündekeit. (cxi, d.)

2. Wie wirt mir daz stolze wilt? (38)
daz ist snel, wise unde stark;
snel gedenken vert vor winde,
Wiser sin bi menschen spilt,
sterke in löuwen sich ie bark.
der gelich ir muot ich vinde:
Ir snelheit mir wenket hohe enbor,
ir wisheit mich überwindet,
mit ir sterke si mich bindet:
sus ir schœne torte mich hie vor.

3. Truren mit gewalt(e) hat (39)
gankert in mins herzen grunt,
da von hoher muot mir wildet;
Vröuden segel von mir gat,
werder trost ist mir niht kunt;
sist mir in dem muot gebildet,
Wol versigelt unt besloʒʒen da,
sam der schin ist in der sunnen:
diu vant hant die kraft gewunnen,
daz siu bræche niht des grifen kla.

4. Ir vil liehten ougen blik (40)
wirfet hoher vröuden vil,
ir gruoz der git sælde und ere.
Ir schœne diu leit den strik,
der gedanke vahen wil,
des git ir gedanke lere,
Mit zuht, daz ir'z nieman wizen sol:
swes gedenken gegen ir swinget,
minne den so gar betwinget,
daz er git gevangen vröuden zol.

5. Minne vert vil wilden strich, (41)
unde suochet triuwen spor,
zuo der wirte wil si pflihten;
Wunderlich si liebet sich,
si spilt im mit vröuden vor,
wunsches wilt' in gar berihten;
Mit gedanken si im entwerfen kan
wunneklich in sime sinne
herzeliep: von dem gewinne
scheiden muoz, swer triuwe nie gewan.

X.

I, 87 a. 1. Sit gelichet sich der sunnen, (42)
diu den sternen nimt ir schin,
Die da vor so lehte brunnen:
alsus nimt diu vrouwe min
Allen wiben gar ir glast;
si sint doch dest unschœner niht;
ere ist ir, si ist niht ir gast;
alle tugent si gar zündet,
daz der werlte vröude kündet:
da von man ir prises jiht.

2. Do min wilder muot vil tougen (43)
streich nach vröude in elliu lant,
Do luhten ir liehten ougen,
er vuor dar; da von si in bant
Mit ir stæten wibes zuht;
ich viel mit im in den strik;
wir han von ir keine vluht:
wir han aber den gedingen,
daz ir spilnden ougen swingen,
und uns werfen einen blik.

3. Da min muot sit wolde vliegen, (CXII, a.)
als ein valke, in vröuden gir, (44)
So moht' er si niht betriegen,
er muose aber wider z'ir,
Von der er verstolne vlouk:
er vorhte, si næme es war,
ob er si mit wandel trouk,
und er anders wolte denken:
do duhte in, si solde wenken;
also twang er wider dar.

XI.

1. Do der luft mit sunnen viure (45)
wart getempert unt gemischet,
Dar gap wazzer sine stiure,
da wart erde ir lip ervrischet;
Dur ein tougenlichez smiegen
wart si vröuden vrühte swanger,
daz tet luft, in' wil niht triegen,
schouwet selbe uz uf den anger:
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

2. Uns treib uz der stuben hizze, (46)
regen jagte uns in ze bache;
Ein altiu riet uns mit wizze
in die schiure nach gemache.
Sorgen wart da (gar) vergezzen,
truren muose vürder strichen,
vröude hate leit besezzen,
do der tanz begunde slichen.
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

3. Diu vil sueze stadelwise (47)
kunde starken kumber krenken,
Eben traten s' unde lise,
mengelich begunde denken,
Waz im aller liebest wære.
swer im selben daz gehetzet,
dem wirt ringe sendiu swære:
guot gedenken vröude reizet.
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

4. Heinlich blikken, sendez kosen (48)
wart da von den megden klaren,
Zühteklich si kunden losen,
I, 87 b. minneklich was ir gebaren;
Hoher muot was da mit schalle
nach bescheidenheite lere,
wunderschœne waren s' alle.
. . . .
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

5. Sus, wie diu werde gleitet! (49)
sist ein wunneberndez bilde,
So si sich mit bluomen gestet,
swer si siht, dem ist truren wilde;
Des jiht manges herze und ougen;
ein dink mich ze vröuden lükket:
si ist mir in min herze tougen
stahelherteklich gedrükket.
Vröude unt vriheit
ist der werlte vür geleit!

XII.

1. Waz hat mich uf si gebunden, (50)
und ich ir so verre bin?
Do si min gedanke vunden,
sa zehant bant die min sin;
Min moht' ir (do) niht entrinnen,
min herze muose ouch si minnen:
möhte ich vliegen, als ein sneller valke, ich wolte
ouch da hin.

2. Ich sant' uz dur aventiure (51)
wilde gedanke in diu lant,
Do bekam in diu gehiure,
die tet er dem sinne erkant, (CXII, b.)
Der lie si min herze schouwen,
da erkuren siu si ze vrouwen:
mit gemeinem muote minne sloz si zuo (z')ir sa ze hant.

3. Möhten siu sich doch entsliezen, (52)
waz ob einez danne entwil.
Nein, siu enmak da niht verdriezen,
siu hant kurzewile vil;
Wan si wünschent suoziu mære,
daz diu liebe bi mir wære,
ald ich bi ir: daz ist in ein wunnebernde vröude-spil.

4. Waz wil si damit gewinnen, (53)
daz si vröude swendet deme,
Der ir niemer mag entrinnen?
ich vürhte, ez ir missezeme.
Ich was vri, nu bin ich eigen;
si mak mich wol weinen(s) sweigen:
swaz si wil, daz tuon ich, wan, daz ich ein ander vrouwen neme.

*

XIII.

1. Wie sol ich sælik wip (54)
den liuten nu gebaren,
daz ich müge ir nachrede gestillen?
Sit daz ir sin, noch lip
niht kan geliche varen,
daz ir doch viere heten einen willen;
Nieman siht
geliches iht:
in allen richen
vint man niht zwei gelichen.

1,88a. 2. Er wær' ein sælik man, (55)
der daz künde betiuten,
waz ieg(e)liches menschen herzen minne;
Des ich leider niht kan,
wan uz der werlte liuten
vin[de]t man niht zwene mit gelichem sinne;
Zwein ein man
niht dienen kan:
nieman in allen
mag eben wol gevallen.

3. Wie sol ich danne leben, (56)
daz ich mine zuht niht stære,
unt doch die meisten volge niht verspæte?
Den rat solt ir mir geben;
wan ich daz dikke hœre,
swer selbe enkan, der suoche wise ræte.
Wiser rat
vil volge hat:
swer volget wisen,
der muoz mit eren grisen.

4. Wisheit ist mir ze snel, (57)
doch hœre ich wise sprechen,
daz guetlich offen gruoz ziere die vrouwen.
Demuot ist lobes hel,
ir triuwe sol niht brechen,
siu süln sich zühteklichen lazen schouwen.
Swacher rat
ze vinster gat:
tugent sol glesten
den vriunden unt den gesten.

5. Swelch wip die sinne treit, (58)
die valsch niht hat gemeilet, (CXII, c.)
diu wirt gepriset nach der wisen lere;
Swa sich bescheidenheit
in wibes herzen geilet,
diu zweiet unde vrühtet sælde und ere.
Luter muot
ist wiben guot:
scham ist ein krone,
diu zieret vrouwen schone.

XIV.

1. Niden liden (59)
muoz diu reine
dur ir minneklichen lip;
Schelten gelten
kan si kleine,
sit ir weder man noch wip
Arge warheit mak gesprechen;
si ist sælden sunder triutel:
in der würze garten kan si brechen
ir rosen, ir bluomen, ir tugentvrühtik kriutel.

2. Sueze grueze (60)
kan si teilen,
minneklichen ümbe sehen;
Minne sinne

wil dem geilen,
dem si liebe wil verjehen,
Und im die mit triuwen kündet,
da ist wunsch, unt niender breste;
wan ez vröude in vriundes herze enzündet,
diu vlogzet geliche dem zitvogel in dem neste.

3. Singe swinge (61)
sin gemuete,
der der minne dienen wil;
Swære mære
swent ir guete,
si git kurze wile vil,
So daz herze tougen leret
sin[e]s vriundes ougen lükken,
muot ze muote, sin gegen sinne keret:
ir wehsel gedenken daz kan sich nahe smükken.

1,88 b. 4. Lerne gerne (62)
wol gevallen
reinen wiben, junger man;
Eine meine
vor in allen,
so verst uf gelükkes ban,
Und ouch in der sælden huote,
unpris der wirt dir wilde;
guot wib in eines jungen mannes muote
diu entwirfet dem sinne vil tugentlichiu bilde.

5. Vrouwe, schouwe (63)
junge liute,
merke, wen bescheidenheit
Ere lere,
sich, den triute;
künne er sin mit zuht gemeit,
Und ouch minne stein tougen,
der mak dir vröude bringen:
swing im liebe gerndes sinnes ougen,
so lernet diu wünschel gedenken vrœlich springen.

XV.

1. „Ich wil min gemuete erjetten, (64)
daz niht sorgen drinne si;
Trut gespil, nu hilf mir tretten;
nu sint doch gedanke vri,
Daz die nieman überwindet,
ich han bunden mir ein spil:
der mir minen vinger bindet,
so wünsch' ich doch, swaz ich wil.

2. Des soltu mich niht erlazen, (65)
so wil ich dir mære sagen:
Al min truren wære verwazen,
möht' ich einen man verjagen.
Sich, der wil mich vröude nœten,
unt doch sorge niht erlan;
ja muos' er mich niun stunt tœten,
e ich würde im undertan.“ — (CXII, d.)

3. „Liebe, den soltu mir zeigen, (66)
lihte vinde ich einen list,
Daz wir in mit zuht gesweigen,
alb den rat, der bezzer ist.
Var vürder, betwungen minne!
vrîe liebe, gar verholn,
diu erblöuget uns die sinne:
swes ist, daz da wirt verstoln?

4. Swer mit leide wil ertwingen (67)
liebe, der tœret sich vil gar;
Liep liebe, leit leide erringen
kan ich, wil ze vröuden schar.
Sælde und ir gesinde walter,
die mit vröuden sin gemeit:
vrœlich jugent bluejent alter
git, und ander werdekeit.

5. Wol zimt allen guoten liuten (68)
tugenthafter hoher muot;
Herze liep mit wünschen triuten, 1,89 a
daz ist vür ungemuete guot.
Nieman kan mich des erwenden,
der mir tougenlich ist holt,
dem wil ich min herze senden:
daz si siner minne solt.“

XVI.

1. Mich muet, daz so manger sprichet, (69)
so'r mich muoz in jamer schouwen:
„wer tet dir diz ungemach?
übel si sich an die richet,
hastu daz von diner vrouwen,
der din munt iez beste sprach,
Kan diu dine vröude zern:
nu hastu doch mannes bilde,
wie ist dir mannes muot so wilde?
mahtu dich eins wibes niht erwern?“ —

2. Wie möht' ich mit der gestriten, (70)
diu so gar gewalteklîche

sizzet uf mins herzen turn?
Der ist vest an allen siten;
so ist si schœne und eren riche:
wie gehebe ich einen sturn,
Daʒ ich si getribe drabe?
eben hœhe, kazzen, mangen
mügen ir da niht erlangen:
la sin, selbe tæte, selbe habe.

3. Si ist uf mines herzen veste (71)
(vil) gewaltik küniginne,
daʒ si'ʒ eine haben wil;
Si vertribet al die geste,
die dar ladent mine sinne,
ouch dur kurze wile spil;
Mit ir zuht si vuegen kan,
daʒ min muot so gar veraffet,
daʒ er anders niht enschaffet,
wan daʒ er si kapfet an.

4. Seite si mich z'einem male (72)
hein zuo (z')ir gedanken viure,
sit si miner vröuden pfliget,
Solt' ich da bi ir tuon twale,
von der wunne vernden stiure
hat sich sorgen an gesiget,
Kæme ich in ir herzen kamer,
ob si daʒ mit willen hieʒe, (CXIII, a.)
da wont' ich, daʒ mich verstieʒe
niemer wankes zange, noch sin hamer.

5. Ich kan wunder an der snuere, (73)
ich kan vliegen unde vlieʒen,
ich kan alle ritterschaft,
Eigenlichen sterne ich ruere,
ich kan jagen, birsen, schieʒen,
ich han wisheit unde kraft:
Diz git wilde gedenken mir;
so min muot als ümbe swinget,
und in muede gar betwinget,
wil er ruowen, so muoʒ er hin z'ir.

XVII.

I, 89 b. 1. Ich wil die vil guoten vlehen (74)
umb ein dink, daʒ ich doch han
in gewalt und in gewer,
Daʒ si lihe mir ze lehen:
wær' daʒ willeklich getan,
so enmöhte ein ganzeʒ her
Mir an vröuden niht gezern;
alleʒ truren wær' mir wilde;
vlüge ich niht, daʒ wær' unbilde:
wer solt' ir die minneklichen milte erwern?

2. Sine mak mir's niht verzihen, (75)
wirt min rede von ir vernomen,
wan eʒ ist ir ane schaden;
Wil si mir'ʒ ze zinse lihen,
so sol ir min herze komen,
mit liebe vür zins geladen.
Sprich, vrouwe: „eʒ ist der wille min,
kanstu mich mit worten gesten."
vür die schœnsten unt die besten
lob' ich dich, daʒ ist min reht, diu ere ist din.

3. Doch ensoltu mir's niht senden, (76)
ich wil selbe zuo dir var,
da wirt eʒ uns beiden sleht.
Ratet, wie sol ich'ʒ volenden,
daʒ ich in ir hulden var.
wil si, ich tuon ir mannes reht:
Mine hende valde ich ir;
ruochet si's, so sol ich gahen,
unt sol eʒ mit kusse enpfahen,
mit ir geren sol si'ʒ selbe lihen mir.

4. Si enwil an mir niht erwinden, (77)
si nimt mir in minen tagen
dikke miner vröuden spil;
Mag ich niht genade vinden,
so wil ich'ʒ ir guete klagen,
diu hat hoher triuwe vil,
Der urteil ich gerne kür:
si nimt mir herze unde sinne;
der mir'ʒ riete, ich næme ir minne,
e ich ane wer lib unde guot verlür.

5. Swer nu wolte tegedingen, (78)
dem wolt' ich des sagen dank;
vür reht ich genaden ger.
Wer möht' über ein uns bringen,
vrouwe Minne, eʒ(n') tuo din swank?
nu soltu des sin min wer,
Daʒ ich dir bin under tan.
mahtu disen strit gestellen,
unt z'ein ander uns gesellen,
alles liebes wil ich ir niemer abe gan.

XVIII.

1. Ein blik, ein wank (CXIII, b.) (79)
vröude unde leit
hant mir gegeben:
Ir ougen swank
gap vröuden kleit;
daz zart' enneben
Zwei ir blikkes wenken.
swederz si wil,
sorge oder spil
daz kan si ir vriunde schenken.

I, 90 a. 2. Diu valsche guot (80)
ze dem luoder kan
so snellekliche,
Als(o) min muot
si vlüget an,
genendekliche
Er z'ir herzen dozet
vil mangen stoz;
ez ist wunder groz,
daz er si niht über stozet.

3. So geil was ie (81)
mins herzen sin,
daz mangen man
Des wundert, wie
si in vuere hin,
sit er niht zan
Ist, daz er niht zükket,
dem ie so wilt
sin vluk gezilt
was, daz der zuo (z')ir vlükket.

---

39. (CXIII, c d.)

Her Hesse von Rinach.

I.

1. KLAGELICHE not (CXIV, a.) (1)
klage ich von der minne,
Daz si mir gebot,
daz ich mine sinne
Da bewante, da man mich verderben wil.
hei, minnespil,
durch dich lide ich sendes kumbers alze vil.

2. Wengel rosenvar (2)
wolgestellet kinne,
Ougen luter klar,
minneklichiu tinne,
Hat si, diu mir krenket leben unde lip:
hei, sælik wip,
dur din besten tugende mir min leit vertrip.

3. Sueze trœsterin, (3)
trœste mine sinne
Dur die minne din;
in der minne ich brinne,
Von der minne viure lide ich sende not:
hei, mündel rot,
wiltu mich niht trœsten, sich, so bin ich tot.

II.

1. Ich wil jungen kinden raten, (4)
daz si balde vröuwen sich:
Da wir e den rifen traten,
da ist nu gar wunneklich,
Da entspringent bluomen unde kle,
kalde rifen unde sne
sint zergangen aber, als(am) e.

2. Ich wil miner vrouwen muoten, (5)
daz si mir genædik si;
Der vil reinen, der vil guoten
wær' ich gerne nahe bi,
Tieze eht mich ir ungevueger nit,
der mir also nahe lit;
vröuden si mich roubet z'aller zit.

3. Werder, reiner wibe minne (6)
machet vröude richen muot;
I, 90 b. Des bin ich wol worden inne,
daz nie wunne wart so guot.
Als ich mich versinnen kan,
son' entwirdet niemer man
rehte vro, der minnen nie began.

4. Mines libes ougenweide, (7)
dast diu liebiu vrouwe min;
Sol ich iemer komen von leide,
daz muoz an ir hulden sin,
Daz si spreche: „ich bin dir holt."
daz wær' mir ein richer solt,
unde næme ez vür des keisers golt.

(cxiv, b c d.)

---

40. (cxv, a b.)

Der Burkgrave von Luenz.

I.

1. Ez gieng ein junk vrou[we] minneklich (1)
zem wahter an die zinne stan: (cxv, c.)
„Wahter, wis hohes muotes rich,
sehest ieman tougen zuo dir gan,
So sprich vil lise: wer get da?
und ouch niht vreveliche gar.
spreche er danne balt zuo dir: ja,
so wizzest, daz er rehte var:
du winke im an daz vensterlin;
des lonet dir diu vrouwe min."

2. Diu wile was niht lank dar nach, (2)
der hochgelopte der kam dar;
Dem wahter was ze der miete gach,
er sprach vil balde: „wer get dahar?" —
„Daz bin ich, der minne gert;
wahter, du hurt' hoh enbor." —
„ir müget wol sin der minne wert;
stet ein wile noch da vor."
ein inverlazen wart im kunt:
er kuste ir rosenroten munt.

3. „Der morgen niht erwinden wil," (3)
so sank ein wahter also wol,
„Swer langer slafet, des(t) ze vil;
ich warn', als ich von rehte sol,
Unschuldik wil ich sin dar an,
sol zwein gelieben iht geschehen;
den tak nieman erwenden kan,
ich sich den morgensterne uf brehen
vil lieht, als er noch dikke tuot:
nu wache, ein ritter hoch gemuot!"

I, 91 a. 4. Diu sælden riche ser erschrak, (4)
do si vernam diu mære also:
„Nu wol uf, ritter, ez ist tak!"
so sprach diu minnekliche do,
„Du la mich dir bevolhen sin,
als du mir bist vür alle man;
bi mir han ich daz herze din,
des min(en) ich dir vil wol gan;
dem hosten Gote bevilh' ich dich:
ein scheiden von dir riuwet mich."

5. Urloup der ritter do genam (5)
von der vil lieben vrouwen sin,
Als ez den senlichen (wol) zam,
den wart von minnen jamer schin:
Ein lieplich wehsel da geschach,
mit mengem kusse der ergienk,
ir herze im durch daz sine brach,
mit armen er si ümbe vieng.
nach liebe kumt (vil) dikke leit;
von dannen schiet der helt gemeit. —

6. Ez nahet, daz ich scheiden muoz, (6)
wie sol ich mich der vriunde erwegen?
Ich enbiute in allen minen gruoz,
daz ir der hœste mueze pflegen.
Ich han gedingen in daz lant,
da Got vil menschlich inne gie.
wer seit nu wider uf den sant, (cxv, d.)
da ich die lieben alle lie,
und ich kein urloup von in habe:
min wille stet ze Kristes grabe.

II.

1. „Wan sol sich gegen dem tage gesten, (7)
swa liep bi liebe tougen lit;
Ich sihe durch diu wolken glesten:
nu wizzet, vrouwe, est an der zit;
Diu naht ist gar dahin gescheiden:
ich rate iuͤz an den triuwen beiden,
daz iuwer vriunt von hinnen var."

2. Ein schœne vrouwe klageliche (8)
mit sorgen z'ir gesellen sprach:
„O we, uns wil diu naht entwichen;
nu weiz ich wol, daz nie geschach
Leit also groz mir sendem wibe:
scheide ich von dinem werden libe,
so wird' ich aller vröuden bloz."

3. Der ritter an der selben stunde (9)
die vrouwen (er) zuo z'im gebie;
Guetlich er ir danken begunde,
daz si in unsanfte von ir lie:
[si sprach:] „du hast unvröude mir gemeret: I, 91 b
ein leit min herze gar verseret,
daz du hin verst, unt mich hie last."
(CXVI, ab.)

41. (CXVI, cd.)

Her Vriderich von Husen.

I.

1. Ich muoz von schulden sin unvro, sit si
jach, do ich bi ir was, (CXVII, a.) (1)
ich möhte heizen Eneas,
Unt solte aber des wol sicher sin, si wurde nie-
mer min Dido;
wie sprach si do!
Aleine vremdet mich ir lip,
si hat iedoch des herzen mich beroubet gar vür
elliu wip.

2. Mit gedanken muoz ich die zit vertriben,
als ich beste kan, (2)
unt lernen, des ich nie began,
Truren unde sorgen pflegen, des was vil ungewent
min lip;
durch ellin wip
Wande ich niemer sin bekomen
in so rehte kumberliche not, als ich von einer han
genomen.

3. Min herze muoz ir kluse sin, al die wile ich
habe den lip, (3)
so muezen iemer elliu wip
Vil ungedrungen drinne wesen, swie lihte si sich
getrœste min;
nu werde schin,
Ob rehte stæte iht müge gevromen:
der wil ich iemer gegen ir pflegen, diu ist mir
von ir guete komen.

4. Mich muet, daz ich der lieben bin so verre
komen, des muoz ich wunt (4)
beliben, derst mir ungesunt;
Ouch solte mich wol helfen daz, daz ich ir ie was
undertan,
sit ich's began
So enkunde ich nie den stæten muot
bewenden rehte gar von ir, wan si daz beste gerne
tuot.

II.

1. An der genaden al min vröude stat, (5)
da enmak mir gewerren weder huote, noch kip;
Mich enhilfet dienst, noch minre vriunde rat;
unt daz si mir ist liep, alsam min selbes lip:
Mir erwendet ir hulde nieman, wan ir melde;
si tuot mir al eine den kumber, den ich muoz tragen:
war ümbe solde ich danne von den merkæren klagen,
nu ich ir huote also lützel engelde?

2. Mangen herzen ist von der huote we, (6)
unt jehent, ez si in ein angestlichiu not:
So engerte daz mine aller richeit niht me, I, 92 a
wan, muese ez si lieben unz an minen tot.
Wer möhte han groze vröude ane kumber?
nach solher swære so rang ich alle zit:
done maht' ich leider niht komen in den nit:
des hat gelücke vil getan an mir tumber.

3. Einer grozen swære muoz ich leider æne sin,
(CXVII, b.) (7)
die doch erbürhtet vil manik sælik man:
Unbetwungen von huote so ist daz herze min;
mir ist leit von ir, daz ich den beide ie gewan,
Wande ich die not wolde iemer guetlich liden,
het' ich von schulden verdien(e)t den haz:

nit umb ir minne daz tæte mir baz,
danne ich si beide sus muoz miden.

III.

1. Diu suezen wort, [diu] habent mir getan, (8)
diu ir die besten algemeine
Sprechent, daz ich nien(e) kan
gedenken, wan an si alters eine.
Ander min angest der ist kleine,
wan, den ich von ir han.
Got weiz wol, daz ich nie gewan
in al der werlt so liebe enkeine:
des sol si mich geniezen lan.

2. Swes Got an guete und an getat (9)
noch ie dekeiner vrouwen gunde,
Des jihe ich ime, daz er daz hat
an ir geworht, als er wol kunde.
Waz danne, und arn'ez under stunde
min herze? ez dikke hohe stat:
noch möhte es alles werden rat,
wolden si die grozen wunde
erbarmen, die si an mir begat.

3. Swes Got an vrouwen allertagen, (10)
des enkan mir an ir nieman gemeren;
Wan als ich ir muoz min angest sagen,
daz kan si leider wol verkeren.
Ein herte herze kan si'z leren;
daz also lihte mak vertragen
so grozez wuefen unde klagen,
daz ich lide umb ir hulde mit seren,
daz ich niemer(e) mak getragen.

IV.

1. Gelebt' ich noch die lieben zit, (11)
daz ich daz lant solte beschouwen,
Dar inne al min vröude lit
nu lange an einer schœnen vrouwen,
So gesæhe (wol) min lip
niemer weder man, noch wip
getruren, noch gewinnen rouwen;
I, 92 b. mich duhte nu vil maniges guot,
da von ie swære was min muot.

2. Ich wande ie e vil verre sin, (12)
da ich (gerne) nu vil nahe wære;
Alrerste hat daz herze min
von der vremde groze swære;
Ez tuot wol sin triuwe schin:
wær' ich iender umb den Rin,
so vriesche ich lihte ein ander mære,
des ich doch leider nie vernam,
sit daz ich über die berge kam.

3. Ich sage ir nu vil lange zit, (13)
wie sere si min herze twinget:
Als ungeloubik ist ir nit,
daz si der zwivel dar uz bringet, (CXVII, c.)
Daz si hat al[s] selben lip,
den ze rehte ein sælik wip
niemer rehte vol(le)bringet:
daz si dem ungelonet lat,
der si vor al der werlte hat.

4. Nieman sol mir daz verstan, (14)
sine möhte mich vor eime jære
Von sorgen wol erlœset han,
ob ez der schœnen willen wære;
Ouch half mir sere ein lieber wan,
swanne si min ougen san,
daz was ein vröude vür die swære:
aleine wil si's gelouben niht,
daz si min ouge gerne siht.

V.

1. Wafena! wie hat mich minne gelazen, (15)
diu mich betwank, daz ich lie min gemuete
An solhen wan, der mich wol mak verwazen,
ez ensi, daz ich genieze ir guete,
Von der ich bin
also dikke ane sin:
mich duhte ein gewin, unt wolte diu guote
wizzen die not, diu wont in minem muote.

2. Wafena! waz habe ich getan so ze uneren,
daz mir diu guote ir gruozes niht engunde? (16)
Sus kan si mir wol daz herze verkeren,
daz ich in der werlde bezzer wib iender vunde;
Seht, dest min wan,
da vür so wil ich'z han,
unt wil dienen mit triuwen der guoten,
diu mich da bluwet vil sere, ane ruoten.

VI.

Si wænent dem tode entrunnen sin, (17)
die Gote erliegent sine vart:

Deswar, est der geloube min,
daz si sich übel hant bewart.
Swer daz kriuze nam, unt niender vert,
dem wirt doch ze jüngeste schin,
1, 93 a. swanne im diu porte ist vor verspert,
die er tuot uf den liuten sin.

VII.

1. Ez wære ein wunneklichiu zit, (18)
der nu bi vriunden möhte sin;
Wan siht an mir wol ane strit,
daz ich von der gescheiden bin,
Die ich erkos vür elliu wip:
ir schœner lip
der wart ze sorgen mir geborn,
den ougen min muoz dikke schaden, daz si so
rehte habent erkorn.

2. Wær' si mir uz der maze niht, (19)
so wurde es umb daz scheiden rat,
Wan ez mir also niht beschiht,
als(o) si mir gelobet hat.
Ouch sol si min vergezzen niet,
wan do ich von ir schiet,
und ich si jüngest ane sach,
ze vröuden muose ich urloup nemen; daz mir da-
vor e nie geschach.

VIII.

1. Si darf mich des zihen niht, (CXVII, d.) (20)
min herze (en)hete si in pfliht;
dez mohte si die warheit an mir sehen:
Unt wil si's jehen,
ich kom sin dikke in so groze not,
daz ich den liuten guoten morgen bot
Engegen der naht;
ich was so verre an si verdaht,
daz ich mich underwilent niht versan,
unt swer mich gruozt, daz ich sin niht verstan.

2. Min herze unsanfte sinen strit (21)
tat, den ez nu menge zit
hat wider daz allerbeste wip,
Der ie min lip
muoz dienen, swar ich iemer var;
ich bin ir holt, swenne ich vor Gote getar,
So gedenke ich ir.
daz geruoche ouch er vergeben mir:
ob ich des sünde süle han,
z'wiu geschuof er si so rehte wol getan?

3. Mit grozen sorgen hat min lip (22)
gerungen alles umb ein wip;
ich het ein leben, daz mir vil nahe gie,
Daz verlie mich nie;
an wisheit kerte ich minen muot:
daz was diu minne, diu noch mengem tuot
Die selben klage:
darümbe ich niht an Got verzage;
der kan den liuten helfen uz der not:
nieman weiz, wie nahe ime ist der tot.

4 Miner vrouwen was ich undertan, (23)
diu ane lon minen dienst nan,
von der spriche ich niht, wan allez guot,
Wan, daz ir muot 1, 93 b.
wider mich ze unmilte ist gewesen;
vor aller not do wande ich sin genesen,
Do sich verlie
min herze uf genade an sie,
der ich da leider vunden niene han:
nu wil ich dienen dem, der lonen kan.

5. Ich kom von minne in kumber groz, (24)
des ich doch selten ie genoz;
swaz schaden ich davon gewunnen han,
So gebriesch nie man,
daz ich ir iht spræche, wan guot,
noch min munt von vrouwen niemer getuot.
Doch klage ich daz,
daz ich so lange Gotes vergaz,
unt wil ez iemer vor allen dingen klagen,
und im darnach ein holdez herze tragen.

IX.

1. Min herze unt min lip, die wellent scheiden,
die mit einander waren nu menigiu zit: (25)
Der lip wil gerne vehten an die heiden;
iedoch dem herzen ein wip so nahen lit
Vor al der werlte; daz muet mich iemer sit,
daz si einander niht volgent beide.
mir habent diu ougen vil getan ze leide: (CXVIII, a.)
Got eine muoze scheiden noch den strit!

2. Sit ich dich, herze, niht wol mag erwen-
den, (26)
dune wellest mich vil trureklichen lan,

So bite ich Got, daz er dich geruoche senden
an eine stat, da man dich wol welle enpfan.
O we, wie sol ez armem dir ergan!
wie getorstest eine an solhe not ernenden?
wer sol dir dine sorge helfen wenden
mit triuwen, als ich han getan?

3. Ich wande ledik sin von solher swære, (27)
do ich daz kriuze in Gotes eren nan.
Ez wær' ouch reht(e), daz ez also wære,
wan, daz min stætekeit mir sin verban.
Ich solte sin ze rehte ein lebendik man,
ob ez den tumben willen sin verbære:
nu sihe ich wol, daz im ist gar unmære,
wie ez mir süle an dem ende ergan.

4. Nieman darf mir wenden daz z'unstæte, (28)
ob ich die hazze, die ich da minnet' e:
Swie vil ich si gevlehte oder gebæte,
so tuot si rehte, als si's niht verste.
Mich dunket [rehte], wie ir wort geliche ge,
reht als ez der sumer von Triere tæte.
ich wær' ein gouch, ob ich ir tumpheit hæte
vür guot: es engeschiht mir niemer me.

X.

I, 94 a. 1. Min herze den gelouben hat, (29)
solt' ich oder iemer man beliben sin,
Durch liebe oder durch der minnen rat,
so wær' ich noh alümbe den Rin;
Wan mir daz scheiden nahe gat,
daz ich von lieben vriunden min
han getan: swie'z doch darümbe ergat,
herre Got, uf die genade din
so wil ich dir bevelhen die,
die ich dur dinen willen lie.

2. Ich günde es guoten vrouwen niet, (30)
daz iemer me kœme der tak,
Daz si den heten liep, der von uns schiet;
wan ez wær' ir eren slak.
Wie künde in der gedienen iet,
den Gotes verte also erschrak?
darzuo sende ich in disiu liet,
unt grueze si, als ich beste mak:
gesæhe si min ouge niemerme,
mir tæte doch ir laster we.

XI.

In minem troume ich sach (31)
ein harte schœne wip,
Die naht unz an den tak,
do erwachete min lip,
Do wart si leider mir benomen,
daz ich enweiz, wa si si, von der mir vröude solte komen.
daz taten mir diu ougen min: (CXVIII, b.)
der wolte ich ane sin.

XII.

1. Do ich von der guoten schiet, (32)
und ich z'ir niht ensprach,
Als mir diu minne widerriet,
des lide ich ungemach.
Daz liez ich dur die valschen diet,
von der mir nie liep beschach:
ich wünsche ir anders niet,
wan, der die helle brach,
der vuege ir we und ach! —

2. „Si wænent hueten min, (33)
die sin doch niht bestat,
Unt tuon ir niden schin,
daz wenik si vervat.
Si möhten e den Rin
gekeren in den Pfat,
e ich mich iemer sin
vertrœste, swie'z ergat,
der mir gedienet hat.“

XIII.

1. Mir sint die sinne wunt (34)
unt sterch gewesen von vil banden;
Daz ist in rehte kunt,
sit si ein vrouwen erst bekanden:
Der keiser ist in allen landen,
kust'er si z'einer stunt
an ir vil roten munt,
er hete sin iemer vrome ze sinen handen.

2. Sit ich daz herze han (35)
verlazen an der besten eine,
Des sol ich lon enpfan
von der selben, die ich da meine,
Swie selten ich's ir bescheine, I, 94 b.

so bin ich eȥ doch der man,
der ir daȥ heileȥ gan,
danne in der werlte lebe dehein.

3. Wer möhte mir den muot (36)
getrœsten, ane ein schœne vrouwen,
Diu minem herzen tuot
leit, diu nieman kan beschouwen?
Dur not so lide ich den riuwen,
wan eȥ sich ze hohe luot:
wirt mir diu minne unguot,
so sol ir nie mer man volle triuwen.

XIV.

1. Ich sihe wol, daȥ Got wunder kan (37)
ein schœne würken uȥ (dem) wibe,
Daȥ ist an ir wol schin getan,
wan er vergaȥ niht an ir libe.
Den kumber, den ich mit ir tribe,
den wil ich (mir vil) gerne han,
ze diu, daȥ ich mit ir belibe
und an ir min wille mueȥe ergan:
Min vrouwe sehe, waȥ si mir tuo,
da stat dehein scheiden zuo.

2. Si gedenke niht, daȥ ich si der man, (38)
der si ze kurzen wilen minne:
Ich han von kinde an si verlan
daȥ herze min und al die sinne;
Ich wart an ir nie valscheȥ inne,
sit ich von erst si liep gewan;
min herze (daȥ) ist ir gesinne,
unde wil ouch stæte an ir bestan.
Min vrouwe sehe, waȥ si mir tuo,
da stat dehein scheiden zuo.

XV.

1. Ich lobe Got der siner guete, (39)
daȥ er mir ie verlech die sinne,
Daȥ ich si nam in min gemuete, (CXVIII, c.)
wan si ist wol wert, daȥ man si minne.
Noch beȥȥer ist, daȥ man ir huete,
danne ieglicher si bræhte inne
deȥ, daȥ si ungerne horte
unt mir die vröude gar zerstorte.

2. Noch beȥȥer ist, daȥ ich si mide, (40)
danne si ane huote wære,
Und ir deheiner mir ze nide
spræche, deȥ ich vil gerne enbære.
Ich han si erkorn, swaȥ ich lide,
so laȥe ich niht dur die merkære:
vremde ich si mit den ougen,
si minnet iedoch min herze tougen.

3. Min lip waȥ ie ungebunden, (41)
unt doch gemuot von der bliden;
Alrerst han ich rehte ervunden,
waȥ man muoȥ nach [liebem] wibe liden. I, 95 a.
Deȥ muoȥ ich ze mangen stunden
der besten vrouwen eine miden;
deȥ ist min herze dikke swære,
alȥ eȥ mit vröuden gerne wære.

4. Swie dikke ich lobe die huote, (42)
doch wart ich nie an mir selbem inne,
Daȥ ich in iemer in dem muote
werde holt, die so gar die sinne
Gewendet haben, daȥ si, diu guote,
enpfremde mir ir stæten minne:
deswar, tuon ich in niht mere,
ich gebreische doch gerne alle ir unere.

XVI.

1. Lihte ein unwiser man verwuete (43)
von sorgen, der ich menge han;
Swie ich mich noch da vor behuete,
so hat Got wol ze mir getan,
Sit er mich niht wolte erlan,
ich neme si in min gemuete.
joh engilte ich al ze sere ir guete,
und ouch der schœne, die si hat.
lite ich dur Got, daȥ si an mir begat,
der sele wurde (lihte) rat.

2. Mich künde nieman deȥ erwenden, (44)
ine welle ir wesen undertan;
Unt wil min leben also verenden,
swie si habe ze mir getan.
Sit ich deȥ boten niht enhan,
so wil ich ir diu lieder senden;
muoȥ sich min lip von ir ellenden,
min herze belibet doch da,
daȥ suoche nieman andersswa:
eȥ kunde ir nie mer kumen ze na.

XVII.

1. Waz mak daz sin, daz diu werlt heizet minne, (45)
und ez mir tuot so we z'aller stunde,
Und ez mir nimt so vil miner sinne?
ine wande niht, daz ez ieman erfunde.
Getorste ich es jehen,
daz ich ez hete gesehen,
da von mir ist geschehen
also vil herzesere,
so wolte ich daran gelouben iemer mere. (CXVIII, d.)

2. Minne, Got mueze mich an dir rechen, (46)
wie vil du minem herzen [der] vröude wendest!
Unt möhte ich dir din [krumbez] ouge uz gestechen,
des het' ich reht, wan du vil lüzzel endest
An mir solhe not,
so mir din lip gebot,
unde wærestu tot,
so diuhte ich mich riche:
sus muoz ich von dir leben betwungeliche.

XVIII.

I, 95 b. 1. Ich denke under wilen, (47)
ob ich ir nahe wære,
waz ich ir wolte sagen;
Daz kürzet mir die milen,
swenne ich ir mine swære
so mit gedanken mak klagen.
Mich sehent ze mengen tagen
die liute in der gebære,
als ich niht sorge müge tragen:
des muoz ich verzagen.

2. Het' ich so hoher minne (48)
mich nie underwunden,
min möhte werden rat;
Ich tet ez ane sinne,
des lide ich z'allen stunden
not, diu mir nahe gat.
Min stæte mir nu hat
daz herze also gebunden,
daz si es niht scheiden lat
von ir, als ez nu stat.

3. Ez sint groze wunden: (49)
die ich allersereste minne,
diu was mir ie gebe.
Ich wünsche in kurzen stunden,
daz niemer man gewinne
kumber, der also nahen ge.
Erkennen wande ich in e;
nu han ich in daz bevunden:
mir was daheime we;
unt hie wol drístunt me.

4. Swie kleine ez mich vervahe, (50)
so vröuwe ich mich doch sere,
daz mir nieman erweren kan,
Ine gedenke ir nahe,
swar ich landes kere;
den trost sol si mir lan.
Wil si'z vür guot enpfan,
des vröuwe ich mich iemer mere,
wan ich vür alle man
ir ie was undertan.

XIX.

1. Wol ir, si ist ein sælik wip, (51)
diu von sender arbeit nie leit gewan!
Des hat' ich den minen lip
vil wol behuetet, wan, daz mich ein sælik man
Mit rehter stæte hat ermant, daz ich im guotes gan:
nu twinget mich [der kumber sin] unt tuot mir we,
und ist daz min angest gar,
sin nement wol tusent [ougen] war,
wenne er kome, da ich in se.

2. Er ist mir lieb, unt lieber vil, (52)
danne ich im vil liebem manne sage;
Ob er daz niht gelouben wil, (CXIX, a.)
daz ist mir leit, so nahe, als ich die liebe trage.
Getorste ich genenden, so wolde ich im enden sine klage;
wan, daz ich vil sendez wip
ervürhten muoz der eren min
unde des lebenes sin,
der mir ist, alsam der lip.

3. O we, tæt' ich, des er gert, (53)
da von möht ich gewinnen leit und ungemach;
Laze aber ich in ungewert,
daz ist ein lon, der guotem manne nie geschach.
Alrerst muet mich, daz ich in, ald er mich ie gesach; I, 96 a.
unt sol ich sin ze vriunde enbern,
daz ist mir leit, unt muoz doch sin:
ich wil hueten min,
ich engetar sin niht gewern.

(CXIX, b.)

42. (cxix, cd.)

Der Burkgrabe von Rietenburk.

I.

1. „Nu endarf mir nieman wizen, (cxx, a.)
ob ich in iemer gerne sæhe: (1)
Des wil ich mich blizen;
waz dar ümbe, ob ich des von zorne jæhe,
Daz mir iemen si lieber iht?
ich laze in durh ir niden niht;
si verliesent alle ir arbeit:
er kan mir niemer werden leit.“ —

2. Mir gestuont min gemuete (2)
nie so ho von schulde,
Sit ich in rehter guete
han also wol gedienet ir hulde;
Ich vürhte niht ir aller dro,
sit si wil, daz ich si vro;
wan diu guote ist vröudenrich:
des wil ich iemer vröuwen mich.

3. Diu nahtegal ist geswiget, (3)
die ich wol horte singen,
Und ir hoher sanc geneiget:
doch tuot mir sanfte guot gedingen,
Den ich von einer vrouwen han;
ich wil ir niemer abe gegan,
unt biute ir stæten dienest min,
als wil ich iemermere sin.

II.

Ich horte wilent sagen ein mære, (4)
daz ist min allerbester trost,
Wie minne ein sælikeit wære;
des möhte ich werden sorgen erlost,
Ob si erbarmen wil mine swære;
Got weiz wol, daz ich e verbære
iemerme elliu wip,
e ir vil minneklichen lip.

III.

1. Sit sich hat verwandelt diu zit, (cxx, b.) (5)
des vil manik herze ist vro,
So würde erværet ich dur nit,
tæt' ich niht selbe also.
Min lip betwungen stat;
noch ist min rat,
daz ich niuwe minen sank:
ez ist leider alze lank,
daz die bluomen rot
begunden liden not.

2. Sit si wil versuochen mich, (6)
daz nim ich vür allez guot,
So wirde ich golde gelich, 1, 96 b.
daz man da pruefet in der gluot,
Unt versuochet ez baz,
bezzer wirt ez ümbe daz,
luter, schœner unde klar;
swaz ich singe, daz ist war:
gluot'ez iemerme,
ez würde bezzer vil, danne e.

3. Sit si wil, daz ich von ir scheide, (7)
dem si dikke tuot gelich,
Ir schœne und ir guete, beide,
die laze si, so kere ich mich.
Swar ich danne landes var,
ir lop der hohste Got bewar;
min herze erkos mir dise not:
senfter wære mir der tot,
danne daz ich ir diene vil,
unt si des niht wizzen wil.

43. (cxx, cd.)

Her Milon von Sevelingen.

I.

1. DO ich dich loben horte, do hete ich dich gerne erkant; (cxxi, a.) (1)
durch dine tugende manige vuor ich ie wallende, unz ich dich vant.
Daz ich dich nu gesehen han, daz enwirret dir niht;
er ist vil wol getiuret, den du, vrouwe, wilt haben in pfliht.
Du bist der besten eine, des muoz an dir von schulden jehen:
so wol den dinen ougen, die künnen, swen si weln, vil tougenliche an sehen.

2. Vil schœne unt biderbe, darzuo edel unde guot, (2)
so weiz ich eine vrouwen, der zimet wol allez, daz si tuot;
Ich rede ez ümbe daz niht, daz ich der sælde habe gepflegen,
daz ich ie mit ir gerede, oder ir nahe si bi gelegen,
Wan daz miniu ougen sahen die rehten warheit:
si ist edel und ist schœne, in rehter maze gemeit.

3. Dir enbiutet sinen dien(e)st, dem du bist, vrouwe, als der lip, (3)
er heizet dir sagen z'ware, du habest im elliu andriu wip
Benomen uz sinem muote, daz er gedanke niene hat;
nu tuo'z dur dine tugende, und enbiut' mir etesli-chen rat:
Du hast ime vil nah(e) bekeret, beidiu, sin unt leben;
er hat dur dinen willen eine ganze vröude ümbe ein truren gegeben.

4. Swer werden wiben dienen sol, der sol sælek-lichen varn, (4)
I, 97 a. ob er si wol ze rehte gegen in künne bewarn,
So muoz er underwilen senelīche swære tragen
verholne in dem herzen, er sol ez nieman sagen.
Swer biderben wiben dienet, die gebent alsus getanen solt,
ich wæne, unkiuschez herze wirt mit ganzen triuwen werden wiben niemer holt.

5. Drie tugende sint in dem lande, swer der eine kan began, (5)
der sol stille swigen, unt sol die merkære lan
Reden, swaz in gevalle, so ist er guot vrouwen trut,
so mak er vil wol triuten, sweder er wil, stille und überlut.
Der da wol heln kan, der hat der tügende aller meist
er ist unnüzze lebende, swer allez gesagen wil daz er weiz.

6. Ez mak niht heizen minne, der lange wirbet ümbe ein wip; (cxxi, b.) (6)
die liute werdent sin inne, unt wirt zervueret dur nit.
Unstætiu vriuntschaft machet wankeln muot;
wan sol ze liebe gahen, daz ist vür die merkære guot,
Daz es iemen werde inne, e ir wille si ergan:
so sol man si triegen: da ist genuogen an gelungen, die daz selbe hant getan.

7. Ich lebe stolzekliche, in der werlte ist niemanne baz; (7)
ich trure mit gedanken, niemen kan erwenden daz,
Ez(n') tuo ein edeliu vrouwe, diu mir ist, als der lip:
ich engesach mit minen ougen nie baz gebaren ein wip.
Des ist si guot ze lobene, an ir ist anders wandels niht,
den tak den wil ich eren iemer durh ir willen, so si mir min ouge an siht.

8. „Ich han vernomen ein mære, min muot sol aber hohe stan: (8)
wan er ist komen ze lande, von dem truren sol zergan;
Mines herzen leide si ein urloup gewegen;
mich heizent sine tugende, daz ich sol stæter minne pflegen.
Ich gelege mir in wol nahe, den selben kindeschen man:
so wol mich sines komen(e)s, wie wol er vrouwen dienen kan!“

9. Ich bin holt einer vrouwen, ich weiz vil wol, ümbe waz; (9)
sit ich ir begunde dienen, si geviel mir ie baz und ie baz,
Ie lieber und ie lieber so ist si z'allen ziten mir,
ie schœner und ie schœner: vil wol gevallet si mir.
I, 97 b. Si ist sælik z'allen eren, der besten tugende pfligt ir lip:
stürbe ich nach ir minne, unt würde ich danne lebende, so würbe ich aber ümbe daz wip.

10. „So we den merkæren, die habent min übel gedaht, (10)
si habent mich ane schulde in eine groze rede braht;
Si wænent, mir in leiden, so si so runent under in:
nu wizzen al geliche, daz ich sin vriundinne bin,
Ane, nahe bi gelegen, des han ich, weiz Got, niht getan.
strechent si uz min ougen, mir ratent mine sinne an deheinen andern man.

11. Mir erwelten miniu ougen einen kindeschen man; (11)
daz nident ander vrouwen, ich han in anders niht getan,
Wan ob ich han gedienet, daz ich (im) diu liebste bin;
dar an wil ich keren min herze unde al den sin.
Swelhiu sinen willen hie bi vor hat getan, (cxxi, c.)
verlos si in von schulden, der wil ich nu niht wizen, sihe ich si unvrœlichen stan.

12. Ich sach boten des sumers, daz waren bluomen also rot: (12)
„weistu, schœne vrouwe, waz dir ein ritter enbot?
Verholne sinen dienest; im wart liebers nie niet,
im truret sin herze, sit er nu jüngest von dir schiet.
Nu hœhe im sin gemuete gegen dirre sumerzit:
vro wirt er niemer, e er an dinem arme so rehte guetliche gelit."

II.

1. Swem von guoten wiben liep geschiht, (13)
der hat aller sælden wol den besten teil;
Wa gesach ieman so guotes iht?
an in so lit der werlde wunne und ouch ir heil.
Wol im, er'st ein sælik man,
der wol an in erwirbet pfliht
vröude, der ir guete wunder gegeben kan.

2. Truren muoz ich sunder minen dank, (14)
in der werlde wære nieman gerner vro;
Swaz ich ie nach hohem muote rank,
daz hat mir min ungelinge erwendet so,
Daz ich, wæne, des engalt,
daz mich wan einer liebe twank,
ald daz ich uf guot gelinge was ze balt.
(cxxi, d.)

44. (cxxii, a b.)

Her Heinrich von Rugge.

I. [cxxii, c.]

I, 98 b. 1. Got hat mir armen (6)
ze leide getan,
daz er ein wib ie geschuof als guote;
Solt' ich in erbarmen,
so het' er'z getan:
si ist mir vor liebe ze verre in dem muote.
Daz tuot diu minne,
diu benimt mir die sinne;
wand ich mich kere
nach ir lere
(al) ze vil, (cxxii, d.)
diu mich der not niht erlazen wil,
sit ich niht maze begunde,
noch enkunde.

2. Kunde ich die maze, (7)
so lieze ich den strit,
der mich da muejet, unt lüzzel vervahet,
Der mich verleit(et)
ze vaste in den nit;
swer sich vor liebe ze verre vergahet,
Der wirt gebunden,
von stunden ze stunden,
als ich vil arme.

nu erbarme
ich si niht,
diu mich nu lange also trurigen siht,
sit ich ir dienen begunde,
als ich kunde.

3. Mir hat verraten (8)
daz herze den lip,
des was ie vlizic der muot unt die sinne,
Daz si mich baten
ze verre umb ein wip,
diu mir nu zeiget daz leit vür ir minne;
Dast an mir ein wunder
gar besunder,
daz mich han verlan
ze verre uf den wan,
der mich ie trouk,
unde mir vreislichen louk,
sit ich ir dienen begunde,
als ich kunde.

II.

1. Ich was vil ungewon, (9)
des ich nu wonen muoz,
daz mich der minne bant
von sorgen lieze iht vri;
Nu scheidet mich da von
ein ungemacher gruoz,
der was mir unbekant,
nu ist er mir als bi.
Vil gerne wære ich's vri;
mir entwart diu sele, noch der lip,
deswar nie lieber, danne mir ie was ein wip,
diu eteswenne sprach, daz selbe wære ich ir:
nu hat si'z gar verker(e)t her ze mir.

2. Des libes habe ich mich (10)
dur Got vil gar bewegen;
ez wær' ein tumber wan,
diuhte mich des ze vil.
Ja liez er wunden sich,
do er unser wolte pflegen;
der im des lonen kan,
wie sælikliche er tuot!
Wir toben umbe guot;
nu lat mich tusent lande han,
e ich si danne wisse, so mueste ich si lan,
und enwirt mir darnach niht, wan siben vueze lank:
uf bezzer lon stet aller min gedank.

III.

1. Mich gruezet menger mit dem munde, (11)
den ich doch wol gemelden kunde,
Daz er mir ze keiner stunde
rehter vröude nie niht gunde:
Den geliche ich einem hunde,
der dur valschen muot 1, 99 a.
sich des vlizet,
daz er bizet
den, der im niht entuot.

2. Ich erkenne minen vriunt so stæte, (CXXIII, a.)
daz er nie mer missetæte, (12)
Wan dur bœser liute ræte,
der die ungetriuwen bæte,
Daz si niht in schœner wæte
truegen valschen muot,
daz stuende in wol:
ir lachen sol
mich selten dunken guot.

[CXXIII, b c.]

IV. 1, 100 a.

1. Diu werlt wil mit grimme zergan nu vil schiere, (26)
ez ist an den liuten groz wunder geschehen,
Vröuwent sich zwene, so spottent ir viere;
wæren si wise, si möhten wol sehen,
Daz ich dur jamer die vröude verbir;
nu sprechent genuoge, war umbe
ich tumbe
niht singe, den vröude geswichet noch e danne mir.

2. Diu werlt hat sich so von vröuden gescheiden,
daz ir der vierde niht rehte nu tuot, (27)
Juden unt Kristen, in' weiz umb die heiden,
die denkent al ze verre an daz guot,
Wie si ez vil gewinnen; doch wil ich in sagen:
ez muoz hie beliben.
daz niemen den wiben
nu dienet ze rehte, daz hœre ich si klagen.

3. Swer nu den wiben ir reht wil verswachen,
dem wil ich verteilen ir minne und ir gruoz, (28)
Ich wil ir leides von herzen niht gelachen,
swer nu so welle, der laze oder tuo'z;
Wan ist ir einiu niht rehte gemuot,
da bi vinde ich schiere

wol drie oder viere,
die z'allen ziten sint hübesch unt guot.
(CXXIII, d.)

I, 100 b. V.

1. Ich suoche wiser liute rat, (32)
daz si mich leren,
wie ich die behalde,
Diu wandelbæres niene begat,
und ie nach eren
vröuden pris bezalde.
Min heil in ir genaden stat,
si kan verkeren
sorge, der ich walde;
ir guete mich gehœhet hat,
daz si meren
nah ir eren manikvalde.

2. Ich horte wise liute jehen (33)
eime wibe
wunneklicher mære;
Min ougen sa begunden spehen,
ob an ir libe
diu gebuege wære:
Nu han ich'z wol an ir gesehen,
si kan vertriben
senelichr swære,
und ist mir so von ir geschehen,
daz ich belibe
vro, des ich unsanfte enbære.

3. Min lip in ein gemuete swert, (34)
sit er so ringet,
daz ich behuete,
Daz er ist vröuden unbehert,
des er betwinget
mich mit siner guete.
An mir er niemer missevert,
wan dem gelinget,
. . . . . .
. . . .
. . . . .
ob uns niemer von' gebluete.

45. (CXXIV, a b.)

I, 101 a.

Her Walther von der Vogelweide.

I.

1. GOT, diner trinitate, (CXXIV, c.)
die beslozzen hate
sin vürgedank mit rate,
der jehen wir mit triunge,
diu driu ist ein einunge,
ein Got, der hohe, here,
sin ie selbwesende ere
verendet niemermere,
der sende uns sin lere:
uns hant verleitet sere
die sinne uf menge sünde;
der vürste uz helle abgründe,
Sin rat, unt bœses vleisches gir
die hant geverret, her, uns dir.
sit disiu zwei die sint ze balt,
unt du der beider hast gewalt,
so tuo daz dinem namen ze lobe,
unt hilf uns, daz wir mit dir obe
geligen, unt daz din kraft uns gebe,
so starke, stæte widerstrebe,
Davon din name wirt gêret,
und ouch din lop gemeret;
davon wirt er geuneret,
der uns da sünde leret,
Unt der uns uf unkiusche jaget;
sin kraft von diner kraft verzaget:
des si dir iemer lop gesaget,
und ouch der reinen suezen maget,
von der uns ist der sun betaget,
der ir ze kinde wol behaget.

2. Maget, unt muoter, schouwet der kristen-
heite not,
du bluende gert' Arones, ufgender morgen rot,
Ezechieles porte, diu nie wart uf getan,
dur die der künik herliche wart uz und in gelan!
als(o) diu sunne schinet durch ganz geworhtez glas,
alse gebar diu reine Krist, diu magt unt muoter
was.

3. Ein bosch der bran,
da nie niht an
besenget noch verbrennet wart,

breit unde ganz,
da beleip sin glanz
vor viures flamme unverschart:
Daz was diu reine
magt aleine,

4. Diu mit megetlicher art
kindes muoter worden ist,
an' aller manne mitevart,
den waren Krist
gebar, der uns bedahte.

5. Wol ir, daz si den ie getruok,
der unsern tot ze tode sluok,
mit sinem bluote er ab uns twuok
den un(ge)vuok,
den Even schulde uns brahte.

6. Salomones
hohen trones
bistu, vrouwe, ein sæide here und ouch gebie-
tærinne;
balsamite,
margarite,
ob allen megden bistu, maget, ein magt, ein
küniginne.

7. Gotes lamme
was din wamme
ein palas reine,
da er eine
lak beslozzen inne.

I, 101 b. 8. Daz lam ist Krist,
der warer Got ist,
davon du bist
gehœhet unt ge(he)ret.
dem lamme ist gar (CXXIV, d.)
gelich gevar
der megde schar;
nu nemt sin war,
unt keret, swa si'z keret:
des bistu, vrouwe, gêrer.

9. Nu bite in, daz er uns gewer
durch dich, des unser dürfte ger,
nu sende uns trost von himel her;
des wirt din lop gemeret,

10. Du maget vil unbewollen,
der Gedeones wollen
g(e)lichestu bevollen,
die Got selbe begoz mit sime touwe.
ein wort ob allen worten
besloz dine' oren porten,
daz sueze ob allen orten
dich hat gesuezet, sueze himel vrouwe!

11. Daz uz dem worte erwahsen si,
daz ist von kindes sinnen vri,
ez wuohs ze worte unt wart ein man;
da merket alle ein wunder an:
ein Got, der ie gewesende, wart
ein man nach mensch(e)licher art.
swaz er noch wunders ie begie,
daz hat er überwundert hie.
des selben (hohen) wunders hus
was einer reinen megde klus
wol vierzek wochen unt niht me,
ane alle sünde und ane we.

12. Nu biten wir die muoter,
und ouch der muoter barn,
si reine und er vil guoter,
daz si uns tuon bewarn;
wan an' si kan nieman
hie, noch dort genesen:
widerred' daz ieman,
der muoz ein tore wesen.

13. Wie künde der iemer werden rat,
der ümbe sine missetat
niht herzeclicher riuwe hat?
sit Got enheine sünde lat,
die niht geriuwent z'aller stunt
hinabe unz uf des herzen grunt.

14. Dem wisen ist daz allez kunt,
daz niemer sele wirt gesunt,
diu mit der sünden swert ist wunt,
sin' habe von grunde heiles vunt.

15. Nu ist uns riuwe tiure;
si sende uns Got ze stiure
bi sinem minneviure;
sin geist, der vil gehiure,
der kan wol herten herzen geben
ware riuwe unt reinez leben.

16. Swa er die riuwe gerne weiz,
dem machet er die riuwe heiz;
ein wildez herze er also zamt,
daz ez sich aller sünden schamt.

17. Nu sende uns, Vater unde Sun, den reh-
ten Geist her aben,
daz wir mit diner suezen viuhte ein dürrez herze
erlaben.

unkristenlicher dinge ist al diu kristenheit so vol;
I, 102 a. swa kristentuom ze siechhus lit, da tuot man im niht wol.

18. In dürstet sere (CXXV, a.)
nach der lere,
als er von Rome was gewon:
der im da schankte
und in da trankte,
als e, da würd' er varnde von.

19. Swaz im da leides ie gewar,
daz kam von Simonîe gar;
und ist er da so vriunde bar,
daz er engetar
niht sin(en) schaden geruegen.
kristentuom unt kristenheit,
der disiu zwei zesamne sneit,
gelich(e) lank, gelich(e) breit,
lieb unde leit,
der wolte ouch, daz wir truegen

20. In kriste kristenlichez leben,
sit er uns hat uf ein e gegeben,
so süln wir uns niht scheiden.
swelch kristen kristentuomes pfliht
an worten, und an werken niht,
der ist wol halb ein heiden.
daz ist unser meistiu not,
daz eine ist an' daz ander tot:
nu friure uns Got an beiden,

21. Und gebe uns rat,
sit er uns hat
sin hantgetat
geheizen offenbare.

22. Nu senfte uns, vrouwe, sinen zorn
barmherzik muoter, uzerkorn,
du vrîer rose sunder dorn,
du sunnevarwiu klare.
dich lobet der hohen engel schar;
doch brahten si din lop nie dar,
daz ez volendet würde gar,
daz ez ie würde gesungen,

23. In stimmen oder uz zungen,
uz allen ordenungen
ze himel und uf der erde;
ich mane dich, Gotes werde,
wir biten umb unser schulde dich,
daz du uns sist genædiklich,
so daz din bete erklinge
vor der barmunge urspringe,
so han wir den gedinge,
diu schulde werde ringe,
da mit wir sere sin beladen:
hilf uns, daz wir si abe gebaden

24. Mit stæte wernder riuwe umbe unser missetat,
die nieman, ane Got und ane dich, ze gebene hat.

II.

1. Ich saz uf einem steine, (1)
do dakte ich bein mit beine,
dar uf saste ich min ellenbogen,
ich hete in mine hant gesmogen
daz kinne und ein min wange,
do dahte ich mir vil ange,
wie man zer werlte solre leben;
deheinen rat kunde ich gegeben,
Wie man driu ding erwürbe,
der deheinez niht verdürbe:
diu zwei sint ere unt varnde guot, I, 102 b.
daz dikke einander schaden tuot;
daz dritte ist Gotes hulde,
der zweier übergulde; (CXXV, b.)
die wolde ich gerne in einen schrin:
ja leider, des mak niht gesin,
Daz guot unt weltlich' ere
unt Gotes hulde mere
zesamen in ein herze komen;
stige unde wege sint in genomen:
untriuwe ist in der saze,
gewalt vert uf der straze;
vride unde reht sint sere wunt:
diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden e gesunt.

2. Ich sach mit minen ougen (2)
man unde wib(e) tougen,
da ich gehorte unt gesach,
swaz ieman tet, swaz ieman sprach:
ze Rome horte ich liegen,
unt zwene künige triegen,
da von huop sich der meiste strit,
der e wart oder iemer sit;
Do sich begunden zweien
pfaffen unde leien,
daz was ein not vor aller not,
lib unde sele lak da tot;
die pfaffen striten sere,
doch wart der leien mere,
diu swert diu legten si da nider,

si griffen an die stole wider,
Si bienen, die si wolten,
unt niht, den si solten;
do storte man diu Gotes hus;
do horte ich verre in einer klus
vil michel ungebære,
da weinde ein klosenære,
er klagte Gote siniu leit:
owe, der babest ist ze junk, hilf, herre, diner kristenheit!

3. Ich horte diu wazzer diezen, (3)
unt sach die vische vliezen,
ich sach, swaz in der werlte was,
velt, walt, loup, ror unde gras,
swaz kriuchet oder vliuget,
oder bein zer erde biuget,
daz sach ich, unde sage iu daz:
deheinez lebet ane haz,
Daz wilt unt daz gewürme
diu stritent starke stürme;
sam tuont die vogel' under in;
wan daz si habent einen sin,
si wæren anders ze nihte,
si schaffent guot gerihte,
si kiesent künige unde reht,
unt sezzent herren unde kneht.
So we dir, Tiutschiu zunge,
wie stat diu ordenunge!
daz nu diu mükke ir künik hat,
unt daz din ere also zergat.
bekera dich, bekere!
die zirkel sint ze here,
die armen künige dringent dich:
Philippe, sezze den weisen uf, unt heiz si tretten hinder sich!

I, 104 a.

III.

1. Maniger vraget, waz ich klage, (16)
unde jiht des einen, daz es iht von herzen ge;
Der verliuset sine tage,
wand im wart von rehter liebe nie weder wol, noch we;
Des ist sin gelükke krank:
swer gedæhte,
waz diu minne bræhte,
der vertruege minen sank.

2. Minne ist ein gemeinez wort, (17)
unt doch ungemeine mit den werken, dest also;
Minne ist aller tügende ein hort,
ane minne wirdet niemer herze rehte vro.
Sit ich den gelouben han,
vrouwe Minne,
vröut ouch mir die sinne:
mich muet, sol min trost zergan.

3. Min gedinge ist, der ich bin (18)
holt mit rehten triuwen, dast ouch mir daz selbe si;
Tringet dar an mich min sin,
so ist minem wane leider lützel vröuden bi.
Neina, herre, si ist so guot,
swenne ir guete
erkennet min gemuete,
daz si mir daz beste tuot.

4. Wiste si den willen min, (19)
liebes unde guotes des würde ich von ir gewert;
Wie möhte aber daz nu sin?
sit man valscher minne mit so suezen worten gert,
Daz ein wip niht wizzen mak,
wer si meine:
disiu not al eine
tuot mir manigen swæren tak.

5. Der diu wib alrerst betrouk, (20)
der hat, beide, an mannen und an wiben missevarn; (CXXVI, b.)
In' weiz, waz diu liebe touk,
sit sich vriunt gegen vriunde niht vor valsche kan bewarn.
Vrouwe, daz ir sælik sit,
lat mit hulden
mich den gruoz verschulden,
der an vriundes herzen lit.

IV.

I, 105 a.

1.

Rit ze hove, Diet(e)rich. — (30)
„Herre, in' mak.“ — waz irret dich? —
„in' han niht rosses, daz ich dar gerite.“ —
Ich lihe dir einz, unt wiltu daz. —
„Herre, gerite al deste baz.“ —
nu stant also, noch eine wile bite:
Weder ritest gerner eine güldin kazzen,
alder einen wunderlichen Gerhart Atzen? —
„semir Got, und æze ez höu, ez wær' ein vremdez pfert.“ —
im gent diu ougen ümbe, als einem affen,

er ist als ein guggalbei geschaffen. —
„den selben Azzen gebet mir, her, so bin ich wol geweret.“ —
nu krümbe din bein, rit selbe har hein, sit du Azzen hast gegert.

---

* 2.

O we, daz wisheit unde jugent
des mannes schœne, noch sin tugent
niht erben sol, so ie der lip erstirbet!
Daz mak wol klagen ein wiser man,
der sich des schaden versinnen kan:
Reimar, waz guoter kunste an dir verdirbet!
Du solt von schulden iemer des geniezen,
daz dich des tages nie wolte verdriezen,
dun' spræches ie den vrouwen wol . . . . . .
des süln si iemer danken diner zungen,
unt hætest anders niht, wan eine rede gesungen:
„so wol dir, wip, wie reine din nam!“ du hætest an ir lob alse gestriten,
daz elliu wip dir iemer genaden solten biten.

3.

Deist war, Reimar, du riuwest mich (31)
michels harter, danne ich dich,
ob du lebtest und ich wær' erstorben;
Ich wilͤz bi minen triuwen sagen,
dich selben wil ich lützel klagen,
ich klage din edelen kunst, daz si ist verdorben.
Du kundest al der werlte vröude meren,
so du ez ze guoten dingen woltest keren:
mich riuwet din wolredender munt unt din vil suezer sank,
daz die verdorben sint bi minen ziten.
daz du niht eine wile mohtest biten,
so leist' ich dir geselleschaft; min singen ist niht lank:
din sele mueze wol gevarn, unt habe din zunge dank!

4.

Swa der hohe nider gat, (32)
und ouch der nider an hohen rat
gezükket wirt, des ist der hof verirret.
Wie sol ein unbescheiden man
bescheiden, des er niht enkan?
sol er mir buezen, des mir niht enwirret?
I, 105 b. Des stent die hohen vor den kemenaten,
so süln die nideren ümbe daz riche raten;
swa den gebrichet an der kunst, seht, da tuont si niht me,
wan daz siͤz ümbe werfent an ein triegen,
daz lerent si die vürsten unde liegen;
die selben brechent uns diu reht unt stœrent unser e:
nu sehet, wie diu krone lige unt wie diu kirche ste!

5.

Ich muoz verdienen swachen haz, (CXXVI, d.)
ich wil die herren (leren) daz, (33)
wie s' iegeslichen rat wol mügen erkennen:
Der guoten ræte der sint dri,
drie ander bœse stent da bi
zer linken hant lat; iu die sehse nennen:
Vrum unt Gotes hulde unt weltlich ere,
daz sint die guoten; wol im, der sie lere!
den möht' ein keiser nemen an sinen hohsten rat.
die andern heizent schade, sünde unt schande;
da erkenne si bi, der s' e niht erkande.
wan hœret an der rede wol, wie ez ümbe daz herze stat:
daz anegenge ist selten guot, daz bœsez ende hat.

6.

Drie sorge hab' ich mir genomen, (34)
möht' ich der einer z'ende komen,
so wære wol getan ze minen dingen.
Iedoch swaz mir davon geschiht,
in' scheid' ir von einander niht;
mir mag an allen drin noch wol gelingen.
Gotes hulde unt miner vrouwen minne,
darümbe sorge ich, wie ich die gewinne;
daz dritte hat sich min erwert unrehte manigen tak,
daz ist der wunnekliche hof ze Wiene;
in' gehirme niemer, unz ich den verdiene,
sit er so maniger tügende mit so stæter triuwe pflak:
man sach Liupoltes hant da geben, daz si des niht erschrak.

V. I, 106 a.

Ich sach hie vor etteswenne den tak, (CXXVII, a.)
daz unser lop was gemein allen zungen; (41)
Swa uns dehein lant iender nahe lak,
daz gerte suone, oder ez was betwungen:
Richer Got, wie wir nach eren do rungen!

do rieten die alten, unt taten die jungen:
nu krumb die rihter sint.
diz bîspel ist ze merkenne blint:
swaz nu da von geschehe, meister, daz vint.

VI.

1. Vrouwe, lat iuch niht verdriezen (42)
miner rede, ob si gevuege si;
Möht' ich's wider iuch geniezen,
so wær' ich dien besten gerne bi.
I, 106 b. Wizzet, daz ir schœne sit:
habt ir, als ich mich verwæne, (CXXVII, b.)
guete bi der wol getæne,
waz danne an iu reiner eren lit! —

2. „Ich wil iu ze redene gunnen, (43)
sprechet, swaz ir welt; ob ich niht tobe,
Daz habt ir mir an gewunnen
mit dem iuwerm minneklichem lobe.
In' weiz, ob ich schœne bin:
gerne hæte ich wibes guete;
leret mich, wie ich die behuete:
schœner lip der touk niht ane sin." —

3. Vrouwe, daz wil ich iuch leren, (44)
wie ein wip zer werlte leben sol:
Guote liute sült ir eren,
minneklich an sehen unt gruezen wol;
Eime sült ir iuwern lip
geben vür eigen umb den sinen:
vrouwe, woltet ir den minen,
den gæbe ich umb ein so schœne wip. —

4. „Beide, an schouwen und an gruezen, (45)
swaz ich mich dar an versumet han,
Daz wil ich vil gerne buezen;
ir habt hovelich an mir getan:
Tuot durch minen willen me,
sit niht wan min rede geselle:
in' weiz nieman, dem ich welle
nemen den lip, ez tæte ime lihte we." —

5. Vrouwe, lat mich ez also wagen, (46)
ich bin dikke komen uz grozer not,
Unt lat es iuch niht betragen;
stirbe aber ich, so bin ich sanfte tot. —
„Herre, ich wil noch langer leben;
lihte ist iu der lip unmære:
waz bedorfte ich solher swære,
solt' ich minen lip umb iuwern geben?" —

VII.

1. Nieman kan mit gerten (47)
kindes zuht beherten;
den man z'eren bringen mak,
dem ist ein wort, als ein slak:
dem ist ein wort, als ein slak,
den man z'eren bringen mak;
kindes zuht beherten
nieman kan mit gerten.

2. Huetet iuwer zungen, (48)
daz zimt wol dien jungen,
stoz den rigel vür die tür,
la dekein bœse wort dar vür:
la dekein bœse wort dar vür,
stoz den rigel vür die tür,
daz zimt wol dien jungen,
huetet iuwer zungen.

3. Huetet iuwer ougen, (49) I, 107 a.
offenbar unt tougen,
lat si guote site spehen,
unt die bœsen übersehen:
unt die bœsen übersehen,
lat si guote site spehen,
offenbar unt tougen,
huetet iuwer ougen.

4. Huetet iuwer oren, (51)
oder ir sit toren,
lat ir bœsiu wort dar in,
daz guneret iu den sin:
daz guneret iu den sin,
lat ir bœsiu wort dar in,
oder ir sit toren,
huetet iuwer oren.

5. Huetet wol der drîer, (CXXVII, c.) (50)
leider al ze vrîer,
zungen, ougen, oren sint
dikke schalkhaft, z'eren blint:
dikke schalkhaft, z'eren blint
zungen, ougen, oren sint,
leider al ze vrîer,
huetet wol der drîer.

6. Nieman ritter wesen mak (52)
drizek jar und einen tak,
im gebreste muotes,

libes, alder guotes:
libes, alder guotes
im gebreste, muotes,
drizek jar und einen tak
nie man ritter wesen mak.

VIII.

1. Vriuntliche lak (53)
ein ritter vil gemeit
an einer vrouwen arme, er kos den morgen lieht;
Do er in durch diu wolken verre schinen sach,
diu vrouwe in leide sprach:
„we geschehe dir, tak!
Daz du mich last bi liebe langer beliben nieht:
daz si do heizent minne, daz ist niwan sende
leit.“ —

2. „Vriundinne min, (54)
du solt din truren lan;
ich wil mich von dir scheiden, daz ist uns beiden
guot:
Ez hat der morgensterne hie inne gemachet lieht.“ —
„min vriunt, nu tuo des nieht,
la die rede sin,
Daz du mir iht so sere beswærest minen muot.
war gahest alse balde? es ist niht wol getan.“ —

3. „Vrouwe, nu sich,
ich wil beliben baz, (55)
nu rede in kurzen ziten allez daz du wil,
Daz wir unser huote triegen aber, als e.“ —
„min vriunt, daz tuot mir we;
e dir aber ich
Bi gelige, miner swære der ist leider al ze vil:
nu mit mich niht ze lange, vil lieb ist mir daz.“ —

4. „Daz muoz also geschehen, (56)
daz ich ez niene mak,
sol ich dich, vrouwe, miden eines tages lank,
So enkumt min herze doch nie mer von dir.“ —
„min vriunt, nu volge mir,
du solt mich schiere sehen,
Ob du mir sist mit triuwen stæte sunder wank:
owe der ougenweide, nu kiuse ich den tak!“

5. „Vrouwe, es ist zit, (57)
gebiut mir, la mich varn;
ja tuon ich'z durch din ere, daz ich von hinnen ger:
Der wahter diu tageliet so lute erhaben hat.
vriundin, wie wirt es rat?“ — (CXXVII, d.)
„da laze ich dir den strit:
Owe des urloubes, des ich dich hinnan wer!
von dem ich habe die sele, der mueze dich be-
warn!“ —

6. Waz helfent bluomen rot? (58) I, 107 b.
sit ich nu hinnen sol,
vil liebiu vriundinne, die sint unmære mir,
Reht als dien vogellinen die winterkalten tage.“ —
„vriunt, daz ist ouch min klage,
unt mir ein wernde not.
Jon' weiz ich niht ein ende, wie lange ich din
enbir:
nu lige eht eine wile, so getæt' du nie so wol.“

7. Der ritter dannen schiet; (59)
do sente sich sin lip,
unt liez ouch sere weinende die schœnen vrouwen
guot;
Doch galt er ir mit triuwen, daz im vil nahe lak;
si sprach: „swer ie gepflak
ze singenne tageliet
Mir, der wil wider morgen beswæren minen muot:
nu lige ich liebes ane, reht als ein senende wip.“

IX.

1. Ane liep, so manik leit, (60)
we, wer möhte daz erliden iemer me?
Wær' ez niht unhovescheit,
so wolt' ich schrîen: „se, gelükke, se!“
Gelükke daz enhœret niht,
unt selten ieman gerne siht,
swer triuwe hat:
ist ez also, wie sol min danne iemer werden rat?

2. We, wie jamerlich gewin (61)
tegelich vor minen ougen vert,
Daz ich so gar ertoret bin
mir miner zuht, unt mir daz nieman wert.
Mit den getriuwen alten siten
ist man nu ze der welte versniten;
ere unde guot
hat nu lützel ieman, wan der übel tuot.

3. Daz die man als übel tuont, (62)
vast gar der wibe schult, vest leider so;
Hie vor do ir muot uf ere stuont,

do was diu welt uf ir genade vro,
Hei, wie wol man in do sprach,
do man die vuoge an in gesach!
nu siht man wol,
daz man ir minne mit unvuoge erwerben sol.

4. Lat mich zuo den vrouwen gan, (63)
so ist daz min allermeiste klage:
So ich ie mere zühte han,
so ich ie minre werdekeit bejage;
Si swachent wolgezogenen lip,
ez ensi ein wolbescheiden wip,
der meine ich niht:
diu schamt sich des, swa iemer wibes scham geschiht.

5. Reiniu wip unt guote man, (64)
swaz der lebe, die muezen sælik sin! (CXXVIII, a.)
Swaz ich den gedienen kan,
daz tuon ich, daz si gedenken min
Hie mit so künde ich in daz:
diu werlt enste danne schiere baz,
so wil ich leben,
so ich beste mak, unt minen sank uf geben.

X.

I, 108 a. 1. Junger man, wis hohes muotes, (65)
dur diu reinen wolgemuoten wip,
Vröuwe dich liebes unt guotes,
unde wirde dinen jungen lip;
Ganzer vröude hastu niht,
so man die werdekeit von wibe an dir niht siht.

2. Er hat rehter vröude kleine, (66)
der si von guoten wiben niht ennimt,
Offenbar stille unde eine,
und als ez der maze danne zimt:
Dar an gedenke, junger man,
unt wirp nach herzeliebe, da gewinnest an.

3. Ob du es danne niht erwirbest, (67)
du muost doch iemer deste tiurre sin;
Dast an vröuden niht verdirbest,
daz kumt allez von der vrouwen din.
Du wirst also wol gemuot,
daz du den andern wol behagest, swie si dir tuot.

4. Ist aber, daz dir wol gelinget, (68)
so daz ein guot wip din genade hat,
Hei, waz dir danne vröuden bringet,
so si sunder wer vor dir gestat!
Halsen, triuten, bi gelegen,
von [so] rehter herzeliebe muostu vröuden pflegen.

5. Sich, nu hab' ich dich geleret, (69)
swes ich selber leider nie gepflak;
Ungelükke mir verkeret,
daz ein sælik man volenden mak:
Doch tuot mir der gedinge wol,
unt der wille, [den ich han,] daz ichez noch erwerben sol.

XI.

1. Ein niuwer sumer, ein niuwe zit, (70)
ein guot gedinge, ein [herze]lieber wan,
die liebent mir enwiderstrit,
daz ich noch trost ze vröuden han;
Noch vröuwet mich ein anderz baz,
danne aller vogelline sank:
swa man noch wibes guete maz,
da wart ir ie der habedank.
Daz meine ich an die vrouwen min;
da muoz noch mere trostes sin,
si ist [noch] schœner, danne ein schœne wip:
die schœne machet lieber lip.

2. Ich weiz wol, daz diu liebe mak (71 a.)
ein schœne wip gemachen wol;
iedoch swelch wib ie tügende pflak,
daz ist diu, der man wünschen sol. (CXXVIII, b.)
Diu liebe stet der schœne bi I, 108 b.
baz, dan gesteine dem golde tuot:
nu jehet, waz danne bezzer si,
hant disiu beide rehten muot.
Si hœhent mannes werdekeit;
swer ouch die suezen arbeit
dur si ze rehte kan getragen,
der mak von herzeliebe sagen.

3. Der blik gevröu[we]t ein herze gar (71 b.)
den minneklich ein wib an siht;
wie welt ir danne, daz der var,
dem ander liep von in beschiht?
Der ist eht manger vröuden rich,
so jenes vröude gar zergat;
waz ist den vröuden ouch gelich,
da liebes herze in triuwen stat,
In schœne, in kinsche, in reinen siten:

swelch sælik man daz hat erstriten,
ob er daz vor den vremden lobet,
so wizzet, daz er niht entobet.

4. Waz sol ein man, der niht engert (72)
gewerbes umb ein reine wip?
si laze in iemer ungewert,
ez tiuret doch wol sinen lip:
Er tuot dur einer willen so,
daz er den andern wol behaget;
so tuot in ouch diu eine vro,
ob im diu ander gar versaget.
Daran gedenke ein sælik man,
da lit vil sælde und eren an:
swer guotes wibes minne hat,
der schamt sich aller missetat.

XII.

1. Waz hat diu welt ze gebene (73)
liebers, danne ein wip,
daz ein sende herze baz gevröuwen müge?
Waz stiuret baz ze lebene,
danne ir werder lip?
in(e) weiz niht, daz ze vröuden hoher tüge.
Swenne ein (schœne) wip von herzen meinet
den, der ir wol lebt ze lobe,
da ist ganzer trost mit vröuden underleinet:
disen dingen hat diu welt niht dinges obe.

2. Min vrouwe ist zwir beslozzen, (74)
der ich liebe trage,
dort verklust, hie verherret, da ich bin.
Des einen hat verdrozzen
mich nu manige tage,
so git mir daz ander senelichen sin.
Solt' ich pflegen der zweier slüzzel huote,
dort ir libes, hie ir tugent,
I, 109 a. dise wirtschaft næme mich uz sendem muote,
unt næme iemer von ir schœne niuwe jugent.

3. Wænet huote scheiden (75)
von der lieben mich,
die ich mit stæten triuwen her gemeinet han,
Solhe liebe leiden,
des verzihe sich,
ich diene iemer uf den minneklichen wan. (CXXVIII, c.)
Mak diu huote mich ir libes pfenden,
da habe ich ein trœsten bi,
sin' kan niemer von ir liebe mich gewenden:
twinget si daz eine, so ist daz ander vri.

XIII.

1. Do der sumer komen was, (76)
unt die bluomen dur daz gras
wunneklich entsprungen,
unt die vogel' sungen,
do kam ich gegangen
uf einen anger langen,
da ein kueler brunne entsprank:
dur den anger was sin gank,
da diu nahtegal wol sank.

2. Uf dem anger stuont ein boum, (77)
da getroumde mir ein troum;
ich was zuo dem brunnen
gegangen von der sunnen,
daz diu linde mære
mir da schaten bære;
do ich da gesezzen was,
miner sorge ich gar vergaz,
vil schiere entslief ich ümbe daz.

3. Do beduhte mich zehant, (78)
wie mir dienten elliu lant,
unt wie min sele wære
ze himel, ane swære,
unt doch der lip solte
hie leben, swie er wolte;
da was mir sanfte unt niender we:
Got bescheide ez, wie ez erge,
wan bezzer troum enwart nieme.

4. Gerne wær' ich iemer da, (79)
wan ein vil unsælik kra,
diu begunde erschrien;
daz alle kra gedîen,
als ich in des gunne!
si benam mir michel wunne,
von ir schrîenne ich erschrak;
wan daz da kein stein enlak,
ez wær' gewesen ir endes tak.

5. Ein vil wunder altez wip (80)
diu getroste mir den lip,
die begunde ich eiden,
do begunde si mir bescheiden,
waz der troum betiute;
daz merket, wise liute:
zwen und einer, daz sint dri;
ouch so seite si mir dabi,
daz min dume ein vinger si.

XIV.

1. Waʒ ich doch gegen der ſchœnen zit (81)
gedinges unde wanes han verlorn!
Swaʒ kumbers an dem winter lit,
I, 109 b. den wande ich ie des ſumers han verborn.
Sus ſatte ich alles beʒʒerunge vür,
ſwie wil ich troſtes ie verlür,
ſo hat' ich doch ze vröuden wan:
dar under miſſelank mir ie,
in' vant ſo ſtæte vröude nie,
ſi wolte mich, e ich ſi, lan.

2. Muoʒ ich nu ſin nach wane vro, (82)
ſo heiʒe ich niht ze rehte ein ſælik man; (CXXVIII, d.)
Dem eʒ ſin ſælde vueget ſo,
daʒ im ſin herzeliep wol guotes gan,
Hat ouch der ſelbe vröude richen ſin,
des ich vil leider ane bin,
ſon' ſpotte er niht dar ümbe min,
ob im ſin lieb iht liebes tuot:
ich wære ouch gerne hoch gemuot,
möht' eʒ mit liebes hulden ſin.

3. Er ſælik man, ſi ſælik wip, (83-89)
der herze ein ander ſint mit triuwen bi,
Ich wil daʒ, daʒ ir beider lip
geziuret und in hoher wirde ſi;
Vil ſælik ſin ir jar und al ir zit;
er iſt ouch ſælik ſunder ſtrit,
der nimt ir tügende rehte war,
ſo daʒ eʒ in ſin herze get:
ein ſælik wip, diu ſich verſtet,
diu ſende ouch guoten willen dar.

4. Sich wænet maniger wol begen, (90)
ſo daʒ er guoten wiben niht enlebe:
Der tore kan ſich niht verſten,
waʒ eʒ vröude unt ganzer wirde gebe.
Dem lihtgemuoten dem iſt iemer wol
mit lihten dingen, als eʒ ſol.
ſwer wirde unt vröude erwerben wil,
der gediene guotes wibes gruoʒ:
ſwen ſi mit willen gruezen muoʒ,
der hat mit vröuden wirde vil.

5. Ja, herre, wes gedenket der, (91)
dem ungedienet ie vil wol gelank?
Eʒ ſi ein ſi, eʒ ſi ein er,
ſwer alſo minnen kan, der habe undank,
Unt da bi guoten dieneſt überſiht.
ein ſælik wip, diu tuot des niht,
diu merket guotes mannes ſite,
da ſcheidet ſi die guoten von;
ſo iſt ein tumbe ſo gewon,
daʒ ir ein tumber volget mite.

XV.

1. Stæte iſt ein angeſt und ein not, (92)
in' weiʒ niht, ob ſi ere ſi,
ſi git michel ungemach;
Sit daʒ diu liebe mir gebot, I, 110 a.
daʒ ich ſtæte wære bi,
waʒ mir leides ſit geſchach!
Lat mich ledik liebe, min vrou Stæte;
wan ob ich ſi's iemer bæte,
ſo iſt ſi ſtæter vil, danne ich:
ich muoʒ von miner ſtæte ſin verlorn, diu liebe enunder winde ir ſich.

2. Wer ſol dem des wiʒʒen dank, (93)
dem von ſtæte liep geſchiht,
nimt der ſtæte gerne war?
Dem an ſtæte nie gelank,
ob man den in ſtæte ſiht,
ſeht, des ſtæte iſt luter gar.
Alſo habe ich ſtæte her gerungen,
noch eniſt mir leider niht gelungen, (CXXIX, a.)
daʒ wende, ſælik vrouwe min,
daʒ ich der valſchen ungetriuwen ſpot von miner ſtæte iht mueʒe ſin.

3. Het' ich niht miner vröuden teil (94)
an dich, herzeliep, geleit,
ſo möht' es wol werden rat;
Sit nu min vröude und al min heil,
dar zuo min werdekeit
niht wan an dir eine ſtat,
Solt' ich danne min herze von dir ſcheiden,
ſo mueſte ich mir ſelbem leiden;
daʒ wære mir niht guot getan:
doch ſoltu gedenken, ſælik wip, daʒ ich nu lange kumber han.

4. Vrouwe, ich weiʒ wol dinen muot, (95)
daʒ du gerne ſtæte biſt,
daʒ hab' ich bevunden wol;
Ja hat dich vil wol behuot
der vil reine wibes liſt,
der guotiu wip behueten ſol.

Alsus vröut mich din sælde und ouch din ere,
und enhan niht vröude mere.
nu sprich, bin ich dar an gewert;
du solt mich des geniezen lan, daz ich so rehte han gegert.

XVI.

1. Es wær' uns allen (96)
einer hande sælden not,
daz man rehter vröude schone pflæge, als e;
Ein missevallen
daz ist miner vröuden tot,
daz dien jungen vröude tuot so rehte we.
War zuo sol ir junger lip,
da mit si vröude solten minnen:
hei, wolten si ze vröuden sinnen,
junge man, des hulfen noch diu wip.

2. Nu bin ich e doch (97)
vro unt muoz bi vröuden sin
durch die lieben, swie ez dar under mir ergat.
Min schin ist hie noch:
so ist bi ir daz herze min,
daz man mich ofte sinne losen hat.
Die solten si ze samene komen,
min lip, min herze, ir beider sinne,
I, 110 b. daz si des wol würden inne,
die mir dikke vröude hant benomen.

3. Vor den merkæren (98)
kan nu niemanne liep geschehen,
wan ir huote twinget manigen werden lip.
Daz muoz beswæren
mich; swenne ich si solte sehen,
so muoz ich si miden, si vil sælik wip,
Doch muoze ich noch die zit geleben,
daz ich si willig eine vinde,
so daz diu huote uns beiden swinde:
da mite würde mir liebes vil gegeben.

4. Vil meniger vraget (CXXIX, b.) (99)
mich der lieben, wer si si,
der ich diene und alles her gedienet han:
So des betraget
mich, so spriche ich: „ir sint dri,
dien ich diene; so hab' ich zuo der vierden wan."
Doch weiz si'z aleine wol,
diu mich hat sus zuo z'ir geteilet:
diu guote wundet unde heilet,
der ich vor in allen dienen sol.

5. Nu, vrouwe Minne, (100)
kum si minneklichen an,
diu mich twinget und also betwungen hat;
Bringe si des inne,
daz werdiu minne twingen kan:
waz ob minneklichiu liebe ouch si bestat;
So möhte si ouch gelouben mir,
daz ich si gar von herzen meine.
nu, Minne, bewære ir'z unt bescheine,
daz ich iemer gerne diene dir.

XVII.

1. Sumer unde winter beide sint (101)
guotes mannes trost, der trostes gert;
Er ist rehter vröude gar ein kint,
der ir niht von wibe wirt gewert:
Da von sol man wizzen daz,
daz man elliu wip sol eren, und ie doch die besten baz.

2. Sit daz nieman ane vröude touk, (102)
so wolte ouch ich vil gerne vröude han
Von der mir min herze nie gelouk,
ez enfagte mir ir guete ie sunder wan:
Swenne ez diu ougen sante dar,
seht, so brahten s' im diu mære, daz ez vuer' in sprüngen gar.

3. In' weiz niht wol, wie ez dar ümbe si, (103)
sin' gesach min ouge lange nie;
Sint ir mines herzen ougen bi,
so daz ich ane ougen sihe sie,
Da ist doch ein wunder an geschehen:
wer gab im daz, sunder ougen, daz ez si z'aller I, 111 a. zit mak sehen.

4. Welt ir wizzen, waz diu ougen sin, (104)
da mit ich si sihe dur elliu lant:
Ez sint diu gedenke des herzen min,
da mite sihe ich dur mure und ouch dur want.
Nu hueten, swie si dunke guot,
so sehent si doch mit vollen ougen herze, wille und al der muot.

5. Wirde ich iemer ein so sælik man, (105)
daz si mich ane ougen sehen sol,
Siht si mich in ir gedanken an,
so vergiltet si mir mine wol:
Minen willen gelte mir,
sende mir ir guoten willen, minen den habe iemer ir.

XVIII.

1. Ich geſprach ie wol von guoten wiben, (106)
was mir leit, ich würde vro; (CXXIX, c.)
Sende ſorge kunde ich nie vertriben
minneklicher, danne alſo.
Wol mich, daz ich in hohen muot
mit minem lobe gemachen kan, unt mir daz ſanfte tuot.

2. O we, wolte ein ſælik wib al eine, (107)
ſo getrurte ich nie mer tak,
Der ich diene, unt hilfet mich vil kleine;
ſwaz ich ſi geloben mak,
Daz iſt ir lieb unt tuot ir wol:
aber ſi vergizzet ie mer min, ſo man mir danken ſol.

3. Vremdiu wip diu dankent mir vil ſchone; (108)
daz ſi ie mer ſælik muezen ſin!
Daz iſt wider miner vrouwen lone
mir ein kleinez denkeln.
Si hab' den willen, den ſi habe:
min wille iſt guot, unt klage din werk, get mir an den iht abe.

I, 111 b.

XIX.

1. Vrou Welt, ir ſült dem wirte ſagen, (110)
daz ich im gar vergolden habe,
Min grœſte gülte iſt abe geſlagen,
daz er mich von dem briebe ſchabe.
Swer im iht ſol, der mak wol ſorgen;
e ich im lange ſchuldik wære, ich wolt' ez z'einem Juden borgen:
er ſwiget, unz an einen tak,
ſo wil er danne ein wette han, ſo jener niht vergelten mak. —

2. „Walther, du zürneſt ane not, (111)
du ſolt bi mir beliben hie;
Gedenke, waz ich dir eren bot,
waz ich dir dines willen lie,
Als du mich dikke ſere bæte;
mir was vil innekliche leit, daz du'z (al)ſo ſelten tæte;
bedenke dich, din leben iſt guot:
ſo du mir rehte widerſageſt, ſo wirſtu nie mer wol gemuot.“ —

3. Vrou Welt, ich han' ze vil geſogen, (112)
ich wil entwonen, des iſt zit;
Din zart hat mich vil nach betrogen,
wand er vil ſuezer vröuden git. (CXXIX, d.)
Do ich dich geſach reht under ougen,
do was din ſchouwen wunderlich, (....) alſunder lougen:
doch was der ſchanden alſe vil,
do ich din hinden wart gewar, daz ich dich ie mer ſchelten wil. —

4. „Sit ich dich niht erwenden mak, (113)
ſo tuo doch ein dink, des ich ger:
Gedenke an mangen liehten tak,
unt ſich doch underwilent her,
Niwan ſo dich der zit betrage.“ —
daz tæt' ich wunderlichen gerne, wan daz ich vürhte dine lage,
vor der ſich nieman kan bewarn:
Got gebe iu, vrouwe, guote naht: ich wil ze herberge varn.

XX.

1.

Selb wahſen kint, du biſt ze krump, (114)
ſit nieman dich gerihten mak,
du biſt dem beſemen leider al ze groz,
den ſwerten al ze kleine:
nu ſlaf unde habe gemach.
Ich han mich ſelben des ze tump,
daz ich dich ie ſo hohe wak,
ich bark din ungevuege in vriundes ſchoz,
din leit bant ich ze beine,
minen rükke ich nach dir brach.
Nu ſi din ſchuole meiſterlos an miner ſtat, in' kan dir niht;
kan ez ein ander baz, daz iſt mir liep, ſwaz liebes dir da von geſchiht:
doch weiz ich wol, ſwa din gewalt ein ende hat, I, 112 a.
da ſtet din kunſt nach ſünden obe dach.

2.

Diu minne lat ſich nennen da, (115)
dar ſi doch nie mer komen wil,
ſi iſt den toren in dem munde zam
und in dem herzen wilde;
nu huetet ir iuch reinen wip:
Vor kinden bergent iuwer ja,
ſone wirt es niht ein kindes ſpil;
minne unt kintheit ſint ein ander gram;
vil dikke in ſchœnem bilde
ſiht man leider valſchen lip;

Ir sült e sprechen warümbe, wie, wenne, unde wa rehte, unde weme
ir iuwer minneklichez ja so teilet mite, daz ez gezeme:
sich, minne, sich, swer also spehe, der si din kint, so man so wip; die andern du vertrip.

3.

Ich was durch wunder uz gevarn, (116)
do vant ich wunderlichiu dink,
ich vant die stuele leider lære stan,
da wisheit, adel und alter
(vil) gewaltik sazen e.
Hilf, vrouwe, maget, hilf, megde barn,
den drin noch wider in den rink,
la si niht lange ir sedeles irre gan; (cxxx, a.)
ir kumber manikvalter
der tuot mir von herzen we.
Ez hat der tumbe riche nu ir drîer stuol, ir drîer gruoz;
o we, daz man dem einen an ir drîer stat nu nigen muoz,
des hinket reht unt truret zuht unt siechet schame:
diz ist min klage, noch klagte ich gerne me.

XXI.

1. Owe, hovelichez singen, (117)
daz dich ungevuege dœne
Solten ie ze hove verdringen,
daz dich schiere Got gehœne!
Owe, daz din wirde also geliget,
des sint alle dine vriunde unvro.
daz muoz eht also sin, nu si also:
vrou Unvuoge, ir habt gesiget.

2. Der uns vröude wider bræhte, (118)
diu rehte unt gevuege wære,
Hei, wie wol man des gedæhte,
swa man von ime seite mære!
Ez wære ein vil hovelicher muot,
des ich iemer gerne wünschen sol;
vrouwen unde herren zæme ez wol:
o we, daz ez nieman tuot!

3. Die daz rehte singen stœrent, (119)
der ist ungeliche mere,
Danne die ez gerne hœrent;
doch volge ich der alten lere:
Ich enwil niht werben zuo der mül,
da der stein so ruschent ümbe gat, I, 112 b.
unt daz rat so mange unwise hat:
merket, wer da harpfen sül!

4. Die so vrevenlichen schallent, (120)
der muoz ich vor zorne lachen,
Daz si in selben wol gevallent
mit also ungevuegen sachen:
Die tuont, sam die vrösche in eime se,
den ir schrîen (al)so wol behaget,
daz diu nahtegal da von verzaget,
so si gerne sünge me.

5. Der ungevuege swigen hieze, (121)
waz man danne vuoge vünde!
Unt si von den bürgen stieze,
daz unvuoge da verswünde:
Würden ir die edelen habe benomen,
daz wære allez nach dem willen min:
den gebûren lieze ich si wol sin;
dannen ist si her bekomen.

XXII.

1. Mir ist diu ere unmære, (122)
da von ich ze jare würde unwert,
Und ich klagende wære:
„we mir armen hiure! diz was vert."
Also han ich mangen kranz verkorn,
unt bluomen vil verkorn:
jo bræche ich rosen wunder, wan der dorn. (cxxx, b.)

2. Swer sich so behaltet, (123)
daz im nieman niht gesprechen mak,
Wunnekliche er altet,
im enwirret niht ein halber tak;
Der ist vro, swenne er ze tanze gat,
swes herze uf ere stat:
we im, des sin geselle unere hat!

3. Man sol iemer vragen (124)
von dem man, wie ez umb sin herze ste;
Swen des wil betragen,
der envuochet, wie diu zit zerge.
Maniger schinet vor den vremden guot,
unt hat doch valschen muot:
wol im ze hove, der heime rehte tuot!

XXIII.

1. Swa guoter hande wurzen sint (125)
in einem grüenen garten

bekliben, die sol ein wiser man
niht lazen unbehuot;
Er sol in spiln vor, als ein kint,
mit ougen weide zarten,
da lit geluste des herzen an,
unt git ouch hohen muot.
Si bœse unkrut darunder,
daz breche er uz besunder;
lat ez's, daz ist ein wunder,
unt merke, ob sich ein dorn
mit kündekeit dar breite,
I, 113 a. daz er den bürder leite
von siner arbeite:
si ist anders gar verlorn.

2. Uns irret einer hande diet; (126)
der uns die bürder tæte,
so möhte ein wolgezogener man,
ze hove haben die stat;
Die lazent sin ze spruche niet;
ir brüssel der ist so dræte,
künde er, swaz ieman guotes kan,
daz hülfe niht ein blat.
Ich und ein ander tore,
wir dœnen in sin ore,
daz nie kein münch ze kore
so sere me geschrei.
gevueges mannes dœnen
daz sol man wol beschœnen,
muejet des mannes hœnen:
hie get diu rede enzwei.

3.

Mir hat her Gerhart Atze ein pfert (127)
erschozzen z'Isenache;
daz klage ich dem, den er bestat,
der ist unser beider voget.
Ez was wol drier marke wert;
nu hœret vremde sache,
sit daz ez an ein gelten gat,
wamit er mich nu zoget:
er seit von grozer swære,
Wie min pfert mære
dem rosse sippe wære,
daz im den vinger abe
gebizzen hat ze schanden:
ich swer mit beiden handen
daz si sich niht erkanden,
ist ieman, der mir stabe.

XXIV.

Man seit mir ie von Tegerse, (128)
wie wol daz hus mit eren ste,
darumb[e] kerte ich mer, dan ein[e] mile, von der strazе.
Ich bin ein wunderlicher man,
daz ich mich selben niht entstan,
unde mich so vil an vremde liute laze;
Ich schilte si niht, wan Got genade uns beiden:
ich nam da wazzer, (CXXX, c.)
also nazzer
muost' ich von des münches tische scheiden.

XXV.

1.

Philippe, künik here, (129)
si gebent dir alle heiles wort,
unt wolten liep nach leide;
Nu hastu guot und ere,
dar zuo wol zweier künige hort:
die gip der milte beide.
Diu milte lonet, sam diu sat,
diu wunnekliche wider gat,
darnach man si geworfen hat:
wirf von dir milteklîche.
swelch künik der milte geben kan,
si git im, daz er me gewan;
wie Alexander sich versan,
der gab unt gap: do gap si im elliu riche.

2.

Wir süln den kochen raten, [CXLII, a.] (379)
sit ez in also hohe ste,
daz si sich niht versumen,
Daz si der fürsten braten
sniden grozer baz, danne e,
doch dikker eines dumen.
Ze Kriechen wart ein spiz versniten, [I, 136 a]
daz tet ein hant mit argen siten,
si enmoht' ez niemer han vermiten;
der brate was ze dünne;
des muose der herre vür die tür,
die fürsten sazen an der kür:
der nu daz rich' also verlür,
dem stuende baz, daz er nie spiz gewünne.

3.

Waz eren hat vrou Bone, (380)
daz man von ir singen sol?

si rehtiu vastenkiuwe!
Si ist vor unt nach der none
vul und ist der wibel vol.
wan erst in der niuwe
Ein halm ist kreftek unde guot,
waz er uns allen liebes tuot!
er vröut vil manigem sinen muot,
wie danne ümbe sinen samen?
von grase unt von halme ze stro
er machet manik herze vro,
er ist guot nider unde ho:
vrou Bone, sed libera nos a malo. Amen.

4.

Her Volknant, habt ir's ere, (130)
daz ir den meisteren tretten welt
ir meisterlichen sprüche?
Tat's iu geschehen niht mere,
sit daz man'z iu z'unwizzen zelt;
I, 113 b. wan ob her Walther krüche,
Man heten iemer doch vor iu;
er ist daz korn, ir sit diu spriu;
singet ir einz, er singet driu:
ir sit gelich, als ars unt mane.
her Walther singet, swaz er wil,
des kurzen unt des langen vil:
sus meret er der welt ir spil:
so jaget ir, als ein valscher hunt, nach wanc.

5. [CXXIX, c.]

Mir hat ein liet von Vranken (109. 131)
der stolze Mizenære braht,
daz vert von Ludewige;
Ich kan im's niht gedanken
so wol, als er min hat gedaht,
wan daz ich tiefe im nige.
Künde ich, swaz ieman guotes kan,
daz teilte ich mit dem werden man,
der mir so hoher eren gan:
Got mueze ouch im die sinen [iemer] meren!
zuo vlieze im aller sælden fluz,
niht wildes mide sinen schuz,
sins hundes louf, sins hornes duz
erhelle im und erschelle im wol nach eren!

XXVI.

* 1. Wolt' der winter schiere zergan,
so liez' ich alle min sorge, die ich han,
anders hat er mir niht getan,
wan daz er lenget den lieben wan,
mir sol ein vröude [mitten] in dem meijen entstan.

* 2. Ich wünsche, daz der winter zerge,
wand er enhat vröude niht me,
wan kalten wint, [unt] darzuo regen unt sne,
daz tuot den ougen unsanfte we:
sælik si gruene loup unde kle!

3. Möhte ich verslafen des winters zit! (133)
wache ich die wile, so han ich sin nit,
daz sin gewalt ist so lank unt so wit:
weiz Got, er lat ouch dem meien den strit,
so lise ich bluomen, da rife nu lit.

4. Uns hat der winter geschadet überal, (132)
heide unde walt sint beide nu val,
da manik stimme vil suoze inne hal;
sæhe ich die megde an der straze den bal
werfen, so kæme uns der vogele schal.

* 5. Swaz mir nu wirret, des wirt allez rat,
swie mir der muot bi der erden nu stat,
noch kumt diu zit, daz in die sunnen er gat:
tuot man, daz man mir gelobet hat,
[o we,] wie hohe danne min herze stat!

XXVII.

1. Under der linden, (134)
an der heide,
da unser zweier bette was, (CXXX, d.)
Da müget ir vinden
schone beide
gebrochen bluomen unde gras,
Vor dem walde in einem tal,
tandaradei! schone sank diu nahtegal.

2. Ich kam gegangen (135)
zuo der ouwe;
do was min vriedel komen e;
Do wart ich enpfangen,
here vrouwe!
daz ich bin sælik iemer me:
Er kuste mich wol tusentstunt,
tandaradei! seht, wie rot mir ist der munt.

3. Do hat er gemachet (136)
also riche

von bluomen ein(e) bettestat;
Des wirt noch gelachet
inneclîche,
kumt iemen an daʒ selbe pfat:
Bi den rosen er wol mak,
tandaradei! merken wo mirz houbet lak.

4. Daʒ er bi mir læge, (137)
wessę'ʒ iemen,
nun' welle Got, so schamt' ich mich.
Wes er mit mir pflæge,
niemer niemen
bevinde daʒ, wan er und ich:
Und ein kleinez vogellin,
tandaradei! daʒ mak wol getriuwe sin.

XXVIII.

1. Ich han ir so wol gesprochen, (138)
daʒ si menigez in der werlte lobet;
Hat si daʒ an mir gerochen,
owe danne, so han ich getobet,
Daʒ ich die getiuret han
unt mit lobe gekrœnet,
diu mich wider hœnet:
vrou(we) Minne, daʒ si in getan.

I, 114 a. 2. Vrouwe Minne, ich klage iu mere, (139)
rihtet mir unt rihtet über mich;
Der ie streit umb iuwer ere
wider unstæte liute, daʒ was ich.
In den dingen bin ich wunt,
ir habet mich geschoʒʒen,
unt si gat genoʒʒen:
ir ist sanfte, ich bin aber ungesunt.

3. Vrouwe, ir solt mich lan geniezen, (140)
daʒ ich weiʒ, ir habt noch strale me;
Müget ir s' an daʒ herze schiezen,
daʒ ir werde, mir geliche, we;
Müget ir, edeliu künigin,
iuwer wunden teilen,
oder die mine heilen:
sol ich eine alsus verdorben sin?

* 4. Vrouwe Minne, ir sült mir lonen
baʒ, denne einem andern man,
Unde sült (ouch) baʒ min schonen,
wand ich iu baʒ gedienet han.
Waʒ sol iu der niuwe site,
daʒ ir manigen eret,
der iuch [hin] wider uneret?
da verderbet ir die besten mite.

5. Ich bin iuwer, vrouwe Minne, [CXLII, c.]
schiezet dar, da man iu widerste; (394)
Helfet, daʒ ich sig' gewinne,
neina, vrouwe, daʒ si's iht enge!
Lat mich iu daʒ ende sagen:
und enget si uns beiden,
wir zwei sin gescheiden:
wer solt' iu danne iemer iht geklagen?

XXIX.

1. Ich bin als unschedelichen vro, (141)
daʒ man mir wol ze lebene gan,
Tougenliche stat min herze ho;
waʒ touk zer werlte ein ruemik man?
Ruemære unde lügenære, swa die sin,
den verbiute ich minen sank:
und ist ane minen dank,
ob s' also vil geniezen min.

2. Ich wil guotes mannes werdekeit (142)
vil gerne hœren unde sagen;
Swer mir anders tuot, daʒ ist mir leit,
ich wil's ouch alles niht vertragen.
We den selben, die so menigen schœnen lip (CXXXI, a.)
habent ze bœsen mæren braht!
wol mich, daʒ ich's han gedaht:
ir sült si miden, guotiu wip.

3. Maniger truret, dem doch liep beschiht,
ich han aber iemer hohen muot, (143)
Und enhabe doch herzeliebes niht;
daʒ ist mir also lihte guot.
Herzeliebes swaʒ ich des noch ie gesach,
da was herzeleide bi:
liezen mich gedanke vri,
sone wiste ich niht umb ungemach.

4. Als ich mit gedanken irre var, (144)
so wil mir meniger sprechen zuo,
So swige ich unt laze in reden dar;
waʒ wil er anders, daʒ ich tuo?
Het' ich ougen oder oren danne da,
so künde ich die rede verstan:
swenne ich ir beider niht enhan,
sone kan ich nein, sone kan ich ja.

5. Ich bin einer, der nie halben tak (145)
mit ganzen vröuden hat vertriben,
Swaʒ ich vröuden ie da her gepflak,
der bin ich eine hie beliben.
Nieman kan hie vröude vinden, si(n') zerge, I, 114 b

sam der liehten bluomen schin:
da von ensol daz herze min
senen (niht) nach valschen vröuden me.

XXX.

1. Swer verholne sorge trage, (146)
der gedenke an guotiu wib, er wirt erlost,
Unt gedenke an liehte tage;
die gedanke waren ie min bester trost;
Gegen den vinstern tagen han ich not;
wan, daz ich mich rihte nach der heide:
diu sich schamt vor leide,
so si den walt siht gruonen, so wirt si iemer rot.

2. Vrouwe, als ich gedenke an dich, (148)
swaz din reiner lib erwelter tugende pfliget,
So la stan, du rüerest mich
mitten an daz herze, da diu liebe liget,
Lieb, unliebe der enmein' ich niht:
du bist mir allerliebest, daz ich meine,
du bist mir aleine
vor al der werlte, vrouwe, swaz so mir geschiht.
(CXXXI, b.)

3. Wil aber ieman wesen vro (147)
daz wir iemer in den sorgen niht enleben,
We, wie tuont die jungen so?
die von vröuden in den lüften solten sweben.
Ich enweiz anders, wem ich'z wizen sol,
wan, den richen wize ich'z unt den jungen:
die sint unbetwungen,
unt stat in truren übel, unt stuende in vröude wol.

4. Wie vrou Sælde kleiden kan, (149)
daz si mir git kumber unde hohen muot!
So git si einem richen man
ungemuete: owe, waz sol dem selben guot!
Min vrou Sælde, wie si min vergaz,
daz si mir niht guot ze minem muote
niene schriet, si vil guote!
min kumber stuende im dort bi sinen sorgen baz.

XXXI.

1. Ich hœre iu so vil tügende jehen, (150)
daz iu min dienest iemer ist bereit;
Unt het' ich iuwer niht gesehen,
daz schatte mir an miner werdekeit:
Nu wil ich iemer deste tiurre sin;
ich bite iuch, vrou, daz ir iuch underwindet min;
ich lebte iu gern, künde ich iu leben:
min wille ist guot, so bin ich tump; nu sült ir mir die maze geben. —

2. „Künde ich diu maze, als ich enkan, (151) I, 115 a
so wære ich in der welte ein sælic wip;
Ir tuot, als ein wolredender man,
daz ir so hohe tiuret minen lip.
Nu bin ich doch tumber, danne ir sit:
waz darümbe? doch wil ich scheiden disen strit.
tuot ie alrerst, des ich iuch bite:
leret ir mich der manne muot, so lere ich iuch der wibe site." —

3. Wir wellen, daz diu stætekeit (152)
iu guoten wiben gar ein krone si;
Künnet ir mit zühten sin gemeit,
so stet diu lilje wol der rosen bi.
Nu merket, wie der linden ste
der vogelin sank, darunder bluomen unde kle,
noch baz stat vrouwen schœner gruoz;
ir minneklicher redender munt machet, daz man in küzzen muoz. —

4. „Ich sage iu, wer uns wol behaget: (153)
der beide erkennet, übel unde guot,
Und ie daz beste von uns saget,
dem sin wir holt, ob er'z mit triuwen tuot.
Kan er ze rehte ouch wesen vro,
daz er gedenket ze maze, [weder] nider, noch ze ho,
der mak erwerben, swes er gert:
welch wip verseit dem einen vaden? guot man ist guoter siden wert."

XXXII.

1. Dir hat enboten, vrouwe guot, [42]
sin dienest, der dir's vil wol gan,
Ein ritter, der vil gerne tuot
daz beste, daz sin herze kan.
Der wil dur dinen willen disen sumer sin
vil hohes muotes, verre uf die genade din.
daz soltu minneklich enpfan, daz ich mit guoten mæren var:
so bin ich willekomen dar. —

2. „Du solt ime minen dienest sagen: [43]
swaz im ze liebe müge geschehen, [CLXXXVI, d.]
Daz möhte nieman baz behagen,
der in so selten habe gesehen;
Unt bite in, daz er wende sinen stolzen lip,

da man im lone: ich bin ime ein vil vremdez wip,
[I,182b.] z'enpfahenne sus getane rede; swes er denne ouch anders gert,
daz tuon ich, wan des ist er weet."

3. Min erste rede, die si ie vernan, [44]
die enpfie si, daz mich duhte guot,
Biz si mich nahen z'ir gewan,
zehant bestuont si ein ander muot.
Swie gerne ich wolte, in' mak nu von ir niht komen;
diu groze liebe hat so vaste zuogenomen,
daz si mich niene læzet vri ich muoz ir eigen iemer sin:
nu enruoch', est doch der wille min.

* 4. Swer jiht, daz minne sünde si,
der sol sich e bedenken wol:
Ir wont vil manige ere bi,
der man durch reht geniezen sol,
Unt volget michel stæte unt dar zuo sælikeit;
daz iemer ieman missetuot, daz ist mir leit:
die valschen minne mein' ich niht, diu möhte unminne heizen baz,
der wil ich iemer sin gehaz.

XXXIII.

1. Min vrouwe ist underwilent hie, (cxxxi, c.)
so guot ist si, als ich des wæne wol, (154)
Von ir gescheit ich mich noch nie;
ist, daz ein minne die andern suochen sol,
So wirt si vil dikke ellende
mit gedanken, als ich bin:
min lib ist hie, so wont bi ir min sin,
der wil von ir niht, daz ist ein ende.
nu wolte ich, daz er ir tæte guote war,
unt min dar ümbe niht vergæze.
waz hilfet, tuon ich diu ougen zuo, so sehent si durch min herze dar.

2. Ich lebte wol und ane nit, (155)
wan durch der lugenære werdekeit,
Daz wirt ein langer wernder strit;
ir liep muoz iemer sin min herzeleit.
Es erbarmet mich vil sere,
daz si alle offenliche gant,
unt niemen guoten unverworren lant;
unstæte, schande, sünde, unere,
die ratent si iemer, swa man si hœren wil.
owe, daz man si niht vermidet,
I. 115 b. daz wirt noch maniger vrouwen schade, unt hat verderbet herren vil.

* 3. Noch dulte ich tougenlichen haz
von einem worte, daz ich wilent sprach;
Waz mak ich zürnen ümbe daz?
ich wil (noch) jehen, daz ich wilent jach:
Ich sank von der rehten minne,
daz si wære sünden vri;
der valschen gedahte ich ouch da bi,
unde rieten mine sinne,
daz ich si hieze unminne; daz tete ich:
nu vehent mich ir undertan:
als helfe iu Got, werde ich vertriben, ir vrouwen, so behaltet mich!

* 4. Mak ieman deste wiser sin,
daz er an siner rede vil liute hat,
Daz ist an mir (vil) kleine schin:
ez gat diu werlt wol halbe an minen rat,
Unde bin ich doch verirret,
daz ich lützel hie zuo kan.
ez mak wol helfen einem andern man,
ich merke wol, daz ez mir wirret,
unt wil die vriunt nu baz erkennen iemer me,
die guotiu mære niht verkerent:
wil ieman loser mit mir reden, ichn' mak, mir tuot daz houbet we.

XXXIV.

1. Ich wil nu teilen, e ich var (156)
min varnde guot und eigens vil,
Daz ieman dürfe striten dar,
wan, den ich'z hie bescheiden wil:
Al min ungelükke schaffe ich jenen,
die sich gerne hazzes unde nides wenen,
dar zuo mine unsælikeit;
mine swære
haben die lugenære;
min unsinnen
schaffe ich den, die mit velsche minnen,
den vrou[we]n nach herzeliebe senendiu leit.

* 2. Sit mir den[ne] niht mer werden mak,
wan als ich kume dich gesehe,
So wünsche ich heiles al den tak,
unt bin doch iemer an der vlehe,
Daz dich Got vor valscher diet bewar
unt leite ze allen ziten in der engel schar;
ouch bite ich dich, swa du mich sehest,
daz du tougen
schone mit den ougen

dich zuo mir neiges
unt mir ein kleine liebe erzeiges:
son' ruoche ich, ob du mich mit worten behest. —

* 3. „Man mak wol offenbare sehen
din scheiden an den ougen min.
Nu sprich, wie wære mir geschehen,
het' ich getan den willen din?
Son' würde ich niemer rehte vro;
du enkumest wider, ich wirde iedoch also;
du bist mir ein vremder man.
we, warumbe
klage so sere ich tumbe
durch daz eine,
daz wir ie warn mit rede gemeine?
doch wizze, daz ich dir ze lebene [wol] gan.“ —

* 4. Ich han vil kleine an dir bejaget,
wan underwilen einen gruoz;
Du hast mir aber so vil gesaget,
daz ich dir iemer dienen muoz.
Ob ich an dir niht erworben han,
wol mich, son(e) hat ein ander noch getan.
also kanstu wesen gemeit.
Got dir lone,
daz du mich hielde also schone!
wis gesunde:
we, daz ich dich also vunde!
vrouwe, nu gedenke an alle mine stætikeit!

XXXV.

1. Die herren jehent, wan sül den vrouwen
wizen, daz diu welt so ste; (157)
Si sehent niht vrœlich uf, als e,
si wellent al ze nider schouwen.
Ich habe ouch die rede gehœret,
si sprechent, daz in vröude stœret,
si sin me, danne halbe verzaget,
beidiu, libes unde guotes,
nieman helfe in hohes muotes:
wer sol rihten? hie ist geklaget.

2. Min vrouwe wil ze vrevelliche (158)
schimpfen, ich hab' uz gelobet:
Si tumbet, obe si niht entobet,
wan ich wart lobes nie so riche.
Getorste ich vor den wandelbæren,
ich lobte, die ze lobene wæren;
des enhabe deheiniu muot,
ich engelobe si niemer alle,
swie'z den bœsen missevalle,
sine werden alle guot.

3. Ich weiz si, diu daz niht ennidet, (159)
daz man nennet reiniu wip;
So rehte reine ist ir der lip,
daz si der reinen lop wol lidet.
Er engab ir (niht) ze kleine,
der si geschuof, schœne unde reine,
der diu zwei ze samne floz,
wie gevuege er kunde fliezen!
er solt' iemer bilde giezen,
der daz selbe bilde goz.

XXXVI.

Sich krenken vrouwen unde pfaffen, (160)
daz si sich niht scheiden lan; (CXXXI, d.)
Die den verschampten bi gestan,
die wellent lihte ouch mit in schaffen.
We, daz zwen' als edele namen
mit den schamelosen werben!
sicherliche, si verderben,
sine wellen's sich erschamen.

XXXVII.

I, 116a.

1. So die bluomen uz dem grase dringent, (161)
sam si lachen gegen dem spilnden sunnen,
in einem meien an dem morgen vruo,
Unt die kleinen vogellin wol singent
in ir besten wise, die si kunnen,
waz wunne mak sich da genozen zuo?
Ez ist wol halb ein himelriche:
süln wir sprechen, waz sich dem geliche,
so sage ich, waz mir dikke baz
in minen ougen hat getan, unt tæte ouch noch,
gesæhe ich daz.

2. Swa ein edeliu vrouwe, schœne, reine, (162)
wol bekleit, unt darzuo wol gebunden,
dur kurzewile zuo vil liuten gat,
Hovelichen, hochgemuot, niht eine,
umbesehende ein wenik under stunden,
alsam der sunne gegen den sternen stat:
Der meie bringe uns al sin wunder;
waz ist da so wunnekliches under,
als ir vil minneklicher lip?
wir lazen alle bluomen stan, unt kapfen an daz
werde wip.

3. Nu wol dan, weit ir die warheit schouwen,
gen wir zuo des meien hochgezite; (165)
der ist mit aller siner wunne komen.
Seht an in, unt seht an werde vrouwen,
weder spil daz ander überstrite,
daz wæger spil, ob ich daz han genomen.
Unt der mich danne weln hieze,
daz ich daz eine dur daz ander lieze,
I, 116 b. ahi, wie schiere ich danne kür!
her Meie, ir muestet merze sin, e ich min vrouwen da verlür.

4. Aller werdekeit ein vuegærinne, (163)
daz sit ir zeware, vrouwe Maze;
er sælik man, der iuwer lere hat!
Der endarf sich iuwer nender inne
weder ze hove schamen, noch an der straze;
dur daz so suoche ich iemer iuwern rat,
Daz ir mich ebene werben leret.
wirbe ich nidere, wirbe ich hoh', ich bin verseret;
ich was vil nach ze nidere tot;
nu bin ich aber ze hohe siech: Unmaze, ir lat mich ane not!

5. Niderin minne heizet, diu so swachet, (164)
daz der lip nach kranker liebe ringet;
diu liebe tuot unlobeliche we.
Hohiu minne heizet, diu daz machet,
daz der muot nach werder liebe uf swinget;
diu winket mir nu, daz ich ir mite ge.
Nun' weiz ich, wes diu Maze beitet;
kumt diu herzeliebe, ich bin iedoch verleitet:
min ougen hant ein wib ersehen,
swie minnekliche ir rede si, mir mak wol schade von ir geschehen. (CXXXII, a.)

XXXVIII.

Ich minne, sinne lange zit, (166)
versinne minne sich,
wie si schone lone miner tage;
Nu lone schone, so ist min strit
vil kleine, meine mich,
niene meine kleine mine klage,
Unde rihte groz unbilde,
daz ein sælik wip
mich verderbet,
gar ane schulde;
z'ir gesihte wirde ich wilde,
mich enhabe ir lip
vröude enterbet.
noch ger ich ir hulde,
wære mære stæter man,
so solte, wolte si mich lan
etwenne denne gerne sehen,
swenne ich genuoge vuoge künde spehen.

XXXIX.

1. Hie vor do man so rehte minnekliche warp,
do waren mine sprüche ouch vröuden riche: (167)
Sit daz diu minnekliche minne also verdarp,
sit sank ouch ich ein teil unminnekliche.
Iemer, als ez danne stat,
also sol man'z danne singen;
swenne unvuoge nu zergat,
so singe aber von hübschen dingen.
noch kumt vröude unt sanges tak;
wol im, der'z erbeiten mak!
der mir's gelouben wolde,
so erkande ich wol die vuoge, wenne unt wie man singen solde.

2. Zwo vuoge han ich doch, swie ungevuege ich si, (170) I, 117 a.
der han ich mich von kinde her vereinet:
Ich bin den vron bescheidenlicher vröude bi,
unt lache ungerne, swa man bi mir weinet.
Durch die liute bin ich vro,
durch die liute wil ich sorgen;
ist mir anders, danne also,
waz dar ümbe? ich wil doch borgen:
swie si sint, so wil ich sin,
daz si niht verdrieze min.
manigem ist unmære,
swaz einem andern werre: der ist ouch bi den liuten swære.

3. Ich sank hie vor den vrouwen umb ir blozen gruoz, (171)
den nam ich wider mime lobe ze lone:
Swa ich des geltes nu vergebene warten muoz,
da lobe ein ander, den si gruezen schone.
Swa ich niht verdienen kan
einen gruoz mit mime sange,
dar kere ich vil herscher man
minen nak, alder ein min wange,
daz kit: „mir ist ümbe dich,
rehte als dir ist ümbe mich.“
ich wil min lop keren

an wip, diu künnen danken: waz han ich von dien überheren?

4. Ich sage iu, waz uns den gemeinen schaden tuot: (168)
diu wip gelichent uns ein teil ze sere;
Daz wir in also liep sin übel, alse guot,
seht, daz gelichen nimt uns vröude und ere.
Schieden uns diu wib, als e,
daz ouch si sich liezen scheiden,
daz gefrumt uns michels me,
mannen unde wiben, beiden.
waz stet übel, waz stet wol?
sit man uns niht scheiden sol:
edelin wip, gedenket,
daz ouch die man waz künnen: gelichen s' iuch, ir sit gekrenket.

5. Wip muoz iemer sin der wibe hohste name,
unt tiuret baz dan vrouwe, als ichz erkenne; (169)
Swa nu deheiniu si, diu sich ir wipheit schame, (CXXXII, b.)
diu merke disen sank, unt kiese ouch denne:
Under vrouwen sint unwip,
under wiben sint si tiure;
wibes name unt wibes lip
diu sint beidiu vil gehiure;
swiez umb alle vrouwen var,
wip sint alle vrouwen gar;
zwivellop daz hœnet,
als under wiben vrouwe: wib ist ein name, der s' alle krœnet.

XL.

1. Herzeliebez vröuwelin, (172)
Got gebe dir hiute und iemer guot!
Künde ich baz gedenken din,
des hete ich willeklichen muot.
Waz sol ich dir sagen me,
wan, daz dir nieman holder ist? owe, da von ist mir vil we.

2. Si verwizent mir, daz ich (173)
so nidere wende minen sank;
Daz si niht versinnent sich,
waz minne si, des haben undank,
Die getraf diu liebe nie:
die [da] nach dem guote unt nach der schœne minnent, we wie minnent die!

3. Bi der schœne ist dikke haz, (175)
ze der schœne nieman si ze gach;
Liebe tuot dem herzen baz, (CXXXII, c.)
diu schœne gat der liebe nach;
Liebe machet schœne wip:
des enmak diu schœne niht getuon, si machet niemer lieben lip. I, 117 b.

4. Ich vertrage, als ich vertruok, (174)
und iemermere wil vertragen;
Du bist schœne unt hast genuok:
waz mügen si mir da von gesagen?
Swaz si redent, ich bin dir holt,
unt nim diu glesin vingerlin vür einer küneginne golt.

5. Hastu triuwe unt stætekeit, (176)
so bin ich des an' angest gar,
Daz mir iemer herzeleit
von dinen schulden wider var:
Hast aber du der zweier niht,
sone muostu niemer werden min: owe danne, ob daz geschiht!

XLI.

1. Bin ich dir unmære, (177)
des enweiz ich niht; ich minne dich.
Eines ist mir swære,
du sihest bi mir hin und über mich:
Daz soltu vermiden,
ine mak niht erliden
selhe liebe an' grozen schaden:
hilf mir tragen, ich bin ze vil geladen.

2. Vrouwe, du versinne (180)
dich, ob ich dir z'ihte mære si;
Eines vriundes minne
diu ist niht guot, da ensi ein ander bi:
Minne entouk niht eine,
si sol sin gemeine,
daz si (....) ge
dur zwei herze unt dur dekeines me.

3. Sol daz sin din huote, (178)
daz din ouge an minz so selten siht,
Tuostu daz ze guote,
sone wize ich dir dar ümbe niht,
So neige mir daz houbet,
daz si dir erloubet,

unt sich nider an minen vuoz:
so du daz enmügest, daz si din gruoz.

* 4. Si beginnent alle
miner vrouwen kurze nemen war,
Mitten in dem schalle,
so sich, vrouwe, ouch underwilen dar;
Umbe die merkære
la dir sin unmære,
den grife ich wol naher baz:
daz versuoche alrerst, so denne daz.

5. Swanne ich s' alle schouwe, (179)
die mir süln von schulden wol behagen,
So bistu'z, min vrouwe,
daz mak ich wol ane ruemen sagen:
Edel unde riche
sint si sumeliche,
darzuo tragent si hohen muot:
lihte sint si bezzer, du bist guot.

XLII.

1. Müget ir schouwen, waz dem meijen (181)
wunders ist beschert,
Seht an pfaffen, seht an leijen,
wie daz allez vert!
Groz ist sin gewalt,
in' weiz, ob er zouber kunne:
swar er vert in siner wunne,
dan' ist nieman alt.

2. Uns wil schiere wol gelingen, (182)
wir süln sin gemeit,
Tanzen, lachen unde singen,
ane dörperheit.
We, wer wære unvro,
sit diu vogelin also schone
singent in ir bestem done:
tuon wir ouch also!

3. Wol dir, meije, wie du scheidest (183)
allez ane haz;
Wie wol du die boume kleidest
unt die heide baz!
Diu hat varwe me: (CXXXII, d.)
„du bist kurzer, ich bin langer!"
alse stritent si uf dem anger,
bluomen unde kle.

4. Roter munt, wie du dich swachest! (184) I, 118 a.
la din lachen sin,
Scham dich, daz du mich an lachest,
nach dem schaden min,
Ist daz wol getan?
owe, so verlorner stunde,
sol von minneklichem munde
solhe unminne ergan!

5. Daz mich, vrouwe, an vröuden irret, (185)
daz ist iuwer lip;
An iu ie mer ez mir wirret,
ungenædik wip.
Wa nemt ir den muot?
ir sit doch genaden riche:
tuot ir mir ungenædekliche,
so sit ir niht guot.

6. Scheidet, vrouwe, mich von sorgen, (186)
liebet mir daz zit;
Oder ich muoz vröude borgen;
daz ir sælik sit,
Müget ir umbe sehen,
sich vröut al diu welt gemeine:
möhte mir von iu ein kleine
vröudelin geschehen!

XLIII.

1. Min vrouwe ist ein ungenædik wip, (187)
daz si an mir als harte missetuot;
Nu braht' ich doch einen jungen lip
in ir dienst unt darzuo hohen muot:
Owe, do was mir so wol:
wie ist daz nu verdorben!
waz han ich erworben?
anders niht, wan kumber, den ich dol.

2. Owe miner wunneklicher tage, (189)
waz ich der an ir versumet han!
Daz ist iemer mines herzen klage,
sol diu liebe an mir alsus zergan.
Lide ich not und arebeit,
die klage ich vil kleine:
mine zit al eine,
hab' ich die verlorn, daz ist mir leit.

3. Ich gesach nie houbet daz gezogen: (188)
in ir herze kunde ich nie gesehen.
Ie dar under bin ich gar betrogen;

daz ist, an den triuwen, mir geschehen:
Möhte ich ir die sternen gar,
manen unde sunnen
z'eigen han gewunnen,
daz wær' ir, so ich iemer wol gebar.

* 4. Si hat mir bescheiden [vil] manigen tak,
unt versumet mir vil schone leben;
Als ich si(n) nu niht mer geliden mak,
so wil ich ir ouch ein (end)e geben:
Tuot si mir genade, ja
so diene ich ir mit eren;
sol aber ich mich keren
von ir gar, so tanze ich [aber] anderswa[r].

* 5. Maniger klaget, sin vrouwe sprëche Nein:
so klage ich, daz mine sprichet Ja;
Aller worte kan si niwan ein,
daz hær' ich vil selten anderswa;
Ichn' weiz, ob si spotte min,
si versaget mir niemer,
si gelobet mir iemer:
Gern unt Ja daz muez' unsælik sin!

6. Ich gesach nie sus getane site, (190)
daz si ir besten vriunden wære gram;
Swer ir vient ist, dem wil si mite
runen, daz guot ende nie genam.
Ich weiz wol, wiez ende ergat:
vient unt vriunt gemeine,
der gestet si al eine,
so si mich unt jen' unrehte hat.

7. Miner vrouwen darf niht wesen leit, (191)
daz ich rite unt vrage in vremdiu lant
Von den wiben, diu mit werdekeit
I, 118 b. lebent, der ist vil mengiu mir erkant, (CXXXIII, a.)
Unt die schœne sint dazuo:
doch ist ir dehein,
weder groz noch kleine,
der versagen mir iemer we getuo.

XLIV.

1. Si wunderwol gemachet wip, (192)
daz mir noch werde ir habedank,
Ich sezze ir minneklichen lip
vil werde in minen hohen sank.
Gerne ich in allen dienen sol;
doch han ich mir dise uz erkorn;
ein ander weiz die sinen wol,
die lob' er, ane minen zorn,
hab' im wise unt wort
mit mir gemeine: lob' ich hie, so lob' er dort.

2. Ir houbet ist so wunnen rich, (193)
als ez min himel welle sin;
Wem möhte ez anders sin gelich?
ez hat ouch himeleschen schin:
Do liuhtent zwene sternen abe,
da mueze ich mich noch inne ersehen,
daz si mir s' also nahe habe,
so mak ein wunder wol geschehen:
ich junge, unt tuot si daz,
unt wirt mir gernden, siechen senender suhte baz.

3. Got hat' ir wengel hohen vliz, (195)
er streich so tiure varwe dar,
So reine rot, so reine wiz,
da rœseloht, da liljenvar.
Ob ich'z vor sünden tar gesagen,
ich sehe si iemer gerner an,
dan[ne alle] himel oder himelwagen.
owe, waz lob' ich tumber man!
mache ich mir si ze her,
vil lihte wirt mins mundes lop mins herzen ser.

4. Si hat ein küssen, daz ist rot, (196)
gewünne ich daz vür minen munt,
So stuende ich uf von dirre not,
unt wær' ouch iemerme gesunt;
Dem si daz an sin wengel leget,
der wont da gerne nahe bi;
ez smekket, so man'z iender reget, I, 119 a.
alsam ez volles balsemen si;
daz sol si lihen mir:
swie dikke si'z hinwider wil, so gibe ich'z ir.

5. Ir kel, ir hende, ietweder vuoz, (194)
daz ist ze wunsche wolgetan;
Ob ich da enzwischen loben muoz,
so wæne, ich me beschouwet han:
Ich hete ungerne: dekke bloz!
geruefet, do ich si nakket sach;
si sach min niht, swie si mich schoz,
daz mich noch stichet, als ez stach,
swanne ich der lieben stat
gedenke, do si uz einem reinen bade trat.

XLV.

1. Ich vröude helfe loser man, (209)
war ümbe mach' ich manigen vro,
Der mir eȥ niht gedanken kan?
[I,120 a.]o we, wie tuont die vriunde so!
Ja vriunt! waȥ ich von vriunde sage!
het' ich dekeinen, der vernæme ouch mine klage:
nun' han ich vriunt, nun' han ich rat;
nu tuo mir, swie du wellest, minneklichiu Minne,
sit nieman min genade hat.

2. Vil minneklichiu Minne, ich han (198)
von dir verlorn minen sin;
Du wilt gewalteklichen gan
in minem herzen uȥ und in.
Wie sol ich ane sin genesen?
du wonest iemer, da er inne solte wesen;
du sendest in, du weist wol, war;
da mag er leider alterseine niht erwerben: o we,
du soltest selber dar.

3. Genade, vrouwe Minne, ich wil (199)
dir ümbe dise boteschaft
Noch vuegen dines willen vil,
wis wider mich nu tugenthaft!
Ir herze ist rehter vröuden vol,
mit luterlicher reinekeit getiuret wol:
erdringestu da dine stat,
so la mich in, daȥ wir si mit einander gesprechen;
mir missegie, do ich s' eine bat.

4. Genædeklichiu Minne, la! (197)
war ümbe tuostu mir so we?
Du twingest hie: nu twinge ouch da,
versuoche, wer dir wider ste; (CXXXIII, b.)
Nu la schouwen, ob du iht tügest;
du darft niht jehen, daȥ du in ir herze enmügest:
eȥ wart nie sloȥ so manikvalt,
daȥ vor dir gestuende, du diebe meistærinne. sliuȥ
uf, si st wider dich ze balt.

5. Vrou Sælde teilet ümbe sich, (200)
si keret mir den rükke zuo,
Da enkan si niht erbarmen sich;
in' weiȥ, waȥ ich dar ümbe tuo:
Si stet ungerne gegen mir;
louf' ich hin vür, ich bin doch iemer hinder ir.
sine ruochet mich niht an gesehen:
ich wolte, daȥ ir ougen an ir nekkel stuenden, so
muest' eȥ ane ir dank geschehen.

6. Wer gap dir, Minne, den gewalt, (201 = 2)
daȥ du doch so gewaltik bist?
Du twingest, beide, junk und alt;
da vür kan nieman keinen list.
Nu lob' ich Got, sit diniu bant
mich süln twingen, daȥ ich so rehte han erkant,
wa dienest werdeklichen lit;
da vone kume ich nie mer: gnade,[vrouwe] küniginne, I, 119 b.
la mich dir leben minin zit.

XLVI.

1. Ir sült sprechen willekomen, (203)
der iu mære bringet, daȥ bin ich;
Alleȥ daȥ ir habet vernomen,
daȥ ist gar ein wint, nu vraget mich.
Ich wil aber miete,
wirt min lon iht guot,
ich sage iu vil lihte, daȥ iu sanfte tuot:
sehet, waȥ man mir eren biete.

2. Ich wil Tiutschen vrouwen sagen (204)
solhiu mære, daȥ si deste baȥ
Al der werlte süln behagen:
ane groȥe miete tuon ich daȥ.
Waȥ wolde ich ze lone? (CXXXIII, c.)
si sint mir ze her;
so bin ich gevuege unt bite si nihtes mer,
wan daȥ si mich gruezen schone.

3. Ich han lande vil gesehen, (206)
unde nam der besten gerne war:
Übel muese mir geschehen,
künde ich ie min herze bringen dar,
Daȥ im wol gevallen
wolde vremder site;
nu waȥ hülfe mich, ob ich unrehte strite?
Tiutschiu zuht gat vor in allen.

4. Von der Elbe unz an den Rin, (207)
unde wider unz in Ungerlant,
So mügen wol die besten sin,
die ich in der werlte han bekant.
Kan ich rehte schouwen
guot gelæȥe unt lip,
semmir Got, so swuere ich wol, daȥ hie diu wip
beȥȥer sint, danne ander vrouwen.

5. Tiutsche man sint wol gezogen: (205)
rehte als engel sint diu wip getan;

Swer si schiltet, der ist betrogen,
ich enkan sin anders niht verstan:
Tugent unt reine minne,
swer die suochen wil,
der sol komen in unser lant, da ist wunne vil:
lange muese ich leben darinne!

6. Der ich vil gedienet han, (208)
unde iemer gerne dienen wil,
Diu ist von mir vil unerlan;
iedoch [so] tuot si leides mir so vil:
Si kan mir seren
daz herze unt den muot;
nu vergeb' ez ir Got, daz si an mir missetuot:
her nach mak si sich's bekeren.

XLVII.

* 1. Ich han ie gedienet daz
(diu) do heizet vrouwe Minne,
daz ich'z iemer klage
. . . .
(.) der gouch ist guoter sinne,
daz mich der [sol] verjage,
Der min tore solte sin,
da wir zwene werben ümbe ein dink:
daz dink tuot vürder, niemer muez' ez werden min.

2. Minne hat sich an genomen, (212)
daz si get mit toren umbe
springende als ein kint;
War sint al ir witze komen,
waz gedenket si vil tumbe?
si ist joch gar ze blint,
Daz si ir ruschen niene lat,
unt vuere, als ein bescheiden wip:
si stozet sich, daz ez mir an min herze gat.

3. Minne sol daz neinen vür guot, (213)
underwilent so si ringet,
daz ich sizzen ge;
Ich han also hohen muot,
als einer, der vil hohe springet:
we, waz wil si's me?
Anders diene ich, swaz ich mak;
si besuoche, wa die sehse sin:
von mir hat si in der wochen ie den sibenden tak.

I, 120 a. 4. Minne diu hat einen site; (210)
daz si den vermiden wolde,
daz gezæme ir baz;
Da beswæret si manigen mite,
den si niht beswæren solde:
we, wie zimt ir daz!
Ir sint vier unt zweinzek jar
vil lieber, danne ir vierzek sin,
unt stellet sich vil übel, siht si' iender grawez har.

5. Minne was min vrou[we] so gar, (211)
daz ich wol wiste al ir tougen;
nu ist mir so beschehen:
kumt ein junger ieze dar,
so wirde ich mit twerhen ougen (cxxxiii, d.)
schilhend' an gesehen.
Armez wip, wes muet si sich?
weiz Got, wan daz si liste pfliget,
unt toren triuget, si ist doch elter vil, danne ich.

XLVIII.

1. Die zwivelære sprechent, ez si allez tot,
ez lebe nu niemen, der iht singe; (214)
Mügen si doch erkennen die gemeinen not,
wie al diu welt mit sorgen ringe:
kumt sanges tak, man hœret singen unde sagen;
man kan noch wunder.
ich horte ein kleinez vogelin daz selbe klagen,
daz tet sich under:
ich singe niht, ez welle e tagen.

2. Ich wande, daz si wære missewende vri: (215)
nu sagent si mir ein ander mære,
Si jehent, daz niht lebendiges ane wandel si;
so ist ouch min vrouwe wandelbære.
Ich kan aber niht erkennen, waz ir missestе,
wan ein vil kleine:
si schadet ir vient niht, unt tuot ir vriunden we; I, 120 b.
lat si daz eine,
swie vil ich suoche, ich envind'ez me.

3. Ich han iu gar gesaget, waz ir missestat,
zwei wandel han ich iu genennet; (219)
Nu sült ir ouch vernemen, waz si tügende hat,
der sint ouch zwo, daz ir si erkennet:
Ich seit' iu gerne tusent, irn' ist niht me da,
wan schœne und ere,
die hat si beide vollekliche. — hat si? — ja.
waz wil si mere?
hie ist wol gelobt, lobe anderswa.

4. Der alle guotes wibes gert', als ich da ger,
wie vil der tügende haben solde! (216)
Nun' habe ich leider niht, da mite ich si gewer,
wan ob si ein wenik nemen wolde:
Zwo tügende hab' ich, der si wilent namen war,
schame unt triuwe,
die schadent nu beide sere. nu schaden also dar;
ich bin niht niuwe:
dem ich da gan, dem gan ich gar.

5. Die losen scheltent guoten wiben minen sank,
unt jehent, daz ich ir übel gedenke; (217)
Nu pflihten alle wider mich, unt haben dank;
er si ein zage, der da wenke, (CXXXIV, a.)
Ob Tiutschen wiben ieman ie gespræche baz.
daz ich scheide
die guoten unt die bœsen, seht, daz ist ir haz:
lobte ich die beide
geliche wol, wie stuende daz?

6. Ich bin in eines dinges holt, haz unde nit,
so man iuch uz ze boten sendet, (218)
Daz ir so gerne bi den biderben sit,
unt daz ir iuwern herren schendet.
Ir speher, so ir nieman stæten müget erspehen,
den ir verkeret,
so hebt iuch hein in iuwer hus, ez muoz geschehen,
daz ir uneret
verlogenen munt unt twerhez sehen.

XLIX.

1. Wie sol ich gewarten dir, (220)
welt, wiltu also winden dich?
Wænest, dich entwinden mir?
nein, ich kan ouch winden mich.
Du wilt sere gahen;
und ist vil unnahen,
daz ich dich noch sül versmahen.

2. Du hast lieber dinge vil, (221)
der mir einez werden sol;
Welt, wie ich daz verdienen wil!
doch soltu gedenken wol,
Ob ich ie getræte
vuoz von miner stæte,
sit du mich dir dienen bæte.

I, 121 a. 3. Welt, du solt niht ümbe daz (222)
zürnen, ob ich lones man;
Trœste mich ein wenik daz,
sich mich minnekliche an.
Du maht mich wol pfenden,
unt min heil erwenden:
daz stet, vrouwe, in dinen henden.

* 4. Welt, wie lange sol ich gern?
du weist wol, wes unde wa.
Du muost miner vröude enbern,
mir enwerde buoze alda.
Get hein, hie ist gesungen:
wirde ich hie verdrungen,
so besliuze ich mine zungen.

* 5. Ich han ir gedienet so,
welt, daz ich mich's niht (en)scham;
Swie du mich [mit] lone(s) maches vro,
dir geschiht vil lihte alsam.
Ich wolte ot ein vil kleine, —
weistu, waz ich meine?
wider liebe liep, daz eine.

6. Ich enweiz, wie din wille ste (223)
wider mich, der mine ist guot
Wider dich: waz wiltu's me,
welt, von mir, wan hohen muot?
Wiltu bezzer wunne,
danne man dir gunne
vröude, unt der gehelfen kunne.

7. Welt, tuo me, des ich dich bite, (224)
minne wiser liute tugent;
Du verderbest dich damite,
wiltu minnen toren jugent.
Bite die alten ere,
daz si wider kere,
unt aber din gesinde mere.

(CXXXIV, b.)

L.

Mir ist liep, daz si mich klage (226)
ze maze, als ir schœne ste,
Ob man ir mære von mir sage,
daz ir davon si sanfte we.
Si sol iemer dur den willen min
ungevuege swære und ungevuege vröude lazen sin.
daz stet senenden vrouwen wol, als ich'z meine:
des ahten jene vil kleine,
die sich des vlizent,
daz si den munt so sere bizent.

LI.

Nu bitet, lat mich wider komen, (227)
ich weiz der wibe willen wol;
Ich han ein mære von in vernomen,
damit ich menige erwerben sol:
Ich wil lib und ere und al min heil verswern;
wie künde sich beheinin min danne erwern? —
nein ich, weiz Got, swaz ich sage.
Got der solde
rihten, ob er wolde
über die so swueren,
daz in diu ougen uz bueren,
daz si sich stiezen doch einest an dem tage.

LII.

Ich wil niht me uf ir genade wesen vro, (228)
mir ist min rede en mitten zwei geslagen:
daz eine halpteil ist mir verboten gar,
daz muezen ander liute singen unde sagen.
I, 121 b. ich sol aber iemer miner zühte nemen war,
unt wunneklicher maze pflegen;
umb einez, daz si heizent ere, laze ich dinges underwegen.
mak si des niht geniezen,
stet ez als übel uf der straze, so wil ich mine tür besliezen.

LIII.

1. Ob ich mich selben ruemen sol, (229)
so bin ich des ein hübischer man;
Daz ich so manige unvuoge dol,
so wol als ich gerechen kan.
Ein klosener, ob er'z vertruege? — ich wæne, er nein:
hæt' er die stat, als ich si han,
bestuende in danne ein zornelin,
ez würde unsanfte wider tan.
swie sanfte ich'z also laze sin,
daz und ouch me vertrage ich doch dur etewaz.

2. Vrouwe, ir sit schœne unt sit ouch wert;
den zwein stet wol genade bi. (230)
Waz schadet in, daz man iuwer gert?
jo sint iedoch gedanke vri; (CXXXIV, c.)
Wan unt wunsch, daz wolde ich allez ledik lan.
waz mak ich's, hölschent mine sinne dar?
waz mak ich, gebent s' in minen sank?
des nemet ir lihte niender war.
so han ich's doch vil hohen dank,
treit iuch min lop ze hove, daz ist min werdekeit.

3. Vrouwe, ir habt mir geseit also, (231)
swer mir beswære minen muot,
Daz ich ouch den mache vro,
er schame sich lihte unt werde guot.
Din lere, ob si mit triuwen si, daz schine an iu:
ich vröuwe iuch, ir beswæret mich;
des schamt iuch, ob ich'z reden getar;
lat iuwer wort niht velschen sich,
unt werdet guot, so habt ir war:
vil guot sit ir, da von ich guot von guete wil.

4. Vrouwe, ir habt ein werdez dach (232)
an iuch geslouffet, den reinen lip:
Wan ich nie bezzer kleit gesach,
ir sit ein wol gekleidet wip;
Sin unt sælde sint gestempfet wol darin.
getragenin ich nie gewan:
diz næme ich, als gerne ich lebe.
der keiser würde ir spilman,
umb also riche gebe.
da keiser spil. nein, herre keiser, anderswa.

LIV.

1. Die verzagten aller guoter dinge (233)
wænent, daz ich mit in si verzaget;
Ich han trost, daz mir noch vröude bringe, I, 122 a.
der ich minen kumber han geklaget.
Ob mir liep von der geschiht,
so enruoch' ich, wes ein bœser giht.

2. Mit den wil ich iemer gerne liden; (234)
vrouwe, da soltu mir helfen zuo,
Daz si mich von schulden muezen niden,
so daz min liep in herzeleide tuo.
Schaffe, daz ich vro geste,
so ist mir wol, und ist in iemer we.

3. Vriundin unde vrou[we]n in einer wæte (235)
wolte ich an in einer gerne sehen,
Ob ez mir so rehte sanfte tæte,
al(so) mir min herze hat verjehen.
Vriundin[ne], daz ist suezez wort:
doch so tiuret vrouwe unz an daz ort.

4. Vrouwe, ich wil mit hohen liuten schallen,
werdent diu zwei wort mit willen mir, (236)

So laze ich dir zwei von mir gevallen,
daz ein keiser kume gæbe dir:
Vriunt unt geselle diu sint [beidiu] din;
so si vriundin unde vrouwe min!

LV.

1. Swie wol der heide ir manikvaltiu varwe stat, (CXXXIV, d.) (237)
so wil ich doch dem walde jehen,
Daz er (noch) vil me wunneklicher dinge hat,
so ist dem velde baz geschehen.
So wol dir, sumer, sus getaner hochgezit!
sumer, daz ich iemer lobe dine tage,
træste mit troste mine klage;
ich sage dir'z uf genade: diu mir ist liep, der bin ich leit.

2. Ich wil der guoten niht vergezzen, noch ensol, (238)
diu mir so vil gedanke nimt;
Die wile ich singen wil, so vinde ich iemer wol
ein niuwen lop, der ir gezimt.
Nu habe ir diz vür guot, so lobe ich danne me:
ez tuot in den ougen wol, daz man si siht,
unt daz man ir vil tügende jiht,
daz tuot wol in den oren: so wol ir des, unt we mir we!

3. Si vragent unde vragent aber alze vil (239)
von miner vrouwen, wer si si;
Daz muet mich so, daz ich s' in allen nennen wil,
so lant si mich doch danne vri:
Genade und Ungenade, dise zwene namen,
hat min vrouwe beide, unt sint ungelich;
der eine ist arm, der ander rich:
der mich des richen irre, der mueze sich des armen schamen.

I, 122 b. 4. Die schamelosen, liezen si mich ane not,
so het' ich weder haz noch nit; (240)
Nu muoz' ich von in gan, also diu zuht gebot;
ich laze in laster unde strit.
Do zuht gebieten mohte, sehet, do schuof si'z so,
daz tusent werten einem ungevuegen man,
unz er vil schone sich versan:
do muose er sich versinnen, so vil was der gevuegen do.

LVI.

1. In einem zwivelichen wan [CXLV, b.] (465)
was ich gesezzen, unt gedahte,
Ich wolte von ir dienste gan,
wan daz ein trost mich wider brahte.
Trost mak (dennoch rehte) niht geheizen es,
ez ist vil kume ein træstelin,
so kleine, swenne ich'z iu gesage, ir spottet min;
doch vröu[we]t sich lützel ieman, er enwisse wes.

2. Mich hat ein halm gemachet vro, (241-42. 466) [I, 142 b.]
er jiht, ich sül genade vinden;
Ich maz daz selbe kleine stro,
als ich hie vor gesach bi den kinden;
Hœret unde merket ob si'z denne tuo:
„si tuot, sin' tuot, si tuot, sin' tuot,“
swie dikke ich also maz, [so] was ie daz ende guot:
(....) da hœret ouch geloube zuo.

3. Swie liep si mir von herzen si, (467)
so mak ich doch wol eriiden,
Daz ich ir si zem besten bi,
ich darf ir we(r)ben da niht miden;
Ich enmak, als ich erkenne, des gelouben niht,
daz ez ieman sanfte in zwivel bringen müge,
mir ist liep, daz die gezogenen wizzen,
und alze lank, daz iemer ruemik man gesiht.
[CXLV, b.]

LVII.

1. Ir reiniu wib, ir werden man, (243)
ez stat also, daz man mir muoz
Ere unde minneklichen gruoz
nu volleklicher bieten an.
Des hab(e)t ir von schulden grozer reht, danne e;
welt ir vernemen, ich sage iu, wes:
wol vierzek jar hab' ich gesungen, unde me,
von minnen, unt als iemen sol;
do was ich's mit den andern geil.
nu enwirt mir's niht, ez wirt iu gar:
min minnesank der diene iu dar, (CXXXV, a.)
und iuwer hulde si min teil.

2. Lat mich an eime stabe gan, (244)
unt werben ümbe werdekeit,
Mit unverzagter arebeit,
als ich von kinde han getan,
So bin ich doch, swie nider ich si, der werden ein,

genuog in miner maze ho;
daz muet die nideren, ob mich daz iht swache?
nein:
die werden hant mich deste baz;
der werden wirde diu ist so guot,
daz man inz beste lop sol geben:
ez wart nie lobelicher leben,
den[ne] swer dem ende rehte tuot.

3. Welt, ich han dinen lon ersehen; (245)
swāz du mir gist, daz nimst du mir;
Wir scheiden alle bloz von dir:
schame dich, sūl mir alsam geschehen.
Ich hate lib unt sele, des was gar ze vil,
gewaget tusentstunt dur dich:
nu bin ich alt, unt hast mit mir din gumpelspil;
unt zürne ich daz, so lachestu.
lache uns eine wile noch:
din jamertak wil schiere komen,
unt nimt dir, swaz du uns hast genomen,
unt brennet dich darümbe iedoch.

I, 123 a. 4. Min sele mueze wol gevarn: (246)
ich han zer welte menigen lip
Gemachet vro, man unde wip;
künde ich darunder mich bewarn.
Lobe ich des libes minne, dast der sele leit,
unt jiht, ez si ein lüge, ich tobe;
der wæren minne jiht si ganzer stætekeit,
wie guot si si, wie si iemer wer.
lip, la die minne, diu dich lat,
unt habe die stæten minne wert:
mich dunket, der du hast gegert,
diu ensi niht visch unz an den grat.

5. Ich hat' ein schœne bilde erkorn, (247)
unt, owe, daz ich'z ie gesach,
Und ouch so vil zuo z'im gesprach!
ez hat schœne unde rede verlorn.
Da wonte ein wunder inne, daz vuor, ine weiz, war,
davon geswueik daz bilde ie sa;
Sin lilje rosevarwe wart so karkelvar,
daz ez verlos smak unde schin.
min bilde, ob ich bekerkelt bin
in dir, so la mich uz alsa,
daz wir einander vinden vro,
wan ich muoz aber wider in.

LVIII.

1. Saget mir ieman, waz ist minne, (249)
wiez ich des ein teil, so west' ich gerne me;
Swer sich rehte nu versinne,
der berihte mich, durch waz tuot si so we?
Minne ist minne, tuot si wol;
tuot si we, so heizet si niht rehte minne:
sus enweiz ich, wie si danne heizen sol.

2. Ob ich rehte raten kunne, (250)
waz diu minne si, so sprechet denne ja:
Minne ist zweier herzen wunne;
teilet si geliche, so ist diu minne da;
Sol aber ungeteilet sin,
so enkan si ein herze aleine niht enthalden:
owe, woldestu mir helfen, vrouwe min!

3. Vrouwe, ich trage ein teil ze swære, (251)
wellestu mir helfen, so hilf an der zit;
Si aber ich dir gar unmære,
daz sprich endeliche, so laze ich den strit,
Unde wirde ein ledik man. I, 123 b.
du solt aber einez wizzen, daz dich rehte
lüzzel ieman baz, danne ich, geloben kan.

* 4. Ich wil also singen iemer,
daz si denne sprechen: „er gesank nie baz."
Des gedankestu mir niemer,
daz verwize ich dir alrest so denne daz.
Weistu, wes si wünschent dir?
„daz si sælik si, von der man uns so schone singet!"
sich, vrouwe, den gemeinen wunsch hast ouch von mir.

5. Kan min vrouwe sueze siuren, (248)
wænet si, daz ich ir gebe lieb umb[e] leit?
Sol ich si darümbe tiuren,
daz si ez widerkere an min unwerdekeit?
So künde ich unrehte spehen. (CXXXV, b.)
we, waz sprich' ich orenloser, ougen ane:
den diu minne blendet, wie mak der gesehen?

LIX.

1. Daz ich dich so selten grueze, (252. 418)
vrouwe, daz ist an' alle mine missetat,
Ich wil wol, daz zürnen mueze
liep mit liebe, swa'z von vriundes herzen gat:
Truren unde wesen vro,
sanfte zürnen, sere suenen, dast der minne zeichen:
diu herzeliebe wil also.

2. Ich gesach nie tage flichen (419)
so die mine tuont; ich warte in alles nach.

Wesse ich, war si wolten strichen.
mich nimt iemer wunder, wes in si so gach.
Si mügen komen (noch) zuo dem,
der ir niht so schone gepfliget: so la si denne schi-
nen, ob si wiʒʒen wem.

3. Du solt eine rede vermiden, (253-54. 420)
vrouwe, des getriuwe ich dinen zühten wol;
Tætestu'ʒ, ich wold'eʒ niden,
als die argen sprechent, da man lonen sol:
„Hæte er sælde, ich tæte im guot.“
er ist selbe unsælik, swer daʒ gerne sprichet, unt
niemer der geliche tuot.

LX.

1. Genade, vrouwe (min), also bescheidenliche
la mich dir einer iemer leben! (255)
Obe ich daʒ breche, daʒ ich vürder striche,
wan eineʒ soltu mir vergeben,
Daʒ mahtu mir ze kurzer wile erlouben gerne,
die wile, unz ich din beiten sol;
ich nenn' es niht, ich meine jenʒ, du weist eʒ wol;
ich sage dir, wes ich angest han: da vürht' ich,
daʒ ich eʒ wider lerne. —

2. „Gewinne ich iemer liep, daʒ wil ich haben
eine: (256)
min vriunt der minnet andriu wip;
An allen guoten dingen han ich wol gemeine,
wan, da man teilet vriundes lip; (CXXXV, c.)
So ich in underwilent gerne bi mir sæhe,
so ist er von mir anderswa:
sit er da gerne si, so si ouch da:
eʒ tuot so manigem wibe we, daʒ mir da von niht
wol geschæhe.“ —

3. Si sælik wip, si zürnet wider mich ze sere,
daʒ ich vriunde an manige stat; (257)
Si gehieʒ mich nie geleben nach ir lere,
swie jamerlich ich si es gebat.
Waʒ hilfet mich, daʒ ich si minne vor in allen?
si swiget iemer, als ich klage:
wil si danne, daʒ ich widersage,
andern wiben, so laʒe ir min[e] rede ein wenik
baʒ gevallen. —

4. „Ich wil dir jehen, daʒ du min dikke sere
bæte, (258)
unt nam ich des vil kleine war;
Do wisse ich wol, daʒ du allenthalben also tæte,
da von wart ich dir [so] vremde gar.
Der min ze vriunde ger, (unt) wil er mich gewinnen,
der laʒe alle solhe unstætekeit: I, 124 a.
gemeine liep daʒ dunket mich gemeineʒ leit.
nu sage an, weistu anders iht? da von getar ich
dich niht geminnen.“

LXI.

1. Ich lebte ie nach der liute sage, [CLI, d. 14]
wan daʒ si niht geliche jehent, (371)
Als ich ein hoheʒ herze trage,
unt si mich wolgemuoten sehent,
Daʒ haʒʒet einer sere;
der ander jiht, mir si diu vröude ein ere.
nun' weiʒ ich, wem ich volgen sol:
wan het' ich wisheit unde sin, so tæt' ich gerne
wol. —

2. „Ich hœre im maniger eren jehen (259. 372)
der mir ein teil gedienet hat;
Der [im] in sin herze kan gesehen,
an des genade suoche ich rat,
Daʒ er mir'ʒ rehte erscheine;
nu vürhte aber ich, daʒ er'ʒ mit valsche meine:
tæt' er mir noch den willen schin,
het' ich iht liebers, dan[ne] den lip, des müeʒe er
herre sin.“ —

3. Ist, daʒ mich dienest helfen sol, [CXLI, d. 19]
als eʒ doch mangen hat getan, (373)
So gewinnet mir ir hulde wol
ein wille, den ich hiute han;
Der riet mir, daʒ ich ir bæte,
unt zurnde si's, daʒ ich eʒ dannoch tæte:
nu wil ich'ʒ tuon, swaʒ mir geschiht;
ein reine, wise, sælik wip laʒe ich so lihte
niht.

4. Wie kumt, daʒ ich so wol verstan (260. 374)
ir rede, unt si der miner niht?
Und ich doch groʒer swære [niht] enhan,
wan daʒ man mich vro drunder siht.
Ein ander man eʒ lieʒe:
nu volge aber ich, swie ich es niht genieʒe;
swaʒ ich darümbe swære trage,
da enspriche ich niemer übel zuo, wan so vil,
daʒ ich'ʒ klage.

LXII.

1. Mich hat ein wunneklicher wan (261-70)
unt ouch ein lieber vriundes trost
in senelichen kumber braht;
Sol der mit vröude an mir zergan,
sone wirde ich's anders niht erlost,
ez enkome, als ich'z mir han erdaht,
Umb ir vil minneklichen lip,
diu mir enpfremdet einn wip,
wan daz ich si alle durch si eren muoz:
jone ger ich anders lones niht von ir dekeiner,
wan ir gruoz. —

2. „Mit valscheloser guete lebt (271)
ein man, der mir wol iemer mak
gebieten (allez), swaz er wil.
Sin stæte mir vröude gebt,
wan ich sin vil schone pflak, (CXXXV, d.)
daz kumt von grozer liebe vil.
Mir ist an im, des muoz ich jehen,
ein schœnez wibes heil geschehen;
diu sælde wirt uns beiden schin:
sin tugent hat im die besten stat erworben in
dem herzen min.“ —

3. Die mine vröude hat ein wip (272)
gemachet stæte und endelos,
von schulden, al die wile ich lebe,
Genade suoch' ich an ir lip;
I, 124 b. enpfahe ich wunneklichen trost,
der mak wol heizen vriundes gebe.
Ein mannes heil mir da geschach,
da si mit rehten triuwen sprach,
ich mueste ir herzen nahe sin.
sus darf es nieman wunder nemen, ob ane sorge
lebt daz herze min.

LXIII

1. Lange swigen, des hat' ich gedaht: (273)
nu wil ich singen aber, als e.
Dar zuo hant mich guote liute braht,
die mügen mir noch gebieten me:
Ich sol in singen unde sagen,
unt swes si gern, daz sol ich tuon; so süln si
minen kumber klagen.

2. Hœret wunder, wie mir si geschehen (274)
von min selbes arbeit:
Ein wip, diu wil mich niht an gesehen,
die braht' ich in die werdekeit,
Daz ir der muot so hohe stat:
ja enweiz si niht, swenne ich min singen laze, daz
ir lop zergat.

3. Ja, herre, waz si vluoche liden sol, (275)
swenne ich nu laze minen sank!
Alle, die nu lobent, daz weiz ich wol,
die scheltent danne an' minen dank.
Tusent herze würden vro
von ir genaden, die des engeltent, scheide ich mich
von ir also.

4. Do mich des duhte, daz si wære guot, (276)
wer was ir bezzer do, danne ich?
Derst ein ende, swaz si mir getuot,
so mak si wol verwænen sich:
Nimt si mich von dirre not,
ir leben hat mines lebenes ere: sterbet si mich,
so ist si tot.

5. Sol ich in ir dienste werden alt, (277)
die wile junget si niht vil;
So ist min har vil lihte also gestalt,
daz si einen jungen danne wil:
So helfe iu Got, her junger man,
so rechet mich, unt get ir alten hut mit sumer-
laten an.

LXIV.

1. Die mir in dem winter vröude hant beno-
men, [CXLII, b.] (385)
si heizen wip, si heizen man,
Disiu sumerzit diu muoz in baz bekomen.
ouwe, daz ich niht vluochen kan!
Leider, ich enkan niht mere,
wan daz übel wort Unsælik: neina, daz wære al ze
sere.

2. Zwene herzeliche vluoche kan ich ouch, (386)
die vluochent nach dem willen min:
„Hiure muezens', beide, esel unt der gouch
hœren, e si enbizzen sin!“
We in danne, den vil armen:
wesse ich, ob si's noch geriuwe, ich wolde mich
dur Got erbarmen.

3. Man sol sin gedultik wider ungedult, (278)
daz ist den schame losen leit;
Swen die bœsen hazzent, ane sine schult,
daz kumt von siner vrümekeit. (CXXXVI, a.)
I, 125 a Trœstet mich diu guote alleine,
diu mich wol getrœsten mak, so gebe ich ümbe ir
niden kleine.

4. Ich wil al der werlde swern umb ir lip,
den eit sol si wol vernemen: (279)
Si mir ieman lieber, maget oder wip,
diu helle mueze mir gezemen!
Hat si nu dekeine triuwe,
so getruwet si dem eide, unt entstet mins herzen
riuwe.

5. Herren unde vriunt, nu helfet an der zit,
daz ist ein ende, ez ist also, (387)
Ich enbiute in minen minneklichen strit:
ja enwirde ich niemer rehte vro,
Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stan, si enküsse mich mit
vriundes munde.
Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stan, si enheile ez uf und
uz von grunde.
Mines herzen tiefiu wunde
diu muoz iemer offen stan, sine werde heil von
Hiltegunde.

LXV.

1. „Nemet, vrouwe, disen kranz,“ (280)
also sprach ich z'einer wolgetaner maget,
„So zieret ir den tanz
mit den schœnen bluomen, als ir s' ufe traget:
Het' ich vil golt und edel gesteine,
daz muest' uf iuwer houbet,
ob ir mir's geloubet:
seht mine triuwe, daz ich'z meine.

2. [Vrouwe] ir sit so wolgetan, (281)
daz ich iu min schapel gerne geben wil,
Daz [aller]beste, daz ich han;
wizer unde roter bluomen weiz ich vil,
Niht verre an jener gruenen heide,
da si schone entsprungen,
unt die vogelin sungen:
da süln wir si brechen beide.“

3. Si nam, daz ich ir bot, (282)
einem kinde vil gelich, daz ere hat;
Ir wangen wurden rot,
sam diu rose, da si bi den liljen stat;
Do erschamten sich ir liehten ougen:
doch neik si mir vil schone;
daz wart mir ze lone:
wirt mir's iht mer, daz trage ich tougen.

4. Mir ist von ir geschehen, [CXLII, c.] (388)
daz ich disen sumer allen meiden muoz
Vaste under diu ougen sehen;
lihte wirt mir einiu, so ist mir sorgen buoz:
Waz ob si get an disem tanze.
vrouwe(n), durch iuwer guete,
rüket uf die huete:
owe, gesæhe ich s' under kranze!

5. Mich duhte, daz mir ie (389) [I, 137 a.]
lieber würde, danne mir ze muote was:
Die bluomen vielen hie
von den boumen bi uns nider an daz gras.
Seht, do muoste ich von vröuden lachen;
do ich so wunnekliche
was im troume riche:
da taget' ez, unt muos' ich wachen. [CXLII, c.]

LXVI.

1. Diu welt was gel, rot unde bla, (283)
gruene in dem walde unt anderswa,
Die kleinen vogele sungen da:
nu schriet aber diu nebelkra;
Hat si iht ander varwe? ja:
si ist bleich worden unt übergra:
des rimpfet sich vil manik bra.

2. Ich saz uf einem gruenen le, (284)
da entsprungen bluomen unde kle
Zwischen mir und eime se:
der ougenweide ist da niht me,
Da wir schapel brachen e,
da lit nu rife und ouch der sne:
daz tuot den vogellinen we.

3. Die toren sprechent: snia sni! (285)
und arme liute: owi owi!
Des bin ich swære, alsam ein bli; I, 125 b.
der wintersorge han ich dri:
Swaz der und ouch der anderen si,
der würde ich aller schiere vri,
wær' uns der sumer nahe bi.

4. E danne ich lange lebt' also, (286)
e wolde ich ezzen krebeze ro.
Sumer, mache uns aber vro, (CXXXVI, b.)

du zierest anger unde lo;
Mit den bluomen spilt' ich do,
min herze swebt' in sunnen ho:
daz jaget der winter in ein stro.

5. Ich bin verlegen, als Esaû, (287)
min sleht har ist mir worden ru;
Suezer sumer, wa bistu?
ja sæhe ich gerner veltgebu,
E daz ich lange in solher dru
beklemmet wære, als ich bin nu:
ich würde e münch ze Toberlu.

LXVII.

1. Vil sueze wære minne, (288)
berihte kranke sinne,
Got, durch din anbeginne,
bewar die kristenheit;
Din kunft ist vronebære
über [ul] der welte swære,
der weisen barmenære,
hilf rechen disiu leit.
Lœser uz den sünden,
wir gern ze den swebenden ünden;
uns mak din geist enzünden,
wirt riuwik herze erkant.
din bluot hat uns begozzen,
den himel uf geslozzen:
nu lœset unverdrozzen
daz herebernde lant,
verzinset lib und eigen;
Got sol uns helfe erzeigen
uf den, der manigen veigen
der sele hat gepfant.

2. Diz kurze leben verswindet, (289)
der tot uns sündik bindet:
swer sich ze Gote gesindet,
der mak der helle engan.
Bi swære ist genade bunden:
nu heiler kristes wunden;
sin lant wirt schiere enbunden,
deest sicher, sunder wan.
Künigin ob allen vrouwen,
la wernde helfe schouwen;
din kint wart dort verhouwen,
sin menscheit sich ergap.
sin geist mueze uns gefristen,
daz wir die diet verlisten,
der touf si seit unkristen:
wan vürhtent si den stap,
der ouch die Juden villet,
ir schrîen lut erhillet,
manik lop dem kriuze erschillet:
erlœsen wir daz grap!

3. Diu menschheit muoz verderben, (290)
süln wir den lon erwerben;
Got wolde dur uns sterben,
sin dro ist uf gespart.
Sin kriuze, vil geheret,
hat maniges heil gemeret;
swer sich vom zwivel keret,
der hat den geist bewart.
Sündik lip, vergezzen,
dir sint diu jar gemezzen,
der tot hat uns besezzen,
die veigen, ane wer.
nu hellet hin geliche,
da wir daz himelriche
erwerben sicherliche,
bi dulteklicher zer.
Got wil mit heldes handen
dort rechen sinen anden:
sich schar von manigen landen (CXXXVI, e.)
din heilegestez her!

I, 126 a.

4. Got, dine helfe uns sende, (291)
mit diner zeswen hende
bewar uns an dem ende,
so uns der geist verlat,
Vor hellehitzen wallen,
daz wir dar in iht vallen.
ez ist wol kunt uns allen,
wie jamerlich ez stat,
Daz here lant vil reine,
gar helfelos und eine:
Jerusalem, nu weine,
wie din vergezzen ist!
der heiden überhere
hat dich verschelket sere.
dur diner namen ere,
la dich erbarmen, krist,
mit welher not si ringen,
die dort den borgen dingen:
daz si uns also betwingen,
daz wende in kurzer vrist!

LXVIII.

1. Der anegenge nie gewan, (292)
und anegenge machen kan,
Der kan wol ende machen, und ane ende,

sit daz allez stet in siner hende.
Wer wære danne lobes so wol wert?
der si der erste in miner wis,
sin lop get vür allen pris;
daz lop ist sælik, des er gert.

2. Nu loben wir die suezen maget, (293)
der ir sun niemer niht versaget;
Si ist des muoter, der von helle uns loste,
daz ist uns ein trost vor allem troste,
Daz man da ze himel ir willen tuot:
nu dar, die alten mit den jungen,
daz ir werde lop gesungen:
si ist guot ze lobene, si ist guot.

3. Ich solt' iuch engel gruezen ouch, (294)
wan daz ich bin niht gar ein gouch:
Waz habt ir der heiden noch zerstœret,
sit iuch nieman siht, noch nieman hœret,
Saget, waz habt ir noch darzuo getan?
möhte ich Got stille, als ir, gerechen,
mit wem solt ich mich besprechen?
ich wolte iuch herren ruowen lan.

4. Her Michahel, her Gabriêl, (295)
her tiufels vient, Raphahel,
Ir pfleget wisheit, sterne und arzenîe,
darzuo habt ir engelkœre drîe,
Die mit willen leistent iuwer gebot,
welt ir min lop, so sit bescheiden,
unt schadet allererst den heiden:
lopt' ich iuch e, daz wære ir spot.

I, 126 b. 5. Man, hochgemak, an vriunden krank, (296)
daz ist ein swacher habedank:
Baz hilfet vriuntschaft ane sippe.
la einen sin geborn von küniges rippe,
Ern' habe vriunde, waz hilfet daz?
makschaft ist ein selbwahsen ere;
so muoz man vriunde verdienen sere:
mak hilfet wol, vriunt verre baz. (CXXXVI, d.)

6. Swer sich ze vriunde gewinnen lat, (297)
und ouch dabi die tügende hat,
Daz er sich ane wanken lat behalten,
des vriundes mak man gerne schone walten.
Ich han eteswenne vriunt erkorn,
so sinewel an siner stæte,
swie gerne ich in behalten hæte,
daz ich in muoste han verlorn.

7. Swer mir ist slipfig, als ein is, (298)
unt mich uf hebt in balles wis,
Sinewel ich dem in sinen handen,
daz sol z'unstæte nieman an mir anden,
Sit ich dem getriuwen vriunde bin
einlætig unde wol gevieret:
swes muot mir ist so vech gezieret,
nu sus, nu so, dem walge ich hin.

8. Sich wolte ein sehs gesibent han, (299)
uf einen hochvertigen wan,
Sus strebte ez sere nach der übermaze;
swer der maze brechen wil ir straze,
Dem gevellet lihte ein enger pfat:
hohvertik sehs nu stat gedrîet,
dir was zem sehse ein velt gevriet;
nu smük dich an der drîen stat.

9. Swelch herre nieman niht versaget, (300)
der ist an gebender kunst verschraget,
Der muoz iemer notik sin, alde triegen;
zehen versagen sint bezzer, danne ein liegen:
Geheize minre unt grueze baz.
welle er ze rehte ümbe ere sorgen,
swes er niht müge uz geborgen,
noch selbe enhabe, versage doch daz.

10. Unmaze nim dich beider an, (301)
manlichiu wip, wiplich(e) man,
Pfafflich(e) ritter, ritterlich(e) pfaffen,
mit den solt dinen willen schaffen;
Ich wil dir s' gar ze stiure geben,
ich wil dir junge altherren zeigen,
daz si dir twerhes helfen leben,
und alte junkher[re]n geben vür eigen.

11. Den dîemant, den edelen stein, (302) I, 127 a.
gap mir der schœnesten ritter ein,
Ane bete, wart mir diu gabe sine;
jo lob' ich niht die schœne nach dem schine:
Milter man ist schœne unt wolgezogen,
man sol die inre tügende uz keren,
so ist daz uzer lop nach eren,
sam des von Kazzenellenbogen.

12. Ich bin dem Bogenære holt, (303)
gar ane gabe und ane solt,
Er ist milte, swie kleine ich sin geniuze,
so nieze in aber ein Polan, alder ein Riuze,
Daz ist allez ane minen haz: (CXXXVII, a.)
in bræhte ein meister daz ze mære,
danne tusent snarrenzære,
tæt' er den hovewerden baz.

13. Wer sleht den lôun, wer sleht den risen,
wer überwindet jenen unt disen? (304)
Daz tuot jener, der sich selber twinget,
und alle sine lit in huote bringet
Uz der wilde in stæter zühte habe.
geligeniu zuht unt schame vor gesten
mügen wol ein wile erglesten:
der schîn nimt drate uf und abe.

14. Wol veile unwirdet manigen lip: (305)
ir werden man, ir reinu wip,
Niht ensit durch kranke miete veile;
ez muoz sere sten an iuwerm heile,
Welt ir iuch vergebene binden lan.
z'undanke wol veile unwirdet sere,
da bi so swachet iuwer ere,
unt ziuhet doch uf smæhen wan.

15. Swelch man wirt ane muot ze rich, (306)
wil er ze sere striuzen sich
Uf sine richeit, so wirt er ze here;
ze rich unt ze arm die leschent beide sere
An sumelichen liuten rehten muot:
swa übrik richeit zühte slükket,
und übrig armuot sinne zükket,
da dunket mich enweders guot.

16. Diu minne ist weder man, noch wip. (307)
si hat noch sele, noch den lip,
Si gelichet sich dekeinem bilde;
ir nam ist kunt, si selbe ist aber wilde:
Und enkan doch nieman ane sie
der Gotes hulden niht gewinnen,
. . . .
si kam in valschez herze nie.

I, 127 b. 17. Ez ist in unsern kurzen tagen (308)
nach minne valsches vil geslagen;
Swer aber ir insigel rehte erkande,
dem sezze ich mine warheit des ze pfande,
Wolt' er ir geleite volgen mite,
daz in unvuoge niht ersluege:
minne ist ze himel so gevuege,
daz ich si dar geleites bite.

(CXXXVII, b.)

* *

LXIX.

1.

Diu krone ist elter, dan[ne] der künik Philippe si: (CXXXVII, e.) (309)
da müget ir alle schouwen wol ein wunder bi,
wie si im der smit so ebene habe gemachet;
Sin keiserlichez houbet zimt ir also wol,
daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol;
ir deweders da daz ander niht enswachet.
Si lachent beide ein ander an,
daz edel gesteine wider den jungen suezen man;
die ougenweide sehent die vürsten gerne.
swer nu des riches irre ge,
der schouwe, wem der weise ob sime nakke ste:
der stein ist aller vürsten leitesterne.

2.

Ez gieng eins tages, als unser herre wart geborn (310)
von einer maget, die er im ze muoter hat erkorn,
ze Megdeburk der künik Philippe schone:
Da gieng eins keisers bruoder und eins keisers kint,
in einer wat, swie doch die namen drie sint;
er truok des riches zepter unt die krone;
Er trat vil lise, im was niht gach,
im sleich ein hochgeborne küniginne nach,
rose ane dorn, ein tube sunder gallen;
diu zuht was niener anderswa,
die Düringe unt die Sahsen dienten also da,
daz ez den wisen muoste wol gevallen.

3.

Philippe, künik, die nahe spehenden zihent dich; (311)
dun' sist niht dankes milte; des bedunket mich,
wie du damite verliesest michels mere.
Du möhtest gerner dankes geben tusent pfunt,
dan[ne] drizek tusent ane dank; dir ist niht kunt,
wie man mit gabe erwirbet pris und ere.
Denke an den milten Salatin,
der jach, daz küniges hende durchel solten sin,
so würden si ervorht und ouch geminnet;
gedenke an den künik von Engellant,
wie tiure man den loste dur sin[e] milten hant:
ein schade ist guot, der zwene vrumen gewinnet.

(CXXXVII, cd.)

---

* 4.

Do Vriderich uz Österriche also gewarp,
daz er [an] der sele genas, und im der lip erstarp,
do vuort' er miner kreuche trit in die erde,
Do gieng ich slichende, als ein pfawe, swar ich gie,
daz houbet hankt' ich nider unz uf miniu knie:

nu riht' ich ez uf nach vollem werde;
Ich bin wol ze viure komen,
mich hat daz rich' und ouch diu kron' an sich genomen:
wol uf, swer tanzen welle nach der gigen!
mir ist miner swære buoz;
erste wil ich ebene sezzen minen vuoz
unt wider in ein hoch gemuete stigen.

* 5.

Der in den oren siech von ungesühte si,
daz ist min rat, der laz' den hof ze Düringen vri,
wan, kumet er dar, deswar, er wirt ertœret.
Ich han gedrungen, unz ich niht me gedringen mak:
ein schar vert uz, diu ander in, naht unde tak;
groz wunder ist, daz iemen dort gehœret.
Der lantgrave ist so gemuot,
daz er mit stolzen helden sine hab' vertuot,
der iegeslicher wol ein kempfe wære.
mir ist sin hohiu vuor wol kunt:
unde gülte ein vuoder wines tusent pfunt,
da stuend' doch niemer ritters becher lære.

I, 129 a.

LXX.

1.

Ez troumte, des ist manik jar, (317)
ze Babilone, daz ist war,
dem künige, ez würde bœser in den richen.
Die nu ze vollen bœse sint,
gewinnent die noch bœser kint,
ja, herre Got, wem sol ich die gelichen?
Der tievel, wær' mir niht so smæhe,
kæme er dar, da ich in sæhe,
sam des bœsen bœser barn;
von der geburt enkumt uns vrum, noch ere:
die sich selben so verswachent,
und ir bœsen bœser machent,
an' erben muezen si verbarn:
daz tügendeloser herren werde iht mere,
daz soltu, herre Got, bewarn!

2.

Die veter hant ir kint erzogen, (318)
daran si beide sint betrogen,
si brechent dikke Salomones lere;
Der sprichet: swer den besemen spar,
daz der den sun versume gar;
des sint si ungebachen und ane ere.
Hie vor do was diu welt so schœne,
nu ist si worden also hœne;
des enwas niht wilent e:
die jungen hant die alten gar verdrungen,
unt spottent alse dar der alten.
ez wirt in selben noch behalten:
beitet, unz iuwer jugent zerge;
swaz ir nu tuot, daz rechent iuwer jungen:
daz weiz ich wol, unt weiz noch me.

3.

Wer zieret nu der eren sal? (319)
der jungen ritter zuht ist smal;
so pflegent die knehte gar unhöbescher dinge,
Mit worten, unt mit werken ouch;
swer zühte hat, der ist ir gouch.
nemt war, wie gar unvuoge vür sich dringe.
Hie vor do berte man die jungen,
die da pflagen vrecher zungen:
nu ist ez ir werdekeit,
si schallent unde scheltent reine vrouwen;
we ir hiuten und ir haren,
die niht künnen vro gebaren
sunder wibe herzeleit:
da mak man sünde bi der schande schouwen,
die maniger uf sich selben leit.

4.

So we dir, welt, wie übel du stest, (314)
waz dinge du alles an begest,
die von dir sint ze lidenne ungenæme!
Du bist vil nach gar ane scham;
Got weiz ez wol, ich bin dir gram;
din art ist elliu worden widerzæme.
Waz eren hast uns her behalten?
nieman siht nu vröuden walten,
als man ir doch wilent pflak.
we dir, wes habent diu milten herze engolten?
vür die lobt man die argen richen.
welt, du stest so lasterlichen,
daz ich es niht betiuten mak:
triuwe unde warheit sint vil gar bescholten;
daz ist ouch aller eren slak.

5.

Nu wachet, uns get zuo der tak, (315 a.)
gegen dem angest haben mak (CXXXVIII, a.)
ein ieglich kristen, Juden unde Heiden.
Wir han der zeichen vil gesehen,

daran wir sine kunst wol spehen,
als uns diu schrift mit warheit hat bescheiden:
Diu sunne hat ir schin verkeret,
untriuwe ir samen uz gereret
allenthalben zuo den wegen;
der vater bi dem kinde untriuwe vindet,
I, 128 b. der bruoder sinem bruoder liuget,
geistlich orden in kappen triuget,
die uns ze himel solten stegen;
gewalt get uf, reht vor gerihte swindet:
wol uf, hie ist ze vil gelegen!

6.

Swer ane vorhte, herre Got, (315 b.)
wil sprechen dinin zehen gebot,
unt brichet diu, daz ist niht rehtiu minne.
Dich heizet vater maniger vil:
swer min ze bruoder niht enwil,
der sprichet diu starken wort uz krankem sinne.
Wir wahsen uz gelichem dinge,
spise frümt uns, diu wirt ringe,
so si dur den munt gevert;
wer kan den herren von dem knehte gescheiden,
swa er ir gebeine blozez fünde,
unt het' er ir joch lebender künde,
e daz gewürme daz vleisch verzert?
im dienent kristen, Juden unde heiden,
der elliu lebendiu wunder nert.

7.

Waz wunders in der werlte vert, (CXXXVII, d.)
wie manik gabe uns ist beschert (312)
von dem, der uns uz nihte hat gemachet!
Dem einen git er schœnen sin,
I, 128 a. dem andern guot, unt den gewin,
daz er sich von sin selbes muote swachet.
Armen man mit guoten sinnen
sol man vür den richen minnen,
ob er eren niht engert.
ja enist es niht wan Gotes hulde, und ere,
dar nach diu welt so sere vihtet:
swer sich ze guote also verpflihtet,
daz er beider wirt entwert,
der enhabe ouch hie, noch dort niht lones mere,
wan si eht guotes hie gewert.

8.

Swer houbetsünde unt schande tuot, (315 c.)
mit siner wizzende, ümbe guot,
sol man den vür einen wisen nennen?
Swer guot von disen beiden hat,
der's an im weiz, unt sich's verstat,
der sol in z'einem toren baz erkennen.
Der wise minnet niht so sere,
alsam die Gotes hulde und ere;
sin selbes lip, wib unde kint,
diu lat er, e er disiu zwei verliese.
er tore, er dunket mich niht wise,
und ouch, der sin ere prise,
ich wæne, si beide toren sint.
er gouch, swer vür die zwei iht anders kiese,
der ist an rehten witzzen blint.

9.

Junk man, in swelher aht du bist, (316)
ich wil dich leren einen list:
du la dir niht ze we sin nach dem guote,
La dir'z ouch niht z'unmære sin.
unt volgestu der lere min,
so wis gewis, ez frümt dir an dem muote.
Die rede wil ich dir baz bescheiden:
lastu dir'z ze sere leiden,
zergat ez, so ist din vröude tot;
wilt aber du daz guot ze sere minnen,
du maht verliesen sele und ere.
da von volge miner lere,
lege uf die wage ein rehtez lot, (CXXXVIII, b.)
unt wig ouch dar mit allen dinen sinnen,
als ez diu maze uns ie gebot.

10.

Mit sælden muoze ich hiute uf sten, (320)
Got, herre, in diner huote gen
unt riten, swar ich in dem lande kere.
Krist, her[re], laz an mir werden schin
die grozen kraft der guete din,
unt pflik min wol durch diner muoter ere.
Als ir der heilig engel pflæge I, 129 b.
unt din, do du in der krippen læge,
junger mensch und alter Got, (CXXXVIII, c.)
demuetik vor dem esel unt vor dem rinde,
unt doch mit sælde richer huote
pflak din Gabriêl der guote
wol mit triuwen, sunder spot:
als pflig ouch min, daz an mir iht erwinde,
daz din vil götelich gebot.

11.

Der hof ze Wiene sprach ze mir: (321)
„Walther, ich solte lieben dir;

nu leide ich dir, daz mueze Got erbarmen!
Min wirde diu was wilent groz,
do lebte niender min genoz,
wan künig Artuses hof: so we mir armen!
Wa nu ritter unde vrouwen,
die man bi mir solte schouwen?
seht, wie jamerlich ich ste:
min dach ist vul, so risent mine wende;
mich enminnet nieman leider;
golt, silber, ros, unt darzuo kleider,
die gab ich, unde hat' ouch me:
nun' hab' ich weder schapel, noch gebende,
noch vrouwen z'einem tanze: o we!

12.

Mir ist verspart der sælden tor, (313)
da sten ich als ein weise vor,
mich hilfet niht, swaz ich dar an geklopfe.
Wie möht' ein wunder grœzer sin:
ez regent beidenthalben min,
daz mir des alles niht enwirt ein tropfe.
Des vürsten milte uz Österriche
vröut, dem suezen regen geliche,
beide, liute und ouch daz lant;
er ist ein schœne, wol gezieret heide,
darabe man bluomen brichet wunder:
unt bræche mir ein blat dar under
sin vil milterichiu hant,
so möhte ich loben die suezen ougenweide:
hiebi si er an mich gemant.

13.

Ob ieman spræche, der nu lebe, (323)
daz er gesæhe ie grœzer gebe,
als wir ze Wiene dur ere haben enpfangen?
Man sach den jungen vürsten geben,
als er niht lenger wolte leben,
do wart mit guote wunders vil begangen:
Man gap da niht bi drizek pfunden,
wan silber, als ez wære vunden,
gab man hin, unt riche wat;
ouch hiez der vürste, durch der gernden hulde,
die malhen von den stellen læren;
I, 130 a. ors, als ob ez lember wæren,
vil maniger dan gevueret hat;
ez engalt da nieman siner alten schulde:
daz was ein minneklicher rat.

14.

Künik Konstantin der gap so vil, (322)
als ich ez iu bescheiden wil,
dem stuol ze Rome, sper, kriuze unde krone;
Zehant der engel lute schre:
„o we, o we, zem dritten we!
ez stuont diu kristenheit mit zühten schone:
Der ist ein gift nu gevallen,
ir honek ist worden z'einer gallen,
daz wirt der werlt[e] hernach vil leit.“
alle vürsten lebent nu mit eren,
wan der hœhste ist geswachet;
daz hat der pfaffen wal gemachet;
daz si dir, suezer Got, gekleit:
die pfaffen wellent leien reht verkeren.
der engel hat uns war geseit.

* * * * * (CXXXVIII, d.)

---

* 15.

Gehovet, verhovet und ungehovet,
diu zwei geswechet unt verschrovet
sint gar, daz dritte mak wol eren walten.
Gehoveter man, din werdez leben
ist aller maze schone gegeben,
des mak din zarter lib in sælden alten.
Eren bist du ingesinde,
drate daz unvuoge swinde
vor den klaren ougen din.
unt tuost also unt volgest miner lere,
so buwestu uf eren straze.
guot man, ganzer zuht niht laze,
halt daz reht ane argen pin.
vliuch valschen rat, mins herzen trut geselle,
so wirt din lop der werlde schin.

* 16.

Verhofter schalk, waz sol din leben?
dir ist niht anders hie gegeben,
wan spot, den tribestu ze allen stunden,
Daz ist dins herzen seitenspil,
des kanstu triben also vil.
wol hin alzuo den leiden hellehunden!
Den reinen du vil gar verschimpfest,
alliu dink du im unglimpfest:
we dir snœder hellebarn!
dir ist, alsam dem veigen stam, verbluochet,
du luftes nit, du eiterkluse:
also uf den huwen ist din gruse,
den man siht des nahtes (varn);
kere ze ime, dem du dienest ze allen stunden:
ich mak dich lenger niht gesparn.

* 17.

Ich wil deme ungehoften man
ein hus uf aller schanden ban
hin buwen, als den siechen uf dem velde;
Wande er ist aller tügende vul,
als ein vil unversunnen mul;
(doch) stet er vil uf aller hande melde.
Er stünde, alsam ein rouch, al eine
gerne sine habe gemeine
naht unt tak ze aller stunt.
owe! daz dich getruog ie wibes künne!
daz was ein jamerlichiu swære.
Gote bistu gar unmære,
deist mir von dir worden kunt:
du arger zage, du snœdez vaz unreine,
wol hin deme tiuvel in den munt!

* 18.

Got hat ime rehten sin gegeben,
wer an ime selbem hat daz leben,
daz man in vür gehoften man erkennet.
Deme ist sur unde sueze kunt;
an schanden wirt er niht enzunt,
obe er den sin gehoftes muotes wennet.
Ein bispel kieset an Adame,
da Kain ein veiger same
ze der werlde wart geborn:
in ungehöbde sluog er sinen bruoder,
Abel, den vil tügende richen,
dem sin opfer wirdeklichen
wak do vür den Gotes zorn.
vor Gotes ougen sint die ungehoften,
sam nezzelkrut unt scharpfer dorn.

* 19.

„Durch Got du sage mir, meister min, —
sich! daz geteilte wese din,
daz beste kius al under disen beiden, —
Du solt bi dem verhoften wesen,
bi ungehoften man genesen:
der zweier soltu mich durch zuht bescheiden.“ —
Kint, du tuost eine tumbe vrage,
der ich dich vil gar untrage
minneklich bescheiden wil:
verhofter lekker der ist so unmære
vor den klaren Gotes ougen;
so mak der ungehofte tougen
wol erwerben hoves zil:
ich Walther bi den ungehoften balde
belibe durch ir gumpelspil.

LXXI.

1.

In nomine domini ich wil beginnen, sprechet Amen! (339)
daz ist guot vür ungelükke unt vür des tiuvels samen,
Daz ich gesingen mueze in dirre wise also,
swer höveschen sank unt vröude stœre, daz der werde unvro.
Ich han wol unt hovelichen her gesungen,
mit der hövescheit(e) bin ich nu verdrungen,
daz die unhöveschen nu ze hove genæmer sint, danne ich.
daz mich eren solde, daz uneret mich.
herzoge uz Österrich, vürste, nu sprich: (CXL, a.)
du enwendest mich's aleine, so verkere ich mine zungen.

2.

Nu wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten, (340)
da ich ie mit vorhten bat, da wil ich nu gebieten;
Ich sihe wol, daz man herren guot unt wibes gruoz
gewalteklich und ungezogenlich erwerben muoz.
Singe ich minen höveschen sank, so klagent si'z Stollen.
deswar, ich gewinne ouch lihte knollen;
sit si die schalkeit wellen, ich gemache in vollen kragen.
ze Österriche lernde ich singen unde sagen, I, 132 a.
da wil ich mich alrerst beklagen:
vinde ich an Liupolt höveschen trost, so ist mir min muot entswollen.

3.

Ich han gemerket von der Seine unz an die Muore, (337)
von dem Pfade unz an die Trabe erkenne ich ir aller vuore:
Diu meiste menige enruochet, wie si erwirbet guot.
sol ich'z also gewinnen, so ga slafen, hövescher muot.
Guot was ie genæme, ie doch so gie diu ere
vor dem guote; nu ist daz guot so here,
daz ez gewalteklîche vor ir zuo den vrouwen gat,
zuo den vürsten, zuo den künigen an ir rat:
so we dir, guot, wie rœmisch riche stat!
du bist niht guot, du habest dich an die schande ein teil ze sere.

4.

Ich han des kerndenæres gabe dikke enpfangen; (341)
wil er dur ein vermissebieten mich alle lan belangen?
Er wænet lihte, daz ich zürne; nein ich niht.
im ist geschehen, daz noch vil manigem milten man geschiht.
Was mir lihte leide, do was im noch leider,
do er mir geschaffen hate kleider,
daz man mir niht engap, darümbe zürne er anderswa.
ich weiz wol, swer willekliche sprichet Ja,
der gæbe ouch gerne, unt wær' ez danne da.
dirre zorn ist an' alle schulde, weiz Got, unser beider.

5.

Ich enweiz, wem ich gelichen muoz die hovebellen, (342)
wan, den miusen, die sich selbe meldent, tragent si schellen,
Des lekers her, miuse klank, kumet si uz ir klus,
so schrîen wir vil liht: „ein schalk, ein schalk! ein mus, ein mus!“
Edel kerndenære, ich sol dir klagen sere,
milter vürste, marteræ' umb ere,
ine weiz, wer mir in dinem hove verkeret minen sank.
laze ich es niht dur dich, und ist er niht ze krank,
ich swinge im also swinden widerswank.
vrage, waz ich habe gesungen, und ervar uns, wer'z verkere.

* 6.

Wir klagen alle, unt wizzen doch niht, waz uns wirret,
daz uns der babest, unser vater, alsus hat verirret,
Nu gat er uns doch harte vaterlichen vor,
wir volgen [ime] nach, unt komen niemer vuoz uz sinem spor.
Nu merke, welt, waz mir daran missevalle:
gizet er, si gizent mit im alle;
liuget er, si liegent alle mit im sine lüge;
unt triuget er, si triegent mit im sine trüge.
nu merket, wer mir daz verkeren müge:
sus wirt der junge Judas mit dem alten dort ze schalle.

7.

Der stuol ze Rome ist nu berihtet rehte, (343)
als hie vor bi einem zoubereære Gerbrehte,
Der selbe gap ze valle niht wan sin eines leben:
so hat sich dirre ze valle und alle kristenheit (ge)geben.
Alle zungen süln ze Gote schrien wafen,
unt ruefen im, wie lange er welle slafen;
si wider würkent sinu werk unt velschent sinu wort:
sin kameræere stilt im sinen himelhort, (CXL, b.)
sin suoner mordet hie unt roubet dort,
sin hirte ist ein wolf worden under sinen schafen.

8.

Ir bischove und ir edelen pfaffen, [ir] sit verkeret, (355)
seht, wie iuch der babest mit des tievels strikken seret;
Saget ir uns, daz er sant Peters slüzzel habe,
so saget, warümbe er sine lere von den buochen schabe?
Daz man Gotes gabe iht koufe oder verkoufe,
daz wart uns verboten bi der toufe: (CXLI, a.)
nu leret'z in sin swarzez buoch, daz im der helle mor
hat gegeben; und uz im leset sinu ror;
ir kardenal', ir dekket iuwern kor:
unser alter vrone der stet under einer übelen troufe.

9.

Swelch herze sich bi disen ziten niht verkeret, (356)
sit daz der babest selbe dort den ungelouben meret,
Da wont ein sælik geist unt Gotes minne bi.
nu seht ir, waz der pfaffen werk, unt waz ir lere si:
E da was ir lere bi den werken reine;
nu sint si aber anders so gemeine,
daz wir s' unrehte würken sehen, unrehte hœren sagen,
die uns guoter lere bilde solten tragen;
des mügen wir tumbe leien wol verzagen:
ich wæn', aber min guoter klosener klage unt sere weine.

10.

Ahi, wie kristenliche nu der babest lachet, (344)
swanne er sinen Walhen seit: „ich han'z also gemachet.“
Daz er da seit, des solt' er niemer han gedaht.

er jihet: „ich han zwene Alman under eine krone braht,
Daz si daz riche stœren, brennen unde wasten,
al die wile vülle ich die kasten;
ich han si an minen stok gement, ir guot ist allez min,
ir Tiutschez silber vert in minen Welschen schrin.
ir pfaffen ezzet huener unde trinket win,
(.......) unde lat die Tiutschen vasten."

11.

Saget an, her Stok, hat iuch der bavest har gesendet, (345)
daz ir in richet, und uns Tiutschen ermet unde swendet?
I, 132 b. Swenne im die vollin maze kumt ze Latran,
so tuot er einen argen list, als er e hat getan,
Er seit uns danne, wie daz riche ste verwarren,
unz in ervüllent aber alle pfarren,
ich wæne, des silbers wenik kumet ze helfe in Gotes lant;
grozen hort zerteilet selten pfaffen hant.
her Stok, ir sit uf schaden har gesant,
daz ir uz Tiutschen liuten suochet tœrinnen unt narren.

* 12.

Diu kristenheit gelebte nie so gar nach wane;
die si da leren solten, die sint guoter sinne ane,
Ez wær' ze vil unt tæt' ein tumber leie daz;
si sündent ane vorhte, dar umbe ist in Got gehaz;
Si wisent uns zem himel, unt varnt si zer helle,
si sprechent, swer ir worten volgen welle,
unt niht ir werken, der si ane [allen] zwivel dort genesen.
die pfaffen solten kiuscher, dan[ne] die leien wesen:
an welchen buochen hant si daz erlesen,
daz sich so maniger vlizet, swa er ein schœnez wip gevelle?

13.

Genuoge herren sint gelich den gougelæren,
die behendeklichе künnen triegen unde væren, (346)
Der sprichet: „sich her, waz ist under disem huote!"
nu zücke in uf, da stet ein wilder valke in sinem muote;
Zücke uf den huot, so stet ein stolzer pfawe dar- under;
nu zücke in uf, da stet ein merwunder:
swie dikke daz geschiht, so ist ez ze jüngest niht, dan ein kra.
vriunt, ich erkenne ouch daz, haha haha haha!
hab' din valschen gougelbühsen da;
wær' ich dir ebenstark, ich sluege s' an daz houbet din;
din asche stiubet in diu ougen min,
ich wil niht mere din blasgeselle sin,
dun' wellest min baz hueten vor so trugenlichem kunder.

14.

Die wile ich drîe hove weiz so lobelicher manne,
so ist min win gelesen unde suset wol min pfanne:
Der biderbe patriarche, missewende vri, (357)
der ist ir einer; so ist min hofscher trost ze hant da bi
Liupolt, zwir ein vürste Stir und Österriche,
nieman lebt, den ich zuo dem geliche;
sin lob ist niht ein lobelin: er mag, er hat, er tuot;
so ist sin veter, als der milte Welf, gemuot,
des lop was ganz, ez ist nach tode guot:
mir ist vil unnot, daz ich dur handelunge iht verre striche.

15.

Ich bin des milten lantgraven ingesinde, (358)
ez ist min site, daz man mich iemer bi den tiursten vinde;
Die andern vürsten alle sint vil milte, iedoch
so stætekliche niht; er was (ez) e, und ist ez noch,
Da von kan er baz dan si, der mite gevaren;
er enwil dekeiner lune varen.
swer hiure schallet, und ist hin ze jare bœse, als e,
des lop gruonet, unde valwet, so der kle:
der Düringe bluome schinet dur den sne;
sumer unt winter bluet sin lob, als in den ersten jaren.

16.

Liupolt uz Osterriche, la mich bi den liuten,
wünsche min ze velde, unt niht ze walde: ich enkan niht riuten; (347)
Du wünschest min ze walde: ich was bi liuten rc.
du wünschest underwilent min ebenre man, dun' weist joch, wie;
Wünschest du mich von in, so tuostu in leide.
sælik si der walt und ouch diu heide, (CXL, c.)
da muezestu mit vröuden leben! wie hastu sus getan,

daʒ ich dich an din gemach gewünschet han,
unt du mich an min ungemach? la stan!
wis du von dan, la mich bi in, so han wir wunne beide.

17.

Do Liupolt spart' uf Gotes vart, uf künftige ere, (348)
si behielten alle samt, si volgeten siner lere,
Si zuhten uf, alsam si niht getorsten geben.
daʒ was billich, wan sol iemer nach dem hove leben;
Daʒ sin an der milte niht überhœhen wolten,
wol in des! si raten, als si solten;
die helde uʒ Österriche heten ie gehoveten muot;
si behielten durch sin ere, daʒ was guot:
nu geben durch sin ere, als er nu tuot,
unt leben nach dem hove nu: so (en)ist eniu zuht bescholten.

18.

Ir vürsten tugent iuwer sinne mit reiner guete
sit gegen vriunden senfte, gegen vienden traget hoch gemuete, (349)
Sterket reht, unt danket Gote der grozen eren,
daʒ manik mensche sin lip, sin guot muoʒ iu ze dienste keren.
I, 133 a. Sit milte, vridebære, lat iuch in wirde schouwen,
so lobent iuch die reinen, sueʒen vrouwen;
scham, triuwe, erebernde zuht sült ir gerne tragen,
minnet Got, unt rihtet, swaʒ die armen klagen,
geloubt niht, daʒ iu die lugenære sagen,
unt volget guotem rate, so müget ir in himelriche bouwen.

19.

I, 134 a. An wibe lop stet wol, daʒ man si heiʒe schœne;
manne stet eʒ übel', eʒ ist ze weich, und ofte hœne: (359)
Kuene unde milte, unt daʒ er dazuo stæte si,
so ist er vil gar gelobt; den zwein stet wol daʒ dritte bi;
Wil's iu niht versmahen, so wil ich'ʒ iu leren,
wie wir loben süln, unt niht uneren:
ir mueʒet in die liute sehen, weit ir erkennen wol;
nieman uʒen nach der varwe loben sol;
vil manik tore ist innen tügende vol:
we, wie wiʒ der biderben herze sint, der si wil umbe keren!

20.

Maria klar, vil hochgeloptiu vrouwe, sueʒe,
hilf mir, durch dines kindes ere, daʒ ich min[e] sünde gebueʒe, (350)
Du vluotik vluot barmunge, tügende und aller guete,
der sueʒe Gotes geist uʒ d(in)em edelen herzen bluete;
Er ist din kint, din vater unt din schepfære;
wol uns des, daʒ du uns in ie gebære,
den hœhe, tiefe, breite, lenge ümbe grifen mohte nie,
din kleiner lip mit sueʒer kiusche in ümbe vie;
dehein wunder mohte dem gelichen nie:
der engel küniginne, du truege in an' alle swære.

21.

An dem vritage wurden wir vor der helle gevrîet, (351)
von dem, der sich drivalteklich in ein hat gedrîet;
Der engel Gabriel Maria [die] botschaft kündet,
da von himel und erde mit grozen vröuden wart enzündet;
Er sprach zuo (z')ir Ave, daʒ minnekliche grueʒen,
durh ir oren enpfienk si den vil sueʒen, (CXL, d)
der ie an' anegenge was unt muoʒ an' ende sin;
des si dir lop und ere geseit, Maria, künigin,
du gæbe in uns ze trost[e], der al der werlt[e] mak swære bueʒen.

22.

Sünder, du solt an die grozen not gedenken,
die Got durh uns leit, unt solt din herze in riuwe senken: (352)
Sin lip wart mit scharpfen dornen gar verseret;
dennoch wart manikvalt sin marter an dem kriuze gemeret,
Man sluog im drîe negel' dur hende und ouch dur vueʒe;
jamerlichen weinte Maria diu sueʒe,
do si ir kinde daʒ bluot uʒ beiden siten vlieʒen sach.
trureklichen Jesus von dem kriuze sprach:
„muoter, ja ist iuwer ungemach
min ander tot: Johan, du solt der lieben swære bueʒen.“

23.

Der blinde sprach zuo sinem knehte: „du solt sezzen (353)
daʒ sper an sin herze, ja wil ich die marter lezzen.“

Daz sper gegen al der werlte herren wart geneiget.
Maria vor dem kriuze triureclich klage erzeiget,
Si verlos ir varwe, ir kraft in bitterlichen nœten,
do si jæmerlich ir liebez kint sach tœten,
unt Longinus ein sper im in sin reine siten stach;
si seig unmehtik nider, daz si niht horte, noch ensprach.
in dem jamer kleiste sin herze brach,
daz kriuze begunde sich mit sinem suezen bluote rœten.

24.

Tumbe werlt, ziuch dinen zoum, wart' umbe, sich, (354)
wiltu lan loufen dinen muot, sin sprunk der vellet dich,
I, 133 a. Der ist manikvalt in dinem herzen unbekort;
er schadet dir hie, und ist ein langer haz der sele dort.
La guoten muot den bœsen muot von dir vertriben;
minne Got, so maht du vro beliben;
wirb ŭmbe lop mit reinem gŭote, wellestu genesen;
den bœsen soltu iemer gerne unheimlich wesen;
geloube, waz die pfaffen guotes lesen:
wiltu daz allez übergülden, so sprich wol den wiben.

25.

„Sit willekomen, herre wirt!“ dem gruoze muoz ich swigen; (338)
„sit willekomen, herre gast!“ so muoz ich sprechen, oder nigen.
Wirt unt Heim sint zwene unschameliche namen;
Gast unde Herberge muoz man sich dikke schamen.
Noch mueze ich geleben, daz ich den gast ouch grueze,
so daz er mir, dem wirte, danken mueze.
„sit hinaht hie, sit morgen dort!“ waz gougelvuore ist daz!
„ich bin hein“ oder „ich wil hein“ daz trœstet baz.
gast unde schach kumt selten ane haz:
her, buezet mir des gastes, daz iu Got des schaches bueze.

LXXII.

1.

Vil wolgelopter Got, wie selten ich dich prise!
sit ich von dir, beide, wort han unde wise, (334)
wie getar ich so gebrebeln under dime rise?
Ich entuon diu rehten werk, ich enhan die waren minne
ze minem ebenkristen, herre, noch ze dir;
so holt enwart ich ir dekeinem nie, so mir;
vrone krist, vater unt sun, din geist berihte mine sinne:
Wie solde ich den geminnen, der mir übele tuot?
mir muoz der iemer lieber sin, der mir ist guot.
vergib mir anders mine schulde: ich wil noch haben den muot.

---

* 2.

Die wisen ratent, swer ze himelriche welle,
daz er vil wol bewarte unde ouch bestelle
den wek, daz iemen darufe habe, der in herwider velle.
Ein ehter heizet Mort, der schat der straze sere;
dabi vert einer in starken brunnen, der ist geheizen Brant;
so sprechent sin einem Wuocher, der hat gar geschant
die selben straze; dannoch ist der wegewernden mere:
Nit unde Haz die hant sich uf den wek geleit,
unt diu verschamt' Unmaze (unt diu) Gitekeit:
dan noch so rennet maniger vür, des ich niht han geseit.

3.

Ich han hern Otten triuwe, er welle mich noch richen: (324)
wie genam aber er min dienest ie so trugelichen?
ald waz bestet ze lonenne des künik Friderichen?
Min vorderunge ist uf in kleiner, danne ein bone,
ez ensi so vil, ob er der alten sprüche wære vro;
ein vater lerte wilent sinen sun also:
„sun, diene manne bœstem, daz dir manne beste(r) lone.“
Her Otte, ich bin'z der sun, ir sit der bœste man;
wand ich so rehte bœsen herren nie gewan:
her künik, ir sit der beste, sit iu Got des lones gan.

4.

Ich wolt' hern Otten milte nach der lenge mezzen: (CXXXIX, a.) (325)
do hat' ich an der maze mich ein teil vergezzen;
wær' er so milt, so lang, er hæte tügende vil besezzen.

Vil schiere maȥ ich abe den lip nach siner ere:
do wart er vil gar ze kurz, als ein verschroten werk,
miltes muotes minre vil, danne ein getwerk;
unt ist doch von den jaren, daȥ er niht (en)wahset mere.
Do ich dem künige brahte daȥ mæȥ, wie er uf schoȥ!
sin junger lip wart, beide, michel unde groȥ:
nu seht, waȥ er noch wahse! erst ieze über in wol risen groȥ.

4.

Von Rome ein voget, von Pülle ein künik, lat iuch erbarmen, (335)
daȥ man mich bi richer kunst lat alsus armen:
gerne wolde ich, möhte eȥ sin, bi eigem viure erwarmen;
Z'ahi, wie ich danne sünge von den vogellinen,
von der heide, unt von den bluomen, als ich wilent sank!
swelch schœne wip mir gæbe danne ir habedank,
der lieȥe ich liljen unde rosen uȥ ir wengel schinen.
Sus rite ich vruo, unt kume niht hein: gast, we dir, we!
so mak der wirt baȥ singen von dem gruenen kle:
die not bedenket, milter künik, daȥ iuwer not zerge!

5.

Der künik, min herre, lech mir gelt, ze drizek marken, (326)
des enkan ich niht gesliezen in den arken,
noch geschiffen uf daȥ mer in kielen, noch in barken;
Der nam ist groȥ, der nuz ist aber in solher maȥe,
daȥ ich in niht begrifen mak, gehœren, noch gesehen;
wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
nu rate ein ieglich vriunt, ob ich eȥ halte, oder ob ich'ȥ laȥe.
Der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht;
si pruevent in den arken niht, da ensi ouch iht:
nu prueven her, sone habe ich d(a)rinne niht.

6.

Ich han min lehen, al die werlt, ich han min lehen! (330)
nu envürhte ich niht den hornung an die zehen,
unt wil alle bœse herren dester minre vlehen:
Der edel künik, der milte künik hat mich beraten,
daȥ ich den sumer luft, und in dem winter hizze han;
mi[nen] nachgeburen dunke ich verre baȥ getan,
si sehent mich niht mer an in buzzen wis, als si wilent taten.
Ich bin ze lange arm gewesen an[e] minen dank;
ich was so volle scheltens, daȥ min atem stank:
daȥ hat der künik gemachet reine, unt darzuo minen sank.

7.

Ir vürsten, die des küniges gerne wæret ane,
die volgen mime rate, ich enrate in niht nach wane: (332)
welt ir, ich schikke in tusent mile, unt dannoch me vür Trane. [CXXXIX, c.]
Der helt wil Kristes reise varn; swer in des irret,
der hat wider Got und al die kristenheit getan,
ir viende, ir sült in sine straȥe varn lan;
waȥ ob er hie heime iu niemer me niht gewirret.
Belibe er dort, des Got niht gebe, so lachet ir;
kome er uns vriunden wider hein, so lachen wir:
der mære warten beidenthalp, unt habt den rat von mir.

8.

Herzoge uȥ Österriche, eȥ ist iu wol ergangen [CXLI, d.] (375)
und also schone, daȥ uns muoȥ nach iu belangen;
sit gewis, swenne ir uns komet, ir werdet doch enpfangen: I, 135 b.
Ir sit wol wert, daȥ wir die glokken gegen iu liuten,
dringen unde schouwen, als ein wunder komen si;
ir komet uns, beide, sünden unde schanden vri;
des süln wir man iuch loben, unt die vrouwen süln iuch triuten.
Diz liehte lop wol vueget heime unz uf daȥ ort;
sit uns hie biderbe vür daȥ ungevuege wort,
daȥ ieman spreche, ir solder sin beliben mit eren dort.

9.

Er schalk, in swelhem leben' er si, der dankes triege, (329)
unde sinen herren lere, daȥ er liege,
erlamen mueȥ' im sin bein, als er sich zuo dem rate biege!
Si er aber so her, daȥ er zuo dem rate sizze,

so wünsche ich, daz sin ungetriuwe zunge mueze erlamen.
die selben machent uns die biderben ane schamen.
sol liegen wizze sin, so pflegent si tügendeloser wizze.
Möhten si in raten, daz si liezen in ir kragen
ir valsche gelübde, oder nach gelübde versagen:
si solten geben, e dem lobe der kalk würde abe getragen.

10.

Ich han gesehen in der werlte ein michel wunder; (331)
wær' ez uf dem mer, ez diuhte ein seltsæn' kunder;
des min vröude erschrokken ist, min truren worden munder.
Daz gelichet einem bœsen man; swer nu des lachen
strichet an der triuwen stein, der vinde tunterfeit:
er bizet, da sin grinen niht hat widerseit;
[sin valscheit tuot vil manigem dikke leit;]
zwo zungen, habent kalt unt warm, die ligent in sime rachen;
In sime suezen honge lit ein giftik nagel;
sin wolkenlosez lachen bringet scharpfen hagel;
swa man daz spürt, ez ker[e]t sin hant, unt wirt ein swalwen zagel.

11.

Got weiz wol, min lop wære iemer hovestæte,
da man eteswenne lobeliche tæte (333)
mit gebærde, mit gewisser rede, (unt) mit ræte.
Mir geiulet, so mich lachent an die lechelære,
den diu zunge höniget, unt daz herze gallen hat;
vriundes lachen sol sin ane missetat,
sueze, als der abent rot, der kündet luter mære.
Nu tuo mir lachelliche[n], oder lache [aber] anderswa:
swes munt mich triegen wil, der habe sin lachen da;
von dem næme ich ein warez nein vür zwei gelogeniu ja.

12.

Swer sich des stæten vriundes durch übermuot beheret, [cxxxix,d.] (336)
und er den sinen durch des vremden ere uneret,
der möhte ersehen, würde er von sinen hœhern ouch geseret,
Daz diu gehalsen vriuntschaft sich vil lihte entrande,
I, 131 b. swenne er sich liebes unde guotes solde umb in bewegen.
wir han vereischet, die der wenke hant gepflegen,
daz si der kumber wider uf die erborne vriunde wande;
Daz sol, nach Gotes lehen, dikke noch geschehen;
ouch horte ich ie die liute des mit volge jehen:
gewissen vriunt, versuohte swert sol man ze nœten sehen.

* 13.

Ich wil niht me den ougen volgen, noch den sinnen,
diu rieten mir an zwei, daz ich diu solde minnen,
diu waren ane valsch geworht, beidiu, uzen und ouch innen.
Da wart ein wenek in geleit, daz was niht stæte,
des vielten sich ir ekke, do si solten han gesniten;
unt wære eht niht, wan daz aleine, drinne vermiten,
so wæren si allenthalben alse ganz an ir getæte,
Daz sich ein iegeslicher mohte lazen dran:
owe, daz ich der trüge ie künde an in gewan!
wie übel ich mir des schaden, und in des lasters gan!

* 14.

Ich trünke gerne, da man bi der maze schenket,
unt der unmaze iemer (mere) niht gedenket,
sit si den man an lip, an guot und an den eren krenket;
si schat ouch an der sele, hœre ich jehen die wisen:
Des möht' ein [ieglich] man von sinem wirte wol enbern,
liez' er sich vollekliche(e) bi der maze wern,
so möhte ime gelükke, heil, unt sælde und ere uf risen.
Diu maze wart den liuten darumbe uf geleit,
daz man si ebene mezze, (so) ist mir geseit:
nu hab' er dank, der (al)so ebene mezze, und ebene treit.

* 15.

Er hat niht wol getrunken, der sich übertrinket;
wiu zimet daz [einem] biderben man, daz im diu zunge hinket
von wine? ich wæne, er houbetsünde unt schande zuo (z')im winket:
Im zæme baz, möhte er gebruchen sine bueze,
daz er an[e] helfe bi den liuten möhte stan;
wie sanfte man in truege, er möhte lieber gan.

sus trinke ein iegeslicher man, daʒ er den durst gebueze,
Daʒ tuot er ane houbetsünde und ane spot:
swelher man getrinket, daʒ er sich, noch Got erkennet, so hat er gebrochen im sin hoch gebot.

* 16.

Sit Got ein rehter richter heiʒet an den buochen,
der solt' uʒ siner milte (vil wol) des geruochen,
daʒ er die gar getriuwen uʒ den valschen lieʒe suochen.
Joch meine ich hie; si werdent dort vil gar gesundert;
doch sæh' ich an ir etteslichen gerne ein schanden mal;
der sich dem man win[de]t uʒ der hant, reht' als ein al,
owe, daʒ Got niht zorneklichen sere an dem wundert!
Swer sant mir var von huse, [der] var ouch mit mir hein;
des mannes muot sol veste sin, al(sam) ein stein,
uf triuwe sleht unde eben, als ein wol gemahter zein.

17.

Durch sueʒet unt geblüemet sint die reinen vrouwen; (327)
eʒ wart nie niht so wunnekliches an ze schouwen,
in lüften, (noch) uf erden, noch in allen grüenen ouwen;
Lilien (unde) rosen bluomen, swa die liuhten
in meien touwe durch daʒ gras, unt kleiner vogelin sank,
daʒ ist gegen solher wunne bernden vröude krank,
swa man ein schœne vrouwen siht, daʒ kan trueben muot erviuhten,
Unt leschet alleʒ truren an der selben stunt,
so lieplich lach[e]t in liebe ir sueʒer, roter munt,
unt strale uʒ spilnden ougen schieʒent in mannes herzen grunt.

18.

I, 130 b. Vil sueʒiu vrouwe, hoch gelobt mit reiner guete,
din kiuscher lip git (wunne) berndeʒ hoch gemuete,
din munt ist roter, danne ein liehte rose in touwes bluete. (328)
Got hat gehœhet unt geheret reine vrouwen,
daʒ man in wol sol sprechen unde dienen z'aller zit,
der werlde hort mit wunneklichen vröuden git,
an in ir lob ist luter unde klar, man sol si schouwen:
Vür truren unt vür ungemuete ist niht so guot, [CXXXIX, b.]
als an ze sehene ein schœne vrouwe wol gemuot,
swenne si uʒ herzen grunde ir vriunde ein lieplich lachen tuot.

LXXIII. I, 134 a.

1. Got in vier elementen (360)
sich erscheinet,
ob wir den niht rehte erkenten,
der uns hat gereinet,
aller sünden smitten
wuosch uns abe sin bluot:
Sin vleisch wart durch stochen, (CXLI, b.)
sam diu erde,
diu mit pfluegen wirt gebrochen,
dar nach der vil werde
an dem kriuze en mitten
hienk; sin vruht ist guot:
Der uns sin vleischlich erde in akker brahte,
ze sæte er wart gepflueget an der marter,
do er der menschen brœdekeit bedahte,
do wart diu menscheit im truter unt zarter:
nu kumt sin erbarmen
uns ze troste,
sit daʒ er den vröuden armen
genædeklich erloste
von des tievels keten uʒ der helle gluot.

2. Wer mak daʒ begrifen (361)
al mit sinne,
wie man twinget in der pfifen
luft, daʒ si gewinne
sueʒer dœne schellen
kreftig unde lut?
Von im selben künde
luft niht bringen
also guoter dœne vünde,
des muoʒ man si twingen,
steigen unde vellen,
da von wirt si trut.
Sam ist uns Got nu herzeklichen truter,
sit daʒ der luft in sines herzen grunde
getwungen wart so reine, sueʒe, luter;
der lüfte galm erschal im uʒ dem munde,
do des kriuzes vürste
sprach mit swære
jæmerlichen, daʒ in dürste,

und ez volkomen wære:
er brahte uz der helle manik sele brut.

3. Viur ist niht so kreftik (362)
heiz al eine,
e sin marter im zuo scheftik
wirt; wie man daz meine,
des ist ungeleret
mangerhande man.
Mit den blasebalgen
wirt gepinet
viur, daz ez muoz vor winden walgen,
daz sin gluot erschinet,
krefteklich gemeret
wirt sin hizze dan.
Also wart Gotes barmekeit geblasen,
vil manges Juden balges atem an spite
sin lip, do er enpfieng vil marter masen,
da von sin lop erhillet also wite,
nu sin genaden guete
I, 134 b. heize brinnet,
in der waren minne gluete
er die menschen minnet:
des si Got geheret, der daz allez kan.

4. Wazzer hat nature (363)
kalt gestellet,
wan betwinget ez mit viure,
daz sin walm erwellet,
dar inne rowe spise
wirt gemachet gar.
Sunder twingen vindet
wazzer selten;
swer mich mit künste vergiudet,
des muoz ich engelten:
ob ich daz bewise,
des wirt man gewar:
Krist ist gelich dem wazzer an den sachen,
ie wesender Got, stark, e er mensche würde.
ist wazzer stark, daz mak man sterker machen:
sam tet sich Got mit siner menschen bürde;
Kristes ouge wazzer
sot, in walme (CXLI, c.)
wart sin menscheit vröuden lazzer
von des todes kwalme:
des stet er ze prise, missewende bar.

LXXIV.

1. Ganzer vröuden wart mir nie so wol ze muote, (364)
miest geboten, daz ich singen muoz;
Sælik si, diu mir daz wol verste ze guote,
mich mant singen ir vil werder gruoz,
Diu min iemer hat gewalt,
diu mak mir wol truren wenden,
unde senden
vröude manikvalt.

2. Sit daz Got, daz mir noch wol an ir gelinget (365)
seht, so wære ich iemer mere vro,
Diu mir, beide, herze unt lip ze vröuden twinget,
mich betwank nie me kein wip also.
Ez was mir gar unbekant,
daz diu minne twingen solde,
swie si wolde,
unz ich'z an ir bevant.

3. Sueze minne, sit nach diner suezen lere (366)
mich ein wib also betwungen hat,
Bit si, daz si ir wiplich guete gegen mir kere,
so mak miner sorgen werden rat;
Dur ir liehten ougen schin
wart ich also wol enpfangen,
gar zergangen
was daz truren min.

4. Mich vröut iemer, daz ich also guotem wibe
dienen sol uf minneklichen dank; (367)
Mit dem troste ich dikke truren mir vertribe,
unde wirt min ungemuete krank.
Endet sich min ungemach,
so weiz ich von warheit danne,
daz nie manne
an liebe baz beschach.

5. Minne, wunder kan din guete liebe machen, I, 135 a.
unt din twingen swenden vröuden vil: (368)
Liebe lerestu uz spilnden ougen lachen,
swa du meren wilt din wunder spil;
Du kanst vröuden richen muot
so verworrenliche verkeren,
daz din seren
sanfte unsanfte tuot.

LXXV.

1. Wol mich der stunde, daz ich sie erkande,
diu mir den lib unt den muot hat betwungen, (369)
Sit daz ich die sinne so gar an sie wande,

des si mich hat mit ir guete verdrungen,
Daz ich von ir gescheiden niht [en]kan,
daz hat ir schœne und ir guete gemachet,
und ir roter munt, der so lieplichen lachet.

2. Ich han den muot unt die sinne gewendet
an die reinen, die lieben, die guoten; (370)
Daz muoz uns beiden wol werden volendet,
swes ich getar an ir hulden gemuoten,
Swaz ich vröuden zer werlde ie gewan,
daz hat ir schœne und ir guete gemachet, (CXLI, d.)
und ir roter munt, der so lieplichen lachet.

I, 136 a.

LXXVI.

Daz milter man gar warhaft si, (381)
geschiht daz, da ist wunder bi;
der groze wille, der da ist,
wie mak der werden verendet?
Deswar, da hœret wizze zuo,
unt wachen gegen den morgen vruo,
und anders manik schœner list,
daz es iht werde erwendet. (CXLII, b.)
Der also tuot,
der sol den muot
an riuwe selten keren,
mit wizzen sol erͤz allez wegen,
unt laze Got der sælde pflegen:
so sol man stigen
nach lange wernden eren.

LXXVII.

1. Nu sol der keiser here (382)
vűr brechen dur sin ere
des lantgraven missetat;
Wan er was doch z(e) ware
sin vîent offenbare:
die zagen truogen stillen rat,
Si swuoren hie, si swuoren dort
unt pruoften ungetriuwen mort;
von Rome vuor ir schelden;
ir duf enmohte sich niht verheln,
si begunden underzwischen steln,
und alle einander melden:
seht, diep stal diebe
diu tet liebe.

2. Der Mizenære solde (383)
mir wandeln, ob er wolde:
minen dienst laz' ich alles varn,
Niwan min lob al eine;
daz in min lob iht meine,
daz kan ich schone wol bewarn.
Lob' ich in, so lob' er mich;
des andern alles des wil ich
in minneklich erlazen.
sin lop daz muoz ouch mir gezemen,
oder ich wil min[e]s herwider nemen,
ze hove und an der straze,
so ich nu genuoge
warte siner vuoge.

I, 136 b.

3. Ich han dem Mizenære (384)
gevueget manik mære,
daz danne er nu gedenket min.
Waz sol diu rede beschœnet?
möht' ich in han gekrœnet,
diu krone wære hiute sin.
Het' er mir do gelonet daz,
ich diente im aber etewaz;
noch kan ich schaden vertriben.
er ist aber so gevuege niht,
daz er mir biete wandels iht.
da lazen wirͤz beliben:
waz vil verdirbet,
des man niht enwirbet!

LXXVIII.

1.

Mehtiger Got, du bist so lang unt bist so
breit, (4)
gedæhten wir da nach, daz wir unser arbeit
niht verlűren, dir sint, beide, ungemezzen maht und
ewikeit.
Ich weiz bi mir wol, daz ein ander ouch darumbe
trahtet; [CXXV, c.]
so ist ez, als ez ie was, unsern sinnen unbereit:
Du bist ze groz, du bist ze kleine, ez ist unge- [I, 103 a.]
ahtet.
tumber gouch, der daran betaget oder benahtet,
wil er wizzen, daz nie wart gepredigt noch ge-
pfahtet.

2.

Rich, herre, dich unt dine muoter, [der] megde
kint, (5)
an den, die iuwers erbelandes viende sint,
la dir den kristen zuo den heiden sin, alsam den
wint,

Wan si meinent beide dich mit ganzen triuwen kleine;
an diner rache gegen in, herre, vater, niht erwint.
Du weist wol, daz die heiden dich niht irrent alters eine:
die sint wider dich doch offenlich unreine;
dise unreine, die ez mit in so stille habent gemeine!

3.

Bote, sage dem keiser sines armen mannes rat,
daz ich deheinen bezzern weiz, als ez nu stat, (6)
ob guotes unde liute nieman in erbeiten lat,
So var er balde unt kom uns schiere, laze si(ch) niht tœren,
irre ouch etlichen, der Got und in geirret hat;
Die rehten pfaffen warne, daz si niht gehœren
den unrehten, die daz riche wænent stœren,
scheide si von in oder scheide si alle von den kœren.

4.

Solte ich den pfaffen raten an den triuwen min, (7)
so spræche ir hant den armen zuo: „se, daz ist din,“
ir zunge sünge, unde lieze mengem man daz sin,
Gedæhten, daz ouch si dur Got wæren almuosenære.
do gab ir erste teil der künik Konstantin,
Het' er gewest, daz da von übel künftik wære,
so het' er (wol) underkomen des riches swære,
wan daz si do waren kiusche, und übermuete lære.

5.

Min alter klosenære, von dem ich so sank, (8)
do uns der irre babest also sere twank,
der vürhtet aber der Goteshus[er ere], ir meister werden krank;
Er seit, ob si die guoten bannen unt den übeln singen,
man swenke in engegene den vil swinden widerswank,
An pfründen und an kirchen müge in misselingen;
der si vil, die daruf ie zuo haben gedingen,
daz si ir guot verdienen umb daz riche in liehten ringen. [cxxv, d.]

6.

Si vragent mich vil dikke, waz ich habe gesehen, [cxxvi, d.] (35)
swenne ich von hove rite, unt waz da si geschehen;
ich lüge ungerne, unt wil der warheit halber niht verjehen:
Ze Nuerenberk was guot gerihte, daz sage ich ze mære.
umb ir milte vraget varndez volk, daz kan wol spehen,
Die seiten mir, ir maihen schieden dannen lære:
unser heimelichen vürsten sint so hovebære,
daz Liupolt eine muese geben, wan daz er ein gast da wære.

7.

Ich drabe daher vil rehte drîer slahte sank, (36)
den hohen unt den nidern unt den mittelswank,
daz mir die rede riche iegeslichc sagen dank;
Wie künde ich der drîer eine nu ze dank gesingen?
der hohe der ist mir ze stark, der nider gar ze krank,
Der mittel gar ze spæhe an disen twerhen dingen:
nu hilf mir, edeler küniges rat, da enzwischen bringen, [I,106 a.]
daz wir alle ein ungehazzet liet zesamene bringen.

8.

Von Rome keiser, herre, ir habt also getan (37)
ze minen dingen, daz ich in muoz danken lan,
in' kan iu selbe niht gedanken, als ich willen han.
Ir habt iuwer kerzen kündeklichen mir gesendet,
diu hat unser har (vil) gar besenget an den bran,
Unde habt ouch uns der ougen vil erblendet;
doch hant si mir des wizen alle vil gewendet: [cxxvii, a.]
sus min vreum und iuwer ere ir schihen hat geschendet.

9.

Von Kölne werder bischof, sit von schulden vro (38)
ir habt dem riche wol gedienet und also,
daz iuwer lop da enzwischen stiget unde sweibet ho;
Si iuwer werdekeit deheinen bœsen zagen swære,
vürsten meister, daz si iu, als ein unnüzze dro,
Getriuwer küniges pflegære, ir sit hoher mære,
keisers eren trost, baz, danne ie kanzelære,
drîer künige und einlif tusent megde kamerære.

10.

Swes leben ich lobe, des tot den wil ich iemer klagen: (39)
so we im, der den werden vürsten habe erslagen

von Kölne, owe daz in diu erde (iemer) mak ge-
tragen!
In' kan im nach siner schulde keine marter vinden:
im wære alze senfte ein eichin wit umbe sinen
kragen,
In' wil sin ouch niht brennen, noch zerliden, noch
schinden,
noch mit dem rade zerbrechen, noch ouch daruf
binden:
ich warte alles, ob diu helle in lebende welle slinden.

11.

Swer an des edel(e)n lantgraven rate si, (40)
dur sine hübscheit, er si dienstman oder vri,
der mane in umb min ieren, so daz ich in spür
dabi.
Min junger herre ist milt erkant, man seit mir, er
si stæte,
darzuo wolgezogen, daz sint gelobter tügende dri;
Ob er die vierden tugent willeklichen tæte,
so gienge er ebne unt daz er selten missetræte,
wær' unsumik: sumunge schat dem snit unt schat
der sæte.

LXXIX.

1.

Her babest, ich mak wol genesen, [CXXV, d.]
wan ich wil iu gehorsam wesen, (9)
wir horten iuch der kristenheit gebieten,
Wie wir des keisers solten pflegen,
do ir im gabet [den] Gotes segen,
daz wir in herren hiezen [unt] vor im knieten.
Ouch sült ir niht vergezzen,
ir sprachet: „swer dich segne, [daz der gesegent] si
(gesegent,)[1] swer dir vluoche, [der] si verfluochet
mit vluoche volmezzen!"
dur Got, bedenket iuch dabi,
ob ir der pfaffen ere iht geruochet.

2.

[I,103 b.] Do Gotes sun hie in erde gie, (10)
do versuochten in die Juden ie,
sam taten si eines tages mit dirre vrage,
Si vrageten, ob ir vriez leben
dem riche iht zinses solte geben;
do verstuont er wol ir huote und al ir lage,
Er iesch ein münzisen,
er sprach: „wes bilde ist hinne ergraben?" —
„des keisers," sprachen do die merkære.
do riet er den unwisen,
daz si den keiser liezen haben
sin keisers reht, unt Gote, daz Gotes wære.

3.

Her keiser, ir sit willekomen, (11)
des küniges name ist iu benomen,
des schinet iuwer krone ob allen kronen;
Iu[we]r hant ist krefte, guotes vol,
ir wellet übel oder wol,
so müget ir, beidiu, rechen unde lonen.
Darzuo sage ich iu mære,
die vürsten sint iu undertan,
unt habent mit zühten iuwer kunft erbeitet,
und ie der Mizenære,
der ist iemer iuwer, ane wan:
von Gote würde ein engel e verleitet.

4. [I,135 a.]

Her keiser, ich bin vrone bote, (376)
unt bringe iu botschaft von Gote,
ir habt die erde, er hat daz himelriche;
Er hiez iu klagen, ir sit sin voget,
in sines sunes lande broget
diu heidenschaft, iu beiden lasterliche.
Ir müget im gerne rihten; [CXLII, a.]
sin sun der ist geheizen Krist;
er hiez iu sagen, wie er'z verschulden welle:
nu lat in zuo (z')in pflihten,
er rihtet iu, da er vog(e)t ist,
klaget ir joch über den tievel uz der helle.

5.

Her keiser, swenne ir Tiutschen vride (377)
gemachet stæte bi der wide,
so bietent iu die vremden zungen ere;
Die sült ir nemen an' arbeit,
unt suenet al die kristenheit,
daz tiuret iuch, unt muet die heiden sere.
Ir traget zwei keisers ellen,
des arn tugent, des löuwen kraft,
die sint daz herzeichen an dem schilte:
die zwene hergesellen,
wan woltens' an die heidenschaft,
waz widerstuende ir manheit und ir milte?

6.

Got git ze künige, swen er wil; (378)
darumbe wundert mich niht vil:
uns leien wundert umb[e] der pfaffen lere:

Si lerten uns bi kurzen tagen,
daz wellent ſ' uns nu widerſagen;
nu tuon'z durch Got unt durch ir ſelber ere,
Unt ſagen uns bi ir triuwen,
an welher rede wir ſin betrogen,
volrechen uns die einen wol von grunde,
die alten e die niuwen;
uns dunket, einez ſi gelogen:
zwa zungen ſtant unebene in einem munde.

LXXX.

1. Owe, waz eren ſich ellendet von Tiutſchen landen! (12)
witze unt manheit, ane ſilber unde golt,
Swer diu beidiu hat, der belibet mit ſchanden,
wie den vergat des himel(i)ſchen keiſers ſolt!
Dem ſint die engel, noch die vrouwen holt,
arm man ze der werlte unt wider Got,
wie der vürhten mak ir beider ſpot!

2. Es kumt ein wint, daz wizzet ſicherliche,
da von wir hœren, beide, ſingen unde ſagen, (13)
Der ſol mit grimme ervarn elliu künikriche,
daz hœre ich waller unde pilgerine klagen:
Boume, türne ligent vor im zerſlagen,
ſtarken liuten wæjet er diu houbet abe:
nu ſüln wir vliehen hin ze Gotes grabe. [CXXVI, a.]

3. Owe, wir muezigen liute, wie ſin wir verſezzen (14)
zwiſchen zwein vröuden nider an die jæmerlichen ſtat!
Aller arbeit heten wir (vil gar) vergezzen,
do uns der kurze ſumer ſin geſinde weſen bat,
Der brahte uns varnde bluomen unde blat,
do troug uns der kurze vogelſank:
wol im, der ie nach ſtæten vröuden rank!

4. We geſchehe der wiſe, die wir mit den grillen ſungen, (15)
do wir uns ſolten warnen gegen des kalten winters zit,
[I, 104 a.] Daz wir vil tumben mit der ameizen niht rungen,
diu nu vil werdekliche bi ir arbeiten lit!
Daz was ie der welte ſtrit,
toren ſchulten ie der wiſen rat:
wan ſiht wol dort, ſwer hie gelogen hat.

LXXXI.

I, 137 a.

1. Wer kan nu ze danke ſingen? (390)
der iſt trurik, der iſt vro;
Wer kan daz zeſamene bringen?
der iſt trurik, der iſt ſo.
Si verirrent mich
unt verſinnent ſich:
weſſ' ich, waz ſi wolten, daz ſünge ich.

2. Vröude unt ſorge erkenne ich beide, (391)
da von ſinge ich, ſwaz ich ſol;
Mir iſt liebe, mir iſt leide,
ſumerwunne tuot mir wol.
Swaz ich leides han,
daz tuot zwivelwan,
wie ez mir umbe die lieben ſül ergan.

3. Wol iu kleinen vogellinen, (392)
iuwer wunneklicher ſank,
Der verſchallet gar den minen,
al diu werlt diu ſeit iu dank.
Alſo danken ir
. . . . .
. . . .

LXXXII.

Selbvar ein wip, (393)
ane wiz, rot, ganzlicher ſtæte,
[ungemalet], daz ſi niht gebukkeramet wære,
Ich lob' ir lip;
ſwie ich ſi doch nie niht gebæte,
ja hœre ich gerne von ir guotiu mære,
Diu ir val har uf gebunden hat;
bi ir manigiu hin zer kirchen gat,
diu ir ſwarzen nak vil hohe blekken lat:
ich wæne, daz gebende ungeliche ſtat.

LXXXIII.

In dem done: Ich wirbe umbe allez, daz ein man ꝛc. (CXLII, d.)

1. Ein man verbiutet ane pfliht (395)
ein ſpil, des im nieman wol gevolgen mak,
Er jiht, wenne ſin ouge erſiht
ein (ſchœne) wip, ſi ſi ſin oſterlicher tak.
Wie wære uns andern liuten ſo geſchehen,
ſolten wir im [alle] ſines willen jehen?
ich bin der [eine], der'z verſprechen muoz:

bezzer wære miner vrouwen senfter gruoz,
da ist mattes buoz.

I, 137 b. 2. „Ich bin ein wib [ein wip] daher gewesen,
so stæte an eren und ouch also wol gemuot; (396)
Ich truwe ouch noch vil wol genesen,
daz mit selchem steine nieman [keinen] schaden tuot:
Swer aber küssen hie ze mir gewinnen wil,
der werbe ez mit vuoge und ander spil.
ist, daz ez im wirt iesa,
er muoz sin iemer sin min dieb, unt habe im'z da,
unt lege ez anderswa.“

LXXXIV.

1. Mueste ich noch geleben, daz ich die rosen
mit der minneklichen solde lesen, (397)
So wold' ich mich so mit ir erkosen,
daz wir iemer vriunde muesten wesen;
Würde mir ein kus noch z'einer stunde
von ir rotem munde,
so wære ich an vröuden wol genesen.

2. Waz sol lieplich sprechen, waz sol singen?
waz sol wibes schœne, waz sol guot? (398)
Sit man nieman siht nah vröuden ringen,
sit man übel ane vorhte tuot,
Sit man triuwe, milte, zuht und ere
wil verpflegen so sere,
so verzagt an vröuden maniges muot.

LXXXV.

1. Ir vil minneklichen ougenblikke, (399)
ruerent mich alhie, swanne ich si sihe,
In min herze: owe, sold' ich si dikke
sehen, der ich mich vür eigen jihe!
Eigenlichen dien' ich ir,
daz sol si vil wol glouben mir.

2. Ich trage in minem herzen eine swære, (400)
der ich von mir lazen niht enmak:
Bi der ich vil gerne tougen wære,
beide, naht und ouch den liehten tak,
Des enmak nu niht gesin,
ez enwelle diu liebe vrouwe min.

3. Sol ich miner triuwe alsust engelten? (401)
sol, ensol niemer man getruwen ir?
Si vertruege michels baz ein schelten,
danne ein loben, daz geloubet mir.
We, war umbe tuot si daz,
der min herze treit vil kleinen haz?

* *

LXXXVI.

1. „Vrouwe, vernemt dur Got mir diz mære,
ich bin ein bote unt sol iu sagen, (CXLIII, a.) (402)
Ir sült wenden einem ritter [sine sende] swære,
die er lange hat getragen;
Daz sol ich iu künden so,
ob ir in welt vröuden richen,
sicherlichen,
des wirt manik herze vro.

2. Vrouwe, enlat iuch des so niht verdriezen, I, 138 a.
ir engebt im hohen muot; (403)
Des müget ir und alle die wol geniezen,
den ouch vröude sanfte tuot.
Da von wirt sin sin bereit,
ob ir in ze vröuden bringet,
daz er singet
iuwer ere unt werdekeit.“ —

3. „Ja möht' ich mich des an in niht [wol] gelazen, (404)
daz er wol behuete sich;
krumbe wege die gent bi allen strazen,
da vor Got behuete mich.
Ich wil nach dem rehten varn,
ze leide im, der mich anders lere;
swar ich kere,
da mueze mich doch Got bewarn.“ —

4. „Vrouwe, sendet im ein hochgemuete, (405)
sit an iu sin vröude stat,
Er mak wol geniezen iuwer guete,
sit diu tugent und ere hat;
Vrouwe, gebt im hohen muot;
welt ir, sin truren ist verkeret,
daz ez in leret,
daz er daz beste gerne tuot.“

LXXXVII.

1. „Mir tuot einer slahte wille (406)
sanfte, und ist mir doch darunder we:
Ich minne einen ritter stille,
dem (en)mak ich niht versagen me,
Des er mich gebeten hat,

tuon ich's niht, mich dunket, daz min iemer (mere) werde rat.

2. Dikke dunke ich mich so stæte (407)
mines willen, so mir daz geschiht,
Swie vil er mich denne bæte,
al die wile so enhülfe es niht;
Ieze han ich den gedank:
(doch) waz hilfet, daz der muot ist kume eines tages lank?

3. Wil er mich vermiden mere, (408)
so versuochet er mich alze vil;
Owe, des vürhte ich vil ze sere,
daz ich (im) muoz volgen, swes er wil:
Gerne het' ich'z nu getan,
wan daz ich'z im muoz versagen, unt wibes ere sol began.

4. An' getar vor tusent sorgen, (CXLIII, b.) (409)
die mich twingent in dem herzen min,
Den abent leider unt den morgen
mag ich niht getuon des willen sin:
Daz ich'z iemer einen tak
sol gebristen, daz ist ein klage, diu mir [vil nahe] bi dem herzen lak.

5. Sit daz im die besten jahen, (410)
daz er also schone kunne leben,
I, 138 b. So han ich im (hie) vil nahen
eine stat in mime herzen geben,
Da noch nieman in getrat:
si hant daz spil verlorn, und er eine tuot in allen mat."

LXXXVIII.

1. Der rife tet den kleinen vogelin we, (411)
daz si niht ensungen:
Nu hœrt ir s' aber wunneklich, als e,
nu ist diu heide entsprungen,
Da sach ich bluomen striten wider den gruenen kle,
weder ir lenger wære:
miner vrouwen seit' ich disiu mære.

2. Uns hat der winter kalt und ander not (412)
vil getan ze leide;
Ich wande, daz ich iemer bluomen rot
gesæhe an gruener heide;
Doch scha(de)t ez (wol) guoten liuten, wære ich tot,
die nach vröuden rungen,
unt die gerne tanzten unde sprungen.

3. Versumde ich disen wunneklichen tak, (413)
so wære ich verwazen,
Unt wær' an [miner] vröude ein angeslicher slak;
dennoch muese ich lazen
Alle mine vröude, der ich wilent pflak:
Got gesegene iuch alle;
wünschet noch, daz mir ein heil gevalle.

LXXXIX.

1. Herre Got, gesegene mich vor sorgen,
daz ich vil wunnekliche lebe: (414, 15)
Wil mir ieman sine vröude borgen,
daz im ein ander wider gebe.
Die vinde ich vil schiere, ich weiz wol, wa,
wan ich liez ir wunder da,
der ich vil wol mit sinnen
getriuwe ein teil gewinnen.

2. Al min vröude lit an einem wibe, (416)
der herze ist ganzer tugenden vol,
Unde (also) geschaffen an ir libe,
daz man ir gerne dienen sol
Ich erwirbe ein lachen wol von ir,
des muoz si gestaten mir;
wie mak si'z behueten?
ich vröu mich nach ir gueten.

3. Als ich underwilen z'ir gesizze, (417)
so si mich mit ir reden lat,
So benimt si mir so gar die wizze,
daz mir der lip alumbe gat;
Swenne ich iezuo von der rede kan,
gesiht si mich eineft an,
so han ich's vergezzen: (CXLIII, c.)
waz wolde ich dar gesezzen?

XC. I, 139 a.

1. Mich nimet iemer wunder, waz ein wip
an mir habe ersehen, (421)
Daz s' ir zouber leit an minen lip;
waz ist ir geschehen?
Si hat ouch ougen:
wie kumet, daz s' als übel gesiht?
ich bin aller manne schœnest niht,
daz ist ane lougen.

2. Habe ir ieman iht von mir gelogen, (422)
so beschou[we] mich baz;
Si ist an miner schœne gar betrogen,
wil si [anders] niht, wan (daz).

Wie stat mir min houbet?
daz enist niht ze wol getan;
si betriuget lihte ein tumber wan,
ob si'z niht geloubet.

3. Da si wont, da wonent wol tusent man,
die vil schœner sint; (423)
Wan daz ich ein lüzzel z'vuoge kan, (cxliii, d.)
so ist min schœne [gar] ein wint.
Vuoge han ich kleine;
doch ist si gemeine (wol),
so daz si vil (andern) liuten sol
iemer sin gemeine.

4. Wil si vuoge vür die schœne nemen, (424)
so ist si [vil] wol gemuot;
Kan si daz, so muoz ir wol gezemen,
swaz si mir getuot;
So wil ich mich neigen
unt tuon allez, daz si wil;
waz bedarf si denne zoubers vil?
ich bin doch ir eigen.

5. Lat iu sagen, wie ez umbe ir zouber stat,
des si wunder treit: (425)
Si ist ein wip, diu schœne und ere hat,
dabi liep unt leit.
Daz si iht anders kunne,
I, 139 b. daz sol man gar verheln,
wan, daz ir wunneklichez leben
machet sorge unt wunne.

XCI.

1. Bi den liuten nieman hat (426)
(deheinen) hovelichern trost, denne ich;
So mich sendiu not bestat,
so schine ich geil, unt trœste selben mich.
Also han ich dikke selben mich betrogen,
unde durch die werlt menige vröude erlogen:
daz liegen was aber lobelich.

2. Leider ich muoz mich entwenen (427)
meniger wunne, der min ouge an sach;
War nach sol sich einer senen,
der niht geloubet, waz hie vor geschach?
Der weiz lüzzel, waz daz si Gemeit:
daz ist senender muot mit gerender arbeit;
unsælik si daz ungemach!

3. Meniger wænet, der mich siht, (428)
min herze si (mir wol) an vröuden ho;
Hoher vröude han ich niht,
unt wirt mir niemer wider, wan also:
Werdent Tiutsche liute wider guot,
unde trœstet si mich, diu mir leide tuot,
so wirde ich aber wider vro. —

4. Ich han ir gedienet vil, (429)
der werlte, unt wolte ir gerne dienen me,
Wan daz si übel danken wil,
unde wænet, daz ich mich('s) niht verste.
Ich versten mich's wol an eime site,
des ich aller serest ger: so ich des bite,
so git si'z einem toren e.

5. Ich enweiz, wie ich'z erwerben mak; (430)
des man da pfligt, daz wider stuont mir ie;
Wirbe aber ich, so man e pflak,
daz schadet mir lihte: sus enweiz ich, wie.
Doch verwæne ich mich der vuoge da,
daz der ungevuegen werben anders wa
genæmer si, dan[ne] wider sie.

XCII.

1. Wer gesach ie bezzer jar, (431 = 37)
wer gesach ie schœner wip?
Daz entrœstet niht ein har
einen unsæligen lip.
Wizzet, swem der anegenget an dem morgen vruo,
dem get ungelükke zuo.

* 2. Nu singe ich, als ich e sank,
wil aber ieman wesen vro.
Daz die richen haben undank,
unt die jungen haben also!
Wist' ich, waz in wærre, daz möhten si mir gerne sagen,
so hülf' ich ir schaden klagen.

3. Swa so liep bi liebe lit (438)
gar vor allen sorgen vri,
Merket, ob des winters zit
den zwein wol gesezzet si.
* Sumer unt winter der zweier eren ist so vil,
daz ich beide loben wil.

* 4. Hat der winter kurzen tak,
so hat er die langen naht,
Daz sich liep bi liebe mak
wol erholn, daz e da vaht. *
Waz han ich gesprochen? we, da solt' ich han geswigen: (438)
sol ich iemer so geligen!

I, 140 a. 5. Ich wil einer helfen klagen, (439)
der ouch vröude zæme wol,
Daz ſ' in alſo valſchen tagen
ſchœne tugent verlieſen ſol. (CXLIV, a.)
Hievebor wær' ein lant gevröuwet umbe ein ſo ſchœne wip:
waz ſol der nu ſchœner lip?

XCIII.

1. Ich bin nu ſo rehte vro, (440)
daz ich vil ſchiere wunder tuon beginne;
Swenne ez ſich gevuoget ſo,
daz ich erwirbe miner vrouwen minne,
So ſtigent mir die ſinne
hoher, danne der ſunnen ſchin: genade, ein küneginne!

2. Ich enſach die guoten nie (441)
(al)ſo dikke, daz ich daz verbære:
Mir ſpilten diu ougen ie,
der kalte winter was mir gar ze mære;
Ander liute duhte er ſwære:
mir was die wile, als ich enmitten in dem meijen wære.

3. Diſen wunneklichen ſank (442)
han ich geſungen miner [lieben] vrouwen ze eren;
Des ſol ſi mir wizzen dank,
wan ich wil iemer durch ſi vröude meren;
Wol mak ſi min herze keren:
waz danne, ob ſi diu beidiu tuot? daz kan ſi wol verkeren.

4. Darzuo enkünde nieman mir (443)
geraten, daz ich ſchiede von dem wane;
Kert' ich minen muot von ir,
wa vünde ich ein wip ſo wolgetane,
Diu ſo wære valſches ane?
ſi iſt ſchœner unde baz gelobt, denne Helene unt Diâne.

5. Hœra, Walther, wie ez mir ſtat, (444)
min trut geſelle von der Vogelweide;
Helfe ſuoche ich unde rat:
diu wolgetane tuot mir vil ze leide.
Künden wir geſingen beide,
daz ich mit ir muoſte brechen bluomen an der liehten heide!

XCIV.

1. Got gebe ir iemer guoten tak, (445)
unt laze mich (ſi) noch geſehen,
Die ich minne, unt niht erwerben mak;
mich muet, daz ich ſi hœre jehen,
Wie holt ſi mir entriuwen wære,
unt ſaget mir ein ander mære,
des min herze minneklichen kumber lidet iemer ſit:
owe, wie ſueze ein arbeit!
ich han ein ſenfte unſenftekeit.

2. Ich wære dikke gerne vro, (446)
wan daz ich niht geſellen han;
Nu ſi alle truren ſo,
wie möhte ich eine denne lan,
Ich enmueſe ir vinger zeigen liden, I, 140 b.
ich enwolte vröude durch ſi [niht] miden?
ſus behalte ich wol ir hulde, daz ſi'z lazen ane nit,
wand ich gelache niemer niht,
da ez ir dekeiner ſiht. — (CXLIV, b.)

3. „Got hat vil wol ze mir getan, (447)
ſit ich mit ſorgen minnen ſol,
Daz ich mich underwunden han,
dem alle liute ſprechent wol.
Im wart von mir in allen gahen
ein küſſen und ein umbevahen,
do ſchoz (ez) mir in min herze, da'z mir iemer nahe lit,
unz ich getuon, des er mich bat:
ich tæt' ez, würde mir's diu ſtat." —

4. Sit daz ich ir eigenlichen ſol, (449)
die wile ich lebe, ſin undertan,
Unt ſi mir mak gebuezen wol,
den kumber, den ich durch ſi han
Geliten und iemer [alſo] liden muoz,
daz mich [enmak] getrœſt[en] nieman, ſi entuo'z,
ſo ſol ſi nemen den dienest min . . . . . .
unt bewar darunder mich,
daz ſi an mir [ouch] niht verſume ſich.

5. Ez tuot mir inneklichen we, (448)
als ich gedenke, wes man pflak
In der werlte wilent e;
owe, daz ich niht vergezzen mak,
Wie rehte vro die liute waren!
do kunde ein ſælik man gevaren,
unde ſpilte im ſin herze gegen der wunneklichen zit:
ſol daz niemermer geſchehen,
ſo muet mich, daz ich'z han geſehen.

XCV.

1. Weder iſt ez übel, oder iſt ez guot, (450)
daz ich min leit verheln kan?
Man ſiht mich dikke wolgemuot,

so truret manig ander man,
Der minen schaden haiben nie gewan:
so gebare ich dem geliche,
als ich si (vil) vröuden riche.
nu muez' ez Got gevuegen so,
daz ich von waren schulden (iemer) werde vro!

2. Wie kumet, daz ich so menigem man (451)
von siner not geholfen han?
Sit ich mich selben niht enkan
getrœsten, mich entriege ein wan.
Ich minne ein wip, diu ist guot unt wol getan,
diu [en]lat mich aller rede beginnen,
I, 141 a. ich kan aber endes niht gewinnen:
dar umbe wære ich nu verzaget,
wan daz si' ein wenik lachet, so si mir versaget.

3. Si sehe, daz si innen sich bewar: (452)
si schinet uzen vröudenrich;
Daz si an den siten iht irre var,
so wart nie wip so minneklich.
So stet ir lop vil vrouwenlobes ein wiht,
ist si nach ir wirde gesurrieret, (CXLIV, c.)
diu schœne, diu si uzen zieret.
kan ich ir denne gedienen iht,
des wirt bi seichen eren ungelonet niht.

4. Swie noch min vröude an zwivel stat, (453)
den mir diu guote mak vil wol
Gebuezen, ob si's willen hat,
son' ruoche eht, waz ich kumbers dol.
Si vraget, des mich nieman vragen sol,
wie lange ich welle bi ir beliben:
si ist [mir] iemer vor allen wiben
ein wernder trost ze vröuden mir:
nu mueze mir geschehen, als ich geloube, an ir.

5. Genuoge kunnen beste baz (454)
gereden, daz si bi liebe sint:
Swie dikke ich ir noch bi gesaz,
so wesse ich minner, danne ein kint;
Ich wart an allen minen sinnen blint,
des war' ich anderswa betœret.
si ist ein wip, diu niht gehœret
unt guoten willen kan gesehen:
den han ich, so mir iemer mueze liep geschehen.

XCVI.

1. Die grisen wolten mich des über komen,
diu welt gestuende trureklicher nie (455)
Unde hete an vröuden ab genomen,
doch streit ich zorneklliche wider sie.
Si möhten's wol gewalten,
ez wirt niemer war;
wie was ir rede swar;
sus streit ich mit den alten,
die hant den strit behalten
[nu] wol lenger, denne ein jar.

2. Min ouge (vil) michel wunder siht, (456)
die ez vil wirs verdienen kunnen, denne ich,
Daz dien (al)so schœne heil geschiht:
ouwe, welt, wie kumt ez umbe dich!
Ist Got selch ebenære,
er git dem einen gewin,
dem andern (git er) sin;
so wæne ich, also mære
ein richer tore wære
so rich, so ich armer bin.

3. Hie vor, do wir alle waren vro, (457)
do wolte nieman hœren mine klage;
Nu ist (aber) sumelichen so,
daz si mir wol gelouben, swaz ich in sage. I, 141 b.
Nu mueze Got erwenden
(noch) unser arbeit,
unt gebe uns sælikeit,
daz wir die sorge swenden:
ouwe, möhte ich'z verenden!
ich han ein sunder leit.

XCVII.

1. Ein meister las (458)
troume unde spiegelglas,
daz si zem winde
bi der stæte sin gezalt,
Loup unde gras,
daz ie min vröude was:
swie ich nu erwinde, (CXLIV, d.)
ich dunke mich also gestalt;
Dar zuo bluomen manikvalt,
diu heide rot, der gruene walt,
der vogelin sank ein trurig ende hat,
dar zuo ein linde
suеze unde linde:
so we dir, werlt, wie dirz gebende stat!

2. Ein tumber wan, (459)
den ich zer welte han,
der ist wandelbære,
wand er bœsez ende git;
Ich solte in lan,

wan ich mich wol verstan,
daz er iht gebære
miner sele grozen nit.
Min armez leben in sorgen lit,
der buoze wære michel zit,
nu vürhte ich siecher man den grimmen tot,
daz er mir swære
an mir gebære:
vor vorhten bleichent mir diu wangen rot.

3. Wie sol ein man, (460)
der niwan sünden kan,
gewinnen gedingen
oder (iemer) hohen muot?
Sit ich gewan
den muot, daz ich began
zer welte dingen
merken übel unde guot,
Do greif ich, als ein tore tuot,
zer winstern hant rehte in die gluot,
unt merte ie dem tiebel sinen schal;
des muoz ich ringen
mit sorgen: [nu] ringe(n)
unt senfte(n muez') ouch Jesus minen val!

4. Heiliger geist, (461)
sit du gewaltik bist
der welte gemeine,
die nach dir gebildet sint,
Gip mir die list,
daz ich in kurzer frist
dich gemeine,
alsam diniu erwelten kint.
Ich was mit gesehenden ougen blint,
und aller guoten dinge ein kint,
swie ich mine missetat der welte hal:
mache mich reine
. . . . .
e min sele versinke in daz verlorne tal.

XCVIII.

1. Owe, war sint verswunden alliu miniu jar?
ist mir min leben getroumet, oder ist ez war? (462)
daz ich ie wande, daz iht wære, was daz iht?
dar nach han ich geslafen, und enweiz es niht:
Nu bin ich erwachet, und ist mir unbekant,
daz mir hie vor was kündik, als min ander hant,
liute unt lant, dannan ich von kinde bin geborn,
die sint mir vremde worden, reht als [ob] ez si verlorn.
I. 142 a. Die mine gespiln waren, die sint træge und alt,
bereitet ist daz velt, verhouwen ist der walt,
wan daz daz wazzer vliuzet, als ez wilent vloz.
(CXLV, a.)
vürwar, ich wande, min ungelükke würde groz,
mich gruezet maniger trage, der mich bekande e wol;
diu welt ist allenthalben ung(e)naden vol.
als ich gedenke an manigen wunneklichen tak,
die mir sint enpfallen, als in daz mer ein slak,
iemer mere, ouwe!

2. Owe, wie jæmerliche junge liute tuont, (463)
den nu vil riuwekliche ir gemuete stuont,
die kunnen niwan sorgen: ouwe, wie tuont si so!
swar ich zer werlte kere, da ist nieman vro,
Tanzen (unde) singen zergat mit sorgen gar;
nie kristen man gesach so jæmerliche jar;
nu merket, wie den vrouwen ir gebende stat;
die stolzen ritter tragent dœrperliche wat.
Uns sint unsenfte briebe her von Rome komen,
uns ist erloubet truren, unt vröude gar benomen;
daz muet mich innekliche [sere], wir lebten ie vil wol,
daz ich nu vür min lachen weinen kiesen sol.
die wilden vogele betruebet unser klage,
waz wunders ist (ez danne), ob ich da von verzage.
waz spriche ich tumber man durch minen bœsen zorn?
swer dirre wunne volget, der hat jene dort verlorn,
iemer mer, ouwe!

3. Owe, wie uns mit suezen dingen ist verge-
ben! (464)
ich sihe die bittern gallen [mitten] in dem honige
sweben,
diu welt ist uzen schœne, wis, gruene unde rot,
und innan swarzer varwe, vinster, sam der tot.
Swen si nu verleitet habe, der schouwe sinen trost,
er wirt mit swacher buoze grozer sünde erlost:
dar an gedenket, ritter, ez ist iuwer dink,
ir traget die liehten helme unt manigen herten rink,
Dar zuo die vesten schilte unt die gewihten swert.
wolte Got, wær' ich der sigenünfte wert,
so wolte ich notik man verdienen richen solt,
joch meine ich niht die huoben, noch der herren
golt;
ich wolte selbe krone eweklichen tragen,
die möhte ein soldenær(e) mit sime sper bejagen:
möhte ich die lieben reise gevarn über se,
so wolte ich denne singen wol, unt niemer mer ouwe.
(CXLV, c d.)

XCIX.

1. Alrerst lebe ich mir vil werde, [CXXVI, b.] (21)
sit min sündik ouge siht

Daz reine lant und ouch die erde,
der man so vil eren jiht;
Mirst geschehen, des ich ie bat:
ich bin komen an die stat,
da Got mennischlichen trat.

* 2. Me dan[ne] tusenthundert wunder,
diu von disme lande sint,
Diu kan ich iht mer besunder
[unt] geahten, denne ein kleine kint,
Wan ein teil von unser e:
swem des niht genuege, der ge
zuo den Jüden, die sagent im me.

3. Schœniu lant, rich unde here, (22)
swaz ich der noch han gesehen,
[I,104 b.] So bistu'z ie aller ere;
waz ist wunders hie geschehen!
Daz ein magt ein kint gebar,
here über aller engel schar,
was daz niht ein wunder gar!

4. Hie liez er sich reine toufen, (23)
daz der mensche reine si;
Do liez er sich hie verkoufen,
daz wir eigen würden vri;
Anders wæren wir verlorn:
wol dir, sper, kriuze unde dorn!
we dir, ze den ist din zorn!

5. Do er sich wolte über uns erbarmen, (24)
da leit er den grimmen tot,
Er vil rich' über uns vil armen,
daz wir kæmen uz der not,
Daz in do des niht verdroz,
dast ein wunder al ze groz,
aller wunder übergenoz.

6. Hinnen vuor der sun ze helle (25)
von dem grabe, da'r inne lak;
Dest der Vater ie geselle
unt der Geist, den nieman mak
Sunderscheiden, ez ist ein,
sleht und ebener, danne ein zein,
als er Abrahame erschein.

7. Do er den tievel also geschande, (26)
daz nie keiser baz gestreit,
Do vuor er her wider ze lande,
do huop sich der Jüden leit,
Daz er, herre, ir huote brach,
unt man in sit lebendik sach,
den ir hant sluog unde stach.

8. Dar nach was er in dem lande (28 c.)
vierzik tage, do vuor er dar,
(Dannen) in sin vater sande;
sinen geist er uns bewar:
Den sant' er hin wider zehant;
heilig ist daz selbe lant,
sin name der ist vor Got erkant.

9. Ir (en)lat iuch niht verdriezen, (28 b.)
daz ich noch gesprochen han,
So wil ich die rede entsliezen
kürzlich und iuch wizzen lan: [I,105 a.]
Swaz Got mit der welte ie
. . . . . begie,
daz huop sich dort, und endet hie.

10. In diz lant hat er gesprochen (27)
einen angeslichen tak,
Da der weise wirt gerochen,
unt diu witwe klagen mak
Unt der arme den gewalt,
den man hat mit in gestalt:
wol im dort, der hie vergalt!

11. Unserre lantrehter tihten (28 a.)
vristet da niemannes klage;
Wan er wil ze stunt da rihten,
so ist ez an dem lesten tage;
Unt swer deheine schulde hie lat
unverebenet, wie der stat [CXXVI, c.]
dort, da er pfant, noch bürgen hat!

12. Kristen, Jüden unt die heiden (29)
jehent, daz diz ir erbe si;
Got mueze ez ze rehte scheiden
dur die sine namen dri.
Al diu welt diu stritet her;
wie sin an der rehten ger:
reht ist, daz er uns gewer.

46. (CXLVI, a b.)

I, 143 a.

Her Hiltbolt von Swanegöu.

I.

1. DASZ ich den muot iemer von ir bekere,
so groz unstæte ich vil gerne verbir; (CXLVI, c.) (1)
Min herze stat niht so, daz ez mich lere,
daz ich mich iemer scheide von ir.
Und ir gebærde die ratent mir,
die sint so sueze, daz ich niemere
kein ander wip möhte minnen so sere:
ir schœnen libes hat Got michel ere.

2. Ir schœniu zuht also senfte unde reine (2)
lat mich daz herze von ir scheiden niet;
Hie mit ich kein ander vrouwen niht meine,
wan, diu mir so vriuntliche riet.
Dabi sol si wol bekennen disiu liet,
unt daz si ouch wizze, [daz ouch] ander vrouwen
heine
habent an mir umb ir minne vil kleine:
sus diene ich in allen gerne durch die eine.

3. Mir ist der muot worden truebe unde swære, (3)
wand min sol doch niemer werden gegen ir rat,
Sit si geloubet von mir bœsiu mære,
gegen der min herze also guetlichen stat;
Ein teil si an mir vergahet sich hat,
si hete des ere, daz si ir zorn verbære,
unz ich gegen ir so gar unschuldik wære:
owe, wes zihent mich die lügenære!

4. Niemer mueze ich sanfter biten der stunde, (4)
daz ich mich von ir scheide, swie ez joch mir ergat,
Ob si mir ir genaden niht verbunde.
so daz beschæhe, seht, so würde min wol rat:
Ir roter munt, der so [gar] guetlichen stat,
ob si mir den ze küssenne [wol] gunde,
und also, daz ez doch nieman bevunde,
daz herzeleit ich sanfte überwunde.

II.

1. Ein schapel brun, [und] underwilent ie blank,
hat mir gehœhet daz herze unt den muot; (5)
Hie bi künde ich miner vrouwen den sank,
daz si bekenne, wer mich singen tuot.
Ich sol mich gegen ir [hulden] huetende sin
noch michels baz, danne der ougen min:
si si getriuwe, daz werde an mir schin.

2. Ez ist ein wunder, mir wart nie so we, (6)
do ich wol vieren vür eigen mich bot,
Nu minne ich eine, unt deheine ander me,
und ist nach der einen noch grozer min not, I, 143 b.
Danne si wære von minnen als ie;
ez was ein spil, da mit ich ümbe gie:
nu erkenne ich minne, die erkande ich e nie.

III.

1. Ez ist reht, daz ich laze den muot, (7)
der mir uf minne ie was riche unt guot, (CXLVI, d.)
ich wil gebaren, als ez nu stat.
Owe, daz minne ie daz bœse ende hat!
swer sich mit stæte an ir unstæte lat,
wie unsanfte dem ein scheiden tuot!
Als ez mir hat daz selbe getan;
liebe muoz dikke mit leide zergan:
wie sanft im ist, der sich hat behuot!

2. Nu werdent ougen vil truebe unde rot, (8)
nach liebem vriunde so lident si not,
die ir da beitent lihte iemerme;
Daz leit getuot maniger vrouwen nu we,
die vröude enpflagen mit liebe, als e,
der wunne wendet nu maniger den tot.
Minne unde vriunde ich dur Got lazen wil,
des dunket mich dur in niemer ze vil,
sit man uns von ime dienest gebot. —

3. „Min teil der minne daz sült ir iu han, (9)
daz enwil ich anders niemanne lan;
dabi sült ir, herre, gedenken min;
Het' ich iht liebers, daz solt' iuwer sin,
vröude unde wunne werde (iu) von ir schin;
si hat mir niwan leit noch getan,
Sit ich mich kerte und ie sere rank
an eine stat, da mir leider nie gelank:
daz danne mir mueze ez iu damite ergan.“ —

4. Daz ir genade mich so gar vergie, (10)
des bin ich vro, unde klaget' ez doch ie,

ir edeler minne ich noch sanfter enbir,
Danne ich si weste in den sorgen nach mir,
als ich nu han unt lide nach ir.
Got, unser herre, dur den ich si lie,
Der günne mir des, werde iemer ein wip,
der uf genade sül dienen min lip,
daz ez diu si, diu mich erste vie.

IV.

1. Ich wil der lieben aber singen, (11)
der ich ie mit triuwen sank,
Uf genade und uf gedingen,
daz mir truren werde krank,
Bi der ich also schone
an eime tanze gie,
ir zæme wol die krone,
so schœne wip wart nie.
Elle und Else tanzent wol,
des man in beiden danken sol.

I, 144 a. 2. Ine gesach so tugentriche (12)
vrouwen nie, des muoz ich jehen,
Noch so rehte minnekliche;
swaz ich vrouwen han gesehen,
Des ist si vor in allen
gewaltig iemer min,
si muoz mir wol gevallen,
si suezer sælden schrin.
Elle und Else tanzent wol,
des man in beiden danken sol.

3. Sælik si diu sueze reine, (13)
sælik si ir roter munt,
Sælik si, die ich da meine,
sælik si so suezer vunt,
Sælik si diu kurze stunde,
sælik si, daz ich si ersach,
sælik si, do si mich bunde, (CXLVII, a.)
diu bant si noch nie zerbrach.
Elle und Else tanzent wol,
des man in beiden danken sol.

V.

1. Do ir versagen mir so nahe gie, (14)
do dahte ich des, ob ich nahen wære,
daz ich vergæze ein teil miner swære;
do huop sich erst diu not an mir:
Mich getwank diu minne harter nach ir,
danne si tet ze Sürie in dem lande;
dabi ich rehte an mir selben erkande,
daz ich des niemer enpflichen kan,
Ich ensi ir stæte, als do ich sin erst began,
do ich mit triuwen daz herze an si wande.

2. Wil si, daz ich von ir scheide den muot, (15)
unt min herze von ir minne kere,
so sol si lazen ir schœne und ir ere;
ob si der beider verzihen wil sich;
Damit mak si von ir scheiden mich,
swar so daz keret, so muoz ich beliben
und iemer dienen dar vor allen wiben.
wære der schœnen min dienst so leit,
Als si nu lange mir hat geseit,
so möhte si mich wol von ir triben.

VI. I, 111 b.

1. Uz allen vrouwen ich mir eine erkande (19)
ze troste, an der wil ich stæte beliben,
Des sezze ich min ere ze pfande,
unt daz ich si minne vor allen wiben;
Swenne ich daz niht tuo, ich wil, daz si verste,
und ir genade mich dar zuo verge:
nu gedenke, ob (ich) ir niht loste,
wer mich an vröuden iemer me getroste. (CXLVII, b.)

2. Waz solte mir darnach lib und ere, (20)
swenne ich daz herze wolte von ir wenden?
Si wizze, daz ich minne si iemer mere,
nach ir genaden mueze ichz noch verenden.
Waz dar ümbe, ob si verzihen kan?
daz habent vil guote vrouwen e getan:
doch ist min trost, ich horte sagen ein mære,
daz niht so guot, so stæter dienest, wære.

VII.

Do ich, beide, gesach unt gehorte, (21)
daz man si hate so verre verguot,
Von dem lobe ich mich tumpliche enborte,
daz ir diu werlt also guetlichen tuot.
Ich solte mich vor der not han behuot,
wan daz ir schœne mich also vertorte,
daz ich si bat, daz si niemer getuot:
ir groz versagen mir die vröude zerstorte.

VIII.

1. Daz herze ist mir vor leide nach verswunden, (22)
mir hat versagen die vröude min verkeret

Unt minen muot niwan truren geleret,
wan ich nu han ir ungenade bebunden;
Daz tuot mir leit unde we z'allen stunden,
min ungelükke ist mit sorgen gemeret,
mich habent ir wort also sanfte verseret,
daz ich niht möhte überwinden die wunden.

2. Swenne ich genaden ie gegen ir gedahte,
so vröuwete mich ir schin in dem muote; (23)
So enpfie aber si min rede so gar z'unguote,
daz ich erschrak unt mich an truren brahte,
Owe, so vorhte ich, daz eʒ si versmahte,
so het ich sorge, alʒ ein kint ze der ruote,
wie ich gegen ir hulden mich also behuote,
daz si iht von zorne sich an mir vergahte.

IX.

I, 145 a. 1. Wie schœne unde guot si wære, (24)
deʒ het ich so vil vernomen,
Daz mir niemer me diu mære
kunden uʒ dem herzen komen:
Sit han ich an ir gesehen,
swie gerne ich si nu verbære,
ine möhte, alse ist mir hie beschehen.

2. Künde ich, alʒ eʒ ir gezæme, (25)
wol gedienen, daz tæt' ich,
Daz si mine bete vernæme
nach genaden über mich.
Do ich si mir ze troste ersach,
wolte ir daz wesen genæme,
so wol mich deʒ, daz ie geschach.

3. Swie si wil diu minnekliche, (26)
deʒ hat si gewalt also,
Ich bin arm, ich bin riche,
ich bin trurik, ich bin vro;
So gar ist si gewaltik min:
ist aber, daz ich von ir entwiche,
deʒ sol s' ungewaltik sin.

X.

1. Die besten, die man vinden kunde (CXLVII, c.)
von dem Pfade unz uf den Rin, (27)
Die suochte ich nu manige stunde,
unt vant si in dem herzen min:
Die ich han erwelt uʒ allen wiben,
diu ist hie, bi der wil ich beliben;
ich wil min suochen laʒen sin,
ich enwolʒ niht langer triben.

2. Swie die vogel' an dem rise (28)
singen nider, alder ho,
So bin ich in einer wise,
und enwirde doch niemer vro
Von der schœnen, die ich da minne,
diu mak mir vröun herze unt sinne,
ir genade sint also,
daz ich ir niht wan brumen gewinne.

3. Swie si in der maze schœne wære, (29)
und alse gar niht minneklich,
Sone het' ich so manige swære
von ir niht, deʒ duhte mich;
Wolte si han mir mir gemeine
miner sorgen niht wan eine,
lihte si bedæhte sich,
daz min truren würde kleine.

XI.

1. Vrouwe, ich rede eʒ mit iuwern hulden, (30)
sit ich iuch allererst(e) sach,
Ine weiʒ, von welhen schulden
lide ich vil groʒ ungemach, I, 145 b.
Daz mir von gedanken so we nie geschach,
wie'ʒ mir solte ergan
von der liebe, die ich han
gegen iu, vrouwe, der mag ich niht lan.

2. Von iuwern ougen due diu mine (31)
gie mir in daʒ herze min
Ein so wunneklicher schine,
der muoʒ iemer drinne sin;
Ine gesach nie von wibe so guetlichen schin,
und ir guete da bi:
sit diz alleʒ (nu) da si,
vrouwe, genade, so la mich vri.

3. Nieman kan eʒ iu (v)erkeren, (32)
bin ich iuwer eigen man;
Eʒ stat wol nach iuwern eren,
ob ich iu wol heileʒ gan,
Und ich iu wol gerne diene, so ich beste kan,
ob ich daʒ tuo,
beide, spate unt vruo,
gegen iu, vrouwe, da hœr[e]t genade zuo.

XII.

Wol mich deȥ, daȥ ich s' ie gesach, (33)
sælik si diu stunde,
do min herze erwelte die,
der tügende meistærinne!
Gedæhte si, wenne eȥ geschach,
daȥ ich von ir munde
dort ir ersten gruoȥ enpfie,
do gab mich ir diu minne,
Daȥ mich ir nieman verprach,
der eȥ wiȥȥen kunde,
iemer sit so kerte ich ie
gegen ir mine sinne.

XIII.

Ich würde vro, künde ich verdienen daȥ, (34)
do ich gegen ir hoher bete begunde,
Daȥ ich van ir groȥen haȥ
nie vernam von ir sueȥen munde, (CXLVII, d.)
Daȥ si so schone mir versagen kunde;
ob ich niht mer genaden an ir vunde,
so wolte ich iemer bi ir beliben:
dur daȥ ouch getruwe ich ir baȥ, danne allen
wiben.

XIV.

1. Owe, ich armer, wie sol ich nu werben, (35)
sit ich ir niht enbieten sol min sendeȥ klagen?
Nu muoȥ ich leider swigende verderben,
wan ich ir minen kumber niht mak selbe gesagen.
Do wil ich der triuwe niht verzagen,
ich ensi ir holt, also muoȥ ich sterben:
swiget der munt, so wil ich'ȥ in dem herzen tragen.

2. Si möhte mich doch underwilent grueȥen, (36)
daȥ ir doch nieman verkerte, alȥ eȥ ir gegen mir
stat;
Ich waȥ gewon von ir worten vil sueȥen,
daȥ si mich gruoȥte: nun' weiȥ ich, war ümbe si'ȥ
lat,
Ich engelte, daȥ min herze si hat
ze der besten erwelt; daȥ wil ich gerne bueȥen,
swenne min stæte und ir ere und ir schœne zergat.

I, 146 a. 3. Min grœste leit möhte si lihte wenden, (37)
ein halbeȥ wort duhte mich von ir sueȥ' unt guot,
Ruochte si mir daȥ ze gruoȥe senden,
da von wær' ich iemer rich unt hoch gemuot.
Min edeliu vrouwe ist so gar niht behuot,
si möhte mir die vröude wol verenden:
uf genade muoȥ ich warten, wenne si'ȥ tuot.

XV.

Owe, minne, weȥ ziheſtu mich? (38)
ich han dir doch niht ze leide getan;
Daȥ du mich mueiest, dar an sündestu dich,
du soltest mich wol an' die not haben verlan,
Daȥ du mir kerest daȥ herze unt den sin
gar an ein wip, diu niht weiȥ, wer ich bin,
unt diu mich doch, beide, siht unde hœret;
mich hat ir rat und ir schœne vertœret:
suȥ ist min vröude von in beiden zerstœret.

XVI.

Rehte vröude ich minne gerne (39)
durh eine vröude, die ich han;
Der wære mir niht z'enberne,
umb die ist eȥ so getan,
Swenne ich der einen ane wære,
mir wæren die andern gar unmære;
ich wil mich bringen gar uȥ dem wane,
eȥ ist diu edele, wolgetane,
unt der besten iemer eine:
daȥ ist min vrouwe, die ich da meine.

XVII.

Ich han den glouben in dem muote, (40)
da von mich nieman kan vertriben,
Daȥ mir niemer möhte komen z'unguote,
daȥ ich si erwelte uȥ allen wiben. (CXLVIII, a.)
Wa sol ich beliben
mit so groȥen eren,
alȥ ich an der schœnen vunde?
wol mich, daȥ ich so weln kunde!

XVIII.

Wil si bekennen den guetlichen willen, den ich
gegen ir han, (41)
So han ich genuog(e), wan so kan si niemer verlan,
Sin' laȥe mich deȥ genieȥen gegen ir,
daȥ ich ir gap, beidiu, herze unde sinne,
nach ir genaden, so danke si mir,
daȥ ich (si) baȥ, danne mich selben, minne.

XIX.

Mir tuot vil sanfte, swenne ich hœre, daȥ
man si lobet so gar vollekliche, (42)

Des bin ich vro, und enweiz doch, dur waz;
wan unser muot stat so gar ungeliche:
Ich minne si, so ist si mir gehaz;
daz ist ungeliche, sine bedenke sich es baz,
so daz ir guete iht an mir entwiche.

I, 146 b.

XX.

1. Von sorgen wande ich ledik sin, (43)
da mich die schœne al ümbe vie,
Geschœhet wart daz herze min,
wan ez mir schedeliche ergie;
Do was min sorge kleine:
nu han ich me, danne eine,
ich vürhte, ir si vil we nach mir,
als minem herzen ist nach ir;
daz sint zwivaltiu leit,
diu unser beider herze treit.

2. Underwilent muoz ich tragen (44)
von gedanken sendiu leit;
Als ich danne hœre sagen
von ir so groze werdekeit,
So wirde ich von dem mære vro;
si tæte ouch mir daz selbe also,
horte si von mir iht guotes;
des sin wir geliches muotes:
swaz si vröut, des vröuwe ich mich;
swaz mich vröut, des vröut si sich.

XXI.

1. Kalte rifen unde sne, (45)
so diu zergant, so kumt, als e,
heide, bluomen unde kle:
unzergangen ist min not, der wirt ie me.

2. Swie man siht die heide stan, (46)
wiz, alder sumerlich getan,
mir enwil min leit zergan:
daz klage ich der schœnen, von der ich ez han.

XXII.

1. In den sumerlichen tagen hohe stat (47)
manik herze, niht daz min;
Daz klage ich der schœnen, diu mir selten lat
keine vröude komen darin.
Sol daz iemer also sin,
so mag ich wol klagen, daz an ir niht zergat
ir vil minneklicher schin.

2. Si gelichet wol dem sternen Cremundan,
der nie hin, noch her gegie; (48)
Also hat si lange wider mich getan,
daz si ir muot verkeret nie:
Sit ich mich an si verlie,
so enkunde ich an ir vinden, noch entstan,
wan versagen, daz vant ich ie. (CXLVIII, b.)

3. Si sol wizzen, swaz ich leides von ir klage,
daz ich doch nie wip gesach, (49)
Die ich so minnekliche[n] in mime herzen trage;
nie niht anders ich verjach.
Dulde ich davon ungemach,
waz darümbe? ich möhte noch geleben die tage,
daz nie lieber mir geschach.

(CXLVIII, cd. — CXLIX, ab.)

47. (CXLIX, cd.)

I, 147 a.

Her Wolfram von Eschenbach.

I.

1. EIN wip mak wol erlouben mir, (CL, a.)
daz ich ie neme mit triuwen war; (1)
Ich ger, mir wart ouch nie diu gir
verhabet, min ouge swingen dar;
Wie bin ich sus von inen slaht:
si siht min herze in vinster naht.

2. Si treit den helfelichen gruoz, (2)
der mich an vröuden richen mak,
Dar uf ich iemer dienen muoz;
vil lihte erschinet noch der tak,
Daz man mir muoz vröuden jehen:
noch grozer wunder ist geschehen.

3. Nu seht, waz ein storch sæten schade, (3)
noch minre schaden habent min diu wip;
Ir haz ich ungerne uf mich lade,
diu nu den schuldehaften lip

Gegen mir treit, daz laze ich sin: .
ich wil nu pflegen der zühte min.

II.

1. Der holden minne ir klage (4)
du sunge ie gegen dem tage,
Daz sure nach dem suezen,
swer minne unt wipuch gruezen
Also enpfienk, daz si sich muezent scheiden,
swaz du do riete in beiden,
do uf gie der morgensterne,
wahtære, swik, da von niht sink (du) gerne.

2. Swer pfliget, oder ie gepflak, (5)
daz er bi liebem wibe lak,
Den merkern unverborgen,
der darf niht dur den morgen
Dannen streben, er mak des tages erbeiten;
man darf in niht uz leiten,
. . . uf sin leben:
ein offen suze wirtes wip kan solhe minne geben.

III.

1. „Von der zinnen (6)
wil ich gen, in tage wise
sank verbern:
Die sich minnen
tougenliche, und ob si prise
ir minne wern,
So gedenke sere
an sine lere,
dem lib und ere
ergeben sin.
der mich des bæte,
deswar, ich tæte
im guote ræte
unt helfe schin:
ritter, wache, huete din!

2. Niht verkrenken (7)
wil ich aller wahter triuwe
an werden man;
Niht gedenken
I, 147 b. soltu, vrouwe, an scheidens riuwe,
uf künfte wan.
Ez was ie wæge,
swer minne pflæge,
daz uf im læge
meldes last.
ein sumer bringet,
daz min munt singet;
durch wolken dringet
tagender glast:
huet[e] din, wache, suezer gast!"

3. Er muos' von dannen, (8)
der si klagende ungerne horte,
do sprach sin munt
Allen mannen
. . nie so gar zerstorte
vröuden bunt.
Swie balde ez tagte,
der unverzagte
an ir bejagte,
daz sorge in vloch, (CL, b.)
unvermeitez küssen,
gar heinlich smükken,
ir brüstel drükken,
unt ie dannoch:
urloup gap, des pris was hoch.

IV.

1. Ursprink bluomen, loub uz dringen (9)
unt der luft des meijen urborn vogel' ir alten don:
Eteswenne ich kan niuwez singen,
so der rife liget, guot wip, noch alles, an din lon.
Die waltsinger und ir sank
nach halbem sumers teile in niemannes ore ein klank.

2. Der bliklichen bluomen glesten (10)
so des touwes anehang erliuternt, swa si sint;
Vogel' die hellen unt die besten
al des meijen zit si wegent mit gesange ir kint;
Do slief niht diu nahtegal:
nu wache aber ich, unt singe uf berge und in dem tal.

3. Min sank wil genade suochen (11)
an dich, guetlich wib, nu hilf, sit helfe ist worden not;
Min lon dienstes sol geruochen,
daz ich iemer bite unt biute unz an minen tot.
Laz mich von dir nemen den trost,
daz ich uz minen langen klagen werde erlost.

4. Guot wip, mak min dienst erbinden, (12)
ob din helf(e)lich gebot mich vröuden welle wern,
Daz min truren muoze swinden

und ein liebez ende an dir bejagen min langez gern.
Din guetlich gelaz mich twanc,
daz ich dir, beide, guot singe, al kurz, oder, wiltu, lanc.

5. Werdez wip, din sueze guete (13)
unt din minneclicher zorn hat mir vil vröude erwert;
Mahtu trœsten min gemuete,
wan ein helf(e)lichez wort von dir mich sanfte ernert;
Mach' ein' wendunc mir min klagen,
so daz ich (noch) werde groz gemuot bi minen tagen.

V.

1. „Ez ist nu tac, (14)
daz ich wol mac
mit warheit jehen, ich wil niht langer sin;
Diu vinster naht
hat uns nu braht,
ze leide mir, den morgenlichen schin.
Sol er von mir scheiden nuo,
min vriunt, diu sorge ist mir ze vruo;
ich weiz vil wol, daz ist ouch ime,
den ich in minen ougen gerne burge,
möht' ich in also behalten.
min kumber wil sich breiten;
owe des, wie kumt er's hin?
der hohste vride mueze in noch an minen arm geleiten!"

2. Daz guote wip (15)
ir vriundes lip
vaste umbevie, der was entslafen do.
Do daz geschach,
daz er ersach
den grawen tac, do muost' er sin unvro; (CL, c.)
An sine brust er drukte sie,
unt sprach: „jo erkande ich nie
kein truric scheiden also snel,
und ist diu naht von hinnen al ze balde.
wer hat si so kurz gemezzen?
der tac wil niht erwinden.
hat minne an sælden teil,
diu helfe mir, daz ich dich noch mit vröuden mueze vinden."

3. Si beide kuste, (16)
daz er kuste
si, genuoc gebluochet wart dem tage.
Urloub er nam,
daz do wol zam;
nu merket, wie da ergie ein schimpf bi klage:
Si haten beide sich bewegen,
ez enwart so nahen nien' gelegen,
des noch diu minne hat den pris,
ob der sunnen drî mit blikke wæren,
sine möhten zwischen si geliuhten.
er sprach: „nu wil ich riten;
din wiplich guete neme min war,
unt si min schilt hiute hin unt her, unt z'allen ziten."

4. Ir ougen naz (17) I, 148 a.
do wurden baz;
ouch twang in klage, er muoste von ir.
Si sprach hin z'ime:
„urloub ich nime
ze der vröude min, diu wil gar von mir,
Sit ich muoz dinen munt (so rot)
miden, der mangen gruoz mir bot
und ouch din kus,
alse in din uzerwelte guete lerte,
unt din geselle, din triuwe."
si sprach: „weme wiltu mich lazen?
nu kum schiere wider uf rehten trost:
owe, dur daz mag ich strenge sorge niht gelazen!"

VI.

1. Guot wib, ich bite dich minne, (18)
ein teil dur daz,
sit ich dir niht gebieten mac;
Du gip mir die gewinne,
daz ich baz
an dir gelebe noch lieben tac.
Snel var ich wilder, danne ein tier,
mac mir din helfe entwenken.
wilt an triuwe gedenken, I, 148 b.
sælic wip, so gift ein liebez ende mir.

2. Du treist so vestez herze (19)
uf min verlust,
wie sol der site an dir zergan?
Ein' miuzer, valke, ein' terze,
dem mac (diu) brust
niht baz danne dir diu dine stan;
Din munt ist uf den kus gestalt,
din lachelichez gruezen
mac mir wol gesuezen
sure not: sus hat din minne min gewalt.

3\. Möht' ich die ſælde reichen, (20)
din ſo hoch
ob miner vröude ſtet gezilt!
Got muoʒ ir herze erweichen,
ſit eʒ noch
der miner ſwære niht bevilt.
Man ſiht mich al ze ſelten geil:
ein blins von donerſtralen
möht' ich z'allen malen
han erbeten, daʒ im der herte entwiche ein teil.

4\. Ir wengel wol geſtellet (CL, d.) (21)
ſint gevar,
alſam ein touwik roſe rot;
Diu ſchœne mir wol gevellet,
ſiſt valſches bar;
ir ougen bringent mich in not,
Si dringent in mins herzen grunt,
ſo enzündet mich ir minne,
daʒ ich von ir liebe enbrinne:
an der ſtat bin ich von der ſueʒen wunt.

5\. Ir ſchœne vröude machet, (22)
dur liuhtik rot
iſt ir munt, als ein rubin;
Swem ſi von herzen lachet,
des ſorge iſt tot;
ſiſt min ſpilnder ougen ſchin,
Ir vremde krenk[e]t daʒ herze min;
ich ſtirbe, mir(n') werde ir minne:
Venus diu götinne,
lebt' ſi noch, ſi mueſte bi ir verblichen ſin.

6\. Ich wil des minen ougen (23)
ſagen dank,
daʒ ſi ſi vunden alſo guot:
Die ich da minne tougen,
ſunder wank,
diu hat gehœhet mir den muot:
Daʒ ſchaffet mir ir roter munt,
ir minneklicheʒ lachen
kan mir wol gemachen
hohen muot, da von mir wirt ein vröude kunt.

VII.

1\. Maniger klaget die ſchœnen zit (24)
unt die liehten tage:
ſo klage ich, daʒ mir ein wip getuot,
Diu mir leit zuo ſorgen git:
o we dirre klage,
waʒ iſt mir vür ſendeʒ truren guot?
Aller vogele ſingen, aller bluomen ſchin,
elliu wib unt wibes kint, I, 149 a.
ſwaʒ der lebende ſint,
trœſtent mich niht, wan ſo daʒ ſol ſin.

2\. Mich hat leit in truren braht (25)
und ein ſendiu klage,
diu mich niht wan truren leren wil.
Mir hat lones ungedaht,
der ich mine tage
habe gedienet uʒ der maʒe zil.
Wer ſol mir nu lonen, unt gelit ſi tot?
geſchiht des niht, unt ſtirbe aber ich,
vrouwe min, nu ſprich,
uf wen erbe ich danne diſe not?

3\. Hilf, hilf, guot wip, la beſehen, (26)
ob du brechen maht
ſorgen bant, min vröude hinket dran.
Mir mak liep von dir beſchehen,
dar zuo haſtu'ʒ braht,
dine guete bite ich unde man!
Manlich dien(e)ſt, wiplich lon gelich ie wan,
wan an dir, vil ſælik wip:
kumber treit min lip,
die vernanten zit naht unde tak.

48. (CLI, a b.)

Von Singenberk, Truhsæze ze Sant Gallen.

I.

1. Vrouwe, sælden riche, (CLI, c.) (1)
wie müget ir so langez leit an mir vertragen?
Tuot so sæliklîche,
unde lat mich niht an vröuden gar verzagen.
Wan verderbet ir mich so,
daz wirt in verkeret von den besten, die noch gerne wæren vro.

2. Vrouwe, ich bin der eine, (2)
der sich niemer tak von iu gescheiden wil;
Sol daz helfen kleine,
darzuo wære doch der guete an iu ze vil.
Ich weiz wol, ir sit so guot,
daz mich noch ein hoher trost von iu machet hoch-gemuot.

3. Vrouwe, ich ger niht mere, (3)
wan so vil, unt würde daz, so wære hin
Al mins herzen swære,
von der ich (nu) niemer tak gescheiden bin,
Daz ir iuch mich nemet an,
unde ich iu lieber wære, danne ein ander man.

4. Vrouwe, ob ich verdirbe, (4)
waz habet ir oder ieman deste me?
Und ein leit erwirbe,
daz ir selbe muezet sprechen: „we,
Wie han ich sus getobet,
daz ich den verderbe, der mich und ander vrouwen dikke hat gelobet!"

1, 149 b.

II.

1. Mir tuot min lop so selten wol, (5)
daz mich wunderlichen wundert,
wie daz so gevar.
We, daz ich niht geniezen sol,
daz ich s' uz han gesundert
mir ze vröuden gar,
Und ich an si aleine lones han gedinget,
swie mir ir trost die vröude nien(e) bringet,
so wirt daz leit an mir geschehen,
daz leider leit vor meniger zit an nieman niht ist geschehen.

2. Solt' ich geniezen, daz ich bin (6)
und ie was mit rehten triuwen
wibes eren vro,
So möhte si mir hinnen hin
wol min leit mit liebe niuwen,
stuende ez iender so,
. . . .
. . . .
man sæhe an mir den hohen muot,
der alle, die niht nides pflegent, von schulden muoste dunken guot.

III.

Klageliche swære klage ich der vil lieben uf ir guete, (7)
daz si mir si wende, wan si beswæret sere min gemuete.
swenne ich uf der straze geselleklîche var,
so sagent si mir alle, waz in leides si geschehen,
daz es mich muet, wan ich niht guotes kan ver-jehen.
Herzeliebe vrouwe, nu vuege ez so,
daz ich doch gedenke: so wol geschach mir do!

IV.

1. Der ich diene und al daher gedienet han, (8)
sit ich von kinde alrerst(e) dienen kunde, (CLI, d.)
Diu ist so liep, so guot und ouch so wolgetan,
daz man den alten niht geliches vunde;
Si liebet sich von tage ze tage,
dest ir site, der ich so holdez herze trage,
daz si so suezer sueze went,
daz man sich nœte nach der lieben liebe sent.

2. Waz diu werde minneklicher minne git (10)
dem, der si nach ir werde kan gewinnen!
Da bi so vil wunneklicher wunne lit,
daz sich des nieman z'ende kan versinnen.
Wie künde ich werden hochgemuot,
an' ir trost, sit si so gar nach wunsche tuot?
durch daz han ich mich ir ergeben,
wan si so wol gelieben kan dem man sin leben.

3. Dæhte ich iemer, ine verdæhte ir guete niht,
die man an der vil minneklichen vindet: (9)

Er muoz lachen, swer ir under ougen siht;
deß si sich nach ir sælden underwindet,
Dem tuot si liep und ere schin;
wol mich deß, so sælik ist diu vrouwe min,
swen si mit willen vröuden wert,
dem git si vröuden, swaz er ir zer werlte gert.

* 4. Diz ist min vrou Welt, die ich so sere lobe,
und in der dienest ich nu lange schine;
Swer si minnet, der ist allen vröuden obe,
si hat vil suezer wunnen in ir schrine;
Deß mag ir priß wol hohe stan:
ouch sit gewiß, swie hohe ich si gepriset han,
swelch man ir besten lon enpfat,
daz sin ze jungest an dem bœsten ende lat.

I, 150 a.

V.

1. Swen wunder, daz ich si geswigen, (11)
der vrage mich, ich kan'z im wol bescheiden:
Mir hant diu wip so vil verzigen,
daz mir durch not daz singen muoz erleiden.
Si ieman nu, der sangeß ger,
der wünsche, daz mir noch diu sueze ir liebe wer,
deß ich z'ir guete han gegert,
so singe ich vro, unt mache ir hohen wirde wert.

2. Ich suohte liep, da vant ich leit: (13)
wil daz diu liebe mit ir guete wenden,
So si dir, truren, widerseit.
wer kan mit senfte unsenfte not verenden?
Min herze waß vil nach verzaget
da von, daz mir so dikke sere wart versaget:
nu laze eht ez sin wanken sin,
ez wanke hin, ez wanke her, sist wider in.

3. Kunde ich der werden werdekeit [CLII, c.]
gewirden nach der wirde, alß ich'z erkenne, (31)
Daz wære ir tusentvalt bereit,
enpfunde ich ir genaden eteßwenne.
Gewalt der sol genædik sin,
deß hat min so vil diu sueze vrouwe min,
wil si mir, alß unz her, versagen,
daz ich die swære nie mer lange kan getragen.

4. Nu stet doch rehter guete wol, (32)
daz si den guoten vriunt niht lange swære;
Sit ich den zwivel lazen sol,
so laze ouch si diu zwivellichen mære;
Daz ich so dikke unliebe spür,
deß waß ich nach an allen minen vröuden vür,
wan daz mich der gedinge lat,
daz selten von dem guoten iht wan guotez gat.

5. Diu liebe liebet sich so mir, (12)
daz mir die lieben nieman kan erleiden;
Der selben liebe dinge ich z'ir:
geruochet si mir'z nach genaden scheiden,
So scheide ich mich von sender not;
suß muoz ich liden kumber unz an minen tot.
ich sihe si han so suezez leben,
daz an' ir trost mir nieman vröude kan gegeben.

VI.

1. Ich wil mit vröude richem muote (14)
singen al[le] die wile ein wip
Ir guete kere mir[z] ze guote,
diu min herze und al den lip
Ane valsch in ir gewalt betwungen hat, (CLII, a.)
so daz mir nie (mere) lieberz wart geborn:
nimt si nu ze guoteß wibeß herzen rat,
so dinge ich, daz min stætez lieb an ir niht si
verlorn.

2. Swie vil ein wib unvröude machet (15)
einem man der stæte hat,
So si in dan eineſt an gelachet,
so daz ez von herzen gat,
So ist sin drizekjærik leit mit liebe hin;
daz erkenne ich allez bi mir selbem wol:
troste si mich noch, der eigen ich da bin,
so vergulde ich gar mit liebe, swaz ich ledeß gel-
den sol.

3. Verteilet mich diu schœne ir guete (16)
hinnan hin, alß ouch da her,
So twinget liebe min gemuete,
so daz ich deß niht enber,
Ich enhabe vür guot, swaz si mag an mir begen,
und enwil mich niht wan deß besten z'ir versen.
swie si wil, so wil ich, daz min vröude ste,
noch nie mer liep, noch guot an' ir genade mir
beschę!

VII.

I, 150 b.

1. Swaz diu werlt nach vröuden ie uf hohen
muot gewarp, (17)
sine werbe ouch noch, daz ist alß ein niht,

Wan daz nie gar ein sende leit an mir verdarp
von maniger vremder ungeschiht,
So vunde ich daz,
des ich mich noch vil wol verwæne an minem muote,
daz ich mich nie gevröute baz!
geschæh' ouch mir von der vil werden lebende iht ze guote.

2. Wol gedingen, und ie doch niht vollen wol geleben, (18)
se vürhte ich [vil] lihte ein ende nemen,
Der selbe trost ist mir ze miner not gegeben,
sol daz der lieben wol gezemen,
So wundert mich;
sol ich zwivellicher vröude an si gedingen,
so sol si baz bedenken sich:
ich enkunde von den mæren nie mer guotes niht gesingen. —

3. „Swer zürnet so, daz ez gat vür die ere sin, (19)
der übersiht der wisen rat;
Solde iuwer dienest verlorn an mir einer sin,
so wære ouch daz ein missetat.
Vergæzet ir
dur daz [eine] der vuoge, ob ich an iu eine vuoge tæte,
so, wæne ich, wære bezzer mir,
ich hæte iu liep, danne ich den haz von schulden uf mir hæte."

VIII.

1. Daz vro min muot von herzen si, (20)
des mueze diu vil werde sælekliche leben,
Diu mich von maniger sorge vri
gemachet hat und ouch vil lihten trost gegeben,
Daz lieber trost nie manne von so reinem wibe kam,
do si mir alle unvröude mit so stæter vröude nam. (CLII, b.)
Ich sage iu, wære ez, als ich han gesaget,
so möhte nu min endelosiu klage wol sin verdaget.

2. Der werden wirde wirdet mich, (21)
uf die si sich mit allen guoten dingen wiget;
Waz lobe ich? si lobt selbe sich,
damit, daz si so stæteklihe ir guete pfliget,
Ir sælde sældet lib und ere, swem si wil,
diu selbe vröut ein teil mich mere, danne vil.
Ich sage iu, wære ez, als ich han gesaget,
so möhte nu min endelosiu klage wol sin verdaget. —

3. „Ir sprachet ie den vrouwen wol: (22)
hab' ich des iht genozzen, daz vergelte iu Got;
Vil gerne ouch ich'z gedienen sol,
wan so, daz ich dar ümbe niht ensi der werlte spot.
Ich gewan noch nie gegen iu dekeinen muot;
mir ist anders inneklihe liep, swer iu iht ze liebe tuot.
Ich sage iu, als ich han gesaget,
so endarf noch iuwer endelosiu klage niht sin verdaget."

IX. I, 151 a

1. Hövesche vrouwen hochgemuote (23)
hant ze boten jungen mannen mich gesant,
Daz ir helfe in kome ze guote,
alse daz si noch vröude bringen in diu lant,
Und ich mich des vür si ze gisel gebe,
daz si's an' alle schulde sin, ob ieman trureklichen lebe.

2. Dannoch baten si mich mere (24)
künden den, die werdeklicher minne gern,
Daz si dur ir selber ere
spottes unde lugelicher mære enbern:
Swer mich des ane valsch durch si gewert,
der habe gemeine ir aller wunsch, daz er erwerbe, swes er gert.

3. Solde ich iemer vröude erwerben (25)
an der vröuderichen, daz wære an der zit;
Lat si jugent an mir verderben,
sost liht allez dürre, daz nu gruene lit.
Swer schiere git darnach, so man sin gert,
als ich die wisen hœre jehen, diu gabe ist maniger gabe wert.

* 4. Minne, minnekliche minne,
minne mich, sit ich von herzen minne dich,
Mich, ich minne dine sinne,
minne, wiltu danne dine minne an mich
Unminneklichen keren, minne, o we!
so ist, minne, ir minne unminneklich, wil si, daz vröude an mir zerge.

X.

1. Vrouwe, ich wære gerne vro, (26)
daz mag ane iuwer helfe niht gesin. —

„We, wie wære in danne sol
dan' ist niht an, nemt ander trœster, danne min.“ —
Ane Got eine, kan mich niht getrœsten, wan ir eine. —
„lat solhen spot; deswar, ich ahte uf iuwer klaffen harte kleine.“ —

2. Nein, vil sueʒiu vrouwe, nein, (27)
stætem vriunde sol nieman also gar versagen. —
„Wenne wart ich des enein,
daʒ ich iuwer swære wolde helfen tragen?“ —
Wiʒʒet daʒ ich wirde vür, wirt si von iu niht ringer. — (CLII, c.)
„ich sage iu daʒ, durch solhe not verlür ich niht den kleinen vinger.“ —

3. Ir sült selhen spot verbern, (28)
ja hat mir der ern(e)st gar den schimpf benomen. —
„Nu, wes sol man iuch gewern,
daʒ ir sprechet, daʒ iu swære si benomen?“ —
Des kan ich iuch wol gewisen, nemt ir mich ze rate. —
„verdenke ich mich als ich doch sol, so volge ich iu des rates spate.“ —

4. Daʒ min rat und ouch min klage (29)
iuch so kleine wiget, daʒ tuot mir anders we. —
„Zürnet ir, ob ich versage,
daʒ mir nien' enkumt, so wirt des zornes me.“ —
I, 151 b. Sit nu zorn niht vrümt, so suene ich gerne uf iuwer guete. —
„ich han gesworn, daʒ ich vor loser manne tüke mich behuete.“ —

5. Bœser tüke ist mir niht kunt: (30)
ich han iu gedienet ane valschen wank. —
„Wær' eʒ war, daʒ iuwer munt
gegen mir sprichet, des sagte ich iu gerne dank.“ —
Hulf es iht, ich swuere iu, daʒ ich niht kan, wan die rihte. —
„so sült ir niht verkunnen iuch dar ümbe guoter zuoversihte.

XI.

1. Wie hohes muotes ist ein man, (33)
der sich zuo herzeklichem liebe, schœnem libe hat geleit!
Der vröude ich niht geliches kan,
mir ist elliu vröude gar ein niht, gegen dirre, swaʒ mir ieman seit.
Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war gevröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daʒ in vertriben sol der tak.

2. Geselleklicher ümbevank (34)
mit blanken armen, sunder wan, tuot sendeʒ herze hoch gemuot.
Da wirt daʒ ungemuete krank,
swa minneklicher munde kus so lieplich lieb an ander tuot. (CLII, d.)
Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war gevröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daʒ in vertriben sol der tak.

3. Der tak mich leider hat betaget (35)
so selten nach der eren sige, daʒ ich niht vröude mak verjehen.
Vil sælik man, der des niht klaget,
und im sin herze mak gesagen, waʒ im ze leide ist geschehen.
Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war gevröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daʒ in vertriben sol der tak.

4. Der sueʒe wehsel under zweien (36)
den werdiu minne vuegen kan, wie rüket er daʒ herze enbor.
Diu beide ir muotes sint alein,
ich kan nach wunsche erdenken niht zer werlte I, 152 a. sælden dirre vor.
Swer sich so wunneklicher wunne wol vür war gevröuwen mak,
der hat die naht niht angest, wan daʒ in vertriben sol der tak.

5. „Der tak wil scheiden, ritter wert, (37)
von liebe lieb, eʒ muoʒ eht sin; wol uf, laʒ ir daʒ herze hie,
Diu din ze vriunde hat gegert,
so wil ouch dir daʒ herze lan, diu triuwen dir gewanke nie.
Du leist' ouch ir, als eʒ din werder lip vil wol geleisten mak,
mit schiere komene: eʒ mak niht lenger hie gesin, ich sihe den tak.“

XII.

1. Der vil sælde richen (38)
wil ich dienen uf ir sæleklichen trost;
Waz kan sich gelichen
dem, den vröude uz senden sorgen hat erlost?
Der nie not nach herzeklicher liebe erleit,
der kan ouch niht wizzen, waz gelükke wunneklicher
wunne git zuo werdekeit.

2. Sit der guoten guete (39)
sich so guetet unde meret alle tage,
So muoz min gemuete
sin gehœhet uf den trost, daz ich bejage
Lieplich liep nach leide also, daz si mir gebe
minneklich ir gruoz. (o) we, wie vrœlich danne ich al
min langez truren wider lebe!

3. Swer an guoten wiben (40)
hohen muot nach herzelieb[e] niht vinden kan,
Der muoz wol beliben
ungevröut von werden vrouwen, als ein man,
Der sich aller wunne wol verkunnen muoz.
waz tuot in der werlte rehten mannen alse wol, so
minneklicher wibes gruoz?

4. We, wer sol mich gruezen? (41)
sit der werden gruoz so volle sælde git,
Da wil ich der suezen
ümbe dienen, wand an ir min vröude lit.
So gedinge ich, daz si mir genade tuot:
ich wils niht gedingen, ich wil wizzen, daz si mir
mit liebe lonet; si ist so guot.

5. Kunde ich so gesingen, (42)
daz doch under sehsen zwene diuhte guot, (CLIII, a.)
So wolde ich mich twingen,
möht' es anders niht gesin, uf hohen muot.
Sol ich niht ersingen, wan der liute haz,
so gezimt der guoten wol an sælden und an eren,
daz si mir ersezze daz.

XIII.

I, 152 b.

1. Vröut iuch, vröut iuch, vröude richen, (43 a.)
die da sin von schulden vro!
Möht' ich mich in wol gelichen,
we, wie gerne ich tæte also!
Al die wile mich diu guote
vremden wil, sone wirt mir niemer wol ze muote:
waz darümbe? ist ez nu sus, so was ez lihte anders do.

2. Solde ein sueze wib ir ere (43 b.)
lan an vriunde werden schin,
Sone gert' ich liebes mere
hinnan var, so muest' ich sin,
Sam der sich ze vröuden twinget:
swelch man niht von herzen noch von muote singet,
da ist der luterliche valsch verdekket in gemalen schrin.

3. Wer kan nu den slüzzel vinden, (44)
der mir vröude entsliezen sol?
Wolde si sich's underwinden,
daz kunde ir genade wol,
Diu mich eret und uneret,
diu mich heilet, und ouch, ob si wil, verseret,
so daz ich die herzeklichen swære unendelichen dol.

4. Wir süln danken wibes guete, (45)
han wir ere, han wir guot;
Wan si hœhent manik gemuete,
daz doch niemer hochgemuot,
An' ir werden trost, geschæhe;
ist daz trœsten mir von ungelükke unnæhe,
so ist doch war, daz niht so dikke liep nach herzeleide tuot.

5. Ich wære e vil lange muotes (46)
und an vröuden gar verzaget,
Wan daz ich din wunder guotes
an ir weiz, swie si versaget,
Daz si mich wol z'einer stunde
von der langen unt der leiden swære enbunde,
in der ich uf guot gedinge dikke an sorgen bin betaget.

XIV.

1. Waz kan wibe unt wibes eren (47)
und ir guete sin gelich!
Die ez ze guote wellen keren,
dan' ist niht so sælden rich.
Ob daz iender wirt gekrenket,
daz lihte einiu missetuot,
swer da krankez zuo gedenket
allen wiben, dast niht guot.

* 2. Ich weiz ein in hohem muote,
diu ist so gar ein wibin wip,
Und ir sin stat so ze guote,
sold' eht iemer wibes lip

herze vröun, daz si wol solde
mannes herze machen vro:
erst niht man, der daz niht wolde,
alse ich bin, ich wolde ez so.

3. Süln die alten vür die jungen (48)
vröude gern, daz missezimt;
Da ist des rehtes reht verdrungen,
swaz unwæger vür genimt:
I, 153 a. Doch wirt mit der wæger schanze
manik vil wærlich spil verlorn,
und an trugelichem glanze
dikke sur vür sueze erkorn. (CLIII, b.)

* * *

XV.

1. Wie gerne ich mit vröuden wære, (49)
wære unvröude niht so wert;
Nu ist den richen vröude unmære,
mære ist, swer ir ze rehte gert.
Ob ich an mir selbem vunde,
daz ich hohes muotes mich gerne underwunde,
sone vunde ich niht den niunden, der mir's gunde.

2. Ich muoz lieben unde leiden (50)
leiden trost von schulden geben;
Triuwe und ere vieret beiden,
(beiden) nieman kan geleben,
Alten siten, jungen liuten,
swer diu beide mit einander nu wil triuten,
der wirt gar ze spotte, kan er's niht verkiuten.

3. Liezen sich die touben wisen, (51)
wisen uf der sælden vart,
So kunde ich ir leben prisen;
prisen wir ir touben art,
Daz mak wol ir tugent geriuwen:
do man alte sach dur zuht die jungen bliuwen,
do stuont ez an eren baz und ouch an triuwen.

4. Wer sol sich an valschen keren? (52)
keren sich die valschen dran,
Die niht gern, wan valscher eren?
eren kraft nie man gewan,
Wan der eine, der des varte,
daz er so mit triuwe und ouch mit zuht gebarte,
daz er niemer an ir betagte, noch [ouch] bejarte.

5. We, daz wir so kranke werben, (53)
werben anders, danne also?
Est ze jungest niht wan sterben,
sterben alse lihte vro,
So daz wir die tage verswenden,
ane vröude, unt doch mit sorgen niht verenden:
(CLIII, c.)
waz sol truren vür daz nieman kan erwenden?

XVI.

1. „Swer minnekliche minne (54)
mit minneklichem liebe habe,
der sol sich des niht sumen, so der tak uf ge,
Ern' twinge sine sinne
sins herzekliches liebes abe,
dur daz sin künfteklichiu vröude werde, als e.
So mak diu vriuntschaft wernde wol beliben;
ouch sit gewis, swaz man wil übertriben,
daz da daz wol vil lihte am ende wirt ein we.“ —

2. „Nu hœre, trut geselle,“ (55) I, 153 b.
so sprach daz wunnekliche wip,
„wie nahe mir daz wekken an min heerze gat!
Ich welle, sone welle,
so vürhte ich, daz din minne mich
an vröuden gar verderbe, diu niht maze hat.
Ich wæne, an mir diu maze welle unmazen,
wiltu mich also dikke sende lazen,
daz ist ein dink, daz mir den lip niht lange lat.“ —

3. „O we, mins herzen herze, (56)
du wilt min herze brechen abe,
wan e dir iht geschæhe, [so] mueste mir geschehen
Ein unverheilet smerze,
da man niht vür gebieten kan;
sus stet gegen dir min wille, des muoz ich ver-
jehen.“
Da wart ein lieplich kus nach herzesere,
darnach mit rehter guete, in' weiz, waz mere:
da sol man nach gedenken, unde niht gesehen.

4. „Sol ich nu von dir scheiden, (57)
so muoz doch ungescheiden sin
getriuwes herzen triuwe, der ich han gepflegen
Gegen dir, sit minne uns beiden
geselleklichе liebe erwarp,
so han ich alles trostes mich an dich bewegen.
Mich kan niht wan din eines trost getrœsten;
ich bin den besten abe, daz wirt zem bœsten,
wirt mir von dir niht herzeklicher triuwen segen.

5. Min vröude, mine sinne, (58)
min lip, min leben, min sælde gar
hat so din lieb in banden, daʒ ich dir niht mak
Entwenken stæter minne,
und alse stæter, daʒ mir ie
din liep, din leit, din swære vür die mine wak.
Nu la mich, vrouwe, varn mit dinen hulden;
mir wære ein jar ein tak bi dir von schulden:
nu mag es eht hie niht mer gesin, wol uf, eʒ ist tak!“

XVII.

1. Von vrouden vröut min herze sich, (59)
swenne ich die vröudrichen sihe;
Iedoch darunder twinget mich
ein leit, des ich dur not verjihe:
Ist si schœne und ist si guot,
deste wirs tuot mir versagen; (CLIII, d.)
wære si alt, arm und ungemuot,
so möht' ich si wol verklagen.

2. Mir ist daʒ ofte vor gesaget, (60)
daʒ ich ir gerne dienen wil;
Verdulte mir ein sueʒe maget,
daʒ ich ir teilte vor ein spil:
Widerspræche si danne dem teil
nihe, so solde er stæte sin;
niemer wirde ich doch ir schimpfes geil,
diu so hat geschimpfet min.

I, 154 a.

XVIII.

1. Min gemuete hœhet sich, (61)
hohe mueʒe ir werder lib an sælden sten,
Diu so werdeklîche mich
kan getrœsten, daʒ min truren muoʒ zergen.
Swie si nach ir minneklichen guete wil gebaren,
so widerjunge ich, swaʒ ich galtet bin in leiden jaren.

2. Leider jare wirt mir buoʒ (62)
so diu liebe rehte lieb erkennen wil,
Und ir sueʒen mundes gruoʒ
mich so grueʒet, daʒ mir vröude meret vil.
Nach dem gruoʒe wil ich also striteklîche werben,
wirt mir sin niht, daʒ man mich uf der verte siht verderben.

XIX.

Der werlte voget, des himels künig, ich lob' mich gerne, (63)
daʒ ir mich habet erlan, daʒ ich niht lerne,
wie dirre unt der, an vremder stat, ze minem sange scherne.
Min meister klaget so sere von der Vogelweide,
in twinge daʒ, in twinge jenʒ, daʒ mich noch nie betwank:
den lant si bi so richer kunst an habe ze krank,
daʒ ich mich kume uf ir genade von dem minen scheide;
Sus heiʒe ich wirt, unt rite hein, da ist mir niht we,
da singe ich von der heide unt von dem gruenen kle:
daʒ soltu stæten, milter Got, daʒ es mir iht zerge.

XX.

1. Nu gerte ich niht der werlde me, (64)
wan daʒ ich solde wilent sehen,
der mir daʒ herze nie vergaʒ,
Sit si mir tuot mit guote we,
und ir mins willen wart verjehen
mit vorhte, als ich ir wort entsaʒ,
Do was ir wort, ir werk so minneklich, und alleʒ ir gebaren,
der iemer nach dem wunsche schones wibes solde varen,
der kunde si, nach minem dunke, schœner niht gemachen:
mich vröute, wær' ich halber tot,
geruohte mich so sælik wip von herzen an gelachen.

2. So sueʒ(eʒ) lachen sueʒet mir (65)
daʒ jar, die wile und ouch daʒ leben,
daʒ ich sorge heiʒe uf hoher sten;
Ich weiʒ die sueʒen sælde an ir,
diu sælde vröude kan gegeben, (CLIV, a.)
von der wol truren muoʒ zergen.
Wie möht' also bescheidenlicher guete iht arges widerstriten,
in der si reineklîche lebt mit sælden z'allen ziten?
eʒ mueste wol sin ein uʒ der maʒe nahegende swære,
da alse werdes wibes trost,
den si wol gæbe, ruohte si̊s, niht guot ze buoʒe wære.

3. Gedinge, sorge, vlehen tuot (66)
mich vor den jaren werden alt:

owe mir, wie daz vueget si,
I, 154 b. Daz si mich weiz also gemuot,
swie sere si mir tuot gewalt,
daz ir min herze ist stæte bi.
Nu si eht stæte, ich wil mit sige oder ane sig' beliben;
mir mak min guot gedinge noch die sorge wol vertriben,
ob mir ir genade genædekliche wirt erzeiget,
daz vlehen suez am ende wirt,
so ist allez, daz ich we geschre, mit vröuden gar verswiget.

XXI.

1. Diu hochgemuote hœhet sich mit tügenden so,
daz sich min herze hœhen muoz von schulden; (67)
Owe, wan wæren nu die edelen jungen vro,
so möht' ich ir gedienen wol ze hulden.
Wie möht' ich eine ir hohez lop ze vollem werde bringen?
in' kunde es niht in tusent, tusent jaren gar gesingen.
dar ümbe hæt' ich vröudegernder helfe gerne und ouch ir rat:
waz ob ir etslicher ouch uf liep gedinge mir gelichen kumber hat.

2. Min kumber, der mich ie so kumberliche twank, (68)
den mak diu minnekliche wol verenden;
Ich sunge, ich sagte ir also hovelichen dank,
geruohte si min ungemuete wenden,
Des sich ir ore muest' ervröuwen und ouch ir herze erlachen.
owe, wie kan si sælik wip so hochgemuete machen!
er sol ze rehte lange mezzen, der an si so ebene maz,
daz er an si zer werlte nie nach vollem wunsche weder des noch des vergaz.

3. Swaz ieman weiz, ich weiz ein wip so vollekomen (69)
an libe, an schœne, an eren und an muote,
Wirt mir von ir genaden swære niht benomen,
daz mir niht anders mak beschen ze guote.
In' weiz, waz wunders hie bevor an wiben ieman sæhe;
mich dunket des, daz nieman in der werlte daz geschæhe,
mir möht' an ir ze werdeklichen vröuden alse wol geschehen,
solde ich der wunneklichen trost mit liebem ende mir ze heile noch gesehen.

XXII.

1. Sælderiche, sælik wip, (CLIV, b.) (70)
wie du lerest herzeliebe wider leben!
Sele, vröude, herze, lip
hat' ich einem wibe in ir gewalt gegeben.
Bin ich da beschwæret, we, wie sol ich daz gesagen?
da wil ich'z alrest Gote unt darnach al der werlte klagen.

2. Minneklich gebaren wil (71)
mich verderben, daz ich an der guoten sach;
Daz ir schœne ie wart so vil, I, 155 a.
daz hat mir gemachet swære und ungemach.
Doch hat mich behabet an liebem wane noch der wan,
daz nieman groz lieb enmag an' underwilent leit gehan.

3. Suezer vröude ich was gewent, (72)
wol im, der mich alse sueze wider wen!'
Des muot werde also unversent,
alse sere sich dur not der mine sen.
Vrœlich lachen unde guetlich sprechen muoz mir geben
trost, oder trœste mich enzit, wan anders muoz ich senende leben.

4. Al der werlte nieman kan (73)
so gebaren, daz si alle dunke guot;
Dur waz næme ich mich des an,
daz nieman getæt, noch niemerme getuot?
Ich wære in der maze, des mich diuhte wol gewarn,
möht' ich zuo der meisten menge miner vuoge mich gescharn.

5. Waz sol singen oder sagen, (74)
alder iht des hohem muote wol gezimt?
Ich solde anders mich bejagen,
sit es nieman war nach sinem werde nimt.
Hæt' aber ez diu werde, hochgemuote al eine wert,
so wær' allez daz geschehen daran, des mir min herze gert.

6. Klage ich mine senende klage, (75)
diu mich twinget und ie herzeklîche twank,
Mit der klage ich niht bejage,
noch bejagte nie, wan wunent smæhen dank.
Sol ich so mit leide uf liep gedinge lange leben,
so mak mir diu liebe ir trost vil schiere unschedelichen geben.

7. Sælik wile, sælik zit, (76)
sælig allez, daz der suezen stunt geschach,
Do si, diu mir sælde git,
ein so sueze sælik wort ze mir gesprach,
Daz mich iemer werdeklicher vröude hœhen muoz,
ouch nige ich ir willeklîche, wirt mir state, unz uf den vuoz.

XXIII.

1. Swaz wibes ere ie wol gezam, (77)
daruf [so] stuont ie min muot, daz ich daz merte;
So vil man danne mich vernam,
so was min wort da bi, swa man si erte;
Doch bin ich des noch an' ir lon vil nach von in gescheiden,
wan alle vil, als ich's erwarp mit eiden; (CLIV, c.)
daz solde eht sin:
waz ümbe daz? die wile ich lebe, so hant si doch den dienest min.

2. Man sol in dienen ümbe daz, (78)
daz niht so guotes lebet, alsam die guoten;
I, 155 b. Unt durch die guoten sol man baz
die andern eren, danne si's doch muoten.
Ich weiz die einen, daz des nieman niemer dorft' erdriezen,
ez solden hundert tusent wol geniezen
der sælekeit,
die Got mit vlize an si nah allem wunsche hat geleit.

3. Ich bin der guoten undertan, (79)
und allen guoten wiben, dur ir ere;
Sol mich daz anders niht vervan,
wan daz diu guote twinge mich so sere?
Der guoten guete wende mir den kumber, den ich dulde,
so wirt mir schiere ir haz, alsam ir hulde;
daz wende en zit:
est als ein slag in einen bach, so niht vervat, swaz man mir git.

XXIV.

1. Wunde ich vröude volge, ich vröute gerne mich; (80)
troste eht mich ein wenik daz diu guote:
Nune wellent niht die jungen vröuwen sich;
wær' in, als ez solde, wol ze muote,
So möhte ich uz hohem muote singen,
hulfen si mir lachelichen der vil werden lop ze werde bringen.

2. Wart ie iht so reine, alsam ein reinez wip
diu nach sælden keret ir gemuete? (81)
Da vür wil ich iemer sezzen minen lip,
daz sich niht gelichen mag ir guete.
Nieman kan si nach ir werde geern.
werdez wip, nu wirde ouch mich: wan wird' ich iemer wert, daz muostu leren.

3. Vil sueze wip, do dich min ouge alrerst gesach, (82)
do gab ich mich dir als eigenlichen,
Daz ich dir die eigenschaft nie sit zerbrach;
des soltu mich armen machen richen.
Ez ist reht, daz man genade vinde:
swer sich uf genade ergit, da bueget sich, daz er's ze guote enpfinde.

4. Noch enpfant ich nie ze guote leider mir,
daz an ir niht schinet, wan des besten; (83)
Doch envinde ich wandels nender niht an ir,
wan des einen, daz ir streit so vesten
Alle stæteklich gegen mir nu keret,
sit min herze, an' allen wank, die liebe an si so stæteklîche meret.

5. Sol von rehter guete wahsen ander guot,
so geschiht mir niemer niht wan guotes; (84)
Ich weiz si, die guoten, alse hochgemuot (CLIV, d.)
daz si ouch mich gemachet hohes muotes.
Des wil ich unzwivellichen dingen:
si ist so sælik, daz mir niemer kunde an ir ze sælden missenngen. I, 156 a.

---

* 6. Ich wil minem vater gerne raten wol,
daz er hinnen vür sich sanges maze;
Ez ist billich, daz ich in vür wesen sol,
und er sich an minen dienest laze.
Ich wil vür in dienen (schœnen) vrouwen:
habe er daz er heime habe, unt laz' uns jungen abentiure schouwen. —

* 7. „Ruedelin, du bist ein junger klappenklap,
du muost dinen vater lazen singen;
Er wil sine hovescheit vueren in sin grap,
des muostu dich mit verlornen dingen;
Er wil selbe dienen siner vrouwen:
du bist ein viereggot gebur, des muostu holz an
eime reine houwen.

XXV.

1. Rehter liebe uz stætem muote, (85)
der han ich daher gepflegen,
Die verstet man mir z'unguote;
nu wil ich mich ir bewegen,
Ich wil vri von hinnen sin;
swes ich si, si der ouch min:
sit mich guete nien' enbrûmet,
waz ob mir unguete daz ze guote kûmet.

2. We, daz ich der suezen mære (86)
von der werden sol gedagen,
Diu mich duhten ie gebære,
daz muoz ich doch iemer klagen:
Nu, waz klage ich, sit si mir
niht engan? joch gund' ich ir,
rehte als ich mir selbem gan:
dest niht guot, sol ich beswichen sin dar an.

3. Waz bedorft' ich langer stæte (87)
dien, die mir niht stæte sint?
Swer daz so vergebene tæte,
seht, der diuhte mich ein kint,
Als ich han daher getan;
wan wil mich ze toren han:
swer daz si, der huete sich,
dest min rat, e daz er rehte erzürne mich.

4. Ich wil in dem vierden liede (88)
an ein ende ir muot erspehen:
Der mir'z noch nach willen schiede,
daz lieze ich zem vünften sehen.
Ich bin beidenthalp bereit,
al dar nach daz loz geseit:
seit ez wol, so singe ich daz;
misseseit ez aber mir, ich singe ouch daz.

5. Ich muoz von verdienter schulde (89)
mich der lieben schuldik sagen;
Des wil ich gerne umb ir hulde
schuldekliche buoze tragen.
Min unbuoge bueget wol,
daz mich nieman træsten sol:
wan ein trost, da dinge ich an,
daz sich wibes guete niht gelichen kan.

XXVI.

1. Vrouwe, sælik vrouwe, (90)
vrouwe mines herzen unt der sinne gar,
Welt ir, daz ich schouwe
langen kumber und an' alle vröude gar,
So sit stæte an der getat,
als ir mir lange habet getan, seht, so wirt ouch **I, 156 b.**
niemer sorgen rat.

2. Sit ir mich so leret, (91)
daz ich stætekliche iuwer eren pflege,
Des sit iemer geret,
wol ouch mich, daz ir mir wiset rehte wege.
Ir habet wol geraten mir:
swer als rehte raten kan, dur des rat ich gerne
unbuoge enbir.

3. Ir welt mir verkeren, (92)
swaz ich singe und ouch gesage, daz ane wer;
Doch, sold' ich iuch leren, (CLV, a.)
ich betwunge iuch so mit miner ruoten ber,
Daz ir hortet mine klage,
die ich nu lange han geklaget uf wipliche guete
mine tage. —

4. „Welt' ich nu den willen, (93)
wie ir woltet villen, also vilt' ouch ich;
Sol man kint stillen,
doch versten ich nu alrerst(e) rehte mich:
Ich bin sicher ruote vri,
des lob' ich Got, daz ez so ste, daz ich noch min
selber vrouwe si." —

5. Sælde, schœne, guete (94)
hant die meisterschaft so sere an iuch geleit,
Daz mich min gemuete
dar, noch dar, wan dar, so striteklichen treit,
Daz ich habe den strit verlan:
tuot ir mir sus, tuot ir mir so, daz heiz' ich doch
allez wol getan.

XXVII.

Ob ich der guoten guotes gan, (95)
daz wizet nieman wiser mir;

Sit ich ir künde alrerst gewan,
so hat' ich hohen muot von ir;
Nu bite ich alle, die mir guotes günnen oder eren,
daz si mir heiles wünschen z'ir,
und ir dink durch mich ze guote keren.

XXVIII.

1. Betrogene werlt, du hast betrogen (96)
mich, und ouch vor mir manigen man;
Ich han dur dich mich dem erlogen,
der mich mit not zuo z'im gewan.
Owe, des briche ich leider an mir selben triuwe;
nu sende, erbarmeherzer Got, mir des so stæte riuwe,
daz ich der werlte widersage,
unde ich mit diner suezen muoter noch den iemer wernden lon bejage.

I, 157 a. 2. Wol im, der denket, waz er was, (97)
und ist, und aber schiere (wirt).
Der siht in ein betrogen glas,
swer solhen vür(ge)dank verbirt,
Daz er sich zer ewecliichen vröude bereitet;
sit nieman rehte wizzen mak, wie lange im wirt gebeitet.
Hiemit ich mich allererst man;
vergizze ich des, so ist doch ane zwivel guot, gedenkent ander liute dar an.

3. Swer weiz, unt doch niht wizzen wil, (98)
der sleht sich mit sin selbes hant;
Des wisheit aht' ich z'eime spil,
daz man diu wihtel hat genant:
Er lat uns schouwen wunders vil, der ir da waldet.
swer sich niht in der vrist versiet, wie schiere daz veraldet,
daz ez im z'eime troume wirt,
der si gewis, liegent unser meister niht, der ist, beide, hie unt dort verirt.

4. Ich enweiz niht guotes, wan ein guot, (99)
dem guote wære ich gerne zuo; (CLV, b.)
Des guotes guete sanfte tuot,
beide, den abent unde vruo,
Underzwischen z'allen stunden stæteclich.
nu mache mich, der uns geschuof, des selben guotes riche;
est varnde guot, mit dem wir varn:
nu vuege, herre, mir des stæten guotes iht, alder ich muoz iemer wuefen arn.

5. Swenne aller herren herre kümet (100)
mit zorne, und er uns eischet gelt,
So wirt daz reht vil kurz gedrümet;
dar an gedenke, brœdiu welt!
Unt wizzest (daz), daz er da sinen anden richet.
swer sælik si, der denke hin zem winkel, da er sprichet:
„ir rehten, get ze der zeswen min;
unt muezen, die mir dien(e)st do verseiten, in daz winster viur verbluochet sin.

6. In' weiz so guoter gabe niht, (101)
als uns der herre hat gegeben,
Den unser brœde als übersiht,
daz wir im niht ze willen leben:
Er git uns lib, er git uns guot, er git uns ere,
er git uns hœren unde sehen, er git uns sin waz mere,
er git uns wilt, er git uns zam,
er tuot uns vliegendez unt vliezendez undertan, swer dem niht git, der habe ime [die] scham.

7. Diu vröude vröut unlange zit, (102)
diu dise werlt zer besten hat;
Swem Got ein leben nach wunsche git, I, 157 b.
nu seht, wie gæhes daz zergat!
Der hiute in swebenden vröuden swebet an allen sachen,
der mak sin[e]s herzeliebes lihte morgens nien' erlachen.
diz ist ein not vor aller not,
daz wir dar an niht denken: ja ist daz mære iedoch zejungest niht wan: „er ist tot!“

XXIX.

1. Sol ich mich rihten nach dem A, (103)
daz kan ich wol gezeigen, wa,
Da kere ich uf des meisters sla,
der e sank von der nebelkra.
Vinde ich niht meisterschefte da,
so kere ich mich her wider sa,
unt klopf' ich anders war dar na.

2. Genuoge sprechent: „sing, als E,
prueve uns die bluomen unt den kle.“ (104)
Die wellent niht, daz ich verste,
waz mir dar an ze herzen ge;
Swie vil ich in hie vor geschre,
daz tet in in den oren we:
nun' wil ich si niht töuben me.

3. Ich mak wol sprechen daz: owI! (105)
danne ieman, der nu lebende si;
Mir wont ein ungemuete bi,
daz swære machet, als ein bli.
Unt hæt' ich miner krefte dri,
ich dort', als ein verbrornez zwi:
diu liebe tuo mich sorgen vri!

4. Ich vröute mich, do stuont ez sO: (106)
owe! wan wære ez alse do, (CLV, c.)
So stuende min gemuete ho;
durch vorhte lieze ich, noch durch dro,
In' wurde noch wol alse vro
zuo minen vröuden, der sint zwo,
hæt' ich die schœnen uf ein stro.

5. Ich mak wol wunder schrîen: wU! (107)
daz ich bin so verdorben nu;
Ja, herre Got, wan woldestu,
daz ich niht læge in leides dru!
Ich han den akker, noch den bu,
min sleht ist allez worden ru:
des muoz ich liden spottes hu!

XXX.

1. Hat ieman leit, als ich ez han? (108)
nein; ist ez, als ich mich versinne. —
„Saget an, wie ist iuwer leit getan?“ —
seht, da verderbet mich diu minne. —
„Wie mag iuch verderben, daz nieman gesach?“ —
I, 158 a. gedanke vuegent wol gemach und ungemach.
„ist im danne also?“ —
ja, ich wurde lihte noch von herzelieben mæren vro.

2. „Wer kan iu solhiu mære sagen, (109)
diu ir welt han vür liebiu mære?“ —
Daz kan, diu mir nie half getragen
min leit, wan si, daz ich'z verbære. —
„Wer hat iuch betwungen uf die selben not?“ —
daz hat der schœnen guete und ouch ir munt so rot. —
„waz kan iuch daz vervan?“ —
leider lihte niemer niht; so habe ich doch den lieben wan. —

3. „Ir müget wol wænen, swes ir welt, (110)
in' trœst' iuch niht, daz ez verva.“ —
Min wan ist noch niht uz gezelt,
darzuo get mir min liep ze na. —
„Ez verret lihte, est hiure verrer, danne vert.“ —
wie wære ich danne an' liebe leides so gewert! —
„als ouch vil maneger e.“ —
nein, den was nach herzeliebe niht so herzekliche we. —

4. „Ist halbez war, daz ir da klaget, (111)
so ist iuwer ungemach niht kleine.“ —
Ez ist gar, als ich iu han gesaget,
ir sit ez, die ich von herzen meine. —
„Dar ümbe tuon ich niht, wan des ich tæte doch.“ —
waz obe ir iuch vil lihte baz bedenket noch. —
„war ümbe tæt' ich daz?“ —
daz ir an dirre werlte niemermer an niht getætet baz. —

5. „Es diuhte iuch lihte baz getan, (112)
danne ich mich guotes dran versinne.“ —
Al solhen zwivel sült ir lan,
welt ir behalten Gotes minne. —
„Die wil ich behalten gerne; wiset, wie.“ —
da habet liep den, der iuch von herzen minnet ie. —
„nein, daz ist baz verborn.“ —
swer niht minnet, der in herzekliche minnet, der ist verlorn.

(CLV, d. CLVI. CLVII.)

49. (CLVIII, a b.)

Der von Sahsendorf.

I.

1. DISE liehten tage (CLVIII, c.) (1)
sint uns komen unt des meien schin,
vil kleiner vogel(line) sank;
Swer verholne trage
herzeliebe gegen der vrouwen sin,
der vröuwe sich, unt habe dank.
Vröude het' ich gerne, wolde ein wip,
nach der ie min herze ranc,
diu wil verderben mir den lip.

I, 158 b. 2. Wen ir senften site (2)
mich verderben unt ir munt so rot,
ir hohez lob, ir werdekeit,
Da ist ir sanfte mite,
swie si mich verseret in den tot
mit senelicher arbeit.
Sunder wafen bin ich sere wunt,
sit daz in min herze sneit
ir rosevarwer roter munt.

3. Hat si senfte site, (3)
der enwart ich an ir nie gewar,
diu mich alsus verderben lat;
Si entuo, des ich si bite,
so belibe ich aller vröuden bar;
min trost an ir genaden stat.
Ich bin in ir ungenade komen,
herze, muot, und al die sinne
hat si aleine mir benomen.

4. Si hat in den tot (4)
mich verseret, sunder minen dank,
da ich mich guotes z'ir versach;
Dast ein senediu not,
wirt min unverdientiu klage ze lank,
sich, herze, do was dir ze gach,
Daz du mir mit dienste ie riete dar;
des habe ouch den ungemach,
den ich nu lide miniu jar.

5. Singen wolde ich lan, (5)
wan daz mich der ungemuoten haz
verderben wil, daz tuot mir we;
Daz mag understan
mit ir guete, des ich nie vergaz,
diu wil, daz ich ir singe me:
Nu wil ich dir singen, vrouwe min,
unt den wolgemuoten e,
daz si dich iemer lobende sin.

II.

1. So diu nahtegal beginnet singen (6)
in den ouwen überal,
Unt man siht die bluomen schone entspringen,
da die vogel' habent ir schal,
In dem walde widerstrit,
bin ich vro, daz tuon ich uf gedingen,
gegen des meien hochgezit.

2. Sol an stæter liebe misselingen (7)
iemen, daz geschiht ouch mir;
In' kunde min herze niene bringen
noch dekeine zit von ir.
Durch si lide ich sende not,
nah ir minnen muoz ich iemer ringen,
mir(n') beneme si der tot.

3. Ein guot gedinge hat mich her enthalden,
daz ich niht verdorben bin, (8)
Min(er) sorgen muoz ich einer walden, I, 159 a.
daz benimt mir gar den sin;
Des mir tete ein wip wol rat,
an der ich min stæte han behalden
doch, swie kleine ez mich vervat. (CLVIII, d.)

III.

1. Minne, bistu, so man seit, gewaltik guoter wibe, (9)
so hilf mir enzit, mich twinget not;
Bit die guoten, daz si minen kumber noch vertribe,
anders, du bist schuldik, lige ich tot;
So bite ich die guoten selbe, so ich beste kan,
in' weiz, wie, wan daz nie wip wart lieber einem man.

2. Minen vriunden wil ich künden, daz mich hat betwungen (10)
ein wip, diu mir lieber ist, danne ich;

Mangen tak so han ich nach ir hulden her gerungen,
unt daz doch leider kleine hilfet mich.
Wie bin ich gesinne, daz ich von ir niht enkan
minen muot gescheiden? we, waz spriche ich tumber man!

3. Hat si mine stæte noch ze vollen niht versuochet, (11)
als ein stæter vriunt den andern tuot,
So erloube ich ir über mich also, ob si's geruochet,
ræsten mich rehte in der minne gluot;
Swaz wandels an mir si, der werde luter gar:
so daz geschiht, so nemet min daz ze vriunde liebe[r] war.

IV.

1. Ritter guot, (..) gedenket (12)
guoter wibe, daſt min rat,
Daz ir s' iht mit worten krenket,
daz vil tugentlichen stat.
Swer si eret, der hat ere,
da gedenken an die man,
daz ir volget miner lere,
darzuo rate ich in noch mere,
seht diu wip mit triuwen an,
daz si künnen wol entstan.

2. Diu mir ist vor allen wiben (13)
zürnet si, daz ist mir leit;
Wie sol ich die zit vertriben
bi so sender arebeit,
Diu min herze sere twinget,
beide, naht und ouch den tak?
unt si mir nender geringet,
noch mir an liebe niht gelinget,
daz ist miner vröude ein slak,
der ich wilent sere pflak.

V.

Diu min herze hat besezzen, (14)
der ist von mir unvergezzen,
sælik muoze si iemer sin,
Dur die hœhe ich min gemuete,
Got ir eren iemer huete,
si ist so gar gewaltik min.
Würde ich ouch gewaltik ir,
seht, so wolde ich dar nach ringen,
ob ich z'ende mehte bringen,
daz ir guete lonte mir.

VI.

1. In disem niuwen done (15)
so wolde ich gerne niuwiu liedel singen,
wan daz mir diu wise an der kunst ist ze snel, I, 159 b.
Nach eines wibes lone,
die sach ich an einem reigen springen,
der stet wol ir rise und ir snewizlu kel. (CLIX, a.)
Si want sich, alsam ein widegerte:
des nahtes wære ich gern ir schiltgeverte,
ja ist ir da ze prise der lip sinewel.

2. Swie vil ich nu gesinge (16)
von reiner wibe minneklicher guete,
des mich doh ir einiu geniezen niht enlat,
Und ich dar nach ringe,
da ich mit ir hulde hohte min gemuete,
daz mich doch vil kleine vervangen noch hat.
We, wie habent si'z also verkeret,
daz si den niht minne(n)t, der si eret,
und in aller eren mit triuwen gestat.

3. Habe ich niht gesungen (17)
bi miner zit der vrouwen lop mit triuwen,
so si mir verteilet ir hulde und ir gruoz.
Ist mir niht gelungen,
doch so wil mich vrouwen dienest niht riuwen;
waz ob lihte ir einiu mir sorgen tuot buoz,
Diu mir einem ist ze tragene swære.
waz dar ümbe? bin ich ir unmære,
in der dienst mir ab brach min bein unt min vuoz.

VII.

1. Si ist so rehte minnekliche, (18)
min vrouwe, daz si iemer sælik muoze sin!
Si tuot mich wol vröudenriche,
nu trœste, küniginne, mir daz herze min:
Sit din guete twinget mich,
du eine liep vor allen wiben,
nu soltu genædeklich verdenken dich.

2. Min herze ist vro uf den gedingen, (19)
swer mit triuwen dient, dem wirt gelonet wol;
Des muoz ich wol von schulden singen,
sit man rehter stæte gerne danken sol.
Unt wolde diu guote mich gewern,
so wolde ich hohes muotes sin
unt wolde ouch iemer dur si aller wibe enbern.

3. Si ist mines herzen küniginne, (20)
waz dar ümbe? unt wær' ez al der werlte zorn.

Verliesen muoze ich mine sinne,
miniu jar diu sint ze dienste ir an geborn.
Des wolde ich vil gar an' angest sin,
ob si den willen min erkande,
mir würde gelonet den der lieben vrouwen min.

I, 160 a. 4. Wer sol tanzen, wer sol singen, (21)
wer sol dur die schœnen vrouwen sin gemeit?
Wer sol sich ze vröuden twingen,
wer sol dur si liden not und arebeit?
Des wil ich (vil gar) an' angest sin,
ob si den dienest min erkande,
mir würde gelonet von der lieben vrouwen min.
(CLIX, b c d. CLX, a b.)

---

50. (CLX, c d.)

Wahsmuot von Künzingen.

I.

1. SWIE der walt in gruener varwe ste, (1)
unt diu vogellin hœhen ir sanc, (CLXI, a.)
Doch tuot mir min alter kumber we,
der mich hiure vor dem meien twanc;
Sus ist vröude mir benomen:
o we, wenne sol mir trost von liebem wibe komen!

2. Wie mac mir ein wip so liep gesin, (2)
der ich alse gar unmære bin?
Daz kumt allez von der stæte min;
doch so ratet mir min[e]s herzen sin,
Daz ich an ir stæte si:
bezzer ist ein stætiu liebe, danne unstæter dri.

3. Manigem ist mit sinr' unstæte baz, (3)
danne mir mit miner stæte si;
Daz sol ich wol lazen ane haz,
wan der selbe ist herzeliebe vri.
Swer nie leit durch [herze]liep gewan,
der (en)weiz ouch niht, wie herzeliebe lonen kan.

4. Mir ist dicke herzeclichen wol, (4)
und ist mir dicke herzeclichen we;
Swenne ich von der liebe scheiden sol,
so han ich deheine vröude me,
[Wan] swenne ich si aber mac gesehen,
sone künde mir an vröuden niemer baz geschehen.

5. Ist diu liebe nah ir schœne guot, (5)
so mac miner swære werden rat;
Nu waz danne, ob si ungenade tuot?
ich weiz (doch) wol, daz si beide hat:
Wie möhte si ane guete sin,
als(o) groze schœne, als si hat, diu vrouwe min?

II.

1. Ai der werlte vröude meret, (6)
ane mich aleine, dest ein not;
Ich bin truren so geleret,
mich entrœstet walt, noch bluomen rot,
Noch der vogele singen: I, 160 b.
o we, sol mir iemer wol gelingen!

2. West' ein wip min ungemuete, (7)
waz ich herzeleides von ir han,
Ich genüzze lihte ir guete,
daz min kumber würde widertan:
Swer ir sage diu mære,
der gewinne niemer herzeswære!

* 3. Wol mich hiute und iemer mere!
. . . .
Si hat schœne unde ere:
we mir, davon ist mir dicke we!
Wol mich doch ir beider!
si sint mir vil lieber, danne leider.

* 4. Wol ime, swer nu guot gedinge,
z'einem wibe und ouch zem sumer hat!
Daz an beiden im gelinge,
er ist sælic, swes muot also stat:
Nu sint si mir beide
missëraten, wib und ougenweide.

5. Ich brach an des sumers ende (8)
einen bluomen, der was wolgetan:
Gar an' alle missewende,
muoz' ich si mit armen ümbevan,
So wær' al min swære
gar getan, als ich ein keiser wære.

6. Von schaden, jiht man, manger wise (9)
werde, des enjihe ich niht:
Von schaden wirt man torhaft unde grise,
swa der übel stat geschiht
. . . . . .
. . . .

III.

1. Sol mir iemer sin ein wip vor allen wiben,
und ich ir doch niht vor einem man, (CLXI, b.) (10)
Wer sol danne sende swære mir vertriben,
ob ich des erwerben niene kan,
Und ich doch von ir, der guoten, niht enscheide
weder herze, noch den sin:
liebet si mir da von, daz ich ir so leide,
so weiz ich, daz ich ir tore bin.

2. Ich muoz dur die übelen valschen merkære
miner besten ougenweide enbern; (11)
Herre Got, du vuege in laster unde swære,
durch din ere soltu mich gewern,
Daz si min vergezzen mit ir selber leide,
unt der lieben vrouwen min,
daz si Got von sælden unt von eren scheide,
die unrehter huote vlizik sin.

3. Herre Got, durch diner lieben muoter ere,
leide si mir, alder liebe ir mich; (12)
In' gelas so herzeliebes nie niht mere,
da von bin ich maniger sorgen rich.
Wære si mir in der maze, als ich ir wære,
so möht' es wol werden rat:
ez enhat nieman so herzekliche swære,
so, der herzeleit bi liebe hat.

IV.

1. Hæte ich, swaz ich gerne hæte, (13)
unt wære ouch, swa mich diuhte guot,
So wolde ich mit rehter stæte
iemer wesen hochgemuot.
I, 161 a. Seht, der darbe ich beider
nu vil lange leider:
daz ist, daz mir unsanfte tuot.

2. Owe, bluomen, owe, heide, (14)
wie mich riuwet iuwer ungemach!
Owe liehter ougenweide,
der ich eteswenne wunder sach!
Die sint nu gar zergangen,
mich muoz wol belangen,
daz mir nie liep von ir geschach.

V.

1. We, war ümbe truurent sie, (15)
die bi liebe habent gelegen?
Ja vröuwe ich mich, und ich doch nie
liep gewan, noch solhen segen,
Den liep nach leide tuot mit senden sorgen,
so siu scheident sich:
so slaf' aber ich unz an den morgen,
daz nieman sprichet: „vriunt, Got segen' dich!“

2. Vrouwen diene ich unverzaget; (16)
ouwe, torst' ich lones gern!
Ja vürhte ich, ob si mir versaget,
daz ich mueze ir hulde enbern.
Ir vriuntschaft wil ich gerner also behalden,
danne ich hæte ir haz,
des muos' ich jæmerlichen alden:
ei, ja endien' ich in niht ümbe daz.

3. Waz hilfet, daz ich kriege dar, (17)
unde krenke minen lip?
Siu nimt min alze kleine war,
diu mir ist vür elliu wip.
Meinet (mich) min vrouwe, als ich si meine, (CLXI, c.)
so wirt min guot rat:
min dienest dunket si ze kleine;
da sezze ich guoten willen vür die tat.

VI.

1. Waz hat mich diu liebe zit vervangen, (18)
daz der sumer so schœne was?
Der ist ane vröude mir zergangen;
owe bluomen unde gras!
Wenne wiltu trœsten mich,
und ein wip, nach der mich muoz erlangen?
owe, wie daz lenget sich!

2. Von ir ougen vliegent strale serr (19)
mitten in daz herze min;
Swelhes endes ich der werlte kere,
sol daz iemer also sin,
So wære ich ze tode wunt:
alle meister geheilent niemer mere
mich ez tuot ir roter munt.

(CLXI, d. CLXII, a b.)

51. (CLXII, c d.)

I, 161 b

Her Willehalm von Heinzenburk.

I.

1. Herre, wenne sol ich si sehen, (CLXIII, a.) (1)
diu mir den lip betwungen hat?
Ine getar's vor Gote niht verjehen,
alse kumberlich und ez mir stat.
Ich habt'es gerne guoten rat,
wie ich zer schœnen solte komen,
diu mir die sinne hat benomen;
ir munt ist rot:
in' geruowe ir an ir arme, so bin ich tot.

2. Jo vröuwe ich mich der lieben zit, (2)
diu uns da nahet z'allen tagen;
Die vogel' singent en widerstrit,
si hant verlazen gar ir klagen.
Ich wil iu guotiu mære sagen,
ich horte die nahtegal wol singen,
min herze muoz nach vröuden ringen:
si ist so guot.
minne, du maht mich baz betwingen, danne ie man
tuot.

3. Des dienstes duhte mich vil kleinen, (3)
den ich der schœnen han getan;
Unt wolte si'z mit triuwen meinen,
so wær' ich ein sælik man.
Si mak mich wol ze tode slan,
unt doch dabi vil schone uf halden,
min herze muoz in vröuden alden.
si ist so guot.
minne, du maht mich baz betwingen, danne ie man
tuot.

II.

Si sol mir des getruwen wol, (4)
solt' ich den kumber lange liden
Unt die swære, die ich dol,
so mueste ich vröude miden;
Ich suoche nu lange trost
unt vinde niwan leit unt herzesere:
sprich, edeliu vrouwe here,
wenne wirde ich erlost?

III.

1. Swer sich also underwindet (5)
muotes unt dienstes nach minne,
So daz er genade vindet,
daz heiz' ich guote sinne.
Der sinne mir gebrast,
do ich mich an si wande,
si was diu schœnste von dem lande;
ouch wæne ich, daz si guete erkande:
leider diu ist ir ein gast.

2. Owe, waz wirdet min, (6)
unde wie sol ich gebaren?
Sol ich ane vröude sin,
in minen besten jaren?
So wird' ich jæmerlichen alt.
min stæte tuot mir den pin,
des wolte ich ane sin: I, 162 a.
ez ist der meiste kumber min,
daz ich des engilte, des nieman engalt.

IV.

1. Stæte was ie ie ein tugent, (7)
diu hohelste, der ie man pflak,
Beide, in alter und ouch in jugent:
nu schadet si mir mangen tak
Schedeliche gegen einem wibe.
wie sol ich darümbe werben?
muoz ich mich von miner stæte verderben,
han ich den schaden, der ist doch lobebære.
bedenke, vrouwe, dise swære, (CLXIII, b.)
so daz ich bi vröuden belibe.

2. Si sagent, daz niht herter si (8)
under allen dingen, danne ein adamant;
So spriche aber ich dabi:
wær' in miner vrouwen muot bekant,
Dem jæhen si der herte vür in.
swaz ich ie getete,
min dienest unt min bete,
so was si herte, nach ir sitte:
nu ratet, ob ich si langer bitte.
miniu jar sint (nu) dahin.

V.

1. Ein kuslich munt, zwei rosevarwe wange
hant min ouge ersehen; (9)

Des diene ich ir mit minem niuwen ſange;
darzuo ſo muoz ich jehen,
Daz ich bin ir eigen:
wil diu liebe [guote] herzeliebe an mir erzeigen,
ſoſt mir wol geſchehen.

2. Vil ſchœne wip, nu tuo'z durch din ere, (10)
la mich niht langer gern;
Unt künde ich vil, ſo ſpræche ich doch niht mere,
wan, du ſolt mich gewern,
Des ich gegen dir ſinne.
ich bin ſo vro, wirt mir din hochgeloptiu minne,
diu kan vröude bern.

3. Vil guotez wip, la mich niht ſo verderben,
wand ich dir heiles gan; (11)
Min herze muoz nach dinen minnen ſterben,
daz bringe ich niemer dan,
Ez enwelle da beliben:
ich dien' dir in dem herzen min vor allen wiben,
ſwaz ich dienen kan.

VI.

1. Lob' ich nu des meien guete, (12)
der uns manige vröude git, waz troſte daz?
Ob ich in dien roſen wuete,
an den gürtel min, die touwes wæren naz,
Soſt min muot
doch ze vröuden kleine,
mich entrœſte ein wib aleine, I, 162 b.
ſoſt min troſt ze libe, noch ze lebene guot.

2. Liep, vor allem liebe ein wunne, (13)
liebe mir die werlt und ouch min ſelbes leben;
Schouwe, ob ich iht gelten kunne,
ich wil al der werlte vröude dur dich geben.
Liebe hat
dikke leidez ende:
mines herzen troſt, nu wende,
daz des lieben mir mit leide iht werde rat.

3. Ich wil dir mit triuwen ſingen, (14)
ane triegen, (alle) mine beſten zit;
Vrouwe, laz an dir gelingen,
mir iſt ander troſt und elliu vröude lit.
Guotiu wip,
wünſchet al gemeine,
daz diu guote mir aleine
werde, ſo gevröuwe ich maniges herzen lip.

4. Sol ich ungeſungen ſwenden (15)
miniu jar mit truren, ane hohen muot, (CLXIII, c.)
Waz mag ich damit verenden?
niht wan daz ez den vröudeloſen ſanfte tuot.
Ich wil ſin
vro, mit ungeræte,
und an einem wibe ſtæte,
ſwie ſi wende mir die beſten vröude min.
(CLXIII, d. CLXIV, a b.)

---

52. (CLXIV, c d)

Her Liutolt von Savene.

I.

1. IN dem walde und uf der gruenen heide
meiet ez ſo rehte wol, (CLXV, a.) (1)
Daz man ſich der lieben ougenweide
wol von ſchulden trœſten ſol:
So han ich vür ſenenden muot
troſt deheinen,
wan den einen,
daz min vrouwe iſt guot.

2. Wol im, den der kleinen vogele ſingen (2)
trœſtet unt der bluomen ſchin!
Wie mak dem an vröuden baz gelingen?
wil er vro von beiden ſin,
So hat er ir beider wal
bluomen ſpringent,
vogele ſingent
wunneklichen ſchal.

3. Ich vröuwe mich ir guete wol von ſchulden
baz danne aller bluomen rot; (3)
Ich ſinge anders niht, wan in hulden
ſchiede mich von ſenender not.
Wol mak mir ir werder gruoz

I, 163 a. vröude senden,
swære erwenden,
sorge machen buoz.

II.

1. Ich enkan mit minem sange (4)
miner lieben vrouwen hulde naher komen,
Der ich han gedienet lange,
dirre zwivel hat mir vröude vil benomen:
Hat' ich iender trost nach wane,
derst verlorn,
ich solte lihte vröuden ane
sin geborn.

2. Sol min sprechen, sol min singen, (5)
sol min langer dienest, sol min stætekeit
Niht ein liebez ende bringen?
ist ez allez ein verlornin arebeit?
Wie sint danne hin verswunden
mine tage,
han ich niht genade vunden
miner klage!

3. Riche, also der tak, so riche (6)
werdekeit und eren, sost diu vrouwe min;
Ir lop daz ist so lobeliche,
daz si wol von schulden muoz getiuret sin.
Dank habe si der werden mære,
diu sint guot,
daz si stille und offenbære
rehte tuot.

4. Sumelicher wibe unstæte, (7)
wil ich, daz den guoten wiben ere si;
Ob ir enheiniu missetæte,
wa bekande man die besten danne bi?
Vinden wir an einer libe
missetat,
da bi einiu tusent wibe
tugende hat.

5. Vür der welte wandelbære (8)
hat' ich einen trost ze vröuden mir genomen,
Der mir doch der beste wære,
wolt' ein wip ze helfe minen vröuden komen,
So künde ich gevuegen dingen
maze geben,
wol gesprechen, wol gesingen,
wol geleben.

III.

1. Wünschet, daz min niuwez werben (9)
daz volende, dan[ne] daz alte habe getan,
Aber ich muoz an vröuden sterben, (CLXV, b.)
sit ich herzelieb alrerst(e) vunden han.
Ich was vri, nu hat min herze sich ergeben,
in der dienste ich muoz ersterben,
eines wibes, der ich muoz vür eigen leben.

2. Sol mir iemer wol gelingen, (10)
sol mir iemer herzeswære werden buoz?
Nein, ich bin von lieben dingen
so verderbet, daz ich lange truren muoz.
Dar zuo trurent (nu diu) kleiniu vogellin.
wer möhte uns nu vröude bringen?
mir ein wib, und in des liehten meien schin.

3. We, wer wil nu sorgen walten? (11) I, 163 b.
diu was min gesinde nu vil manigen tak;
Ine wil ir niht me gehalten,
ich bin vro, daz ich ir ane wesen mak.
Vröude hat si mir gedrungen an daz ort:
helfet si mir gar verschalten,
sprechet Ja, niwan daz eine sueze wort.

(CLXV, c d. CLXVI, a b.)

53. (CLXVI, c d.)

Her Walther von Mezze.

I.

1. EIN aezat ist min munt, (CLXVII, a.) (1)
und ein wort, daz ich kan,
Spræche si daz, ich wær' gesunt
unt stolzer, danne ie man.
Ach, leider, daz vil sueze wort
ist ze sere an mir geborgen;
des lebe ich menigen tak mit sorgen,
wenne kumt her vür der hort,
der mich so riche möhte machen:
ich trure nu, danne wolde ich lachen.

2. Ez ist ein wunder an mir, (2)
daz ich elliu wip dur si mide,
Unt doch getræstet bin von ir,
solhen kumber, und ich lide,
Sit ich sin erst genaden bat,
den wendet si mir niht,
noch nieman ander mak, swaz so mir geschiht:
sus bin ich an die blozen stat
zwischen zwein stuelen gesezzen;
an der selben stat hat si min vergezzen.

II.

1. Ich dulde zweierhande haz, (3)
die wil ich mit zühten liden;
doch tuot mir der eine we;
Mir tuot der valschen hazzen baz,
danne ob si ez solten miden,
ouch swie ez mir darümbe erge.
Swen si minnent, der ist sunder ere;
da von vröut ir hazzen mich so sere:
dabi verderbet min gemuete,
daz mich diu schœne hazzet, unt doch hat so menige guete.

2. Ob si mich hazzet? nein si niht, (5)
doch han ich mich wol entstanden,
daz si zürnet wider mich;
Ich wæne, si hœret unde siht,
swaz ich wirbe in al den landen,
des verstet si rehte sich.
Herre Got, wa von weiz si diu mære,
daz ich suohte ein wip, diu bezzer wære?
die suohte ich, vast ane lougen:
do hiez mich widerkeren herze, muot und ouch diu ougen.

3. Ich wolte dikke minen muot, (7)
gesenften, daz ich von ir wære,
daz ich ir vergæze gar;
Sone was mir daz ze nihte guot,
wan daz ich vil grozer swære
han, so ich verre von ir var.
Herre Got, wie möhte ich ir vergezzen!
ich wil si gelich der sunnen mezzen:
die siht man allenthalp gelichen:
[al]so tuon ich, swar ich var, die tugenthaften sælden richen.

4. Er dunket mich ein kuener man, (6)
der so einem wisen wibe
umb ir minne dienen wil,
Ob er sich niht enthalden kan,
beide, an muote und ouch an libe,
sost sin kumber gar ir spil.
Sint die andern wise, alsam diu mine,
von der ich in manigen sorgen schine,
so weiz ich wol, daz toren sinne (CLXVII, b.)
vil selten hant erworben rehte wises wibes minne.

5. Ich weiz daz bi mir selben wol, (4)
gerte ich tumbes wibes hulde,
ich wære eteswes gewert.
Daz mich ie minne miden sol,
daz ist ane mine schulde,
ich habe ir lange doch gegert.
Ein guot versagen von wises wibes munde,
daz, wæne ich, mich vil baz gevröuwen kunde,
danne ob ein tumbe mich gewerte: I, 164 a.
sus hat diu guote mir versaget, des ich ie (da) gerte.

III.

1. Sit daz ich min selbes leit muoz minnen, (8)
welt ir wizzen, waz mich des betwungen hat?
Ir vil losen blikke uz reinen sinnen,
und ie munt, der ouch so gar ze wunsche stat.
Ich han menigen munt vernomen,

der wol lachen unde sprechen kunde:
dirre munt ist aller dinge volle komen.

2. Ez ist ein wunder, swaz si mir getæte, (9)
daz ich ir doch niemer kunde sin gehaz;
Ich bin ir so guotes willen stæte,
daz ich ir in minem muote nie vergaz.
We, wes habe ich nu verjehen?
ja vergaz ich ir und ouch min selbes,
do min ouge ir losen ougen solten sehen.

3. Mir ist min lieb ein herzeklichiu swære, (10)
so ist dabi daz leit min holte vröude gar,
I, 164 b. E daz ich daz liebe leit verbære,
von dem ich vil dikke in hohem muote var,
E wolt' ich ez iemer tragen:
lide ich leit von rehter herzeliebe,
des sol ich, noch niemer sænk man verzagen.

4. Si sol mich des einen lan geniezen, (11)
daz ich ane si niht ganzer vröude han,
Unt daz mich des niemer wil verdriezen,
ich welle ir mit triuwen iemer bi gestan.
Wol ir herzen, daz ez lebt
(al)so gar nach reines wibes guete!
wol ouch [dem] minen, daz ez nach ir hulden strebt!

IV.

1. Sich huob ein ungevueger zorn (12)
von guoten vriunden umb ein wip:
Nu hant sich beidenthalp verswuorn
daz herze wider minen lip;
Daz herze wil den ougen helfen minnen,
dawider strebt der lip mit allen sinnen.
darzuo begunden si mich laden:
ich enweiz, wes ich mich underwant, daz ich si suonde uf minen schaden.

2. Zehant do si versuonden sich (13)
durch minen willen, als ich bat, (CLXVII, c)
Do taten s' übel wider mich,
daz si mich von der selben stat
Nie liezen wider wichen, noch gewenden,
ich enlobt' in e, ich hülf' ir not volenden;
daz han ich umb ein dink getan:
gewinnen wir, des wir da gern, so wellen si mich teilen lan.

3. Nu han wir iemer wunnen vil, (14)
erwerben wir daz beste wip;
Nu seht wie ich danne teilen wil
dem herzen herze, libe lip,
Ir sinne die bescheide ich minen sinnen,
ir ougen minen ougen al ze minnen;
si selben wil ich haben mir
ze minneklicher stætekeit, unt wil mich selben geben ir.

4. Wan daz ich minneklichen tobe, (15)
so bin ich niht wolsinnik man,
Daz ich mir selbem daz gelobe,
des si mir lihte nien' engan.
Mir wær' eht liep, daz mir vil wol geschæhe,
unt daz si mich von herzen gerne sæhe,
daz sol si lazen ane haz,
ez schat ir niht, unt tuot mir wol, mir ist die wile deste baz.

5. Ez enwizzen alle liute niht, (16) I, 165 a.
daz wünschen alse sanfte tuot,
Und waz da liebes von geschiht:
daz herze wirdet wolgemuot;
Ein sælik man mak gerne wol gedenken,
er enkan den sorgen niemer baz entwenken.
daz hat mich dikke darzuo braht,
daz ich min selbes herre was, als ich so liebe han gedaht.

V.

1. Sich vröut maniger gegen der wunneklichen zit: (17)
ich enweiz, wes ich mich vröuwen sol,
Die wile mir der kumber so ze herzen lit,
den ich von der minneklichen dol.
Nu entræstent mich die lieben tage;
noch swaz ich von den bluomen sage,
und enhilfet mich der vogele sank,
mir ensi diu kurze naht ze lank.

2. Mir ist selten herzeliebes iht beschehen, (18)
davon bin ich selten rehte vro;
Ich han guoter wibe (harte) vil gesehen,
von den allen schiet ich eine so,
Daz ich betwungen wande sin:
nu ist truren in dem herzen min;
doch træstet einez mir den muot:
wil si, so geschiht mir allez guot.

VI.

1. Waz hilfet mich, daz ich ze vremden vröuden var? (19)
solde ich den gesten vröude machen,

diewile ich selber truric bin?
Ez muoz ein wip e vröude bi mir senden dar,
in' kan den liuten niht gelachen:
si lache mir, so lache ich in;
Min vröuden hort lit in ir huote,
da pfendet mich diu liebe vil gewalteclichen mite:
si sælic wip, si reinu, guote, (CLXVII, d.)
unsprechent ich si z'allen ziten bite,
in stammer wis' unt mit versluigenem muote,
sus vlehe ich si nach toren site.

2. Wær' ich nu min, als ich min e gewesen bin,
so lachet' ich uz vriem herzen (20)
vrilich aldur min selbes munt;
Nu hat ein wib unwizzende min herze hin.
solt' ich ir herzen tuon den smerzen
ze rehte aldur ir oren kunt,
Vermissete ich dan[ne] bi den liuten
min selbes, so vunde ich mich dort vil lihte in ir gewalt.
sol ich si swigende alsus triuten,
daz swigen tuot mich trureclichen alt:
muoz aber ich ir'z mit rede gar betiuten,
o we, so dunke ich si ze balt.

3. Daz si mir ist so rehte liep, tæt' ir daz wol,
so tæt' ez mir niht we so sere, (21)
I, 165 b. als ez nu tuot vil manige stunt;
Sol ich ir geben von minen vröuden disen zol,
daz si damit ir vröude mere,
so truwe ich, wirt ir rehte kunt,
Wie minne wider minne minnet,
unt wie diu liebe mit der wage liebe gelten muoz:
so si sich rehte des versinnet,
so winde ir herze in rotes mundes gruoz,
mit wizzen zenen harte wol bezinnet,
unt tuo mir damite sorgen buoz.

---

4. So we dir, welt, daz ich dir niht entrinnen mak! (31)
so wandelbær' als ich dich vinde, [CLXVIII, b.]
du soltest mir wol urloup geben.
Waz hilfet mich, daz ich din ie mit triuwen pflak?
ich was durch wirde din gesinde,
nu swachest unser beider leben,
Und erest den, der dich uneret,
und übersihest an eren den, der dich wol eren kan.
wer hat dich solhen valsch geleret?
der tievel, der dir eren niht engan;
des wirt sin vröude dort von dir gemeret,
daz du im erest sine man.

VII.

1. Ich habe ein herze, daz mir sol (22)
noch grozen schaden oder vrumen machen;
Ein varnden lon erwürbe ich wol,
davon ich einen sumer möhte lachen:
Als ich denne den erwürbe,
der wær' unstæte, sam der kle,
mit den bluomen er verdürbe,
so muest' ich werben aber, als e.
nach heile mueze ez mir ergan:
in' ger eins varnden lones niht, mich vröut noch baz ein lieber wan.

2. Sol mir nu leit von ir geschehen, (23)
der ich wol gunde, daz ir liep geschæhe,
So hab' ich minen schaden gesehen;
noch bezzer wære mir, daz ich ir niht sæhe.
Wirt mir iemer we von minnen,
so weiz ich wol, daz si daz tuot.
schœne wip, mit reinen sinnen,
vor allem valsche wol behuot,
o we, ja lob' ich si ze vil;
si minnet liht ein sælic man: der wære ich gerne, sine wil.

3. Der ungezogenen ist so vil, (24)
die wolgezogenen werdent schiere unmære;
Ich wæne, ich über keren wil,
sit daz so sælic sint die lügenære. (CLXVIII, a.)
Sol man wibes minne erliegen,
warümbe seit' ich danne war?
ich kan also schone triegen,
sam die da tragent geverwet har.
diu wip verkerent uns die site
unt hœrent gerne lose rede: nu haben, daz si erwerben mite.

* 4. „Vil sælic man, gedenke min,
ich han dir zwene boten bi gelazen,
Daz si dich iemer manende sin,
durch daz si guotes mannes nie vergazen:
Mine triuwe unt mine stæte,
diu zwei han ich ze dir gesant,
du maht volgen gerne ir ræte,
die du so rehte hast erkant;

durch reht ich ir geniezen sol: sich, bistu guot, so
tuostu wol." —

* 5. Die liebes wal unt wehsel han,
ho unde nider, swie man'z z'in versuochet,
Daz mich die niht ungeirret lan,
des muoz ir beste vröude sin verfluochet.
Do in diu kurze wile tohte,
darnach als in do stuont der muot,
da ich in zuo gedienen mohte,
do duhte si al min vröude guot:
nu bloezent selten sich ir zene
gein mir uf minneklichen gruoz: so wil ich si doch
genade manen.

VIII.

1. Swer da minne pfliget, da er's doch niemer
kan volbringen, (25)
der (wære) wise, lieze er so gar tumben wan;
Ich rate im, des ich mich selben kunde nie be-
twingen,
daz ich ein unendehafte liebe ie möhte gelan;
Alsus muoz ich ümbe gan
mit gar verlornen dingen:
ich lieze ez, möht' ich's gewalt an minem herzen han.

I, 166 a. 2. Ich kos unde welte uz allen guoten wiben
eine, (26)
daz ich ein so schœne noch so guote nie gesach;
Der genade ist wider mich gewesen alze kleine,
wand si noch nie genædeklichez wort ze mir ge-
sprach.
Nu het' ich gerne min gemach:
nun' wil min herze enkeine,
niwan die eine, von der uns nie liep beschach.

3. Sit ich si hab' uz erwelt uz allen guoten wi-
ben, (27)
unt mich min herze von ir scheiden niht enlat,
Deswar, so wil ich ir ze dienste minin jar ver-
triben,
unt weiz doch wol, daz min gewerp niht endes
hat.
Swie ez mir darümbe ergat,
ich wil doch bi ir beliben:
vrou Minne, nu erbarme dich, du weist wol, wie
ez mir stat.

IX.

1. Miest min altiu klage hiure niuwer, danne
vert, (28)
daz die bluomen maniger treit,
derst mir leit,
der niht loubes wære wert.
Alsus klage ich die bluomen unt der kleinen voge-
lin sank,
der ich beider niht engan
manigem man,
der des muotes ist ze krank.

2. Sold' ich wünschen, so wolt' ich den vogelin
wünschen daz, (29)
daz si heten einen sin
under in,
unt die liute schieden baz.
Swer den liuten danne sunge, als ir herze stat,
so erkand' ein iegeslich
selbe sich
rehte, waz er tugende hat.

3. Swes diu nahtegal mit sange næme war,
der möht' iemer wesen vro: (30)
seht also
würde ein vinger zeigen dar,
Swem der guggouch sünge und ouch ein tiselvin-
kelin,
den bekande man da bi
tugenden vri:
we, wie vil der mueste sin!
(CLXVIII, cd. CLXIX, ab.)

54. (CLXIX, c d.)

I, 166 b.

Her Kubin.

I.

1. Ich solt' ein lüzzel miner langen swære klagen (CLXX, a.) (1)
allen wolgemuoten liuten umb ein wip;
Der kan ich solhes niht gesingen, noch gesagen,
sin' verderbe an allen vröuden mir den lip.
Swie gerne ich vrœlich singe, als man ouch wi- sent sank,
des wil si minnekliche mir niht wizzen dank.
darzuo sint die liute unvro,
die uns vröude solten meren, der muot stet nu leider niht also.

2 Swie gar ich ane herzekliche vröude si, (2)
doch so vröuwe ich dirre sumerwunne mich,
Und einerhande sorge bin ich doch niht vri,
daz die lügenære an mir verkœrent sich.
Ir vogel', singet iuwern sank, so singe ich mite
in einem suezen done, daz was ie min site;
bluomen unde gruener kle
tuont iu wol: da bi tuot mir der valschen liute vröude unmazen we.

3. Ich han eins reinen suezen wibes werdekeit
al da her gesungen mine besten tage, (3)
Unt hab' ir lop gemachet in der werlte breit:
da bi wendet si ze keine mine klage.
Ie doh enlaze ich miner besten triuwe niht,
in' singe ir unde spreche ir wol, swaz mir geschiht:
sit si so manige tugende hat,
owe, daz min langer dienest also lüzzel in ir ore gat.

II.

* 1. Doch künde ich guoten liuten wol
vil minnekliche singen,
wan daz mir minne unrehte tuot.
Swer wol von minnen singen sol
und ouch zesamene bringen,
der muoz ouch vrœlich sin gemuot.
Minne, ich bin dir unt dem reinen wibe
gewaltes iemer undertan;
ir schaffet, daz ich senende not vertribe,
die ich doch von iu beiden han:
nu helfet, daz ich vro belibe,
so singe ich, des ich nie began.

2. Ich singe sunder minen dank (4)
und ane hochgemuete;
die vröudelosen machent daz.
Do ich uz hohem muote sank
von eines wibes guete,
do kunde ich wol gesingen baz.
Nu lat si mir, diu vil liebe, guote,
die ungevuegen an gesigen;
doch habe ich mich durch ir leiden huote
des lieben trostes niht verzigen,
ich enmüge noh uz hohem muote
vil wol gesingen, wol geligen.

3. Ich wünsche, daz ich ir gelige (7)
so minnekliche nahe,
daz ich mich in ir ougen ersehe,
Unt daz min stæte an ir gesige,
daz si mich ümbevahe,
unt daz si min ze vriunde jehe:
So træte ich uz leide in hochgemuete:
ie doch tuot mir diu sorge we,
daz si mich verge und ouch ir guete:
nun' sol aber ich niht wünschen me,
wan, daz ir Got iemer huete,
unt daz ich vro von ir beste.

* 4. Nu, Minne, habe des iemer dank,
do si mich wolde twingen
mit minneklicher arbeit,
Daz si mich do so hohe twank
zuo z'also reinen dingen,
dar doch min herze willen treit.
Durch daz wil ich mich iemer des gemeten,
ich diene ir iemer, als ich sol;
ob mir'z al die valschen missebieten,
daz si mir'z eine biete wol:
nu han ich daz von ir ze mieten,
so enruoch' ich, waz ich kumbers dol.

5. Ir guetlich lachen minneklich, (5)
ir vrœlich stenden ougen,
und ir vil werder wibes lip

Hant mich betwungen so, daʒ ich
gewaltes ir niht lougen,
ich minne si vür elliu wip.
Tat si mich nu vröudelos beliben,
wie zimt ir reiner guete daʒ?
sine sol mir vröude niht vertriben,
sit ir min herze nie vergaʒ.
I, 167 a. ich diene iemer guoten wiben
dur si, tuot mir ir guete baʒ.

6. Wie kumt, daʒ mich ir ougen gruoʒ (6)
noch nie gemeinen wolde,
swie dikke ich ir bin bi gewesen?
Ob si mir sorgen wolde buoʒ (CLXX, b.)
noch machen, als si solde,
so möht' ich leides wol genesen.
Nun' gan si mir niht des guot gedingen,
von dem ich dikke in vröuden stan;
si wil mich gar uʒ dem wane bringen,
den ich doch niemer mak verlan:
unt sol mir niht an ir gelingen,
wer wil danne alleʒ, daʒ ich han?

* 7. Min muot stuont ebene unde wol,
do mich diu minneklichę
uf lones trost ir dienen hieʒ;
Des was daʒ herze min so vol,
an hohen vröuden riche;
min truren sich sa nider lieʒ:
Wil mich nu diu minnekliche vehen,
so muoʒ ich vröuden eine stan;
mit willen gib' ich niemer uf diu lehen,
diu ich ze vröuden von ir han.
ich wil si iemer gerne vlehen,
die wile ich lebe, uf lieben wan.

III.

1. Mich hat ein lieber wan (8)
gemachet aber vro
daʒ ich noch trost ze vröuden han,
Des stet min muot so ho,
sit er des erst began.
waʒ danne? er tet ouch vert also.
Seht, do vröut' ich nach wane mich,
unt daht', ich solte liebe mir geligen:
des wart mir gar verzigen;
reht alse vröunt die toren sich:
war sint nu mine jar gedigen!

2. War ümbe sprich' ich daʒ? (9)
in' wil doch niht verzagen,
in' minne si ie baʒ unde baʒ,
Unt wil ir ere sagen,
der ich noch nie vergaʒ,
unt wil ir leit mit triuwen klagen.
Sin' hat iedoch der leide niht,
sin' habe der volleklichen vröuden me;
des vröuwe ich mich, als e,
der wunneklichen zuoversiht,
daʒ mir noch lon nach liebe erge.

3. Die ich in dem herzen min (10)
gar ane valschen wank
minne, diu mueʒe sælik sin!
Ir ere ist niender krank,
vest an ir guete schin;
des hab' ir wiplich leben dank,
Daʒ si so reiner tügende pfligt,
des mueʒe ir hiute und iemer wol beschehen. I, 167 b.
wes solt' ich anders jehen?
ir trost vür minen kumber wigt,
unt han so liebes niht gesehen.

4. Swie vil ich nu gebite, (11)
so kan si dannoch me
verzihen, da wil si mich mite
Beswæren, daʒ tuot we;
mit vuoge ich von ir trite,
e ich bi den ungemuoten ste,
Die mir verkerten, spræche ich iht,
ald ob ich wilent tougen sæhe dar:
si nement so kleines war,
die man in valscher huote siht,
daʒ ich niht weiʒ, wa ich wol gevar.

IV.

1. Vil lieber sumer, swaʒ ich ie (CLXX, c.) (12)
dich han gelobet unt [den] dinen sueʒen vogelsank:
Daʒ vrumt' mich leider anders nie,
wan alse vil, daʒ mich [do] der winter niht betwank.
Swaʒ ich der vil lieben daher gedienet han,
wie kleine ir daʒ ze herzen gie!
also hat mich betrogen ein minneklicher wan:
nu triege ehr dar, in' wil's niht abe gelan.

2. Wie gerne ich wünschte, würde eʒ war, (13)
daʒ min sank der vil reinen sueʒen würde wert,
Der ich da singe miniu jar,

und ouch so rehte lange ir lones han gegert;
Minne sunder wider minne zwischen zwein,
daz heize ich niht geminnet gar.
min langez Ja daz was ie der vil lieben Nein,
swie doh ir guete ie vür ir herte schein.

* * *

V.

1. Der liebe sumer künde schœner niht gesin,
er hat sin reht an allen dingen wol getan; (14)
In lobent mit gesange kleinu vogellin,
man siht bluomen in maniger hande varwe stan:
Alsus kan er wunnekliche mieten;
er sælik man, den er also getrœsten mak! mir(ne)
welle ein wip gebieten, (CLXX, d.)
so bin ich aller vröuden gar verirt.
o we, daz mir bi liehten, wunneklichen tagen niht
ein sumer an dem herzen wirt!

2. Ein sendez leit, daz ich nach einem wibe trage,
hat mich gemachet sinne und aller vröuden vri; (15)
Die hoch gemuoten spottent miner langen klage;
da ist mir doch underwilent niht ze sanfte bi.
Wil si daz niht minnekliche wenden,
sost min verderben an ir willen wol; mak si'z danne
gahes enden,
des ir genaden si ze mir gedaht:
ich weiz vil wol, swenne ich mich ir vertrœsten muoz,
so hat si mich von der werlte braht.

* 3. Diu liebe lat ein scheiden niht von ir ge-
schehen,
sit si mir mit ir tugenden ist so nahe komen,
Und ich ir guete und ir gebærde hab' gesehen,
und ir wolredenden munt darunder han vernomen;
Daz ist ein not, diu mir daz herze twinget
zuo der vil minneklichen wernden arebeit unt mir
vil gedenke bringet,
wan daz man leit durch liebe liden sol,
gæbe eht einik minne niht so sende not, so ge-
viele si mir alles wol.

I, 168 a.

VI.

1. Ob allem liebe liebiu vrouwe, lere, (16)
wie sol ich der niuwen welt gebaren?
Zuht unt vröude hiez man wilent ere;
do die wolgemuoten liute waren,
Gemeinklich(e) man do von der minne sprach,
mit ganzen triuwen man die vrouwen gerne sach;
der dinge pflak man bi den alten:
daz wil ich noch, vrouwe, ob du'z gebiutest, halten.

2. In' weiz niht, ob diu liebe daz erkenne,
daz ich ir lop mit triuwe lange singe; (17)
In ir ore bræht' ich'z eteswenne,
in' weiz, wie ich'z in ir herze bringe.
Si hat so vil der reinen, guoten wibes site,
wan eht an einer bete, der ich si lange bite,
der ist si herte und unbekeret:
o we, daz ir guete niht genade leret!

*

VII.

1. Got hat uns aber san gemant, (CLXXI, a.)
ez si noch alles in der not (18)
sin reine grap, da er inne lak,
O we, und ouch sin sælik lant,
da leit er durh uns den tot,
daz uns ie so ringe wak.
Er loste uns iedoch alle,
wir dienen im aber alle niht,
von der helle valle,
daz niemermer geschiht.
nu seht, wie der gevar, des herze und ouge in
übersiht!

2. Swer nu daz kriuze niht ennimt, (19)
der libes unde guotes hat
die vollen, daz ist missetan,
So wol als ez der werlte zimt,
und ouch der sele wirdet rat,
niht anders ich gelouben han.
Damite wir hie [da] ringen,
daz ist der sele ein arbeit,
niwan daz wir si bringen
uz grozer liebe in leit:
die blœde la dir, [herre] Got, an uns vil armen sin
gekleit.

3. Ez brahte ir missebieten mich (20)
so dikke in seneclichen muot,
daz ich der werlte wart gehaz;
Do si der swære vröute sich,
diu we nach herzeliebe tuot,
unt si min so gar vergaz,
Do gedahte ich nach dem lone
der kurzen ewe stætekeit,
ob mir iemer himelkrone
des libes arbeit

verdienen künde umb in, der krone ob allen kronen treit.

---

4. Nu erteil' ein sinnerichez wip, (21)
waz einer vrouwen rehtes si,
diu dienest von dri mannen nimet. —
I, 168 b. „Behaltet si der drîer lip,
da enist niht ganzer vröuden bi,
sit ez dien guoten missezimet;
Erwirbet si der eine,
so erbarmet mich der zweier not;
ist aber si den zwein gemeine,
daz ist des dritten tot:
von solhen dingen wurde ein schamik wip vil lihte rot."
(CLXXI, bcd. CLXXII, a.)

VIII.

1. Swie gar diu werlt an vröuden si verkeret,
ich wær' doch eteswenne vro, (22)
ob eht ez den werden diuhte guot.
Ich weiz wol, waz uns manige unvuoge meret;
daz nieman sprichet: „tuo also"
dem, der wol bescheidenliche tuot.
Doch hœre ich jehen, daz diu guoten wip mit züh-ten sin gemeit;
wære ouch daz an mannen, ez wurde ouch geseit:
der zwivel schat an rehter hübescheit.

2. Der sumer und al sin schœne und al sin wunne, (23)
die kunnen mir gehelfen niht,
daz ein wip genade an mir bege;
Swie gar ich lobes ir und eren gunne,
des mir diu meiste menige giht,
so tuot si reht, alsam si s niht verste.
Doch wünsche ich ir, daz si sælik wip mit vröuden lange lebe,
unt daz alle ir ere in ganzer wirde swebe,
unt daz si mir noch liebez ende gebe.

3. Ich wil ir sprechen lob unz an min ende,
der ich mich lange han gegeben, (24)
unt der ich mich noch nie tak genam;
Swie mich ir guete miner vröuden pfende,
so ist iedoch vil rein ir leben,
unt da bi aller valschen vuore gram.
Alsus zürne ich unde suene, beide, nu vil manik jar,
daz mich diu minne nie gebrünite, als umb ein har,
swie si mir doch mit dienste riete dar.

4. Ich habe ir her gedienet williklîche (25)
und uf den vröudenrichen wan,
daz si minneklichen trœste mich; (CLXXII, b.)
Ich weiz wol, daz ir trost wirt lones riche,
des ich noch kleine von ir han:
doch dinge ich, daz si daz bedenke sich,
So daz si mir geringe noch die mine lange wernden klage.
mir wart nie niht so liebes alle mine tage:
so ist daz min angest, wie ich ir behage.

*

IX.

1. Wizzest, daz ich singen wil, (26)
daz dir vröude mere,
werlt, swie min kumber si;
Du hast werdekeite vil,
da bi nim ich lere; I, 169 a
so ist ein anders ouch da bi,
Daz mir diu liebe, diu der minne pfligt
unde mir so striteklichen an gesigt;
reiner wibes ere wip nie mer gewan:
daz ist allez daz, da von ich singen kan.

2. Ich wil, sælik vrouwe, dir (27)
minnekliche singen,
anders son' ensunge ich niht.
Du bist ungenædik mir;
vür den ungelingen,
daz mir leit von dir geschiht,
Wil aber ich din lop ze vröuden nemen.
wil dich da bi miner vröuden niht gezemen,
muoz ich von den dingen trurik sin,
so bin ich unschuldik, so ist diu schulde din.

* * * (CLXXII, c.)

X.

1. Vil liebiu sumerwunne, (28)
swer dich daz, danne ich, geloben kunne,
der helf[e] mir loben die vrouwen min:
ist ez im lieb, ich hilfe im loben die vrouwen sin.

2. Ich habe ir vil gesungen, (29)
dan' ist mir niht liebes an gelungen;
doch singe ich iemer uf daz,
daz stæter dienest iemer bringet eteswaz.

* * *

XI.

Wær' mir iht daz gelungen, (30)
dan[ne] mir gelungen ist, ich het' ouch daz gesungen.
dar ümbe enwil ich niht verzagen,
in' welle ir ere sagen,
Der suezen, die ich da minne
unt her geminnet han mit herzen unt mit sinne
unt minnen muoz, die wile ich lebe,
uf liebes lones gebe.
Vrouwe min, la hœren mich,
ob mich min sank verdahe, des bit' ich,
so wil ich singen daz, danne e,
daz ich des vro beste.

* * (CLXXII, d.)

XII.

Nieman an vröuden sol verzagen, (31)
ob im sin dink niht ebene gat,
Er sol sin leit mit zühten tragen;
mir selben gibe ich disen rat.
Vrou Sælde ist wilder, danne ein rech,
und ist ouch wider mich gevech;
doch volge ich alles uf ir spor:
ich bin ir dikke nahe komen, so vloch si mir mit listen vor.

* *

XIII.

1. Wol im, der sin liep mit vuoge mak gesehen, (32)
dem künde an der werlte liebers niht geschehen,
er ist sæleklich gewert:
sin ougen sehent dikke, des sin herze gert.

2. Ich wil wünschen der vil lieben vrouwen min,
daz ir lob unt si mueze iemer sælik sin; (33)
si ist schœne unt wolgemuot:
owe, nu lob' ich, daz mir dikke unsanfte tuot.

I, 169 b. 3. Ich weiz wol, daz si mich so betwungen hat,
an' ir helfe kan min niemer werden rat, (34)
an ir einen stat min leben: (CLXXIII, a)
si mak mir, beide, sorge unt hochgemuete geben.

4. Tæt' diu minne niht so senelichen we, (35)
waz bedörft' ein liep genaden danne me?
sit man ez alles sprechen sol,
so tæte doh ane leit liep niemanne wol.

5. Mich muet, daz diu minne im hochgemuete git, (36)
dem si doch ze herzen niender nahe lit;
guote liute mein' ich niht,
ich mein' aber, daz den ungemuoten liep geschiht.

XIV.

1. Werder gruoz von vrouwen munde (37)
der vröut uf und uf von grunde
daz, danne al der vogele singen:
kan aber ieman vro beliben
anders iht, als bi den wiben,
würder, swer des habe gedingen!
Waz gelichet sich dar zuo?
der nu wunne
prueven kunne,
der sage, waz im sanfter tuo.

2. Wilent vraget' ich der mære, (39)
waz vür truren senfte wære,
daz wolt' ich vil gerne schouwen;
Do volget' ich der wisen ræte,
daz ez niht so sanfte tæte,
so diu vröude von den vrouwen.
Daz ist mir von ir beschehen,
sunder lougen,
swaz diu ougen
ganzer tugende hant ersehen.

3. Si ist so guot, daz ich wol swuere, (38)
der diu riche gar durvuere
von dem orte unz an daz ende,
Der envunde ir niender eine,
diu mich also rehte reine
dinhte, an' alle missewende.
Ob si nu diu beste si?
nein si, herre,
best ir herre,
sin' entuo mich sorgen vri.

XV.

1. Ein reine hochgemuete, (40)
daz niwan nah eren stat,
daz lob' ich an der vrouwen min;
Ir minnekliche guete,
zuo der schœne, unt si hat,
der mak si wol getiuret sin:
So hat si bi allen guoten wiben werdekeit.

liege ich iu umb ein har, des ich iu han geseit,
ez ensi allez an der lieben gar,
sone gesage ich niemer (mere) wort der werlte war.

* 2. Künde ich, als ir gezæme,
loben, und als ich ir wol gan,
so lobet' ich si noch gerne daz,
Ob si'z vür wirde næme,
und ob ich ez niht daz enkan,
so laze si ez ane haz.
Mir kam nie wip so nahe in min herze me:
daz ich si nu bremeden muoz, daz tuot mir [hiute und] iemer we;
wan ich mir so liebes nie niht gesach:
doch vröuwe ich mich, daz ich min stæte [noch] nie an ir zebrach.

3. Sit daz du, Minne, merest, (41)
swaz in dinen hulden ist,
truren unde hohen muot,
Swie so du'z danne kerest,
sit daz du also gewaltik bist,
so wis minen vröuden guot.
I, 170 a. Weistu wol, daz genade bi gewalte zimt?
daz ein (schœne) wip so kleine mine klage vernimt,
daz, wæne ich, gar von dinen schulden si:
woltestu aleine, da wær' me genaden bi. (CLXXIII, b.)

4. Vil minneklichiu Minne, (42)
schouwe, daz du sælik sist,
mir ist von dinen schulden we;
Du hast mir gar die sinne
und ouch daz herze an si gewist:
so dir Got minne [nu] vuege ouch me,
Du solt eines raten, daz dinem namen wol gezeme,
daz ein (schœne) wip ze guote mine klage verneme.
Minne, ich han an menigen wol gesehen,
bistu'z vlizik, mir mag allez guot von dir geschehen.

XVI.

1. Han ich niht mit der nahtegal gesungen,
diu da hiure ir suoze stimme sank, (43)
Des hat mich ein suoziu not betwungen,
daz diu welt mit ungemuete rank;
Diu wil von ir truren scheiden niht,
noch von ir manikvalten sorgen:
(dennoch) so wolt' ich vil gerne uf wibes guete borgen;
waz ob mir ir hoher trost geschiht.

2. Wie tuot si so, diu reine, lobes suoze? (44)
sol ich ir in senden sorgen leben?
Swie ich doch diene unde dienen muoze,
so mak si wol liep nach leide geben.
Des sol minne meisterinne sin,
diu kan uz truren vröude machen:
wil ir diu ze herzen nahen minneklichen wachen,
so verkeret sich der kumber min.

3. Bin ich vro, daz kumt von liebem wane;
der da wænet, der(ne) weiz niht war: (45)
Ich bin noch leider trostes von ir ane,
des ich niemer mich vertrœste gar.
Truobet mir min minneklicher wan,
doch vröut mich daz in minem muote,
daz si vil reine lobesælik wib unt si vil guote
mine stæte (wol) erkennen kan.

4. Si mak mir wol die selben not erwenden,
unt den kumber, den ich von ir trage; (46)
Wil si den mit ir guete niht verenden,
so klage ich von schulden mine tage.
Ist ir leit min liep, min lieb ir leit,
so wird' ich selten vröuden riche:
doch dien' ich ir iemer, ob ir noch der haz entwiche,
daz si gedenke an mine stætekeit.

XVII.

1. Der vogele suezez schallen (47)
hat mich hügende braht,
daz min werndez leit ein teil geringet ist;
Daz muoz mir wol gevallen, I, 170 b.
daz si's habent gedaht:
so wol dir, lieber sumer, daz du komen bist!
Het' ich da bi eines wibes hulde,
owe, waz wolt' ich danne me?
daz wær' alles mines liebes übergulde:
ich enhan niht volleklicher vröuden e.

2. Ich bin noch lender selten (CLXXIII, c.) (48)
von ir worden vro,
wan so vro, daz ich ir vil gesungen han.
Des sol si niht engelten,
ich tuon noch also,
ich singe ir iemer uf den minneklichen wan,
Daz diu vröude niuwe vröude bringe
mir, so ist mir wol geschehen,

unt mir an dir wolgetanen wol gelinge,
so muoz ich gelükkes minem lebene jehen.

3. Ich han noch den gedingen, (49)
daz si trœste mich,
also daz miner senden sorgen werde rat;
Daz si von minem singen
noch bedenke sich,
so daz alse nuwez in ir oren gat;
Sein ir suezem minneklichem libe
hœret minneklicher sank:
gerne sunge ich also wolgemuotem wibe,
iedoch muet mich langer dienest ane dank.

4. Daz man der wibe schœne (50)
mit ganzer wirde lobe,
daz minne ich, da bi ir tugende verre baz.
Ir tugent ich iemer krœne
allen schœnen obe;
daz belibet von den guoten ane haz.
Vrouwe, ir sit schœne unt minnekliche:
swie diu tugende hoher ste,
daz lat ane haz, ir sit doch beider riche,
ir habt schœne vil, unt da bi tugende me.

XVIII.

1. Lop von reinem wibe mak (51)
mir truren wol benemen unde vröude geben,
Der ich ie ze singen pflak,
sit daz ich erkande ir werdeklichez leben,
Ich wil ir ze hulden
machen mank herze vro,
sit ich wol von schulden
mag ir lop getiuren ho:
künde ich nach ir wirde daz,
iemer wurde wibe me gesprochen baz.

2. Von der ich mit triuwen bin (52)
allen guoten wiben mines lobes bereit,
Der get vil kleinen ze oren in,
swaz ich von ir tugende han noch her geseit.
Got gebiet[r] der guoten,
daz si mine klage verneme,
unt der hochgemuoten,
daz ir da bi min lop gezeme:
seht, so mag ich sprechen wol,
swaz man von einem werden wibe sprechen sol.

I, 171 a. 3. Wie ist diu welt also verzaget (53)
an aller vröude, diu bi eren stuende wol!
Swer von schulden nien' enklaget,
der enweiz niht rehte, waz er truren sol.
Waz mir leit vertribe,
waz mir hochgemuete gebe?
daz ich einem wibe
sunder mit gedanken lebe:
wan dur der werlte gemeine site,
so muest' ich anders allen sorgen volgen mite.

* 4. Ein vil hoher niuwer wan
(der) hat mich in ein vil hohe sorge braht,
Der ich mir ze lidene gan,
swie ich von ir schulden bin (also) verdaht.
Ungemach nach eren
zimet vür swache senftekeit;
also wil ich meren
vröude miner arbeit:
dikke wirt daz ende guot,
daz von erste löb(e)lich unsanfte tuot.

5. Waz ist bezzer, danne ein wip, (54)
diu mit zühten wibes guete erzeigen wil?
Wip, din minneklicher lip (CLXXIII, d.)
übermizzet al der werlte vröuden zil.
Waz sich dir geliche,
daz ist mir vürwar niht kunt,
wan daz himelriche:
sælik si diu sueze stunt,
do guoter wibe wart gedaht,
swie mich ir einiu hab' in senden kumber braht.
*

XIX.

Wafen! über der minne rat; (55
wafen! über der minne lon;
dirre ruof sol so geschaffen sin,
Sit min sank mich niht vervat,
und ich ir so manigen don
habe gesungen in den jaren min,
Sit daz si mir an die minneklichen riet,
diu mich hat versumet miner tage, unt mich von
vröuden schiet.
* *

XX.

1. „Wie künde leider mir geschehen! (56
wand ich den wahter hœre jehen,
daz ez si tak.“
So redet' ein schœne vrouwe guot
wider einen ritter hochgemuot,

der bi ir lak,
Si sprach me: „du tuo mir vriundes triuwe schin,
unt gip mir stat enmitten in dem herzen din,
daz ich da gewaltik vrouwe mueze sin.“

2. Do sprach der ritter ellenthaft: (57)
„din liebe hat so groze kraft (CLXXIV, a.)
wider minen lip,
Daz si niht grozer möhte sin;
du wonest mir in dem herzen min,
vil reine wip,
So daz mir niemer(e) lieber kan geschehen,
danne obe ich dich tougen mueste sehen,
mines herzen wil ich dir vür eigen jehen.“

3. Diu vrouwe ir liep zuo z'ir gevie, (58)
si sprach: „sit mir beliben hie
daz herze din,
Und ich des so gewaltik bin,
so vuere ouch du daz mine hin,
geselle min,
So daz si (mit) stæter liebe anander streben.
ach, herre, vriunt, geselle, miner vröuden leben,
gedenke, waz wir beide einandern han gegeben.“

I, 171 b. 4. Do kuste er do wol tusent stunt (59)
ir minneklichen roten munt;
sam tet si in.
Sich huop groz weinen von ir hie,
daz si niht mohte wizzen, wie
er kæme hin;
Si sprach: „we mir alse diner balden jage,
nu wiltu von mir, daz ist mines herzen klage:
lig eht eine wile, ez ist niender gegen dem tage.“

5. Doch muosten si sich scheiden do; (60)
des scheidens waren si unvro;
doch muost' ez sin:
Der tak der sleich in balde zuo:
„nu enweiz ich leider, waz ich tuo,
wan, vrouwe min,
Diner tugent unt diner hohen werdekeit,
der sol nu min stæter dienest sin bereit;
daz si bi dem hohsten eide dir geseit.“

* 6. Diu tougen minne im geriet,
daz er vruo von der vrouwen schiet
leides und unvro.
Diu vrouwe truren ouch began,
ir ougen mohten niht verlan,
si enweinden do.
Si sprach: „ez ist guot, der (nu) die vroude lat,
diu mit so grozem leide dikke ein ende hat:
leit mit liebe trage [er], des muot' zer welte stat!“

XXI.

1. Wuebe ich von der guoten vro, (61)
waz ich danne guotes noch der werlte sunge!
Ich gesunge ir lihte also,
daz es dur diu oren in daz herze klunge.
Nu ist aber der lieben beide unmære,
ist min kumber ringe, oder ist er swære;
so vürhte ich, daz si mines lobes verdrieze:
doh ist mir lieber, lob' ich si, danne ob ich [e]z
lieze.

2. Lob' ich ir vil reine(n) jugent, (62)
lob' ich danne ir vil minneklichen schœne,
Lob' ich [danne] ir vil werde(n) tugent,
so ich (nu) daz allez wol an ir gekrœne,
Swer daz gerne hœre unde singe,
dem wünsche ich, daz im liebe noch gelinge:
wil er mir allez herzeleit geverren,
so spreche ir wol, sone kan mir leides niht ge-
werren.

3. Künde ich aller liute leit, (63)
als ich wolde nach dem willen min verkeren,
Des wære ich in vil bereit,
so wolde ich vür truren einz daz beste leren.
Ich lerte einez, daz ich selbe tæte,
ob ich's an der werlte volge hæte:
so wart nie niht so guot vür ungemuete, (CLXXIV, b.)
so daz man wibe schœne sehe unt lobe ir guete.

XXII.

1. Ich wil urloup von vriunden nemen, (64)
.... dem herzen niht:
Ir vröude mueze in wol gezemen,
ich minne, daz in liep geschiht.
Vro mueze ich si vinden und an' allen swæren muot.
daz vriundes scheiden alse rehte unsanfte tuot,
da tuot ouch vriundes komen inneklìche wol:
daz ist ein trost, der mich noch vröuwen unt trœ-
sten sol.

2. Daz ich von hinnen scheiden muoz, (65)
unt daz so schiere sol geschehen,

I, 172 a. Wer sagt ir denne minen gruoz,
wer sol ir miner rede verjehen?
Daz ich so senelichen von ir scheide hin,
und ich ir doch so holt mit ganzen triuwen bin,
swer ir daz sage, der muoze mit vröuden sælik sin:
des wünsche ich ie mer(e) in dem herzen min. —

3. „Er tuot ein scheiden von mir hin; (66)
daz mir nie scheiden leider wart,
Dem ich daz herze und al den sin
ze stiure gibe uf sine vart,
Und ouch der vröude min geliche halben teil,
da mit er uns erwerbe beiden Gotes heil:
enmüge im niht der ougen blik ze staten sten,
so laz' er daz herze vür diu ougen sen.“ —
*

4. Ich wil mich einer schulde gar (67)
Got unt der werlde beider sagen,
E danne ich von lande var,
die han ich lange her getragen:
Ich enbin den liuten allen holt, noh allen [niht]
gehaz,
mir gebiet ie under zwein der eine muotes baz;
sol daz ein sünde sin, die ruoche er mir vergeben,
der der werlte schuof als ungelichez leben.

5. Swer Got dur dise werlt nu lat, (68)
so lützel si doch vröuden pfliget,
So jamerliche si nu stat,
dem ist mit sorgen an gesiget.
Nu seh(e)t, wie'z ab allen dingen ge,
die tage schinent niht so schone (mer), als e,
unde ... dar zuo so suoze niht:
nieman in liehter varwe, als e, die bluomen siht.
(CLXXIV, cd. CLXXV—VII.)

55. (CLXXVIII, ab.)

Her Bernge von Horhein.

I.

1. SI vragent mich, (CLXXVIII, c.) (1)
war mir si komen
min sank, des ich e wilent pflak.
Si muejent sich,
e'st unvernomen,
war ümbe ich nu niht singen mak.
Noch wære mir ein kunst bereit,
wan daz mir ein sendez herzeleit
twinget, daz ich swigen muoz:
des mir unsanfte wirdet buoz.

2. Künde ich klagen (2)
min herzeleit
gelich als (ez) mir nahe gat,
So wolde ich sagen
uf minen eit,
daz nieman grozern kumber hat,
Noch niene wart so trurik man.
daz verswige ich, als ich wol kan,
I, 172 b. unt klage ez den gedanken min,
die laze ich mit unmuezik sin.

3. Ze der werlte ist wip (3)
ein vröude groz,
bi den so muoz man hie genesen;
Doch ez minen lip
noch nie verdroz,
min herze daz ist in bi gewesen.
Ich hete ie ze der werlte muot,
unt daz min munt in [ie mer] sprichet guot,
die triuwe lat nu werden schin:
belibe ich, so gedenket min.

II.

Nu lange (4)
ich mit sange
die zit han gekündet,
swanne si vie:
al zergie,
daz ich sank;
Ich hange
an getwange,
daz gir, diu sich sündet;
wan si mich's ie
niht erlie,
sine twank
Mich nah ir,
diu mir

ſo betwinget den muot;
ich ſinge, unt ſűnge,
betwűnge
ich die guoten,
daʒ mir ir guete baʒ tæte, ſi iſt guot.

III.

1. Nu enbeiʒ ich doch des trankes nie, (5)
da von Triſtan in kumber kan,
Noch herzeklicher minne ſie,
danne er Iſalden, daʒ iſt min wan.
Daʒ habent diu ougen min getan,
daʒ leite mich, daʒ ich (dar) gie,
da mich diu minne alrerſt(e) vie,
der ich deheine maze han:
ſo kumberliche gelebte ich [noch] nie.

2. Eʒ iſt [ein] wunder, daʒ ich niht verzage, (6)
ſo lange ich ungetrœſtet bin;
Als ich ir minen kumber klage,
daʒ gat ir leider lűzzel in.
Daʒ hat mir mine vröude hin;
doch vliʒe ich mich alle tage,
daʒ ich ir ein ſtæteʒ herze trage:
nu wiſ[e] mich Got an ſolhen ſin,
daʒ ich noch getuo, daʒ ir behage.

3. Swer nu deheine vröude hat, (CLXXVIII, d.)
der vinger zeige muoʒ ich ſin, (7)
Swes herze in guoten gebiten ſtat,
die ſelben vorhte die ſint min,
Daʒ ſi mir tuon ir niden ſchin;
doch ſinge ich, ſwie'ʒ darűmbe ergat,
unt klage, daʒ mich truren lat.
herze, die ſchulde wæren din,
du gæbe mir an ſi den rat.

IV.

1. Mir iſt alle zit, als ich vliegende var (8)
ob al der werlte, unt diu min ellu ſi;
Swar ich gedenke, vil wol ſprűnge ich dar,
L. 173 a. ſwie verre eʒ iſt, wil ich, ſoſt eʒ mir nahe bi.
Stark unde ſnel, beidiu, riche unde vri,
iſt mir der muot, dur daʒ loufe ich ſo balde,
mir enmak entrinnen dehein tier in dem walde:
daʒ iſt gar gelogen; ich bin ſwære, als ein bli.

2. Ich mak von vröuden toben ane ſtrit, (9)
mir iſt von minne ſo liebe geſchehen;
Swa wære ein walt, beide, lank unde wit,
mit ſchœnen boumen, den wolte ich erſpehen,
Da möhte man mich doch ſpringende ſehen;
min reht iſt, daʒ ich an vröuden mich twinge.
wes liuge ich gouch? ine weiʒ, waʒ ich ſinge:
mir wart nie wirs, wil ich der warheit jehen.

3. Ich mache den merkæren truebenden muot, (10)
ich han verdienet ir nit und ir haʒ,
Sit daʒ min vrouwe iſt rich unde guot,
e was mir we, nu iſt mir ſanfte unde baʒ;
Ein herzeleit, des ich niene vergaʒ,
daʒ han ich verlaʒen, und iſt gar verſwunden,
min vröude hat mich von ſorgen enbunden,
mir wart nie baʒ: unde liuge ich in daʒ.

4. Mir wil gelingen, da mir nie gelank (11)
an minne, der ſueʒen, daʒ wil ich iu ſagen;
Die merkære habent mengen gedank,
ſwenne ſi mich nu niht mere hœrent klagen
Dehein herzeſer, daʒ tuot ſi mir verjagen;
. . . .
des lon' ir Got, daʒ min truren hat ende:
daʒ iſt gar gelogen, und iſt dar doch niht lank.

V.

1. Mir iſt von liebe vil leide geſchehen; (12)
lieʒ ich'ʒ darűmbe, ſo wære ich ze krank;
Dur daʒ ſende ich diſiu lieder dur ſpehen
an eine ſtat, dar daʒ herze mich twank.
Sit ich ir leider nihe wol mak geſehen, (CLXXIX. a)
ſo ſol ſi merken dur Got minen ſank;
wil mir diu ſchœne der warheite jehen,
ſo was ſi eʒ, nach der min herze rank,
und iemer muoʒ, doch mir nie gelank.

2. Mich hat daʒ herze und ein unwiſer rat
ze verre verleitet an tumplichen muot, (13)
Da doch min dieneſt vil kleine verbat,
der kumber hat mich vil dikke gemuot.
Minne vil sueʒe beginnunge hat
unt dunket an dem anvange guot,
da doch daʒ ende vil riuwik geſtat,
als eʒ mir armem vil lihte getuot:
wie ſolt' ich von der not mich haben behuot!

3. Si darf des niht gedenken, daʒ ich minen muot (14)
iemer bekere an dehein ander wip;
Des ſelben han ich mich her wol behuot, L. 173 b.

sit ich ir gap, beidiu, herze unde lip
Uf ir genade, swie we ez mir tuot;
doch wil ich noch langer haben den strit;
ich hoffe des, daz min reht [iht] si so guot,
daz si mir schiere ein vil liebez ende git
der grozen swære, so si des nu dunket zit.

VI.

1. Wie solte ich armer der swære getriuwen,
daz mir ze leide der künik wære tot! (15)
Des muoz ich von ir daz ellende briuwen,
des werdent danach minu ougen vil rot;
Der mir ze Pülle die hervart gebot,
der wil mich scheiden von liebe in die not,
der ich gewinne vil micheln riuwen.

2. Ich wil bevelhen ir lib und ir ere (16)
Gote unde danach allen engeln sin;
Si sol wizzen, swar ich landes kere,
daz ich ir bin unt si iemer min,
Als ich e was, do mich ir ougen schin
brahte so verre uz dem sinne min:
do was mir we, unde nu michels mere.

3. Nu muoz ich varn, unt doch bi ir beliben,
von der ich niemer gescheiden mak; (17)
Si sol mir sin vor al[len] anderen wiben
in minem herzen, beidiu, naht unt tak,
Als ich gedenke, wie ich ir wilent pflak.
owe, daz Pülle so verre ie gelak!
daz wil mich leider von vröuden vertriben.
(CLXXIX, b.)

56. (CLXXIX, c d.)

Der von Johansdorf.

I.

1. Ich han daz kriuze an mich dur Got genomen, (CLXXX, a.) (1)
unt var dahin dur mine missetat;
Nu helfe er mir, sül ich herwider komen,
ein wip, diu grozen kumber von mir hat,
Daz ich si vinde mit ir eren;
so gewert er mich mi(n)s willen gar:
sül aber si ir leben verkeren,
so gebe Got, daz ich e vervar.

2. Diu erste liebe, der ich ie began, (2)
diu selbe muoz ouch diu lezeste sin:
An vröuden des ich dikke schaden han,
iedoch so ratet mir daz herze min,
Solte ich minnen me danne eine,
daz enwære mir niht guot,
sone minnet' ich dekeine:
owe, wie meniger ez doch tuot!

3. Ich wil ir raten bi der sele min, (3)
dur dekeine liebe, (ni)wan dur daz reht,
I, 174 a. Waz möht' ir an ir tugenden bezzer sin,
danne ob si ir unrede lieze sleht,
Tæt' an mir ein valtekliche,
als ich ir ein valtik bin,
an vröuden wirde ich niemer riche,
ez wære ir der beste sin.

4. Ich wande, daz min kumber wær' erliten,
daruf het ich gedingen menge zit: (4)
Noch hat mich gar ir vriundes gruoz vermiten,
min groz gedinge, ich wæne, [da] nider lit;
Ich muoz, als e wilent, vlehen,
und ouch me, unt hülfe ez iht:
herre, von wem ist daz min lehen,
daz mir niemer heil geschiht?

II.

1. Ich und ein wip wir haben gestriten (5)
nu vil manige zit;
ich han von ir zorne [leides] vil erliten,
noch haltet si den strit;
Si wænet des, dur daz ich var,
ich laze si noch vri:
Got vor der helle niemer mich bewar,
ob daz min wille si;
Swie vil daz mer und ouch die starken ünde toben,
ich wil si niemer da verloben:
der vonre slege möhte aber lihte sin,

dur die si mich lieze.
nu sprechet, wes si wider mich gemeze:
si kumt mir niemer tak uz den gedanken min.

2. Swer minne minnekliche treit, (6)
gar ane valschen muot,
des sünde wirt vor Gote niht gesein,
si tiuret und ist guot.
Man sol miden bœsen kranc,
unt minnen reinin wip;
tuot er'z mit triuwen, so habe iemer danc
sin tugentlicher lip.
Künd' er si ze rehte beidiu sich bewarn,
vür die wil ich ze helle varn:
die aber (hie) mit listen wellent sin,
vür die wil ich niht vallen;
ich meine, die da minnent ane gallen,
als ich mit triuwen tuon die lieben vrouwen min.

3. Ob ich si iemer mere gesehe, (20)
des enweiz ich niht vürwar;
dabi geloube mir, swes ich ir jehe,
ez get von herzen gar:
Ich minne si vür elliu wip,
unt swer ir des bi Gote,
daz herze min, sin und ouch al der lip,
die stent in ir gebote.
Ich erwache niemer, ez ensi min erste segen,
daz Got ir eren mueze pflegen,
unt laze ir lip mit lobe hie besten,
und iemer ewecliche,
nu gib ir, herre, vröude in himelriche:
daz ir geschehe, also mueze ez ouch mir ergen.

4. Swie gerne ich var, doch jamert mich, (7)
wie ez nu hie geste; .
ich weiz wol, ez verkeret allez sich;
diu sorge tuot mir we.
Die ich hie laze wol gesunt,
der vinde ich aller niht; (CLXXX, b.)
swer leben sol, dem wirt menik wunder kunt,
daz alle tage geschiht.
Wir haben in einem jare der liute vil verlorn,
an den man siht den Gotes zorn.
I, 174 b. nu erkenne sich ein iegslich herze guot;
diu welt ist niemen stæte,
unt wil doch, daz man minne ir valschen ræte:
nu siht man wol ir lon, wie si an dem ende tuot.

III.

1. Swaz ich nu (ge)singe, (8)
daz ist allez ümbe niht, mir weiz sin nieman danc;
Ez wiget allez ringe,
dar ich han gedienet, da ist min lon kranc.
Ez ist hiure an genade nnnæher, danne vert,
unt wirt aber ein jar vil lihte kleines lones wert.

2. „Wie der einez tæte, (9)
des vrage ich, ob ez mit vuoge müge geschehen,
Wær' ez niht unstæte,
der zwein wiben wolte sich vür eigen jehen,
Beidiu tougenliche, sprechet, herre, würre ez iht?“
wan sol (e)z dem man erlouben, unt den vrouwen
niht.

IV.

1. Die hinnen varn, die sagen dur Got, (10)
daz Jerusalem der reinen stat und ouch dem lande
helfe noch nie nœter wart.
Diu klage wirt der tumben spot,
die sprechent alle, wær' ez unserm herren ande,
er ræche ez an ir aller vart.
Nu mügen si denken, daz er leit den grimmen tot,
der grozen marter was im ouch vil gar unnot,
wan daz in erbarmet' unser val:
swen nu sin kriuze unt sin grap niht wil erbarmen,
daz sint von im die sældenarmen.

2. Nu, waz gelouben wil der han, (11)
unt wer sol im ze helfe komen an sinem ende,
der Got wol hülfe, unt tuot es niht?
Als ich mich versinnen kan,
ez ensi vil gar ein ehaft[e] not, diu in des wende,
ich wæne, er ez übersiht.
Nu lat daz grab und ouch daz kriuze geruowet
ligen:
die heiden wellent einer rede an uns gesigen,
daz Gotes muoter niht (en)si ein maget:
swem disiu rede niht nahe an sin herze vellet,
owi, war hat sich der gesellet!

3. Mich habent die sorge uf daz braht, (12)
daz ich vil gerne kranken muot von mir vertribe;
des was min herze her niht vri.
Ich gedenke also vil manige naht:
waz sol ich wider Got nu tuon? ob ich belibe,
daz er mir genædik si. (CLXXX, c.)

Ich weiz niht vil groze schulde, die ich habe,
niwan eine, der kume ich niemer(e) abe,
alle sünde leze ich wol, wan die:
I, 175 a. ich minne ein wip vor al der werlte in mime gemuete.
Got, herre, daz verbach ze guete!

V.

1. Ich wil gesehen, die ich von kinde (13)
her geminnet han vür elliu wip;
Und ist, daz ich genade vinde,
so gesach ich nie so guoten lip.
Obe aber ich ir wære
vil gar unmære,
so ist si doch, diu tugende nie verlie:
vröude unt sumer ist noch alles hie.

2. Ich han also her gerungen, (14)
daz vil trureklichen stuont min leben;
Dikke han ich we gesungen:
dem wil ich vil schiere ein ende geben.
Wol mich! singe ich gerne,
swenne ich'z gelerne;
des ist zit, wan ich gesank so nie:
vröude unt sumer ist noch alles hie.

VI.

1. Wize, rote rosen, blawe bluomen, gruene gras, (15)
brune, gel, aber rot, darzuo des klewes blat,
Von dirre varwe under einer (gruenen) linde was,
darufe sungen vogele, daz was ein schœniu stat,
Kurz gewahsen bi ein ander stuont ez schone:
noch gedinge ich, der ich vil gedienet han, daz si mir lone.

2. Ez ist manik wile, daz ich niht von vröuden sank, (16)
und enweiz joch rehte niht, wes ich mich vröuwen mak;
Daz ich der guoten niht (en)sach, des dunket mich vil lank:
doch vürhte ich, sine gewünne noch nie nach mir langen tak.
Ich sol ze maze lachen, unz ich ir genade erkenne;
als ich danne ervinde, wie'z allez stat, danach lache ich denne.

VII.

1. Da gehœret manik stunde zuo, (17)
e daz sich gesamne ir zweier muot;
Da daz ende (dan) unsanfte tuo,
ich wæne wol, daz si niht (al ze) guot.
Lange si ez mir unbekant;
unt werde ich iemen liep, der si siner triuwe an mir gemant.

2. Der ich diene und iemer dienen wil, (18)
diu sol mine rede vil wol verstan;
Spræche ich mere, des würde al ze vil,
ich wil ez allez an ir guete lan.
Ir genaden der bedarf ich wol,
unt wil si, ich bin vro, unt wil si, so ist min herze leides vol.

VIII.

Sæhe ich iemen, der jæhe, er wære von ir komen, (19)
wære ich dem vient, ich wolte in gruezen; (CLXXX, d.)
Allez daz ich ie gewan, het' er mir daz genomen, I, 175 b.
daz möht' er mir mit sinen mæren buezen:
Swer si vor mir nennet,
der hat gar mich ze vriunde ein ganzez jar, unt het' er mich verbrennet.

IX.

1. Wie sich minne hebt, daz weiz ich wol,
wie si ende nimt, des weiz ich niht; (21)
Ist, daz ich (e)s inne werden sol,
wie dem (..) herzeliep beschiht,
So bewar mich vor dem [be]scheiden, Got,
daz, wæn', bitter ist; disen kumber vürhte ich ane spot.

2. Swa zwei herzeliep gevriundent sich, (22)
und ir beider minne ein triuwe wirt,
Die sol niemen scheiden, dunket mich,
al die wile unz si der tot verbirt.
Wær' diu rede min, ich tæte also:
verlür ich minen vriunt, seht, so würde ich niemer (mere) vro.

X.

Got (der) weiz wol, ich vergaz ir niet, (23)
sit ich von lande schiet;

Ich engetorste ir nie gesingen disiu liet,
wær' si vil reine niet,
Und alles wandels vri;
si sol mir erlouben, daz ich von ir tugenden spreche:
mich wundert, ist si mir doch niht ein wenik bi,
waz si an mir reche.

XI.

1. Der al der werlte vröude git, (24)
der træste min gemuete!
Min vröude an der vil schœnen lit,
nach der min herze wuete.
Scheide, vrouwe, disen strit,
der in minem herzen lit,
mit reines wibes guete.

2. Du nim daz, vrouwe, in dinen muot, (25)
unt tuo genædeklichen;
Gegen dir unsanfte mir daz tuot,
I, 176 a. unt sol ich von dir wichen;
Du la gegen mir den dinen haz,
sone mak mir niemer werden baz,
wan in dem himelriche.

3. Unt sold' ich iemer daz geleben, (CLXXXI, a.)
daz ich si ümbevienge, (26)
So muest[e] min herze in vröuden sweben,
swenne daz alſo ergienge;
So würde ich von sorgen vri,
ir genade stant dabi,
ob si mir des verhienge.

4. Diu Sælde hat gekrœnet mich (27)
gegen der vil suezen Minne;
Des muoz ich iemer eren dich,
vil werde küniginne!
Swenne ich die vil schœnen han,
sone mak mir niemer missegan,
si ist aller guete ein gimme.

5. Gepruefet hat ir roter munt, (28)
daz ich muoz iemermere
Mit vröuden leben z'aller stunt,
swar ich des landes kere;
Also hat si gelonet mir:
gescheiden hat mich niht von ir
vrou Zuht mit suezer lere.

XII.

1. Ich vant si ane huote, (29)
die vil minneklichen eine stan,
Ja do sprach diu guote:
„waz welt ir so eine har gegan?“ —
Vrouwe, ez ist alſo geschehen. —
„saget, war ümbe sit ir her? daz sült ir mir verjehen.“ —

2. Minen senden kumber, (30)
klage ich, (vil) liebe vrouwe min. —
„We, waz saget ir tumber!
ir müget iuwer klage wol lazen sin.“ —
Vrouwe, ich enmak ir niht enbern. —
„so wil ich in tusent jaren niemer iu gewern.“ —

3. Neina, küniginne, (31)
daz min dien(e)st so iht si verlorn! —
„Ir sit ane sinne,
daz ir bringet mich in selhen zorn.“ —
Vrouwe, iuwer haz tuot mir den tot. —
„wer hat iuch, vil lieber man, betwungen uf die not?“ —

4. Daz hat iuwer schœne, (32)
die ir habt, vil minnekliches wip. —
„Iuwer suezen dœne
wolten krenken minen stæten lip.“ —
Vrouwe, niene welle Got! —
„wert ich iuch, des het ir ere, so wær' min der spot.“ —

5. So lat mich noch geniezen, (33)
daz ich iu von herzen ie was holt. —
„Iuch mak wol verdriezen,
daz ir iuwer wortel gegen mir bolt.“ —
Dunket iuch min rede niht guot? —
„ia, si hat beswæret dikke minen stæten muot.“ —

6. Ich bin ouch vil stæte, (34) I, 176 b.
ob ir ruochet mir der warheit jehen. —
„Volget miner ræte,
lat die bete, diu niemer mak beschehen.“ —
Sol ich alſo sin gewert? —
„Got der wer iuch anderswa, des ir an mich da gert.“ —

7. Sol mich dan min singen (35)
unt min dien(e)st gegen iu niht vervan? —
„Iu sol wol gelingen,

ane lon so sült ir niht bestan.“ —
Wie meinet ir daz, vrouwe guot? —
„daz ir dest(e) werder sit unt dabi hochgemuot.“

XIII.

1. Guote liute, holt (CLXXXI, b.) (36)
die gabe, die Got unser herre selbe git,
der aller dinge hat gewalt;
Dienet sinen solt,
der den vil sældehaften dort behalten lit,
mit vröuden iemer manikvalt.
Lidet eine wile willekliche not
vür den iemermere wernden tot.
Got hat iu, beide, sele unde lip gegeben:
gebt im des libes hie, daz wirt der sele ein ewik
leben.

2. Minne, la mich vri, (37)
du solt mich eine wile sunder liebe lan,
du hast mir gar den sin benomen.
Kümstu wider bi,
swenne ich die reinen Gotesvart volendet han,
so wis mir aber willekomen.
Wilt aber du uz minem herzen scheiden niht,
daz vil lihte unwendik doch beschiht,
vuere ich dich dan[ne] mit mir in Gotes lant,
so si er ümbe halben lon der guoten hie gemant.

3. „Owe!“ sprach ein wip, (38)
„wie vil mir doch von liebe leides ist beschert!
waz mir diu liebe leides tuot!
Vröudeloser lip,
wie wiltu nu gebaren, swenne er hinnan vert,
dur den du wære ie wolgemuot?
Wie sol ich der werlte unt miner klage geleben?
da bedorfte ich rates zuo gegeben.
künde ich mich beidenthalben nu bewarn,
des wart mir nie so not: ez nahet, er wil hinnan
varn.“

4. Wol si sælik wip, (39)
diu mit ir wibes guete daz gemachen kan,
daz man si vueret über se!
Ir vil reinen lip
den sol er loben, swer ie herzeliep gewan,
sit ir hieheime tuot so we,
Swenne si gedenket stille an sine not:
„lebt min herzelieb, oder ist er tot?“
sprichet si, „so mueze sin der pflegen,
dur den er suezer lip sich dirre werlte hat be-
wegen!“

---

57. (CLXXXI, c d.)

I, 177 a.

Endilhart von Adelnburk.

I.

1. WARE ich ie von guotem wibe (CLXXXII, a.)
wolgemuot, dest gar ein niht; (1)
Ine weiz, wie ich die zit vertribe,
sit diu hochgemuote jiht,
Daz si welle nien' verdriezen miner not.
owe, sol ich niht geniezen
Gotes willen, dest der tot.

2. Sælden vruht, der ougen sueze, (2)
günnet mir der arbeit,
Daz ich, vrouwe, iu dienen mueze,
daz wirt mir ein sælikeit.
Ich wil iemer dur iuch eren elliu wip:
nieman kan min leit verkeren,
ane Got, wan iuwer lip.

3. Künde ich hohen lop gesprechen, (3)
des wær' ich ir undertan,
Swie si welle in zorne rechen,
des ich nien' begangen han.
In' habe doch gegen ir dekeine schulde me,
wan daz ich si mit triuwen meine:
seht, wie daz ir guete ste.

II.

Swer mit triuwen ümbe ein wip (4)
wirbet, als noch manger tuot,
Waz schadet der sele ein werder lip?
ich swuere wol, ez wære guot:
Ist aber ez ze himele zorn,
so koment die bœsen alle dar, unt sint die biderben
gar verlorn.
(CLXXXII, b.)

---

58. (CLXXXII, cd.)

Her Bligge von Steinach.

I.

1. MIN alte swære die klage ich vür niuwe, (CLXXXIII, a.) (1)
wan si getwank mich so harte nie me;
Ich weiʒ wol, durch waʒ si mir tuot so we:
daʒ mich sin verdrieʒe unt diu not mich geriuwe,
Die ich hate uf troslichen wan.
nein, ine mak, noh enlat
mich min triuwe.
swie schiere uns aber diu sumerzit zerge,
des würde rat,
muese ich ir hulde han,
die næme ich vür loup unt vür kle.

I, 177 b. 2. Ich getar niht wol vor den liuten gebaren,
als eʒ mir stat; diuht' eʒ ir einen guot, (2)
Da bi sint viere, den min leit sanfte tuot:
bœse unde guote gescheiden ie waren;
Der site mueʒe ouch lank stæte sin;
ir beider willen kan
nieman gevaren,
wan er ist unwert, swer vor nide ist behuot;
si haben dan
daʒ ir, unt laʒen mir daʒ min,
unt swem da gelinge, der si wol gemuot.

II.

1. Er vünde guoten kouf an minen jaren, (3)
der ane vröude wolde werden alt,
Wan si mir leider ie unnüzze waren;
ümbe eineʒ, daʒ wær' als ein trost gestalt,
Gæbe ich ir driu, so vürhte ich den gewalt;
des get mir not; wie sol ein man gebaren,
der ane reht ir siner (zühte) engalt?

2. Ervünde ich noch, waʒ vür die groʒen swære,
die ich nu lange an minem herzen han, (4)
Bezzer danne ein stæter dienest wære,
des würde ein michel teil von mir getan.
Hülfe es mich iht, so wære daʒ min wan,
swer elliu wip durh eine gar verbære,
daʒ man (in) des genieʒen solte lan.

3. Ich vünde noch die schœnen bi dem Rine,
von der mir ist daʒ herze sere wunt (5)
Michels harter, danne eʒ an mir schine
. . . .
. . . . würde [m]ir min swære kunt,
diu mir ist, alse Damas Saladine,
unt lieber mohte sin wol tusent stunt.

III.

Ich merke ein wunder an dem glase, daʒ nihe von herte mak (6)
gewern an siner stæte einen ganzen tak;
dan' ist diu herte niht bewart:
wær' eʒ ze maʒe hert', eʒ stuende vaster.
Daʒ selbe wunder siht man an den liuten, wæne ich, sam,
swer ane milte guotes pfligt unt [da bi] ane scham,
den wirfet si in vil swinder art
in einen schaden und in ein ewik laster. (CLXXXIII, b.)
Des mannes sterke wære guot,
die er ze rehten dingen lieʒe schinen;
so ist aber meniger so gemuot,
daʒ er der geste haʒ bejaget unt leider sich den sinen.
sol des ere lange wern, daʒ muoʒ ein wunder wesen:
ich engehorte nie gesagen, daʒ ie geschehe, noch enhan's ouch niht gelesen.

* * * *

59. (CLXXXIII, c d.)

I, 178 a.

Her Wahsmuot von Mülnhusen.

I.

1. SI treit kruss har, krisp unde gel, (1)
si treit ein unbetwelten lip, (CLXXXIV, a.)
Si treit eine snewize kel,
al diu werlt hat niht schœner wip.
Mir wære ie liep bi ir ze sine, danne bi Gote in paradis:
Got herre, machet mich ir minne wis!

2. Diu sunne schinet nie so klar, (2)
min liep dannoch schœner baz;
Ir ougen stent vil offenbar,
Got an ir nie niht vergaz.
In' næme niht die kron[e] von Rome ze tragene vür miner vrouwen lip:
so rehte wol behaget mir daz wip.

II.

1. „Junkherre, ich han groze huoter (3)
durch iuweren willen, daz mir leit,
Beidiu, von vater unt von muoter;
verloren habt ir iuwer arbeit.
Wolt ir mir ein lüzzel beiten,
ich soltc iuch schiere uz arbeiten:
junkherlin,
durch rehte minne beite (ein lüzzel) min.“

2. Wære ich herre über al die menige, (4)
da man priset ein guot lant,
Unt wære ich künig in Schampenige,
so wære ich witenan erkant.
So lieze ich sper und al die krone,
e min liep, daz ist (so) schone,
und ist so guot:
Got herre, machet mir ir minne fruot!

III.

1. Wa gesach ie mannes ougen (5)
ie zwei wengel baz gestan?
Lilien wis gar ane lougen,
wunneklichen wol getan;
Si treit lank, gel, valwez har:
wær[e] daz riche min und ir, des engunde ich nieman baz, vür war.

2. Ein kus von miner vrouwen munde (6)
brennet sanfter, danne ein gluot,
Swem si des mit willen gunde,
der wær' iemer hochgemuot:
Helfet alle wünschen des,
daz ir küssen werde mir, so wünsche ich aber etswes.

IV.

1. Ein bernde saf der minnen bluete, (7)
ein ursprink aller sælikeit,
Diu zuht, diu guete ob aller guete,
din munt der minnen wafen treit, I, 178 b.
Diu lihten ougen din
eine strale hant geschozzen
in daz herze min;
des muoz ich vil unverdrozzen
din endelicher dienest sin.

2. Reine wip, dur dine guete, (8)
nu hilf mir uzer sender not,
Unde trœste min gemuete,
alder ich bin an vröuden tot;
Wiltu mich bewarn
vor sorgen, sost mir wol gelungen. (CLXXXIV, b.)
rehte als die arn,
wil ich mich doch wider jungen
und uf gegen den lüften varn.

V.

1. Sumer, sumer, sumerzit, (9)
waz uns din kunft vröude git,
als diu heide in gruene lit;
Dennoch so mak mich trœsten baz
ein wip, der ich noch nie vergaz;
wil diu, so wirt min vröude wit,
Und also wit,
swanne ich si mak sehen,
so ist mime herzen dem gelich,
also ist min vrouwe tugenderich;
des helfent mir min ougen jehen.

2. Vrouwe, vrouwe, vrouwe min, (10)
der dri der soltu eine sin
und aller tugende ein keiserin;

Du bist diu dri, unt bist diu ein',
du bist diu vierde, die ich da mein',
du bist gelich der sunnen schin.
Wan ich bin
tump, so ist si vil wis;
daz sol diu werde mir vertragen,
daz ich ir lop sol hohe sagen,
si wolgebluotez meienris!

3. Rose, rose, rosenbluot, (11)
du bist noch bezzer, danne guot,
du bist vil lieb unt wolgemuot,
Du bist min trost, min zuoversiht,
min heil, min vröude, und anders niht,
din lip hat ganzer tugende part:
Mir enwart
so liebes nie niht kunt.
ei, vrouwe min, joch meine ich dich;
dur alle tugende, küsse mich,
vil liehten ougen, roter munt!

---

60. (CLXXXIV, c d.)

Her Hartman von Ouwe.

I.

1. Sit ich den sumer truok riuwe unde klagen, (CLXXXV, a.) (1)
so ist ze vröuden min trost niht so guot,
Min sanft süle des winters wafen tragen,
I, 179 a. daz selbe tuot ouch min senender muot.
Wie küzzel mir min stæte liebes tuot!
wan ich vil gar an ir versumet han
die zit, den dienst, dar zuo den langen wan;
ich wil ir anders ungevluochet lan,
wan [al]so: si hat niht wol ze mir getan!

2. Wolte ich den hazzen, der mir leide tuot,
so möht' ich wol min selbes vînt sin; (2)
Vil wandels hat der lip und ouch der muot,
daz ist an minem ungelükke [worden] schin.
Min vrouwe gert min niht, diu schulde ist min;
sit sinne machent schadehaften man,
und unsin stæte sælde nie gewan,
ob ich mit sinnen niht gedienen kan,
da bin ich alters eine schuldik an.

3. Do ir min dienest niht ze herzen gie, (3)
do duhte mich an ir bescheidenlich,
Daz si ir werden li[e]bes mich erlie,
dar an bedahte si vil rehte sich.
Züene ich, daz ist ir spot und altet mich;
groz was min wandel, do si den entsaz,
so meit si mich, vil wol geloube ich daz,
mer[e] dur ir ere, danne uf minen haz:
si wænet des, ir lop ste deste baz.

4. Ich han des reht, daz min lip trurik si,
wan mich twinget ein vil sendiu not; (4)
Swaz vröuden mir von kinde wonte bi,
die sint verzinset, als ez Got gebot:
Mich hat beswæret mines herren tot;
dar zuo so truebet mich ein werndez leit,
mir hat ein wip genade widerseit,
der ich gedienet han mit stætekeit,
sit der stunde, daz ich uf mime stabe (reit).

5. Si hat mich nach wane unrehte erkant, (5)
do si mich von erste dienen liez,
Dur daz si mich so wandelbæren vant:
min wandel und ir wisheit mich verstiez;
Si hat geleistet, swaz si mir gehiez,
swaz si mir solde, des bin ich gewert;
er ist ein tump man, der iht anders gert;
si londe mir, als ich si duhte wert:
mich sleht niht anders, wan min selbes swert.

II.

1. Waz solte ich arges von ir sagen, (6)
der ich ie wol gesprochen han?
Ich mak wol minen kumber klagen,
unt si dar[under] ungevluochet lan:
Si nimt von mir vür war
minen dienst manik jar;
ich han gegert
ir minne, unt vinde ir haz.
daz mir da nie gelank,
des habe ich selbe undank:

diuhte ich si sin wert,
si hæte mir gelonet baz.

2. Ich sprach, ich wolte ir iemer leben, (7)
daz liez ich wite mære komen; (CLXXXV, b.)
Min herze het ich ir gegeben:
daz han ich nu von ir genomen.
Swer tumben antheiz trage,
der laz' in(e) der tage,
e in der strit
beroube siner jare gar;
also han ich getan:
ir si der kriek verlan,
von dirre zit,
so wil ich dienen anderswar.

I, 179 b. 3. Ich was untriuwen ie gehaz, (8)
nu wolte ich ungetriuwe sin,
Mir tæte untriuwe verre baz,
danne daz mich diu triuwe min
Von ir niht scheiden liez,
diu mich ir dienen hiez.
nu tuot mir we,
si wil mir ungelonet lan:
ich spriche ir niwan guot;
e ich beswære ir muot,
so wil ich e
die schulde zuo dem schaden han.

4. Der ich daher gedienet han, (9)
vur die wil ich mit vröuden sin,
Doch ez mich wenik hat vervan,
ich weiz wol, daz diu vrouwe min
Nach (hohen) eren lebet;
swer von der siner strebet,
der habe im, daz
in betraget siner jare vil:
swer also minnen kan,
der ist ein valscher man:
min muot stet baz,
von ir ich niemer komen wil.

5. Sit ich ir lones muoz enbern, (10)
der ich manik jar gedienet han,
So geruoche mich Got eines wern,
daz ez der schœnen mueze ergan
Nach eren unde wol.
sit ich mich rechen sol,
deswar, daz si,
unt doch niht anders, wan also,
daz ich ir heiles gan
baz, danne ein ander man,
unt bin dabi
ir leides gram, ir liebes vro.

6. Mir sint diu jar vil unverlorn, (11)
diu ich an si gewendet han;
Hat mich ir minnen lon verborn,
doch trœstet mich ein lieber wan:
Ich gerte nihtes me,
wan, muese ich ir, als e,
ze vrouwen jehen.
menik man der nimt sin ende also,
daz im nie[mer] liep geschiht,
wan, daz er sich versiht,
deis sül geschehen,
unt tuot in der gedinge vro.

III.

1. Min dienst der ist alze lank (CLXXXV, c.)
bi ungewissem wane; (12)
Nach der ie min herze rank,
diu lat mich trostes ane.
Ich möhte in klagen,
und undersagen,
von meniger zit,
sit ich erkande ir strit,
sit ist mir gewesen vür war
ein stunde ein tak, ein tak ein woche, ein woche I, 180 a.
ein ganzez jar.

2. We, waz tæte si einem man, (13)
dem si doch vient wære!
Sit si so wol verderben kan
ir vriunt mit maniger swære.
Mir tæte baz
des riches haz,
jo möhte ich etswar
entwichen siner schar.
diz leit wont mir alles bi
unt nimt von minen vröuden zins, als ich sin
eigen si.

IV.

1. Swes vröude an guoten wiben stat, (14)
der sol in sprechen wol
unt wesen undertan;
Daz ist min site und ouch min rat,

als ez mit triuwen sol:
daz kan mich niht verban
An einer stat,
dar ich noch ie genaden bat:
da habe ich mich vil gar ergeben,
unt wil dar iemer leben.

2. Möhte ich der schœnen minen muot (15)
nach minem willen sagen,
so lieze ich minen sank;
Nu ist min sælde niht so guot,
durch daz muoz ich ie klagen
mit sange, diu mich twank.
Swie verre ich si,
doch tuon ich ir den boten bi,
den si wol hœret unt niht siht:
der meldet mich da niht.

3. Ez ist ein klage, unt niht ein sank, (16)
da ich der lieben mite
erniuwe miniu leit;
Die swæren tage sint al ze lank,
daz ich si genaden bite,
unt si mir doch verseit.
Swer solhen strit,
der kumber ane vröude git,
verlazen künde, des ich niht kan,
der wære ein sælik man.

V.

1. Dem kriuze zimt wol reiner muot (17)
unt kiusche site, (CLXXXV, d.)
so mak man sælde und allez guot
erwerben da mite;
Ouch ist ez niht ein kleiner haft
dem tumben man,
der sime libe meisterschaft
niht halten kan.
Ez wil niht, daz man si
der werke dar under vri:
waz tougt' ez uf der wat,
der sin an dem herzen niene hat?

2. Nu zinset, ritter, iuwer leben, (18)
und ouch den muot
durh in, der iu da hat gegeben,
beide, lip unt guot.
Swes schilt ie was zer werlte bereit
uf hohen pris,
ob er den Gote nu verseit,
der ist niht wis.
Wan swem daz ist beschert,
daz er da wol gevert,
daz giltet beidiu teil,
der werlte lop, der sele heil.

3. Der Hacchen han ich manigen tak (19) I, 180 b.
geloufen nach,
da niemen stæte vinden mak,
dar was mir gach.
Diu werlt lachet mich triegende an,
unt winket mir:
nu han ich als ein tumber man
gevolget ir.
Nu hilf mir, herre Krist,
der min da varnde ist,
daz ich mich dem entsage
mit dinem zeichen, daz ich hie trage.

4. Sit mich der tot beroubet hat (20)
des herren min,
swie nu diu werlt nach im gestat,
daz laze ich sin;
Der vröude min den besten teil
hat er da hin:
schuefe ich nu der sele heil,
daz wære ein sin.
Mag ich im ze helfe komen,
min vart, die ich han genomen,
ich wil ime ie halber jehen:
vor Gote mueze ich in gesehen!

VI.

Swelch vrouwe sendet ir lieben man (21)
mit rehtem muote uf dise vart,
Diu koufet halben lon daran,
ob si sich heime also bewart,
Daz si verdienet kiuschiu wort:
si bete vür si beidiu hie, so vert er vür si beidiu dort.

VII.

1. We, warümbe truren wir? (22)
so gezimt ez niemen wol,
Solher swære ich gerne enbir,
der ich niht geniezen sol.
Marta, wie diu heide stat

schone in gruener wæte, als si die lieben sumer-
zit enpfangen hat.

2. Reht ist, daz ein sælik man (23)
sanft erwerbe, swaz er wil;
Wan er lop gedienen kan,
als ich gerne tæte vil;
Er hat wunneklichen gruoz
von den besten, die nu lebent: ez ist ein not, swer
lange biten muoz. (CLXXXVI, a.)

3. Daz ein wip getriuwe si, (24)
des bedarf ich harte wol;
Wan ich bin ir selten bi;
des ich niht engelten sol;
Wan ich si dur Got verbir:
lieze ich'z ümbe ir ere niht, so kæme ich niemer
einen vuoz von ir.

4. Sine wil mich niht gewern, (25)
daz ich ir gelige bi,
Und enwil min niht enbern
z'einem vriunde, als(o) jiht si;
Jo(ch) ist si mir niht gehaz:
da enstuende genade bi, so tæte mir ein senfter
vîent baz.

I, 181 a. 5. Si wil mir gelonet han; (26)
nu wil ich, als si da wil;
Daz muoz ich vür guot enpfan,
anders diuhte si ze vil,
Daz si mich ir dienen lat:
seht, daz tæt' ein heiden niht; jo(ch) ist ze vil
ob si's niht sünde hat.

VIII.

1. Der mit gelükke trurik ist, (27)
der wirt mit ungelükke selten gemelliche vro;
Vür truren han ich einen list,
swaz mir geschihet ze leide, so gedenke ich iemer
so:
„Nu la varn, ez solte dir geschehen;
schiere kümt,
daz dir gevrümt.“
sus sol ein man des besten sich versehen.

2. Swer anders jiht, der misseseit, (28)
wan, daz man stætiu wip mit stætekeit erwerben
muoz,
Des hat mir min unstætekeit
ein stætez wip verlorn, diu bot mir also schœnen gruoz,
Daz si mir ougte lieben wan:
do si erkos
mich stæte los,
do muose ouch diu genade ein ende han.

3. Ez ist mir iemer mere guot, (29)
daz min unstæte (gar) an vröuden mich versumet hat:
Nu kere ich mich an stæten muot,
unt muoz mit heile mines ungelükkes werden rat.
Ich bin einer stæter undertan,
an der wirt schin
diu stæte min,
unt daz ich an stæte meister nie gewan.

IX.

1. Richer Got, in welher maze wirt ir gruoz,
swenne ich si sihe, die ich da mide manigen tak? (30)
Sit der (man) daheime wankes vürhten muoz,
der doch sin liep ze rehter zit gegruezen mak.
Da wil ich geniezen ir bescheidenheit,
unt daz si vil wol wizze, war ümbe ich si meit,
so tuot si wol, unt lit min trost vil gar daran,
daz stæte herze an (stætem) vriunde wenken niene
kan.

2. Nieman lebt, der sinen vriunt so dikke siht,
(CLXXXVI, b.) (31)
er mueze an in gedenken sunder sinen dank;
Daz erzeiget herzeklicher liebe niht,
so ist unser sumelicher beiten alze lank.
Daz ein wib ir stæte an uns erzeigen mak,
gedenke, ein vrouwe, daz unstæte si ein slak:
gewinne ich nach der langen vremde schœnen gruoz,
wie sere ich daz mit dienste iemer me besorgen
muoz.

3. Ist ez war, als ich genuoge hœre jehen, (32)
daz losen hin ze den wiben si der beste rat,
We, waz heiles mak danne einem man geschehen,
der daz und allen valsch durch sine triuwe lat,
Daz si und er vil stæte sin an reinem site:
ja erwirbet er ein stætez heil damite, I, 181 b.
so der vil gahelosen gæhes heil zergat,
daz er an der vil gahelosen gæhes bunden hat.

X.

1. Min vröude wart nie sorgelos, (33)
unz an die tage,

daz ich mir kristes bluomen kos,
die ich hie trage;
Die kündent eine sumerzit,
die also gar
in suezer ougenweide lit:
Got helfe uns dar
Hin in den zehenden kor,
daruz ein hellemor
sin valsch verstozen hat,
unt noch den guoten offen stat.

2. Mich hat diu welt also gewent, (34)
daz mir der muot
sich z'einer maze nach ir sent,
dest mir nu guot.
Got hat vil wol ze mir getan,
als ez nu stat,
daz ich der sorgen bin erlan,
diu menigen hat
Gebunden an den vuoz,
daz er beliben muoz,
swanne ich in kristes schar
mit vröuden wunnekliche var.

XI.

1. „Ob man mit lügen die sele nert, (35)
so weiz ich den, der heilig ist,
Der mir dikke meine swert;
mich überwant sin kerger list,
Daz ich in z'eime vriunde erkos,
da wande ich stæte vünde,
min selber sin mich da verlos,
als ich der werlte künde:
sin lib ist alse valsche los,
sam daz mer der ünde.

2. War ümbe suoht' ich vremden rat, (36)
sit mich min selbes herze trouk,
Daz mich an den verleitet hat,
der mir, noch nieman guoter touk.
Ez ist ein swacher mannes pris,
den er beget an wiben;
suezer worte ist er so wis,
daz man si möhte schriben;
den volget' ich unz uf daz is:
der schade muoz mir beliben.

3. Begünde ich vehen alle man, (CLXXXVI, c)
daz tæte ich durch sin eines haz; (37)
Wie schuldik wæren si daran?
ja lonet meniger siner baz,
Din hat sich durh ir schœnen sin
gesellet sæleklicher;
diu lachet, swanne ich trurik bin:
wir alten ungeliche;
nach leide huop sich min begin:
daz senfte Got der riche!“

XII.

1. Ez ist mir ein ringiu klage, (38)
daz ich si so selten sihe,
Der ich alle mine tage
guotes jach und iemer jihe.
Mir ist niender anders wa
wirs, danne da
mime libe get ze na.
ich enmöhte erwerben daz, I, 182 a.
daz (ich) si also sæhe,
daz si min ze vriunde verjæhe:
mir tuot ir vremden anders baz.

2. Guoter wibe sælekeit (39)
vröute noch daz herze min,
Nieman ist in baz gereit,
daz sol lange stæte sin.
Ich wil ir liep mit liebe tragen,
ze minen tagen,
und ir leit mit leide klagen;
nieman sol ir lobes gedagen:
swaz wir rehtes werben,
unt daz wir man noch nien verderben,
des süln wir in genade sagen.

XIII.

1. Nieman ist ein sælik man (40)
ze dirre werlte, wan der eine,
Der nie liebes teil gewan,
und ouch darnach gedenket kleine:
Des herze ist vri von sender not,
diu manigen bringet uf den tot,
der schone heil gedienet hat,
unt sich des ane muoz began.
dem libe niht so nahe gat,
als ich mich leides wol entstan;
wand ich den selben kumber han.

2. Ez ist ein ungelükkes gruoz, (41)
der get vür allerhande swære,

Daz ich von vriunden scheiden muoz,
bi den ich iemer gerne wære.
Diu not von minen triuwen kümt;
ich enweiz, ob si der sele iht vrümt;
sine git dem libe lones me,
wan truren den vil langen tac:
mir tuot min stæte dikke we,
wand ich mich niht getrœsten mac
der guoten, diu mich schone pflac.

I, 182 b.

XIV. (CLXXXVI, d.)

1. Ich muoz von rehte den tac iemer minnen,
do ich die werden von erst erkande, (45)
In suezer zühte, mit wiplichen sinnen:
wol mich, daz ich den muot ie dar bewande!
Daz schat ir niht, und ist mir iemer [mere] guot,
wand ich ze Gote unt ze der werlte den muot
deste baz (al)dur ir willen kere:
sus dinge ich, daz sich min vröude noch gemere.

2. Sich mac min lip von der guoten wol scheiden, (46)
min herze, min wille muoz bi ir beliben;
Si mac mir leben unt vröude wol leiden,
dabi alle mine swære vertriben:
An ir lit, beide, min lieb unde leit;
swaz si min wil, daz ist ir iemer bereit;
wart ich ie vro, daz schuof niht wan ir guete:
Got si, der ir lip und ere behuete!

3. Ich schiet von ir, daz ich ir niht enkunde
bescheiden, wie ich si meinde in dem muote; (47)
Sit vuocte mir ein vil sælige stunde,
daz ich si vant, mir ze heile, ane huote,
Do ich die werden mit vuoge gesach,
und ich ir mi(ne)s willen gar verjach,
daz enpfie si mir, daz ir's Got iemer lone:
si was von kinde, unde muoz ie[mer] sin min krone.

XV.

1. „Swes vröude hin ze den bluomen stat, (48)
der muoz vil schiere truren gegen der swæren zit:
Iedoch wirt eines wibes rat,
diu die langen naht bi liebem manne lit.
Sus wil ouch ich den winter lanc
mir kürzen ane vogelsanc:
sol ich des enbern, dest ane minen danc.

2. Die vriunde habent mir ein spil (CLXXXVII, a.)
geteilet vor, dest beidenthalp (vil gar) verlorn; (49)
Doch ich ir eines nemen wil,
ane guot(e) wal so wære ez baz verborn;
Si jehent, welle ich minne pflegen,
so mueze ich mich ir bewegen:
doch so ratet mir der muot ze beiden wegen.

I, 183 a.

3. Wær' ez miner vriunde rat, (50)
ja, herre, wes solt' er mir danne wizzen danc,
Sit er'z wol gedienet hat,
da von so dunket mich sin biten alze lanc;
Wand ich wagen wil durch in
den lip, die ere und al den sin:
so muoz mir gelingen, ob ich sælic bin.

4. Er ist alles des wol wert, (51)
ob ich mine triuwe an im behalten wil,
Des ein man ze wibe gert,
deswar, dekeiner eren ist im niht ze vil;
Er ist ein so bescheiden man,
ob ich'z an im behalten kan,
minne ich in, da misseget mir niemer an."

*

XVI.

1. Maniger gruezet mich also, (52)
der gruoz tuot mich ze maze vro:
„Hartman, gen wir schouwen
ritterliche vrouwen."
Mac er mich mit gemache lan,
und ile er zuo den vrouwen gan:
bi vrouwen triuwe ich niht vervan,
wan daz ich muede vor in stan.

2. Ze vrouwen habe ich einen sin: (53)
als si mir sint, als bin ich in;
Wand ich mac baz vertriben
diu zit mit armen wiben.
Swar ich kum, da ist ir vil,
da vinde ich die, diu mich da wil;
diu ist ouch mines herzen spil:
waz touc mir ein ze hohez zil?

3. In miner torheit mir beschach, (54)
daz ich zuo z'einer vrouwen gesprach:
„Vrouwe, ich han mine sinne
gewant an iuwer minne."
Do wart ich twerhes an gesehen.
des wil ich, des si in bejehen,

mir wib in solher maʒe spehen,
diu mir deß niht enkant beschehen.

sol ich der jare werden alt,
daʒ giltet sich mit leide tusentvalt."

XVII.

1. „Diz wæren wunnekliche tage, (55)
der si mit vröuden möhte leben:
Nu hat mir Got ein swære klage
ze dirre schœnen zit gegeben,
Der mir leider niemer wirdet buoʒ;
ich han verlorn einen man,
daʒ ich vür war wol sprechen muoʒ,
daʒ wip nie liebern vriunt gewan.
I, 183 b. do ich sin pflak, do vröut' er mich:
nu pflege sin Got; der pfligt sin baʒ, danne ich.

2. Min schade wær' nie man[ne] reht erkant, (56)
ern' duhte in groʒer klage wert:
An dem ich triuwe und ere ie vant,
unt swaʒ ein wib an manne gert;
Der ist al ze gæheß mir benomen;
deß mak mir unz an minen tot
nie mer niht ze staten komen,
ine mueʒe liden sende not.
der nu iht lieberß si beschehen,
diu laʒe ouch daʒ an ir gebærden sehen.

3. Got hat vil wol zuo z'ir getan, (57)
sit liep so leideʒ ende git,
Diu sich ir beider hat erlan; (CLXXXVII, b.)
der get mit vröuden hin diu zit.
Ich [han] klage si manigen liehten tak,
und ir gemuete stet also,
daʒ si mir niht gelouben mak:
ich bin von liebe worden vro,

XVIII.

1. Ich var mit iuwern hulden, herren unde mage, (58)
liut unde lant, die mueʒen sælik sin;
Eß ist unnot, daʒ ieman miner verte vrage,
ich sage wol vür war die reise (min),
Mich vienk diu minne, unt lie mich varn uf mine sicherheit:
nu hat si mir enboten bi ir liebe, daʒ ich var;
eʒ ist unwendig, ich muoʒ endelichen dar:
wie kume ich briche mine triuwe unt minen eit!

2. Sich ruemet maniger, waʒ er dur die minne tæte; (59)
wa sint diu werk? die rede hœre ich wol.
Doch sæhe ich gerne, daʒ si ir eteslichen bæte,
daʒ er ir diente, alß ich ir dienen sol.
Eʒ ist geminnet, der sich dur die minne ellenden muoʒ:
nu seht, wie si mich uʒ miner zungen ziuhet über mer:
unt lebte min her Salatin und al sin her,
dien' bræhten mich von Vranken nie mer einen vuoʒ.

3. Ir minnesinger, iu muoʒ ofte misselingen; (60)
daʒ iu den schaden tuot, daʒ ist der wan.
Ich wil mich ruemen, ich mak wol von minnen singen,
sit mich diu minne hat und ich si han;
Daʒ ich da wil, seht, daʒ wil alse gerne haben mich:
so muest' aber ir verliesen underwilent wanß vil;
ir ringet ümbe liep, daʒ iuwer niht enwil:
wan müget ir armen minnen solhe minne, alß ich!
(CLXXXVII, c d.)

61. (CLXXXVIII, a b.)

I, 184 a.

Her Reinman von Brennenberk.

I.

1. Ich han Got unt die minneklichen minne (CLXXXVIII, c.) (1)
gebeten vle(he)liche nu vil manik jar,
Daz ich schiere nach unser drier sinne
vinde ein reine wip, so het' ich gar
Allez, des min herze an einem wibe gert:
wol mich, daz ich so werdem wibe uf minne dienen solde!
ob ich doch niemer würde gewert,
dannoch ich mich solher eren vröuwen wolde.

2. Senfte in dem muote unde lieb in den ougen,
wie lange wiltu verderben mir den lip? (2)
Vrouwe, gedenke, unt minne mich tougen,
ob ich ez ümbe dich verdiene, sælik wip.
Sich, uf dine triuwe, wie we mir senen tuot;
ich wæne, ich mueze verderben nach diner sueze, minne;
beschiht daz, minne, so bistu niht guot:
twinst die vil lieben, als mich e, daz ich gar verbrinne.

3. Min abentsegen (unt) min morgensegen,
daz ist allez mit der minneklichen gar, (3)
Daz si min vlizekliche welle pflegen
unt behueten, swar ich in den landen var.
Sume klagent von ir vrouwen groz unstæteheit,
daz si in rede erlouben und iegeslichen wellen hœren,
daz schadet in an ir werdekeit
und an ir reinen tugent me, dan s' ieman müge getœren.

II.

1. Lieber meie, nu ist din schœne (4)
aber leider gar zergan;
Unt der kleinen vogelin dœne,
wenne hebent si nu an,
Nahtegal ir suezen sank?
er wil komen zorn(ek)lichen, der uns vert die bluomen twank.

2. Sol ich nu ane lon beliben, (5)
so muoz ich klagen ander not;
Diu wol truren mak vertriben
mit ir suezem munde [so] rot,
Diu verderbet mir den lip.
vrouwe, ir twinget niht so sere: ah, la sten, vil sælik wip!

3. Ich muoz eines noch gedenken, (6)
da von leid ich ungemach,
Da ich von ir muoste wenken
unt mir liebes niht geschach,
da verlos ich vröuden trost:
noch hat mich diu minnekliche von senden sorgen niht erlost.

4. Sendiu leit unt kumber swære, (7) I, 184 b.
sehet, die sint nu bereit,
Sit diu liebe sældenbære
mir ir hulde hat verseit.
seht, do sprach si: „daz ist erwant,
ich wil iuch mit guete minnen.“ vrouwe, nu gebt mir iuwer hant.

III.

1. Der meie ist komen gar wunneklich (8)
mit maniger hande schœne, (CLXXXVIII, d.)
Der walt ist niuwes loubes rich,
in vröut der vogelin dœne,
Si habent wunneklichen schal,
vor in diu liehte nahtegal,
der sank ich hohe krœne.

2. Jung unde alt(e), sit gemeit, (9)
unt sprechet wol den vrouwen,
Von in kumt allz sælekeit,
ir müget si gerne schouwen,
Unt solt in iemer wesen holt;
si gebent wunne vernden solt:
ir lob ist wol erbouwen.

3. Gedenke, sinnik, sælik man, (10)
an reiner wibe guete,
Waz si wirde mügen han,
ir lob in eren bluete,
Und ist ouch gar durliuhtik ganz,

alsam der liehten sunnen glanz:
si gebent hochgemuete!

IV.

1. Ir munt der liuhtet, als der liehte rubin tuot, (11)
wan er hat sich gejunget, als der fenix in dem viure,
Er ist noch heizer, danne ein sinder von der gluot,
und eitet, als eins trachen kel, sin lachen ist gehiure;
Er geneistet, als ein viurstein snel,
wan solt' min munt sin zunder sin, biz ez die minne enpfienge,
er brinnet, als ein vakkel hel,
unt get uf, als ein rœselin; wie wol ez mir ergienge!
da dræjet uz ein balsam, der des hat gewalt,
der widerjunget unde wirt ouch niemer alt,
swem si wont mit [rehten] triuwen stæteklichen bi,
dem wahset niemer grawez har, unt wirt ouch aller sorgen vri.

2. Wol mich, daz diu vil sældenriche ie wart geborn, (12)
diu mit werden tugenden hat ir lip so wol gekrœnet!
Si ist min bluende rose, gewahsen sunder dorn;
seht, von ir schœne wæren vil wol drizek lant beschœnet!
Si sunnenblik, si meienschin,
si vogelsank, min hohster trost, in suezer ougenweide,
si erliuhtet gar daz herze min,
swa ich der lande bin, si ist doch min zuoversiht in leide.
ja ist si lobes krone ob allr vrouwen schar,
ir lop sich helle swinget witen her unt dar,
von ir tugenden, die sint also lobelich:
1, 185 a. swa mit man krœnet vrouwen lip, des weiz ich niender ir gelich.

3. Als ich stan unde denke, wa ich si hab' gesehen, (13)
diu minem herzen hat gesiget an vor manigen jaren,
So ist mir mit gedanken also wol geschehen,
swenne ich si sehen sol, die reinen, minneklichen, klaren, (CLXXXIX, a.)
So denke ich her, so denke ich hin,
so denke ich iemer an die reinen, suezen, minneklichen,
des wirde ich dikke gar an[e] sin,
swenne ich si sehen sol, als einen engel vür mich sliehen.
wol mich, daz ich si ie so schone han gesehen!
si ist min tak, min morgenrot, min sunnenbrehen,
min meien zit, und allez daz mir vröude birt:
ei, wol mich wart, wol, iemer wol! wol mich, ob mir diu schœne wirt!

4. Wol mich des tages, der mir alrerst ist worden kunt, (14)
waz hoher tugende unt reiner ere an den vrouwen læge!
Ez kom ein wib al mitten in mins herzen grunt;
do rieten mir die sinne min, daz ich ir schone pflæge,
Daz mich dekeiner slahte not
von ir trost unt von ir genaden niemer kunde gescheiden;
ez wendet nieman, dan[ne] der tot;
ir minneklichen lip den kan mir nieman wol erleiden;
si ist mir liep unt liebet mir vür elliu wip,
si ist mir iemer lieber, dan[ne] min selbes lip,
si ist lieb ane zal, daz spriche ich offenbar:
si ist min liehtiu rose rot, und ouch min spilnder sunne klar.

5. Liebiu vrouwe, vil lieber dennoch lieber iht,
du maht wol heizen leitvertrip, du rehter minnen bluete, (15)
Der gewissen dir vil wol min herze jiht,
swaz ich liebes ie gewan, daz kumt von diner guete.
Vil liebiu vrouwe, ich bin dir holt,
du scheidest mich von sorgen, swenne ich bin der lieben nahen;
du gist so vröuderichen solt,
din guete kan mich mit gedanken schone zuo (z')ir vahen.
vil liebiu vrouwe, din guete schone gebluemet stat,
vil liebiu vrouwe, din guete tuot mir sorgen rat.
wart dem, liebe vrouwe, der (dir) eren gan,
wol im, des si mit triuwen pfliget, und in mit armen hat ümbevan!

6. Swar ich var unt swaz ich vrouwen han gesehen, (16)

swaz man ir tugende seit unt von ir schœne singet,
Doch hœre ich der reinen, minneklichen jehen
des besten, wan daz mich ir guete unsenfteklichen twinget.
Wol mich, daz man der klaren jiht,
daz si so vil der tugende hat unt da bi wipuch guete!
wol mich, daz man die schœnen siht
so gar an' allen wandel leben! des vröut sich min gemuete. (CLXXXIX, b.)
wol mich, daz ich si mir ze vrouwen han erkorn!
I, 185 b. si reine vruht, so sueze ein wip wart nie geborn.
wol mich ir tugende, [so] wol mich hiute und iemer wol!
wol mich, daz ich si han gesehen! wol mich, daz ich ir dienen sol!

7. Die ich uz al der werlt[e] ze vrouwen habe erkorn (17)
ze hohen vröuden mir, ze trost, ze wunne, und ouch ze heile,
Diu hat an mich gewant ir haz und ouch ir zorn,
ich muoz verderben, wirt mir niht ir werder gruoz ze teile.
Si reine, bezzer danne guot,
si sundertrut, si mannes zart, si krone ob allen vrouwen!
swaz si mir eine leides tuot,
unt nieman mer, den sunderwandel mak man an ir schouwen;
ja, si reine, sueze, senfte mordærin,
min herze ist doch bi ir, swar ich der lande bin;
ir zuht, ir ere, ir lob, ich ie zem besten maz:
swie selten si gedenke an mich, in triuwen ich ir nie vergaz.

8. Ich han mir vunden eine reinen, suezen vruht, (18)
bi der so wil ich iemer gerne stæteklich beliben;
An der so lit vil manik hochgelopte zuht,
ich han si mir ze troste erkorn, ze heile uz allen wiben.
So wol mich, daz ich vunden han
so reine ein wip, so vernde jugent! daz mir si Got behuete!
des wird' ich aller sorgen an',
sist so rehte minneklich, des vröut sich min gemuete.
ach, herre Got, unt würde mir ir lieplich gruoz,
so wizzet, daz mir aller sorge würde buoz.
waz miner wunne unt vernder vröude an ir nu lit!
ach, minne, hilf, so tuostu wol: laz mir an ir den werenden strit!

9. Die wisen merken, wie mir senden ist beschehen: (19)
ich bin mit ganzem libe enzwei geteilet wunderliche;
Da ich halber bin, da wænet man mich ganzen sehen;
unt siht doch nieman, da min ist daz beste sicherliche.
Diu liebe hat daz herze min,
daz ist min der beste teil, der stæte muoz bi ir beliben;
so trage ich libes halp den schin
den liuten vor in ganzer schouwe, mannen und ouch wiben.
nu sprechet an, wer würd' alsus geteilet ie?
ja bin ich leider ganzer, weder dort, noch hie,
unt bin doch endeliche, beide, hie unt da:
der mich nu suochen solte, wie wolde er mich vinden, alder wa?

---

10. Diu Liebe zuo der Schœne sprach: „ich bin gewert (CLXXXIX, c.) (20)
vil maniges stolzen heldes unt vil maniger werden vrouwen.“
Diu Schœne sprach: „ich bin noch hoher, swer des gert,
daz ich dur minen vröudenlust mich laze in wirde schouwen.“
Diu Liebe sprach: „wan ich bin liep, I, 186 a.
dem dunk' ich schœne unt da bi guot, des ich mich underwinde.“
diu Schœne sprach: „du bist ein diep;
so bin ich offenbar, unt laze mich in vröuden vinden.“
diu Liebe sprach: „so kan ich sliezen zwei in ein,
der du niht kanst entsliezen, swie din varw' ie schein,
durliuhtet, glanz unde vil lichter anevlik:
ich gen dir vor, du ge[i]st mir nach, unt reize dich in [der] minnen strik.

11. Diu Schœne sprach: „vrou Liebe, sit daz ir nu sit (21)
gewaldik der vil suezen minne, wer kan daz gevuegen,
Daz iuwer rat dem senden herzen siufzen git,
und also hohe twingen kan, daz sült ir mir nu ruegen.“
Diu Liebe sprach: „ich sage ez dir,

ich var al dur die ganzen tür, kein herze ist mir z'enge."
diu Schœne sprach: „ist daz din gir,
so han ich ruom unt hohen pris die wite und ouch die lenge."
diu Liebe sprach: „so bin ich sueze unt da bi guot."
diu Schœne sprach: „ich bin mit wirdekeit behuot."
diu Liebe sprach: „ich han der minne slos gewalt."
diu Schœne sprach: „ich han zen vröuden manigen werden helt gestalt."

12. Schœne unde Liebe bnegent mit ein ander bi, (22)
daz, danne der liehte rubin tuo in dem klaren golde;
Schœne ane Liebe, daz ist der rehten minne vri:
so wol in, der si mit ein ander beide trinten solde!
Schœne unt Liebe diu liebent wol
den ougen unt den herzen baz, den si diu minne enzündet.
Schœne unt Liebe man prisen sol,
swa si mit ganzer stætekeit sich zuo dem manne gebrűndet.
Schœne unde Liebe ist ein minneklichez wip,
Schœne unde Liebe ist mins herzen leitvertrip,
Schœne unde Liebe machet als min trureu laz:
diu Schœne git mir hohen muot, diu Liebe tuot dem herzen baz.

V.

1. Si jehent, daz diu minne (23)
sanfte tuoe,
swem si guotes willen si.
Wie wirde ich des inne?
kan si schone
sender sorgen machen vri?
Ja, si kan
ez allez, wan daz eine,
daz si mit ir meine
mich niht meinet, als ich si gemeinet han.

2. Wie sol ich gelouben, (CLXXXIX, d.) (24)
daz diu minne
helfe wol von sender not?
Si kan vröude rouben
unt der sinne,
swen si hazzet, deist der tot.
Alse hat
si mich gehazzet sere:
nu behalt' ir ere,
unt buege, daz min noch mit liebe werde rat!

3. Minem swærem muote (25) I, 186 b.
würde ringe,
solt' ich die vil lieben sehen.
Owe, daz diu huote
solher dinge
mir so lüzzel lat geschehen!
Sæhe ich si,
so wære ich minen sorgen
verre vor verborgen,
unde wære ouch minen besten vröuden bi.
(CXC, a b.)

---

62. (CXC, c d.)

Johans von Rinkenberk.

1.

Ovz allen tugenden hohe treit (CXCI, a.)
vrou Triuwe [die] krone, si ist daz aller beste kleit,
daz man an sich gesniden kan, si geltet wol vor aller edelen wæte.
Wie wol man sich gekleidet hat
mit golde, mit siden unt mit aller richen wat,
unt wonet da niht triuwen bi, so ist ez doch ze hove ein krank geræte;
Gegen einem werden biderben man
ist er joch arm, der triuwe hat in muote,
so sol er doch me eren han,
danne der ungetriuwe riche mit allem guote.
wie gezimt, der triuwen waltet niht?
der muoz mit laster haben pfliht,
sa ere den getriuwen hat stætekliche beslozzen in ir werden huote.

2.

Untriuwe vaht ein veilch hort,
der stiften kan roub unde brant unt grozen mort,

unt werden man unwerden mag, unt vrouwen wi-
sen uz vrou Sælden huote.
Untriuwe ist alr' untugenden vol,
si kan zer helle man unt wip verwisen wol,
die anders niemer kæmen dar, (unt) heten s' niht
untriuwe in ir muote.
Got der ist untriuwen gehaz,
er geschuof unt hiez, daz man getriuwe wære.
geloubet mir, wer halter daz,
der wirt ze jungest aller sorgen lære,
Got wil, daz triuwe zuo z'im var,
so hœrt untriuwe zer helle schar:
swer triuwe hat, den wil Got nen ze dem himel-
riche, da er wirt vröudebære.

3.

Aller wite ein ümbekreiz,
der hœsten hœhe ein überhœher, der da weiz
aller herzen sin unt gedank, und ouch geschaffen
hat al[le] creatiure;
Du bist endeloser tiefe ein stam,
wazzer, luft, viur, erde du hast geschaffen sam,
I. 187 a. an ir natur und alle[r] geschepfde, waz wesens ist
gehiure ald ungehiure,
Daz hastu, herre, in diner hant,
waz wont die hœhe, [dir] tiefe, in aller breite,
daz ist dir vil wol erkant,
din wisheit sin in elliu herzen leite.
nie kein dink so tougen wart,
daz ez dir wære vor verspart:
in dem kreiz alles ümbevangs dir, edeler Got,
sich nie kein ding entseite. (CXCI, b.)

4.

Des vaters segen, des engels wort,
des heiligen geistes gebender vluz den hohen hort
dir gap, Marie, in dinen lip den Got, der aller
dinge ist ein waltære;
Der uz dem himel zuo dir nider
ein Got kam, unde du in sinem vater wider
santost, beide, menschen unt Got, des muoter du
in hoher wirde wære;
Unt den du tougen sunderbar
hatost ümbevangen in dir reineklichе,
der alliu ding ümbevangen gar
hat, wazzer, luft, viur, erde unt himelriche,
des wære du ein klose hie:
durch daz al(le)z, unt swaz dir ie
von im sælden widervuor, so hilf, daz uns niht
sin genade entwiche!

5.

Waz ist, daz den besten rat
Got ze troste der kristenheit gegeben hat,
der uns mit im gehuldet hat unt sinen strengen zorn
(hat) hin geleit?
Daz ist erbermde, als man siht,
diu wolte Gote uz herzen nie bekomen niht,
e si im hat geraten wol, daz er uns loste mit sime
tode, als man uns seit,
Wir muesten alle verlorn sin,
wær' uns sin marter komen niht ze troste;
sus hat erbermde geholfen hin
der kristenheit von leider werender roste,
wand si hat Gote erraten an,
daz er uf die erde kan
unt mensche wart, dur daz er uns von grimmec-
licher not zuo (z')im erloste.

6.

We uns darümbe, daz wir gar
an mangen rehten tugenden sin alse bar,
und ouch des tievels bœser rat so dikke gesiget
uns kreftekllichen an!
Daz si dir, herre, geklaget sin,
unt hilf, daz wir uns ziehen in den willen din,
unt wir ümbe dich erwerben, Got, daz uns noch
dekeine diner sælden van,
Und er uns leite an die stat,
da ieklich mensche erkennet sine schulde, I, 187 b.
also, daz uns niht spreche mat
der tievel, unt wir vinden dine hulde,
da du ze jungest rihten wilt,
dar uns allen ist gezilt:
denket, wie jæmerlich er ste ze der selben stunt,
der Gotes zorn dulde.

7.

Die wisen jehent, und ist ouch war, (CXCI, c.)
daz kein unmaze nie gewerte [niht] drizek jar;
darümbe man gerne pflegen sol der rehten maze,
daz ist wisliche.
Waz menschlich ist, daz weret gern,
wer aber niht wil die unmaze gar verbern,
dem, wæne ich, daz des (tievels) rat ser[e] wone
bi und im Gotes hulde entwiche.
Diu maze eret elliu dink,
so vriuwet unmaze manik houbetsünde;
diu maze ist ganzer tugende ursprink,
so kan unmaze brechen glükkes günde;

maze machet Gotes gunst,
so hat unmaze der helle brunst
gemeret: wer niht maze enpfligt, daz ist an [h]eren ein gar bœse urkünde.

8.

Owe dir, wandelbære Welt,
daz wir dir dienen, unt so reht bœs' ist din gelt,
unde din valscher, arger lon ze jungest ouch so bitter ende hat;
Din gar unstæte suezekeit
schaffet, daz wir dir volgen nach in werndez leit,
da man sich gerne hueten vor solte, unde haben guoter liute rat.
Wie man dir gesiget an,
so daz man niht in dinem dienste erstürbe,
gedenket, vrouwen unde man,
wie lib unt sele da so gar verdürbe,
unt gewinnen Got ze vriunde en zit:
der tot vor uns verborgen lit;
wan der wære verloren gar, der niht sin hulde an dirre werlt erwürbe.

9.

Owe, daz wir uf irdensch guot
so sere stellen, beide, sin und ouch den muot,
unt wir ez allez muezen lan gar hinder uns, so wir von hinnen scheiden!
Es kan uns dort nihr gevromen,
wan, daz wir dur Got geben han, daz mak wol komen
ze trost[e] der sele unt vristen vor dien iemer wernden grozen, starken leiden,
Da süln wir gedenken an,
unt geben den armen ümbe die Gotes minne,
sit wir anders niht enhan
I, 188 a. des guotes, so wir muezen scheiden [von] hinne,
wan ein swachez linin tuoch.
spricht ieman: „ez ist bœse; [man jiht:] enruoch!"
si lant uns gern[e] varn ümbe daz guot; sus sint geschaffen unser erben sinne.

10.

Got siner hohen wirdekeit (CXCI, d.)
hat an diu reinen werden wip so vil geleit,
daz ieman kum[e] vol loben kan nach rehte ir ere und ouch ir wiplich guete.
Si hant der sælden meisten hort
in dirre welt, dar zuo den himel von ime dort,
ervüllet [und] Gotes wille wirt von in, erwendet grozez ungemuete
Wirdet vil manigem werden man,
der niht künde vrœlich werden, wan von wiben.
wan man si niht wan blikket an,
daz kan uz herzen herzeleit vertriben.
wem danne ir guete wonet bi,
der muoz sin aller sorgen vri:
wer hat ir gunst, der sizzet uf dem glükkes rade: des wünsch' ich wol ir liben.

11.

We im, swer swechet vrouwen namen
mit arger rede, dur bœse tat, der mak sich schamen
vor in unz an sin ende wol, daz er unwirdet so ir wirdekeit,
Und er si niht geniezen lat,
daz si Got nach siner muoter gebildet hat,
und ouch ir reiner werder name den meisten teil der welte vröuden treit.
Er ist hie ein verschamter man,
unt wirt in ener welte Gote unmære,
wer in niht ir lobes gan
unt sprichet wol, als in gemæze wære;
wand si sint ein gar reinez dach,
daz dekken kan vür ungemach
unt machen manigen werden man, der trurig ist, daz er wirt vröudebære.

12.

Waz hat der vröuden meisten hort
an dirre welte, dem man billich guotiu wort
sol sprechen, so man beste kan, ze lobe, ze eeren unt ze wirdekeite?
Daz hat ein minneklichez wip,
diu also hat behuetet iren reinen lip,
daz si ir herze und ouch ir sin und ir gemuete ie valscher tat entseite.
Die sol man an der welte gar
vür alle creaturen hie wol eren,
wande si ist ze der himelschar
erkorn, daz si die sol dort (oben meren.
ümbe ir reinez stætez leben
wil ir Got hie wirde geben, I, 188 b.
unt dort ir sele und ouch ir lib, ir werndez wesen in ganze vröude keren.

13.

Gelükkes rat niht stille stat,
vrou Sælde, diu ez tribet, daz erzeiget hat,

an vieren, die da wonent bi, daʒ eʒ (wol) ümbe louset z'aller stunt: (CXCII, a.)
Dem ersten gat uf an dem guot,
der ander der hat vollen schrin unt richen muot,
dem dritten swint sin richeit abe, dem vierden ganze armuot ist kunt.
Hie bi ist uns bezeichenlich
der welte manikvalt(iu) groʒ unstæte,
daʒ einer wirt arm, der ander rich;
sælik wære, der daʒ rat mit heil uf træte;
vallet aber er anderr nider,
er kümet kume iemerme hin wider:
da horte vür, daʒ ein man sin guot mit der liute gunst und ouch mit Gote hæte.

14.

Diu milt' ist ganzer tugend ein hort,
diu milte hœ[he]t hie nider geburt, unt huldet dort
gegen Gote man, megde und ouch [diu] wip, unt hilfet maniger sele uʒ groʒen nœten;
Diu milte ob andern tugenden swebt,
sam der adelar ob allen vogelen so nu lebt,
diu milte nimet hie laster abe, diu milte kan vor Gote die sünde tœten.
Diu milte wirdet künigen leben,
herzogen, graven, vrien unt dienest herren,
diu milte kan pfaffen vürsten geben
ere, und ouch machen, daʒ in laster verren
muoʒ; milte ist eren ob(e)dach,
von milte uns diu gnade beschach,
daʒ Got vür uns leit den tot, und er uns geruohte uʒ werden nœten keren.

15.

Diu kerge ist aller untugende stam,
diu kerge schwachet ere hin, unt machet zam
laster, untriuwe, lüge unt mein[tat] bi mannen, wiben, megden unt den vrouwen;
Diu kerge nideret hohen namen,
diu kerge machet, daʒ sich maniger hie muoʒ schamen
vor reinen wiben, und er mag in himelriche niemer Got beschouwen.
Diu kerge der helle schar dort hat
gemeret, diu kerge ist ein solich sünde,
diu wisen kan an bœse tat;
diu kerge leret vil der bœsen vünde,
da mite man mag erzürnen Got,
unt brechen sin vil hoch gebot,
diu kerge schuof den ersten mort, der manigen braht hat in der helle bünde.

16. I, 189 a.

Guot muot vil hoher eren birt,
guot muot kan machen, daʒ ouch manger milte wirt,
des herze in kerge wære verkliben, ob in guot muot niht wiste sere dervon; (CXCII, b.)
Guot muot kan tiuren edelen man,
guot muot die megde und ouch diu wip wol wirden kan;
guot muot mach[e]t, daʒ man niht verzaget an Gote, daʒ han wir dikke wol vernomen.
Guot muot mach[e]t, daʒ ein man sin er'
gemeren kan, guot muot ouch truren swendet,
guot muot heilt manik groʒeʒ ser,
guot muot den liuten dikke vröude sendet,
guot muot mach[e]t, daʒ man lange lebt,
guot muot ouch dikke nach eren strebt,
guot muot untriuwe und arge sinne unt valsche ræte [von] manigem herzen wendet.

17.

Suezin rede uʒ valschem muot
manigem manne dikke groʒen schaden tuot,
da er sich wol huote vor, swer redete, als der sin geschaffen ist;
Dar ümbe gedenket ein bœswiht:
„gip sueze rede, so getriuwet man an dir niht,
daʒ du ein valscheʒ herze habest, ald bi dir won kein ungetriuwer list;
Da mite mahtu geraten wol
dem biderman vil gar ümbe al sin ere."
der sinne ist gar vil maniger vol:
we im, der sin gemuete daran kere,
uf also lasterliche tat!
sin kan ouch niemer werden rat,
wer im lat gesigen an also untriuwe mit ir valschen lere.

63. (CXCII, cd.)

Albreht Marschal von Raprehtswile.

I.

1. ABERR hüget mir der muot, (CXCIII, a.) (1)
z'war ez meijet meijen bluot,
man siht uf dem zwîc
Bollen, die sich we(l)nt uf tuon;
dar in sezzet sich dur ruon
nahtegal diu vrîe.
Geeret si diu kalle fin,
diu des zwîes huote:
iemer muez' si sælik sin,
diu da zuo den vogellin
sezzet min gemurte.

2. Si hat engellichen schin; (2)
wünschet, daz si werde min,
der mir heiles gunne;
So hab' ich ein paradis
hie uf erde in maniger wis,
I, 189 b. si ist mins herzen wunne.
Mit tiuren varwen zwo(..)
ist ir lip bestrichen,
wiz, rot, brun, gemischelt wol,
ist ir herze [gar] tugende vol
unt diu schand' entwichen.

3. Zweier sternen hat gewalt, (3)
diu mich macher jung und alt,
daz sag' ich dien liuten!
Darin kan ich sehen wol,
waz her nach beschehen sol,
und ouch schon' betiuten;
Kæm' ich noch in ir geriht,
hœret vremdiu mære,
diz beschehen daz beschiht,
da so bin ich, anders niht,
ein wissag' gewære.

II.

1. Uf esten gesten sich nit me (4)
vogellin, als e,
ouwe! daz sint leidiu mære,
Der zungen sungen wedellich;
also tæt' ouch ich,
ob mich trost' diu sældenbære,
So daz si mir bi tugentlichen wære,
min swære wære gar dahin:
rotez mundelin, ich bin
dir also gevære.

2. Ir eren meren kan si wol, (5
si ist tugenden vol,
ich sol nach ir hulden ringen.
Ir sueze grueze mer dan zwir,
seht, die wurden mir
von ir; wol muez' ir gelingen!
Valsches ein' diu reine ist gar ob allen dingen.
ich sig', ich nig' ir uf den vuoz,
der ir werden gruoz ich muoz
tihten unde singen.

3. Daz mir von dir so tougenlich (6)
küssen wær' ein himelrich,
liep, (sich,) nu tuo diu ere,
Unt twinge, bringe dich dar zuo;
min liep, ez ist niht ze vruo,
nu tuo, daz min leit verkere.
Waz vrümt dich, ob ich sturbe von dem seer?
nu ende wende disen pin:
küniginne min la sin
ich wurd' liht ze here.

III.

1. Wol dir, sumer, diner schœne, (CXCIII, b.)
sit din rat der vogele dœne (7)
wekliet unde machet vruot!
Wer kan dich vol loben iemer?
wan din kunst erwindet niemer,
si git mangerhande bluot:
Wiz, (rot) gel, bla, brun uz esten
dringent wunnekliche[n], als e;
doch mag ich mich des wol gesten,
daz ich dienen wil der besten,
wie ez mir dar umb erge.

2. Mit ir ist ein lant beschœnet, (8)
diu min herze hat bekrœnet,
und ouch machet sorgen vri; I, 190 a.
Si ist kiusch, noch tugenden richer,
in' gesach nie minneklicher
bilde, wizzet, danne si.

Zuo (z')ir kan ich niht gemezzen,
diu mir ie so nahe lak:
si hat mich also besezzen,
daz ich ir niht kan vergezzen,
beidiu, naht und ouch den tak.

3. Schœner creatur' uf erde
nie betagte, nach dem werde
muoz ich ringen, sunder spot;
Daz gebiutet mir diu minne;
willekliche uz und inne,
wil ich leisten ir gebot;
Daz si die vil suezen binde,
als si mich gebunden hat,
alder mich uz sorgen winde:
(9) ob ich die genade vinde,
was da kumbers mir zergat!

(CXCIII, c d.)

---

64. (CXCIV, a b.)

Her Otte zem Turne.

I.

1. Wen ritters orden zieret, (CXCIV, c.) (1)
unt nach der regel sinnet,
Ob dem von herzen smieret
ein roter munt und in mit triuwen minnet,
Daz sol nieman durch haz unbillich machen:
den werden, wolgemuoten
süln reine wib in spilnder wunne lachen.

2. Man sol daz wunder hazzen, (2)
wa minne git ir stiure
Dien ungemuoten, lazzen,
die niht durch wirde suochent abentiure.
Owe! daz iemer wib ir er' engenzet,
vur valscher minne girde
an solche stat, da wird' uz kunter glenzet.

3. Wertlicher wibe triuwe (3)
git wirdik hochgemuete;
Ouch wirt ir sælde niuwe,
bi werdem man so wachent wibes guete.
Unwirde selten wirde hat gemeret:
birk, sælik wip, din guete
vor im, der werdekeit den rüggen keret.

II.

1. Ach, welt, din hohste wunne (4)
git doch vil sender nœte;
Din spiegelliehte sunne
ist wibes nam; doch tuot ir mundes rœte
Gewalt an senden, die diu minne twinget:
ach, her' ich vür sterben
mit einem rotem munde doch gedinget!

2. Ich vürht' in jamer sterben, (5)
nach also liehtem schine;
Ez möht' ein lant verderben, I, 190 b.
unt tæt' ir ungenade an im diu fine,
Als si an mir begat; des lid' ich kumber:
owe, daz sich diu reine
verschuld' an mir, des vürhte ser ich tumber.

3. Nein, reine vruht, din schœne (6)
sol niht also gedihen,
Din wibes zuht niht hœne
an mir: wes wil din guete mich nu zihen?
Sit mich in banden hat din wiplich bilde.
ouch ist min dienstlich triuwe
durch dich allein nu allen vrouwen wilde.

4. Owe, waz red' ich tumber? (7)
min dienst hat niht krefte;
Als ein durchslagen sumber,
hal er noch ie da her bi ritterschefte.
Tuot si mir niht genaden mit ir hulden, (CXCIV, d.)
so ist min reht gar kleine,
ez læge dan an miner triuwe schulden.

5. Sol ich der niht geniezen, (8)
so mag ich wol verderben;
Doch wil mich niht verdriezen,
sol ich vur si in sender nœte sterben.
Ane biht wil ich niht hinnan scheiden:

si ist mir vür min sele;
die rede viht' ich wol mit tusent eiden.

6. Hab' ich (noch iht) der sünde, (9)
des ruoche Got vergezzen;
Wand' er gap mir ze künde
die zarten, diu mich senden hat besezzen.
Sust hat er schuld' ein teil an minem muote;
wand' er geschuof die klaren
so wandels vri, daz si nie meil beruote.

7. Ach Got, wie hat din guete (10)
geleit so hohe stiure
An si und ir gemuete!
wart ie uf erd' ein bilde so gehiure?
Des wæn' ich niht; si treit in engels wise
gebærde, lip, muot, sinne:
die klaren ich vür alle vrouwen prise.

8. Wol mich der wolgetanen! (11)
wie daz ich lide kumber,
Durch si will ich mich anen
vil missetat, diu mir doch wurde krumber
Nach tode, dan daz ich die lieben meine,
vür al der werlte wunne
ist mir diu zart' in herzen alters eine.

9. Ich getar niht wol gedenken, (12)
waz liebes ich gewunne,
I, 191 a. Wölt' si min truren krenken,
ich vürhte, mir der sinne gar zerrunne.
Man seit, daz man (von) leide niht verderbe;
git mir diu lieb' ir hulde,
ich vürht', daz ich von rehten vröuden sterbe.

10. Iedoch wölt' ich ez wagen, (13)
mir tuot so we ir strenge,
Daz mich ir muoz betragen,
e daz ich'z wölte liden doch die lenge,
Ich wölt' e, daz si mich ümbevienge
und an' ir guete schulde
ein tot an liebes arm an mir ergienge.

11. Daz muoste si beweinen (14)
doch von ir wibes guete,
Unt senften muot erscheinen
nach tod' an mir; sust ken ich ir gemuete,
Daz si zestund' ir strenge liez' erwinden;
sust trag' ich hochgedinge:
min toter lip mak noch genade vinden.

III.

1. Min muot dien valken tuot gelich, (cxcv, a)
die durch ir adellichen art (15)
sich gelent mit der sunne;
So hoher vlüg' ist er nu rich;
nie schœner bild' uf erde wart,
dan miner ougen wunne,
Die mag ich schouwen und an sehen:
unt wölte des der keiser gern,
im möht' ein schad' von ir geschehen.

2. Wol mich, daz sich diu ougen min (16)
so glanzer varwe han gewent,
des vröut sich min gemuete;
Ich sach ir minneklichen schin,
nach der sich ie min herze sent
in vernder wibes guete.
Daz ich bi allen minen tagen
so wandels vri nie lip gesach,
daz muoz ich bi dem eide sagen.

3. Vind' ich genadenrichen muot, (17)
so mag ich danne sprechen wol,
si trag' des wunsches bilde.
Min herze brinnet, als ein gluot;
wan ich genaden suochen sol,
so wirt mir sprechen wilde.
Iedoch hat si ein teil vernomen,
daz si mir ist vür elliu wip
in ougen und in herzen komen.

IV.

1. Vröut iuch der vil lieben zit, (18)
werden, wolgemuoten jungen,
durch des liehten meien schin. I, 191 b.
Schouwet, wie diu heide lit:
liehte bluomen sint entsprungen,
man hœrt kleiniu vogelin
In dien ouwen über al,
trœschel, lerch(e) unt diu zise
dœnent hügelicher wise
mit der vrien nahtegal.

2. Diu vröut sich des meien bluot (19)
unt der suezen sumerwunne,
diu so hohe vröude git:
So vröut sich min sender muot,
daz mins herzen spilnde sunne,
an der al min vröude lit,

Sich vür alle vrouwen gar,
sunder wank, in hochgemuete,
unt mit reiner wibes guete,
hœhet, als der adelar;

3. Den sin adel unt sin art (20)
in des luftes wilde twinget,
dar kein vogel nie gevlouk,
Zuo dem diu vil reine schart
ir muot, der nach eren swinget;
ir gebaren mich nicht trouk:
Do ich si von erst an sach,
do kos ich des wunsches wunne,
nie dann ich besinnen kunne
an ir: si ist der sælden dach.

V.

1. Owe, mins herzen wunden (cxcv, b.) (21)
enbunden sich hant,
die mir wan verheilet;
sust veilet min lib in ir bant
Dem tod in jamers riuwe,
min triuwe verjiht
der vil sælde[n]bæren
bewæren, daz mir we geschiht.
Von senelichen sorgen
kein borgen ich han;
min truren ist gemant,
sust gepfant ist min wan,
den ich hete ze vröuden:
min göuden ist gar hin getan.

2. Ach, wie sol mir gelingen? (22)
ir twingen mich tuot
in senden sorgen alten,
verhalten hat si mir hohen muot.
Ich leb' in jamers kwale
zemale nach ir,
diu min niht gedenket;
daz krenket herz' unt sinne mir.
Ir zarten ougen blikke
vil dikke mich hant
an senlichez sorgen
verborgen gemant:
sust hat diu vil guote
an muote mich senden gepfant.

3. Ich was in liebem wane: (23)
darane mich hat
getan (diu) sældenbære;
diu swære mir niemer zergat.
Ich wand', ich solte neigen — I. 192 a
vür eigen mich ir;
darumb ich sender warp,
daz verdarp, sunder wan, mir wol zwir.
Da von min vröude sinket
unt hinket min muot;
sit si mir vröuden stiure
so tiure nu tuot,
wie ich in jamer brinne,
unt [en]zinn(e) nach ir [minne], als ein gluot

VI.

1. Wer nu ze vröuden ist gezalt, (24)
der wirt gewert,
wes er begert
von des liehten meien zit;
zergangen ist des winters nit,
gar ane strit,
diu heide lit
in bernder bluete wol bedaht;

2. Mit gruenem loube stet der walt
bekleidet wol,
reht als er sol
gen der wunne gesten sich,
in manigerhande varwe rich;
so hügelich
geduhte mich
nie der kleinen vogel' braht.

3. Der sunnen glanz
ist worden ganz,
die der arge winter twank,
daz si dur truebe wolken drank
an' iren dank,
diu hat ir swank
gewunnen, daz si schone spilt.

4. Der sueze luft
mit siner tuft
hat erkirnet sin geschiht,
daz man vil bernder bluete siht;
doch hab' ich niht
ze vröuden pfliht
von sorgen groz, der mich bevilt.

5. Ein roter munt
hat verwunt (cxcv, c.)

mir daz sende herze min
durch ganzen lip:
ach, sælik wip,
tuo mir diner helfe schin!

6. Sit wiplich zuht
mit bernder vruht
ist an dir worden sigehaft;
da von hat mir mit meisterschaft
der minne kraft
min herz gesaft,
daz ez mir gruonet z'aller zit,

7. Reht als ein gras,
daz touwik naz
von des meien lüfte wirt,
da von ez saf unt gruene birt;
uns was verirt
der wunne hirt
von des argen winters nit.

8. Doch ist sin haz
nu worden laz
man siht, under sinen dank,
vil richer wat,
die meie hat,
da bi hœrt man der vogel' sank.

9. Von leide scheide, vrouwe, mich,
sid ich in sorgen brinne,
la mich din guete machen heil;
ach, reine, meine, daz ich dich
vür alle vrouwen minne,
so wirt min sendez herze geil. I, 192 b.

10. Ich dien' uf den gedingen,
daz ich durch dich belibe vro;
mak mir dar an gelingen,
so stet (mir) min gemuete ho.

11. Gen der geschiht
ze vröuden pfliht
hat daz sende herze min,
daz noch din rotez mündelin
mir wendet pin;
sin zarter schin
hat der minne sloz gewalt.

12. Da von sin gruoz
mir tæte buoz
angestlicher arbeit,
diu mich machet ungemeit;
diu minne sneit
mir sorgen kleit,
diu machent mich vil senden alt.

13. Ach, sælik wip,
dur dinen lip
muoz ich tragen sende not.
in selche wat
gebrisen hat
mich din zartez mündel rot.
(CXCV, d. — CXCVII, a b.)

---

65. (CXCVII, c d.)

Her Goesli von Ehenhein.

I.

1. Sit der winter hinter ist verdrungen, (1)
so wirt wunneklich besungen (CXCVIII, a.)
walt, heid', anger, bluende ouwe über al.
Gen dem morgen sorgen lat, ir jungen,
sit vielichen ster entsprungen
viol, lilien, rosen, bluomen, alle wal
Singent vogellin, so sing' ich der suezen:
miner vrouwen schouwen und ir gruezen
mak mir sendiu leit unt truren buezen.

2. Werdiu Minne, sinne han ich kleine, (2)
bit' die wolgetanen, reine,
daz si eu zit bedenke mine sende not;
Sit min ougen tougen si al eine
minnent her von kindes beine,
daz in stæter liebe mir ze herzen gat.
Wan ir lachen kan mir truren swenden,
der vil klaren varen mak mich pfenden,
ouch mak si mir sende sorge wenden.

3. In den sinnen brinnen ich von grunde, (3)
daz ich gegen (rotem) munde
nie getorste klagen minen senden pin.
Wolt' si'z merken, sterken si mich kunde;
wünschet nach dem bunde

mir ze troste, hochgelobten vrouwen sin.
Wan ich minne muoten, dan ze knehte
I, 193 a. si mich næme; kæme ich ir unrehte,
daz mir urloup gebe diu rœselehte.

I.

1. Nu ist der bluenden heide voget (4)
mit gewalt uf uns gezoget,
hœrt, wie (er) mit winde broget
uf walt und in gevilde.
Diz kan nieman understan,
er tuej' uns den grenenen plan
rosen unde bluomen an';
so scharf ist sin gewilde.
Diz seht in den wunneberndeu ouwen
und an kleiner vogelin we,
die ensingent uns niht me;
sus twinget si der kalte sne:
doch sing' ich miner vrouwen.

2. Si ist rein' unt dabi wolgeborn, (5)
die ich ze vrouwen han erkorn,
ein rose vűr den wilden dorn
ist si bi andern vrouwen,
An dem herzen min, dast war;
si ist an allen tugenden klar
unde lebt' ich tusent jar,
ich möht' ir volschouwen
Niemer; dur daz wirb' ich nach ir hulden,
ob si mir der sælden gan,
daz ich wird' ir dienestman:
waz ich vröuden danne han,
ob ich diz kan verschulden! (CXCVIII, b.)

3. Vröud' unt wernder wunnen vil (6)
treit si, der ich dienen wil;
lebt' ich iemer, ane zil,
so han ich si ze vrouwen
Mit dem herzen min bereit.
noch han ich ir niht geseit;
dast mir inneklichen leit:
gar lieplich ist ir schouwen,
Der vil reinen unt der werden, guoten;
we, daz ist min ungewin!
doch laz' ich ez, uf den sin:
wær' ich dűrrer, dan ich bin,
alrerst wölt' ich's ir muoten.
(CXCVIII, cd. CXCIX. cc.)

---

66. (CCI, a b.)

Der von Wildonie.

I.

1. Lieben sumer, sint die bluomen alle (1)
gar verdorben unt diu gruene heide (CCI, c.)
Von dem winter, swie'z halt uns gevalle,
er benimt uns vil der ougenweide.
Als(o) swinde ist sin getwank,
unt diu zit der vogellin leider alze lank.

I, 193 b. 2. Er enkan so sere niht getwingen, (2)
ich enwelle in vröude helfen meren,
Unde hohe uz vrîem muote singen,
also kan der sin daz herze leren.
We, wie spriche ich tore daz!
lieze mich min sender muot, so sűnge ich noch baz.

3. Wol in, die nu tugent und ere minnen! (3)
wol in, die nu rehter triuwen walden!
Die lobe ich mit allen minen sinnen,
unt wűnsche in, daz si mit sælden alden,
Er si man, ald' si ein wip,
sælik muezen s' iemer sin, geeret si ir lip!

II.

1. Des meien zit und al sin schœne (4)
ist aber komen,
unt die liehten sumertage, so heiter unt so lank;
Die vogel' singent sueze dœne,
ich han vernomen
von der lieben nahtegal ir wunneklichen sank.
Si vröut sich, daz heide unt walt
stet in wunneklicher schouwe:
so vröuwe ich mich, daz min vrouwe
ist alse wolgestalt.

2. Ahi, wær' daz an minem heile, (5)
unt solte ez sin,
daz mir von der minneklichen würde ein ümbe vank,
Also daz si mir würde ze teile,
diu vrouwe min,
so wære al min leit da hin, min sorge würde krank.
Vil sueze minne, [du] vuege daz,
bring' mich der lieben alse nahe,
so daz si mich niht versmahe,
sost mir deste baz.

3. Ane allen wandel ist min vrouwe (6)
ein sælik wip
unt so reht wolgestalt, da ist niender breste bi.
Minne, gip, daz ich beschouwe
ir werden lip,
so würde ich vil sender man schiere aller sorgen vri.
Ir mündelin daz ist rosen var,
ir wengel wiz, unt rot dar under;
an ir lit schœne ein groz wunder:
sist mir liep, deist war.

III.

1. Wir süln hohen muot enpfahen, (7)
beide, vrouwen unde man:
Truren du solt von mir gahen,
sit daz ich gesehen han
Des vil liehten meien schin:
wan hœrt in den ouwen singen diu vil kleinlu vogellin.

2. Diu vröunt sich der spilnden sunnen, (cci, d.)
swa si vor dem berge uf gat; (8)
Waz gelichet sich der wunnen, I, 194 a.
da ein rose in touwe stat?
Nieman, danne ein schœnez wip,
diu mit rehter wibes guete wol kan zieren ir(e)n lip.

3. Liep daz hebt sich in den ougen (9)
unt gat in daz herze min;
So sprichet liep ze liebe tougen:
liep, wan solt' ich bi dir sin!
disiu liet diu hat gesungen [in] vor dem walde ein vogellin.
(ccii, a b.)

---

67. (ccii, c d.)

Von Suonegge.

I.

1. Ich het disen lieben sum(m)er (cciii, a.) (1)
maniger vröuden mir gedaht:
Des mich wendet sunder kum(m)er,
den mir hat diu liebe braht;
Der wil al min dienst versmahen,
da von wont mir truren nahen,
nu ist ze sorgen mir gedaht.

2. Swenne ich gedenke an lôslich lachen, (2)
daz mir in min herze brach,
Sol mir daz niht vröude machen,
do ich die guoten lachen sach
Lieplich? daz wart mir verkeret:
merker, daz si sin[t] gueneret!
von den lide ich ungemach.

3. Vrouwe, ich wil genade suochen, (3)
tuot an mir genade schin;
Des sol iuwer tugent ruochen,
machet vro daz herze min.
Lat min vrouwe ir vriunt verderben,
ich muoz in ir dienst ersterben,
si enwende mir senden pin.

II.

1. Nu hat rife und ouch der sne geswendet (4)
al des lieben meien bluete,
walt unt heide man nu bloze siht;
Den wirt alle ir not gewendet,
swenne in kumt des sumers guete,
der vröuwet si: so han ich trostes niht,
An' daz eine, ob mich diu guote
trœstet, nach der mir ist we,
so lebe ich in hohem muote:
mich gevröuten [nie] bluomen noch der kle.

2. Si hat maniger tugende gewalt, (5)
diu vil sueze, sælik reine,
diu mich hat in senenden kumber braht, I, 194 b.

So ist ir twingen manikvalt,
der, die ich in triuwen meine:
si lat mich verschinen in ir aht.
Wolte si mir z'einer stunde
noch ein lieplich küssen geben
von ir rœselehtem munde,
des gedingen wolte ich aber leben.

*

III.

1. Vil suezin minne, du hast mich [so] betwungen,
daz ich muoz singen der vil minneklichen, (6)
Nach der min herze ie hat da her gerungen,
diu kan vil suoze dur min ougen slichen,
Alin min herze lieplich unz ze grunde;
Wand ane Got nieman erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.

2. Wa gesach ieman ein wip so schœne unt guote (ccIII, b.) (7)
in allen Welschen und in Tiutschen richen?
An kiusche ein engel, si ist in reiner huote;
in al der werlte kan ich ir niht gelichen.
In' weiz niht, wa ich ein lieber vrouwen vunde;
Wand ane Got nieman erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.

3. Do ich erst an sach die reinen, minneklichen,
ich wande, daz ein schœner engel wære; (8)
Ich dahte, ich solte an allen vröuden richen:
do bant si mich in manige sende swære.
In' truwete niht, daz si mich also bunde;
Wand ane Got nieman erdenken kunde
so lieplich lachen von so rotem munde.
(ccIII, cd.)

68. (ccIV, a b.)

Von Scharpfenberk.

I.

1. MEIJE, bis uns willekomen (ccIV, c.) (1)
Sit du truren hast benomen
Manigem, daz den winter her mit sorgen hat gerungen:
dem walde ist wol gelungen,
er stet also besungen.

2. „Dirre mære bin ich vro;" (2)
Sprach ein geilin maget do,
„Wer sol mir nu wenden, ob ich ge nach bluomen swanze?
het' ich der z'einem kranze,
so zæme ich an dem tanze." —

3. „Tohter, la din swanzen sin, (3)
Volge nach der lere min,
Mich bedunket, daz din muot tobe sere nach der minne;
dun' hast niht guoter sinne;
da von belip hie inne." —

4. „Nu sihe ich wol, ir huetet min, (4)
Sit ich sol hie bi iu sin;
Wizzet doch, sit ich ez weiz, so kumt'z iu niht ze guote: I, 195 a.
verlorn ist iuwer huote."
so sprach diu wolgemuote. —

5. „Sol min huote sin verlorn, (5)
Dest mir wol von schulden zorn,
Volge mir dur dine vrom unt huete dich vor der wiegen:
die man die künnen liegen;
da von la dich niht triegen." —

6. „In' huete min vor der wiegen niht, (6)
Swaz halt mir da von beschiht,
Dem ich holdez herze trage, dem muoz an mir gelingen;
er kan wol swære ringen;
ich wil im vröude bringen." —

7. „Du vröuwest in unt beswærest dich; (7)
Tohter, laze ez noch durch mich." —
„Nein ich, muoter, ir habt iuch versumet an dem rate,
ez ist nu ze spate."
hin sprank diu junge drate.

II.

1. Zwo gespilen mære (8)
begunden sere klagen,
herzesende swære
beide einander sagen;
Diu ein zer ander sprach:
„groz leit und ungemach
benimet mir die sinne;
hie enist niht vröuden inne,
sit ich mins liebes niht ensach.“ —

2. „Diu rede ist mir gar swære,“ (ccıv, d.)
sprach diu ander do, (9)
„Trut gespile mære,
ja wirde ich niemer vro,
Ich han den man verlorn,
den ich hat’ uz erkorn
vür alle, die die waren:
er kan sich wol gebaren,
er wart ze leide mir geborn.“

3. Diu dritte kam gegangen, (10)
si saz hin zuo den zwein,
Si wart niht wol enpfangen,
si hiezen si gan heim:
„Ga hin, da vröude si,
wan wir sin vröude vri;
du maht wol vröuden walden:
din liep wil dich behalden,
da von so bistu wol dir bi.“ —

4. „Nu sihe ich an iu beiden, (11)
daz ir mir sit gehaz;
Ich wil hinnen scheiden,
vür war sage ich iu daz:
Ir habt mir daz geseit,
des ich bin vil gemeit.
wer künde mir gedröuwen?
ich wil mich iemer vröuwen:
min liep mir holdez herze treit.

5. Ich bin des worden innen (12)
an dem vil werden man,
Als ich mich kan versinnen,
daz er mir guotes gan;
Ich bin im ouch vil holt,
daz hat er wol verscholt.
ich spriche ez bi dem eide,
er tet mir nie so leide,
ern’ wær’ mir lieber, danne golt.“ —

---

69. (ccv, ab.)

I, 195 b.

Her Chuonrat der Schenke von Landegge.

I.

1. Nu helfet mir klagen, daz der vogelin schallen
der winter hat gesweiget; (ccv, c.) (1)
des müeze er sin geveiget!
mit sinem sne
tuot er vil manigem dinge we.
Daz muoz mir unt manigem harte missevallen;
ich klage ouch heide und anger,
die hiure wurden swanger
vil bluomen glanz,
da wart gebrochen manik kranz.
Seht, wie der winter die werlt gekleidet hat!
uns git mit grimme sin kunft blanke wat,
des müeze er sin verwazen,
daz er sus kan unmazen:
mit siner kraft
tuot er diu herze schadehaft.

2. Min trost, den ich suoche, lit an einem wibe
der schœne ist ane maze, (2)
si kan die rehten straze
gewisen wol,
die man ze vröuden pfaden sol.
Ez lit hohiu kunst an ir vil reinem libe,
si kan wol sorge wenden
unt hochgemuete senden;
si kan noch me,
si kan vertriben sende we.
Si kan ouch heilen, da minne hat verwunt,
si kan ouch büezen, dem jamer ist kunt;
si kan ouch wol entsliezen,
möhte ich des iht geniezen,
der herzen tür:
si twinget sende not der vür.

3. Ach Got, daʒ din kunst mit vliʒe hat gegoʒʒen
nach wunsch ein schœne bilde, (3)
deſt mir sorge wilde:
sin schœne tuot
mich dikke und ofte hoch gemuot.
Daʒ bilde ist vor allem wandel gar beslоʒʒen,
sin lib ist wol gesteller,
eʒ ist ze troste erweller
dem senden man,
des herze uf minne ie sere bran.
Vraget mich der mære, mirst ümbe daʒ bilde kunt:
(eʒ) ist min vrouwe, diu mich hat verwunt,
der guete wendet mere
diu senden herzen sere,
dan wurzen kraft
und aller steine meisterschaft.

4. Ich han mine stunde her verzert mit leide;
sælik wip, daʒ wende, (4)
trost minem herzen sende,
trost lit an dir,
trost trœste min gemuete mir!
Du weist min(e) not, da von mich, vrouwe, scheide,
ich lide an minem herzen
gar ungevuegen smerzen,
min groste leit
I, 196 a. ist, daʒ mir tet din munt verseit
Sin lachen, do ich dir klagete mine not,
diu liehte varwe wart von schame rot:
doch moht' ich niht erwinden,
du muestest daʒ bevinden,
daʒ dir min lip
gedienet hat vür elliu wip.

5. Swa liep lit bi liebe, lieplich siu sich liebent;
liep kan sich lieber machen (ccv, d.) (5)
gegen lieb in lieben sachen,
diu liebe birt,
daʒ liep mit liebe lieber wirt.
Swer liep tougen minnet, hi, wie da zerstiebent
die sorge von der liebe!
wan spürt da minne diebe,
daʒ tougen liep
ist tougenlich ein minnediep.
Diu liebe ir herze ir liebe mit liebe git,
si hat ir liebeʒ dur liebe alle zit,
wan sol nach liebe ersterben,
ald liep mit liebe erwerben:
diu liebe ist guot,
liep liebet liebe lieben muot.

II.

1. Wis willekomen, wunneklicher meie, (6)
wan du vröuwest manik herze, daʒ e trurik was;
Din kunst wil vromen, daʒ vil manik reie
wirt gesungen, da die bluomen dringent dur daʒ
gras;
Da bi singent vil der vogellin
sueʒe dœne gegen der schœne din.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

2. Die sælden richen minne ich sender tougen (7)
in dem herzen, wan mir wart so liebeʒ nie niht
kunt:
Gar lachellichen stent ir spilnden ougen;
ach, wie gar ze kusse stet ir wol gerœter munt!
Wie gar wol gestellet ist ir lip!
ach, ich meine daʒ vil reine wip:
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

3. Diu sueʒe minne minnet mich (mit) triuwen, (8)
daʒ si mir so gar an die vil minneklichen riet;
Min rehten sinne darf eʒ niht geriuwen,
daʒ si sint an ir, von der min herze nie geschiet.
We, wes möhten s' anders han gegert?
die ich krœne, diu ist schœne wert.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

4. Min liep, min vrouwe, miner ougen wünne,
gar der hohste trost gegen vröuden, der mir ie wart
kunt, (9)
Min trut, ich schouwe dich vür elliu künne
lieber minem herzen, wan du bist gelükkes vunt.
Du bist meistærin an wibes zuht:
ich wil gruezen dich vil sueʒen vruht.
Hoch gemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

5. Genade sende mir genædiklichen, (10)
herzeliebiu, sueʒiu vrouwe, reine sælik wip,
I, 196 b. Min sorge wende mir vil sorgenrichen,
sit so gar genædig ist din minneklicher lip;
Swie ze troste mir din roter munt
wil sin lachen lieplich machen kunt.

hochgemuete
git ir wibes guete
mir gegen ir.

III.

1. Spilnde wunne (11)
wil uns der meie bringen,
wir süln vrœlich reien, singen,
lieber mære sin gemeit; (CCVI, a.)
Swer sich kunne
mit liebe lieplich zweien,
der sol vröude in herze heien;
liep vröut wol vür herzeleit.
Swer sich liebes kan
trutlich underwinden,
der mak herzevröude vinden,
liebez wib unt lieber man.

2. Swer erkunnet, (12)
swaz lieb an liebe minnet,
unt wie liep nach liebe sinnet,
wie liep liebe lieben sol,
Swar der wunnet,
so sinnet eht sin gemuete
ie nach reiner wibes guete;
ez vröut niht so rehte wol:
Wer kan mannes lip
daz von sorgen zœhen
unt sin hochgemuete erhœhen,
dan ein reine sælik wip?

3. Swem sin herze (13)
gegen liebe minne enbrennet,
unt doch herzelieb erkennet,
da tuot liebe wol unt we;
Minne smerze
in jamer herzen seret,
liep gedinge leit verkeret;
ob ich rehte mich versee:
Liep gedinge ist guot
wol vür herzen swære;
doch geloubet mir ein mære:
jamer herzen sere tuot.

4. Eteswenne (14)
leb' ich in zwivelwane,
daz diu liebe wolgetane
minen muot iht gar verste;
Ich erkenne
niht lieber lieb uf erde,
noch dem herzen min so werde:
wes wil si mich twingen me?
Si sol sin gewert,
swaz si mir gebiutet;
si ist, die min herze triutet:
ach, wær' ich so wert!

5. Wie diu here, (15)
diu liebe unt diu vil reine,
die ich vor allen wiben meine,
mir bekümbert hat den muot!
Swar ich kere,
so senent mine sinne
nach ir werden wibes minne;
si ist noch bezzer, danne guot.
Wafen! sender not:
muoz ich si vermiden,
wie sol daz min herze erliden?
so bin ich an vröuden tot.

IV.

1. Vröut iuch gegen der zit, (16)
die der sumer bringet;
schouwet, wie der anger lit
wolgebluemet unt diu heide breit, I, 197 a.
Vröuderichen sank
manik vogel singet;
meie hab' es iemer dank,
daz er walt und ouwe hat bekleit.
Des ist manik herze vro;
ich lebt' ouch also,
troste mich ein sælik wip:
nach der senet sich min sender lip.

2. Solt' ich truriк stan, (17)
ob ich si muoz miden
we, wie wære daz getan!
uf genade stet min muot vil ho.
Man sol ungemach
mit gedulde liden;
wol mich, daz ich s' ie gesach;
machet si mich mit ir willen vro, (CCVI, b.)
Daz vröut uf von herzen grunt:
rœselehter munt,
tuo mich noch von sorge[n] erlost;
an ir willen lit mins herzen trost.

3. Trage ich hohen muot, (18)
daz kumt von ir guete:

ir munt stet in suezer bluot,
sam in touwe ein liehtiu rose rot;
Ir vil truter lip
der git hoch gemuete;
ich gesach nie lieber wip,
noch so guot vür senecliche not.
Swen ir guete trœsten wil,
der hat liebes vil;
da von wünsch' ich alle stunt,
daz mich küsse ir wol gerœter munt.

4. Vrouwe, ich weiz vil wol, (19)
waz ich an dir minne:
du bist aller sælden vol,
du bist schœne unt minneklich gestalt,
Du bist valsches vri,
du bist stæter sinne,
dir wont wibes guete bi,
du bist senfter sprüche, unt niht ze balt;
Du bist kiusche, zühtik gar,
du bist wandels bar,
du hast alles liebes teil:
sælik wip, Got gebe dir iemer heil!

5. Liep, du liebest mir, (20)
lieb, in rehter liebe,
liep, nu la mich lieben dir,
sit daz liep mit liebe lieber wirt;
Liep, mich liebe also,
daz mich leit verstiebe,
liep, so wird' ich liebes vro,
wan liep lieb in herzen liebe birt.
Liep, sit daz ich liebes ger,
liep, mich liebes wer,
liep, du bist min liebez liep:
liep, die liebe zücket mir kein diep.

V.

1. Nu hat sich diu zit verkeret, (21)
daz vil manigem sorge meret,
walt und ouwe die sint val,
Da bi anger unt diu heide,
die man sach in liehtem kleide
I, 197 b. in den landen über al.
Da bi klage ich vogellin;
wan si singent sueze dœne
in des bluenden meien schœne:
seht, die muezen trurik sin.

2. Swie der winter uns wil twingen, (22)
doch wil ich der lieben singen,
der min herze nie vergaz;
Dast ein wib in wibes guete,
diu ist so guot vür ungemuete,
daz nie niht gevröute baz
Mich vil senden, dan[ne] si tuot,
swanne ich denke, daz diu reine
mich in herzen lieplich meine,
dest vür alle sorge guot.

3. Vrouwe Minne, ich wil dir danken (23)
iemer mere, an' allez wanken,
durch so vröude richen vunt,
Daz du mir ze vrouwen vunde,
der ich min ze dienste ie gunde,
diu lit an mins herzen grunt.
Minne, tuo so wol an mir,
hilf, unt twink der reinen sinne, (CCVI, c.)
daz si mich, als ich si, minne:
sich, so wirt gedienet dir.

4. Diu vil sueze, diu vil reine, (24)
diu vil liebe, valsches eine,
der ich iemer dienen wil,
Diu ist minneklichen schœne,
maniger tugende ich si krœne,
der gewan nie wip so vil:
So ist ir gebaren guot;
si ist (minneklichen) stæte,
si ist vri vor missetæte,
si ist mit zühten wol gemuot.

5. Künde ich minneklichen singen, (25)
daz muest' ir ze lobe erklingen,
wan sist schœne unt wol gestalt
Der vil suezen, der ich diene,
singe ich disen sank vor Wiene,
da der künik lit mit gewalt;
Der bedenket des riches not:
so gedenke ich nach dem gruoze,
den so minneklichen suoze
git ir mündel rosen rot.

VI.

1. Seht, wie heide und ouch der walt, (26)
valwent von den kalden risen;
solhe boten hat der winter vür gesant;
Dar nach so kümet sin gewalt,
der in lande wil begrifen

manik herze, daz man e in vröuden vant.
Daz klage ich, unde klage ein leit,
daz mich ein wip betwingen wil
I, 198a. herzeklicher arebeit,
unt si min herze erkos uz al der werlte ze vröu-
den spil.

2. Minne, ich han ir alse vil, (27)
daz ich si vil kume erlide,
ich bin, Minne, selher bürde ein teil ze krank.
Minne, est niht ein kindespil;
gar unsanfte ich si vermide,
diu min herze in jamer twinget, sunder dank.
Minne, rat, est an der not,
hilf, daz ich werde ir herzen last,
lieplich, Minne, alde ich bin tot:
ich bin noch ir herzen, wæne ich, gar ein vreme-
der gast.

3. Minne, vrouwe, hilf, est zit, (28)
hilf, ob ouch dich minne erbarme,
wan mir tuot diu herzeliebe in herzen we.
Diu mir in den herzen lit,
ach, hete ich s' an minem arme,
suezin Minne, so getrurte ich niemer me.
Minne, vuege ir min so vil,
als ich ir herzelieben han;
Minne, teil' also daz spil,
sich, so mag al min herzeleit ze liebe wol ergan.

4. Wart ich ie von herzen vro, (29)
von' wizze ich niht solher mære,
daz du, Minne, woltest so verleiten mich.
Ich was in dem wane do,
daz ich si unt dich verbære,
ob diu here wolde noch erbarmen sich.
Ich hat' des gar ungedaht,
daz mich betwingen möht' ein wip;
uz dem wane hat mich braht
ir gar wiplich schœne und ir minneklicher lip.

5. Ja wil si vil sælik wip (CCVI, d.) (30)
hohen muot an mir verderben,
swie ich si ze ganzen vröuden hat' erkorn;
Davon muoz min sender lip
langewernden kumber erben:
wafen, daz ich sender arm ie wart geborn!
Wa nu, Minne, wa ist din rat?
ach, sueze Minne, wa ist din trost?
din rat mich verwiset hat:
diu minne unt liep gedinge hat mich braht uf dr-
nen rost.

VII.

1. Nu ist heide wol geschœnet (31)
mit vil manigen bluemelin gemeit;
So ist ouwe wol bedœnet,
da diu vogeln singent sunder leit:
Gegen des suezen meien zit
vröut iuch wolgemuoten leijen, sit sin kunft uns
manige vröude git.

2. Swer den winter trurik wære, (32)
der sol nu des meien vröuwen sich;
Er ist guot vür selhe swære, I, 198b.
sost min trost min vrouwe minneklich.
Der ich diene an' allen wank,
diu muoz mir vil daz gevallen, dan[ne] der meie
und aller vogelin sank.

3. Ich singe alles umb ein gruezen, (33)
daz ouch minneklichen möhte sin;
Und ir roten munt, den suezen,
kust' ich gerne nach dem willen min.
Solt' also gelingen mir,
so möht' ich in vröuden singen: uf den trost so
diene ich alles ir.

4. Ich bin stæte an minem muote (34)
gegen ir, der ich eigenliche bin;
Swie daz diu vil reine, guote
nie gemeinen wolde minen sin:
Ich habe alles einen muot,
ich wil si mit triuwen meinen doch, swie si mir
ungenade tuot.

VIII.

1. Vröut iuch gegen dem meien schœne, (35)
vröut iuch gegen des meien zit:
heide in gruener varwe lit,
sost gebluemet berg unt tal;
Da bi hœrt man sueze dœne
von den kleinen vogellin,
in der bluenden bluete schin
dœnet wol diu nahtegal.
Walt und ouwe
hant von loube ein dach,
rosen in touwe,
der ich manigen sach,

stent in wunneklicher bluot:
vröut mich jungen hochgemuot.

2. Sich vröut al diu werlt gemeine, (36)
wan daz ich betruebet bin;
minne twinget mir den sin
und ein reine, sælik wip.
Nieman truret, wan ich eine:
wie habe ich verdienet daz? (CCVII, a.)
ob ich lange dulde ir haz,
daz verderbet mir den lip.
Sol ir wiplich guete
mich in sorgen lan,
min hochgemuete,
min trostlicher wan
wirt an vröuden ungesunt,
mich entrœste ir roter munt.

3. Minne, vrouwe, sueziu Minne, (37)
minneklichiu helfærin,
hilf mir mit der helfe din,
daz min herze vro beste.
Du bekümberst mir die sinne
mit der liebe meisterschaft
unt mit diner krefte kraft,
daz mir ist nach liebe we.
Diu vil liebe aleine
mich betwungen hat,
daz ich'z beweine,
ob ir trost mich nu lat:
trœst', ein sueziu Minne mich,
sit ich helfe suoche an dich.

I, 199 a. 4. Wænet des diu wol getane, (38)
der ich alse kume enbir,
daz ich scheide mich von ir,
dur daz si mich vremdet sa?
Daz ich sten ir trostes ane,
die minne in min herze twank,
daz ist sunder minen dank:
ach, des bin ich gar unvro!
Doch sol si niht denken,
daz min stæter muot
müge an ir wenken,
ich han daz behuot;
wan ich han si sælik wip
lieber, dan[ne] min selbes lip.

5. Sol ich vröudelos beliben (39)
von ir, diu genade hat,
son' wirt niemer sorgen rat
an mir senden hinnenvür,
So muoz ich die zit vertriben
jæmerlich in sender not:
bezzer wære mir ein tot,
danne ob mich ir trost verkür.
Ich han niht bevunden
solher smerzen me;
mi(n)s herzen wunden
die tuont mir so we;
wan mich minne schoz alda:
da von ste ich junger gra.

IX.

1. Swie daz nu die rifen kalt (40)
selwent walt, heide, unde ouwe,
doch so wil ich vro bestan;
Miner vröuden hat gewalt
mines herzen heil, min vrouwe,
die wil ich ze troste han
Gar vür alle herzen sere:
ir schœne und ir wiplich ere·
minne ich in dem herzen min.

2. Dur daz si ist also guot, (41)
unt so rehte wol gebaret,
unt so lieplich lachen kan,
Da von hüget mir der muot,
swie si min damite varet,
des ich ir mit wille(n) gan,
Dest, da von mich vröut gedinge,
daz ich noch in vröuden singe:
sus gent minin jar dahin.

3. Minneklich unt wolgestalt, (42)
gar gewizzen unde schœne,
so ist min trut, min küniginn; (CCVII, b.)
Sist mit rede niht ze balt,
daz ich an der lieben krœne,
da bi kan si stæte sin;
Si ist kiusche in wibes guete,
si hat zuht bi hochgemuete,
sist gar alles wandels vri.

4. Vrouwe, minneklichez wip, (43)
trut, laz an mir niht verderben,
beidiu, vröude unt minen sank.
Hilf, genadericher lip,
ach, hilf, la mich trost erwerben,

als ich bin an vröuden krank;
hilf, daz truren mich verstiebe,
liebez liep vor allem liebe,
sliuz uf mir der vröuden tor.

X.

1. Junge und alde, (44)
vröut iuch gegen des meien zit,
wan ez gruonet in dem walde,
seht, wie schon' er lit;
Sost diu heide
sumerlichen wol beklcit,
diu hat bluomen uf ir kleide,
I, 199 b. der ist si gemeit;
Uf dem rise
doenent wol ze prise
vogellin ir schal;
suezе wise
singet nahtegal.

2. Swen di risen (45)
twungen unt dar zuo der sne,
der sol nu ze vröuden grifen,
sit man siht den kle:
Sost min wunne
gar ein reine, saelik wip,
mich vröut weder loup noch sunne,
niht, wan ein' ir lip;
Die ich da meine,
dest diu sueze, reine,
mir gelükkes vunt,
si al eine:
rot ist ir der munt.

3. Die ich da meine, (46)
liep vor allem liebe mir,
diu ist alles wandels eine,
ez lit lob an ir,
Swen si minnet,
der wirt liebes wol gewert,
ob er rehte sich versinnet,
als er liebes gert.
Suezlu Minne,
Minne, meistaerinne,
Minne, ich meine dich,
twing ir sinne,
daz si minne mich.

4. Vrouwe schoene, (47)
vrouwe, an der min vröude lit,
vrouwe, die ich mit lobe kroene,
hilf, est an der zit;
Trut mins herzen,
liebez lieb, ich meine dich,
sueze, wende minen smerzen,
trost, nu troeste mich.
Vrouwe, ich muote
des in minem muote,
daz min gernder muot,
dich niht muote,
sost min wille guot.

XI.

1. Wol dir, liebiu sumer zit, (48)
wol dir, sumer, diner schoene,
wol dir, du gist hohen muot,
Heide in gruener varwe lit;
dine kunst ich iemer kroene,
wan si ist vür truren guot;
Nahtegal
suoze singet,
daz ez in dem walde erklinget:
sost gebluemet berg unt tal.

2. Swen der meie troesten mak, (49)
der lebe ane herzeswaere;
diu zit wart nie baz gestalt:
So vröut mich kein sumer tak;
nieman, wan diu saeldebaere,
diu hat vröude an mir gewalt;
Si ist min trost (CCVII, c.)
die ich da meine,
nieman me, wan si al eine:
wil si, ich bin vor leide erlost.

3. Die ich alse liebe han (50)
in dem herzen alle stunde,
diu ist wandel vor behuot;
Ach, si ist liep, sist wol getan,
an ir rose varwem munde
waere ein kus vür truren guot.
Swer si mak
ümbe vahen
unt mit kus ir lieplich nahen,
den betaget ein saelik tak.

4. Minne, ich solde danken dir, (51) I, 200 a.
daz du wistest mine sinne
an so herzeliebez wip;
Minne, tuo genade an mir,

Minne, ein vrouwe, suezíu Minne,
hilf, daz mich ir truter lip
Minne also,
daz diu reine
mich, als ich si, lieplich meine,
ach, so wird' ich liebes vro.

5. Ach, genade, ein sælik wip (52)
ach, mins herzen küniginne,
ach, tuo noch genade an mir;
Ach, genade, lieber lip,
hilf, daz ich noch liep gewinne;
herzeliebe lit an dir.
Hilf, est zit,
mir vil armen;
la mich senden dich erbarmen,
sit min heil gar an dir lit.

XII.

1. Vröut iuch, wolgemuoten leien, (53)
gegen dem wunneklichen, suezen meien
diu zit ist ze vröuden wol gestalt;
vröut iuch, junge und alt.
Man hœrt uf dem bluenden rise
vogel' singen in ir besten wise,
vor in allen dœnet nahtegal
lobelich ir schal;
Anger gruonet unt diu liehte heide,
des stet wunneklich ir ougenweide;
man siht allenthalben uf dem plan
vil der bluomen stan.

2. Helfet mir die zit enpfahen, (54)
wolgemuoten, lat iuch's niht versmahen,
wir süln kleine sorgen ümbe guot,
swanne uns hüge der muot,
Wir süln tanzen, wir süln springen,
wir süln vrœlich reigen, wir süln singen,
wir süln hochgemuete unt lieben wan
uf gedingen han;
Lat die siuster in unvröuden sterben,
wir süln nach gelücke in vröuden werben,
und arbeiten guot und ouch den lip
(umb) diu werden wip.

3. Wer kan vrœlich vro beliben, (55)
wan bi reinen minneklichen wiben?
wer kan wenden sendes herzen suht,
wan ir wiplich zuht?
Wer kan truren daz verswachen,
danne ir zartez, rœselehtez lachen?
wer tuot senden man von sorge erlost,
wan ir wiplich trost?
Wer kan mannes minnewunden heilen?
wer kan vröude in herzen lieplich teilen? (CCVII, d.)
nieman, wan diu tugentlichen wip:
sælik si ir lip!

4. Wir süln wibes namen eren (56) I, 200 b.
und ir lop mit hoher wirde meren,
da diu wipheit unvermeilet si,
diu ist wandels vri;
We dem man, der des gedenket,
daz er wib unt wibes namen krenket!
der let uf sich, beidiu, hie unt dort,
sünde unt lasters hort.
Wibes namen unt wibes lip diu wunne
zieren vröude, sam diu spilndiu sunne
wol gezieren unt geschœnen mak
einen sumertak.

5. Wer gesach ie creatiure (57)
daz gestalt, unt dabi so gehiure
unt so rehte minneklich gebar,
nach dem wunsche gar,
Unt so rehte schœne an schouwe?
sam si ist, min trut, mins herzen vrouwe,
an der libe niemer ouge ersiht
wandelbæres niht.
Wol ir werden, suezen, jungen jaren!
wer gesach ie wip so wol gebaren,
sam si tuot, mins herzen heiles vunt?
rot ist ir der munt.

XIII.

1. Mich muoz wunder han, (58)
wie ez sich stelle bi dem Rine,
umb den Bodense,
ob der sumer sich da zer.
Vrankrich hat den plan,
den man siht in truebem schine,
rife tuont in we,
bi der Sene unt bi dem mer.
Dise not hant s' ouch bi Äne,
da ist ir vröude krank:
wünne unt vogelsank
ist in Swaben, des ich wæne;
dar so jamert mich
nach der schœnen minneklich.

2. Lieb und allez guot (59)
wünsche ich ir, die ich da meine,
unde nige aldar
einer wîse tusentstunt;
Ich han minen muot
gar vereinet an si eine;
swaz ich lande ervar,
mir wart nie so liebes kunt:
Diu vil sueze, reine, wandels vrîe
zieret Swabenlant;
Hanegöu[we], Brabant,
Vlandern, Vrankrich, Picardie
hat so schœnes niht,
noch so lieplich angesiht.

3. Swer erkennen wil (60)
vröude unt werndez hochgemuete,
dem gibe ich den rat,
der vür truren sanfte tuot:
Rehter vröuden spil
ist ein wib in wibes guete,
diu ir wipheit hat
wiplich mit ir zuht behuot;
Die sol er mit ganzen triuwen minnen,
als ich tuon ein wip,
der herze unde lip
kan uf wibes lop so sinnen,
daz s' uz eren pfat
niemer kumt, noch nie getrat. (CCVIII, a)

I, 201 a.

XIV.

1. Schouwet an den gruenen walt, (61)
waz er loubes hat gereret
von des ungevuegen rifen val!
Jarlank sint die winde kalt,
winters kraft sich balde meret;
davon swiget aber nahtegal,
Diu in maniger wise sank
lobelichen sueze dœne
in der sumerlichen schœne,
da der vîol dur daz gras uf drank.

2. Min muot swebt der sunnen ho, (62)
mirst geboten, ich sol singen,
daz tuot miner sælden wunsches tak;
Ich wart vordes nie so vro
von so herzelieben dingen,
daz ich wol von schulden sprechen mak,
Daz si mir geboten hat
singen unde vro beliben,
und ouch dienen reinen wiben
dur si, diu mir gir den selben rat.

3. Ich sach einen roten munt (63)
also minneklich erlachen,
daz ez in min herze schoz;
Des vröut' ich mich sa zestunt.
si kunde ez so lieplich machen,
daz mich dar ze sehen nie verdroz.
Solt' ez iemer sin gewert
unt daz ich si solde schouwen
bi mir, mines herzen vrouwen,
seht, so wære ich liebes wol gewert.

4. Waz ir minneklicher lip (64)
kiusche unt rehter wibes guete,
in ir herzen schrin beslozzen hat!
Ja, si reine sælik wip,
si hat zuht bi hochgemuete,
daz gebaren ir vil wol an stat.
Got der was vil wolgemuot,
do er schuof so reinem wibe
tugent, wunne, schœne an libe,
unt vor allem wandel gar behuot.

5. Ach, genade, ein sælik wip, (65)
ach, genade, ein küniginne,
ach, genade, ein sueze vrouwe min!
Ach genade, ein suezer lip,
liep mins herzen, trost der sinne,
trut, la mich in dinen hulden sin!
Vrouwe, hilf, est an der not,
ach, hilf, la mich niht verderben:
sol ich niht genade erwerben
an dir, sost min trost gegen vröuden tot.

XV.

1. Diu zit ist so wol gestalt, (66)
wan siht dur daz gras uf dringen
vîol unde rosen rot;
Dabi loubet uns der walt,
so hœrt man die vogel' singen
suoze, als in diu zit gebot;
In dem suezen touwe
gegen der sunnen schin
glenzet manik bluemelin;
in der wunneklichen schouwe
sol diu werlt in vröuden sin.

I, 201 b.

2. Min gemuete swebet ho, (67)
do din minne mine vrouwen (CCVIII, b.)
lieplich in min herze floz;
Ich was ir ze sehen vro,
do ich dar begunde schouwen,
des vil wenik mich verdroz;
Sus liez ich sich weiden
minin ougen dar,
diu mit vröuden namen war
der vil lieben, niht der leiden:
diu ist alles wandels bar.

3. Minne, vrouwe, erkenne daz, (68)
daz ich in so stætem herzen
und in triuwen minne ein wip,
Der ich selten [n]ie vergaz,
swie daz mir doch vueget smerzen
ir vil sælde richer lip.
Suezin Minne, swache
mir die selben not;
wende ouch miner vröuden tot:
hilf, daz mir in liebe erlache
erleschet ir munt so rot.

4. Solt' ir rœselehter munt (69)
und ir minneklichez gruezen
lachelichen meinen mich,
So vund' ich der sælden vunt
an der minneklichen, suezen,
gienge ez mir so sælklich:
Ach, daz diu vil guote
solte bi mir sin,
tougen nach dem willen min,
unz ich gar nach minem muote
kalt' ir roten mundes schin.

5. Swer ein lieb in herzen hat (70)
tougenlichen wol verborgen,
der ist sælklich gewert,
Ob er valschez triegen lat
und in triuwen kan besorgen,
ob er rehter liebe gert,
Er sol ane wanken
herzeliebes gern
und unstæten muot verbern:
kan er liebe lieplich danken,
minne wil in liebes wern.

XVI.

1. Ich verklagte wol diu zit (71)
unt die wunnebernden ouwe,
troste mich min trut, min vrouwe,
nach der sich min herze dikke sent;
Diu mir alse liebe lit
in dem herzen min behalden,
da si nieman kan verschalden;
si hat sich so lieplich dar gewent. 1, 202 a.
Mir wart nie lieb als rehte wert,
si ist in mines herzen veste,
wol diu herste und ouch diu beste;
sist, der min wunsch uf erde gert.

2. Lachelich ein loser blik (72)
uz ir liehten, spilnden ougen,
zarte, minneklichen, tougen,
sach ich liuhten in mins herzen grunt;
Do kam mir von vröude ein strik
und ein minnegernder smerze
als(o) lieplich in daz herze,
daz ez wart von rehter liebe wunt:
Do ich sach ir munt durliuhtik rot
alse vröudebæres lachen
lieplich unde vrœlich machen,
do gert' ich nach liebe in wernde not.

3. Wer gesach ie wibes lip (73)
alse schon' und alse klaren (CCVIII, c.)
unt so lieplich wol gebaren,
unt so gar in wibes guete guot?
Si ist gar ein wiplich wip,
nach dem wunsche wol gestellet,
Sælde hat sich z'ir gesellet,
si hat kiusche, zuht, unt reinen muot.
Jo mein' ich mins herzen ungemach,
nach der ich mit gerndem sinne
in der minne hizze brinne:
so wol mich, daz ich s' ie gesach!

XVII.

1. Ich wil aber singen, (74)
wan ez ist mir in dem muote,
sit diu nahtegal geswigen ist;
Des kan mich betwingen
diu vil here unt diu vil guote,
der an wibes eren niht gebrist.
Mich vröut wol,
daz ich singen sol
also liebem wibe:
nah ir minneklichem libe
grozen jamer ich vil sender dol.

2. Swer mir daz verkêret, (75)
daz mich jamert nach der suezen,
dem ist rehtez herzeliep unkunt;
Der hat sich entêret:
wie kan er die sünde gebuezen,
die verdienet hat sin schuldik munt?
Er weiz niht,
daz min herze siht
in ein paradîse,
swanne ich die gedanke wîse
nach ir, der man hoher eren jiht.

3. Mich hat liep gedinge (76)
in den vröuden her behalden,
daz ich bin vor leit ein teil behuot;
Daz ist min gelinge,
wan ich wil ir gerne walden,
dar zuo stiuret mich min vrîer muot,
Den ich han,
und ein lieber wan,
daz ich wol gedenke,
wamit ich mir truren krenke:
wan sol uf genade vro bestan.

I, 202 b. 4. Vröude ist also tiure, (77)
und als edel unt so here,
daz si kuum ieman vergelten kan;
Vröude ist so gehiure;
wan hat vröude vrom und ere,
vröude stet gar lobelichen an.
Vröude ist wert,
swa liep liebes gert;
liep kan leit vertriben;
liebiu vröude lit an wiben:
wol im, swer da liebes wirt gewert!

5. Möhte ich vröude vinden, (78)
rehte vröude, als ich si meine,
so wær' ich zer welte ein sælik man,
So muoste an mir swinden
leit; unt wolte mich diu reine
minnen, als ich mich ir minnen gan,
So wolt' ich
alrerst vröuwen mich
mit den vröuden richen;
nieman künde mir gelichen:
wan sol uf genade vro bestan.

XVIII.

1. Helfet gruezen mir den meien (79)
der so lobelichen schœnet
anger, heide, uf berg und in dem tal;
Wir süln tanzen, springen, reien, (CCVIII, d.)
sit der walt ist wol bedœnet,
da hant vogelin vröude richen schal.
Velt und ouwe stet gebluemet,
manig sunder varwe ist da,
wiz, brun, gel, rot, gruene, weit var, bla,
da sich nahtegal der zit in sange ruemet.

2. Daz diu nahtegal wol singet, (80)
daz gebluemet stet diu heide,
des hab' ich ze vröude enkeine war:
Ein vröude in min herze dringet,
vrîer herzen ougen weide;
und ouch libes ougen weident dar:
Diu vröud' ist so liep, so here,
daz si vröut herze unde lip;
daz sint schœniu unt minneklichiu wip:
nach der vröude sinne ein man, an der lit ere.

3. Ein wib ich ze vröude minne, (81)
mir ze troste, mir ze heile,
mir vür allez ungemuete ein dach;
Der vil reinen, stæten sinne
vrijent si vor allem meile,
so daz si ir wipheit nie gebrach;
Got hat wirde und ere, beide,
sæleklich an si geleit:
schœne varwe, niht von counterfeit,
hat ir lieplich angesicht, min ougenweide.

4. Wol dien vröude gebenden wiben, (82)
die mit zuht in hochgemuete
wiplich mannes vröudenspiegel sint! I, 203 a.
Wol ir reinen, suezen, liben,
wol ir rehten wibes guete,
da von langez truren sa verswint!
Wibes guete heilet smerzen,
der uns dikke nahe lit;
wibes guete uns rehte vröude git:
wibes guete ist heiles hort in mannes herzen.

XIX.

1. Schouwet, beide, jung und alt, (83)
swer die zit gebriuben kunne,
unt die sumerwunne,
wie der meie bluemet manik velt!
Diu zit wart nie baz gestalt,
anger, walt, heid' unde ouwe
bluent in suezem touwe,
wan hœrt vogelsanges widergelt:

Uz dem loube singent wittewal,
trœschel hoh' uf waldes wilde,
lerch' ob dem gevilde,
in den ouwen dœnent nahtegal.

2. Meie ist also wunneklich, (84)
daz er swæren muot verdringet;
manik dirne singet,
diu nach bluomen in den anger gert:
Selcher vröude enterbe ich mich,
ich han mich gar uz der mazen
an daz (guot) verlazen,
sit daz ane guo(t) ist nieman wert.
Liebiu vröude, ich wil des muoten dir,
daz du dich mir niht beroubest,
unt doch mir erloubest,
daz ich reines guotes wünsche mir.

3. Vro mich der gedinge tuot, (85)
den ich han ze reinem guote, (CCIX, a.)
mit versentem muote
ger ich dar, unt doch mit schœner zuht.
Ez ist ein so guotez guot,
des ich wünsche mir ze kramen:
uz der tugenden samen
wuohs diu suze, vröudeberndiu vruht.
Uf der erde ist also guotes niht,
sam daz reine guot, min vrouwe,
diu vröude ir an schouwe:
sist min trost, min heiles zuoversiht.

4. Waz ist bezzer, dan ein wip, (86)
diu mit zuht in wibes guete
wiplich hoch gemuete
tougenlichen in ir herzen treit?
Wizzet, daz ir guoter lip
mannes truebez herze schœnet,
ob ez hat verhœnet
trurik sorge unt kumberlichez leit.
Wibes guete ist lieber vröude ursprink,
wip kan herze luter machen,
wip kan truren swachen:
wibes guete guetet elliu dink.

5. Vröut iuch, wol gemuoten man, (87)
habt niht aller sorgen eine;
sit daz herze ist reine,
swenne ez niht beruoret trueber muot;
Nemt iuch lieber vröude an,
diu diu trueben herzen reinet:
minnet unde meinet
reiniu wip, diu sint ze vröuden guot. I, 203 b.
Liebe vröude git ein liebez wip:
wer kan mannes leit vertriben,
wan daz lieb an wiben?
wibes guete heizet leitvertrip.

XX.

1. Rifen unde winde kalt (88)
roubent ouwe und ouch den walt,
linde reret;
sus verkeret
sich ein zit, diu vröude bar;
Man sihe anger unt den plan
beide sunder bluomen stan,
heide griset,
uf die riset
tuftes vil; des nam ich war;
Da von swigent nahtegal:
winter wilde
groz unbilde
pruevet mit des snewes bal.

2. Sit ich mich von erst versan, (89)
wie sich minne lieben kan
beiden liben,
mannen, wiben,
do begunde ich minne gern;
Mich beduhte des an si,
wær' mir minne stæte bi
mit gedanken,
ane wanken,
daz mich minne solte wern,
Mit ir suezen meisterschaft
min(ne) erkennen
unde wennen
minne, mit ir helfe kraft.

3. Ich versan an minne mich: (90)
so vert minne bluhteklich
von mir balde;
ir gewalde
ist min muot, min sin ze krank.
Minne tuot mich jungen gra,
und enweiz doch rehte, wa
ich si vinde;
so geswinde
ist ir wenden und ir wank:
Als ich wæne minne han

mir erworben,
fast verdorben
al min werben unt min wan.

4. Swie daz ich bin minne ein gast, (91)
doch trage ich (vil) swæren last
an dem herzen,
minnen smerzen (CCIX, b.)
hant bekümbert mir den muot;
Alsus dulde ich minne kwal
stæteklichen, sunder twal;
minne miden
muoz ich liden:
doch weiz ich, diu minne ist guot.
Minne ist lieb ein vuegærin,
minne muoze
mit ir suoze
lieben mich der vrouwen min.

5. Sol ez mir so liebe ergan, (92)
als ich mir erwünschet han,
daz diu reine,
wandels eine,
mir ze trost erbarmet sich,
So lern' ich der vröuden kunst;
han ich miner vrouwen gunst,
daz ir sinne
durch die minne
minneklichen minnet mich,
So wurd' ich nach liebe vro;
wan ir guete
min gemuete
hœhet vür die sunnen ho.

XXI.

1. Kalte winde (93)
gar geswinde
selwent heide,
grozer leide
kumt uns me,
Winter nahet
unde gahet
uf uns balde,
vor dem walde
I, 204 a. dorret kle:
Da von swiget manik nahtegal;
zisel schrijet,
ungevrijet
ist sin swære;
we der mære:
linde ist val.

2. Swære buoze, (94)
starke unmuoze
muoz ich dulden
nach ir hulden,
der ich bin;
Sunder lachen
muoz ich wachen,
nahtes sorgen,
trueren morgen,
ane sin;
Sit daz mir ir munt ein lachen bot,
daz erluhte,
des mich duhte,
sam diu sunne
gen mir brunne,
rubin rot.

3. Ich gedahte, (95)
do mir brahte
vröude ir lachen,
daz mir swachen
solde leit.
An der suezen
ougen gruezen
sach ich dikke,
in dem blikke
sich verstreit
An ir ougen da min bester sin
wan ich brinne
nach ir minne,
diu mich schiuhet
unt noch vliuhet,
swa ich bin.

4. Swen diu minne (96)
siner sinne
gar beroubet,
der geloubet,
dester baz,
Daz mir swære
siuftebære
lit in herzen;
minne smerzen
vueget daz;
Wan ich die vil guoten miden muoz:
sol ich liden
si vermiden,

iebe ich iemer,
mir wirt niemer
sorgen buoz.

5. Vrouwe reine, (97)
wandels rine,
sueze, wende
min ellende,
lieber lip,
La min werben
niht verderben,
eteswenne
triuwe erkenne,
sælik wip.
Herzen trut, du la geniezen mich,
daz din ougen
sunder lougen
iemer wolden,
daz si solden
sehen dich.

XXII.

1. Jarlank valwet manig anger (98)
und ouch vil der liehten heiden,
ouwe und ouch der gruene walt;
Winter borget in niht langer,
er ist grimme und unbescheiden,
sost sin twingen manikvalt:
Doch verklagte ich wol din leit (CCIX, c.)
unt die winterlichen swære,
troste mich din sældenbære,
der min dienest ist bereit.

1, 204 b. 2. Die ich in dem herzen minne (99)
und in rehter liebe meine,
diu ist gar gewaltik min;
Sich hant alle mine sinne
gar vereinet dur si eine:
doch muoz ich ir vremde sin.
Wafen senelicher not!
wie sol min herze daz erliden?
muoz ich si iht langer miden,
so bin ich an vröuden tot.

3. Ich han jamer nach der guoten (100)
stæteklichen alle stunde,
dur daz si ist alse guot;
Ich wolde ir genade muoten,
daz si mir noch vröude gunde,
mit ir willen, ob si'z tuot.
Al min trost lit gar an ir;
nieman sol mir daz verkeren,
ob mich jamert nach der heren,
die min herze meinet mir.

4. Sit min herze mir si meinet, (101)
da von muoz ouch ich si minnen
herzeklichen iemer me;
Wem sin herze ein liep so minnet,
der mak wol herzeliep gewinnen;
herzeliebe tuot niht we,
Wan, als ich'z bescheiden sol,
est ein minnegernder smerze;
wa gegen liebe gert daz herze,
da vröut liep gedinge wol.

5. Sælik wip genade sende (102)
mir, sit ich genade muote,
hilf, genaden richez wip!
Herzen trut, mir sorgen wende,
min vil liebez liep, daz guote,
ungenade mir vertrip.
Din genade tuot mich vro:
wiltu, vrouwe, dich erbarmen
über mich vil senden, armen,
so stet min gemuete ho.
(CCIX, d. CCX — XII.)

70. (ccxiii, a b.)

II, 251 a.

Der Winsbeke.

1. Ein wiſer man hat' einen ſun, (ccxiii, c.)
der was im lieb, als manigem iſt, [1]
Den wolt' er leren rehte tuon,
unt ſprach alſo: „min ſun, du biſt
Mir lieb, an' allen valſchen liſt
bin ich dir, ſam du ſelbe dir, ſo volge mir ze dirre vriſt,
die wil[e] du lebeſt, eʒ iſt dir guot:
ob dich ein vremder ziehen ſol, du weiſt niht, wie er iſt gemuot.

2. Sun, minne minneklichen Got, [2]
ſo kan dir nimmer miſſegan;
Er hilfet dir uʒ aller not;
nu ſich der welte goukel an,
Wie ſi ir volgære triegen kan,
unt waʒ ir lon ze jungeſt ſi, daʒ ſoltu ſinnekliche entſtan:
ſi git ze lone ſünden lot;
der ir ir willen volgen wil, der iſt libes unt der ſele tot.

3. Sun, merke, wie daʒ kerzenlicht, [7]
die wile eʒ brinnet, ſwindet gar:
Geloube, daʒ dir ſam geſchiht,
von tage ze tage, ich ſage dir war;
Des nim in dinen ſinnen war,
unt rihte hie din leben ſo, daʒ dort din ſele wol gevar:
ſwie hoh an guote wirt din nam,
dir volget [ſin] niht, wan alſe vil ein linin tuoch vür dine ſcham.

4. Sun, gib im, der dir hat gegeben, [3]
und aller gabe hat gewalt;
Er git dir noch ein iemer leben,
und ander gabe manikvalt,
Me, danne loubes habe der walt.
wiltu nu koufen diſen hort, in ſinen hulden dich hie halt,
II, 251 b. unt ſende guote boten vür,
die dir dort wol behaben rum, e daʒ der wirt verhabe die tür.

5. Sun, ellin wisheit iſt ein wiht, [6]
din herze, ſin ertrahten kan,
Hat er ze Gote minne niht
unt ſiht in niht mit vorhten an;
Eʒ ſprach hie vor ein wiſer man,
daʒ dirre welte wisheit ſi vor Gote ein torheit, ſunder wan:
davon ſo rihte dinen ſin,
daʒ du in ſinen hulden lebeſt, unt la dich aller dinge an in.

6. Sun, geiſtlich leben in eren habe, [5]
daʒ iſt dir guot, und iſt ein ſin;
Des willen kum durch nieman abe,
bring in ze diner gruoben hin.
Daʒ wirt an ſælden din gewin:
enruoche, wie die pfaffen leben, du ſolt doch dienen Gote an in;
ſint guot ir wort, ir werk ſi krump,
ſo volge du den worten nach, ir werken niht, ald du biſt tump.

7. Sun, eʒ was ie der leien ſite, (ccxiii, d.)
daʒ ſi den pfaffen truegen haʒ, [18]
Da ſündent ſi ſich ſere mite,
ich kan niht wiʒʒen, ümbe waʒ.
Ich wil dir raten verre baʒ:
du ſolt in holt mit triuwen ſin, unt ſprich in wol, unt tuoſtu daʒ,
ſo mak din ende werden guot,
unt wirt ze lone dir beſchert Gotes licham unt ſin reineʒ bluot.

8. Sun, ob dir Got hie vuege ein wip, [25 a]
nach ſinem lobe, ze rehter e,
Die ſoltu haben, als dinen lip,
unt vuege, daʒ eʒ alſo ſte,
Daʒ iuwer beider wille ge
uʒ einem herzen unde drin: waʒ wiltu danne wunne me,
ob daʒ geſchiht in triuwen pflege?
ſæt aber diu werre ir ſamen dar, ſo mueʒen ſcheiden ſich die wege.

* 9. Sun, der manne ſælikeit [25 b]
vürwar an reinen wiben lit;
Ir lop iſt in der welte breit,
ir guete manige vröude git,

Ir krone ist hoch, an' allen strit,
der soltu nemen rehte war, waʒ edeler steine da inne lit,
mit tugenden wol gesenket in:
ir werdekeit biʒ iemer vro, so gat din leben mit sælden hin.

10. Sun, du solt sinneklichen tragen [13]
verholn din minnevingerlin,
Din tougen niht den tumben sagen;
daʒ zwein ist reht, daſt z'enge drin;
La dich niht übergen den win:
den soltu so ze huse laden, daʒ din vîende iht spotten din.
ahte uf die züngelære niht,
die zwischen vriunden werre tragen, unt daʒ in Judas wise geschiht.

11. Sun, swer bi dir ein mære sage, [4]
mit worten im's niht underbrich;
Unt swer dir sinen kumber klage
in scham, über den erbarme dich:
II, 252 a. Der milte Got erbarmet sich
über alle, die erbarmik sint. dien wiben allen schone sprich:
ist under in einiu sælden vri,
dabi sint tusent alder me, dien tugent und ere wonet bi.

12. Sun, wiltu zieren dinen lip, [19]
so daʒ er si ungevuege gram,
So minne und ere guotiu wip:
ir tugent uns ie von sorgen nam;
Si sint der wunne ein vernder stam,
davon wir alle sin geborn, er hat niht zuht, noch rehter scham,
der daʒ erkennet niht an in,
er muoʒ der toren einer sin, unt het' er Salomones sin.

13. Sun, si sint wunne ein vendeʒ licht [20]
an eren und an werdekeit
Der werlte, an eren zuoversiht;
nie wiser man daʒ widerstreit,
Ir name der eren krone treit,
diu ist gemeʒʒen unt geworht mit tugenden vollig unde breit.
genade Got an uns begie, (ccxiv, a)
do er im engel dort geschuof, daʒ er si uns gap vür engel hie.

14. Sun, du maht noch niht wiʒʒen wol, [21]
waʒ eren an den wiben lit:
Ob eʒ dir sælde vuegen sol,
daʒ du gelebst die lieben zit,
Daʒ dir ir guete vröude git,
so kan dir niemer baʒ geschehen ze dirre werlte, sunder strit;
du solt in holt mit triuwen sin,
unt sprich in wol: tuostu des niht, so muoʒ ich mich vertrœsten din.

15. Sun, wiltu arzenîe nemen, [22]
ich wil dich leren ein getrank;
Lat dir'ʒ din sælde wol gezemen,
so wirstu selten tugenden krank,
Din leben si kurz oder lank:
lege in din herz ein reineʒ wip, mit stæter liebe, sunder wank;
ist eʒ an werdekeit verzaget,
als der trìakel eiter tuot, ir wiplich guete dir'ʒ verjaget.

16. Sun, ich sage dir'ʒ sunder wan, [23]
des mannes herze ist ungesunt,
Daʒ sich niht innan reinen kan
mit wibes li(e)be z'aller stunt.
Eʒ was ein tugentlicher vunt,
do guoter wibe wart gedaht: hat ieman sorgen swæren vunt,
den truric muot bestrichen hat,
der striche wiplich guete dar, alsam ein tou, sin not zergat.

17. Sun, sit diu sælde lit an in, [24]
diu nie mit lobe ir zil volmaʒ,
So diene in gerne, hastu sin;
du lebst in eren deste baʒ. II, 252 b.
Got sin an sælden nie vergaʒ,
dem ir genade wirt beschert, und er mit triuwen dienet daʒ,
dem stat der schilt ze halse wol:
im kumt ze lone ein blanker arm, da im der rieme ligen sol.

18. Sun, du solt wiʒʒen, daʒ der schilt [16]
hat werdekeit und eren vil;
Den ritter tugende niht bevilt,
der im ze rehte volgen wil,
Die warheit ich (dich) niht enhil:

er ist der werlte, sunder wan, ein hoch gemezzen vröuden zil;
nimt in ze halse ein tumber man,
der im sin reht erkennet niht, da ist der schilt unschuldig an.

19. Sun, lat dich Got geleben die zit,
daz er mit rehte wirt din dach,
Waz er dir danne vröuden git,
wiltu im vaetlich volgen nach!
Weistu, wie Gamuret beschach,
der von des schiltes werdekeit der mærin in ir herze brach?
si gab im lip, lant unde guot:
er git dir ouch noch eren vil, gibst du im lip, herze unde muot. (ccxiv, b.)

20. Sun, wiltu ganzlich schiltes reht [17a]
erkennen, so bis wol gezogen,
Getriuwe, milte, kiusche unt sleht,
so ist er niht an dir betrogen,
Unt kumt din lop wol vür geflogen.
wilt aber leben in vrier wal, dien tugenden allen vor verlogen,
der rede min triuwe si din pfant,
wiltu in so ze halse nemen, er hienge baz an einer want.

* 21. Sun, ritter ist ein werder nam [17b]
unt tiuret vor den vrouwen wol;
Wer in treit mit rehter scham,
des lop man schone sprechen sol;
Uf sinem helme zimet wol
ein kranz von reines wibes hant, da von er mak wol wesen tol,
uf der bane har unde dar,
wa er mit rehter küre vert, da nimt man sin mit vlize war.

22. Sun, als din helm genem den strik, [14]
ze hant bis muetik unde balt;
Gedenke an reiner wibe blik,
der gruoz man ie mit dienste galt;
Sizze eben, swende so den walt,
als dir von arte si geslaht; min hant hat mangen abe gevalt;
des selben muost' ich mich bewegen:
guot ritterschaft ist topelspil; din sælde wil des siges pflegen.

23. Sun, nim des gegen dir komenden war,
unt senke schone dinen schaft, [15]
Als ob er si gemalet dar,
laz an din ors mit meisterschaft,
Je baz unt baz ruere im die kraft:
ze nageln vieren uf den schilt, da sol din sper gewinnen haft,
oder da der helm gestrikket ist;
diu zwei sint rehtiu rittermal, und uf der brust der beste list.

24. Sun, wiltu zieren dine jugent, [26]
daz si ze hove in eren ge,
Snit an dich zuht unt reine tugent; II, 253 a.
ich weiz niht, waz dir baz an ste.
Wiltu si tragen in rehter e,
si machet dich dien werden wert, unt git dir dan noch sælden me:
ich meine guoter wibe segen,
der ist ein so genæmer hort, in möhte ein lant niht widerwegen.

25. Sun, du solt bi dien werden sin, [27]
unt la ze hove dringen dich;
Der man ist, nach den sinnen min,
dar nach als er gesellet sich.
Ze rehte swik, ze staten sprich;
die bœse rede dir ze oren tragent, von in din stætez herze brich:
wiltu din ore, als maniger tuot,
dien velschelæren bieten dar, so wirstu selten wol gemuot.

26. Sun, du solt diner zungen pflegen, [28]
daz si niht uz den angen var;
Si lat dich anders underwegen,
der eren unt der sinnen bar;
Schiuz rigel' vür, unt nim ir war.
gezöumet rehte si din zorn; si gæbe umb ere niht ein har; (ccxiv, c.)
wirt si din meister, wizzest daz,
si sezzet dich in Gotes zorn, unt dienet dir der werlte haz.

27. Sun, bezzer ist gemezzen zwir, [29a]
dan gar verhouwen ane sin:
E daz din rede entrinne dir
ze gæhes uz dem munde hin,
Besnit si wol, uf den gewin,

daz si den wisen wol behage; daz wort mak niht hin wider in,
und ist doch schiere vür den munt:
wiltu des rates volgen niht, du lebest an eren ungesunt.

* 28. Sun, wer zuo dikke vuoge entnimet,
daz dekket doch die lenge niht, [29b]
Geribene varwe niht wol [en]zimet,
da man den schaden dikken siht.
Die nebelkappen sint ein wiht,
die bi den liuten kleident wol, unt daz in kündikeit geschiht:
nu ziehe er sine kappen abe,
der also welle triegen dich, unt merke, waz er dar under habe.

29. Sun, du gank niht ungebeten [46]
an vriundes, noch an viendes rat;
Ez mak den man in schande weten,
ob er da sizzet oder stat,
Da man sin hete gerne rat;
sun, du solt so niht dringen zuo, vür war, ez ist ein missetat:
kumst aber du dar von vriundes bete,
so besliuz die schame vür den munt, daz sich din zunge iht übertrete.

30. Sun, hoch geburt ist an dem man [31]
und an dem wibe gar verlorn,
Da wir niht tugenden kiesen an,
als in den Rin geworfen korn;
Swer tugende hat, derst wol geborn.
nu merke reht, waz ich dir sage: ich han ze vriunde mir erkorn
den nideren baz, der eren gert,
dan einen hohen sunder tugent, der hiure ist bœser, danne vert.

31. Sun, wizzest, daz diu maze git [30]
II, 253 b. vil eren unde werdekeit,
Die soltu minnen elliu zit,
so wirt din lop, din wirde breit.
Ist daz dien wandelbæren leit,
waz (dar) ümbe, daz der bœsen haz die biderben s[ch]elten ie vermeit?
leb' du in tugentlicher aht,
unt la den kranken also leben, als im von arte ist geslaht.

32. Sun, du solt haben unt minnen guot, [32a]
doch so, daz ez dir niht lige obe;
Benimt ez dir herze unt vrien muot,
so stat din leben in krankem lobe.
Guot daz ist giteket ein klobe;
dem ez ist lieber, danne Got unt weltlich ere, ich wæne, er tobe,
den ez also gevazzet vür,
daz er sich ante ir beider e, danne er daz eine gar verkür.

* 33. Sun, dinen guoten vriunt behalt, [32b]
der dir mit triuwen bi gestat,
Unt bis in zorne niht ze balt
mit gæhem site, daz ist min rat.
Obe dir daz guot ze nahe gat,
oder ob du ez ane tugent vertuost, diu beide heize ich missetat:
wirf in daz mittel dinen sin,
habe unde henge, unt vürhte Got, so git (diu) sælde dir gewin.

34. Sun, so der vogel e rehter zit [10]
von sinem neste vliegen wil,
Sich selben er vil lihte git
den tumben kinden z'einem spil; (CCXIV, d.)
Die rede ich dir gelichen wil:
nimstu dich an, des du niht maht, volenden unt dir ist ze vil,
daz muostu ligen an' ere[n] lan;
so wær[e] vür ere bezzer dir, unt wære ez nie gevangen an.

35. Sun, habe, daz du getragen maht; [33]
daz dir ze swære si, la ligen:
Swer gerne ie über houbet vaht,
der mohte deste wirs gesigen.
Dir ist der wisen lop verzigen,
wiltu ze gæhes muotes sin, an' allen rat, und ouch verswigen,
so kumt dir gar daz sprichwort wol:
an muote al ze gæher man vil trægen esel riten sol.

36. Sun, du solt selten schaffen iht [34]
an' diner wisen vriunde rat;
Ob dir dar an gelünge niht,
daz wære niht ein missetat.
Swer wiser liute lere hat,
und in mit willen volget nach, dem gat ze sælden uf sin sat.

diu mære dikke zweient sich:
da von soltu daz beste wein, unt volge dem, daz eret dich

37. Sun, swer sich selben eren wil, [35]
der nimt getriuwes rates war;
Man verliuset guoter ræte vil
an einem herzen tugenden bar.
Swer dienet unde ratet dar,
da man'z ze danke niht enpfat, der verliuset sine wile gar:
swaz vriunt vriunde geraten mak,
ern' welle selbe stiuren sich, daz ist in einen bach ein slak.

II, 254 a. 38. Sun, si jehent alle, ez brenne vruo, [36]
daz z'einer nezzeln werden sol:
Din junger muot daz selbe tuo;
daz kumt dir in dem alter wol.
Mit dir ich leides mich erhol,
min trost ist an dich einen komen, din liep min liep, din leit min dol:
Got tuo mich zweier sorgen bar,
daz du iht werdest ungemuot, unt daz din sele iht missevar.

39. Sun, drizek jar ein tore gar, [37]
der muoz ein tore vürbaz sin;
Die wisen sprechent, ez si war,
ez ist vil dikke worden schin,
Und ist ouch der geloube min,
gewonheit ist da schuldig an, diu git dem libe solhen pin,
des er von kintheit ist gewon,
ez si im schade, ez si im vrom, da kumt er, ane Got, niht von.

40. Sun, du solt hovesliche site (ccxv, a.) [8]
in dinen sinnen lazen pfaden;
Behuete dich vor einem snite,
der tuot an eren grozen schaden:
Da mite wart Judas überladen;
der in dem snite noch vunden wirt, der muoz mit im ze helle baden:
ich meine untriuwe; uns seit diu schrift,
si si der armen sele dort unt hie des libes ein vergift.

41. Sun, du solt kiuscher worte sin [12]
unt stætes muotes: tuostu daz,
So habe ez uf die triuwe min,
du lebest in eren deste baz.
Trak nieman nit, noch langen haz,
bis gegen den vienden hoch gemuot, bis vriunden niht mit dienste laz,
da bi in zühten wol gezogen,
unt gruoze, da du gruozen solt, so hat dich selbe niht betrogen.

42. Sun, hochvart unde giteKeit, [38]
diu zwei sint bœse nachgebur,
An den der tiuvel sich versneit,
daz im sin kurze wart ze sur,
Sin schœne noch swerzer, danne ein kur,
in sleht noch hiute und iemer me ze helle drümbe ein bitter schuc:
der in dem snite vunden wirt,
dem git in sinem huse rouch der selbe swarze helle wirt.

43. Sun, ich han lange har vernomen, [39]
swer über sich mit hochvart wil,
Daz im sin leben mak dar zuo komen,
daz sich verbellet gar sin spil.
Ein ieglich man hat eren vil,
der rehte in einer maze lebt, und über mizzet niht sin zil.
swer sich so ziuhet und ie zoch, II, 254 b.
daz in sin vuore machet wert, der wirt an eren billich hoch.

44. Sun, wil dir lieben guot gemach, [40]
so muostu eren dich bewegen;
Ein jungen man ich nie gesach
diu zwei in gelicher wage wegen;
Waz sol ein junger lip verlegen,
der ungemach niht liden kan, noch sinneklich nach eren stegen?
ez ist mir ane zwivel kunt,
ez loufet selten wisiu mus slafender vohen in den munt.

45. Sun, wizzest, daz verlegenheit [41a]
ist gar dem jungen man ein slak;
Ez ist dir offenlich geseit,
daz nieman ere haben mak,
Noch herzeliebe, sunder klak,
gar ane kumber unde not der louch gat so niht in den sak.
swer sich vor schanden wil bevriden,
der mak gebergen niht den lib, er muoz enblanden an den liden.

* 46. Sun, du solt Got vor ougen han, [41b]
daz waz ie der wisen rat,
Unt wizze, wiltu sin niht lan,
daz er ouch niemer dich verlat.
Huet' dich vor grozer missetat
. . . .
swie daz die schelke rihsent hie,
so soltu wizzen wol vür war, daz Got den sinen nie verlie.

47. Sun, beidiu, luoder unde spil (ccxv, b.)
sint lîbes unt der sele val; [47]
Der ane maze in volgen wil,
si machent breitiu eigen smal.
Swer lebt an' ere in vrier wal,
der wirt dien werden schiere unwert, unt huset in der affen tal.
swer sus verliuset sine habe
mit disen valschen vuoren zwein, der læge baz in einem grabe.

48. Sun, swen sin sin verleitet so, [43]
daz er unreht im selben tuot,
Ist der bi wisen liuten vro,
da sol man kiesen toren muot.
Diu riuwe ist nach der schulde guot
ob si von herzen rehte vert: ein vol von einer wilden stuot,
und uzgevangen, wirt e zam,
e daz ein ungeraten lip gewinne ein herze, daz sich scham.

49. Sun, twink des dinen vrîen sin, [45]
daz du ze huse rihtest dich;
Ein teil ich ungerihtik bin,
swan tuot, noch lat unvil dur mich.
Den armen gip, snit unde brich
mit willen diner reinen habe, ob allen ræten daz rate ich.
ez ist dir guot unt wirt ouch mir:
ich han mit eren her gelebt, ze hus wirf' ich den slegel dir.

50. Sun, ob ich ungeruemet wol [44]
und ane unvuoge sprechen mak,
Mit liebe ich dich bescheiden sol,
sit ich von erste huses pflak,
II, 255 a. Da kam ich von niht einen tak,
min ümbesæzen wisten wol, wie do min wort in eren lak:
ich hæte ouch noch vil guoten muot
unt willik herze, wan daz mir daz alter grozen schaden tuot.

51. Sun, swer daz hus wol haben wil, [11]
der muoz driu dink ze stiure han,
Guot, milte, zuht, so lit sin spil,
er ist da bi ein vrœlich man,
Der'z wol dien liuten bieten kan,
so tuot sin brot dien nemenden wol, unt lachent beide einander an:
sun, sint dir niht die tugende bi,
so mak der gast wol riten vür, swie gar er naz unt muede si.

52. Sun, swer mit tugenden huses pfliget, [9]
der nimt an werdekeit niht abe,
Und also mit der maze wiget,
daz im gevolgen mak sin habe;
Unt krüche der an einem stabe,
Gote unt der werlte wær' er wert, die rede ich in din herze grabe:
wil si da inne wesen niht,
als einem vogel, der e zit von neste vluget, dir geschiht.

53. Sun, hus han ist ein werdekeit, (ccxv, c.)
diu bi den hohsten eren vert;
Swer si mit schœnen sinnen treit,
wie wol sich der in eren nert!
Daz guot (er) reinekliche verzert,
daz niht ein schade geheizen mak; unt zwen' vrom sint dir von beschert,
Gotes lon, der werlte habedank:
der diu zwei wol behalten kan, den richet wol sin afiker gank.

54. Sun, zwei wort eren wol den man, [42]
der sich wil eren mit in zwein,
So daz er si behalten kan,
daz eine ist Ja, daz ander Nein.
Wie zieret golt daz edel gestein,
als tuont gewæriu wort den lip; er ist niht vleisch unz uf daz bein,
dem also slipfik ist der sin,
da er sin Ja genennet hat, daz er sin Nein da schiuzet hin.

55. Sun, vliuch, daz dich iht binde bant,
daz ist gestrikket in der maht,

Daz du gebunden bist ze hant
vor Gote in vreisleklicher aht;
Der wirt in sine strikke braht,
so daz in vinde da der tot, we im, daz sin ie wart gedaht!
daz bant ist der gedienete ban:
der klemmet in der helle also, daz Judas nie die not gewan.

56. Sun, dannoch ander kraft er treit,
den er gehazzet an sin teil,
II, 255 b. Er nimet al der kristenheit
gemeinde und aller sælden teil;
Sin wundiu sele wirt niht heil,
kumt er mit rehte niht dervon, ie grœzer wirt der sünde meil;
gebet, almuosen wirt verlorn,
unt swaz er guotes mak getuon, die wile in stichet dirre dorn.

57. Sun, ahte ist ouch ein bitter krut,
straze und ir stige gerne mit;
Si mak verleiten dir die hut,
swie guot geleite man dir git;
Gerihtes über dich ist zit,
swa man dich hœret oder siht, die wile uf dir ir vele lit:
da la dich inne niht versmiden;
dehein zunge, und ist der rihter guot, mak vor dem tode dich bevriden.

58. Sun, ich wil dir niht mere sagen,
der maze ein zil gestozen si;
Du maht sin alles niht getragen,
nim uz dien raten allen dri,
Lege si dem herzen nahe bi,
ob es niht bezzer werden mak: wirt Gotes minne niemer vri;
dis warhaft, zühtik, sunder wank:
manik tugent ir bluz nimet von dein; behalt si wol, habe iemer dank."

59. „Vater, du hast vaterlich(e) mir (ccxv, d.)
geraten, als ein wiser man;
Ich wil vil gerne volgen dir,
ob mir Got siner helfe gan,
Diu elliu dink vol enden kan,
sin unvolmezzen hohiu tugent bite ich ouch iemer unde man,
daz ich im hie ze dienste lebe,
also daz er mir drümbe dort sins vater himelriche gebe.

60. Vater, ich bin kint, doch sihe ich wol,
daz disiu werlt ein goukel ist,
Ir vröude erlischet, als ein kol,
ir bestiu minne wirt ein mist;
Ir trost ist gar ein ungenist,
si lat ir vriunde in swacher habe, des du wol innen worden bist:
du hast ie har gedienet ir;
nu merke, waz ir trügeheit ze lone habe gegeben dir.

61. Vater, alter lib unt muede lit
diu zwei sint niht nach voller habe;
Du wær' e snel, nu ist din trit
ze nahe leider bi dem stabe.
Da gruset mir von schulden abe,
ob dine schulde manikvalt dem libe volgent hin ze grabe;
din rat ist krank, ob daz geschiht:
des mannes wisheit ist ein wint, ist er im selbem wise niht.

62. Vater, wisem manne schone zimt,
daz er wol tuo mit stæten siten; II, 256 a.
Da bi ein tumber bilde nimt,
daz wirt vil lihte fus vermiten.
Ein gar alt man mit tumben siten,
der niht erkennet, waz er ist, unt waz Got hat dur in erliten,
der ist in toren aht gemuot:
es ist ein lop vor allem lobe, der an dem ende rehte tuot.

63. Vater, mit urloube wil ich dir
min herze entsliezen überal;
Ez mak sich niht verhein bi mir:
du solt vür diner sünden bal
Legen uf din eigen ein spital,
unt solt dich selbe ziehen drin; ich var mit dir in vrier wal;
al unser habe süln wir dar seln,
unt vür der werlte trügeheit daz suoze himelriche weln."

64. „Sun, die rede uz dem herzen din
gesprochen hat ein reiner geist;
Ich vröu[we] mich in dem herzen min,

daz du so vil von Gote weist,
Dins rates wil ich sin volleist;
wan da stuont ie min wille zuo, doch liez ich'z dur dich allermeist:
ich han gelebt nu lieben tak,
daz du ze Gote wilt dich begeben, und ich mit dir gebuezen mak.

65. Sun, waz ich vröuden ie gewan,
die sint bi disen vröuden blint, (ccxvi, a.)
Sit ich von dir vernomen han,
daz dir die vröude unmære sint.
Ich sage dir, herzeliebez kint,
wir koufen in der sache niht, an dinem muote niht erwint,
ob wir hie unser zwivelleben
umb einez, daz uns iemer wert, mit vröuden willekluchen geben."

---

66. Uz ougen muost' er wangen baden,
von herzeliebe daz geschach.
Der sun sprach: „vater, ir tuot iu schaden,
ir volget wibes siten nach,
Die man ie gerne weinen sach:
da hœret niht wan vröude zuo, unt hie des libes ungemach:
ja ist es niht ein kindespil,
der mit des libes arebeit ze rehte sünde buezen wil." —

67. „Got herre, diniu Trinitat
und ouch din starkiu gotheit
Erbarmen sol min missetat,
des man ich din erbarmekeit,
Diu rehten riuwen ist bereit,
daz du mir stæte riuwe gebest, so daz mir si von schulden leit,
daz hie der lip gesündet habe:
daz des iht si diu sele ein pfant, dur dine tugent, des hilf mir abe!

II, 256 b. 68. Got herre, du weist wol, daz ich bin
in sünden ein vertiefet man,
Unt daz min sældenvrier sin
noch stæte riuwe nie gewan,
Sit ich mich sünden erst versan:
nu bin ich in min alter komen, unt ruefe dine marter an,
von miner schulde manikvalt,
daz, als dem schacher, mir geschehe, der spæter riuwe niht engalt.

69. Ich bin in den wingarten braht,
dur buwen, houwen unde jeten,
Unt han mich leider erst bedaht,
do ich vil vruo was dar gebeten,
Daz ich den rat han übertreten:
nu hat daz alter mit gewalt in sinen strik mich so geweten,
daz ich verslafen han diu zit;
davon muoz ich ze danke nemen ein lon, den mir der meister git.

70. Doch tuot mir der gedinge wol,
den weiz ich endelichen war,
Buwe ich mit triuwen, als ich sol,
an lone ich deste baz gevar:
In wart geuch gelonet gar,
die vruo ze tagewe(r)ke zit unt spate kamen werken dar;
ich bin niht guotes lones wert,
ein teil ich mich verslafen han, min riuwe iedoch genaden gert.

71. Du bist genædig unde guot, (ccxvi, b.)
milte und erbarmik, herre Got,
Dem sünder, ob er sinen muot
von sünden nimt dur din gebot:
So stark ist miner sünden not,
ez undervar din gotlich tugent, diu rehter riuwe ie helfe bot,
min sele muoz in buoze dagen,
daz minen lip min muoter ie ze disen nœten hat getragen.

72. Got herre, sit diu kleinen kint
von ir gebürte tages alt
Niht gar von sünden reine sint,
wie wirt ez ümbe mich gestalt?
Des hat din barmekeit gewalt;
min pfant stat leider uf den schaden, des ich noch nie ein teil vergalt.
Hilf, herre, ich mak vergelten niht:
din milte sol mir stiure geben, der pfander grozer buoze jiht.

73. Got, dir sint elliu herzen kunt,
ein winkel nie so enge wart,
Von oben abe unz in den grunt,

der diner wisheit si verspart;
Din tugende sint so reiner art,
daz du den sünder niht vertuost, geriuwet in der sünden vart,
(II, 257 a.) unt hat ze buoze vesten sin:
du sihst an minem herzen wol, daz ich in stæten riuwen bin.

74. Die gabe hastu mir gegeben,
gip mir noch diner helfe me:
La mich hie alse lange leben,
daz mir geschehe in buoze we;
Ze wol ist mir geschehen e,
ich lie dur dine vorhte niht, noch dur din liebe alsam, o we!
sol ich daz hie gebuezen niht,
die wile ich an der werlte lebe, wie we mir danne dort geschiht!

75. Maria Magdalena was
mit houbetsünden überladen:
Von starken riuwen si genas,
man sach si dine bueze baden
Mit trehen(en) vür der sünden schaden;
dem miste Job ze teile wart, in riuwen azen in die maden;
Susannen wart mit luge vergeben:
die vunden alle helfe an dir, du gæbe in dort din iemerleben.

76. Din ungemezzen kraft Jonam,
daz muoz man vür ein wunder wegen,
Uz eines visches wambe nam,
da inne er was drie tage gelegen;
Drin kinden half din gotlich segen,
daz in diu vlamme niht entet: ich bin in sünden gar verlegen,
daz riuwet mich und ist mir leit;
du maht ouch wunder an mir tuon, so kreftik ist din barmekeit.

77. Din kraft ist allen kreften vor, (CCXVI, c.)
du hœhest, niderst, swen du wil.
Waz half, daz Nabuchodonosor
gewaltes hat' unt richeit vil?
Von hochvart sich verviel sin spil,
daz er ze waldes wilde gie der tage ein lank gemezzen zil,
an allen vieren leider bar:
vor dinem zorne, den ich han verdienet, herre, mich bewar!

78. Ich tuon hie mine bihte dir,
als ein sünder sol unde muoz;
Erzeige dine helfe mir
so daz mir werde sünden buoz,
Die wile ich hant mak oder vuoz
gerueren, des wil ich dich biten, mage unde muoter dur den gruoz,
den dir von Gote der engel sprach,
ze dinem kinde, sprich min wort: din helfe ie starken kumber brach.

79. Ich han der werlte mich begeben,
unt sol nu, als ein sündik man,
In riuwen und in buoze leben:
we, daz ich ie den muot gewan,
Der wider dich iht hat getan! (II, 257 b.)
daz riuwet mich, und ist mir leit: nu la mich dine hulde han,
nach bezzerunge, herre Got,
genædekliche über mich erge din wille unt din gebot!

80. Von herzen in vergeben si,
die mir ie har getaten leit;
Min eigenliute laze ich vri,
min huobe, gelt, smal unde breit,
Daz man ir bute unde sneit
vür eigen, des enzien ich mich, ich han'z uf ein spital geleit,
ez vueget (wol) der armen sin:
ich unt min eingeborner sun zuo (z')in uns wellen ziehen drin.«

Des vater lere ein ende hat,
der muoter lere darnach gat.
(CCXVI, d.)

71. (CCXVII, a b.)

Diu Winsbekin.

1. EIN wiplich wip mit zühten sprach
z'ir tohter, der si schone pflak: (CCXVII, c.)
„Wol mich, daz ich dich ie gesach,
gehœhet si der fueze tak,
Da din geburt von erst an lak!
sit ich mit ganzer warheit wol mit wiser lere sprechen mak:
din anblik ist des meien zit;
Got süln wir drümbe iemer loben, der also riche gabe uns git." —

2. „Des volge ich, liebiu muoter, dir,
ich lobe in, so ich beste kan;
Er sol der sinne helfen mir,
daz ich in sehe mit ougen an;
Durch sine tugende ich in des man:
ich wil in sinen hulden leben, ob ich mir selbe der eren gan.
vater unt muoter süln diu kint
eren und iemer leren wol, diu in des vil gehorsam sint.

3. Rat, liebiu muoter, unde sprich,
wie unde waz din wille si;
Des soltu rehte bewisen mich,
ich wil dir sin mit volge bi.
Diu jugent wil sin vro unt vri:
ir beider han ich mich verwegen; hochvart velwet der eren zwi;
ich wil min herze lazen nider:
swelch vrouwe kumt in swachez wort, diu sich des sa verrihtet wider?" —

4. „Trut kint, du solt sin hochgemuot,
unt dar under in zühten leben,
So wirt din lop den werden guot,
unt stat din rosenkranz dir eben;
Den eregernden soltu geben
II,258 a. mit zühten dinen senften gruoz, unt la in dinem herzen sweben
scham unde maz' uf stæten pin;
schiuz wilder blikke niht ze vil, swa lose merker bi dir sin.

5. Scham unde maze sint zwo tugent,
die gebent uns vrouwen hohen pris:
Lat si Got leben in diner jugent,
so gruonet diner sælden ris;
Du maht in eren werden gris." —
„nu rat, vil liebiu muoter min, darzuo so bin ich niht ze wis,
wie wilde blikke sint gestalt,
wie unde wa ich die miden sül, daz si mich machen niht ze balt." —

6. „Ez heizent wilde blikke wol,
als ich ze hove gewiset bin,
Swenne ein wip vür sich sehen sol,
lat si diu ougen vliegen hin,
Alsam si habe unstæten sin,
und ane maze daz geschiht, daz ist ir lobe ein krank gewin.
die melder merkent unser site:
du twink din ougen deste baz, daz rate ich, tohter, unde bite." —

7. „Muoter, iu si vürwar geseit,
swie kleine ich habe der jare zal,
Diu vuore mir nie[mer] wol beheit, (CCXVII, d.)
swelch wib ir ougen uf unt ze tal
Hebet unt treit, als einen bal,
und ouch dar under lachet vil, diu priset niht der zühte ir sal:
ich wæne, daz junkvrouwen muot,
diu ane vorhte wirt erzogen, nach ir gebærden dikke tuot." —

8. „Sint wisiu wort den werken bi,
so sint diu sinne niht betrogen;
Sint aber siu guoter werke vri,
so sint diu wisen wort gelogen.
Von nest ein vogel ze vruo gevlogen,
der git den andern sich ze spil, unt wirt im sin gevider erzogen:
kint, dir mak wol alsam geschehen,
hast in der jugende wisiu wort, unt last dich tump an werken sehen." —

9. „Ich wil daran unschuldik sin,
huebe man min werk uf' daz stro,
Es ahtent niht die sinne min,
ist ez von warheit niht also;

Ich wil min gemuete tragen ho,
daz minen jaren wol an stat, min lip in eren ziehen so,
als ir der werden wille was:
ich wil dar an unschuldik sin, ob man mir treit dar ümbe haz.

10. Sint minu wort wise, ane werk,
des lob' ich niht, ez ist ein wiht;
Waz solte mir ein güldin berk,
des ich geniezen möhte niht?
II, 258 b. Ein ouge, daz do niht gesiht,
daz zeiget selten guote wege: waz ob diu saelde mir geschiht,
daz ich in beiden obe gelige,
unt diner lere volge so, daz ich untugenden an gesige." —

11. "Got gebe, daz din dink erge,
als du hast willen unt gedank;
Waz wil ich danne vröuden me?
wirt din lop niht von schulden krank,
Des sagent dir die besten dank.
weistu niht, wie diu sueze maget Lunet nach lobe mit tugenden rank:
vil lihte ouch dir daz heil geschiht,
ob man dich nu durch vrien muot ze wibes tugenden brechen siht." —

12. "Din wehselrede ein ende habe,
die süln wir uf daz riche geben,
Daz beste groezer si din habe,
unt lere mich nach eren leben,
Gebaren unde sprechen eben,
wie ich den wisen wol behage, daz wil ich niemer über geben:
tuon aber ich niht den willen din,
so hastu dich enbunden wol, unt muoz ich selber schuldik sin." —

13. "Du sprichest wol, min liebez kint,
der suezen rede ich dir wol gan; (CCXVIII, a.)
Wer weiz nu, wa die staeten sint?
vil misselwendik sint die man,
Si tragent nebelkappen an;
ze guoten wiben sueze rede diu meiste menege sprechen kan,
doch innerhalp niht ane schaden:
versnident dich ir schapel san, du muost din wange uz ougen baden." —

14. "Waz aht' ich uf ir schapelin,
da si ir vriunde triegent mite?
Ich wil vri vor in allen sin,
mich vahent niht ir wehselsite;
Min staetez herze ich wol erbite,
daz ez mich vriet vor untat, mich triegent niht ir spaehen snite:
si süln mich vinden in der aht,
daz mich verleste niht ir rede; Got gebe in allen guote naht!

15. Si sagent, wip haben kurzen muot,
da bi doch alle langez har;
Dem gelich vil manigiu leider tuot,
so si daz sprichwort machet war.
Swie'z umb der manne unstaete var,
wir wip wol solten bester sin, ob ich'z mit hulden reden getar,
unt truegen in gemeinen haz,
die niht ir zuht an uns bewarnt, unt schonden unser beste vaz.

16. Est komen her in alten siten
vor manigen jaren unde tagen,
Daz man diu wip sol guetlich biten
unt lieplich in dem herzen tragen; II, 259 a.
So süln si zühteklich versagen,
ald aber so sinneklich gewern, daz si's dar nach niht sere klagen.
diu spate riuwe ist gar ein wiht,
da bi der wandelbaeren spot hin nach, also der schade geschiht." —

17. "Nu bist der sinne uf rehtem wege,
des vröuwe ich mich, vil liebez kint;
Behalt si wol in diner pflege,
daz dich diu minne iht mache blint:
Vil wisiu herze[n] erkindet sint
von ir gewalt, daz ist dir kunt; die rede ze beine niht enbint:
wiltu dich ir gewaltes wern,
so muoz Got dinen jungen lip mit siner hohen kraft ernern." —

18. "Min herze ich selbe erkennen sol,
der minne kraft ist mir unkunt;
Ich sprich' ez ungeruemet wol,
ich wart nie von ir stralen wunt,
Unt lebe noch her der not gesunt.

vrou[wer] Minne weiz diu herzen wol, diu si mak twingen an den grunt:
der herzen ich niht einez trage,
da(z) von der minne meisterschaft an iner werdekeit verzage." —

19. „Ob hundertusent herzen kraft (ccxviii, b.)
in einem herzen möhten ligen,
Der kurzen minne meisterschaft
im kurzlich möhten an gesigen;
Si hat vil starkiu herze[n] erstigen:
künik Salomon, swie wise er was, ir wart sin herze niht verzigen:
wil si dir in daz herze smiden,
des kanstu niemer dich erwern, dich welle al eine Got bevriden." —

20. „Du sprichest, muoter, dem gelich,
als dich ir kraft gerueret habe:
Swie gar ir maht si krefte rich,
ich kæm' doch ir gewaltes abe;
Ich laze e tragen mich ze grabe,
e si min herze mit gewalt, alsam ein spiegel holz, ergrabe.
kumt si aber drin unt sperret zuo,
gewis' ich, oder bin ich tot, daz sage mir, waz ich dan(ne) tuo." —

21. „Du jihst, si habe gerueret mich
hie vor bi minen jungen tagen;
Ob ez so hat gevueget sich,
da von wil ich dir niht vil sagen:
Swenne der hunt den hirz wil jagen,
hat er iht wol genozzen vor, er mak sich deste wirs entsagen.
swer hoher minne twingen gert,
der sol unbuoge lazen gar, unt machen sich den werden wert." —

22. „Bin ich dir deste lieber iht,
ob minne twinget minen sin,
II, 259 b. Unt von gewalte daz geschiht,
ich wil niht in dem zwivel sin,
Nu tuo mir dinen willen schin,
daz gediene ich iemer ümbe dich, gebar ich wol, diu ere ist din:
ich han gerihtet minen muot,
swaz dir an mir gevallet wol, daz mich daz allez dunket guot." —

23. „Ich wil dir minen willen sagen,
den soltu reht also verstan:
Mahtu ein kiuschez herze tragen,
des muostu lob und ere han;
Ob dir diu minne des niht gan,
unt wil betwingen mit gewalt dich, daz du minnest einen man,
der sælden ist und eren wert,
der sol doch, nach dem willen min, von dir beliben ungewert." —

24. „Ich wil dir des min triuwe geben,
die Kristen e gesezzet hat,
Die wile ich einen tak sol leben,
ich briche niemer dinen rat;
Ob mich diu minne niht erlat,
si welle twingen mir den sin wirs, danne zühte wol an stat,
vil liebiu muoter, so ger ich,
ob du die volge sehst an mir, daz du mit riemen bindest mich." —

25. „Ich wil din, tohter, hueten niht,
din stæter muot din hueten muoz; (ccxviii, c.)
Ob dir von minnen kraft geschiht,
daz dir ze walde stat der vuoz,
Des schaffe dir din stæte buoz;
mak si ir kreften an gesigen, so dienestu der werden genoz.
diu huote pruevet dikke schaden:
swer huetet anders, danne er sol, der wil ze hus unere laden.

26. Ein reine wib, in tugende wert,
diu wol ir eren hueten kan,
Unt niht wan stæter triuwen gert,
die sol man selbe hueten lan;
Man sol die huote heben an
an einem wibe tumber site, diu niht ir selben eren gan:
wan mak ir ein dink underschen,
da si ir vriheit tribet zuo, daz vür baz niemer kan geschehen.

27. Diu huote ist niht ein swærer pin,
da vriunt wil minnen vriundes rat;
Tuot er ez mit dem herzen schin,
so [ist] daz ein swache missetat,
Verver, diu an sin ere gat,

so hat der huoter guoten muot, ob im diu volge bi gestat.
sol wiser rat der volge enbern,
der also vriunde hueten sol, der zamte lihter einen bern.

II, 260 a. 28. Diu huote ist wibes eren gram,
swa si uf kranken wan geschiht;
Ir ende guot ich nie vernam;
betwungen lieb' ist gar ein wiht,
Wan si git hohes muotes niht:
diu liebe sol von herzen komen, unt haben mit stæter triuwe pfliht,
uf alle verlust und uf gewin;
die ander liebe slipfik sint, alsam ein is, daher, dahin.

29. Nu lazen wir die huote varn,
unt sprechen von der minne me:
Mahtu dich vor ir kraft bewarn,
als du mir hast verjehen e,
Swem danne ein schapel schœner ste,
min kint, dan[ne] dir daz dine tuo, da man die werden schouwen ge,
daz laze ich iemer ane haz:
ez mak ein wip wol schœner sin, enkeiniu lebt in zühten baz.“ —

30. „Du lobest mich, liebiu muoter min,
alsam ir kint ein muoter sol;
Ich lige dir in dem herzen din,
unt tuon dir in den ougen wol;
Min triuwe ist ouch gegen dir niht hol,
du bist mir lieber, dan[ne] min lip, der liebe ist gar min herze vol:
nu sage mir, ob diu minne lebe,
unt hie bi uns uf erde si, ald ob uns in den lüften swebe?“ —

31. „Ein wiser man, Ovidius,
der tuot uns wunder von ir kunt, (CCXVIII, d.)
Er jiht, si si genant Venus,
si mache suezin herzen wunt,
Unt nach ir willen wider gesunt,
diu selben aber wider siech; daz ist ir wehsel alle stunt;
ir willen niht entrinnen mak,
si vert unsihtik, als ein geist, si enhat niht ruowe naht, noch tak.“ —

32. „Sint elliu herzen in ir gebot,
der eren ich ir niht engan;
Ez werdent liehtiu ougen rot,
süln hohe geren die nider(e)n man,
Von den kein ere werden kan,
unt süln die hohen nider gern, der Got sich wunderlich verlan,
der ir gewalt so witen maz:
die hohen solten hohe gern, die nider(e)n nider, daz stuende baz.“ —

33. „Diu hohe, edele minne wert,
diu wirbet, sunder wan, niht so,
Wan si niht wan der herze gert,
die si mit zühten vindet vro;
Diu ziuhet si mit ir so ho,
daz si versmahent swachen muot, si lat des niht durch vürsten dro,
si sliez' ein herze inz ander gar,
die nach ir willen ir behagent: der nider(e)n nimt si kleine war.

34. Vür war si tæte mir gewalt, II, 260 b.
ob si betwünge mir den sin,
Daz mir min herze würde valt
uf miner sælden ungewin
Unt wider minen muot dahin,
davon min ere würde krank, des ich noch her erlazen bin:
wil es diu minne niht enbern,
so twinge nach ir eren mich, des muoz ich uf genade gern.

35. Ich wil dir, liebiu muoter, me
von werder minne tugende sagen,
Wie ez umb ir gelæze ste:
si mak ein herze niht getragen,
Daz mit untugenden ist verslagen;
da wil si ane zwivel niht benahten inne, noch betagen:
ez muoz gereinet innen sin,
e daz si uzen klopfe dran; ist ez also, si sitzet drin.

36. Ich han gehœret unt gesehen,
swie gar der jare ein kint ich si,
Daz etlich heimlich' ist geschehen,
da ein halp was niht eren bi;
Ir mügent ouch geschehen dri:

ist da diu minne schuldik an, so si eht miner triuwen bri,
si sol niht lazen hohe gern
ein nider herze tugende krank, unt gern den hohen nider gewern." —

37. „Der vürwiz machet kranken muot,
da ist diu minne unschuldik an,
Swer sinem reht unrehte tuot,
der eren niht gehueten kan,
Ein iegeslich man im selben gan,
er suochet, ob er vinden mak, daz ist vehendeklich getan. (ccxix, a.
der also gouches vuore pfligt,
da ziuhet sich diu minne von, wan si diu herze in tugende wigt." —

38. „Hat minne so gelopte site,
als mir din munt verjehen hat,
Daz ich da lange widerstrite,
daz wære an mir ein missetat,
Sit daz ir hof in eren stat,
so wolt' ich ir gesinde sin, wære ez din helfe und ouch din rat,
ob si mich in ir schuole neme:
so lere mich ir regel so, daz ez mir wol an eren zeme." —

39. „Du hast dich sinneklich bedaht,
der sælikeit ich dir wol gan,
Ob du der rede volgen maht
mit werken, daz ist guot getan:
Der minne regel ich vil wol kan,
die wil ich alle leren dich, unt hebe also zem ersten an.
ein wip, diu lobes und eren si,
diu nide ein ander drümbe niht, diu ouch si missewende vri. (ccxix, b.)

*40. Diu ander regel uns lere git,
nu merke, waz ich welle sagen,
Wir süln uns vlizen alle zit,
daz wir den wisen wol behagen,
Unt vliehen ungemuete zagen,
die wibes ere gramik sint, und eiter in den zungen tragen;
besniden sinneklich diu wort,
unt gruezen, da wir gruezen süln, sich, daz ist wibes eren hort.

*41. Diu dritte regel uns leret, daz
wir sin in zühten wol gemuot,
Gar ane nit, gar ane haz,
wiplicher site, wiplich guot,
[Der] und[er] tugentlichererer vruot.
sin wir dem rate stæte bi, so dekkirt uns der sælden huot,
daz uns dehein weter selwen mak:
mit eren wir ze bette gen und ane slohrr an den tak."

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.

Minnesinger.

Manessische Sammlung

aus der

Pariser Urschrift, nach G. W. Raßmanns Vergleichung,

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge, und Abbildungen sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweiter Theil.

Leipzig, 1838.

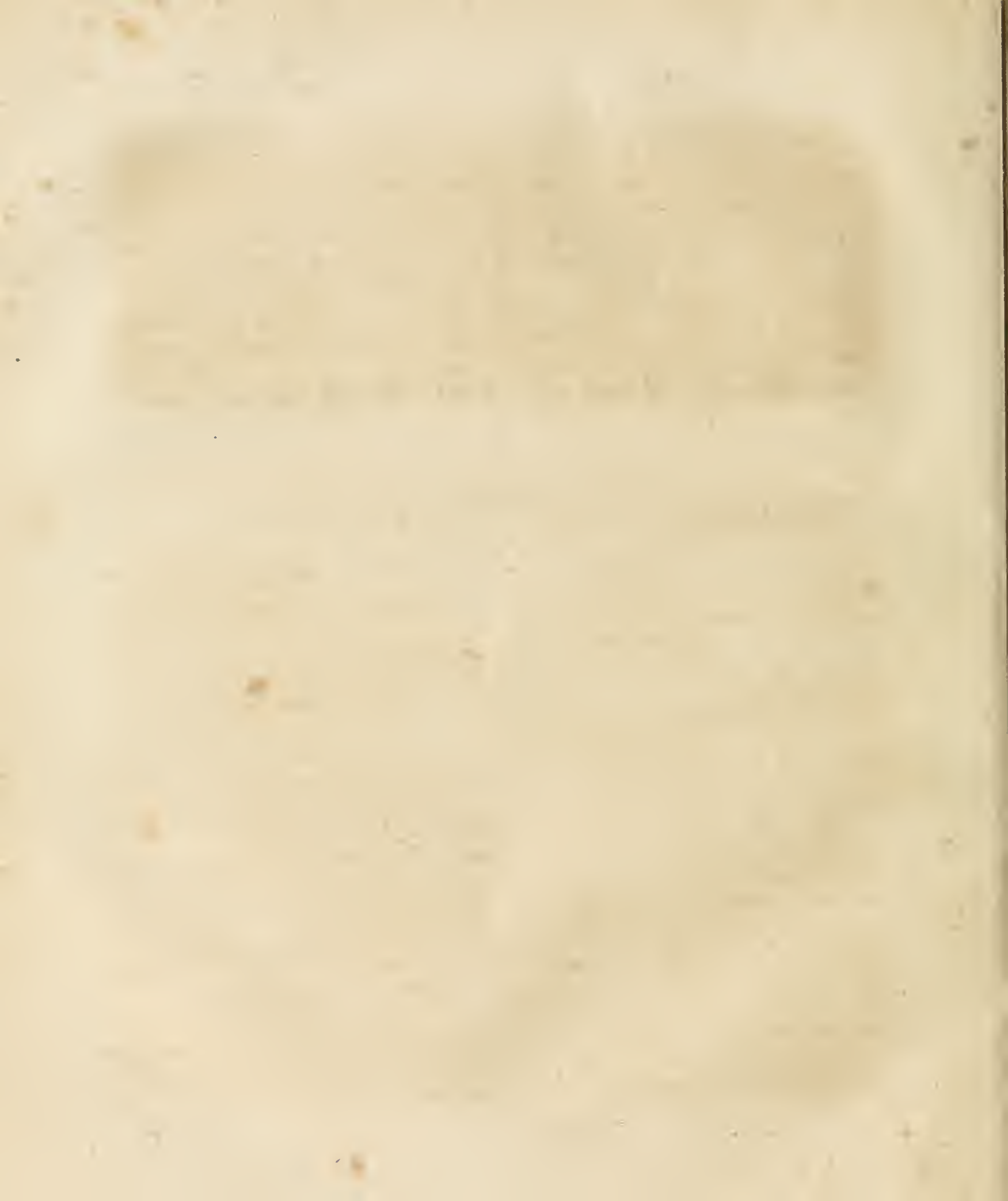
Verlag von Joh. Ambr. Barth.

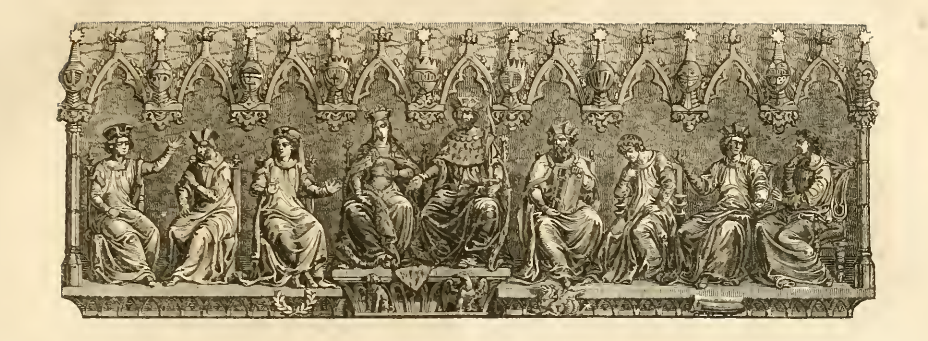
Inhalt des zweiten Theils:

Seite.

Minnesinger.

Zweiter Band.





72. (ccxix, c. d.)

II, 1 a.

Klingeſor von Ungerlant.

Hie kriegent mit geſange her Walther von der Vogelweide, her Wolfram von Eſchenbach, her Reimor der alte, der tugenthafte Schriber, Heinrich von Ofterdingen unt Klingeſor von Ungerlant.



Von Ofterdingen. (ccxx, a.)



AZ erſte ſingen nu hie tuot
Heinrich von Ofterdingen in deʒ
edelen vürſten don
von Düringen lant, der teil' unʒ
ie ſin guot
unt wir im Goteʒ lon.
Der meiſter gat in kreizeʒ zil,
gen alle ſingenen, die nu leben, er uf geworfen hat,
benennet er ſi wenig oder vil,
reht alʒ ein kempfe er ſtat.
Nu hœret, wie er deʒ kampfeʒ kan gen allen
meiſtern pflegen,
deʒ vürſten tugent uʒ Oſterrich wil er uf die wage
legen,
ob ſi im die nu widerwegen
mit drîer vürſten milte, ſo ſi ſ' beſte binden
megen:
unt haben die alle drie ſo hohen preiʒ
an tugenden leben,
in diebeʒ wiʒ
wil er ſich deʒ gevangen hiute geben.

Her Walther.

2. Nu heb' ich'ʒ hie mit ſchirmeſlegen,
Walther von der Vogelweide, ſo bin ich genant;
unbilde wil an mir den zorn erwegen,
daʒ Oſterrich daʒ lant
Und ich ze haʒʒe ſin gedigen,
darzuo die werden dieneſt man; ie gunſt ich nie-
mer hol,
deʒ edeln vürſten ſi von mir verzigen,
e ich unbilde dol.
Morgen laʒ' ich ſchouwen, wer nu ſi der edel
degen,
dem alle vürſten muezen geben durch ſine tugende
wich:
von Vrankriche wil ich dar wegen;
der künik hat me priſeʒ, dan der edel' uʒ Oſterrich.
ſwer hie enpfahet ſigeloſen teil, II, 1 b.
daʒ iſt min ger,
daʒ wid' unt ſeil
im ſchaffe balde ein haher morgen her.

Der Schriber.

3. Her Walther lat in talank bri:
ich tugenthafter Schriber trit' im zuo mit sangeʒ
gir.
wie möhte ein vürſte werder ſin, dan dri-

nu saget, meister, mir
Mit sange sine besten tugent,
wie er nach Gotes hulde werbe, unt doch zer werlte var:
der Düringe herre ist milte uz kindes jugent,
ob ime ein adelar
Ze allen ziten ist mit hohen vlügen her gewesen,
dar zuo hat er gegen vienden wol des edelen löuwen muot;
Alexandern han ich gelesen:
dem künige er an sinem orden wol geliche tuot;
sin milte rich' und ouch die armen vröut;
sin löuwen muot
ist unbedröut;
er lachet, swenne er tugentlichen tuot.

Von Ofterdingen.

4. Wa nu griezwarten? kampf ist komen:
ich bin des kempfe uz Osterrich, unt kan die widersiege; (ccxx, b.)
zwen[e] meister hant sich an genomen,
daz nieman gegen in mege;
Mit sange so ist ir vrage scharf,
swie doch ir eteslichem volgen sueze sprüche mite.
Reimar von Zweter, sit ich din bedarf,
hœr' zuo nach triuwem site;
Von Eschenbach der wise sol der ander kieser wesen:
so sin wir beidenthalben wol gewaltes vor in dri;
daz rehte helfe mir genesen,
wan ez sich nie von im geschiet, der hat die namen dri.
II, 2 a her vürste, heizt si kiesen uf ir eit:
swer todes gert,
mir ist niht leit,
wirt er mit voller wag' al hie gewert.

Von Ofterdingen.

5. Ir herren, hœret mich ein teil;
des vürsten tugent uz Osterriche die wil ich iu zeln:
swenne er wol getuot, so wirt er geil,
Got kunde in selbe weln,
Wand er dekeine tugent verbirt,
und doch nach Gotes hulde vaste an dirre werlte strebet;
ein krone im dort in himelriche wirt,
nach priesters lere er lebet;
Wip sint sines herzen spil, den git er senften gruoz,
er eret alle megede dur die maget, diu Got gebar,
den klagenden tuot er kumbers buoz;
swaz wiser man erdenken kan, die tugent hat er gar;
er haltet ouch gegen künigen wol sin zil.
erst niht ein kint,
swer'z merken wil,
gegen im sint alle vürsten gar ein wint.

Der Schriber.

6. Siben vürsten sint des wert,
daz in von art ein Rœmisch künik ist ze weln' benant:
die enkiesent niht, wan swes der edel' gert
Herman von Düringen lant;
Ist dan der künik ze kurz, ze lank,
daz er dem riche und ouch der werlt niht schaffet vrönden vil,
der Düringe herre nimt im'z sunder dank,
unt sezzet, swen er wil.
Daz sahet ir an keiser Otten da von Bruneswik:
den schiet er von dem riche, er tet in maniger eren vri.
Heinrich von Ofterdingen swik,
unt prise gegen ein ander niht, daz ungeliche si.
swelh leithunt ie suohte unrehte vart,
des sit gemant,
ein straf' im wart
bi miner zit von sines meisters hant.

Von Ofterdingen.

7. Her Schriber, ir, noch iuwer hant
ir mügt min meister niht gesin, als iuwer munt verjach: II, 2 b.
Reimar von Zweter si dar zuo benant,
unt der von Eschenbach,
Her Walther, den ich gester sach, (ccxx, c.)
swaz meister ist in Tiutschen landen, hie und anders wa.
ein kra zuo einem edeln valken sprach:
„her gugguk, sit ir da?“
Der selben kra der habt ir wol getan an mir gelich,
her Schriber, do ir von dem leite hunde kundet sagen.
ich bin iu doch ze künsterich;
ja muezet ir in welfes wis an wider verte jagen.
min tihten ist von meisterkünsten sleht;
ich wil iuch wern:
Ruoprehl min kneht
muoz iuwer har gelich den toren schern.

(Der) Schriber.

8. Nu wirt gesungen ane vride,
swie luwer kneht min reidez har gelich den toren scher;
her Walther, komet balde mit der wide,
den haher bringet her:
So erzeige ich, waz min kunst vermak,
daz muezen an mir schouwen, beide, vrouwen unde man,
swenne ich gesinge disen ganzen tak,
alrerst so heb' ich an;
Ja enwirt iu nimmer kunt von Osterrich dez vürsten genoz;
nu hœrt, wie unser singen ist mit worten uz geleit:
von Isenache Stempfel muoz
ob uns nu beiden stan al hie mit sinem swerte breit,
er rihte ab unser eime in roubes site;
wem s' valles jehen,
swer vür den bite,
dem muezen tusent herzeleit geschehen.

(Von) Ofterdingen.

9. Ja von dem vuoz unz uf den gebel
lobt nu diu werlt den reinen, werten helt uz Osterrich;
alle vürsten sint gegen im ein nebel,
wan er ist dem sunnen gelich.
Welt ir iu lazen tuon bekant,
wes pfliget der milte uz Osterrich, des ist sin ere breit:
swelhem edelen man er git gewant,
des wip wirt ouch bekleit,
II, 3 a. Den vrouwen sendet erͤz ze hus mit siner milten hant,
daz siu mit eren sprechen mak: „diz gap der vürste rich.“
her Schriber, suochet elliu lant,
wa vin[de]t ir vürsten dri, die siner tugent sin gelich?
min meisterkunst git in den vierden ouch
[von] der besten kür:
her tumber gouch,
nu bringet hoher lop mit rehte vür.

(Der) Schriber.

10. Sin milte ist hohen eren gelich,
als der von Ofterdingen sprichet umb der vrouwen wat;
sin tugent der vil edel' uz Osterrich
von der Düringe herren hat:
Der vürste uz Düringen hat erstreber,
daz aller pris bi im behuset ist von kindes jugent; (ccxx, d.)
swaz künige in al der kristenheite lebet,
die hant von im ir tugent.
Er lesche mange schande, sam der priester sünde tuot,
swenne er den sünder in der rehten riuwe siht;
zuo z'im so vlinzet herren bluot,
den gernden tuot er kumbers buoz, als mir diu menige giht.
ir reinen vrouwen uz der Düringe lant,
der mich hiez gouch,
ez würde genant
von mir sin muoter, durch iuch laze ichͤz ouch.

Von Ofterdingen.

11. Der Düringe herre ist uz der jugent
erwahsen so, daz sine landes vürsten geben im wich:
er gewinnet nimmer doch so hohe tugent,
als der uz Osterrich:
Al mine vinger wellent sweren,
daz sin vil reinez herze niht gedenket alle tage,
wan wie er müge dort die sele ernern,
unt hie der werlde behage.
Wan siht in Osterriche zuo dem edelen vürsten varn
vil manigen sende(n) gernden man, den tuot er kumbers vri,
alsam die bi(e)n zuo den karn
mit vröuden vallent, ob ir rehte wisel drinne si;
ich wil, daz Stempfel nimmerme gespar
daz leben min:
ein adelar
ist er, so ander muezen valken sin.

Her Biterolf. II, 3 b.

12. Ich Biterolf muoz iezunt dar,
der zorn wil langer swigen niht, her Schriber, vaget mir,
ich sihe ein as vor mir der hiute bar,
unt kom in rappen gir.
Ein kater duhte sich so zart,
daz er die sunnen vrijen wolte, so si vruoje uf gienk,

unt nam doch sit nach siner rehten art
ein tier, daz miuse vienk.
Ein tumber stiez der pfannen stil inz venster an dem tor,
diu schnoke mohte niht hin nach, nu merket, wiez geschach,
daz breite ist allez noch hie vor.
Walther, Reimar, ir aller meister, der von Eschenbach,
min kunst lat ouch wol schouwen, waz ich kan,
an disem tage
dich, tumber man,
Heinrich von Ofterdingen, oder krage!

Von Ofterdingen.

13. Biterolf, ich sage dir (san),
min bispel noch min singen vur din dröuwen niht verbirt;
swa miuse loufent eine kazzen an,
ob diu erbizzen wirt,
So muoz der miuse sin gar vil.
ir tumben singer tuot den kleinen tieren an mir gelich; (CCXXI, a.)
so sten ich alles in der kazzen zil
unt bize al umbe mich.
Jo het' ich zuo der Düringe herren selbe wol die pfliht,
daz künik noch keiser niht (al)so werdekliche lebt,
wære der uz Osterrich niht,
des tugent ob allen vürsten in so hoher wirde swebt,
swer den edeln vürsten an gesiht
uz Osterrich,
diu menge jihe,
sin milte tugent si dem adelar(n) gelich.

(Her) Biterolf.

14. Her Stempfel, trit uns naher bi;
so muoze ich nu erstochen werden in eines diebes zil,
vinde ich niht einen graben wandels vri,
als ich'z bescheiden wil:
Wer was ze Megenze, da geschach,
II, 4 a. daz man dem Duolder vürsten wolte krenken hohez reht?
der Düringe her den stuol von Kölne brach,
unt machte krümbe sleht.
Da was vil manik werder degen, die haten grozen zorn,
da wurden tusent swert gezükket an der selben stat:
von Hennenberk der hoch geborn
in eines löuwen muote er vür der Düringe herren trat,
von stahel ein beggelhube wart gezoget
des tages genuok;
den edeln voget
man toten da hin vür den keiser truok.

Her Biterolf.

15. Daz ere bi der manheit si,
scham unde milte, triuwe, daz erbarmunge in gestat,
von Düringe landes herre, stet mir bi,
daz er diz allez hat.
Da gaben genuoge vürsten wich,
do trat er vür der Düringe hern in eines trachen kür;
daz sach der edel helt uz Osterrich.
Heinrich, nu bring ez vür,
Wa hat der edel' uz Osterrich so hohen pris getan,
also der Hennenberger dort vor dem von Düringen lant?
man sach in vor dem edelen stan,
ez wære dem Berner genuok gewesen, do in herre Egge vant. —
der vürste uz Düringen sprach: „er hat den muot,
daz drizek lant
und alle ir guot
ze sinem eilen wæren wol bewant.“

Von Ofterdingen.

16. Ich wil der Düringe herren geben
ze helfe den von Brandenburk, den Hennenberger dort:
kan der von Osterrich niht schœner leben,
so tuo mir Stempfel mort.
Got im noch ougen zwei beschær,
in sinen nak, unt hende zwo, daz wær' des herzen leben,
swenne er sich mit den zwein gegen den vienden wer,
daz zwo den varnden geben. (CCXXI, b.)
Do man der Unger künik in hazze gegen dem vürsten sach,
den schilt er zuo dem arme warf mit ellenthafter hant,
zuo sime kamerære er sprach:

„nu schaffe, daz der gernden diet erlœset sîn diu pfant."
si muezent herren tugende sich verstân,
II, 4 b. die singens pflegent,
al sunder wân,
si toren, die dri vürsten gegen im wegent!

Her Reimar.

17. Ein vürstin und ir vrouwen sint
uns beiden alze nahe bi, daz wirt von mir geklaget;
vor zorne muoz ich zabeln, als ein kint,
dem man daz ei versaget.
Dins schalles ist nu gar ze vil,
Heinrich von Ofterdingen, Reimar wil din vîent wesen;
wan swer sich selben dankes tœten wil,
wer hülfe dem genesen?
Ja mak der edel' uz Osterrich der tugende niht getragen,
also der Düringe herre nu vor allen vürsten hat.
swer überledet sinen wagen,
der brichet im; din sang uz eines toren munde gat:
swenne alle vürsten heten engel namen,
al sunder spot
und ane schamen,
so wær' der Düringe herre wol ir Got.

Von Ofterdingen.

18. Reimar, vernim, wes ich dich man,
diz bispel dine tumpheit vur din dröuwen niht verbirt:
swa miuse loufent eine kazzen an,
ob diu durbizzen wirt,
Da muoz der miuse sin gar vil.
ir tumben singer tuot den kleinen tierlin wol gelich,
so sten ich alles in der kazzen zil
unt bize alumbe mich.
So het' ich zuo der Düringe herren selbe wol die pfliht,
daz künik, noch vürste uf erde niht so werdeklîche lebt,
wær' der uz Osterriche niht,
des tugent in den lüften (hoch) ob al der werlde swebt:
swie man des lip hie uf der erden sihet
von Osterrich,
diu werlt mir jiht,
sin tugent diu stige Artuses tugent gelich.

Von Eschenbach.

19. Heinrich von Ofterdingen sage,
weistu, wie Got den tiuvel durch sin übermuete bant?
sol ich dich binden, daz mins herzen klage,
in mines herren lant. II, 5 a.
Von Eschenbach ich Wolveram,
ob du beheftet bist, muoz bannen dich in priesters wis;
mir wæren alle vrouwen drümbe gram,
liez' ich dir sanges pris.
Der Düringe herre wolte ich sin vür maniger künige leben: (CCXXI, c.)
Got gab in allen vürsten, daz si bilde bi im nemen
die hie nach wirde kunnen streben,
daz sich gegen Gotes hulde unt zuo der werlde kan gezemen.
Heinrich von Ofterdingen, tuo den segen,
la dir sin gach:
vil hagels regen
zoget dir mit donres blikken von mir nach.

Von Ofterdingen.

20. Her Terramer, sit willekomen!
jo bringet mich diu heidenschaft mit maniger krîe dôn,
noch hiute wirt ein sturn von mir vernomen,
daz der von Naribon
Gewalteklicher nie gehielt,
do er der heiden vil verschriet, als im diu menge jach;
uf Alischanz er genuok der helme spielt
unt lanzen vil zerbrach.
Ein vrosch uz suezem touwe sprank in eine heize gluot;
unkunde vürte muejent manigen, der si suochen wil:
dem vrosche ir wol geliche tuot;
ir woltet suochen vurt an mir, des ist iu gar ze vil.
Walther, Reimar, der Schriber, Biterolf,
hant genselwan,
so siu den wolf
erkennent, unt wel[le]nt uz den ziunen gan.

Her Walther von der Vogelweide.

21. Ich Walther kume in sanges klage,
Heinrich von Ofterdingen sage, wie hastu gedaht,

daz ich dir dinen übermuot vertrage,
der mich in zorn hat braht?
Min zunge was ein teil ze snel,
daz ich mich des von Osterriche hate gar verzigen;
daz si verswellen muoze und ouch diu kel!
wil zorn an mir gesigen.
II, 5 b. Ich han getan rehte al(so) der vons tiuvels rate slant
den apfel, unde was doch niht des muotes sinewel.
daz wort ich niemer me verwant,
möht' ichͤz ergrifen, sam daz obz, ich bræche ez uz der kel.
vil hochgelopter edeler vürste wert
von Osterrich,
min krîe gert,
verkius nach Gotes orden wider mich.

Diz sank her Walther ein teil, und antwurte im der von Ofterdingen in demselben liede.

Her Walther.

22. Ein künik unt zwene vürsten rich
sint uz genomen, so pruebe ich al die werlt zuo sternen glast:
die besten sint dem morgensternen gelich,
swenne er ie vrueje uf brast.
Ich enmak ez langer niht verdagen,
der zweier vürsten einer wol der sunnen geliche hat,
diu die trueben wolken kan verjagen,
als si gar luter stat.
Heinrich von Ofterdingen, sage, wer mak der edele sin, (CCXXI, d.)
des tugent vor allen vürsten kan der sunnen geliche wesen?
von Osterrich der herre min;
von siner milte wirt noch vil gesungen unt gelesen.
nu hœrt, ob ich in rehte mezzen kan:
alswa er gat,
löuwe unde man,
der zweier herze und erbarmunge er hat.

Her Walther von der Vogelweide.

23. Ja muoz der tak me prises han,
dan sunne, sterne, oder mane, als ichͤz bescheiden wil,
des muezen hohe pfaffen mir gestan
unt wiser leijen vil.
Mak ich geziuge niht entwesen,
so suoche ich werde meister wise hie und anders wa,
ich meine die die biblien hant gelesen,
des landes kronika.
Ir edelen Düringe, Hessen, Vranken, Swabe, lat iu sagen,
wer mak der vürste sin, der al der werlte ist übergelich: II, 6 a.
der Düringe herre kan uns tagen;
so get im nach ein sunnenschin, der edel' uz Osterrich.
der tak die werlt, wilde unde zam ervröuwet,
dast wol bekant:
mit vröuden ströuwet
er uns uns sin guot, Herman uz Düringelant.

Von Ofterdingen.

24. Heinrich von Ofterdingen klaget,
daz man im iege in Düringelant ungeliche würfel vür.
Walther mit valsche pris an mir bejaget,
daft niht nach triuwen kür.
E der von Osterriche ge
dekeinem vürsten nach, swie er zer sunnen si benant,
ich belte din unt wærest über se,
Klinsor uz Ungerlant:
Ich muoz an dich bernosen, unde kan dich uz erweln,
din meisterkunst vor allen singern nu ist uzerkorn;
ob du des mers griez soltes zeln,
und alle sternen sunder nennen, ich bin unverlorn.
ich wil in suochen, daz ist nu min ger,
in Ungerlant,
Klinsor muoz her,
dem ist diu tugent in Osterrich erkant. —

Von Eschenbach.

25. Wir meister wolten sinen tot,
vil ofte Stempfel wart genant, er solt' bereite wesen.
diu vürstin sprach: „swem ich min hant ie bot,
der lat in wol genesen.
Walther, her Schriber, lat iu sagen,
ob ich mit gabe ie was vür kumber iuwer keines dach,
so sült ir iuwern zorn durch mich verdagen,
sit ez vor mir geschach.“
Die kieser sprachen: „vrouwe, an uns geschiht al iuwer ger,

ja waren unser sinne ie z'aller zit an iuch gewant; (CCXXII, a.)
lat in den Klingsor bringen her;
ez wirt vil lihte lanc, e er in vinde in Ungerlant."
siu sprach: "lazet in varn, darnach er stat,
in disem zil,
vür Megenze gat
die wil[e] des klaren kinges harte vil."

II, 6 b. Hie ist Klingsor komen, unt singet er unt der von Eschenbach wider einander, unt vahet daz Klingsor an, unt singet disiu driu lieder, diu hie nach geschriben stant:

26. Ein vater sinem kinde rief,
vor eines sewes tamme lag ez unde slief,
"nu wache kint, ja wekke ich dich durch triuwe,
Disen se den tribet wint,
so kumt diu naht gar vinster, wache, liebez kint,
verliuse ich dich, so wirt min jamer niuwe."
Dannoch daz kint des slafes pflak, hœrt, wie der vater tæte,
er sleich hin naher, da ez lak,
mit siner hant gab er im einen bes(e)men slak,
er sprach: "nu wache kint, ez wirt ze spæte."

Klingsor.

27. Dem vater wart von schulden zorn,
uz sinem munde erschalt' er da ein hellez horn,
er sprach: "nu wache noch, ein tumber tore!"
Da von sin zorn im wol gezam,
daz kint er bi sim' reiden valwen hare nam,
er gab im einen bakkenslag anz ore,
Er sprach: "din herze ist dir vermost, ich muoz mich din enziehen,
kan dich min horn niht vür getragen
und ouch der bes(e)me, da mit ich dich habe geslagen,
noch hilf' ich dir, wiltu dem wage enpfliehen."

Klingsor.

28. Klingsor uz Ungerlant mir jach:
"der vater wider zuo dem lieben kinde sach,
mit jamer er diu ougen gegen im wante;
Da von wart sin gemuete scharf,
mit einem slegel er zuo dem lieben kinde warf,
er sprach: "nim war, den boten ich dir sante.
Ezidemon ein tier din pflak, daz was gar sunder galle,
da vür næm' du ein einz luhses rat,
der dich in disen valschen slaf gedrungen hat."
sus brach der tam, unt kam der se mit schalle.

Von Eschenbach.

29. Klingsor, ich lœse dir die knoten,
nu vol daz, wiser meister, dur die zwel(e)f boten, II, 7 a.
ob ich in dines sinnes sewe iht schepfe; (CCXXII, b.)
Verwirre ich mich in disem hamen,
din strafen wil ich dulden, meister, sunder schamen;
nu lache, ob mich min tumpheit hie beklepfe.
Ich sage dir, wer dem kinde rief: Altissimus der starke;
ein ieglich sünder ist daz kint,
Gotes horn die wisen meisterpfaffen sint:
sus swebt in diner künste se min arke.

Klingsor.

30. Ja, meister, lœse uns daz den haft,
daz git der werlte maniger sælden hohe kraft,
swer'z merken wil, der lazet mange sünde.
Min sin was al der werlt[e] ze tief,
e daz mir von Ofterdingen Heinrich rief:
nu vindestu die hœhe und ouch die gründe.
Driu tusent mark in Ungerlant, die han ich von den richen,
welle ich die habe vor dir sparn,
wiltu mit mir gegen Sibenbürgen varn,
so mueze Got an sælden mir geswichen!

Eschenbach.

31. Sint mir die sinne im herzen zam,
so wil ich dir bescheiden von des sewes tam:
daz ist ein zit, daz dir Got hat gesprochen;
Verwürkest aber du diu zit,
geloube mir an' aller slahte widerstrit,
so hastu selber dir den tam zebrochen.
Der se sint diniu komenden jar, din tage daz sint die winde,
din engel ist ezidemon,
der luhs den tiebel tiuter, der dir suren lon
kan geben: sus, wæn' ich, dine rime ich binde.

Eschenbach.

32. Nu hœre, ob ich iht künne spehen,
den bes(e)menslak Got lat an vriunden dir beschehen,

groʒ herzeleit daʒ iſt ſin erſteʒ ſtraſen;
Wirſtu an beʒʒerunge ſchiech,
den bakken ſlak den merke, du wirſt ſelber ſiech;
wiltu ze lange in dinen ſünden ſlafen,
Deſ ſiegel(e)ſ wurf daʒ iſt der tot, den er danne
an dich ſendet;
riuwe unde bihte er von dir gert,
wirt er der beider volleklich nibt gewert,
din hellepin iſt iemer unverendet.

II, 7 b.

Klingſor.

33. Ein künik, der hat liebiu kint,
junkvröuwelin, vor jugent ſi niht gekrœnet ſint,
unt wirt in hohe krone doch gemeʒʒen.
Zwei manneſ bilde er da geſach,
ze rehter e er in der ſchœnen kinde jach,
er ſprach: „ich wil mich gegen in niht vergeʒʒen;
Auch unde iuwer vriundin ich bi zwenzek wochen
krœne,
daʒ ir aleine krone traget
uf houbten zwein.“ ſwer mir diz vremde wunder
ſaget, (ccxxii, c.)
der dunket mich an meiſterſ künſten ſchœne.

Klingſor.

34. Der eine vriunt gewan den ſin,
daʒ er tet der ſinen ſchœnen vriundelin
groʒ herzeleit unt manige jamerſ pine,
Er ſluog an ſi mit dornen ſcharf,
under ſine vueʒe er ſi vil ofte warf,
unt ſold'eʒ in dem pfuole bi dem ſwine.
Daʒ ſach der künik z'einer zit, der in die krone
here
gap, deſ muoſt' im zorn gezemen,
er ſprach zehant: „ich muoʒ mich iuwer beider
ſchemen,
min ougen ſülnt iuch ſehen niemermere.“

Klingſor.

35. Diu ander magt leit groʒe not
von ir vriedel, ofte ir ougen wurden rot;
nu merke, wiſer meiſter, waʒ ich ſinge:
Er warf an ſi gar ſmæhen miſt,
darnach erdaht' er einen wunderlichen liſt,
daʒ er ſi truok zuo z'eineſ brunnen ſpringe,
Er wuoſch mit guotem willen abe, ſwa er ſi hat'
entreinet,
daʒ im der künik günſte jach.
uf diz ſelbe zimber hœrt von erz ein dach:
ich muoʒ in priſen, ſwer mir'ʒ rehte erſcheinet.

Eſchenbach.

36. Sit ich mit erze dekken ſol,
Got von himel iſt der künik, ſo prueve ich wol
zwo ſelen bi den ſchœnen kinden beiden,
Die manneſ bilde tragent wip,
tote von der ſele, lebendik wirt ir lip,
ſi habent der krone niht, die wil[e] ſi heiden
Sint, die bringet in der touf bi zwenzek wochen
riche,
die tragent die vier' uf houbten zwein.
ſwer mir daʒ widerwirfet, der muoʒ ſprechen mein:
ſuſ dekke ich vremdeʒ zimber meiſterliche.

Eſchenbach.

II, 8 a.

37. Nu merke ein man unt ſælik wip,
wie nu die ſele pinen kan ein valſcher lip:
unkiuſchiu wort ich prueve bi den dornen;
Swen[ne] ſo daʒ herze tuot den mein,
daʒ eʒ und ouch diu zunge hellent niht en ein,
ſo triteſtu mit vueʒen die uʒerkornen.
Alſuſ der lip die ſele kan in diſem pfuole unreinen,
ſwenne er ſi in die ſünde leit,
unt niht dur weſchen zuo deſ brunnen ſpringe treit,
Got ſchamt ſich ſin, ſweſ leben kan ſo verſteinen.

Eſchenbach.

38. Der ſine vriundelinne truok
ze deſ brunnen ſprink, ſwie vremde mir'ſ din munt
gewuok,
daʒ waſ ein man, unt hate guote wizze.
Wir heiʒen ſünde ſmæhen miſt,
deſ brunnen ſpring ein wol gewirdet prieſter iſt:
ſwer ſich nu hueten wil vor hellehizze, (ccxxii, d.)
Der laʒe riuwe und ouch den prieſter ſich mit ſtrafe
rekken,
ſo git der künik im vröuden me,
der ime die vriundelinne gap ze rehter e.
ſwer beʒʒer meiſter ſi, den heiʒet dekken.

Her Walther.

39. Du dekkeſt, daʒ ich niht kan wern,
deſ wellent mir die trehene minin ougen zern.

vürwar ein wiser engel daȥ erdahte,
Daȥ Heinrich von Oftertink
den krieg ie vant, davon sich huop des brunnen sprink,
und er dich, meister, her ze lande brahte.
Walther von der Vogelweide so bin ich genennet,
von sange sost mir nieder kunt,
der so verre suoche hœhe und ouch den grunt:
daȥ hat min herze, als einen schoub, enbrennet.

40. Ze Paris guote schuole ich vant,
ze Konstantinopel ist mir (vil) wol erkant
der kern von kunst uȥ meisterpfaffen sinne;
II, 8 b. Ze Baldak ich ze schuole kam,
wand ich ze Babilone hohe kunst vernam,
driu jar ich diende in Machemetes minne,
Der kunde mir daȥ herze wol von rehten sinnen wisen,
daȥ was der heidenschefte spot:
rœmesche pfaffen, hœret, wir han einen Got,
er ist sin kindes kint, den wir da prisen.

Wolfram.

41. Eȥ giengen schaf an einem gras,
der huoten hirten vünve, als vil [als do] der schafe was,
nu hœret vremde wunderliche tükke:
Ir zwei diu saten uf daȥ gras
salzes vil; ich wæne, diu eine ein vrouwe was,
unt truok vil krumber stebe uf ir rükke;
Si wisten einen trachen stark ze walde bi gewilde,
der in diu schaf durch girde vraȥ,
si lokten (si) im vür den drüȥȥel durch salzes vraȥ:
sus wurden si ir rehtem meister wilde.

Wolfram.

42. Ich mein', ob in des salzes vart
wirt niht benomen. der dritte hirte ist von der art,
daȥ (er) in waȥȥer dar mit listen [vlinzet] keret.
Zwo vrouwen siht man bi in stan;
so sint die hirten vünve, die man da sach gan,
si riefent' an: „nu helfet unde leret,
Diu zwei diu wellent uns diu schaf benemen, daȥ ist mir leide."
diu sehste zürnen niht verbirt,
si sprach: „si lekkent salz, daȥ in ze gallen wirt,
si sint verlorn, swenne ich mich von in scheide."

Klingsor.

43. Von Babilone Vasiant, (CCXXIII, a)
der mit sinen listen an den sternen vant,
wie man uȥ kupfer klareȥ golt gewinnet,
Der ist ein blavuoȥ uf der vart,
min hohe kunst im stiget vür in valken art:
nu hat uns einen leien daȥ besinnet,
II, 9 a.
Der aller wunder hat gewalt, ein Got unwandelbære,
gegen den erzeige ich solhen sin
mit sange, ist daȥ ich einen tak bi lebene bin:
swer vindet grunt, der ist ein merwatære.

Klingsor.

44. Wolfram, ich laȥ' dich niemer vri,
nu sich darzuo, wes kunst darunder beȥȥer si;
min kunst al dine sinne muoȥ erschellen.
Du muost ouch elliu miniu zil,
die gründe und ouch die hœhe varn, swar ich wil;
leviathan und ander sin gesellen,
Die muezent mir ein gougelspil uȥ diner künste machen:
semmir Jesus, der megde kint,
der uns erlost[e], wir wæren anders alle blint,
an dem gelouben kan mich nieman swachen.

Klingsor.

45. Nu sage mir, meister, sunder haȥ,
wan vindet, daȥ man Gotes tougen vürbaȥ
niht suochen sol, swer wesen wil bi sinne:
Ein kwater mit vier essen stat,
daȥ iegelicheȥ sin gezierde sunder hat;
nu hœre, wie ich diz halbeȥ sagen beginne:
Daȥ kwater eine drien habet, so heltet eȥ diu drie.
swer nu da vürbaȥ sinnen wil,
dem mak der ham wol risen uf des hirnes zil,
unt wirt von allen wiȥȥen gar der vrie.

Eschenbach.

46. So hieȥ' ich nender Wolveram,
unt künde ich dinin wilden wort niht machen zam,
waȥ hülfe Sante Brandan mich, der wise?
Der in daȥ vinsternisse kam,
unt der daȥ buoch von eines ohsen zunge nam:
den ohsen ich dir z'einem esse prise;
Daȥ ander esse ist ein löuwe, ob ich eȥ rehte merke,

daz dritte ein ar, daz ist mir kunt;
daz vierde ein mensche, ich ruere an dines sewes grunt,
unt schat doch Gote niht an siner sterke.

II, 9 b.

Klingsor.

47. Ich wil glouben, daz den list
ein engel vindet, alde[e] der tiuvel in dir ist.
nu hœre, von Düringen vürste riche,
Ich wil'z ouch allen pfaffen klagen,
die den übel(e)n geisten argen willen tragen,
her Satanas, ob ich in hie entwiche,
Daz kan doch balde niht geschehen; swie gerne ir mich nu krenket, (CCXXIII, b.)
ir muezet rumen mir daz vaz,
weit ir in minem wage iht waten vürebaz,
ich vinde noch, daz uch ze grunde senket.

Klingsor.

48. Swer dich wil haben in leijen pfliht,
Wolveram, der hat der rehten wizze niht:
astronomie diu ist dir gemeine;
Wiltu dich's niht gegen mich enbarn,
Nasion der tiuvel muoz mir'z doch ervarn,
noch hinaht, swenne er vindet dich al eine.
Semmir Jesus, der megde sun, von Dolet ich in bringe,
als ob er wær' in Kriechen lant;
er tuot mir alle dinc kunst von grunde erkant:
nu huete dich, swie ich mit im gedinge.

Eschenbach.

49. Ich Wolveram muoz mich bewegen,
swaz du unt dine tievel künste mügen[t] gepflegen,
die bringe uns her; wan ich al hie beziuge,
Daz ich daz kwater rehte vant,
Augustinus der si min geziuk benant,
unt Daniel, mit dem ich niht entriuge.
Jeronimus der nam daz buoch Brandan uz siner hende,
da von ez kam in Schoten lant;
ich dröute mich, daz ich die hohen wirde vant:
er zage, swer hie den rükke blühtik wende!

Klingsor.

50. Du hast Jeronimus genant,
da mite Brandane helle und erde wart bekant;
wafena, waz der himel kan bedekken!
Ein engel gap dem wisen man

II, 10 a.

ein buoch, da von er manik herzeleit gewan,
do er die schrift gelas an einer ekken,
Er zech den engel unt daz buoch gar trügehafter mære,
vor zorne warf er'z in die gluot.
der engel sprach: „sit diz din ungeloube tuot,
du muost ez wider holn mit maniger swære.

Hie mite waren si des tages gescheiden, unt kam der tiuvel Nasion unt sank diz liet:

51. Nu sage, hastu meisterschaft,
wie daz firmamente mit vil hoher kraft
gegen den planeten allen wil gekriegen,
Unt der polus antarcticus,
dar zuo der hohe meistersteru Antribilus;
nu sage mir war, du kanst mich niht betriegen:
Saturnus, swenne er osten stat, waz diutet uns sin wunder?
kanstu der eincz mir gesagen,
min muejen (daz) wil ich gar gegen dir verdagen,
wand ich dir'z allez han genant besunder.

Eschenbach.

52. Wolframes zorn was so bereit,
daz in der tiuvel muote vil, daz was im leit, (CCXXIII, c.)
er sprach: „in' weiz niht, waz din vrage meinet;
Ich enruoch', wie'z osten, weste[r]n stat,
in' weiz, wie iegelich stern[e] nach sinem zirkel gat:
der si geschuof, der hat ir ganz bereinet.
Klinsor hat dich har gesant mit siner zouberie,
diu wunder, diu du hast genant,
diu sint so hoch, daz si mir gar sint unbekant:
des waltet ganz ein kwater und ein drie.

Do sprach der von Eschenbach: „in' kan dir sin niht gesagen." des warc der tiuvel zornig, unt sang aber diz liet:

53. Dur waz hastu mich har gemuet?
Wolveram, nu sich her, wie min leben gluet:
ruort' ich der Enzenberk in disem zorne,
Er mueste ze üsein werden gar;
ob ich iht me von dinen schulden irre var,
mag ich, so wirstu von mir der verlorne.
Du bist ein leije, snippen snap! diu liet wil ich hie schriben.

la Klinsor sine meisterschaft;
muejet er mich her mit siner worte kraft,
dir möhte lieber sin min dort beliben.

II, 10 b.

Wolfram.

54. Umb[e] dine mueje ist mir niht kunt;
ich wolde ouch, daz du wærest an des meres grunt,
daz dich gesæhen niemerme min ougen.
An dem daz firmamentum stat,
unde des hant gar elliu dink beslozzen hat,
der schirme mich vor dir mit siner tougen!
Din komen ist mir unmazen leit, daz zinge ich
an die herren,
diu den gebar, der si geschuof
unt lost' uns von der helle mit sin[e]s todes ruof:
Marîa, maget, ruoch' uns von schulden keren!

Eschenbach.

55. Wolfram ein kriuze vür sich reiz,
der tiuvel vuor sin wek, vor zorne was im heiz,
er vürdert' sich, niht langer er do beite,
Er vuor ze Klin(ge)sore san:
„da ich da was, daz ist ein engestlicher man,
er streich vür sich die lenge und ouch die breite;
Darumb[e] kum ich niht mere dar, wil ich mit dir
gedingen:
du muost dar selbe zuo z'im varn;
er ist so kluok, du kanst dich niemer des bewarn,
dir mueze an dinen eren misselingen.“

Do si an dem andern morgen ze hove kamen, do seit' her Wolfram, wie der tievel bi im was gewesen; do sank her Klingsor aber do diz liet:
(CCXXIII, d.)

56. Nigromanzîe erkenne ich gar,
astronomîe nim ich an dien sternen war,
vinde ich die clamanie in rehter ahte,
So künde ich wol die warheit sagen,
daz allen meisterpfaffen mueste wol behagen,
wie Altissimus Luciferum mahte.
Vier dink hat er an in bewant; wiltu dich des
beheften,
daz du mir sagest ir underscheit,
so hat Got vil hohe wirde an dich geleit,
unt bist in hoher kunst mit meisters kreften.

Eschenbach.

57. Sibillen kint, Felicia,
unt Juno die sint beide mit Artuse alda,
als mir nu Sante Brandan hat bedintet.
Der Klinsor tuot uns unbekant
ümbe den boten, den Artus hat uz gesant,
unt saget uns niender, wer die gloken lintet.
Altissimus Luciferum geworht hat uz vier winden, II, 11 a.
er gab im Aquilones art
me dan[ne] dekeines, da von er hochvertik wart:
her Klinsor, seht, sus kan ich wunder vinden.

Klingsor.

58. Der meister wenig ist benant,
den ez si kunt, wan einer, derst in Kriechenlant,
der ander in der Babilonjen riche;
In Ungerlant dan' ist ir niht,
wan ich bin hie: daz herze mir gegen Paris zihet,
da si ein meister, der sich mir geliche;
Des boten ich zuos wirtes maget mit worten han
gebunden,
vünf tage muoz er da betagen,
der lert si manige wisheit singen unde sagen:
so vert er hin, so hat si'z überwunden.

Eschenbach.

59. Do sprach der edel' vürste wert:
„daz wil ich selbe schouwen, bringet uns diu pfert,
ich mak dekeines boten drümbe erbiten;
Ist sinnik wol des wirtes maget,
swaz mir der Klinsor iemer wunders danne ge-
saget,
so wil ich niemer tak dawider striten.“
Diu vürstin sprach: „ich wil ouch dar; han wir
die gemelliche
gar an des wirtes magt verlorn,
des muoz mir uf den Klinsor lange wesen zorn.“
si gienk hinabe mit vrouwen tugenden riche.

Klingsor.

60. Nu hœret warheit unde sin,
daz ich von hoher künste ein meisterpfaffe bin
uz zwenzik künikrichen her gepferret: (CCXXIV, a.)
Nu tuot ein leije mir bekant
solhe kunst, den ich hie suoche in Düringen lant,
daz sin bescheiden mine vrage verret.
Ich wolt' ir aller sinnes wak mit miner kunst er-
schepfen,
ich sach ir einen sigelos,
der den bukkelære vür den schilt erkos,
swie doch sin swert gar hohe kunde krepfen.

II, 11 b.

Eschenbach.

61. Diu lantgrævinne kam aldar
ze Wartberg uf den palas, so wart man gewar
vierzek vrouwen bi ir, unt dannoch mere,
Der ahte hoh' grævinne sint,
von Abenberk des hochgebornen, werden kint;
diu vürstin zoch si vür sich dur ir ere,
Wan ez was in ir selber hus, daz stuont ir wol ze prise.
da sach man den von Eschenbach,
als man Horanden vor der küngin Hilten sach.
der Klinsor sprach: „nu singet, meister wise."

Klingsor.

62. Heinrich von Ofterdinge hat
den schilt an mir; swer mit dem buklære stat,
der mak doch eine schanze wol versnellen.
Der Schriber unde Biterolf
die sæhen lieber bi in einen wilden wolf,
dannoch wil Walther sich zuo z'in gesellen.
Wolfram von Eschenbach der ist ir aller buklære,
der schirmet wol vür swertes snit:
so weiz ich kunst, da vliegent rintlinge mit,
und ist ir smalem schirme gar ze swære.

Eschenbach.

63. Swer wirset riutelinge scharf
uz künste schilde, alsam der Klinsor zuo mir warf,
und ich des unverschroten vor im blibe,
So daz min sin im kreize stat,
min ufgeworfen kunst unt suoche gegen im gat,
daz er mich niht ein vuoz darhinder tribe,
Mak daz von leijen kunst geschehen, des hat ein pfaffe schande:
ich wiz' dur Tiutsche priester lan;
min sin was hoh in sprüngen, der muoz use gan,
durch daz man's iht vernem in Ungerlande.

Klingsor.

64. Nu wil ich prueven einen tanz
von ritterschaft und ouch von edelen vrouwen glanz,
II, 12 a. vil schœner megde, nu hœrt vremdiu mære,
Dar zuo werder knappen me,
und ouch da bi ein schœne massenie ste;
in prisent ahte meister klingesære.
Nu merke, ere gernder man, ob man dich solte mieten, (CCXXIV, b.)
daz du gest in des tanzes pfliht,
tuo groze houbetschande zuo z'ir angesiht,
wan muoz dir vil guotes drümbe bieten.

Eschenbach.

65. Du bist der wizze gar ein kint:
Got und ouch sin muoter diu sint niender blint,
si sehent von dem himel dur die steine;
Die heiligen und der engel vil
noch verre hoher sint, danne des tanzes zil,
vor den du tuost die houbetsünde unreine;
Hastu des gelouben niht, daz si ez künnen erkiesen,
daz machet dich an sælden lam.
wer sprichet nu din wort? si sint dir alle gram:
lib unt sele du dankes wilt verliesen.

Klingsor.

66. Ich lobe die menschlichen art,
unt meine die reinen maget, diu Gotes muoter wart,
nach siner art mak ich mich niht gepinen,
Danne die er an der stunde nam,
do er dur uns z'irme reinem libe kam,
[seht] alsam der sunne dur daz glas kan schinen,
Sus kam diu reine got(e)heit zuo siner muoter libe;
bin ich an pfaffen künste snel,
so schein er wider uz ir dur daz ganze vel:
ir was doch we, zuo helfe manigem wibe.

Wolfram.

67. Von Düringen herre, in tugen(de) zil
vor allen vürsten ha(be)nt dich die besten uz erkorn:
einen krieg ich dankes halten wil,
den laze ane zorn.
Ich han die sterne überlesen
gar an den stremen, die zuo dem manen durch bescheiden gant;
des wil ich aller pfaffen meister wesen,
die kunst in herzen hant;
Zephirus unde Aquilan, ir heben und ir val,
Boreas und Auster (..) künnen's niht bewarn,
ich wizze ir aller endes mal;
sunne unt des manen ümbekreiz zel ich bi rasten wol.
swer sich des baz, danne ich, bescheiden kan
mit sanges kür,
den selben man
zuh' ich vor allen meistern iemer vür.

Wolfram.

68. Ein stram von occidente gat,
II, 12 b. allen sinen orden tuot in min singen schier bekant,
der zwelf houptsterne (....) hat,
die [die] vürsten sint genant;
Und ein[en] künik den gezimt, —
lieg' ich in umb ein har, so [breit] heizet mich der wizze ein kint, —
der sin bescheiden von dem manen nimt;
der zeichen niunin sint.
Umb diu wunder Brandan muoste pine vil ervarn, (CCXXIV, c.)
der edel' vürste hoch geborn uz menschelicher art:
vier engel er mit hornen vant,
der eine [der] zeiget' im unt wiste in uf die rehten vart.
Klinsor[e], wiltuͤz mit sange widerstreben,
des mich bevilt,
dir wirt gegeben,
daz ich swige, swa du sprechen wilt.

Wolfram.

69. Klinsore, ist dir iht bekant,
wie man die zwelf sterne[n] nennet unt den si houptent an,
die werdent dir vil schiere von mir genant,
unt wie der mane kan
Erzeigen künsteclichе tat,
des himelriches vröude unde der helle herzensere.
ein stram dort her von oriente gat,
an dem wir michels mere
Der houbetsterne vinden und ir ingesinde schar,
die alle geliche buochstaben zuo dem manen tragen;
und einer rede ich mich enbar:
Got die koere niune hat gemachet, daz ichͤz sage,
wie er darinne mit sinen engeln var.
der schal ist min,
nu la daz sin,
Klinsor[e], du bist gegen mir verstummet gar.

Klingsor.

70. Du jihest miner stummen art,
unt wie din kunst mit schalle[n] in adelares wise var
swer grunt suochet, da nie grunt enwart,
der kumt von wizzen gar,
Unt sinnet umb den niunden kor,
waz si dar obe; und ob er der gedanke niht verbirt,
geloubet mir, daz er vil lihte ein tor'
in sime hirne wirt.
Soltͤz aber ieman wizzen von der mensch(e)lichen hant,
so wil ich widerkrieges dich in kurzen ziten wer:
von Konstantinopel Vasiant
muoz gegen dir in kreize stan, bringe ich den meister her.
zwen'-unde sibenzek streme an den himel(e)n sint
mit sternen breit.
du wir[de]st ein kint,
swenne er die hohen kunst dir uz geleit.

Klingsor.

71. Du hast ein spil gesezzet an, —
waz helfen(t) sine tage, den niemer affenheit bevilt? —
daz menschen sin volreichen niht enkan, II, 13 a.
noch niemer wirt volspilt.
Die vröude mak sich wol vergan,
er ist gerüklet so, daz er stet sunder huote bar,
da ritter unde roch gewaltik stan,
der nimt ein meister war.
Zwo clamanie an sternen tuot din singen mir bekant;
die geliche ich zuo den venden, als ich noch bescheiden wil: (CCXXIV, d.)
die sibenzek sint dir unbekant;
des han ich ritter unde roch in miner künste zil.
daz hat Zabulones buoch geseit:
von Babilon
gar unverzeit
bring' ichͤz in der Düringe[r] herren don.

Wolfram.

72. Wer daz ein eit, ich hieze in mein:
wer gap dir Zabulones buoch, sage vürwert, wiser man,
daz Virgilius uf dem agetstein
mit grozen noeten gewan?
Unt wie daz buoch getihtet wart
von einem meister, der doch lange bette an ein kalp:
er was ein Jude von der muoter art,
[und] ein heiden vaterhalp,
Unt was der [aller]erste, der sich astronomie ie underwant;
daz ich die warheit weiz, darümbe dult' ich dinen zorn:
ein[e]s nahtes er an sternen vant,

daz bi zwelf hundert jaren würde ein (..) kint geborn,
da von uz eren alle Juden [würden] verjaget.
daz was im leit,
die ar(e)beit,
der muoter sin het er s' vil schiere gesaget.

Wolfram.

73. Diu vrouwe wart in schrikken rot,
si sprach: „sun, du hast von mir der hohsten Juden art,
unt bist genaturt, als der Galidrot
sin[iu] lieben kint bewart:
Der vogel wirt niht sanges lut,
diewil' Auster unt Boreas sich hebent unde blænt,
von im getriutet niemer wirt sin bruit,
swenne die winde wænt:
Als aber die zwene ir überschalles werdent in getan, —
ir natur ist zer bœsten art, daz reht mir volge (gi)t, —
als Aquilon wirt uz verlan
unt mit dem Zephirus, daz reine, sueze wirt diu zit,
die vogel' tragen(t) uf ir kuchel dan
mit vröuden leben:
kint, junger man,
der orden hat diu muoter dir gegeben.“

Wolfram.

74. Diu vrouwe do den heiden wis
des übergienk, er sprach: „ich wis'z erwenden sunder wan,
ez wellen dan[ne] die göte ir hohen pris
II, 13 b. an mir verderben lan;
Min sin der wirf[e]t ez her unt dar;
ez ist ein wunderlicher Got, der die gedanke hat;
in astronomie triuwe ich'z wol ervar,
wie'z umb daz wunder stat.
Apollo unde Cervigant (die) viender's niender hap,
nu suochet mines sinnes anker nach des grundes zil;
der erden sprach' unt stimme gap,
der ræt' ez wol, wan im deheiner wunder ist ze vil. (CCXXV, a.)
muoter, ich wil nach der Juden kür
rihten ein buoch:
kumet ez in vür,
ez wirt in guot vür disen argen vluoch.“

Her Wolfram von Eschenbach.

75. Nu greif er in astronomien kür,
nach grozen zouberlisten stuont al sines herzen wan,
in nigromancie nam der meister vür,
da schreib er wunder von.
Nu hœret, wie er sich's underwant, —
von disem buoche Virgilius nam sin meisterschaft, —
eins dezidemons hut er ümbe bant,
diu git dem hirne kraft,
Unt saf von lignum aloe, vür der argen lüste var,
het er in eime golde, dur den edeln suezen smak,
daz machet' im diu ougen klar:
zwelf wochen und ein jar er disee herte pflak.
nu ist daz buoch bereit gar sunder wank:
der künste wielt,
ein[en] geist er twank,
daz er im'z uf dem agtsteine behielt.

Klingsor.

76. Des meres wak darümbe bloz;
dur aller Juden ere gab er von dem lib[e] den zol;
der meister do ein bilde uz ere goz,
der schrift ez hueten sol.
Bin ich'z Klingsore uz Ungerlant,
so hœret vremdiu mære, kan iuch wunders niht bevil:
ein[en] klüpfel truog ez in der hant,
der stuont ze swærem zil;
Der meister schoub im einen brief inz houbet da zer nase;
den klüpfel warf ez uf ze hant, als ich bescheiden kan.
ez verriet ein vliege in eime glase,
daz ez Virgilius der meister gewan.
wie möhte ein vliege in eime glas gewesen?
wer twank si des?
swer'z hat gelesen,
der weiz wol, ez tet Aristotiles.

Wolfram.

77. Er hat iuch niht bescheiden gar,
wie diu vliege wirt gevangen unt daz selbe glas: II, 14 a.
Klestronis der muosten vueren dar,
der sin geverte was.
Nu wart der meister des inein,

daz er Klestronem ner[e]n wil (..) vor der helle pin,
in einen rubin twank er'n, der ist ein stein.
daz selbe vingerlin, —
Ich sagt' iu wunders mere, wan[ne] der lieber würde ze vil,
von Klestrones künste und umb[e] daz selbe vingerlin:
schachzabels half ez sider spil[n]
dem edel(e)n künik Dirol, der truog ez an der hende sin;
ez galt driu künik rich(e) unt zwelf lant,
dur grozen zorn,
da en gegen benant
was ie sin houpt, unt het' erz spil verlorn.

Klingsor. (ccxxv, b.)

78. Ich han durch mine kristenheit
der edel(e)n meide sun verlobt, daz ich niemer lüge gezer:
zwene geiste der werlte taten leit,
die wonten uf dem mer.
Ich bin ein heiden her gewesen,
alsa was Aristotiles, der dise beide bant;
in Babilone han ich'z dikke gelesen,
wie si der meister bant.
Nu gedenket sum(e)licher, würd' er's underscheiden niet:
„wie möht' ein vliege deheinen rat gegeben dur ein glas?“
ez was ein geist, derz buoch verriet;
Aristotiles der twangen, daz er darinne was.
der bœse geist truok allem leben' haz,
als er noch tuot:
waz half in daz?
doch zeigte er an dem bilde schalkes muot.

Klingsor.

79. Aristotiles waren kunt
diu mære von dem agtsteine, sus het er'z an geleit,
des gwan er, beide, wurf und ouch den punt
vor aller (der) pfafheit.
Ze Rome ein rich geschlehte hiez,
daz was in armuot komen durch sin edelen milten muot;
Got getriuwen lip noch nie verliez,
ern' machet' ende guot;
Die selben underschieden sumeliche siniu wort:
vil schiffe stuenden um[be] den stein, sagt' in der wise man,
darinne manik tusent hort
von golde lege, der'z mit listen möhte bringen dan.
des swuoren tiure helde an dise vart
vil manigen eit:
Virgilius wart
gebeten dar, der truok veremezzenheit.

Wolfram. II, 14 b.

80. Nu kos daz ellenthafte her
Falian ze houbetman, der was ein grabe wert,
der gwan einen kiel do uf dem mer,
reht als ir herze gert'.
Ein jar er wol gespiset wart,
vientlich an ze sehen', und in klosterlicher wer,
si vuorten alle harnasch an die vart,
unt pflagen einer zer.
Si verwagen sich des tanzes mit den kinden uf dem plan,
si vuorten alle harnasch unde lichter schilte gliz;
junk vrouwen edel(e)n hende wiz
machen(t) in niemer schapel, als si wilent hant getan;
und einer koste si pflagen, des si niht verdroz,
swie'z in ergie,
vier ohsen groz
si vuorten: daz doch leider niht verdie.

Wolfram.

81. Nu sihet man sorgehaften gast,
der doch in sinem herzen het(e) heldes ellen balt,
do si gesahen manigen hohen mast,
als einen (wilden) walt.
Virgilius hat uns gar erbarn (ccxxv, c.)
des steines kraft, unt dennoch mer er sinneklichen walt,
des hœhe erwindet da der adelar
niht vür baz vliegen mak.
Und ander ir ungemuete ich iu künde sunder mein:
vier keten', die mit vlize zuo den ohsen warn geworht,
die selben nimt in nu der stein,
si vuoren zuo z'ir angesiht hin über des kieles bort,
unt kleibten sich hin an des velses want,
in hoher luft,
daz menschen hant
niht mohte gereichen zuo der selben kraft.

Wolfram.

82. Nu werdent si in selben gram,
sie enhelfent nihtiu wafen, noch (de)kein vermez-
zenheit,
der ag´rt)stein in do die anker nam,
sus wuohs in klagendez leit;
Der kiel der gie in snellem zil,
daz was nach einem mittentage gegen der vesper-
zit,
Sirenen horte man do singen vil,
der stimme slafen git;
Die selben sorge in sime herzen nieman ringe wak;
der spise was in zerrunnen, daz si pflagen kleiner
zer;
kokodrillen, wer da slafes pflak,
den namen s' uz dem kiel unt truogen in inz mer;
die grifen namen ouch ir spise war,
al da si vlugen
von sneller var
[dort] her von Palakers, da si ir jungen zugen.

II, 15 a.

Klingsor.

83. Vil edeler vürste in Düringenlant,
heiz din landesherren mit ir wilden mæren dagen;
dine' ellen si min triuwe des din pfant,
ich wil die warheit sagen.
Ich enruoche, wer dich's berihtet daz,
des Wolveram in sime herzen hat (vil) lihte muot;
des ist iemer offen unser haz,
daz er mir strafen tuot:
Palakers hin gegen Endia zwelf tusent raste stat,
nie vogel truogen veder' dar
zuo also verrem zil, da von er die grifen hat.
ez ist ein wunderliche sache, als ich iuch bescheiden kan,
Palakers houbtet hin gegen Endian,
der hat getwerk,
gar sunder wan,
von golde wirkent si diu spæhen werk.

Klingsor.

84. Sinnels heizet ein getwerk, (ccxxv, d.)
Palakers ist sin eigen, unt lit bi dem Lebermer,
künig ist ez über den selben berk,
getwerge ein michel her
Pfliget er: so hat der bruoder sin
gebirge in Tiutschen landen und (ouch) in der
Walhen lant,
der selbe künik der heizet Laurin,
im ist vil tugende bekant.
Sinnels het (dort) in dem lande kleiner vrouden zer,
die würme giengen [im] an den berk, des gewan er
sorgen pin,
kokodrillen namen im sin her;
des sant' er boten manigen zuo dem künik Laurin.
daz getwerk im da zwei grifen eier gewan,
diu ein struz besaz.
hœrt, ob ich'z kan,
lat iuch der mære berihten vür baz.

Klingsor.

85. Wie nu der mantel wære da?
von Klestria ein phelian anz vünfte bla
dar uz von viures vünkelinen brande;
Vil manik guot stein drinne liget,
die treit ein tier, daz doch sin last vil ringe wiget,
in Klansion, als ez diu schrift mir nande,
Monoceros truog ez uf sime houbt under eime
horne;
dar inne stuonden sunnelin,
daz vur die ganzen mure brach ir liehter schin: II, 15 b.
owe, waz krone truok diu uz erkorne?

Wolfram.

86. Ich wil die krone bringen vür:
diu wart geworht von sehzek tusent engel kür,
die wolten Got vom himelriche dringen;
Lucifer, sich, diu was din.
swaz nu werder, wiser meister pfaffen sin,
die wizzen wol, daz ich die warheit singe:
Sant Michahel sach Gotes zorn in über muete
twale,
die krone brach er, sunder dank,
im von dem houbete, daz ein stein dar uz gespank:
der wart ouch sit uf erde Parcivale.

Klingsor.

87. Got tet, als er noch dikke tuot,
unreht hochvart nimt er die lenge niht vür guot,
Lucifer muoste von dem himel vallen,
Mit im vil manik engel schar,
ir liehter schin kert' sich in swarze varwe gar,
ir sueze diu wart z'einer bitter(n) gallen;

Alle dieͤz gedahten, daz sich Lucifer möhte ge-
lichen,
dem suezen Got, zer selben stunt,
die muosten vallen in der tiefen helle grunt,
da siͤz an' ende mit jamer muosten ziehen.

Wolfram.

88. Den stein, der uz der krone[n] sprank,
den vant, der ie mit hohem pris nach wirde rank,
Titurel, der dikke mit siner hende
Die ritter rerte uf [der] erden dach,
den walt man in mit richer tjoste swenden sach,
si sprachen: „wichet, dort kumt der genende!“
Ez kerten schœne vrouwen dar mit liebe ir ougen
sueze,
swenne er sich in die pondier vlaht (ccxxvi, a.)
unt durch die ganzen schare brach mit siner maht,
so sprach mank roter munt: „daz dich Got grueze!“

Klingsor.

89. Ich han gevlohten einen kranz,
II, 16 a. swer mir den lœs[e]t, dem wil ichͤz iemer wizzen
dank,
mit meisterschaft wil ich in zuo mir sezzen;
Wirt ein vaden von im versniten,
wizzet, daz kumt niht von meisterlichen siten,
so wil ich in an rehten künsten lezzen.
Er sol mir billich siges jehen, ob er mirͤz niht
erlœset,
so wil ich im sagen mat,
daz ez die vürsten hœrent hie an diser stat,
daz min kunst ob der siner ist gerœset.

Wolfram.

90. Den sig' hat Got in siner hant:
swem erͤz gan, dem wirt der meisterscheft' bekant;
wil er mir helfen, so vürhte ich iuch kleine.
Ich entwiche iu niemer einen vuoz,
ich wil mit rehter künste iu sagen mattes buoz,
ja aht' ich niht uf iuwer dro aleine.
Iuwern wak den wat' ich wol, der ist nur noch
gar sihte;
ir grabet dan[ne] tiefer iuwern grunt,
oder ich tuon iu hie vor disen vürsten kunt,
daz mir iuwer sin ist gar ze lihte.

Wolfram.

91. Den tanz kan ich ze rehte spehen:
swenne Got sprichet: Blaset uf!“ so ist ez ge-
schehen,
der don durh aller menschen ore erklinget,
So ersten wir an der selben stunt
unt kumen vür Gotes gerihte, der vur uns wart
verwunt,
iegeslich[ez] sin schulde ansihteklich[e] dar bringet:
Swenne der tanz ein ende hat, zwen' reien wer-
dent gevueret,
der eine in die ewekeit,
der ander ze (der) helle in iemer (werndez leit)
. . . . (ccxxvi, b.)

73. (CCXXVI, c d.)

Kristan von Luppin, ein Dürink.

I.

1. Ich vröu' mich gen dem meijen nihtes niht, (CCXXVII, a.) (1)
in' getruret' ouch nie (niht) gen des winters zit:
Sol aber mich ervröuwen ihtes iht,
daz sol tuon ein wib, an der min vröude lit.
Sol ich truren, daz kumt von ir schulden,
senfter wolt' ich dulden
den tot, e ich enbær' ir hulden.

2. Si sprichet vil, si si min vriunt gar guot, (2)
unde wil doch niht tuon, des min herze gert.
Wa bi sol vriunt erkennen vriundes muot?
vriunt sol sin gen vriunde, daz er werde gewert.
Vrouwe, bistu min vriunt, daz la schin
werden, liebe min,
sprich ja, so lebe ich sunder pin.

II, 16 b. 3. Man seit, [daz] in himelrich[e] si vröuden vil,
swes den man lüste diu vröude si im na; (3)
Durch iren willen ich dar komen wil,
wirt si mir niht hie, seht, so wirt si mir da.
Möht(e) aber mir ir hulde werden,
ich belibe uf der erden
alhie, Got liez' ich dort die werden.

II.

1. Ich enwil nu niht mer truren, (4)
es wirt rat,
swie gar versmat
min dien(e)st der vil guoten.
Sunnen blik heiz nach schuren
gerne gat:
vil liht erstat
min trost, nach swæren muoten.
Ein munt rœter danne rot,
der hat vil mir gedröuwet;
ich hoffe, er mich noch vröuwet,
swie so sere si'z lenget,
doch wirt schin,
daz ark begin
guot ende dikke brenget.

2. Hende wiz, weich, dar inne (5)
sint vür war,
ob ich daz tar
sprechen, niht hant gebeine.
Alle mins herzen sinne,
nement war
ir ougen klar,
als ich Got solde meine.
Mir wære nœter danne not,
daz ich an ir genade vünde;
vür alle mine sünde
wolt' ich liden die buoze,
daz ir munt
mich tusentstunt
kuste mit guoter muoze.

3. Ich hate gar vorhteklichе (6)
z'ir gesant,
sa wart enprant
von mir der kin mit allen.
Ein wort sprach si zornliche,
sa ze hant
vil gar verswant
al min vrœlich schallen:
„Stürbe er tœter danne tot,
in' getrœst' in niemer."
doch wil ich dienen iemer
dem sæligen wibe,
die wile lebt
unt kume strebt
diu sel in minem libe.

III.

1. Si reine, si schœne, si herze liebe, guote,
si sælik wip (CCXXVII, b.) (7)
Al eine wont gewalteklichе[n] in minem muote,
ir lieber lip
Muoz mir doch iemer
der liepste sin:
so rot wart nie (niht), noh enwirdet niemer,
als ir vil trutez mündelin.

2. Ir lachen, ir gelæze, ir liehten ougen blikken,
ir werder gruoz (8)
kan machen, daz vor vröuden in dem lib erschrikken

min sele muoȥ.
Daȥ hab' (ein) ende:
selches wart nie niht,
durch Got, seht, ir kel, ir weichen hende,
die sint wiȥer, danne ihtes iht.

3. Ich wolde ir gevangen sin gerne unver-
drozzen, (9)
so daȥ si mich
II, 17 a. Dort solde in (ir) blanken armen haben geslozzen;
niemer könd' ich
Min leit gerechen
an der truten baȥ:
ir mündel kust' ich, unde wolde sprechen:
„sich, diner rœte habe du daȥ!“

IV.

1. Ach Got, wes ziehet mich diu vrouwe min?
daȥ si mir tuot (10)
groȥ ungemach, sin' weiȥ, ümbe waȥ.
Ir eigen diener wil ich iemer sin,
wan sist so guot,
tuot si mir we, si tuot mir wol daȥ.
Sweme daȥ si zorn,
ich han si ze trost erkorn:
so schœneȥ wart zer welte nie geborn.
Seht, welch ein wip:
ziehter, wie rehte zart ist ir lip!

2. Ein mündelin so rehte rosenrot, (11)
wa mak daȥ sin?
niender, des swuer' ich wol einen eit.
Sist diu, dur die min herze lidet not;
ach, wær' si min,
so wær' min truren gar hin geleit.
Miner vröuden vunt
lit an ir z'aller stunt,
ir ougen liuhtent dur mi(ns) herzen grunt.
Seht, welch ein wip:
ziehter, wie rehte zart ist ir lip!

V.

1. Sit daȥ al min (12)
hœchste vröude an dir stat,
liebe trute mine,
So heiȥ [noch] mir din
roteȥ mündel geben rat,
daȥ mir sinem schine
Machen kan vil kluogiu herzen sinnelos.
ach, (lieber) herre Got, wie rehte los
sach ich von ir ein lachen!

2. Swer also klar (13)
ir küssen gar dur siuberlich
guetlich möht' erwerben,
Wol tusent jar
muest' er vröulich vröuwen sich;
unde solt' er sterben,
Iemer mere vuer[e] sin sele deste baȥ:
eia, truter munt, nu gip mir daȥ,
son' getrur' ich niemer.

3. Vil groȥ gedank (14)
lat mich nu vil selten vri,
liep vor allen vrouwen,
Din kel so blank,
unt din lip so liep mak si,
wan mag an dir schouwen (CCXXVII, e.)
Hende weich, noch wiȥer zenstunt, danne ein sne:
alleȥ daȥ du hast, — waȥ sol des me? —
ist siuberlich an' ende.

VI.

1. Meijen schin, din kunft mich vröut vil
kleine, (15)
swie din bluot liuhtet so:
Mir tuot daȥ, daȥ mich diu liebe, reine
z'aller stunt machet vro:
Si mak mir wol bringen
gruenen kle, bluomen glast,
voglin singen, II, 17 b.
die heide [wunnenklichen] stat loubes me, dan tu-
sent last.

2. Also zart wart nie kein wip, wærliche:
ist an ir ihtes iht, (16)
Eȥ ensi vri wandels sunderliche?
nein eȥ, z'war[e], nihtes niht.
Nieman kan vol triuwen,
also rot ist ir munt;
mich muoȥ riuwen,
daȥ ich niht enmuoȥ vor ir sten z'aller stunt.

3. Taza mich dich, liebeȥ lieb, erbarmen
ich bin vertriben, weistu daȥ? (17)
Halt mich dar war in dinen blanken armen,
uf min reht, niht vürbaȥ

Al der welte dröuwen
aht' ich niht, kumt'z dar zuo,
wiltu mich dröuwen,
daz ich nie wart so vro, so sprich: „ich wil ez tuo."

VII.

1. Sich vröuwet min gemuete z'allen stunden
durch ein reine sælik wip, (18)
Diu mit rehter guete hat enbunden
gar von sorgen mir den lip;
Diu ist behuot
valsches, hoch gemuot,
und ist wert,
swenne ir mündel lachet,
so löslich si daz machet,
daz min herze zuo z'ir gert.

2. Ach, dur Got, wie rehte zartlich wende
künnen sich ir ougen klar! (19)
Z'war', si treit gar liehte, wize hende,
wol gestalt [und] unmazen gar:
Sint da bein
inne? ich wæne, nein.
tar ich'z je,
so ist ir blanke kel,
des ich niht enhel,
wizer, danne tusent sne.

3. Man seit, swa man ringe nach, des werde
ime ze leste doch sin teil: (20)
So laz mir gelinge an dir, vil werde;
ich rang ir, daz von dir heil
Mir geschehe;
lieber lip, laz sehe,
hastu'z muot,
sprich: „ja!" kurze, reine;
wiltu'z aber meine,
„ja, ja, ja!" sprich, sost ez guot.

(CCXXVII, d.)

74. (CCXXVIII, a b.)

Her Heinrich Hezbolt von Wizense.

I.

1. KÖND' ich erwerben (CCXXVIII, c.) (1)
ein lachen dur zart,
so wære bewart
min sendez ungemach:
Ich muoz verderben,
si enwelle also
II, 18 a. mich machen vro,
der ich daz beste ie sprach:
Daz wære an vrouden ein vröulicher vunt.
z'war', solt' ich sterben,
sæhe ich den munt
noch z'einer stunt,
ich würde (wol) gesunt.

2. Helfet an kaffe (2)
daz vröuwelin,
ir liehten schin,
swer kan versinnen sich!
Ja enkan geschaffe
niht als min sank:
wer seit ir dank,
ob si verderbet mich?
Des ist min herze von sorgen beswert,
ich tumber affe,
bin hiut' unwert
vil me, dan vert,
sit daz si min niht gert.

3. Swenn' ich vereine, (3)
so wünsch' ich ir
unt dabi mir,
daz uns liep geschehe;
Ez schat ir kleine,
daz mir sanfte tuot;
jast si doch guot,
des wil ich ir jehe
Gegen ir ist ze ringe der Kriechen golt;
zart lieb, al eine
ich bin dir holt,
uf richen solt
dir singet Hezzebolt.

II.

1. Nu wünschet alle der suezen, (4)
daz si mich noch meine
in der liebe, alś ich si,
Unt daz ir loslich(e)z gruezen
mich doch twinge al eine:
deś wünschet ouch mi.
Swenne ich ir wangen
bedenke und ir munt,
so hat mich gar z'ir gevangen
diu vil zarte reine:
mir warr vröude enzunt.

2. Ich sach ir munt sam ein rose, (5)
swer deś kunde warten
an ir wengelin,
Da brach dur wiz, rot so lose,
daz ich tet unreht: hopfe garten
nant' ich gruebelin.
Vor sendem smerzen
wart min vröude ganz,
si hiez ie trut in dem herzen,
die wile daz wir sparten
der schœne glanz.

3. Seht an ir munt, in ir ougen, (6)
pruevet ir kinne
unt merket ir kel,
Der ich muoz iemer vil tougen
lib unde sinne
an ir genade bevel;
Diu ist an' ende
gewaltik nu min,
ich valde ir herze unde hende:
genade, keisærinne,
ich muoz din eigen sin!

III.

1. Ouwe minś herzen, daz twinget diu sueze!
wer mak gebueze (7)
so gar senden pin?
Neina, min zertel, la dich noch erbarmen
mich senden armen,
tuo mir helfe schin!
Mir ist verswunden
gar helfe unde trost,
ich bin mit blikken so vaste gebunden,
alsolcher wunden
wart ich noch nie erlost.

2. Waz solt' ein wip also zart, si entwünge,
daz man doch sünge (ccxxviii, d.) (8) II, 18 b.
vil ir werdekeit?
Waz solt' ein munt also rot, ern' lache,
da von doch swache
vil sorge unde leit?
Waz solden wangen
so gar rosevar,
sin enheten vriunde den muot so bevangen,
daz in erlangen
doch muest' aber dar.

3. Swa gnade wont, seht, da sol man si suochen: (9)
wil si's geruochen,
der wart' ich al da.
Man sol die schœn' niht ven ane guete;
Got si behuete,
die sint ir vil na.
Muest' ich ir künde
noch gar minen muot,
so enwart uf erde nie grœzlicher sünde,
daz liep gen vründe
niht vriuntlich tuot.

IV.

1. Wa nu zarte blikke, (10)
senfter gruoz,
der mich muoz vröuwen?
Und in liebe[n] strikke
mit gewalt,
manikvalt dröuwen
Ahr' ich gar ze ringe:
ich trure, ich lache, ich singe;
doch wil ein wip
minen lip twinge.

2. Diu ist so gar ein vrouwe (11)
reiner zuht,
suezer vruht bære,
Und in solcher schouwe
vröuden sin:
nu wol hin, swære!
Ich sach unbetwungen
rot durch wiz gedrungen
lachelich;
deś muoz ich jungen.

3. Swer will sorge krenken, (12)
der sol han

lieben wan gerne:
Mir hat liep gedenken
daz herz' hin
sunder sin berne;
Daz hat vröud' an' ende:
hie ist der lip ellende,
merket, wie:
sus kan sie pfende.

V.

1. Ich enwart nie halp so vro, (13)
mir vert in sprunge
daz herz' unt der muot,
Daz ist in lüften ho,
der lip muoz junge;
swer der meijen bluot
Unt durch bluomen singet,
der hat vröude ganz,
der trag' ir liehten kranz:
min herze twinget
der schœne glanz.

2. Gruoz ist min hœchster trost, (14)
gruoz der kan machen
mich vil senden rich;
Gruoz hat mich sorg' erlost,
darnach ein lachen
gar vur siuberlich.
Ach, swem ir gruezen
wirt durch roten munt,
dem kan ez sa zestunt
den lip durchsuezen,
daz er wirt gesunt.

3. Ich sich vil münde rot, (15)
daz ist ein wunder,
die tuont mir niht vri
Min herz' uz sender not;
II, 19 a. ez stet darunder, —
wie mak dem gesi? —
Min herze in schrikke.
sist min leit vertrip; (CCXXIX, a.)
wirf an mich, suezer lip,
vil zarter blikke
unt sprich: „vro belip!"

VI.

1. Wa nu min vrouwe? (16)
wa mak man schouwe
der schœnen glanz?
Wa nu ir lachen,
wa kan si machen
vil vröude ganz?
Wa lieplich stunde?
der denk' ich doch mir.
wa al min wunne,
wa herzen sunne?
allez an ir.

2. Si ist trut genennet, (17)
si ist trut erkennet,
tar ich des jehen,
Trut, gar an' ende
trut, vröude sende,
la triuwe sehen.
Trut, liebe, reine,
ich wünsch' iemer din,
trut, ich dich meine,
trut gar al eine
des herzen min.

3. Si kan mich twingen, (18)
ich muoz ir singen
dur liebe vil;
Si kan muot steigen,
ich bin ir eigen,
ob si daz wil,
Ja enwirdet niemer
so gar sælik wip,
si wendet kumber,
ich wünsch' ir tumber
min selbes lip.

VII.

1. Wol mich der stunde! (19)
von rotem munde
mir liep geschach,
Den sach ich machen
ein zartez lachen,
des ich do jach,
Ir mundes breche,
daz stellet sich,
als ez vünvlu spreche,
gar dur siuberlich.

2. Ach, swer daz kuste, (20)
z'war', den geluste
vröud' ane not,

Sin lachen lose,
eʒ entwart nie rose
nie halp so rot.
Kel unde hende
wizer danne ein sne.
liep trut an' ende,
wes tuostu mir we?

3. Wiltu mich twinge, (21)
dur daʒ ich singe
dir offenbar?
Trœste mich eine,
sit ich dich meine
mit triuwen gar.
Min zukker krukkin,
tuo mir helfe schin,
trut herzen trukkin
ja bin ich din.

VIII.

1. Nu ist mir al der muot geringe, (22)
sit mich gruost' ir mündelin.
Ach, daʒ mak mir vröude bringe,
könt' ich nach dem willen min
An ime mich gerechen,
seht, so wær' ich vröuden rich;
daʒ stet, als eʒ welle sprechen:
„ja, truz, wer tar küssen mich?“

2. Got, die triuteslichen kræne, (23) II, 19 b.
daʒ ir niemer leit geschehe:
Ich lob' an ir vremde schœne,
der muoʒ ich ir iemer jehe:
Ein mündel alse vreche
sach ich nie so suberlich,
daʒ stet, alsam eʒ spreche:
„ja, truz, wer tar küssen mich?“

3. Zart liep, la mich dich erbarmen, (24)
mache mich noch sorgen vri!
Muest' ich noch mit blanken armen
vrœlich ümbevangen si
Gar von guotem wibe,
so wær' ich in vröuden ganz:
swie vil ich daʒ an si getribe,
so si'ʒ doch der schœne glanz.

(CCXXIX, b.)

---

75. (CCXXIX, c d.)

Der Düring.

I.

SPIL minnen wunder volbringen man jiet
ie wiben der triuwen teil prisen ir ere (CCXXX, a.)
schone ich spe da hoch sterke (1)
die mich han verladen
schaden ergan sich hie merke
so laze dich krone here
Wir wisen heil niuwen swære liben ie riet
ringen wol wunder sinnen vil war
kwam gwin der vil wisen ze mair
die Venus verschriet
riet si e sus Partivale
entrisen den sin si nam gar
Adam Sampsone in ir ziten
vouk wirde in ir schœne
si sælden gen wiben verviena
ergieng an ir liben ein melden gehœne
künde girde trouk Daviten
Salmone da sam.

II.

1. Werder meije, sit din schœne, (2)
liehter summer,
bluomen unt der vogelin dœne
seichen kummer
niht erwendent, der mir tuot so we
Von ir, diu mich hat verderbet,
ane schulde
si min vröude hat ersterbet,
z'war' ir hulde
ist wæger vil, dan[ne] bluomen unde kle.
Ach, si here untrœstærinne,
diu mir sinne
hat entwendet gar!

des leb' ich in ungewinne,
sit ich stæteclîche in ir gluete brinne:
Minne, hilf en zît, sit daz ich sten genaden bar.

2. Owe mîner ougenweide, (3)
diu verborgen
ist! so stæteclîchiu leide
tuot mich sorgen
nach ir, diu mir ist vür elliu wip.
Selten ich ir han vergezzen
in dem muote,
den si herre hat besezzen,
diu vil guote
twinget ie ze sorgen mir den lip.
Seht, des muoz mîn herze erkrachen,
II, 20 a. sam die spachen
tuont in heizer gluot.
daz kumt ie von sölchen sachen,
daz mich vremden wil ir minneclîchez lachen.
wachen muoz ich dikke in angestlicher sorgen
bluot.

3. Ob ein wip sich noch bedæhte (4)
gen mir armen,
daz sich in ir herze blæhte
lreich erbarmen,
daz an hoch gelopten vrouwen liget:
Tæte daz diu sælden riche,
wandels eine,
wa lebt' iender ir geliche,
die ich meine,
sit si stæte niuwer tugende pfliget?
Liehter varwe klar[e] beblozzen,
schœn' entsprozzen,
ster ir lobes ris.
iemer wær' ich unverdrozzen,
swenne ich sæh' so lachelich ir munt entslozzen:
schozzen niuwer rosen glesten(t) reht in selcher
wis. (ccxxx, b.)

III.

1. In ere berender bluete (5)
ich mine vrouwen vant,
schœn' unde klar,
die heren, tugende riche;
Mit iemer werender guete
si mich z'ir gevant:
sag' ich unwar,
diu sælde mir entwiche!
Got si bewar
mit willeklîchem muote!
mîn wunsch ist gar,
daz mir diu reine, guote
noch vueg' also, daz vro mîn sin
sne vri si leide, als ich da her gewesen bin:
wirt mir der trost von ir, mîn sorg' ist hin.

2. Hei, vröuden sendærinne, (6)
reine, sælik wip,
ein balsamsmak
mîn[e]s libes unt des herzen!
Du trurens swendærinne,
sit dîn werder lip
kan unde mak
erwenden grozen smerzen,
Du sorgen slak,
verderbærinne leides,
mîn liehter tak,
bedenke dich des eides,
der tougen mir von dir geschach,
do ich dich sældenbære in senden riuwen sach,
waz hoher vröuden mir da von zerbrach!

3. Waz sol ein guetlich lachen (7)
mir ze manger stunt,
ir senfter gruoz,
sit si mich sus verderbet?
Den kan so muetlich machen
ir vil roter munt,
si entuo mir buoz,
vil trurens uf mich erbet.
Ei, herze, tuo'z
la var dîn tumbez werben. —
vür war ich muoz,
ich sol bi ir ersterben;
ir lieplich blik, ir strik mich hat.
ich spr, se, war ich welle: niemer wirt mîn rat,
si (en)træste mich, an der mîn leben stat.

IV.

1. Ich han selchen trost befunnen, (8)
wunnen, sunnen glich' ich si gestalt,
Diu mir tuot mîn leit verswinden,
binden, swinden muot kan ir gewalt:
Ja ist ir guete mer dan tusentvalt, II, 20 b.
si kan vriunde trost bewisen,
grisen, wisen machen vröuden balt.

2. Ich han leides vil verwunden, (9)
swunden, wunden mir diu minne schoz,
Do si mich mit blanken armen,
warmen, armen leides mich zuo z'ir besloz.
Ich wart hoher vröuden husgenoz,
do mir gap diu gar gehiure
stiure hiure, des min wunne entsproz.

3. Sus mag ich in vröuden ringen, (10)
twingen, ringen si kan hohen pin,
Diu mir wont in minem muote,
huote muote mich der vrouwen min,
Diu mit zühten want ir mündelin:
ja kan ir vil zartlich lachen
machen lachen in ir ougen schrin.

V.

1. Ich was in minnen ahte, (11)
und ir gevangen gar, (ccxxx, c.)
var manger vröuden, kumber muost' ich dulden,
E mich ze sinnen brahte
ir lieplich ümbevank.
dank ir si, diu mich komen liez[e] ze hulden.
Ich solde, wolde ir lop von waren schulden
vür bringen baz;
laz bin ich an den sinnen min:
sin ist der wille, könd' ich'z vo verguldon!

2. Ob allem golde gimme (12)
ist ir vil werder lip,
(wip) nu, noch niemerme wirt schœner vunden.
Ja ist, als ich wolde stimme
und ir vil werder genoz;
vnoz ist mir sorgen, bin ich drab enbunden.
Ir lachen machen heil kan sende wunden,
geil ich des bin,
sin unt der muot (min) vliuget ho,
vro heiz' ich, mirst von liebe leide verswunden.

3. Ich gan ir vollen heiles (13)
sist so tugentrich,
glich ir uf erden niender lebt, der heren.
Gar unbewollen meiles
ist si, sunder strit,
wit ist ir lop erschollen ho in eren.
Mit ringen dingen mir kan wunne meren
ir trutlich wort,
hort miner hœchsten vröuden, wip,
gip selchen trost, der sich niht kan verkeren.

VI.

1. Des leiden winters überlast (14)
der si verwazen unt sin roup!
Der hat enpfervet manegen ast,
dem hiure schone stuont sin loup,
In hoher wirde gar gewalteklichen.
do muoste mangem herzen sorge entwichen,
diu nu betruebet sint, als e:
mirst wirs, dan[ne] we,
nach der vil minneklichen.

2. Mich wundert, daz ich in dem herz (15) II, 21 a.
min so rehte werde trage
Ein wip, diu mir so mangen smerz
vueget unde sende klage.
Trut vrouwe, mines herzen keiserinne,
Got weiz wol, daz ich dich von herzen minne:
wiltu mir lange sin gehaz,
so wizzet daz,
daz ez mir nimt die sinne.

3. Ez ist ein iemer weendiu riu, (16)
diu mich undergangen hat;
Min leit ist alle tage niu,
sit so kleine mich verbat,
Daz ich ir eigen bin und ir gesinde,
mich hilfet niht min dienest her von kinde,
den ich ir williclichc tet:
nu ist min bet,
daz mich ir trost enbinde.

VII.

1. Diu liebe zit von hinnan muoz, (17)
der voglin gruoz
entwichen ist von sender not;
Leit in der kalte rife tuot: (ccxxx, d.)
wa ist hin diu bluot
von bluomen unt von rosen rot?
Wa ist der anger gruene unt manger boume dach?
die hat der rife gar verhert;
uns ist erwert
vil wunnen, die man hiure sach.

2. Mir schat der rife, noch der sne, (18)
sit ich weiz ste
so lachelichen einen munt,
Der als ein niuwer rose entsprinzt,
der sich entsliuzt:
noch rœter ist er z'aller stunt.

Den treit min vrouwe, der ich niht vergezzen mak.
ich vröu mich din, truc sælik wip,
din reiner lip
ist wol min österlicher tak.

3. Wer gesach ie wip so her? (19)
unz an daz mer
so vint man niender ir gelich,
Der truten, der min herze gert.
würde ich gewert
von ir, so wære ich iemer rich.
Ir liehten ougen blikke vröuwent mir den sin,
ir überschœne hat die macht,
gegen swem si lacht,
deʒ sorge ist endeliche hin.

---

76. (CCXXXI, ab.)

W i n l i.

I.

1. MINNEKLICHIU Minne, (CCXXXI, c.) (1)
nu vuege durch guete,
daz mich disiu liebe gesehe und ich si,
So daz ich gewinne
vrou, niuwe gemuete,
daz ich dirre sorge werde erlichen vri.
Kæm' ich iemer dar, da ich si vünde,
niemer ich erwünde,
ich redde ze künde,
ob mich iender truege min dienst naher bi.

II, 21 b. 2. Nu hat sich geniuwet (2)
der walt zehen jare,
daz ich niemer sit niuwe vröude gewan,
Het' ich deʒ getriuwet,
daz si mit dem vare
mich ir dienen hieʒ, do si mich ir gewan,
Seht, so hete ich mich an ir gerochen,
ich hete ir gebrochen,
ich hete gesprochen:
„alʒ ie mir (sit) vrouwe, alʒ bin ich iu man.“

3. Daz hab' ich versumet, (3)
ich vor allen wiben,
si hat mich zemale, unt bin ich ir var.
Het' ich do gerumet,
do si mich hieʒ beliben,
so möht' ich nu dienen wol her oder dar.
Deʒ enmak niht sin, ich muoʒ ir neigen:
si mak mich wol zeigen
den liuten vür eigen,
unde mak mich schezzen: die maht hat si gar.

4. Ich mak niht gelougen, (4)
ich si ir gevangen;
deʒ engan ich nieman uf ertriche daz;
Und ist daz so tougen,
daz si mit ir wangen,
noch mit ougen nie der gelich engesaz.
Seht, wie guot gesellin ist diu reine:
allez daz ich meine,
daz meinet si kleine;
trag' ich zuo z'ir holt, so treit si gegen mir haz.

5. Nimt daz niht ein ende, (5)
daz kostet ein sterben
mich vil senden man, darzuo bin ich gestalt;
Solchen schaden wende,
niht laʒ[e] mich verderben,
minneklichiu (Minne,) du hast ir gewalt.
Ald(er) ich wil kempfen vor dem riche
mit ir sicherliche,
daz ich niht entwiche,
ob ich lenger truege die not manikvalt.

II.

1. Aber walt und ouch diu heide (6)
krankent an ir kleide,
winter wil si twingen,
Nahtegal diu lat ir singen,
unt diu bluot ir dringen:
bi dem selben leide
klag' ich mineʒ herzen swære;
owe, die sint also hert!
waz si mir von erst beschert,
daz waʒ mir gewære.

2. Ich zihe als ein wib alleine; (7)
ja, si sueze, reine,
wes wil si mich twingen?
Kan mir stæte lan gelingen (ccxxxi, d.)
unde vröude bringen,
nach mins herzen meine,
So hab' ich der lieben hulde,
wan ich was ie an ir stæte,
sint daz gen ir missetæte,
so sint mine schulde.

3. Ja, si minnekliche guote (8)
kan so stætem muote
sunder sich geliehen,
Daz ir lip der minnekliche
stæte lat berihen
inrenthalp der huote.
Wand ir stæte wibes guete
wirt so reine wibes minne,
daz ich lihte noch gewinne
von ir vro gemuete.

II, 22 a. III.

Scheiden daz tuot we, unt muoz doch sin:
ich muoz den tot erliden,
sol ich si lenger miden,
die vrouwen min:
si ist so fin.

1. Manger leije bluete (9)
guete waltet
und enthaltet
sich al dur den sumer vro;
ja so singent schone
vögelin in ir done
willekliche ho:
So des meijen kunne
wunne machet
unde lachet
suoze berg unt tal,
gal, schal unt gebreche
machet harte vreche
manik nahtegal.
Uf der heide
manigem kleide
vröude git
ouch der meije
manger leije,
kuene gruene lit der anger widerstrit.

Scheiden daz tuot we, unt muoz doch sin:
ich muoz den tot erliden,
sol ich si lenger miden,
die vrouwen min:
si ist so fin.

2. O w'ach, sol ich iemer (10)
niemer schouwen
mines herzen vrouwen
nach dem willen min!
sin sin kan diu guote,
und in hohem muote
halten wibes schin.
Ich muoz iemer klagen,
sagen, minne,
daz si mich der sinne
hat beroubet gar.
var dar, unde luoge,
wie si mich, diu kluoge,
bekrenket sunderbar.
Da von rate
niht ze spate,
minne, mir;
wan ich kranke
nach ir danke:
vuege, wuege, daz ich vinde trost an ir.
Scheiden daz tuot we, unt muoz doch sin:
ich muoz den tot erliden,
sol ich si lenger miden,
die vrouwen min:
si ist so fin.

3. Wer wær' mir geliche (11)
riche guotes
unde muotes?
des kan ich mich niht entstan.
lan gan muest' ich swære,
wan ich bi ir wære,
und in vröuden stan;
Und ir wol ze sinne
minne wære,
waz si liebes bære
mir vil sendem man!
han kan si gemuete
und ir wibes guete
stat ir lieplich an.
Bi ir wære
mir niht swære,
möht' ez sin,
unt si solte,

sam ich wolte,
lachen, machen vrœlich mir daz herze min.
Scheiden daz tuot we, unt muoz doch sin:
ich muoz den tot erliden,
sol ich si lenger miden,
die vrouwen min:
si ist so fin.

IV.

1. Seht, des meijen bluete (CCXXXII, a) (12)
vröut die vogel' in dien ouwen:
so vröut mich ein minneklichez wip,
Diu git mir gemuete,
unde lat mich an ir schouwen
wunde(r), diu mir sprechent: „vro heilp."
Wes sol ich mich vröuwen me?
si went mit ir guete,
daz si zimet wol ze vrouwen,
unt heizet senden: leit vertrip.

2. Ich wil iemer mere (13)
han die lieben z'einem meijen,
sit ir varwe kan so stæte sin.
Swer mir daz verkere,
der var in den meijenreijen,
II, 22 b. unt laz' mich an der vrouwen min.
Vil ist, des ich minn' an ir:
so des meijen ere
varwe reret stolzen leijen,
seht, so gent ir wengel liehten schin.

3. So der vogel' kosen (14)
von den kalten rifen swachet,
unt diu heide var der bluomen lit,
Dannoch sich ich rosen,
wan ir rotez mündel lachet,
in der minne bluejen wider strit.
Wer hat alsus vröude gar?
von den zite losen
wart nieman so vro gemachet,
als ich von der lieben z'aller zit.

V.

1. Sich vröut manik vogelin wilde (15)
gen des liehten meijen guete
durch die sumerzit;
Zieren kan sich daz gevilde,
schouwet an der boume[n] bluete,
wie diu heide lit
So gar wunneklich bekleidet,
unde mir daz allez leidet
der vil lieben strit.

2. So hat si mich in ir huote, 16
daz ich weder vil noch kleine
min[er] selbes eigen bin,
Wie der lieben wirt ze muote,
dar nach muoz ich leben eine,
sunder minen sin.
Wil si, daz ich vröude tribe,
daz stat an ir einer libe:
si hat mich dahin.

3. Wær' ich min, als ir, bisunder, 17
ich enwolt' ir wibes guete
strites niht erlan:
Nu lig' ich gewaltes under,
si hat min und ir gemuete,
daz ich niht enhan.
Lihte wirt ir noch ze sinne,
daz si mich tuot vröuden inne:
ich han lieben wan.

VI.

1. Sumerwunne, (18)
mit dem suezen meijen
vur sin kleiden;
wan er birt uns mange bluot,
Rote rosen,
viol var die gleijen, (CCXXXII, b.)
und uf heiden
mangerleije wunne vruot;
Da bi sen ich nach der losen,
diu mir liebet, sam diu sunne,
dem si wunnekliche tuot.

2. Diu vil guote, (19)
seht, diu heizet sine
wol den ougen,
da si sich ze sehene bot;
Sueze lœne
in ir herzen schrine
treit si tougen,
die sint guot vür sende not.
Ich was, der si sach so schœne,
da von wart mir wol ze muote,
ich sach si vür rosen rot.

3. Sueze minne, (20)
ja durch dine guete
wart an wiben
wibes name nie so guot;
Ja si herze
kan vür meijen bluete
II, 23 a. leit vertriben,
dem si'z minneklichen tuot.
Uz rotem munde sinne
vröuwet mich ein küssen mere,
daz dann(e) al des meijen bluot.

VII.

1. Swer in leide si verswachet, (21)
der gedenk' en zit,
waz an wiben eren lit.
Wizzet, daz sin sendez herze erlachet,
wibes minne vröude machet,
wibes er' ist wit.
Wem ir guete helfe git,
wizzet, daz des hoch gemuete erwachet,
wizzet, daz von wiben leit zerspringet:
wip sint hort, da man nach eren ringet.

2. Swer ein wip mit triuwen minnet, (22)
der hat vröuden vil,
ob diu minneklichiu wil.
Wizzet, daz im herzeleit zerrinnet,
lieb [im] in sinem muot besinnet,
siner vröuden spil
Swendet im der sorgen vil,
und er niht wan herzeliep gewinnet:
hilf mir, suezziu minneklichiu Minne,
daz ich einer hulde noch gewinne.

3. Wenne sol ich vröude vinden? (23)
ich bin ungesunt,
truren hat mich dar verwunt,
Daz mich nieman reht(e) kan verbinden;
wolt' aber sich min underwinden
noch ir roter munt,
Seht, diu vünde wol den vunt,
daz min leit, min sorgen mueste swinden:
Minne, hilf durch willen guoter wibe,
daz si mir noch sende not vertribe.

VIII.

„O we des herzelichen leides, (24)
und ist ez tag, als du, min trut, nu von mir scheides,
wem lastu danne ein senendez wip?
Ez mak dich wol von reht erbarmen,
ez ümbevienk nie vrouwe mit ir blanken armen
so rehte liebes mannes lip.
Wie sol es iemer werden rat?
din zuht, din manheit unt din milte
hat mich mit swerte[n] und ouch mit sper erbohten
under helme und under schilte
mit heldes hant in liehter wat.“

IX.

1. Der hohen unt der allerliebsten Minne
der wil ich iemer uf genade singen; (ccxxxii, c.) (25)
ich weiz ein wip, diu wont mir in dem sinne:
unt wolte si mich der ze suone bringen,

2. So daz si mit mir wære und ouch mit triuwen,
unt daz si beide tæten, waz ich hieze,
mit lieben handelungen unt mit niuwen,
so lange, biz daz ich si beid' erlieze,
so wolt' ich vröudenricher sin,
danne kün(i)g oder künigin.

3. Der nahtegal wolt' ich mich (wol) gelichen: II, 23 b.
wie könt' an vröuden ieman mir gerichen?
ich wær' ouch richer, dann(e) ein man,
der leit, noch liebe nie gewan.

4. Unt solt' ich mich dur si niht vro gebaren?
sist kinscher, dann(e) ein kint von siben jaren,
ir herze in solcher sueze stat,
daz ez noch niender gallun hat.

5. Ir wonen geist so rehter guoter tiere,
si hat den liuten sich geliebet schiere,
si lachet, als ein kindelin,
daz krœnt gegen der muoter sin.

6. Ir lip der ist so jegerlich geschaffen,
ein steinin herze muest' an si vergaffen,
wer si des morgens an gesiht,
den tag im niemer leit geschiht.

7. Si hordet z'aller zit an tugenden daz,
gewerlich, dan[ne] der baldest' an gewalte;
si mordet, waz ir eren ist gehaz,
si vlizet sich, wie si den pris behalte.

8. Eins edelen valken ougen brun
diu siht man blikken uz dem wizen kasten.

darinne sich ein lieber wol ersæhe,
darumb gebræwet ist (ein) zun,
darunder siht man liehtiu wengel rasten:
so wol im, dem ze wonene dar geschehe!

9. Ir hende wiʒ die zient an sich
die besten forme, dunket mich;
si hant der minne paradis besloʒʒen
so wol, daʒ sin doch nieman hat genoʒʒen.
ir arme die sint also kark,
daʒ sich noch nieman drin verbark.

10. Ir mündel ist so zarte gestellet, daʒ
eʒ niht wan sueʒe sine rede machet;
zwo lefse stant ir wengelinen baʒ,
die hat si doch ze stiure, wem si lachet.

11. Da si daʒ jar mit willen ist,
da mak man ane sorgen sin der rifen,
daʒ iht schaden kounnen ald den blueten.
eʒ wart nie man in langer vrist
so krank, dem si die adern wolte begrifen,
des dörfte niemer arzat me gehueten.

12. War si dur kurze wile vert
da hat daʒ liep dem leide erwert,
daʒ eʒ muoʒ die riviere balde rinnen, (ccxxxii, d.)
unt mak da niemer mensche ie gesinnen.

si tribet daʒ gelükkes rat,
dem si da wil, den rehten pfat.

13. Ach, Minne, möht' ich gedienen so,
daʒ si mir noch daʒ paradis entslüʒʒe!
darinn(e) ist man so rehte vro,
ich weiʒ wol, daʒ mich niemer da verdrüʒʒe.

14. Ach, richer Got, unt wær' daʒ war, II, 24 a.
so wolt' ich noch den sueʒen hort betasten,
den (si) so wirdeklichen hat behalten;
darümbe wolt' ich driʒik jar
ze waʒʒer unt ze brote gerne vasten,
und ouch die wile in einer prisun alten.

15. „Her Türner, lat die rede sin,
ein wip durliuhtig unde fin,
diu sich vor allem wandel hat gevriet
unt sich in stæte wirde hat gezwiet,
der sol man billich holder sin,
dann(e) einem tumben riberlin,
daʒ sich vor mannen, noch vor wiben schamt,
und, als ein wilder wolf, ist ungezamt."

16. Vür die so wil ich guoten wan
zuo miner lieben vrouwen han:
diu ist so tühtig unt so fin,
daʒ ich durch (si) wil la[ʒe]n die kranken minne sin.
(ccxxxiii — vi.)

---

77. (ccxxxvii, a b.)

Her Uolrich von Liehtenstein.

I.

Ein tanzwise.

1. WIBES guete nieman mak (ccxxxvii, c.)
vol loben an ein ende gar; (1)
Min herze bluet nu manigen tak,
si machet mich gar sorgen bar.
Swenne ich si sihe gekleidet stan
und also schone vor mir gan,
alsam die engel wol getan.

2. Ein wip mich des betwungen hat, (2)
daʒ ich ir iemer dienen muoʒ,
Der lip vil wol ze wunsche stat,
ir roter munt git reinen gruoʒ:
Ich han den wunsch an ir gesehen,
daʒ man ir muoʒ daʒ beste jehen,
oder ich kan niht wibe spehen.

3. Diner reine træste ich mich (3)
noch baʒ, danne ich gedienet han;
Du bist eine, der wil ich
mit triuwen wesen undertan:
Des tages, swenne ich dich sehen sol,
so wart nie manne me so wol,
und ist min herze vröuden vol.

4. Hohen muot ich von dir han, (4)
des weiʒ ich nieman mere dank,
Du bist guot, an' argen wan,

II, 24 b. ich dien' dir iemer âne wank.
Nu sprich, daz ez dîn wille sî,
sô entwirde ich niemermêre vrî,
unt volge dir mit dienste bî.

II.

Ein tanzwîse.

1. Ich enweiz, waz ich singe (5)
von der naht, diu gît mir vröuden ni(e)ht:
Mîn hôch gedinge
der lît an dem tage, swan er ist (sô) li(e)ht;
Ouch ist sîn schîn
der vrouwen mîn
vil gelich(e): des muoz er (vil) sælik sîn.

2. Er mak von schulden (6)
loben die naht, der sænlîchen lît:
Sô muoz ich dulden
sendiu leit; da von trag' ich ir nît,
Unt lobe den tak,
swenne ich mak
sehen, diu mir wol geheilet sorgen slak.

3. Den tag ich êre, (7)
dô ich die vil guoten êrste sach,
Sît iemermêre
gap diu naht mir leit und ungemach;
Si ist mir gram,
und ich ir sam:
wol dir tak, vil sælik mueze sîn dîn nam!

4. Als mich besezzen (8)
nahtes habent die sorge, alsam diu schar,
Des wirt vergezzen
sâ, sô mir der tag erschînet klâr,
Sô kumt ein wân,
daz ich sül gân,
die vil schœnen tougen sehen an.

5. Vil gerne ich wolde (9)
loben die naht, ergienge ez iemer sô,
Daz ich ir solde
nâhe ligen, diu mich nu tuot unvrô: (CCXXXVII. d.)
Wer wære ich dan,
ich sælik man!
wê, daz mir's diu guote niene gan!

III.

Ein langiu wîse.

1. Vrouwe, sælik vrouwe mîn, (10)
an dînem dienst ich niene verzage,
Swie du wilt, sô wil ich sîn;
dâ bî sô merke, waz ich sage:
Vrouwe, ich weiz wol, ob mir dîn vriundes gruoz
niene verdien(en)t mîne besten, jungen tage,
daz ich in sorgen alten muoz.

2. Mîn herze gît mir wîsen rât, (11)
swie tumb ez von den jâren sî,
Daz ich ir, diu tugende hât,
sî mit stætem dienste bî.
Sît ez mir sô stæten rât mit triuwen gît,
des doch mir der lîp, der muot nie(mer) wart vrî,
des volge ich im gar âne [allen] strît.

3. Dô ich erst(e) sin gewan, (12) II, 25 a
dô riet mir daz herze mîn,
Ob ich iemer würde ein man,
sô solte ich ir ze dienste sîn:
Nu ist mir komen diu zît, daz ich dienen sol,
nu helf' mir Got, daz ich ir tuo den dienest schîn,
dâ von ich leides mich erhol.

4. Si ist über mînen lîp (13)
vrouwe, und al des herzen mîn,
Si vil wunderwerdez wîp;
nu wes sol(te) ich [ir] gerner sîn?
Wolde si den dienest mîn unt mînen sank,
wâ wurde iemer mir sô grôziu genâde schîn,
wâ vunde ich sô reht[e] hôhen dank?

5. Wâ möhte mir sô hôhe komen (14)
mîn dienst und al mîn arebeit?
Wan die ich (mir) hân genomen
diu hât schœne unt werdekeit.
Hôher muot, du twingest mir den lîp ze hôch;
und ist dir daz herze mîn darzuo bereit,
wand ez ie die nider(e)n minne vlôch.

6. Nid(e)riu minne, an vröuden tôt (15)
ist er, dem si an gesiget:
Gît diu hôhe sende nôt,
doch wol im, der der selben pfliget!
Si gît sorge, und ist diu sorge vröudenrîch:
vrou, daz dich diu sorge mîn sô ringe wiget,
dâ von sô sorge ich stæteklîch.

IV.

Ein tanzwîse.

1. In dem walde sueze dœne (16)
singen kleine vogellîn,
An der heide bluomen schœne

bluejent gegen des meien schin:
Also bluet min hoher muot
mit gedanke(n) gegen ir guete,
diu mir richet min gemuete,
sam der troum den armen tuot.

2. Ez ist ein vil hoch gedinge, (17)
den ich gegen ir tugende trage, (CCXXXVIII, a.)
Daz mir wol an ir gelinge
daz ich sælde an ir bejage;
Des gedingen bin ich vro:
Got gebe, daz ich'z wol verende,
daz si mir den wan iht wende,
der mich vröut so rehte ho!

3. Si vil sueze, valsches ane, (18)
vri vor allem wandel gar
Laze mich in liebem wane,
diewile ez niht daz enbar,
Daz diu vröude lange wer,
daz ich wanes iht erwache,
daz ich gegen dem troste lache,
des ich von ir hulden ger.

II, 25 b. 4. Wünschen unde wolgedenken, (19)
daz ist diu meiste vröude min;
Des sol mir ir trost niht wenken,
si laze mich ir (ie) sin
Mit dien beiden nahe bi,
so daz si mit willen gunne
mir von ir so werder wunne,
daz si sælik iemer si!

5. Sælik meije, du al eine (20)
træstes al die welde gar:
Du und al diu welt gemeine
vröut mich niht, als umb ein har;
Wie möhtet ir mir vröude geben,
ane die vil lieben guoten?
von der sol ich trostes muoten,
wan ir trostes muoz ich leben.

V.

Ein tanzwise.

1. Sumer ist nu gar zergan, (21)
geswigen sint diu vogellin;
Des muoz ich vil trurik stan
und in dem herzen jamerk sin.
Winter, und ein ander leit
diu gebent mir ofte senden muot: si hant mir leider beide widerseit.

2. Sumers sol man sin gemeit, (22)
so mag ein man der vrouwen sin
Wol mit dienste sin bereit;
vil sælik si sin liehter schin!
Winter, ich bin dir gehaz,
da bi der sumerwunne holt, so mak man werden vrouwen dienen baz.

3. Z'wiu sol mir des winters zit, (23)
unde ouch dar zuo sin langiu naht?
An der al min vröude lit,
diu hat des leider niht gedaht,
Daz sich ende so min strit,
als einem, dem so wol geschiht, der nahen bi bi liebe lieplich lit.

4. Sit man leit nach liebe hat, (24)
so sol ouch liep nach leide ergan,
Min lip noch in leide stat,
des ist mir endelos min wan.
Vrouwe, wende so min leit,
daz mir nach leide liep geschehe': min herze bi den vröuden jamer treit.

5. Vrouwe, liebiu vrouwe min, (CCXXXVIII, b)
war ümbe bistu mir gehaz? (25)
Ich was ie der dienest din;
daz weiz Got wol, unt nieman baz,
Daz ich von dir minen muot
noch nie gewante sit der zit, daz ich verstuont, II, 26 a. beidiu, übel unde guot.

VI.

Ein tanzwise.

1. We, daz mir diu guote (26)
so verret ir minne,
des bin ich in dem muote
vil ofte unvro,
Sol mir niht gelingen
an ir, die ich minne,
so muoz min herze ringen
mit truren so,
Daz ich niemer mere
ze vröuden gesinne;
si hat des süzzel ere,
stat min herze unho.

2. Schœne bi der guete (27)
stat vil wol den wiben,
so stat ouch hoch gemuete
den mannen wol.
Hoch gemuete wolde
vil gerne beliben
bi mir, het' ich si holde,
von der ich dol
herzeklîche swære;
da von muoz ich miden
vil vröuden, der mir wære
fus min herze vol.

3. Ja man ich vil sere, (28)
vrouwe, dine guete,
daz du mich dur din ere,
bedenkest daz.
La mich genade vinden,
daz dich Got behuete,
an dir so muoz mir swinden
der minne haz.
Diu ist mir gevære,
da von min gemuete
ist vil vröuden lære:
guot wip, wende daz!

VII.

Ein singwise.

1. We, war ümbe süln wir sorgen? (29)
vröude ist guot;
Von den wiben sol man borgen
hohen muot.
Wol im, der in kan gewinnen
von in, der ist ein sælic man!
vröude sol man durch si minnen;
wan da lit vil eren an.

2. Wir süln tanzen, singen, lachen, (30)
durch diu wip,
Da(mit) mag ein man gemachen,
daz sin lip
Wirdet wert, ob er mit triuwen
dienet guoter wibe gruoz:
swen sin dienest wil geriuwen,
dem wirt selten kumbers buoz.

3. Mit dem wazzer man daz viuwer (31)
leschet gar;
Vinster ist dem sunnen tiuwer;
beidiu war
Sint diu mære; ir hœret mere,
habet vür war uf minen lip:
rehten man von herzen sere
scheidet nieman, wan ein wip.

4. O we, o we, vrouwe Minne, (32ª)
mir ist we!
Grife her, wie sere ich brinne:
kalter sne
Muese von der hizze brinnen,
diu mir an dem herzen lit.
kanstu, Minne, triuwe minnen, (CCXXXVIII, c.)
so hilfestu mir en zit.

VIII.

Ein tanzwise.

1. Wol mich, ez ist ergangen, (32ᵇ)
als ich lange han gegert!
Ja han ich si gevangen,
von der ich sol werden wert.
Sit daz ich s' in banden han,
so ist min bester wan,
si sül guete an mir begân.

2. Si sol mir vröude und ere (33)
da bi wernde sælde geben; II, 26 b.
Alde ich muoz iemer mere
sunder trost in sorgen leben:
Aller miner vröuden pfant
unde sorgen bant,
daz stat allez in ir hant.

3. Swie kleinen si's enpfinde, (34)
si muoz mir gebunden sin;
Bant, da mit ich si binde,
daz sint al[le] die sinne min,
Herze und aller min gedank,
triuwe, an' allen kranc,
rehte stæte an' allen wanc.

4. In min vil sende herze (35)
mitten han ich si geleit;
Da lit ouch al min smerze,
da lit ouch al min klagende leit:
Dien zwein, swie leid ez mir si,
muoz si ligen bi,
sin' getuo mich beider vri.

5. Ja laze ich si wol dingen (36)
schone, als ein gevangen sol,
Walt si mir helfe bringen
unde trost vür sende vol,
Hab' ir silber und ir golt,
si mir anders holt:
ich wil niht, wan ir minnesolt.

6. Diu minneclîche guote, (37)
unt diu werde hochgemuot,
Waz hilfet alle ir huote?
si ist vor mir unbehuot.
Wie kan si behueten daz,
der ich nie vergaz,
ich gedenke ir daz unt baz.

7. Ir wiplich guete machet (38)
in gedenken mich vil vro,
Min munt von vröuden lachet,
swenne ich mir gedenke so,
Daz nie wip wart nie so guot,
noch so wolgemuot,
der gedank mir sanfte tuot.

IX.

Ein singwîse.

1. Nu schouwet, wie des meijen zit (39)
gezieret hat den gruenen walt,
unt schouwet, wie diu heide breit
mit wunneclîchen bluomen stat!
Die vogel singent widerstrit,
ir vröude ist worden manikvalt,
vil gar verswunden ist ir leit,
der meie si getrœstet hat.

2 Der meie trœstet al, daz lebt, (40)
wan mich vil minnesiechen man,
daz herze min ist minnewunt,
des muoz ich sunder vröude sin.
Ist daz min lib iht vröuden hebt, (CCXXXVIII, d.)
daz herze siht mich weinend' an
unt jiht, ez si vil ungesunt,
so muoz (ich) lan die vröude min.

3. Ein hohe minne gernder man (41)
II, 27 a. mit stætem muote, daz bin ich;
min hohe minne gernde gir
daz herze min unsanfte treit.
Vrouwe reine, gar valsches an,
wibes krone, verdenke dich
genædeklichen noch gegen mir,
dur din vil hohen werdekeit.

4. Si jehent, ich sold' uf Gotes wege (42)
din lop niht singen, vrouwe min;
sit ez in an mir missehaget,
so wil ich sprechen min gebet:
Din er[e] habe Got in siner pflege!
so muoz din lib enpfolhen sin
Marien, der vil heren maget,
diu nie an nieman missetet.

X.

Ein tanzwîse.

1. Wie kanstu, Minne, (43)
mit sorgen die sinne,
den muot betouben mit sender klage!
In vröuden wane
bin ich vröuden ane
von dir gar al min(e) besten tage.
An eine stat
riet mir din rat
dienen vil schone
mit stætekeit,
da mir ze lone
geschiht niwan leit. —

2. „Waz klagestu tumber (44)
vil sæligen kumber,
den ich durch guot dir geraten han?
Daz du der guoten,
der reine gemuoten
wærest mit triuwen vil undertan.
Tuot dir den tot
vil suezïu not,
so senfte swære,
so lieplich twank,
we, zwivelære,
so bistu vil krank!“ —

3. Wil si'z bedenken, (45)
so muoz mich wol krenken
sorge ane trost, die ich lide von ir.
Ja solde ir hulde
min leit mit gedulde
bedenken, und ouch ir guete an mir,
Sit si min lip
vür elliu wip

meinet besunder
von herzen vil gar:
we, durch welch wunder
nimt si deȥ niht war? —

4. „Du darfst niht sorgen, (46)
daz ir verborgen
din stæte triuwe die lenge noch si,
Al dinin tougen,
diu sint ane lougen
ir ougen, ir oren al spehende bi.
Wirt si vür war
an dir gewar,
daz dich niht krenket
ein valschlicher kranc,
vil wol bedenket
dich ir habe danc.“ —

5. Mac si vil reine (CCXXXIX, a.) (47)
besunder daz eine
mir uz bescheiden, waz ir wille si!
Welle ich daz brechen,
oder iemer versprechen
II, 27 b. mit ungedulde, so laze mich vri.
Nu trœste mich,
Minne, unde sprich,
wie ich nach swære
trost an ir bejage,
und ir bewære
min triuwe, daz sage! —

6. „Mit stætem muote (48)
mit libe, mit guote,
mit reiner vuoge, an' alle arge site,
Soltu verschulden
die gunst von ir hulden,
daz si dir herze unde lip teile mite.“ —
Si reine guot,
swie si mir tuot,
so ist al min ere,
min lip, min leben
ir iemer mere
vür eigen gegeben.

XI.

Ein sing wise.

1. Vil sælic Minne, hab' ich nu getan (49)
den dienst, den din gewalt mir gebot;
Deȥ sol din helfe geniezen mich lan:
hilf, ob du kunnest iht vür sende not,
Daz diu vil sueze noch getrœste minen muot,
diu mich truren tuot.
nu vröut mich beide, ir sit doch beide guot.

2. Ir edel(e)n vrouwen, ir vil reiniu wip, (50)
ich han geworben min und iuwer dinc;
Daz nieman meine mit valsche iuwern lip,
deȥ wünsche ich in, da bi so ist min gerinc,
Daz der vil guoten, der vil werden werde schin
al diu stæte min:
daz wil ich iemer besorgende sin.

3. Ich wünsche iu, vrouwen, daz ir schone lebt
bi sender liebe sunder swæren muot, (51)
Unt mir ze lone den wunsch wider gebt,
daz min gedinge noch werde so guot,
Daz si vil liebe, die ich in dem herzen trage,
nach leitlicher klage,
mir vuegen mueze vil vrœlicher tage.

4. Der werlde werde ich unwerde, alȥ ein man,
der nie nach eren noch vröuden geranc, (52)
Ob ich ir iemer gewenke daran,
ich ensi ir stæte unde sleht, ane wanc,
Min trost, min wunne, miner sælden keiserin
sol si iemer sin:
deȥ gert min stæte und al daz herze min.

5. Mich lat niht scheiden ir wert suezer lip (53)
von miner stæte, noch daz herze min;
Mich kan unstæte kein ander wip
ir niht gemachen, deȥ muoz si mir sin
Vor allen wiben, wan ir guete ist so guot,
daz ich hohen muot
han von ir guete, swie so si mir tuot.

XII. II, 28 a.

Ein tanz wise.

1. Wol mich der sinne, (CCXXXIX, b.) (54)
die mir ie gerieten die lere,
Daz ich si minne
von herzen ie langer ie mere,
Daz ich ir ere,
reht alȥ ein wunder,
so sunder, so sere
minne unde meine
si reine, si sælic, si here!

2. Sælden ich wære (55)
vil rich und an vröuden der vruote,
Wolde min swære
bedenken diu vil hoch gemuote,
Diu wolbehuote
vor valschen dingen
mit singen ich muote,
daz si min huete
mit guete, si liebe, si guote.

3. Min hende ich valde (56)
mit triuwen algernde uf ir vueze,
Daz si, als Isalde
Tristanden, mich noch trœsten mueze,
Und also grueze,
daz ir gebære
min swære mir bueze,
daz si mich scheide
von leide, si liebe, si sueze.

4. Min senendez denken, (57)
dabi min sinne algemeine
Gar ane wenken
besorgent besunder daz eine,
Wie ich ir bescheine,
daz ich nu lange
mit sange si meine,
in stætem muote,
si guote, si liebe, si reine.

5. Ich wűnsche, ich dinge (58)
des einen, daz vor grawem hare
Mir da gelinge
daz, danne ir genade gebare.
Trost miner jare,
daz ist ir schouwe,
si vrouwe, zeware,
mich sol ir lachen
vro machen, si schœne, si klare.

XIII.

Ein tanzwise.

1. Hie ist des meien hochgezit (59)
rich an vröuden, rich an aller sælekeit,
Diu den vröudelosen git
trost vűr truren unt lere vűr sendiu leit.
Herzeliebe vrouwe, sprich,
du aleine bist min meie, sage, wie wiltu trœsten
mich?

2. Schouwe, sælik vrouwe, min, (60[a])
wie der meie sin gesinde trœsten kan:
Sol ich dabi trurik sin?
neina, vrouwe, vröu mich vröudesiechen man.
Tuo mir, so der meije tuot:
der git trostes vil den sinen, dabi vröuderichen
muot.

3. Sælik vrouwe, sælik wip, (60[b])
vröude unt wunnen trost unt sælde miner tage,
Dines trostes hat min lip
lange her gebiten mit maniger senender klage.
Wenne kumt mir vröuden schin?
wenne wiltu, sælik vrouwe, trœsten daz sende
herze min?

4. Ob ich niht geniezen kan (61) II, 28 b.
diner guete, noch der langen stæte min,
So la mich vil senden man
der geniezen, den ich durch den willen din
Sol unt muoz gedienen vil:
daz sint elliu guotiu wip, der lib ich iemer eren
wil. (CCXXXIX, c.)

5. Guoter wibe sælikeit (62)
und ir guete, diu genaden wunder tuot,
Si ze bilde vűr geleit
dinem muote, daz er mir noch werde guot.
Wibes guete erzeige an mir,
daz ir aller guete, ir aller wűnschen, mueze dan-
ken dir.

XIV.

Ein tanzwise.

1. Owe, daz ich bi den wolgemuoten also lange
muoz beliben ungemuot, (63)
und ich doch der grozen swære bin ze krank!
Sol aber ich si minnen, diu mich hazzet, sol mir
lieben, diu mir also leide tuot?
ja, so wil daz herze und aller min gedank.
Si nimt mir vröude, diu mich sorgen solte machen
vri.
nu lat si also rouben; si mak vröuden mich (vil)
wol behern:
aber einez kan si niht erwern,
mir si noch vröuden hoffenunge bi.

2. Si vil ungenædik wip, diu mich so roubet
sinne, sælde und al der vröude min, (64)

waz mag ir gewalt mir liebes me benemen?
Ich wil einer vröuden iemer al die wile ich lebe
von ir unberoubet sin,
diu mir ane ir dank muoz rehte wol gezemen,
So richer vröuden wünsche ich, daz mir tuot daz
wünschen vro.
hei, waz lieber dinge bringent mir von ir die
wünsche min!
sol ieman vro von wunsche sin,
so stat ouch von wunsche min gemuete ho.

3. Owe! solde ich ir vil guoten, ir vil lieben,
hoch gemuoten also nahe sin, (65)
daz ich ir von minem wunsche muese sagen,
Wes ich mir von ir ze guote, wes ich mir von
ir ze dienste in dem herzen min
han gewünschet her in minen senden tagen,
Waz ob si daz wünschen lieze lihte sunder haz.
zurnde aber si, diu guote, daz versuonte ein
küssen an ir munt:
er wünschet dar wol tusent stunt
naher unde naher baz und aber baz.

4. Von ir liehten ougen spilnde blikke, von ir
munde ein minneklicher vriundes gruoz, (66[a])
II, 29 a. sueze in triuwen, wol geliutert, als ein golt,
Ob ich des niht minneklichen wünsche? ja, so mir
der sorgen niemer wurde buoz,
ich han nach in beiden jamers vil gedolt.
Vil dikke ich eines da bi wünsche, des ich nieman
jiu, (CCXXXIX, d.)
daz si liebe, guote möhte mitten in min herze
sehen,
dar inne min gemuete spehen,
wes ich mit gedanken gegen ir hulden spil.

* 5. Guotiu wib, ir helfet wünschen, daz ich
werde der vil lieben, werden also wert, (66[b])
daz si min ze herzen vriunde mueze jehen.
Wurde ich iemer von ir mines wunsches so ze
wunsche und also wunneklich gewert,
seht, so möht' man mich doch hoch gemuoten sehen,
Man so vröuden richen, als diu werlt nie gewan,
als ich danne wære, swanne ich vil minneklichez ja
vernæme von ir munde, sa
so begunde ich vröuden, der ich nie began.

6. Si vil minnekliche guote, guot von rehter
guete, guot vür elliu guoten wip, (67)
wa hat mir ir guete vor verborgen sich?
Ich han bi ir guete sende swære, ein sende herze,
und ane trost vil senden lip;
da von solde ir guete wol behueten mich.
Ja herre, vunde ich iender trost vür truren an-
derswa,
e daz ich verdurbe miner vröuden, miner besten
zit,
der trost eht an ir eine lit,
ja, da sol er sin, und ist an' ende da.

XV.

Ein langiu wise.

1. Der werlde trost und al ir werdekeit, (68)
ir guoten, reinen wip,
ich suoch' eht abe an iuch helfe unt vriundes rat;
Ich han geklaget so sere miniu leit,
daz manik tumber lip
die langen klage mir ze guote niht [gar] vervat.
Da von zwivaldet sich min sendiu not,
min vrouwe tuot
an vröuden mir den tot;
vil ungemuot,
da bi vil schamerot
tuont mich, die jehent, ich si nu niht, als e, so
vruot.

2. Ob mich min klage niht anders kan vervan,
unz an min endes zil, (69)
wan daz ich iemer mich ir trostes vinde bloz,
Die ich ze troste uz al der werlde han,
und iemer haben wil,
so muoz ich suochen dur not mir ein ander loz.
Min lip si vro, den lat in vröuden varn;
der vröuden schin
sol spottes mich bewarn;
daz herze min
kan senen niht gesparn,
uf ir genade sol daz nu min leben sin.

3. Ir guoten wib, ob iu der rat gehage, (70)
den ich mir selben han (CCXI, a.)
vür klagendiu leit und ouch vür sende not gegeben,
Sit iu min lob ist alle mine tage
mit triuwen undertan,
so missepriset an mir niht daz selbe leben.
Ich meine dort, al da ich trostes ger,
unt han gegert
mit triuwen [wol] lange her:
wurde ich gewert,

ich wurde es lihte der,
der al der werlte diuhte sich vor vröuden wert.

II, 29 b.

XVI.

Ein ûʒreise.

1. Wil ieman nach eren die zit wol vertriben,
Ze sælden sich keren, bi vröuden beliben, *(71)*
Der diene ze vliʒe mit triuwen vil schone
nach der minne lone,
der ist sueʒe, reine,
vil guot und al eine
dem guoten gemeine.

2. Swer volget dem schilde, der sol eʒ enblanden
Dem libe, dem guote, dem herzen, den handen; *(72)*
Des lonet vil hohe mit hohem gewinne
diu vil werde minne,
diu git vröude und ere:
wol ir sueʒen lere!
si kan trœsten sere.

3. Der schilt wil mit zühten vil baltlicheʒ ellen,
Er haʒʒet, er schiuhet, schande und ir gesellen. *(73)*
Got niht enwelle, daʒ man bi im vinde
so swechlich gesinde!
er wil, daʒ die sinen
uf ere sich pinen,
in tugende[n] erschinen.

4. Arge und unvuoge, und unvuore, diu wilde,
Gezimt niht dem helme unt touk niht dem schilde:
Der schilt ist ein dach, daʒ niht schande kan dekken;
sin blik lert enblekken *(74)*
an eren die weichen,
vor vorhten erbleichen:
diu varwe ist ir zeichen.

5. Hochgemuote vrouwen, ir sült wol gedenken,
Getriuwen gesellen vil stæte ane wenken, *(75)*
Den minnet, den meinet mit herzen, mit muote,
daʒ in iuwer huote
behalte, behuete
mit libe, mit guete
vri vor ungemuete.

6. Si ist ane schulde mir haʒlich ervolgen, *(76)*
Der ich ze dienste dem schilde wil volgen.
Nu han ich vür [ir] zürnen, noch vür herzen sere
niht anders schildes mere,
wan den trost al eine,
daʒ ich si daʒ meine,
danne ie wip dekeine.

7. Gegen ir langem kriege seʒʒe ich min gedulde,
so ste gegen ir haʒʒe ze wer min unschulde;
(CCXL, b.) *(77)*
min wer gegen den valschen daʒ sol sin min triuwe,
vil sueʒe, ane riuwe;
min kampflich gewæte
vür ir nide ræte,
daʒ sol sin min stæte.

XVII.

Ein tanzwise.

1. Vröut iuch, minne gernde man, *(78)*
der vil wunne berenden sumerzit,
Vröut iuch, daʒ ist wol getan,
wiʒʒet, daʒ iuch vröude wirde git:
Hochgemuotes mannes jugent
minnet werdes wibes tugent.

2. Wip sint reine, wip sint guot, *(79)*
wip sint lieber, danne iht dinges si,
Wip sint schœne unt wolgemuot
wip sint aller missewende vri, II, 30 a.
Wip sint guot vür sendiu leit,
wip diu vuegent werdekeit.

3. Iemer muese sælik sin *(80)*
ir vil erenrich(er) werder lip,
Ja meine ich die vrouwen min,
si vil reine, sueʒe, sælik wip,
Si ist noch beʒʒer, danne guot,
schœne, dabi wolgemuot.

4. Wol mich, daʒ ich s' ie gesach! *(81)*
wol mir des, daʒ ich ir dienen sol!
Wol mir, daʒ ich nie gebrach
min stæte an ir, daʒ tuot mir (so) wol.
Mir tuot wol ir werdekeit,
die man von ir guete seit.

5. Got si mir, als ich ir si, *(82)*
Got der muese ir manege vröude geben,
Got der tuo si leides vri,
Got (der) laʒe mich die zit geleben,
Daʒ mir also wol geschehe,
daʒ si min ze vriunde jehe.

XVIII.

Ein sang wîse.

1. Er tore vil tumber, des lîp si gehaz (83)
den merkæren dur ir argez spehen:
Ir merken, ir hueten, daz træstet noch baz,
danne an dem tumben daz toube übersehen.
Swer guoten wîben ir guetlichen muot
wol kan gemerken, des merken ist guot;
swer des niht merket, der ist toub und unvruot.

2. Unvalschlichez merken, seht, daz ist ein prîs
mannen unt wîben, der vil hohe stat; (84)
Von guetlichem merken wirt man eren wîs;
unwerdez merken, daz in nide ergat,
Unt huote in nide, den zwein trage ich haz:
von rehtem hueten wil ich sprechen daz,
daz al der werlte zimt niht dinges baz.

3. Diu huote an den wîben diu tuot mich so
vro (85)
daz ich in wünsche, daz si eht sin behuot,
Mit huote bestozzen vil sere, und also,
daz in diu huote behuete den muot
Mit rehter guete vor valschlichem site, (CCXL, c.)
daz si niender wenken von guete einen trit:
der huote in allen ich wünsche unde bite.

4. Mîn vrouwe kan hueten in eren so wol,
daz si in ir huote so werlichen stat; (86)
Si wert sich unprîses ze rehte, als si sol,
II. 30 b. niwan des einen, des si an mir begat:
Si wil niht merken, daz ich von ir trage
leitliche swære nu vil manige tage,
unt daz ich ringe mit wetuonder klage.

5. Unt künde si merken, si muese mir jehen
daz ir mîn dienest ist stæte ane wank; (87)
Nu mak si des tougen in mîn herze sehen,
wie gegen ir hulden spilt al mîn gedank;
Si mak da schouwen, ob si'z merken wil,
suezen gedingen, da bi jamers vil:
der zweier schanze ich gegen ir hulden spil.

XIX.

Ein tanz wîse.

1. Bi so grozen ungelingen, (88)
daz diu werlt ist als unvro,
Wil ich lachen unde singen,
mîn gemuete stat also,
Daz si heizent klagende not,
solde ich da mit iemer ringen,
so wære ich noch sanfter tot.

2. Ich weiz wol, daz wîbes guete (89)
vröuden vunt wol kan gegeben,
Da bi trost vür ungemuete,
des gedingen wil ich leben,
Daz si, diu mîn herze hat,
vor unvröuden mich behuete,
die wîle ez als übel stat.

3. Wil diu minnekliche guote (90)
minneklichen hueten mîn
Vor unvröuden, vor unmuote,
so muoz ich vil sælik sîn.
Hueten ist den senden leit:
also wunnekliche huote
wære mir ein sælikeit.

4. Wil si guote, wil si reine, (91)
wil si sueze minneklich
Hueten mîn vor sorgen eine,
so bin ich vil vröuden rich;
Swaz mir leides kan geschehen,
dar uf ahte ich harte kleine,
wil si mîn ze vriunde jehen.

5. Ob ich mich ir werder minne (CCXL, d.) (92)
von ir schulden muoz bewegen,
So bringe ich die werlt wol inne,
daz ich vröude wil verpflegen.
Wa von sold' ich wesen vro,
swanne von ir mîne sinne,
noch mîn muot niht stuende ho?

XX.

Ein tanz wîse.

1. Ir edel(e)n vrouwen, ir vil reinen minneklichen
wîp, (93)
Ich klage iu allen über mîner heren vrouwen lîp:
Diu hat mich so beroubet vröuden her in mînen
tagen,
daz ich von ir schulden muoz iemer mere klagen.

2. Ich klag' iu, daz si mînen dien(e)st noch niht II, 31 a.
wizzen wil, (94)
Und ich ir doch han mit triuwen her gedienet vil;

Daz ir lib also hohen lop von manigen zungen hat,
da was ie min dien(e)st bi, swie si's niht verstat.

3. Schach unt roup diu beide klag' ich von der vrouwen min: (95)
Ez ist ein schach und ist ein roup, — waz möhte ez anders sin?
Daz si mich hohes muotes ane widersagen hert,
unt da bi dem herzen min alle vröude wert.

4. Si roubærinne, si hat mir so hohen roup benomen, (96)
Der mir unsanfte ganzer iemer kunde wider komen.
Giltet si mir min vröude, die si wol vergelten mak,
doch han ich da bi verlorn [vil] manigen schœnen tak.

5. Noch lide ich von ir leides mere, danne ich ieman sage, (97)
Mangen senden smerzen, den ich tougenliche trage,
O we des, sol si mir niht wan ze schaden sin geborn,
die ich doch vür elliu wip han ze liebe erkorn.

6. Wan daz ich noch vur zuht wil swigen und uf lieben wan, (98)
Ir sült vür war gelouben, si hat mir also getan,
Ob ich iu klagete von ir mines sendes herzen not,
daz vil lihte ir varwe lieht wurde drümbe rot.

7. Unt wil ez ieman noch mit minnen scheiden, des henge ich, (99)
E daz deheiner slahte zorn gegen ir beswære mich,
Also daz man mich ir vil lihte hœre unguete jehen:
swaz si danne mir getuot, so ist ez doch geschehen.

XXI.

Ein tanzwise.

1. O we daz ich han verlorn, (100)
daz von mir ist unverkorn,
iemerme!
Vröude unt mine besten tage,
die sint hin mit sender klage:
ach, o we!
Sol min leben
klagenden sorgen sin gegeben,
solhiu not
ist der tot.

2. Der min dien(e)st was bereit (101)
mit vil reiner stæteheit
mine tage,
Da ist leider lones niht,
noh ist lones zuo versiht:
we der klage,
Und o we!
het' ich doch noch wan, als e,
so möht' ich
vröuwen mich.

3. Do si ir guete an mir begie, (102a)
daz si mich ir dienen lie
mine zit,
Do muos' ich von schulden jehen, (CCXLI, a.)
daz mir wære wol geschehen,
ane strit: II, 31 b
So ist so krank
ir lon und ir habedank,
daz ez ir
schadet unt mir.

4. Mich muet, daz ich miniu jar, (102b)
han vertumbet also gar
vur ein wip,
Diu mir niemer einen tak
volleclich vergelten mak,
sit ir lip
Und ir muot
ist nu niht, als e, so guot,
do si mich
braht' an sich.

* 5. Si was endelichen guot, (103)
bi der schœne wolgemuot,
do ich mir
Nam ze trost ir werden lip;
dem dient' ich vür elliu wip,
mit der gir,
Des ir nam
was gehœhet, ane scham:
nu ist dank
al ze krank.
Daz ist min klage
alle tage.

XXII.

Ein tanzwise.

1. Wol her, danket allen guoten wiben, (104)
daz ir guete ist also rehte guot,
Daz zer werlte nieman kan beliben.

sælik, vro, noch rehte wolgemuot
An' ir trost, der ez allez kan,
vröude bringen und unvröude scheiden dan:
des vröut iuch, ir vröude gernde man!

2. Swer nach guotes wibes hulden ringet, (105)
dem kan selten iemer missegan.
Het, waz im sin dien est sælden bringet,
wie vrœlichen endet sich sin wan!
Ougenwunne, herzenspil,
swes ein herze erdenken und erwünschen wil,
des hat guoter wibe guete vil.

3. Daz lob ist der guoten wibe aleine; (106)
da ist der valschen kleine mit gedaht,
Den sol sin min lop vil ungemeine;
darzuo hat mich ein vil valsche braht:
Diu ist wibes eren gram;
mich muoz an ir iemer riuwen wibes nam,
sit si von ir scheidet wibes scham.

4. Ich het' mich unsælden underwunden, (107)
do ich mich der valschen underwant;
Ich was ir mit triuwen vil gebunden,
da bi was si ledig ane bant:
Ir unstæte hat die kraft,
und an ir behabt da her die meisterschaft,
daz si nie gevant der triuwen haft.

5. Als Aberellen weter vert ir wille, (108)
daz nie windes vart als swinde enwart;
Underwilen sueze, in senfter stille,
schiere wider an ir irre vart,
Dar nach schinet meien schin,
alze hant so wil ez aber winder sin:
also witert mir diu vrouwe min.

* 6. Ich wil guotiu wip von bœsen scheiden,
al die wile ich von in singen wil.
Swer geliche sprichet wol in beiden,
der hat gegen den guoten valsches vil.
Guotiu wip, geloubet daz,
swer iuch mit den valschen lobet, der treit iu haz:
sunder lob iuch eret verre baz.

* 7. Guoter wibe guete gar uneret
wip, der herze valsch gemuete treit;
Da bi valscher wibe vuore meret
guoten wiben hohe werdikeit.
Swa diu valsche missetuot,
da wirt schiere bi bekant der reinen muot:
da von ist ir valsch den guoten guot.

XXIII.

II, 32 a.

Ein tanz wise.

1. Triuwe ist al der werlte ein ere: (CCXLI, b.)
wol im, der si rehte treit! (109)
Si ist uf alle tugent ein lere,
sloz ob aller werdekeit?
Swa ir stæte bi gestat,
waz bedarf er tugenden mere,
swer die tugende beide hat?

2. Daz ieman die tugende scheide, (110)
des wil rehte minne niht:
Minne wil si haben beide,
si hat mit in stæte pfliht,
Daz si vrum oder ungewin,
ez si lieb, oder ez si leide,
des enkumt si niht von in.

3. Minne nender sich enthaldet (111)
ane triuwe unt stæten muot;
Swer die niht ze samne valdet,
als eht vil manik valscher tuot,
Dan' ist nender minne bi:
er unbuoget unt gewaldet,
swer jiht, daz da minne si.

4. Da bi kiuse ich, daz diu here, (112)
der ich her gedienet han,
Unt gediene aber niemer mere,
triuwe an mir niht kan began:
Hete si triuwe erzeiget mir,
daz wær' wunder iemer mere,
sit niht triuwen lit an ir.

5. Minne hat' mich ir gebunden, (113)
unde lie si vanden vri;
Des han ich mit schaden enpfunden:
swer, als ich, in banden si,
Der ride uz den banden sich;
ich han mich dem strikke entwunden
alze spæte, daz klage ich.

XXIV.

Ein tanz wise.

1. O we! der so sælik wære, (114)
der uns künde geben rat

Vür die manikvalden swære,
da diu werlt mit ümbe gat.
O we so gemeiner sorgen!
wa hat vröude sich verborgen?
die envinde ich hie, noch da.

2. Möht' ich iender vröude vinden, (115)
da vunde ich ouch ere bi;
Durch daz sol ich niht erwinden,
ich envinde, wa si si.
Und erwirbe ich vröude und ere,
II, 32 b. waz bedarf ich sælden mere,
wie kan mir gelingen baz?

3. Rehter vröude, swer der waldet, (116)
der hat iemer niuwe jugent:
So tuot sorge, daz man aldet,
unt verderbet mange tugent.
Vröude ist surze, sorge ist sure;
ich was sorgen nachgebure,
diu hat mir erleidet sich.

4. Dur daz sol ouch ich si leiden (117)
guoten liuten, swa ich kan;
Mag ich, ich wil von ir scheiden,
von ir sin ein vrier man.
Got vor sorgen mich behuete!
dar zuo bit' ich wibes guete,
daz ir huote mich bewar.

* 5. Wolden wib in stætem muote
stæten vriunden stæte sin,
Daz kœm' in also ze guote,
daz in triuwe würde schin,
Der si an vriunden irre varnt,
so si sich mit triuwen huote
gegen ir vriunt niht bewarnt.

* 6. Wolden ouch die vil unstæten
sich gesellen, daz lobt' ich,
Daz si mit ir valschen ræten
beide einander pfanden sich:
Lieben wan unt leiden wank,
swaz si des einander tæten,
der het' ir unstæte dank.

7. Guotiu wip, surze unde reine, (118)
der ist noch wunder, swa si sin; (CCXLI, c.)
Hei! vunde ich der guoten eine,
der gæbe ich daz herze min,
Ich wolde ir ze hulden singen,
ir lop also hohe bringen,
daz si's muese danken mir.

8. Got gebe, daz ich si noch vinde, (119)
der gemuete si so guot,
Daz si sich min underwinde,
mir ze hœhen minen muot:
Vinde ich die, so vinde ich ere,
so getrur' ich niemer mere,
niemer wirde ich mer unvro.

* XXV.

Ein leich.

1. Got vuege mir's ze guote,
ich bin noch in dem muote,
daz ich wil guoten wiben
mit dienest ane valschen muot iemer bi beliben;
da von rat' ich einen rat,
der allen wol gemuoten mannen tügentlichen stat.

2. Ich rate iu, eregernde man,
mit triuwen, als ich beste kan,
ob ir welt wernde vröude han,
so sit den wiben undertan,

3. Mit triuwen ane valschen muot.
ir guete ist also rehte guot,
swer in mit triuwen dienest tuot,
den künnen si wol machen vro;
der werlde heil gar an in lit,
ir guete ist vröuden hochgezit,
ir schœne so vil vröuden git,
da von diu herze stigent ho.

4. Werdekeit,
sunder leit,
künnen si wol vriunden geben;
swem so si
wizze bi,
der sol nach ir hulden streben,
unt zinsen in sin leben.

5. Daz rate ich uf die triuwe min,
swer erensælik welle sin
unt riche an hohem muote,
der sol mit triuwen guotiu wip
reht minnen, als sin selbes lip;
vil guot vor allem guote

6. Ist der wibe guete und ir schœne schœne ob aller schœne,
ir schœne, ir guete, ir werdekeit ich iemer gerne kroene.
an ir schœne und an ir guete stat min heil und ouch min wunne:
wær' guoter wibe schœne niht, wie selten ich gewunne

7. Verheinen ere gernden muot!
wol mich, daz si sint also guot,
daz man hat von ir guete
so hohen trost vür senediu leit:
ir schœne, ir guete, ir werdekeit
git mir vil hoch gemuete.

8. Min muot von wiben hohe stat:
waz danne, ob mir ir einiu hat
erzeiget hohe missetat?
deiswar, des mak wol werden rat.

9. Swaz si gegen mir hat getan,
daz wil ich gerne wizzen lan
mit zühten, als ich beste kan,
uf genade, guotiu wip:
ich han ir driu unt zehen jar
gedienet, sunder wenken gar,
bi minen triuwen, daz ist war,
daz in der zit min seneder lip

10. Nie gewan
selhen wan,
daz min stæte würde krank;
al min gir
was gegen ir
sleht, mit triuwen, ane wank:
nu vert en twer ir habe dank,

11. Reht als ein rat, daz ümbe gat,
und als ein marder, den man hat
in eine lin gebunden.
künde ich, als si, unstæte sin,
so het' ich nach dem willen min
an' si ein vrouwen vunden.

12. E daz ich min ritterliche stæte bræch' an guoten wiben,
ich wolde e iemer valscher wibe hulde vri beliben;
ich muoz in der stæten wibe dienest sunder lon verderben,
oder ich muoz ir stæten herzenlieb' alsus erwerben,

13. Daz ich gewenke niemer wank
von in; ir hohen habe dank
unt mag ich den erringen,
so han ich allez, daz ich wil,
sueze ougenwunne, herzenspil,
vil wunne an allen dingen.

14. Nu, waz bedarf ein seneder lip
genaden mer? ob ich ein wip
ze vrouwen vinde also gemuot,
diu sich vor wandel hat behuot,
unt niht wan daz beste tuot,
der sol min dienest sin bereit,

15. Iemer me,
swiez erge,
sunder valsch, mit stætikeit;
da von gewinne ich werdekeit,

16. Und also vröude richen sin,
des ich getiuret iemer bin
an aller hande dingen.
vind' ich si, ich sol so ritterlichen nach ir hulden ringen,
daz mir von ir stætikeit muoz hoh' an ir gelingen.
si muoz aber, uf die triuwe min,
gar vri vor allem wandel sin,
diu ich mich mere laze twingen,
und ouch in kumber bringen:
ja gehœret man mich niemer me deheines valschen wibes lop gesprechen, noch gesingen.

XXVI.

Ein tanzwise.

1. Alle, die in hohem muote wellen sin, (120)
Den wil ich daz raten uf die triuwe min,
Daz si minnen guotiu wip
sunder valsch mit triuwen, als ir selber lip.

2. Guotiu wip sint guot vür aller hande leit,
Von ir guete hat man mange werdekeit; (121)
In der werlte nieman mak
an' ir helfe vro beliben einen tak.

3. Zuht und ere, triuwe, milde, hoher muot (122)
Kumt von wiben, darzuo maniger hande guot;
Ir lib engelschœne hat:
al der werlde heil an ir genaden stat.

4. Ich wil iemer hohen muot von wiben han,
Swie ein wib unwiplich habe an mir getan; (123)
Swaz ich da von leides dol,
des mak mich ein guot wip noch ergezzen wol.

II, 33 a. 5. Vinde ich die, diu dienest kan vür dienest nemen, (124)
Ich tuon ir den dien(e)st, der ir muoz gezemen,
Unt der mich gemachet wert:
selhes wibes han ich ie ze vrouwen gert.

6. Si muoz tugende, guete, bi der schœne han,
Der min lip mit dienste mer wirt undertan, (125)
Dar zuo wiplich sin gemuot,
eren rich, vor allem wandel gar behuot.

7. Ich wil gerne sin ein vrouwen vrier man,
Al die wil' ich niht ein guote vinden kan; (126)
E daz ich den dien(e)st min
me verlur, ich wolde e ane vrouwen sin.

XXVII.

Ein tanz wise.

1. Nu vröut iuch, minne gernde man, (127)
wizzet, daz iuch rehte vröude machet wert,
Unt daz nieman werden kan
eren rich, wan, der mit vröuden eren gert:
Mit zühten vro, daz ist ein leben,
dem Got vil eren hat gegeben.

2. Swer werder wibe minne wil, (128)
und ir gruoz verdienen, der si hoch gemuot;
Swie selten ich ir minne stil, (CCXLI, d.)
doch weiz ich wol, daz guoten wiben sanfte tuot,
Der durch si zuht bi vröuden hat,
des dien(e)st in ze herzen gat.

3. Wie sol ein ungemuoter man (129)
erwerben hoch gemuotes wibes habe dank?
Wil er ir ertruren an,
daz si in minne, so ist sin tumber wan vil krank:
Ir hoch gemuotes herzen rat
sin truren hat vür missetat.

4. Mit sorgen nieman kan bejagen (130)
werdes wibes minne und ouch ir vriundes gruoz;
Truren mak wol misshagen
guoten wiben, wan da von wirt eren buoz:
Ich rat' iu mannen hohen muot,
sit wiben vröude sanfte tuot.

5. Ich wil hohes muotes sin, (131)
unt wil durch guotiu wip gegen ir min zürnen lan;
Die ich e hiez die vrouwe(n) min,
si weiz wol selbe, wie si hat an mir getan:
Daz si verkorn vür guotiu wip,
den iemer dienen muoz min lip.

6. Swa ich mich versumet han (132)
an rehten vröuden, daz sol man mir wol vergeben;
Wan ich wil nu erst heben an
mit hohem muote und ouch mit ritterlichem leben; II, 33 b.
Swer von mir hohes muotes gert,
der wirt des volleklich gewert.
Min muot von wiben hohe stat,
ir guete mich zürnen niht enlat.

XXVIII.

Ein tanz wise.

1. In dem luste suezen meien, (133)
so der walt gekleidet stat,
So siht man sich schone zweien
allez, daz iht liebes hat,
Und ist mit ein ander vro:
daz ist reht, diu zit wil so.

2. Swa sich liep ze liebe zweiet, (184)
hohen muot diu liebe git;
In der beider herze meiet
ez mit vröuden elliu zit:
Trurens wil diu liebe niht,
swa man liep bi liebe siht.

3. Swa zwei lieb ein ander meinent (135)
herzeklichen, ane wank,
Unt sich beide des vereinent,
daz ir lieb ist ane krank,
Die hat Got ze samne geben
uf ein wunnekliches leben.

4. Stæte liebe heizet minne, (136)
liebe, minne ist al ein,
Die kan ich in mime sinne
niht gemachen wol ze zwein:
Liebe muoz mir minne sin
iemer in dem herzen min.

5. Swa ein stæte herze vindet (137)
stæte liebe, stæten muot,
Da von al sin truren swindet;
stæte liebe ist alsa guot,
Daz si stæte vröude git
stæten herzen alle zit.

6. Möhte ich stæte liebe vinden, (CCXLII, a.)
der wolde ich so stæte sin, (138)

Daz ich da mit überwinden
wolde gar die sorge min:
Stæter liebe wil ich gern,
und unstæte gar verbern.

XXIX.

Ein reije.

I. Sumer var (139)
ist nu gar
heide, velt, anger, walt,
Hie unt da
wiz, rot, bla,
gel, brun, gruen(e), wol gestalt.
Wunneklich
vröuden rich
ist gar, swaz diu erde treit:
sælik man,
swer so kan
dienen, daz sin ar(e)beit
in liebe leit.

2. Swem Got git, (140)
daz er lit
bi liebe, der mak wol sin
Sunder leit,
im ist bereit
z'aller zit(e) meien schin,
II, 34 a. Im ist wol,
swanne er sol
spiln der minne vröudenspil:
vröudenleben
kan wol geben
werdiu minne, swem si wil:
si hat sin vil.

3. Swem ein wip (141)
sinen lip
minneklichen ümbe vat,
Ob der niht
sælden jiht,
daz ist groz(iu) missetat.
Im ist geschehen,
wil er's jehen,
da von im wirt treuren krank;
sunder meil
ist sin heil,
swem von linden armen blank
wirt ümbevank.

4. Sælden hort (142)
ist ein wort,
daz in küssen (dan) geschiht,
So ir spil
minne wil
spiln, unt liep bi liebe siht,
Ob da i(e)ht
ougen li(e)ht
lieben sehen einander an:
ja, vür war,
da wirt gar
minneklichen wol getan,
swaz ie man kan.

5. Minnen solt (143)
wirt geholt
volleklîche, da ein man
Und ein wip
umb ir lip
lazent viere arme gan,
Decke bloz,
vröude groz
wirt da beidenthalben kunt.
ob da niht
me geschiht,
klein vel hizze roter munt
wirt minnen wunt,
dar nach gesunt.

XXX.

Ein tanz wise.

1. Vrouwe schœne, vrouwe reine, (144)
vrouwe sælik, vrouwe guot,
Ich wæne, iuch diu minne kleine
muet, des sit ir hochgemuot:
Wirt iu minnetwingen kunt,
iuwer klein[e] vil roter munt
lernet siuften an der stunt. —

2. „Herre, sagt mir, waz ist minne: (145)
ist ez wib, oder ist ez man?
Des enwart ich noch nie inne;
sagt an, wie ist ez getan?
Daz sült ir mir künden gar,
wie ez si unt wie ez var,
daz ich mich vor im bewar.“ —

3. Vrouwe, minne ist so gewaltig, (146)
daz ir dienent elliu lant;

Ir gewalt ist manikvaltig,
ich tuon iu ir site bekant:
Si ist übel, si ist guot, (CCXLII, b.)
wol unt we si, beide, tuot:
seht, alsô ist si gemuot. —

4. „Herre, kan diu minne swenden (147)
trûren und ouch sendiu leit?
Hôch gemüete in herze senden,
wuegen zuht unt werdekeit?
Hât si alles des gewalt,
II, 34 b. als ich iu hân vor gezalt,
sô ist ir sælde manikvalt." —

5. Vrouwe, ich wil iu von ir mêre (148)
sagen: ir lôn ist wunneklich,
Si gît vröude, si gît êre,
si tuot hôher tugenden rich:
Ougen wunne, herzen spil
gît si, swem si lônen wil,
dar zuo hôher sælden vil. —

6. „Herre, wie sol ich verschulden (149)
ir lôn und ir habe dank?
Sol ich kumber da von dulden,
da ist mîn lîp zuo gar ze krank;
Leides mag ich niht getragen:
wie sol ich ir lôn bejagen?
herre, daz sült ir mir sagen." —

7. Vrouwe, da soltu mich meinen (150)
herzeklîchen, als ich dich,
Unser zweien sô vereinen,
daz wir beide sîn ein Ich:
Wis du mîn, sô bin ich dîn. —
„Herre, des mak niht gesîn;
sît ir iuwer, ich bin mîn."

XXXI.

1. Wol dir, sumer, dîner süezen (151)
wunneklîchen, schœnen zît,
Du kanst trûren wol gebüezen,
dîn kunft hôchgemüete gît,
Du bist süeze
da von ich dich suoze grüeze.

2. Heide, velt, walt, anger, ouwe (152)
sach ich nie bekleidet baz,
Von dem lufte süezem touwe
sint die bluomen alle naz;
Vogelline
singent lop des meien schîne.

3. Sô singe ich von guoten wîben, (153)
als ich aller beste kan;
Mit ir lop wil ich vertrîben,
swaz ich ungemüetes hân:
Wîbes güete
gît mir vröudenrîch gemüete.

4. Wîbes schœne, wîbes êre, (154)
wîbes güete, wîbes zuht
Ist vür war ein êren lêre,
minne gerndes herzen vluht:
Sô ist ir hulde
alles guotes übergulde.

5. Swâ ein werdez wîb an lachet (155)
einen minne gernden man,
Und ir munt ze küssen machet,
des muot muoz gelîche stân
Hôch der sunne:
sîn wunne ist ob aller wunne.

XXXII.

Ein tanz wîse.

1. Hôher muot, nu wis enpfangen (156)
in mîn herze tûsent stunt;
Da dich niht bi mir belangen,
du bist mir ein hôher vunt.
Al mîn vröude was zergangen, (CCXLII, c.)
die het trûren mir benomen,
diu ist mir mit dir her wider komen.

2. Hôher muot, da ich dich vunden (157a)
hân, dar nig' ich iemer mê;
Mit dir hân ich überwunden
trûren, daz mir tet ie wê;
Daz ist mir gar von dir verswunden:
wol mich, wol mich, daz dich ie
mîn minne gernde herze enpfie!

3. Hôher muot, dich hât gesendet (157b)
mir ein wîp, diu êre hât;
An die hân ich gar gewendet
mich, daz ist der minne rât:
II, 35 a. Unde schilden sper verswendet
wirt dur si von mîner hant,
diu dich ze mir her hât gesant.

4. Hoher muot, du unt diu minne, (157c)
sült mir helfen dienen ir,
Sunder valsch, mit sleihtem sinne,
so mak wol gelingen mir;
Wirt si miner triuwen inne,
so tuot mir vil vröuden kunt
ir klein vel hizze roter munt.

5. Hoher muot, nach diner lere (157d)
wil ich werben umb ir lip;
Si hat schœne, si hat ere,
si ist ein reine, sueze wip,
Hoch geborn, gar senft' unt here,
guot, in rehter maze balt:
ir lip wipliehen ist gestalt.

6. Hoher muot, du solt niht eine (157e)
vogt in minem herzen sin;
Mit dir hat da stat gemeine
diu vil liebe vrouwe min.
Si vil guote, sueze, reine
hat die minne mir ir braht:
si habent ze huse da gedaht.

7. Hoher muot, min herze grozet, (158)
und ist worden vröuden junk;
II, 35 b. An die brust ez sere stozet,
ho(ch) ez springet manigen sprunk;
Werde li(e)be drinne bozet,
diu mich selten ruowen lat,
swie hoch min gemuete stat.

XXXIII.

Ein tanzwise.

1. Wizzet, vrouwe wol getan, (159)
daz ich uf genade han
Herze unt lip an iuch verlan,
daz riet mir ein lieber wan,
Durch des rat han ich'z getan,
unt wil es niht abe gestan:
daz lat mir ze guot ergan. —

2. „Sit ir dienstes mir bereit, (160)
tuot ir daz uf lones reht,
So lat mich erkennen daz,
wie der dien(e)st si gestalt,
Den ich mich sol nemen an,
wie der lon geheizen si,
der iu von mir sol geschehen.“ — (ccxlii, d.)

3. Vrouwe, ich wil in minen tagen (161)
so nach iuwern hulden jagen,
Daz ez iu muoz wol behagen,
den muot durch iuch hohe tragen,
Und an vröuden niht verzagen,
iuwer lop der werlte sagen,
unt des lones noch gedagen. —

4. „Sit ir vro, dar zuo gemeit (162)
mir ze dienen, als ir jeht,
Ez gezimt iuch selben baz,
danne mich, wol tusent valt;
Tuot daz scham(e) lop hin dan:
mir ist der spiegel swære bi,
dar inne ich min leit sol sehen.“ —

5. Iuwer lop die wirde hat, (163)
daz ez wol ze hove gat,
Daz, danne aller künige wat,
ane scham al da bestat. —
„Lieber herre, sælik man,
ir sit spottes al ze vri:
daz ist unpris, tar ich's gejehen.“

XXXIV.

Ein tanzwise.

1. Wichet ümbe, balde sorge und angest, von der straze, (164)
lat die wunnevernde(n) vröude vür!
Ez enzimt iu beiden, uf min triuwe, niht ze maze,
swa ir mit ir dringet an der tür.
Strichet von dem lande, sam der winder, von uns hin,
lat die vröude mit dem sumer sin.

2. Hoher muot ist her gewesen von uns hart ellende; (165)
wol uns, daz er ist nu wider komen!
Nu sol unser swachez truren haben gar ein ende, II, 36 a.
sit uns sorge[n] und angest ist benomen.
Swer nu truret, der ist verzaget an guoten dingen gar:
wünschet, daz er niemer wol gevar!

3. Nieman kan mit truren siner not niht überwinden; (166)
da von wil ich hohes muotes sin.
Man muoz mich in hohem muote und ouch bi vröuden vinden,

alſo wil daz ſpilnde herze min;
Mir geſtuont der muot ſo hohe nie bi miner zit:
wol ir, diu mir hoch gemuete git!

4. Daz iſt ein wip, diu wol mit tugenden kan
ir wipheit krœnen; (167)
ir wiplicher muot iſt wandels vri;
Ich geſach nie wibes lip ſo guoten, noch ſo ſchœnen,
ir iſt reine wibes vuore bi:
Si iſt ein vrouwe von geburt; ſo iſt ir ſuezer lip
von ir tugenden ein vil wiplich wip.

5. Swer ir reinen, ſuezen lip mit minen ougen
ſæhe, (CCXLIII, a.) (168)
den lieze ich ſi ſo lieplich ſchœne ſehen,
Daz er ir vor allen wiben hoher eren jæhe,
künde er, als ich, wibes tugende ſpehen,
So muoſ' er von warheit ſprechen: „ſeht, daz iſt
ein wip,
der von rehte dienet ritters lip."

XXXV.

Ein tanz wiſe.

1. Warnet iuch gar, junge und alde, (169)
gegen dem winder, des iſt zit;
Nie man blozer vor im halde,
er ſleht tiefe wunden wit.
Lat die ſchilde
ſtille ligen,
ſit iu ſelben kleider milde,
ſo muget ir im an geſigen.

2. Ich wil iuch des beſten wiſen, (170)
welt ir vor im ſin behuot,
So ſult ir diu hiuſer ſpiſen,
gegen im iſt iu niht ſo guot.
Swer mit wizzen
nu niht vert,
ſit er wil diu hus beſizzen,
der iſt vor im unernert.

3. Vür ſin ſtürmen, vür ſin ſlichen, (171)
vür ſin ungevuoge dro
Suln wir in die ſtuben wichen,
da mit wiben weſen vro:
Wibes guete
diu iſt ein dach,
daz man nie vür ungemuete
alſo guotes niht geſach.

4. Aller guoten wibe guete (172)
mueze ie min vrouwe pflegen;
Vor ir zürnen mich behuete
Got! daz iſt min morgen ſegen:
Guotes wibes
werdekeit
iſt vür war gar mines libes
hœſter troſt vür ſendiu leit.

5. Mines herzen vröuden lere (173) II, 36 b.
iſt ein ſuezer wibes lip,
Diu iſt min troſt vür herze ſere,
ſi iſt vür war ein wiplich wip,
Und ein vrouwe
manger tugent:
ſwen ich in ir ougen ſchouwe
mich, ſo bluet mir vröuden jugent.

XXXVI.

Ein tage wiſe.

1. „Got willekomen, min herre, (174)
vriunt, geſelle, lieber man,
Min truren, daz iſt nu verre,
ſit ich dich ümbe vangen han.
Du biſt mir vor allen dingen ſueze,
da von ich dich herzekliche grueze:
nu küſſe tuſent ſtunden mich,
ſo küſſe ich zwir als ofte dich." —

2. „Din wiplich vriundes gruezen, (175)
din küſſen unt din ümbe vank
Kan ſich ſo lieplich ſuezen,
daz mir diu wile nie mer lank
Bi dir wirt, vil herze liebe vrouwe,
al min vröude ich an dir einer ſchouwe:
din lieber man, min liebez wip,
daz ſin wir beide, und ein lip."

3. Nach diſem vriundes gruoze (CCXLIII, b.)
mit triuten wart geküſſet vil; (176)
Diu ſelbe ſueze unmuoze
in beiden riet ein minne ſpil.
In dem ſpil ir beider herzen jahen,
do ſi in den ougen rehte erſahen
ir lieplich minne varwen ſchin,
daz er wær' ir, unt ſi wær' ſin.

4. Nach diſem ſpil ſi lagen (177)
geſlozzen wol nach vriundes ſite,

Jr beider münde pflagen,
da sich diu liebe erzeiget mite;
Jr vil luter liebe floz diu minne
mit der triuwe vaste z'eime sinne,
innerhalp ir herzen tür:
da rigelt' sich diu stæte vür.

5. In minnen paradise (178)
ir beider lip mit vröuden lac.
Dar sleich ein maget lise,
diu sprach: „nu wol uf, ez ist tac!"
Von dem wort ir ougen über wielen,
daz in die trene uf diu wangen vielen;
da wart geküsset tusent stunt
ir ougen schine, wengel, munt.

6. Sus wolt' der tac si scheiden, (179)
daz tet in herzecliche we;
II, 37 a. Do riet diu minne in beiden,
ein suezez spil verenden e:
Ein ander si's niht baz erbieten mohten,
mit armen unt mit beinen lac geflohten
ir beider lip; do sprach diu maget:
„iu beiden ez ze leide taget."

7. Mit linden, wizen armen (180)
beslozzen lac des ritters lip;
Si sprach: „la dich erbarmen,
guot vriunt, mich vröudenarmez wip,
Vuere mich in dinem herzen hinnen." —
„vrouwe, ich minne dich mit vriundes sinnen:
du bist vogt in dem herzen min,
sam bin ich in dem herzen din.
Got mueze diner eeren pflegen!
diu wiplich guete si min segen!"

XXXVII.

Ein tanzwise.

1. Wol mich iemer! min gemuete (181)
hat ein guot wip mit ir guete
hoch in spilnde vröude braht;
Diu ist min wunne, diu ist min vrouwe,
al min vröude ich an ir schouwe;
Got der hat mich wol bedaht
Mit so reinem, suezem wibe:
ich vertribe
truren mit ir minnen libe,
hohen muot ich da z'ir hol.

2. Wol mich, wol mich iemer mere (182)
des, daz si hat tugent und ere,
guete, schœne volleclich!
Des leb' ich in hohem muote,
Got der vuege mir'z ze guote,
nieman wart so vröudenrich,
Als ich bin von der vil suezen:
truren buezen
kan si mit ir zühten suezen,
ir gruoz tuot mich vröuden vol.

3. Wol, wol, wol mich, daz die wisen (183)
muezen si von rehte prisen,
daz si daz gedienet hat,
Da von kumt mir ofte tougen (CCXLIII, c.)
vröuden tou uz da ze den ougen,
daz uz herzen grunde gat.
Jr lip ist min vröuden lere;
swar ich kere,
ich bin vro des, daz ir ere
hat behuot sich, als si sol.

XXXVIII.

Ein tanzwise.

1. Ere gernde[r] ritter, lat iuch schouwen (184)
Under helmen dienen werden vrouwen:
Welt ir die zit vertriben
ritterlich,
erenrich
wert ir von guoten wiben.

2. Jr sult hochgemuot sin under schilde, (185)
Wol gezogen, kuene, blide, milde
Tuot ritterschaft mit sinnen, II, 37 b.
unt sit vro;
minnet ho,
so mugt ir lop gewinnen.

3. Denket an der werden wibe gruezen, (186)
Wie sich daz kan guoten vrouwen suezen:
Swen vrouwen muot wol gruezet,
der ist gewert,
swes er gert;
sin vröude ist im gesuezet.

4. Swer mit schilden dekken wil vor schanden,
Der sol ez dem libe wol enblanden; (187)
Des schiltes ampt git ere,
im ist bereit

werdekeit:
si muoz aber kosten sere.

5. Manlich herze vindet man bi schilde, (188)
Zaglich muot muoz sin dem schilde wilde;
Gegen widen valsch der blekket,
swer in hat,
an der stat,
da man mit schilden dekket.

6. Tuo her schilt! man sol mich hiute schouwen
Dienen miner herzelieben vrouwen; (189)
Ich muoz ir minne erwerben
und ir gruoz,
oder ich muoz
gar in ir dienest sterben.

7. Ich wil si mit dienest bringen inne, (190)
Daz ich si baz, dan[ne] mich selben minne:
Uf mir muoz sper erkrachen.
nu tuot her
mir daz sper!
des twinget mich ir lachen,
Daz kan si sueze machen.

XXXIX.

1. Er ist komen wider mit gewalde, (191)
den der meie hat' vertriben,
Sumerwunne ist im entrunnen balde,
der ist vor im niht beliben:
Daz suln wir ze maze klagen,
sit diu sunne
uns des meien wunne
wider git in kurzen tagen.

2. Swem der winder hochgemuete swendet,
der muoz ofte truric sin: (192a)
Mir hat hohen muot ein wip gesendet,
da von ist daz herze min,
Swie ez witert, vro, vro, vro;
von ir guete
stiget min gemuete
vür die liehten sunnen ho.

3. Schœne von ir guete ist min vrouwe, (192b)
si ist von ir schœne guot,
Swenne ich in ir spilnden ougen schouwe (CCXLIII, d.)
mich, so vluet min hoher muot,
Rehte als in des meien zit
tuont die rosen:
ir guetlich(e)z losen
mir vil hohe vröude git.

4. Ir vil lieplich, guetlich, læslich gruezen II, 38 a.
tuot mir hohe vröude kunt; (193)
Sueziu wort diu kunnen suezlich suezen
ir vil suezen, roten munt:
Swaz ich münde han gesehen
mine stunde,
so muoz ich ir munde
vür si alle rœte jehen.

5. Si hat ir wipheit vil wol behuetet (194)
vor unvrouwelicher tat;
Wol ir, daz si mir so guetlich guetet!
da von min muot hohe stat.
*Si ist mir suezer, danne iht si,
in dem muote,
liep vor allem guote:
süs ist ir min herze bi.

* 6. Wie si si gebar diu wolgemuote,
daz wil ich iuch wizzen lan:
Brun, rotvar ist diu vil reine, guote,
von den varwen so getan,
Daz nie engel schœner wart
an ze schouwen;
man muoz si ein[e] vrouwen
nennen, von ir hohen art.

* 7. Lieplich briune, rœte rosenrot,
snewes wize hat ir lip;
Ir gebærde ist mines trurens tot;
si ist von tugenden ein guot wip.
Ir lip ist des herzen min
hœhstiu wunne,
miner vröuden sunne
ist ir rot, wiz, bruner schin.

LX.

Ein tagewise.

* 1. Ein schœniu maget
sprach: „vil liebiu vrouwe min,
Wol uf, ez taget!
schouwet gegen dem vensterlin,
Wie der tac uf gat; der wahter von der zinnen
ist gegangen: iuwer vriunt sol hinnen:
ich vürht', er si ze lange hie."

2. Diu vrouwe guot (195)
siufte unt kust' ir lieben man.
Der hochgemuot
sprach: „guot vrouwe, wolgetan,
Der tac ist hoh uf, ich kan niht komen hinne:

mahtu mich verbergen iender hie inne,
daz ist min rat und ouch min ger.“ —

3. „Unt möhte ich dich (196)
bergen in den ougen min,
Vriunt, daz tæt' ich:
daz kan leider niht gesin.
Wil du hie in dirre kemenat beliben,
disen tak mit vröuden wol vertriben,
dar inne ich dich wol verhil.“ —

4. „Nu birge mich, (197)
swie du wilt, vil schœnez wip;
Doch so, daz ich
sunder wer iht laz[e] den lip.
Wirt min ieman inne, so soltu mich warnen:
kum ich ze wer, ez muoz sin lip erarnen,
der mich mit strite niht verbirt.“

5. Sus wart verspart (198)
der vil manlich hoch gemuot,
Unt wol bewart
von der reinen, suezen guot.
Wie pflak sin den tak diu sueze minnekliche!
so daz er wart hohes muotes riche:
so kurzen tak gewan er nie.

6. Diu naht kam do, (199)
sa huop sich der minne spil,
Sus unde so
wart von in getriutet vil:
Ich wæne, ie wibe wurde baz mit liebem manne,
danne ir was: o we! do muos' er danne;
da von so huop groz jamer sich.

7. Urloup genomen (200)
wart mit küssen an der stunt;
Schier' wider komen,
bat in ir suezer, roter munt. (CCXLIV, a.)
Er sprach: „ich tuon; du bist miner ougen wunne,
mins herzen spilndiu meijensunne,
min vröudengeb', min sælden wer!“

XLI.

1. Guot wip, miner vröuden lere, (201)
II, 38 b. tugende riche vrouwe min,
Wizze, daz mich jamer(t) sere
in daz reine herze din:
Da soltu mich husen in,
in dem suezen paradis ich gerne bin.

2. Da hat inne guot gemuete (202)
mit der wipheit vröuden vil;
Din vil hoch gelopte guete
spilt da eren berndiu spil
Mit den tugenden z'aller zit:
wol mir, wol, ob mir din guete hus da git!

3. Tuo uf, ich klopfe an mit worten, (203[a])
la mich in, so bistu guot;
Sluz uf schiere mir die porten;
bi mir hie ist hoher muot,
Der ouch gerne dienet dir:
erst dir holt mit triuwen, daz geloube mir.

4. Er hat sin vil wol genozzen, (203[b])
daz er dir ist also holt;
Ich han in zuo dir geslozzen
in min herze, da er dolt
Wunne bernder vröude vil:
er tuot dir da, liebe vrouwe, swaz er wil.

5. Hoher muot gewan mit wibe (204)
nie so mange vröude groz;
Ich han in bi dinem libe
ofte vunden dekke bloz:
Da kust' er wol tusentstunt
din klein vel hizze roten, suezen munt.

6. Guetlich triuten küssen suoze, (205)
drükken brust an brüstelin,
Disiu liebe, sueze unmuoze
tribet in dem herzen min
Mit dir, reine vrouwe guot,
din guot vriunt, min minne gernder hoher muot.

7. Als er im ein vröude tihtet (206)
in dem herzen min mit dir,
Arme unt bein er danne vlihtet
im unt dir, dir unde mir,
Hin unt her, sus und also:
daz tuot herzeklichen wol unt machet vro.

XLII.

1. Vrouwe min, Got gebe dir guoten morgen,
guoten tak, vil vröude riche naht! (207)
Got behuete dich vor al den sorgen,
da von din lip werde in truren braht!
Bistu vro, so bin ich hohes muotes;
mir ist ze hohem muote niht so guotes,
so, daz du sist herzeklichen vro.

2. Du hast ein liep liep vor allen dingen, (208)
daʒ ist mir als herzenliep, so dir;
II, 39 a. Nach des hulden wil ich iemer ringen: (CCXLIV, b.)
nie niht wart so rehte liebes mir,
So din lip, des bringe ich dich wol inne,
vrouwe, mines herzen küniginne,
tuot mir din lip wol, so bistu guot.

3. Liebe vrouwe, liebest aller wibe, (209)
din lip ist mir in dem herzen min;
So ist din reineʒ herze in sinem libe:
welhem sol eʒ danne naher sin?
Des kan ich vor liebe niht bescheiden;
eʒ ist uns so rehte nahen beiden,
daʒ sin unser weder nie vergaʒ.

4. Liep vor allem liebe so ist dir, vrouwe, (210)
din vil sueʒer minneklicher lip;
An dem selben liebe ich min liep schouwe,
daʒ bistu, vil reine, sælik wip:
Min lip treit din herze, daʒ eʒ leret
tugende vil; des sit ir beide geeret:
wol mich des, daʒ ich iu dienen sol!

5. Guot wib, ich wil dienen ritterliche (211)
dir uf den vil herzelieben wan,
Daʒ ich noch kume in daʒ himelriche
ze dir, da nie man[ne]s lip wart in verlan:
Daʒ ist din herze, da din tugende, vrouwe,
wahsent inne, uʒ der guete touwe:
la mich dar, ich tuo dir sanfte dar.
Dar wil ich, unt niender anderswa: kum
ich dar, eʒ ist uns beiden vrum.

XLIII.

1. Wunneklichen hohe min gemuete (212)
stat, des habe min vrouwe dank,
Diu mir mit ir manikvalden guete
minen muot ie hohe twank;
Diu vil reine, sueʒe tuot mir so,
daʒ ich bin in aller zit von herzen vro.

2. Diu vil guote zweier hande lachen (213)
lachet, diu ich nennen wil,
Diu kan si so minnekliche machen
daʒ si sint min herzenspil:
So ich ir sueʒeʒ lachen einest sol
sehen, so ist mir in dem herzen wol.

3. Eineʒ si mit rosevarwem munde (214)
kan, daʒ ist so minneklich,
Daʒ ein man darinne vröude vunde,
der e nie wart vröudenrich:
Si ist der minnegernde(n) meijenzit,
in ir lachen vröuden hort der sueʒe lit.

4. Lachen kan min tugentrichiu vrouwe (215)
mit ir spilnden ougen so,
Swenne ich mich darinne rehte schouwe II, 39 b.
daʒ ich bin von herzen vro:
Swen ir ougen guetlich lachen an,
der muoʒ iemer sin ein vröudericher man.

5. Mit ir spilnden ougen lachen schone (216)
kan diu reine, sueʒe wol;
Des trage ich der hohen vröuden krone, (CCXLIV, c.)
als ir ougen touwes vol
Werdent uʒ ir reines herzen grunt,
von ir lachen, sa so wirde ich minnenwunt.

6. Ir vil kleinvelwiʒer hals, ir kinne, (217)
munt, vra, wengel, ougen liht,
Ist der minnen spiegel, da man inne
manger hande wunne siht:
Solt' ich in den sueʒen spiegel sehen
z'aller zit, mir künde niemer baʒ geschehen.

7. Wolde Got, solt' ich ir hals, ir ougen, (218)
brüste, kinne, wengel, munt
Mit ir guoten willen küssen tougen
hundertusent tusent stunt:
Manger jiht, des wær' mir alze vil,
der mit wiben niht kan spiln der minne spil.

XLIV.

1. Ich bin hohes muotes, (219)
hoher muot mir sanfte tuot;
Nie niht wart so guotes,
so mit zühten hoher muot:
Hochgeborn (unt) schœne wip
mak vil wol erwerben hochgemuoten ritters lip.

2. Ein wip mich behuetet (220)
hat vor truren minin zit;
Guetlich si mir guetet,
an ir al min vröude lit:
Ich bin durch si hochgemuot;
so ist diu vil schœne von ir hohen tugenden guot.

3. Mit rot suezem munde (221)
sprach diu guote wider mich
Ein wort z'einer stunde,
des muoz min lip vröuwen sich,
Smierende ir munt daz wort sprach,
do ich in ir liehten, spilnden, suezen ougen sach.

4. Ir guot wiplich guete (222)
nam ez uz ir herzen grunt;
Vröude, hochgemuete
bluot' mir an der selben stunt,
Do si sprach daz sueze wort,
daz ich iemer han vür miner hohen vröuden hort.

5. Mit ir worten suezen (223)
machet si mich hochgemuot:
Ir urloup, ir gruezen
mir von schulden sanfte tuot:
Ich bin alles des gewert
mit der tugentrichen, des min lip ze vröuden gert.

II, 40 a. 6. Ich han von ir ere, (224)
ich han von ir hohen muot;
Dannoch han ich mere
von ir, daz mir sanfte tuot:
Vröude, wunne, ritters leben;
daz hat si ze lone mir umb[e] minen dienst gegeben.

7. Ich han von der guoten (225)
lip, guot, eregernden sin;
Der vil wolgemuoten
ritter ich mit triuwen bin.
Swaz si wil, daz wil ouch ich,
si ist gewaltik küniginne iemer über mich.

XLV.

1. Wafen! über die gar unguoten, (CCXLIV, d.)
die da selten werdent vro; (226)
Die heiz' ich die ungemuoten,
deist ir nam von reht also.
Wafen! über si iemermere:
si verliesent mit ir truren sælde und ere.

2. Swa ein wip niht vro gemachen (227)
kan ir herzelieben man
Mit ir triuten, mit ir lachen,
dem ist vröude gar zergan;
Vröut in niht ir suezez losen,
in gemachent niemer vro des meien rosen.

3. Ich bin vro von einer rosen, (228)
diu kan sprechen suezin wort;
Ir vil lieplich, guetlich losen
git mir hoher vröuden hort:
Mit ir klein vel rotem munde
ziuh(e)t si mir truren gar uz herzen grunde.

4. Schouwet, wie diu bin ir sueze (229)
uz den bluomen ziehen kan,
Also ziehent mir ir grueze
truren von dem herzen dan;
Ir urloup und ouch ir gruezen
kan si mir mit suezen worten suoze suezen.

5. Si hat hohes muotes krone (230)
mit ir guete mir gegeben;
Die han ich von ir ze lone,
des muoz min muot hohe sweben:
Wol ir, daz si mich so krœnet
und ir wipheit mit vil hohen tugenden schœnet!

XLVI.

Ein vrouwentanz.

1. Disiu liet diu heizent vrouwentanz, (231)
diu sol nieman singen, ern' si vro;
Swer mit zühten treit der vröuden kranz,
unt dem sin muot stat von wiben ho,
Dem erloube ich s(i) ze singen wol,
blidelichen man si tanzen sol.

2. Truren ist zeware nieman guot, (232)
wan dem einen, der sin sünde klagt;
Hohen lop erwirbet hoher muot, II, 40 b.
guoten wiben er (vil) wol behagt:
Davon wil ich iemermere sin
hochgemuot dur dich, guot vrouwe min.

3. Vröude git mir din wolredende munt, (233)
hohen muot din reine senfte git;
Vröuden vil mir uz des herzen grunt
kumt von dir in elliu miniu lit.
Got hat sinen vliz an dich geleit,
da von din lip der eren krone treit.

4. Liehtiu ougen, dabi brune bra (234)
hastu, unt zwei rotiu wengelin,
Schœniu bistu, (vrouwe,) hie unt da,
brun, rot, wiz, der drie(r) varwe schin
Treit din hochgeborne(r) schœner lip,
tugende hastu sit guot wiplich wip. (CCXLV, a.)

5. Daz du als(o) mange tugende hast, (235)
da von bin ich alles truerns vri;
So du also schœne vor mir gast,
so ist mir, als ich in dem himel si:
Got so schœnen engel nie gewan,
den ich vür dich wolde sehen an.

XLVII.

1. Nu hilf, wibes guete, (236)
mir ist not der helfe din:
Mir wil hoch gemuete
sterben in dem herzen min.
Wibes guete, du bist guot,
hilf, daz iht verderbe jæmerlich min hoher muot.

2. Swa man saget daz mære, (237)
daz min lip gehangen lit,
Daz ist den vrouwen swære,
wan dien diene ich minin zit;
Swelhiu wiplich guete hat,
ich weiz wol, min kumber ir ze herzen nahen gat.

3. Von swem mich verliesent (238)
guotiu wip, der habe vür war,
Die schulde si verkiesent
nie mer inneklichе gar.
Daz ist reht, ez ist also,
sit ich bin ir leides trurig und ir eren vro.

4. Miner vrouwen guete (239)
und ir lieplich schœner lip
Nert mir hoch gemuete,
dur si ere ich elliu wip;
Daz hat si verschuldet wol,
daz ich dur ir ere allen vrouwen dienen sol.

5. Dem vil werden wibe (240)
muoz man hoher tugende jehen:
An ir suezem libe
wart unwipheit nie gesehen;
Si ist schœne, si ist guot,
kiusche, blide, stæte, zühte rich, wiplich gemuot.

II, 41 a. 6. Roter, danne ein rose, (241[a])
ist ir munt, sueze unde heiz,
Si ist mit zühten lose;
schœner wip ich niender weiz;
Vrun ir vra, wiz ir lip:
von gebürte ein vrouwe ist si unt von tugenden wip.

7. Kiuschlich smieren, lachen (241[b])
kan ir klein vel roter munt;
Si kan sueze machen
ir gebærde z'aller stunt:
Ir munt und ir ouge liht
so mich die anlachent, hohes muotes man mich
siht.

XLVIII.

1. Vrouwe, miner vröuden vrouwe, (242)
vrouwe min, über allez, daz ich han,
Swenne ich iuwer schœne schouwe
unt mich iuwer ougen lachent an,
So wirde ich als herzeklichen vro,
daz min muot stat vür die sunnen ho.

2. Wiplich wip, von iuwer guete (243)
bin ich worden al ze hoch gemuot: (CCXLV, b.)
Nu ist min lip in ungemuete
komen, da vür sult ir mir wesen guot:
Lachet mich mit spilnden ougen an,
so muoz al min truren gar zergan.

3. Lachen iuwerm roten munde (244)
schone stat und iuwern ougen liht;
Da von vröut ez mich von grunde,
so daz man uz minen ougen siht
Vröuden tou von herzenliebe gan,
so mich munt und ougen lachent an.

4. In dem herzen min versigelt (245)
han ich iuwern reinen, suezen lip,
Mit der stæte also verrigelt,
daz dar uz in nie mer maget, noch wip
Mak verdringen, weder naht, noch tak:
ir sit diu, an der min vröude ie lak.

5. Mich vröut diu vil sueze unmuoze, (246)
daz ich iu sol ie mer diende sin;
Iuwer munt der kan so suoze
sprechen, daz er vröut daz herze min;
Iuwer minneklichen suezen wort
sint gar miner hohen vröuden hort.

XLIX.

1. Ein man bedarf wol sinne, (247)
der eines werden wibes hulde wil
Verdienen, und ir minne,

ja muoȥ er haben tugende unde vuoge vil.
II, 41 b. Ungevueges mannes werben
muoȥ vür war gar verderben,
so dem gevuegen wirt gelonet ho.

2. Swa so von tumbem wibe (248)
gar ungevuegem manne liep geschiht,
Daȥ birt ir beider libe
iedoch die lenge herzewunne niht:
Sin unvuore muoȥ ir leiden;
so gat eȥ an ein scheiden,
ir beider liebe hat ein ende schier.

3. Unt sol ich niht erwerben (249)
mit dienste die vil lieben vrouwen min,
So muoȥ min lip verderben,
gar sunder wank, so stæte wil ich sin:
Ja kan niemer liep von wibe
geschehen minem libe,
wan, von der guoten, die ich ze vrouwen han.

4. Diu mak mich vro gemachen, (250)
si ist mins herzen vröudenlere also,
Daȥ ir vil sueȥeȥ lachen
mir ofte braht(e) min gemuete ho;
Ir gebærde, ir schœne, ir guete,
ir wiplich guot gemuete
hat tugende vil, an' alle missetat.

5. Und ob ich wünschen solde (251)
ein wip mir selbem, nach dem willen min,
Wie ich si haben wolde,
diu mueste gelich gar miner vrouwen sin, (CCXLV, c.)
An dem libe, an dem muote:
diu reine, sueȥe, guote
tuot mir also, daȥ ich bin hochgemuot.

L.

1. Waȥ dar ümbe, und ist verswunden (252)
uns der sumer? des mak werden rat;
Sin zit wirt wol wider vunden:
ich klage, daȥ diu werlt so übel stat,
Daȥ nu truret maniges lip,
der vro solde sin dur guotiu wip.

2. Vröude unt zuht hat vil nach ende, (253)
junge und alte sint niht wolgemuot.
Got, den groȥen kumber wende!
so daȥ noch die richen werden guot:
Die siht man unguetlich leben:
truren hat in ir groȥ übel geben.

3. Mich nimt wunder, daȥ die jungen (254)
unt die richen trurent bi ir zit:
Waȥ hat si darzuo betwungen, II, 42 a.
daȥ in wip, noch jugent vröude git?
Nu sin trurig und unvro:
mir stat dur ein wip min muot (vil) ho.

4. Diu hat sich (vil) wol behuetet (255)
unt bewart vor aller missetat;
Ir lip mir so guetlich guetet,
daȥ min muot von schulden hohe stat:
Si ist so reht guetlichen guot,
daȥ ir guete mir git hohen muot.

5. Dur die reinen, sueȥen, guoten, (256)
herzelieben, werden, vrouwen min
Wil ich mit dien wolgemuoten
iemer gerne hohes muotes sin:
Ir ist liep, daȥ ich bin vro,
davon stat mir min gemuete ho.

LI.

* 1. Ich wil durch die vrouwen min
guoten wiben raten einen rat,
Daȥ si vro mit zühten sin:
zuht bi vröuden vrouwen schone stat.
Swelch wib ist mit zühten hochgemuot,
diu hat eren vil, und ist si guot.

2. Guetlich sol ein iegslich wip (257)
gerne tuon, deist war, daȥ wibet wol;
Diu wol kleiden wil ir lip,
diu sol tuon ir herze guete vol:
Guete ist ein daȥ beste wibes kleit,
daȥ an vrouwen lip ie wart geleit.

3. Swelch wip guetlich lachen kan (258)
schon[e] mit zühten, hat diu roten munt,
Diu mag einem werden man
siuften bringen uȥ des herzen grunt.
Guot gebærde vrouwen schone stat:
wol ir, diu bi guete schœne hat!

4. Swa ein guot wip minnen wil, (259)
diu sol minnen, daȥ ir rehte zeme:
Valscher manne ist nu vil;

da von sol si denken, wen si neme,
Der ir eren huete unt stæte si,
so daz er gegen ir si wankes vri.

5. Swelch man sich vor missetat (260)
hat behuot, unt iemer behueten wil,
Swa ein wip sich an den lat,
der lip darf sorgen niemer vil;
Erst ir eren vro, daz weiz ich wol: (CCXLV, d.)
biderbe man guot wip bedenken sol.

6. Ein guot wip, diu solde die (261)
haben liep, die manlich sint gemuot;
Swer nie groz untat begie,
der ist werdem wibe ze vriunde guot:
Swelch man siner eren hueten kan,
an den sol ein wib ir ere lan.

II, 42 b. 7. Swes min vrouwe an mich sich lat, (262)
des pfluge ich ir, so ich beste kan:
Ich begie nie missetat,
gegen ir ich nie valschen muot gewan,
Si ist mir lieber, dan min selbes lip:
daz ist min reht, si ist ein wiplich wip.

LII.

1. Wol her, alle, helfet singen (263)
wibes lop, daz ich ie gerne sank!
Tuot ir daz, in mak gelingen,
swie mir noch nie wol an in gelank,
Doch gelouber, daz ir twingen
biderben man uf hohen muot ie twank.

2. Man sol vrouwen wol gedenken, (264)
swer daz tuot, daz ist ein guot gedank,
Und in dienen sunder wenken;
des wirt wol gelonet sunder wank.
Nieman sol s' mit worten krenken;
wan ir lop kan niemer werden krank.

3. Man siht mich in hohem muote, (265)
dur ein wip bin ich vil hoch gemuot;
Diu vil reine, sueze, guote
ist en vollen schœn' unt dar zuo guot;
Ir guot wiplich eren huote
hat ir lip vor wandel wol behuot.

4. Wol ir kleinvel rotem munde, (266)
iemer sælik si ir suezer munt!
Solde ich den in kurzer stunde
(lieplich) küssen hundert tusent stunt,
Swanne ichs' in dem willen vunde,
daz wær' miner hohen vröuden vunt.

5. Tugende han ich an ir vunden (267)
me, danne ich ir ie an wibe vant;
Da von bin ich ir gebunden;
minne mich ir mit der stæte bant:
Des ist truren mir verswunden,
von ir grozer guete mir daz swant.

LIII.

1. Vliuch, vliuch, truren, von uns verre (268)
uz dem lande balde!
Hoher muot, din rehter herre
der kumt mit gewalde.
Junge und alde
hebt unhohe, swar du kerest,
sit du nieman erest.

2. Hohee muot der bringet ere (269)
uns von wibes guete;
Er ist aller tugenden lere;
Got in uns behuete!
Hoch gemuete
leret vrouwen dienen schone (CCXLVI, a.)
nach ir suezem lone.

3. Wil ein vrouwe schœne beliben (270) II, 43 a.
gerne stæteklichen,
Diu sol sich mit guete riben,
stæte vaste under strichen:
Eren richen
muoz si von den varwen iemer;
si verderbent niemer.

4. Wib unt vrouwe in einer wæte (271)
sol man gerne schouwen;
Swa ein vrouwe unwiplich tæte,
wer möht' der getrouwen?
Werden vrouwen
stat wol, daz si guetlich gueten
und ir eren hueten.

5. Guoten wiben wil ich iemer (272)
dienen sunder wenken;
Von dem muote kum ich niemer:
wie möht' ich gedenken,

Si ze krenken?
ſit an in ſtat al min ere,
und an nieman mere.

6. Min lip muoʒ von einem wibe (273)
hoher vröuden riechen;
Ir vil reinem, ſueʒem libe
kan ich niht gelichen,
Endelichen,
ſi iſt diu beſte in minem muote,
unt vürwar diu guote.

7. In des herzen grunde ſchone (274)
bluet mir hochgemuete;
Daʒ git mir ir lip ze lone
mit ir ſueʒen guete.
Got behuete
mir ir lip, ir ſchœne, ir ere!
ſi iſt miner vröuden lere.

LIV.

1. Wiʒʒet alle, daʒ ich kan (275)
guoten wiben in daʒ herze ſehen;
Swaʒ ir lip hat kleider an,
dadurch kan ich alle ir tugende ſpehen:
Hat ein vrouwe miſſetat
iender in ir herzen ſchrin,
die tuont mir bekant diu ougen min.

2. Meniger vrouwen ſchœne ſiht, (276)
der doch nimt ir guete kleine war;
Der enbin ich einer niht,
ich kan al ir tugende merken gar.
Sol den vrouwen ieman wol
ſprechen, daʒ ſol tuon min munt;
wan mir ſint (ir) guete wunder kunt.

3. Mir ſint alle ir tugende gar (277)
und ir guete volleclich erkant;
Da von han ich driʒec jar
in ir dien(e)ſt ritterliche verſwant:
Han ich iender miſſetan
gegen den guoten, daſt mir leit,
des bin ich ze buoʒe in vil bereit.

4. Swie ich in ir herzen grunt (278)
II, 43 b. alle ir tugende ſunder müge ſehen,
Daʒ wil ich iu machen kunt,
ſo daʒ ir der warheit mueʒet jehen:
Mit gedanken ich ir ſit'
und ir muot betrahte gar,
da mit ich ir heinliche alle ervar.

5. Swaʒ ein vrouwe tugende hat, (279)
diu muoʒ uʒ ir herzen grunde gan,
Sam daʒ ſaf uʒ wurzen gat
in vil mange bluome wolgetan.
Diu wipheit muoʒ ſin getriu, (CCXLVI, b.)
da von eret vrouwen lip,
da ſwa man ſi nennet wiplich wip.

6. Ich han miner vrouwen lip (280)
und ir herze vunden wandels vri;
In' geſach nie wiplich wip,
der ſo hohe tugende wæren bi:
In ir herzen kan min ſin
niht ervinden, noh erſpehen,
wan des, daʒ man ir vür tugend[e] muoʒ jehen.

7. Do ich erſt ir rede vernam, (281)
und ich in ir reineʒ herze ſach,
Da vand ich zuht, wiplich ſcham;
da von jihe ich noch, des ich do jach,
Daʒ mir nie wip geviele baʒ:
ſi iſt kiuſche, ſtæte, guot,
ſchœne, hochgeboren, wiplich gemuot.

LV.

1. Wol mich, wol mich, wol mich des, daʒ ich han vunden (282)
uf der erde ein himelrich!
Da von iſt mir al min truren gar verſwunden;
nie niht wart ſo wunneklich:
Da iſt genaden alſo vil,
daʒ ich dar mit dien(e)ſt iemer werben wil.

2. Miner vrouwen tugendericheʒ herze ich meine,
daʒ iſt ſo gar wandels vri (283)
Unt vürwar ſo rehte luterlichen reine,
daʒ im niht wont, wan tugende, bi.
Sælden hort dar inne lit,
da iſt (alſo) manger vröuden hochgezit.

3. Wiplich zuht unt wiplich guete ſint dar inne,
kiuſche, triuwe, ſtætekeit, (284)
Dar zuo wolgemuotes, werdes wibes ſinne;
an daʒ herze hat geleit
Got ſo minneklichen lip,
daʒ man ſi von warheit nennet wiplich wip.

4. Ja muoʒ iemer mich von schulden wol be-
langen (285)
in daʒ reine himelrich,
Sit daʒ selbe sueʒe himelrich bevangen
hat ein lip so minneklich,
Der nie wandelmal gewan:
er ist kiusche, schœne, guot, lieplich getan.

II, 44 a. 5. Nie niht wart so lieplich schœne in minen
ougen, (286)
als ir minneklicher lip;
Si ist mir in dem herzen iemer, sunder lougen,
lieber vil, danne elliu wip.
Si mak mir gelonen wol;
da von dien' ich ir mit triuwen, als ich sol.

6. Si ist des herzen unt des libes min ge-
waltik, (287)
dar zuo alles des ich han;
So ist min triuwe gegen ir so manikvaltik,
daʒ ich ir baʒ guotes gan,
Dan[ne] mir selben, daʒ also, (CCXLVI, c.)
mich tuot ir guot gebærde ofte vro.

7. Schouwet, wie der huse an der Cuonouwe
grunde (288)
lebt des troſes sueʒe gar:
Also lebe ich wol des luftes von ir munde
endeclichen miniu jar.
An ir stat minr' vröuden leben;
des hat si mir mit ir guete wunder geben.

LVI.

1. Wichet ümbe, lat der guoten (289)
nigen mich, diu tugende hat;
Der vil reincklich gemuoten
lip begie nie missetat;
Si ist ein wip gar wandels vri:
da von ist si mir vil lieber, danne iht si.

2. Zuo dem reinen, sueʒen wibe (290)
wær' daʒ sende herze min,
Ofte gerne uʒ minem libe,
bi der guoten wolte eʒ sin:
Eʒ vert gegen ir spilnde so,
sam eʒ hin zuo der guoten welle springen ho.

3. So diu guote mich an lachet, (291)
so siht man mich minnevar,
Sa min herze sich uf machet,
unt wil zuo (z')ir springen dar;
Dar diu brust ist al sin gir
von der grozen herzeliebe gegen ir.

4. Solde ich der vil minneklichen (292)
ein wort küssen in ir munt,
So sæh[e] man mich vröudenrichen
hiute und iemer, z'aller stunt;
Ich wolt' eʒ so küssen dar,
daʒ si von dem kusse wurde minnevar.

5. Ich wolde uʒ ir rotem munde (293)
küssen, daʒ mir tæte wol
Iemer in des herzen grunde;
ir munt ist der sueʒe vol,
Diu vür truren vröude git,
wiʒʒet, daʒ der in ir munde wunder lit.

* 6. Küssen ist der minne rose,
da si reiʒet wunne mit,
So si mit der liebe lose
ist, nach ir vil sueʒem sit',
So getet nie niht so wol,
wan daʒ eine, daʒ man nennen niht ensol.

* 7. Gerne ich von dem selben spræche,
waʒ eʒ wunne unt vröude git,
Ob ich mine zuht niht bræche,
ich nant' eʒ vröuden hochgezit,
Unt der minne lon, also,
daʒ vil manik reineʒ herze machet vro.

LVII.

1. Min muot der muoʒ stigen iemer, (294)
da von, daʒ mir wünschen tuot so wol;
Des wil ich getrueren niemer, II, 44 b.
mich tuot wünschen ofte vröuden vol.
Da von wil ich gerne wünschen vil,
wan ich han von sueʒen wünschen ofte wunne-
bernder vröude spil.

2. Min lip der lak niulich eine, (295)
unde wunschte nach der vrouwen min,
Daʒ si, diu vil sueʒe, reine
mit ir willen solde bi mir sin:
Von dem wunsche ein wunder mir geschach,
daʒ ich die vil minneklichen mit des herzen ougen
bi mir sach.

3. Do ich si mit wünschen brahte (296)
zuo mir also nahe(n), ich wart vro,
Alzehant min lip gedahte
mit ir vröuden vil, sus unde so; (CCXLVI, d.)
Mir wart vür war niemer also wol,
als mir da was mit der suezen: davon ich vil
gerne wünschen sol.

4. Zuo (z')uns kam diu werdiu minne (297)
unde sloz uns beide vaste in ein,
Ich unt si wir wurden inne
wol, wie minne vlihtet arme unt bein,
Unt wie si gemachet, daz ein wip
und ein man von herzeklicher liebe werdent niht
niwan ein lip.

5. Swa diu minne z'einem libe (298)
machet einen man und ein guot wip,
Wol dem manne, wol dem wibe!
daz muoz sin ein minnesuezer lip,
Und ein lip, der mange wunne hat:
ez ist gar ein himelriche, da ein liep mit liebe
ümbegat.

6. Ich bin also minnewise, (299[a])
und ist mir so rehte liep ein wip,
Daz ich in dem paradise
niht so gerne wisse minen lip,
Als da ich der guoten solde sehen
in ir ougen minneklichen: da möht[e] lieplich wunder
mir geschehen.

7. Siht ein wip in mannes ougen, (299[b])
daz si des erlat ir minne niht,
Und er ir hin wider tougen
in ir liehtiu spilndiu ougen siht,
Da muoz von der liebe mer geschehen,
guetlich triuten unde küssen, dannoch vil, des ich
niht tar gejehen.

LVIII.

1. Ich bin her bi minen stunden (300)
ofte worden minnewunt;
Da vür han ich helfe vunden,
II, 45 a. des siht man mich wol gesunt;
Swaz diu minne mir mit twingen tuot,
da vür han ich arzenîe, diu ist guot.

2. Do diu minne mir verwundet (301)
mit ir stral[e] daz herze min,
Daz hat schiere mir gesundet
miner vrouwen liehter schin:
Swenne ich sihe ir liehte varwe klar,
so sint mir geheilet mine wunden gar.

3. Ich salbe mit vil suezen salben (302)
mine wunden hie unt dort,
In dem herzen allenthalben:
diu salbe ist manik suezez wort,
Diu uz miner vrouwen munde gant;
davon mines herzen wunden ende hant.

4. Als ich salben wil diu ougen, (303)
herze, sinne unt den lip,
So gen ich (hin), sunder lougen,
unt sihe an daz werde wip;
Davon wirt min lip sa vröuden junk,
unt muoz mir daz herze springen manigen sprunk.

5. Uz ir klein vel rotem munde (CCXLVII, a)
sueze, sueze, sueze gat; (304)
Diu nimt si in herzen grunde,
der si da groz wunder hat.
Si ist schœne, reine, guetlich, guot;
ez ist lieplich, sueze, guot, swaz si mir tuot.

6. Ich wolde, daz ir liehten ougen (305)
in min herze möhten sehen,
Da sæhe si der liebe tougen,
so daz si des mueste jehen,
Daz si mir ist liep vür elliu wip,
unt vür war vil lieber, dan[ne] min selbes lip.

7. Got weiz wol, mir ist ir ere (306)
lieber, dan[ne] diu ere min;
Ir lip ist min eren lere,
ich wil ir ze dienest sin,
Sunder wenken, al die wile ich lebe:
si ist min trost vür truren unt min vröuden gebe.

LIX.

II, 45 b.

1. Wa nu vröude, wa nu ere, (CCXLVII, b.)
wa nu volger guoter lere? (309)
werlt, du trurest al ze sere,
din lop get an einem stabe.
Hübscheit was hie vor din krone,
do man rank nach wibes lone,
ane valsch, mit zühten schone;
die hastu geworfen abe.

Keiner wîbe guetlich gruezen
kan wol swære sorge buezen,
von dem houbet zuo den vuezen,
diu vert in swacher tugende habe.

2. Wîp, dîn name uns vröude meret, (310)
Got hat dich mit sælden gêret,
daz dîn leben niht mer zerreret;
du bist aller wunne ein dach.
Wîp, du solt unwîpheit mîden,
unt la dich die schande nîden,
son' mak niht dîn lop versnîden;
gank der scham mit zühten nach.
Wilt aber du valsch vür tugende minnen,
des wirt diu schande mit dir innen,
si lat dich unpris gewinnen:
vluch ir mat, si sagt dir schach.

3. Ritterschaft, wie stet dîn orden? (311)
sage an, wem ist dîn wirde worden?
wan sach dich in tugenden horden,
dannoch was dîn lop vil ganz.
Daz klagent nu die edeln vrouwen,
daz man dînen schilt sol schouwen
also ganz und unverhouwen:
wa ist dîn turnei, wa ist dîn tanz?
Du mit dîn leben daz in der maze,
da dich diu schande in eren laze;
ir gewalt vert uf der straze:
sezze uf wider der eren kranz. II, 46 a.

---

78. (CCXLVII, cd.)

Von Munegiur.

I.

1. Ich han gesehen (CCXLVIII, a.) (1)
alle wîle, daz ere
niender wil sîn,
wan, da man ir rehte pfliget.
Wolde ich des jehen,
so ist si mir gar ze here,
diu vröude mîn:
des hat truren gesiget.
Sît si sich mîn also lihte bewiget,
so var eht hin, ich enmak ir niht mere,
wan daz ich si bite, ob sich mîn leit verkere,
kome aber dan, si mîn vrouwe ie mer mere.

2. Ich was bewart (2)
vor leide, unz an die stunde,
daz mir wart gegeben
under hende arbeit; —
Wol im wart,
der mit beiden wol kunde,
vrœliche leben
und ouch lîden ein leit; —
Diu hat sich mir nu so nahe geleit:
waz weiz mir Got, daz er mir swære gunde?
tæte er so wol, daz er mich ir enbunde,
hei, waz sîn trost sorgen an mir nu bunde!

II.

1. Habe ich si da vür niht erkorn, (3)
daz al diu vröude mîn
niht anders si, wan an ir gebe,
So si mîn dienest gar verlorn,
unt mueze ouch ane sîn
ir lones, die wîle ich lebe.
Daz wære doch ein leit,
daz lange muese wern
mit sender arbeit,
ob ich des solte enbern.
ich wil des besten mich versehen;
vergat si mich, des si verjehen,
daz weiz Got, daz muoz sunder mînen dank geschehen.

2. Gedanken wil ich iemer sîn, (4)
als ich von rehte sol;
si habent mir liebes vil getan;
Ouch hat ein wan daz herze mîn
gemachet vröuden vol,
als ez mich mohte do vervan.
Gedingen den het ich
von in beiden ie;
waz mohten si? do mich
diu wære schulde vergie?

ez was in leit, unt tet mir we:
iedoch so wil ich rehte, als e,
die zit mit in vertriben hin, wirt mir's niht me.

III.

1. Owe, edeliu vrouwe here, (5)
wan verdenket ir iuch an mir daz?
Jo wil ich iu iemer mere
dienen, unde tuon mit triuwen daz.
Liden muos' ich ungemach,
ob mir wurde ein wip so lieb, als ir, sit ich iuch erst gesach.

2. Dar an sult ir wesen stæte, (6)
II, 46 b. ir sit so, daz ez wol eret mich,
So mich ieman guoter bæte
sus gevueger dinge, diu tæte ich.
Nie der wille an mir gelak,
ich gewer iuch guoter dinge, unt gespar daz niemer tak.

3. Vrouwe, tuot genædeklichen (7)
an mir, dirre bete gat mich not:
Daz ir als unendelichen (ccxlviii, b.)
dikke redet, owe, daz ist der tot.
Ob iuwer minne mich verge,
so vröuwen sich, die vröude haben, unt si in wol, unt mir si we! —

4. „Solhe vröude, die man z'eren (8)
mak gezeln an (vil) meniger stet,
Unt mir nieman mak verkeren,
der gewer ich iuch mit kurzer bet,
Unt gewer iuch niemer so,
daz ir vro belibet, unde ich dar under si unvro." —

5. Ich han iuch vor allen wiben (9)
mir ze stæter vröude erkorn:
Sol diu vröude also beliben,
ach, waz guotes wanes da ist verlorn!
E aber ich die rede begebe,
so wil ich iu vröude gunnen, unt mir leid[e]s die wile ich lebe.

---

79. (ccxlviii, cd.)

Von Kaute.

I.

1. MAn tuot ein sorge we in minem muote,
die ich hinheim ze lieben vriunden han, (ccxlix, a.)
Ob si da iender gedenken min ze guote, (1)
als ich ir hie mit triuwen han getan.
Si solte mich dur Got geniezen lan,
daz ich ir bin gewesen in grozer huote,
daz si iemer valsch kunne an mir verstan.

2. Swer wænet, daz min truren habe ein ende,
der enweiz [niht], waz mir an mime herzen lit: (2)
Ein kumber, den mir nieman kan erwenden,
ez tæte danne ir minneklicher lip.
Die sorge han ich leider, ane strit,
sine welle mir ir boten senden,
dem ich verwartet han vor menger zit.

3. Swie mir der tot vast uf dem rükken wære,
unde darzuo (vil) menig ungemach, (3)
So wart min wille nie, daz ich si verbære,
swie nahen ich den tot bi mir (ge)sach,
Da menik man der sünden sin verjach,
do was daz min almeistiu swære, II, 47 a.
daz mir genade nie von ir geschach.

II.

Ich sihe wol, daz dem keiser unt den wiben (4)
mit einander nieman gedienen mak:
des wil ich in mit sælden lan beliben;
er hat hin z'in versumet manigen tak.

III.

1. Ich bin gebunden (5)
z'allen stunden,
als ein man,
der enkan

niht gebaren nach dem willen sin.
daz mak si gebuezen, diu mich twinget,
daz min munt singet
manigen swæren tak,
wan ich enmak
niht geruowen, ich enkome ir nahe bi,
so daz ich ir sagen mueze, waz min wille si:
daz eine mak mir sorge wenden,
si kan mit leide ane van, unt mit vröuden enden.

2. Ich wil versuochen, (6)
ob si geruochen
welle, daz ich sinne
nach ir minne
langer, danne ich han getan; enpfahet si'z ze guote,
so stiget min vröude gegen der wunneklicher zit,
unt wirt mir so wol ze muote,
daz ez wunder wære,
ob min herze daz verbære,
daz ez von vröude niht zuo den himeln ensprunge,
unt von so suezer handelunge
ein hohez niuwez liet in suezer wise sunge.

3. Als ich sihe daz beste wip, (7)
wie kume ich daz verbir,
daz ich niht ümbevahe ir reinen lip
unt twinge si ze mir!
ich stan dikke ze sprunge, als ich welle dar,
so si mir so suoze vor gestet: (CCXLIX, b.)
næme sin elliu werlt war,
so mich der minnende unsin an get,
ich möhte sin niht verlan,
der sprunk wurde getan,
truwet' ich bi ir einer hulde durch disen unsin bestan.

---

80. (CCXLIX, c d.)

Her Chuonrat von Altsteten.

I.

1. Ich han min herze (CCL, a.) (1)
der lieben (hin) gesendet;
Wan min sender smerze
der ist noch unerwendet,
Unz ez enwende diu reine und diu sueze,
von der ich mueze
betwungen sin.

2. Genade (m)ir, keiserinne, (2)
la genade an mir erschinen;
Du gip mir dine minne,
unt scheide mich von pinen;
II, 47 b. La mich geniezen der liebe, der guete,
daz min gemuete
stuont ie an dir.

3. Wer sol mir nu wenden (3)
min sendez ungemuete?
Sit ez niht wil enden
ir reinen wibes guete,
Diu mich da twinget den abent unt den morgen:
ich lebe in sorgen,
daz klage ich ir.

4. Sol ich si niht schouwen, (4)
daz ist mir iemer swære;
So sint ouch ander vrouwen
ze sehene mir unmære.
In' gesach uf erden nie wib also gerne:
schœne, als ein sterne,
so stent ir ougen vri.

5. Wa wart in dem touwe (5)
dehein bluome also schœne
Ze sehene, als min vrouwe,
die ich mit sange krœne?
Ir lip, der reine, der schœne, als ein gimme!
sueze ist ir stimme:
des vröuwet sich min sin.

II.

1. Wol dem meien, (6)
wol der wunne,
wol der sumerlichen zit!
Tanzen, reien,
swer daz kunne,
der ker' uf den anger wit.

Da suln wir den meien gruezen,
singen der vil reinen suezen,
diu kan machen
herzen lachen:
singet alle widerstrit!

2. Wol ir henden, (7)
wol ir wange,
wol ir hiufeln rosenrot!
Getorste ich senden
mit gesange
minin liet, der ich ir bot
Minen dienst mit ganzen triuwen!
den wil ich ir jærlich niuwen,
daz diu reine,
die ich da meine,
scheide mich von sender not.

3. Wol ir ougen, (8)
wol ir munde,
diu gent liehter varwe schin!
Swer nu tougen
blikken kunde,
dem wolde ich die vrouwe min
Zeigen, daz er si gesæhe,
und er bi dem eide jæhe,
daz si z'ware
in eime jare
so schon' niht möht' gebildet sin.

4. Wol ir brawen, (9)
wol ir kinne,
wol ir kel so lilien var!
Ich muoz grawen,
ald ir minne
tueje mich an sorgen bar.
Seht, dem tuot si ungeliche,
diu vil reine, sælderiche.
we mir armen!
ane erbarmen,
diene ich ir mit triuwen gar.

5. Wol ir libe, (10)
der so schone
nach dem wunsche si bereit!
Got nie wibe
gap die krone,
die si an ir libe treit.
Sumerkleit hat er ir gesniten, (CCL., b.)
sælde unt zuht nach wibes siten II, 48 a
hat diu reine,
die ich da meine,
daz si gar mit zühten kleit.

III.

1. Der sumer hat den meien (11)
vrœlich vür gesant,
Der sol vröude heien,
unt daz er si erkant;
Wan er vertriben was.
ir kint, ir sit niht laz,
ir peuvet in, er bring[e]t iu bluomen unde gras.
zwo brune[n] bra,
die hant mich da
verwundet sere und anderswa.

2. Swelch vrouwe trurik wære, (12)
diu sol wesen vro,
Ich sage ir guotiu mære,
ez meiet hiure also,
Daz aller vrouwen heil
uf gat ein michel teil;
ir kint ir sult mit vröuden jarlank wesen geil.
ein kel wiz
hat wol den pris:
si machet mich an jugenden geis.

3. Nu wünschet algemeine, (13)
daz min leit zerge:
Die ich mit triuwen meine,
diu tuot mir dikke we.
Daz ich ir werde erkant, —
ir kus der wære ein pfant,
den ich vür tusent marke næme so zehant, —
ein ümbevank
mit armen blank,
des wünsch[e]t dem, der den reijen sank.
(CCL., cd.)

81. (CCLI, a b.)

Her Bruno von Hornberk.

I.

1. **Loup**, gras, bluomen, vogelsingen (CCLI, c.)
klage ich unt den gruenen kle, (1)
Die der winter (nu) wil twingen
unt dar zuo der kalte sne:
So klage ich ein ander swære,
daz mir diu vil sældebære
ane schulde tuot so we.

2. Owe, daz diu reine guote (2)
mine swære nie bevant,
Des ist mir niht wol ze muote;
wie ist min dienest so bewant,
Daz ich ir niht minen kumber
klagete, ich gouch, ich tore, ich tumber,
unt doch twingen(t) mich ir bant!

3. Herre Got, du gip die sinne (3)
der vil lieben vrouwen min,
Daz si erkenne, ob ich si minne,
herre, unt dur die guete din
Du hilf mir, daz si bevinde,
daz ich diente ir ie von kinde
dur ir minneklichen schin.

II, 48 b. 4. Miner vrouwen minnestrikke (4)
hant gebunden mir den lip,
Und ir liehten ougenblikke:
ach, genade, ein sælik wip,
Du hilf mir von minen sorgen,
die min herze hat verborgen,
al die swære min vertrip.

5. Wil si minen kumber wenden, (5)
der ich ie daz beste sprach,
Trost in sendez herze senden,
von der ich lide ungemach:
Si verderbet mich gesunden.
ach, wer heilet mine wunden,
die si dur min herze brach?

6. Wesse ich ieman so getriuwe, (6)
dem ich klagete mine not!
Miniu leit diu sint niht niuwe,
bezzer wære mir der tot,
E daz ich alsus verdürbe,
und ich anders niht erwürbe,
e küst' ich ir munt so rot.

7. Reine guete, tugent und ere (7)
hat si, der ich dienen wil;
In' gewan nie vrouwen mere,
si ist miner ougen spil.
Swie si mir daz herze twinge,
der ich iemer gerne singe,
so ist si doch diu vrouwe min.

II.

1. Swer wænet, daz ich durch gevende (8)
laze mines herzen trost,
Ich wolde e, daz ez wær[e] min ende,
und ich niemer würde erlost,
Mir enst der muot
gegen ir so guot,
daz er niht wenket von ir, swaz mir ieman tuot.

2. Mich wil der zwivel überwinden, (9)
ich enlaze in: er enmak,
Tat si mich genade vinden,
diu mir ie ze herzen lak.
Sin' tat des niht,
so si gesiht
die stæte an mir, si vuege, daz mir liep geschiht.

3. Nieman sol mir daz verkeren, (CCLI, d.) (10)
daz ich bin an si verdaht;
Si mak mir min vröude meren,
diu mich hat in trueren braht.
Der gruene kle
ist mir ein sne;
swie wol diu kleinen vogelin singent, mir ist doch we.

III.

1. „Swer tougenlicher minne pflege, (11)
der sol nu wachen,
wan ez wil ane zwivel tagen;
Der ruowe er sich enzit bewege,
er sol niht machen,
daz man von im beginnet klagen.

II, 49 a. Ein scheiden wil mir wol behagen:
vil dikke ein man von lieben sachen
vil groziu leit beginnet klagen."

2. Der rede ein schœne wib erschrak; (12)
ein ümbevahen
tet si ir gesellen do.
Si sprach: „owe, ich wæn[e], der tak
uns aber wil nahen;
des bin ich sendez wib unvro."
Diu reine, sueze wahte also;
daz grawe lieht si beide an sahen:
si vorhten meide und ouch den dro.

3. Ir beider vröude ein truren wart, (13)
do si sich scheiden
muosten unt der tag uf brach.
Ein reine wib in rehter art
mit hohen riden
ir libes im vür eigen jach.
Der ritter do mit triuwen sprach:
„nieman kan dich mir geleiden;
der himelsegen si din dach!"

IV.

1. Ahtet, wie mir wære, (14)
do ich ir hant in miner hende
hate, unz daz ich die besloz!
Ich was ane swære,
do was si vor missewende
vri, bi der mich nie verdroz.
Schœne, tugent und ere
hat diu reine, muotes mere,
diu mich da zem herzen schoz.

2. Vrouwe minnekliche, (15)
du solt mich von sorgen bringen,
vur din reine sælikeit.
Ich bin vröuderiche,
mak mir wol an dir gelingen,
so wil ich dir sin bereit
Sælde, uf dine guete,
du solt trœsten min gemuete:
vur dich trage ich sendiu leit.

3. Ich wande ane swære, (16)
sunder sende not beliben
e daz ich ein wip gesach;
Diu ist so vröudebære,
swem ie trost von guoten wiben,
als ie herzeleit geschach,
Der sol vur sin ere
wünschen, daz si noch verkere
vur ir tugent min ungemach.

82. (CCLII, a b.)

Her Huk von Werbenwak.

I.

1. WOL mich hiute und iemer mere (CCLII, c)
sumers unde diner schœnen zit!
Zuo der wunne han wir ere,
sit sin kunft der welte vröude git;
Swem ie herzeliebe wart bekant,
der wirt in der wunne maniger vröude ermant:
wan ich einer bin, der noch nie trost an herzeliebe vant.

II, 49 b. 2. Vröute mich ein liebez mære, (2)
so wær' ich den sumer ane leit;
Daz ouch diu vil sældebære
mich gewerte, des si mir verseit,
So vröu(we)te ich mich aller bluomen schin
unt des suezen meien: sank der vogellin
der ist mir truebe, sol ich von der lieben ungetrœstet sin.

3. Rosenrot gar minnekliche (3)
sost der lieben wengel und ir munt;
Si ist so gar der eren riche,
daz ist mir ein sældericher vunt.
Do bat si mich lazen minen sank,
daz ich daran erwünde: sost min vröude krank,
sol min dien(e)st unt min singen gegen ir sin gar ane dank.

4. E daz ich alsus erwinde, (4)
so sol ein min vriunt der lieben sagen,
Sit ich guot gerihte vinde,
so wil ich dem künige von ir klagen,
Daz si minen dien(e)st nam verguot,
unt si mir darunder trost, noch helfe tuot:
lat der künik daz ungerihtet, so habe ich zem keiser muot.

5. So vürhte ich, wir muezen beide (5)
kempfen, swie wir vür gerihte komen;
Wan si lougent bi dem eide,
daz si minen dien(e)st habe genomen.
Muoz ich danne vehten, dast ein not;
kume ich stuege ir wengel und ir munt so rot:
so ist ouch laster, sleht ein wip mich ane wer in kampfe tot.

6. Wiget der künik Kuonrat daz ringe, (6)
swenne ich künde miniu klagendiu leit,
Schier ich'z vür den keiser bringe,
da wirt doch niht wol von ir geseit.
Swie mir der niht rihtet da ze hant,
so wil ich ze dem jungen künige uz Düringen lant,
alder an den babest, da man ie genade an rehte vant. —

7. „Lieber vriunt, du zürnest sere, (7)
daz du keiser unde künige klagest,
Unt dem bab(e)ste: uf min ere,
dir ist bezzer, daz du reht verdagest;
Nim die minne, diu gevuege si;
wis mir langer noch mit dinem dienste bi:
dir ist minne bezzer, danne reht, ich bin des muotes vri.“

II.

1. Vremdiu wunder, vrœlich ere (CCLII, d.) (8)
bringet uns des werden meien bluot;
Wol mich danne, ob mir diu here
in dien wunnen trœstet minen muot,
II, 50 a. Diu mir dikke, sunder lougen,
luhtet in min herze tougen,
als ein liehter tak der werlte tuot.

2. Wol gevaren, guetlich lachen, (9)
also kan si vro mit zühten sin,
Diu mir wol mak vröude machen
mir ir rotem munde; ir liehter schin
Der ist rosen vil geliche,
liljen wis, gar minnekliche:
sist ein werder trost der vröuden min.

3. Ich wil haben guot gedingen (10)
und an hohem muote niht verzagen,
Vrœlich sprechen unde singen,
der vil lieben minen kumber klagen;
Diu ist so guot vür sende swære,
diu vil reine, sældebære,
si möhte allen kumber min verjagen.

III.

1. Könde ich lop ze dem besten bringen, (11)
so wolde ich den vrouwen singen
gar mit triuwen suezíu wort:
Wip, din suezer name ist reine,
du vröust al die werlt gemeine,
wip, reht aller sælden hort;
Sit din guete bringen kan
manigem herzen hochgemuete,
vrouwe min, dur wibes guete,
trœste mich vil senden man.

2. Gern[e] wolde ich (mich) sanges mazen, (12)
wolden mich gedanken lazen,
die mir bringent in den muot
Dikke ein wip so wolgemachet,
davon min herze in vröuden lachet,
si ist mit eren schœne, guot.
Min rede ist ir unbekant:
sost ouch daz min ungelinge,
swaz ich ir in Swaben singe,
daz git si eime in Franken lant.

*

IV.

1. Vröudenricher, suezer meie, (13)
du solt willekomen sin:
Schœne bluomen maniger leie
bringet uns din liehter schin;
Ja hastu die werlt vil gar geschœnet,
vri gekrœnet
vogellin.

2. Dabi hœrt man suoze singen (14)
die vil lieben nahtegal,
In dem walde lute erklingen
ir vil wunneklichen schal;

II, 50 b. Da hat si den sumer wol gehuset:
(un)verkluset
stet ir sal.

3. Ob wir hie bi trurik wæren, (CCLIII, a.)
wie gezæme uns jungen daz? (15)
Bi so wunneklichen mæren
zimt uns vröude michels baz:
Ja suln wir den liuten vröude machen,
gar verswachen
argen haz.

V.

Der sumer sumervende kumt (16)
mit wunne wunnekliche,
des loubes loubet manik walt, die bluomen bluement velt;
Diu zit en zit an vröuden vrumt
mit bluender bluete riche,
die suezen dœne dœnent vogel' ir singen sanges gelt.
Mit schœner gruene gruenet tal, uz rœte rot da glestet,
in bruner br(i)une purper var der meije sich nu gestet,
hie gelwer gel, dert blawer bla,
da wize wizer liljen schin:
Got verwet varwe vil der werlte, die werlt daz anders wa.
(CCLIII, b.)

---

83. (CCLIII, c d.)

Der Püller.

I.

1. Nu ist der walt (CCLIV, a.) (1)
wol bekleidet über al,
unt diu heide ist maniger hande varwe riche;
Manikvalt
ist der kleinen vogelin schal,
berg unt tal gezieret stant gar wunnekliche,
Die der kalde winter mit gedrange
hiure jæmerlichen twank:
krank ist nu sin twingen, vröut iuch, junge und alt.

2 Stæten haz (2)
treit diu sælderiche mir,
der ich dienen muoz ane allen valsch besunder;
Ich bin laz
an den vröuden min, daz ir
niht min dien(e)st wol behaget, daz ist ein wunder.
Minne woldest du dich noch bedenken,
daz ir guete trœste mich,
rich an vröuden wolde ich sin, beschæhe daz.

3. Dise not (3)
vueget mir, daz ich muoz klagen
von der lieben, diu mir hochgemuete krenket;
Ich bin tot,
stæten kumber muoz ich tragen:
we, daz sich diu minnekliche niht bedenket,
Diu mich nach ir minne lat verderben!
we, war umbe tuot si daz?
baz ir zæme, daz mich kuste ir munt so rot.

II.

1. Nu ist diu heide, (4)
in liehtem kleide,
worden var, und ouch der gruene walt;
Da vil schone II, 51 a.
in suezem done
sungen vogel' ir stimme manikvalt:
Dise not die klagent junge und alde;
mit gewalde
twinget aber die bluomen rot der leide winter kalt.

2. Ich muoz werben (5)
umb ein sterben,
trœstet mich diu liebe niht en zit.
Diu mich tœtet;
gar durrœtet
ist ir munt, diu mir vil sorge git.
Kuste aber si mich guetlich z'einem male,
al min k(w)ale
hat ein ende, sit min trost an ir genaden lit.

*

III.

1. Ich muoz ane trost beliben (6)
dise lieben sumerzit,
Daz klage ich den guoten wiben,
daz mir eine truren git,
Der munt ist so rosenvar
unt ir lip so wolgemachet, ir næme ein künik mit
eren war.

2. Vröude und ere, hochgemuete (7)
treit diu liebe vrouwe min, (CCLIV, b.)
Dabi reine wibes guete
unde minneklichen schin,
Unt zwei liehte ougen klar:
wolten diu mich guetlich schouwen, si schieden mich
von sorgen gar.

3. Sit der künik niht wil erwinden, (8)
er enschouwe ir schœnen lip,
So laze er sich also binden,
daz er si vil sælik wip
Schouwe in selcher hübescheit,
diu mich uz der werlte tribe[n], so belibe ich ane
leit.

IV.

1. Winters kraft ist aber komen, (9)
dien kleinen vogelin ist benomen ir gesank;
lank mag in wol sin diu swære zit;
Davon truret in der muot,
doch bin ich niht von senelicher not behuot;
guot ist si, diu mir vil sorgen git,
Und ich ir mit willen gerne diene.
ze Österrich ist vil guot sin:
von Wiene wære ich gerne hin wider an den Rin,
zuo der schœnen, diuhte es den künik zit.

2. Ich mak wol von schulden jehen, (10)
in' han in vremden landen liebe(r)s niht gesehen;
spehen kan ich, daz ir roter munt
Minneklichen lachen kan
uz hohem muote, daz git vröude manigem man
an ir tugenden lit, daz ist mir wol kunt,
Davon bin ich in ir minnen strikken
mit gedanken naht unt tak:
ir blikken mir groz ungemach erwenden mak;
wil diu liebe, so bin ich gesunt.

3. Wil ieman gegen Elsazen lant, (11)
der sol der lieben tuon bekant, daz ich mich senen,
wenen kan sich min herze nach ir. II, 51 b.
Si sol mich geniezen lan,
daz ich ir bin mit ganzen triuwen undertan;
han ich trost, den git diu liebe mir.
Irret mich ieman an miner vrouwen,
da ist der künik vil schuldig an:
si schouwen solde ich, so wære ich ein sælik man;
vremde mak vil lihte schaden mir.

V.

1. Vröut iuch, eregernden leien, (12)
gegen den wunnebernden meien,
der die liehten heide hat
in manigewis bekleidet:
Daz vil stolze waltgesinde
singet aber uf der linde,
schouwet, wie der anger stat;
der winter hinnan scheidet.
Der vogelin truren sich ze vröuden keret,
die der winter hiure storte,
daz man niht ir singen horte,
die hant vröuden vollen rat,
ir sank sich aber meret.

2. Wernde not in herzeleide (13)
treit min herze an' underscheide,
ungenade diu hat mich
enpfangen ze ingesinde. (CCLIV, c.)
Minne, disen kumber wende,
rat, daz si mir helfe sende,
daz si daz bedenke sich
gegen mir, diu minnekliche.
Daz si jiht Nein, daz wort mir truren meret;
daz si Ja niht gegen mir sprichet,
wie daz vröude mir zerbrichet!
ja ist si Neines alze rich,
swer si daz gegen mir leret.

3. Niemer tag ich dem gediene: (14)
Ja daz holte ich ir ze Wiene,
ich holte irͤz in Ungerlant,
daz siͤz mit willen tæte,
Swa mir von ir rotem munde
Ja der vröudebernden stunde
würde vröude noch bekant,
an' eine mit geræte.

Erhorte ich Ja, mir mueste sorge entwichen;
Nein mir vröude wil vertriben.
minne, sit du guoten wiben

bist ze dienste wol bewant,
rate Ja der minneklichen.

(CCLIV, d.)

---

84. (CCLV, a b.)

Von Trostberk.

I.

1. Oz in einem walde ein linde (CCLV, c.) (1)
truege rosen lieht gevar,
Der schœne, und ir suezen winde
zierten al den walt vil gar:
Rehte alsam
diu vrouwe min
II, 52 a. hat die tugende, der wibes nam
muoz vil hohe gêret sin.

2. So si ir ougen nach ir gruezen (2)
gegen mir wendet dur ir zuht,
So siufte ich nach der vil suezen,
reinen, minneklichen vruht;
Wan Got hat
an si geleit
gar der sælden wunsche(s) rat
unt wipliche werdekeit.

3. Ich klage uf die sælde richen, (3)
diu mich twinget alle stunt,
Ich klage uf die minneklichen
ir wolstenden roten munt;
Sost min klage,
ir schœne ansehen
git mir jamer alle tage,
da von mir mak we geschehen.

4. Owe, manich hoch gemuete, (4)
wie bistu gelegen so!
Wache, reine wibes guete,
mache noch die liute vro,
Daz din kraft
noch werde schin;
diu werlt ist worden zwivelhaft,
so klage ich den kumber min.

5. Nieman darf dar ümbe vragen, (5)
ob ich geswigen an sange bin,
Sanges muoz mich wol betragen,
er get an den vröuden hin.
Ja ist so gar
diu werlt verzeit,
vröude nimt nu nieman war,
si hat verlorn ir werdekeit.

II.

1. Sich hat maniger hande dink verkeret, (6)
sit min vrouwe twingen mich began,
Nu hat aber der meie die heide geeret,
in der gruene sene ich sender man:
Rosen rot, der varwe ich krœne,
diu rœte unt der sunnen schœne
miner vrouwen niht gelichen kan.

2. Ich vant si bi maniger schœnen vrouwen, (7)
do ich die minneklichen jungest sach,
Do begunde ich erst ir guete schouwen,
wie si vür ir aller schœne brach,
Sam der morgensterne luhte
uz vil sternen, des mich duhte,
merket wunder, waz an mir geschach.

3. Nach hat si mir lachende angewunnen (8)
minen lip, als ich in wil verjehen;
Von mir wolde din sele sin entrunnen,
do ich sach so minneklichen brehen II, 52 b.
Wize zene uz rotem munde:
lebt' ich tusent jar, in' kunde
munt so roten nie mer (mer) gesehen.

4. Da gesach ich die vil guoten lachen, (9)
do begunde ir mundes roter schin
Mir so lieht in minem herzen machen,
daz ich wande, daz din sele min
Sæhe in daz wunnekliche (CCLV, d.)
wolgetane himelriche:
do wande ich von ir gescheiden sin.

5. Nu hat iuwer minne mir durgangen, (10)
selbe vrouwe, [mir] herze unde sin;
Nu hat (mich) min dien(e)st niht vervangen,
da ich mit sorgen inne galtet bin.
Mines dienstes wil ich swigen,
unt wil uf genade nigen:
des lat mich geniezen, künigin!

III.

1. Ich klage dir, edeliu vrouwe here, (11)
daz ich vröuden eine stan
Von dinen schulden; daz verkere,
trœste mich vil senden man:
Ich lebe in senelicher not,
sit min ougen lachen sahen dinen lieben munt so rot.

2. Ich wande, ich iemer solde lachen, (12)
do ich dich vrouwe, lachen sach:
Min muot begunde an vröuden swachen;
do min herze mir verjach,
Ez muese eht din gevangen sin,
an' urloup schiet ez von mir balde zuo dir, liebiu vrouwe min.

3. Rosenrot ist ir daz lachen, (13)
der vil lieben vrouwen min;
Waz kunde er wunders an ir machen,
der ir gap so liehten schin!
Si ist mins herzen ostecspil,
iemer mere unz an min ende min herze von ir niht enwil.

* *

IV.

1. Wol dir, meie, wol die wunne, (14)
du vröust aber diu vogelin!
We im, der dir leides gunne,
unt mit valsche gedenke min!
Nit unt haz
ist nu genæme:
der muoz mir sin widerzæme;
vrouwen gruoz mir tæte baz.

2. Nu ist bekleidet wol diu heide (15)
liehter varwe wunneklich,
II, 53 a. Walt und ouwe gruonent beide;
meie, du bist vröude rich:
Swer nu wil
die zit vertriben,
der sol dienen werden wiben:
wibes lon git vröuden vil.

3. Wil diu minnekliche reine, (16)
so vröut sich min sender lip,
Unt wirt truren von mir kleine,
trœstet mich si selbe wip.
Al min not
unt mine swære
swindet, wil diu lobebære
und ir suezez mündel rot. (CCLVI, a.)

* *

V.

1. Nu ist des meien schœne, (17)
wan hœret sueze dœne,
die werden zit ich krœne,
der winter wil zergan;
Er ist vil gar geswacher
der liebe sumer machet,
daz dur den kle nu lachet
manik bluome wol getan;
Nu stat bekleit diu heide
mit wunneklicher wat,
si ist worden vri vor leide,
mit liehter ougenweide
manig anger schone stat.

2. Owe hete ich hulde, (18)
von der ich kumber dulde!
des wunsches übergulde
lit an der vrouwen min;
Si ist ganzer tugende ein krone,
unt pfliget ir zühte schone:
solde ich ir suezem lone
so lange vremde sin,
So sage ich'z iu, vrou Minne,
daz ich an iu verzage,
ich verlüre gar die sinne:
nu helfet, küniginne,
von senelicher klage!

* * *

VI.

1. Willekomen si uns der meie, (19)
er bringet manigerhande bluot,
Unde bluomen manigerleie,
des der wintee niht entuot;
So vröut sich allez, daz die ist, (CCLVI, b.)
gegen der schœnen sumerwunne, wan daz vröude an mir gebrist.

2. Vrouwe, getörste ich nu genenden, (20)
so klagte ich dir mine not. —
„Herre, künde ich not erwenden,
so wante ich vil manigen tot.“ —
Juncvrouwe, ir tœtet minen lip. —
„da vür so biute ich min unschulde,“ sprach daz minnekliche wip.

3. Nu sprich an, minnekliche guote, (21)
dur din rotez mündelin,
Wes ist dir gegen mir ze muote,
miner sinne ein roubærin? —
Si sprach: „wie mein[e]t ir'z? ald dur waz
bin ich, diu mich der sinne roubet? we, war ümbe tæte ich daz!

4. Ir man, ir weller ane wizzen (22)
vrouwen in dem herzen tragen;
Ob ir iuch habt an eine gevlizzen,
der sült ir'z mit zühten sagen,
So mügt ir schiere han vernomen,
ob iuwer biten ald iuwer vlehen iu iemer sol ze troste komen.“ —

II, 53 b.

5. Vrouwe, ich wil, nach dinem rate, (23)
vahen an dir selben an:
Habe ich gesumet mich ze spate,
des wil ich mit dienste man.
So hilf mir, liebiu vrouwe min:
stirbe ich in disen ungenaden, vrouwe, sost diu schulde din.

---

85. (CCLVI, c d.)

Hartman von Starkenberk.

I.

1. In' weiz niht, waz ez mich hat vervangen,
daz ich vuor von dem lande vert; (CCLVII, a.) (1)
Z'einem heiligen dar kam ich gegangen,
seht, der ie den man gewert
Einer bete sa zestunt;
den bat ich, daz er die mine swære tæte miner vrouwen kunt.

2. Min vrouwe weiz niht leider miner swære,
die si mir langer stunde[n] tuot; (2)
Enbüte ich ir'z, ez wære ir lihte unmære,
si hat so tugentrichen muot:
In' wil ir ere niht anders gern,
wan daz si mir stæter vröuden günne, des sol ir guete mich gewern.

3. Nu solt' ich ir vil liebiu mære enbieten, (3)
nu enweiz ich (niht) bi weme,
So daz ir ere davon sich niht verschrieten,
unt (der) mir ze boten zeme.
Nu wil ich mich an nieman lan,
ich wil ir disiu liet ze boten senden: si mak sich selber wol verstan.

II.

1. Mit maniger hande varwe mischet (4)
sich diu heide und ouch der plan:
Da bi min herze in leide erlischet,
ich bin aller vröuden an',
Alle die wile unze an den tak,
daz ich der lieben seljiu mære
unt mine swære
enbieten mak.

2. Owe, sol ich unz an min ende (5)
dienen, daz ir'z nieman seit?
Wer ist der bote, den ich sende,
der mir triuwen miniu leit
Miner vrouwen künne gesagen?
muoz der sin von Tiutschen landen,
uf den handen
wolt' ich in tragen.

II, 54 a.

*

III.

1. Neina, helfet vro beliben, (6)
gegen der wunneklichen zit!
Dienet reinen guoten wiben,

ja (vil) vröuden an in lit.
Ich wil hohes muotes sin,
unt wil singen
uf gedingen
der vil lieben vrouwen min.

2. Wenne wil si mir truren swachen, (7)
der ich han gedienet her?
Ez muoz in ir dienst erkrachen,
beide, schilt und ouch daz sper.
Genade, ein vrouwe Minne, sprich,
daz diu guote,
der ich muote,
iht langer laze in sorgen mich.

(CCLVII, b.)

---

86. (CCLVII, cd.)

Von Stadegge.

I.

1. WINTER, unt diu vrouwe min, (CCLVIII, a.)
waz leides hab' ich in getan? (1)
Daz ir mich alsus lazet sin
ane vröude und ane lieben wan.
Nebel, sne (unt) rifen, die verklagte ich wol:
mide ich iuwern schœnen lip, daz sint diu leit, diu ich von iu dol.

2. Werbe ich niht mit triuwen gar (2)
umb ir vil minneklichen lip,
Son' gesprache ich niemer war:
si ist mir liep vür elliu wip.
Wolte Got, wære ich ir liep vür alle man!
min herze ist ir mit triuwen bi, unt kan daz nieman understan.

3. Wer gab iu so schœnen lip, (3)
daz er iu gap niht guete me?
Z'war ir sit ein muelich wip,
daz ir den liuten tuot so we.
Ir müget den toren twingen, als ir twinget mich,
daz er vergizzet siner zuht, und als unschone richet sich.

4. Ane guete ist schœne ein wiht: (4)
ez ist pris, swelch wib si beide hat;
We, wie liebe dem geschiht,
des genade ein so guot wip gebat,
So daz sin liep, sin leit ir nah' ze herzen ge:
wibes schœne trœstet wol, so vröut ir guete dannoch me.

II.

1. Wol her, kint, ir helfet singen, (5)
loben des suezen meien werdekeit!
Sine kraft siht man uf dringen
gegen der sunnen dur die boume breit;
Alle wol gemuoten leien
die gesahen einen meien
nie mit richer varwe baz bekleit. II, 54 b.

2. Wol den kleinen vogellinen, (6)
wol der heide, wol den liehten tagen!
Die süln uns ze vröuden schinen,
man siht bluomen uf der heide wagen,
Rosen hant niht grozer nœte,
si stant in ir besten rœte,
als ez gruenem hage sol behagen.

*

III.

1. Uns wil ein liehter sumer komen (7)
mit schœnen bluomen wunneklich,
Der vogel' sank habe ich vernomen,
diu heide ist maniger varwe rich;
Des vröut sich diu nahtegal
gegen dem wunneklichen meien, der nu gruonet über al.

2. Swie gar diu heide in gruene stat, (8)
doch tuon ich'z werden vrouwen kunt, (CCLVIII, b.)
Daz mich ein wip versumet hat
an vröuden nu vil manige stunt,
Der ich vil gedienet han,

ich klag' ez iu werden vrouwen allen, si kan dienest niht verstan.

3. Got gebe ir sælde und ere vil, (9)
Got gebe ir mengen guoten tak!
Mit dienste ich von ir scheiden wil;
swie si niht triuwen gegen mir pflak,
Je doch so wil ich wünschen ir,
daz si niht arger minne pflege, swie si niht habe gelonet mir.

---

87. (CCLVIII, c d.)

Her Brunwart von Oukhein.

I.

1. Schouwet uf die grenenen heide, (1)
wie gar wunneklich si lit; (CCLIX, a.)
Seht, waz liehter ougenweide
uns hat braht des meien zit!
Doch muoz ich in sorgen sin,
ob mich lat in sendem leide
diu vil liebiu vrouwe min.

2. In' gesach bi minen jaren, (2)
swaz ich vrouwen han gesehen,
Nie kein wip so wol gebaren,
des muoz ich vürwar wol jehen,
Ez ensi diu mir den lip
twinget unt der sinnen baret:
trœste, ein minneklichez wip!

II, 55 a. 3. Solde ich ir vil rotem munde (3)
nigen so, daz mich ir gruoz
Gar von herzeleide enbunde,
seht, so wær[e] mir truren buoz,
Und ich wolde in vröuden sin,
ob ich niht wan z'einer stunde
kuste ir rotez mündelin.

II.

1. Jarlank valwent uf der heide (4)
liehte bluomen unde kle,
Winters grimme tet in leide,
kalde rifen unde sne,
Die enkunnen mich betwingen,
in' enwelle vrœlich singen
der vil lieben niuwen sank.

2. Wol mich, daz ich's ie begunde, (5)
wol mich, daz ich s' ie gesach,
Diu mir mines herzen wunde
heilen kan und ungemach!
Wil diu liebe daz volenden,
mit genaden trost mir senden,
seht, so vröut min herze sich.

3. Ja, vil minneklichiu Minne, (6)
zeige dine guete an mir,
Sit du weist, daz mine sinne
dienent uf genade dir,
Vuege, daz diu sælden riche
lone mir genædekliche:
ei, waz ich danne singen wil!

III.

1. Vröut iuch, weset vro (7)
gegen der schœnen sumerzit,
ir jungen, dast min rat.
Mit iu singe ich ho,
ob mir trost min vrouwe git,
an der min leben stat.
Ach, si ist so guot,
swie si mir joch tuot,
solde ich si alleine sehen,
so wurde ich hochgemuot.

2. Si vil sælik wip (8)
sol mich noch geniezen lan
der stæten triuwen min,
Daz min sender lip
ir noch ie was undertan,
unt muoz ouch iemer sin.

Wünschet, daz ich ir
liep werde, als si mir:
solde ich die vil lieben sehen,
daz wær' mi(n)s herzen gir.

3. Diu liebe, swa si si, (9)
diu mi(n)s herzen hat gewalt,
daz mache ich ir wol kunt,
Valsches ist si vri,
tugende hat si manikvalt,
rot ist ir der munt, (CCLIX, b.)
Wiplich zuht si hat,
lachen ir wol stat,
und ir liehten ougen schin
aldur min herze gat.

IV.

1. Wol dir, sumer, wie du herest (10)
heide und ouch den gruenen walt,
Wie du kleinen vog(e)lin merest
II, 55 b. hohe ir stimme manikvalt!
Davon git dir vröude ir singen
uf dem berge und in dem tal,
swa man suoze hœre erklingen
ir vil wunneklichen schal.

2. Wenne sol ein lieplich gruezen (11)
mir vil senden werden kunt
Von ir, diu mir swære buezen
mag, und ir vil roter munt?
Mir kan nieman truren swenden,
wan ir liehter munt vil rot:
ir trost muoz mir helfe senden,
alde ich stirbe in sender not.

3. Swie diu welt an vröuden swache, (12)
doch mag ich der vrouwen min
Niht vergezzen, swie si mache,
daz ich muoz in sorgen sin.
Wenne sol si trost erzeigen
mir genadelosen man?
danne wolt' ich truren neigen:
des ich leider sus niht kan.

V.

1. Willekomen si der sumer schœne, (13)
willekomen si diu wunneklichiu zit!
Ich hort' aber kleiner vogelin dœne;
seht, wie heide und anger aber schone lit,
Sit der winter muoz dem sumer lazen
sinen strit; seht, vröude ist uf den strazen,
die uns der vil wunnekliche meie git.

2. Nieman dur sin tugende mir daz verkere,
ob ich aber singen muoz der vrouwen min; (14)
Des wil twingen mich diu sueze here
unt der lieben rosevarwez mündelin.
Pin lide ich von der vil minneklichen:
troste mich diu reine tugenderiche,
so mueste aller miner swære ein ende sin.

3. Sol ich niht den hohen trost erwerben, (15)
so bin ich an allen minen vröuden tor;
Lat si mich in ungenaden sterben,
owe, wie zimt daz ir suezen munde rot?
Not lide ich von der vil minnekliche:
troste mich diu reine tugenderiche,
diu mir z'einem male ir lieplich gruezen bot!
(CCLIX, c d. CCLX.)

88. (CCLXI, a b.)

Von Stamhein.

1. Nu wol uf, reijen vür den walt (CCLXI, c.)
an eine wise lange,
II, 56 a. da die bluomen wunneklîche dur daȥ gras
Sint gedrungen manikvalt,
da horte man von gesange
michel wunder, waȥ der vogellîne was,
Der iegeslîcheȥ sîne stimme sunders sank;
lûte erklank
süeȥer schal,
den huop diu liebe nahtegal.

2. Nu wol uf, kinder, gen wir dar
tanzen unde reijen,
da die bluomen wunneklîche stent gebluot;
Diu heide ist wunneklîche var,
si hat sich gegen den meijen
gezieret in ir besten wat, diu ist so guot.
Die vogel' alle sint der sumerwunne vro:
rehte also
tæte ouch ich,
unt lieȥe ein ander swære mich.

3. Nieman sehe an mînin leit,
swelh eigen not mich twinge,
mîner sorgen wirt wol rat, so daȥ sol sîn;
Gen wir zuo der linden breit,
da manik vogel singe.
„Hœra, liebiu Asentrut," sprach Guetelîn,
„Ich wæne, diu sumerwunne ist komen in diu lant;
mîn gewant
solt' ich han,
wan ich muoȥ zuo dem reijen gan."

4. Vor zorne do diu muoter sprach:
„der tievel walt' ir beider,
des reijen unt, der sîn bî erste ie gewuok!
Tohter, habe dîn gemach,
dun' hast niht dîner kleider,
si sint noch, da si dîn vater hiure truok,
Do wir vlohten: da von habe dîn gemach."
zornik sprach
do daȥ kint:
„ich weiȥ wol, wa diu kleider sint." —

5. „Nu la si, swa si wellen sîn,
si enkoment disen meijen
niemer an dich, dar nach wende dînen muot.
Jo, herre Got, waȥ wart eht mîn!
jo enkam ich nie ze reijen;
eȥ was hie vor unbillich, daȥ nu mengiu tuot,
Daȥ si ze holze liefen reijen, sam die knaben;
du solt haben
dîn gemach:
ze reijen man mich nie gesach." —

6. „Nieman unser dinc uns hie
so gar zem bœsten keret,
so die tuont, die aller meist hant übertreten;
Vil manigiu kam ze reijen nie,
diu doch wol wart geleret,
daȥ si daheime leiste, unt wart si ihts gebeten. II, 56 b.
Lachet ieman vor dem reijen, der ist verlorn:
wirt mir zorn,
so rede ich,
daȥ dar nach geriuwet mich." —

7. „Nu wis mit vröuden, liebeȥ kint,
wie wenig ich daȥ hazze!
louf an die straȥe zuo den kinden, wirf den bal.
Weistu, wa dîniu kleider sint? (CCLXI, d.)
si ligent in dem vazze;
grif in die kistun bî dem stollen hin zetal.
Lege einen borten uf daȥ houbet vür den kranz,
dînen swanz
lege an dich,
deswar, so bistu süberlich.

8. Wiste Engeldrut und Irmelîn,
daȥ wir uf die heide
nach bluomen wolten gan, si liefen mit uns dar." —
„Ja, sagte ich'ȥ in," sprach Guetelîn,
„si jahen næhten beide,
wir solden disen sumer sîn in einer schar." —
„Ella, Bela, Hiltrut unde Guetelîn,
zouge dîn,
nim si dan:
die wîle lege ouch ich mich an."

9. Mit vlîȥe wart daȥ kint bereit,
in sînem swanz gevalden,
dar ümbe ein borte wol geslagen unde smal.
Si giengen uf die heide breit;

gelükke mueze ir walden!
Mezze und Ella, nieman kunde ie wizzen zal,
Do si uf die heide kamen, vröude groz,
luter doz
do erschal
den anger alles hin ze tal.

10. Si haten mengen spiegel guot
gestrikket z'einer rise,
daz solde do ir meie sin; darunder lank
Uz rotem munde, alsam ein bluot,
ein maget in suezer wise,
wolgestrikket, liehte barwe[n], siten lank,
Diu sank vor, die andern sungen alle nach;
in was gach
vür den walt,
da huop sich reijen manikvalt.

11. Vor dem walde in eime tal,
da sach man swenze blihen,
da si ze samen kamen, unde mangen kranz;
Die megde wurfen ouch den bal,
si begunden strichen
darnach huop sich des meien ein vil michel tanz,
Den sang in Bele vor unt manig ie gespil;
vröuden vil
haten sie:
in was dort wol, Got helfe uns hie!
(CCLXII, a b.)

---

89. (CCLXII, c d.)

*II, 57 a.

Her Goeli.

I.

1. Sumer der hat sin gezelt (CCLXIII, a.) (1)
nu gerihtet über al
uf die (ouwe) und uf die sine weide;
Wol gezieret stant diu velt;
man hœret kleiner vogelin schal,
schone singet lerche über heide.
Ich lobe dich, meie, diner kraft,
waz du uns bringest suezer morgen touwen;
du tuost sumer sigehaft:
bi dem Rine gruenent werde und ouwen:
jar lank suln wir heiden, ouwen schouwen.

2. Vil der brunen klingen treit, (2)
die verwertet hant den tanz,
Vrideholt und al sin cumpenien,
Langiu swert, ze maze breit,
sleht, ze beiden eggen ganz,
si weint sich vor allen vögten vrien.
„Otte, wiltu daz oster spil,
so la mich nach dinem rate sinnen;
Künze diu hat vriunde vil,
laz an mich.“ er sprach: „nu ste mit minnen,
Vrideholt, nu vuere den pris von hinnen.“ —

3. „Vrideholt, sezze uf den huot, (3)
wol gevriunt, unt gang uns vor,
bint daz ostersahs zer linken siten;
Bis due Künzen hoch gemuot,
leite uns vür daz tinkuf tor,
la den tanz al uf den wasen riten.
Werdest underdrungen gar,
so la swertes knopf uf brust erknellen,
slach din stahel bizen dar,
daz die kolmerhuete uf köpfe erhellen,
dur nieman la dir laster breit uf wellen.“

4. Vrou Künze, ja ist iuwer trut (4)
under valken niht ein ar,
kume ein löuwenkla under andern tieren;
Wie getorste er über lut
werden, alde komen dar,
da uns Otte helfen wil rifieren?
Da muoz er den treialtrei
selbe zwelfte von der linden rumen,
lihte wirt im einz ald zwei;
wil sich einer in dem hanfe iht sumen,
der bedarf zer rehten hant des tumen.

5. Swer selbe teilet unde welt (5)
unde witert, swie er wil,
den (en) sol der hagel slahen selten.
Vrou Künze, daſt uf iuch gezelt:
ir ruemet Vrideholten vil:

II, 57 b. des mag Elle und Else wol engelten.
Vrideholt si hin geleit;
Otten ist von megden wol gesprochen;
Els' durch in die rise treit
einest oder zwirent in der wochen:
Otten wart sin tanz noch nie gebrochen.

6. „Nie versumde, noch vermeit (19)
Vrideholt sin scharpfez ort,
er vergaz nie swertes in der scheide;
Swen sin langez sahs versneit,
der gesprach nie ach, noch wort:
Otte, daz mak dir wol komen ze leide.
Sich hebt ringen, strüchel, stoz,
man sicht swert uf herten stahel blikke,
jener, dirre unt des genoz;
sere verdrinzet mich ir wafen blikke,
e daz man s' under ougen daz verbikke."

II.

1. „Willekomen, sumerweter sueze! (6)
der winter was lange,
er gab uns kelte (...) genuege,"
Sprach ein maget, „schiere werden mueze
diu zit, daz ich gange
uf den anger und ich trage kruege, (CCLXIII, b.)
Niuwe belzel, houbetrise,
ich ze hare binde;
wol kan ich des reijen wise
und ouch den ahselroten lise,
nach der gigen tanze ich vil geswinde.

2. Jarlank gruonet daz loup über egge, (7)
vil schone ze walde
an dem werde hebent sich die tenze;
Lute rueret ez der sumberslegge:
gezwinklichen balde
rispet unde riselt iuwer swenze,
Die wir zuo der linden tougen
an den wasen sitzen,
offenbar und ane lougen,
wir suln sprehen mit den ougen,
wer die sin, die sich der tenze vlizen.

3. Ich wil kempfe wesen zuo der linden, (9)
ze schalle, ze ruome,
kemmer Eggen lib und (ouch) ir sele,
Man muoz mich an siner schar (da) binden.
Her Kuonze [der] ist ein bluome,
swie in alles lüzzet min vrou Vele.
Giselbrehten, den si ruement,
waz sol der ze schalle?
er ist von wiben gar verduemet;
swaz si singent oder bluement,
er ist ein schebel, siner vriunde ein galle." —

4. „Waz hat Else an Giselbrecht gerochen? (10)
des wundert mich sere,
daz si in so offenlichen strafet.
Si hat im sin lop vil gar zerbrochen;
tuoje des niht mere:
er tanzet hie, so Kuonze heime slafet;
Swa man tanzet, alder springet,
da ist er vor in allen;
mit gewalte in nieman dringet;
. . . .
des muoz er uns kinden wol gevallen.

5. Giselbrecht, nu heiz den sumber rueren, (11) II, 58 a.
den don durch die hiute,
seht, der machet die klaffende(n) helzen.
Du solt den tanz al durch daz gedrenge vueren,
sich samnont die liute,
du solt werren üb(e)riges kelzen.
Swer durch zuht niht tanzen welle,
noch durch gemelliche,
der enmache enhein geschelle:
hie wirt lihte ein strusgevelle,
des dekeiner kume wirdet riche."

6. Do huop sich der tanz von dem rüsse, (12)
der don über biunde
schal, rehte als ez allez brunne, (CCLXIII, c.)
Hohe sprünge, geile bakkeknüsse;
vil starke gebriunde
vroun Elsen schatten baren vor der sunne[n];
Ringelwissel bi der struchen
vrouwen Elsen vuorte,
hovelichen, sunder tuchen,
nindert einen vuoz gestruchen,
sprank der weibel, daz er si niht ruorte.

III.

1. Wol gezieret stat diu gruene heide, (13)
daz loub über eggen
kuset man bi den tolden wunnekliche.
Ja tuont uns die dörpel vil ze leide,
gewinnent si heggen

hiure, under einander vil geliche;
Der ich wil nennen vier genoz,
die sint gar unbescheiden,
einer heizet Madelgoz,
der treit einen kolben groz,
der wil uns reijen bi der linden leiden.

2. West ir ein wunder von den zweien hœrrn:
die dunkent sich [so] spæhe, (14)
so si diu swert gespannent umb ir siten;
Daz ist Engelbolt, mit sime gesellen Stœrren,
die trettent [al]so wæhe,
unt gent dort hübeschen her von hohen liten;
Der dritte heizet Adelbolt
mit sinem hiubelhuote,
der ist den zweien niht ze holt;
si habent ez wol umb in verscholt,
ersnellet er si, ez kumt in niht ze guote.

3. Der vierd' ist Kiunezelin der weibel: (8)
sin har ist gekrispet,
der uns zuo dem reijen vil getribet,
Er ist an dem tanze ein rehter treibel,
gebuogliche er zispet,
mit dem buoze er'z walket unde ribet;
Har nara jou! den ahselroten
kan er wol ze prise,
meisterlich den houbetschoten:
singet wol des reijen noten,
hoher sprünge ist er ein angerwise.

---

4. Wis willekomen, nahtegal, ein vrouwe, (15)
din don der ist riche
maniger suezen stimmen an dem morgen;
Du ziereest rehte wol die gruenen ouwe,
daz du so willekliche
singest unde truren hast verborgen.
Da von solt du des meien pflegen,
des vrönt sich min gemuete,
des han ich mich gar bewegen,
die kalten rifen sint gelegen,
diu heide stet in wunneklicher bluete.

5. Ich wil iu sagen mine schumpfentiure (16)
von einem dörper spæhen,
der hat mich miner liebe gar berouber: II, 58 b.
So k(r)usen lok gesach ich vert noch hiure,
den selben krispel wæhen,
den ir bekennet bi des lönwen houbet,
Derst wol anderhalp Franzeis,
stoberen under wiben
sin purse machet in curteis;
sin cürsit ist ein Schampeneis:
wie künde uns von dem dörper iht beliben?

* 6. Nu schouwet an den wunderlichen koppen,
wie er sich wil erwueten,
alsam ein vrecher vül an einem zoume!
Ja rat' ich daz dem gemelichen pappen,
er sol sich wol behueten,
daz er im von dem anger gerne roume,
E daz im werd' ein snüre wit
von scharfes swertes orten,
da von vil manger tot gelit,
unt niemermer gehebet strit,
unt sezzet niht mer schapel uf die borten.

7. Er hat gewunden kruse valwe loklic, (17)
an dem ende widerstürzet;
daz machet im diu hube mit den snueren;
Wol gevalten sost er in dem roklic,
vil ebene geschürzet;
nieman sol in ungetwagen rueren.
Er ist so hel, o wurra wei!
wer künde im gelichen?
lieber min her Portenschei,
ir sit ein suezer knappe, osset! (CCLXIII, d.)
stet in dem ringe, unt lat dar naher strichen.

IV.

Hæt' ich under wiben wal, (18)
so næme ich die guote(n) z'einer vrouwen,
der ich mich doch niemer wil verzihen;
Vert si mit mir gegen Riuwental,
guoter dinge mag si mangel schouwen,
oben, niden, ab unz uf den rihen,
Da ist ez leider allez bloz,
si mak wol sin armer liute husgenoz:
wie wol ich belibe,
kumt mir trost von einem schœnen wibe!

90. (CCLXIV, a b.)

Der Tanhuser.

I.

1. UNS kumt ein wunnecliche zit, (CCLXIV, c.)
des vröut sich allez daz die ist,
diu manigem hochgemuete git;
so wol dir, meie, daz du bist

2. So rehte wunnecliche komen,
daz ist mines herzen spil:
II, 59 a. wir han daz alle wol vernomen,
wie der vürste leben wil.

3. In Österriche und anderswa
wil er behalden ie den pris,
beide, hie, dort unde da
ist er an allen dingen wis.

4. Er hat sin dink vol[le] braht also,
daz man dem werden danken muoz;
er mak wol iemer wesen vro,
swem er da biutet sinen gruoz.

5. Mit eren richet er der helt
von jar ze jare baz unt baz,
in' weiz, ob ir's gelouben welt,
er lat es niht durch smæhen haz.

6. Nach siner wirde in nieman gar geloben kan:
swaz er getuot, wer getar sich des genemen an?
der habe ich noch bi minen tagen niht vil gesehen;
des hœrt man ime die wisen unt die besten jehen.
si slafent noch, er wekket si, des dunket mich,
ez was ein spil gar unz anher: nu hueten sich,

7. Daz si den helt erzürnen niht,
daz ist min rat, ez mak geschaden,
in' weiz, ob si's geloubent iht,
si sint mit im gar überladen,

8. Unt muezen alle wichen vor,
swa er vert hin mit siner schar;
er sweibet ob in hoh embor
vil schone, alsam ein adelar.

9. Sinem rate bin ich holt, er leret niht wan werdekeit;
sin' widerratent niht sin ere, die sint vollecliche breit:
er hat unt mag unt getar getuon, der stolze Waleis unverzaget.
wer lebt, von dem man nu so vil der wunderlichen dinge saget?
er hat niht wandels umb ein har,
swaz er geredet, daz lat er war.

10. Mit im so varnt Juden, Kristen, Kriechen, Valwen, heiden vil,
Unger, Polan, Riuzen, Behein, swer eht schone leben wil,
der ist behalden, swanne er vert bi im, ist er ein vromer man;
manigen armen er beratet: ich hebe an mir selbem an.
da bi schaffet er den besten vride über elliu siniu lant,
guoten kouf ümbe allez dink, er wendet roub unt brant.

11. Sin herze bluet, alsam ein boum,
der z'allen ziten vröude birt;
ir aller milte ist gar ein troum
wider im, er ist der eren wirt.
min geloube ist daz, swer in zer wochen eines mak gesehen,
daz dem ungelükkes nihe enkeiner slahte mak geschehen.

12. Er mak wol heizen Vriderich;
ez wirt aber niemer sin gelich:
in kurzen ziten daz geschiht, (CCLXIV, d.)
daz man wol eine krone
schone uf sinem houbte siht, II, 59 b.
so vert der vürste schone.

13. Er ist unser wunne,
glanz alsam diu sunne,
so ist sin tugenthafter lip,
milt und erebære;
elliu wolgetanen wip
vragent von im mære;

14. Von dem guoten,
wolgemuoten,
vragent si vil dikke bi dem Rine,
allenthalben

uf dien Alben
lopt man in wol unt die sine.

15. Uf dem waʒʒer unt dem plane ist er so vermeʒʒen,
in' weiʒ niht, des an dem degen iender si vergeʒʒen.
trurik herze vro
wirt von im, swanne er singet dien vrouwen den reien,
so hilfe ich im so,
daʒ ich singe mit im z'aller zit gerne den meien.

16. Sin schimpf der ist guot,
wan er git
z'aller zit
mit eren, der reine,
da bi hoch gemuot
offenbar-
lich getar
sin guot, daʒ ist gemeine.

17. Er ist z'allen ziten vro,
im zimt wol daʒ lachen,
daʒ kan er vil suoʒe also
wol mit vröuden machen.

18. Vest alsam ein adamant,
swa man'ʒ sol beherten,
sin lop vert dur elliu lant,
daʒ kan nieman scherten.

19. Lobe in ieman daʒ, danne ich,
der sol des genieʒen:
alle singer, dunket mich,
mueste sin verdrieʒen.

20. Nu dar!
diu schar
wirt aber michel, komen wir ze samne in der gaʒʒe von dien straʒen.
nu dan!
ich kan
noch wunder machen, des ich niht wil laʒen.

21. Mit mir
sult ir
komen uf den anger, da man die jungen mit scharen siht zuo sigen,
da sint
diu kint,
vor dien man muoʒ, beide, vlö(u)ten unde gigen.

22. Wa ist nu diu guote
mit ir pfawen huote?
der vergiʒʒe ich niemer,
solde ich leben iemer.

23. Bi der linden
sol man binden
uns bi schœnen kinden,
da suln wir singen
unde springen,
da sol uns gelingen.

24. Ja wa sat si sich binden?
sa da bi den schœnen kinden.

25. Da sol nieman sin unvro,
da der Tanhusære
reijet mit der lieben so;
daʒ wære im ein swære,

26. Wær[e] da niht vrou Künigunt
mit ir reiden lokken,
diu treit einen roten munt,
daʒ sint sumer tokken.

27. Da wirt Mazze
mir ze trazze,
loufet si mir vor mit dem balle.
Guetel, Guetel,
mach' ein muetel,
daʒ eʒ mir unt dir wol gevalle.

28. Uf, uf, kint, prueuet daʒ leben!
sit uns Got den lip hat gegeben,
so suln wir singen,
vrœliche springen.

II. — II, 60 a.

1. Welt ir in ganzen vröuden sin, (CCLXV, a.)
so wil ich iu tuon helfe schin,
unt sit ir vro, so vröuwe ich mich,
sit wir den sumer han gesehen,
diu heide stat gar wunneclich,
des muoʒ man ir von schulden jehen.

2. Dur kurze wile ich kam gegan
uf eine gruene heide breit,
da was so wunneclich der plan,
daʒ mir swant min herze leit.

3. Da hort' ich die vogel' vröuwen
sich der wunneclichen zit;

daz kam von den suezen töuwen,
daz si sungen wider strit.

4. Ich hort' da vil manigen don
von den kleinen vogellin;
diu heide gab in senften lon
mit manigerhande bluomen schin.

5. Der selben bluomen brach ich vil,
alda ichs' uf der heide sach;
ez duhte mich ein senftez spil,
ein aventiure mir geschach,

6. Da von min herze in vröuden was
und iemer muoz in vröuden sin:
ich sach durch daz gruene gras
gan ein vil schœnez megetin.

7. Min herze daz wart vröudenrich,
do ich die schœnen erest sach;
si duhte mich so minneklich,
daz ich mich ir vür eigen jach.

8. Und ich ir also nahe kam,
daz ich ir bot den minen gruoz
unt si min rehte war genam,
do wart mir aller sorgen buoz.

9. Ahi, wie diu vil liebe erschrak,
do min diu schœne wart gewar,
da was so wunneklich der tak,
si truog ein schapel rosevar.

10. Schœner creatiure ich nie
gesach, so rehte wolgestalt,
da si uf der heide gie:
bi ir so wurde ich niemer alt.

11. Ich sprach der minneklichen zuo:
„wie sit sus eine komen ir
her an disem morgen vruo?“
si sprach: „ir sult gelouben mir,

12. Dur senften lust ich in dem touwe
her nach rosenbluomen gie.“
ich sprach: „minnekliche vrouwe,
din genade suoche ich hie.“

13. An si bewande ich min gemuete
unt dar zuo mi(n)s herzen sin:
„vrouwe, dur din selber guete
II, 60 b. nim min herze mit dir hin.

14. Daz empfa mit dinem lone
du bist aller tugenden vol:
vrouwe, mines herzen krone,
so daz geschiht, so tuostu wol.“

15. Da wir sament in den kle
traten, uns was sanfte we:
die schœnen drukte ich her ze mir,
si [tet] glei, daz ez vil lute erhal;
ir roten munt den kuste ich ir.
si sprach: „ir bringet mich in schal.“

16. Alsus wart ich ir redegeselle,
ich nam si bi der wizen hant,
von uns wart ein guot gevelle,
mir wart herzeliebe erkant.

17. Nieman kan gepruefen niht,
waz stæter vröude bi uns was, (CCLXV, b.)
wan dem solchez heil geschiht,
der sol gelouben deste baz.

18. Der nie herzeleit gewan,
der ge mit vröuden disen tanz;
ob im sin herz[e] von minne enbran,
der sol von rosen einen kranz

19. Tragen, der git hochgemuete,
ob sin herze vröude gert,
unt gedenke an vrouwen guete,
so wirt er vil wol gewert.

20. Si git vröude michels me,
dan[ne] des vil lieben meien bluot,
al die bluomen unde kle:
ir suezer name der ist so guot.

21. Daz habe ich vil wol bevunden
an der lieben vrouwen min:
wol der minneklichen stunden,
daz ich sach ir ougen schin,

22. Und ich in ir minnebanden
also sere gestrikket wart
mit armen unt mit wizen handen,
wol der minneklichen vart!

23. Da si ist geriwelieret
gruene heide ....
mit kleinen velden wolgezieret,
an ir stat aller min gedank.

24. Dem tanze suln wir urloup geben,
wan er schiere ein ende hat,
unt suln in hohem muote leben:
megede, ir habt es minen rat,

25. Valschez truren weret hin,
mit zühten sult ir wesen vro.
gewinnen wir der selben sin,
so suln wir mit in tuon alsô.

II, 61 a. III.

1. Der winter ist zergangen,
daz prüeve ich uf der heide,
aldar kam ich gegangen,
guot wart min ougenweide

2. Von den bluomen wolgetan, —
wer sach ie so schœnen plan? —
der brach ich zeinem kranze
den truog ich mit tschoie zuo den vrouwen an dem tanze.
welle ieman werden hochgemuot, der hebe sich uf die schanze.

3. Da stat viol unde kle,
sumerlaten, camandre,
die werden zitelosen,
ostergloien vant ich da, die iljen unt die rosen:
do wunschte ich, daz ich sant miner vrouwen solte kosen.

4. Si gap mir an ir den pris,
daz ich wære ir dulz amis,
mit dienste disen meien,
dur si so wil ich reien.

5. Ein fores stuont da nahen,
aldar begunde ich gahen,
da horte ich mich enpfahen
die vogel' alsô suoze;
so wol dem selben gruoze!
ich horte da wol schantieren,
die nahtegal toubieren;
alda muoste ich parlieren
ze rehte, wie mir wære;
ich was ane alle swære.

6. Ein riviere ich da gesach,
durch den fores gieng ein bach
zetal über ein planiure;
ich sleich ir nach, unz ich si vant, die schœnen creatiure:
bi dem fontane saz diu klare, diu süeze von faniure; (CCLXV, c.)

7. Ir ougen lieht unt wolgestalt,
si was an sprüchen niht ze balt,
wan mehte si wol liden,
ir munt ist rot, ir kele ist blank,
ir har reit val, ze maze lank,
gevar alsam die siden:
solde ich vor ir ligen tot, in' mehte ir niht vermiden.

8. Blank, alsam ein hermelin,
waren ir diu ermelin;
ir persone diu was smal,
wolgeschaffen über al,

9. Ein lützel grande was si da,
wolgeschaffen anders wa,
an ir ist niht vergezzen:
lindiu diehel, slehtiu bein, ir vueze wolgemezzen;
schœner forme ich nie gesach, diu min cor hat besezzen,

an ir ist elliu volle;
do ich die werde(n) erest sach, do huop sich min parolle.

10. Ich wart vro,
unt sprach do:
„vrouwe min,
ich bin din,
du bist min,
der strit der müeze iemer sin.
du bist mir vor in allen,
iemer an dem herzen min
muostu mir wol gevallen;
swa man vrouwen prüeven sol, da muoz ich vür dich schallen,
an hübsch' und ouch an güete,
du gist aller contrate mit tschoie ein hochgemüete."

11. Ich sprach der minneklichen zuo:
„Got, und anders nieman tuo,
der dich behüeten müeze." II, 61 b.
ir parol der was süeze.

12. Sa neik ich der schœnen do,
ich wart an minem libe vro,
da von ich ir salwieren,
si bat mich, ir schantieren
von der linden esten
unt von des meijen glesten.

13. Da diu tavelrunde was,
da wir do schone waren,
daz was loup, dar under gras;
si kunde wol gebaren;

da was niht masseniê me,
wan wir zwei dort in einem kle:
si leiste, daz si [da] solde,
unt tet, daz ich da wolde.

14. Ich tet ir vil sanfte we;
ich wünsche, daz ez noch erge;
ir zimt wol daz lachen:
do begunden wir beide do ein gemellîche[ns] machen;
daz geschach von liebe und ouch von wunderlichen sachen.

15. Von amure seit' ich ir;
daz vergalt si dulze mir,
si jach, si lite ez gerne,
daz ich ir tæte, als man den vrouwen tuot dort in Palerne.

16. Daz da geschach, da denke ich an;
si wart min trut, und ich ir man:
wol mich der aventiure!
erst iemer sælik, der si siht,
sit daz man ir des besten jiht;
sist also gehiure:
ellîu granze da geschach von uns uf der planiure.

17. Ist ieman, dem gelinge daz,
daz laze ich ane haz;
si was so hohes muotes,
daz ich vergaz der sinne:
Got lone ir alles guotes!
so twinget mich ir minne.

18. Waz ist, daz si mir tuot? (CCLXV, d.)
allez guot,
hohen muot
habe ich von ir iemer;
in' vergizze ir niemer.

19. Wol uf, Adelheit,
du solt sant mir sin gemeit!
wol uf, wol uf, Irmengart,
du muost aber an die vart!
diu da niht enspringet, diu treit ein kint:
sich vröuwent algemeine, die dir sint.

20. Dort hœre ich die vlöuten wegen,
hie hœre ich den sumber regen:
der uns helfe singen,
disen reijen springen,
dem müeze wol gelingen
z'allen sinen dingen!

21. Wa sint nu die jungen kint,
daz si bi uns niht ensint?
sor ie, so sælik si min küngunt!
solt' ich si küssen tusent stunt
an ir vil rose varwen munt,
so wære ich iemer me gesunt,
diu mir daz herze hat verwunt
vaste unz uf der minne grunt,
der ist en zwei.
heia, nu hei!
des videlæres seite der ist en zwei!

IV.

1. Ich lobe ein wip, diu ist noch bezzer, danne guot,
sist schœne, und ist schœner vil, unt hochgemuot,
si hat vor allen valschen dingen sich behuot;
ich gehorte nie wip so wol geloben, als man si tuot.

2. Isalde wart so schœne nie,
noch Crone, diu ein gütin was;
Medea, swaz diu noch ie begie,
des half ir mit wisheit vrou Pallas.

3. Juno gap richeit dur die minne, hœre ich jehen; II, 62 a.
swaz Dido hate, daz wart geteilet über al;
Tatricia diu lie sich tougenlichen sehen,
Palatrica den vrouwen vil der kinde stal.

4. Helena was eins küniges wip,
zuo der kam ein Discordia,
daz gieng in [ouch] beiden an den lip,
des engalt ouch Amarodia.

5. Ez schuof ein wip, daz Troia wart
zerstœret, diu hiez Abenant.
Tuner diu was von hoher art,
ir vater der hiez Willebrant.

6. Venus ein apfel wart gegeben,
da von so huop sich michel not,
dar ümbe gap Paris sin leben,
da lag ouch Menalaus tot.

7. Sibille was ein vil listik wip
bi der Amabilia,
si rieten uf Senatoren lip,
daz tet diu leide Invidia.

8. Vrou Blanschiflur diu was allen dingen kluok,
dar ümbe Walheis sit vil lange wart vertriben.
Galvan, der den anker werdeclîche truok,
der klagte, daz Iwein in dem fores was beliben.

9. Sarmena klagte grôz ungemach,
daz Gamuret als muczik saz,
ze Curaze si da mit zorne sprach,
da Lanzilet sich des vermaz,

10. Daz er mich ræche an Parcival,
der Hectore sin veste brach,
er nam ze Karidol den Gral, (CCLXVI, a.)
da des Achilles niht enrach,

11. So richet ez mir Galogriant,
swaz Opris mir ze leide tuot.
Tispe was Elion bekant,
gegen Piramus stuont ir muot.
diu klare Amîe sprach z'ir massenîe so:
„min gumpenie sol der stærie wesen vro.“

12. Ginober uz Britanie lant,
die Artus hat ze wibe erkorn,
die man in hoher tschoie ie vant,
der brahte uz Provenzal ein horn

13. Von Portugal ein beschelice, daz was so wunderlicher art,
swer dar uz trank, der wandel hete, daz ez da mit begozzen wart.
Porhtram diu was von Lunders so geborn her,
daz schuof der Wigol gegen dem Provenzal ein sper.

14. Her Wigamur, da vor Kamboleis
wol tet er'z, als wir'z han vernomen;
gegen dem so hielt her Wigaleis,
der was den vrouwen ze dienste komen.

15. Tristran erwarp die küneginn
von Marroch, als wir hœren sagen:
ein mœrin was diu heidenin. —
der alden suln wir hie gedagen,

16. Unt loben min(e) guoten,
die reinen, wolgemuoten,
swa si gat an dem tanze,
II, 62 b. mit ir rosenkranze,
darobe ein ander krenzel,
ein wiz gevalden swenzel,
ir har gelich dem golde,
als ez Got wünschen solde,
kruz alsam die siden:
wan mehte si wol liden,
swa minne wer genæme,
diu liebe da wol zæme.

17. Von oriente
unz ze occidente
wart nie schœner wip geborn;
ich han die guoten,
wolgemuoten
iemermere ze troste erkorn.

18. Ir munt gevelwet,
niht geselwet
ist ir wengel unde kel;
ob ich jæhe,
daz ich sæhe,
da ir lib ist sinewel,

19. Des ensol ich melden, seht, daz zæme niht,
wan der si mit minen ougen ane siht,
dem muoz si wol gevallen
ze wunsche vor in allen.

20. Ich lobe ir zuht, ir guete,
ir stæte, ir hochgemuete,
ir lip der ist so wolgestalt;
swer bi ir solde werden alt,
der hat der werlte lop vil gar;
si ist so minneklich gevar,
an ir ist niht vergezzen,
ze wünsche ist si gemezzen.

21. Uf ir houbet über al
da sol ein borte ligen smal,
vil wol gesenket hin ze tal;
da man ir reiet an den sal,
da ist (ir) lip gedrollen
ze wunsche wol die vollen.

22. Volge mir,
sam tuon ich dir,
herzeliebiu reine, du guote, du sueze!
tuostu daz,
so wirt mir baz: (CCLXVI, b.)
daz dich Got vristen mueze!

23. Minne mich,
sam tuon ich dich;
sol ich iemer helfe alde vröude gewinnen,
vrouwe min,
daz mueste sin
vil gar von dinen minnen.

24. Wolgemuoten,
lat die guoten
iuch behagen:
si sol von rehter arte der eren krone tragen.

25. Swa si gat zuo der linden
mit wolgemuoten kinden,

da zimt ir wol daz reigen,
si zieret wol den meigen,
ir zimt wol daz lachen,
daz kan si suoze machen.

26. Si machet trurik herze [vro] balt,
si junget den, der e was alt.
lopt ieman sine vrouwen daz,
daz laze ich iemer sunder haz.

27. Nu heia, Tanhusære!
zergangen ist din swære;
swa diu liebe bi dir wære,
diu ist so vröudebære,
da wurde wol gesungen,
getanzet unt gesprungen.

28. Nu dar,
nemet war,
wa diu liebe springet,
vor mir,
nach mir,
swie der seite erklinget,
gestrikket wol ze prise,
ze blikken also lise.

29. Wa ist min vrou Mazze?
der springe ich ze trazze.
nu seht an ir vueze,
die machent ez so sueze;
II, 63 a. seht an ir beinel,
reit brun ist ir meinel.

30. Wa ist min vrou Juzze, diu liebe, also lange?
daz Elle an dem tanze
niht springet gedrange?
nu wol uf zer linden, ir kint also jungen!
da wirt under kranze
ze tanze gesungen:
heia, sumer wunne,
swer uns din erbunne!

31. Hie nimt der tanz ein ende;
swer uns die vröude wende,
den hermiden rosen
und alle zitelosen
und aller vogelline sank.
mich twinget, daz mich e da twank:
nu singe ich aber hei!
heia, nu hei!
nu ist dem videlære sin videlboge enzwei!

V.

1. Der künik von Marroch hat der berge noch genuok,
die güldin sint, ze Goucasals, des hœre ich jehen:
swie rich er si, min wille mich nie dar getruok.
ich han ouch den von Barbarie wol gesehen.

2. Von dem von Persian(e) hœre ich wunder sagen;
so hat noch mer gewaltes der von Indian.
den künik von Latrize hœre ich vil der heiden klagen;
sam taten si dem Soldan von der Sitrican.

3. Ich kenne ouch wol den Pilat da von Zazamank;
ze Babilonie jehent si, wie guot der si.
ze Alexandrie so enhabe ich dekeinen gedank,
der künik von Baldak sol min iemer wesen vri.

4. Von künik Cornetin habe ich vil vernomen;
vür Thomas gat der Jordan, daz ist mir bekant,
ze Jerusalem zem cornetal bin ich komen,
Encolie ist mir wol kunt in Kiperlant. (CCLXVI, c.)

5. In Normania ich was;
wie kum ich da genas!
vür Antioch kam ich ze Türgis, sunder dank;
da was der Tater(e)n vil,
von den ich singen wil.
der Vattan gar mit siner milte Kriechen twank.

6. Von Salnekke ein rois,
der was ein Muntfortois;
ze Constantinopel was ein grande merveiln;
diu wite Troie lank
diu wart gar an' ir dank
zerstœret, da muose sit diu Rumanîe sin.

7. Ze Tünis erbent ouch diu wib unt niht die man;
daran so stozet Pulgerîe, hœre ich sagen;
die Valwen sint gar ungeriht in Canagran,
des horte ich vil die Ungern unt die Riuzen klagen.

8. Der Behein solde wol dem riche helfen mite;
Cecilie sol dem keiser wesen undertan.
die Sarden hant ouch manigen wunderlichen site;
den voget von Rome ich dikke wol gesehen (han).

9. Kerlingen stat mit guotem vride, unt da bi Engellant;
die z'Arle wolden iemer also wesen vri(r).

dur Artus wart Britanie ze Karidol genant;
die Wilzen sint geborn da her von Tenebrie.

10. Vünf sterkiu regna sint,
er ist vil gar ein kint,
II, 63 b. swer der niht weiz, in Spange[n], unt sint doch wizzentlich:
daz eine ist Portugal,
unt hat diu richin tal;
daz ander ist Kaliz, und ist unmazen rich;

11. Der dritte hat genuok, und ist von Arragun;
der vierde vert vür Kastein hin gegen Gramizun;
den vünften von Navarre, swer den welle sehen,
der var da hin, so muoz er mir der warheit jehen.

12. Terramer der vuorte ein her ze Orense mit gewalde,
daz was dien Schampuneisen leit, si verlurn da junge und alde,
storie manikvalde.

13. Orabil schuof sich groze not,
den burgen do ze leide,
da lak vil manik Waleis tot
ze Turnis uf der heide:
daz schuofen si do beide.

14. Vienne hat legisten vil,
der kunst astronomie
ze Dolet ich niht lernen wil
von der nigromancie:
niht guot ist zouberie.

15. Ibernia hat der Schotten vil an ir geloubeu stære;
ze Norwæge bedarf man wol vür kelte guoter wæte.
so hat ouch der Ten[n]emark der riche vil besezzen:
so mag ich des von Österriche ze guote niht vergezzen;
der was ein helt vermezzen,
bi dem was ich gesezzen.

16. Der uz Beierlant mak sich ze künigen wol gelichen,
ich gesach nie vürsten nie so milten, noch so richen,
so rehte lobelichen.

17. Heia, Tanhusære, nu la dich iemer bi im vinden, (CCLXVI, d.)
gar an' allen wandel din! so liebest dich den kinden,
unt mak din leit verswinden.

18. Nim den rosenkranz,
trag in der guoten an den tanz,
unt strikke in wol ze prise.
la din truren sin,
nim war der lieben vrouwen din:
si tanzet also lise.

19. Vivianz ist klar,
Gunrun nimt sin [bezzer] war,
noch baz danne E(s)chelabüre,
bel amur si hat,
swanne si die zerlat,
so vrönt sich min parlüre.

20. Salatin der twank mit siner milten hant ein wunder;
sam tet der künig Ermenrich daz lant ze Belagunder.
ez wart nie baz gestalt, danne ich die minneklichen vant aleine:
mache vro mich, sælik wip, la tanzen mich an diner hant vil reine.

21. Seite ich von Ruolande vil, daz tæt' ich aber nach wane:
nu lazen wir die rekken sin, und alle die von Trane.
unt die von Bridamane.

22. Ein schampanje was da bi,
ein fore(s)t stuont da nahen,
da was manik vel ami,
die dar begunden gahen,
do si min lieb ersahen.

23. Wol uf, min guote,
zuo mir an den reigen!
mir ist ze muote,
wir muezen unsich zweigen,
nach der vil lieben, der klaren, der suezen,
diu miner swære ein teil kan gebuezen. II, 64 a.

21. Wa nu Jute unt Lose?
hie gat Mezze unt Rose;
wa nu Richi unt Tuetel?
hie get Bele unt Guetel,

25. Schone mit dem kranze,
slichet an dem tanze
wart nie baz gestalt ein lip.
nu la dich minnen, sælik wip,
werdiu creatüre,
Patüre.

26. Ir munt bran, alȝ ein rubin gegen der sunnen glaste.
ir kel ein adamaste,
der tugende vol ein kaste.

27. Wa nu bloeter, herpfer, dar zuo tamburære?
gegen der guoten,
wol gemuoten,
diu ist so bröndebære:
wa sint nu trumbunære?

28. Nu sunge ich vil mere:
nu vürhte ich vil sere,
daȝ sin die verdrieȝe, swen ich gerne lere.

29. Nu ist dem videlære sin seite zerbrochen;
daȝ selbe geschiht im alle die wochen.

30. Heia, Tanhusære,
la dir niht wesen swære,
swa man nu singe,
brœlîche springe:
heia, nu hei!

VI.

1. Ich muoȝ klagen,
daȝ bi kurzen tagen
diu werlt wil an brönden gar verzagen;

2. Diu ist so krank,
swaȝ ich ir ie gesank
ze dienste, deȝ seit si mir kleinen dank.

3. Ein ander not
klage ich sunder spot,
daȝ rehtiu milte ist an den herren tot:

4. Also zel zem ersten an
den keiser Vriderichen:
o we, daȝ man niht vinden kan
in allen Tiutschen richen

5. Ein(en) künik, dem zæme wol (CCLXVII, a.)
nach im deȝ richeȝ krone!
o we, daȝ er niht leben sol,
dem si stuont also schone!

6. Daȝ was der milte künik Heinrich,
bi dem was vride stæte.
daȝ nieman tuot dem gelich,
der zuo dem riche tæte,

7. Und im mit triuwen wære bi:
nu ist der künik erstorben,
und ist daȝ rich gar erbeȝ vri;
da bi ist vil verdorben,

8. Deȝ besten landeȝ ein michel teil;
die wile unt daȝ er lebete,
künik Kuonrat, da was maniger geil,
der nach dem riche strebete.

9. Nu ist aller schal gelegen:
wa siht man noch ergiesten,
alȝ man bi künigen hat gepflegen
den kunden unt den gesten?

10. Uȝ Behein lande ein künik rich,
und ouch in Osterlande
ein Liupolt und ein Vriderich,
die lepten ane schande.

11. Ein junger vürste von Meran,
und ouch ein Welf von Swaben,
die willeklichen manigem man
vil richer kleider gaben.

12. Ein junger helt von Nürnberk,
unde Hug ein Tvingære
die worhten beide herren werk,
si buoȝten manigem swære

II, 64 b.

13. Ein Herman uȝ Düringen lant,
dar zuo ein Brabandære,
Chuonrat von Lantsperk genant,
dar zuo der Vogenære,

14. Deȝ milte was mir wol erkant:
wer erbet nu ir milte?
Erich uȝ Den[n]emarken lant,
den gabe nie bevilte,

15. Deȝ tugende wankte niht ein har,
si ist ie mer stæte, triuwe.
da bi nim ich eineȝ herren war,
der hat so ganze triuwe,

16. Von Brennen ein grave Dietrich,
der hat tugende ein wunder:
vil milter Got von himelrich,
gewer mich deȝ besunder

17. An sime sune, Chuonrat genant,
die wile in treit diu erde,
so wünsche ich deȝ dur elliu lant,
daȝ er guot rihter werde,

18. Und er begrife deȝ vater spor
nach rehteȝ herren lere,

diewile im gat diu jugende vor,
so hat sin alter ere;

19. Also der junge vürste wert,
der selbe uz Düringen lande,
Albreht, vil richez lob uf gat,
gebruoder ane schande.

20. Uz Polanlande ein vürste wert,
des wil ich niht vergezzen;
vrou Ere sin z'allen ziten gert,
diu hat in wol besezzen:

21. Herzogen Heinrich erenrich,
von Pressela genennet,
den wil ich loben sicherlich,
min zunge in wol erkennet:

22. Her' er tusent vürsten guot,
seit man in Tiutschem riche,
daz vergæbe sin milter muot,
unt tæt' ez willekliche.

23. Vride unde reht ist uz gesant
von ime uf sine straze.
der junge künig uz Beheimlant
der lebt in küniges maze. (CCLXVII, b.)

24. Wer gesach bi manigen ziten ie
so werdes vürsten krone,
als er in Beheimlande truok,
dem si stuende also schone?

25. Got helf' der sele uz grozer not,
ich mein[e] die herren alle,
die sin an reher milte tot
und ouch mit eren schalle;

26. Got sezzes' alle in sine schar!
ich wil von vürsten singen,
der vinde ich leider kleinen gar,
die nu nach lobe ringen.

27. An dem man ie des besten jach,
Heinrich der Mizenære,
II, 65 a. der sine triuwe nie zerbrach,
der ist alles wandels lære;

28. Er solte des riches krone tragen,
der vater mit den kinden:
ich kunde nie bi minen tagen
kein wandel an im vinden.

29. An Hennenberk vil eren lit,
mit tugende wol beschœnet,
grave Herman, ouwe der zit,
daz der niht wart gekrœnet!

30. Des muoz ich in von schulden klagen;
Got gebe im dort ze lone,
nach siner wirde mueze er tragen
in himelrich' die krone.

31. Uz Sahsenlant Herzoge Albreht,
der was der vürsten lere,
er kunde uns beide wol machen sleht:
diu werlt hat sin ere.

32. Von Babenberk bischof Egebreht,
den wil ich gerne gruezen,
er was an allen tugenden reht,
er kunde wol kumber buezen.

33. Uz Beierlant ein vürste wert,
den grueze ich mit gesange;
sin herze manger eren gert;
des milte muoz mich belangen.

34. Sin bruoder heizet Ludewik,
der hat der tugende[n] ein wunder;
den vürsten da von Brunenswik
behuete uns Got besunder.

35. Von Brandenburk der hof stet wol
dem ist also ze muote,
daz siu sint wisheit also vol,
diu wisheit stet nach guote.

36. Wa sol ich herren suochen,
die lobes nu geruochen?
die sol vrou Ere wisen.
swer rehtes lop kan prisen
mit werdes vürsten zungen,
dem wirdet lop gesungen.
ich wil den vürsten nennen,
ob ir in welt erkennen:
Sin gruoz und ouch sin lachen
daz kan mir vröude machen,
des munt ist kiusche, unt sueze wort,
daz vueget nieman baz, danne reinen wiben,
sit ir guete hilfet mangem senden man,
der in ir minne banden lit.

VII.

1. Wol uf, tanzen über al! (CCLXVII, c.) 1)
vröut iuch, stolzen leijen!
wunneklichen stat der walt,

wol geloubet; daʒ sint liebiu mære.
Jarlanc pruevet sich der schal
II, 65 b. gegen dem liehten meijen,
da die vogel' über al
singent wol, zergangen ist ir swære.
Alle über ein planiure
die bluomen sint entsprungen;
elliu creatiure
diu mueze da von jungen.
wil ein wip, so wirt mir wol, nach der ie min herze hat gerungen.

2. Zergangen ist der leide sne . (2)
von der gruenen heide,
komen sint uns die bluomen rot,
des vröut sich diu werlt elliu gemeine,
Dar zuo vîol unde kle,
liehte ougenweide:
mit den wunnen ist mir we;
daʒ kan nieman wenden, wan al eine,
Diu mich heiʒet singen,
der zimt wol daʒ lachen;
sol mir wol gelingen,
daʒ muoʒ ir guete machen,
von ir schulden muezen noch tusent herze[n] unt dannoch mere erkrachen.

3. Diu mir an dem herzen lit, (3)
die sach ich so schone
an einem tanze, da si gie
wol mit eren bi den schœnen vrouwen.
Ich wart vro der selben zit:
Got ir iemer lone,
daʒ si mich so wol enpfie!
solde ich si noch einest also schouwen,
Die vil tugentrichen,
so wære mir wol ze muote;
ir kan niht gelichen,
vil sælic si diu guote!
nach ir minnen ist mir we: noch ist diu werlt gar ungemeiner huote.

VIII.

1. Jarlanc blœʒet sich der walt, (4)
und ouch diu heide
valwet von dem kalden sne;
Wie hant sich diu zit gestalt!
owe der leide!
schouwet, wie der anger ste;
Zergangen ist der gruene kle,
wil diu reine,
die ich da meine,
min vergeʒʒen, so wirt mir vil dicke we.

2. Min(e) vriunde, helfet mir (5)
der lieben danken,
der ich singe uf hohen pris;
Guoten trost han ich von ir,
mehte ich der blanken
machen brun ir roten gris:
Si gert des apfels, den Paris
gap dur minne
der gütinne:
vuege ich daʒ, so mag ich heiʒen ir amis.

3. Swaʒ ich wil, daʒ ist ir nein: (6)
muos' ich daʒ liden
e, wie lange sol daʒ wern?
Alsus hellen wir enein:
künde ich gemiden
si, daʒ wolde ich vuegen gern.
Si wil von mir den liehten stern
tremuntanen,
unt den manen
zuo der sunnen, des enwil si niht enbern.

IX. II, 66 a.

1. Stæter dienest der ist guot, (7)
den man schœnen vrouwen tuot,
als ich miner han getan:
der muoʒ ich den salamander bringen; (CCLXVII, d.)
Eineʒ hat si mir geboten,
daʒ ich schikke ir abe den Roten
hin Provenz in daʒ lant
ze Nuerenberc, so mac mir wol gelingen,
Unt die Tuonouwe über Rin:
vuege ich daʒ, so tuot si, swes ich muote.
danc so habe diu vrouwe min,
sist geheiʒen Guote;
spriche ich ja, si sprichet nein;
sus so hellen wir enein:
heia, hei, sist ze lange gewesen uʒ miner huote!
Ja hiute, und iemermere ja,
heialle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot mir diu liebe so,
diu reine unt diu vil guote!
daʒ si mich niht machet vro,
des ist mir we ze muote.

2. Mich vröut noch daz ein lieber wan, (8)
den ich von der schœnen han:
so der Minseberk zerge,
sam der sne, so lonet mir diu reine;
Alles des min herze gert,
des bin ich an ir gewert,
minen willen tuot si gar,
buwe ich ir ein hus von helfenbeine,
Swa si wil, uf einem se,
so habe ich ir vriuntschaft und ir hulde,
bringe ich ir von Galile
her, an' alle schulde,
einen berk, gebuege ich daz,
da her Adam ufe saz,
heia, hei, daz wære aller dienste ein übergulde!
Ja hiute, und iemer mere ja,
heilalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot mir diu liebe so,
diu reine unt diu vil guote!
daz si mich niht machet vro,
des ist mir we ze muote.

3. Ein boum stat in Indian (9)
groz, den wil si von mir han;
minen willen tuot si gar,
seht, ob ich ir'z allez her gewinne.
Ich muoz gewinnen ir den Gral,
des da pflak her Parcival,
unt den apfel, den Paris
gap dur minne Venus der gütinne,
Unt den mantel, der besloz
gar die vrouwen, diu ist unwandelbære;
dannoch wil si wunder groz,
daz ist mir worden swære:
ir ist nach der arke we,
diu beslozzen hat Noê:
heia, hei, bræhte ich die, wie lieb ich danne wære!
Ja hiute, und iemer mere ja,
heilalle, und aber ja,
ziehent herze wafena!
wie tuot diu liebe so,
diu reine unt diu vil guote!
daz si mich nihr machet vro,
des ist mir we ze muote.

X.

1. Min vrouwe diu wil lonen mir, (10)
der ich so vil gedienet han,
des sult ir alle danken ir,
si hat so wol ze mir getan:
Si wil, daz ich ir wende den Rin,
daz er vür Kobelenze iht ge, II, 66 b.
so wil si tuon den willen min;
mag (ich) ir bringen von dem se
Des grienes, da diu sunne [uf] get,
ze reste, so wil si mich wern;
ein sterne da bi nahe stet;
des wil si von mir niht enbern.
Ich han den muot,
swaz si mir tuot,
daz sol mich allez dunken guot;
si hat sich wol an mir behuot, diu reine:
sunder Got al eine, (CCLXVIII, a.)
so weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

2. Ich muoz dem manen sinen schin, (11)
benemen, sol ich si behaben,
so lonet mir diu vrouwe min,
mag ich die werlt alümbe graben;
Meht' ich gevliegen, als ein star,
so tæte diu liebe, des ich ger,
unt hohe sweiben, als ein ar,
unde ich ze male tusent sper
Zertæte, als min her Gamuret
vor Kamvoleis mit richer (t)iost,
so tæte diu vrouwe mine bet:
sus muoz ich haben hohe kost.
Ich han den muot,
swaz si mir tuot,
daz sol mich allez dunken guot;
si hat sich wol an mir behuot, diu reine:
sunder Got al eine,
so weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

3. Si jiht, muge ich der Elbe ir vluz (12
benemen, so tuo si mir wol,
dar zuo der Tuonouwe ir[n] duz,
ir herze ist ganzer tugende vol;
Den salamander muoz ich ir
bringen uz dem viure her,
so wil diu liebe lonen mir
unt tuot ze mir, des ich da ger.
Mag ich den regen unt den sne
erwenden, des hœre ich si jehen,
dar zuo den sumer unt den kle,
so mak mir liep von ir geschehen.
Ich han den muot,
swaz si mir tuot,

daz sol mich allez dunken guot;
si hat sich wol an mir behuot, diu reine:
sunder Got al eine,
sô weiz die vrouwen nieman, die ich da meine.

XI.

1. Gegen disen winnahten (13)
solden wir ein gemellichez trahten:
wir swigen al ze lange,
nu volget mir, ich kan unz vröude machen,
Ich sing' iu wol ze tanze,
unt nim ir war, der schœnen mit dem kranze;
ir rose varwen wange,
ersæhe ich diu darzuo, so künde ich lachen.
So sich diu guote
schrekket vor, so ist mir wol ze muote,
und ir güetel senken
machet, daz ich underwilent liebe muoz gedenken.

2. Du liebez, du guotez, (14)
II, 67 a. tuo hin, la stan, du wunderwol gemuotez,
wol stent dine löklel,
din mündel rot, din ögel, als ich wolde.
Rose var din wengel,
din kelli blank, da vor stet wol din spengel,
du rehtez sumer rökkel,
reit val din har, rehte als ich wünschen solde;
Gedrat dine brüste.
nu tanze eht hin, min liebez, min gelüste!
la sitüli blekken
ein wenik dur den willen min: da gegen muoz ich schrekken.

3. Nu lachet aber min vlehen, (15)
ich schrekke, so dir blœzent dine zehen,
die sint wol gestellet,
vil schœniu forme, unt herzeliebiu minne,
Nu tanze eht hin, min suezel!
so hoi, so smal so wurden nie kein vuezel;
swem daz niht gevellet,
daz wizzet, der (en)hat niht guoter sinne.
Wiz sint ir beinel,
lindiu diehel, reit brun ist ir meinel, (CCLXVIII, b.)
ir sizzel gedrolle:
swaz man an vrouwen wünschen sol, des hat si gar die volle.

4. Ju si der tanz erloubet, (16)
so daz ir mine vrouwen niht bestoubet;
seht an si niht dikke:
ich vürhte, daz ir verlieset iuwer sinne.
Ir zimt so wol daz lachen,
daz tusent herzen muesten van ir krachen;
ir lôslichen blikke
twingent mich, owe, daz tuot ir minne.
Stet hoher, lat sitchen,
der schœnen der sol man ze rehte entwichen.
waz kan ir gelichen?
des wæne ich niht, daz ieman tuo in allen richen.

5. Ach, si ist so schœne, (17)
daz ich ir lop mit minem sange krœne;
ir wol stenden hende,
ir vinger lang, als einer küniginne;
So ist si wol geschaffen;
da bi so kan si gemenlichen klaffen;
gar ane missewende
næme ich si vür eine keiserinne.
Des sezze ich ze pfande
min herze, daz ich niender in dem lande
so guotes niht erkande:
sist so minneklich gestalt, unt lebt gar ane schande.

XII. II, 67 b.

1. Hie vor do stuont min ding also, daz mir die besten jahen, (18)
ich wær' den liuten sanfte bi; do hat' ich holde mage:
Si kerent mir den rügge[n] zuo, die mich da gerne sahen,
sit ich des guotes niht enhan, so gruezent si mich trage.
Min dink hat sich gebueget so, daz ich muoz dem entwichen,
der mir e von rehte entweich, den laze ich vür mich slichen.
si sint alle wirte nu, die sant mir geste waren,
unt bin ich doch der selbe, der ich was vor zwenzik jaren;
ich bin gast, unde selten wirt, daz leben ist unstæte:
dunke ieman, daz ez senfte si, der tuo, als(o) ich tæte.

2. So mir min dink niht ebene gat, swar ich kere in dem lande, (19)
so denke ich sa gegen Nuerenberk, wie sanfte mir da wære.
Ich wolde haben da gennok, da man mich wol erkande,

e ich bi den bremden hete niht, geloubet mir ein mære.
Ich tet vil maniges hie bi vor, daz mich nu riuwet sere,
hete ich gewist, daz ich nu weiz, ich hete lihte mere;
in' erkande do min selbes niht, des muo ich dikke engelten;
des lade ich die bremden in min hus nu harte selten.
„wol uf, her gast, ir solt eu wek!“ so sprechent si mir alle.
in' weiz, ob ieman disiu buore iht wol an mir gevalle.

---

3. Ich denke, erbuwe ich mir ein hus nach tumber liute rate, (CCLXVIII, c.) (20)
die mir des helfen wellent nu, die sint also genennet:
Unrat unt her Schaffenniht die komen mir vil drate,
und einer, heizet Seltenrich, der mich vil wol erkennet;
Der Zadel unt der Zwibel sint min stætez ingesinde;
her Schade und ouch her Unbereit ich dikke bi mir vinde.
unt wirt min hus also volbraht von dirre massenie,
so wizzet, daz mir von dem bu[we] her in den buosen snie.

4. Rome bi der Tiber lit, der Arn(e) gat vür Pise, (21)
als der Tronte vür Pitschrer hin, diu Tuzer gat vür Rezzen;
Grimun lit dem Pfate bi, dur Safœ gat diu [M]ise;
II, 68 a. Paris bi der Seine lit, diu Musel gat vür Mezzen.
Vür Basel vliuzet abe der Rin, der Neker vür Heiligbrunnen,
so ist diu Elbe lange (her) dur Sahsen lant gerunnen.
Triutche ist ouch der Mase bi; vür Püllan gat diu Nise;
so vliuzet dur der Unger lant der Wag und ouch diu Tise;
Brage bi der Wuoltach lit, als Wiene an der Tuonouwe:
swer des glouben welle niht, der var, unz er'z beschouwe.

---

5. Ein wiser man der hiez sin liebez kint also gebaren, (22)
er sprach: „so du ze hove sist, so tuo nach miner lere:
Du solt den snœden bremede sin, der bromen solt du varen,
unt wis in zühteklichen bi, des haltu lob und ere.
Swa du seh(e)st übel tuon, da von soltu dich ziehen,
ungevuogez luoder soltu z'allen ziten vliehen;
unt trink ouch in der maze so, daz ieman missevalle;
du solt den vrouwen sprechen wol, so lobent si dich alle;
du solt dich ruemen niht ze vil, daz zim(e)t wol von wiben:
unt tuostu daz, so mahtu deste baz bi in beliben.

XIII.

1. Wol im, der nu beizen sol, (23)
ze Pülle uf dem gevilde!
der birset, dem ist da mit wol,
der siht so vil von wilde;
Sumeliche gant ze brunnen,
die anderen ritent schouwen:
der vröude ist mir zerrunnen,
daz bannet man bi den vrouwen.
Des darf man mich niht zihen, ich beize ouch niht mit winden,
in' beize ouch niht mit valken, in' mak niht vühse(n) gelagen;
man siht ouch mich niht volgen nach hirzen unt nach hinden;
mich darf ouch nieman zihen von rosen schapel tragen;
man darf ouch min niht warten,
da stet der gruene kle,
noch suochen in dien garten
bi wol getanen kinden: ich swebe uf dem se.

2. Ich bin ein erbeitsælik man, (CCLXVIII, d.)
der niene kan beliben, (24)
wan hiute hie, morne anderswan;
sol ich daz iemer triben,
Des muoz ich dikke sorgen,
swie vrœlich ich da singe,
den abent unt den morgen,
war mich daz weter bringe,
Daz ich mich so gevriste, uf wazzer und uf lande,
daz ich den lip generre unz uf die selben stunt,
ob ich den liuten leide in (also) snœdem gewande,

so wirt mir diu reise mit vreise (vil) wol kunt.
daran solde ich gedenken,
diewile ich mich vermaʒ:
II, 68 b. in' mag im niht entwenken
ich muoʒ dem wirte gelten vil gar uf einen tak.

3. Wa leit ieman so groʒe not, (25)
als ich von vœsem troste?
ich was ze kirche vil nah' tot,
wan daʒ mich Got erloste:
Mich sluogen sturm winde
vil nach z'einem steine
in einer naht geswinde,
min vröude diu was kleine,
Diu ruoder mir zerbrachen, nu merket, wie mir wære,
die segel' sich zerzarten, si vlugen uf den se;
die marner alle jahen, daʒ si so groʒe swære
nie halbe naht gewunnen: mir tet ir schrîen we;
daʒ werte sicherlichen
unz an den sehsten tak,
in' mahte in niht entwichen,
in' muos' eʒ alleʒ liden, als der niht anders mak.

4. Die winde, die so sere wænt (26)
gegen mir von Barbarîe,
daʒ si so rehte unsuoʒe blænt,
die andern von Tűrkîe,
Die welle und ouch die ünde
gent mir groʒ ungemuete,
daʒ si vür mine sünde
der reine Got min huete!
Min waʒʒer daʒ ist truebe, min pisgot der ist herte,
min vleisch ist mir versalzen, mir schimelget min win;
der smak, der von der sutten gat, der ist niht guot geverte,
davür næme ich der rosen smak, unt mehte eʒ wol gesin.
zisern unde bonen
gent mir niht hohen muot:
wil der hohste lonen,
so wirt daʒ trinken sueʒe und ouch diu spise guot.

5. Ahi, wie sælik ist ein man, (27)
der vür sich mak geriten!
wie kume mir der gelouben kan,
daʒ ich muoʒ winde biten!
Der schok von Oriende
unt der von Tremundane,
unt der von Occidende,
Arsűle von dem plane,
der meister ab den Alben, der krieg uʒ Romanîe,
der Levandan und Oster, die mir genennet sint,
(CCLXIX, a.)
ein wint von Barbarîe wæt, der ander von Tűrkîe,
von Norden kumt der Mezzol, seht, daʒ ist der zwelfte wint.
wær' ich uf dem sande,
der namen wisse ich niht:
durch Got ich vuor von lande,
unt niht dur dise vrage, swie we halt mir geschiht.

XIV.

1. Daʒ ich ze herren niht enwart, daʒ mueʒe Got erbarmen, (28)
des git (man) mir des goldes niht, daʒ man da vuert von Walhen;
Die herren teilent'ʒ under sich: so kapfen wir, die armen,
wir sehen jæmerliche dar, so vül[le]t man in die malhen.
So kumt uns anderthalb(en) von Düringen vil von II, 69 a guote;
daʒ laʒe ich uf die triuwe min, daʒ ich des niender muote;
swie tumb ich si, ich vinde da den, der mich gehielte schone:
ich wære e iemer ane guot, e ich schiede von der krone.
dem künige s(pr)ich' ich wol: in' weiʒ, wenne er mir lone.

2. Ich solde wol ze hove sin, da horte man min singen: (29)
nu irret mich, daʒ nieman weiʒ, in' kan niht guoter dœne.
Der mir die gæbe, so sunge ich von hovelichen dingen,
ich sunge verrer unde baʒ von allen vrouwen schœne;
Ich sunge von der heide, von loube unt von dem meien,
ich sunge von der sumerzit, von tanze und ouch von reien;
ich sunge von dem kalden sne, von regen unt von winde,
ich sunge von dem vater unt der muoter, von dem kinde:
wer lœset mir diu pfant? wie wenig ich der vinde!

3. Diu schœnen wip, der guote win, diu wurfel an dem morgen, (30)
unt zwirent in der wochen baden, daz scheidet mich von guote.
Die wile ich daz verpfenden mak, so lebe ich ane sorgen:
swenne ez an ein gelten gat, so wirt mir we ze muote,
Und ich diu pfant sol lœsen, so kumt daz liep ze leide,
so sint diu wip gar missebar, swenne ich mich von in scheide,
der guote win der turet mir, swenne ich sin niht mag verpfenden.
wenne sol min tumber muot an truren sich volenden?
ja weiz ich der herren niht, die minen kumber wenden.

4. Ja herre, wie hab' ich verlorn, den helt uz Østerriche, (31)
der mich so wol behuset hat nach grozen sinen eren!
Von sinen schulden was ich wirt: nu lebe ich truregliche,
nu bin ich aber worden gast: war sol ich armer keren?
Der mich sin noch ergezze, wer tuot nach im daz beste? (CCLXIX, b.)
II, 69 b. wer haltet toren, als er tet, so wol die stolzen geste?
des var ich irre, nun' weiz, wa ich die wolgemuoten vinde.
unt lebte er noch, so wolde ich selten riten gegen dem winde.
der wirt sprichet: „weher, gast, wie vriuset iuch so swinde?“

5. Ze Wiene hat' ich einen hof, der lak so rehte schone; (32)
Liupoltsdorf was darzuo min, daz lit bi Luchse nahen;
Ze Hinperk hat' ich schœne guot: Got im der wirde lone!
wenne sol ich iemermer[e] die gülte darabe enpfahen?
Ez sol mir nieman wizen, ob (ich) in klage mit triuwen;
min vröude ist elliu mit im tot, da von muoz er mich riuwen.
wa wiltu dich behalten iemer mere, Tanhusære?
weist aber ieman, der dir helfe buezen dine swære?
o we, wie daz lenget sich! sin tot ist klagebære.

6. Min soumer treit ze ringe gar, min pferit gat ze sware, (33)
die knehte min sint ungeriten, min malhe ist worden lære;
Min hus daz stat gar ane dach, swie ich darzuo gebare,
min stube stet gar ane tür, daz ist mir worden swære,
Min kelr ist in gevallen, min küche ist mir verbrunnen,
min stadel stat gar ane bant, des höus ist mir zerrunnen;
mir ist gemaln noch gebachen, gebruwen ist mir selten;
mir ist diu wat ze dünne gar, des mag ich wol engelten:
mich darf durch geræte nieman niden, noch bescheltten.

XV.

1. Dank habe der meie, (34)
der hat manigerleie
vür gesant
uf die liehten heide,
diu wunnekliche lit:
Vil zitelosen,
manigerhande rosen
ich da vant;
waz der ougenweide
diu sumerwunne git!
Vil der vogel' singet
ze schalle widerstrit,
daz in dem walde erklinget,
ir schallen si ze rehten vröuden bringet!
sa zehant
liez[e] ich vil der swære, diu mir was e bekant.

2. Ich han dien jungen (35)
vil daher gesungen,
des ist lank,
als si mich des baten
gegen den meien do;
Dien lieben kinden
sang ich bi den linden
minen sank,
die mir liebe taten,
die schuof ich dikke vro.
II, 70 a. Daz hat sich verkeret
nu leider also:

swer hie vuoge meret,
wirt der doch vil selten drümbe gêret;
an' ir dank
sang ich in ze leide, dien hochgemuete ist krank.

3. Wil si, diu guote, (36)
diu gar wol gemuote
trœsten mich,
so binde ich ein ende
der langen swære min;
Wil si diu reine
trœsten mich al eine, (CCLXIX, c.)
so wirde ich
vri von missewende;
wil si mir gunstik sin,
So lobe ich mit schalle
si vür des meien schin
unt vür die bluomen alle,
daz nieman si, der mir so wol gevalle.
vrouwe, sich,
wie schone ich mich stelle, swenne ich gedenke an dich!

XVI.

Ez sluog ein wib ir man ze tode, und al ir kint geswinde (37)
sluok si ze tode, seht, daz was dem man unmazen zorn,
Ze tode sluog er si her wider, und allez ir gesinde
sluog er ze tode; doch wurden sider kint von in geborn.
Got hiez werden einen man,
der nie geborn wart von vrouwen libe;
die vater, noch die muoter nie gewan,
die nam er im ze wibe.
dar nach ein hunt erbal,
daz alle liute, die do lebten, horten sinen schal.
diu erde ist hoher, dan[ne] der himel, daz hant die wisen meister wol bevunden,
hie vor in manigen stunden.
ein kint daz sluok den vater sin, do ez in der muoter was,
do er den anderen kinden sank von Gote, und in die rehten warheit las.
(CCLXIX, d. CCLXX.)

---

91. (CCLXXI, a b.)

Von Buochein.

I.

1. Sehet, wa meije mit vil wünne (1)
kleidet anger unde velt! (CCLXXI, c.)
Vro ist maniges herzen künne,
da git vröude wider gelt.
Meie der hat sueze vil:
min gemuete
daz ir guete
trœstet, so si liebin wil.

2. Ie und iemer gar mit triuwen (2)
was ich stæte, unt wil ouch [iemer] sin;
Daz ensol mich niht geriuwen,
swie si jiht, diu vrouwe min,
Daz ich minne ein ander wip:
küniginne,
swaz ich sinne
han, die minnent dinen lip.
(CCLXXI, d.)

II. II, 70 b.

1. Wan saget ir mir, vrou Minne, (10)
war tuot ir iuwer sinne?
hie vor do waret ir den biderben armen dikke bi:
Deist iu nu niht ze muote,
ir minnet nach dem guote;
swer des niht hat, der muoz ouch iuwer dikke wesen vri.
Ein edel wip
diu sol ir lip
dur guot niht veilen machen;
ez zimt niht edeln wiben wol,
vrou Minne, ir welt iuch swachen, II, 71 a
sit daz man iuch mit rehter vuoge niht erwerben sol.

2. Swa biderbe herren sterbent, (11)
die wol nach eren werbent,
der tot ist bœsen herren liep, sost er den biderben leit;

O we der grozen swære!
der biderbe stalwære
ist ze vruoje tot, des lip nach hohen eren streit.
Er was ein helt
gar uz erwelt,
vil manhaft unt werliche;
sin tot ist mir ze schaden bekant:
lebte der tugentriche,
die herren muesten deste tiurre sin in Swabenlant.

3. Ein vederspil daz vahet, (12)
unt kleine vogeln smahet,
daz hat man lieber vil, danne ein[e]z, daz kleiner vogelin gert.
Die bischaft sage ich wiben, (CCLXXII, a.)
die mit reinen liben
die nideren minne triutent, unt die hohen hant unwert.
Ein vrouwe guot,
diu sol ir muot
niht nider lazen sigen,
da von ir ere ist unbehuot:
er mehte gerner swigen,
der nidere minne triutet, unt die hohen hat unwert.
(CCLXXII, b c d)

92. (CCLXXIII, a b.)

Her Nithart.

I.

Der agtstein.

1. OWE dirre not! (CCLXXIII, c.) (1)
wie sich hant verwandelot
dise sumerliche tage!
von der senelichen klage
truret manik herze, daz in hohem muote was.
Dast aber ellu jar,
daz der winter offenbar
uns beroubet ane wer
mit gewalteklichem her,
er benimt uns vil der schœnen bluomen unde gras.
Also hat ein wip
mich beroubet miner sinne,
an den triuwen, daz ich si so herzeklichen minne:
wie wart ungenædig ie so minneklicher lip?

2. Ich bin zweier schaden (6)
von ir schulden überladen,
die mir al ze swære sint:
ich bin tumber, danne ein kint,
daz ich ir so vil gedienet' ie ane allen dank;
So ist min ander schade:
sæhe si mich uf dem rade,
sin' gespræche niemer: ach!
des si selbe mir verjach.
owe, daz ir lob uz minem munde ie fuoze erklank!
Si tuot, sam der stein,
der daz isen an sich ziuhet;
von siner kraft man in mit starken schiffen vliuhet:
also ziuhet si mich zuoz'ir dem gelich en ein.

3. Wa nu vriunde rat, (2)
sit si niht genaden hat?
wie ich mit disen dingen tuo.
da bedorfte ich rates zuo:
rat' ein iegslich vriunt, als ob diu rede wære sin.
Scheid' ich mich von ir,
und ich herzenliche gir
stæte nach ir minne han,
daz enist niht guot getan:
we, wem liez' ich danne also den langen dienest min?
Ich wil vürebaz
min gelükke an si versuochen,
ob diu vrouwe Sælde mines heiles welle ruochen.
mir hat aber ein getelink geniuwet alten haz.

4. Der heizet Irenber, (3)
unt ger von Bottenbrunnen her, II, 71 b.
dur sin hübeschen, har abe,
ein vil hüsser dorfknabe:
guoter wibe minne mueze im niemer werden teil!
Dast ein swinder vluoch;
wan enkunde ez an ein buoch

niemer halbez han geschriben,
dez er wunders hat getriben
mit den schœnen hiure, do die jungen waren geil.
Ob er sich ertobt
nach ir minnen und ir wunnen,
er ist ungewert: nu hübesch' er da ze Botten-
brunnen!
si hat mich und in und alle unstæte man verlobt.

5. Bræche si den eit, (4)
ich lieze ir mine sicherheit
vor ir vriunden hohe staben,
daz ich s' iemer wolde haben
liep vor allem liebe hin, da liep ein ende hat.
Möht' ez ir gezemen,
daz si'z also wolte nemen,
als ich'z ir geteilet han,
so wær' al min lieber wan
wol volendet gar nach minem willen. nun' enlat
Jener Jeenber
mir niht wol an ir gelingen.
son' enwil ich niemer mere wibes lop gesingen,
ob si mir verzihet und ir minne jenen wer.

6. Der hat ir gesaget, (8)
daz ir oren wol behaget,
ich enweiz niht rehte, waz;
so ie lenger, so ie baz,
sizzet er ir naher, und ie verrer ich hin dan.
Sol mich daz verjagen,
daz si nieman kan gesagen
miner schulde niht vür war
alse klein, als umb ein har,
wan daz ie min herze nach ir minne sere bran?
Sit si mich gevie
mit ir losen ougen blikken,
sit lag ich gevangen in ir starken minnen strikken,
sit des males kam ich uzer minne banden nie.

7. Herze, dir ist ze gach, (CCLXXIII, d.) (5)
volgestu den ougen nach,
da si ein schœne wib ersehen,
so verst in den sprüngen brehen,
unt gedenkest: heia, het' ich disen goldes grif!
So ist dir lüzzel kunt,
ob din liehter ougen bunt
ane missewende si,
der gedanke bistu vri,
wirt din wille ervollet, so geriuwet dich der wif.
Ist diu liebe gast,
da diu schœne ist in gesinde,
erst iemer sælik, der si beide an einem wibe vinde:
solches vundes mir an schœnem wibe ie gebrast.

* 8. Kæm' ez aber also,
so wurd' ich von herzen vro,
daz si mir lieze den strit,
der mir an dem herzen lit;
diu ist so guot, daz ich mich ir in dem herzen [wol]
vröuwen mak.
Liebe vrouwe min,
alle min dienst der ist din,
durch din minniklichen lip,
trœste mich, vil sæligz wip,
du bist iemer mines herzen bluomter ostertak.
Wer daz wenden wil,
dem muoz sin gelükke swinden.
wil min vrouwe ir ungenaden an mir niht erwin-
den,
so vürht' ich vil sere, miner swære werd' ze vil.

---

* 9. Jener Eberhart,
tumber getelink nie wart,
er ist von Stetenbach geborn,
liez' er ligen sine sporn,
damit er verhouwen hat den meiden ir gewant.
Si trat an den sporn,
des ist ir der vuoz gesworn,
daz si niht getanzen mak:
we, (daz si) den selben tak
ie gelebte, daz si solichen schaden da enpfant!
We, daz er die sporn
ie gesach mit sinen ougen!
wenne er ie daz [ouge unt] houb(et) twuok, so
wuosch er'z uz der lougen:
er hat si verhouwen, daz si den tanz habent ver-
sworn.

---

* 10. Ich muoz aber klagen,
beide, singen und ouch sagen
über einen dörper her,
der ist geheizen Weruger,
ungelimpf ist er's genant, dem ver ist er geuch.
Sin unvuor' ist so groz,
hiur' do man die palmen schoz,
do warf er mich an den nak:
hei, gelebt' ich noch den tak,
daz unheil an im geschæh', so wær' ich vröuden
rich,
Oder daz gevie!'

(ie) sin stig an mine strazen!
siner unvuor' möht' er (denne) mich vil wol erlazen:
schimpfes unde spottes ich von im niht dulden wil.

11. Lang ist im sin har; (7)
nemet sin darunder war,
ir sehet in an dem kragen
einen grozen volster tragen,
da lit isen inne, und in dem wambesch über al;
Darobe ein hirzes hut,
diu was sinem vater trut,
der gibt im vil guot gewant;
er tregt stæt' in siner hant
ein vil grimlich isen, daran stent diu vremden mal;
Vast ein vil guot swert;
darzuo treit er eine gnippe.
II, 72 a. er tuotͤz wol ze Buczes velt, si sint im alle sippe:
er dunket sich in sinem schopfe wol einlif bonen wert.

* 12. Alle viretage
kumt der œde dorfknabe
wol selbvünfter her gegan,
sin har hat den widerspan,
zwen' die tragent isenîu swert, die zwene wize stabe;
So ist des vünsten muot,
er tregt ein hohen huot,
da ist ein schapel uf genat,
wenne er bi vrou Mezzen gat,
so kiut er den riemen, der da hanget vast hinabe.
Als er tanzen sal,
so ist im so wol ze muote.
si vragent alle, wer er si mit sinem hohen huote:
so sprich' ich, er si hern Nitharts vient von Riuwental.

13. Ein vri wip schrei: „we! (9)
Cihtelhart von Gremmense
der hat mir leides vil getan;
er ist niht man, noch wirt ouch man:
die sinen gumpelwise treib er hinre mir ze schaden, (CCLXXIV, a)
Der kunde er genuok;
er brach miner muomen kruok,
da er stuont uf einem bank:
daz sin schere habe undank,
diu dahinden reicht hindan gegen dem einen waden!
Diu ist zerbrezzet gar,
unt get niden uz der scheide;
damit er den kruok zerbrach, Got vuege im herzeleide!
davon ich min henne verlos, des wart ich missevar.“

---

14. Vürste Vriderich, (10)
unt her, wær' ez vetelich
umb ein kleinez hiuselin,
da min silbervoller schrin
wær' behalten, den ich habe von diner milten gebe,
Des wil ich dich biten,
du vernimͤz mit guoten siten,
wan ich han in dime gön
manige snœde sunder drön:
ich wil ez gedienen al die wile, so ich lebe,
Hie mit miner hant;
hin ze Got mit miner zungen
wirt in vronem kore ein lobelict von dir gesungen,
davon du wirst in dem paradise wite erkant.

II.

Daz vogelhus.

1. Si jehent, daz der winder (11)
kæme nie bi siner zit so scharpfer, noch so swinder:
noch klage ich, min vrouwe, diu ist heetelich gemuot;
Si ist wider mich ze strenge;
Got ir ungenade niemer gar an mir verhenge
nach ir willen über mich! si ist wirser, danne guot.
Ich han miniu jar
ir gedienet ane maze;
nieman sol mir wizen, ob ich mine vrouwen laze:
da ist liebes lones niht so tiure, als umb ein har.

2. Vürschamte ümbetribe, (12)
sündenreizel, schandenklobe, losiu hovewibe,
dienet man dir iemer, dun' gelonest niemer wol;
Din lon ist suoze selten.
vrouwen und ir reinen wip, nu habt es niht vür schelten,
dise rede ich wol von miner vrouwen sprechen sol,
Diu ist an eren krank, II, 72 b.
deme gebaret si geliche:
do si mich z'alrerst(e) twank, do was si tugentriche,
daz ich ir ze dienest miniu niuwen lieder sank.

3. Nu hat si sich verkeret, (13)
schameloser valscher diet der ist ir hof gemeret;

triuwe, kiusche, guot gelæʒe vindet nieman da.
Die waren e gesinde,
des ich noch gedenke vil wol al daher von kinde:
swer si nu vinden wil, der muoʒ si suochen anderswa;
Si sint von ir stat
an' ir willen hin gedrungen.
wilent was ein munt berihtet wol mit einer zungen: (CCLXXIV, b.)
nu sprechent zwo uʒ eime, des ir haʒ die menge hat.

4. Min vrouwe ist wandelbære, (14)
Got und elliu guoten dink die sint ir gar unmære;
swer die besten minnet, dem ist si nidig unt gehaʒ.
Swer sich ze Gote næhet,
er si eigen odre vri, der wirt von ir gesmæhet;
zuht und ere stuende miner vrouwen verre baʒ.
Si ist der werlte vri,
diu nach hoher wirde ringen;
ich hœre niht ir lop ze hove schallekliche singen:
nu seht, ob ich ze vrouwen wol an ir behalten si.

5. Miner vrouwen ere (15)
diu ist an allen liden lam unt strúchet also sere;
si ist gevallen, daʒ siʒ niemer überwinden mak.
Si lit in einer lachen,
daʒ sis nieman, ane Got, reine kan gemachen;
si gewinnet niemer me(re) rehte suezen smak.
Sündericher man,
huet iuch alle vor ir gelaʒe,
stet in iuwer huote da ze kirchen unt ze straʒe;
ir sele siechen vrouwen alle, verret iuch hin dan.

* 6. Ahzik niuwer wise
die loufent nu ledik bi, die ich ze hohem prise
miner vrouwen (al) ze dieneste gesungen han.
Diz ist nu diu leste,
diu ich iemer singen wil, an vröuden niht diu beste,
als ir iuch an dem wunderlichen gesange mügt verstan;
Diu ist so künstelos,
beide, an worte und an rime,
daʒ man si nindert singen tar ze terze, noch ze prime:
ich klage, daʒ ich soliche vrouwen ie ze dienst erkos.

II, 73 a. 7. Nu nimt genuoge wunder, (18)
wer diu selbe vrouwe si, die ich mit sange besunder
mit minem hohen lobe so rehte wol getiuret han:
Si heizet Werlt sueze.
daʒ mich unser herre Got vor ir bevrijen mueze!
guotiu wip diu enhabent mir ze leide niht getan.
Miner vrouwen nam (CCLXXIV, c.)
derst von wiben underscheiden:
mir unt mere liutes muoʒ wol in ir dienste leiden,
swa man lob erkennet, da ist ir lob unlobesam.

---

* 8. Ich bit' iuch, min her koster,
unt welt ir, daʒ ich diene Got mit minem paternoster,
schaffet mit den vrou[we]n, daʒ si an die porten niht engan,
Mit ir hendeln kluogen,
mit ir spizzenlichen schuohen, die muoʒ ich an luogen;
so gedenk' ich, waʒ ich lange da gedienet han.
Die kutten laʒ' ich stan,
wellen si vil herin slichen,
von ir schœne muoʒ mir (da) der paternoster wichen:
welt ir, daʒ ich ze himel var, so heiʒet si davor bestan.

---

9. Ich het ein urliuge, (16)
des ich noch gedenke wol mit vil groʒer smiuge,
daʒ hat mir gesliht(et) wol der vürste uʒ Osterlant,
Mit mengem dorfsprenzel,
die da waren inne gön der meide vortenzel,
die tragent [da] alle anders niht wan isenin gewant
An die hervart,
swa der vürste hin gebiutet;
des werdent jungiu wibel selten wol von in getriutet:
ja nu sint eʒ hofliute, Berlut und Irenbart.

10. Perlieb unde Uoge, (17)
die daheime solten pflegen buwes mit dem pfluoge,
die sach ich ze Wiene koufen curit unde platen.
Uoge kouft' ir eine;
dannoch zwei vil dikkiu leder vür diu schinebeine:
wer solt' ime ze ruschte iht tanzes mere vor gestaten!
Er hat einen neven
bi im da ze Michelnhusen;
wil der rihter bi der Perse iht mer uf musen,
er vint ir vil, die strit uf virtage kunnen heben,

11. Swer einen vogel hete, (19)
der mit sange dur daz jar sinen willen tæte,
dem solt' man underwilent zuo dem vogelhuse sehen,
Unt gæbe im guote spise,
so künde ouch der selbe vogel singen kurze wise,
so muese man dem vogel guoter meisterschefte jehen.
Sunge er sinen sank
ie mer schone gegen dem meijen,
so solt' man in den sumer unt den winter lute heijen:
guoter handelunge wizzen ouch die vogel' dank.

III.

1. Wol mich, iemer wol (20)
der wunneklichen zit,
Swenne ich si sehen sol,
diu mir ze herzen lit!
Ir minneblikke
sint die strikke,
die mich vahent ane strit.
Ir schœne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

2. Wibes lon ist wert (21)
nach sender arebeit;
Swer sin ze rehte gert,
dem ist er vil bereit.
Hoch gemuete
git ir guete,
trost vür sendiu leit.
Ir schœne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

3. Ir reiner lip ist guot, (22)
des wæn' ich selbe wol,
Wan er so rehte tuot,
daz ich des jehen sol,
Si verkere
mir diu sere,
diu ich von ir schulden dol.
Ir schœne ist vröuden zil,
si git, swem si wil,
vröude und eren vil.

IV.

Diu unsinnige samenunge.

* 1. Nu riuwet mich der walt und al diu heide,
unt dar zuo der kleinen vogelin singen;
Der kalte winter tuot uns vil ze leide,
der wil uns mit sinen banden twingen.
Min darf uf dem anger nieman warten,
lazet alle bluomen varn,
wir suln uns mit vröuden scharn
jar lang in einer stuben warn,
da sing' ich iu von miner Engelgarten.

* 2. Ir lat die törpel ungebære triben,
die künnen niht wan güssen und ouch ringen:
So wil ich ir und allen guoten wiben
daz beste gerne sprechen und ouch singen.
Wünschet, daz min gesank ir muez' gevallen,
daz ich der losen an gesige
unt der schœnen bi gelige,
der ich mich niemer mer verwige,
diu ist mir ein wandel vor in allen.

3. Dort kumt ein sinnelose samenunge, (23)
der sint wol zwelfe, als ich iu die nu zelle:
Her Hebestrit von Hohenvels der junge,
Amerolt und Ifink sin geselle,
Ifater und Engelwart der lange,
Isolt, Eppe und Engelhart,
Ute und Otte und Isenbart,
Eigenbreht unt Megenwart,
die irrent mich an minem anevange.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

4. Ich weiz einen, der sich nu des vlizet, (25)
daz er mich beswære an Engelgarte;
In' weiz niht, waz er der lieben wizet: (CCLXXIV, d.)
im geschih(e)t liht, als Isenbarte,
Den sin muoter mit der pfannen schalke
sere an sine stirnen sluok,
daz man in von dannen truok,
des er selten ie gewuok:
da vor huete sich der meijer Valke.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

5. Si vragent, wer si si, diu sælderiche, (24)
der ich so hoveliche han gesungen:
Si wont in Tiutschen landen sicherliche,
daz sage ich den alten unt den jungen,

Si ist in einem kreize, der ich diene,
II, 73 b. von dem Pfade uf den sant,
von Elsaze in Ungerlant,
in der enge ich si vant,
si ist noch zwischen Paris unde Wiene.
Si ist mir lieber, danne ich ir,
lieb ist diu liebe mir.

V.

Enhalp meres gesungen.

1. Nu gruenet aber diu heide, (26)
mit niuwem loube stet der walt,
der winter kalt
Twank si sere beide;
diu zit hat sich verwandelot:
ein sendiu not
Mant mich von der guoten, von der ich unsanfte scheide.

2. Est in der wandelunge, (27)
wol singent elliu vogellin
der vrouwen min;
Gern ouch ich ir sunge,
des si mir seite guoten dank:
uf minen sank
Ahtent hie die Walhen niht; so wol dir, Tiutschiu zunge!

3. Gerne ich aber sande (28)
der lieben einen boten dar,
der næme des war,
Ob er daz dorf erkande,
da ich die senden inne lie:
jo meine ich die,
Von der ich den muot mit rehter stæte nie bewande.

4. Bote, nu var gereite (31)
zuo lieben vriunden über se:
mir tuot vil we
Sende arbeite;
du solt in von uns allen sagen,
in kurzen tagen
Sæhen s' uns mit vröuden dort, wan durch des wages breite.

5. Du sage der meistærinne (32)
den willeklichen dienest min,
II, 74 a. si sol diu sin,
Die ich gar von herzen minne
vor allen vrouwen hinnen vür:
e ich si verkür,
E wolde ich verkiesen', der ich iemer teil gewinne.

6. Vriunden unde magen (33)
soltu minen dienest sagen,
ze kurzen tagen,
Ob dich die liute vragen,
wiͤz umb uns bilgerine ste,
so sage: vil we.
Daz uns die Walhen haben getan, des muoz mich hie betragen.

* 7. Wir singen oder wir tanzen,
wir tuon vil mengen herten trit,
unt witen schrit,
E daz wir haben geswanzen,
daz nim ich uf die triuwe min,
wir solten sin
Ze Osterriche: vor dem snit so sezzet man die pflanzen.

* 8. Nu wirt ez endelichen,
laz dir mit triuwen sin (vil) gach,
ich kum hinnach
Vil schiere sicherlichen,
so ich aller beldest iemer mak.
den lieben tak
Laz' uns Got mit vröuden leben, daz wir ze lande strichen! —

9. Ob sich der bote nu sume, (29)
so wil ich selber bote sin
ze den vriunden min:
Wir leben hie vil kume,
daz her daz ist wol halbez mort;
wan wær' ich dort,
Bi der wolgetanen læge ich gern an minem rume.

10. Solt' ich mit ir alten, (30)
ich han noch eteslichen don
uf minen lon
So lange her behalten,
daz tusent herzen wurden geil,
gewunne ich heil:
Swer hohe wirbet, der sol heiles wünschen unde walten.

* 11. Er zimet mich ein narre,
wer disen anger hie bestat:

eʒ wær' min rat,
Lieʒ' er sin geharre,
unt würd' hinwider über se;
daʒ tuot niht we:
Minderet wære daʒ ein man, denn' [da]heim' in siner
pfarre.

* 12. Ich wil gein Österriche
an einer zülen swattgen (?) hin:
war kom min sin,
Daʒ ich so tru(n)ckenliche,
driu snellen roȥ vertoppelt han?
deȥ muoʒ ich gan:
Koufet ieman setel', ich gibe s' im sicherliche.

* *

so wunnesam gegen dem vil liehten meien.
(CCLXXV, a.) (93)
gnuoge dörper sint mir gram, die wellent sich
zweien:
und ist, daʒ ich'ʒ gevuegen mag, ich wende ouch
in ir reien.

VI.

Der widerslak.

1. Dise trueben tage, (94)
darzuo leitlich klage
hant mir vröude benomen
und allen hohen muot.
Waʒ sol vür daʒ min sank,
sit er nie so erklank,
daʒ in hete vernomen
ein schœne vrouwe guot,
Der ich han gedienet uf genade her vil lange
den winter unt den sumer ie mit minem niuwen
sange,
daʒ verstet si mir alrerste z'einem anevange.

2. Daʒ si niht entstat, (95)
daʒ ir minne mich hat
aller vröuden behert,
da sündet si sich an.
Si vil sælik wip
mir verderbet den lip,
wirt si mir niht beschert:
o we, daʒ ich niht kan
Ir gesingen, da von si mir holdeʒ herze truege!
ja bin ich leider in dem munde niender so gevuege:
beʒʒer wære mir, daʒ ich niemer niuweʒ liet ent-
sluege.

3. Mir schat Engelbolt, (96)
unt der meier Mangolt,
und ouch ein Durnkart,
der vierde ist Engelper,
Daʒ vünft ist Eberwin,
unt die zwen' bruoder sin,
daʒ so tumbeȥ nie wart,
Lempfer und Adelger,
Unt der dorfgetenge ein vil michel trünne;
si entwichent von einander niht, ir ist vil gar ein
künne:
den allen mueze also geschehen, alȥ ich in heileȥ
günne!

4. Ir einer der ist kal, (97)
unt jiht, ze Riuwental
[daʒ] er tanzen mir erwer,
mit al den vriunden sin,
Daʒ ist Erenvrit, II, 74 b.
und [ist] Engelmar der smit,
und ein pfister Wernher,
der vierde ist Sigewin.
Die tanzent mit den megeden in dem göu vil vre-
venlichen;
ir enkeiner wil mir von der straze einen vuoʒ ent-
wichen:
ahi, solt' ich ie einem sine stelzen da bestrichen!

5. Und einer hab' unheil! (98)
der ist loȥ unde geil,
dem gebaret er gelich;
ein schuoh ist im gemal,
Da mit er nider trat
alleȥ min wisemat,
aller vir tegelich,
swenne er vor Riuwental
Oberhalben bi der straze steig (her) an den anger,
mir ze leide von dem stige nach den bluomen
spranger,
in einer hohen wise siniu winelieder sang er.

6. Der selbe ist mir gevech, (99)
sit s' im hiure verzech (CCLXXV, b.)
zorneklīche ir hant,
min vrouwe, uf einer dult;
Daʒ waȥ im ein leit,
sin[en] vriunden hat er'ʒ geseit,

ich het' ez im erwant
unt wære gar min schult.
Wes gedahte ein tore, daz er bi ir tanzen wolte?
ja gezim(e)t es im niht, noch meier Engelbolte,
daz er an' ir wizen hant mit ihte grifen solte.

* 7. „Der von Riuwental
pruebet tumplichen schal;
siner ungeenten vro
der tribet er ze vil.
Sam mir Durinhart!
in geriuwet din bart,
wider dröuwet er mir do,
daz er bestrichen wil
Min stelzen: so muoz er sich zornes von mir
nieten.
Keiser Otto kunde nie den widerslak verbieten:
kæme er her, daz ich besæhe, ob im din swert
bestriten.“

* 8. Ir einer Perhtram,
der mir min[en] kæse nam,
dar an manger sich versneit,
die ich iu nennen wil:
Gosbreht unde Lanz,
[unt] der tœrsche meijer Kanz',
Sig(e)her und Adelscheit,
Sibrid unt Wakkerzil,
Die versniten alle sich (vil gar) an minem kæse;
ie nach dem snit, ich wæne, sich (ir) etlicher ver-
dæse:
ich hab'z da vür, daz ane lin ich kume da genæse.

* 9. Wie sol ich dem tuon?
mir sluok Volrat min huon,
daz ich unt min liebez wip
den winter kum' ernert';
Daz was ein henne guot,
unt gienk stæt' unbehuot;
da von si verlos den lip.
swaz er da vür geswert,
Daz gloub' ich niht, mir seit man danne, daz ez
also wære;
ja legt' si groze(r) eijer vil, unt was von beizte
swære:
wirt si mir niht vergolten, so klag' ich(z) dem
Pinzingære.

* 10. Daz selbe widerbot
muoz noch erbarmen Got,
daz er mir min hennen sluok!
ir schuld(e) was niht groz,
Si wart nie beklagt,
noch vor reht übersagt;
waz im des niht genuok,
daz si min niht genoz?
Sluog er mir min hennen, so wil ich sin swester
stechen;
wie möht' ich minen schaden iemer baz an im ge-
rechen?
darümbe darf mir ieman (z'ware) an min ere
sprechen.

VII.

1. „Losa, wie die vogel' aber dœnent, (100)
Wie si den niuwen meien sanges krœnent!
Ich wæne, [dirre] winter [aber ein] ende hat.
Wigerat,
sing also, daz ich dir iemer lone;
diu linde wol geloubet stat.

2. So schœnen wir den anger nie gesahen, (101)
Sit diu sumerwunne [alrerst] begunde nahen,
Die bluomen [sint ge]drungen dur den kle,
hiure, als e,
diu ouwe hat ir rosen vür behalten,
dar under singent vogelin me.

3. Da wil ich mich doch (aber) under zweien,
Sit diu ouwe von rosen ist geheien, (102)
Als ich der ein krenzel han
uf getan,
da wil ich den sumer inne meien,
sant einem stolzen ritter gan.

4. Giezet mir den meien under ougen; (103)
Ich minne einen stolzen ritter [also] tougen:
Waz solte Engelber mir ze man?
erne kan
mich nach minem willen niht getriuten;
ich wæne, er min eine muoz bestan.

5. Muoter, ez wil an den wisen douwen, (104)
Mugt ir bi der sumerzit wunder schouwen;
Die bluomen dringent dur den kle,
schone, als e,
stet diu gruene wise wol behangen,
zergangen ist der kalte sne.“ —

II, 75 a. 6. „Töhterlin, in' kan din niht behueten, (105)
Du wilt an din selbes sinne wueten,
Dast mir und allen [dinen] vriunden leit;
mengen eit
swuere du mir: nu ist ez ane lougen,
din wille dich alles von mir treit.

7. Töhterlin, du la dich niht belangen, (106)
Sit du wilt mit jungen liuten [vil] gevangen,
Die dir niht ze maze wellent sin,
töhterlin,
du wirst an den schaden lihte vunden:
der junge meier muotet din.“ —

8. „Muoter, ir verliesent iuwer bagen, (107)
Ich wil al[le] mine vriunt vur einen wagen,
Dem ich mins willen nie verhal:
über al
muezen es die liute werden inne, (CCLXXV, c.)
min sin strebt gegen Riuwental.“

9. Diu muoter diu kreif eine kunkel swære:
„Nu var hin, du bist mir gar unmære!“ (108)
Si gab ir einz, daz in dem huse erschal,
über al
gap si ir vil starke siege ziere,
unt schikt' si gegen Riuwental.

VIII.

Ein wehsel.

1. Nu ist der kalte winter gar zergangen,
Diu naht ist kurz, der tak beginnet langen, (110)
Uns kumt ein schœniu sumerzit,
diu al der werlte vröude git,
daz gesungen nie die vogel', weder e, noch sit.

2. „Uns wil komen ein liehtiu ougenweide,
Man vint der rosen wunder uf der heide, (109)
Die bluomen dringent dur daz gras,
schone ein wise gedouwet was,
da mir min geselle z'einem kranze las.

* 3. Min herze gein der schœnen wunne reiet,
Diu voglin sint ir gesanges lut erschreiet,
Diu zisel unt diu nahtegal
singent wunniklichen schal:
wol uf, ir meid', ein ende hat des winters zal.

4. Der walt hat alles leides gar vergezzen, (111)
Der meie ist uf sin gruenez zwi gesezzen
Unt hat gewunnen loubes vil:
bint dir balde, min trut gespil,
du weist eht wol, daz ich dar mit eime riter wil.“

5. Daz vernam der megde muoter tougen: (112)
„Tohter min, diu rede ist ane lougen,
Din valscher muot ist offenbar;
bind ein huetlin uf din har,
du muost ane dine wat reht an die schar.“ —

6. „Muoter min, wer gab iu daz ze lehen,
Daz ich iuch miner wæte iht solte vlehen? (113)
Ir gespunnet ir nie vaden.
lat beliben selhen schaden,
tuot har slüzzel, ir entsliezet [balde] mir daz gaden.“

7. Diu muoter sprach har vür uz grozem zorne: II, 75 b.
„Vrou tohter, lat die rede besten biz morne; (114)
Ez mak tala(nk) niht gesin,
wan daz urloup daz ist min,
wol gelesen wat beslozzen hat min schrin.“

8. In dem schrine was diu wat versperret;
Diu wart mit einem stabel uf gezerret. (115)
Der muoter leider nie geschach,
do daz kint die kisten brach,
do geswcig ir zunge, daz si niht ensprach.

9. An leite si daz rokkelin [al]so balde, (116)
Daz was gelesen mit manigem kleinem valde,
Dar ümbe ein gürtelin vil smal:
in des hant von Riuwental
warf diu stolze magt ir vinkelvehen bal.

* 10. Diu muoter do erwischt' ein rokken grozen,
Si wolt' die tohter slahen und ouch stozen:
„Daz hab' dir des von Riuwental!
vech ist im sin überval;
nu var hin! daz heint der tiuvel uz dir kall!“

IX.

Diu gesnuerte hube.

1. Owe, sumer, diner liehte vröude vernder wunne, (CCLXXV, d.) (117-18)
die uns dirre winter mit gewalte hat benomen!
Ich wæne, nieman lept, der uns zwei nu versuenen kunne;
des ist nu vil manik herze in ungemuete komen,
Die sich vröuten diner zit

iemer gegen dem meien:
winter nieman vröude git,
wan dien stuben heien.

2. Vrou Muot vert in vröuden her von lande hin ze lande, (126)
ob si ouch ieman vunde, der in ganzen vröuden si.
Wer ist nu so riche, der ir sinen boten sande?
si hiez im künden, er wære alles ungemuetes vri.
Wer ist nu so vröuden rich,
da si si gesinde,
wan der vürste Vriderich?
nu kome, da si in vinde.

3. Si hat mir versuochen elliu Tiutschiu lant durwallen, (127)
daz si eht leider nieman gar in ganzen vröuden vant;
Swa si ie kam, da vant si niht wan truren bi in allen;
nu hat si ir speher uz in daz Osterlant gesant,
Die varnt wider unde vür
alle tougenlichen,
ob si in vröude richer kür
vinden Vriderichen.

4. Wil er si behalten, si wil gern bi im beliben;
also was ir wille, do der bote von ir schiet; (128)
Mit ir spilgesellen so wil si ir tage vertriben:
we, wer singet uns ze sumer ein niuwez minneliet?
Daz tuot min her trœstelin
unt min hovehêrre;
der gehilfe solte ich sin:
nu ist der wille verre.

5. In' kan allen liuten nu ze danke niht gesingen, (129)
als wilent, do der guote wille mich ze sange jagt',
Wie sol ich ze vröuden manik trurik herze bringen,
diu vor manigen jaren gar an vröuden sint verzagt?
Da man e der vröuden pflak:
da ist niht wan truren,
des git maniger vollen sak
sinen nachgeburen.

6. Doch mag ich niht vergezzen dirre tumben dorfknappen, (121)
die mir dikke an Vriderunen leide hant getan;
Der get einer erst har vür, unt treit ouch eine kappen,
der wil mich siner gogelwise (z'ware) niht erlan,
Er ist geheizen Ungenant,
er dunket sich so ræze,
er springet an vroun Gepun hant:
seht, waz er isens bræzel

7. Ich wande iemer vride han, seht, vor dem Ungenanden, (122-23)
der mich da von Riuwental so gar verdrungen hat:
Nu weint mich die mage sin vertriben von dien landen,
Uoge unde jener, der da vor an einem tanze gat, II, 76 a.
Der ist geheizen Werenbolt,
Ranzen Orgerune:
seht, so wirde ich niemer holt
einem, heizet Brune.

8. Weiz aber ieman, war die sprenzelære sin verswunden? (119)
ich wæne, in dem lande niender einer ist beliben.
Wan hater uf Tulnære velde (da vil) mangen vunden;
ez wære wol nach minem willen, wæren si vertriben.
Alle duhten si sich wert
mit ir langen haren,
hiure tumber, danne vert;
seht an Hillemaren!

9. Der treit eine huben, diu ist inrethalp gesnueret, (124)
unt sint uzenan mit siden vogel' druf genat;
Da hat manik hendel sine vinger zuo gerueret,
e si si gezieret, daz mich nieman ligen lat:
Er muoz dulden minen vluoch,
der des ie gedahte,
daz er siden alder tuoch
her von Walhen brahte.

10. Habt ir niht beschouwet sin(e) reide lokke lange,
die da hangent verre vür sin kinne hin ze tal? (120)
Des nahtes ligent si in der huben sere mit gedrange;
in der maze, alsam der kremer side, sint si val;
Von dien snueren sint si reit;
inr(e)thalp der huben
vollekliche einr' eine breit,
so s' beginnent struben.

11. Er wil eben hiuze sin ze werdem ingesinde,
daz bi hoveliuten ist erwahsen und erzogen: (125)

Erwischent s' in, si zerrent im die huben so ge-
swinde,
e er wæne, so sint ime diu vogellin enpflogen.
An solhem koufe solheʒ gelt (CCLXXVI, a.)
nieman sol versprechen:
wan siht vil uf Marichvelt
selher zügelbrechen.

12. Die Hildemarcȥ gelöschten schuoch, die sint
mit rotem leder, (130)
da sint schapel an genat mit bilden vür diu knie,
II, 76 b. Diu schouwet er (oft), unde streichet sinu kleider,
daʒ ein veder niht an im belibet; seht, der ist
noch einer hie,
Der schouwet ofte sin gewant
unt streicht eʒ nach den siten
beidenthalben mit der hant,
daʒ im die rökke witen.

13. E daʒ er bi dem tanz ane einen kluogen
gürtel wære, (131)
e lieʒe er sich mit gewalte von dem lande jagen,
Den treit er vil hohe, alsam ein stolzer Mese-
nære;
daʒ wil ich mit gesange nu den hoveliuten klagen.
Eineʒ daʒ muoʒ im geschehen, (CCLXXVI, b.)
seht, deȥ wil ich wetten,
swa si in bi den pfluogen sehen,
daʒ si in gar enpfetten. —

* 14. „Der von Riuwental der spottet miner vo-
gellin,
diu mir uf min huben naten minneklichiu wip;
Er tribt mit sinem gesange, daʒ eʒ hillet bi dem
Rin:
ich bring' in in schande, sam mir Hildemarcȥ lip!
Kumt er in die zelle her
zuo der Persnichen,
Hildemar und Irrenper
wellent in bestrichen.

* 15. We, waʒ wil der Nithart miner giekelve-
hen houben?
die möht' er mich wol mit sinen hulden laʒen
tragen:
Wil er sich deȥ selben spotteȥ gein unȥ niht ge-
louben,
wir entrihten im den sinen ellenlangen kragen;
Sit er niht erwinden mak
an unȥ mit sinem gesange,
wir zeriuten im den nak,
wil er eʒ triben lange."

X.

Der covenanz.

1. Mir tuot endeliche we, (132)
daʒ den winter nieman deȥ erwenden mak,
er betwinge unȥ abe,
Heide, bluomen unde kle,
unt dar zuo vil mangen wunneklichen tak,
dast min ungehabe,
Die beginnent aber jarlank trueben,
hin gescheiden ist ir zil,
bikkelspil
wil sich aber in den stuben ueben.

2. Deȥ wil her Kuonze meister sin, (133)
der verbiutet lachen, sprechen, winkelsehen;
dast dur in getan.
Deȥ ersmieret Itelin.
ach, ach, der mag an ir hant vil we geschehen,
deȥ ich sorge han,
Si wart hiure wunt in einem vinger,
do s' ir muemel gersten sneit;
daʒ ist mir leit:
trut her Kuonze, slaht si deste ringer.

3. Hie mit suln wir deȥ gedagen, (134)
ge wir zuo dien kinden, die da sint gebeten
uf den covenanz.
Gepe sol'ʒ in allen sagen,
Diemuot, Gisel suln da mit einandern treten;
michel wirt der tanz:
Bele und Elle gent da mit einander,
sam daʒ selbe Mezzel tuot,
Wendelmuot,
Wergot, ruefe unȥ Künzen dur diu lander.

4. Sage ir, daʒ ir man ist hie, (135)
daʒ si ir kleineʒ rökk[e]lin und ir mantel trage,
welle si in gesehen;
Deȥ hat si gewünschet ie:
nu ist eʒ aber komen uf die vir tage,
nu laʒ' si'ʒ geschehen,
Heiʒ si, daʒ s'ie in ir guerchel binde:
mir ist lieber, kumt si her,
danne ob er
si daheime in swacher wæte vinde.

5. Künze langer niht enbeit, (136) II, 77 a.
si(ne) gienge dar ir Wendelmuot gebot,

dahin was ir gach.
Vil schiere hat' si sich an geleit,
beide siten waren ir von siden rot;
ein lüzzel gieng ir nach.
Swer daz lant nach wiben gar durchvuere,
der dekeiner gunde ich baz,
nu wizzet daz,
miner lieben muoter z'einer snuere.

6. Hia, wie wol si mir geviel, (137)
do ich rehte erblikte, wie si was getan:
val was ir daz har,
Und ir rosevarwer triel,
do bat ich die schœnen zuo mir sizzen gan.
si sprach: „in' getar,
Mir ist verboten, daz ich mit ieman iht rune,
noch zuo z'in niht sizzen sol:
nu tuot so wol,
unt vraget Heilgen dort bi Vriderune.“

7. Heiligen vragen ich began, (CCLXXVI, c.) (138)
wer dien kleinen kinden hete ir vröude erwert.
daz tet si mir kunt:
„Da ist Mezzel schuldig an,
von der uns vil manik vungel ist beschert.“
also sprach Künigunt:
„Daz tuot si uns zer kirchen und zer gazzen,
das uns allen machet wort,
hie unde dort,
von rehte suln wir si darümbe hazzen.“

XI.

Der slitte.

1. Kint, ir warnet iuch der slitten uf daz is,
uns kumt der leide winter kalt, (139)
der uns vil der wunneklichen bluomen hat benomen;
Des ist nu vil manger linde ir tolde gris,
unbesungen ist der walt,
daz ist allez von des rifen ungenade komen.
Mugt ir schouwen, wie er hat diu heide erzogen:
diu ist von sinen schulden val,
darzuo sint die nahtegal
alle ir wek gevlogen.

2. Hie bivor do stuont vil schone mir min har
ümbe und ümbe gie der span: (140)
des vergaz ich, sit man mich ein hus besorgen hiez;
Salz und korn koufe ich beide vur daz jar.
we, waz hat' ich dem getan,
der mich tumben man von erst in disen kumber
stiez?
Mine schulde waren kleine wider in;
mine vlueche sint niht smal,
swenne ich da ze Riuwental
unberaten bin.

3. Wol bedorfte ich miner wiser vriunde rat
ümbe ein dink, als ich in sage, (141)
war diu kint mit vröuden disen winter solden gan.
Megenwart der witen stuben eine hat,
ob'z in allen wol behage,
da suln wir den covenanz den virtag inne han. II, 77 b.
Ez ist siner tohter wille, komen wir dar;
heiz si ez alle ein ander sagen,
einen tanz alümbe die schragen
pruevet Engelmar.

4. Wer nach Künegunde ge, des wert en ein;
der was ie nach tanze we; (142)
ez wirt uns verwizzen, ist, daz man ir niht enseit.
Götelint, nu ga dahin unt sage in zwein,
sprich, daz Elle mit uns ge:
ez ist zwischen mir und ir ein ganziu sicherheit.
Kint, vergiz dur nieman Hedewigen da,
heiz si mit ein andern gan:
einen site si suln han,
binden uf die bra.

5. Ich gebiut' den jungen wiben über al, (143)
die in der maze wellent sin,
daz si hochgemuoten mannen holdez herze tragen,
Ziehen vornan hoch unt hinden hin zetal,
dekken wol daz nekkelin; (CCLXXVI, d.)
warzuo sol ein tehter oder ein gollier umb den
kragen?
Diu wip sint des houbtes sicher her gewesen,
daz eht in daz nieman brach:
swaz in anderswa geschach,
des sint s' ouch genesen.

6. Megenwart nach Götelinde wolde gan, (144)
des hat Engelmar gedaht,
wil's iuch niht verdriezen, ich sage in daz ende
gar:
Eberhart der meier muost' ez understan,
der wart an die suone braht;
anders wære ir beider hant ein andern in dem har.
Zweien hœnen ganzen giengen si geliche
gegen ein andern allen tak.

der hie des vorsanges pflalt,
daz was Veldrich.

7. Eppe zukte Gepen Gerbreht' ab der hant,
des half im sin dreschelstap, (145)
daz geschuof mit siner riute meister Adelger.
Daz was allez umb ein ei, daz Ruopreht vant;
in' weiz, ob im'z der tiebel gap,
da mite stuont er alles dort unt dröute ienunt her.
Eppe der was, beide, zornig unde kal,
uppeklichen sprach er traz:
Ruopreht warf im'z an den glaz,
daz ez ran ze tal.

XII.

Ein reie.

1. In' gesach die heide (146)
nie baz gestalt,
An lichter ougenweide
den gruenen walt,
Bi den beiden kiesen wir den meien:
ir megde, ir sult iuch zweien
gegen dirre schœnen sumerzit, ir wolgemuoten leien!

II, 78 a. 2. Lop von mangen zungen (147)
der meie hat,
Die bluomen sint entsprungen
an maniger stat,
Da man hiure dekeinen kunde vinden,
geloubet stent die linden,
ez hebt sich, als wir'z han vernomen, ein tanz von hübschen kinden.

3. Die sint sorgen ane, (148)
unt vröudenrich,
Ir megde wolgetane
unt minneklich,
Ir zieret iuch, daz iuch's die Beier danken,
die Swaben unt die Vranken,
ir priset iuwern stolzen lip mit siden uf die lanken.

4. „War uf solt' ich mich zafen?" (149)
so sprach ein magt,
„Die hübscher sint entslafen
unt gar verzagt,
Zuht und ere ist al der welt unmære,
die man sint wandelbære,
ir keiner wirbet umb ein wip, der er getiuret wære."

5. „Die rede tuo du gehalten," (150)
sprach ir gespil,
*„Wir suln mit vröuden alten,
der man ist vil,
Die noch gerne dienen reinen wiben;
laz solich red' beliben:
ez wirbet einer ümbe mich, der truren kan vertriben." —

* 6. „Den soltu mir zeigen,
wie er (m)ir behage;
Der gürtel si din eigen,
den ich ümbe trage;
Sag' mir sinen namen, der dich minne
so tugentlicher sinne:
ja wæn', ez mir getroumet (hat), din muot stet dir dahinne." —

* 7. „Den wir alle nennen
[den] von Riuwental,
Unt sin gesank erkennen
wol über al,
Der ist mir holt: mit guot ich im des lone;
durch sinen willen schone
so wil ich prisen minen lip: wol dan, man liutet none."

* 8. „Waz wil ich der none?"
so ret' ein meit,
„Vor allen man[nen] ein krone
min herze treit,
Unt daz tuot von hinne[n] unz an min ende:
welich vrouwe mir daz wende,
daz sag' ich ir offenbar, daz ich s' dar ümbe schende."

* 9. „Waz aht' ich uf ir schenden?"
so sprach ein wip,
„Die rede sül wir enden,
wirt mir sin lip,
Ich bin im holt, min leit ist gar verswunden,
unt han mir schœn' gebunden,
ja sint mir miniu burzlin sleht, diu waren e zeschunden."



XIII.

Daz güldin huon.

* 1. „Sing, ein güldin huon, ich gib' dir weize."
schiere do

wart ez vro,
sprach ez; „nach den hulden ich dir singe."
Also vröut den toren guot geheize
durch daz jar;
wurd' ez war,
so gestuont nie mannes muot so ringe,
Als mir hiure ouch der mine wære:
wil si durch ir sælikeit
miniu leit
wenden; ja ist min kumber klagebære.

* 2. Traget uz die schamel unt die stuele,
heizt die schragen
vürder tragen;
talank sul wir tanzes werden mueder;
Tuot uns uf die stuben, so ist uns kuele,
daz der wint
an diu kint
wæh' ein lüzzel durch die übermueder;
Da wirt wol ze zekke vor gesungen,
durch diu venster get der galm;
Adelhalm'
tanzet niht wan zwischen zweien jungen.

* 3. Losa, ich hœr' in der stuben tanzen;
junge man,
nemt iuch's an,
da ist der dorfmeide ein michel künne;
Da gesiht man vil geribe swanzen;
zwene gigen,
do si swigen,
daz was geiler getelinge wünne.
Als die vorsingære gerne swigen,
so sit alle des gebeten,
daz wir treten
aber ein abenttenzel nach der gigen.

* 4. Gosbreht, Willebolt, Gumpreht und Eppe,
Willepreht,
meiers kneht,
Wernbolt, unde ouch der junge Kuze,
Meginbolt, des meiers sun, unt Reppe,
Irrenbart,
Brochselbart,
darnach springet der vil wilde Kuze;
Der ist ein tumber, geiler Hohlingære:
er get brien durch daz jar,
des nemt war,
und ist doch den meiden gar unmære.

* 5. In' gesach nie geburen so gemeiten,
denne er ist,
wizze Krist!
er get als ze vordrist an der tschoijen;
Einen hezzel zweier spannen breiten
hat sin swert;
harte wert
dunket er sich siner niuwen troijen,
Diu ist von kleinen vier unt zeinzik tuochen,
die ermel gent im uf die hant;
sin gewant
sol man an eime œden kragen suochen.

* 6. Hovelich ist allez sin gerüste,
daz er treit;
mir ist geseit,
er welle Engelboldes tohter haben.
Den gewerp teil' ich im ze verlüste:
si ist ein wip,
daz ir lip
zæme wol ze minnen einem graben.
Dor ab laz' ot er sich rihten tougen,
seh' er anderthalben hin,
den gewin
trueg' er wol ze meins in sinem ougen.

* 7. Im si nie sin troi so gar zehouwen,
noch sin kel
nie so hel,
erne solde si es doch haben [v]erlazen;
Disen sumer hat er si gekouwen
gar vür brot;
schame rot
ward ich, do si bi einander sazen.
Si ist ein wip, der ich vil gerne diene; (172) (II, 78 a.)
guotes gib' ich ir die wal: (CCLXXVII, a.)
Riuwental
si ir eigen, daz ist min Hohiu Siene.

XIV.

Ein reie.

1. Der walt aber maniger kleiner suezer stimme erhillet, (179)
Diu vogelin sint ir sanges ungestillet,
Diu habent ir truren uf gegeben
umb vrœlich leben
dem meien:
ir megede ir sult iuch zweien!

2. Die boume in al der welte wunnekliche stant in bluete, (176)
Des vil manik [teurik] herze senet sin gemuete
Gegen der lieben sumer zit,
der anger lit
behangen:
min truren ist zergangen."

3. Wie schone si gegen dem abent unt des meien morgen nahent, (180)
Wie sumerliche si die zit enpfahent!
Si singent wol ir suezen sank.
der winter twank
die heide:
nu geuonet si im ze leide.

4. Nu schiere hebt sich an der straze bröude von den kinden; (181)
Wir suln den sumer kiesen bi der linden,
Diu stat niuwes loubes rich,
gar wunneklich
ir tolden:
ir habet den meien holden!

5. Daz tou an den wisen den bluomen in diu ougen velict, (173)
Ir jungen megde iuch zuo bröuden gesellet,
Zieret wol den iuwern lip,
ir jungen wip,
iuch bewiset,
daz ir iuch balde priset.

6. „Wart' uz, waz hiuzelmegede hubbet uf den anger," (174)
Sprach Jütelin ein maget, „ich bite niht langer,
Nu wol har an mine hant!
der winter bant
die heide:
nu gruonet si im ze leide."

7. „Swie holt im daz herzr min vür ander megde wærr," (175)
Sprach Uodelhilt ein magt unwandelbære,
„Der mir loste miniu bant,
an siner hant,
ich sprunge,
daz im sin herze erklunge."

8. „Ich sorge," sprach ein stolziu maget, als ich mich bescheide, (177)
Ja vürhte ich, daz mir min muoter miniu kleide
Besliezе gegen den liehten tagen;
daz muoz ich klagen: II, 78 b.
ir huote
diu enbrumt ir niht ze guote.

9. Min har an dem reien sol mit siden sin bewunden (178)
Durch sinen willen, der min z'allen stunden
Wünschet hin gegen Riuwental:
des winters zal
hat ende:
ich minne in, dast unwende."

XV.

1. Sumer, diner liehten ougenweide, (CCLXXVII, b.) (182)
muoz ich mich der anen, daz ist sunder minen dank.
Mich betwingent drier hande leide,
daz vor allem leide mich so sere nie betwank:
Daz eine daz ist diu swære zit,
diu uns bald nahet;
so ist daz ander, daz mir senen unt truren git,
daz si holden dienest min versmahet;
daz dritte ist, daz diu schœne an minem arme niht enlit.

2. Si ist mir verre, so bin ich ir nahen; (187)
ir vil losen blikke brahten si in daz herze min;
Do si miniu ougen erst an sahen,
do luhte si so schone, sam des liehten sunnen schin.
Si ist noch, als ich kan gespehen, (CCLXXVII, c.)
in der wolgetæne:
niemer mueze Madelwige lieb an ir geschehen,
der sich sines teiles dar verwæne:
ich han under wiben nie so guotes niht gesehen.

3. Ich trage ein(e) seneliche swære (186)
und an minem herzen einen ungevuegen last,
Der dem keiser ze überwæge wære;
und ir doch dar ümbe an minem dienste nie gebrast,
Ich ensunge ir niuwen sank
gegen der wandelunge;
hiemite diende ich ir den sumer unt den winter lank:
nu hat mich Madelwik her dan gedrungen;
des siz ich uf dem schemel und er oben uf der bank.

4. Miniu seneclichen klageliedel (184)
gent ir in diu oren, als daz wazzer in den stein;
Ich versmahe ir lihte z'einem briedel;
unser zweier wille der enhillet niht en ein:
Si ist mir vîent, ich ir holt.
wenne hat daz ende?
disen werren prüevet Madelwig unt Wer(e)nbolt.
Got in beiden ir gelükke wende!
jo habe ich disen sumer ir gewaltes vil verdolt.

5. Ich han ungemach von Madelwige, (188)
siner ungenade lide ich mere, danne vil;
Siner un(ge)vuoge ich vil verswige,
die ich den liuten niemer halbe ze oren bringen wil.
Ich bin im von schulden gram;
er ist snabelræze.
sach aber ieman den, der Vriderune ir spiegel nam:
dem gelich' ich alles sin gelæze.
ze mangen stunden ich mich sines ungelimpfes scham.

6. Hiure, do diu kinder vröuden pflagen, (183)
do sprang er den krumben reien an ir wizen hant;
Mich begunden mine vriunde vragen,
wer der dörpel wære: do was er mir unbekant.
Dane wuohs mir niene smer,
do si vür mich sprungen.
er enwas so hiuze niht, sin vater Engelber;
nu bin ich beswæret von dem jungen:
owe, wer braht' in uns von Sant Lienharte her?

II, 79 a. 7. Jo wær' er mir sines libes schuldik, (185)
der in uns ze schaden uz dem forste her vertreip;
Er ist vrevenlichen ungeduldik:
owe, daz er da heim[e] bi sinen magen niht beleip!
Son' enstrich' er sinen buoz
niht an mine siten.
schiere wirt mir sines ungelimpfes buoz;
ich muoz biten des von Schonerliten;
daz er mir sin hulde erwerbe: ich getruwe im wol, er tuo'z.

XVI.

Der bal.

* 1. Ez sint alles klagelied,
wilent vür, des ist niht lank,
Daz von Tiutschen landen schiet
wunne vil unt vrœlich gesank.
Daz mak nu niht anders sin,
einer sprichet: „ez ist min,"
dem ist wol mit siner habe:
nu lat abe
allen unnüzbæren schimpf.
waz ob min schimpf hat ungelimpf;
wan ich trag' schimpflichen muot
ane guot.
swie dem si, so wil ich doch von schimpf(e)lichen dingen
schimpflichiu liedlin singen.
ez kumt noch dar,
daz menik schar
dar nach beginnet springen.

2. Ez wirfet der jungen vil (189)
uf der strazen einen bal:
Daft des sumers erstez spil,
der selbe gogelliche schal
Meldet einen ziteling,
daz ist ein spil und ist ein dink,
des ich iemer gerne enbir.
waz ob mir
des dorfes nebe gebe einen stoz?
des unvuoge ist alse groz;
wan er wipfet her unt dar
in der schar,
er kan vlichen unde jagen, mit dem wurfe triegen:
sus machent umb[e] den giegen
ie zwei unt zwei
ein hopelrei,
reht sam si wellen vliegen.

3. Boppe jæchet enunt her, (190)
alsam er habe ein wilt ersehen;
So kumt einer, heizet Ber,
schachende umb, unt wil ouch spehen;
Ob im der bal da werden müge.
unzitiger kranches vlüge II, 79 b.
mak man wunder schouwen da.
jara ja!
wie die megd[e] den selben lobent,
wie si glîent, wie si tobent,
swenne er den bal uz werfen sol!
sost im wol;
wan er welt, wem er den bal hoch dur die lüfte sende;
si vietent im ir hende:
„du bist doch min
geveterlin,
wirf mir her, an diz ende!"

4. Unserem neben Cünzel tuot (191)
niht so wol, so, daz diu kint
Jüreln und Elsemuot
vor im uf dem anger sint;
Swelhiu den bal kan bejagen,
diu sol lop ze vorderst tragen.
der von Kumpolz Krumpolz lief,
unde rief:
„wirf mir her, ich wirfe dir wider."
er stiez manige dirne nider,
als in sin ungevuoge hiez.
dar nach stiez
Erkenbolt ein dirnelin, daz lief nach dem balle,
er stiez ez imme schalle
über Eppen bein,
daz im erschein
ein knie kel von dem balle.

* 5. Daz tet mir wol halbez we;
wan ich het sin war genomen,
Daz über allen anger nie
(niht) so schœnes was bekomen.
Do begreif daz kint den bal,
do verklagt' ez gar den val,
vrœlich holpelt' ez da abe;
menik knabe
lief im gar unstetlich nach,
si schrien alle: „vaha vach!"
do daz kint den bal uf warf,
nieman darf
sprechen, daz ein dirn(e)lin den schimpf baz kunde schikken,
ez kan mit ougen blikken,
unt mit der hant
den wurf erkant
so hovelich verzwikken.

* 6. Her Irrenper, ich bin iu gram,
min dienest si iu wider seit
Und iuwerm gesellen Engelram,
unt Erkenbolt, der stiez die meit,
Poppe unt Hans unt jener Ber:
wa sint si? nu treten her,
ez mag anders niht gesin,
ich muoz drin
mit dem bal da allewegen,
daz si des schimpfes gar verpflegen;
daz ez min doch niht ist genoz:
von dem stoz
sach man im den buedel vol gein dem nabel blikken;
den muost' ich im da dekken;
do man ez lie,
den bal ez vie,
unt klagt' do niht den schrekken.

XVII.

Uf der March gesungen.

1. Marich, du versink, (CCLXXVII, d.) (192)
din lant daz lit uneben!
Ich unt manik Vleminlk
muoz hie unsanfte leben;
Der daheim[e] wol Tiutschiu buechel las,
der muoz riten umb[e] vuoter unt gras:
in riuwet, daz er niht daheime enwas.

2. Bischof, nu rume ez hie, (193)
daz dir'z vergelte Got!
Ein wib ich heime lie,
diu ist ein tœrschiu krot,
Die überret vil lihte ein ander man:
ja garnet si ez, verhenget sin ir an,
unt riuwet mich, daz ich si ie gewan.

* 3. Ja ist ir mer, wan ich,
die ouch von hinnen strebent,
Also so zimet mich,
wan si in sorgen lebent,
Wie ez umb ir iglichs wip daheimen ste;
diu sorge tuot eime armen knehte we,
daz ieman vremder an sin bette ge.

4. Diz ist ein ringiu vart, (194)
die wir gegen Beiern tuon;
Her bischof Eberhart,
nu si ein stætiu suon!
Sit ich der March den rükken han gekert,
des bat ich Got, nu hat er mich sin gewert:
daz ungemach troumt[e] miner Mazzen vert.

* 5. So wol dir Beierlant!
ja wær' ich gern in dir;
Da han ich wib erkant,
der ich unsanft enbir.
Sin ist lank, daz ich ir keine nie gesach;
des muoz min herze liden ungemach,
daz ich ze miner Mazzen niht ensprach.

XVIII.

1. Ez verlos ein ritter sin(e) scheide, (195)
dar umb[e] wart einer vrouwen also leide,
Si sprach: „herre, ich wil iu eine lihen,
der wil sich min leider man verzihen;
Des ist niht lanc, daz er s' verwarf:
nu kumt er mir, der ir bedarf,
wie wol ich in dran handel!
dem gibe ich si gar ane allen wandel."

II, 80 a 2. Er sprach: „vrouwe, lat mich ein rede wizzen,
ob si ze dem orte iht si verslizzen." — (196)
„Nein si, uf min sele und uf min triuwe,
ich gab si minem leiden man vür niuwe,
Si ist dicke, als ein bret,
wan an der einen stet,
da ze dem hengelriemen:
daz enscha(de)t iu, noch ander niemen."

3. Er wold[e] sin mezzer in die scheide schieben,
do begunde sich diu klinge biegen (197)
Her wider reht(e..) gegen dem hefte;
doch braht' er s(i) drin mit siner krefte.
Schier het er wider gezogen;
ez hab' ein swarziu kra gelogen,
wer solt(e) des getriuwen?
si sprach: „ziht wider, diu würze ist noch niht gebriuwen."

XIX.

1. Mir ist hiure widervarn ein sælikeit: (198)
ich kom, da ich ein trünne junger wibe vant an einem virtage;
Des wart ich wol inne, ez was den kinden leit,
daz ich so selten kom zuo (z')in gegan, des heten s' alle klage.
Zuo einer spende kom ich, wir waren da gemein; (CCLXXVIII, a.)
von haselnüzzen muost' ich do ze jungest geben zwo vür ein.

2. Diu eine sprach: „ich wil iu minen zinzel geben (199)
uz miner hant in iuwer hant, ir sult mich wern, ob mir sin Got gesage."
Ich sprach: „vrouwe, wis ane ang(e)st, sul wir leben,
du sih(e)st, daz ich dich wil wern an' alle klage;
Wær' da nieman, wan wir zwei, so wert' ich dich vil schone:
si, daz ich dir sin iht verhabe, la mich sin engelten an minem lone."

3. Ich kom eines morgens, da ich si aleine vant, (200)
ich sprach: „vrouwe, ich wil dich wern, unde niht verhaben des."
„Nu her!" sprach si zehant
do spilten wir, ich weiz wol, wes.
„Hei hei!" sprach si do, si greif mir an min ore,
„ja wæne ich gewunnen han: ich bin niht iuwer tore."

XX.

1. Ich erwinde niemer, (201)
si(ne) werde mir,
Eine, heizet Diemel,
vil wol getriuwe ich ir,
Es mag ir niht versmahen,
daz ich si ie gebat;
si sol sich niht vergahen,
min velt gat an ir trat.
Ekeman der koufet Ekemannen,
da von so hab' ir roten munt zesamen.

2. Ich het an si gewendet (202)
gar allen minen muot,
Ich wande, ich het'z volendet, II, 80 b.
si sprach: „wa ist daz guot?" —
„Ich kan iu niht gezeigen
des minen guotes mer,
wan Riuwental [ist] min eigen,
daz braht' min muoter her,
Vrouwe, daz wil ich iu gippen gappen." —
„herre, daz sult ir iu hippen happen."

3. Der ich mich mit willen (203)
ir ze dienste bot,
An der han ich ersehen
einen gürtel rot;
Swaz ich ir gewinke,
daz ist ir an mich zorn:
glesin ist diu rinke,
von kupfer ist der dorn;
Ich nam sin war, ez was ein smaler riemen,
den braht' ein ritter (ir da) her von Wienen.

4. Ich kom ir nach geslichen (204)
in ein büeholz;
Ir vröude diu was michel
bi einem ritter stolz,
Ich kom dar nach gegangen,
des wart ich unvro,
diu wile wert' unlangen,
nider drukt' er si do;
Er gab ir schiere in ir wizen hendel
einez, heizet man den gimpel gempel.

5. Do si den gimpel gempel (CCLXXVIII, b.) (205)
in die hant genam,
Si saft' in an daz wempel,
er drukt' in durch die gran.
Nu ruera du den hozel bozel vaste,
daz der gimpel gempel iht geraste! —
urra burra, wer gat da?

XXI.

1. „Töhterlin, du(ne) solt niht minnen, (206)
e du kümest zuo vier unt zwenzek jaren.
Wie sol ich der selben rede beginnen?
ez minnet noch nie kint bi zwel(e)f jaren.“ —
„Mueterlin,
la daz sin,
ich wil iemer leben nach dem willen min.“
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!

2. Töhterlin, gang uz dem boumgarten, (207)
unde volge diner muoter lere,
Du solt niht tumber liute rede warten;
tuostu daz, des hastu pris und ere.“ —
„Mueterlin,
la daz sin,
ich wil iemer leben nach dem willen min.“ —
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!

3. Regenspurk, Pazzouwe unde Wiene (208)
die wurzen mir von schulden wol gevallen:
Da sint kint, den wil ich gerne dienen;
lachent si, doch bin ich vor in allen;
Die sint guot,
hochgemuot:
waz ob mir eteslicher lieb(e) tuot.
Tohter, so wis eht gegen den mannen vruot.

4. „Töhterlin, gedenke an Vriderunen, (209)
wie diu wart mit einem man ze schalle;
Do wolt' si mit im ze vil gerunen, II, 81 a.
do maht' er ir daz har (zuo) z'einem balle,
Daz geschach,
ich daz sach,
daz er ir den spiegel von der siten brach.
Tohter, da tenderl lenderl lenderlin!“

XXII.

1. Ein altiu diu begunde springen, (210)
hoh, alsam ein kiz, enbor,
si wolde (..) bluomen bringen:
„tohter, reich' mir min gewant,
ich muoz an des knappen hant,
der ist von Riuwental genant.
Traranuretum traranuriruntundeie!

2. „Muoter, [ir] huetet iuwer sinne; (211)
er ist ein knappe so gemuot,
er pfliget niht stæter minne.“ —
„tohter, lat ir mich an' not,
ich weiz wol, waz er mir enbot;
nach siner minne [so] bin ich tot.
Traranuretum traranuriruntundeie!“

3. Do sprach [ez] ein altiu in ir geile: (212)
„trut gespil, wol dan mit mir!
ja ergat ez uns ze heile,
wir suln beide nach bluomen gan:
war ümbe solt' ich hie bestan,
sit ich so vil geverten han?
Traranuretum traranuriruntundeie!“

XXIII.

Der schabernak.

1. Zergangen ist manik sumertak (213)
unt des meien bluete,
da von uns liep geschach: (CCLXXVIII, c.)
Nu treit man den schabernak
vür die bluomen huete,
die man uf dem anger brach.
Ir schouwet an die linden,
wie seneklich diu stat,
die er mit sinen winden
also verderbet hat!

2. Jener sich vermachet hat (214)
in eine troien, sin riemen
ist zweier spannen breit,

Sin har im uf die ahsel gat;
ja wæn' ich, daz er iemen
einen mulslak bertreit.
Sin swert ist wol gesliffen,
ein müşkar er truok,
zwene vor im pfiffen,
der dritte den sumber sluok.

3. Sich huob in der stuben schal, (215)
vor dem getelinge
der sumber lute erdoz;
Da tanzten meg'e de überal,
do zukte er von dem ringe
die guoten uf die schoz,
Nach einem vingerline
berlenkt' er ie die hant:
do sant' ie bruoder Grine
nach hilfe sa ze hant.

4. Dar kom der lange Kehlwin (216)
unt des meiers bruoder,
die truogen starkiu swert;
Ein alter haz was under in
entworfen umb ein buoder
uf der straze vert.
Er leint' an einer wende,
II, 81 b. wie wenik er des genoz!
er sluog in in die zende,
daz in daz bluot begoz.

XXIV.

Enhalp meres gesungen.

1. Komen sint die liehten tage lange, (217)
Also sint diu vogelin mit gesange,
Die habent ein niuwez vunden,
des si nie vor mangen stunden
daz begunden.

2. Die den winder sendes herzen waren, (218)
Den gestuont der muot bi drizek jaren
Nie ringer, danne hiure:
megde, ir nemt des meien stiure,
zougt ouch iure.

* 3. Junge meid' und alle stolzen leien,
Ir sult iuch gein dem lieben sumer zweien,
So ist wunne in allen richen,
ir sult ze bröuden strichen
siuberlichen.

4. Kint, lat iu den reien wol enblanden, (219)
Der lefe iuwer herze uz senden banden,
Mit snellen sprüngen, ringen;
ich hœre aber diu vogelin singen,
walt erklingen.

5. Lieben boten ich heim ze lande sende, (220)
Al[les] min truren daz sol haben ende:
Wir nahen zuo dem Rine;
gerne sehent die vriunde mine
uns bilgerine.

* 6. Bot', nu sag' dem minniklichem wibe,
Daz nach wunsche eben get min schibe,
Du sage ze Landeshuote,
wir leben alle in hohem muote,
unt niht unbruote.

7. Bote, du sage den kinden uf der straze,
Daz si niht enzürnen uz der maze, (221)
Wir suln den reien briuwen
darnach si vinger kiuwen,
an den triuwen.

XXV.

Ein reie.

1. Der meie der ist riche, (222)
Er vueret sicherliche (CCLXXVIII, d.)
Den walt an siner hende,
der ist nu niuwes loubes vol, der winter hat ein ende.

2. Ich bröuwe mich gegen der heide (223)
Der liehten ougenweide,
Diu uns beginnet nahen."
so sprach ein wolgetanin maget, „den wil ich schone enpfahen.

3. Muoter, lazt ez an' melde, (224)
Ja wil ich kumen ze velde,
Unt wil den reien springen,
ja ist es lank, daz ich diu kint iht niuwes horte singen." —

4. „Neina, tohter, neine! (225)
Ich han dich alters eine
Gezogen an minen brusten:
nu tuo ez durch den willen min, laz dich der man niht gelusten." —

5. „Den ich iu wil nennen, (226)
Den muget ir wol erkennen,
Zuo dem wil ich gahen
der ist genant von Riuwental, den wil ich ümbe-
vahen.

* 6. Eʒ gruonet an den esten,
Daʒ alles möhten bresten
Die boume zuo der erden:
nu wiʒʒet, liebiu muoter (min), ich belig' den
knaben werden.

* 7. Liebiu muoter here,
Nach mir so klagt er sere,
Sol ich im des niht danken?
er spricht, daʒ ich diu schœnste si von Beiern
unz in Vranken."

II, 82 a.

XXVI.

1. Die liehten lieben sumertage reine (227)
die sint zergan,
owe! leider von der truében zit;
Da von ich wære ganzer vröuden eine,
wan dur den wan,
der mir belibet unde nahe lit,
Daʒ ein kint, an die ich mine sinne
gewendet han: erwirbe ich sine minne,
so bin ich geil
unt han ze der werlde den besten teil.

2. Daʒ ist ein wib, an die ich han gewendet
nu manigen tak; (228)
an der vinde ich niht wan kindes muot;
Sich hat min herze lange dar gesendet,
daʒ ringe wak
ir genade, als eʒ noch hiure tuot.
Het' ir lip nach minem willen guete,
si wære ein wip, diu mich von ungemuete
wol schiede gar:
und ist des niht, doch singe ich aber dar.

3. Si ist unverborgen unt da bi bescheiden,
daʒ ist vil war, (229)
alle ir vuore ist von der gugelheit;
Si kan sich lieben, unde nieman leiden,
al dur daʒ jar;
da von ich ir nigende han geseit.
Dur daʒ wil ich ir minne gerne varen,
mir was so wol, ich sach si vro gebaren,
do ich bi ir was
und ir habte daʒ hemde, unz siͤʒ gelas.

4. Do bat mich diu minnekliche singen (230)
den minen sank;
des was ich mit triuwen vil gemeit;
Wan braht' ir snuere, si begunde twingen
die runzen lank;
ich was in dem halse niht bereit. (CCLXXIX, a.)
Daʒ verstuont diu guote vil gevuoge,
daʒ ich mich schamt', si schankt' mir mit dem
kruoge,
daʒ mir diu kel
wider wurde heiter unde hel.

5. Ir birn most den trank ich also swinde, (231)
des was si vro,
do sang ich uns beiden gar genuok.
Vil zühteklich sprach si zuo (z') ir gesinde
vil liebe also:
„bring' uns aber einen vollen kruok,
Daʒ wir den tak [hie] mit vröuden also versitzen,
die brunen nüʒʒe mit ein ander biʒen."
do sprach diu dirn:
„dar zuo schenke ich miner feigen birn."

XXVII.

Ein reie.

1. Ein altiu vor den reien trat, (232)
Diu mer dan tusent runzen hat:
„Tohter, huet' da heime wol,
ich bin worden vröuden vol." —

2. „Muoter, wie ist iu geschehen? (233)
Waʒ habt ir hiure hie gesehen?
Nu ist sin mer dan vünfzek jar,
daʒ ir truoget graweʒ har."

3. Si swank sich uf, reht als ein vogel: (234) II, 82 b.
„Ja wil ich hiure sin vil gogel;
Seht an mine siten junk,
diu tuot manigen geilen sprunk.

4. Tohter, nu huete mir der tür, (235)
Unt la mich springen wider unt vür,
Unt nim des knappen tougen war,
der da treit daʒ valwe har." —

5. „Muoter, ich wil iuch vertreten, (236)
Ein hübescher man hat mich gebeten,

Der kürzet uns die wile lanc.
her Nithart disen reien sanc.

XXVIII.

Zuo loufens gesungen.

1. Uf dem berge und in dem tal (237)
Hebt sich aber der vogelin schal,
Hiure, als e,
gruener kle:
rume ez, winter, du tuost we!

2. Die boume, die da stuonden gris, (238)
Die habent alle ir niuwez ris
Vogelin vol,
daz tuot wol,
da von nimt der meie den zol.

3. Ein altiu mit dem tode vaht, (239)
Beide, tac und ouch die naht,
Diu spranc sider,
als ein wider,
unt stiez die jungen alle nider.

XXIX.

Der vol mane.

1. Nu sage an, sumer, war wiltu den winter hin(ne) bliehen? (240)
geruochestu sin gerne, ich leiste dir gesellschaft;
Ich wil mich von minem üppiklichen sange ziehen: (CCLXXIX, b.)
mine widerwinde mit dem tievel sint behaft,
Die enlazent mir an minem libe niht gelingen;
daz ist ein schade bi der scham:
Giselbolt und Engelram
die leident mir min singen.

2. Die selben zwene (die) gehellent hin nah Engelmaren, (241)
der gewalteklichen Vriderunc[n] ir spiegel nam,
Erezzic unde hœnic sint s' an allen ir gebaren,
die selben zwene dörper, Giselbolt und Engelram;
Des in da heizent Minkenfrit und Uozeman der reide;
die viere dringent mich hin dan:
gewunnestu einen tumben wan
gegen in, daz wær' mir leide.

3. Sumer, ich verklage niemer din(e) manig(e) ziere, (242)
da uns diere kalte winter von gedrungen hat;
Mich verdringent aber geiler dorfrüchel viere
von der wolgetanen, diu mich singens niht erlat,
Ich enmuoze singen, swen[ne] halt mir diu guote lone,
als der liebe genade sin:
vrouwe, nu tuo genade schin II, 83 a.
vor unser tage none.

4. Min(e) tage loufent von der hœhe uf die neige: (243)
vrouwe, trœste mich, die wile ich uf der hœhe ste.
Ob ich dir mit rehter stæte herzen triuwe zeige,
so schaffe, daz ir bœser wille iht an mir erge.
Min swære sint von dinen schulden manicvalte.
der schaffe ein ende, sælic wip,
e daz min vil tumber lip
in senden sorgen alte.

5. Ie lenger und ie lieber ist si mir diu wol-getane: (244)
ie leider und ie leider bin ich ir, daz ist min leit.
Bin ich vro, daz kumt von einem herzelieben wane,
sit si mir ie genade und allez guote widerseit;
Trostes unt gedingen wil ich niemer werden ane:
trostes ich noch nie vergaz,
do diu schœne vor mir saz,
alsam ein voller mane.

XXX.

Ein reie.

1. Heide und anger in vröuden stat, (245)
Die habent sich bereitet mit der schœnsten wat,
Die in der meie hat gesant.
si wir alle
vro mit schalle:
der sumer ist komen in diu lant!

2. Wol uz der stuben, ir stolzen kint, (246)
Lat iuch uf der straze sehen, hin ist der scharfe wint,
Und ouch der vil kalte sne.
hebt iuch balde
zuo dem walde:
voglin singent, den was we.

3. Die sint ergezzet leides gar; (CCLXXIX, c.)
Ir sult mir ez gelouben, unt nemt sin selber war,
Waz der sumer erzeiget hat: (247)

er wil richen
sicherlichen
manigen boum mit loubes wat.

4. Die nu vor grozer huote megen, (248a)
Die suln balde ir bestez vir tag gewant an legen,
Unt lazen sich dar inne sehen:
wir suln schouwen
vor den ouwen
maniger hande bluomen brechen.

5. Swie Riuwental min eigen si, (248b)
Ich bin doch disen sumer aller sorgen vri,
Sit der winter ist da hin,
ich wil leren
die jungen eren:
nach vröuden stuont ie min sin.

II, 83 b.

XXXI.

Diu rote tolde.

1. „Owe dirre not!“ (249)
sprach ein magt, „der sumer wil zergan:
des gewinne ich noch vor leit vil lihte ein grawez har.
Ich sach die bluomen rot
vor dem walde truereklichen stan;
die heten alle liehten schin: nu valwent si aber gar.
Unt möhten uns die rosen also schœne sin beliben,
seht, ie wurde (noch) vil lihte mir ein kranz,
wan ir glanz
hat mir miner swære vil vertriben.

2. Diu heide hat verbluet, (250)
die rosen tolde[n] rise[n]t vaste nider;
daz machet ir diu sorge, die si zuo dem rifen hat;
Wie sere si daz muet!
her Rucholf, kumet der sumer iemer wider,
si gruonet ane iuwern dank, daz si aber schone stat.
Ei, wie ez Gisel da mit tanze tichen sol!
seht, des hilfet Perihtel, Jütel, Irmengart:
Eberhart,
der gat an ir hant, so ist im wol.

3. Ich kom an ein(e) stat (251)
en triu[w]en, da vand ich hübescher kinde vil,
die heten einen tanz, der was dem vlezze gar ze breit;
Zuo (z')einer ich getrat;
ir muoter sprach: „waz ob ich des niht wil,“
daz ie mit ir iht runet, we, daz ir ze ciuwen seit!
Ir lat si mit genaden, zekket anderthalben hin,
ir seht wol, daz si mit in niht runen kan:
aller man
gat si vri, die wile ich lebendik bin.“ —

4. „Vrou muoter, zürnet niht, (252)
ja mach' ich im daz beiten gar ze lank;
unt beit' er unz(e) morgen, so muest' ich mich's doch verdagen.
Swenne in min ouge an siht,
von im treit mich aller min gedank;
daz tuot mir not, wan ich wart vert so wol durh in zerslagen. (CCLXXIX, d.)
We, wie ez mir versmahet, daz ez mir von im geschach!
vrouwe, nu wiz im durch minen willen gram:
ich tuon sam,
ja ist ez der, den ie min lip versprach.“

* 5. Si hat sich min erwert
(da mit), si hat daz schone (so) getan,
si zeiget' mir den wolves zan, da si vil eben saz.
Ob si wol gevert,
so muoz min dinc ouch (wol) nach heil ergan;
zwink' ich hinte, so gesih' ich morgen (deste) baz.
Argiu wip (ge)lonent selten guoten mannen wol;
wer da triuwe suochet, da ir wenig ist,
daz ist ein list,
der si (büe war) vil kleine helfen sol.

6. Ich sorge hinder mich, (254)
wie ich iemer min(e) helse an ir bewar;
ich weiz wol, si gedenket min, in swelher maze ez si.
Si sündet anders sich;
wan ich mit grozer triuwe von ir var;
ob ich getorste, ich wære ir z'allen ziten gerne bi.
Ich widersiz[ze] dem salman, in des handen si da stat:
er sel sich anderthalben, danne ich gebit'.
solhen sit
man da heime in miner pfarre hat.

7. Min schimpfen half an ir, (253)
daz si zornes muotes wider want,
do braht(e) si mich innen, daz ir hazzen was ein troum.

Gebriunde wurden wir,
si gie den tak vil schone an miner hant,
die wile ich bi dem tanze was: des nam min Mazze goum,
Si sprach: „vrouwe, ir tuot sin niht, ir kumt sin in grozen nit."
II, 84 a. mit der rede kunde si ir's verbieten nie:
uf diu knie
braht(e) mich diu selbe dirn(e) sit.

XXXII.

Ein wehsel.

1. „Wol uf hin, (255)
swer nu reien kunne!
uns wil komen guot gewin,
von maniger hande wunne;
vröut iuch gegen des meien zit!
Uber al
hœrt man in dem walde
kleiner vogelin suezen schal,
ir stimme ist manikvalde;
diu heid' in liehter varwe lit.
Sin ist zit,
winder, var von hinnen!
wir sint der sumerwunne worden innen."

* 2. „Wol mich wart,"
so sprach ein meidlin geile,
„daz ich mich han her gespart,
daz lit an minem heile,
daz ich noch bin ane man.
Guoter wan
tuot mich michel wæger,
denne eins alten ümbevan;
waz hülf' mich ein træger,
solt' er mit mir slafen gan?
Tuot hin dan:
ich wil einen jungen;
wirdet mir der, so ist mir wol gelungen."

3. Ir gespil (256)
gab ir des antwürte,
si sprach: „vor nieman ich daz hil,
swenne ich mich gegürte
in einen borten, der ist sleht,
So bin ich
so reht wol geschaffen,
beidenthalben ümbe mich
tret hin dan ir affen!
ich wil einen edeln kneht:
Dehein Grozbreht
kumt zuo minem libe,
mich mache ein edelkneht e z'einem wibe.

4. Ein edelkneht (257)
wirt mir der ze teile,
geburen bin ich dannoch reht;
waz schat daz minem heile,
ob ich in vröude[n] ein rökkel sliz'?
Irresal,
des wil ich mich mazen,
daz zimt minen zöpfen bal,
al min truren lazen,
daran legt' ich minen vliz:
Min lip wiz
muest' mich iemer riuwen,
sold' er mir niht hochgemuete briuwen."

* 5. Der zorn wart groz
von der meide muoter:
„tohter min, nim din genoz,
liht wirt dir ein guoter,
e du eins edeln knaben muost sin." —
„Iuwer betwank
muejet mich so sere:
her Nithart uns den reien sank;
waz hilfet rede mere?
er liebet wol dem herzen min." —
„Töhterlin,
volgestu miner lere,
so widervert dir, beide, wird' und ere."

* 6. Diu tohter sprach:
„muoter uz iuwerm munde
so sint alle man(ne) swach,
reht sam ich niht kunde
trœsten sendes mannes muot.
Ja bin ich
reht so minnikliche
. . . .
. . . .
und an allen dingen vruot:
Ez ist guot,
daz man bi der blenke
die briune ruere, daz man sin gedenke."

* 7. Diu muoter sprach:
„pfi dich! mit diner wise
pruevestu din ungemach;

bezzer wær' der greise,
der dich hielt' in eren wol,
Denne ein man,
der dich ganz versmæhet
unt dir niht der eren gan;
wiz, wer sich verbæhet,
der wirt alles leides vol:
Hastu dol
nu mit diner briune,
so wiz, diner schanden werden niune."

XXXIII.

Ze hove gesungen.

1. Der walt stuont alle greise (258)
Vor sne und ouch vor ise:
Der ist in liehter varwe gar; (CCLXXX, a)
nemt sin war,
stolziu kint,
unt reiet, da die bluomen sint!

2. Uf manigem gruenem rise (260[a])
Hort' ich sueze wise
Singen kleiniu vogelin,
bluomen schin
ich da vant:
heide hat' ir lieht gewant.

3. Ich bin holt dem meien, (259)
Darinne sach ich reien
Min liep under der linden schat;
manic blat
ir da wac
vür der heizen sunne tac.

II, 84 b.

XXXIV.

Aber ein reie.

1. In dem tal (260[b])
Hebt sich aber der vogeln schal,
Si wellent alle gruezen nu den meien;
den wolgemuoten leien,
den wil ich helfen reien.

2. Ein(iu) meit (261)
Sprach z'ir muoter: „mir ist gefeit
Hiure alrerst(e) von des knappen singen;
ob ich im hulfe springen,
mir mueste wol gelingen." —

3. „Liebez kint (262)
Trieger allenthalben sint,
Liebiu tohter, volge miner lere,
da von mac wol din ere
sich hœhen iemermere."

4. Diu junge bot (263)
Manigen eit, daz tet ir not:
„Ob er mich des libes ie gebæte,
so si vil lange stæte
diu velte an miner wæte.

5. „Wan ich han (264)
Zuo dem manne deheinen wan."
Also sprach si; diu rede geviel der wisen;
si hiez sich schone prisen,
unt huop sich von der grisen.

6. So si spranc (265)
Mer danne eines klafters lanc,
Unt noch hoher, danne ie magt gesprunge.
diu minneklichiu junge,
si bat, daz man ir sunge.

XXXV.

1. „Ez meiet hiure aber, als e, (266)
von dem towe,"
Sprach ein vrouwe,
„springent bluomen unde kle.
Diu nahtegal sing[e]t uf der linden
ir suezen sanc:
Merze von dem reien spranc,
bi dem soltu mich vinden." —

2. „Tohter, wende dinen muot (267)
von dem towe,
Ganc her, schouwe,
disiu mære sint niht guot.
Warn' dich gegen dem scherpfen winder,
. . . .
ahte niht uf Merzen sin,
des rede drinc hin hinder.

3. Unt reie also, swie'z dir erge, (268)
ob er dich triege,
Daz ein wiege
vor an dinem buoze iht ste,
Sich, so wirt din vröude arte kleine,
unt mac geschehen,

so du die bluomen wellest sehen,
daz nach dir iht weine.“ — (CCLXXX, b.)

4. „Muoter, ir sorget umb[e] den wint, (269)
mirst unmære
Solhe swære:
wip diu truogen ie diu kint.
Ich wil miner vröude niht enlazen
durch iuwern rat:
reiche mir min liehte wat:
diu wiege var verwazen!“

5. Nu hœret, wie ez ir ergie: (270)
si biegen beide
Da mit leide,
diu muoter einen rechen vie;
Den begreif diu tohter bi der greze,
si nam ..
in der alten uz der hant,
do gienk ez an die stœze.

II, 85 a. 6. Si stiezen beide ein ander wol. (271)
diu alte sprach:
„Diz ungemach
nam ich vernt von dir niht ver vol:
Nu bin ich leider krank an minem libe
. . . .
gæbestu Merzen tusent mark,
er næme din niht ze wibe.“

XXXVI.

1. Winter, du wilt aber twingen (272)
bluomen uf der heide wit,
Gel, rot durch die gruene uf dringen;
schouwet, waz da rifen lit,
Da man hiure uf dem plan
in des suezen meien touwe sach die liehten rosen stan.

2. Wol dan in die stuben tanzen! (273)
Wergant, Liutfrit, Pilgerin,
Wat' unt Vorhtliep, Einmuot swanzen,
Isung, Vruother, Perewin;
Engelmar sol niht verdagen,
Vrideliep, Gumpreht, Eimbich, Gozbreht, daz die vier' den megden sagen.

3. Die schaffen, daz man schon' begieze (274)
in der stuben über al,
Daz die jungen niht verdrieze,
daz dem meier ist der schal;
Da hœret man den covenanz,
Kuonzel, Heinzel lat da schouwen, daz mit zühten ge der tanz.

4. Gerdrut, Kunze, Gepe, Gisel, (275)
Jüte diu si ouch gebeten
Hezze, Mezze, Berht' unt Prisel,
Heilwig diu sol helfen treten,
Vridrun diu si ouch gemeit
diu sage Alsmuot, Willwirk, Truten, daz die drie ouch sin bereit.

XXXVII.

Ein reie.

* 1. „Der walt mit loube stat,“
sprach ein meit, „ez mak wol miner sorgen werden rat;
Bring' her min liehte wat:
der von Riuwental uns niuwiu liet gesungen hat,
Diu hort' ich in singen mit den kinden:
ja enwil ich niemer (des) erwinden,
ich spring' an siner hende zuo der linden.“

2. Ir muoter rief ir nach: (277)
„tohter, blip hie heime, unt laz dir wesen niht (ze) gach;
Weistu, wie geschach (CCLXXX, c.)
diner gespiln Jüten, des si bi ir eide mir verjach?
Mit einem lied' wuohs er ir uf daz wempel,
si gewan ein kint bi im, daz heizet Lempel:
also lert' er si den gimpel gempel.“ —

3. „Muoter, la daz sin, (278)
ja sast' er mir ein rosenschapel uf daz houbet min,
Daz het liehten schin, II, 85 b.
zwen gemalt(e) kalzen die braht' er mir über Rin,
Die trage ich noch hiute an minem beine;
des er mich bat, daz weiz ich alters eine;
ja volge ich iuwer lere harte kleine.“

* 4. Diu muoter sprach: „wol hin!
du verst ouch übel oder wol, sich daz ist din gewin.
Du hast niht witzen sin;
wiltu mit im gein Riuwental, da bringet er dich hin;
Da lert er dich den trairos verkoufen;

er begint dich slahen und ouch roufen,
unt muezen doch zwo wiegen vor dir loufen."

5. Der muoter der was leit, (279)
daz diu tohter niht vernam, daz si ir vor geseit'.
Do sprach diu stolze meit:
„ich han im'z gelopt, des hat er min(e) sicherheit.
Waz verliuse ich damit miner eren!
ja enwil ich niemer wider keren,
er muoz mich (da ven) sinen trairos leren."

6. „Uns wil ein sumer komen," (276)
sprach ein magt, „ja han ich den von Riuwental vernomen,
Seht, den wil ich loben;
min herze springt vor vrönden, reht alsam ez welle toben.
Den sih' ich dort reien mit den kinden;
ja enwil ich niemer des erwinden,
ich spring' an siner hende zuo der linden!"

XXXVIII.

Ein reie.

1. Ir vröut iuch, junge und alte, (280)
der meie mit gewalte
Den winder hat verdrungen,
die bluomen sint entsprungen,
Wie schon[e] diu nahtegal
uf dem rise
ir surze wise
singet wunnecklichen schal!

2. „Der walt schone loubet; (281)
min muoter niht geloubet:
Der mir mit einem seile,"
sprach ein maget geile,
„Bunde einen buoz,
zuo der linden
mit den kinden
uf den anger ich da muoz."

3. Daz gehort' ir muoter: (282)
„ja swinge ich dir daz buoter
Mit [stekken] über den rükke,
vil kleine grase mükke,
Wa wiltu hüpfen hin
uz dem neste?
sizze unt beste
mir den ermel wider in." —

4. „Muoter, mit dem stekken (283)
sol man die runzen rekken,
Den alten, als ein sumber:
noch hiure sit ir tumber,
Als ir von sprunge vart,
ir sit tot
vil kleiner not
ist in der ermel abe gezart."

5. Uf sprank si vil snelle: (284)
„du tievel uz der helle!
Ich wil mich din verzihen;
du wilt vil übel gedihen." —
„Muoter, ich lebe iedoch,
swie in troume,
bi dem soume
durch den ermel gat ein loch."

XXXIX.

Diu zinzloht pfeit.

1. Mich muet, daz die winde kalt (285)
mit gewalt
manikvalt
habent verderbet den walt
unt des winders twingen;
Des klage ich den gruenen kle (CCLXXX, d.)
jarlank me,
daz der sne
tuot den kleinen vogelin we,
daz si niht ensingen.
Ich klage ouch, daz des meien bluot II, 86 a.
muoz so gar verswinden,
daz den jungen sanfte tuot
bi der gruenen linden,
dar ich meien was gegan:
richen wan
ich des han,
da vant ich die gnoten stan
vor den jungen kinden.

2. Diu reine guote ist so gar (286)
in ir schar
schon' gevar;
balde huob ich mich al dar
durch der lieben guete;
Si het geschürzet ir gewant
mit ir hant,
daz ein lant
von ir schœne wirt bekant:

Got si wol behuete!
Liebez herze, du solt leben
schone in minem libe,
du kanst mir wol vröude geben,
sendez leit vertribe!
Von ir zinzelehten brust
kumt gelust,
daz du must
ir munt vor liebe han gekust,
dem minneklichen wibe.

3. Ein reiniu vrouwe wol getan (287)
diu sol lan
iren wan,
z'allen ziten ere han
unt huot' an allen orten.
Ist si danne also gemuot,
daz si tuot
allez guot
und ir ere hat behuot,
si get z[uo d]er wunne porten,
Diu da gegen ir offen stat,
in so richer wende:
wol ir, diu die kiusche hat
mit so wizer hende!
wol ir, diu daz kiusche kleit
also breit
an geleit!
der wirt vröude vil bereit
iemermer an' ende.

XL.

1. In' gesach so schone (288)
den walt mit loube nie bedaht,
Kleine vogelin mangerhande done
ir kurze braht.
Si singent . .
sumerlich gesank;
ein ende hat der winder lank,
[daz] sagent uns die boten vrone.

2. Wunne ist in den ouwen (289)
den vröude gernden uf getan;
Stolze megde, ritter unde vrouwen,
ir werde man,
Ir hebt iuch dar
mit richer schar,
ja ist diu heide rosen var,
ir muget si gerne schouwen.

(CCLXXXI, a b.)

---

93. (CCLXXXI, c d.)

Meister Heinrich Teschler.

I.

1. Swem von liebe vriuntlich meinen si beschehen, (CCLXXXII, a.) (1)
der vröuwe sich (. .) so liep geschehener sachen;
Mir ist des ze sinne, unt wil sin iemer jehen,
ez müge vil vröude an rehtgemuoten man wol machen.
Swer von liebe ie sölher wunne teil gewan,
II, 86 b. und er daz mit zühten tougen tragen kan,
seht, der dunket mich zer welt ein sælik man,
unt sol im wol von schulden allez truren swachen.

2. Hete ich sender man ie sölhes liebes iht (2)
von eines herzen lieben wibes guete enpfangen,
So hete ich bescheidenlicher vröuden pfliht:
ouwe, nu muoz mich maniger schœnen zit erlangen,
Sit daz (ich) ein wip ze liebe mir erkos,
daz ich noch von ir sten alles liebes bloz:
we wer künde mir an vröuden sin genoz,
ob mir von herzeliebe iht liebes wære ergangen.

3. Sælik wib, ich bin noch gar der sælden arn,
daz mir von dir ie würde ein kleinez ungemuete, (3)
Des la mir vil sendem manne wider varn
lieplicher dinge[n] etteswaz von diner guete,
Sich, so wirde ich aller vröude wol gemeit
und in hohem muote wuetend' ane leit,
und iedoch mit vuoge in der bescheidenheit,
so daz ich diner eren niemer missehuete.

II.

1. Ich han vertriben (4)
die minen besten zit daher von einem kinde,
Got weiz wol, niht wan in der lieben dienste gar,
unt bin ir doch unwerder nu, dan[ne] do ichͤs erst began.
Ich bin beliben
also daher, daz ich von ir niht dankes vinde,
si stet gegen mir vil leider aller guete bar,
daz hat geswachet sere mich vil helfe losen man.
Ouwe, ja dahte ich, do ich si des ersten mir erkos,
si hete wunder guete unt wære milter sinne:
wie ez darümbe si, des bin ich sit wol worden inne;
ir ungenade ist sunder schulde gegen mir al ze groz.

2. Ach, herter muot, (5)
waz hat din din guetlich gestalte, zühte riche!
nieman enwize mir, ob mich des wunder neme,
ich han so lange her gedient ir ed(e)len werdekeit.
Deswar, si tuot (CCLXXXII, b.)
an ir getriuwem, stætem vriunde unminnekliche
und ander(s), danne guotes wibes guete zeme,
daz si niht ahtet miner lange wernden arebeit.
Ob ichͤz mit hulden sprechen tar, si hat gesündet sich
unt hat vil groze herte an mir daher begangen,
daz ich ie was dur si mit sender not so gar bevangen,
unt si darunder ein vil lüzzel nie getroste mich.

3. Bin ich unvro, (6)
sich, welt, diu schulde ist der vil minneklichen suezen;
hete ich gegen der ie missevarn bi minen tagen,
II, 87 a. so hete ich nœte, zit, gedinge und arebeit verlorn.
Wære ez also,
son' solte si mir niemer sende swære buezen,
wan daz ich iemer wernde riuwe solte tragen.
sit aber ich ie gegen ir noch alle unvuoge habe verlorn
Und ie daz beste habe getan, sol mich daz niht gevromen,
so lat iuch wolgemuoten liute daz erbarmen,
des ich von rehten richen solte, daz ich des muoz armen,
unt daz mir truren kümet, davon mir vröude solte komen.

III.

1. Hei, schœner gruoz, hei, loser ougen blik, (7)
ouwe, vil minneklichez lachen,
wie habt ir mich so gar verlazen unt verkorn!
Ich bin gevallen in der sorgen strik
von dien vil schedelichen sachen,
daz ich iuch sunder mine schulde han verlorn.
Vil sælik wip, gar unverschulde lide ich dinen zorn,
sol der an mir gewinnen wernden sik,
daz tuot min leben also verswachen,
daz ich vil lieber wolte sin noch ungeborn.

2. Guot wip, sit ich din künde alrest gevie, (8)
sit wær' du mir in minem muote
daz liepste liep zer welte al eine, unt keinez me,
Nach dir gewarb ich offenba(e)res nie,
diu zuht was ie in miner huote,
noch bin ouch niht der einer, — dassin übel erge! —
Die sich von wiben ruement anders, danne in wol an ste.
durch dich sprach ich lob allen wiben ie,
durch dich gedahte ich ir ze guote,
durch dich tet mir ir ere wol, ir laster we.

3. Got weiz wol, in' verdiente nie den haz, (9)
den du ane alle mine schulde,
vil liebest alles liebes, hast an mich geleit;
Dur liuhtik miner ougen spiegelglas, (CCLXXXII, c.)
sit ich den unverschulte dulde,
so tuoͤz dur wibes guete, unt swende minin leit;
Gip mir her wider, des mich beroubet hat din werdekeit,
des ie min sendez herze gernde was,
ich mein' din wunnebernden hulde,
die du mir hast muotwillend' ane reht verseit.

IV.

1. Hie vor do was min wünschen allez so, (10)
daz ich die lieben solte sehen;
do was si guot, und ich ir guete vro:
sither ist mir von ir beschehen,
Daz ich nu ein anderz lobende bin,
daz heiz[e]t: ouwe, daz ich s' ie gesach!
wer möhte haben so senften sin,
daz in niht muote solich ungemach, II, 87 b.
Als mir, in' weiz durch waz, von ir beschiht.
nu wie diu swære si getan,
des kan ich tumber mich enthaben niht,
diu welt diu mueze es künde han.

2. Ir reinen wib, ir wolgemuoten man, (11)
vernemet von ir min sende klage:
ich habe ir, als ich beste mich versan,
gedienet alle mine tage,
Unt han, swie ez ze leste doch gevar,
die zit und [ouch des] libes arebeit,
ane allen valsch mit triuwen gar,
und ouch mit [rehter] stæte an si geleit;
Owwe, nu tuot s' alrest(e) dem gelich,
sam si niht wizze, wer ich si.
ist dan min sanc dur not niht klagerich,
sit ich gegen ir bin schulden vri?

3. Noch klage ich einez, daz mir naher gat,
daz mir vil scham unt smerzen birt: (12)
der gruoz, den al diu welt von ir enpfat,
des nieman guoter ane wirt,
Seht, der selbe ist mir von ir verseit;
des sunderba[r]en ich geswigen wil,
der mich doch (under) wilent niht vermeit:
des ich von ir genaden hete vil.
Nu' kan ich leider anders, noch enmak
wan al der welte si'z geklaget,
daz triuwe stæte und alse manik tak
so krankez lonen hant betaget.

V.

1. Wafen, Minne, wie hastu mir so getan! (13)
solhen ruof unt klage ich nœte von dir han;
wan du wistest mich von (.)des ungemach,
Unt riete, des ist lange (her), mir an ein wip,
daz ich dar ergap daz herze und al[se] den lip.
we, waz ich da trostes mich ze dir versach!
Dar dient' ich sit, daz ich min stæte nie zerbrach.
(CCLXXXII, d.)
owwe, leider, daz hat mich vervangen niht,
wan, daz man mich trurig unt verdorben siht,
davon, daz mir helfe nie von dir beschach.

2. Nu trahte, Minne, ob ich von dir dur not
niht klage, (14)
wa ist min vröude hin unt mine besten tage?
verst ane allen dank von dinen schulden vür.
Got weiz wol, daz ich mich niht versinnen kan,
sit daz ich mi(n)s liebes minne alrest began,
daz ich daz mit keinen sachen ie verlür,
Daz ich gegen stæter minne so wernd' unliebe
spür.
Minne, woltestu mir noch ze staten komen,
swie grozen schaden ich diner sinne habe genomen,
wie gerne ich, uf bezzerunge, daz verkür!

3. Vrouwe Minne, ich wil dir noch getriuwen II, 88 a.
baz, (15)
hilf dur dine guete mir erwerben daz,
daz mich diu liebe ir minne in solher maze wer,
Daz ich ir lieb eht inrenthalp des herzen si,
unt si wilent tueje vriuntlich gruezen bi,
und ich ir libes minne uf ir genade enber:
Si mueze mich vergen, ob ich ir anders ger.
liep vor allem liebe, sælik vrouwe min,
dur dine tugent so tuo mir sölhe minne schin;
der bin ich din, swie du mir sist, ze vollem wer.

VI.

1. Si jehent, ich habe doch vollen teil (16)
der welte volge und ouch die kunst:
war ümbe ich swige, unt niht ensinge, als wilent e?
Si redent ir zuht, Got geb' in heil!
unt daz ez in gegen liebes gunst
baz, danne mir noch gelungen si, ze leste erge,
In' zwivel niht; unt wisten si,
wie rehte krank dar an gewesen ist min gelinge,
si stuenden mir des alle bi,
daz ez mir not tuot, daz ich swige unt niht ensinge:
sus wunder nieman, ob ich sanges abe geste.

2. Als mir in die gedanken kümet, (17)
waz ich ir liebe schaden habe,
dur die min herze senelichen kumber treit;
Unt mich daz nie niht hat gevrümet,
wan daz ich bin gewahsen abe
an vröuden, diu der welt ie was von mir bereit,
So wirde sinne unt wizze var:
wie möht' ich danne gesingen uz so truebem muote?
min neme ir helfe bezzer war, (CCLXXXIII, a.)
daz mir doch etteswaz von ir beschehe ze guote.
so ist min vröude und al min singen hin geleit.

3. Sit daz ich nu niht bringen mak (18)
der welte vröudenrichen sank,
deswar, so muoz ouch klagesanges sin geswigen.
Ob ich des ie daher gepflak,
daran so was min wizze krank;
daz muoz nu hinnenvür von mir geruowet ligen.
Waz touk ze lange ein truebez klagen?
ein siufte berndez liet, ein vröudelos gedœne?
geschiht mir leid, ich wil's gedagen:

kümet liep, mit vröuden richem sange ich daz be-
kroene.
von dirre zit so muoz der site an mir gesigen.

VII.

1. Ein wahter sank: (19)
„diu naht wil hin,
wol uf, swer iender tougen lit,
unt si gereit,
ich sihe den tac uf dringen;
Herze unt gedank
und al den sin
twinge er von liebe, dest min strit,
II, 88 b. vür kumftik leit,
vür starkez misselingen;
Maze sich also der minne,
daz unmaze niht gelige,
so daz er nach ungewinne
dur sin liep ze lange iht lige:
dur Got, wol uf, est scheidens zit!
bescheidenheit
diu hoeret z'allen dingen."

2. „So we mir, tak, (20)
der künfte din!"
diu vrouwe uz truebem muote sprach,
„ja wiltu mich
der hoehsten vröude pfenden;
Du bist ein slak
der vröuden min;
so leide mir noch nie geschach:
ouwe, sit dich
nu nieman kan erwenden,
So wache, vriunt, min trut geselle,
troeste mich vil senedez wip;
ich vürhte des, der tak der welle
mir enpfremden dinen lip.
daz ist min hoehstez ungemach:
nu wache, unt sich,
diu naht diu wil sich enden."

3. Der selben stunt (21)
wart niht gespart,
da würde nahen bi gelegen,
vröude unde spil
ergienk da von in beiden;
Da tet in kunt
ir edel art,
wes liep bi liebe solte pflegen;
da was daz zil,
daz si sich muosten scheiden
[Sich]... diu zwei gemeinen
mit bescheidenlichen siten;
doch muosten siu sich e vereinen,
daz si sich niht lange miten,
des wart da sicherheit gewegen
mit triuwen vil
und ouch mit manigen eiden.

VIII.

1. Vrouwe Minne, nach der grozen swaere (22)
miner seneden, ie getragenen arbeit,
der ich niuliche vil unsanfte entladen bin,
(CCLXXXIII, b.)
Dem gelich, als ich niht muede waere,
hastu aber al ze balde uf mich geleit,
des sich erkümet min lip, min herze und al min sin:
Ich meine eins reinen surzen wibes niuwen minne-
last.
ouwe, war ümbe hastu, liebe, daz getan?
ich bin doch, dem noch sender swaere selten ie gebrast;
du soltest mich billiche ein teil geruowen lan;
diu last ist mir kume tragebaere
von der e getragenen bürde unsenftekeit,
diu hat mir lib und al den muot vil nach dahin.

2. Vrouwe Minne, gewaltik meistaerinne, (23)
sit din wille an mir dekeine maze enkan,
in' mueze senende not nach werdem wibe tragen,
So geruoche des, daz ich gewinne
dine helfe, die ich leider nie gewan,
tuo mich dur dine guete bezzer heil bejagen,
Dan[ne] du in miner alten sache taetest wilent e.
nu tuo mir zweier buozen eine, unt habe dank,
du buege, daz der lieben werde mir geliche we, II, 89 a
und uns gemeinekliche twinge din getwank;
oder nim von ir die mine sinne,
daz ich minnen vri werde und ein ledik man,
deswar son' mag ich arges niht von dir geklagen.

3. Vrouwe Minne, wol mich iemer mere, (24)
sit daz mich betwingen sülen diniu bant,
daz daz umb ein so rehte saelik wip geschiht,
Des sag' ich dir lop, genade und ere,
daz du hast min herze an sölhe stat gesant,
da man bi schoene vil unt wunder guete siht,
Unt da din schoene minnekliche z'ir gesellet hat
und ouch der guete stet guetlich gebaren bi,

da man ze vollen vindet, swaz ze lobene an [wer-
dem] wibe stat,
unt da man alles valsches ane ist unt vri.
sueze Minne, [nu] gip mir rat unt lere,
wie ich ir mit schœner vuoge tuo bekant,
daz ich si minne ane aller valscher liebe pfliht.

IX.

1. Valscheloser minne kraft (25)
trage ich einem wibe,
stille und ane ir wizzen[t] manige stunt,
Da bi tuot mich kumberhaft
an muote und an libe,
daz ich ir'z niht tar gemachen kunt.
Si ist der eren also riche gar,
unt hat ir so wunder,
daz mich daz tuot under,
so daz ich genenden niht getar.

2. Dannoch ist ein ander not, (26)
daz ich der engelde,
sölher vorhte wird' ich nie mer vri, (CCLXXXIII, c.)
Daz ir lieplich munt so rot
mich uz zorne melde,
swie guetlich er doch gestellet si.
Seht, diu vorhte tuot mich ouch verzagen,
daz si niht wirt inne
miner stæten minne,
die ich ir lange tougen habe getragen.

3. Alsus ist diu liebe mir (27)
sunder valsch, mit triuwen
liep, daz si'z niht weiz, noch nie bekant.
Dise liebe wil ich ir
iemer gerne niuwen:
waz danne, ist min liebe ir niht bekant?
Und ob mir dar ümbe we geschiht,
dulde ich da von smerzen
libes unde herzen,
doch minne ich si deste minre niht.

X.

1. Wafen, daz ich seneden pin (28)
so vergebene lide,
sam ich her vil ofte habe geliten,
II 89 b. Durch die lieben vrouwen min,
so daz ich vermide,
sam ich nu vil lange habe vermiten,
Daz ich ir da von nie niht gewuok:
ach, ich tore tumber,
daz ich disen kumber
ie so lange unendelich getruok.

2. W[i]e, daz min unwiser muot (29)
sich des niht bedenket,
mache ich ir min leit mit vuoge erkant,
Daz ir daz niht schaden tuot,
noch an eren krenket;
dar zuo hat vrou Sælde an si gewant
So vil suezer guete unt senftekeit,
daz ich umb die schulde
von ir niht endulde
melde, noch kein ander herzeleit.

3. Lihte erget mir liebes iht, (30)
weiz diu wolgetane
gegen ir min vil senedez ungemach.
Anders wirt der liebe pfliht
alles endes ane:
wafen denne, daz ich si' ie gesach!
Nein, vur Got, lat stan, ich wil'z doch e
mit gevuegen dingen
ir ze künde bringen
uf ir milten guete, swie'z erge.

XI.

1. Vröuden bilde und ir gebærde, (31)
vröuden schin, treit uzerthalp der welte vor min
lip;
Dabi ringet mit beswærde
tougen innerthalp daz herze durch ein sælik wip,
Von der ungenade ich vinde
niht wan werndes leides pin.
so bin ich der welt gesinde,
der tuon ich min vröude schin,
und ie doch mit der gebærde,
daz daz herze duldet leit, der vröuden widerlip.

2. Sus muoz ich mich vröuden twingen (32)
vur der welte liebe;
doch ist solchiu vröude (.....) ein niht,
Diu mit so verdahten dingen
unt mit trugelisten nach der welte gunst geschiht.
So der lip der welte lachet, (CCLXXXIII, d.)
so ist ez umb daz herze also,
daz ez in den sorgen krachet;
sölcher vröude bin ich vro:

möht' ich trost von liebe erringen,
so hete ich mit beiden warer, ganzer vröuden pfliht.

3. Welt, nu laz mich des geniezen (33)
daz ich diner vröuden ie leitær' unt veure ie was;
Unt sol mir mit wunsch erschiezen
II, 90 a. unt mit worten gegen der lieben, der ich nie vergaz,
Daz si mir von sendem leide
minen ungetrosten muot
durch ir suezen guete scheide:
welt, ob si daz durch dich tuot,
so wil ich dir erst uf sliezen
vröuden hort, daz du von mir nie wurde ervröu-
wet baz.

XII.

1. Swie vremde min lip der minneklichen, sue-
zen si, (34)
min herze ist ir doch stæte bi.
Daz ich so gar selten zuo z'ir kere,
Daz laze ich, Got weiz wol, durch ir ere,
Daz ich die behalde unt niht verlere:
si wizze, enwære daz,
ich wante ir bi baz unde baz.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

2. Durch guot unt vür arger huote meiden,
Siht man bi der lieben mich so selden. (35)
Des sol si mich lazen niht engelden:
bedenket si sich wol,
vur reht ich des geniezen sol.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

3. We geschehe der huote, diu mich scheide
Von ir schœnes libes ougenweide! (36)
Loup, gras, bluomen, ouwe, walt unt heide,
diu dunkent mich ein niht
gegen mines liebes angesiht.
Swie vremde min lip der minneklichen, suezen si,
min herze ist ir doch stæte bi.

XIII.

1. Liep, du hast mich gar gewert, (37)
swaz liebe ich han ze dir gegert,
des hastu dich dur mich verwegen;
Des si min lib und al min leben
ze widergelte dir ergeben,
der soltu gar vür eigen pflegen.
Hierunder sist gemant an triuwe, an stæte,
der pflik gegen mir, als du vil gerne ie tæte:
so wil ouch ich diu beide dir
uz herzelicher liebe gir
mit voller wage widerwegen.

2. Liep, dir sol niht wesen leit, (38)
ob ich dich triuwe unt stætekeit
gegen mir ze leisten habe gemant,
Daz kümet von missetriuwen niht,
daz weiz, der in din herzen siht;
mir ist din muot, din herze erkant (CCLXXXIV, a)
So rehte ganz, so vest unt so vermezzen,
daz du niht triuwe unt stæte maht vergezzen:
daz ich daz weiz so sicherlich,
daz ist ein dink, daz iemer mich II, 90 b.
hin zuo dir bindet, und ie bant.

3. Lieb, ich weiz dins lobes me, (39)
vil lange wernd' ez die beste,
daz hat din lib und ouch din muot:
Din lip hat schœne unt guote jugent,
din muot wisheit unt ganze tugent;
sus bistu beidenthalp behuot.
Waz hülfe, ein übermæzik lop gesungen?
diz lop, swie kurze ez si mit rede getwungen,
ez ist doch vollen wit und breit,
unt hat dabi maze unt warheit;
daz soltu han von mir vür guot.
(CCLXXXIV, b c d.)

94. (CCLXXXV, a b.)

Rost kilchherre ze Sarne.

I.

1. Sallwe nu heide, (CCLXXXV, c.) (1)
stent ouwen bluomen bloz,
reret loup der walt
unt swigent vogellin,
Daz vrinwent beide
wint unde rifen groz:
truren manicvalt
mir wahsend' ist mit in.
Tuot in winterzit gewalt,
so tuot mir leide,
der mich noch nie verdroz,
ein wip wol gestalt.
nu wol, der pin sol sin!

2. Ich wil ir singen, (2)
wær' miner klage zwir
noch von ir so vil;
ir bild' ist also fin,
Daz solde ringen
ein keiser wol mit gir
nach ir ane zil
unt durch si liden pin.
Vrouwe, miner vröuden spil,
ruoche verdringen
min sende klage mir,
sid ich muoz unt wil
genaden biten din.

3. Nieman den kumber (3)
zer welt[e] mir wenden kan,
wan din truter lip,
mins herzen trostærin;
Des vlêh' ich tumber
dich, vrouwe wol getan,
mir die not vertrip;
ze lange in leide ich bin.
Ez stet wol dir, sælik wip,
sit krumb unt kumber
belang ich nach dir han,
daz din zarter lip
zerbliese, sælde min.

II.

1. Hei, rœselehter munt, (4)
wanne wilt ervrischen mich?
Wirst elliu vröud' unkunt,
sol ich langer miden dich:
Bezzer wære mir ein sterben,
danne lebende verderben.
ich trag' in aller stunt
leit nach dir verborgenlich.

2. Ich bin noch unverzagt (5)
an dem muot, min roubærin,
Nie mer tak mich betagt, II, 91 a.
in' gedenk' ze guote din.
In' weiz, wanne dinin guete
mir min breitez ungemuete
welle machen verjagt
unt verkeren sorgen pin.

3. Mir wær' noch helfe guot, (6)
der tuon wölde helfe mir;
Vest war, ein sælik guot,
verdirb' ich, daz kumt von dir.
Von der not ein guetlich lachen
mak mich lœsen: selcher sachen
wer mich, so ist behuot
wol min ungesunde gir.

III.

1. Winter, dir si widerseit: (7)
wan ich wil beliben
vrœlich an dem muote;
Weidenlich, uf minen eit,
wil ich gar vertriben
diner strenge[r] ruote;
Wan ich han so vro gedingen,
daz din geiuse wunder breit
in mins herzen huote
nender mak gedingen.

2. Ich wil in dem suse varn, (8)
wer wil mich des wenden? (CCLXXXV, d.)
durch die lieben, reinen.
Wie möht' ich nu wesen arn,
sit ein tak mir enden
me sol, des ich meine,
Dann(e) ein jar, des wil ich singen.
uf den tak mir ist so warn,

wil ieman verpfenden
mir nahe gelingen.

3. Endelich daz herze min (9)
wepfet in dem libe,
sam ez habe vunden
Ein nest volles vögellin;
uf gelükkes schibe
sten ich nu ze stunden:
Miner sælden meie wunne,
tuo genad' an mir nu schin,
so daz mir belibe
stæt' der vröuden brunne.

IV.

1. Man hœrt abre klingen (10)
durch den walt
suezez vogelsingen,
wol (im,) der nu lebt,
Unt da bi verdringen
manikvalt,
sorge mak des ringen;
gar in sælden swebt
Liehte sumerwunne, diu nu winters wewen
mit ir gruenen klewen
vrilich wider strebt.
Minne, trœstærinne,
sinne, wie ich sender brinne
von der dirne din,
sunder schulde min!

2. Minne, bring ir jügende (11)
sölchen rat,
daz si noch tuo hügende
min gemuete krank;
Ez zimt niht ir tügende,
daz si hat
mich getan unmügende,
der lob ich ie sank,
Sit ich erst gesach ir mundes rœte glesten,
sam die bluot uz esten,
gar an' allen wank.
Minne, trœstærinne,
sinne, wie ich sender brinne
von der dirne din,
sunder schulde min!

1 b. 3. Ich want' sin gescheiden (12)
do ze stunt
von dien arbeiden,
die min herze trank:
Do viel ich ze leiden
ungesunt,
von der ougen weiden
wart ich ungevuok,
Daz ich sunder allen zwivel muoz verderben,
ob ich niht erwerben
mag ir hulde kluok.
Minne, trœstærinne,
sinne, wie ich sender brinne
von der dirne din,
sunder schulde min!

V.

1. Minne, waz hab' ich getan der suezen, (13)
daz si mich niht in ir hulde wizzen wil,
So daz si mir werfen well(e) ein gruezen
tougen mit ir ougen in mins herzen zil,
Minne, des bewise mich.
hab' ich missetan, daz wil ich buezen
uf genad', unt wider dienen stætechlich.

2. Klag' ich ir, die ich in herzen meine, (14)
kumber, den ich dol, si spricht: „her, waz hœr' ich?
Daz ir meinet in liebe mich eine,
daz geloub' ich niemer.“ alsust tœret mich
Si vil sældenriche guot,
daz si mir glouben wil so kleine, (CCLXXXVI, a.)
unt doch vröuden mich berouben, swie man tuot.

3. Sueze minne, wanne wiltu keren (15)
von mir leit, daz ich in minem herzen han?
Ja wær' es zit, daz du soldest leren
liebez liep, daz si mich lieze vro bestan.
Wan, sol ich iht vro gesin,
z'war', daz muoz mir komen von der heren,
der du gæb' vür eigen gar daz leben min.

VI.

1. Got weiz wol, daz ich stæte triuwe (16)
der herzelieben vrouwen min
trage, der min herze gert.
Von ir der kumber min ist niuwe:
doch dunket mich, der selbe pin
hab' wol tusent jar gewert.
An mir senden, siechen armen

wil sich diu liebe niht erbarmen;
mirst aller guoter vröuden schin
vremder hiure, danne vert.

2. Sol ich engelden miner stæte, (17)
der ich mit zühten z'aller zit
tougenlichen han gehuot?
We, wes gedenke ich! valsche ræte
der argen melder und ir nit
mere mir den schaden tuot.
Doch geding' ich, daz min swære
gesenfte noch diu sældenbære,
an der al ein[e] min helfe lit,
swanne si's gewinnet muot.

II, 92 a. 3. Nieman mir kan daz gar verbieten, (18)
in' si der lieben minneklich
in dem muot, swie holt ich wil.
Des kumbers wil ich mich genieten,
swar ich var, iemer sicherlich,
wan ich weiz ir zuht so vil,
Der gestalten, wandelvrijen,
daz ich ir lop muoz stæte schrijen:
sist rein, sist guot, sist sældenrich,
sist diu lieb' an' endes zil.

VII.

1. Vröut iuch, jung und alt: (19)
wan siht aber manikvalt
liehte bluot entspringen;
Seht, der mære guot
hœrt man stæte wolgemuot
kleiniu voglin singen:
Mit dien wil ich vröuwen mich
der gemeiten zit,
unt der lieben, diu mir git
muot unt sin[ne] vrœlich.

2. Guot geding ich han, (20)
daz diu werdiu wolgetan
mich ergezze sorgen;
So durliuhtik glanz
ist ir lib' an tugenden ganz
abend unde morgen,
Daz si niemer langer lat
mich beliben so:
mines dienstes werd' ich vro,
minne, vuege den rat!

3. Vriuntlich ümbevank (CCLXXXVI, b.) (21)
wære mir ein engelsank
vür min sende swære;
Möht' der werden mir
tougen nach mins herzen gir,
truren mich verbære.
Wunschlich vröude, gebende vruht,
vrilich tuo mir schin
alsust trost, so muoz ich sin
rich an vröuden genuht.

VIII.

1. Mir ist ein gruezen (22)
worden von der suezen,
und ist doch min not noch unverslizzen;
Wan miniu pfender
ich tumber, ellender
an gesuoche noch muoz lenger wizzen,
Daz ich eines niht dar ab erlœsen mak.
sæh' aber ich die stunde,
daz mir von ir munde
würd' ein küssen, wol wær' ich enbizzen,
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

2. Ich han versezzet, (23)
daz mich vröuden lezzet
sinne, herz' unt da bi muot ze pfande;
Daz hat diu guote
so vrilich in huote,
daz ich eines nie von ir gewande. II, 92 b.
Het' ich alles guotes einen malter sak,
so vil ist des schaden
uf diu pfant geladen,
daz ich kurze vrist da mit benande.
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

3. Wil ich verdieben (24)
min herz' ab der lieben,
dar zuo mich dekeine vuoge nüzzet;
So gar in strikke
hant ir ougenblikke
sinne, herz' und da bi muot beslüzzet.
Seht, alsust al durch daz jar stet min bejak:
wil ir mundes rœte
helfen mir uz nœte,
so bin ich mit vröuden understüzzet.
Minne, minne, hilf mir werben ümbe tak!
al min not mir herter nie gelak.

IX.

1. Wol der sumerlichen zit, (25)
diu so mangem herzen vröude git,
daz den winter was unvro.
Heid' in wunneklicher wat
ist bekleidet, des nu feste hat
vrijiu lerch' in lüften ho.
Man siht allenthalben wunne vil:
doch, swie vil si vröude spil,
ob diu liebe mich niht træsten wil,
so lig' ich in sorgen io.

2. Senden pin ich stæte han (26)
nach der minneklichen wolgetan;
des enwirt mir niemer buoz.
Vogelsank, noch bluomen schin
mag erleschen mir den kumber min.
doch mir tæt' ein lieplich gruoz
baz, dan in dirn ouwen touwik bluz;
würde mir da bi ein kus,
herzeklichez sorgen ich verlus
von dem houbt unz uf den vuoz.

3. Neina, rœselehter munt, (CCLXXXVI, c.) (27)
niht verzag' an mir, tuo mich gesunt,
so wird' ich an vröuden rich.
Minen stæten smerzen groz,
des min herze lidet mangen stoz
in dem libe tougenlich,
Nieman kan geheilen iemer mir,
wan din gruezen: des enbir
lenger niht, so siht man vro min gir
nach der zite hellen sich.

(CCLXXXVI, d. — CCLXXXIX.)

95. (CCXC, a b.)

[II, 120a.]

Der Hardegger.

I.

1. UND ist ez war, als uns die alten wisen hant gesaget, (CCXC, c.) (1)
daz nieman edel si, wan der sin dink mit tugenden traget,
so wizzet ouch ein dink vür war
daz ane zuht nieman wart tugende riche;
So wil diu zuht bescheidenheit ze ingesinde han;
so lat bescheidenheit durch rat die maze bi ir stan;
so wil diu maze aldur daz jar,
daz milte niemer buoz von ir entwiche;
So wil diu milte, daz ir trage
diu schame der eren spiegel vor den ougen,
und allen valsch von ir verjage;
darnach so kumt diu Gotes minne alrerst geslichen tougen:
swes herze mit den allen vollekilch ervüllet wirt,
daz ist noch bezzer, danne gold, ald edelgestein, [II, 120 b.]
als iht, daz diu erde birt.

2.

Genade, küniginne, muoter al der kristenheit,
din helfe was den helfegernden nie daher verseit,
din tugent ob allen tugenden stat (2)
so hohe, daz niht me so hohe reiget.
Din trost der wiselosen trost ist al daher gewesen,
gen diner guete ist noch gelicher guete niht gelesen;
swaz ieman guoter buoche hat,
diu hant niht, ane Got, so guot erzeiget.
Lob al der menschehrite gar,
ze himelriche ein werdiu küniginne,
ein spiegel glanz der engelschaar,
kristes muoter, reiniu maget, hilf mir der waren minne
la mich der lobe geniezen, diu ich han von dir geseit,
diu tiurent unde prisent wol: Got hat vil hohen bluz an dich geleit.

3.

Ich wil genaden an die boten unsers herren gern, (3)
der sol Johannes unde Paulus mich zem ersten wern,
und darnach Peter, der so wol
gerihtes pflak ze Rome nach den rehten;
Jakobes und Andres, der beider helfe wil ich han;
Bartholome(s), Thomas, die beide süln mir bi gestan,

so wirde ich richer sælden vol;
ich dinge ouch helfe hin ze den Gotes knehten,
Philippus unt dem bruoder sin,
den sin den minren Jakob hant geheizen;
Simon und Judas, herren min,
ir sült dur iuwer guete mich uf rehte riuwe reizen;
Mathias sol mir hie den lip vor sünden also bewarn;
daz mir Matheus helfe dort, daz mir diu sele
mueze ane angest varn.

4.

„Diz guot ist min(ez), unde wil'z ouch eigenliche
han,“ (4)
daz ist ein wort gemeine, unt triuget doch vil
manigen man;
ez hat so dikke mich betrogen,
ich solte im niemer mer also gesprechen.
Son' ist ez niht ein stæte lehen, waz sol'z danne
sin? (ccxc, d)
ez ist ein blik nach wane, als in dem troume ein
suezer schin,
und ist vil schiere enwek gevlogen
ze maniger zit, den senften, als den brechen,
Daz ich niht kan betrahten wol
wie ez ein man die lenge müge behalten:
het' er nu türne goldes vol,
da muoz er von, ald ez von im, er mak sin niht
gewalten.
we dem herzen, daz des guotes zirklichen gert,
unt darnach niht werben wil, daz iemer elweklich
an' ende wert.

5.

[II, 121 a.] Hiute ist der sælde riche tak, daz Jesus wart
geborn (5)
von einer maget, die er uz al der werlte hat erkorn
ze muoter, durch ir tugent so groz,
daz si mit lobe nieman kan vol[le]mezzen.
Si ist kiusche, reine, sælik, darzuo luterlichen guot,
diemuetig und erbarmik, vor missewende gar behuot,
wandels vri, unt masen bloz:
des besten wart nie niht an ir vergezzen.
Daz si vil dikke erzeiget hat
an manigen armen, den ir helfe loste;
und ouch ir muoterlicher rat,
den sende ouch uns di(n)s grozen tages ze helfe und
ouch ze troste,
an dem ir sælik lip so wert ein heilik kint gebar,
daz siner muoter helfen sol, daz ir gewalt uns
neme von sorgen gar.

6.

Ich muoz vragen, solt' ich darümbe ein jar
vor kirchen stan, (6)
unt wil diu vrage niemer tak mit willen abe gelan;
swer mir die vrage in guete verneme,
dem mueze Got sin dink ze dem besten keren:
War ümbe sprach Got selbe uz sinem munde ein
suezez wort,
do er bevalch Sant Peter sinen reinen himelhort:
„Peter, du gip min riche deme,
der ez verdiene, daz wil ich dich leren.“
Do sprach Sant Peter: „daz sol sin,
herre unde meister, doch soltu mir zeigen
ein wenik baz den willen din:
wamite mak der sünder din vil heilik riche erreigen?
muoz er iht bihten unde sagen, daz er gesündet
hat?“
do sprach Got selbe: „Peter, ja, unt gelten gar,
swaz unvergolten stat.“

7.

Ich zürne mit dem tode niht, daz er uns
Karlen nam: (7)
ich zurnde gerne, unt wisse ich, wem, daz sit nie
Karle kam
nach im, der rehte rihte, als er,
und elliu dink so gar ze dem besten kerte.
Er sprach zem klagenden selten: „vriunt, waz
wiltu gerne geben,
daz man dir rehte tuo unt dich mit vride laze
leben?“ (ccxci, a.)
ouch was (ez niht) des armen ger,
daz er dur Got den schuldehaften lerte,
Daz er unschuldik stuende da,
unt daz der arme klagende schuldik wære.
des pflegent die herren anderswa;
ich enzihe es hie die herren niht, also vernemt
diu mære,
die rihtent nach dem rehte, und als in Karlen buoch
gebot.
si daz nun war, so helfe in Got mit vröuden hie
unt dort von wernder not! [II, 121 b.]

8.

Vrou Werlt, (.....) ich enweiz, wie ich iu behage;
ir dunket mich niht guot, ich weiz wol, swer iu
volget mite, (8)
daz der (iemer) unrehte tuot,
unz im die (..) lökke werdent gra
und im daz houbet gegen der erden siget;

Ir vueret mangen ümbe, unz im der rükke stet gebogen
unt daz im elliu siniu lit ze samne sint gesmogen,
unt gruezet ir danne anders wa,
da man iu mit vröuden lach[e]t unt niget:
Ist daz ein sæleklicher lon,
so kan ich guoter dinge niht erkennen. —
„ja, ez ist min alter don,
ir hortet doch „betrogeniu Werlt!“ mich ie die wisen nennen:
wizzet, swer sich vesteklichе an minen dienest lat,
daz ich den triuge, als ich ie trouk, damit er wernder vröuden vri gestat.“

9.

Genade vrouwe, küniginne, muoter unde maget,
du bist genaden richer und ie richer, unverzaget
ist noch din helfe vernder trost: (9)
des la den keiser unt den künik geniezen,
Unt hilf dem künik so, daz nu der keiser hoch-geborn
erbarmik si gegen im und laze slifen sinen zorn.
din helfe manigen hat erlost,
die laz ouch im genædeklich erschiezen,
Unt hilf dem künik Chuonrat also,
daz er mit rehte ein vogt ze Rome werde,
unt des die armen werden vro:
ez lebt nu herren niht uf Tiutscher erde,
noch bi den Walhen, der uns nu ze herren baz gezeme.
we dem, der herren habe die wal, ob der vür in deheinen swachen neme!

10.

Swer mir verkeret, daz ich hiure von dem keiser sank, (10)
der zöuge ein alse wæges noch, und habe des iemer dank,
vürwar in al der kristenheit,
also daz im diu wisen des gehellen.
Ich enahte niht, ob dem man mit worten bi gestat,
der im gebiutet, swanne er wil, daz er von guote gat
unt von den eren, die er treit;
dem lieze ouch ich min wort nach willen schellen:
Swer noch ze rehte rihten sol, (ccxci, b.)
der muoz gemeine liute urteilde vragen.
diu liebe rihtet selten wol,
[II, 122 a.] si sprichet iemer gen den vriunden daz unt gen den magen:
nu vraget des gemeine wise liute, unt lat iu sagen,
wer daz daz riche geschirmen müge, und ouch die krone in hoher wirde tragen.

11.

Diz riet ein wiser man hie vor, den rat ich (..) über gan, (11)
daz nieman solte schelten niht, bi dem er wil gestan:
ich han noch mit der Werlte teil,
unt wil si doch an mangen dingen schelten.
Ich schilt' an ir, daz si den bœsten lon ir besten git;
so schilt' ich, daz ir vernde vruht unedelt alle zit;
bi ir hat nieman stætez heil,
wan mak mit ir wol tiuschen unde welten.
Ja we im dort, der hie verzert
jar unde guot in der verschamten willen,
diu doch so trugeliche vert,
daz nieman bi ir dienste mak sin wernde leit gestillen,
er enmueze ir minne lazen, als der suezen minne enbern,
der Jesus krist die sueze hat, und ir die rehten alle wil gewern.

12.

Ich bin uf einer verte, da mich niht erwenden mak, (12)
ich rite unz an die herberge ein(en) iegeslichen tak,
ez si trukken, ez si naz,
als swie diu wazzer vliezen in den landen;
In' vürhte ouch niht die morder, also groz als umb ein har,
noch die rouber uf den strazen, wizzet daz vürwar;
ich laze ouch niht dur küniges haz,
noch durch die vürsten, ob si'z wolden anden.
Wolten mir'z danne graben wern,
und al die vrien, die uns sint gesezzen;
ob die z'ein ander wolten swern,
dar zuo die werden dienestman, der ich niht sol vergezzen,
und ouch die starken stete in al der werlte rehte gar:
dien' irten mich der verte niht, die ich da muoz und ouch ungerne var.

II.

Ez wirt vil tiere in druohen und in strikken oft ersnellet; (13)
daz kumt, daz si niht wizzen, wa man in die lage tuot;

Der doch deheinez niemer würde gevangen, noch erbellet,
möhten si rehte wizzen wol der wilderære muot.
Hie bi heize ich die menschen tumber, danne iht wildes si:
die wizzen[t] beidenthalp den val,
des libes tot, der sele val,
unt sint doch endehafter sorgen ümbe ir struchen vri.

[II,122 b.]

III.

Die welt darf nieman zihen keiner missetat, (ccxci, c.) (14)
si ist unschuldig, als ich iuch bescheide,
si sprichet niemanne arges niht, noch keine herzeleide,
si brümt ouch nieman in den eweklichen tot:
Si stet alstille, alsi von erst ir schepfer hiez,
der si geschuof und alle creature;
si lat sich niezen wild unt zam, gehiure und ungehiure;
daz ist ir reht, sit er ir anders niht gebot.
Diu werlt ist ein spilbret, daz müget ir kiesen,
gewürket wol mit listen gar,
daz drinne ein man gewinnen mag, unt drinne ouch wol verliesen:
den werstein triffet nieman, læge er iemer dar.

IV.

Diu tugendelose gitekeit (15)
tuot manger armen sele leit,
diu nieman kan erbüllen, noch ergründen.
Si hat mit richen künigen teil,
si wendet hoher vürsten heil,
si vueret ouch der graven vil mit sünden;
Si jagt ouch in ir schanden berren
dien(e)stman zuo vrijen herren;
pfaffen hant ouch mit ir pfliht:
in' kan in gar ir vriunde niht gezellen.
swarzin kloster unt diu wizen
welnt sich uf ir hulde vlizen,
unt diu grawen, so man jiht;
si wil ouch mangen koufman tiefe vellen,
so enlat si' ouch der gebur(e) niht.
(ccxci, d. — ccxcii, a b.)

---

96. (ccxcii, c d.)

II, 93 a.

Der Schuolmeister von Ezzelingen.

I.

1. EIN künik hie mit gewalte vert, (ccxciii, a.) (1)
dem sich uf erde niht erwert,
ez sin kristen, Juden oder heiden,
Swes er wil ungenade han,
daz kan eht vor im niht bestan,
ez werde im iemer wæger halp gescheiden.
Got, nu sich ze dinem riche,
also daz er dir niht erstiche
dinen himel ane wer;
unde boch' er dar mit einem worte,
sant Peter, so sit munder;
wan swaz der künik wil dar under
twingen, dast im, als ein ber;
unde pfleget wol der himelporte,
dar zuo huet' allez himelsch her.

2. Got herre, nu warte ümbe dich, (2)
ich warn' in triuwen sicherlich,
unt han gehœret aber vremdiu mære:
Der grave vuor in küniges schin,
der ist nu keiser ümbe den Rin;
diu mær' seit man uns stille und offenbære.
Seht, würde er gewaltig iemer
des himels, er verirt' uns niemer;
Got, den hab' in diner pfliht,
daz er uns beidenthalben iht versume,
dort da wunne wert bi werde;
het' er den himel zuo der erde,
so engæbe er nieman niht:
er lœset mangen hie diu pfant so kume,
die man in sinem dienste siht.

II.

1. Got unt der künik wolten kriegen, sunder wan, (3)
si wolten mit einandern sere vagen unde vechen,
Do sprach der künik: „es mak niht mer alsus ergan,

Got hat mich überteil[e]t, daßwar, ez wirt an im gerochen.
Wil er die himel haben gar,
so wær' sin herschaft gar ze wit, unt min gewalt gar z'enge.
rifte er mir daz deß husen dar,
ald unser eltiu vriuntschaft kan gewern niht die lenge."
do schied ich'z, si liezen'z beidenthalp ze mir,
ich sprach: „her künik, swaz si hie niderthalp, daz habet ir,
sit ir hie Got, lat sich den alten dort began:
II, 93 b. tuot ir deß niht, ich heize iuch baltlich von dem himelriche stan.

2. Sit daz Got unt der künik nu gescheiden sint,
so wil der selbe künik den tievel uz der helle twingen, (4)
Da hebt sich ein gemürde von, daz ist niht ein wint, (CCXCIII, b.)
so sint si beide vreidik: herre, wem sol da gelingen?
Si kriegent: wer der wiser si,
der sol pot(e)star ze der helle sin (iemermere)
der künik ist wiser vil, ouwi!
der tievel kunde in manger zit vertriben nie so sere
liut unde lant, alß der künik vertriben hat,
unde tuot ouch noch in kurzer vrist, deß ist kein rat.
der'z an mich lat, ich teil'z dem künige baz, danne e:
schied' ich in von dem himelrich', im wirt der helle deste me.

III.

Wol ab, der künik der git iu niht, (5)
wol ab, er lat iuch bi im vrezzen, habt ir iht,
wol ab, sin hervart wirt ein niht,
wol ab, swaz er geheizet, daſt ein spel.
Wol ab, enruochet, wie ez im erge,
wol ab, er gæbe ez sinen kinden e,
wol ab, si bedorften dannoch me,
wol ab, si waren an guote gar ze hel.
Wol ab, sin künne daz ist arn,
wol ab, daz wil er an unß ersparn,
wol ab, e sin geslehte erkenpfet wirt,
wol ab, so sin wir verirt:
wol ab, so wirt dem vrater hart harte kleine.

IV.

Mit dienst[e] man iezunt harte kume guot erwirbet;
nu merket alle, wa von dienest vil verdirbet: (6)
du dien' jungen, der vergizzet; du dien' alten, der erstirbet.
Ja, herre Got, wer kan der rehten mittel varen,
daz er also gediene, daz sin dienest iht si verlorn?
swer selbe iht hat, daz ist guot, weiz Got, vür den zorn.
Die herren künnen gegen ir diener schalkelich gevaren.
swer sich vur sinen herren sumet iemer tak,
daz er sin selbeß dink niht schaffet, ob er mak,
der effet sich: eß ist niht, alß do man triuwen pflak.

V.

1. Der Scharle hat driu spil vürpfliht, (7)
swer der keinz verliuret, deß leben ist ein wiht,
ez gilt den lip und andereß niht;
deß wil daz lant Cecilje bürge sin.
Daz erste spil ist vuf genant,
daz verloß der Prinz, er brach die bunde sa zehant,
deß gab er leben unde lant;
daz ander spil verloß künik Kuonradin,
Daz heizet wol von houbt ouwe; II, 94 a.
wan daz verklagt er niemerme.
ze dem dritten spil so ist künik Ruodolf niht ze gach, (CCXCIII, c.)
ez mak wol heizen halikanach;
ich wæn', der Scharl künne eß ime ze vil.

2.

Ich bin an minnen worden laz, (8)
darümbe tragent schœne vrouwen mir ir haz;
nu tæte ich gerne, unt möhte ich, baz,
den willen her' ich an dem herzen wol.
Nu hab' ich einen vriunt, der lit;
die wile der stuont do har' ich niht der vrouwen nit;
nu lat er mich ze unrehter zit,
er stilt sich einhalb abe, so er vehten sol.
Sin hoher muot der ist gelegen,
er wil ouch niht me sin ein degen.
möhte ich nu win unt guote spise han,
so wolt' ich doch niht abe lan,
ich sünge ein liet der lieben vrouwen min.

VI.

Wa wil diu kugel nu geligen? (9)
stum alumb, ez si verswigen,
verboten sprechen unde murwerrieren;

Si runent, beide, dirre unt der,
si razent hin, si razent her,
man siht siu, beide, zwinken unde zwieren.
Wer sol uns den troum erscheinen?
her, ob si den künig iht meinen?
ja, si schilhent alle dar:
man siht ir vil schantlachen underzstunden
unt den wolves zan enblecken,
tumbe liute in sorge stecken.
laza briuwen also dar,
ez wizzen wol die vremden unt die kunden:
her künik, nemt iuwer selbes war.

VII.

Ir nemet des riches schiltes war, (10)
den prüevet ordenlich[e dar]:
in golde ein ufreht adelar
hat uf den schilt gestrecket sich;
seht, daz betiutet hoch geburt, die solten künge han.
Der adelar ist swarz gevar,
sin varwe ist griusenlich:
her künik, ich sprich' in nimme dar,
wan vürht' iuch kleine, dunket mich;
ir gebt vrid', als ein geschiuwe in einer gersten, sunder wan.
Wæret ir versuocht, als des adelars kindelin, —
sweiz in die sunnen niht ensiht, daz tuot er hin, —
iu wær' alsam geschehen,
ir wæret verworfen, ald ir muestet reht und unreht baz an sehen.
II, 94 b. küng und adelar süln hohe sweiben, daz ist sleht,
her künk, nu seht,
daz wære des schiltes reht:
sus zie(h)t iuch ritter unde kneht,
ir klocket ümbe ir huebel, als ümbe einen vulen boum ein speht. (ccxciii, d.)
ir sit kerger, danne der adelar: der schilt der wil iuch übel an stan.

VIII.

1. Walt hat sich mit kleiden schone gegestet,
er hat uf gesezzet mangen stolzen kranz; (11)
Hi, wie dem diu heide widerglestet!
diu hat an geleit ir schœne wunderswanz;
Da bi hœrt man daz gevügel uf schellen,
sam siu harpfen wellen:
da ze velde ist wilde vröude rehte ganz.

2. Ich mak wol von wilden vröuden singen: (12)
leider, mir wil alle vröude wilde sin;
Vogelsank kan mir niht vröude bringen,
mich vröut weder loup, noch gras, noch bluomen schin.
Schelkich has' in walde und uf gevilde
wart nie gar so wilde,
als min vröude ist: owe, liep, diu schulde ist din!

3. Trut, nu kuppelst alle mine sinne, (13)
liep, nu ist dir doch bendik aller min gedank;
Tuo mir vröude bendik, triutærinne;
dar zuo hœrt niht kuppel, wan din ermel blank.
Trutez trut, min liebes liep ein ende,
mir zimt kein gebende
ganze(r) vröude, wan din werder ümbevank.

IX.

1. Riche wat hat an geleit (14)
walt, anger unt diu heide breit,
der sumer gap diu selben kleit,
abrelle maz, der meie sneit,
wæher wat wart nie bereit.
Sit der werde sumer git
durch rehte milte, diu an im lit,
sus riche gabe, sunder nit,
des singent vogel' widerstrit
sin lop in den landen wit;
Dar zuo pfifet suoze gar
manig nahtegal: dar, dar!
swer es rehte nimet war,
so sprichet al der bluomen schar,
als an einem tanze var.

2. Welt ir schouwen richer wat, (15)
noch baz gesniten unt genat,
diu rehte gar ze wunsche an stat,
ich wil'z gesagen, est kein rat:
seht, min herzeliep si hat;
Wizzet, daz ir mantel si
vrou Ere, unt tuot si schanden vri; II, 95 a.
diu ander wat stet wol derbi
dast minneklichiu schœne: ahi!
si ist der wunne ein bluendez zwi.
Riche sælde, an' allen haz,
gap diz kleit, diu zuht ez maz, (ccxciv, a.)
kiusche sneit baz unde baz,
diu reinekeit durch nate daz,
tugende nihtes dran vergaz.

3. Ich bin nakkent unde bloz (16)
an vröude, und ist min truren groz,
mir gent die siufzen mangen stoz
nach ir, bi der mich nie verdroz,
jamer ist min husgenoz.
Trut, nu ste ich schamelich,
den mantel ort swenke ümbe mich;
ein ümbevahen daz meine ich,
vür tusent zöbel liep, nu sprich:
„also wil ich kleiden dich."
Hei, min liehter meienschin,
miz diz kleit, müg' ez gesin
volleklich, unt snide sin:
stelle wol daz muoder min,
aller tugende meistærin!
(ccxciv, b c d.)

97. (ccxcv, a.)

Meister Walther von Prisach.

I.

1. Der wite schepfer, himel(i)scher künk, ge-
brîet, eine, (ccxcv, b.) (1)
din ein in drin, din drivalt ein, niht sunder, un-
gemeine,
du vater, sun, und ouch der geist,
mit drin personen Got ane underscheide!
Des zites ordenunge dir niht anegenges bindet,
din ewikeit des endes breste niht ze valle bindet,
doch gewalteklîche treist
den anevang und ouch daz ende, beide.
Din kraft in irre mittel stat,
da si noch mez, noch twanges zirkel hat:
wa ist der munt, der dime lobe zunge trage?
groz unde kleine vinde ich dich,
din græze kleinet unde ringet sich,
swenn(e) ich dich hohen Got unt nider(en) menschen
sage,
ze vröude mir, dem tiuvel gar ze leide.

2. Wie wazzer, viur, erde unde luft, ir unge-
mein gemeinen, (2)
daz si der lebenden creatur ir lebendes kraft er-
scheinen,
daz weiz der wunderære wol,
dem elliu wunder dienent eigenliche;
II, 95 b. Wie daz der sterne vünve sint, der sunne und ouch
der mane,
die man planeten hat genemmet uz der plane,
von den kumt unde komen sol
wint, regen, sne, luft, unde tou geliche;
Wie sich so sinwel unde breit
mit stætem loufe swind' al ümbe treit,
daz uns diu buoch daz firmamente habent genant:
der diz unt daz geschaffen hat,
und ouch dich, mensche, sunder dinen rat,
dem böug' din bein, er treit din leben in siner hant,
er dur dich arm, du mit im iemer riche.

3. Ich han gevraget, unde wil ouch iemer(mere)
vragen; (3)
diu vrage mir ze herzen gat, ich wil mir niht
betragen;
swer mich der vrage ledik tuot,
der habe dank, er wise sinne riche!
Eins reinen herzen wol getriuwen man, ob ich den
vünde,
sprich, wiser rat, mit welher wage ich den ver-
gelten künde.
wa hoh gewalt, wa riche guot,
daz sich dem richen horde geliche?
Ob er kronen eren gert,
der ist er michel baz, den[ne] si sin, wert;
krone unde zepter im niht gelichen kan.
nu daz diu welt niht werdes treit,
da mite si dem werden widerleit,
durch waz sol danne werden wol getriuwem man?
weiz ieman, waz sich im noch geliche?

4. Ein herze, daz diu scham erzogen hat, diu
kiusche enthalten, (4)
daz sich durch loses smeichen niht von liebe lat
verschalten,
da liep durch reht geliebet wirt,

a triuwe uf ganze triuwe sich getriuwet: .
Ein wip, diu sich in selches herzen grunde hat be-
bestet,
wie volle si getriuwen mannes werde wider gestet,
getriuwem manne vröude birt,
swenn(e) im sin wip gelich an triuwen biuwet!
Getriuwen man, getriuwe wip,
ein herze reine al eine uf zweier lip,
ein unverdrozzen wol vereinet, willik muot,
der wunnen under zwein ein spil
ze voller wunne ich volle prueven wil.
liebe unde liebe uf wernde liebe wirt behuot,
da liep gegen liebe liebe niht ge[t]riuwet.

5. Ob mich vient, alsam der vriunt, in vriun-
des gruoze gruezet, (5)
daz mir sin suezer gruoz in oren und in herzen
suezet,
des vröuw' ich mich, unt lob' es Got,
daz sich min leit mak vriundes helfe gesten.
II, 96 a. Der selbe vriunt, der niht wan vriunt, in vriundes
wane, schinet,
swen(ne) er mich lachen siht, daz er von herzen
grunde grinet,
min herzeleit wirt im ein spot,
min lip kan in mir leides swære lesten.
Den bit' ich, daz er mine klage,
reht als ein vriunt, in vriundes helfe trage,
min herze uf rat, uf triuwe biet' ich im dar:
nu sag', wie wirt geraten mir?
vil lihte in worten nach mins herzen gir
enwort der triuwen unt des rates helfe var.
swer iuch so treit, den nenn(e) ich niht zem besten.

6. Diu triuwe ist lieht ein spiegel rehter wunne,
ein ougen weide, (6)
der eren barn, der tugende muoter, gar an' under-
scheide:
doch si verachter ist gebarn,
ein vremde gast, verjag(e)t uz den landen.
Diu triuwe leret Gotes vriundes eren iemer hueten,
dur vremde valschez guot, mit herte, sturme nie-
mer wueten,
diu triuwe kan vor schanden warn,
triuwe unde maze nement sich ze handen.
Si machet uzer zweien ein,
diu man vil dikke vindet ungemein,
daz ist daz herze unt niht dem herzen jehender
muot.
diu triuwe kan niht wankelspil;
darümbe, die ir volgent, der ist niht vil:
diu triuwe lieber wilnnt was, dan[ne] goldes vunt,
do si die herren und ir hof bekanden.

7. Der worte ist niht wan zwin, von allen
worten unde zungen, (7)
die allen worten rihte gebent an alten und an
jungen,
swie smal, swie kurz ir name si,
doch pflegent si der breite und ouch der lenge;
Ob si ein ander niht mit valsche dringe(n)t uz ir veste,
daz sich daz ein des andern über strites iemer
geste,
so mag in beiden wonen bi (ccxcv, c.)
gewaltes kraft an wite und an der enge;
Swer si mit reht im munde trage,
dem si vor aller guoter liute sage
des besten lobes und aller eren hoher sank:
Nein und Ja sint si genant;
die habe du, rehter mensche, so bekant,
daz du si tragest ane allen wandel unde wank,
wiltu, daz dich daz helle viur niht senge.

II.

1. „Ich sing', unt solte weinen (8)
den tugenthaften ritters lip,
Daz niht mins sanges meinen
dich kan gemanen, werdez wip.
Noch hœre wisen rat:
der tag uf gat
unt lat diu naht ir vinster varw', als ie; II, 96 b.
vil schœne wip, bewar,
daz er wol gevar,
der gar an mine huote sich verlie.“

2. Des wahters klagesingen (9)
mit jamer in ir herze brach;
Da von ein misselingen
an lieben vröuden ir geschach.
Ir leides husgenoz,
der trehene bloz
begoz ir beider wengel do vil gar.
si sprach: „vriunt, herre min,
wie sol ich din
nu sin verweiset, aller sælden var?“

3. Der wahter sang aber lute, (10)
mit zorn, unt doch in vriundes klage:
„Swa liep betagt bi trute,

da kümet der merkære sage.
Ein herze in vröuden ho
sol minnen so,
daz vro darnach diu liebe[illegible]nt lang' beste.
wirt si der huot erkant,
so wirt zehant
gesant ir wunne in langewernde we."

4. Sins l[i]ebens küneginne (11)
der ritter an sich naher twank;
Da schuof diu werde minne
von beiden suezen ümbe vank:
Ein lieber naher smuk,
ir mündel druk,
ein blik ir herzen, an einander da
tet kunt ir minne gir,
si im, er ir:
„an dir min leben lit, niht anderswa!"

5. Von den geliebten beiden (12)
wart da mit willen unbegert
Ein jamerlichez scheiden;
dem ritter unt der vrouwen wert
Ir wunneklich gemach
daz scheiden brach
unt jach in wandelunge, liep in leit.
ir herzen wehsel wart
do niht gespart.
diu vart also geschach, der tak zuo schreit.

III.

1. Von Got ein magt erkorn, (13)
rose ane dorn, (geborn)
des himel(s) unt der erden vrouwe;
Des tievels widerganc,
der helle twank ein vank,
der iemer wernden wunnen schouwe;
Diu paradises porte wit,
ein vindærin der gnaden zit,
diu uns loste von des tievels trouwe!

2. Bluom' aller megd' ein kranz, (14)
trost, helfe, ganz ein glanz, (CCXCV, d.)
der wunnen wunnen übergulde,
II, 97 a. Min sank sol wesen din,
diu wise min sol sin
uf din unt dines kindes hulde,
Mins herzen gir, don unde wort,
uf diner suezen milten hort:
nu lihte, die mich lestent, swære schulde!

3. Ez was ein sælik vart, (15)
wert unde zart, diu wart
durch uns getan, der megde reine,
Do er von himel kam,
der niuwe Adam, unt nam,
daz im was e vil ungemeine,
Diu menscheit, dur der menschen mein:
wie wol sich vuoget da in ein
der ceder groz und ouch der distel kleine!

4. Der kouf, den mort Judas (16)
gap Kâifas, der was
der beste und ouch dabi der groste.
Swie ring' in Judas wag,
an im doch lag ein slag,
uf in, uf uns, guot rat ze troste.
Ich lobe den hohen niderganc,
der in den twank der helle spranc,
und uns von tievels banden da erloste.

5. Swer mine schulde breit (17)
zen liuten treit unt seit
doch niht von siner missetæte,
Wie wol, wie gar der siht,
waz mir geschiht, unt niht
gedenket, waz er wilunt tæte,
Der nimt, daz nieman gelten mak,
sin zunge sleht so swinden slak,
der wirs, den tiefe bluotes ünde, tæte.

6. (V)luz inde zungen munt, (18)
der mir niht kunt den vunt
lat werden manger valschen ræte;
Damite si mich jagt,
daz man mich sagt verzagt
an aller guoter dinge tæte.
Si gar getriuw' unt des betrogen,
mit golde kupfer überzogen,
ein slange in buosem, [ein] viur in lieber wæte.

7. Ich sih' unt nim[m]e war, (19)
daz ich so var, daz gar
mir leben unde sin verwirret.
Unstæte gumpelspil:
ich wil, ich enwil! so vil
ist des, daz mir gegen stæte wirret;
In eime tage manger stunt

wirt mir mins herzen wandel kunt:
selch huote mich unt dich unt den verirret.

II, 97 b. 8. Ein man, des muotes helt (20)
gar uz erwelt, gezelt
uf manlich tat, er werder bluome!
Der si der zuht ein degen,
so mak sin pflegen der segen,
den guoten werden man ze ruome.
Ein schœne man, niht zungen balt,
ein zunge wis, niht manikvalt,
die habent ir pfruond' in aller eren tuome.

9. Ir vrouwen, tragt iuch ho, (21)
sit iemer vro, daz so
Got hat iuch sunderlich geheret,
Daz manne werdekeit (ccxcvi, a.)
der eren kleit niht treit,
wan, den ez iuwer tugende leret.
Der man si lobs unt liebes abe,
wan, der si sunder von in habe:
gelobt si der gewalt, der iuch sus eret!

10. Die argen jehent, wa si (22)
wip wandels vri, der bi
schœn' unde kiusche si gesezzen?
Si valschen valsches kint,
an tugenden blint, wa sint,
die vrouwen lop sus hant ermezzen?
Der reine guoten ist noch vil.
. . . .
. . . .
(ccxcvi, b c d. — ccxcviii)

---

98. (ccxcix, a b.)

Von Wizenlo.

I.

1. „Swen hinaht der verholner minne hat gepflegen, (ccxcix, c.) (1)
den wil ich warnen, es ist zit,
Der tak der schinet mir wol leide uf allen wegen,
ez schadet, ob er langer lit,
Unt wizze daz,
ez lihtet sere
uf sinen lip und uf sins reinen wibes ere,
diu stæter tugende nie vergaz.“

2. Uz kurzem munde suezeklich ein sælik wip
vil schone unt zühtekliche sprach: (2)
„Wahter min, vil lieber vriunt, getriuwer lip,
uns vueget michel ungemach
Daz wekken din:
er ist mir schone,
der ie rank nach reinen werden wibes lone,
entslafen an dem arme min.“ —

3. „Als lieb, [als] iu iuwer ere si und ouch sin lip, (3)
son' lat in slafen nu niht me.“
Do erschrak daz reine minnekliche wip;
si sprach: „so we dir tag o we,
Daz du einen man
wilt von mir scheiden,
daz in kristenlichen landen, noch in heiden,
wip so lieben nie gewan!“

II. II, 98 a.

Der wahter sank von minnen wol: (4)
„ich warne, als ich ze rehte sol,
nu wol uf, ez ist tak!
Ich riete ein scheiden, herre, dir;
nu wol uf, balde volge mir!
niht langer ich din pflegen mak:
Du wekke in vrouwe, ez ist an dem morgen,
nu muoz ich aber ümbe den werden, suezen sorgen.“ —
ir was leit,
daz er von dannen reit,
der helt gemeit.

* *

III.

1. „Man sol nu singen (5)
gegen dem tage;
daz mak den wol ze guote komen,
die da tougenlicher minne pflegen,
Dien mak gelingen,
ane klage;
swer'z da bi liebe hab' vernomen, (ccxcix, d.)
da ist minnekliche bi gelegen,
Der sol nu balde scheiden dan,
und ouch sin morgentriuten lan:
ich wahter in durch guot des man!“

* 2. Von dem scheiden
so ich nu sank,
so horte ich klagen ein senede wip,
diu bi liebe lak verholn;
Diu wile in beiden
was niht ze lank;
si sprach: „ich unsæliger lip,
wer hat die naht mir hin verstoln?
Wie scheide ich nu von liebem man!
swaz vröuden ich noch ie gewan,
der tak hat mich er ane getan.“

*

IV.

Ein ritter der hat' sinen lip (6)
gewaget dur ein schœne wip,
bi der er slief vil tougen.
Diu naht diu duhte in niht ze lank,
diu reine sueze in zuo z'ir twank,
er was ir in den ougen
Und in dem herzen niht ein dorn:
seht, an der zinne blies ein horn
der wahter, da von si erschrak,
da si da lak
an liebes arme, si wande, ez wære tak.

* *

---

99. (ccc, a b.)

Von Wengen.

1.

1. In welhen rehten weln die pfaffen unt die leigen leben? (ccc, c.) (1)
weln si den babest, den uns Got ze vater hat gegeben
niht eren, unde sin gebot
volenden unde volgen des er leret.
Man sol in lan gemezen, daz er wol die kristenheit
mak binden und enbinden; sin gewalt der ist so breit,
swaz er gebinret, daz wil Got,
er wil den minnen dort, swer in hie eret.
Er sol uns künden sinin wort,
er wil mit im gewinnen unt verliesen;
es ist vergezzen hie unt dort,
swaz ieman wider Gote tuot, swa er daz wil verkiesen:
sit daz der babest den gewalt von sinem schepfer hat,
II, 98 b. so ist diu kristenheit verlorn, diu in von sinem rehte vertriben lat.

2.

Got hat uf erde an zwene man die kristenheit gelan: (2)
der babest der sol unser sele in siner huote han;
so sol den lib und unser guot
ein vogt von Rome schirmen mit gerihte.
Nu hat uns einer so gerihtet, daz die kristenheit
an allen orten hie unt dort hat kumber unde leit,
daz er niht Gotes willen tuot;
des scheidet er in dan von siner pflihte.
Vil werder künik, nu seht derzuo:
er hat an iuch gelazen Rœmsches riche;
ir schaffet, daz man rehte tuo;
unreht gewalteklich wert, daz wendet endeliche,
so lat iuch unser herre Got bi im gekrœnet stan:
ez ist ein hohe sælekeit, ob ir sült hie unt dort gekrœnet gan.

3.

Ich hazze ein dink, daz bœs man vor biderben mannen stat; (4)

und ist mir leit, daz bœs wip vor biderben wiben gat.
Artus enschuof es niht also;
man hate da die liute nach ir muote:
kam in des werden küniges hof ein wolgemuoter man, (ccc, d.)
den kunde daz gesinde wol nach siner werde han;
der künig enpfieng in selbe ho,
er hat' in wol mit libe und ouch mit guote.
Nu brechen wir daz suoze reht,
daz wir die richen bœsen hohe gruezen:
si gruezent uns, als einen knecht,
si wellent uns mit gruoze, noch mit guote kumber buezen.
II, 99 a. ir werden ritter, sizzet stille, swa si zuo (z')iu gan:
habt si in herzen reht verniht, si (en)wellen iuch mit ritters rehte han.

II.

1. Dank habe der werde Klinger, dâr gehuset hat (5)
triuwe, milte unt da bi zuht, die wil er wol behalten,
Daz er si von dem lande niht vertriben lat;
des laze in Got nach sinem willen wunneklichen alten!
Si hazzet leider maniger man,
vor den er si behalten wil, daz ist in allen swære;
wie schone er'z in gebieten kan,
er möht' ir niemer baz gepflegen, ob er ein keiser wære.
ir werden vrouwen, ir sült im wünschen guoter zit,
sit hohiu tugent in sinem suezen herzen lit:
er ist erbarmig, und ist doch den vriunden guot;
sælde hat in wol da her vor aller missetat behuot.

2. Got ere iuch Turgöun, daz ir so stæten muot
ze Kiburk habt den herren wert! si machen iuch noch riche; (6)
Si hülfen iuch von not, gewünnen s' iemer guot,
daz würde iu niemer vor verspert, daz wizzet sicherliche.
Nu lat si niezen iuwer habe,
. . . .
. . . .
si werdent schiere unkumberhaft, sost iu ir guot gemeine.
uf also guot gedinge sült ir stæte sin;
sit unverzagt an den vil milten herren min:
si hant nach eren ie verzert ir huoben gelt;
ir habt ir kleider und ir ors' vil maniges gevueret über velt.

III.

Ein niuwer mane hat nach wunsche sich gestalt,
er hat gevangen harte werdekliche, (7)
sin schœne kunft hat gemachet manigen armen riche;
danne geloubet mir vürwar, daz ich iu sage:
sin wunneklichiu zit diu machet hohen muot,
er wil im lant lobe und ere bringen:
danne geloubet mir vürwar, daz ich iu sage.
(ccci.)

---

100. (cccii, a b.)
Her Pfeffel.

1. VRÖUDE diu ist erwachet, (cccii, c.)
diu e verborgen lak
so lange in Osterlant,
die hat uns uf erhaben
der vürste Vriderich;
Des maniger wol erlachet,
der sin ist worden rich;
er kan die siechen laben
mit milte gebender hant.
gelebt' ich noch den tak,
Daz mich vrou Sælde erkande,
als si eteswenne pflak!
min habe ist worden kleine;
mir ist von schulden ande,
so man allenthalben git,
unt mich verkiuset eine:
daz lenget mir diu zit.

II, 99 b.

2. Junk man, ich wil dich leren,
swie tumb ich selbe si,
des din lip wirde hat:
wiltu behalten daz,

so soltu dienen Got,
Und alle vrouwen eren,
la (den) swachen spot,
wis an zorne laz,
minne wisen rat,
wis bœser worte vri.
Swa du sehest die besten,
da soltu wonen bi,
nein unt ja behalten;
du solt in eren glesten,
vür schande habe den huot:
so maht mit vröuden alten,
unt wirt din ende guot.

3. Ich sach lieplich lachen
ein rotez mündelin,
daz was so wolgevar,
da von min herz[e] wart wunt.
ir liehter ougen blik
Mak mir wol truren swachen,
mich vieng ir minnen strik,
si ist lieplich z'aller stunt,
und alles valsches var;
ich wil ir diener sin.
Swenne ich sie an schouwe,
si ist miner sælden schrin,
so enzündet mich ir minne,
si rose in meien touwe
erblüet von suezer vruht,
daz ich vor liebe brinne:
si hat so reine zuht.

(cccii, d.)

---

101. (ccciii, a b.)

Der Taler.

I.

1. DIE bluomen entspringent, (ccciii, c.) (1)
die vogel' singent
aber, als e;
diu (heide)
hat vil kleide,
bluomen unt kle.

2. Zit schœne,
suezer dœne
ist aber vol der walt;
diu zit
vil vröuden git,
si ist wunneklich gestalt.

3. Wir muezen gruezen
aber die wunneklichen zit:
die heiden kleiden
wein sich schone wider strit.

4. Diu bluot tuot
in [den] ougen und in herzen wol;
der walt gestalt
ze vröuden, ist der dœne vol.

5. Ich schouwe, vrouwe,
dich vür al der bluomen schin;
din minne sinne
roubet mir, daz herze min.

6. Ich meine, reine
vrouwe, dinen roten munt;
din ougen tougen
liuhtent in mi(n)s herzen grunt.

7. Von leiden scheiden
muoz mich noch diu vrouwe min;
ich krœne ir schœne
vür des liehten meien schin.

8. In' mak niht lan
den lieben wan,
den muoz ich an min ende han.
din munt verwunt
wol tusent stunt
hat mich, des bin ich ungesunt.

9. Ich wil vil — II, 100 a.
gerne dienen uf genade dir;
des lone schone,
vrouwe, dur din tugende mir.

10. Ein lachen machen
kan din liehter munt so rot;

nu bueze, sueze
vrouwe, mine sende not.

11. Genende, wende
sere mir vil sendem man,
ich wil vil
gerne singen, waz ich guotes kan,

12. Dur dich; sich
hat an minin leit
tuont michel, groz, lang unde breit.

13. Din liehter schin,
muoz ie mer sin
min meie unt minin bluem(e)lin.

14. Vür truren muren
muoz ich mit der tugende din;
nu sich, oder ich
muoz iemer trurik sin.

15. Ich uebe truebe
sorge unt dabi arebeit,
din wille stille
dan minin sendiu leit.

16. Din zit git
vröude unt dabi hohen muot.
wa, da
schouwet, in des meien bluot,

17. Wol gestalt
stet der walt
und ouch der plan;
von ir guete
ring gemuete
ich dikke han.

18. Ir ist der munt
tusentstunt
roter, dann(e) ein rœselin.
ach und ach!
do ich sach
unt si sprach:
„du solt willekomen sin!“
ich sach dar
offenbar,
als ein star,
ich sprach: „genade, vrouwe min!“

(CCCIII, d.)

II, 100 b. II. (CCCIV, a.)

1. In' klage niht bluomen, noch den kle, (7)
si koment ze meien aber, als e:
mir tuot ein ander swære we;
Ich wil al der werlte klagen,
mich hiez ein vrouwe ein currit tragen
an blozer hut, wil ich iu sagen,
Ein jar, und ouch an' ezzen sin
den einen tak, min vröuwelin
verbot mir wazzer unde win.

2. Nu han ich geleistet ir gebot, (8)
nu bin ich leider aber ir spot.
lat iuch's erbarmen, herre Got,
Daz min diu schœne niht enwil,
unt si mich effet alse vil,
daz ist mir noch ein kindes spil.
Der Nifer lobt die vrouwen sin,
[und] ir rœselehtez mündelin,
so singet alle ir tugende schein.

3. Da hant si guotin kleider an, (CCCIV, b.) (9)
so sint si beste daz getan:
so muoz min lieb in bezzen gan.
Der mir's nu schiede uf lieben wan,
so hankte ich ir ein schürliz an,
wolt' si sam mir in den schochen gan.
Ir stat ir roter munt so wol:
sit mich nu der verderben sol,
wan wære er swerzer, danne ein kol!

III.

1. Kuenzlin, bring mir minen sank (10)
der minneklichen vrouwen,
Nach der min sendez herze ie rank,
daz hat si mir verhouwen.
Ahi, solt' ich die schœnen noch nach minem willen schouwen! II, 101 a.
bring ir den brief, unt sing ir uf gedœne.
du maht vil gerne loufen dar, du gesæh[e] nie wip so schœne. —

2. „Wan sendet ir daz Heinzlin dar: (11)
daz singet alsô suoze,
Ez kan diu selben lieder gar,
unt hat ouch wol die muoze.
Welle er's niht tuon, so volget mir, unt vallet im ze vuoze.“
daz Heinz[e]lin sprach zem Kuenz[e]lin do von zorne:
„ga du dahin; mich murte lihte ein man in sinem korne.“ —

3. Kuenzlin, wiltu mich nu lan, (12)
so wiltu mich vertriben;

Du solt in din korn gan,
unt solt des roggen riben;
Da gat ein sueze zit har zuo, du maht vil wol beliben;
dar zuo iz du der epfel unt der kriechen:
des mag ein kneht vil wol genesen, des soltu zuo dir liechen.
(cccIV, c d.)

---

102. (cccv, a b.)

Der Tugenthafte Schriber.

I.

1. EIN sælik wip, mit vil wiplicher guete, (cccv, c.) (1)
guot unde reine, vil schœne unde here,
Die erwelte min herze und erkos min gemuete,
daz ich mit triuwen ir diene iemer mere:
Nu toug(t) min dienst, min stæte, min triuwe alse kleine,
daz ich die not in dem herzen beweine.

2. Sin' wil bekennen, noch wizzen die swære,
wie mich ir guete an den sinnen beroubet; (2)
Rich unde sælig an vröuden ich wære,
wan, daz ir vremde mich vröuden beroubet.
Da meht' ein lachen, ein blikken, ein vriuntlichez gruezen
min sende swære vil sanfte gebuezen.

3. Ob ich si laze, diu min herze twinget? (3)
nein, ez verbiutet diu minne vil sere;
Von der mir sorge unde kumber entspringet,
die muoz ich minnen ie langer ie mere:
Mir ist diu liebe, diu guote, diu schœne, ane lougen,
lieb in dem herzen, vil senfte in den ougen.

4. Vür alle die wunne, vür alle die ere, (4)
II, 101 b. vür alle die vröude des vrœlichen meien
Gert' ich mir selbem gelingen niht mere,
wan, mit der lieben ein lieplichez zweien.
Wa wart ie meie (so) sueze, so guot vür die swære?
waz vröude bluomen ze brechen da wære!

5. So richez wünschen, so hoher gedinge, (5)
so wol gedenken, daz vröut mich vil sere,
Daz ist an vröuden min hœhste gelinge,
daz min gedanke mich machent so here,
Daz ich dem keiser an vröuden niht muoz wolde entwichen,
swenne ich gedenke an die vil minneklichen.

II.

1. Wol im, dem sin liep ze liebe ergat! (6)
mich hat herzelieb in herzeswære braht;
Diu vil liebe, an der min vröude stat,
diu hat anders niht wan leides mir gedaht:
Lieb unt leide
habent beide
pfliht uf minen schaden;
owe, leider,
ich bin beider
überladen.

2. Swer nach liebe schone werben kan, (7)
we, war ümbe wirt der liebes niht gewert?
Da geschiht unbilde unt wunder an,
sit er herzeliebes schone und eben gert.
Sol verderben
rehtez werben,
und unrehtes niht?
we den wiben,
von der liben
daz geschiht!

3. Sit diu minne sinne blenden kan, (8)
daz bekenne ich wol, min sin (der) ist ze blint;
Diu vil liebe lat mich da niht an,
des bin ich von liebe tumb, als(o) ein kint. (cccv, d.)
Sin' wil enden,
noh erwenden
sende sorge an mir;
ich muoz sterben,

ald erwerben
heil an ir.

4. Ich stirbe an dien besten vröuden min, (9)
sin' enscheide von dem herzeleide mich.
Sol diu not niht wol ein sterben sin,
waȥ künde, an' den tot, der not gelichen sich?
Nu behuete
dur ir guete
mich von dirre not,
diu so nœtet
unde tœtet,
als der tot.

5. Si ist mir alze liep, daȥ ist ein not, (10)
diu mich haȥȥet alze sere manigiu zit;
Wirt es mere, owe, daȥ ist der tot.
mag ich tumber laȥen niht den tumben strit?
Nein ich, niemer,
ich wil iemer
ir genaden gern,
und unbulde
dur ir hulde
gar enbern.

III.

1. Minne was so tiure, daȥ man si mit guote
niht kunde vergelden: (11)
Nu lat si sich binden vil dikke in dem muote,
der wol stat ze scheiden;
Si ist worden so veile,
swer sich ir wil mieten,
dem ist si veile,
II, 102 a. kan er hohe mieten:
bi selhem meile
will' aber nu gebieten.

2. Minne was ir vriunden ze herte, ze here,
ze strenge aller dinge; (12)
Die da wilent waren ein houb(e)t aller ir ere,
die wigt si so ringe;
Stæte unde triuwe
die smæhet si sere;
des kumt si in riuwe:
waȥ ist des nu mere?
ir site niuwe
benement ir alle ir ere.

3. Minne ist ir gewaldes hin hinder gedrungen,
geneiger ir eren; (13)
Die si da wolde twingen, die sint unbetwungen:
die hohen, die heren,
Die hat si gebunden;
nu hant si dien banden
vaste uȥ entwunden
mit herzen, mit handen:
wil si einen wunden,
der kan daȥ wol anden.

4. Do si ir spilgesellen verkeren begunde, (14)
do wart si bekrenket;
An den alle ir ere stuont z'aller stunde,
wie si den nu wenket!
Ir strikke die bunden
verre unde witen,
daȥ ie niht kunden
die starken gestriten:
nu ist si überwunden,
geleit an die siten.

5. We, waȥ spriche ich tumber, daȥ minne sich
laȥe (15)
verleiten mit guote?
Nein, eȥ ist unminne, diu vert in unmaȥe
mit wankendem muote;
Der sten ich ze vare,
unt prise si kleine:
minne, diu klare,
diu sueȥe unt diu reine,
diu ist z'ware
vri vor allem meine.

IV.

1. Guoten wip, wol iuch der eren! (ccvi a.)
swar ir welt mir guete keren, (16)
da ist nieman alse guot;
Nu ist des not, daȥ iuwer guete
vor unvröuden uns behuete;
wir sin anders unbehuot.
Sorge stritet sere,
truren michels mere,
wie si vröuden uns behern:
daȥ sol iuwer guete wern.

2. Ir vil sældenrichen vrouwen, (17)
lat uns grueȥen an iu schouwen,
lachet guoten vriunden so,
Daȥ si mit iu lachen mueȥen;
iuwer lachelicheȥ grueȥen

machet sendiu herzen vro.
Wie spilt heide und ouwe
gegen des meien touwe!
noch daz mag ein sælik man
lachen, den ir lachet an.

3. Beidiu, gruezen unde lachen, (18)
daz sult ir dem muote swachen
vor verbergen, daft min rat.
II, 102 b. Waz vrümt liehter schin den blinden?
waz touk toren golt ze binden,
der uf golt niht muotes hat.
Guotes wibes hulde,
goldes übergulde,
daz enzimt dekeinem zagen:
niemer mueze er si bejagen!

4. Wol im, waz er sælden vindet, (19)
des ein wip sich underwindet,
diu wol kan ein wip gesin!
Mir tuont wol von ir diu mære:
sprechet danne, wie dem wære,
dem ir guete wurde schin,
Und ir gruoz, der suezen?
sit ir suezes gruezen
suezet alle rehte wol,
so ist ir trost genaden vol.

5. Mir ist ein wib in minem muote (20)
lieb unt wert vor allem guote,
der ich iemer dienen wil;
Swie sich endet min gelinge,
mir geheizet min gedinge
von ir lieber dinge vil.
Gegen ir suezen guete
vröut sich min gemuete,
sam diu kleinen vogellin,
so si sehent den morgenschin.

V.

1. Minne, ich wil dich iemer eren (21)
durch die tugende, der du pfligest,
Mahtu mine vrouwen leren
minen muot, da mit gesigest:
Mache uns eine vröuden riche
mit einander, wie geliche
du mich danne wigest!

2. Minne, la dich niht betragen (22)
einer vrage, der ich dich
Muoz vur ander liute vragen,
die hant so gevraget mich:
Wer du sist, unt waz du kunnest?
ob du mir iht sælden gunnest,
daz sage unde sprich.

3. Minne, ich wil dir iemer singen, (23)
ich wil diner helfe leben,
Mahtu mir ze vriunde twingen
die, der du mich hast gegeben,
So geloube ich, daz du minne
bist gewaltik küniginne!
mache ez allez eben.

4. Minne, in' kan din niht vergezzen, (cccvi, b.)
mit dir ringe ich elliu zit; (24)
Nieman lebt also hermezzen,
der an dir behabe den strit,
Den du stritest, wan min vrouwe
die groze ungenade schouwe,
waz si sorge uns git.

5. Minne hieze ich, swa man vunde (25) II, 103 a.
einen vunt, sich, waz daz si:
Mannes munt an wibes munde,
sint siu gar vor valsche vri;
Swa sich zwei also vereinen,
mit ir hübscheit, unt daz meinen
wol, da bist du bi.

VI.

1. Winter, du kanst swachen (26)
die vil liehten lobelichen zit;
Sumerliches lachen
gar von diner krefte wuoste lit.
Diner kunst wær' ich verzaget,
wan, daz noh ein sælik wip min herze in hoch-
gemuete jaget.

2. Sælik wip, din ere (27)
jaget daz herze min in hohen muot;
Ich vröuwe mich des sere,
daz man saget, du sist schœne unde guot.
Diner guete ich nie bevant:
aber din wiplich schœne ist mir, sælik vrouwe, wol
erkant.

3. Ob in rehter guete (28)
mich din suezez mündel lachet an,
So muoz min gemuete

gegen dir, vrouwe, in hoher wirde stan.
Lache ein wenik, roter munt,
mir in vriundes guete: daz ist miner vröude ein hoher punt.

* *

VII.

1. Vrouwe, mines herzen trost aleine, (29)
vröude unt wunne miner zit,
Wær' din vröude groz, min jamer kleine,
daz lieze ich gar ane nit.
Al din klage ist mir gemeine:
doch so muet mich iemer sit
sorge, diu dir nahe lit. —

2. „Wes solde ich mich vröuwen alse sere? (30)
ja hœre ich die besten klagen,
Daz man vröude uns wiben gar verkere;
des muoz ich vil gar verzagen.
Sit nu truren ist ein ere,
so wil ich min herze tragen
nach den vröudelosen tagen.“ —

3. Vrouwe, ich weiz wol, daz ie sit betwungen
von dien jungen mit gewalt; (31)
Die alten, die nach vröuden (iemer) rungen,
die sint (noch) an vröuden balt:
Bi den alten mak man jungen, (cccvi, c.)
bi den jungen wirt man alt,
wan ir sorge ist manikvalt.

VIII.

1. Ez ist in den walt gesungen, (32)
daz ich ir genaden klage,
Diu min herze hat betwungen,
unt noch twinget alle tage.
Mir ist, sam der nahtegal,
diu so vil vergebne singet,
und ir doch ze leste bringet
niht wan schaden ir suezer schal.

2. Wip, vor allen gueten wiben, (33)
la mich dine hulde han;
Bi dir möhte ich vro beliben,
stuende ez dinem willen an.
Gip mir, vrouwe, hohen muot,
unde senfte senden smerzen,
den ich dulde an minem herzen:
ach, wie sanfte minne tuot!

3. Diu vil liebe, unt niht diu guote, (34)
der ich ie ze vrouwen jach,
Swaz ich an si trostes muote,
daz hat si vür ungemach,
Unde spottet miner klage.
ei, getörste ich si geschelden,
wunder wolt' ich an ir melden:
des ich vil durch zuht verdage.

4. Waz tong[t] in dem wilden walde (35) II, 103 b.
kleiner vogelline sank
Und ir dœne manikvalde,
wer seit in der fuoge dank?
Dankes ist so toup der walt,
so ist daz wilde waltgesinde
von der winde gar ze swinde
hübeschem lone niht gestalt.

IX.

1. Der heide leide (36)
ist worden var, man hœret da
vil manigen suezen vogelsank;
Vil kleide, beide,
gruen, gel, (wiz) rot unde bla,
der meie in git, des hab' er dank:
Nu wil ein wip niht trœsten mich;
swie der sumer
manigen kumber
wenden kan, doch vröut min herze selten sich.

2. Diu minne sinne (37)
und ouch ein wip mir hat benomen,
da von ich muoz in sorgen leben;
Dar inne ich brinne,
unt sol mir niht ze helfe komen
ein wip, diu mir mak vröude geben.
Swie gar ich sten in ir gewalt,
wil diu reine,
sueze aleine,
daz ich ir hulde enbir, in kurzen jaren wird' ich alt.

3. Ein lachen machen (38)
kan ir suezez mündel rot,
daz ez get durch diu ougen min.
Der sachen krachen
muoz daz herze min von not;
ich wande, ez wær[e] der sunnen schin.
Swer mir des niht gelouben wil,

der minne strale (CCCVI, d.)
und al ir itwalc
mich tuot wunt, als si der senden wundet vil.

X.

1. Wol dir, wibes guete, (39)
daz du bist so guot,
Du nimst ungemuete,
unt gist hohen muot;
Wol dir hiute, wol dir iemermere:
du gist al der werlte vröude und ere.

2. Ob ich zeigen kunne, (40)
wa der spiegel si,
Al der werlte wunne
wont uns nahe bi:
Seht an wibes guete, ir ere, beide,
wa gesach man bezzer ougenweide?

II, 104 a. 3. Ich wil wibes ere (41)
singen unde sagen,
Und ir herzensere
herzekliche klagen.
Eine vor in allen ich da meine:
ich diene allen vrouwen dur si eine.

XI.

1. So wol der lieben sumerwunne, (42)
waz si der werlte vröude git!
Swie lützel si mich vröuwen kunne,
iedoch so laze ich ane nit,
Ob al diu welt mit vröuden lebet,
unt diu nahtegal in hohem muote singet:
swie gar ir muot in vröuden swebet,
ist, daz mir diu wolgetane vröude bringet,
an der so gar min vröude stat,
so ist doch min vröude ir vröuden ungelich;
wan swenne ir vröude ein ende hat,
so bin ich, wil diu guote, vröudenrich.

2. Si lat mir in dem senden riuwen (43)
ane allen trost ze lange vrist;
Swie ich si meine doch mit triuwen,
vil gar ane allen valschen list;
Si wænet lihte, daz (si) mie
niht enwone stæteklichе in minem muote;
daz ich si so lange verbir,
daz enmeinet niht wan valscher liute huote.
si sol daz wizzen, swa ich bin,
daz ich ir niht vergezzen kan:
si ist mines herzen künigin,
und ich ir lobes stæter dienestman.

3. Si wunderreine, wolgemuote (44)
kan aller dinge maze han;
Des sol si minnekliche guote
ouch eine maze an mir began,
Und gebe mir eteslichen trost,
daz ich von senden sorgen werde enbunden;
als ich denne wirde erlost,
so vröuwe ich mich ir trostes z'allen stunden.
sin' trœste al eine, so bin ich
an vröuden tot, swie vil uns bluomen kümt.
owe, wan trœstet si nu mich,
sit ir trost mir so wol ze vröuden vrümt.

XII.

1. Her Keie, meister unde vriunt, ir sit so zühte wis, (CCCVII, a.) (45)
daz ir von schulden da ze hove habet den hohsten pris,
muget ir mir rat unt lere geben,
wie ich mich müge den werden wert gemachen.
Liegen unt losen kan ich niht, daz ist nu der hovesite,
da erwirbet man der herren gunst, der vrouwen hulde mite:
son' truwe ich niht dem hove geleben,
sol ich mich wirden mit so valschen sachen.
Der loser habe im sinen list,
er liege unt triege unt smeiche, swem er welle; II, 104 b.
wær' er noch werder, danne er ist,
in' wil ze hove dankes niemer werden sin geselle.
diu valsche stimme verleit den vogel rehte unz uf den kloben,
so ziuhet in der schanden strik den argen herren schalke losez loben.

2. Her Gawan, welt ir da ze hove lob und ere bejagen, (46)
so sol iu losen unde liegen niemer missehagen,
unt sit an allen dingen mite,
dien herren unde wel[le]t ouch, swaz si wellen.
Swer sich ze hove zweijen unt zuogeseilen niht entwelt,
der get an der herren rat, und ist in uzerwelt;
swer danne ir vuore widerstrite,

der wolte sin gelüsste dankes wellen.
Swie ich den vogel vahen mak,
also wil ich in iemer gerne vahen;
gibet mir losen guot bejak,
so wil mir losen unde liegen niemer tak versmahen.
die alten sprüche sagent uns daz: swes brot man ezzen wil,
des liet sol man ouch singen gerne, unt spiln mit vlîze, swes er spil.

(Her Gawein.)

3. Losen unde liegen daſt ein sündeklîche kunst;
sol ich damite bejagen der vrouwen gruoz, der herren gunst, (47)
so weiz ich wol, wie mir beschiht:
ich gesten eht ir genaden iemer eine.
Solt' ich ir swachen vuore prisen, und ir schande loben,
so mähten wise liute wænen, daz ich wolte toben:
so zwivalt herze habe ich niht,
daz ich daz spreche, daz ich niht enmeine.
Gar ane valsch, mit triuwen sleht,
so sol man sin der rede und ouch des muotes;
ez si der herre, ez si der kneht,
daz zimt in beiden wol: zer werlte wart nie niht so guotes.
man sol den herren gerne loben, da er ze lobene si:
ja enwil ich nieman durch sin brot mit wizzende siner schanden wesen bi.

(Her Kei.)

4. So sit eht arm unt sit unwert, unt kome ze hove niht; (cccvii, b.) (48)
erst da ze hove ein wiht, swer nach dem hove niht enjiht:
die wisen meister brechen abe
die seiten, die dem hove niht gehellent;
Swer wiset unde leitet grozer herren meisterschaft
die misschellunge in ir hove, mit meisterlicher kraft,
si wellent, daz man würder schabe
die tumben, die ir worten wider bellent.
Si wellent ane strafen leben,
unt wellent, daz man alle ir vuore prise.
darümbe kunnen si wol geben
vil hohe miete: nu waz touc danne iuwer slehtiu wise?
so mir ein verlogenez Ja von in vil wol vergolten wirt, II, 105 a.
so weiz ich wol, daz iuwer Nein, swie war ez ist, iu süzzel vrümen birt.

(Her Gawein.)

5. So we dem hove, der so rehte unlobelichen ste! (49)
so we dien hoveliuten, we dien hoveherren we!
der sanfte treit der schanden last,
unt da bi dunket tugende und ere swære.
Swa disiu beidiu hant gewalt, da ist vil wunnen bi:
swa aber diu schande rihset, da ist der hof gar eren vri,
da wolt' ich gerner wesen gast,
danne ich's der hoveherre selbe wære.
Noch weiz ich wol, wa triuwe lebet,
mit warheit unt mit allem ir gesinde;
darnach min gemuete strebet,
da wil ich hin, da ich den hof so wunnecliche vinde. —
Her Gawein, niht enlat iu dise rede wesen zorn:
der hof, Etzel, der Hiunen künig, und iuwer muoter magtuom ist verlorn.
(cccvii, cd. cccviii, ab.)

103. (cccviii, c d.)

Her Steimar.

I.

1. SIC si mir niht lonen wil, (cccix, a.) (1)
der ich han gesungen vil,
seht, so wil ich prisen
Den, der mir tuot sorgen rat,
herbest, der des meien wat
vellet von den risen.
Ich weiz wol, ez ist ein altez mære,
daz ein armez minnerlin ist reht ein marte(ræ)re.
seht, zuo den was ich geweten:
wafen! die wil ich lan unt wil inz luoder treten.

2. Herbest, underwint dich min, (2)
wan ich wil din helfer sin
gegen dem glanzen meien;
Durch dich mide ich sende not;
sit dir Gebewin ist tot,
nim mich tumben leien
Vür in z'eime stæten ingesinde. —
„Steimar, sich, daz wil ich tuon, swenne ich nu daz bevinde,
ob du mich kanst geprueven wol.“ —
wafen! ich singe, daz wir alle werden vol.

3. Herbest, nu hœre an min leben: (3)
wirt, du solt uns vische geben,
me danne zehenhande,
Gense, huener, vogel', swin,
dermel, pfawen sulnt da sin,
II, 105 b. win von Welschem lande,
Des gib uns vil, unt heiz uns schüzzel schochen:
köpfe unde schüzzel wirt von mir unz an den grunt erlochen.
wirt, du la din sorgen sin,
wafen! joch muoz ein riuwik herze trœsten win.

4. Swaz du uns gist, daz würze uns wol, (4)
baz, dan man ze maze sol,
daz in uns werde ein hizze,
Daz gegen dem trunke gange ein dunst,
also rouch von einer brunst,
unt daz der man erswizze,
Daz er wæne, daz er vaste lekke;
schaffe, daz der munt uns, als ein apoteke, smekke:
erstumme ich von des wines kraft,
waf(en)! so giuz in mich, wirt, durch geselleschaft

5. Wirt, durch mich ein straze gat, (5)
daruf schaffe uns allen rat
mangerhande spise,
Wines, der wol tribe ein rat,
hœret uf der straze pfat,
minen slunt ich prise,
Mich würget niht ein groziu gans, so ich s' slinde.
herbest, trut geselle min, noch nim mich ze ingesinde:
min sele uf eime rippe stat,
wafen! diu von dem wine d[a]ruf gehüpfet hat.

II.

1. Swenne ich komen wil von swære, (6)
so gedenke ich an ein wip,
Diu ist schœne und erebære,
daz ir tugentlicher lip
Hœhet minen senden muot,
als einen edelen valken wilde sin gevider' in den lüften tuot.

2. Suezer wunsch bi allen wiben (7)
din hant ere Tiutschiu lant,
Du kanst herzeleit vertriben
und enbinden sorgen bant;
Din sint gêret elliu wip:
also here und also reine ist din vröudebernder lip.

3. Ich wande, uz dem himelriche (8)
mich ein engel lachet' an,
Do ich si sach so minnekliche,
gar von aller swære ich kan;
Ich wart aller vröuden vol,
als ein sele von der wize, diu ze himelriche sol.

III.

1. Schone dringent dur daz gras (cccix, b.)
bluomen mangerleien; (9)
Swer den winter trurik was, II, 106 a.
der sehe an den meien,
Wie der heide und ouwe hat bekleidet,

wie der kleiniu vogellîn von ungemuete scheidet.
der des meien kleider sneit,
der hat schœn' unt zühte vil an mi(n)s herzen trut geleit:
Wünschet, daz si minen pin
wende, daz ir iemer sælik muezet sin.

2. Er gewinne niemer haz (10)
von dekeinem wibe,
Swer mir gunne, daz mir baz
werde von ir libe,
Da mich ir minne hat verseret:
in mi(n)s herzen grunt si minen senden kumber meret;
da sol nieman arzat wesen,
wan der lieben roter munt, ob ich sender sol genesen.
Wünschet, daz si minen pin
wende, daz ir iemer sælik muezet sin.

3. Hab' ich gen ir valschen muot, (11)
der ich sender diene,
So geschehe mir niemer guot,
unt mueze ich von Wiene
Niemer komen mit vröude richem muote:
daz sol si gelouben wol, daz reine wip, diu guote.
lopte ich si, waz solt' ir daz?
swaz ich sender lobes kan, Got hat si geheret baz.
Wünschet, daz si minen pin
wende, daz ir iemer sælik muezet sin.

IV.

1. Wer sol mich ze vröuden stiuren (12)
gen den wunneklichen tagen?
Sol mir hochgemuete tiuren,
daz wil ich dien guoten klagen.
Ich weiz wol, ez ist in leit;
ich was ie den vröudegernden mines dienstes vil bereit,
unde wær' ouch noch vil gern:
Wirst min lon gen der vil suezen
hiure unnaher, danne vern.

2. Sælderiche sumerwunne, (13)
du solt haben minen gruoz;
Swie (si) vröuden mir erbunne,
doch wirt mangem herzen buoz
Von dir grozer swære vil;
da von ich dich, suezer sumer, willekliche gruezen wil:
unde muoz doch vröude enbern;
Wan min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern.

3. Ich mak wol min herze strafen, (14)
daz ichͤs gegen ir began,
Uf min ougen schrîen wafen,
diu von erst si sahen an.
Ach, do was so schœn ir schin,
daz er kam dur ganziu ougen in daz sende herze min; II, 106 b.
daz muoz iemer nah ir gern, (CCCIX, c.)
Swie min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern.

4. Als ein swin in einem sakke, (15)
vert min herze hin unt dar;
Wildeklicher, danne ein trakke,
viht ez von mir zuo z'ir gar.
Ez wil uz durch ganze brust,
von mir zuo der sældenrichen; also stark ist sin gelust:
we, wie lange sol daz wern?
Sit min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern. —

5. „Nu, si hat doch schœn' und ere, (16)
Steimar, swaz s'an dir begat,
Ganzer tugende michels mere,
aller sælden vollen rat;
An ir lit der wunsch vil gar.“ —
wünschet, alle guoten liute, daz ich wol gegen ir gevar.
ez gat mir dur ganzen kern,
Daz min lon ist gen der suezen
hiure unnaher, danne vern.

V.

1. Swer tougenliche minne hat, (17)
der sol sich wenig an den lan,
Den man so groze missetat
an sinem herren siht began,
Dem er bewachen guot und ere sol:
lat er den gast uf schaden in, wie solt' ich dem getruwen wol?

2. Wær' ich so minneklich gelegen (18)
bi liebe tougen uf den lip,
So wolt' ich wenik slafes pflegen,

dur mich unt durch daz reine wip;
Mir selbem so wolt' ich getriuwen baz,
danne ieman, der mich welhen solt[e]: so we im, deʒ man da vergaz!

3. Die merker unt dar zuo der slaf, (19)
die künden wenik mir geschaden,
Ich huote ouch vor der merker straf',
wær' ich zuo liebe also geladen,
Daz ich da hohe vröude solte han,
so muest' er sin ein stæter vrimt, den ich daz wiʒʒen solte lan.

VI.

1. So diu heide und ou[we] wirt gruene, (20)
e solt' ich min liep gesehen,
Daz ich mich wol mit im versuene,
so wær' liebe mir geschehen.
II, 107 a. Ich han mich nah ir verdaht,
unt versenet; daz hat mich braht
In die not:
in' gesehe vil schiere min liep, alder ich bin tot.

2. Vil seneliches jamer schrikken (21)
ruschet in dem herzen min,
Nah ir vil suezen ougenblikken,
so si sælik muezе sin.
Mirst ir vremden al ze lank,
deʒ bin ich an vröuden krank.
Dast ein not:
in' gesehe vil schiere min liep, alder ich bin tot.

3. Sol ich iemer vröude gewinnen, (22-23)
diu kumt von der vrouwen min;
Der munt sach ich von rœte brinnen,
ich wande in der sunnen schin
Sehen, do ich in ir ougen sach:
von ir schœne ich niht enspräch.
Ach, der not!
in' gesehe vil schiere min liep, alder ich bin tot.

VII.

1. Sumer zit, ich vröu[we] mich din, (CCCIX, d.)
daz ich mak beschouwen (24)
Eine sueze sæidærin,
mines herzen vrouwen:
Eine dirne, diu nach krute
gat, die han ich z'einem trute
mir erkorn:
ich bin ir ze dienst erborn.
Wart' ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

2. Si waʒ mir den winter lank (25)
vor versperret leider:
Nu nimt si uf die heide ir ganl,
in deʒ meien kleider,
Da si bluomen z'einem kranze
brichet, den si zuo dem tanze
tragen wil:
da gekose ich mit ir vil.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

3. Ich vröuwe mich der lieben stunt, (26)
so si gat zem garten,
Und ir rose roter munt
mich ir heizet warten,
So wirt hohe mir zuo muote,
wan si ist uʒ ir muoter huote
danne wol,
vor der ich mich hueten sol.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!

4. Sit daz ich mich hueten sol (27)
vor ir muoter lage,
Herze liep, du tuo so wol,
balde eʒ mit mir wage:
Brich den truz und al die huote,
wan mir ist deʒ wol ze muote,
unt sol ich leben,
dir si lip unt guot gegeben.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich! —

5. „Steimar, hœhe dinen muot, (28)
wirt dir diu vil here,
Si ist so hübesch unt so guot, II, 107 b.
du hast ir iemer ere.
Du bist an dem besten teile,
der zer werlte vröude, heile
hœren sol,
deʒ wirstu gewert da wol.
Warte ümbe dich,
swer verholne minne, der huete sich!“

VIII.

1. Ein kneht der lak verborgen, (29)
bi einer dirne er slief,
Unz uf den liehten morgen,
der hirte lute rief:
„Wol uf, laz uz die hert!“
des erschrak diu dirne und ir geselle wert.

2. Daz stro daz muost' er rumen (30)
unt von der lieben varn,
Er torste sich niht sumen,
er nam si an den arn:
Daz höu, daz ob im lak,
daz ersach diu reine uf vliegen in den tak.

3. Da von si muoste erlachen; (31)
ir sigen diu ougen zuo;
So suoze kunde er machen
in dem morgen vruo
Mit ir daz bettespil:
wer sach an' geræte ie vröuden me so vil!

IX.

1. Nu solt' ich die schœnen zit (32)
gruezen, die der meije git:
nu muoz ich in sender swære worgen;
Mich vröut niht der vogelsank,
elliu zit ist mir ze lank,
nach der lieben minne muoz ich sorgen.
Mich hat enzunt
ir roter munt
mit der minne viure,
daz betwinget, swen si wil, und ist doch gehiure.
Schœne, schœne, schœne, schœne, trœste mich,
la mich, vrouwe, erbarmen dich!

2. Swer ie herzeliep gewan, (cccx, a.) (33)
ez sin vrouwen alder man,
der sol sich genædeklich erbarmen,
Er sol biten über mich,
daz si tueje tugentlich,
unt si trœste mich vil senden armen.
Der sunnen schin
der vrouwen min
schœne (ich) wol geliche:
wirt mir dabi guete erkant, seht, so bin ich riche.
Schœne, schœne, schœne, schœne, trœste mich,
la mich, vrouwe, erbarmen dich!

3. Ez möht' in die velsen gan, (34)
daz ich her gevlehet han,
unt möht' ouch herten vlins gelinden;
Wær' ir herze ein anevoz,
solt min klage doch so groz,
daz ich wol genade solte vinden.
Des meres grunt
dem möhte kunt
sin min langez wuefen,
sit mich an der minne tor nieman hœret ruefen:
Schœne, schœne, schœne, schœne, trœste mich,
la mich, vrouwe, erbarmen dich!

X. II, 108 a.

1. Sich hat vil schone entslozzen (35)
diu liebe sumerzit,
gen dem suezen meien
stent offen vröuden tor;
Uz gruener boume brozzen
so dringet widerstrit
bluot vil manigerleien,
des ist in nieman vor.
Meie hat die heide wol geschœnet
unt den walt mit sange wol bedœnet:
So lebe ich in sendem ungemache;
vor minnen schrikken ich mich
tuchen, als ein ente, sich,
die snelle valken jagent in einem bache.

2. Do ich mich der wolgetanen (36)
mit dienest underwant,
aller lande herre
wande ich von vröuden sin.
Ich mag (mich) ir niht anen,
mich twingent triu bant,
si ist mir alze verre,
diu liebe vrouwe min.
Herre Got, wie gerne ich si gesæhe,
unt daz daz in kurzer zit geschæhe!
Noch lebe ich in sendem ungemache;
vor minnen schrikken ich mich
tuchen, als ein ente, sich,
die snelle valken jagent in einem bache.

* * *

XI.

1. Diu vil liebiu sumerzit (cccx, b.) (37)
hat gelazen gar den strit

dem ungeslahten winter lanc;
Ach, ach, kleiniu vogellin
muezen jâr lanc truric sin,
geswigen ist ir suezer sanc.
Daz klage ich; so klage ich mine swære,
die mir tuot ein dirne sîdenbære,
daz si mich niht zuo z'ir uf den strousac lat,
daz si mich niht zuo z'ir uf den strousac lat,
unt daz si mir'z doch geheizen hat.

2. Miner swære der ist vil, (38)
ist, daz mir niht helfen wil
ein minneclichiu dienærin,
Sost min kumber manicvalt,
armuot unt der winter kalt
die weint mir jâr lanc heinlich sin.
Armuot hat mich an ir bestem rate,
dar an nemt mich wise liute spate:
da von wil si mich niht uf ir strousac lan,
da von wil si mich niht uf ir strousac lan,
und enhan ir anders niht getan. —

3. „Vriunt, ich han in niht getan; (39)
swaz ich in geheizen han,
des mag ich iuch vil wol gewern:
Ir gehiezet mir ein lin,
zwene schuohe, und einen schrin;
des wil ich von in niht enbern.
Wirt mir daz, so wende ich iuwer swære;
swem daz leit ist, dast mir alse mære;
II, 108 b. so wil ich iuch zuo mir uf den strousac lan,
so wil ich iuch zuo mir uf den strousac lan,
so mag er wol wiegelonde gan.“ —

4. Herzentrut, min künigin, (40)
sag' an, liep, waz sol der schrin?
wiltu ein saltervrouwe wesen?
Liezestu die gabe an mich,
ich koufte etswaz über dich;
wie wilt den winter du genesen?
Du maht dich vor armuot niht bedecken,
wan din culter ist von alten secken:
da wil ich den strousac in die stuben tragen,
da wil ich den strousac in die stuben tragen,
so muoz oben unde brugge erwagen. —

5. „Nu ja ich iuch'z allez wegen: (41)
ist, daz wir uns zemen legen,
so sit ir gewaltic min.
Doch wil ich e min geheiz
bi mir haben, Got weiz,
wan ez mac nie mer e gesin.
Seht, so nemt mich danne bi dem beine,
ir sult niht erwinden, ob ich weine,
ir sult vrœlich zuo mir uf den strousac varn,
ir sult vrœlich zuo mir uf den strousac varn,
so bit' ich iuch mich vil lützel sparn.“

XII.

1. Sæligiu sumerzit, (42)
du bist gar verdrungen;
Rise in den ouwen lit, (CCCX, c.)
da die vogel' sungen.
Sit diu vröude ist gar da hin,
so wil ich gedenken dar, der ich eigenliche bin.
Vrœlicher sunnen tac,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mac.

2. Schœne unt hohen muot (43)
hat min vrouwe und ere,
Da bi so ist si guot;
noch hat si vil mere
Wolbescheiden tugenden vol;
dar zuo lit an ir der wunsch: daz tuot minem herzen wol.
Vrœlicher sunnen tac,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mac.

3. Du solt min meie sin (44)
unt min spilndiu wunne,
Und ich der diener din;
klar alsam diu sunne,
Ist din liehtez ougen brehen:
da muoze ich in kurzer zit mich noch vrœlich inne ersehen.
Vrœlicher sunnen tac,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mac.

4. Ez ist ungelückes sin (45)
und an der schiltwahte
Bi dir, min trœsterin:
vil der kalten nahte
Liden wir uf dirre vart,
die der künic gen Mizen vert; we, daz si ie so spætiu wart!
Vrœlicher sunnen tac,

rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

5. Ich wolte gerne sin (46)
vür daz ungemuete
Bi dir, min trœstærin;
ja vürhte ich, daz wuete
An uns rife und ouch der sne:
muoz ich dar zuo trinken bier, liep, so vröutestu mich me.
Vrœlicher sunnen tak,
rose in suezem touwe
ich dich wol gelichen mak.

II, 109 a.

XIII.

1. Ich wil gruonen mit der sat, (47)
diu so wunneklichen stat,
ich wil mit dien bluomen bluen,
unt mit den vogelin singen.
Ich wil louben, so der walt,
sam diu heide, sin gestalt,
ich wil mich niht lazen muen,
mit allen bluomen springen.
Ich wil ze liebe miner lieben vrouwen
mit des vil suezen meien touwe touwen.
Dest mir alles niht ze vil,
ob si mich trœsten wil.

2. Si ist so gar nach wunsche ein wip, (48)
swenne ich schouwe ir werden lip,
des Grales heere wæne ich sin;
ich bin so vröuden riche,
Daz man in der vröude wol
da mit über gülden sol;
si hat wunder vernden schin,
der sunnen wol geliche.
Ich wil ze guote aller guoten wibe
gedenken wol, ze liebe ir reinem libe.
Dest mir alles niht ze vil,
ob si mich trœsten wil.

3. Trœste, sueze trœstærin, (49)
trœste wol, wan ich bin din,
sliuz uf dinen roten munt,
du heiz mich vro beliben;
So mag ich vrœlichen varn
in den lüften ob den arn:
liep, tuo mir din helfe kunt,
min trost ob allen wiben.
Ich wil in triuwen dir getriuwen hiure,
daz mich din guete wol ze vröuden stiure.
Dest mir alles niht ze vil,
ob si mich trœsten wil.

XIV.

1. Nu ist der sumer von hinnen gescheiden,
wan siht sich den walt engesten, (50)
loup von den esten
riset uf die heiden;
dien leiden risen bin ich gram, (cccx, d.)
unt der winterzit alsam.
Sumer, sumer, sueze,
schon' ich geleben mueze,
daz ich manik vogelin grueze!

2. Der ich han da her gesungen, (51)
diu ist ein kluoge dienærinne;
nah ir minne
han ich vil gerungen:
gelungen ist mir niht an ir;
wan si wolte guot von mir.
Sumer, sumer, sueze,
als rich ich werden mueze,
daz ich beschuehe ir fueze!

3. So wær' min singen gar wol behalten, (52)
dar zuo næme mich diu kluoge,
diu nach dem pfluoge
muoz so dikke erhalten,
schalten, den wagen, so er gestat:
des meiers hof si gar begat.
Sumer, sumer, sueze,
vür winter ich dich grueze:
ich schuehe ir niht der bueze.

104. (cccxi, a b.)

II, 109 b.

Her Waltram von Gresten.

I.

1. SIT als ungeloubet (cccxi, c.) (1)
stet der walt, wa nement die vogele dach?
Da si sint betoubet,
da nam ich ouch e den ungemach,
Swenne in kumet, daz si der winter roubet,
daz mich vröute, diu mir vröude brach.

2. Wolde sich diu guote (2)
noch bedenken nach dem dienste min,
Vünde ich s' in dem muote,
daz si mir den willen tæte schin!
Irret aber si's danne [anders] iemens huote,
über den wold' ich [danne] der bitende sin.

3. Ich wande, ungemuete (3)
swünde mir da von, daz si ist guot:
Nu wil mich ir guete
.... machen ungemuot.
Got vor wibes übele mich behuete,
sit ir guete mir so leide tuot!

4. Er mak wol verderben, (4)
swer mit übelen wiben ümbe gat;
Wand ich möhte ersterben,
sit ir guete mich des niht erlat,
Ich enmueze umb[e] si mit triuwen werben,
diu mich doch in ungenaden hat.

II.

1. Al der werlte hohe (5)
ir gemuete stat;
Bluomen in dem lohe
min ouge hat
Vil gesehen:
in' mak leider niht verjehen,
daz mir min sorge iht da von verswinde;
si ist min ingesinde.

2. Zwo gespiln wære (6)
begunden klagen,
Sen[e]de herze swære
einander sagen;
Diu eine sprach
„weistu, leit und ungemach
hat mir betoubet lib und al die sinne,
da ist niht vröuden inne.“ —

3. „Sage bi dinen triuwen, (7)
waz wirret dir?
Lebst in senden riuwen,
so volge mir,
Habe gedult:
si'z von liebes mannes schult,
so hil'z mit allen dinen sinnen tougen;
geen ich vür dich lougen.“ —

4. „Leit und ungemuete (8)
dest mir bekant;
Liebes vriundes guete
mich beider mant:
Mir ist ein man
vremde, der mir hat getan,
da von mir lange sende sorge meret II, 110 a.
unt min herze seret.“ —

5. „Sen dich in der maze, (9)
dast alle guot;
Langez truren laze,
wis wolgemuot,
Nien' verzage:
sag' mir, wer dir liebe trage.
wir zwei wir sin mit triuwen ungescheiden:
wol gelinge uns beiden!“

III.

1. Der ich gap vür eigen mich gar (10)
miniu jar, nach ir hulden,
von schulden moht' is niht haben rat;
Wan si mag erzeigen so vil,
dem si wil, guoter dinge,
da ringe von sin gemuete stat.
Schœne, lob unt heil,
sunder meil, hat diu reine, (cccxi, d.)
swie kleine si trœste mich,
ir lob ich doch künde:
Got sünde si niht,
daz si mich übersiht!

2. Nu han ich gedingen ie doch, (11)
daz si noch, diu vil fueze,
mir bueze die langen fwære min.
Sol mir niht gelingen von ir,
fo get mir in min herze
der fmerze, daz ich muoz in jamer fin,
(In') weiz niht ein wip,
der min lip vrum und ere
noch mere möhte han,
dan ie man gefünge:
gelünge mir da,
min leit wære anders wa.

IV.

1. Minne, ir habt mich fo befwæret, (12)
daz ich ane vröude bin:
Swenne ir mir genædik wæret,
fo het' ich ze vröuden fin.
Ouch fi in daz vor gefaget:
fwenne ir an dem vriunde miffetuot,
daz der vremde an in verzaget.

2. Minne, volget miner lere, (13)
tuot an iuwern vriunden daz:
Er ist ie mer funder ere,
dem die fine fint gehaz.
Swie vil gar ich iuwer fi,
ich wird' in des willen wol ein gaft,
da enfte genade bi.

V.

Mich dunket niht fo guotes, noch fo lobefam, (14)
fo diu liehte rofe, unt diu minne mines man;
(....... ......
.......) diu kleinen vogelin
fingent in dem walde, deft manigem herzen liep:
mir enkome min holder gefelle, in' han der fumer wunne niet.

---

105. (cccxii, a b.)

II, 110 b.

Her Reinmar der Videlaere.

I.

1. ESZ was ein künik, gewaltig unde riche, (cccxii, c.) (1)
der faz in einem lande, daz was michel unde breit;
Site pflag er gar vil lafterliche,
unde minnet' erge, tugende waren im vil leit.
Des gewan er doch dacümbe michel arbeit:
er wart vertriben,
unt weife beliben,
wan daz von im fit ein bezzer mære wart gefeit.
Schouwa vür dich, fchouwe unt wart' al ümbe dich;
ich fihe den tag(e)ftern en, alfo dunket mich:
fwer umb ere welle werben, der fol niht fumen fich.

2. Hœret wunder, wie fol ich gebaren? (2)
jon' ist niht der zehende man, noch wip nu wol gemuot.
Ich gedenke, die da riche waren,
daz fi dur Got und umb ere teilten wol ir guot;
Da von was ir lop von allen triuwen wol behuot
unde ftæte:
der fam tæte,
daz lobte ich.
mir ist leit (vürwar), daz ez fo lüzzel liute tuot.
Schouwa vür hin, fchouwe unt wart' al ümbe dich;
ich fihe den tag(e)ftern en, alfo dunket mich:
fwer umb ere welle werben, der fol niht fumen fich.

3. Dur torheit ich der werlte (wol) erkenne (3)
einen man, der liuget, unz im nieman [niht] gelouben mak;
Des andern torheit ich in rehte nenne,
der dröut, unz in nieman vürhtet, nahtes noch den tak.
So ist der dritte vil ark, deft der fele gar ein flak;

des vierden sin
get also hin,
der toren wizze leret, und [er] ir selbe nie gepflak.
Schouwa vür dich, schouwe unt wart' al ümbe dich;
ich sihe den tag(e)sternen, also dunket mich:
swer umb ere welle werben, der sol niht sumen sich.

4. Nu wacha, herre, balde unt wirb ümbe ere,
daz die liute iht sprechen hin ze dir: „wie bœs ein man!“ (4)
Gerne mahtu volgen solher lere,
sit ich dir mit triuwen al(so) wol geraten kan.
Wis eht drum, so gewinnestu den vromen dar an,
(unt) din ere
wahsent sere;
nieman rehter dir deheines ungelükkes gan.
Schouwa vür dich, schouwe unt wart' al ümbe dich;
ich sihe den tag(e)sternen, also dunket mich:
swer umb ere welle werben, der sol niht sumen sich.

II.

1. Meniger lat mich ungegruezet, (5)
daz er vürhtet, daz ich in bite,
Der doch selten kumber buezet
ieman, nach der milten site.
Oh Jesus! daz ist ein vil armer list:
ob der arge niht enspriche, wan weiz doch wol, wer er ist.

2. Ez ist in (..) vil swære, (6) II, 111 a.
die daz kriuze hie so lange tragent:
So ist ez dien (gar) unmære,
die da vrevellich versagent.
Got (der) weiz wol, wa guot bruoder ist:
si (da) mügen uns wol triegen: der kennet wol ir aller list. (cccxii, d)

---

106. (cccxiii, a b.)

Her Hawart.

I.

1. Ich wil dir, herre Jesus, der vil reinen megede kinde, (cccxiii, c.) (1)
ze lobe singen unde sprechen, swaz ich guotes kan,
uf die genade din,
Mich, bite ich, daz din vater in dem selben dienste vinde,
den vron(en) iuwer beider geist gesellen helfe ich man,
daz der geloube min
Niemer von iu drin gescheide,
noch von der ewigen meide,
diu den waren Gotes sun truog und ouch gebar.
nu nemet war,
ir verkerten kristen,
die da werben mit den grimmen listen,
daz bi dem glouben iuwer sele var:
vür den ungelouben suln die rehten segenen sich.

2. Wie lange suln die heiden uns mit dinem lande pfenden? (2)
krist herre, da von ist des ungelouben worden vil,
unt wahset alle tage;
Die not soltu mit diner heren got(e)heite wenden;
diner kristenheite truren daz ist gar ir spil,
unt sin wir in der klage,
Daz wir in dem jamer sizzen:
nu stiure uns mit rehten wizzen,
stœre enzit dem irretuom; so get ir spot,
wunderlicher Got,
nu (vil balde) mache,
daz din armiu kristenheit erlache,
des si hin ze dir din barmunge bot,
diu den schacher an dem kriuze in daz paradise lie.

3. Dir, herre, klagen wir armen grozer ungenaden mere: (3)
der tievel hat gesæt den sinen samen in diu lant,
daz si verworren sint.
Wir sin ouch mit gerihte niht beeihtet alze sere;
der rehten werlde mit gerihte schuof ie doch din hant

ze schirmen diniu kint.
Witwen unde weisen weinen(t),
daz die vürsten niht vereinen(t)
sich mit einem Rœmschen vogete .....
herre, din gewalt,
der den übermuoten valte
von dem himele, und in der helle falte,
velle si, die mit unrehte sint so balt:
strebent si mit dem gewalte, so ist vergezzen ir.

II.

1. Krist enbiutet liebiu mære (4)
II, 111 b. siner lieben kristenheit,
Swaz an ir si wandelbære,
daz si sinre erbermde leit.
In erbarmet, daz diu reise ist also groz
uf der witen hellestraze,
die sin lant, kriuze unde grap suln machen bloz:
nu dar, von dem übelen waze,
Got hat gelobet, er schaffes eine maze.

2. Nu tuo, sünder, uf din ore, (5)
hœre sueze bot(e)schaft:
Dir git in dem zehenden kore
dine stat din Gotes kraft,
Diu verstiez herabe untriuwe und übermuot;
die sint leider hie gesinde:
davon ist daz zeichen mit dem kriuze guot,
daz der tievel ihe verslinde (cccxiii, d.)
so grozen teil an maniger muoter kinde.

3. Dulden muoz in dinen hulden, (6)
Got, din himelrich gewalt,
Daz wir scheiden von den schulden
unser sünde manikvalt;
Hoh und enge ist diner magenkrafte pfat:
iedoch muezen wir'z erstigen;
dir zimt niht in dinem riche læriu stat.
la der helle grunt besigen,
hilf, herre, dien, die diner muoter nigen!

4. Nu biut[e] vür uns dine hende, (7)
reiniu muoter unde maget,
Dime sun, des lob an' ende
muoz beliben unverdaget,
Unt gedenke, waz din kristenheit nu dol
von den Juden unt [von] den heiden;
des glouben itewiz (der) tuot in wol:
suln wir in daz selbe erleiden,
so muoz uns helfe komen von in beiden.

5. Uz den buochen sagent die pfaffen, (8)
ane dich, heiliger geist,
Muge nieman niht geschaffen,
sit du'z allez, herre, weist,
Wie ein iegelich menschlich herze meine dich:
so verlihe ouch mir die sinne,
die mich niht verteilen, und erhœre mich,
Got, vater unser, durch die minne,
mit der din lieber sun vuor her unt hinne.

III.

1. „Ob ez an minen eren mir geschaden niene
mak, (9)
so wil ich din redegeselle sin;
hastu mir den willen din
Geseit unt gedienet manigen tak,
des habe von mir und ouch von allen guoten wiben
dank:
din lose minneklich gesank,
II, 112 a. Noch din langez minneklagen
mak mit mir benahten niht, noch betagen.“ —

2. Sich, diner eren, vrouwe, envare ich, uf die
triuwe, niht, (10)
die ich guoten wiben leisten sol,
die gevallent mir so wol,
Daz min herze in arger dinge niene siht,
mir ensi davon, rehte als ich si in [min] herzen
wunt,
so tuon ich dir doch [n]iemer kunt
Alle mines herzen aht:
vür elliu wip minne ich dich tag unt naht. —

3. „Sage mir, waz ist minne, von der singestu
so vil, (11)
unde sihest, du habest geminnet mich:
des soltu gelouben dich,
Ob du mich damit bekrenken wil;
minne, waz daz noch si, des soltu mich bewisen
baz.
in' trage dir weder liep, noch haz;
Ouch son' weiz ich, waz du jagest,
oder wie du benahtest, oder [wie du] betagest.“ —

4. Waz minne si, (vil) liebiu vrouwe min, daz
sage ich dir, (cccxiv, a.) (12)
als ich'z an der werlte bevunden han:

lieb' an' allen valschen wan,
Swa diu wirt von zweier herzen gir,
also daz ein man minne ein wip vor allen wiben gar,
unt daz si danne geliche var.
Und ob daz niht minne si,
so geste mir naht, noch tage vröude bi. —

5. „Ich enminne niht; doch merke ich einez, daz verdorben ist (13)
von der manne unstæte manik wip:
e daz mir den minen lip
Alsus an gewunne ir valscher list,
e verspræche ich die minne, unt wær' si [noch] zwir als guot,
dar an so wende ich niht den muot,
Daz mir mine sinne neme:
ich wil, daz si mir tag unt naht baz gezeme." —

6. Mahtu doch mine stæte kiesen bi der grozen not, (14)
mit der ich so ringe manige zit;
ob ich lieze nu den strit,
Den min herze dem libe gebot,
so verdurbe ich, unde wurde unsanfter mir, danne e:
nu si dir wol, so si mir we!

uf genade dien' ich doch,
du gelonest mir nahtes oder tages noch.

IV. II, 112 b.

1. Nu kiuse ich an der vogel' swigen, (15)
daz diu naht wil an ir krefte stigen,
Si langet und ist kalt,
si machet die gelieben balt:
So nahen niemen si gelegen mak;
diu wunne ist bezzer, danne ein heizer, langer tak.

2. Mich jamert nach ir tugenden iemer, (16)
die man ane tugende vindet niemer,
Ir wol gestalter lip,
ane allen wandel sælik wip,
Schaffe ein ende miner langen klage,
so meeret sich die mine vröude alle tage.

3. Du bist min trost und ouch min wunne:
nu geschehe an mir, des ich dir gunne, (17)
So gan ich dir des wol,
swaz liep mit liebe liden sol;
Nu læse mich von miner swæren not,
also daz ich erlache gegen dem morgen rot.
(cccxiv, b.)

---

107. (cccxiv, c d.)

Her Günther von dem Vorste.

I.

1. Ich han liep mit seneder leide, (cccxv, a)
des muoz ich vil ofte riuwik sin; (1)
Ja enkan ich niht underscheiden,
miner vröude lige ie truren bi:
Sus verliuse ich mine wunneklichen tage,
daz diu guote niht erkennet mine not, des meeret sich min klage.

2. Ja enweiz niht diu wolgetane, (2)
daz si mich also verderben lat.
Sol ich leben in zwivelwane,
wie wirt miner sorgen danne rat?
Hei, wan muest' aber ich ir minen kumber sagen,
den ich han von senendem pine: sist so guot, daz si mir hulfe klagen.

II.

1. Swer ie senden muot gewan (3)
dur liep, der rate mir;
Wan ich bin ein truric man;
der kumet mir abe von ir,
Die ich vor allen vrouwen mir erkos:
kumt mir aber lieber wan, so bin ich vröuden los.

2. Nu sult ir mir lere geben, (4) II, 113 a.
daz vröude mir gesten;
Solde ich an' ir helfe leben,
ja lieze ich e zergen
Al die werlt, swaz mir da von geschehe:
mir sint doch vinster liehte tage, swenne ich si niender sehe.

3. Wær' ich in der werdekeit, (5)
daz ich ir torste sagen
Sorge, die min herze treit
von ir, die ich muoz verdagen:
Wand ich verre des unwirdik bin,
daz ich iemer iht gedenke an si, deist toren sin.

4. Noch han ich ein trœstelin, (6)
daz hœhet mir den muot;
Si sprechent: „swer kan stæte sin,
des ende (daz) wirt guot.“
Wirt si stæte an mir hin z'ir gewar,
sost min hoffenunge, daz si liebe mir gebar.

5. Wie wirt ir min stæte kunt, (7)
sit ich si mender tar
Sprechen ze deheiner stunt,
so groz, als umb ein har?
Des vürhte ich vil kleine an ir bejagen;
wand ir gar unkündig ist min kumber unt min klagen.

III.

1. Wol mich, daz ich ie den muot gewan, (8)
daz ich mir so sælik wib erkos!
Ich wæn', in der werlte iht lebt ein man,
der so selten si von sorge erlost
Umb ein lop der lieben vrouwen min,
diu mir ist ver al der werlte [vil gar] daz, danne lieb, unt muoz daz iemer sin.

2. Sin' weiz niht, wie liebe si mir tuot (9)
mit ir tugende unt mit ir sælikeit;
Swenne ich vur si hohe trage minen muot,
wol mich danne suezer arbeit!
Han ich sorge, die senftet (si) wol,
diu vil liebe, wirt si mir beschert, waz ich danne wunne liden sol! (cccxv, b.)

IV.

1. Si liebe, si schœne, si guote, (10)
Si kiusche, si klare, si vruote,
Si vröude, si sælde, si wunne!
mer geschech' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne.

2. Si werde, si here, si riche! (11)
Ir guete ich guote wol geliche.
Si vröude, si sælde, si wunne!
mer geschech' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne.

3. Si senfte, si sueze, si reine, (12) II, 113 b.
Die ich mit triuwen unt [mit] stæte meine.
Si vröude, si sælde, si wunne,
mer geschech' ir liebes, danne ich erdenken kunne,
und ich ir wol gunne!

V.

1. Nu her, ob ieman kan vernemen, (13)
des ich von minne künden wil;
Ob iu diu rede niht gar enzeme,
verdrieze iuch, leget mir ein zil,
Vür daz enspriche ich niht me;
swer mich dar an bedenke, der willen muez' an wunsch ergen:
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

2. Ez warb ein ritter lange zit (14)
ümbe eine vrouwen vil gemeit;
Doch wart verendet wol sin strit,
si galt im al sin arbeit
Vil wol nach siner ger:
si beschiet im tougenlichen, da sin des lones wolde wern.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

3. Diu schœne vrouwe kom gegan, (15)
da si den selben ritter vant;
Er wande, si ze sich gevan,
in duhte, er wære alda volant;
In des huop sich ein doz,
daz si sich muosten scheiden, des wart ir beider leit vil groz.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

4. Si waren beide enzündet gar, (16)
der ritter unt diu vrouwe her;
Des nam diu minne guote war,
si enliez si langer beiten mer,
Si schuof vil schiere also,

daz si aber z'einander kamen unt wurden wol nach leide vro.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

5. Do alle ir wille wol ergienk (17)
mit lieben werken da zestunt,
Die vrouwen er zuo sich gevienk,
er kuste s' an ir suezen munt,
Er swuor vil tiure hie,
im wurde nie so liebe, sit daz in Got zer werlte lie.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

6. Nach der vil grozen liebe kam (18)
im ein unsenftez ungemach,
Daz im der minne ein teil benam,
II, 114 a. der lieben vrouwen er verjach,
Er sprach: „vil schœne wip,
daz wir uns muezen scheiden, des lit gar vröudelos min lip.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

7. Diu minnekliche vrouwe sprach: (19)
„vröuwe dich, trut geselle min, (CCCXV, c.)
Sit dir so liebe nie geschach,
so her ze mir, nu bin ich din.
Ich han dich ümbevan:
nu wis in hohem muote, jo ist al din wille an mir ergan.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

8. Der ritter guot sprach do hin z'ir: (20)
„genade, vrouwe, künigin,
Du hast so wol gelonet mir,
daz dir ie[mer] sol daz herze min
Gelichen willen tragen,
alse min selbes libe, vür war vernim, waz ich dir sage.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

9. „Ich sol dir,“ sprach diu vrouwe her, (21)
„getruwen aller stætekeit;
Nu tuo dur mich ein lüzzel mer,
daz du vermidest sendiu leit,
Ob ich dir mære bin:
dun' leistes mine lere, so ist unser zweier liebe hin.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

10. „O, wie möht' ich leisten diniu wort, (22)
diu du mir vor gezelt hast!
Der liebe wunde nieman ort,
wie nahe du mir ze herzen gast!
Da von ich grozen kumber dol,
swenne ich mich von dir scheide; des ich von schulden truren sol.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

11. Do sprach daz wunnekliche wip: (23)
„nu trure niht, daz ist min rat;
Wiltu verliesen so den lip,
daz ist unvrumes mannes rat;
Du solt geduldik si(n):
swer minnet ane maze, dan' ist niht guoter sinne bi.“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

12. „Swer sich an liebe mazen kan, (24)
der hat mir ungelichez leben;
Ja twinget mich vil senden man
din minne, daz ich muoz begeben
Die werlt in kurzen tagen
nach dinem suezen libe: mahtu daz, vrouwe, an mir verdagen?“
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

13. „Wie möht' ich lengen baz din leben? (25)
nu tuon ich allez, daz ich sol:
II, 114 b. Mich selben han ich dir gegeben,
so wand' ich dir gesensten wol.
Nu sprich, waz wiltu me?

mag ich dir daz gewinnen, dar an sol al din wille ergen."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

14. „Min sorge swachet mir den sin, (26)
des muoz ich in den riuwen sin,
Swen(ne) ich so lange von dir bin,
daz du vergizzest, vrouwe, min:
Des muoz ich kumber tragen,
.... daz ist min aller meiste klagen."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

15. Nu hœret, wie der vrouwen guot (27)
des heldes klage ze herzen gie:
Si dahte senften im den muot,
mit armen sin ze sich gevie,
Si kust' in ane zal,
si sprach gezogenlichen: „nu hastu guoter minne wal."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

16. Do sprach der ritter über lank: (28)
„nu hœre, herze vrouwe, mir,
Ein swære tuot mich vröuden krank,
so mir gedanke koment von dir, (cccxv, d.)
Und ich din niene han,
so get ez an ein truren: des muoz ich stæte vröude lan."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

17. Do sprach diu vrouwe wol getan: (29)
„der sorgen soltu wesen vri;
Die wile ich muot ze minnen han,
so sol mir iemer wonen bi
Guot trutschaft hin ze dir,
von herzeklicher liebe, des soltu wol getruwen mir."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage. —

18. „So wol mich, daz ich han vernomen (30)
von dir so wunneklichen trost!
Ez sol mir al ze heile komen,
ich wird' ab aller leide erlost,
Sit ich gehœret han
von dir so sueze mære, des wil ich allez truren lan."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

19. Nu hœret, wie die lieben do (31)
ir leit verklageten ze hant:
Si wurden beide ein ander vro,
diu minne het an in gevlant
Riuwe, sende not.
si sprach: „min trut geselle, uns mak niht scheiden, wan der tot."
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

20. Hie muget ir merken vremde zal, (32) II, 115 a.
wie liebe da mit liebe vaht,
E dan si schieden ab dem wal,
daz jamer swendet' in die naht;
Da was sin ungemach,
er sufte inneklichen, do er den morgen schinen sach.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

21. Swer iu von ende solte sagen, (33)
wie daz in do diu minne twank,
Do er erschrak (da) von dem tage,
ez moht' inch dunken al ze lank;
Des wart sin herze ser,
er sprach vil jæmerlichen: „gebiut mir, edeliu vrouwe her!"
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

22. Diu schœne vrouwe sprach alsa: (34)
„vil lieber lip, nu wis gesunt,
Vil senftes muotes unde vro."
si kusten sich ze maniger stunt.
Er sprach: „trut vrouwe min,
lieb(e) unde ere, heil, sælde mueze mit dir sin!"
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

23. Sus endet' sich der zweier strit (35)
mit kurzen worten, ane haz.
Swa lieb an liebes arme lit,
die suln iemer merken daz,
Daz ez an ein scheiden ge,
dast' aber ze samne denken; wan after riuwe tuot vil we.
Ez nahet dem tage,
swa sich zwei liebe scheiden, die haben herzeleide klage.

VI.

1. Guoten liuten wil ich künden, (36)
waz mir liebes ist geschehen:
Die bœsen mir daz missewenden,
wold' ich in der rede verjehen;
Dir wil ich vermiden, ob ich kan.
mirst getroumet ab der guoten: nu scheide mir'z ein sælik man.

2. Sol ich in den troum betiuten, (37)
wie daz er geburget si,
Dar zuo bit' ich guote liute;
ein valscher lip der ste hin bi!
Des nemt alle vil inneklichen war, (cccxvi, a.)
sol mir liep davon geschehen, daz er uns iht verkere gar.

3. Ein stimme hiez mich vro beliben (38)
und in hohem muote leben,
Si gruozte mich von einem wibe,
(. . . . .
. .) wan si ze trost ist mir geborn:
vor aller vrouwen gimme ein sunne, Got hat niht stunde an dir verlorn!

4. Da mich noch ein süezer sprechen (39) II, 115b.
von der lieben vrouwen min;
Mir enmöhte niht gebrechen,
möht' ich noch in troumen sin
Ofte bi ir, so wolde ich riuwe lan
unde vil unsenfte pine, die ich von der guoten han.

5. Solde ich mich von schulden vröuwen (40)
alle wunneklicher stunt,
Mir enkünde niht gedröuwen,
sit daz mir so suezer munt
Mit liebe hat gekündet hohen muot,
da ich slief in sender leide: sprechet alle, ez si mir guot.
(cccxvi, b.)

---

108. (cccxvi, cd.)

Her Vriderich der kneht.

I.

1. Nu wil aber der kleinen vogele singen, (1)
daz ist war, (cccxvii, a.)
hie niht langer sin;
Also wil der leide winter twingen
elliu jar
liehter bluomen schin.
Ich enkan in dem walde niht
ein gruenez krenzel binden,
wa mite sol miner vröuden trost ir reidez har bewinden,
der man schœne bi der guete jiht?

2. Do min ougen si alrerst ersahen, (2)
wol der zit,
daz was min gemach,
Do saz ich ir sunder huote nahen;
daz mir sit
niemer mer geschach;
Wie si hieze, des vragte ich.
do jach si balde schone,
si seite: „So ie lenger so ie lieber." Got ir lone!
also hat si mir genennet sich.

3. E daz si anders iemen lieber wære, (3)
danne mir,
sanfter wær' ich tot;
Ich han sus die herzelange swære
vil von ir
unt der senden not.
Ich bin ir ie lenger so

ir leider vor gennet:
owe, daz mich ir guete niht genædeklich erkennet!
davon wirde ich lones selten vro.

4. Als ich gemeineklichen muoz gebaren, (4)
so ist ir spot
allez, daz ich gesage,
Unde jiht, ich welle ir eren varen;
nu dur Got,
hœret mine klage:
Si wil, daz ich vremde si,
II, 116 a. unt dar mit triuwen sinne.
si mag ez han vür si, si wil mir's han niht vür minne:
ich sold' ir eteswenne wachen bi!

II.

1. Nu wil aber der bluomen schin (7)
ende sin
unt der kleinen vogelin(e) sank.
Owe, min her rife kalt,
den gewalt
schaffet ir den kinden al ze lank.
Davon truret mir der muot,
daz diu not
machet miner vrouwen bueze dikke rot:
die sint vor dem winter unbehuot.

2. Des mich tumben sit verdroz, (cccxvii, b.)
ja besloz (8)
hiur ir bruoder allez ir gewant,
Niwan mir ze leide gar;
offenbar
hat er'z anderhalben hin gesant.
Daz si min engelten muoz
alle tage,
daz ist ümbe ir hulde mines herzen klage:
si erbot mir doch nie minnen gruoz.

3. Si ist, so noch genuoge sint, (9)
gar ein kint,
unt doch an dem libe niht ze krank,
Schœne, stæte, rehte guot,
wol gemuot;
von den schulden eret si min sank;
An den zühten niender lam,
vil gemeit;
davon ie min herze nach ir minnen streit:
sist mir lieb, ich wær' ir gerne sam.

4. Laz' ich in, des get mir not, (10)
er verbot
ir, daz si mich miden solde gar:
Davon han ich herzeser,
alles her
nimt min ir genade kleine war.
Jedoch ist min herze da,
swie si tuot,
unde wirt er niemer drumbe wol gemuot, II, 116 b
ez kummet niender anders wa.

5. Truege er iender holden wan, (11)
als ich han
siner swester lange her getragen,
So vergæze er lihte min,
sold' er sin
ungenade mir geliche klagen.
Ich han alles, ane reht,
sinen zorn,
unde han min singen dabi doch verlorn:
also leb' ich vröudeloser knecht. —

6. „Liebe, vröudeloser knecht, (12)
ez ist reht,
daz ich dir mit triuwen bi gestе,
Sit du lange hast geklaget,
dir si leit,
diner vrouwen tuo der winter we
An ir linden buezelin:
si ez dir so
beherzent, diu wil ich erwermen, nu wis vro,
under beiden uohsen min.

III.

1. Diu vil minnekliche, die ich da meine, (13)
mangen eit han ich da verlorn;
Nun' swer ich doch niht uz einem steine,
diz(ze) leit wære baz verborn,
Daz si mir geloubet niwan einez, ob ich hienge,
daz ich uf der erde gerne ledeklichen gienge.
ümbe waz
lide ich solhen haz?

2. Ich weiz wol, es hat diu schœne sünde,
daz ir spot machet mich unvro, (14)
Ir genaden het' ich gerne künde,
semmir Got, nah ir ist mir so
Rehte we, daz ich geslafe niemer niht, so ich wache;

darzuo wird' ich selten vro, wan, so ich von herzen lache:
mine tage
swindent so mit klage.

IV.

1. Nu ist mir aber leide, (15)
daʒ unser ougenweide,
die bluomen an der heide
dem winter niht künnen vor gesten;
Die sint klagebære:
noch dulde ich eine swære,
darzuo bin ich unmære
einem wibe, daʒ muoʒ mir nahen gen. (CCCXVII, c.)
Daʒ ist nu der dritte winter, den ich han gesungen ir minen sank;
wil si, daʒ ist ze lank,
sit ich mit triuwen ie nah ir hulden rank.

2. Wesse ich, wa ich fünge, (16)
da man mich dikke drünge,
unt da mir wol gelünge,
da vünd' ich noch niuweʒ eteswaʒ.
Waʒ mag ich nu vinden
den wisen unt den kinden?
II,117 a. diu milte wil verswinden,
darunder sost min vröude laʒ.
Gæben mir die herren mer, so möht' ich wol volenden den willen min:
leider sus muoʒ ich sin
lange versumet, ich meine ein vröuwelin.

3. Nu sihe ich an ir muote, (17)
gæb' ich ir in ir huote
eine vehe kürsen guote,
si lieʒe sich gar uf minen eit.
E ich die gewinne,
so han ich gar die sinne
verlorn umb ir minne;
besunder ist daʒ min herzeleit:
Swaʒ ich disen winter mit geheize mag erwerben und al daʒ jar,
nimet min ir guete war
und ir genade, daʒ gib' ich alleʒ dar.

4. We, waʒ wil si mere, (18)
diu schœne, niht ze here,
mak si dur ir ere
mir laʒen noch von ir geschehen!
Sold' ich s' ümbevahen,
so wære ich vröude nahen:
min ougen nie gesahen
so lieb, als si da solden sehen.
Wie sere ich des engilte, daʒ ich kleine guot gewinne, daʒ ist mir leit.
dikke si mir verseit,
davon ich lide vil sender arbeit.

5. Ich enwil niht twingen, (19)
ich sol gevuoge singen,
nach ir genaden ringen,
die lange min herze hat erkorn.
Ich horte ie daʒ schelten
mit unvuoge gelten;
da von ich schilte selten,
ich vürhte der ungevuegen zorn.
Ich wil noch von bluomen singen, dunket eʒ gevuoge und alle reht,
vrœlichen sol der kneht
hiure aber reigen: ir jungen, da beseht!

V.

1. Wil mir ein wip genædik sin, (CCCXVII, d.)
so wirt min rat; (20)
Diu mir al daʒ herze min
betwungen hat,
Si kan wol senden machen
mit ir vil sueʒem lachen;
waʒ si des hat,
daʒ ir wol stat,
vil gar an' alle missetat.
Hei grawer Otte,
hei grawer Otte!
grawer Otte, nu pflege din Got,
wis stolz, grawer Otte!

2. Ich han gedingen, wirt si mir, (21)
diu vrouwe min,
Dur der willen wil ich (..)
hohes muotes sin,
So vröut sich min gemuete
von ir vil lieben guete.
ja, vrouwe min,
ich bin doch din:
wie lange wiltu ungenædik sin?
Erwint, vrouwe here,
vil liebe, erwint,
trœste minen senden muot:
ja trure ich ze sere!

109. (CCCXVIII, a b.)

II, 117 b.

Der Burkgrabe von Regensburk.

I.

1. Ich bin mit rehter stæte einem guoten ritter under tan;
(CCCXVIII, c.) (1)
Wie sanfte ez minem herzen tuot, swanne ich in ümbe vangen han!
Der sich mit mangen tugenden guot
gemachet al der werlte liep, der mak wol hohe tragen den muot.

2. Sine mügen alle mir benemen, den ich mir lange han erwelt (2)
Ze rehter stæte in minem muot[e], der mich vil langes liebes went.
Unt lægen si vor leide tot,
ich wil im iemer wesen holt: si sint betwungen ane not.

II.

1. Ich lak den winter eine: wol troste mich ein wip, (3)
Vuore si mir mit vröuden wolde kunden, die bluomen unt die sumerzit.
Daz niden(t) merkære, dest min herze wunt:
ez enheile mir ein vrouwe mit ir minne, ez enwirt niemer gesunt.

2. „Nu heizent si mich miden einen ritter: ich enmak; (4)
Swenne ich dar an gedenke, daz ich so guetlichen lak
Verholne an sinem arme, des tuot mir senede we:
von im ist ein als unsenftez scheiden; des mak sich min herze wol entsten."
(CCCXVIII, d.)

---

110. (CCCXIX, a b.)

Her Niunin.

I.

1. HEt' ich niht anders leides me, (CCCXIX, c.)
so wolde ich klagen den gruenen kle,
den uns der rife und ouch der sne
verderbet hat; dar an geschiht mir leide.

2. Nu gat mir nach ein ander leit,
daz mir ein wip so gar verseit
ir minne, der mit stætekeit
gedienet hat min lip, min herze, beide.

3. Diu mir vor allen wiben
ze vrouwen muoz beliben,
wil mich diu verderben so,
II, 118 a. wer sol mich danne machen vro?
ja wær'z ir sünde, ob si iemer also tæte:

4. Ich was ir ie getriuwe
unt wirde ir niemer niuwe:
schœner, danne ein spiegelglas,
herter, danne ein adamas,
ist ir daz herze min an rehter stæte.

. Wol der minne,
diu mine sinne
leret unde kerer
nach der besten eine, die man in al der werlde erkennet,

6. Wol der guete,
der gemuete
machet, daz mir lachet
herze und al die sinne min, swenne man si vor mir nennet.

7. E ich den kumber,
den ich tumber
dulde dur ir hulde,
lieze, lieber het' ich Rome und Engellant verbrennet.

8. Unt liege ich daz,
so mueze ir haz,
der ich nie vergaz,
min leit vertragen;
so wurde krank
al min gesank:
ir vil werden dank
muoz ich bejagen.

9. Des wurden tusent herze lebende ane swære;
swie min vrouwe ir versagen wider mich verbære,
so weiz ich noch des küniges niht, der mir gelicher danne wære.

10. Waz hilfet si daz riche guot,
die niht wibes minne minnent
unt des nie mer niht beginnent,
daz man nennet hohen muot?
min hübeschen zimt den vrouwen niht, swes herze unsanfte wol getuot.

11. Vil maniger suochet vur daz jar,
des er doch niht vinden wolde:
sere man si hazzen solde,
die den wiben sagent unwar,
swie kleine ez mir doch vrome, daz ich in nie gelong, als umb ein har.

12. Leider, sine minnent alle niht, als ich,
die da wibes minne vlizent sich:
des sol min vrouwe lan geniezen mich.

13. Jone bin ich niht, der valscher minne gert;
valscher wil ich nie mer werden wert:
des han ich wol behalden drizek vert.

14. Diu sueze minne unt diu vil reine,
die ich doch so herzeklichen meine,
erwirbe ich an der niht ein kleine,
so vürht' ich, daz al min sank verzage.

15. Swie mir min sælik vrouwe gunde:
daz ich ab ir rose rotem munde
ir suezen gruoz erwerben kunde,
so verdurbe gar al mins herzen klage. (cccxix, d.)

16. Swie ich ir minne niht bejage,
so wizzet, daz ich allen vröuden wider sage.

II. II, 118 b.

1. Nu jarlank stet vil hoh' min muot, (1)
ich horte den suezen sank
von einer swalwen, da si vlouk,
ir stimme diu was guot.
Vrou maget, het' ich iuch in eime holz,
daz næme ich vür den kranz,
den ir ze samene habt gelesen
von manigerhande bluot. —
„Knappe, lat iuwer wünschen stan,
diu rede ist gar verlorn:
solde ich mit iu ze holze gan,
mich stæche lihte ein dorn;
so sluege mich diu muoter min, daz wære mir nihte zorn.“

2. Er nam si bi der wizen hant, (2)
er vuorte si in den walt,
da sungen kleiniu vogellin
ir stimme manikvalt,
Under eine gruene linden breit
einen smalen stik:
da wart diu maget vil gemeit
ein also schœne wip.
Er leite si an daz gruene gras,
die maget wolgeborn:
in' weiz, waz vriedes er ir las;
daz was ir ein wenik zorn:
daz wart harte schiere versuent, daz tet der liebe dorn.

(cccxx, a b.)

III. (CCCXX, c d.)

II, 119 a.

Her Geltar.

I.

HET' ich einen kneht, der sünge lihte von
siner vrouwen, (CCCXXI, a.) (1)
der muoste die bescheidenliche nennen mir,
daʒ deʒ ieman wande, eʒ wær' min wip.
Alram, Ruopreht, Vriderich, wer sol iu deʒ ge-
trouwen,
von Mergerʒtorf daʒ so die herren esset ir?
wær' gerihte, eʒ gienge iu an den lip.
Ir sit ze veiʒt bi klagelicher not:
wær' ieman ernst, der sich also nach minne senet,
der læg' in der jareʒ vriste tot.

II.

Man singet minnewise da ze hove und inme
schalle: (2)
so ist mir so not nach alter wat, daʒ ich niht von
vrouwen singe;
mir wæren vier kappen lieber, danne ein krenzelin;
Mir gæb' ein herre lihter sinen meiden uʒem stalle,
danne ob ich, alʒ ein wæher Flemink, vür die vrou-
wen dringe.
ich wil bi dem wirte unt bi dem ingesinde sin.
Ich verliuse deʒ wirteʒ hulde niht, bit' ich in
siner kleider,
so wær' ime umb ein üb(e)rigeʒ hübschen michel
leider;
git mir ein herre sin gewant, diu ere ist unser
beider.
slahen uf die minnesenger, die man runen siht!

III.

1. Ich han ein wib ersehen, (3)
Der muoʒ ich guete jehen,
Oder ich enkan niht spehen;
Hei, hei, hei, hei, hei!
ich erwinde niemer, unʒ ich mich zuo der lie-
ben gezweie:
si ist min sumerwunne unt min meie.

2. Ir vil roter munt, (4)
Kust' ich den z'einer stunt,
Ich wær' ein jar gesunt.
Hei, hei, hei, hei, hei!
in' belibe niemer, unz ich mich zuo der lieben
gezweie:
si ist min sumerwunne unt min meie.

IV.

1. Der walt unt diu heide breit, (5)
Die stent lobelich geklcit;
Ellin herze[n] erstœret sint;
deʒ vröunt sich megde unt stolziu kint:
ende hat der kalte wint.

2. „Ich wil min truren lan,“ (6) II, 119 b.
Sprach ein[e] maget, „dur einen man,
Der mir kom in minen sin;
nu wiʒʒe er, daʒ ich im wæge bin:
ich wil mit im vil tougen hin.“

3. Diu muoter vor zorne sprach: (7)
„We, daʒ ich dich ie gesach!
War hastu dich an geleit,
din har mit rosen wol bekleit?
du wirdest niemer altiu meit.“ —

4. „So wirde aber alteʒ wip; (CCCXXI, b.) (8)
Muoter, ich muoʒ sinen lip
Minnen schiere, oder ich bin tot:
ich wil mit im nach rosen rot.“ —
. . . .

5. „Tohter, wer mag eʒ sin?“ — (9)
„Ein Waleiʒ, liebiu muoter min.“ —
„Liebeʒ kint, daʒ ist ein man,
der sende sorge wenden kan:
lon' ime, daʒ ist wol getan.“

112. (CCCXXI, c d.)

Her Dietmar der Sezzer.

1.

SWEN sich mit triuwen wil betragen, (CCCXXII, a.)
der sol sich hueten vor den valschen zungen,
die die liute da gruezen
[in der maze], als der uns Krist verriet.
Ir herzen muezen krannotz nagen!
die selben haben künik Karles reht verdrungen;
ir lip der mueze buezen,
als der uf dem rat[e] verschiet!
Si wellen alle propheten sin,
die die liute da gruezen, unt si denne verraten;
dem git man semeln unt den win,
pfenninge, huenre, vische unt veizte braten.
diu miete ziuhet si zuo der helle, da die selen muezen inne sin:
swer sich vor den ungetriuwen huete, der mueze sie mesten, sam diu veizten swin.

2.

Diu zunge mueze haben undank,
diu vor den liuten sprichet also suoze,
unt nieder ümbe ir herze lit;
daz ist der sele ein hagel.
Merket, ob daz niht si ein krank,
der den andern wil betriegen mit dem gruoze,
und im hin nach ein kerder git,
als einer slangen zagel,
Der bitters eiter(s) ist so vol,
II, 120 a. damit si heket, swen si wil ersterben:
darzuo man den gelichen sol,
der sinen (eben Kristen wil verderben
mit sinen valschen ræten, er enweiz niht, ümbe waz.
herre Got, nu rum' uns vor den selben hie! dich eren die getriuwen dester baz.

3.

Lib unde guot daz ist von Got
ein lehen: des doch niht manger wil bedenken,
er wænet [daz er] iemer (mere) hie nach sinem willen leben;
Swer in daz saget, daz ist ir spot.
waz ob in lihte diu sælde beginnet wenken,
so muoz er denne in spotte dikke mit ungemache streben.
Daz bewert uns gelükkes rat:
daz læt vil manigen oben uf in stigen;
als er kumt uf die hohsten stat,
ez læt in anderthalb(en) von im sigen.
alrerst so wirt er inne, daz er meister ob im hat.
swer grozes übermuotes und unrehtes gewaltes pfliget, den selben Got vil gerne vallen lat.

4.

Warumb[e] sint riche herren kark,
die ez doch volenden möhten mit ir guote?
mich wundert, ob si von dem tode daheime iht hœren sagen.
Des sint die milten vür si stark,
als ich's iu wil bescheiden, an ir muote:
si machent, daz man si nach ir tode beginnet klagen.
Der milten stuol wart nie gesehen
ze helle, noch der kargen ze himelriche; (CCCXXII, b.)
des hœr' ich noch die wisen jehen,
daz dort ir beider lon si ungeliche:
der karge vert ze helle unt mer[e]t dem tievel sine schar;
so nimt die milten Got ze hovegesinde an sich, unt teil[e]t in mit der engel vröude gar. (CCCXXII, c d.)

113. (CCCXXIII, a b.)

II, 122 b.

Her Reinmar von Zweter.

I.

1. GOT, unt din eben ewekeit, (CCCXXIII, c.)
mit drin personen underschriben,
si des gelobt, daz unser leit,
der drîer einer hat vertriben,
der dir ze kinde ist bi beliben.

2. Der selbe wart dur din gebot,
und ouch durh unser heil, versniten,
des starb er mensche, unt starp niht Got,
er starp nach menschelichen siten:
sin sterben hat uns leben erstriten.

3. Des Vater minne und ouch des Suns
der gotheit in ir herze dranc,
unt klagten beide, wie daz uns
der erste val ze valle twanc,
dar an uns allen misselanc.

4. Got, herre, unüberwindelich,
II, 123 a. wie überwant diu minne dich!
getorste ich sprechen, so spræche ich:
si wart an dir so sigerich,
daz si den val nam über sich.

5. Daz uns ze vluoche was geschehen,
des hat diu minne uns übertragen;
des süln wir lobs der minne jehen
und iemermer genade sagen:
si hat getrœstet unser klagen.

* 6. Diu minne ist ze durchluhtet gar,
daz nie so truebe ein herze wart,
so dürre, noch so vlinses hart,
wirt ir gewinket rehte dar,
si macht ez balde himelvar.

7. Wer die minne tuot bekant,
den lat iu hie künden:
Gotes geist ist er genant,
twahen kan er von sünden
mit zwein wazzeründen.

8. Daz ein daz ist der wester touf,
da man inne toufet,
so ist daz ander wazzers louf,
daz dur ougen loufet,
und ouch diu wangen betroufet.

9. Der minne schenke ist allermeist
der übersueze Gotes geist;
dem er die wil schenken,
den dürstet nach der minne niht,
diu zuo den sünden hat gepfliht:
totliche ist ir trenken.

10. Din minne ist guot,
diu der sünden gluot
und ir gelust erleschen tuot:
diu aber ze sünden wekket muot,
der minne süln wir wenken.

11. Dur minne wart der alte junc,
der ie was alt an' ende,
von himel tet er einen sprunc
her abe in diz ellende,
ein Got unt drin genende,

12. Enpfienc von einer megde jugent,
daz geschach dur minne;
ir gap des heiligen geistes tugent
minnebernde sinne:
des wol dir, küniginne!

13. Aller wunder si geswigen:
daz erde den himel hat überstigen,
daz sult ir vür ein wunder wigen.

14. Erde oben, unt himel under,
daz sult ir han besunder
vür elliu wunder wunder.

15. An wem diz wunder si geschehen?
des müg' wir wol der megde jehen,
die Got liphaft ze himel nam,
dar menschlich mensche nie bekam; (CCCXXIII, d.)
von erde so was si geborn,
unt wart vögetinne ze himel erkorn.
des habe diu ware minne danc,
diu Got zuo dirre liebe twanc.
. . . .
und iemer nach ir genaden stegen.
si ist ein sterne von Jacop,
an ir lit aller engel lop.
ir muoterbæren magetuom kan nieman volletriuten, II, 123 b.
von engeln noch von liuten.

16. Du patriarchen vorbehüge,
propheten lobes ein übervlüge,

ine weiz, ob ieman dazuo tüge,
daz er din lop durchreichen müge:
von dem diu sunne enpfenget,
den hastu geangenget.

17. Du bluomengerte von Jesse,
diu nie gewan gelichen ie,
noch niemer me gewinnen mak,
din lip brahte uns die suezen bruht;
des himel und erde ist geeret.

* 18. Des künges Davides harfenklank
unt Salomones minnesank
mit lobe gar an dir eine lak;
mit dir wart Even sündensuht
vriuntlich(e) verkeret.

19. Swa si hat geferet,
da hastu heil gemeret.
minnenbürde, sunder swære,
minnenbürde, sünden lære,

20. Unt doch rehte minnenbürde,
wart getragen von dir al eine,
du vil reine, und er vil reine,
mit dem du gebürdet würde.

21. Er Got der minne, er minneschenke,
in tet diu minne also gelenke,
daz er sich in din herze vielt,
der aller elemente wielt.

22. Sit daz minne uns hat geneiget
den, des sueze sünden veiget,
une des helfe uns truren swiget,
als er (hat) vil dikke erzeiget,
des si er gebenedijet!

23. Aller kristen stimme schrie
zuo dir, muoter, magt, Marie,
daz din helfe uns sünden vrie
dur die eingotigen drie,
die kristen gelouben drijet.

24. Minne, din viur ist durchzündik,
minne, din kraft ist durchgründik,
du bist ouch als überwündik,
daz nieman lebet so sündik,
wiltu dich underwinden sin,
ern' werde Gotes und ouch din.

25. So ile, minne, unt kum herabe,
brenge uns din sueze, und erbar,
wie sich din gerndiu diet gehabe,
minne, der ruoch' unt nim ir war.

26. In der herze sünde ist swære,
die tuo aller sünden lære,
minne, den gip sinne,
davon ir heil beginne.

27. Sünde enbirt wol minne namen,
minne sol sich sünden schamen,
sünde enist niht minne,
minne ist ir tœtærinne.

28. Do minne des niht wolte enbern,
si solde Got ir bete gewern,
do muoste er siner tohter gern
menschlichen z'einer muoter:
II, 124 a.
sus wart diu tohter muoter sin
und ouch der vater ir *kindelin
Minne, der rat der was ouch din:
wa wart ie rat so guoter!

* 29. Do dirre junge was geborn,
do wart versuenet al[le] der zorn,
der von Adames valle
uf al der werlde was gelegen,
der wart durch disen jungen degen
versuenet almitalle,
mit grozer vröuden schalle

* 30. Wart er enpfangen schone,
von aller engel done,
er wart genant Jesu krist,
der Got was, und iemer ist,
sunder menschliche list,
vermæret wart in kurzer vrist.

* 31. Ein sterne wiste künge dri
von Sabba unt von Arabi
zuo Bethlehem, da er was,
des sin muoter meit genas;
golt, wirouch, mirre brahten sie,
unt legeten sich im uf ir knie.

* 32. Hohen küngen [und] armer diet
wold' er sich beiden künden,
wie er den velthirten beschiet,
wie unt wa si in vünden:
hie erkenne ich, daz der selbe krist
geliche veil' uns allen ist.

* 33. Swaz Ysaias von dir seit,
den din geburt ze sange jeit,
daz ist allez worden war,
und ouch Sibillen sprüche gar,
an disem (..) kinde.
sin geburt ist sanges wert,

des aller engel brönde gert,
daz ist diser himel habe,
der durch uns wart ein krippen knabe
vor esel unt vor rinde:
wart', welch ein stal gesinde!

* 34. Krist, laz uns geniezen,
daz sich diu starke gotheit
durch minne liez besliezen
in unser armen formen kleit:
des laz dich niht verdriezen,
unt laz der suezen minne regen
in unser herze bliezen.

* 35. Krist, wir heizen nach dir Krist,
sint du unser gename bist,
so heb' uns uf, wir sin erlegen,
durch diner suezen minne kraft,
unt bher' uns hin von sünden wegen,
darin wir sin so kerkerhaft.

* 36. Ker' uns umb sünde riuwe pflegen,
durch diner siten bluotes regen,
den du reiner unde guoter
lieze schouwen dine muoter
mit ansehenden ougen:
wie daz durch ir sele wuote
und ouch (durch) ir herze gluote!
daz truok si vil tougen,

* 37. Biz (daz) er si doch gewerte
mit dem Simeonis swerte
marter, der si gerte:
diu marter, die si sehende leit,
in swertes wis' ir herze sneit,

* 38. Die hat minne al überwunden
an dem kriuze mit bünf wunden,
den si doch gesunden
unt lebende braht' uz sinem grabe
ze himel in sines vater habe.

* 39. Da hat diu minne den gewalt,
daz si unt der barmunge rat
vor Gote sint so manikvalt,
daz man durch si tuot unde lat,
biz disiu werlt ein ende hat.

* 40. Darnach get diu gerehtikeit
mit vil geliher wage vür,
ez si uns liep, ez si uns leit,
si bringet mit ir willekür
si zwei in unser sünde spür.

* 41. Erbarme dich, mensche, über dich,
du bist noch in genaden tagen;
Got der ist noch so barmiklich,
wiltu dich sündenriuwik tragen,
so endarf du niht an im verzagen.

* 42. Nu helf' uns, diu nie muede wart
ze beten' umb unser missetat,
daz ist diu, diu do truok verspart
in ir, der uns erarnet hat:
al unser heil an in zwein stat.



II.

(An vroun Eren done.)

1. II, 138 b.

Ich seite iu gerne, ich weiz wol, waz: (101)
diu ware minne Got betwungen hat, nu merket
daz,
erbermede unde guete die (en)klagten Gote, wir
wæren gar verlorn; [cccxxx, c.]
Diu wariu minne Got enbot,
daz er uns sante sinen Sun hernider in den tot
und uns von helle erloste, darzuo hat' in diu
wariu minne erkorn.
Nu seht also gewaltig ist diu minne, —
verswige ich daz, war tæte ich mine sinne? —
in twank sin gotelichiu wirde,
daz er uns menschen wart genoz,
der künig ob allen künigen groz
erbulte gar der waren minne ir girde.

2. [cccxxiv, b.]

Do wonte ein maget uf erde hie, (7)
diu sante ir boten uz nach Gotes sun, nu merket,
wie:
ir kiusche und ir demuete, ir zuht, ir scham, ir
groze reinekeit,
Die latten Got mit ganzer kraft,
also daz er ir sante die hoch gelopten boteschaft:
daz si in magt gebære, daz wart ir von dem
engel do geseit.
Do die boten diu lieben mære vernamen,
unt si in ganzem glouben des bekamen,
der heilige Geist der enpfienk so schone

daz kint mit mangen tugenden so,
daz wonte under ir brusten do,
unz si in gebar: waz geben wir ir ze lone?

3. [cccxxx, c]

Do Got her z'erde wolte komen, (102)
und in gebar ein [reiniu] magt, die er im ze muoter hat' genomen,
do huop sich unser sælde, an sinem libe huop sich ungemach:
An dem [vronen] kriuze er leit den tot,
da mit er uns erloste uz grozer angest, uz grozer not,
er gewan uns sæleklîche, mit allem reht er do die helle brach:
Do erschein ein lieht, daz sant' er uns ze troste,
da mit er vil manige sele erloste.
sin guete werde uns noch ze teile
und ouch sin bluot, e wir verbarn,
daz uns die sele sol bewarn
mit vröuden dort in eweklichem heile.

4.

Adam unt manik verlorne sel' [cccxxiv, c.] (8)
vröute daz in der helle, do der engel Gabriêl
Ave! Mariên kunte, daz reine wort, unt si in maget gebar,
Den hoch gelopten reinen Got,
des menscheit an dem kriuze leit den tot, nach dem gebot,
als in diu minne lerte und im gebot, daz wart ervüllet gar.
Sin sünden blozer lip der lie sich tœten,
sin unschuldik tot half uns uz nœten,
er brach die helle nach sinre urstende;
do wart vil manik sele erlost:
nu bite ich dich, vil suezer trost,
daz du mir gebest [ware] riuwe vor minre ende.

5. [cccxxx, c.]

Got, Vater, dinre manigen tugent (104)
unt dines Suns, die der begangen hat in sinre jugent,
der ist dekein so kleine, si ensi dannoch menschen lobe ze groz.
II, 130 a. Der han ich eine erwellet mir;
getorste ich'z, herre, die wolde ich nu gerne loben an dir;
diu selbe tugent ist also groz, daz si dir selbem ist genoz;
Si was ie und ist noch din rat gebinne,
und ob allen tugenden küniginne;
mit hulden muoz ich dir si nennen:
ez ist diu reiniu barmekeit,
diu unser tegelichez leit
dich, herre, tuot genædeklich erkennen.

6. [cccxxx, c.]

Got, Vater, Sun, heiliger Geist, (103)
du aller guoter dinge anegenge und ende weist,
dich gebar von einem worte ein reiniu maget nach muoterlicher traht:
Diu geburt dir einem wol gezam;
din menscheit an dem kriuze den tot durh uns an sich nam;
du erstuende an dem dritten tage, din tot den unsern über vaht.
Der dar an zwivel, der denke an diu wunder,
diu du tæte vor den Juden besunder,
unt geloube din drie namen dich eine,
daz din gewalt ist ane zil:
hilf mir, des ich dich biten wil,
daz riuwe unt bihte mich von sünden reine.

7. [cccxxix, d.]

Got, aller guoter dinge ursprink, (91)
Got, aller wite und aller lenge ein umbe gender rink,
Got, aller hœhe ein dach, Got, aller tiefe ein endeloser grunt!
Nu sich uz diner gotheit,
uf dine tiure hantwerc, die gekouften kristenheit,
durch die din eine borner sun wart an dem vronen kriuze wunt.
Mit sinem bluot er uns gemehelt' ze briuten;
die liebe soltu, herre, an uns triuten,
durch den, der uns da hat gevrijet
von helle und uz des tievels kloben,
den suln wir, her, mit sant dir loben
vür einen Got, des namen sint gedrijet.

8. [cccxxx, d.]

Jesus, du Gotes wunder vot, (105)
Jesus, du menschen kint unt Got und eben mehtik Got,
du himel sippe vater halp, du erde sippe muoterhalp;
Du vater halp Johannes ar,

du leo Marcus, du muoterhalp Matheus mensche gar,
hie mit bezeichenunge an Lucas stat, geformet als ein kalp.
Die vier Ewangelisten und ir bilde
sint ungelerten liuten gar ze wilde,
waz ar, waz leo, waz mensche meine,
waz kalp betiute an Lucas stat:
der ane krist ie missetrat,
wær' im daz kunt, der wurde [gar] zwivels eine.

9. [cccxxiv, c.]

Mathèus menschen bilde hat, (9)
wie Got ein mensche wart; von im uns daz geschriben stat
in manigem ewangelio, diu Got selber sprach dur sinen munt.
Wie Got, alsam ein kalp, vertruok
den tot an der menscheit, wie man in an daz kriuze sluok,
daz machet Lucas kalp mit siner schrift von Kristes tot uns kunt.
Wie er von tode erstuont mit löuwen krefte,
daz schribet Marcus leo mit meisterschefte.
Johannes ar von der gotheite
die hohen wisheit niht enspart:
in arn wise Gotes himel vart
do gab unt git noch maniger sele geleite.

10. [cccxxx, d.]

Got, herre, swes du an uns gerst, (106)
des mugen wir dich niht wol geweern, e daz du uns gewerst,
wiltu von uns reine gedanke, reinen muot, unt reinez leben.
Wa suln wir, herre Got, daz nemen?
din reinekeit diu welle uns reinen, so daz wir dir zemen!
wiltu, daz wir nach dinem willen leben, den willen muostu uns geben.
Wer kan iht guotes, ane dich, beginnen?
wes herze kan dich, sunder dich, geminnen?
wie künnen wir, her[re], dir geleisten
iht guotes, ane din volleist,
die uns gegeben hat din geist?
den selben geist la, herre Got, uns geisten?

11.

Got, herre, gib uns hiute heil, (107)
so daz uns mueze werden alles des gebetes ein teil,
so hiute wirt gesprochen, so wit diu kristenheit begriffen hat.
Vater unde muoter min,
bruoder unde swester (die) suln ouch darinne sin,
darzuo mine mage: über alle die min gebet ze rehte stat.
Darzuo so wünsche ich des den kristen allen,
daz si in houbetsünden iht verballen,
unt daz wir werden also bunden,
so Got an dem gerihte ste,
daz wir vor immerwernder we
von siner kraft des tages da werden enbunden.

12. [cccxxiv, c.]

Hei! wie wunneklich ein schar, (10)
da diu vil reine Trinitate in ein gesament gar,
zuo voller angesihte, und ouch diu edele muoter bi gestat,
Diu aller guete ist über vluot,
ich meine Kristes muoter, diu da bezzer ist, dan guot,
prophéten, patriarchen, der engel schar ouch da vil schone hat,
Zwelf boten unde vier Ewangelisten,
marteræ', und ander guote kristen,
bihtære, megde, witwen, vrouwen,
und alle Gotes heiligen gar:
herre Got, nu hilf uns dar,
daz wir si dort mit vröuden muezen schouwen!

13. [cccxxix, d.]

Got, vater unser, da du bist (90)
in dem himelriche gewaltig alles des dir ist,
geheiliget so werde din nam, zuo mueze uns komen daz riche din;
Din wille werde dem gelich
hie uf der erde, als in den himeln, des gewer unsich.
nu gib uns unser tegelich brot, unt swes wir darnach dürftik sin. II, 137a
Vergib uns allen sament unser schulde,
als du wilt, daz wir durch dine hulde
vergeben, der wir ie genamen
dekeinen schaden, swie groz er si:
vor sünden behuot so mache uns vri,
unt læse uns ouch von allem übele. amen!

14.

Ich wil iu singen, merket daz, (108)
von unser vrouwen lop, daz wir si eren deste baz:

von küniges künne ist si geborn, des muezen mir die wisen jehen;
Got der geschuof nie niht so klar,
sin' übersuhte ez allez, daz ist endelîche war;
so kiusche und ouch so reine wart nie küniginne me gesehen.
Si kan niht zürnen, si kan wol versuenen,
si machet manigen dürren muot vil gruenen,
ir fueze senftet alle sure.
der himel und erde was ze groz,
den enpfienk diu maget in ir schoz: [cccxxx, a.]
nu sprechet an, wa wart ie maget so tiure!

15.

O wol dir, Gabrieles munt! (109)
du tæte ein kint der minneklichen megde kunt;
diu ist reiner herzen wunne unt kristen sele ein iemer werender hort.
Ez was der fueze Emanuel,
den du Marien kundest, [vil] werder engel Gabriêl:
Got mit uns! des guete wart nie vol lobt von menschen zungen wort.
Wol uns der grozen eren, daz der reine
Got wart menschen kint mit uns gemeine;
im wart vil maniger hande swære,
an' sünden brœdekeit, bekant:
Jesus Kristus ist er genant,
Marien kint fueze unde vröude bære.

16.

Groz wunder, daz uns ist geschehen (111)
von einer megde, des mir alle kristen muezen jehen:
den himels wite nie ümbevie, diu doch ende nie gewan,
Noch mit der hœhe in ümbevie,
noch mit der witen, tiefen, grundelosen helle nie,
den ümbevie ir kleiner lip, da merket alle ein wunder an:
Sie leit' in minneklichen zuo (z') ir schozen;
waz wunders mak dem wunder sich genozen?
kintlichen leit' er sich z'ir brusten,
muoterliche sougte si in,
si wante ir ougen dikke hin:
wir haben'z da vür, sie hielse in unde kusten.

17.

Nu si vroun Even biz verkleit, (110)
sit daz mensche ist worden Got von einer meit,
diu maget ist muoter worden, so daz ir magetlich ere ist ganz beliben;
Ir kiusche wize, liljen glanz
ist unverwelket und ouch sin gotliche vlamme ganz;
so minneklicher orden wart nie von muoter libe mer geschriben.
Si hat den starken Got uns überwunden,
daz sin gewalt ist so von ir gebunden,
daz er niht wan genade biutet,
vride unde stæte suene ze git.
waz eren an ir kiusche lit!
nu wol im wart, der si von herzen triutet.

18.

Marîa, küniginne her, (112)
du laz uns geniezen, daz din werlt in rehter ger gert, vrouwe, diner helfe, nu hilf uns ouch dur al die vröude din;
Der ich dir vünve nenne hie:
diu erste ist, daz din heilik lip den hohen gruoz enpfie,
den dir der engel brahte, daz du Gotes muoter soltest sin;
Diu ander, daz du Jesum Krist gebære;
diu dritte daft' in grozen vröuden wære,
do man dir seite sin urstende;
diu vierde was sin himelvart;
diu vünfte an dir ervüllet wart, [cccxxxi, b.]
do er dich heim vuorte ane missewende.

19. [cccxxiv, c.]

Ez ist vil manigem minner leit, (11)
ob ieman siner vrouwen dienet uf genædekeit;
wan er wil eine ir einer dienen umb ir hulde und umb ir gruoz:
Nu grifen alle kristen zuo
unt dienen miner vrouwen, dienen spate, dienen vruo,
mit minem guoten willen, si tuot in allen aller sorgen buoz.
Der diener sol keiner den anderen niden,
si suln alle unkiusche ouch gar vermiden;
si ist rein, si muotet niht, wan reines;
ir wont diu ware minne bi,
si ist (gar) alles wandels vri:
er sælik man, dem si gewinket eines!

20.

Swer gerne minneklichen lige, [cccxxiv, d.]
und in den selben vröuden doch den sünden an gesige, (12)

II, 140 a.

den wise ich an ein bette, da er vil maniger vröude nietet sich:
Lege sich uf sinin baren knie,
unt ruofe tougen[liche] zuo der magt, diu sünde nie begie,
spreche anders niht, wan: „vrouwe, dur dine groȥen guete erhœre mich!“
Wie künde er daȥ geligen unt gewinnen?
mag er die vrou[we]n erwerben unt gewinnen,
diu kan wol wernde vröude machen,
ir guete vröut ie baȥ unt baȥ,
ir guete wirt sin matraȥ,
so wirt ob im ir guete sin deklachen.
ob sich des underwindet ein reineȥ wip, diu rehter maȥe pfliget.
Sumlich' sint aber so gemuot,
so daȥ si hiute unprisent, daȥ si [daȥ] morne dunket guot;
wie sol man den gewarten? dien hat unmaȥe volleklichen an gesiget.
Sumeliche minnent brennen, rouben;
so minnent die die vrechen, die die touben;
etliche wel[le]nt zuo den hübschen pfluhten,
sumliche minnent die tumben gar,
etliche nement der richen war:
ja er sælik man, der sich da kan verrihten!

21.

Du sünden bloȥ, du valsches bar, (13)
du himelvrouwe, gewaltig über al der engel schar,
II, 126a. des himels unt der erde, unt swes din kint dar inne begriffen hat.
Du kristes muoter, reinin maget,
du erluhtest vinster naht, als si mit sunnen si betaget,
du gruntvest[e] stæter triuwen, du schirmærinne Gotes hant getat,
Du suenærinne, kristen, Juden, heiden,
diu wol daȥ übel ze guote kan gescheiden,
du portnærin[ne] vor helle banden
gar sünder trost, din helfe ich spür,
du unt din sun, der helle tür
sint unser schirm, vor sünden unt vor schanden.

22. [cccxxi, b.]

Gegrueȥet sistu, künigin, (113)
Marîa, ganzer tugende ein durliuhtiger sunnenschin,
du bist ouch volleklîche aller genade ein iemer wernder hort;
Unser herre si mit dir,
so daȥ ir mit einander beide sit genædik mir
unt von mir armen sünder geruocht vernemen minin klagendiu wort.
Din hohe genade, vrouwe, an mir erzeige,
e mich diu wilde todes angest neige;
gebenedit vor allen wiben
si din reiner, kinscher lip,
du muoter, maget, unt niht ein wip:
gesegent si din bruht vor allen liben!

---

23. [cccxxxii, c.]

Er ist ein sælde richer man, (133)
der mit stætem dienest wil wesen vrouwen undertan,

21.

Gedinge hœhet mir den muot, (134)
so nidert in ein sorge, diu mir [vil] dikke unsanfte tuot,
swenne ich in hohem wane mit vröuden bin, so truebet mich ein leit.
Den wehsel tribet min gedank
hin unde her, der zwivel mich ie herzeklichen twank.
meht' ich mich des vereinen mit ir, daȥ si so lange mir verseit,
Hort' ich ein sueȥeȥ Ja noch von ir munde,
daȥ si vil minnekliche sprechen kunde,
diu reine, sueȥe, wol getane,
daȥ næm' ich vür ein wareȥ Nein;
daȥ wort ist herter, danne ein stein:
swa's vil geschiht, da wirt man vriundes ane.

25.

Tristran der leit vil groȥe not, (135)
von eines wibes minne lag er jæmerliche tot;
daȥ kam von sinen triuwen: die selben minne uȥ einem glas er trank.
Daȥ selbe ouch ich getrunken han
uȥ miner vrouwen ougen, da von ich in [groȥem] kumber stan;
des mak mir niht gehelfen des meien schin, noch kleiner vogelin sank.
Si hat mich verwundet also sere
dur min herze mit ir minne gere,
eȥ ensi, daȥ mich ir trost noch heile,
ich wære anders schiere tot,
wan[d] ir vil sueȥer munt so rot
der werde noch mir sendem man ze teile.

26. [cccxxxv, d.]

Vrouwe, miner vröuden heil, (179) II, 150 a.
mines libes wunne und aller miner sælden teil,

din guete mich deȥ betwinget, daʒ ich dir iemer sprichе lobeȥ wort:
Ob allen vrouwen sælik wip,
in wiplicher vuore, minneklicher schœner lip,
der werdekeite bluome, wiplicher zuht und ere ganzer hort;
Din roter munt, din liehten ougen blikke
hant mich verleitet in der minne strikke,
so daʒ ich herze und al die sinne
in din genade han gegeben:
swie du wilt, so wil ich leben,
ich bin din kneht, du min gebietærinne.

27.[a] [cccxxiv, d.]

Sich ümbe dich, vil sælik wip, (14)
in minem herzen: vindest ieman da, dan dinen lip,
so la mich, vrou[we], verderben, und ane trost unz an min ende leben.
Sist aber du gewaltik min,
vil sælik wip, so la mich baʒ in dinen hulden sin,
in' kan niht vür baʒ werben, min ougen hant dich minem herzen geben.
Daʒ hastu, sælik vrouwe, gar durgangen,
ich han dich dikke tougen drin enpfangen:
swenne ich so lieb an dich gedahte,
so wart mir eine wile baʒ;
darnah ich dikke trurik saʒ:
diz kurze liep mir langeʒ leit ie brahte.

* 27.[b]

Unt wiltu niht her ümbe sehen,
so wafen! hiut' und iemer, also muoʒ ich von schulden jehen,
daʒ ich in dinem herzen doch niht enbin, alȥ (ich) da solte sin.
Ach Got, daʒ ich verdiene daʒ,
daʒ du den schleier rükkest, ein halsen und ein küssen vaʒ!
daʒ [m]ich niht mak verneeren an din vil zarteʒ, roteʒ mündelin,
Vor leid' so muoʒ ich sterben an der stunde;
der gruoʒ, gemischt mit lachen von dem munde,
den du mir vor so wenik [nie] verbære,
ach Got, daʒ ich den hab' verlorn,
so we, daʒ ich ie wart geborn!
deȥ muoʒ mir lib (unt) leben sin unmære.

28.

Sit triuwe ist al der werlte guot, (15)
sit triuwe ist al der sælden dach, getriuwelichen muot
han ich gegen der vil guoten, diu mineȥ herzen küniginne ie waȥ,
Und iemer muoʒ an' ende sin
mir liep, vor allen vrouwen liep, diu liebe vrouwe min,
si minnekliche, si guote, min triuwe ist vester, danne ein adamaȥ,
Gegen ir; si ist mineȥ wunscheȥ paradiȥ,
unt miner wunne gar ein bluendeʒ riȥ,
unt min[e]ȥ altereȥ ein sueʒiu jugende, [cccxxv, a.]
unt miner sælde ein hoher vunt,
miner vröude ein wernder grunt:
mich trœst[et] ir schœne, ir kinsche und ouch ir tugende.

29.

Der guoten wibe werdekeit (16)
wil ich mit worten unt mit sange iemer machen breit,
von getriuweȥ herzen grunde, dur die vil herzelieben vrouwen min,
An der min hohstiu vröude stat,
ir kiusche, ir schœne, ir minneklicher lip beslozʒen hat
min herze sit der stunde, daʒ mich enpfieng ir liehter ougen schin.
Do wart ich also minneklich enpfangen,
davon min trueren waȥ vil gar zergangen. II, 126 b.
swa si nu si, diu minnekliche,
si ist mir in dem herzen bi,
ir lib ist alleȥ wandelȥ vri:
davon bin ich an hohem muote riche.

30. [cccxxxiii, c.]

Mir wellen, daʒ diu minne si (147)
in dem wage, und uf der erde, und ouch den lüften bi,
darzuo im himelriche, so ist si wert, vrou Minne und ouch vil liep.
Sit si der meisterschefte pfligt,
daʒ si den hohen küngen, alȥ den armen, angesigt
so darf ouch ich niht zürnen, unt stilt si mir gedanke, alsam ein diep.
Nu sprechet an, ob man vrou Minne sæhe,

waʒ man ir gewaldes danne jæhe,
sit si so tougenlichen twingen
mak, beidiu, wip unde man:
diu minne wol gebuegen kan
lieb unt leit den, die zuo (z') ir habent gedingen.

31.

Alle schuole sint gar ein wint, (128)
wan, diu schuole aleine, da der minne junger
sint,
diu ist so künste riche, daʒ man ir muoʒ der
meisterschefte jehen. [cccxxxii, b.]
Ir besme zamt so wilden man,
daʒ er nie gehorte, noch gesach, daʒ er daʒ kan:
wa hat ieman so hoher schuole mer gehœret unt
gesehen?
Diu minne lert, die vrouwen schone gruezen,
diu minne leret mangen spruch vil suezen,
diu minne leret groʒe milte,
diu minne leret groʒe tugent,
II, 142 b. diu minne leret, daʒ die jugent
kan ritterlich gebaren under schilte.

32.

Minne ist ein daʒ beste wort, (129)
minne ist ein übergulde, ob allen tugenden ka-
mer hort,
minne ist ein sloʒ der sinne, da mit man guotiu
werk besliezen sol.
Sie ist leremeister reiner site,
si wont den kiuschen liuten unt der stæte gerne
mite;
untriuwe und ir gesinde die schiuhet minne, dien
ist mit übel wol.
Minne ist als edel, daʒ wiʒʒet sicherlichen,
man kan ir in der werlte niht gelichen,
wan, daʒ man si nennet wibes bilde,
unt daʒ si ist dem wisen zam,
si sterket ere, triuwe unt scham,
unt ist da bi vil mangem toren wilde.

33.

Wibes minne ist rehter hort; (130)
swer sich versinne, [der] wege in hie unt dort
uf elliu ort,
so muoʒ er mir bekennen, daʒ wibes minne sich
niht gelichen kan.
Vrouwen lachen bringet gelt,
daʒ mannes herze in vröuden gen ir lachen vert
en zelt,
damite von den sinnen vrouwen bringent man-
gen wisen man.
Wip, mit scham sich vür dich uf die erden;
wiltu mannes sünden über werden,
so minne Got in herzen tougen,
so minnet er din kiuschen lip:
so hohe minnent reiniu wip,
zuht, meisterschaft zimt wol in vrouwen ougen.

34.

Got hat mit hoher werdekeit (131)
gar sinen vliz vür elliu ding an reiniu wip geleit,
daʒ si getiuret sint über alleʒ daʒ, daʒ in der
werlde lebt.
Ir werdekeit ist so geslaht,
daʒ ir lop hat über vlogen alles lobes maht,
so daʒ ir lop geliche ob allem lobe schone als
ein krone schwebt.
Diu reiniu wip sint werder, dan diu sunne;
niemen lebt, der wip vol loben kunne,
noch ir lop muge volle tihten:
daʒ in uf erde iht si geliech
mit eren, reines muotes rich,
wiʒʒe ieman daʒ, den bite ich michs berihten.

35.

Swelch wip sich so gevrîet hat, (177)
daʒ ir lip ist vri vor aller missezemender tat,
diu hat sich hoch gevürstet, swie si doch lant,
noch eigen liute habe.
Sint ir gedanke unkiusche vri,
unkiuscher worte ir munt, so jehen wir, daʒ si,
beide, si
ein engel und ein wip; des lobes get ir nie mer
guot man abe.
Swer si dan wip, vrouwe und engel nennet,
der hat bekant, rehte als si Got erkennet,
[cccxxxv, c.]
von liebe ein wip, von tugende ein vrouwe,
ein engel an der reinekeit,
da mit der geist ie wider streit
vleischlicher gir, als sunne tuot dem touwe.

* 36.

Vrouwen lop ist reineʒ leben,
sunder reineʒ leben so kan in nieman lop gegeben;
ir ersten lob' ist ein (e)ʒ wiplichiu zuht, daʒ ander
senfte site;
Diu zwei lege in ir sorgen schrin,
da bi sol ouch die scham(e) sueʒe, hoch gelobte sin,

erbermede unt diu guete da widenr sich die vrouwen sere mite.
Vor wilden blikken unt vor vrien worten
suln si ir lobes hueten z'allen orten;
mit kiusche suln si übergulden
ir lop, ir leben und ouch ir lip,
so daz vrouwen lip ein wip
geheizen muge: daz sprich' ich mit hulden.

37.

Ich wil iuch leren, werdiu wip, (132)
der lere volget, so wirt getiuret iuwer werder lip:
besliez[e]t in iuwerm herzen tugent, kiusche, darzuo reinen muot; [CCCXXXII, c.]
Dar zuo sult ir iuch sere schamen,
II, 143 a. sit demuetig unt wolgezogen, daz priset iuwern namen,
getriuwe und erebære, daz stat wol und ist ouch vrouwen guot.
Der werlde hort lit gar an reinen wiben,
ir lop daz sol man hœhen unde triben;
swaz Got geschuof ie creature,
daz überguldent reiniu wip:
ez wart geborn sin selbes lip
von einer magt; daz gab er in ze stiure.

* 38.

Ir vrouwen, scheidet man von man:
seht wolgemuoten man mit eregernden ougen an,
die ungelich gemuoten die ensult ir niht gelich(e) gern an[e] sehen.
Der guote ist darümbe guot,
daz er von iuwer[re] wirde wirt ie baz unt baz gemuot;
dabi sol dem versmæhten nimmer herzeliep von iu geschehen.
An swem ein vrouwe unrehtez leben erkenne,
diu kriuze ir oren, swa man ir den nenne,
tuo zuo ir ougen und ir herze,
daz er darin iht muge gepfaden:
lat si sich bringen uf ir schaden
von eren wege, daz wirt ir herzen smerze.

* 39.

Swer al der werlte werdikeit
gegen eines wibes wirde uf eine geliche wage leit,
die wolt' ich lazen schouwen, wie gar der werlte heil an vrouwen stat.
Er ist ein sældenricher man,
dem ein reinez wip ir ungemeilten libes gan
und ir edele(n) minne, diu ouch von getriuwes herzen grunde gat.
Dem ist noch sanfter, dan ob er keiser wære;
da von so mueste er dulten manige swære,
unt mueste manigiu dink besorgen,
niht wan ümbe sin eines lip:
da vür minne er ein reine wip,
unt sorg[e] niht ümbe ein scheiden gein dem morgen.

* 40.

Ich gibe iu vrouwen einen rat,
der hochgemuete bringet, unt doch lobelich an[e] stat,
ir merket in vil ebene unt volget mir, ez wirt iu dikke guot:
Ir sult mit zühten sin gemeit,
in wiplicher guete tragt herzeliep unt herzeleit,
balde sprechen sult ir miden, tougenlich tragt hohen muot.
Welle aber iuwer keine da under minnen,
diu sol mit schœnen zühten sich versinnen,
gegen wem si kere ir wibes triuwe,
daz der gar geliutert si:
ist trueber valsch dem herzen bi,
geloubet mir, vil bœse wirt nachriuwe.

41. [CCCXXV, a.]

Waz kleider vrouwen wol an ste, (17)
des wil ich iuch bescheiden: ein hemede wiz alsam ein sne;
daz ist, daz si Got minne unt habe in liep; derst wol ein richez kleit.
Dar obe sol sin ein rok gesniten,
so daz si lieb unt leit sol tragen mit vil kiuschen siten;
ir gürtel si diu minne; ir vürspan, daz si tugenden si bereit;
Diu ere ir mantel, daz der an ir dekke,
ob iht des si, daz wandels an ir blekke;
ir rise daz sol sin ir triuwe;
dar ob ein schapel von der art,
daz si vor valsche si bewart:
si sælik wip, der lob ist iemer niuwe!

42. [CCCXXXIII, d.]

Man tuot uns michel wunder kunt, (151)
wie man vür Parcivalen truok mit zühten manger stunt

den Gral von arte reine, des wunsch was allen künikrichen obe.
Dem Gral ich wol gelichen wil
ein reinez wip, der kiusche reichet wol des Grales zil,
diu sich vor valsche vriet, diu wirt geziert wol nach der wisen lobe.
Wil ieman nach dem niuwen Grale striten,
der sol sin kiusche, milte, z'allen ziten,
als alle, die des Grales pflagen,
unt noch vil guoter vrouwen pflegen:
wirt in ein reiner wibes segen,
si werdent vri vor schanden und ir magen.

43. [cccxxv, c.]

Man seit von heilawage uns vil, (178)
wie heil, wie guot ez si, wie gar vol[le] komen der sælden spil,
wie gar sin kraft verheilet, swaz wundez an dem man verseret ist.
Noch bezzer weiz ich heiles wak,
der ist hoher art, der tugend' und ouch der reinen engel mak,
sin inneclich gemuete daz kan betrueben niemer valscher list.
Daz ist ein reinez wip, diu mit ir guete
leschet mannes zorn und ungemuete;
diu kan wol senediu leit vertriben
unt swenden sinu ungemach,
ein schilt vür ungemuete ein dach,
des bin ich wer von sældehaften wiben.

44. [cccxxxiv, c]

Der werlde rede ist: „ez ensol (165)
II, 148 a. ein ledik wip niht werben umb die man, ez stat niht wol.“
doch wil ich iuch bescheiden, wie ez ein vrouwe wol mit eren tuot:
Si sol sich vlizen reiner site,
so daz ir wibes guete unt wibes tugende volge mite,
unt daz in allen enden ir ere si vor valsche wol behuot;
Si sol sprechen, lachen unde schimpfen,
also daz si sich tiure mit gelimpfen,
mit wibes tugent ir lop gemeren.
si sælik vrouwe, diu also kan
mit rehter kiusche erwerben man,
diu minne Got: in' kan s' niht bezzers leren.

45. [cccxxv, a.]

Ein man, der so erworben ist (18)
der sol sich vröuwen des, daz ez hat also geordent Krist:
ein lip, zwo sele, daz ist, swa sich zwei gebent zesamen mit rehter e.
Wol im der hohen zuoversiht,
daz er so vollekliche hat mit ir kiusche gemeine unt pfliht,
ist, daz si beide minnent von herzen Got, nu hœret von in me:
Ist, daz er si mit stæten triuwen meinet,
ir zuht, ir kiusche, ir guet[e] vor valsche in reinet;
lat aber er si des engelten,
daz si sich ane missetat
lat vinden, so ist sin ere mat:
er dient da mit Gotes zorn, der werlte schelten.

46.

Ein man, der niht erwinden wil, (19)
er minne ein liep zuo sinem wibe, nach sin[e]s herzen spil,
dem wil ich ein zuo wisen, die im der babest niht verbieten mak:
Minne Ere, alsam sin selbes wip,
er hals' si unde küsse, er drükke si schone an sinen lip;
unt lige er in der mitte, so weiz ich wol, nie keiser baz gelak.
Swelch man diu zwei hat bi siner siten, (cccxxv, b.)
der mak der hohen sunnen wol erbiten,
ein reinez wib unt darzuo ere,
die min[ne]t von rehte ein werder man:
diu driu nieman gescheiden kan,
ez entuo der tot, oder tumbes herzen lere.

47.

Ein gelle ir gellen niden muoz, (142)
zwischen gellen zwein so wirt vil selten nides buoz;
doch weiz ich zwo, die sint mit vuoge dikke wol ein ander bi:
Ere und ein rehte reinez wip;
swem die zwo bi geligent, daz ist ein wol gevriet lip,
nach guote und ouch nach eren, der vrîer vriunge ist wol wandels vri.
Zwein andern gellen wære ein stadel z'enge;
ere und ein wip die lident wol gedrenge,

si lant sich wol zesamne sliezen
in einen erregernden man; (cccxxxiii, b.)
des herze si behusen kan
unt der sich ir niht schiere lat verdriezen.

* 48.

Der balsam ist den herren guot,
der jünget in ir leben; so tiurent edele steine ir
muot:
swer der niht mak geleisten, sol der leben, der
mak wol werden alt.
Der armen edelen ritter jugent
erbarmet mich: wer git in ellens muot, wer git
in tugent?
wer muzet si zuo vröuden, ez entuo der vrou-
wen minniklich gewalt.
Der balsam ist ir gelt[e] gar ze here;
so kostent edele steine dannoch mere.
ir ritter, balsemt iuwer ougen
an guoten wiben, swa ir müget!
swa ritters muot ze vröuden hüget,
den git ir gruoz in herzen balsam tougen.

II, 127 a.

49. [cccxxv, b.]

Diu minne hat wunderlichen sit: (20)
si suezt ir viendes munt, unt tuot ir veiunde
sueze kiwit.
si pflæge daz vriundes munde sueze, unt tæte vinde
vindes nit.
Nu hilt ir minne min(n)en namen,
wil si sich vriunde vienden, [so] mak sich vriunt
wol minne schamen;
ich meine, swa vriunt gegen vriunde minne spart,
unt vinde si git.
Hie misch[e]t sich minne suez' mit distels græten,
wil si durch losen volgen bœsen ræten,
war zuo sol denne ir nam getiuret?
ist solich unstæte ir sueze bi,
ich wil erteilen, swa diu si,
uf minen eit, daz minne da wirt gesiuret.

50.

Ein lip, zwo sele, ein munt, ein muot, (21)
ein triuwe, vür missewende und ouch ver varnder
scham behuot,
hie zwei, da zwei, in eime vereinet gar mit stæ-
ten triuwen ganz:
Swa liep mit liebe des wirt in ein,
da kan ich niht gedenken, daz silber, golt und
edel gestein
der zweier vröude vergulte, diu sich so viut[et]
durch liehter ougen glanz.
Und ob diu minne der zweier herze bunde,
swa man diu beide under einer ockite bunde,
daz arm mit arme sich besluzze,
da möht[e] wol sin der sælden dach:
nu wol im, dem ez ie geschach!
ich weiz daz wol, daz sin Got niht verdruzze.

* 51.

Nu wil ich leren ouch die man,
so ich von minen sinnen daz beste immer vinden kan;
swem daz niht wol gevalle, der lere ein bezzerz,
sunder minen haz.
Ir edele man, vil hoch gemuot,
irn' sult niht minnen vrouwen adel, noch vrouwen
guot;
verziht iuch vrouwen schœne: ez mak iuch geriu-
wen, wizzet daz.
Ir minnet wibes triuwe und ir guete,
ir zuht, ir scham, ir wiplich hoch gemuete;
swa ir die vindet, diu ist gekrœnet,
unt hat an allen richen teil,
ir lop daz stet gar ane meil,
alsam der dorn, den rosen habent beschœnet.

52. (cccxxxv, b.)

Manik man wænet vrouwen leben, (174)
der in lop mit vuoge halben wek niht kan(ge)geben,
daz sich ir ere enzünde, alsam daz viur den
dürren zunder tuot.
Daran gedenke, junger man,
ob dir ein wip dur wipheit mit ir wol ze rede-
ne gan,
daz du mit rede iht machest, davon ir herze
gewinne swæren muot.
Ja meine ich mich unt die vil gar unwisen;
die vrouwen kunnen sich vil tougen prisen;
ein wip durch wipheit gruez[e]t den toren;
da mit er wænt, er habe gesigt:
dannoch ein wip ir wipheit pfligt,
so erkent man doch den esel bi den oren.

53. [cccxxx, c.]

Die berge sigent nach mir zuo: (148)
hete ich iht e gesungen, daz wære minem heil
ze vruo:
ich wil dien valschen vrouwen min[en] willekli-
chen dienest widersagen, II, 145 b.
Unt wil den guoten künden daz,

meht' ich in wol gesprechen und ouch noch gesingen baz,
danne mich mine sinne leitent, des wolde ich nimmer wile an in verzagen.
Die bœsen die sint maniges valsches riche;
die biderben ich vil verre von in geliche.
ein bœsiu lat ir mangen dienen;
des entuot ein reiniu niht,
diu hat mit einer liebe pfliht:
swelch vrou[we] wil mer, diu kan mit losen dienen.

54.

Unt het' ich drier wünsche gewalt, (149)
unt daz die würden war, so künde ich niemer werden alt:
des ersten wolde ich wünschen, daz guoten vroun iht wurden runens zam;
Des andern wunsches wolt' ich gern,
daz si ze rehte versagen kunden unt ze rehte gewern,
unt swaz ir wille wære, daz si daz tæten, e man in wurde gram;
Der dritte wunsch, daz si guoten man erkanden,
und ir herze von den valschen wanden.
swelch vrou[we] wil allez gerne hœren,
swes valscher man in valsche gert,
unt weder versaget, noch gewert,
diu esset in, unt wil sich selben tœren.

55.

Swelch vrouwe ir muotes so irre vert, (150)
des dunket mich, si si der eren da bi schiere behert:
diu den man so gruezet, daz er wol swuere, er hete s' in der hant,
Dem git si wunne im herzen gar;
so s' aber ir muot verkert, so stat er aller vröuden bar,
ir herze und ouch ir sinne hat si vil snelle von im gewant.
Diu hiute ist hie, unt morne dort, in triuwen, (cccxxxiii, d.)
swer der vil gedienet, daz mag in geriuwen.
nim, man, von in din mannes gemuete,
unt wende ez an ein reinez wip,
diu tiuret ein' dir dinen lip
unt tuget diu din herze in wibes guete.

---

56. [cccxxx, b.]

Ein herre von gebürte vri, (99)
daz der ein dienestman, ein ritter und ein kneht doch si,
dar zuo ein eigen man, wie daz geschehe, des wunder[t] man, noch wip:
Ein vri geburt niht geirren kan,
ein herre der ensi doch wol der eren dienestman,
ein ritter siner tat, der milte ein kneht, der zühte ein eigen lip.
Ein herre, der sus undersniten wære,
der diuhte mich ein hofscher wunderære:
hie vri, da dienestman, dort eigen,
uf diz ein ritter, uf daz ein kneht:
wære er ze disen vünden reht,
ein künigin solt' im ir houbet neigen.

57. [cccxxv, b.]

Ein junk si lobelichen junk, (22)
so habe ein hoch geburt nach hohen eren gernden sprunk,
si valscher volge vri, si guoter lere willig unde vro,
Si sines mundes niht ze snel,
in zorne laz, des muotes vierekke unt niht sinewel;
solt' ich mir einen herren wünschen, den wolt' ich mir wünschen so;
Unt dennoch mer, kund' er sich des betwingen,
daz er sich biderbe liute lieze dringen
uz engen winkeln an die wite:
swelh herre mir der volge jiht,
der selbe herre wil des niht,
daz man mir müge sin lop getuon ze strite.

58.

Ein herre, junk, schœne, unde rich, (23)
der sol sin manlich, unde minneklich, unt ritterlich;
wie verre diu driu gereichen mugen, des lat iuch alle wunder nemen: (cccxxv, c.)
Manlich wert sich unrehter tat;
so wert sich Minneklich unsuezes muotes, swer den hat;
so leret Ritterlich geselle sin unt wol bi liuten zemen.
Manlich daz treit den zoum in muotes munde, II, 148 b.
unt ringet mit dem muote mange stunde;
so muot muotwillik gerne wære,
so brichet Manlich muotes munt
von siner vriheit mange stunt
uf rehte tat: daz merket, muotwillære!

59. [cccxxxv, a.]

Der muot was wilent herren kneht: (171)
nu ist er sumelicher herren herre, sunder reht;

daz herren lip solt' eren, der muot im halp des
niht verhengen wil.
Wer dich, hoh erborner lip;
gesigt dir an der muot, so bistu kranker, danne
ein wip;
ja mak er dich geuneren, daz dich an deiner wirde
swachet vil.
Du solt in han vür knecht, wis du sin herre;
laz in den minren sin, wis du der merre;
twing in, daz er dir dienen muoze;
du solt im sinen willen wern,
heiz in dir balde hulde swern,
e daz er dich werfe under eren vueze.

60. [cccxxv, c.]

Muotwille ist übel, er ist ouch guot: (24)
er ist dem guot, der von muotwillen gern daz
beste tuot,
und ist dem übel, der von muotwillen tuot, des
er sich solte schamen.
Sturne unde vri uf swachez leben,
swer der muotwillig ist, wer mak dem vür daz
lere geben?
unreht muotwille lat sich mit worten, noch mit
werken nieman zamen.
Ich han da bi gestanden unt gesezzen,
da dikke ein herre selbe hat gemezzen
die losen unde die durnehten.
waz half, swie vil er si beschiet
mit rede, unt doch der losen diet
ze heimlich was, unt schuhte die gerehten.

61. [cccxxxiv, d.]

Von sinewellem muote ein man, (167)
zuo swem der walget, von dem walget er ouch
wider dan;
nu walge hin, nu walge her, eins ungevierten
mannes muot!
Du blesest kalt, unt huchest warm,
uz eines mannes munde, stæter triuwen bistu
arm.
ich meine aller liute niht, ich meine al eine, der
ez tuot:
Her Pfennink, daz nu nieman lept so riche,
ern' tuo durh iuwern willen lasterliche,
daz muoze Got vom himel erbarmen!
her Pfennink, daz ir waeret liep,
unt niht so gar der eren diep,
des gunde ich wol dien richen unt dien armen.

62.

Ein man im selben ist ze rich, (152)
der ander z'arm, der dritte ist sinem guote wol
gelich:
wær' ich ein ebenære, der drier drîunge wolde
ich niht wan zwei.
Der sines muotes wære ein rise,
des guotes ein getwerk, unt lobten daz jene unde
dise,
doch wolde ich'z also ebenen, daz ümbe die wal
nieman gæbe ein ei.
Swaz hie wurde über, daz leite ich zuo dem guote,
der guotes wære rich, arm an dem muote,
bescheidenlichen wolde ich sprechen:
„man, edels muotes, nu sizze uf!"
dem aber der muot kume an die huf
nach eren stuende, den hieze ich nider strechen.

63. [cccxxx, a.]

Sage, ungelopter, richer man, (95)
war ümbe enganstu niht dem biderben man, des er
dir gan?
ja gunde er dir wol eren: so nidestu, daz er als
erhaft ist.
Laz in mit sinem guote leben,
dar nach als im Got muot sime edelen herzen
hat gegeben;
wiltu niht sin, als er, so enmag ouch er niht sin,
als du da bist.
Wis, als du bist, unt habe dir daz ze buoze,
daz du dem biderben gunnest der unmuoze,
da mite er eren müge ervolgen
und ouch sin guot erziugen müge:
sit dir sin leben niht entüge,
noh im din leben, so enwis im niht erbolgen.

64. [cccxxv, c.]

Gewalt mak melden understan, (25)
gedanke muoz man ledik vri, ungevangen lazen gan;
ez wart nie keiser, künik so her, der gedank unt
merken kunne erwern.
Unzuht, waz ist dir beste daz?
swiget der munt, so sint dir reiniu herze doch
gehaz;
nert dich gewalt, vor melden, vor merken kan dich
nieman wol ernern.
Unreht, gewalt, ze valle ste din brügge,
stæte als ein tou si ir rippe und ouch ir rügge;
in tiefem wage uf dünnem ise,
wünsche ich, daz din geverte si,

dar uf din last, swære als ein bli:
din vorgedank in dinem buosen rise!

* 65.

Diu werlt ist ungelich gemuot:
der eine wirbet ümbe wip, der ander ümbe guot;
der dritte minnet kerge, so ist dem vierden milte gar ein spil;
Der vünfte wære [vil] gerne vro;
so daz der sehste siht, der sprichet [vil] lihte dan also:
„nu seht zuo disem affen! der schimpfet, als hie nieman schimpfen wil.“
Sus ist diu werlt gar ungelicher sinne;
ich wæne, [daz] ieman lebe gar sunder minne:
die wisen minnent wisheit sere,
die toren minnent tœrschen muot.
ze der werlte ist uns niht so guot,
so, daz wir minnen Gotes hulde und ere.

66. [cccxxxiv, d.]

Diu werlt was wilent so gestalt, (169)
daz man einem biderben man sin vrümkeit schone galt
mit gruoze und ouch mit guote; deste lihter was ein man do guot.
Nu si, swie vrome welle, ein man,
unt vlize sich des besten, so er sich versinnen kan,
daz muoz also geschehen, daz im diu werlt deheine helfe tuot.
E hulfen hundert einem guoten guotes:
nu irrent tusent einen guotes muotes.
swer nu bi dirre werlte siure
sich in tugenden vinden lat,
unt valschen werken abe gestat,
der dunket mich vür manigen man gehiure.

67. [cccxxxi, c.]

Ez volget ein gemeiner site (119)
vil nach der meisten menge leider in der werlte mite:
ein iglich man der wil, daz man im baz tuo, danne er widertuo.
Swa tusent merkent einen man,
sin leben und al sin tuon, son' mak der eine, noh enkan
niht nach ir aller willen so wol getuon, sin' legen doch valsch darzuo.
Ich enweiz so guoten herren, noch so wisen,
daz alle sine liute gemeine in prisen;
dise jehent im guotes, dise unguotes.
swer aber dem herren rehte tuo,
da hœret ouch ein wage zuo,
diu gliche si und (ouch) unveiles muotes.

68.

Swaz einem rehten herren zimt (120)
ze tuonne und ouch ze lazenne, swer daz gerne unt wol vernimt,
dem nenne ich triuwe vor, unt darnach zuht, mit eigenlicher scham.
Tuot er ein teil im selben we
an libe, an guote durh ere, also die besten taten e,
des mag er wol genesen, an libe, an guote, und an den eren sam. (cccxxxi, d.)
Er sol sich uzen suezen mit dem munde;
unt daz diu sueze ge von herzen grunde,
so ist der munt des herzen bruoder.
er sol ouch ritters namen so tragen,
daz in der lib iht muge verjagen
uz gêrten siten in lekkerlichez luoder.

69.

Wol dir, richeit, wol dir, gewalt, (122)
wol iu, und ouch dem, den ir an tugenden machet balt!
so we iu, und ouch dem, den ir (so gar) von sinen sinnen nemt,
Daz er so sere lezet sich
uf iuwern trost, da von er wirt gar unerkennelich
Gote und ouch im selben, wie übel ir den an sinen eren zemt!
Richeit, gewalt, swer sines muotes wære
sterker, danne ir, dem wæret ir niht swære;
swenne aber ir den man also geneiget,
daz ir komt oben über in,
und er des muotes unden hin
vil nider gat, des lob ir sere veiget.

70.

Daz guot ist einem hohen man (121)
niht vollecliche ein lob, als ich'z ze rehte erkennen kan:
„erst guot,“ daz ist guot; „er was guot,“ daz ist mere, danne halp, verlorn.
Swer guot si, der belibe ouch guot,
die wile er muge unt tuge, so habe eregernden muot;

wol angehaben unt widerkeren, daz wær' alle guot verborn.
Swen lip, noch guot enirret, daz der loset,
und also gar vergebens muotes koset,
II, 141 b. dem wil sin leben sin lop verswachen.
an eren zuogrif der ist guot:
an eren abnemer der tuot
vil mange zit, des Ere niht mak lachen.

71.

Ez sint noch herren eteswa (123)
gesezzen in den landen mangen enden hie unt da,
die Ere gerne enthielten, wan daz diu Ere hat so vil gespiln:
Triuwe unde stæte, reine site,
sorge unde schame, kiusche, milte unt manheit vert ir mite,
demuot, warheit, gehorsam; des hofgesindes muoz dur not beviln
Den richen guotes, armen an gemuete.
des vert diu hochgelopte sueze guete
vil wiselos mit ir gesinde.
da si was ir gebieterin,
da lat si nieman nu hin in:
er sælik man, der sich ir underwinde!

72. [cccxxv, c.]

Diu Ere was wilent also wert, (26)
daz man ir anders gerte, denne man ir hiute gert,
daz er muost' sin gar erenbalt, der si ze huse torste gebiten.
In swelichem hove si niht envant
ein wolgemuoten wirt, vil snelle si von dem verswant;
ir getorste sich nieman unwirden mit unhovelichen siten.
Swer nu geminne wære und ouch gemeine,
swaz er ir liebes tæte, groz oder kleine,
daz duhte si nu allez sueze;
si nimt noch kleinen dienst verguot:
II, 128 a. swer ir den willeklichen tuot,
dem niget si ze lone unz uf die vueze.

73. (cccxxv, d.)

Ez wart nie wip, noch man belogen (27)
so sere, als Ere, und ist si doch dabi vil wolgezogen;
man git ir manigen vriedel, unt wære ez war, des si sich möhte schamen.
Der werlte unbilde hœhet hie
unt nidert dort, von welhen schulden oder wie
solt' Ere ieslichen minnen dur sinen pfingestlichen küniges namen?
So würde si verwitwet al ze schiere;
ich nante ir wol in einem atemen viere,
die mit entlehenter wirde vuoren,
vernt uf, unt hiure wider abe:
ob der ieslicher Ere habe?
nun' welle Got, sin' lat sich niht behuoren.

* 74.

Diu Ere minnet niht durch guot,
si minnet aber, swer mit guote lobelichen tuot;
swer guot vür ere minnet, swaz man den eret, daz ist an' ir rat.
Ein man si rich, ein man si arm,
vrou Ere diu enwirdet bi ir deheines siten warm,
da si sich veile erkennet: er sælik man, der Ere unveile hat!
Swer aber durch guot wirt siner eren ane,
unde doch leben wil, in eren wane,
bi den eregernden liuten,
reht in der maze er bi in ist,
als bi dem pfeffer miusemist:
sin geiles lop kan ich niht baz betiuten.

* 75.

Vrou Ere ist magt, unt habt doch man,
die si vor allen vrou[we]n so rehte schone triuten kan,
si dürften ratgebinne, si küniges hort, si hohes heiles bunt!
Ir minneboten briebe tragent,
die helides herze uf wekkent unt ze hohen sorgen jagent,
si enzündent zuht und ere, unt leschent schande und erge unz in den grunt.
Wa sint si nu, die dich da minnent, Ere?
ist ir vil, so heint si sich (vil) sere;
bi dinen drin ich drizik vinde,
die sich din alle habent verzigen:
si zihent dich, buozisen ligen
uf dinem hove, ze schaden dem ingesinde.

76.

Ez ist ein forme, diu wunder birt, (28)
ze himel und uf der erde, in wage, in lufte, in viure wirt
ir wunder niht verborgen, si ist hoch, si ist tief, si ist breit, si ist lank:

Got ist der eren hohstez zil,
ane ere in nieman reich[e]t; er teilt ouch ere, dem er wil,
gegen aller creatiure so ist er aller eren ane vank.
Engel, megde, marterere unt bihtære,
daz der aller ere geliche wære,
son' hieze vrou Ere niht ein wunder.
der eine ist gêret, der ander baz,
nach sinen tugenden ieglicher, daz
sult ir ouch spehen an aller bruht besunder.

77.

Swaz diu vil reinin Trinitat (29)
gotlicher dinge ze himele unde hie begangen hat,
da was diu Ere mit(e), diu sundert' sich von Gotes hulden nie.
Diu ere ist aller sælden stam,
si wildet' ie unbilde unt was den rehten vuogen zam,
gelenke guoten dingen unt missewende wider brühtig ie.
Ir kraft diu heren Gotes tougen krœnet,
ir wirde die engel tiuret unde schœnet;
da von rat' ich, daz ie si eret.
wol im, der (ir) ze rehte pliget,
der hat vor Gote unt hie gesiget:
si Gotes zart lip unde sele geheret.

78.

Swaz in der werlte noch geschach (30)
untriuwen und unbildes, swa man vride unt suone ie brach,
II, 128b. da was Unere mite; diu pruofte ie mit willen missetat.
Unere swachet wib unt man,
unere der werlte lop, noch Gotes hulde nie gewan,
von rehte tuonden dingen unere sich ie her gesundert hat.
Unere senket in der helle abgründe,
unere ist aller valschen dinge urkünde, (CCCXXVI, a.)
unere unkristenlichen sinnet,
unere ist ewiclicher tot,
unere pruevet [ie mer] wernde not:
waz sol sin leben, der dich, Unere, minnet?

79.

Diu Edele ist ein hoher nam: (31)
wol im, der si behaltet sunder lasterliche scham!
dem jihe ich ane wenken, daz er besizzet wol der Eren stat.
Nu sprechet, waz mak bezzer sin,
danne edelricher lip? der daz mit werke machet schin,
sin leben mit zühtenheit(e), nach tugende rat, unz an sins lebenes mat:
Dem suln wir alle sprechen wol gemeine;
ich han'z dar vüe, daz er si engel reine.
swer edel si, daz sult ir hœren:
daz ist, der edellichen tuot,
dem niht unedellicher muot
sine edele mak zervueren, noch zestœren.

80.

Daz hohste dink, da von man seit, (32)
daz in der werlte mak gesin, daz ist diu edelkeit:
der edel ist, so wol dem wart, dem künde niemer baz geschehen.
Diu edel' ist kiusche unt wol gezogen;
swaz man gegen edel' wirbet, da wirt nieman an betrogen;
diu edel' ist suezer worte, der edel' muoz man aller tugende jehen.
Bi edel' mak man sælikeit wol vinden,
von edelkeit muoz aller valsch verswinden;
der edel' kan sich niht gelichen.
wie man die edel' erkennen sol,
daz kan ich in betiuten wol:
nieman ist edel, ern' tuo dan edellichen.

81.

Zwei adel sint an den liuten ouch: (33)
von sinem künne ist einer edel, und ist doch selbe ein gouch;
der ander ist von sinen tugenden edel, unt niht von hohem namen.
Swa dise zwene solten leben
ze wette umb ere, wem daz lop die wisen solten geben,
so næme ich in ze kempfen, der sich vor untugenden kunde schamen.
Swer edel ist von magen, [unt] niht von muote, II, 128a.
der brichet siner edelen vordern huote.
nu sprechet ir, nachspehende liute,
sit daz der edelen vetere kint
von hohem adel geunedelt sint,
war Ere muge, da man si muede triute?

82.

„Ich bin edel," sprichet manik man, (34)
an dem man tugende, noch ere, zuht, noch wirde erkennen kan;

ich wolte, daz der wære niht wol geborn, noch edeles mannes sun,
Dur daz er pflæge edeler site,
unt daz die edeln swachen ir adel erten noch damite,
unt daz man z'allen ziten die edelen sæhe adellichen tuon. (cccxxvi, b.)
Der edelstein zimt wol in rotem golde;
swer edeln stein in kupfer legen wolde,
damite sin wirde wære vermachet:
also geschiht einem edelen man,
der edele niht erkennen kan
mit reinen siten, des edele wirt geswachet.

83.

Blanker gebærde stuende ir gank (124)
vil deste baz, ob ir der volgenære wære ouch blank
mit eregernden tugenden, so meht' si wol vür einen keiser gan.
Ist aber, daz sie verborgen hat,
vil tiefe under ir brusten, triegen, spot, unsuezen rat, (cccxxxii, a.)
so wil ich gen ir gruoze mit minem willen niemer uf gestan.
Swa wolgestalt gebærde niht endecket,
daz wir verwizen ir, ob si'z enblecket,
wan innen sueze, reht als uzen,
da ist gelichsenheite niht,
noch kunterfeit, als man nu siht
bi mangen wolgebernden liuten luzen.

84. (168)

Vergüldet kupfer, silberschin (125)
ob zin, die mugen wol gelich in einer art gesellen sin,
unt swer in schœnem libe groz valsch und ungevuoge verborgen hat.
Ez si ein wib, ez si ein man,
II, 142 a. viures gluot ist schœne, swer si ze gahes grifet an,
der mak des schaden gewinnen; da vor huetet iuch, daz ist min rat.
Swer nu mit stæten vrönden alten welle,
der neme war, zuo wem er sich geselle,
daz des herze si also geschœnet.
ob im zuht, triuwe wone bi,
swie sal er an der hiute si,
des schœne stat vür manges schœne gekrœnet.

* 85.

Ez ist ein wak, der lat sich waten
daz lamp, unt muoz der helfant dabi swimmen mit unstaten;
der wak [der] ist dem helfande gar ze tief, dem lambe vüertik wol.
Der wak daz ist der kristentuom,
den man einvaltik waten sol, ane üppiklichen ruom;
der helfant ist der tumbe man, der mer wil wizzen, dan er sol.
Swer mit dem lambe einvalteklichen wuete,
der wurde nimmer swimmend' in der vluete
der grundelosen gotes tiefe:
der helfant ist der tumbe man,
der mer[e] wil wizzen, dan er kan,
unt swimmen wil, da er wol trukken liefe.

86. [ccccxxvi, b.]

Ir uzgesanten bruoder, seht (35)
zuo z'iuwer lere wol, wand iuwer wort vil maniger speht,
der eine wiers, der ander baz; misliche merker habt ir vil.
Versumen unt vergahen lat;
ir wizzet wol, daz maze mit disen zwein ze tuon niht hat:
ze vil verswigen sumet; ein übersprechen sich vergahen wil.
Welt ir den sündesiechen laben mit lere,
so schrekket in mit zwivel niht ze sere.
daz ir im alle sünde unmæret
mit suezen worten, daz ist guot:
swa ir den wilden wilder tuot,
da wære baz, daz ir in gar verbæret.

87.

Swa so die liute geordnet sint, (36)
ez sin die himelbæren, oder ez sin der helle kint,
daz was Gote allez kunt, e ie wurde zit, tak, woche oder jar.
Dar ümbe nieman sprechen sol:
„swaz ich getuon, bin ich genislich, ich genise wol;
bin ich dem valle ergeben, son' hilfet mich min wol tuon niht ein har."
Swer sich also mit rede verkiezzeriet,
von dem ist der zwivel niht gebriet.
wir suln den zwivel uz uns rumen,
diu Gotes vorgewizzenheit
diu ensolte uns niht hares breit; II, 129 b.
und ist, daz wir uns selben niht versumen.

88. [cccxxxiii, c.]

Sünden gelust ist sünde niht, (145)
swenne er wirt sigeloß unt daz mit widerwer geschiht;
sünden gelust mit widerwer tuot kronebæren kempfen kunt.
Sünden gelust mit widerwer,
swer damit ist behaft, der stritet wider ein kreftik her;
wand in vil sere an wiget sünden gelust mit kampfe manger stunt.
Sünden gelust, swer der erlazen wære,
daz der ouch alle sünde gar verbære,
daz wære niht ein marterkrone.
dem hunger niemer we getuot,
nimt Got deß vasten wol verguot,
daz ist ein dink, daz Got im selbem lone.

89.

Vil manik guot kristen sünden pfligt, (146)
der doch mit buoze in sünden sinen sünden an gesigt;
wan sünde sint so gemeine, daz lüzzel ieman lebt gar sünden vri:
Deß mak man alleß sich erholn,
wan, dem der rehte geloube uz sinem herzen wirt verstoln,
von den kristen dieben, die unß mit valscher lere sluchent bi:
Daz ist ein sünde, diu also tiefe gründet,
daz si nieman mit sünden übersündet.
nu wachet, edele kristen, wachet,
daz unß der leiden kezzer rat (cccxxxiii, c.)
iht scheide von der Trinitat,
damit wir sin ze kristenheit gemachet.

90. [cccxxxiii, b.]

Swem liep geschiht, unt doch niht wol, (143)
swer deß sinem vriunde gan, der gan im anderß, danne er sol:
driu liep geschehen sint niht alß(o) guot, alsam ein wol geschehen.
Er dunket mich ein wiser man,
der liep geschehen unt wol geschehen [beide] ze rehte erkennen kan:
wan liep geschehen unt wol geschehen diu lant sich dikke sunder spehen;
Von liep geschehen vil liute in kumber vellet;
wol im, zuo dem sich wol geschehen gesellet!
der ist der drier dinge lære,
daz sünde, schande, schade si:
daz wol geschehen ist wandelß vri;
daz liep geschehen ist dikke wandelbære.

91. [cccxxxi, c.]

Gelükkeß rat ist sinewel: (118)
im loufet maniger nach, do ist ez vor in alze snel;
doch lat ez sich erloufen vil manigen, den ez da beswichen wil.
Swer stiget uf gelükkeß rat,
der bedarf wol guoter sinne, wie er besizze gelükkeß stat II, 141 a.
daz ez under im iht wenke, wan ir daz rat hin ab im zinhet vil,
Die muezen danne sigen mit unwerde,
wan si mit schanden ligent uf der erde.
gelükke wenket unbesorget,
ez git vil manigem e der zit,
unt nimt im wider, swaz ez git:
ez tœret den, swem ez ze vil geborget.

92. [cccxxxiv, c.]

Man, swaz dir unverdienet kome, (164)
ald vundeliche, wiltu, daz der vunt dich lange vrome,
so diene nach dem vunde, daz du davor gedienet soltest han;
Stig[e] in dich selben unde sprich
ze dinem herzen: „vriunt, wir han verslafen, dunket mich,
nach disem grozen vunde, den unß gelükkeß wunder hat getan:
Nu rat[e], wie wir diz wilde gelükke
behalden, daz ez sich von unß iht zükke.
ez lat sich alß ungerne muzen,
ez ist so ledig und ist so vri,
sin wir im niht mit huote bi,
wirt im der sprunk, wir mugen eß wol verluzen.“

93.

Waz hilfet ane sinne kunst? (185)
waz hilfet wol gehœren, der darzuo niht hat vernunft?
waz helfent schœniu ougen dem, der daz wæger niemer kan ersehen?
Waz hilfet richeit ane rat?
waz hilfet vil geheizen, der'ß niht muot ze tuonne hat?

waz hilfet manne schœne, von dem doch niemer
ere kan geschehen?
Waz hilfet sterke, der si niht versuochet?
waz hilfet dienst, da man sin niht geruochet?
(CCCXXXVI, a.)
waz hilfet ouch gebetin minne,
diu niender von dem herzen kümet?
noch minre z'allen sælden vrümet
des mannes leben, der valsch ist uz' und inne.

94. [CCCXXX, a.]

Daz bœste vleisch, daz ie getruok (92)
wolf oder hunt in sinem munde, daz was bœse
genuok:
des bœsen menschen zunge ist bœser vil; so we
in, die si tragen!
Mit worten krenket si den luft,
unt senket jene, die si tragent, in der helle gruft.
Kumerunnen, lugelosen, meinswern, spotten, smei-
chen, bluoch bejagen,
Daz kan diu bœse zunge und dannoch mere;
si enzündet schande unt leschet hohes ere;
si snabelsnellet uf die besten
daz bœste, daz si vinden kan.
diu werlt nie bœser vleisch gewan:
des muezen sich die maden an ir mesten!

95.

Diu reine zunge ist also guot, (136a)
daz si Gote mit den worten sanfte in sinen oren tuot;
(CCCXXXII, d.)
si suenet unde samnet vriunt, unt leschet mangen
swæren zorn.
Wol im, der si behuset hat,
und ouch dem herzen, daz der zungen schenket
solhen rat!
er si, swes kint er welle, ich wil in haben vür
edel unt wolgeborn.
Diu reine zunge lat sich niht ermieten,
die miete kan si niemen an gebieten,
daz si sich z'untriuwen walde.
diu reine zunge erwerben kan
guot wip ze vriunde unt werden man:
ez sælik munt, der reiner zungen walde!

96. [CCCXXX, a]

Oben über und under durch gevarn, (96)
daz ist ze hoh und ouch ze nidere: swer daz
wil bewarn,
der var enmitten hin; daz ist vür vallen unt vür
struchen guot.
Ein mæzlich stigen wirret niht;
von unmæzlichem stigen swindelt lihte, so man
giht;
swer genuok tuot, der tuot baz, dan einer, der
im selben übertuot.
Der mittelmaze pflagen ie die wisen;
oben über gehort' ich nie die wisen prisen;
des si gelobt diu mittelmaze
vür tumbes mannes uf und abe,
der vorn an strebe unt hinden snabe
und über maht unstætekliche graze.

* 97.

Sage an, muntvol, wiltu dich
hantvol gelichen? daz ist doch vil ungelich;
wil danne hantvol schozvol übermengen, des
enmak niht sin:
So hilfet schozvol niht sin kark, (CCCXXIV, a.)
noch sin kündikeit, im (en)si ein malter doch ze
stark;
so tuot ein mütte dem vuoder; ein malter kume
ein halbez vuoderlin.
Sage, muntvol, hantvol, schozvol, malter,
mütte,
ist ein gezelt iht witer, dan ein hütte?
„ja“ sprich, unt la dich selben ungeaffet.
er ist der tore, der getar
vast über houbet grazen dar,
da im getar im selben schaden schaffet.

98. [CCCXXXIII, a.]

Den suren sur, den scharfen scharf, (141)
den herten hart, daz alles guot, der'z kan, da
man's bedarf;
swer bi der hochverte hochverten kan ze rehte,
derst ouch guot.
Swer lant unt liute hat gewalt, II, 144b
der si den slehten sleht, den manikvalden manik-
valt,
minne den erebæren, unt hazze den, der dankes
missetuot.
Wil er in beiden sin geliche sueze,
nu sprechet, wer dem suezen danne bueze,
ob er des suren schaden gewinnet?
da hœret herren vorhte zuo,
daz ein' am andern iht missetuo:
da von wirt herre gevorht und ouch geminnet.

99. [cccxxxi, b.]

Unt solde ich malen einen man, (114)
deswar, den wolt' ich machen harte wunderlich
getan,
daz er doch hieze ein man, ich malte in niht,
als man nu mangen siht:
Er mueste struzes ougen haben,
und eines kraniches hals, dar inne ein zunge
wol geschaben,
unde zwei swines oren, löuwen herze, des ver-
gæze ich niht;
Ein hant wolte ich im nach dem arn malen;
an der andern wolte ich niht entwalen,
ich wolte si bilden nach dem grifen;
dar zuo die bueze, als einem bern;
sus wolde ich ganzes mannes wern:
swer des niht hat, von dem mak manheit slifen.

100.

II. 140 b. Struzes ougen sol ein man (115)
dur lieplich angesihte gegen den sinen gerne han,
und eines kraniches hals, dur vür gedenken, waz
er sprechen müge;
Sin zunge sol ouch sin geschaben,
dur wort gar ane vleklien, der sol er gern; und
sol ouch haben
dur hœren swines oren, wa im ze stan(n)e und
ouch ze vliehenne tüge;
Löu[we]n herze durch wer; ein hant nach dem arn,
dien' sol er vor der milte niht enspar;
die nach dem grifen, dur behalden;
bern bueze durch den zorn.
also han ich den man erkorn:
swelch man daz hat, der mak wol manheit wal-
den.

---

* 101.

Ein Adam, der ein Even hat,
diu im gebieten mak, daz er daz tuot unt niht
enlat,
der Adam ist der Even noch mer, dan diu Eve
Adames si.
Ein Adam habe sin Even liep,
unt doch so liep, daz Eva iht werde siner eren
diep:
ez mak sich [liht] gevuegen, daz man ze vroun
Even manne sprichet: „psi!
Wie tuot ir so, her Adam mit dem barte?
ir volget iuwer Even al ze harte.
ir mannel lat vroun Even wiben;
habt mannes lere uf rehte tat:
mit ram werke unt mit wæher nat,
hie mit lat si da heime ir zit vertriben.“

* 102.

Swelch guot man hat ein bider wip,
der slafe unt habe gemach: ir wol gescheftik bi-
der lip
lebt in maniger mue, des biderbes mannes guot
wip niht entuot.
Hat guot wip einen biderben man,
diu enzürnet niht, ob er daz lenger mezzer hen-
ket an;
si lat in biderbe sin, und ist si da bi wiplich unde
guot.
Saget an, her gast, ze welchem welt ir keren?
oder wederthalp versteht ir iuch mer eren?
hie biderber man bi guotem wibe;
dort biderbe wip bi guotem man:
nu mezzet beidenthalp dar an,
unt sagt, bi wem der wisen lop belibe.

* 103.

Der edel wise vri Adam
von eines wibes minne schaden an siner wirde
nam,
sin wisheit wart verliset, sin vriheit leist in ei-
genschefte joch.
Samson ouch sine kraft verlos
von eines wibes minne, die er im ze trut erkos;
Salomones wisheit, swie ganz si wære, ein
wip verschriet si doch.
Swa wibes minne mannes tugende meret,
da si wip unt wibes minne gêret.
swa aber ein man von wibes minne
an tugende[n], an wirden wehset ab,
der hab' im allez, daz ich hab',
diu minne si gemischet mit unminne.

104. [cccxxvi, b.]

Her han, ich wil iu siges jehen, (37)
ir sit so rehte kuene, als ich vil dicke han ge-
sehen,
iu[we]r meisterschaft ist groz gegen iuwern wiben,
der ir habt doch vil.
Nu ist niht wan eine mir beschert,
diu hat mich aller vröude unt miner sinne gar
behert,

si treit daʒ lenger meʒʒer, unt zürnet, swenne ich vrœlich wesen wil.
Het' ich ir zwo, so getörste ich niht gelachen;
het' ich ir viere, [so] muoste mir vröude swachen;
het' ich ir ehte, wie genæse ich denne[n]?
so wurde ich schiere von in verzert.
her han, daʒ iuch iu[we]r vrümkeit nert,
dast iuwer heil, wan it meistert zwelf henne[n]!

105.

Swa guot man hat ein übel wip (38)
unt da bi unverwiʒʒen gar, verfluochet si der lip!
da ist lützel eren bi, swa si der meisterschefte pfliget.
Noch beʒʒer wær' ein senfter tot
dem guoten man ze lidenne, dan iemer werndiu not. (cccxxvi, c.)
ich wil dich, guot man, leren, wie din meisterschaft ir an gesiget:
Du solt dir dine guete lan entsliſen
unt solt nach einem groʒen knüttel grifen,
den solt ir zuo dem rüggen meʒʒen
ie baʒ unt baʒ, nach diner kraft,
daʒ si dir jehe der meisterschaft,
heiʒ si dir sweren, si welle ir übele vergeʒʒen.

106.

Turnieren was e ritterlich: (39)
nu ist eʒ rinderlich, toblich, totreis, mordes rich,
mortmeʒʒer unt mortkolben, geslifen aks, gar uf des mannes tot,
Sus ist der turnei nu gestalt;
des werdent schœner vrouwen [ir] ougen rot, ir herze kalt,
swanne si ir werden, lieben man da weiʒ in (so) mortlicher not.
Do man turnierens pflak dur ritters lere,
dur hohen muot, dur hübescheit unt dur ere,
do hete man ümbe eine dekke
ungerne erwürget guoten man:
swer daʒ nu tuot, unt daʒ wol kan,
der dunket sich ze velde gar ein rekke.

107. (cccxxxv, a.)

Owe dir, spil, wie bœse ein amt! (170)
mich wundert, daʒ sich din niht al diu werlt gemeine schamt,
unt doch so manik man von dir verlorn hat sel(e) unde lip.
Du grawest sunder alter, jugent;
in' kan an dir gemerken, noch geprueven keine tugent;
daʒ du also dikke beswærest unt betruebest reiniu wip!
Din wirt getiuret lützel ieman selten,
du pruevest roup, mort, liegen, steln, schelten;
du hast gekert von Gotes minne,
unt braht dem tievel manigen man:
sit ich daʒ wol erkennen kan,
mide ich dich nicht, spil, z'war[e], daʒ sint unsinne.

108.

Daʒ schœniu wip betwingent man, (4)
und ist da sünde bi, son' ist da doch niht wunders an; (cccxxiv, b.)
so twinget schaz ouch sinen kneht, also daʒ er im dienen muoʒ;
So twinget guotes herre ouch guot,
daʒ eʒ im dienen muoʒ, unt liden, swaʒ er mit im tuot;
so twinget wines kraft ouch sinen man, daʒ im wirt sinne buoʒ:
Dannoch weiʒ ich ein wunderlicheʒ twingen,
daʒ wunderlicher ist ob allen dingen,
daʒ einem toten würfelbeine
ein lebende man herze unde muot
so gerlich undertænik tuot,
daʒ eʒ im nimt sinne unde wizze aleine.

109.

Der tiuvel schuof daʒ würfelspil, (5)
darümbe, daʒ er selen vil damit gewinnen wil:
daʒ esse er hat gemachet daruf, daʒ ein Got gewaltig ist;
Der himel in sinen handen stat
unde diu erde, daruf er daʒ tus gemachet hat;
die drien uf die drie namen, die er hat, der sueze, wære Krist;
Daʒ kwater daʒ worht' er mit groʒen listen
uf die namen der vier Ewangelisten;
den zinken uf des menschen sinne,
wie er im die vünve mache krank;
daʒ ses, wie er sehs wochen lank
die vasten uns mit topel an gewinne.

110. [cccxxvi, c.]

Eʒ ist ein wurz[e], diu schaden birt, (40)
von der leidem samen vil manik sele verirret wirt

der himelischen wunne, die Got den guoten selen hat bereit.
Swer die wurze erkennen wil,
und ir samen, der sol miden allez würfelspil,
daz swendet guot und ere unt bring[e]t der sel[e] dort iemer werndiu leit.
Owe im, der sin ie von erst gedahte!
waz er der sele damite ze helle brahte,
unt schiet si von dem himelriche!
owe, welh ein verfluochter vunt,
damit er stiur[e]t der helle grunt:
swem si wirt kunt, der brinnet ewekliche.

* 111.

Swaz Got durch der propheten munt
gesprochen hat, e daz er mensch wurde, vor maniger stunt,
daz habent sine zwel[e]f schilt geverten wol ze liehte braht.
Under den zwelfen zwene man,
Paulus, Gotes kempfe, unt Kristes muomen sun, Johan,
die zwene [di] habent gesprochen vil daz, dan alle, der ie wart gedaht.
Paulus wart in den dritten himel gezükket;
Johannes hat uf Kristes brust entnükket:
wa kwam ie man ze so hoher schuole,
als dise zwene sint gewesen?
swes kunst ir kunst wil widerlesen,
des sedel zimt niht vorm obrosten stuole.

112. [cccxxx, b.]

Ju ist von mæren worden kunt, (100)
wie Alexander vuor, durch wunder, an des meres grunt,
unt wie von Abakuk ein imbiz wart ze Babilone braht;
Waz herzoge Ernest not erleit,
waz er unt grave Wezzel der gesnablen diet versneit,
wie si die grifen vuorten, do ir ze spise ir kinden was gedaht;
Unt wie si durch den berk har wider kamen,
da si der krone weisen inne namen.
diz waren wunderlichiu wunder:
doch dunket ez mich gar ein niht
II, 138 b. wider dem nu tegelich geschiht:
nu merket, wie, unt gedenket oben und under.

113. [cccxxvi, c.]

Diu trunkenheit tuot grozen schaden, (41)
si tuot die sele sünden unde schanden überladen,
si machet manigen man, daz im Got unt die liute werdent gram.
Diu trunkenheit tuot dannoch me,
si schadet an dem guote, unt tuot dabi dem libe we;
si stummet unde blendet, si tœtet unde machet manigen lam.
Sit daz si tœtet sele, lib und ere,
unt benimt daz guot, unt pruevet [noh] schaden mere,
wie sol man in herzen danne,
der ir wil volgen z'aller stunt?
her trunkenbolt, her trunkenslunt!
sus heizet er von wibe und ouch von manne.

* 114.

Wir haben nu ere dinge vil,
diu wilent laster hiezen, als ich iuch bescheiden wil:
man heizet karkeit wizze, unt lobt den man, swie er gewinnet guot;
Diu verschamte (un)tugende trunkenheit
hat alle vröude geneiget, allen schimpf gar hin geleit;
daz ist diu beste vuore, der man nu pfligt: wære ieman hochgemuot
Gern, oder milte, der ist mit spotte gehœnet;
swer unzühte pfligt, der ist mit lobe gekrœnet.
swie vil man geschiltet, oder geuneret
maniges muoter unt sin wip,
des schemt sich ir deheines lip:
sus hat diu werlt an vröuden sich verkeret.

115.

Zukker suez, houek venit, (42)
die enwurden nie so sueze, als ein wort, des man nu pflit:
wilent was ez bitter; nu ist ez worden also sueze gar.
Daz selbe wort e nieman sprach,
da giengen underwilen groze slege unt wunden nach:
nu ist'z also sueze worden, daz nieman nimt so suezes war.
Daz selbe wort wil ich mit vuoge nennen,

daz ir ez alle maget wol erkennen:
si sprechent: sun, von bœsen wiben,
unt tuont daz leider also vil,
daz ich'z Got iemer klagen wil,
unt sol daz wort die lenge also beliben.

116.

Ez sol ein rittermæzik kneht (97)
den zapfen gerner schinken, dan den schilt, daz ist sin reht:
gesiget der zapfe an im, so entwahset im der schilt in vremde hant.
II, 138 a. Stet im der muot eben in den schilt,
also, daz herze und ouge im reht uf schiltes amt spilt, (cccxxx, b.)
so wirt mit werder tjoste ein edel kneht ze ritter wol erkant.
Ir edelen knehte, ir lernet also trinken,
daz ir iht schiltes halp beginnet hinken;
vür durst ist trinken wol erloubet:
swem aber durch des zapfen kunst
unmærent ritterlichiu dink,
der treit hin hein vil lihte ein trunken houbet.

* 117.

In dirre wilden werlde vert
ein vröude, diu was wilent schamloser diet beschert:
nu ist ir leider lüzzel, die sich der selben vröuden wellen schamen.
Mit gitiklicher ungenuht
durch bluzzet si den munt unt durch belchet rehte zuht:
owe, daz man si bindet bi so manigem hohen edeln namen!
Si lemt die zunge unt krenket guote sinne,
si wekket zorn unt leschet rehte minne,
starkiu bein si struchen leret,
unt hat an manigen sünden teil,
si machet muot an' ere geil,
ir abentspil lip unde sel' uneret.

118. [cccxxxiv, b.]

Die hende muezen sælik sin, (161)
da milte und ellen beide schone hant gehuset in;
der zweier tugende mag ein ieglich man von schulden wesen geil.
Ist aber ellen überladen
mit erge in einer hant, daz tuot an wirde grozen schaden;
ellen bi der erge erwirbet selten guotes mannes heil. II, 147 b.
Swa milte und ellen sich gesamnent beide,
daz ziert den lip, alsam der kle die heide:
hat aber milte sich gehuset
in zagen hant, daz sol man klagen,
si muoz der schanden bürden tragen,
unt wirt ir lob in schanden hol verkluset.

119.

Gerne gewern, ungerne biten, (116)
swer diu zwei an im binden lat, daz kumt von edelen siten;
nider geheizen, hohe leisten, diu zwei sint gar lobelich.
Ein munt von richen worten vol,
dabi ein ital herze, [die] kleident niht zesamne wol,
da sint die hende muezik bi; des libes schamte ich sere mich, (cccxxxi, c.)
Der also gehendet, geherzet wære;
get uz, her lib, ir sit niht minnebære;
si ungenæme wolken güsse,
ez si ein junk vrouwe oder ein wip,
diu also missewenden lip
an sinen munt iemer slafende küsse.

120. [cccxxvi, d]

Diu Milte manigen herren hat: (43)
ir knehte [der] weiz ich lüzzel; an min herze mir daz gat:
guot leben was bi ir knehten, nu ist diu wile bi ir herren lank.
Ir herren sint so here gar,
daz si in ir keines herze niemer wol enkumet dar;
wil si mit in iht werben, des muoz si warten under einer bank,
Unz ob ir einer lihte des geruochet,
daz er si durch gönden eines suochet;
der stunden muoz si danne varen:
des taten niht ir knehte do,
die wurden niemer vro,
unz an die wile [swenne] si in ir dienste waren.

* 121.

Vrou Milt', ir sit, unt sit doch niht,
diu zwei under einer wæte; des man iu der wunder jiht,

daz ir so werben kunnet, ja, ich sag' iu, wie unt wa, an maniger stat.
Swa iuch der gart so wekken muoz,
da wirdet lazzer zunge(n) von in selten kumbers buoz;
dem ungeschamten sit ir da, dem wol geschamten sit ir mat.
Vrou[we] Milte, swa iuch der gart so wekken mueze,
da belibet also bitter unde sueze,
sam niht, unt doch under eime dache;
daz ist bezzer dan gar verlorn:
swa ir so zwilich sit geborn,
da zwilicht ir dem schamenden z'ungemache.

122.

Ist Milte ein tugent, als man ir jiht, (44)
so weiz ich wol an ir, daz si lert guot hin wersen niht;
si kan wol hengen unde haben, si kan wol halten unde lan.
Ich weiz wol, ir tuot we versagen,
swa si ze rehte geben sol, da kan si niht verzagen:
swem si ir hant mit helfe biutet, dast mit herzen ouch getan.
Swer vierdunk lop mit marken übergiltet,
der hat ouch getoret unt niht gemiltet,
unt da bi unodermæzig ere
mit hant vol niht engelten wil,
der erge ist ouch ein teil ze vil,
daz missezimt der rehten milte sere.

123. [cccxxiv, a]

Der toren milte tore lobet: (3)
swer dan dur toren lop sin guot vertœret unt vertobet,
II, 127 b. der habe der toren lob, unt si da bi an' ere und ane guot.
Diu minne hat ir toren ouch,
er wol der minne tore unde rehter wizze ein gouch,
swer wol gewibet ist, und uf ein ander[e] wendet sinen muot.
Swer ouch turnieren minnet also sere,
daz er da bi vergizzet der hus ere,
dern' hat der maze niht behalten:
ein genuok turnieren daz ist guot;
ze vil an allen dingen tuot
bruch an dem lobe: sus sagent die wisen alten.

124.

Swind' ist ein lop, swer daz nu kan, (45)
bi der werlde verdienen, der ist ein gar nachrætik man;
waz gar nachrætik si, daz wirt in Sibchen ahte dikke schin.
Do Sibche starb, do liez er kint,
diu nu bi disen ziten also swinde worden sint,
daz man si liden muoz, da man ir wol enbære, möht' ez sin.
Swa swinde kluokeit heime bi ir behuset,
unt swinde luzet, da bi kluokeit muset
hin unde her mit kündekeite,
ist da triuwe unt warheit mite?
des enwæn' ich niht, als ich ir site
erkennen kan: guot vriunt, vliuh ir geleite!

125.

Diu kluokeit ist der kündekeit (46)
lebshalp vil nahe sippe; und ist, daz si bi magen leit, (cccxxvii, a.)
so hueten, daz diu kluokeit der kündekeit iht gar ze heinlich si.
Kluog unde kluog und überkluok,
der drier hat ein reinez herze an einem gar genuok:
ist kluog ein lop, so kluog' also, daz da iht grœze stekke bi.
Swes kluokeit stet mit kündekeit ze vare,
wie er mit vriunde so kündeklich gevare,
da wil kluokeit ir lop verbosen.
nu kluogen hin, nu kluogen her:
swa kluokeit ist mit valscher ger,
diu enzimet niht wol, wan den argelosen.

126.

Her vriunt, wie tuot ir mir nu so? (47)
ir tuot, als ir mir worden sit ze biderbe unt ze ho:
seht vür die vueze baz, und übersehet den vriunt so lihte niht.
Sit iuwers vriendes niht ze geil;
waz ob iuwer heil eime andern kumet an sin seil,
den ir nu übersehet, daz iuch der selbe har nach übersiht.
Nu waret ir doch noch vor einem jare
min bester vriunt: nu stet ir mir ze vare
mit muchelreher kündekeite.
Han ich iuch niht bi namen genant, II, 133 a.

so ist iu doch daz wol bekant,
daz disiu rede uf iuch get mit geleite.

* 126[b].

Min dürchel vriunt hat trueben muot,
swenne er siht, daz mir min stæter vriunt vil guotes tuot;
min dürchel vriunt sich vröuwet, swenne ich von sinen schulden kumber dol.
Min dürchel vriunt wol machen kan
mit siner lüg', daz mir min stæter vriunt mit ougen liuget an;
min dürchel vriunt der machet mit lüge swarz weiz, weiz swarz sam ein kol.
Min dürchel vriunt der mir etlichez schenket,
da mit er mich an lib, an guote krenket;
min wænen tuot sin herze lachen;
min dürchel vriunt kan göuchlin ouch,
[unt] daz ein ar wirt ein rindik gouch,
ouch kan er mir von habichen vlügel' machen.

* 126[c].

Wer stæten vriunt behalten sol,
der sol sin niht verkiesen, daz vueget biderbem manne wol,
wirt er des guotes riche: des_er liebe sol er vriunt[e] (im) sin.
Er sol die vriuntschaft stæte han
gar in guoten dingen, des guoten sol er im bi bestan:
wil er daz guot behalten vor sinem vriunt, so velschet er den schin.
Swer vriunt[e] ist mit lib und ouch mit guote,
der ist von herzen triuw(e) und ouch mit muote:
den man da siht von vriunde[n] wichen,
der im vil guotes wiset' an,
der ist niht ein getriuwer man:
ouch mak sich stætem vriunde niht gelichen.

---

127. [cccxxvii, a.]

Die engel sint, noch engel kint, (48)
unde da bi hezzik, nidik, hoch gemuetik sint,
wie kunden si nach Gotes eren einen rehten babst erweln?
Romære sint niht heilik gar,
also sint die cardinal, ob ich'z gesprechen tar,
swen si unheiligen erweln, den wellent si vür heiligen zeln.
Unrehte weler weln vil dikke unrehte;
die Gotes erwelten die sint sine knehte.
swer Gotes erwelter babest wære
nach dem orden Melchisedech,
dem er krone unt kelch verlech,
der wær' uns wol ze Rome vaterbære.

128. [cccxxxii, d.]

Do Got in menschen bilde erschein, (136[b])
vil arm, und also arm, ez mohte erbarmen einen stein,
dise armuot truog er uf der erde voll[ekl]ich driu unt drizek jar,
Dise armuot truog er aller diet
ze bilde vor, sit er da nieman uz enschiet.
ist aber da ieman gesundert uz, des enweiz ich niht vür war.
Unt sint die bebeste uz genomen al eine,
swie si gewerkent, daz si sint doch reine,
so wart nie niht so hoch geheret.
golt, silber, liute, bürge, lant,
hant si daz, sunder sünden bant,
unt nieman me, so sint si wol bekeret.

129.

Swer bannen wil unt bannen sol, (137)
der huete, daz sin ban iht si vleischliches zornes vol;
swa vleischlich zorn im banne stekket, daz enist niht Gotes ban.
Swes ban mit Gote ist und in Gote,
der wirbet wol nach Gote, als ein gesanter Gotes bote;
swer des bannes niht envürhtet, der ist niht ein wiser man.
Der under stole vluochet, schiltet, bennet,
und under helme roubet unde brennet,
der wil mit beiden swerten striten:
mak daz geschehen in Gotes namen,
so darf sich Sante Peter schamen,
daz er des niht enpflak bi sinen ziten.

130. II, 144 a.

Ir seht der kirchen in den munt, (138)
her babst, unt nemet war, ob alle ir orden sin gesunt;
tuot war, ob under berten iht stekken græte in der kirchen keln.
Ein orden, der sich streichen lat
mit simonîe hant, unt doch der kirchen zeichen hat

an mantel und an schappen, der wil daz inre mit dem uʒern hein.
Diu kirche solt' niht mit der simonie
gemeine han, noch mit der herresie.
daʒ guot daʒ ist niht wol gewunnen,
daʒ man dort nimt unt dis halp gilt.
wer ist ein diep, wan, der da stilt?
nu heln unt steln, doch breite ich'ʒ an die sunnen. (cccxxxiii, a.)

131. [cccxxvi, b.]

Har unde bart nach kloster siten, (6)
unt klosterlich gewant nach klosterlichen siten gesniten,
des vinde ich genuog: ni' vinde aber der niht vil, die'ʒ rehte tragen.
Halp visch, halp man ist visch, noch man;
gar visch ist visch, gar man ist man, als ich'ʒ erkennen kan:
von hovemünchen unt von kloster rittern kan ich niht gesagen.
II, 125 a. Hofmünchen, kloster rittern, disen beiden,
wolte ich ir leben ze rehte wol bescheiden,
ob si sich wolten laʒen vinden,
da si ze rehte solten wesen:
in kloster münche suln genesen,
so suln des hofs sich ritter underwinden.

132. [cccxxxiii, a.]

Swer einen schœnen, wiʒen man (139)
von Rome und ouch von Lateran(e) wolde schrien an
durch haʒ vür einen moren, und einen mor[e]n dur miete han vür wiʒ,
Swer daʒ also lange tribe,
daʒ swarz man wiʒ, unt wiʒ man swarz durch miete belibe,
so heten si doch beide dar nach, als e, ir rehter varwe gliʒ.
Swaʒ Rome hat überruoft mit tusent bannen,
weint si daʒ wider runen mit drin mannen,
so wil ich'ʒ hohe uf den dachen
mit schalle geschreie machen swarz:
nu hafte da, alsam ein harz;
wie künden si'z mit runen wiʒ gemachen?

* 133.

Der babest hat vil richiu kint,
diu minnet er, swa si geseʒʒen in den landen sint,
mit in sa teilt er sinen segen, so teilent si mit im ir golt.
Diu selben kint sint im so trut,
daʒ er ungerne kwæm[e] mit slegen uf ir deheines hut:
wolte Got unt wæren im diu habelosen kint halp als(o) holt!
E daʒ der arme sun sin reht verherte,
so ist der riche uf siner widerverte,
der ban der ist im ab entrennet,
sin vater in unschuldic seit:
swie vil der arme sun gekleit,
so muoʒ er doch den himel haben verbrennet.

134.

Unreht unt Reht hant ie gestriten, (154)
si hant vil ungeliche lant unt liute enzwei gesniten:
unreht hat mer gesindes, so hat daʒ arme reht die minren schar.
Unreht daʒ hat vil hohen man,
eʒ unt der babest lachent eteswenne einander an, (cccxxxiv, a.)
da bi stat reht vil trurik, des ist Rœmscheʒ lop riuweclich gevar.
Daʒ arme reht daʒ ist iedoch so kriege,
e daʒ eʒ siniu mueden bein gebiege,
eʒ machet e vil offenbære,
swaʒ unreht har gerunet hat:
unreht, in rehter liute wat,
daʒ kempfet reht vür einen trugenære. II, 166 b.

135. [cccxxxiv, c.]

Wes sumestu dich, Endekrist, (163)
daʒ du niht kumst? dun' darft niht mere biten dekeine vrist,
du vindest vürsten veile, veile graven, vrîen, dienestman.
Kumst ane houbet, daʒ la sin;
hastu in ze gebene silber, golt, si werdent alle din.
an den si gelouben solden, da kerent si sich leider lützel an;
Der si geschuof, des hant si gar vergeʒʒen:
der meisten menige herze hat beseʒʒen
des übeln küniges Pharaones herte;
rehtes gelouben sin si vri,
in wont unrehte wizze bi:
si volgent niht dem, der si gerne nerte.

136. [cccxxx, a.]

Wes sumestu dich, Endekrist, (94) II, 137 b.
daʒ du niht kumst? sit al diu werlt so gar schaz gitig ist:

nu hastu doch ze gebene, des si da gert; gift
ir, si git sich dir.
Du bunde nie so guoten kouf,
so nu, du endarft niht bürhten den glouben,
noch den touf:
ez ist ir allez veile, so gar stet nu nach guote
ir herzen gir.
Jesus krist, den e die Juden verkouften,
wær' er hie en erde, ich wæne, in die getouften
noch verkouften sumeliche.
kum, Endekrist, du tumber gouch:
den pfaffen zuo der kirchen ouch,
die vindestu wol veile unt Rœmschez riche.

137.

Des vater swert und ouch des suns (49)
die enhellent niht geliche, daz bekrenket si und
uns,
des vater swert agreifet uf Hügelin und uf des
riches haz.
Swa sin daz riche hin bedarf,
man enwezz(e) ez mit dem golde, anders wirt ez
niemer scharf.
daz selbe swert truok wilent der grawe herre
Sante Peter baz:
Nu treit ez Peter Hügel mit dem schine;
do man Gregorium worhte uz Peterline,
do solt' er mit dem selben swerte
sich Hügrlines han erwert,
der noch mit uns nach schazze vert, (cccxxvii,b.)
an Peters stat, der niht wan selen gerte.

138. [cccxxxv, b.]

Der triuwen triskamerhort, (176)
ein ankerhaft der stæte, ein bürgedank uf ieglich
wort,
ein wahter kristentuomes, Rœmscher eren grunt-
veste unde grunt,
Ein bilde houbethafter zuht,
ein volliu kraft der sinne, ein same sældebern-
der vruht,
ein zunge rehter urteilde, vrides hant, gewisser
worte ein munt;
Ein houbet, dem nie smit deheine krone
vol machen kunde siner tugende ze lone:
dem houbte suln wir algeliche
wünschen lange wernder tage:
wes herze, wes lip daz lop trage?
des suln wir jehen dem keiser Vriderriche.

139. [cccxxvii, b.]

Walt hat oren, velt hat gesiht: (50)
ir hohen runer runer[e], von dem richen keiser niht,
wan daz ir getüeret gesprechen von dem keiser,
stille und überlut.
Sin oren hœrent dur den walt,
sin ougen verrent über velt, sin huote ist ma-
nikvalt,
sin merken unt sin melden diu sint ouch swinder,
dan ein windes brut.
Kranches hals, eberes oren, struzes ougen,
diu driu getruok nie keiser me so tougen
da hin gegen siner viende lage;
er hat der nagel' grozen hort:
swaz man im löcher vor gebort,
diu büllet er mit (vil) lank ræcher wage.

* 140.

Der keiser wil des riches brot
niht unverdienet ezzen, nach gerihte ist im so
not,
[so] daz dem hungerigen bern, nach honiges
sueze nie so not enwart.
Gerihtes wil er sich nu saten,
sin hochtragendez swert muoz durch die schulde-
haften waten:
ir vride brechen, [ir] wizzet, daz man iuch von
den vride habenden schart.
Swelch tumber sich gegen siner wisheit wezzet,
der wirt der sinne von [sinen] sinnen entsezzet.
vol[le]vert er, als er's hat begunnen,
so hueten sich vor sinen zügen
selpherren, herren, swa si mügen:
der toren heil hat widerswal gewunnen.

141. [cccxxx, b.]

E daz die knappen wider, als e, (98)
ze knehten werden, so wirt ir wol tusent oder me
bestümbelt und erhangen; daz git man knappen
umb ir knappeschaft.
Ich mein[e] der edeln knehte niht,
ich meine die man steln, (unt) rouben unde brennen
siht:
suln die daran erwinden, daz muoz geschehen
von starker galgen kraft.
Swelch herre sich betragen wil des rehten,
der mak sich leider kume nu beknehten;
sin eigen kneht wirt im so swinde,
daz er ob im wil twahen hant:

vernt mener, hiure seriant,
sit willekomen dem stolke ze ingesinde.

142. [cccxxvii, b.]

Daʒ Riche was vil sere siech, (51)
sin stimme was vor klage tunkel, heiser, unde riech,
rot waren im diu ougen, diu oren toub, erstummet was eʒ ouch.
Den hover kunde eʒ niht verheln,
II, 131 b. und einen ungevuegen kropf truog eʒ an siner keln,
eʒ enmohte gen, noch riten, uf allen vieren eʒ vil kume krouch:
Unʒ im gesante Got den keiser wisen,
des wisheit sulen alle wisen prisen,
der hat die siecheit understanden:
des riches dink vil ebene stat,
wan, daʒ im noch stekket ein grat,
er weiʒ wol wa, enzwischen sinen zanden.

143. [cccxxiv, a.]

Vor gelihsenære kündekeit (2)
sol man sich gerne hueten, wan ir mantel ist so breit,
daʒ sich dar under birget valschlicher leben, danne ir gebærde si.
Geistlich gebærde unt vleischlich leben,
swa diu zwei luʒent under infeln bi den krumben steben,
da suoche ein wol versunnen keiser einen glihsenære bi.
Diu glihsenheit diu birget vil unreines
si hat so vil der sünden unt des meines
uf sich geladen in kurzen jaren,
dur Juden unt durch vürsten golt,
so ist man ir ze Rome holt:
ir Crede mich kan schazzes wol gevaren.

* 144.

Suren muot und ungewiʒʒen lip,
swer diu zwei an im binden lat, eʒ si [ein] man, eʒ si [ein] wip,
da truwe ich nimmer inne vinden sueze sel(e), Cred(e) mich.
Swer sich vür heilik welle geben,
der sol haben sueʒen muot, betwungen lip, unt zühtik leben,
dabi so mak ein heilik sel' mit gedult[e] wol inne behalten sich.
Wie ein heilik sel' in ungewiʒʒem[e] libe
beliben muge, in manne oder in wibe,
daʒ dunket mich ein vremedeʒ wunder:
ein sueʒiu sel', ein herze sur,
ist einʒ des andern nachgebur,
so swuere ich wol, si stuenden baʒ besunder.

145. [cccxxvii, b.]

Got, alter unde niuwer Krist, (52)
sit alle creature in diner hant besloʒʒen ist,
der himel unt diu erde, waʒʒer, viur, luft und alliu engelschaft,
Der liehte tak, diu truebe naht
mit loufe wol berihtet hat diu götelichiu maht,
diu ie an' anegenge und iemer ist mit endeloser kraft.
Diu angesihteklichen wunder tæte,
do man dich sach in menschelicher wæte,
unt vor den Juden sunderliche:
laʒ uns alrerst diu ellen sehen,
des dir die Kristen mueʒen jehen,
unt widerstant von Stoufen Vrideriche.

* 146.

Ich kan gebrüggen, noch gestegen
niht volliklich nach sinem lobe, der uʒerhalp der tugenden wegen
so verre hat gehuset, daʒ straʒ[e], noch stik ze sime lobe gat:
Klimme ich obenin nach sime lobe,
so zihent mich die liute, daʒ ich (gar) touplichen tobe;
gruebe' ich undendurch nach sime lobe, daʒ wære ein dieplich tat.
Swa ich die' wolgetriben straʒe vünde
ze miltes mannes hus, in solcher künde,
daʒ ein lop daʒ ander drünge,
daʒ mir tusent lobten vor,
unt tusent nach uf minem spor,
so weste ich wol, daʒ ich die warheit sünge.

147. [cccxxxiii, d.]

Venediere die hant vernomen, (153)
daʒ Rœmesch riche veile si, des sint in brieve komen;
nu hant si sich vermeʒʒen, si wellen gerne darzuo ir stiure geben,
Daʒ eʒ noch Rome in ir gewalt:
swaʒ si daʒ kosten mak, des sint si willig unde balt;

si jehent, wurde in daz riche, si wolden iemer
beste gerner leben.
Ir herzoge ist ein mehtik kürsenære;
unt wart ie kürsenære kronebære,
mit sinem igelbarwen glazze,
so mag ouch er wol krone tragen,
son' darf ouch vürbaz nieman jagen,
da man ez müge vergelten baz mit schazze.

148.

Daz riche vast des keisers niht, (53)
er ist sin pfleger unt sin voget; ir vürsten, sehet
ir iht
an im so schuldehaftes, da von er süle des riches
abe gesten,
So nemt iu einen, der iu zeme,
und ouch dem riche baz, dan er, unt wartet alle
deme:
sit ir dem keiser gram, die rache lat niht über
daz riche gen.
Ir sult des riches wol von rehte schonen,
swenne ir dem keiser nu genemt die kronen:
swelh iuwer si dan uf gesezzet,
der sol daz riche wol entladen,
beidiu, von unrehte unt von schaden: (cccxxvii,c.)
so werden wir des keisers wol ergezzet.

149.

Sumelichen vürsten ist ez leit, (54)
daz Rœmesch rich gevallen ist in dise unwerdekeit,
si dunket unde sprechent, ein ander pflege des
riches baz, dan er.
Lamparten, Kriechen, Ungerlant,
die ergaben sich dem rich[e], do stuont ez in sin
eines hant:
des riches rink vil witer wirt, nimt man im krone
und ouch daz sper.
Nu sehet vür iuch, des riches welære,
den ir nu welt, daz er si schanden lære,
und alsô, daz ir in versuochet:
werde er iu liep, so stet im eben,
unt si des niht, so lat iu geben
daz riche wider ze hant, so ir's geruochet.

150.

II, 132 a. Ein künik, der wol gekrœnet gat (55)
unt daz sin krone verre baz gekünget stat,
da ziert der künik die krone baz, dan in diu
krone gezieren müge;
Ein wol gekünigter krone trage
tuot dannoch mere, er stillet witwen unde wei-
sen klage,
er suenet unde vridet und ist bi liuten wol in
eren hüge;
Sin herze und ouch sin muot sine seiten muezik,
sin munt ist z'allen ziten eren gruezik;
im schimelt niht in siner arken:
daz beziug' ich mit dem besten wol,
mit urloube ich in nennen sol:
ez ist der künik Erich von Tenemarken.

151.

Ein künik, der aller der wil sin, (56)
die siner helfe geruochent, der ist ouch under-
wilent min;
wie möht' er min vermissen, swenne er ümbe und
ümbe wil gewern?
Er giltet lob unt giltet kunst,
er git dem gernden guot, an im lit ere und ouch
vernunft;
er ist ein koufman alles, des ein reine herze kan
begern,
Wan daz in dürst nach eren also sere,
der in in gusse drizek vürsten ere,
noch mer wolt' in nach eren dürsten.
der sunne zimt niht baz dem tage,
danne der edele krone trage
uz Beheimlant Gote und uns z'einem vürsten.

152. [cccxxxiv, a.]

Von Rine so bin ich geborn, (155)
in Oesterriche erwahsen, Beheim han ich mir
erkorn
mer dur den herren, danne dur daz lant; doch
beide sint si guot:
Der herre ist guot, sin lant ist sam,
wan daz ich mich einer dinge sere bi in beiden
scham,
daz mich nieman wirbet, ez ensi, ob er ez al-
eine tuot.
Wære ich bi Gote im vronen himelriche,
unt heten mich die sine unwerdeliche,
daz diuhte mich ein missewe[illegible].
ich han den künig aleine noch,
unt weder ritter, noch daz roch,
mich stiuret niht sin alte, noch sin vende.

153.

Mir ist geswollen hie der muot (156)
al da daz herze lit; ist, daz man sin niht wun-
der tuot

mit einer suonesalben, so muoz ich min brust rumen dur den munt.
Mich hat begriffen wisenten zorn;
wirt der mir niht benomen, so scherpf' ich miner zungen dorn,
unt süppe miniu pfile uf mine bœse günner z'aller stunt.
Swenn[e] si den valsch gekrenkent mit ir hende,
si legent ir unschulde bi in uf ein ende,
so bin ich doch so nasewise,
daz mich ir schalkeit stinket an,
ir hinderrede sich niht enkan
vor mir verheln, ich smekke ir untriuwe lise.

154.

Ich wære ungerne da pfærit, (157)
da man daz beste vuoter [den] ohsen unt den eseln git;
ich wolde ouch da niht valke sin, da man mit muzern beizen vert.
Ich wære ungerne da ein wint,
da die stumpfen hovewart werder, dan die winde, sint;
ich wære ungerne uf des helm ein ar, der sich der milte wert;
Sinen schilt den wolde ich niemer zieren,
wær' ich an küniges stat ob andern tieren,
alse der löuwe mit der krone:
der baz kund[e] vlichen, danne jagen,
unt lieze ich mich den gerne tragen,
so wurde mir der liute spot ze lone.

155.

Her herre, unt habt ir einen man, (57)
der iu sinen dienest market veile machen kan,
so mezzer sinen dienest nach der miete, unt nach der liebe niht,
Unde versuochet in dannoch;
irn' sult in aber niht haben vür einen willerichen doch:
der willeriche schilt get vür den market vellen, als man jiht.
Belehent schilt unt behuf[e]t vor manigen jaren,
des schilt der sol niht zegelich gebaren;
(CCCXXVII, d.)
belehent schilt unt der behuset'
der sol sich stellen dem gelich,
daz man iht spreche: „schilt, pfi dich!
wie sere mir vor dime tuonne gruset!“

156.

Swer einen gukgouch haben wil (58)
an eines habches stat, unt wænet da mit vahen vil
reiger, gense, trappen, daz muoz geschehen, ob im'z der tiuvel wiget.
Ich wæn', der gukguk kleine gert,
so des habches tugende mit sterke gegen den storchen vert:
der gukguk gert der muggen, der habch den starken storchen obe liget; II, 132 b.
Ouch ist ir beider wirde vil ungeliche:
nu habent den gouch die herren sumeliche
vil baz, ich meine ein schmeichenære,
der niht wan schande vahen kan,
unt smæhent den getriuwen man,
der dur si wære vahens niht ze swære.

157.

Swa lugenær' ist herren bote, (59)
unt swa der bœse zage pfliget einer starken rote,
da wirt diu botschaft michel, unt kert der zage vienden lihte den nak.
Wære ich ein herre, ich wolt' ir niht;
von disen zwein mak wol geschehen ein michel ungeschiht,
von dem lugenære unt von dem zagen, der kekker rote pflak;
Si muesten minen hof mit blühten vrîen,
oder ich begunde si schone beide zwîen:
ein boum wær[e] wol mit in gekleidet,
ein halp mit starker kekkerheit,
dis halp, des swert nie vient versneit,
unt doch mit rede vor liuten vil gevreidet.

* 158.

Swa meister Ern(e)st wird vertriben,
unt der gemalten zühte barat meister ist beliben,
da vindent mine sprüche vil selten stillen rum, noch vrenden grunt;
Swaz ich da sæ, daz wirt versæt;
ez enwehset niht, swenne ez von scharpen hanen wirt bekræt,
von uben unt von orben, dazuo swret ez bara-t(e)s munt.
Swaz barate überwirt, daz kiuwent wilzen;
sus nimt min same zuo mit vulen bilzen.
si tugendelosen geize gebele,
ir vornik rat, ir distelik muot

ist guoten liuten also guot,
alsam der wolf bi schafen in dem nebele.

159.

Der lekker munde zunge ist snel, (162)
swa man si gerne hœr[e]t, da sint si kündig unde hel,
zem bœsten, niht zem besten, uf argiu dink ze schuʒʒe vil bereit. (CCCXXXIV, c.)
Nu snappe dar, ein helle hunt,
du slange gift, du eiter kluf', ich meine schalkes munt,
du boden grunt der helle, da wehset dir ein iemer wernde leit.
Swen[ne] du den kristentuom an dir zerbrichest,
daʒ du zem besten niemer niht gesprichest,
eʒ sol dir werden al ze swære,
der einer schulde nie gewan,
daʒ snappe liugestu in an,
verfluochet bist, dem suezen Gote unmære.

160. [CCCXXXV, b.]

Her Hagene, ir sit ein man so wis, (175)
sagt mir, des ich iuch vragen wil, des habt ir iemer pris:
wie manigen vuoʒ hat iuwer muoter und ir esel? sagt mir daʒ.
Dar nach vrage ich iuch vriundes halp:
wie manigen vuoʒ het iuwer muoter und ir liebeʒ kalp?
II, 149 b. alsus getane vrage lat man von guoten vriunden ane haʒ.
Sit daʒ min ane zoch iuwer anen muoter,
ir sult niht zürnen, (ir) trut sun vil guoter,
eʒ ist ein so getaniu vrage,
erlœset ir mir disen haft,
wie wurden wir von Adam iuwer mage?

* 161.

Ich kwam geriten in ein lant,
uf einer gense, da ich affen, toren vant,
ein kra mit einem habche die viengen vil der swine in einer vach;
Ein hase zwene winde zoch,
der jagte einen valken, den virnk er in den lüften hoch;
schach zabel spilten mukken zwo, meisen einen turn ich muren sach;
Da saʒ ein hirʒ unt span vil kleine siden;
da huote ein wolf der lember in den widen;
ein krebʒe vlouk mit einer tuben
ze wette, ein pfunt er ir ab gewan;
drie groʒe risen ervreiʒ ein han:
(unt) ist daʒ war, so næt ein esel huben.

162. [CCCXXVII, d.]

Ein höu schrekke wande ein löuwe sin, (60)
do sprach ein heime: „mich dunket, ich si ein houwendeʒ swin.“
ein ohse wande, daʒ er sunge baʒ, danne ie kein nahtegal.
Do sprach ein affe: „so wæne ich bin
daʒ schœnste tier.“ ein tore jach: „so han ich wisen sin.“
ein snekke wolte springen vür den lebart, beide, berg unt tal;
Ein mor' sprach: „mich mak nieman überwiʒen.“
ein hase sprach: „ich tar wol wolve biʒen;“
ein igel sprach: „min hut ist linde;
solt' ich eʒ bi dem eide sagen,
si möhte ein keiserinne tragen
ze næhst' an ir.“ die lüge sint alle swinde.

163.

Ein klage in minem herzen hat (61)
sich lange her verklufet: der niemer tugende, noh ere begat,
daʒ der an guote richet, unt daʒ der eren rich' wirt guotes var.
Solt' ich in beiden teilen guot, (CCCXXVIII, a.)
ich richt[e] den eren richen, der sich vor schanden hat behuot,
der milte unt tugende wielte, der zühte und eren wær' vol[le]komen gar.
Den tugendelosen wolte ich schwache spisen,
daʒ er e siner tage mueste grisen,
uf daʒ, ob er sich wolte bekeren.
lieʒ' er von bœsen siten abe,
ich gæbe im richtuom unde habe,
sæhe ich an im sich tugende und ere meren.

164.

Ein voller mensch vünf sinne hat, (62) II, 133 a.
als uns diu schrift bewiset, und [als] ir nam geschriben stat:
sehen, hœren, grifen, riechen, smakken, sus sint si genant.
Nu habent die sinne vünf wildiu tier,
ir isliheʒ einen, unde hat den vürbaʒ, danne wir:

der luhs, daz ſwin, diu ſpinne, der gir', der aſſe; daz tuot in Got bekant:
Der luhs wol ſiht, daz ſwin wol hœret ze walde,
diu ſpinne kleine grifet unde balde,
der gir' riucht, aſſe ſmak[e]t; der ſinnen
hat iegeslichz den einen baz,
dan der menſch', dur wunder daz
Got hat getan, daz wir ſin wunder minnen.

165. (63)

Merk[e], tumbes muotes junger man,
warumb[e] drie creatiur[e], der hunt, diu kazze und ouch der han,
heizent husgeræte: da ratent ſi, daz manigem kumt ze guote;
Des hundes bellen [dir] kündet daz,
wie du gegen vremden liuten ſolt weſen ſnel unt niht ze laz,
die biderben haben nach eren, daz zimt dir wol, gegen bœſen ſtætiu huote;
Diu kazze minnet unreinez unt entreint daz reine:
daz tuo du niht, habe reine ſite gemeine;
der han dir kündet mit geſange
driſtunt zer naht des tages kunft:
verſlafeſtu ſinen ſigenunft,
in todes laſt, ſo ſlafeſtu ze lange.

166.

Swer minnen wil nach minne ſite, (64)
der wizze, daz der minne ſol rehte milte volgen mite;
die milte dur die minne der hohſte minner wol erzeiget hat.
Nie minner hoher minne pflak,
als der durch minne liebe, ſin ſelbes leben ſo ringe wak;
dehein minner niemermere durch minne liebe der milte ſo bi geſtat.
Nu merket rehte, wer der minner wære:
daz was Jeſus, der ſueze wunderære,
der gap dur uns der minne ze lone
ſin ſelbes leben in todes gir.
ir minner, ſeht, wie minnet ir!
minne unt milte tragent [beide] des himels krone.

167 — 168. (84.)

Der rehte guote ſol niht gern, (cccxxviii, b.) (65)
daz man in uf der erde zweier lone ſüle gewern,
daz er ſi rich an guote, unt da bi ſi ane valſche bejak.
Wil er im ſelben wol behagen,
Gote unde guoten liuten, [ſo] ſol er guotes niht bejagen, II, 133 b.
wan, als im ſin ſelbes gewizzen warer geziuk geweſen mak.
Der guote ſol ſich vröuwen guotes muotes,
hat er da bi die minre maze [des] guotes,
die minne er vür die übermaze.
ſwer me wil haben, dan er ſol,
der wirt guotes nimmer vol,
unz in diu werlt lat, e daz er ſi laze.

169.

Ein ungebeten gevaterſchaft (66)
wert niht wan ſiben naht, unt vürbaz hat ſi keine kraft,
ſo man den touf uz giuzet, da mit ſo iſt gevaterſchaft da hin.
Swer aber gevater wirt dur guot,
durch vriuntſchaft unt durch liebe, als dikke ein vriunt gegen vriunde tuot,
daz waltet grozer triuwen, als ich von Karles vetere bewiſet bin.
Swer ungebeten zuo dem toufe dringet,
den herren bet, noch herren vorhte dar twinget,
unt het' er eine tohter junge,
unt gewuchſe danne dirre pat,
er gelæge wol, wurde im ſin ſtat,
der tohter bi, ob in ir minne twunge.

170.

Erſoten lüge, gebraten lüge, (67)
lüge uz der galrei, lüge von barat, lüge von trüge,
gebalſmet lüge, gebiſmet lüge, lüge mit ſafran überzogen,
Lüge, ſwie man ſ' erdenken kan unt wil,
der wirt geſant an brieven in des riches ſtete ſo vil,
daz mich des iemer wunder nimt, daz ſi mit lüge niht ſint betrogen,
Daz ſi der lüge niht ſint worden ræze,
ez wurden nie ſo ſtarke lügevræze,
als in des riches ſteten die liute:
ſwaz man in lüge mak zuo getragen,
die ſlindent ſ' alle mit ir kragen:
in' weiz, ob ez ein Püllesch zouber tiute.

171.

Diu werlt gelichet sich dem mer, (68)
daz iemer tobet, und ündet über maze und ane wer:
[al]so tobet und ündet der werlte leben mit gelicher geselleschaft.
Der ungetouften si geswigen,
ich klage, daz die getouften in den kumber sint gedigen,
des si wol mugen verderben, ez enwende diu starke Gotes kraft.
Bevilhent si die lenge in dirre vreise,
so werden wir kielbrüstig uf der reise;
II, 134 a. wir sweben in der sünden ünden:
primaten mit ir krumben steben,
die vischent niht wan nach den geben,
unt lant da bi die sele in grozen sünden.

172. (CCCXXVIII, c.)

Die wildener die habent site, (69)
da si doch underwilent bejagent guotiu mursel mite:
swen[ne] si die arn bindent, so bindent si die jungen an daz nest,
Unt sperrent in den snabel ouch:
swie vil der alte vür si geleit, so gint der junge gouch;
so nimt er im daz beste, daz treit er allez hein in sinen test,
Er lat si sten unt nagen ob einer krawen,
daz guote brichet er in uz den klawen.
daz gelich' ich zuo den ratliuten,
die da junge herren han:
die lazent s' ob den krawen stan,
unt nement si die hasen mit den hiuten.

173.

Zwibel machet zwibelmuot, (70)
zwibel buwet selten hus uf starke siule guot,
zwibelliche wende zwibel bu[we]t unt zwibelliche daz dach.
Manik zwibelhof ist also groz,
daz ich des vürhte sere, si muezen ligen buwes bloz:
„der zwibel hat niht ende,“ ein zwibeler hievor in zwibel sprach.
Zwibel buwet selten guot gesæze,
zwibel riet mir, daz ich niht enmæze
weder hofstat, noch gezimmer,
zwibel welle mich dan[ne] lan
unt darzuo zwibellicher wan,
so sit gewis, daz ich gebuwe nimmer.“

174.

Enruoch' sagt weder abe noch an, (159)
enruoch' behabt ze vriunde weder daz wip noch den man,
enruoch' ist weder kalt noch warm, enruoch' ist weder liep noch leit;
Enruoch' daz kan wol übersehen,
enruoch' daz lat dem man geschehen, daz im doch mak geschehen,
enruoch' ist eren ane, daz spriche ich vollekliche uf minen eit:
Swa ich selb enruoche veile vinde,
da ist vil wert Jchruoch' sin ingesinde;
enruoch' ist sippe der unmære
naher, danne ez der liebe si;
enruoch' ist ouch der vrage vri:
zwiu sol ein man, der so mach[e]t zwibelære?

175.

Agez, du bist ein übel diep, (158) II, 147 a.
ez wart nie vriunt dem anderen so getriuwelichen liep,
du stilst den einen von dem anderen, also daz er vergizzet sin:
Swie vil Agez der diepheit kan, (CCCXXXIV, b.)
mines lieben vriundes stilet er mir niht hindan;
stilet aber er mich im, daz muoz ich also lazen sin.
Agez, du bist vil dikke schalkes muotes,
du verzihest dinem vriunde ein lüzzel guotes.
des mueze Agez der tiuvel schenden!
er dieb, unreiner bœse wiht!
mins herzen vriund[e]s stilt er mir niht:
stilt er mich im, des mag ich niht erwenden.

176. [CCCXXVIII, c.]

Vil wiser man, nu hœre mir, (71)
ein dink, daz wol geteilet ist, daz wil ich teilen dir:
hie vor was triuwe und ere, vröude bi zuht und alles guotes vil;
Woltestu so manigen tak
do sin gewesen, als(o) nu din leben gewesen mak,
daz din nu niht enwære? nu merke reht, waz ich dir sagen wil:
Der werlte leben daft nu worden swære,
ez richet valsch unt lugelichiu mære;
die liute sint worden ungetriuwe,

verratet der vater nu sin kint;
din meiste menge ist eren blint:
nu kius also, daz ez dich iht geriuwe.

177.

Beschaffen und Ez muoste sin, (72)
mit disen zwein bedecket tumbe liute ir schanden schin
II, 134b. Beschaffen und Ez muoste sin diu werfent nieman[ne]s ere hin.
Swer selbe sin ere übersiht,
unt die verliuset, der endarf diu zwei des zihen niht,
Beschaffen und Ez muoste sin; wand ich des widerkempfe bin.
„Ez muoste sin,“ und „ez was mir beschaffen,“
daz hœre ich dicke sprechen mangen affen,
als in sin selbes muot betruget
Daz er sünde unt schande begat,
unt jiht, ez si beschafnin tat,
ane sin schuld[e]: für war, der tore liuget.

178.

Nu merket alle, wie daz zimt, (73)
swa man von herren hoben disiu hobemære vernimt: (cccxxviii, d.)
„wir kamen hin ze hobe, unt buogte sich [so], daz wir niht kamen dar.“
Nu merke, sinne richer man,
ob ich dir disen sin bescheidenlich bescheiden kan,
so nim in dinem herzen tougenlichen miner sprüche war.
Swer kumt ze hobe, unt herren gerne sæhe,
wirt dem ze hobe erboten solhiu smæhe,
daz man in vrevellichen enget,
daz er des herren nihr ensiht,
der ist ze hobe, und ist da niht:
des herren lop mit schelten wirt gemenget.

179.

Ez was ein gar unsælic man (74)
in einer stat gesezzen, dar inne er nie dehein heil gewan,
der dahte: ich wil versuochen, wie min gelücke in vremden landen si.
Do im der reise ze muote wart,
Unsælde wart sin geverte, diu huop sich mit im uf die vart;
er lief gegen einem walde, er wande, er wære unsælden worden vri.
Er sprach: „Unsælde, nu bin ich dir entrunnen!“
„nein,“ sprach Unsælde, „ich han den sig' gewunnen;
swaz du geliefe, daz selbe ich rande:
uf dinem halse was min gemach.“
der man da zuo z'im selben sprach:
„sost niht so guot, ich enkere wider ze lande.“

180.

Einem vischer troumt', er solte lan, (75)
swaz er vienge kleiner vische, er solte niht wan groze van,
die ime unt sime gesinde wæren heileclich vür alle ir armuot.
Der vischer volgte dem troume nach,
swaz er vienc kleiner vische, der enahtet' er niht, im was gach,
wie er die grozen vienge: in betrouc der troum, als er noch manigen tuot.
Sus wart der vischer grozer sorgen riche.
dem vischer ich vil manigen man geliche, II, 135a.
der kleines guotes niht enahtet,
unt gewinnet er des grozen niht,
reht als dem vischer im geschiht,
der die kleinen lie unt nach den grozen trahtet'.

181.

In miner abentzit ich bin, (76—77)
unt trage doch jungen liuten gar junclichen morgen schin;
ich lege mich uf minen arm, und spanne doch nah eren wol.
Min abentsunnen schin ist bleich:
ist aber der jungen morgen rot, da bi ir ellen weich,
so wirt ir lip gemaches rich, da bi an eren selten vol.
Junk man, nu wis vro, unde doch mit zühten.
üfheit ist ein suht ob allen sühten
an jungen eregerenden liuten;
üfheit erziuhet jungen lip,
so daz Got, noch reinin wip
in niht mugen geminnen, noch getriuten.
(cccxxix, a.)

182.

Diu werlt ist nu so wunderlich, (78)
so si ein dürre begrifet, si verzagent alle gelich;
unt möhten doch gedenken, Got hiez uz hertem steine wazzer gan.

Swer gar verzaget, der ist verlorn,
hie libes, dort der sele: we im, daz er ie wart geborn!
swer die sünde buezet, der muoz von Gote sunder gnade hân.
Irdenischer vrühte Got sin[en] regen sendet,
der ougen bluot mit riuwen sünde wendet;
er sælic lip, der des gedinget,
unt sich verlazet an des geben,
der uns git sterben unde leben,
des barmekeit uns ze dem himel bringet.

183.

Swenne ein bluot zun driu jar gestat, (79)
unt daz ein hunt des zunes alter driu verslizzen hat,
wirt danne ein ros dristunt als alt, als(o) der hunt; daz ist alt genuoc;
Wirt danne ein man dristunt als alt,
als daz ros, sehr, der ist allen wiben gar ze kalt,
een' ist niht minnebære, swie vil er viurs hie vor uz heime sluoc.
Swer in dan vor geriht kampflich an sprichet,
daz alte hoverecht er an im brichet;
daz sult ir sunder triegen wizzen;
ist, daz ich'z beziugen sol,
so beziuge ich'z mit hern Vojer wol:
der hat wol driu rosses alter verslizzen.

184.

II, 135b. Wir haben gehort (vil) lange wol, (80)
daz man den man bi sinen gesellen dicke erkennen sol:
huet iuch vor ungesellen, ir werden edeln, die nach eren streben.
Von ungesellen wirt der man
vil dicke houbetsiech: ir werden jungen, gedenket daran,
swelch houbet siech wirt eine, der muoz mit schanden an sin ende leben.
Huet iuch vor ungesellen z'allen stunden;
ich wolte, daz si solten gen gebunden,
alsam die vrouwen mit gebenden,
daz man si erkante (wol) da bi,
und alle liute spræchen: „pfi!
verschamtiu brut, ir welt die minne schenden.“

185.

Azzunge ist herren hove ein hagel, (81)
azzunge ist herren habe me vergift, dan natern zagel,
azzunge beschazzer der herren arme liute unz an den grunt;
Azzunge [diu] vriz[ze]t den hohen nider,
unt mach[e]t den nidern hoch, da kan nieman getuon niht wider;
wær[e] daz der wirte schade, so wære ez der herren hoster vunt.
Azzunge, zuo swem si sich gesellet,
den vrizzet si, daz im diu maht enpfellet
azzunge, daz du sist verviuochet!
swa du den ere gernden weist,
dem verizzestu vraz aller meist: (CCCXXIX, b.)
nu vriz in dich den tiuvel, der din ruochet!

186 a.

So wak gelit, so wint geliget, (82)
so din starke muede den wilden tieren an gesiget,
daz si sich legent durch ruowe, so engeruowet Megenzer bischof niht:
Er ist ein waller her unt dar;
swa er sich hin erbiutet, so wil er lihte anders war:
alsus man sine reise den wisewazzern dicke geliche siht.
Er weiz wol, velt hat ougen, walt hat oren;
sus mach[e]t er siner viende spæher toren:
mit kranchalse kan er wol swigen,
unt mit struzes ougen sehen,
mit luhses oren runen, spehen,
steinbockes wis kan er wol berge stigen.

186 b.

Von Megenze wol niun herzic man,
daz der hat drier vürsten sedel, da enist niht wunder an:
iedoch so nimt mich wunder, daz er niun herzelich(e) kan geleben,
Mit eime libe er'z allez tuot;
er hat ein adern niender, si (en)ziehe uf kronebernden muot;
des hat sin herze sinem libe sin triuwe des gegeben,
Daz er nach eren iemer vür wert kriege:
unt daz sin lip sin leben des niht triege,
daz [wil] ich ane zwivel laze.
im ist nah eren also ger,
daz nie eime hunger gitig(en) ber
so not enwart nach suezes honeges (v)raze.

187ᵃ.

Ein sneller wolgezierter wagen, (83)
der get uf zwelf schiben, unt hat lange her getragen
zwo unt vünfzek vrouwen, die sint daruf gesezzet nach ir zal.
Der wagen nie mer stille stat,
sin orden z'allen ziten snelle loufet unde gat,
uz holze niht gehouwen, ,ern' ist ze kurz, ze lanc, ze breit, ze smal.
II, 136 a. Den wagen ziehent siben ros, sint wize,
und ander siben swarz, mit stætem vlize.
wer ist, der mir den wagen betiutet?
dem gebe Got jar ane leit.
der wagen ist in vor geseit:
der louf[e]t , unz im sin meister daz verbiutet.

187ᵇ.

Diz liet ist vol wunders gar: (84)
ich sach uf einem wagen zwo unt vünfzek vrouwen var,
die heten alle ein swester, die vindet man, bi swelher so man wil.
Daz erste (rat) vol snewes was,
daz ander daz truok wurze, daz dritte bluomen unde gras,
daz vierde truok besunder korn, obz, win, zam unde wildes vil.
Den wagen (zugen) vierzehen ros, merket wunder,
zwelf wagen man die pflagen ir besunder,
die waren bi in z'allen stunden,
iegslicher der stuont sinen wek,
ane brügge und ane stek:
ich han den wagen an[e] schaz ze koufe vunden.

188. [cccxxxv, a.]

Nu merket, waz daz si, durch Got, (173)
daz da nie erstarp, und ist doch eweklìche tot,
noch nie mer mak ersterben; daz rat' ein man, ich rate ez, ob ich wil.
Bruoder, swester ez beide hat;
daz ein tumber leije, wæne ich, unerraten lat;
ist ir aber eteslicher, der ez erratet, son' ist ie doch niht vil.
Dirre wunder ich iuch underscheide:
sel' unde lip so hat daz wunder, beide,
durch wunder ich daz wunder schribe,
wand ez ist wunders gar genuok,
ich sach die vrouwen, diu ez truok,
unt wart doch nie geborn von wibes libe.

189. [cccxxxiv, d]

Nu seht, wie listig er doch was, (168)
daz er uz trueber aschen worhte, ein luter spiegelglas,
so klar und ouch so reine, daz er sin selbes bilde darin[ne] sach.
Was daz niht ein wunder groz,
daz er'z von aschen worhte, unt was doch selbe ein erdenkloz,
davon so wart gemachet unser vater, des ist lanc, daz ez geschach,
Den lie sin schepfer wider z'eschen werden:
nu wil er aber uz siner niuwen erden II, 148 b.
vil manigen lutern spiegel machen,
der iemer muoz an' ende sin
noch klarer, dan der sunnen schin:
sin kunst ist ganz, die kan im nieman swachen.

190.

Sich, mensche, dich vür, wer du bist, (85)
war uz du worden sist, unt wer du wirst ir kurzer vrist:
din leben wert unlange, wider dem leben, daz niemer ende hat.
Lebe tusent jar, daz ist ein wint
wider manigen jaren, diu da niht ze zelne sint,
da vröude ist ane ende, manik wunne spil, diu niemer mer zergat.
War kam din vater, muoter, bruoder, swester?
diu werlt wart nie gemeiner krankeit vester,
denne si ist, bi disen ziten. (cccxxix, c.)
diu meiste menge hat den muot,
si werbent ümbe langez guot,
unt wizzen[t] niht, wie lange der tot welle biten.

191.

Vil tumber mensche, ich rate dir (86)
den rat, der dir wol vueget, ob du wilt gerne volgen mir,
du denke in dinen sinnen, wie du gewinnest [ein] eweklichez leben.
Vor allem horde [so] minne Got,
du vrage wise liute, daz si dir sagen diu zehen gebot,
diu kristenlicher lere der kristenheit ze helfe sint gegeben;
Nu merke reht, wie du si solt behalten,
unt tuostu daz, so maht du sælden walten,
hie unde dort gar eweklichen,
verdienestu der sele heil,

des himels vröuden erbe teil
besizzestu, daz wizzest sicherlichen.

192.

II, 136 b. Swer ane sünde welle vervarn, (87)
der mide drie sünde, er kan sich niemer baz bewarn:
diu erste heizet hochvart, diu ander ungehorsam ist genant;
Diu dritte nen[ne]t man giteckeit:
dise houbetsünde machent iemer werndiu leit.
daz uns da vor behuete der sueze Got, des mueze er sin gemant.
Lucifer wart durch die erste verstozen
von himel, er und ander sin genozen;
diu ander roubet' daz paradise;
diu dritte wuochert alle tage
der tiefen helle: owe der klage!
mensch', sich vür dich unt huet[e] dich, sistu wise.

193. [ccccxxxv, d.]

Ez vuor ein eben herin diet (183)
ze tal uf einem wage, daz schif gegen einer müln geriet;
do rief der schifman sine schifgeseilen in den næten an,
Daz si diu ruoder in die hant
geruochten nemen: do sich der ir dekeiner underwant,
don' mohte er ouch daz schif niht eine bringen von der müln hin dan:
Sus truok der wak daz schif mit disen liuten
hin durch die müln. diz bispel mak betiuten
die vürsten, die so sint verdrozzen,
daz si niht ruodernt gegen dem stade,
e daz uf in geliget der schade,
der jenen geschach, die durch die müln vlozzen.

194. [cccxxiv, a.]

Der hof hat drierhande diet, (1)
gehoft und ungehoft, verhoft: der mir diu driu beschiet,
der bat mich, daz ich wær(e) bi den gehoften gerne z'aller stunt.
Er sprach: „mag es niht rat gesi,
so volge miner lere, unt wis den ungehoften bi,
oder bi dien gar gehoften: verhoft, dem ist wol valsches tiuschen kunt;
Verhoft, daz lekkert z'eteslichen stunden;
sost ungehoft mit schame doch gebunden,
verhoft, e der dan[ne] wolte dragen,
er tæte e missewende drin;
so muoz doch jener in schamen sin,
ern' welle dan dekeiner eren lagen.

195. [cccxxix, c.]

Ich han gehœret manigen tak, (88)
daz eteswenne ein nagel ein isen wol behaben mak,
und ein isen behabt ein ros, [unt] daz ros behabt ein biderben man.
So wirt ouch eteswenne erwert
ein burk von biderbem manne, unt von der burg ein lant ernert:
swaz grozer dinge ergat, diu hebent sich von kleinen dingen an.
Nagel, isen, ros, burk, lant, diu vünviu wæren
b(e)reit, wan daz mich dunket an den mæren,
wir han dar zuo niht ganzes mannes.
we im, daz er ie wart geborn,
an dem (diu) vünviu sint verlorn!
der wære wert ahte unde ouch des bannes.

196.

Ich kam geriten uf ein velt (89)
vür einen gruenen walt, da vant ich ein vil schœn gezelt,
darunder saz diu Triuwe, si want ir hende, si (klagte) Gote ir leit,
Si schre vil lute, unt sprach ze Got:
„[herre], la dich erbarmen, ich bin in der werlt der richen spot,
daz rihte du mir, herre, din gewalt ist michel unde breit,
Die ungetriuwen wellent mich verkeren:
herre Got, hilf mine vröude meren;
min schar ist worden alse kleine; (cccxxix, d.)
der ungetriuwen ist so vil,
untriuwe ist in der werlte ein spil:
nu hilf im, Krist, swer dich mit triuwen meine!“

197.

So we dir, Werlt, din valscher glanz (93)
an' aller stætekeit unstæte, dürchel und unganz
enzükket hat mit loser lüge sunder nuz hin mine tage.
Du hieze mich in wollust leben
mines herzen wider Got mit kündekeit hie streben;
des han ich dir gevolget, daz ich nu ze spate leider klage. (cccxxx, a.)

Mir ist von sünden uz gebogen der rükke,
unt weiz niht, wenne mich der tot hin zükke,
bar guoter werke unt riuwen, beider,
der man ze tode wol bedarf;
din lon sur, bitter unde scharf
ich vunden han, werlt, an dem ende leider.

198. [cccxxx, c.]

Mich wundert, und ist jæmerlich, (117)
daz ein man, den Got gemachet hat so wizze rich,
im alse schedelichen manige smæhe gelüste lat
an gesigen,
Unt sich vor Gotes ougen niht
der dinge schamt, der doch in aller menschen
herze siht,
der er sich wolte schamen vor rime, der zuo
küchen wære gedigen.
Nu gib uns schame aller bœser dingen;
reiniu schame valschen muot kan twingen
von missetæten zuo der guete,
die Got ze vriunde erwerben kan:
si sælik wib, er sælik man,
swa er nu si, der reine schame bruete!

199. [cccxxxii, b.]

Paris, Padouwe, Salerne kan (126)
niht also wol gebern ein jungen ere gernden man,
so daz er sich enthalte, in sinem zorn an wor-
ten und an tat.
Unt mur in iht, daz man im tuo,
des sol er ander liute erlan, daz hœrt in beiden
zuo;
kan er so sinne walden, so gi(be)t im sin herze
guoten rat.
Junk man, nu merke, waz die wisen prisen,
unt la die wisen dich des selben wisen,
daz du sist gerne bi den besten.
unt wen[ne]stu dich in diner jugent
an dise vor genanden tugent,
so zimstu wol bi kunden unt bi gesten.

200.

Ein zwelf jar alter jungelink, (127)
stille, zühtik, dienesthaft, daz sint driu houbet-
dink,
diu des urkünde gebent, des man sich vür baz
mag an im versehen,
Ob er kome an diu zwenzik jar,
daz er gemeine und ouch geminne werde; unt
wirt daz war,
so lerent in diu vier unt zwenzik jar zuht unde
manheit spehen.
Unt kome er danne z'sinen drizek jaren,
so sol er stæte unt ganzer triuwe varen;
ha[b]t er sich kintliche e vergahet,
daz sol er buezen mit der tat,
die lip unt guot ze gebene hat:
wie schone er dan[ne] dien vünfzek jaren nahet!

201. [cccxxxiii, a.]

Ein veder losiu vleder mus (140)
z'einem valken sprach: „her valke, ich habe in
minem hus
valken gevidere veile, her valke, welt ir daz han,
so seht mich an."
Da bi so saz ein gukgouch,
der jach, er wære ein meister nahtegal sanges ouch.
sus vermazen si sich beide, des ir deweder keinez
nie gewan.
Diz bispel tumben man alhie betiutet,
der wisen liuten ere veile biutet,
unt jiht, er welle in allez daz verkoufen,
daz nie übernehtik bi im wart:
der nie gewan har, noch den bart,
den mehte man (wol) alse sanfte roufen.

202. [cccxxxiii, b.]

Swer sich vor nide welle ernern, (144)
der minne unbuoge, unde vlize sich der tugende
wern:
wie sol man in geniden, wil er beliben sunder
ere gar?
Wes zige man einen bœsen man,
daz man in nide, sit er niden niht verdienen kan?
swer den bœsen niden wil, der muoz noch bœser
sin, danne er.
Werde liute suln unwerde [liute] niden;
die werden muezen iemer niden liden,
die werden suln sin nit lidære,
nit liden zimt dien werden wol, II, 145 a.
so sint die bœsen nides vol
nit lidære sint bezzer, dan[ne] nidære.

203. [cccxxxiv, b.]

Der parat, valscher ferion, (160)
her liegat, triegat, trumpfator, der ruefe mei-
ster von
hat alle die werlt so liep, daz im diu meiste men-
ge tanzet nach:
Da tanzet slurchart unde slich,

bridelos, diebolt, manolt, roubolt, die vil ma-
nigen stich
den vogtelosen machent, da hilfet ungewis, arg
unde schach;
Untriuwe unt schande singent [da] vor ze prise
roup, mort, brant, nidunk, in Sibchen wise.
losheit, ja herre unt hovegalle,
spot, unkunst, oren druz unt var,
untriuwe singet über jar,
werlt, dinen tanz: pfi dich und ouch die alle!

204.

Ich han daz dikke wol vernomen, (166)
daz uz dien grozen wazzern sint die grozen vische
komen,
swer si darinne vahet, der hat gelükke und ist
ein sælik man. (cccxxxiv, d.)
Dabi so sult ir wizzen daz,
daz man in grozen wazzern mag ertrinken, nien-
der baz;
er dunket mich vil wise, der dise rede ze rehte
kan verstan.
Ich han in grozen wazzern vil gevischet,
unt han der grozen vische niht erwischet,
in' kunde ir leider nie gevahen:
ertrinken was mir vil nach kunt,
mir gienk daz wazzer in den munt,
mir hulfen niht die herren, die daz sahen.

205. [cccxxxv, c.]

Uns wont ein wunsch gemeine bi, (180)
daz uns Got gebe ein ende guot und alles wandels
vri;
der wunsch ist guot, aber ende guot ze gebene
an rehtem lebene lit.
Got mag ez geben, ob er wil,
daz ich geloube wol; ez wær' aber ein gewunnen
spil,
daz Got guot ende gæbe an[e] rehtez leben, daz
wizzet ane strit:
Reht[e] leben git vil gerne guotez ende,
unrehte leben pfligt der missewende,
mit der der zwivel hat die pflihte.
wie diu sele mak gevarn,
daz mag uns allez wol bewarn
reht leben, ob wir daz bringen vür gerihte.

206.

„Got herre,“ bit vil manik man, (181)
„genade, gip mir vrist ze leben', unz ich dir
undertan
mit dienste muoze werden!“ diz gebet Got ofte
erhœret hat
An manigem man, der im doch nie
so vil ze dienste wart, daz er im ie gebute diu knie
an rehter liebe ze eren; diz ist jamer, der mir
nahe gat.
Got git ie vrist: man vindet in aber selten,
der die vrist mit dienste welle gelten, (cccxxxv, d.)
die Got so lange hat geborget;
er schieb[e]t ez uf von tak ze tage,
unt wæn[e]t, an einem tage erjage,
daz er da hat so weni[n]k vor besorget.

207.

Der wise Salomon do sprach: (182)
„swaz ich han ervarn und allez, daz ich ie gesach
under der sunnen, daz ist gar ein truge ob aller
trugeheit.“
Er sprach ouch sicherliche war:
owe, daz wir der an[e hie] sus swenden unser kur-
zen jar
mit truge, unt niht gedenken an die iemerwern-
den stætekeit!
Niht hilfet al der werlde hort gekoufet, II, 150 b.
unt dur den hort die sele hin besoufet
in helle pine sunder enden.
des suln wir werben umb ein leben,
dem ewik vröude wirt gegeben,
unt lazen varn, daz uns des mak gepfenden.

208.

Daz bæste, daz man erdenken kan (184)
in himel und uf erde, daz ist der ungetriuwe man,
der blendet liehtiu ougen, unt verderbet, daz e
was gesunt.
Sin zunge eitergallen hat,
er lebendik re, mortmeilik man, ein ursprink
[aller] missetat.
Huet[et] iuch vor sime lachen, ez machet guote
liute sere wunt.
Er ist lange siech, an den sin aten ruoret,
sin genoz durch reiniu herze strale vuoret,
. . . .
sin zeigen swachet reiniu wip,
sin runen tœtet manigen lip,
unt sin[iu] werk alle bosheit gar durchgründet.

209. [cccxxxvi, a.]

Waz sol ein minnekliches wip, (186) II, 151 a.
waz suln ir liehtiu ougen, ir roter munt, ir schœ-
ner lip,

waz sol ir gruoz, ir lachen, ob dehreinez uz broun
Eren kamer vert?
Waz sol ouch ir vil suezer name,
waz suln ir guotiu kleider, ob si diu treit ane
schame,
waz sol ir wibes guete, ob si sich tugende mit
unerен wett,
Waz sol ir schœne, klarheit, und ir jugende,
waz sol, ob si wil alten ane tugende,
waz sol, ist si nach Gote gebildet?
ir reinen man, ir werden wip,
hazzet [al]so schœnen, bœsen lip,
der schanden zamt, unt sich gar eren wildet.

210.

Ich wise an wiser liute rat, (187)
daz man den habe, unt niht an den, der rates
nien' enhat:
wie kan mir der geraten, des rat gegen werden
tugenden nie geschein?
Est bezzer, bilde an den genomen,
der bilde an sælde[n], an eren: und an guote ist
vollekomen:
swer nach (von?) dem bilde keret, der stozet sich
vil lihte an herten stein.
Swer blinden volget, der ist wol erblendet?
waz wunders ist, ob den sin blintheit schendet?
darümbe rate ich, swer sich vlize,
gegen Got unt gegen werder zuht;
swer hat zuo den sins rates vluht,
ich wæne, er kume z'eime ende an' itewize.

211.

Spotter, du solt hœren mich, (188)
ich wil dir sagen, wes Got von himelriche zihet
dich:
er jiht, daz schulde, meineide, untriuwe, sünde,
haz unt nides vol
Si din herze und ouch din lip,
du bridebreche, [du] schuldik mort an man und
ouch an wip,
die din gelupte zunge mit valscher sueze kan
geschiezen wol.
Got sine(n) bride gab al der werlt gemeine,
den brichestu mit dinem spotte unreine;
daz du in erge hast gesprochen
durch dinen spottigen, valschen munt,
daz wirt dort an der helle grunt,
gehabe dich wol, vil sure an dir gerochen.

212.

Ein meister, der hat uns geslagen (189)
zwei swert, diu zwene künige wol mit eren möh-
ten tragen,
gemachet vollekliсh von hoher kunst, unt sint
wol vollekomen
Geliche lank, geliche breit,
ze troste und ouch ze helfe der vil edelen kri-
stenheit,
si sint unschedelich unt mugen den getriuwen wol
gevromen. (CCCXXXVI, b.)
Stole unde swert sint si genennet beide,
si bedurfen niht wan einer scheide: II, 151 b.
an in sich nieman mak versniden,
wan der da lebet sunder vorht.
er ist listik, der si hat geworht:
ir beider slege mak man vil gerne miden.

213. [CCCXXXVI, c.]

Daz eine daz gehœret an (195)
dem babest, der (wol) mit dem buoche sere twingen kan;
mit im unt mit dem banne sol er vaste dröuwen
z'aller zit.
Daz ander sol ein keiser nemen,
stole unde swert und ouch daz riche mag ime wol
gezemen,
sol er gerihtes walten, so mak er niht beliben
ane strit.
Er fullemunt der edel(en) kristenheit,
sant[e] Peters kempfe, des sit ir guot geleit,
daz die gerehten überwinden,
die rehtes widersachen sint.
des bitet maniger muoter kint:
„hilf, herre Got, daz wir gerihte vinden!“

214.

Die liute sint gelandet wol, (190)
diu lant niht wol geliutet, meines sint die liute vol.
luft und erde (unde) himelzeichen nach ir rehte tuont:
Des tuont aber die liute niht,
unschiuhende und unschamende sündent si, daz ez
der siht,
der durh uns wart geborn und an dem heren
kriuze (wart) verwunt.
Daz wir des so dikke an im vergezzen,
des hat sin vergezzen uns besezzen
ze tode mit den toufelosen.
der touf mak sich wol unser schamen,
daz wir, mit wol getouften namen,
touf unt crismen so dikke an uns verbosen.

215.

Ein wol werbende weideman, (191)
der vische, vogel, wilt, so meisterlichen vahen kan,
wie guot er si, noch bezzer ist, der der liute vahær' ist:
Hie mit mein' ich ein biderben wirt,
der geste wol enpfahen kan unde den vröude birt
in sinem huse bi sinem brote, unt daz tuot gar an[e] valschen list.
Guot wirt erwirbet ere unt Gotes hulde,
guot wirt ist aller wirde ein über gulde;
swelch wirt kan die geste enpfahen,
so daz vrou Ere und ouch ir kint
mit guotem willen bi im sint,
als der von Zeine mak, der mak wol ere ergahen.

216.

Ir engel, hœhet iuwern sank: (192)
sit sich Got hat gejunget, des ist nu ze mazen lank,
lobet alle geliche die reinen magt, die Got ze muoter nam,
Do er sich in ir herze vielt,
ich meine den edelen Got, der aller elementen wielt,
erde unde himelriche ist er gewaltik, sprich' ich sunder scham.
Dar zuo riet im die barmunge unt die minne,
daz er ze himele kos die küniginne,
und ouch im selben z'einer muoter.
sust wart der alte herre junk,
von himele tet er einen sprunk,
durch menschen val, unt wart ir sun vil guoter.

* 217.

Maria, dir wart gekunt
ein botschaft durch minne, des mannes sele wart gesunt;
uns allen samt ze troste wart Krist geborn von einer reinen meit.
Er komet ouch ins priesters hant,
war Got unt war mensche, also man in anme kriuze vant,
da mite er uns erloste, also uns diu schrift unt wise pfaffen seit.
Deist unser kristen gloube, dar an wir alle
glouben suln, (daz) da von [sol] nieman valle[n],
als bœse kezzer, Juden, heiden,
die des geloubeu niht enhant,
unt sich dar inne vinden lant,
oulue, die sint vonme himelriche gescheiden.

* 218.

Driu groze wunder diu sint beschriben;
diu zwei diu sint geschehen, daz dritte deist bi uns beliben;
daz sint [wol] diu grœsten wunder, diu ie geschahen, oder [ouch immer] me geschehen.
Der alliu dink vil wol vermak,
der wart Got unt mensche, da unser vrouwe sin gelak,
si beleip maget unde muoter . . . .
Daz dritte wunder, daz bi uns belibet,
daz ist kristen gloube, also uns der meister schribet,
daz wir den [grozen] wundern glouben muezen,
daz sich Got tougenliche bark,
durch rehte guete, ane allen ark,
in Marien lip von Gabrieles gruezen.

* 219.

Waz man von allen creaturen seit,
so enwart nie niht so schœnes, so diu wunneklí-che meit,
si erliuhtet alliu herzen und überschœnet allez, daz der ist.
Daz wiste Gabriel vil wol;
er sprach zuo der selben meide: „Ave, du bist gnaden vol,
du solt sin gotes muoter, dar zuo hat dich erwelt der heilege Krist."
Man lobet rosen, lilien in dem meien:
dich lobent, beide, pfaffen unde leien.
nieman kan vol loben die [vil reinen] suezen,
diu der [klaren] sunnen liuhtet vor.
si ist des paradises tor:
hilf, reine meit, daz wir die sünde gebuezen!

* 220.

Vil wunder wunderlicher Got,
Alpha unde O genennet, [vil] richer künik [von] Sabaot!
disen namen den ruofe ich hiute vür mich unde alle [die] kristen an.
Wand du bist aller helfe rich,
in diner man krefte, Got vater, herre, [nu] er-hœre mich
[unde] beschirme uns vor dem valle, da von diu durchel hant Adamen nam:

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
alsus kome uns diu helfe ze troste.

* 221.

Wol ime, der den breiten pfat
begrifet, der in vueret eben uf des glükkes rat!
der ist mir leider tiure, und bin doch komen, da ich in han gesehen.
Daz selbe rat dreit also snel,
ez loufet umbe, also ein(iu) schibe sinewel,
ez engestat joch nimmer stille, also ich die wisen meister hœre jehen.
Ich was im eines komen also nahen*,
daz ich wande, ich solde ez umbevahen,
beide, velgen unt die speichen:
ez nam ie einen swinden swank,
unt warf mich, sunder minen dank,
so verre hinabe, daz ich('z) nie kunde erreichen.

222.

Ave Maria, reiniu meit, (193)
sit dich Got hat erwelt ze muoter der [er]barm[e]herzekeit,
II, 152a. so erbarme dich genædekliche über alle sündekliche diet.
Du sunnen glast, du morgen rot, (cccxxxvi, c.)
din lib uns hat benomen des ewekliches valles tot,
den der leide Satan unser alten muoter Even riet.
Des bit' ich dich, suenærinne, reine,
daz din helfe mir barmunge uns meine;
wir gern in innekliche herzen,
daz Got sin antlützze klar
über uns erluhte, unt neme war,
wie mit uns hat der tiuvel sinen smerzen.

223.

Wache, krist, ez wil (nu) tagen, (194)
der han hat zwir gekræt, ich wil'z iu wær(e)lichen sagen:
ez nahet gegen dem morgen, daz Got wil rechen alliu siniu leit.
Er wil uns alle lazen sehen,
swaz im grozer marter durh uns sünder ist geschehen;
daz solten wir besorgen, so wær' sin helfe gegen uns gar bereit.

Swenne er uns zeiget sper, kriuze unde krone,
der gewaltik sizzet in (dem) trone,
so kan im nieman widerstriten,
er ist gewaltig über elliu lant:
ir kristen, daran sit gemant,
unt warnet iuch gegen im in kurzen ziten.

224.

Wu ieman raten, waz daz si? (196)
est lihter, danne ein loub, und ist noch swærer, danne ein bli;
est grozer, danne ein berk, gevueger, danne ein kleinez müggelin;
Daz selbe schœnet mannes leben,
ez kan ouch mannes schœne vil der ungetæte geben;
so vorhtiges, noch so liebes wart nie mer: nu rat[e], waz man daz sin.
Est e ze himel, danne ein ouge muge winken;
ez ist so swære, swenne ez beginnet sinken, II, 152b.
daz al diu werlt niht wider wuoge;
ez ist ouch so gevuege wol,
ez slufe dur ein nadelhol;
est vern groz, swenne ez verlat die vuoge.

225.

„Was guot“ ist einem hohen man (197)
niht vollekliche ein lob, als ich'z ze rehte erkennen kan.
„ist guot“ daz (ist) guot, „was guot“ daz ist mer, danne halbez verlorn. (cccxxxvi, d)
Swer guot si, der belibe guot,
die wile er muge unt tuge, unt habe stæten muot:
wol an gehaben unde widerker(e)t, wær' noch baz verborn.
Swen lip, noch guot niht irret, unt doch bœset,
daz er mit sinen listen hinderlœset,
des lip sin leben so hat geswachet.
ein eren zuonemer der ist guot,
ein eren abnemer dikke tuot
alsolhe tat, der ere niht enlachet.

226.

E heten vrouwen den gewalt, (198)
daz si mit liehten ougen vlengen manigen ritter balt,
unt betwungen die damite, daz si sich eigenlichen muosten geben.
Swa nu varnt vrouwen über velt,
die vehet man dur schaz unt niht dur rehter minne gelt:

unt bluh' ein wolf zuo vrouwen, man solt' in durh ir liebe lazen leben.
Ein ritter mak sin ere wol verhouwen,
der vrouwen vehet, swa si vert mit junk vrouwen,
unt die rouplichen mit im zoumet:
hermine zen, scharlachen munt
werde im von vrouwen niemer kunt;
dar zuo mueze im von eisern sin getroumet!

227.

Der niuwe sussen vride ist scharf, (199)
und also scharf, daz ungerihte nieman vürhten darf:
swer eine masse goldes truege über velt, diu wær' unlange sin.
Des mak diu küniginne wol jehen
von Ungerlant, diu hat daz wol gehœret unt gesehen,
der niuwe gesworn vride ist an ir rosse und an ir wol schin.
Man was den vrouwen wilent so gewære,
wær' si daher gevarn so minnebære,
ein küssen von ir rotem munde
her' man ir gerner abe verstoln,
denne alle ir Ungerische voln:
daz was do, do diu minne twingen kunde.

228.

II, 153 a. Ach, Rome, wie du verwitwet bist, (200)
unde der stuol verweiset! swer der krone bizig ist,
der minnet Got, noch Gotes reht, er si halt, swer er si.
Do Rœmesch lieht luhte unde bran,
swa kristentuom erloschen was: den zunte man wider an:
swa kristentuom nu lischet, da siht man den gelouben hinken bi.
Swem veterlich daz vater reht versmahet,
ob sich ein gæher tot an dem vergahet,
des wünschet alle, unt dannoch eines,
daz uns Got (ge)ruoche geben
voget und ewart, die rehte leben,
daz simonie mit in iht habe gemeine(s).

229. (cccxxxvii, a.)

Rome zwo tohtern gap zuo man, (201)
Megenze unde Kölne: da ist ir niht gelungen an;
nu sint der tohtern man ein teil ze tumb, unt da bi alze geil;
Die sint dem riche niht guot wirt
gewesen hie bi Kinc; ob dem keiser daz wol verswirt,
so muoz er doch die scharten tragen, diu niht gahens wirdet heil.
Diu bistuom waren e in des riches huote:
Megenze unt Kölne, nu lit iuwer ruote
dem riche uf sime blozen rügge;
welt ir mit iuwern krumben steben
des riches schaden geleite geben,
so mak doch niht den arn vertriben ein mügge.

230.

Aller orden pris' ich niht (202)
so sere, als die e aleine, swaz dar ümbe mir geschiht;
barvuozer, bredigære, kriuzer orden sint da engegen blint.
Gra, wis, swarzer münche ist vil,
hornbruoder unt marterer, als ich iuch bescheiden wil,
schottenbruoder unt die mit den swerten sint da engegen [alle] gar ein wint.
Tuomherren, nunnen unde leijen pfaffen,
und alle die orden, die Got hat geschaffen,
die lebent des diu e hat erziuget;
swer der e ze rehte pfliget,
der hat hie unt dort gesiget:
swer'z widerredet, des volget niht, er liuget.

231.

Marîa, muoter unde maget, (203)
in himel küniginne, waz uns sælden ist betaget
doch, vrouwe, von der guete, die du vil uzerweltiu muoter treist,
Daz du so reine ein reinez kint
gebære, herren über alle, die nu herren sint;
den braht' ouch dir vil ebene zuo dinen oren in der heilik Geist. II, 153 b.
Des la du, sueze muoter, mich geniezen,
unt tuo din heilig ore sich entsliezen
gegen miner bete, unt hilf mir armen,
daz ich von sünden werde erlost!
du bist min heil und ouch min trost,
und al min hort: la dich min leit erbarmen!

232.

Des (..) Mizenæres Ast (204 – 6)
ist bezzer, dan[ne] sin Was; des si gelobt der sueze Krist,

daz er als hügeliche tugende mit eren an sich laz.
Sin Was was tumber, danne junk;
nu hat getan sin Ast vür sin Was also herten sprunk,
der sin lop daz durliuhtet, dan[ne] diu sunne ein meien touwik gras.
Er (si) et uzen tumb und innen wise,
so weiz ich wol, daz in der Ast baz prise,
danne im der Was noch ie gezæme.
woltuon ist guot, ê baztuon kumt;
baztuon baz, denne woltuon frumt:
ein baztuon ich vür woltuon iemer næme.

233. (cccxxxvii, b.)

Got aller wunder wunder e (207)
gewundert hat mit wunder wunder unde wunder me,
danne ieman mak volsprechen; dannoch hat er wunders me getan:
Den selben wunderære groz
aller wunder wunder nie mit wunder ümbesloz,
den here wunderlich ein meit in ie; da merket wunder an.
Daz was ein wunder an dem wunderære,
wie (er) mit wunder in der meide wære;
dennoch so was der wunder mere,
daz er mit wunder in ir was
unt sin mit wunder meit genas:
der wunder [groz] danket wunderlich im sere.

234.

Gelopt bis, hohiu Trinitat, (208)
Vater, Sun, Geist, gelobt bis aller der genaden rat,
die du durh uns vil arme ie begienge, oder nach vur uns begast.
Gelobt so si din gotlich kraft,
gelobt si din gewalt, din kunst und ouch din meisterschaft
gelobt so si din wunne, gelobt so si din schœne, diu du hast.
Gelobt so si din wisheit diner sinne,
gelobt so si din guete der waren minne,
gelobt so si sin menschlich jugende,
gelobt so si diu milte din,
gelobt [so] sol din barmunge sin,
gelobt so sist du aller diner tugende!

235.

II, 154 a. Lop si dir, hochgelwihte meit, (209)
lop si dir aller vröude, diu uns ist von dir bereit,
lop si dir aller sælden, lop si dir alles heiles underbot,
Lop si dir, liebstiu Gotes trut,
lop si dir, Gotes tohter, lop si dir, werdiu Gotes brut,
lop si dir, Gotes muoter, den menschen hast versuenet unt Got.
Lop si dir, vrouwe, Gotes niderkünfte,
lop der geburt, der marter, der sigenünfte
ze helle und ouch der urstende,
lop si dir geseit von uns
der lere und ufvart dines suns:
lop si dir, meit, iemermer an' ende!

236.

Ein brunne uz herzen grunde gat, (210)
der vor der heizen helle vil manik sele behuetet hat;
er diuzet in die hœhe, sich vröuwet sin (wol) allez menschlich her;
Sin ünde die sint sinewel,
er bluzet in der riuwen pfat und ist vur ougen snel,
er ist vor Kristes muoter noch breiter dan[ne] daz wilde Leber mer.
Swer nu welle werden ane sünde,
der senke in baste, unt habe sin guote künde;
er leschet eweklichez dürsten,
wanne er ist luter unde klar:
swelch sünder in geleiten tar,
der mak wol werden z'eime himelvürsten.

237.

Gelobt bis, muoter, reiniu meit, (211)
gelobt so si din kiusche, gelobt so si din ere breit,
gelobt so si din werder name, gelobt so si din werder lip!
Gelobt so si din überguete, (cccxxxvii, c.)
gelobt so si din tugent, diu als ein touwik rose bluete,
ane alle missewende, des bis gelobt, gelobt vür elliu wip!
Disiu lob (wil) ich, vrouwe, von dir singen;
du maht mich wol von minen sünden bringen:
unt mich ze guoten dingen kere,
daz mir daz beste bi gesta,
und ich in dine dienste [werde] gra:
des hilf du mir dur dines kindes ere!

II, 154 b.

238.

Maria ist ein suezer name, (213)
so sælden vrühtig unt so rehte wunnesame,
zuo dem suln wir gedingen, an dem lit unser sælden hoch gewin.
Der erste buochstab ist genant
ein M, da von uns schuldehaften wesen sol bekant,
daz si Mediatrix heizet, daz spricht en tiutschen: si ist ein suenærin.
Ir milte suenet uns vil mange schulde,
ir guete ist aller guete ein übergulde,
si mach[e]t ir kindes zorn uns linde,
unt git vür sünde guoten rat,
si tilget unser missetat:
des loben wir die muoter mit dem kinde.

239.

Waz nu der ander buochstap si? (214)
ein A: Auxiliatrix ist da betiutet bi,
helfærin genennet; ir helfe suln wir gemeine nemen war.
Mit wiser vor bedæhtikeit
wart ir der name geformet unt vor maniger frunt bereit
von dem, den si ze troste der kristenheit an dise werlt gebar.
Er was ir kint, ir vater, ir schepfære;
wol dem wunder, daz der wunderære
gewundert hat an der vil suezen,
fit er kan kint unt vater sin!
daz wunder tuot uns helfe schin:
si helfærin, si kan wol helflich gruezen.

240.

Der dritte sol ein R sin, (115)
daz sprichet Reparatrix, sist ein wider bringærin
vil maniger armen sele, diu anders wære verlorn ie mer me.
Ir wider bringen was so stark,
daz sich diu klariu gotheit in ir kiuschem libe bark,
da mit si uns wider brahte in menschen bilde uz jamer berndem we. (CCCXXXVII, d.)
Swer ir des wider bringens nu gedenket,
und ir mit heizen trehen(en) wider schenket
uz riuwigem herzen, daz sint sinne.
si wider bringet liute vil,
swer im und ir getruwen wil:
er mehtik künik, si mehtik küniginne!

241.

Der vierde ein I geheizen ist: (216) II, 155 a.
daz sprichet Illuminatrix; du vil sælden riche, bist
erliuhtærin genennet: nie reiner name von vrouwen wart gelesen.
Din lip braht' uns des liehtes schin,
din (lieber) sun uns loste von der vinsternisse pin,
da wir ane wunne und ane ende muesten sin gewesen.
Also durchliuhtik so was din gemuete,
daz Gotes Geist uz dinem herzen bluete.
nu erliuhte ouch unser truebez herzen,
daz wir in dem gelouben vri:
durch sine suezen namen dri
behuete er uns vor ewiklichen smerzen!

242.

Der vünfte und ouch der jüngeste wol (217)
von schulden (ist) ein A: Adjutrix man si heizen sol,
schirmærin genennet, ein helfærin vür endelose not.
Maria, muoter, reiniu meit,
ein schirm vor sünden [werken], von dir ein schirmer ist uns bereit:
er helfer siner [weisen], du helfærin vür jamer berndem tot.
Nim uns, hilf uns, bringe uns von dem blikke,
erledege und erlœse uns vor dem schrikke,
den wir han zuo din[e]s kindes gerihte.
swer da vor urteil[e] wirt ernert,
der ist ganzer vröuden unverhert:
Got, uns gewer der selben zuoversihte!

Diz ist in vroun Eren done.

243.

Unstætiu werlt, nu sage mir, (218)
wie ist der lon geschaffen, des wir warten suln von dir,
so wir von hinnan scheiden? ich wæne, ez ist niht anders, wan: „la varn!“
Du volgest uns biz zuo dem grabe,
da hastu eine kleine wile nach uns [din] ungehabe;
da mit ist es ein ende: „Got ruoche dort die sele wol bewarn!“
Sus ist din ende und ouch din lon geschaffen;
dar an gedenken leijen unde pfaffen:
nach vriundes tode ist vriunt seltsæne;
vriunt volget vriunde ans grabes tor;

vriunt leit man in, vriunt treit hie vor:
sus muezen s' alle ersterben, des ich wæne.

244.

II, 149 a. Ein bruoder sinen bruoder sluok, (172)
e daz ir beider vater wart geborn; den ungevuok
den sol ein wiser raten, wan daz was ein wunderlich geschiht.
Dar nach ich eine brügge sach,
diu wart in einer naht geworht über einen breiten bach,
swaz künige uf erde lebt, die wurhten alle solcher brügge niht.
Do kamen zwene, die die (brügge) brachen,
unt die beide nie kein wort gesprachen;
den einen sach man, unt niht horte,
den andern hort' man, unt niht sach;
wær'z al der werlte ein ungemach,
der beider kraft die brügge gar zerstorte.

* 245.

Daz riche siben vürsten hat,
der hohsten unt der besten, an den al[le] sin wirde stat,
die künige im solden kiesen, unde ouch dem riche holde solden swern.
Daz sint die pfaffenvürsten dri,
von Menze unde ouch von Triere, der von Kölne ist ouch dabi;
der leienvürsten viere, die ez beschirmen solden unt bewern.
Her künik von Behein, dar an sult ir gedenken,
daz man iuch nent des riches wer, den schenken;
von Brandenburk, der kemerære,
truhsæze diu Palze ufme Rin,
so sol der herzoge marschalk sin
von Sahsenlant: daz sint diu waren mære.

* 246.

Vor drizik jaren stuont ez baz,
dan nu ze disen geziten, des bin ich an [manigen] vröuden laz:
doch lache ich mit den jungen, daz si mich underwilen gerne ansehen.
Die alden pflagen guoter site,
daz si mit ganzen triuwen waren alle einandermite;
mit slehter ordenunge so lebten si; des muoze in wol geschehen!
Nu lebe(n) wir mit hazze unde ouch mit nide,
mit linder rede, sleht alsam ein side;
ez gruezet maniger mit dem munde,
unt meint ez mit dem herzen niht;
des gruezen ist mir gar ein wiht:
ez senket in [abe] tief in der helle abgrunde.

III.

1. Lescha, lesch, verschamtiu Welt, din laster riuchet dort (219)
uz diner heime in gastes ougen, din naht geberk der tak vinger zeiget. (CCCXXXVIII, a.)
Nu suene, suene, bekere dich, vliuch uf ein ander ort,
e dich diu naht dem tage unreine; der toren trost din ere veiget.
II, 155 b. Ir miete varwez lop dich tügelliche schœnet;
swie dich parat uz veilem munde habe gekrœnet,
doch runet meister Ernest din schame, tunkelvarwen winkelwerk;
sin spæhe wachet dir ze schaden, sin ougen dürchelnt din geberk:
du ganzer valsch, begrifet er dich vor gerihte, so wirstu gehœnet.

2. Diu minne mak sich niht erwern, man trage ir bilde wol (220)
mit glihsenheit und ouch mit gebærden, siht an der stat, da ez ir versmahet.
Sich pinet maniger dur diu wip valschlicher, danne er sol:
da ist diu minne sunder schulde; si ist dort, so er sich hie vergahet.
Si leret niht ir vriunde ruemeliches triuten;
ir viende siure kan ich iu vil wol betiuten:
si nimet ein tumbe, ruemik man, uz læreem muote in vollen munt,
unt metet sich mit rede ir namen, ir schuol' ist im niht hoher kunt:
ir wafentrager die sint senftes muotes, unruemik bi den liuten. (CCCXXXVIII, b. c. d.)

114. (cccxxxix, a b.)

Der junge Mizener.

I.

1. WA wiplich wip lieplichen tougen lieben man (cccxxxix, c.) (1)
geblikket an,
und er si wider blikket,
liebe si verstrikket,
in minnen strik gar sunder wan werdent si verzwikket
so daz ir sin, ir lip, ir muot stilt minne, sam minnen diebe.
Wa solichiu liebe wirt, da wirt; ein ůmbevank,
mit armen blank,
daz lip bi libe entnůkket,
munt an munt gedrůkket;
alsus diu minne mit gewalt zwei zesamene smůkket:
ich wæn', daz nieman leb' so kluok, der die vriuntschaft zerkliebe.
Piramus leit dur Tisben not.
ein swert er gegen dem herzen bot,
von bluote rot
verwete er sich tot;
daz wak gen minnen niht ein lot;
sam tet vron Tisbe ouch nach im: daz beschach durch minne liebe.

2.

Ich gib' iu rat, wer mir mak volgen sunder spot, (2)
der minne Got,
unt mide valsche ræte,
e daz er z versprete;
so kleid' er sinen jungen lip hie in eren wæte.
II, 156 a. man siht, waz werden wel ze hage, daz krůmbe sich bi zite:
Ein jungelink sol in der jugent heben an,
waz guot getan
si, seht, des sol (er) remen;
er sol sich erschemen,
wenne er untugentlichen tuot: kan er daz vernemen,
nu volg' er miner lere, seht, so wirt sin lop vil wite.
Er sol ouch haben milten muot,
den gernden teilen hie sin guot;
ist er behuot
vor schanden gluot,
daz in diu brennen niht entuot,
so huet' er sich ouch, daz kein boesez wort im iht entglite.

II.

1. Vliezend ursprink, volkomen ganz an eren, an triuwen vest, alsam ein adamas, (3)
Got muoz im iemer werenden sælde meren,
er ist der eren luter spiegelglas.
er ist ein pantier wol an solichen dingen,
Dem pantier strich(en)t nach, dur sin(e) sueze,
elliu tier: sam tuot nach im gerndiu diet.
er ist oemuetig, er pfliget reiner grueze;
kein wandel nie den werden helt beschriet:
man siht in stæte mit vernden tugenden ringen.
Hus ere kan er walten,
unzuht, unkiusche, unvuor(e) kan er von im schalten:
ich mein' Graf Ludewigen von Ötingen.

2.

Der den isvogel hat, der hat gelůkke, (cccxxxix, d.) (6)
unt get im wol, hœr' ich die wisen jehen:
hochedel man, du scham dich valscher tůkke,
an dem isvogel soltu tugent spehen;
du solt den lip ze tugenden stæte twingen.
Der vogel muzet sich, (al)so er stiubet,
unt niuwert sin gevider, daz ist war;
ein edelman mit tugenden daz erwirbet,
daz man sin lop erniuwert iemer offenbar:
nach sinem tode wil er nach eren ringen.
Hochedel man, nu kere,
unt volge miner lere,
tuo nach des vogels tugende
unt kleide dinen lip mit tugenden in der jugende:
so mak din jugent ein sælik alter bringen.

III.

1. Wa von ist daz? mán siht min niht, (4)
nieman ouch mich erkennet.
da hat [nie] nigromantia pfliht
mit mir, ein kunst genennet,
daz man mich niht erkennen sol unt niht gesehen mak.
Des strich' ich na den liuten bi,
mit slihte unt mit der krůmbe;

nie man enbraget, wer ich si;
seht, sust gat mit mir ûmbe
diu hôhiu kunst Virgilius, diu vinstert mir den tak,
Daz man mir keine helfe tuot,
swa man die gabe teilet:
sæh' man mich, so gæb' man mir guot;
in' laze niht ungemeldet
vil manik laster, daz ich sihe,
in miner Nebelkappen.
waz ich gesinge, sprich', verjihe,
min kunst ist tot verslappen,
unt get in maniges oren niht: sælde keret mir den nak.

2.

Wer bin ich, wer mag ich gesin? (5)
II, 156 b. ich valle in sünden gluete;
ich tuon rehte eime affen schin,
daz ich mich ir niht huete:
seht,¦ swaz der affe vor im siht, daz tuot er alles nach.
Sust tuon ich nach der welte gar,
unt bin doch von der erden;
ich weiz ouch sicherlich vür war,
ze erden muoz ich werden:
diz weiz ich wol, jedoch ist mir ze sünden stæte gach.
Unt weiz niht, ob ich morne lebe,
ald (noch) eine stunde
nach minem tode ich sere strebe;
kein wiser nie sich kunde.
behueten des, im wære alsam,
der tot der twüng' in sere.
ich mak mir selben wol sin gram,
daz ich mich niht bekere
von sünden, der geladen ist uf mich ein swærez dach.

IV.

1. Der meije ist aber hie mit niuwer bluete; (CCCXL, a.) (7)
des bin ich vro, want er git hochgemuete;
man hœrt aber die vogelin kallen gen der wunnebernder zit.
Berg unde tal mit bluomen sint gezieret,
der walt gruonet, diu heid' in bluete smieret
mit manger hande varwe, die uns aber der sueze meije git.
Jung und alt des sint gemeit, sit daz heid' und anger
swanger mit den bluomen sint:
suz zieret der meije sinen kint.

2. Wa lieplich liep bi herzen liebe luzet (8)
diu minn' alsam ein vederspil sich muzet,
si reret leit, unt kleidet an sich lieplich gevider in werentz liep:
Welch herz' in solicher liebe wirt gebunden,
daz hat mit liebe leit gar überwunden
liep unde leit muoz beidiu liden ieslich minnendiep.
An den armen lieplich liep, si liep in den ougen; II, 157 a.
tougen sol man minnen pflegen,
mit glicher wage liep wider wegen.

3. Ach, minne, daz du bist so gar gewaltik, (9)
daz din strikke sint so manikvaltik!
du tœrest mangen wisen man: doch sint dir holt, beidiu, jung und alt.
Minne, wer mak din wunder volleschriben,
daz du begest an mannen und an wiben?
dem du vriuntschaft erzeigen wilt, den dunket, er hab' wunsches gewalt.
Sueziu minne, minneklichiu, din nam ist gehiure;
tiure bistu, daz ist war:
doch ist din muot wilder, dann(e) ein ar.

V.

1. Meije in bluete stat, (10)
der walt sich hat
aber gegerwet,
geverwet wol gen der wunnebernden sumerzit.
Seht, sich verwet me
gras unde kle,
ein ieslich bluome,
nach ruome gar verwet sich ir bluete ane strit.
Meije uns vröuden git,
heide lit
wunneklich geglenzet über al,
man hœrt vogellin singen ir suezen schal.
Des sit hochgemuot!
wip diu vröuwent daz, dann(e) alles des meijen bluot.

2. Kein(e)r wibe gruoz (11)
tuot sorgen buoz,
ir lieplich lachen
verswachen kan mangen senden kumber mit lieber tat.

. . . . .
. . . .
. . . . .

. . . .
Wol daz wip, diu hat
eren rat (cccxl, b.)
in ir herz' gesenket, [so] wol ir gar!
rein(e)s wibes guete tuot sorgen bar.
Des sit hochgemuot!
wip diu bröuwent daz, dann(e) alles des meijen bluot.

3. Rost daz isen zert: (12)
sus underwert
zert wibes minne
die sinne gar an vil mangem manne. Venus, din roup
der ist manikvalt,
gar ungezalt
sint dinin wunder,
besunder gar; du legst manges schallen, sam wazzer stoup.
Mit tou gruenez loup
machet toup:
sust toubet diu minne mangen man.
doch nieman ir guete vol schriben kan.
Des sit hochgemuot!
wip diu bröuwent daz, dann(e) alles des meijen bluot.
(cccxl, c. d — cccxli.)

115. (cccxlii, a.)

Der alte Mizener.

I.

1. SWEN liebe twinget, unt niht nuz, (1)
II, 157 b. nach worte, daz er vriunt ist, der ist vriunt gar an' verdruz,
unt mit getriuwem herzen,
des vriuntschaft wert nach vriundes tode gar.
Swer aber ein vriunt ist dur diu zwei,
so der niht mer ist, so ist ouch diu vriuntschaft gar enzwei,
sin herze wil niht smerzen
dur vriunde han, da ist er triuwen bar.
Swer einen vriunt getriuwes herzen vinde,
dem trag' er liebe me, dan sinem kinde;
guot vriunt lat vriundes niht ze nœten;
den lat ouch Got ze vriunde niht,
so man in lan die valschen siht:
vriunt mit im lebt, unvriunde kan er tœten.

2. Daz vule holz man schinen siht, (2)
da man ez vindet nahtes, ez enliuhtet aber niht,
ez ist ouch kleiner swære,
und ist des tages kranker eren wert.
Der valsche vriunt (ist) im gelich,
der vriunt ist mit den worten, und entseit mit [den] werken sich,
da wirt er lugenære,
sin wage da niht lœtik silber wert.
Der warheit tak des valschen valscheit zeiget,
so ere sich gerehtem vriunde neiget.
guot vriunt verwigt den zentenære,
der valsch' ein quinti niht enwigt,
da wort, niht werk, ze wage ligt,
pfuch, der gewiht ist ganzem vriunt unmære!

II.

Swenn(e) uns daz alter die gesiht (3)
vertunkert al ze sere,
daz wir die edelen schrift niht
wol gesehen mügen mere,
so sint unser kere
zuo z'einem liehten spiegel klar,
Der uns die schrift erliuhten kan
unt wol gesihtik machen,
so wir si dur in sehen an;
daz kumt von edlen sachen,
die sol nieman swachen:
der spiegel tiuter ane var
Gotes muoter und ir kint, der edlen glanzen warheit schrift:
und als uns der sünden gift
an sælikeit erblendet,
daz Got von uns die gnade sin vil hazlich hat gewendet,
diu spiegelliehte Marîa die gnad' uns wider sendet
unt mit suon' verendet,
waz gen ir kint uns ie gewar. (cccxlii, b.)

116. (CCCXLII, c d.)

II, 158 a.

Von Obernburk.

I.

1. SICH vröut der suezen sumerzit
(CCCXLIII, a.) (1)
erde unde luft unt swaz diu beidiu berude sint:
Ich tæt' also, wan daz mir lit
ein leit so nah[e], da von mir vröude gar verswint.
Owe, daz mich diu liebe des niht ane tuot!
und ich ir mine besten tage
mit stæte her gedienet han.
nu hœre ich doch jehen des, si si so guot:
wan neigte si min hohe klage,
so daz si eine günde mir, daz ich ir diente uf lieben wan!

2. Mit stætem muote und ane wank (2)
man ze rehte stæten wiben dienen sol;
So hab' ich der guoten, ane dank:
waz dar ümbe? si mak mich noch wol
Von senden sorgen scheiden, si vil sælik wip,
die ich nach suezer liebe habe,
diu mich al eine mak gewern,
ir hohe werndiu tugent, ir minneklicher lip.
kumt mir min langer kumber abe,
ich wirde selher vröuden rich, der tusent herzen möhten gern.

3. Wil mich diu herzeliebe niht (3)
ir guete lan geniezen, der si wunder hat,
Dur waz solde ich danne ahten iht,
wie'z uf der heide an sumerlichter wunne stat?
Ir rosevarwer munt, ir minneklicher gruoz
mak mir vil mere vröude geben,
danne al der vogel suezer sank.
waz sol ich sagen? wirt mir von ir niht swære buoz,
so endert sich (min) leben,
und ist diu zuoversiht da hin, daruf ich ie nach vröuden rank.

II.

1. Uns tuot winter aber leide (4)
uf der wunneklichen heide,
die hat er gemachet val;
Manige sueze vogelstimme
twinget er mit siner grimme,
daz si swigent über al.
Daz klage ich, unt dannoch mere:
diu werlt ist verzaget so sere,
daz man niender vindet vröuden schal.

2. Waz klage ich tore, ich tumber? (5)
ja verderbet mich ein kumber,
dem ich niht entrinnen kan.
Mich solde des wol genuegen,
ob sich künde daz gevuegen,
daz ich vröudeloser man

II, 158 b.

Mich da von verenden künde,
ob diu liebe mir des günde,
der ich lange her gedienet han.

3. Ich wil minem herzen muoten, (6)
daz ez dur die reinen guoten
noch ze vröuden twinge sich,
Von der minne ich bin betwungen;
ist mir da noch niht gelungen,
doch so vröut gedinge mich,
Und ir vröudeberndez lachen
mak mich sorgen ane machen:
in' gesach nie wip so minnenrich.

4. Waz kan sorge baz vertriben, (7)
danne lon von guoten wiben, (CCCXLIII, b.)
des kan ich erdenken niht.
Ich weiz wol, daz hochgemuete
kumt von reiner wibe guete;
des diu meiste menge jiht.
Swer daz rehte welle bevinden,
der sol niht an stæte erwinden:
seht, daruf habe ich mit vröuden pfliht.

*

III.

1. Ich wil, daz man mir dur die guoten si gehaz, (8)
dur daz si mir
getriuwe si.
Swie vil ich kumbers hete, des ich nie vergaz,
unt mehte ich ir
getwellen bi,
Daz wære ein niht,
ob si mir's jiht;
doch wak mir ie vil kleine daz,
swenne ich si sach,
swaz mir geschach,

tæt' eʒ mir eine wile we, so wart mir aber danne baʒ.

2. Owe, daʒ ich mich von ir minne scheiden sol, (9)
diu mich so gar
betwungen hat!
Wart e min herze an vröuden alle rehte vol,
daʒ ist nu bar,
sit eʒ so stat,
Daʒ mich ir gruoʒ
vermiden muoʒ
dem ich genigen dikke han,
ich han den muot,
swaʒ si mir tuot,
so stæteklich an si verlan, daʒ ich ir niht entwenken kan.

3. Man sol uf guot gedinge gerne kumber doln; (10)
er ist sælik, swer
gedingen hat.
Vil wol mak sich ein sælik man der langen swære erholn,
und ist, daʒ er
unstæte lat.
Unstæter man
nie liep gewan,
da von ein herze würde ervröut.
unstæter muot
der ist niht guot,
wan daʒ er stæte minne stœrt, und ouch an herzeliebe schat.

IV.

II, 159 a. 1. Diu hohe vröude an wiben lit, (11)
da von sich hœhet mannes muot;
Zer werlte wart nie niht so guot,
so daʒ dem herzen vröude git.
Daʒ tuot so volleklîche niht,
als ich die besten hœre jehen,
so tugende gernder wibe lip.
mak ieman vro sin ane wip
ze rehte, des kan ich niht spehen.
Hie bi han ich mit vröuden pfliht:
da von dulde ich der argen nit.

2. Dulde ich der wandelbæren haʒ (12)
da von, ob ich gedingen han
Uf lange gernder vröude wan,
daʒ laze ich sin, est ane, waʒ
Si bietent mich ir sorgen an;
der volge si in gar verzigen,
mich vröut gedinge uf lieben trost;
ich würde sender sorge erlost,
möhte ich der guoten an gesigen,
so daʒ si mir gedinges gan: (CCCXLIII, c.)
wa wart ie manne danne baʒ!

3. Ich han der guoten al da her (13)
mit stæte, sunder wandels var,
Gedienet minin besten jar
nach willekliches herzen ger:
Nu lone, ob eʒ si dunket zit;
ir lange werndeʒ wider sagen
hat mich in sende sorge braht,
da von ich dikke bin verdaht,
so daʒ ich lihte muoʒ verzagen,
diu liebe laze danne ir strit,
also daʒ ich mich vröuden wer.

V.

1. Ich wil wol von wibes guete (14)
iemer sprechen unde singen,
Dur si, diu mir hochgemuete
mak vor allen vrouwen bringen.
Si ist eine,
die ich meine;
vor in allen
wol gevallen
muoʒ si mir:
seht, dar ümbe diene ich ir.

2. Ich ergap mich eigenliche (15[a])
ie, do ich si sen begunde:
Daʒ hat si, diu sælden riche,
gar unmære sit der stunde,
Daʒ si guote
minem muote
swære merte;
do verserte
si mich gar:
des nimt si nu kleine war.

3. Wisse ich, wie ich mich gebarte, (15[b]) II, 159 b.
da von si min ahte næme,
Und ich minder des enbarte,
daʒ ir eren missezæme,
Der gedinge
machet ringe
mich von sorgen;
vröuden borgen
wolde ich dan:
des si leider mir erban.

4. Minne tuot unminnekliche (16)
mir an ir, die ich da minne;
Si betwinget ungeliche
min unt der vil guoten sinne.
Dast ein swære,
diu mich lære
vröuden machet
unde swachet
mir den lip:
daz bedenke, ein sælik wip!

*

VI.

Ir minneklich (17)
minne mir betwungen hat
als innekliche
herze und al die sinne min.
Versinde sich
diu liebe, waz s'an mir begat,
si minde mich,
unt lieze ir widerstriten sin,
Wil si den strit iht langer gen mir halden,
so muoz ich kumberlicher sorgen walden.
genade, vrouwe, tuot so niht,
lat iuwer guete an mir mit troste werden schin,
der man ein wunder an iu siht.

VII.

1. Ich bin in min herze wunt, (18)
daz tet mir ein sælik wip;
Niemerme wird' ich gesunt,
mich entröste ir reiner lip.
Ir vil liehten ougen schin
und ir rose varwer munt
hant verwunt
daz herze min.

2. Wæren alle wünsche war, (CCCXLIII, d.) (19)
unt hete (ich) ouch alle kür,
So sprich' ich daz ane var,
da næme ich die lieben vür.
Ir vil liehten ougen schin
und ir rose varwer munt
hant verwunt
daz herze min.

(CCCXLIV, a b.)

---

117. (CCCXLIV, c d.)

Bruoder Wernher.

I.

1. Got hat Adame und Even geben in paradise wunne vil: (CCCXLV, a.) (1)
Adame tet er undertan gar wilde unt zam, biz uf ein zil,
ein obez, daz du soldest miden dur solch ungemach.
Der slange ez Even ezzen hiez; nu æze du'z ouch, uf ir rat.
mir ist leit, daz du's niht eine engülte, und es diu werlt noch kumber hat.
ez kam also, daz einem jungen künige alsam geschach,
Dem ouch der krone was gedaht,
richeit und ere, wan daz er niht wolde miden
einen schalk, dem hat' der tievel valschen rat ze munde braht;
da von si beide ein kurez muosten liden.
süln wir engelten des, unt daz Adam und Eve den apfel az,
so engülde ich, des ich nie genoz: Got herre, vüege ez allez baz!

2.

Gregorje, babest, geistlicher vater, wache unde brich abe dinem slaf, (2) II, 160 a.
du wende, daz in vremder weide iht irre loufen diniu schaf:
ez wahset junger wolve vil in tugentlicher wat;
Tampareen gluet in kezzerheit: warümbe lesche-stu daz niht,
daz man so vil der diner schafe in kezzer vuore weiden siht?
si schenkent die von golde ein trank, daz dich in sünden lat.
Dem keiser hilf sin reht behaben,
daz hœhet dich und alle geistlich' orden.
gedenke wol, daz Got die marter umb uns leit unt wart begraben.
laz zwischen dir und im niht hazzes horden,
so wirt der vride unde der geloube stark, unt nimt niht abe;

so süln wir prueven eine vart vür sünde hin ze Gotes grabe.

3.

Owe der manikvalten not, diu al der werlte künftig ist? (3)
wan siht uz schœnen vrouwen und uz künigen werden swachen mist,
ir vil minneklicher schin wirt bitterlich gestalt.
Solde ez damit ein ende han, daz wær' der sele ein sælekeit,
der lib im senfte hat erkorn vür iemer werende wunne breit:
ez wirt ein widerwehsel dort mit riuwe manikvalt.
Ez wære, ob nieman læge tot
und ouch der helle wize niht enwære,
wir möhten vürhten doch daz alter, dast ein tegelichin not;
daz liebe kint sins vater wol enbære,
swenne ez den liuten widerstat, daz alter kumt mit mangem schaden:
nu sich uf, werlt, des get dich not, du bist mit jamer überladen.

4.

Damite wir nu sin geborn, damite muoz ouch enden sich: (4)
die engel blasent uf ir horn zejungest, also dunket mich, (CCCXLV, b.)
da muezen wir ze buoze stan der sünden, daz ist reht.
„Ist aber iht genaden da?“ so sprichet diu jæmerliche schar.
„ja, da ist genaden vil, swer si ze rehte bringet dar;
wan siht in einer wirde da den herren unt den kneht.“
Got sprichet: „diz leit ich dur dich
II, 160 b. mine wunden bluotent mir vil sere.“
wir leben in der werlte in vrîem muote; daz erbarme dich,
herre Got, dur diner marter ere,
daz uns niht geschehe, als in; wir sparen'z uf den lesten tak:
wir sezzen hie diu hohiu pfant, diu nieman dort erlœsen mak.

5.

So starken man ich nie gesach, unt wæne, ouch nieman si bekant, (5)
der eine müge ertwingen vil der hohen bürge unt witiu lant;
hat er der helfe niht, er mag an beiden missevarn:
Die liute sint ze grozer not und ouch bi kurzewile guot.
ich hœre sagen, swer gerne jaget, daz er den hunden liebe tuot,
daz si ze ruore und uf der verte künnen sich bewarn:
Sit daz man hunden lieben sol,
daz si uf der rehten vart ihr ümbe keren,
so zimt ouch werdiu handelunge an unverzagten liuten wol;
die helfent vil gewaltes unt maniger eren.
betwungen dienst, durch vorhte ein vriunt, da ist der liebe gar geswigen:
swer holden vriunt an strite hat, der mak wol vienden an gesigen.

6.

Gevater unt der vule zant an grozen nœten sint ze swach; (6)
smæhe viende unt kleine wunden dikke vuegent ungemach;
hat swach geburt groz übermuot, da kieset toren bi.
Manik zunge sprichet sueziu wort, da doch der angel stichet dar;
ein wise man der minnet Got, swaz er geret, daz lat er war:
hat richer man verschamten muot, der ist gar eren vri.
Diu schame ist vor der zungen guot;
zuht eret wol den alten unt den jungen;
ein schœne wip mit reinen siten git werdem manne hohen muot;
guot hat der minne reht ein teil verdrungen;
swer git, der ist liep; daz han ich an den swarzen buochen wol erlesen:
sit sich diu werlt hie hat verschamt, so schaffen, daz wir dort genesen.

7.

Swer kosteklîche ein schœne hus mit holze rehte entworfen hat, (7)
die siule groz, die wende stark, uf dremel wol gedillet stat,
gespenget wol, unt daz die türn mit slozen sin bewart, (CCCXLV, c.)
Der virst in rehter maze erhaben, mit starken hengelboumen sleht; II, 161 a.
dar uf mit latten wol geströut, an hœhe und an der wite reht:
ob ez nu gar bereitet si, mich dunket an der vart,

Lat er'z beliben ane dach,
die tremel, siule und ouch die starken wende,
daz würde rin niht. ich wæne, ich ir einez wilent ze Wiene sach,
daz nam da von vil lasterlich ein ende:
als ez diu nezze und ouch der sne mit winde sunder dach ergreif,
si schuofen, daz in kurzer vrist an eren ez vil gar zersleif.

8.

Genuoge herren hant sich so geswachet, des ich in erban: (8)
si muezen dienen ane dank, ob ich ez rehte erkennen kan;
in ist geschehen, als einem blinden, der den kneht verjaget:
Swa nieman wan die zwene sint, da muoz der blinde aleine stan;
ze hant geriuwet in diu vart, als er der wege niht kan gegan:
daz mein' ich an die herren, die nu leider sint verzaget
An einem künige, der ir pflak
unt richet' al da her vil willekliche.
owe, war kam ir mannes muot? (s)wie hohe er herren dienest wak,
si lobent lihte ein ergern sicherliche.
si hant in selben in den buoz gestekket einen wessen dorn:
nu hinket, lieben herren, sit wir han den milten künik verlorn.

9.

Nu merket an dem sumer guot, waz er der werlte vröuden git, (12)
manik wurze und ouch ir krut, heide unde walt gezieret lit,
diu vogelin hœhent ir gesank, der himel reinget sich.
Des sol der werkman geret sin, der elliu bilde schepfen kan,
daz reine wib, ir liebez kint, dar zuo den wolgemuoten man:
z'ahi, des liehten meien blik vil schœne er dunket mich
Swie lange ir in der wirde sit,
vil schiere kumt ein rife mit getwange,
der velwet bluomen, unt verkeret sich diu wunnekliche zit,
unt scheident sich die vogel' mit ir sange:
wibes schœne unt mannes kraft sint in der wirde [niwan] drizik jar,
so leit diu erge an dich ir strik; des nim in diner muede war.

10.

Got dur der werlte missetat er eine dürnin krone truok, (16)
do in diu ungetoufte diet mit nagelen an daz kriuze sluok:
her keiser, niget im, sit er iuch so gehœhet hat;
Sit ir der kristen krone traget, dien er ze troste goz sin bluot, II, 162b.
so merket, waz ir sælden habt, unt waz er wunders dur iuch tuot,
so rihtet ouch under krone, daz der sele werde rat.
Hœrt ir die armen schrien we
von ungerihte, wie stat daz dem riche?
so vürhte ich, daz gelükes rat noch vor dem riche stille ste.
ir rihtet hie, so tuot ir sæleklichet,
sit daz wir alle hœren von gerihte da ze Pülle sagen,
so rihtet ouch hie, daz wirt in liep, e [daz] iuch die biere zem grabe tragen.

11.

Ich han so vil gesungen (ie), daz manger nu geswuere wol, (17)
ich hete gar gesungen uz: ich han noch ganze winkel vol
der kunst, diu reht an singen zimt, als ich si bringe vür.
Ich wolde e gar swigen, e ich niemer me gesünge niht,
e daz ich schande also verswige, der leider al ze vil geschiht,
unt daz ich minen snezen spruch an valscher milte vlür.
Durch vorhte maniger swigen muoz,
der ouch dur losen lop den argen singet;
(CCCXLVI, b.)
dem selben wirt ze lone kume ein danken und ein valscher gruoz,
swer toren vröut und ir gemuete ringet.
ich bin vil dikke alsam gevröut, dar nach ze truren mir geschach,
do mir niht baz gelonet wart, und ich doch lop mit triuwen sprach.

12.

Swa herren sterbent, daz ist schade, unt sol (des) doch wol werden rat, (18)
wan daz ir etslicher hie so gar unnüzzen erbe lat;

der guot' erstirbet, des sich vil der liute solde nern.
Man siht in welden riuten vil unt darzuo buwen breitiu velt,
wan grebt in silber und in golt, diu straze und al der wazzer gelt,
daz dienet in, unt siht man si doch kleineklîche zern.
So we mir we der alten vlorn,
daz man die jungen siht so vil verzihen,
und iemer we, daz ich vür eteslichen han so vil gesworn,
an dem ich wande, er wolde ümbe ere entlihen
sin guot dien kumberhaften; dem die richer gernde schuldik sint:
wir süln den argen iemer klagen, der uns hie lat sin erger kint.

13.

Nu ist daz rich' und ouch diu lant vil gar an junge herren komen, (19)
II, 163 a. der alten wirde und ouch ir zuht, da habt ir wunder von vernomen:
nu wünschet, daz der megde kint vergezze ir missetat.
Nu werbent aber die jungen so, daz wir die alten muezen klagen,
davon, daz man si siht bi guote und ouch an werdekeit verzagen;
nu wizzet doch, daz ez den edelen richen niht wol stat.
Nach lobe ir eteliches muot
so vaste strebt, als ich in wil bescheiden,
daz er niht anders bæte me, wan: „habe din lop, la mir min guot.“
der wil sich minen suezen sprüchen leiden
vil gar, die wile unz ich ersihe, wie'z im an werdekeit ergat:
darnach so singe ich lihte ein lop, daz nahe bi dem schelten stat.

14.

Ich han der Swabe werdekeit in vremden landen vil gesehen, (26)
da wurden si nach prise also, daz man in wirde muoste jehen:
nu wil ich in ir lande ervarn, wie si da sin gemuot.
Swer nur daheime und anderswa von schulden muoz gevallen wol,
der si gewis, daz ich im tuon mit sange, als ich ze rehte sol,
ist, daz ich in vinde also, daz er vor schanden ist behuot.
Ein lop, daz uz der künde vert,
daz hat der wisen volge in allen landen.
vil maniger underwilent guot dur göude bi den vremden zert,
den man daheime siht in grozen schanden.
swer beide lop behalden wil, der ere sin hus, daz ist min rat:
daz wazzer niender ist so guot, so da ez uz von sprunge gat.

15.

So sich der lip verwandelt hat unt so diu sele II, 165 a. von uns vert, (32)
unt si niht weiz, wes si bedarf, we, daz der werlde ie wart beschert
solh angest unt diu zuoversiht! der mensche bedenken sol,
Diu werlt in valscher vuore lebt, swer si ze rehte erkennen kan,
wie si nach tode lonet, die daz guot hie wider erbet an:
we, daz diu sele niht sippe hat, des wirt diu helle vol!
Nach tode ir nieman pflegen wil;
si gahen niht wan, wie si daz guot geteilen,
si heten wilent, do si lebten, mage und ouch der vriunde vil:
wa sint si nu, die si von sere heilen?
in ist geschehen, als uns geschiht: wir sparn unz uf den lesten tak;
so sezzen wir hie diu hohen pfant, diu nieman dort erlœsen mak.

16.

Merket, welh ein sunder art: der storch erkennet siniu zit, (38)
der wije und ouch diu kleine swal, wa si den II, 166 a. kalten winter lit: (CCCXLVII, d.)
der werde mensche erkennet niht den, der in gebildet hat.
Al(s) über den stein des slangen vart, und uf dem mer der schiffe ganc,
und in den lüften arn vlüge, nieman erkennet min gedank,
noch eines [jungen] mannes muot, der under zweinzik jaren stat.
Der ar der junget sich ouch wol,
daz haben wir von der wisen meister lere;
der slange junget sinen balk, hiebi man wunder prueven sol:
der werde mensche junget sich niht mere.

Swer nach den ahzik jaren gat mit valwem hare und ane stap,
als ez nu in der werlte stat, der jehe, daz im vrou Sælde gap.

II.

1. Ich weiz der herren manigen, unt hete ich ir eines guot, (9)
ich wolde verre baz, danne er, vor schanden sin behuot,
ich wolde ouch daz die sele vor des tievels banden nern.
Ich wolde ouch vrendez guot dur Got und ere daz verzern,
ich wolde ouch valscher eide niht von herzen vil geswern,
gedultik sin gegen vriunden, unt gegen vienden hoch gemuot.
Ich wolde ouch rehter vuore pflegen,
unt wolde valsche lan;
unreht gewinnen guot, des wolde ich mich vil gar bewegen;
mich dunket, daz wære allez wolgetan;
ich wolde ouch hazzen bœsen rat, den schalk den liuten z'oren traget:
da mite die herren würden wert, swie süzzel man'z in vor gesaget.

2.

II, 161 b. Man siht vil dikke an manger stat, daz wip gewaltes pfliget (10)
unde daz selten wibin man ir strites an gesiget:
ein mennin man der under stuende des gewaltes vil,
Der spræche: „vrou[we], du selt niht anders tuon, wan daz ich wil;
la mich mit dir geliche ziehen in der eren sil:
tuostu des niht, ich wæne, mannes zorn uf dir geliget."
Ein wib, diu guote wizze hat,
diu teile ir manne mitte,
also daz s' im in wibes guete gebe getriuwen rat, (CCCXLV, d.)
daz er sich wende an werdekliche sitte.
in hohem muot ein mennin man, in suezer kiusche ein reinez wip,
der name ir orden wol gezimt, und ist gelobt ir beider lip.

III.

II, 162a. 1. Nu merket, war ein blinde(r) ge, verliuset er den kneht, (13)
dem ist diu rouwe an tiuren vuozen, sam die straz[en] sleht,
im ist diu tiefe, alsam der vurt, wil er dem wazzer nahen;
Im ist diu vinster naht gelich, alsam der liehte tak,
der er enwederz ane wisel niht erkennen mak,
er struchet bi der sunnen schin, wil er ze balde gahen.
Des mag ich im gewizen niht:
ez ist so maneger blint mit liehten ougen,
der wol daz ungeverte bi im uf der strazen siht,
und irre vert in schanden, sunder lougen.
wir leien han die wisel vlorn, die unser solten pflegen:
nu grifen selbe nach den pfaden, wir struchen bi den wegen.

2.

Ein lob ist manigen liuten bi, daz niht an eren vrümt, (28)
und ouch ze kranker wirde dort an sælekeite kümt,
da niht veliber underwegen, swaz uns an allen wirret.
Man seit von eime, er si getriuwe unt habe der vuoge niht;
der ander hat mit kündekeit gegen valscher vuore pfliht;
der dritte ein wenik wolgezogen: die sint da mit verirret.
Man seit, der vierde si ein degen
des libes, und ein arger zage des guotes.
wan seit, der vünfte künne wol sin selbes schone pflegen
unt i dabi vil gar verschamtes muotes. II, 164 b.
wan seit, der sehste minne Got: diu wise ist ouch verlorn,
get ez von herzen niht, und ander tugende hat verkorn.

3.

Swes lob vernagelt wirt, daz niht ein meister buezen kan, (30)
daz nimt an dien eren abe, daz lihte ein kündik man
sin hinken an der wirde spürt, darnach ein struchen schiere,
Darnach ein vallen, des ez lihte niemer sich erholt,

als man die niete nieten sol, daz ez unsanfte dolt.
ir sint in minem lobe me erhunken, danne vierr,
Dien starke nagele sint geslagen
hin dur die tugent und anderthalp verzwikket.
ich kan iu anders niht von in gesagen:
swaz man mit swinden sprüchen da uf si gebikket,
si sint an ganzer wirde und an tugenden gar erlamt.
pfrütsch! under vandern, die sich hant an werdekeit verschamt!

IV.

1. Man jiht, daz nieman edel si, [CCCXLV, d.]
niwan der edelichen tuot; (11)
und ist daz war, des mügen sich wol genuoge herren schamen,
Die niht vor schanden sint behuot,
ja wont in valsch und erge bi;
diu driu verderbent milte und ere und ouch den edelen namen.
Ouwe, daz er ie guot gewan,
der sich die schande und erge lat von mangen eren dringen,
der solte sehen die armen wolgemuoten an,
wie die mit ganzer hübscheit künnen wol nach eren ringen:
ein armer der ist wol geborn, der rehte vuore in tugenden hat;
so ist er ungeslahte gar, swie riche er si, der schanden bi gestat.

2.

Ez wænet maniger, daz er si, (14)
daz er nie wart, noch niemer wirt, (CCCXLVI, a.)
unt lebt doch in dem wane also vil gar nach gouches siten;
Da bi in ere gar verbirt;
er ist ouch houbettugenden vri,
dem ist sin muot ze kurz, ze lank, ze smal, ze breit gesniten;
Ern' will sich niender biegen hin,
dar er wol horte und iedoch von allem rehte wære:
er will sich zükken vür, daz heize ich toren sin;
kumt er ze hove, da seit er sin lügelichen mære;
er hie, er dort, er dort, er hie, sus kan er wenken dur daz jar;
er vohe, er vuhs, mit bœser kündekeite wænet er sich tiuren gar.

3.

Sit Got uz siner hant getat (15)
wol schaffet, swaz er herre wil,
unt nieman des sin meister ist unt nie sin meister wart,
Unt doch des nieman git ein zil,
sit ich's in sinne han die stat,
swenne er uns wil gebieten uf die langen hervart.
Da mehten wir toren kiesen bi,
daz wir uns niht mit vlize en zit uf die [selben] reise wol reiten,
und ir doch nieman zweihundert jar[e] wirdet vri.
e sol iegeslich sinnik man der erbermde geleiten,
die im vür angest hülfen vür, swenne er sich muoz der vart bewegen:
da sol min Kristes muoter wol unt der getriuwe Sant Johannes pflegen.

4.

So we dir, werlt, diu werdekeit (23)
diu nimt an mangen tugenden abe,
wan siht ir truren vil, die wol ze vröuden sint gestalt,
An libe unde ouch an richer habe,
mit willen, sunder herzeleit;
die selben hat betwungen des diu schande und ir gewalt,
Daz si des rehten hant verpflegen,
daz man da heizet werde vuore, triuwe, zuht und ere.
der besten vröude ist leider nu vil nach gelegen;
swa daz beschiht, daz müet mich an die richen edelen sere.
waz sol ein truren, des man niht vür sünde und ouch umb ere pfliget?
waz sol ein guot, daz weder lip noch sele vröut, noch schanden an gesiget.

5.

Mir tuot vil maniger, als ein wip, (24)
diu haz ir werdem manne treit
vil dikke, ümbe anders niht, wan umb ir selber missetat;
Und ist ouch nieman alse leit,
als im, ob ir vil valscher lip
der dinge iht tuot, daz im aid ir an eren missestat: (CCCXLVI, d.)
Got weiz vil wol, als ist ouch mir,
swa richer herre an tugenden unde an werdekeit verdirbet.
waz richet er, ob ich mit schelten in verbir,
und er mit nide und ouch mit hazze in schanden uf mich wirbet?

nu rich uns beiden, Got, diu leit, diu wir an' alle schulde tragen,
den biderben man an bœsem wibe, unt mich an tugendelosen argen zagen.

6.

Wie stuert man nu der herren rat? (25)
ich weiz wol, wie man wilent stuor:
wan riet in triuwe, milte, und ere unt werdeklichen muot;
Si rieten, daz man schone vuor,
an' erge, sunder missetat;
si rieten, daz vür vinche und ouch vür schelten wære guot.
Do muosten ouch die herren swern,
daz si den ganzen ræten bi mir rehter volge wæren:
hie mitte wolten si sich valscher vuore wern;
der herren vil verdirbet von den trugelosen mæren.
ich weiz, dem herren ist sin rat und ouch sin volge, als e, gesworn,
II, 164 a. daz eteswa der eide vil verschroten wirt, die wæren baz verborn.

7.

Swer sine riuwe anz ende lat, (27)
der tuot, als ein unwiser man,
der gebuwen hat ein hus mit schœnem holze guot:
Do kom ein zürnik viur daran,
do stuont sin sin, sin wort, sin rat
uf anders niht wan: „lescha herre!" als noch vil maniger tuot.
Do im vergie daz viur die tür,
do muost' er selbe und ouch sin guot in sinem huse verbrinnen.
diz bispel künde ich mir unt tumben liuten vür,
daz wir den sünden vor dem tode enpflichen und entrinnen:
het' ouch der selbe unwise man gewunnen e den rehten muot,
so het' er vor des viures kraft sich selben uz getragen und ouch sin guot. (CCCXLVII, a.)

V.

1. So we dir, welt, so we im, der dir volgen muoz! (20)
din lon ist krank, du gist den angel iemer nach der sueze,
du treist untriuwe und allen valsch uf dinem rügge enbor;
Ich han in dinen werk gesezzet minen vuoz,
ezne wende Got von himle, so wæne, ich dir volgen mueze,
du ziuhest mir den halm, als einer jungen kazzen, vor.
Din lon ist, als ein richer troum,
der nach dem slafe swindet;
du hast in minen munt gestrikket dinen zoum,
da von min lip in diner lere erblindet.
ze dir ich nakket wart geborn, unt scheide ouch (wider) bloz von dir:
ein linin tuoch vür mine schame, und anders niht, gistu ze lone mir. (CCCXLVI, c.)

2.

Als ieman kumt, der von Stirmarke vert, (21)
ob er (al da) den tugentlichen (hern von Orte sæhe,
und ob er si gesunt und ouch mit vröuden lebe, —
Si sprechent alle, er si der schanden gar verhert,
unt daz nu lüzzel ieman lebt, der sich im des genæhe,
daz er so willekliche, als er, nach hohen eren strebe,
Ald ouch gesunt mit vröuden si, —
so wirde ich vro der mære.
dar nach ze hant so wont mir sa ein truren bi,
des ich vil lihte und ouch vil sanfte enbære
unt daz nu lüzzel ieman lebt, die dri, als er, von schanden sin:
der vinde ich leider vünve niht von Ungerlant ze berge unz an den Rin.

3.

Ich bin des edelen werden küniges milte vro, (22)
dar inne er lebt, unt da bi pfligt so tugentliche guete,
da von sin lop von schulden stiget unde hohe stat.
Des edelen keisers kint wil ich in prueven so:
unt stuende ein ganzer walt von tugenden [und] in milder bluete,
der künde niemer volle tragen die tugent, die er begat; II, 163 b.
Er ist ein reine bernder boum,
der obz mit willen reret.
ir aller milte ist gegen der sinen gar ein troum;
sin haat vil manigem sine güete meret:
des jamert mich, wan ich der eine nie gegen im genoz;
ez irret ouch sin milte niht, wan min unsælde ist leider al ze groz.

4.

Susa, wie wunneklich(e) der uz Oesterriche vert! (31)

sit er sich dur des obersten küniges ere
libes unt wibes, guotes (unt) dar zuo der kinde hat bewegen;
Daʒ er daher behalten hat, wie schone er daʒ nu zert! (CCCXLVII, b.)
mich wundert, swen[ne] der künik hin gegen Sahsen kere,
und er gegen Akers vert, we[lhe]r da verdiene[n müge] vaʒ der sælden segen.
Daʒ ist ein sæliklichiu vart,
die Got mit hundert tusent lonen giltet;
swelch man sin guot dar uf erspart,
der dunket mich ein gouch, swer in dar ümbe schiltet:
het' ich getriuwet solher dinge an den von Osterlant,
deist war, im wær' min schelten hiute und iemer unbekant.

VI.

1. Ein wort der keiser Otte sprach, (33)
daʒ ich unz an min ende wil behalten.
klagte ime ein valscher ungemach,
des triuwe er uze und inne wol erkande,
Do sprach er: „mir ist ümbe dich,
des sezze ich mine warheit dir ze pfande,
rehte alse dir ist ümbe mich;
der stæte süln wir gegen ein ander walten.“
Ein valscher vriunt mit valsche klaget,
swaʒ sinem stætem vriunde leides wirret;
wil er gelouben, swaʒ er saget,
so wirt der stæte vriunt an sinem troste gar verirret.
wan seit, daʒ der geloube si gar ane guotiu werk ein niht:
als ist mit rede ein vriunt, den man niht an der helfe siht.

2. Swer sich mit vremden liuten wil (34)
verwerren, der sol sucnen mit den kunden;
wil er der viende machen vil,
daʒ krenket in, ob er vuert vriunde veile.
Nu seht an den von Osterlant:
wie dem gelungen ist ze sinem teile:
do'r an den vienden niht erwant,
do solt' er an den vriunden sin erwunden.
Min rat den wisen wol behaget:
wan sol ze not die kunden vriunde behalten;
swer viende vliuhet, vriunde jaget,
ob dem gelinget wol, des muoʒ vil gar gelükke walten. (CCCXLVII, c.)
ist, daʒ der vriunt ze viende wirt und under zuo den vremden swert,
da wirt ein klemmen, daʒ ir eime unsælde wirt beschert.

3. Swelch vürste nach dem keiser gat (35) II, 165 b.
in dem geliche, als er'n mit triuwe meine,
und uf in pruevet valschen rat,
der hat sich z'im in wolves wis gesellet:
Der suchet in dem walde nach
dem man, ist, daʒ er struchet, ald er vellet,
ze hant so wirt dem wolve gach,
daʒ er uf im gelige, der valsche unreine.
Her keiser, seht zem vuoze vür,
ir sült iuch hinden wol mit wizzen hueten;
der iuch in wolves orden spür,
daʒ under stet en zit, e daʒ der valsch beginne vruoten:
von einem halme kumt ein viur, der niht sin zünden under stat,
da von ein hus enbrinnet gar und an die schiuren gat.

4. Wie wirt der richen argen rat? (36)
si wellen[t] vür, noch hinder sich gedenken,
vor Gote ist groʒ ir missetat,
unt sint ouch von der werlte hie bescholten;
Sie scheident von der werlte [bloʒ von Gote] hin,
so hant si weder hie, noch dort vergolten.
wie truget den sin kranker sin,
der sich den tievel lat also beschrenken,
Daʒ er ze samen hordet guot,
daʒ uf in wuochert sünde unt da bi schande;
wie we daʒ an dem ende tuot!
swenne er'ʒ verlipsen muoʒ, und er den kumber gerne wande,
so hat er sich versumet gar; sin spætiu riuwe im kleine vrümt,
swenne er in zer helle porte vür sinen meister kümt.

5. Ob ich niht grozer dörfer han, (37)
noch vil der grozen stete in witen landen,
so bin ich doch des wol erlan,
daʒ ich durch vorhte lüzzel ieman diene:
Wære aber ich herre in Osterlant,
e ich verlür die guoten stat ze Wiene,
ich wolde e riten uf den sant
ze Nuerenberk, da mich die liute erkanden;
Mich diuhte an Mezzen niht ze vil

ze riten nach des richen keisers hulden;
der mir ze Trappen stieze ein zil,
daz wolde ich holn, e ich verlür zwei lant von minen schulden;
ich wil der witen lande und ouch des grozen geltes gar gedagen,
die edelen dienestman die wolde ich niemerme verklagen.

* 6. Nieman sol guot vor mir versparn:
sit daz ich gedenke, vil der jare
han ich der lande vil durchvarn,
so hen ich ouch der dorfe deste mere;
Ich han ouch dicke daz gesagen,
wamit der man verliuset wirde und ere:
swar ich daz iendert muoz verdagen,
daz vrümet vor schanden niht gegen eime hare.
Ich wil ouch underworfen sin,
derwile unde ich geneeren mak die zungen,
so tuon ich mit gesange schin,
ob ich ein schelten prueven kan den alten unt den jungen;
ich meine die alten, die mit schanden haben gelebet von kindes jugent,
darzuo mein' ich die jungen, die da wahsen ane tugent.

VII.

Swenne ich von Akers kum gewant (29)
her in der Tiutschen habe,
min kunst erschillet in diu lant,
daz etslicher wol da vür geswuere,
Der niht vor schanden ist bewart,
so mueze ich Kristes grabe
niemer geleisten mine vart,
ob ich die selben niht mit schelten ruere.
Die wile so gibe ich in allen vride,
daz ich ir laster offenbær' gesinge,
unt weiz doch wol, solt' man mich læsen von der wide,
daz ich niht mak verlazen, als ich betwinge;
unt wei(z) doch wol, e ich ein argen zagen getwünge uf milten muot,
daz ich mit riemen lichter twünge einen stein,
daz man im an der ader lieze bluot;

VIII.

* 1. Ich wil dem kriuze singen
unt dem, der dran die marter leit:
ich han der werlde uf kranken lon gesungen leider vil.
Wie mak mir daz gelingen
an langewernder sælekeit?
wes sol ouch der gedingen han, der vert, dar ich da wil?
Nu schaffe ein ie[ge]slich wise man,
daz sin der engel pflege;
swie vil der tievel danne valscher liste kan,
der engel wert in doch der slehten wege,
der schluhet allez ungeverte stige, straz' und ouch die stege.

* 2. Ze troste wart uns allen
von einer magt ein kint geborn,
der ist sin selbes vater und ist ouch sin selbes kint.
Wir waren gar vervallen
der ewiklich verlust verlorn,
wir waren in der vinster mit gesehenden ougen blint.
Wir sin von ime ze liehte komen:
swer daz behalten wil,
der helfe rechen, daz im ist sin lant genomen,
sin kriuz' und ouch sin grap, des ist ze vil
den gar verworhten, die da mit uns haben ze leide ir reizenspil. (CCCXLVIII.)

118. (CCCXLIX, a b.)

Der Marner.

I.

1. MERKET an, die kleine ameiz, (CCCXLIX, c.) (1)
so si den winter vor ir weiz,
si samnet in des sumers ende kündekliche ir spise:
Sam tuo du, mensche, unt buwe en zit;
ein starker winter uf dir lit,
der machet dich in sorgen alt und in dem alter grise.
Du maht hie buwen unde sæn
mit guoten werken gegen Gote unt dinen ebenkristen,
daz du maht sniden unde mæn
und ouch dich dort gegen dinem hohen herren maht gefristen,
so du den zins ze hove gist,
die sele Gote, unt du in armem mel we begraben list,
du schaffe ez so, daz din diu sele warte im[me] paradise.

2. Ez hat diu starke Gotes kraft (2)
mit wunderlicher meisterschaft
gezirket wol der sternen kreiz, den sunnen unt die manen.
Du bist gebildet, mensch[e], nach im,
du siz[e], du stant, du wat, du swim,
du solt dich siner helfe niemer vrevenliche entanen.
Sin hœhe diu ist dir ze hoch,
sin wite ze breit, sin grunt ze tief, sin lenge sich dir lenget.
der erste mensch[e] sin lere vloch,
da von warr er uz paradises vröuden her gesprenget
in dirre werlte unvröuden kamer,
da von uns twinget noch des vluoches zange unt slecht der hamer:
wir muezen unser spise in sweize von der erde janen.

II, 166 b. 3. Der sünder vluhe, unt wisse er, war; (3)
diu Gotes ougen sint so klar,
daz sich vor ime verbirget niht, so kleine, als ist ein milwe.
Die blikzen unt die donreslege
sint mit gewalte in siner pflege,
der regenboge, der winde sus, diu heiter, daz gehilwe;
Sin sin kan alle sterne zeln,
ir namen, ir louf und alle ir maht, ir schin und alle ir zeichen;
er sizzet uf den himelsteln:
wie wiltu, mensch[e], mit dinem kranken sinne den erreichen?
Biz demuet' und erbarme dich;
erbermde schuof, daz er von himel zer erde nei-g[e]te sich:
er gap durh uns sin lieben varwe in des todes gilwe.

4. Ez nahet gegen der suone tage, (4)
daz Got wil suenen alle klage;
wir haben niht gewisses vür des todes offenunge.
Wiltu dem tode entrinnen bart,
sich, mensche, vernim daz Gotes wort,
ervülle mit den werken, daz du sprichest mit der zunge.
Wie snel ist eines ougen blik,
so snel ist da ze Josaphat des algerihtes ende; (CCCXLIX, d.)
die rehten vuerent da den sik,
so windent die vertanen da vil jæmerlich ir hende,
die muezen in des tievels kelwen,
da sint si lebent in jamer tot van ewen unze z'ewen,
da samne uns Gotes guete zuo der rehten samenunge!

II.

1. „Ich künde in dem done: (5)
der tak vil schone
wil uf sin;
swer tougen minne,
der beginne
wachen, des ist zit.
Ich hœre uf den zwîen
singende schrîen
vogellin;
der tak wil nahen:
hinnan gahen
sol, swer tougen lit.
Ich warne also,“

sprach der wahter in sorgen,
„der merker dro
lit in slafe verborgen.
uf dirre mure
stan ich unt trure sere;
waz sol ich mere
vriund unt viende sagen,
wan: ez wil schiere tagen!“

2. Diu rede ein ritter (6)
duhte vil bitter,
da er lak
bi einer vrouwen;
diu gienk schouwen
z'einem vensterlin:
Si sach vil ungerne
den morgensterne,
grawen tak,
diu wolken grise;
si sprach lise:
„lieber herre min,
Der wahter jiht,
er sehe den morgen schinen;
des wæne ich niht:
dien kleinen vogellinen
troumet uf esten;
des sternen glesten triuget:
der wahter liuget;
des er sich schamen mak,
wan ez ist noch niht tak.“

II, 167 a. 3. Der ritter vil suoze (7)
mit liebem gruoze
mangen kus
bot rotem munde
kurzer stunde,
da der wahter sweik.
Er rief aber lute:
„trut sich von trute
scheide sus,
daz valsche huote
pfandes iht muote.“
sa der ritter neik
Der vrouwen sin;
da schiet sich liep mit leide;
vil manigen pin
truogen ir herzen beide.
sus kan diu minne
muot unt sinne teilen,
wunden unt heilen.
der helt slouf dur den hak:
alda luhte im der tak.

III.

1. „Guot wahter wis, (8)
du merke wol die stunt,
so diu wolken verwent sich
Unt werdent gris,
die zit tuo mir kunt.“
sprach ein vrouwe minneklich.
„Warne, ob ich entslafen bin,
so daz der ritter vor der argen huote kume hin;
kius den morgensterne,
sank der kleinen vogellin.
ich sæh' in gerne
langer hie; des mak niht sin;
er liebet wol dem herzen min.“

2. Der wahter schiet (9)
oben uf die zinne dan;
do der tak diu wolken spielt,
Ein tageliet
in der wise vieng er an,
sælde ir beider maze wielt: (CCCL, a.)
„Troie wart zerstœret e,
Tristrande wart von minne dur Isalden dikke we:
noch hat minne werden
man, der wirbet vrouwen gruoz;
dem sol er werden,
ob ich alsus warten muoz:
ez ist vor tage niht einen vuoz.“

3. Diu liebe entslief, (10a)
wan si was vermuedet so,
daz diu vrouwe zuo dem man
Sich ümbe swief.
wachte da diu minne do,
so kumt der ritter wol von dan.
Minne lach', unminne habe
unminne; entsliuz du minne, tuo daz sloz mit vuogen abe.
diu zit meldet, melde
kumt, diu selten ie gelak;
an minnegelde
hat unminne noch ir bejak:
nu wol uf, ritter, ez ist tak!

IV.

1. Ich wil aber singen (10b)
ein liet hin ze stiure dien kinden,
da siu mite enpfahen den meien,
Tanzen unt springen:
ir megede, wol uf, zuo der linden

da suln wir mit handen uns zweien,
hie ein schapel, dort ein krenzel uf ir houbet,
da hat uns der meie sinen kram erloubet
ze suochen,
swaz wir siner varwe geruochen.

2. Nu vröut sich diu heide, (11)
der walt, vogelin mit ir stimme,
II, 167 b. nahtegal diu liebe in der ouwe:
Noch lebe ich mit leide,
der jamer mich twinget mit grimme,
daz mich niht engruezet min vrouwe;
Leit mit liebe in minem herzen ist gemischet,
da von mir der lib in vröuden dikke erlischet:
ich tumber,
sol mich niht vervahen min kumber?

3. Stuende in miner hende, (12)
daz riche, si truege die krone,
daz si ir [armen] vriunt iht (müge) versmahen.
Swer si des wende,
daz si mir nach dienste niht lone,
der mueze alle sin sælde vergahen!
Nit was ie da vor: so hueten sich die besten,
daz die valschen von ir nide [niht] gar zerbresten,
daz meine,
mag ich von ir scheiden noch? neine.

4. Ist ir herze ersteinet, (13)
so triuget ir lachen mich sere;
da bi kan si schone gebaren.
Ich bin, der si meinet
mit triuwen, mir'z nieman verkere,
sit von minen kintlichen jaren.
Mak si dur ir guete mich von sorgen bringen, —
ich muoz überhoubet dikke unsanfte ringen
in sorgen, —
wil si, so ist min truren verborgen.

*

V.

1. Sich vröut der luft, daz wazzer,
(CCCL, b.) (14)
mit viure, diu erde unt diu zit:
Junk man, des bisteu lazzer,
sin stiure dir allez daz git.
Lieb ist wilder creature zwein unt zwein gemeine:
du bist der werden minne liebes ane und eine.
minne ist unstæte bi:
swa sich der rose erzeiget,
da reiget der dorn an daz zwi.

2. Diu zit mit vröuden vueze (15)
der ouwe, daz si trurik was;
Meie die heide grueze,
in touwe stent bluomen unt gras,
Wiz, bla, gel, brun, gruene, rot der anger
stet gebluemet,
da bi sich diu linde breit ir gruenen loubes ruemet,
dœnet diu nahtegal,
trœschel, lerche unt kalander,
und ander gevügel suezen schal.

3. Ich wil die minne strafen, (16)
si swachet ir eren ein teil;
Swa si wol solde slafen,
da wachet si uf ir unheil.
Ich tuon ir mit rede gewalt, daz ist ir wider-
winne,
si vert uzerthalp der maze und ist genant unminne.
minne ist unstæte bi:
swa sich diu rose erzeiget
da reiget der dorn an daz zwi.

4. Schimpf wort, schimpfliches lachen (17) II, 168 a.
diu minne vür guot von dir nimet;
Niemans in schimpfe swachen
der sinne die minne gezimet.
Minne git zwein lieben einen muot und eine
triuwe;
wande ieslich varwe ist gelfer in ir bluenden
niuwe.
liep wirt niht anders leit;
golt swinet an der hende:
selh ende der minne ist bereit.

*

VI.

1. Treit der igel dorne in siner hiute, (18)
daz ist niht ein wunder, wan ez ist sin reht:
Dem sint ungelich die valschen liute,
die sint innen ruch und uzerthalben sleht.
Tump man, nim dich an:
swer dich mit den worten losllich triute,
tuo im sam, si er ein ritter oder ein kneht.

2. Dem beine hazzet hunt gesellen;
(CCCL, c.) (19)
guoter vriunde in not ie man vil lützel siht.
Swer den Rin mit leime wil verswellen,
der hat min, swie tumbe ich si, ze helfe niht.
Vriunt min, du solt sin,
swie min Nein din Ja gelichen wellen,
sus hat vriunt mit vriunde rehtes vriundes pfliht.

3. Uz eime herten steine zukker billen, (20)
ald uz einem vulen holze wahs bern,
Wer kan dirre werlte nach ir willen
sprechen, alde sinen sank verzern?
Wes, des wæne ich, wes
müggen susent, schrient ouch grillen:
wer kan dirre tumben diet ir muot erwern?

VII.

1. Sumer, diner kunst vröut sich diu heide, (21)
sunderbar;
swer den winter trurik was, und ouch ich,
Gegen der wunneklichen ougenweide
nem[r] sin war,
der walt hat von loube ein dach über sich,
Da diu kleinen vogelin under suoze singent,
diu vil manigen herzen vröude bringent.
herze min, wes træstu dich?
sit diu guote ist vröuden rich,
also sprich.

2. Swie der meie verwet sine bluemel (22)
rosen rot,
vîol, liljen, purpervar, gel, brun, bla:
Noch baz gevallet mir min minnemuemel;
ez enbot
mir sin Nein, do ich im seite ümbe ein Ja.
Alsus hilfet mich gegen ir min langez kriegen;
si jiht, daz die man wol kunnen triegen.
vrage ich: „vrouwe, sprechet, wa?“
si jiht: „hie, dort unde da.“
minne, la!

3. Sol unminne vriundes minne heizen? (23)
II, 168 b. minne, sprich,
wie zimt diner vrouwen daz, und ouch dir?
Man sol guoten vriunt niht lange reizen:
wil si mich,
daz ende in der zit ich müge unt (habe) gir.
Ja vürhte ich der bluete, swanne ez sere rifet;
waz ob si ein andern muot ergrifet,
des ich an ir gerne enbir:
sus bin ich ir dienest zwir,
wirt si mir.

VIII.

1. Sumer, gegen diner zit (24)
singe ich minen sank
mit dien vogellin.
Schouwet, wie diu heide lit,
die der winter twank;
si hat liehten schin
Mit den bluomen vur daz gras in ir varwe gesundert,
hundert ist ir, niht me,
gruenen kle
sach ich uf der heide, da was ich e.

2. Wan daz ich wol halber tobe, (25)
ich geswige ir gar,
ir der vrouwen min,
Die ich vor in allen lobe:
wie nimt si des war!
ich muoz trurik sin,
Swa sich vröut ein sælik man, der mit liebe kan slafen. (cccı., d.)
wafen! ist minne daz?
sprechet, waz,
daz ich minne die, diu mir ist gehaz?

3. Swer nu siner vrouwen treit (26)
holdez herze, den
wil ich leren, daz
Er si vro, darzuo gemeit,
sich niht sere sen
uf der valschen haz.
Swer dien vrouwen gerne tuot guot und ere mit gruoze
suoze, der wirt gewert,
swes er gert:
vrouwen die sint guot hiure alsam vert.

4. Sit daz vrouwen guete kan (27)
herzen machen vro,
so sin wir gemeit;
Dien sol man sin undertan,
si vertribent so
swære herzeleit.
Si sint, die man eren sol z'allen vröuden mit triuwen;
riuwen sol niemer man,
swer ez kan,
daz er si wol ere, und in guotes gan.

5. Man sol reinen vrouwen jehen, (28)
daz si sin gevuege,
und ouch tugenden vol.
Swem si wol von in geschehen,
der laze in's genuegen,
unde spreche in wol.
Man si sint der werlde spil und ir wunne mit stæten:

hæten die manne niht
ir angesiht,
so wære in der werlde diu vröude ein wiht.

IX.

1. Swer nach miner lere (29)
nach liebe werben wil,
der sol vrouwen ere
niht haben vür ein spil;
Ruemen unde liegen
ist werden wiben leit:
doch sol man si triegen
mit stolzer hübescheit.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

II, 169 a. 2. Ez ist niht ein wunder, (30)
daz man die vrouwen bite:
si geligent under,
unt gesigent doch da mite.
Swaz wir alle niden,
wan sol in wesen holt;
ez zimt wol bi siden
daz vil rote golt.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

3. Ob ich hæte aleine (31)
wol tusent meister sin,
der wær' doch ze kleine,
da ich gedæhte hin.
Wie diu minne lezzer,
ir anegenge ist heiz;
den si wol ergezzet,
der vröu[we] sich, swer daz weiz.
Man sol reinen wiben.
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

4. Valwe zuo den brunen (32)
die sol man haben liep,
slichen unde runen
zuo z'in, alsam ein diep.
Tumber man wirt niemer
niht wan von minnen zam:
wol in hiute und iemer!
minne ist ein suezer nam.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

5. Ir kint und ouch ir meide, (33)
vernemt, waz ich iu sage,
schœne sint uf der heide
die liehten sumertage;
Dar sult ir, dur schouwen,
unt lat uns mit iu gan, (CCCII, a.)
bi den schœnen vrouwen
die wol gemuoten man.
Man sol reinen wiben
iemer sprechen wol,
herzeleit vertriben
sit man bi in sol.

X.

1. Roter munt sol gruezen (34)
stæten vriunt, daz sin truren gar zerge.
Zuklice kan wol suezen:
kumt ein senf, der tuot in den ougen we.
An dem weichen vinger stet vil lihte vor ein herter nagel;
von dem schure kumt der hagel;
harm ist blank, unt hat doch swarzen zagel.

2. Ich wil minne werben: (35)
guot wip, sage, ist din lip vür truren guot,
So la niht verderben
vröude an mir, kanstu geben hohen muot.
In' han niht versuochet, wie diu minne ir vriundes kunne pflegen:
swer bi liebe hat gelegen,
der sol dar senden sinen morgensegen.

*

XI.

1. Ich spür ein wunder dur diu lant (36) II, 169 b.
in gelwer, gruener varwe schin,
ez hat vuoz, ougen, noch die hant,
unt wil doch bi den liuten sin,
beide, armen unde richen;
Ez bindet manigen ane bant,
ez vert die Tuonouwe unt den Rin,
ez treit den herren ir gewant,
unt trinket mit den vürsten win;
ez kan bi den vrouwen slichen.

Ez stirbet hie unt wahset dort, ez bert spate unde bruo,
ez sleich uf einen boum der ersten megede zuo,
ez sluok der werlte vierden teil,
II, 169 b. und sleht noch ouch
vil mangen gouch,
rint ane horn;
ez hat vil manik man sin heil,
sin[en] lip, sin[e] sele von im verlorn:
sage an, wem mag ez sich gelichen?

2.

Wie hœschr linte habe der Rin, (37)
daz ist mir wol mit schaden kunt:
ir hube, ir har, ir keppelin
erzeigent niuwer vünde bunt.
Krist in helfe, so si niesen!
Ez mak wol curteis povel sin,
pitit mangier ist in gesunt;
strad uf strad abe in wehset win,
in dienet ouch des Rines grunt, —
ich wil uf si gar verkiesen, —
Der Nibelunge hort lit in dem Lurlenberge in bi:
in' weiz ir nender einen, der so milte si,
der den gernden teilte mite
von siner gebe;
die wile ich lebe,
sin vri von mir;
ir muot der stat uf solhen site:
nu gip du mir, so gibe ich dir.
sin' enwellent niht verliesen.

3.

We dir, von Zweter Regimar! (CCCLI, b.) (38)
du niuwest mangen alten vunt,
du speltest, als ein milwe, ein har,
dir wirt uz einem orte ein pfunt,
ob din liezen dich niht triuget.
Dir wirt uz einem tage ein jar,
ein wilder wolf wirt dir ein hunt,
ein gans ein gouch, ein trappe ein star,
dir spinnet hirz dur dinen munt:
wamit hastu daz erziuget?
Ein lug dur dine lefse, sam ein slehtiu warheit, vert,
du hast dien vischen huosten, krebzen sat erwert;
bi dir so sint driu wunder tier,
daz ist der git,
haz unde nit.
du dœnediep,
du pruevest ane malz ein bier,
suf uz, dir ist ein lekker liep,
der den herren vil geliuget.

XII.

1. Maria, muoter unde meit, der sünder trœstærin, (39)
aller heiligen vrouwe, und in himel künigin,
din schœne git dem trone glast
also, daz in din schœne überschœnet.
Da ist vröude an' ende und an(e) ort, diu niemerme zergat,
da Got unt sin muoter sizzent in ir majestat,
ich wolte gerne sin ein gast,
da iegelich engel lob ze lobe dœnet.
Sant Michahel der singet vor
Kristes lop, daz ez in dem trone erhillet;
sam tuont engel in ir kor,
daz allez himelschez her in den vröuden schillet.
da tusent jar noch kurzer sint, danne hie ein stündelin: II, 170 a.
die genade hant si von Gote unt darzuo von der lieben muoter sin.

2.

Got helfe mir, daz minin kinder niemer werden alt, (40)
sit daz ez in der werlte ist so jæmerlich gestalt:
wie stet ez über drizek jar,
sit man die pfaffen siht so sere striten?
Sagt mir, der babst von Rome, waz sol iu der krumbe stap,
den Got dem guoten Sant Peter, uns z'en binden, gap?
stol' und infel gab er dar,
daz er uns [er]loste von sünden z'allen ziten.
Nu sint diu stole worden swert,
diu vehtent niht nach selen, [ni]wan nach golde.
wer hat iuch bischof daz gelert,
daz ir under helme ritet, da diu infel suenen solde?
iuwer krumber stap der ist gewahsen z'einem langen sper;
die werlt habt ir betwungen gar, iu[we]r muot stet anders niht wan: „gib eht her.“

XIII.

1. Marîa, vrouwe here, (41)
der sælden wuocherheit,
Marîa, lob und ere
dir iemermere si geseit,
Marîa, meit,
unt muoter doch darunder. (CCCLI, c.)
Marîa, du geschœntiu

uʒ aller menſcheit gar,
Marîa, du gekrœntiu
hoh über aller engel ſchar,
Marîa, klar
vür alle meit beſunder,
Marîa, Gotes vröuden hort!
Marîa, Got betwanc dîn magtlich kiuſchiu minne dort,
Marîa, daʒ er ſich dir neigte mit dem wort,
daʒ Grabriel dir brahte uʒ ſînem trone.
Marîa, meres leiteſtern,
Marîa, in der vinſternis ein luter lieht lucern,
Marîa, daʒ der gotheit [und] ein glanziu latern,
dich habent erliuhtet Gotes drî perſone.

2.

Du bluende gert' Arones, (42)
diu ſünde nie bekort,
du ſippe Salomones,
die dîn geburt ſchuof uns ein wort,
der werlte hort
du truege an' alle ſwære;
Daʒ was der werde, reine,
der ſueʒe Altiſſimus,
den du gebære al eine,
unt leiteſt an in manigen kus;
er ſchuof eʒ ſus,
daʒ du, maget, in gebære.
Wol uns, daʒ er ie wart geborn!
uʒ al der werlte hat er dich ze muoter im erkorn,
von der liebe [so] wart verſuenet der alte zorn,
den uns Eva brahte, [vil gar] an' alle ſchulde;
da genuʒʒen wir [vrouwe] der gurte dîn;
des muoʒ dîn lob im himel rich[e] vor allen megden ſîn.
du biſt ein helfærin[ne]: nu hilf uns, vrouwe mîn,
daʒ wir verdienen dînes kindes hulde.

3.

Wir haben nu einen meiſter, (43)
dem iſt wol wunder kunt,
der bindet übele geiſter,
er vinrvraʒ, ſtahelkiu[we]nder munt,
er berges ſlunt,
II, 170 b. ſwenne er beginnet wueten.
Er hat die liſte erkunnen,
e er geborn wart,
des manen unt des ſunnen
eclipſis, und ir wandel art,
ir ümbe vart,
ſich mugen vor im hueten
Der donre ſchure ſtrale hiʒ,
ſit er der ſternen zal, ir namen, ir art, ir breite weiʒ,
der himel wite, der erde, wages ümbekreiʒ;
an[e] ſchaden daʒ mer er eines in ſich trunke;
er vehet den wint, luſt, wolken, rouch,
den ſchate er grifet: ja er überſinnik, tumber gouch,
laʒe uns ein lüʒʒel Got geben ſinnes ouch,
er künſte git, ich meine an ſînem dunke.

4.

Ir reinen milten liute, (44)
ſit des gedingen vro,
daʒ Got die ſele triute;
ouch vert iu[we]r lob uf erde ho,
der argen dro
kan iu geſchaden kleine.
Der milte man ie ſtigende
an hohen ſælden was,
der arge zer helle ſigende;
under tuſent einer nie genas,
als ich eʒ las,
ſi ſint der helle gemeine,
Unt mugen niht lange lebende ſîn.
rich gitik man, der nam ſol niht wan hiure weſen din, (CCCLI, d.)
ſo ſol der nuʒ ze jare eins andern werden, oder mîn:
wib unde guot erteile ich biderben armen.
an iuwer beheinem triuget daʒ loʒ,
ſwaʒ ir vor Got, vor eren ſpart, ie vremder man des noʒ.
nu ſterbet drate, tuot Gotes wort, niht rehtes bloʒ:
milt[er] man ſol bi des argen herde erwarmen.

XIV.

1. Jeſus der wunderære, [CCCLII, b.] (52)
du biſt einer, du biſt drî,
du wær' ie, unt muoſt ouch iemer ewik ſîn:
doch darunder woldeſtu der wunder niht enbern,
Daʒ dich ein magt gebære,
kiuſche und alles wandels vrî,
ein bluendiu gerte von Jeſſe, der ſælden ſchrin;
dîn geburt diu kan uns armen maniger vröude wern.
Von dem ſueʒen worte Ave, da von dîn lib enpfie
den hochgelopten Got, den reinen,
der an daʒ kriuze dur uns gie, II, 172 a.
und Adamen loſte und ouch die helle brach,

sin zeher unde sin weinen
wante unser ungemach
so bit' ich dich, hochgelopte Trinitat,
daʒ du mir zen bröndenheisest, diu da niht zergat.

2.

Trost al der kristenheite, (53)
kristes muoter, unde maget,
sunder galle ein tube, rose sunder dorn,
reiniu arke, wol geworht vür alle unkiusche bluot:
Nu wis du min geleite,
sit din Sun dir niht versaget
an dem ende wende, vrouwe, sinen zorn;
ich weiʒ wol, swes du an in gerst, daʒ er daʒ alleʒ tuot.
Du manen siner wisheite, sit daʒ er din wisheit ist;
du manen, vrouwe, sins gewaltes,
sit daʒ du gewaltik bist;
du manen sinr' erbermde, diu ist so manikvalt,
sit daʒ du, vrouwe, tugenden waltes:
ich bin in sünden worden alt;
der enkünde nihr so vil uf mir gesin,
dinr' erbermde (en)si noch me: genade, erbarmærin!

3.

Ob allen vrouwen vrouwe, (45)
reiniu muoter unde maget,
hoh erborne Gotes tohter, unt sin brut,
wer kan diner tugende richeit volleklich erzeln?
Rose in himeltouwe,
sunder sünde dorn betaget,
du bist vor aller creatiure Gotes trut,
er geruochte dich uʒ al der werlte im selbe erwein.
Din lob ist allen zungen überkreftig unt ze stark;
wer künde selche kraft erspannen?
Got sich menschlich in dir bark;
sunder mannes helfe, din lip den gebar,
dem alle künige muezen mannen;
ouch diener im der engel schar.
du bist aller orouwen schilt vür itewiʒ,
den in Eva brahte umb einen kleinen apfelbiʒ.

4.

Sünder, besich die straʒen. (46)
in der werlte, war si gan,
wannen du sist komen, ald wie din leben si,
war du wellest, so du mit der werlte vür dich verst.
Sich, wie si hat gelaʒen
die, die si niht wolden lan:
sa die werlt, ir wont ein bitter ende bi; II, 171 a.
sich vür dich die straʒe, wie du die zem tode kerst;
Sich hinder dich, wie not dir von dem reinen schepfer ist,
des lib sich an daʒ kriuze here
vür unsich bot, der sueʒe Krist.
wiltu des gedenken, waʒ er dur dich leit,
sich über dich, waʒ wunne und ere
dir ze himel ist bereit;
under dir besich die iemerwernden not,
in der helle, schinch unt vliuch den ewiklichen tot.

5.

Diu werlt hat manik wunder (47)
uf dem lande und in dem se,
des wir niht beschouwen mugen, daʒ ist uns kunt
von dien buochen und ouch von der wisen liute sage.
Mich wundert gar besunder,
wie diu erde stille ste,
wa der wag an ruere grundelosen grunt,
wie diu naht sich berge vor dem lichte bernden tage.
Des laʒen wir den schepfer walden, der weiʒ sin geschaft,
unt merken an die tumben liute,
die niht vürhtent Gotes kraft.
iegelich creatiure erkennet wol ir zit,
niht wan diu tier in menschen hiute, (CCCLII, a.)
diu sint Gotes widerstrit,
uʒen mensche und innen wolf: nu vriʒ daʒ lamp.
swaʒ nih an den hanen si, daʒ rœtet doch der kamp.

6.

Ze Rome stuont gemalet (48)
listeklich an einer want
manik lant, ieglichem hieng ein glöklin obe:
saste sich der keineʒ wider, des schelle lute sich;
Da wart niht me getwalet,
Romer vuoren uʒ zehant,
unt betwungen eʒ dem riche so mit lobe.
lute man ze sturme in allen landen, duhte mich,
Dem riche nu kleine hilfe kame; da von nimt eʒ abe:
pfaffen vürsten hant niht rehte
infel uf houbet, krumb uf stabe,
dienstman, münze, zölle, in Ache stat der stuol;

der babest hat des stabes nu daʒ slehte;
si mal[e]nt ouch, da der kelser muol;
des riches sint die klîen, so wirt in der kern:
da von lant die her[re]n daʒ riche küniges wol enbern.

.

Wan balsemt edelliche (49)
vür des argen ruches smak,
daʒ ein toteʒ bilde deste langer wer:
waʒ suln wir dien tugendelosen strichen an,
Daʒ in diu erge entwiche?
balsme in niht gehelfen mak:
vür den siechtuom ist niht guot, wan eren ger,
der die wol bescheidenliche an sich strichen kan;
Ein guot behügde ist beʒʒer, danne si des bal-
smen tror,
II, 171 b. si wirbet toten unde lebenden,
si treit wunsch in Gotes or,
si hat manigen vor der helle viur ernert.
Got gab unt git noch gerne gebenden:
riches argen lop verdert,
sam ein krach, der von dem doner bringet schal,
dar zuo senket in sin habe, in iemer wernden val.

8.

Die vrösche wilent namen (50)
ein geschre, daʒ rou si sioer,
zuo z'ir Gote, der solde in einen künik geben;
also schriwen si tag unt naht uʒ einem witen se.
Do lieʒ er einen tramen
uf si von der hœhe nider,
den ervorhten si, biʒ er begunde sweben:
uf in hupften si ze hant, unt schriwen nach kü-
nige, als e.
Do sant' er einen storch al dar, der slant si sun-
der zal.
wir sin die vrösche, die da schrîent;
daʒ riche ist des tramen val,
uf sint geseʒʒen arge vrösche nu,
die sint des riches eren vîent:
storche, wenne kumestu?
die des riches erbe slindent, der ist vil:
trip si wider in eigen hol, der ou niht slinden will.

9.

„Swer git, der ist der werde; (51)
swer niht enhat, der ist unwert."
also sprach ein künik, der was Davit genant.
ich hate manigen lieben vriunt, do ich bi guote was;
Die smahent mich uf erde,
ir keiner min ze vriunde gert, (CCCLII, b.)
dien ich dikke han geboten mine hant,
die kerent mir den rügge [zuo], si sint mir mit
gabe laʒ.
Ich weiʒ vil wol, swer selbe iht hat, daʒ ist
guot vür den zorn:
schade scheidet liebe mage,
die doch vil nahe sint geborn;
daʒ liebe kint die muoter sin, diu eʒ gebar,
den vater grueʒet eʒ vil trage;
unt nimet sin vil kleine war;
in armen mannes munde ertrinket wizze vil;
swer in dem sekkel niht enhat, daʒ ist ein herteʒ spil.

10.

Du teilest ungeliche, [CCCLIII, d.] (69)
lieber herre Got, din guot,
du gist einem, daʒ wol viere möhten han
genuog, unt wol mit eren möhten sezzen uf gewin;
Maniger der ist riche,
unt hat grozen übermuot:
lieber vater Jesus, ist daʒ guot getan?
ald weistu, lieber herre Got, daʒ ich so notik bin,
Daʒ du mir niht gist, als einem ungemæʒen man?
nu bin ich doch gar gemæʒe,
herre, waʒ han ich getan?
und ich doch vil lihte din gedenke me.
nein, waʒ ob ich din vergæʒe,
herre Got, du teile, als e;
du bist, der da teilen unde wellen sol:
ich wil niemer me gestrafen dich, wan du tuost wol.

11.

Got, der uʒ einem steine (54)
vrischeʒ waʒʒer vlieʒen hieʒ,
daʒ ein ganzeʒ her und alʒ ir vihe getrank,
in einer wuest(en)unge, da nie brunne mer gevloʒ,
Hilf mir, daʒ ich beweine
sünde, der ich niht enlieʒ
in der jugende, des diu menscheit mich betwank;
din sun an dem kriuze bluot unt waʒʒer vür uns goʒ,
Nach dem alle kristen heiʒent unt diu kristen-
heit. (CCCLII, c.)
diner wunder ist niht eineʒ:
din kraft himel und erde treit;
menschen sin und ir gedank sint dir wol kunt;
eʒ wart nie tröpfel alse kleineʒ
an des tiefen meres grunt,
du durzelst eʒ wol und aller waʒʒer grieʒ,
(die) din wisheit, Got herre ob aller wisheit, wer-
den lieʒ.

12.

Maniger saget mære (55)
von Rome, diu er nie gesach;
also wil ouch ich iu (wol) ein mære sagen:
ein snegge vür einen lehparr wol tusent klafter [lank] sprank;
Daʒ mer stat waʒʒers lære,
von einer tuben daʒ beschach,
diu trank eʒ uʒ; daʒ hort' ich zwene vische klagen,
die vlugen daher von Nifen, unt sungen niuwen sank;
Ein hase zwene winde vienk, do si in solten jagen;
do sach ich starker wolve viere,
die hat ein alteʒ schaf erslagen;
do sach ich einen reiger eines habches gern,
unt vieng in in den lüften schiere;
do sah ich einen wiʒen bern,
den vieng ein wilder esel an des meres grunt;
des half im ein salamander, dem waren diu waʒʒer kunt.

13.

II, 172b. Ein wunderlicheʒ kunder, (56)
Gorgon eʒ geheiʒen was
wilent, swer daʒ houbet sach, der wart ein stein.
bi der zit ein ritter lebte, der hieʒ Antëus,
Den nam des michel wunder,
daʒ nieman vor im genas,
er wart in sinem muote des enein,
daʒ er macht(e) ein kristallin schilt unt truok den sus
Vor sinen ougen, er (er)sach eʒ dur den schilt, unt streit
mit im, er sluog eʒ so manlichen,
daʒ man eʒ noch von im seit.
ir werden vürsten, merket disen list:
dem ritter sult ir iuch gelichen;
swa ein valscheʒ houbet ist,
sehet eʒ durh (iuwer) eren klaren schilt,
unt slahet eʒ, wan eʒ keiner arger dinge niht bevilt.

14.

Diu tier zesamne kamen, (57)
unt wolten ein(en) künik weln,
ein und ueen, wisent [unt] helfant, löu[we]n unt bern,
hieʒ und einhorn, swaʒ vier bein hete, des kom vil aldar.
Mislichen kriek si namen,
des enkan ich niht erzeln.
ein krote diu kam ouch dar, diu wolte niht enbern,
si wær' an der wal; des namen diu tier dur spotten war.
Si sprach: „ich han ouch vier bein, ich wil han daʒ künikrich.“
der löu[we] sprach: „bosheit, var verwaʒen!
du bist tieren niht gelich.“ (CCCLII, d.)
si blate sich [noch] groʒer, hie mite si gar zerbrast.
[daʒ] diz bispel kumt den ze maʒen,
die eren gern, unt sint ir gast,
davon daʒ nature an in niht tugenden treit:
swa vrou Ere wol gevert, daʒ ist vrou Schanden leit.

15.

An elementen vieren (58)
vier geschepfde hant ie leben:
in dem luft ein vogel, und in dem wage ein visch,
in dem viur ein wurm und in der erde ein klein tierlin.
Vogeln, vischen, tieren,
würmen hat Got [selch] nature gegeben,
daʒ ein iegslichʒ ist in siner arte visch,
unt diu den werden menschen mueʒen undertænik sin.
Die meister jehent, diu werlt diu si alsus geteilt in driu:
ein teil heiʒ unt gar unvrühtik,
da wahset weder korn, noch spriu;
daʒ ander kalt, daʒ kein mensche [dar use] niht beliben mak;
daʒ dritte ist lustig unt genühtik,
darinne vinden wir bejak,
daʒ wir uns vor hunger unt vor durst ernern:
da bi suln wir unser tage nach Gotes hulden zern.

16.

Eʒ sprechent zwivelære, (59) II, 173a.
sang unt vröude si vervarn:
noch wil ich mit sange künden unde sagen,
eʒ lebt noch maniger werder man, der schœner vröude gert.
Guot zit ist vröudebære,
man sol sank [wilent] bi wilen spaen,
die vogel' singent niht, wan bi den liehten tagen;
des hiure ist mit zal ein jar, daʒ nennet man ein vert;
Ein tag, ein woche, ein manot, ein jar gent nach einander hin,
der abent, diu naht unt der morgen,
golt, silber, möschinc, bli unt zin,
kupfer, stahel und isen daʒ verswindet ouch.
swer elliu dink wil besorgen,

der dunket mich der sinne ein gouch.
zit hat ere, zuht hat zierde, maze ist guot,
ere wær' gewin, gebueger schimpf [sueze] git senften muot.

17.

Des undern unt des mittern (60)
unt des hohen ist so vil,
daz ez menschen sin niht (wol) volrechen kan,
swaz mis[se]lich ist und allez, daz sich noch gemischen mak,
Des suezen unt des bittern;
swer den smak erkennen wil,
den betriuget liht ein misslich dar oder dan;
waz vier elemente geschefte si [die] naht unde [ouch den] tak,
Swaz vliuzet, vliuget, swimmet, kriuchet, stet, get, oder krist, (CCCLIII, a.)
wie sich die sterne[n] in loufe ruerent,
wie der himel geahset ist,
siben planeten kraft, der heizen snuere mez,
swa si donre unt wint hin vuerent,
swa der abgrunt hat sinen sez,
regens tropfe erzeln, mers griez, gras unt loup,
swa sich der regenboge nimt in kleiner sunnen stoup.

18.

Lebt' von der Vogelweide (61)
noch min meister her Walther,
der Venis, der von Rugge, zwene Regimar,
Heinrich der Veldeggære, Wahsmuot, Rubin, Nithart,
Die sungen von der heide,
von dem minne werden her,
von den vogeln, wie die bluomen sint gevar:
sanges meister lebent noch; si sint in todes vart;
Die toten mit den toten, die lebenden mit den lebenden sin!
ich vorderte ze geziuge
von Heinburk den herren min,
dem sint rede, wort, (unt) rime in sprüchen kunt,
daz ich mit sange nieman triuge;
lihte binde ich einen bunt,
den si bunden hant, die vor mir sint gewesen:
ich muoz uz ir garten und ir sprüchen bluomen lesen.

XV.

* Hie hebet sich an der Marner in siner langen wise.

* 1. Die maler malent an ein want
ein bild', als ich iu sage,
daz ist Sinagoga genant,
nach sinem reht, in Gotes pflage,
ist im ein tuoch von siden blank gezogen vür diu ougen sin.
Als ich daz bild' entworfen vant,
ein joch ez truok vil trage,
ein sper verkart in siner hant,
zerbrochen gar; daz was sin klage;
ein kron' von im gevallen was, diu gap von golde liehten schin.
Diz vremde bild' bezeichent uns vil wol die Jüdischeit,
diu da gesihteklichen valschen glouben treit;
ir herzen sin ist blint;
si geloubent niht, daz Marîa, diu reine magt gebær' ein kint,
unt wizzen wol, wie her Moises vor Gote muoste stan,
ein busch enbran,
dem ich gelichen kan:
Got under ir meitlich brust entran,
sich zunt' des heiligen geistes viur, daz ir genaden nie zeran:
si ist sigenunft des kristen geloubens, Gotes herze balsem schrin.

* 2. Ein tier, so vremdz ich nie gesach
so gar in wunder ste
gemalt an einer wende v[l]ach,
ich het ez niht gesehen me,
ez het vier houpt unt het vier bein, unt nach dem houpte hant unt vuoz.
Miner sinne mir do gebrach,
der zadel tet mir we;
min sinnik herz' mir da verjach,
ez wær' ein tier nach niuwer e.
uf dem tiere ein junk vrouwe saz, bekront, als ich iu sagen muoz;
Zwischen ir klaren brusten stuond ein kriuz' und ouch ein van;
da vuort' in irre hant diu maget wol getan
ein vaz von golde rot,
dar in enpfienk si Gotes bluot, daz schied uns sünder uz der not:
diu bekronte magt bezeichent uns vil wol die kristenheit.
daz tier daz treit
eins kalbes stirn(e) breit,
eins löuwen houpt, in underscheit,

eins aren houpt, eins menschen bild': evangelisten ir sit bereit
Got, sinen tot, urstend', ufvart; sin tot vrit sünder valles buoz.

* 3. Johannes in ein latern sach
ein rosen wolgevar,
dar uz ir schœn' gar liehte brach,
mit zwelf steinen gezieret gar,
versigelt unt versarket was diu rose, unt gap doch liehten schin;
In der rosen, als er jach,
ein kristal, sünden var,
diu ist aller kiusch' ein ümbevach
unt ganzer tugent ein adelar:
drîerlei kron' unt vierlei bild', nu sagt, waz mak daz wunder sin.
Der smit von oberlanden sant' die rosen hoch geborn,
unt die kristallen in die latern het erkorn,
ê daz wunder ie geschach,
her Davit von der edelen, suezen, reinen megde, als er jach,
si sprach: „kum zuo mir, vriedel min, ja bin ich dir bereit,
din êren kleit,
han ich an mich geleit;
swaz helle diet hie vor gestreit,
an' swert han ich ervohten, daz kein zunge nimmermer volseit:
ich han verslihtet unt verrihtet endelosen, swæren pin.

* 4. Ich bin'z ein morgenrotiu brehen,
unt schin über elliu lant;
des mir al kristen muezen jehen,
die mich ie muoter haben genant:
ich han den smit von oberlant, der elliu bild' wol würken kan;
Ja ist mir liep von im geschehen,
er hat zuo mir gesant,
sin ougen habent mich ê gesehen,
sin will' der ist an mich gewant;
er gienk mir vor, ich gieng im nach, unz ich ümbeslozzen han.
Er ist min liep, ich bin sin trut, diu lieb' kein ende hat;
er het mich liep in siner werden majestat,
do er mit vröuden saz,
ich mein' des himelriches wirt, mit triuwen er min nie vergaz,
min meitlich wird', min meitlich tugent den vürsten des betwank,
daz er sich swank,
durch niun köre gank,
er aht' niht uf der engel sank,
sin herz' nach miner kiuschen minn' mit ganzen, stæten triuwen rank:
des suln mir alle kristen dienen, der himel ist mir undertan."

* 5. Marîa, liehter himelvan,
vrid' schilt der kristenheit,
Got in din meitlich brust entran,
unt zoch an sich solich arebeit,
daz er wolt' suenen unt widerbringen endelos verlorne diet.
Der êren künik sich wol versan,
zehant was er bereit,
dem ganzer sinne nie zeran,
der reinen meit er nie verseit',
er wolt' den valschen rat vertriben, den der slang' vroun Even riet.
Ein wizer harm der spilt' ir vor, den vienk si in ir schoz,
diu reine maget, der kein wunder ist ze groz,
der sünder vrideschilt,
unt daz der harm in tugenden wis' in ir vil suezer schoze spilt'.
der harm ist Sant Marîen sun, der junge werde degen;
wir waren verlegen
in der sünden wegen:
er kom unt braht' uns sinen segen,
do er uns an dem kriuze erlost' von siner siten bluotes regen:
Gots marter unt sin herter tot uns all' uz grozen nœten schiet.

* 6. Marîa, hohster himelhort,
trost aller kristenheit,
mit ganzen sinnen also bewart,
do sich diu here drivaltikeit
hat herab geneiget, drîvalt beslozzen in dins herzen grunt.
Daz himelrich was uns verspart,
der vluoch was uns bereit,
din sueziu tugent den vürsten lart',
daz er uns helle vluoch verjeit:
er ward in dich gesegenet [gewihet], daz ist den wisen luten kunt.
Johannes siben kirchen hat mit siner hant geschriben

siben heilikeit, unt die sint al bi dir beliben,
Gots muoter, reiniu meit,
engelischiu zunge, menschlichiu dict ez nimmer en vollen seit,
diu meitlich wird', diu meitlich tugent ist gar manikvalt,
und ungezalt,
[grenen] als ein gruener walt,
der mit bluete stet gestalt.
Marìa, Gotes muoter, trut, du maht gebieten unt hast gewalt:
du trueg', der himel und erde treit, unt bræht' uns eren richen bunt.

7.

II, 173 b. Marìa, bluendez mandel ris, (62)
der manna ein voller schrin,
nu smelze uns abe der sünden is,
sit daz du bist ein helfærin,
du vil wisen Salomones wol gezierter küniges tron;
Du Judit, diu des siges pris
gewan, als uns wart schin;
du Hester, küniginne wis,
nu sich din volk in næten sin,
daz sol gen Asverus versuenen dines suezen mundes don;
Du reiniu Jahel hast geslagen tot ouch Sisoran,
du bist, diu dem slangen sine maht benan,
du schœner leite stern,
du bist diu wise Abigahel; die sünder muezen din begern;
wan dich minnet' Davit, der Goliam ze tode ersluok,
wislich genuok,
und im sin houpt entruok;
des muoste er werden sit vil kluok.
vil reiniu muoter unde meit, erwende uns sünden ungevuok,
also daz wir dich vrœlich schouwen unt diner richen eren lon.

8.

Diu werlt hat krumbes krieges teil, (63)
daz ist vil wol min haz;
swer sines libes ist ze geil,
der sol vür warheit wizzen daz,
daz liebe leide wirt (unt) bi luterme lachen truever muot.
Zwo schepfer blahten mir ein seil,
da bi diu dritte saz,
diu zerbrach ez, daz was min unheil.
ez si im trokken oder naz,
swer ze guote wirt geborn, dem kumt bi troume in slafe guot.
Swaz nature git, wer mak dem menschen daz genemen?
ez wahsent an[e] der liute dank müggen unt bremen: (CCCLIII, b.)
so ziuhet man daz huon.
der wil, der hat, der git, der nimt: waz mag ich disen mæren tuon?
die meister jehent, swenne so in einer arke ist niht,
swem daz geschiht,
daz er ez also siht,
und ouch vür ein warheit jiht,
der vindet in dem lufte golt; des wil ich haben deheine pfliht:
ich lobe den, der mir von sinem guote guetlich helfe tuot.

9.

Ich hœre von dien alten sagen, (64)
daz ere bi dien bar
vröude in ir wunneklichen tagen:
nu stet vil maniger eren bar,
bi des vater ere verndiu vröude gern der geste pflak.
Daz muoz ich unde maniger klagen,
swar ich der lande var,
daz arges muotes riche zagen
mit schanden sizzent offenbar:
schaz ir minne, schaz ir vröude, schaz in liebet vür den tak.
Sol daz heizen guot, daz nie man hie ze guote kümt? II, 174 a.
begraben hort, verborgen sin, der werlte vrümt,
alsam der iuwelin bluk,
des gires smak, des raben sluut, des aren grif, des wolves zuk
der müggen mark, des bremen smalz unt des loup vrosches schre.
welt, we dir we!
schazzer, lebendik re,
rise dir golt, alsam der sne,
du woltest dur din gitikeit, stuende ez an diner wal, noch me:
gilt Gote unt gip dien armen wider; der hort dir dort gehelfen mak.

10.

Ez riuschet, als ein windes brut, (65)
ein lob in Tiutschiu lant,
ez hillet unde schone lut,
vrou Ere kumt mit im gerant,

durch vil maniges herren hof ez vuerent risen unt getwerk;
Ez riuchet, als ein edel krut
uz einer megde hant,
ez ist ein schœnez vrouwen trut:
ein herre hat ez uz gesant,
dem kumt ez hin wider hein, unt bringet sinin tagewerk.
Warez lob ist sicherlichen hoher eren bote,
ez wirdet hie ze der werlte, unt wünschet hin ze Gote.
daz hat verdienet er,
des ritterlicher muot ie stuont nach hoher wirde ger;
driu her man möhte wol mit sinen richen tugenden wern;
er kan gewern,
unt kan der gernden gern:
wernde mueze er lange wern;
ze heile erschine im tages sunne, nahtes mane und iegslich stern!
gerndiu diet, ir sprechet mit mir: amen! dem von Hennenberk.

11.

Got git sin gabe, swem er wil; (66)
er hat iu lip gegeben
und in der kintheit sælden vil;
des sult ir iuch niht über heben:
eret ritter, minnet vrouwen, gruezet arme gernde diet.
Iu ist gesezzet uf ein zil, (CCCLIII, c.)
seht vür iuch unde neben,
unt spilt ez uf der eren spil,
behüget an iuwer vorder leben,
der vil maniger krone truok, biz in der tot von leben schiet.
Der iu dien(e)t, dem sult ir genaden sin bereit,
iu si der witwen unt der weisen kumber leit,
habt die Tiuschen wert;
in iuwerm herzen minnet Got, so tuot er vur iuch, swes ir gert.
II, 174 b. verdienet Akkers, künik rich, und ouch Cecilien lant;
in iuwer hant
Swaben ist bekant,
herzoge sit ir da genant;
swaz Egerlant der güete hat, unt Nuerenberk liute unt der sant,
wil ez Got, iu kumt noch uf daz houbet Rœmsche krone wert.

12.

Du hoch gelopter megde kint, (67)
Got, herre, Vater, Krist,
vil groz gegen dir min schulde sint;
dur dine guete, gip mir vrist,
unz ich gebueze wider dich die minen grozen missetat.
Min herze was gegen dir ie blint,
unt noch vil leider ist;
die sünde waren mir ein wint:
gedenke, herre, daz du bist,
der umb unsich sündig armen groze not erliten hat.
Dinen angeslichen tot la niht an uns verlorn sin;
gip, herre, mir den sin rehte in daz herze min,
daz ich gelebe also
in dinem dienste hie, daz min der tievel dort iht werde vro,
so wir ze samen komen uf den jungestlichen tak,
da nieman mak
erwenden dinen slak,
da rich[e] niht, herre, ob ich verlak
din hoch gebot, daz ich noch ie in minem herzen ringe wak:
hilf durch dinen tot mir, daz der armen sele werde rat!

13.

Ein esel gab vür eigen sich (68)
dem vuohse, daz was guot;
da lert' er'n sprechen wihteclich,
si waren beide hoch gemuot;
seht, do vuort' her Reinhart sinen knappen in den gruenen kle,
Er sprach: „min esel, huete dich,
der wolf dir schaden tuot,
erhœr[e]t er dich, des warte uf mich.“
der esel in dem grase wuot;
da schuof im sin mag unvröude, daz er sang [ein] hügeliet, als e.
Zuo dem gedœne (balde) kam gegangen Isengrin;
swaz Reinhart seit', der wolf sprach, (der) esel wær' sin,
des wolt' (er) iezunt swern.
do vuorte in Reinhart z'einer dru. er sprach: „ich mak mich's niht erwern.“
do muos' er die kaffen rueren, des was er bereit;
daz wart im leit:
diu dru den wolf versneit,
er wart verstümbelt, so man seit.

ach Got, wær' ieglich half' ein dru, swenne ez gat an den valschen eit,
daz wære wol; ir ist gar ze vil: nu sweca, liuger, we dir we! (CCCLIII, d.)

II, 175 a. In dem don: Der eren spiegel ist diu schame. (72)

14. Vil reiniu muoter unde maget, (70)
rose ane sünden dorn,
von dir diu schrift groz wunder saget;
wir waren alle nah' verlorn,
do half uns diu kiusche unt din guete von der swæren not.
Wir sin in arger zit betaget,
senfte uns den Gotes zorn,
din sun dir nie mer niht versaget;
der helle wirt hat des gesworn,
er welle uns verteilen in den ewiklichen wernden tot.
Bite Got unt gebiut[e] dem ein gebornen sune din,
daz er uns hie niht laze alsus verweiset sin,
dur solher vröude künfte,
die dir ze schine brahte(n) siner urstende sigenünfte
von tode, der den zwilhen tot an uns ze tode sluok,
und ab uns twuok
sünden ungevuok,
unt sin menscheit vür uns truok.
des was der creature von ir schepfer nie danne genuok,
daz er sich ze marterære an daz vrone kriuze vür uns bot.

15.

Ez wont ein wurm in einem hol, (71)
der stiftet manik mort,
gar ark mag ich in nennen wol,
er rueret bein unt schepfet wort,
er ist snabelræzer, danne ein viper nater muge sin.
Sin swanz der ist gelüppes vol,
gar giftig ist sin ort;
da vor sich guot man hueten sol,
er meinet her, unt tiutet dort,
wilent in daz wazzer ist sin gir, unt wilent in den win.
Under tusent hant ir (. .) niht wan einen namen;
der wise Adam der kunde ir einen nie gezamen,
do er viel in schulde;
dem selben wurme jiht ouch Salomon grozer unbulde;
David bluochte im, unt darzuo manik wiser man. (CCCLIV, a.)

sit nieman kan
in gebinden an,
so binde in doch der Gotes ban,
darzuo schende in, der mit im uz vronem himelriche entran!
ich weiz wol, daz sich an im werdent mesten kleiniu würmelin. II, 175 b.

16.

Der eren spiegel ist diu scham: (72)
swer sich darinne ersiht,
der wirt unzæmen blikken gram;
diu scham hat mit der kiusche pfliht,
diu scham ist argen worten vient, untriuwem haz, unstætem vluoch.
Scham ist ein tugent, diu mannes nam
gegen vrouwen prises jiht,
diu reine wip tuont man alsam,
ir beider liep mit schame geschiht;
scham get edelem gesteine vor, unt tiuret baz, dan[ne] sidin tuoch.
Schame ist mit bescheidenheit der werden minne bi,
diu scham in eren garten ist ein bluendez zwi,
diu schame ist eren schilt,
diu scham, alsam ein reinez kint, in schœner vrouwen schozen spilt,
schame zieret reiniu wib unt wirdet edelen man,
schame kan
leiten uf die ban,
da nie schanden trit kam an;
swer schame minnet, den bekræt in schanden dienest selten han:
scham ist ein diu hohste tugent, sagent uns die meister unt diu buoch.

17.

Der künik Nabuchodonosor (73)
in einem troume sach
ein bilde stan enbor,
daz houbt was güldin, als er jach,
silberin arme unde brust, ein teil er' unde isenin,
Die beine waren schirbin hor,
die sit daz isen brach;
der troum gienk sinen sinnen vor,
betiuteklich ein wissage sprach:
„künik, der troum ist nu bi dir, unt wirt nach dir der werlte schin;
künik, du der wernden (. .) bildes houbet golt,
nach dir ein riche bringet silberinen solt,

ein eri(n)z dar nach kümt,
dar nach daz erin isen bringt, unt schirbin buoz ze krüksen drümt."
Hie bi so mugt ir merken, wie ez nu der werlde ste:
daz golt was e,
silber dar nach me;
nu haben wir ein isenin we,
daz witwen unde weisen machet mangen jæmerlichen schre:
des suln sich die vürsten schamen, sulnt si schirbin buoze sin.

18.

Swelch buochs sich sines musens schamt, (74)
der muoz verderben doch;
diu mus hat ein vil swaches amt,
II, 176a. si vert in eines vremdes loch:
siecher arzat, arm[ez] wissage, leider gast die sint unwert.
Swer wilden marder in schozen zamt
unt leit dem löun ein joch, (CCLIV, b.)
ob im sin hant da niht erlamt,
so mag er doch wol sprechen: och!
ohsen krone zimt niht wol, noch in des zagen hant ein [guot] swert.
Münches tanzen, nunnen hübescheit, unt des affen zagel,
des meien rife und in dem ougesten [ein] starker hagel
mir selten wol behaget,
uz richen mannes munde lüge, unt swa den bern ein eichorn jaget,
mich wundert armiu hochvart, und ist alter man unwis;
der werlte pris
smilzet, sam ein is;
liebem kinde ist guot ein ris;
swer ane vorhte wahset, der muoz sunder ere werden gris.
bi disen mæren stat ez hiure michels bœser, danne vert.

19.

Ein ieglich mensche muoz verzagen (75)
an vröuden, so der tot
beginnet in sin herze jagen,
und ez gat an die starken not,
und er mit dem armen libe hat vil jæmerliches spil.
Die richen suln die armen klagen,
wan ez in Got gebot,
unt suln ir armuot helfen tragen,
unt mit in teilen gerne ir brot.
merket wol, ez krumbet vruo, swaz z'einem haggen werden wil.
Vil maniger wænet wise sin, der (doch) ist leider tump;
da von sint diu reht in allen landen krump.
die wile ez also gat,
ein man der ber sin liebez kint, die wile unz ez sich beren lat;
swenne ez uz der hizze kumt, und ez ist ungebert,
so ist sin gebert
gewahsen lihte ze hert,
daz ez sich dem beren wert;
so wirt versumet, swaz man dröut, oder uf sinem rügge gert:
des siht man in genuogen steten übeler schalke (also) vil.

20.

Singe ich den liuten miniu liet, (76)
so wil der erste daz,
wie Dieterich von Berne schiet;
der ander, wa künic Ruother saz,
der dritte wil der Riuzen sturm, [so wil] der vierde Eggehartes not,
Der vünfte, wen Kriemhilt verriet;
dem sehsten tæte baz,
war komen si der Wilzen diet,
der sibende wolde eteswaz, II, 176b.
Heimen ald hern Witigen sturm, Sigvrides ald hern Eggen tot.
So wil der aht(od)e da bi niht wan hübschen minnesank;
dem niunden ist diu wile bi den allen lank;
der zehende enweiz, wie,
nu sust, nu so, nu dan, nu dar, nu hin, nu her, nu dort, nu hie;
da bi hete manger gerne der Nibelunge hort;
der wigt min wort
ringer, danne ein ort;
des muot ist in schazze verschort:
sus get min sang in manges or[n], als der mit blie in marmel bort; (CCLIV, c.)
sus singe ich unde sage iu, des iu niht bi mir der künig enbot.

21.

Als des löuwen welf geborn (77)
werdent, so sint si tot;
vil grimmeklich so ist sin zorn,
vil jæmerlich so ist sin not,

vil liute er in ir ore schrit, des werdent wider
lebendic sie.
Der helfant wazzer hat erkorn,
diz wunder Got gebot,
sin vruht wære anders gar verlorn.
der struz mit sinen ougen rot
drie tage an siniu eijer siht, des werdent uz ge-
bruetet die.
Der ad(e)lar lat sin(iu) kinder in die sunnen sehen,
diu des niht tuont, da mugt ir michel wunder
spehen,
diu lat er vallen nider.
der fenix der verbrennet sich, [unt] wirt lebende
nach dem viure wider.
Von liebe erkrimmet ouch der pellicanus siniu kint;
swenne er si vint
tot, daz (ist) niht ein wint,
so tuot er, rehte als er si blint,
er nimt sins herzen bluot, unt machet, daz si
wider lebendic sint:
mit der bezeichenunge sin wir von der helle er-
læset hie.

22.

Ich sunge ein bispel, oder ein spel, (78)
ein warheit, oder ein lüge,
ich sunge wol, wie Titurel
die Templeise bi dem Grale züge,
wie suoze ist Sirenen don und arc des coca-
trillen zorn;
Ich sunge ouch drachen viurin kel,
unt wie der grife vlüge,
wie sich des salamanders vel
in heizem viure strahte unt smüge,
unt wie sich teilt[e] schimeren lip, unt wie diu
vipper wirt geboren;
II, 177 a. Ich sunge ouch wol, wie siniu eijer brueten kan
der struz;
ich sunge ouch wol, wie sich der fenix junget uz;
ich sunge ouch, wie der lit,
der mangen in der wunderburc verslunden hat
vur sinen git:
ein wunder wont dem hobe bi mit wunderlichen siten,
mit pfawen schriten,
unt mit menschen triten,
kan ez lagen, losen, biten;
ez hat mit siner zungen wafen manges herren
muot versniten:
dem kan ich gesingen niht, min rede ist an ime
gar verlorn.

23.

Wer kan der liute[n] lüge erwern? (79)
lüg' ist ein alter hort,
mit lüge muoz sich vil maniger nern,
lüg' hat gestiftet mangen mort,
lüg' hat einen argen vater, lüg' hat tumber kin-
de vil.
Lüg' lat sich, als ein weich wahs, vern,
lüg' hat vil suezu wort,
mit lüge kan maniger eide swern,
lüge hat vil manic spizzig ort,
lüg' ist ein vil snellez übel, lüg' ist der bœsen
geiste spil. (CCCLIV, d.)
Lüg' ist in dem wazzer, lüg' ist komen über
mer,
lüg' hat gegen der warheit ein vil breitez her,
lüg' kumt an babestes tür,
lüg' wont ouch schœnen vrouwen bi, man treit
ouch lüge den vürsten vür;
lüg' ist in dörfern und in bürgen, lüg' ist in
der stat,
lüg' hat den pfat,
den der tievel trat,
do er Adamen ezzen bat
den apfel; lüg' git mangem schach, lüg' spilt uf
maniges toren mat:
lüg' hat sam(en) und ein krut, des wurze niht
erdorren wil.

24.

Do minne menschen muot besaz, (80)
ir wunder wolde toben
an mannen und an wiben, daz
vil maniger wil unwislich loben:
minne sol sin under zwein mit stæter liebe wol-
behuot.
Entwirfet si sich vürbaz,
ir wirde wirt zerkloben,
unt teilet sich in eren haz:
ein lop kan nieman über oben,
daz ist wibes stætekeit, gegen vriundes herzen
wiplich muot.
Ein iegliche wurze verwet nach ir saffe ir bluo-
men bluot;
als ouch diu werde minne ir vriundes bilde
tuot:
der minne varwe ist glanz, II, 177 b.
swa sich diu zeiget ane meil, da ist diu werde
minne ganz.

minne leidet underwilen lieb, unt liebet leit;
diu minne treit
mit gedultekeit
lieb in sender arebeit;
si sent sich nach dem, daz si hat in vriundes herzen grunt geleit:
minne ist ein er, und ist ein si, zwei lieb an' übel, ein zwivalt guot.

* 25. Do minne menschen muot besaz,
sich huob unstætikeit
an dem vil alten, alse ich las,
Adame, seht, sin menscheit
von der minne gemôert wart; daz schuof eins kleinen obzes biz;
Ir roter munt schuof im den haz,
da bi der lip gemeit.
owe dir, jæmerliches maz,
unt valscher minne underscheit!
Adam, daz din menschlich art gegeben wart in todes hiz!
Do begunde heben an der minne unstæter muot;
hei! minne unt wiplich schin noch manegem schaden tuot,
dem, alsa Adame, geschiht,
daz man in durch des jamers guft in schanden pfuol hin vallen siht.
werde minner, nu lat valsche minne, deist min rat;
groz missetat
lit an ir, unde unvlat;
si hat ie leide vruht gesat
in der vil tiefen helle grunt, da si mit heile niht uf gat:
huet' dich vor solichen schaden, unde wiltu pflegen rehter wiz.

* 26. Do minne menschen muot besaz,
uf grozen ungewin,
des mannes herze si da maz,
si maz ez her, si maz ez hin,
wunderlichez wunder wuohs an ir mit mangerhande kraft.
Behende ist minne unt niht ze laz
uf manigerhande sin;
ein wiser meister riet mir, daz
ich arges rodel wurfe hin:
sorgen wehter wachen muoz, daz in diu minne iht tuo behaft
In der schanden vreise, da bi in des lasters kloben;
wer darin kumt, der ist in leides hol geschoben.
junk man, nu huete dich;
betwinget dich der wibe glan[z], daz ist an dir vil jæmerlich.
Kaîn mit unminne Abel sinen bruoder sluok,
uf ungevuok,
schande er dannen truok,
die ime nieman abe getwuok;
Got starker rache, so man seit, durch die unminne do gewuok:
minner, la' dich binden vruot, wan[de] du bist Gotes lipgeschaft.

* 27. Do minne menschen muot besaz,
ir wunder waren vil:
so we dir, arges lüge vaz,
du retzel klobe unde eitgespil!
eiterlicher gifte, sich, der hast(u) ie beslozzen vil.
Waz sol ich dir nu sagen, waz?
du wilt uf todes zil;
durch Got, warümbe tuostu daz?
mit zühten ich dich warnen wil,
halt niht wan in maze dich, dem [vil] edelen sinne din verstil
Unrehte minne, wa man si gesprenzet vor dir treit,
da vliuch [du] von ir, daz tiuret dine werdekeit,
du tuo dem vil gelich,
dem edelen, wisen Habraham, der sinen sun so sælden rich
durch die waren minne gab in den vil grimmen tot,
alsa im gebot
triuwe, sunder not;
er was rehter wage lot:
ez was Jesus, der megede sun, der durch uns goz sin bluot so rot.
minne, diu da wandel trage, vil lieber vriunt, du gar verhil.

* 28. „Do minne menschen muot besaz,
wen hete si da vor
besezzen, saget, meister, daz,
unt varet uf der straze spor
endelich unde ane wank, so tuot mir die warheit kunt.“ —
Des du nu vragest, ane haz,
nach vries herzen kor,
so wil ich dich bescheiden baz,

sich in din selbes herzen tor. —
„meister, suoche den gedank, wen ie die erste minne enzunt
Tæte in sinem muote, den soltu mir sagen an:
was ez Adam, der erste, daz la mich verstan.“ —
nein, du solt raten baz. —
„so was ez liht[e] der zarte Got, der rehter minne nie vergaz.“ —
nu hastu in vunden, dem diu minne was bekant
gar unzetrant,
waniu minne in bant
zuo eines kiuschen herzen want;
daz was diu keiserliche maget, die er gar unverseret vant:
seht, der minne volget nach, so wert ir niht in schanden wunt.

* 29. Do minne menschen muot besaz,
e was si worden kunt
den reinen geisten, ane haz,
die da ze himelriche enzunt
vor den Gotes ougen klar in minne waren, so man seit.
Wa wart ie sal besezzen baz
mit vröude an kleiner stunt?
da wurden ougen nimmer naz,
si vunden keinen valschen vunt:
ewekeit gar offenbar hant si in sælde ane underscheit.
Iedoch . . . . . . also diu schrift uns saget,
den hochvart vant, ouwe! dem wart der vluoch betaget,
unminne tet im pin,
unt dabi grozer übermuot, daz er dem edeln schepfer sin
wolte an wirde gar gelichez model schone tragen,
den argen zagen
do begunde jagen,
als wir die schrift noch hœren sagen,
unt die im wolten volgen mite, in der vil tiefen helle kragen:
schiuhet hochvart, minnet minne, so wirt iuwer sælde breit.

* 30. Do minne menschen muot besaz
uf wandellichen ker,
Got der gerehten nie vergaz,
vil gar ane alliu ser
wolte der vil milte Krist der sünde minne widerwegen.
Der milte in sin gemuete las,
daz er ein bilde her
volbringen wolte, wizzet daz,
mit reinekeit, unt dannoch mer
mit der kiusche uf weenden list: ez was diu maget uzerwegen,
Diu in spiegellicher forme ob allen formen ist;
Got si sus goz im selben gar, uf minne list,
in siner ewekeit,
ze muoter er si do erkos, unde ouch ze trute, ane underscheit;
des si wunne vernoez lop den gnaden sin gesaget!
si was ein maget
kiusche, diu im behaget;
wan ir diu minne was betaget
der gotelichen drivaldekeit, dem schepfer hat diu zarte gewaget
muoterliche jungen lip: si kunde sin mit minne pflegen.

* 31. Do minne menschen muot besaz,
Davit, daz wart dir kunt,
din lip wart maniger vröuden laz,
diu minne tet dich, helt, verwunt,
an der schœnen Versabe din herze hete gar getobet;
Din herze an sich untriuwe maz:
waz solte dir der vunt?
daz du durch nit dem truege haz,
der dir geneiget uf den grunt
was uf alles strites . . . .
*

* * *

. bite, Maria, künigin, din kint, daz uns sin wernder segen
werde ze teile minniklich: behuete uns vor der helle grunt!

* 32. Do minne menschen muot besaz,
si wart Paulo bekant:
do er hin reit von Kaukasaz,
sin schepfer leite [in] minne bant
an den unverzageten lip; Saulus so was der helt genant:
Krist im Paulum den namen maz,
er sluog in mit der hant;
sin ungeloube, als ich ez las,
von rehter minne wart zertrant.
tuot dem wandel widertrip, man unde vrouwen wit erkant,
volget Paulus lere, der Saulus geheizen was:

diu Gotes minne machte in mit ir touwe naz;
si tet im wunder kunt;
nie bezzer lere rich gebloz, daz schuof diu minne, uz menschen munt:
Paule, du gebluemtez edel ceder boumes ris,
durch (minne) bliz
wart dir daz paradis,
gar sunder valschen itewiz;
wol im, wer schone erwerben kan, als du, von minne wernden pris!
der nach Paulo minnen kan, den ruoret nimmer helle brant.

* 33. Do minne menschen muot besaz,
Petre, waz tet si dir?
daz soltu künden ane haz,
sage an, ez ist mins herzen gir,
tuo mir von der minne kunt, wie daz si habe betwungen dich. —
„Marner, ich wil dir sagen daz,
du solt gelouben mir,
unminne machte mich gar laz,
daz ich mins herren me, dan zwir,
lougen tet in kurzer stunt, daz was doch an mir wunderlich."
Petrus ist so vil gesprochen, also ein edel stein;
swar man den tuot, er ist doch in im selber rein:
sam was daz edel vaz,
swie er des leremeisters sin mit sinen worten do vergaz,
doch hielt er in vesteklich in sines herzen grunt;
er wart verwunt
in sinne tusent stunt,
ümbe des kranken eides bunt
was er da siech; diu minne machte in aber visch unt wolgesunt:
reinez wib, erwelter man, an sus getane minne sich.

* 34. „Do minne menschen muot besaz,
ir sin was wandels vri:
bescheidet mich von ir nu baz,
wem wolte si do wonen bi?" —
ez was, die diu hochvart vor betwungen het, als man noch seit,
Diu dar nach in ir herzen was
in riuwen: wer noch si,
als sich diu kiusche, guote maz,
dem (si) diu sünde, alsam ein bli,
swære und[e] widerzæme gar von suezes geistes under scheit.
O, Marîa Magdalena, suezer mandelzwi,
du ceder boum! dich tet diu ware minne vri
unminnisklicher tat;
diu reine minne lerte dich, trut, suesen uz der schanden wat.
reizel klobe, sünden stift, hie soltu sehen an
die vrouwe, man,
wie die sünde kan
sich zieren uf hochverte ban;
seht an den Gotes zarten Geist, dem rehter minne nie zeran:
volget, sam diu guote tet, so wirt iu minne gnade bereit.

* 35. „Do minne menschen muot besaz,
wer het si uz gesant?
des sol man mich bescheiden baz;
ez ist mir leider unbekant,
waz diu stæte minne si; wer mir daz saget, daz heize ich kunst." —
Si wenket her . . vür baz
durch enges herzen want;
si flusse durch ein ganzez glas,
dar ümbe ez doch niht wurde zetrant:
alsus kan si wonen bi dem herzen, daz von ir in brunst.
Seht, diu minne ist anders niht, min meister, wan gedank;
unde ist der guot, so wirt sin vröude ane allen wank.
het, mensche, daz sich an,
gedenke, waz der bœse gedank dir arger vreise bringen kan.
wer der waren minne pflegen wil, der gedenke wol;
der minnen zol
pris im bringen sol,
er ist so witer gnaden völ.
unminne entwenket, werdiu kint, unsanfte ich jamer an iu dol:
volget wiser lere gar, daz wirt der sele rich vernunft.

* 36. Do minne menschen muot besaz,
wie si do teilte sich?
Got, unser kempfe, ir niht vergaz,
do (er) in nœten jæmerlich

durch uns an dem kriuze stuont, dar zuo twang in diu minne do.
Der eime diebe, wizzet daz,
bi im da hienk, gelich,
den twank ooch minne, also ich ez las,
er sprach: „min, herre, erbarme dich!“
daz geschach in kurzer stunt; dar nach so rief er: „sitio!“
Daz was rehter minne schrei, vil manigem wart daz kunt,
die in der helle waren gar vor maniger stunt
ie vorhteklich gelegen,
den kwam minne minneklich ze helfe, Krist, Jesus, der degen,
siner bitterlichen not manik sele do genoz,
die er entsloz
da uz jamer groz;
des in durch minne niht verdroz;
Adamen nam er mit der hant, daz was sin erster erden kloz:
er half im, sam tuo uns, Got, mit im ane allez ende vro!

---

* 37. Eva, din grozer widermuot,
der wider Gote was,
der schuof, daz wir gar unbehuot
wurden unt ganzer vröuden laz;
der gewalt gotlicher pfliht erdahte grimmeklichen zorn;
Got sprach: „din lip nu missetuot,
ich wil dir tragen haz,
din künne hœrt in helle gluot,
sus sol dir werden ie diu maz;
vür baz ich din wizzen niht wil in dem garten uz erkorn.“
Alsus unser vater wart verteilet in den tot
des valles gar; Got twank dar zuo vil groziu not,
daz er in sus verschielt.
den rat gab im der slange do, der grozer kündekeite wielt.
Adam, waz was dir geschehen? daz schuof din eigen wip,
uf valles kip
gap si dinen lip,
da billich din vro belip
gewesen wære minniklich: swie si doch heizen leitvertrip,
seht, noch stiftet wibes name vil manigen werden helt verlorn.

* 38. Ave in Gotes oren was
vor allen formen gar;
des werden wortes, sunder haz,
nam er in ewekeite war,
den vil kreftekliichen zorn den widerbrahte daz Ave.
Verdorben, muede unt da bi laz
wart Adam offenbar,
sin ougen bluotvar unde naz
wurden in jamer sunder var
Eva, du hete im verlorn den wunsch unde ouch des lustes kle.
Kumber unde sendiu not den uz erwelten twank,
in jamer er naht unde tak vil ofte rank.
vrouwen Even missetat
dir, Adam, snelleklicher man, mit bitterkeit hat nœte braht.
sint daz wir von wibes bilde dolten arbeit,
ane underscheit,
wib ist herzeleit;
seht, si stiftent unterscheit:
doch widerbrahte uns allen pin ein schœniu, minneklichiu meit,
Gotes muoter, diu uns hat benomen immer werndez we.

* 39. Eva, daz ich mit vluoche dir
wære üppekliche bereit,
der worte ich sanfter ie enbir;
ez schuof des slangen kündekeit;
da von ich der vrouwen gar daz beste in wirde sprechen sol.
Brahte uns (ein) vrouwe in jamers gir,
dar nach ein maget gemeit
uf gienk mit zuht, geloubet mir:
wa wart ie zarter eren kleit
geblüemet stille unde offenbar von einer megede uf sælden zol?
Waz uns sender arbeit (e) von Even was betaget,
daz widerbrahte uns allen gar diu milte maget;
si schuof, daz wir erlost
von langer swære wurden gar, do si Got, unser aller trost,
mit ir magetlichem ruome wirdekliche enpfie,
der vür uns ie
an daz kriuze gie,
des in diu gotheit niht enlie.

nu rate ich daz [gar] ane allen spot, daz man der maget, diu sünde nie
bekante, dien(e)stlichen muot in herzen trage, daz zimet wol.

* 40.

Ave, du hoher eren hort,
du muoter unde maget,
den langen val hast (u) zerstort,
des si dir ewik lop gesaget:
swaz man von der wirde din gesprechen mag uf sælden zil,
Daz sint gar minneklichiu wort;
din pris vil wol behaget.
du bist ein gruntveste unde ein ort,
daz allen wisen wol behaget,
hoher engel keiserin, der tugende gar ein rit-gespil!
Salomones wisheit diu wart an dir vollebraht,
do din [der] schepfer din ze trute hete erdaht,
du reine reinekeit:
wol der vil minneklichen stunt, wol ganzer eren underscheit!
daz vil hohiu Gotes rich' an dir ervüllet wart,
maget zart,
von der sælden art,
milte an gnaden unverspart,
wol dir, geblüomtez himelris! wem ie gewuohs grane oder bart,
swaz dich der geloben mak, daz ist dir allez niht ze vil.

* 41.

Eva, du bist diu erste gewesen,
wiplichiu missetat
was an dir, so wir hœren lesen,
unt was des argen wurmes rat,
der dir (wandelt') in gelust mit worten richer sælden teil.
Eva, din bilde mak genesen,
du hast der sælden sat
geworfen, ez beginnet kresen,
der eren wise ist dir gemat:
din trut muoterlichiu brust gesouget, uf des wunsches heil,
Hat ein adellichez künne; unt wærestu beliben,
unde uz dem paradise, vrouwe, niht vertriben,
daz reine gesichte din,
daz wære erwunden, sunder wan, Got hete ouch niht der muoter sin
bedorst ze keiner slahte not: wer dich mit vluoche vert,
unt dich verswert,
schande in gar verhert;
ich wæne, er sine zit verzert
mit laster unt mit vreisen gar: so wol im, wer, als du, ververt!
Eva, vrouwe minniklich, der mak v(e)liben ane meil.

---

* 42.

Von den zehen geboten unt von den siben totsünden der Marner.

Wer vor der helle welle genesen,
dem rat' ich, daz er sich
ker' an diu dink, diu mügen wesen
in Gotes namen ewiklich,
unt tuo er, als er im gebot in niuwer und in alter e.
An einen Got, als priester lesen,
geloub' er sicherlich,
so mag er wol in sælden wesen;
bi ime swer er nicht üppiklich;
die heiligen zit in eren habe; ere vater unt muoter, [unt] merke ouch me:
Du tœte ouch mit worten, noch mit werken wip, noch man;
du nim dich stelns, noch valsches geziuges nimmer an;
mit kiusche halte dinen lip;
du ahte ouch niht uf vremdez guot; nim keinem man sin elich wip.
diu dink diu sint vor Got verlorn, und [ewige] tot an' ende gar;
nu nemet war,
diu helle ist eren bar,
unt stellet zuo der engel schar:
unkiusche, hochvart, gitikeit, zorn, vrazheit, trakeit von dir var;
der die kan halten unde lan, dem wirt dort wol unt nimmer we.

---

43. II, 177 b.

Fundamentum artium [CCCLIV, d.] (81)
ponit Grammatica,
ad methodi principium
dat viam Dialectica,
duplici (modo) decorat sermonem Rhetorica;
Numeros distinguere
scit Arithmetica,
melos et tonos canere

dulcis nos docet Musica,
Geometer circinat, artem scit Astrologia;
Theologia viam salutis praedicat,
sed naturalis causas rerum indicat,
medetur medicus,
physim rerum mobilium transcendit metaphysicus,
spiritus malignos arcet Nigromantia,
Alchimia
facit subtilia,
metalla mutat omnia;
leges inflant praecordia, jura cassant vitia:
sed ut hiis resuscitatis scripta scrutamur canonica.

---

119. (CCCLV, a b.)

Suezkint von Trimberg, ein Jude.

I.

1. WEn adellichen tuot, den wil ich han vür edel, (CCCLV, c.) (1)
swie man si(n)s adels ahtet niht gen eime zedel;
nu siht man doch bekomen rosen von dem dorne.
Wa sich mischet vil untugenden zuo dem adel,
da mak daz adelkleit wol werden ze einem hadel;
niht guot dem mel, da vil getreffes ist under korne.
Wa adel adellicher tat,
der adel liutert immer;
wa adel arkeit vil begat,
verhouwet guot gezimmer.
wer niht si von hohem namen,
unt sich untugenden welle schamen,
dar zuo sin dink zuo dem besten kan gezamen
den heiz' ich edel, swie er niht si von adel der geborne.

2 Kein bezzer latwerie nie gemachet wart, (2)
als ich ler' unt künde, von sinneklicher art,
gesunt ze laster wunden unt ze sch[illegible]den süchten:
Mit vünf pimenten rein sol si gemenget sin,
triuwe unde zuht, milte unde manheit hœrt dar in,
da bi sol maze[r] pülvern, smekken unde trühten.
Dise latwerie ist er' genant,
ein bals ob allen spisen,
mit ir wirt schanden not entrant,
si zimt niht dem unwisen.
wem si wont (vil) stæte bi,
II, 178 a. der ist vor houb(e)tschanden vri.
wol im, des lip der latwerien bühse si:
sin reinez lop, sin hoher nam wirt bluejen unde brühten.

3. Wenne ich gedenke, waz ich was, ald waz ich bin, (3)
ald waz ich werden muoz, so ist al[le] min vröu-de dahin,
unt wie die tag' mi(n)s lebenes loufen von mir swinde.
Und ist daz niht ein jamer, siufzen berndiu not,
daz ich von tak ze tage muoz vürhten den tot,
wie er mich bringe in der unreinen würme gesinde?
Wie solt' ich da bi vro gesin,
so ich daz alz betrahte?
so han ich an dem herzen min
michel grozer ahte,
wie daz min sel' dort kumber dol.
mit sünden was mir e so wol:
almehtik herre, du bist aller gnaden vol,
hilf mir, daz min se!(e) dort vor dir genade vinde!

II.

Gedenke nieman kan erwern den toren, noch den wisen, (4)
dar ümbe sint gedenke vri uf allerhande sache; (CCCLV, d.)
herz' unt sin dur gemach
dem menschen sint gegeben,
Gedenke slüffen dur den stein, dur stahel unt durch isen;
gedank k(l ein ahte, wie diu hant diz unde daz gemache;
swie man gedenke nie gesach,
si doch hort(e) sereben,
Gedank ist sneller über velt,
den der blik ei(n)s ougen;
gedank glust bringet nach der minne gelt,

nach der gesihte tougen,
gedank kan wol ob allen arn hoch in dien lüften sweben.

III.

1. Künik herre, hochgelopter Got, waʒ du vermaht, (5)
du luhtest mit dem tage unt vinsterst mit der naht,
da von diu werlt vil vröude unt ruowe hat.
Künig, aller eren dir noch nie gebrast,
wie den tak du zierest mit der sunnen glast,
und ouch die naht dins manen lieht wol stat,
Du vernest himel mit den stern,
din schonheit iemer mak gewern,
du hast ze geben' gabe vil, der niht zergat.

2. Ir[s] man(nes) kron' ist daʒ vil reine wip,
iemer in wol eret ir wolwerder lip; (6)
er sælik man, dem diu guote si beschert!
Der mak sunder zwivel mit ir sinnu jar
willeklich vertriben, stille und offenbar
er sich mit ir sünden unt schanden wert.
Mit hoher stæt' ist si bedaht,
II, 178 b. ir lieht vinr leschet niht in naht,
ir hoheʒ lop (wol) mit der meisten menge vert.

IV.

1. Swie vil daʒ mensche zuo der welte guotes habe, (7)
und eʒ gedenket, wie eʒ scheiden muoʒ darabe
ze leste mit dem tode, [so] mag eʒ truren sere;
Da vor niht vriunt, richtuom, geburt von hoher art,
wisheit, gewalt, daʒ (n')mueze an des todes vart,
eʒ darf da vür niht suochen weder rat, noch lere.
Kein meister in nigromanci
wart nie so wiser ræte,
daʒ er ie würde [des] todes vri,
noch heilik wis prophæte.
dur den groʒen ungewin
ich dikke gar betruebet bin,
so nieman weiʒ nu, wa diu sele kumet hin,
so der tot den lib ermant, daʒ er von leben kere.

2. Vil manger muoʒ bescheiden wesen dur die not, (8)
der unbescheiden wære, wan daʒ im gebot
(CCCLVI, a.)
sin meisterschaft, daʒ er unvuoge mueste laʒen;
Da bi so næm' ouch maniger gerne den gesuoch,
daʒ lieʒe er niht dur Got, noch dur der liute vluoch,
wan daʒ er hat des houbetguotes alze maʒen.
Unt daʒ der esel hete horn,
die liute er nider stieʒe;
vermöhte kokedril[le] sin[en] zorn,
nieman eʒ leben lieʒe;
stuend' an wolven gar diu kür,
vil schafe man daran verlür;
diep wolte, daʒ besloʒʒen würde niemer tür:
der bœse wolte, daʒ der biderbe wær' verwaʒen.

3. Hat richer mel, der arme da bi eschen hat;
daran gedenke, ein wiser man, daʒ ist min rat, (9)
unt laʒ dir niht den armen sin ze smæhe z'einem vründe.
Vil lihte kumet diu stunde, daʒ er sin bedarf,
da von si richer gen dem armen niht ze scharf,
kuo sunder hagen gen sumer niht wol getuon künde.
Swie man den esel hat unwert,
doch was er ie gereite,
wa man ie sines dienstes gert',
daʒ er in nie verseite.
hete nieman ze armuoten pfliht,
der richen richtuom wær' ein wiht;
wer solt' dan dienen, ob der arme wære niht?
guot was ie daʒ bast[e], daʒ man den sak da mit verbünde.

V.

1. Wa heb' uf, unt Nihtenvint (10)
tuot mir vil dikke leide;
her Bigenot von Darbian II, 179 a.
der ist mir vil gebære.
Des weinent dikke miniu kint,
bœs' ist ir snabelweide;
er hat si selten sat getan
biʒ uf die vröudenbære.
In minem hus her Dünnehabe
schaffet mir ungeræte,
er ist zer welt ein muelich knabe:
ir milten, helfet mir des bœse wihtes abe;
er swechet mich an spise und ouch an wæte.

2. Ich var uf der toren vart (11)
mit miner künste z'ware,

daz mir die herren niht we(l)nt geben,
daz ich ir hof wil vliehen,
Unt wil mir einen langen bart
lan wahsen griser hare,
ich wil in alter Juden leben
mich hinnan vür wert ziehen,
Min mantel der sol wesen lank,
tief under einem huote,
demuetecliich sol sin min gank,
unt selten me gesingen hovelichen sank,'
sit mich die herren scheiden(t) von ir guote.

VI.

Ein wolf vil jæmerlichen sprach · (CCCLVI, b.)
„wa sol ich nu beliben? (12)
sit ich dur mines libes nar
muoz wesen in der ahte;
darzuo so bin ich geborn, diu schult diun' ist niht min.
Vil manik man hat guot gemach,
den man siht valscheit triben
unt guot gewinnen offenbar
mit sündeclicher trahte,
der tuot wirser vil, dan ob ich næm' ein genselin.
Jan' hab' ich niht des goldes rot
ze gebene umb mine spise,
des muoz ich rouben uf den lip durch hungers not.
der valsch' in siner wise
(ist) schedelicher vil, dan ich, unt wil unschuldik sin."
(CCCLVI, c. d. CCCLVII.)

---

120. (CCCLVIII, a.)

Gast.

1. WASZ sol ein keiser ane reht, ein babst ane barmunge?
waz sol ein künig an[e] milten muot, waz sol ein vürst' an' scham?
Waz sol ein ungetriuwer munt, darin ein valsche zunge,
diu mangem dikke schaden tuot? si macht gesunden lam.
Waz sol ein grave, der niht kan tugende walten,
waz sol ein vrîe, der sin triuwe niemer wil behalten,
II, 179 b. waz sol ein richer dienestman, der sich niht schanden wert,
waz sol ein ritter, der sin tag' mit laster hie verzert?

2. Waz sol ein schœnez wip gar ane tugent und an' ere,
waz sol ein landesherre, der dekeine milte hat,
Waz sol ein priester ane kunst der rehten Gotes lere,
waz sol ein junger ritter, der niht ritterschaft begat?
Waz sol ein koufman, unt hat er niht gewinne,
waz sülent kloster unde bruoder an' die waren minne,
[waz sol ein bürge, der niht leisten wil dur sinen zorn,
waz sol ein jager ane guot(e) hund' und an' ein horn,]
waz sol ein valkner, unde hat er niendert vederspil?
unnüzzer ist ein künig, ob er niht rehte rihten wil. (CCCLVIII, b. c. d.)

121. (CCCLIX, a. b.)

Von Buwenburk.

I.

1. IN dem tal uf dræjet sich (CCCLIX, c.) (1)
so rilich gedœne
von den vogelin,
daz ez ob den bergen erklinget,
Unt diu heide ist wunneklich
von den bluomen schœne,
da birget sich in
lerche, so s' in lüften gesinget.
Wünschet, daz uns nach so liehtem meien
komen süle richiu herbestwunne,
sit die lenge kunne
vro nieman gesin
ane spise, pfaffen, noch leien.

2. Grifet her, min herze wil
sich nah ir zerstozen, (2)
der ich han gelebet
her mit dienste so lange.
Mir ist niht ein kindes spil
solchez herzen bozen;
in leide mir swebet
min gemuete von dem getwange.
Wær' min herze ein adamas so herte,
ez möhte sich von sender not zerklieben,
als ez gen der lieben
ze pine da strebet:
in' weiz, wer'z so lange ie generte.

3. Schœnez lip gar minneklich, (3)
sliuz uf din gemuete,
la liebe dar in,
diu mir dich ze amîen erwerbe;
Des sol minne twingen dich,
unt sol dur ir guete
mir teilen den pin,
daz ich niht aleine verderbe.
Schœnez liep, min sunder trut, dur vuoge,
rihte mich in eben holdem sinne,
vrouwe, diner minne,
so tuon ich in
[kunt] minnekliche dienste genuoge.

II.

1. War sint liehte bluomen komen (4)
unt daz beste vogelsingen,
Wer hat walt sin loup benomen?
daz hat winterlichez twingen.
Herbest, din geræte der swære
hilfet überwinden ein michel teil:
II, 180 a.
in' wirde aber niemer geil,
in' verneme e liebiu mære.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er ist krumb und ie krumber.

2. Aller vröude mir niht lat (5)
minne ein garn an minem libe;
Ich(n') weiz, wie diu not zergat,
die ich han von einem wibe;
Diu mir an dem herzen lit so nahen,
daz ir verrez vremden græwet mich,
der bin ich so holt, daz ich
sünde vürhte davon enpfahen.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er ist krumb und ie keumber.

3. Ougenwerdiu vrouwe min, (6)
dannoch lieber in dem sinne,
Ruoche wenden mir den pin,
sit ich dich so nahe minne.
Ir munt so rot da ze der nœte
hat mich dikke gemachet unvro,
daz ich wande, er bluote also:
do was ez von rehter rœte.
Schiere mueze ein ende han min kumber!
wand er ist krumb und ie krumber.

III.

1. Waz ist daz liehte, daz luzet her vür (7)
uz dem jungen gruenen gras, als ob ez smiere
und ez uns ein gruezen wil schimpfen mit abe?
(CCCLIX, d.)
Ez sint die bluomen; den sumer ich spür
an den vogellinen und an manigem tiere;
ahtet, ob nature iht ze schaffenne habe,
E daz aller dinge
stelle nach der zit:
Got gebe, daz der herbest sin ere volbringe,
sit des menschen vröude gruntveste da lit.

2. Wan guot gedinge, so meht' ich sin tot (8)
von ir stætem „nein ich“ und „in' getuon ez
nimmer,“

diu niht wan „ja gerne“ hat bunden an mir.
Man siht ouch dikke, daz schœn' abentrot
kumt nach manigem morgen, der truebe ist unt timmer;
davon ich mit dienste niht wenke von ir,
Diu von manigen jaren
mir noch lonen sol:
ach, het' ich erworben die suezen, die klaren,
do wart einem manne zer werlte nie so wol.

3. Sich lat doch brechen der herte adamaz, (9)
swenne er vor begozzen wirt mit bokkes bluote:
also möht' ouch gnade mit liebe verjagen
Ir ungenade dur liebe noch baz.
wer gesaz bi Gote an dem rate, da diu guote
mir wart widerteilet? des hœre ich niht sagen.
Liebe, in guote einvaldik,
wehsel mir diu leit,
hab s' in hohem muote, des bistu gewaldik,
so wirt dir merer muot ze namen geseit.

IV.

II, 180 b. 1. Sang ich hiure niht von guoten wiben, (10)
so singe aber ich nu von den swachen.
Wer solte iemer niht wan ein dink triben?
wir süln ouch der bœsen wibe lachen;
So gedenket ein ieglich vrouwe reine:
„wol mich, daz min stæter muot
mich so schone hat behuot,
daz ich billich heize guot,
unt mit nieman han den spot gemeine!“

2. Ich wande ein wip von iper haben bunden, (11)
do ich erst ersach die minneklichen:
Nu swachet si an eren z'allen stunden,
daz ich si ze hoije wil gelichen.
Ez ist übel umb ein schœne bilde,
daz im wont kein wandel bi,
daz si machet eren vri,
doch swie triuteloht si si,
sost ir wiplich guete worden wilde.

3. Vrouwe, ich habe iuch [beide] offenlich unt tougen (12)
aldaher gebeten umb iuwer minne;
Nu siahet iuwer tokken in diu ougen,
sit ir habt gegen mir so herte sinne. (CCCLX, a.)
Welt ir z'eren werden an mir einen?
uf min triuwe, es mak niht sin:
tuot ir niht den willen min,
ich spriche iu ein wörtelin,
daran hanget siuften unde weinen.

V.

1. Solichen wehsel, als ich bescheide, (13)
mügen wol engelten diu vogellin,
der sank wintlich wispel gesezzet,
So hat sne geblenket die heide,
da die bluomen gaben e liehten schin;
uns hat ouch unbrœlich ergezzet
Loubes uf den boumen der grawe tuft:
davür süln wir jarlank den aten
einr(e) starken la[n]twer(le) beraten
mit wine unt mit spise vür swachen luft,
davon wirt ouch truren geletzzet.

2. Minne ir tumben diener besorget, (14)
wan, da ich die lieben zem herzen in
mit den ougen warf, an der stunde
Möhte an ir min kel sin erworget,
unde möhten min ougen verrenket sin,
e s' in herzen kæme[n] ze grunde.
Da si sich versiouf in min herze also,
da möhte ez vor not sin zerspannen,
daz ez wære engenzet von dannen,
wan daz ez diu minne do
bristen, als ich wæne[n], begunde.

3. Miner vröuden schachs vür buoze (15) II, 181 a.
luhten(t) mir mit lone ze liehten wegen:
mich hant sorge vinster gevangen,
Des lebe ich in strenger unmuoze;
da vür gip mit troste mir din segen,
so mak mich kein truren erlangen.
Liep, mir ist ouch nach dir wol alse gach,
des muoz ich verjehen mit hulden,
e ich verdürbe von dinen schulden,
daz ich dir in seggen e sliche nach,
biz min wille würde begangen.

VI.

1. Swaz hiure von des meijen gabe was so spæhe, (16)
daz ez liehte fünde enpsie durch sine glanzen wæhe,
daz wil nu twingen
winter zen dingen,
daz ez im der hovart stet ze buoze.

Deȝ hat diu heide sich begeben in grawen orden,
so ist diu vri gemuote lerche demuetik worden,
daȝ s' in den lüften
hohe, dur güften,
weder swebet uf, noch singet suoȝe.
Vröuden unmuoȝe,
die ich von liebe gewinne, (CCCLX, b.)
irret mich ze sange niht,
biz, noch swaȝ bi (ir) mir beschiht;
doch laȝe ich niemer,
ich diene ir iemer:
wip sint al(e) tugende buegærinne.

2. Wip, wol dir, wol, du lop weerdiu creatiure, (17)
din guete ist ze menschen heil ein Gralemæȝik stiure,
du kanst vor smerzen
vri[j]en elliu herzen,
diu sich dienten e vür sender eigen.
Dich hat diu welt von anegenge hort an gerbet,
der an sælden richer gült' ist iemer unverderbet,
daȝ ist din ere,
diu ist so here,
daȝ nie lob ir zehenden möhte erzeigen.
Dir sol sich neigen,
swaȝ hat ze vröuden begirde;
wan swelch wip von rehter tat
teil an dinem namen hat,
die sol man prisen,
Got, dem werk wisen
meister z'eren, und [in] ir hohen wirde.

3. Nu rihtet, sweȝ gebürt ie wart von reinen wiben: (18)
minne klagt, man welle si von Tiutschen landen triben
mit dem gesange,
den si niht lange
hœren wil uȝ alȝ unwerden münden.
Wer sol danne wibeȝ muot [gestæten] gegen minne gueten?
wer sol ouch vor valschen mannen reiniu wip behueten?
minne deȝ waltet,
der si behaltet,
dem gebrist niht an solichen bünden.
Doch wil ich künden,
wie man erbar, welt wande:
swer getragener kleider gert,
der ist niht minnesangeȝ wert;
die sol man stillen
durch minne willen,
wan ir minnesang ist wibeȝ schande.
(CCCLX, c d.)

122. (CCCLXI, a b.)

Heinrich von Tetingen.

I.

1. Liep, liebeȝ liep, liebiu vrouwe; (CCCLXI, c.)
liep, herzen trost unt der sinne, (1)
Liep, liebeȝ liep, liebiu schouwe,
liep, daȝ mich roubet din minne,
Hei, lieber lip,
sælik wip,
liep, liebeȝ liep, sendiu leit mir vertrip.

2. Liep, du bist mir nu vil lange (2)
lieb, unt han dir vil gesungen;
Nach diner hulde ist mir ange,
deȝ hat mich minne betwungen.
Ach, vrouwe min,
sich, der pin
nimet vröude mir, sol ich lange alse sin.

3. Ir schœne, ir guete, ir gebare (3)
hant mich ze tode verwundet,
Deȝ stirbe ich nu in einem jare,
ob mich ir trost niht gesundet.
Ach, wafena!
si ist mir da
lieb, unde lit minem herzen vil na.

II.

II, 181 b. 1. Daz diu zit ist also schœne (4)
da von siht man nu die heide
wol gebluemet unt den walt;
Dar zuo singent sueze dœne
kleine vogel', den vil leide
tet hiur' e der winter kalt,
Sie vröuwent, sich des meijen bluete:
diu mich twinget, doch mit guete,
daz diu troste min gemuete,
ich würd' ouch ze vröuden balt.

2. Mir wirt also wol gemuote, (5)
swenne ich die vil lieben, suezen
sihe so minneklich getan;
Da kumt ez mir ouch ze guote,
wil si minnekliche buezen,
daz ich senden kumber han
Von ir liebes wibes minne.
liep, mins herzen küniginne,
buege, daz ich noch gewinne
von dir trost unt lieben wan.

3. Daz min vrouwe mir gevellet, (6)
daz kumt von vil maniger guete
unt den tugenden, die si hat.
Nach ir brinnet unde wellet
herze, lib unt min gemuete:
des mir schiere würde rat,
Wil s' an vriundes triuwe denken,
allez truren, allez krenken
mueste snelle mir entwenken,
ob si mich ze liebe enpfat.

4. Nieman jehe, daz ich si tumber, (7)
ob ich herzekliche (muoz) minnen
ein so minnekliches wip:
Ein lant solte gerne in kumber
komen, möht' ez wol gewinnen
alse reine wibes lip,
Diu so manige vuoge hæte;
zizelwæhe si wol næte:
ach, daz ich s' ir minne erbæte,
wol lite ich dar ümbe kip! (CCCLXI, d.)

123. (CCCLXII, a. b.)

Ruodolf der Schriber.

I.

1. EIN mündel rot, zwo brune bra, (CCCLXII, c.) (1)
hant mich verwunt, niht anderswa,
Wan in daz herze (min), al da
diu minne wont mir alse na,
So sere ringe ich uf ir sla,
daz ich erbürhte werden gra
e zit, ez(n') wende ein lieplich Ja.

I, 182 a. 2. Zer werlte kumt er niemer me, (2)
dem nach sim' liebe si so we;
Mich vrümt niht meie, noch sin kle,
ich aht' uf bluomen, als uf sne,
Mirst swære der sueze vogel schre;
noch ir sen' ich, swie'z mir erge:
sus lige ich in ir minne se.

3. Min muot ist swærer, dan ein bli, (3)
der solte gruonen, sam ein zwi;
Daz mich da twinget, daz ist si:
ich möhte sorgen werden vri,
Solt' ich der lieben wesen bi
nach minem willen tage dri,
so wær' min vröude groz, ahi!

4. Swaz ich die minnestrikke vlo, (4)
doch hant si mich bevangen so,
Daz ich an vröuden bin ze ro;
ir ermel blank, ir hende zwo,
Der triuten machte mich wol vro,
daz min gemuete brünge uf ho,
als in dem meien gruenin lo.

5. Ich bin von senclicher klu, (5)
diu mich da drükket, sam ein vlu,
In minem herzen, nie so ru,
vil sueze minne, woltestu
Mich senden, siechen trœsten nu,'

ich ehte klein der merker hu,
unt lieze gar der sorgen dru.

II.

1. Sumer der wil aber kumen schone, (6)
heide und anger stent geblue⌈me⌉t über al,
Vogel' singent in vil suezem done,
vor in allen dœnet wol diu nahtegal.
Waz singe ich tumber von der gruenen heide?
wan klage ich sorge niht unt swære leide,
die mir min vrou Minne git ze lone?
ich dien' ir, und ist ir dank doch gegen mir
smal.

2. Minne hat (vil) wol an mir erzeiget, (7)
daz si wunder schaffet an ir dienestman,
Si hat mir daz herze dar geneiget,
da min dienest leider niht vervahen kan.
Hei, sueze Minne, twink die minneklichen,
als du tuost mich, so muoz mir sorge entwichen.
Minne, sit diu kraft so hohe reiget,
buege ouch, daz diu liebe dir werde undertan.

3. We, waz vlehe ich tumber nu die Minne,
sit daz si ist ungenaden gegen mir vol? (8)
Si lat mines herzen küniginne (CCCLXII, d.)
II, 182 b. vri, da von ich sender grozen kumber dol.
Waz danne, ich wil doch der vil lieben singen,
unt wil ir minen kumber z'oren bringen;
doch vröuwe ich mich des in minem sinne,
daz gewalt ein teil genaden haben sol.

4. Ez ist lang', daz ich der sældenbæren (9)
niht ensach, da von so truret mir der muot.
Sol diu vremde mich gegen ir unmæren?
des getruwe ich niht, si ist so rehte guot.
Wa wart ie wip so rein, so tugentriche,
so guot, so stæte, so schœne, so minnekliche.
Hülfe si mir . . von den swæren,
so wær' ich von sorgen: vrouwe min, daz tuot.

5. Sælik wib, ich hat' ein vri gemuete: (10)
nu bin ich din ledigeigen worden gar;
Daz hat mir getan diu wiplich guete,
diu mich von dir niht lat wenken hin, noch dar.
Doch vröuwe ich mich, daz ich so reinem wibe
mich han gegeben mit herzen unt mit libe.
sælik vrouwe, daz iuch Got behuete,
trœstet mich, so bin ich aller sorgen bar.

III.

1. Meie hat die liehten zit (11)
den vröudegernden aber braht ze guote;
Vogel' singent widerstrit,
des vröu' ich mich gerne in minem muote.
Nu ist min gemuete niht vröudebære,
sit ich der von tage ze tage unmære,
diu mir liebet unt liebet z'allen stunden:
da ich wande vinden trost, da han ich niht wan
unrede vunden.

2. Mag erwenden wibes lip (12)
mannes truren unt sendes ungemuete,
Sost min vrouwe so gar ein wip,
daz min truren wante wol ir guete,
Ruohte eht si min ungemuete krenken.
we, si sælik wip, wie mak si gedenken,
daz si sich vröuwet miner grozen swære?
so bin aber ich ir vröuden vro: sus vröuwen
wir uns ungelicher mære.

3. Wip, daz hochgelopte wort, (13)
daz ist bezzer, danne iht [anders] in der werlte si;
So ist wiplich wib ein werder hort,
ist da kiusche unt guot gebærde bi,
Sost der lib und ouch der name wol geschœnet:
mit allen hat min vrouwe sich gekrœnet;
wa gestuont uf houbte baz ie krone?
diu liebe kan sich lieben wol, unt tuot daz mit
wiplicher zühte schone.
(CCCLXIII.)

121. (CCCLXIV, a b.)

II, 183 a.

Meister Götvrit von Strazburk.

I.

1. Diu zit sint wunneklich, (CCCLXIV, c.) (1)
swanne aberelle gegen dem meien
alse wunnekliche strebet,
So hebt ze vröuden sich
erde unde luft, dar zuo sich zweien,
swaz get, vliuzet oder swebet.
Muoz ich iemer eine sin,
selbe ander wirde ich niemer ane si,
diu mir an dem herzen lit,
sueze in dem munde
z'aller stunde
wont mir nahen bi.

2. Wiplichiu werdekeit, (2)
Got hat vor aller creatiure
dich gemachet also wert.
Swes muot ze minnen streit,
dem ist din name alse gehiure,
daz er bezzers nien' engert.
Wart iht liebers, danne wip,
des habe ich ungesamner minen muot:
wibes name unt wibes lip
sint beide reine,
swle doch eine
mir unsanfte tuot.

3. Ich unverdahter man, (3)
war tuon ich wort, war tuon ich sinne,
swanne ich bi der schœnen bin,
Daz ich niht reden kan?
so gar verstummet mich ir minne,
daz ich bin gar ane sin.
Swanne ich sprechen sol ze not,
so kan ich harte kleine, des mich brume,
so wird' ich bluk, von schamen rot:
darnach besunder
kan ich wunder,
swanne ich von ir kume.

4. Waz hulft min ümbe sagen? (4)
mit einem worte si'z besliuzet,
si sprichet kurzlich: „ine wil."
Sol ich darümbe verzagen?
nein, ich enwil; swen es verdriuzet,
der bejaget niht ze vil.
Ich wil si versuochen baz,
unt wil mich ir ze dienest iemer sparn;
und obe si mir gebiutet daz:
ze Babilone
nach ir lone
wolt' ich gerne varn.

5. Der sumer si so guot, (5)
daz er die schœne in siner wunne
laze wunnekliche leben.
Swaz wol den ougen tuot,
unt sich den liuten lieben kunne,
daz mueze ir diu sælde geben.
Swaz grueneś uf von erden ge,
oder touwes oben an nider risen muoz,
loup, gras, bluomen unde kle, II, 183 b.
der vogele dœnen,
geb' der schœnen
wunneklichen gruoz.

6. Ir rosevarwer munt (6)
und ir wol stenden, liehten ougen,
da bi ein wolgeschaffen lip,
Daz machet manger stunt,
daz mir daz herze truret tougen;
daz bedenke, ein schœnez wip:
Du senfte mir daz swære leben
unde biut mir vil schiere dine hant,
ald' ich muoz in den sorgen sweben;
dar an gedenke,
niht entwenke,
entstrikke mir daz bant. (CCCLXIV, d.)

II.

1. Du rosen bluot, du giljen blat, (7)
du künigin in der hohen stat,
dar nie getrat
ie vrouwen bilde mere;
Du herze liep vür allez leit,
du vröude in rehter bitterkeit,
dir si geseit,
gesungen lob und ere:
Des lebenden Gotes zelle was
din lip vil sældenbære;

recht als der sunne dur daz glas
kan dringen, suezer unde baz
drang ane haz
zuo dir Krist der gewære.

2. Du rosental, du violveit, (8)
du wunneberndez herzen gelt,
du bluender helt,
du sueze Gotes wünne!
Du lichteberndet morgenrot,
du rehte vriundin an der not,
daz lebende brot
gebær[e] du, küniges künne,
Daz manik vinster herze kalt
entluhte und ouch enbrande
mit suezer minne manikvalt,
so rehte stark ist sin gewalt;
des wirt gezalt
din lob an manigem lande.

3. Du minneklicher bluome glanz, (9)
du bluemest aller megde kranz,
der sælden swanz
dich hat al ümbe vangen.
Du bist daz bluende himelris,
daz bluende bluejet manige wis;
wan Gotes blis
der ist an dir ergangen.
Des ist dir hohes lobes sank
ze wunsche wol gesungen;
vil maniges herzen guot gedank
kilenker (dir) suoze manigen klank,
an' allen wank,
des hastu si betwungen.

4. Du bluomen schin dur gruenen kle, (10)
du bluender lignum aloë,
du gnaden se,
da man mit vröuden lendet.
Du wunneberndet vröude ein bach,
dadur man regen nie gesach,
du guot gemach,
des ende niemer endet.
Du helfebernder kraft ein turn
vor vientlichem bilde,
du wendest manigen harten sturn,
den an uns tuot dur sinen hurn
der helle wurn,
und ander würme wilde.

5. Du aller sueze ein suezer schin, (11)
du suezer, danne ie wurde win,
diu sueze din
mir bluen ze sælde mueze.
Du bist daz sueze minnetrank,
darin din gotheit suoze drank;
sirenen sank
nie wart so rehte sueze.
Du gast dur or[e], dur ougen in
(ze) herzen unt ze sinne,
da birstu wunneberndeu sin,
unt stæreſt alle unvröude hin;
du bist gewin
der herzeklichen minne.

6. Ob aller wunne ein schœnez trut, (12)
ez enwart nie gestein, noch edel krut,
noch menschlich brut
so schœn', vil schœne vrouwe.
. . . .
. . . .
. . allam (CCCLXV, a.)
daz lieplich himeltouwe;
Ez bluejet dar und aber dar
vil suezer unde sueze;
kum' ich dich an sehen getar
vor diner reinen sueze[n] klar:
mit hoher war
si Got, der dich da grueze!

7. Ob aller tugende ein sueze tugent, (13)
du jugende an' ende in bluender jugent;
des si wol mugent
din lop ze liehte bringen,
Die himel unt der himel kint
und alle, die mit Gote sint.
jo sint si blint
an sinne unt guoten dingen,
Die dine suezen werdekeit
niht erent mueſikliche,
die Got an dich da hat geleit
mit maniger hohen wirde breit,
daz von dir seit
manik herze tugentriche.

8. Du gimme, ein golt, ein edelstein, (14)
ein milch, ein rotez helfenbein,
ein honikſein
in herzen und in munde;
Ein bernde tugent, ein edel krut,

du reine sueze . . .
. . . .
. . . . . . stunde.
Du rehter kiusche ein blanker sne,
der reinekeit ein trube,
der waren minne ein gruener kle,
der . . gnade ein gruntse,
unt darna me
der triuwe ein turteltube.

9. Marîa, reiniu werdekeit, (15)
swaz man dir singet unde seit,
daz ist gemeit,
lieplich vor allem sange.
Du tuost den lip, die sele vro,
ez lûstet sinne, herzel, ho,
nu sus nu so,
mit suezem ane gange.
Du bluejest schone in bluomen wis
in herzen und in muote;
du bist so gar ein paradis,
der wunne ein bluendez rosenris,
der sælde ein pris,
der genade ein wûnschelruote.

10. Vol aller gnade ein reinez vaz, (16)
der stæten tugent ein adamas,
ein spiegelglas
der wunne, diu sich wunnet.
Du heiles unt gelûkkes rat,
des heiligen geistes minne sat,
an vrone stat
din bilde wart gebrunnet;
Dar in der lebende Gotes degen
von himel nider drate,
sam uf die bluomen suezer regen,
so senfter sueze kunde er pflegen
. . . .
. . . bruejе unt spate.

11. Ich han gelobt die muoter din, (17)
vil suezer krist unt herre min,
der eren schrin,
in dem du mensche wûrde.
Nu wil ich ouch dich, herre, loben;
tæt' ich des niht, so kûnde ich toben:
du swebest oben
ob aller eren bûrde;
Sibenstunt an dem tage sol
dir lop von mir erklingen;
diu wirde zimt dir, herre, wol,
wan du bist aller tugende vol;
leitliche dol
kanstu von herzen dringen.

12. In dinem namen so lobe ich dich, (CCCLXV,b.)
daz du, herre, ie geschuefe mich; (18)
alsus lob' ich
dich, minneklicher keiser.
So lob' ich, herre, daz du bist
ein warer Got, ein wærer krist,
unt niht enist
an dinem bilde heiser.
Ez ist an allen tugenden klar,
durliuhtig unde reine;
da ist wandels an niht umb ein har,
ez ist reht, sleht unde war,
und offenbar,
und alles valsches eine.

13. Ich lob' dich, vater, herre, kreist, (19)
daz dir so mær[e] der sûnder ist,
du gist im vrist
vil lange uf bezzerunge.
So si gelobt naht unde tak
din lop, daz mich vil armen sak
gegen dir enmak
verteilen menschen zunge.
Wan dir sint elliu herzen kunt
und offen allez tougen;
du weist daz mer unz uf den grunt,
und allez, daz ie menschen munt
ze keiner stunt
gesprach: daſt ane lougen.

14. So lob' ich, herre, dinen tot, (20)
der in vil strenge bernder not
uns helfe bot,
und uns vil armen loste
Von iemer wernder brinnender brunst,
da jamer ist unt jamers gunst,
so . . .
der uns so tiure troste.
Des sol dich loben, swaz aten habe,
mit hoher wirde und ere,
wib unde man, kint unde knabe,
darnach, swaz vliege, vlieze unt trabe,
krieche unde gnabe
(ane) ende und iemermere.

15. Got, aller guete ein ane vank, (21)
tief unde ho, breit unde lank,
si kan gedank
sueze in dem herzen machen.
Sie bluzet uz der minne lant;
vil wol im, dem si wirt erkant,
dem muoz ze hant
sin herze in vröuden lachen.
Swaz im din werlt ze leide tuot,
daz ist (im) gar ein wünne;
so suoze enzündet im den muot
din sueze brinnende minne gluot;
du bist so guot
ob allez menschen künne.

16. Du bist din senfte suezkeit, (22)
die man vor senfte unsanfte treit,
unt herzeleit
wart nie solichez mere,
Alsam diu senfte sueze din;
ez ist ir wunnebernder schin
vür senden pin
ein sælderiche lere.
Doch kam din sueze niender hin,
wan (in) din reinen herzen;
da birt si wunnebernden sin
unt ziuhet alle gnade drin;
unt der gewin
vertriber grimmen smerzen.

17. Du kuel[e], du kalt, du warm, du heiz,
und aller sælde ein ümbekreiz, (23)
der dich niht weiz,
wie ist dem so rehte swære!
Im ist der tag eins jares lank,
im gruenet selten sin gedank,
erst ane wank
gar aller vröuden lære.
Du bist so gar des herzen schin CCCLXV, c.)
ein vröudebernder sunne,
ein herzeliep vür senden pin,
vür truren vröudevoller schrin,
den gernden sin
vür durst ein lebender brunne.

18. Lieb unde liep, lieb unde zart, (24)
nie lieb ein liep so liebe wart;
du bist von art
lieb allen reinen bilden.
Dich minnent megde, suezin wip,
unt manik tugenthafter lip;
da von vertrip,
swaz uns dir welle wilden.
Dich minnet erde und ouch daz mer,
viur, luft und ouch die winde,
die himel und allez himelher.
sust gistu bluender bluomen ver,
an' alle wer,
dim' lieb[e]sten ingesinde.

19. Vil maniges reinen herzen trut, (25)
vil manger reiner megde brut,
lieht unde lut,
in ir getrutem sinne,
Dich triutet maniger edel muot,
dich triutet herze unt herze bluot;
du bist so guot
ze triutenne, trut minne.
Dich triutet aller sternen schin,
der mane und ouch der sunne,
dich triutent vier elemente din;
waz möhte baz getriutet sin,
kein triutelin,
sam du, getruter brunne.

20. Du voller man[e], du voller stern, (26)
wer möht[e] din iemer stunde enbern,
der tugende gern
kan unde suezer minne?
Der muoz din inneklichen gern;
wan du kanst wunder wunnen wern,
du bist ein stern
in herzen und in sinne;
Du erluhtest, daz nie sunnen schin
noch stern erluhten kunde.
so milt ist diner minne win,
swem ez kumt in daz herze sin,
des herzen schrin
wirt vröuden vol von grunde.

21. Du manges herzen minnebant, (27)
du brinnende minne über ellin lant,
ez wart bekant
nie lieberz uf der erde.
Din lieb in lebendem liebe lebet;
eia, wol im, swer dar nach strebet!
des herze swebet
in wunnebernden werde.
Du bluejest in dem reinen muot,
als in der liehten ouwe

ein bernder boum schœne unde guot
lachende sin bluejende bluot
bluejende tuot
uf gegen dem morgen touwe.

22. Tief ist des wilden meres grunt, (28)
noch tiefer tusent hundert stunt,
daʒ ist uns kunt,
ist diu erbermde reine.
Si reichet von den sternen abe
unz uf die grundelosen habe;
wan si ist ein wabe
des lebenden honges seine.
Si bluuʒet, bluget unde gat
dur mangiu wildiu wunder.
du bist ein visch, unz uf den grat;
din [milte] sueʒe wandels niht enhat;
du bist ein vat
durbrühtig ob und under.

23. So lob' ich dich, vil sueʒer Got, (CCLXV, d.)
daʒ also rein ist din gebot, (29)
an' allen spot,
so stæte unt so getriuwe.
So lob' ich dich, daʒ du bist da,
swa man din gert, verre unde na,
unt daʒ dir ga
ist nach des menschen riuwe.
So lob' ich, daʒ du, sueʒer Krist,
versmahtest nie den armen;
din heilig ore entsloʒʒen ist
gegen siner stimme z'aller vrist;
wan du der bist,
der sich da kan erbarmen.

24. Sit daʒ, du berndeʒ minne bluot, (30)
bist also tugentrich gemuot,
und also guot,
daʒ diner bernden guete
Mit rede nieman volenden kan,
weder engel dort, hie wip noch man,
swie vil wir han
gemuejet din gemuete.
Ouch zimt (eʒ) wol, daʒ ich dir sage
ein lop durch dine minne,
daʒ bluejende in die werlt ertage,
und eʒ den besten wol behage,
an' alle klage,
in herzen und in sinne.

25. Du bist diu erbarmherzekeit, (31)
der hœh' uf in den himel treit,
und über breit
des wilden meres breite.
Ir tief ab gründe ist ane grunt,
ir lenge wart nie menschen kunt,
swie maniger stunt
man ie da von geseite.
Ir genade niender ist so smal,
daʒ ir diu werlt geliche;
ir triuwe diu ist ane zal;
ir minne vüllet berg unt tal,
in maniger wal,
durch elliu künikriche.

26. Du bist genant daʒ lebende heil, (32)
daʒ dur uns wart dem tode veil,
du tæte geil
mit dime herzen sere,
Du vröutest uns mit diner not,
du lieʒ' uns leben, unt læge tot;
die triuwe erbot
nie mensche menschen mere.
Sit daʒ Adam von diner hant
gebildet wart von erden,
sone wart nie hoher triuwe erkant,
noch niemer wirt daʒ uns genant:
des wirt gesant
dir lop ze himel von erden.

27. Du bist gefangen unt geseit (33)
daʒ lamp, daʒ unser sünde treit,
daʒ dur uns leit
mit willen alze verre.
Wir wan dir, herre, gar ze trut,
du spien din golt an bloʒe hut,
wit unde lut
erschal eʒ, getriuwer herre,
Diu reine, stæte minne din,
diu sueʒe, unwandelbære;
des mueʒestu gesegent sin,
du reiner herzen sunnen schin,
du lebender win,
du vröude in rehter swære.

28. Du bist genant der guote Got, (34)
an' des gewalt, an' des gebot,
an' allen spot, (CCLXVI, a.)
nie niht enkunde werden,
Eʒ loufe, eʒ klinge, eʒ vliege, eʒ strebe,

. . ez rinne, ez vlieze, ez swebe,
swa ez inder lebe
enzwischen himel und erden,
Der aller leben ist dir bekant,
dien allen birstu spise;
der aller leben stat underwant
in diner got(e)lichen hant:
sust ist bekant
diu genade in maniger wise.

29. Du lebendez lieht, du lebendez heil, (35)
und aller sælden ein sælden teil,
wer wære geil
Enzwischen himel und erde,
enwær[e] din minnevernder muot,
der aller reiner herzen bluot
ze vröuden tuot
mit minneklichem werde.
Du vröuwest aller engel muot
und aller menschen sinne;
swaz iender hat bein oder bluot,
ze vröuden ez din guete tuot:
du bist so guot,
du reiner herzen minne

30. Du z'allen ziten hast zertan (36)
din arme, uns armen wilt enpfan,
swie vil wir han
getan gegen diner hulde.
Unt wellen wir ze hulden van,
die sünde dur din[e] minne lan,
so wiltu uns han
unschuldig unser schulde.
Du bist so guot, so rehte guot,
so guot ob aller guete;
din guete lebendiu wunder tuot,
si bringet darzuo toten muot,
daz verndiu bluot
swirt uz des herzen bluete.

31. Dich minnet verndez minnebluot, (37)
dich minnet sin, dich minnet muot,
dich minnet guot,
des reinen herzen guete.
Dich minnet lip, dich minnet leben,
diu sel[e], die man siht drinne streben;
wan du kanst sweben
ob aller minne bluete;
Des bistu minne minnenden bi,
. . . .

. . . .
den minne minnenden wandels vri,
swie vil der si,
den vliuzestu ze muote.

32. Du bist der minne ein anevank, (38)
noch niemermer ein abegank,
du bist ein sank,
des niemer stunde verdriuzet.
Man minnet dich mit werdekeit,
tief unde hoch, wit unde breit,
an' allez leit
din minne verre vliuzet.
Man minnet dich vür win, vür brot,
vür golt, vür edel gesteine;
wan minnet dich vür scharlat rot,
wan minnet dich unz uf den tot;
unt tuot daz not:
du bist so rehte reine.

33. Du bist der brinnenden minne vluz, (39)
der minnende giuzet manigen guz
unt suezen duz
in brinnendiu, minnendiu herzen; (CCLXVI, b.)
Unt suezest in sin unde muot,
alsam daz tou die bluomen tuot;
din minnendiu bluot
verruot in allen smerzen.
Diu herzen, diu din hant bekort,
diu muezen sich des gelten,
daz du, der lebenden minne ein hort
bist, beidiu, hie unt ze himel dort;
davon din wort
die bluement valte besten.

34. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan in diu herzen minne tragen, (40)
unt kan versagen
unminne ir suezen porte.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan in diu herzen schœne tragen,
unt kan dich wagen
mit manigem suezen worte.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan herzen vröude machen;
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan rihten uf der sælden wagen,
der uns sol tragen,
da man sol iemer lachen.

35. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan truren uz den herzen jagen, (41)
unt kan drin tragen
des heiligen geistes minne.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
lert dine heren marter klagen,
unt lert si tragen
ze herzen unt ze sinne.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
ist wol halp himelriche;
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
lert uns ze himelriche jagen:
ez wart nie sagen
so rehte minnekliche.

36. Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
damite wirt diu sünde erslagen, (42)
unt kan verjagen
den tiuvel in die helle.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
kan dinen hohsten trost bejagen
unt kan zuo tragen
den herzen guot gevelle.
Got, von dir reden, Got, von dir sagen,
ist wunne ob aller wünne,
ez tuot daz herze in vröuden wagen,
diu reinun sele nach dir klagen;
so schone ertagen
kanstu menschlichem künne.

37. Got, von dir reden, kan riuwe geben (43)
unt leiden elliu valschen leben;
so sleht, so eben,
so gat din wort, daz reine.
Ez duldet nimre valschen muot,
danne daz mer die ünden tuot;
so reinen muot
birt si, din wandel(s) eine.
Got, von dir reden, birt reinen sin
unt kiuschez hochgemuete,
unt jaget den tiuvel von uns hin;
des ich vil wol versinnet bin,
ez ist gewin
der iemer wernden guete.

38. Got, von dir reden, birt genaden vil, (44)
und ist daz allerliepste spil,
daz ich wol wil
vür elliu spil florieren.
Ez kan dem libe wunne geben, (CCCLXVI, c.)
unt tuot die sele in vröuden sweben,
lib unde leben
kan si mit vröuden zieren.
Swa sich gesellent zwen' alder dri,
in diner suezen minne,
den bistu, herre, en mitten bi
mit diner vernden gnaden zwi,
unt tuost si vri
von wandelberndem sinne.

39. Du bist des reinen herzen spil, (45)
ez hat dich als(o) dikke ez wil;
du birst so vil
der minne in manigem sinne.
Wan hat dich hie, wan hat ich da,
wan hat dich bi verre unde na,
nu aber, nu sa,
mit herzesuezer minne.
Du bist daz allerliepste trut,
daz ougen ie gesahen;
zem herzen in dur ganze hut
gastu ze diner kiuschen brut:
li(e)ht unde lut
sol man dir liebe nahen.

40. Des edelen menschen reiner muot (46)
mak gerne sin kiusch unde guot,
sin herzebluot
mak gerne wesen reine,
Dur dich, vil reinez herzebluot,
du bist so rein, du bist so guot,
so wol behuot
vor allem velschem meine.
Mit rehter reinekeit enpfie
dich diu von herzen reine;
reinez gebern an dir ergie,
daz selcher reine wart noch nie
uf erde alhie,
noh uf dem himel gemeine.

41. Ach, bluomenrichez bluomenkrut, (47)
ach, kiusches herzen sundertrut,
ach, sueziu brut,
ach, minneklichiu minne!
Ach, herzeklichez herzen bluot,
ach, guete ob aller guete guot,
ach, edel(e)r muot,
gebluemet uz und inne!
Ach, sueze anblik, ach, sueze[z] ansehen,
ach, sueze an dich gedenken,

ach, suezez von dir sueze jehen,
ach, sueze dich vil sueze anspehen,
din suezе[z] ansehen
kan sendiu leit verkrenken.

42. Ach, reiner sele sueze amis, (48)
ach, wie wol zimt dir hoher pris,
unt daz man vliz
an dir der tugenden uebe!
Ach, keisers kint, ach, küniges barn,
ach, swebender ar ob allen arn,
wie wol bewarn
du kanst vor sender truebe,
Die dich da minnent ane wank
mit luterlicher minne!
ach, in den oren suezer sank,
ach, in den herzen vro gedank
ach, harpfen klank
in muote, in allem sinne!

43. Ach, gotes kint, ach, suezer Krist, (49)
ach, herre über allez, daz dir ist,
ach, der du bist
ein sunne engegen dem morgen!
Ach, suezez leben, ach, suezіu zit,
ach, wünniu vröude, ane allen nit, (CCCLXVI, d.)
waz an dir lit
der sælden unverborgen!
Ach, minneklicher ümbevank,
ach, vol vriuntlicher grueze,
ach, nie kein sueze naher dranк
ze herzen, noch so tiefe ensank,
an' allen wank,
alsam din berndiu sueze.

44. Ach, herzen trut, genaden vol, (50)
ach, wol und iemer mere wol,
ach, sender dol
ein sueziu arzenîe!
Ach, herzen bruch, ach, herzen not,
ach, sendiu triuwe unz uf den tot,
ach, rose rot,
ach, rose wandels vrîe!
Ach, jugendiu jugent, ach, jugender muot,
ach, bluejendes herzen minne,
ach, wahsendiu tugent, ach, wahsendez guot,
ach, redeliches triubel bluot,
ach, honeges bluot,
in muote, in allem sinne!

45. Ach, wahsendez liep von tage ze tage (51)
baz unde baz, an' alle klage,
ach, sueziu sage
dur oren in diu herzen!
Ach, gernder ruowe ein guot gemach,
ach, gar vür sendiu leit ein dach,
ach, klingender bach
vür durst(e) bernden smerzen!
Ach, schœne antlüt, wol stender munt,
ach, reiniu valken ougen,
ach, lieb unz uf der sele grunt,
du tuost din liep mit liebe wunt,
daz ist uns kunt,
diu rede ist ane lougen.

46. Ach, brehender sterne, ach, brinnender man', (52)
ach, glenzender sunne wol getan,
dur manigen plan,
ach, bluende, berndiu heide!
Ach, ougen vol, ach, herzen sat,
ach, liep, dar nie kein liep getrat,
. . . .
ach, richiu ougenweide!
Ach, lieb al da, ach, lieb al hie,
ach, lieb in allem sinne,
ach, liep, daz noch (kein) lieberz nie
erwuohs in menschen herzen ie,
nie herze enpfie
in sich so lieber minne!

47. Ach, iezont wol, und aber wol, (53)
und iemer wol ane allen dol,
du bist so vol
der wunne bernden wünne!
Ach, zukkersuezer honeksein;
ach, rein ob allen dingen rein,
ach, ane mein,
ach, rein ob allem künne!
Ach, rein ist er, ach, rein ist si,
ach, sælik sint si alle,
die dich da minnent, eren zwi,
ach, waz in wont der sælden bi,
ach, des si vri
sint vor dem helle valle!

48. Ach, iezont vro, und aber vro, (54)
mit vröuden ho,
nu sus, nu so,
du disem unt dem gemeine!

Ach, iezont guot, und aber guot,
und iemer guot, so reiner muot,
so hat din bluot,
din lip din sele reine!
Ach, surzer wunder ane swert, (CCCLXVII, a.)
ach, sunder viur brennære,
wol im, swer wunden von dir gert,
der wirt der liebestun gewert,
die ie der hert
getruoste, daz ist gewære.

49. Ach, aller ar(e)beit ein lon, (55)
in leide ein vröude bernder don,
ein bernder bon,
der alle genade bringet!
Ach, zeller aller arebeit,
die durch dich ie der mensche leit,
ach, miltekeit,
diu alle swære ringet!
Ach, wiser man, der nie vergaz,
der dir ie bot stein ere,
ach, künik, der iezont an der laz
daz guot durch guot, daz übel dur haz,
ach, spiegelglas
der luterlichen lere!

50. Ach, rein ein tugent, ach, rein ein vaz,
ach, kiuscher ougen spiegelglas, (56)
ach, adamas
der bernden tugenden guete!
Ach, wunnebernder eren tast,
ach, sælde, diu sich nie verlast,
ach, bismen smak,
ach, bluome in bluender bluete!
Ach, himelriche, swa du bist,
in himel, in erde, in helle,
ach, aller liste ein überlist,
ach, vor dem niht verborgen ist,
ach, lieber krist,
ach, suezer redegeselle!

51. Ach, tugent alhie, ach, tugent alda, (57)
ach, tugent uf maniger wilden sla,
verre unde na,
ach, tugent in allen enden!
Ach, wol gewizzeniu reinekeit,
ach, guete, der din herze treit,
die sint so breit,
daz nieman kan volenden.
Ach, vater, muoter, unde mak,
ach, bruoder unde swester,
ach ganzer triuwe ein Ysaak,
. . . .
ach, ane trak,
ein briunt hiute, als(o) gester!

52. Swer hœhen welle nu sin leben (58)
unt dort mit Got in vröuden sweben
unt sich ergeben
dem bride und ouch der minne,
Swer welle lernen wider stan
der bœsen sünde, an' allen wan,
unt sich erlan
vil maniger argen sinne,
Der lerne disen minnesank
unt tuo nach siner lere,
so entliuhtet ime der sueze inganc
den sin, den muot, unt den gedank,
an' allen wank,
mit hoher wirde und ere.

53. Swer hœren welle, daz er nie (59)
vernæme, von mir, daz er ie,
der hœre hie,
swaz im min zunge entslinzet,
Unt neme des suezen lobes war
von dero, diu Gotes kint gebar,
da von si gar
von genaden über bliuzet,
Alsam der luft des touwes tuot
in siner bernden wünne,
si ist also sæleklich gemuot,
ez wart nie kiuscher herzebluot, (CCCLXVII, b.)
so rein, so guot,
geborn von wibes künne.

54. Ir bernden himel neiget iuch har, (60)
unt nemet des suezen lobes war,
daz ich enbar
von dem gewihten bilde,
Diu sich uns vor gebildet hat
mit reiner scham, mit kiuscher tat,
diu suezen rat
git manigem herzen wilde.
Neige ouch diu heiligen oren din
ze dem lobe, daz ich da singe,
Jesus, der suezen muoter din,
daz si gesegent mueze sin,
wan si ist ein schrin
vol aller guoter dinge.

II, 183 b. 55. Swer Gotes minne wil bejagen, (61)
der muoz ein jagendez herze[n] tragen,
daz niht verzagen
kunne uf der jagunden weide;
Er muoz ouch heldes krefte han,
wil er die reinen minne van,
unt vaste stan,
ringen, striten, diu beide,
Diu muoz er haben naht unt tak
nach der gewihtun minne;
si gat niht slafende in den sak,
wan muoz si twingen in den hak,
sleht unde strak,
mit reinem stætem sinne.

56. Diu Gotes minne ist hoch gemuot, (62)
dabi diemuetig unde guot;
swer niht entuot,
als er sol, gegen der minne,
Dem wirt si niemer rehte kunt,
noch minneklicher wunden wunt
ze keiner stunt
wirt er in sinem sinne.
Si ist also sæleklich gemuot,
daz si wil offenbære
sin in dem herzen daz hohste guot
unt daz aller liepste herze bluot:
swer des niht tuot,
der muoz ir sin unmære.

57. Dien Gotes minne vremde sint, (63)
die sint mit liehten ougen blint;
diu selben kint
diu heizent kint der erde.
Die aber Gotes minne hant,
diu kint sint Gotes kint genant
über elliu lant,
mit minneklichem werde.
Ir berndiu vruht hat bernden regen
unt himeltouwes sueze,
ob in so swebt der Gotes segen,
der ir kan z'allen ziten pflegen:
daz er uns wegen
zen hohen vröuden mueze!

58. Swen Gotes minne nie getwank, (64)
nie der in hohen vröuden rank,
noch guot gedank
im nie gewurzet' inne.
II, 284 a Swer Gotes minne nie bevant,
der ist, als ein schate an einer want,
dem unerkant
ist leben, wizze unt sinne.
Swem Gotes minne nie besaz
den sin, noch daz gemuete,
der ist der genade[n] ein ital vaz,
blint ist sins herzen spiegel glas,
sin lib ist laz
gegen aller sælden bluete. (CCCLXVII, c.)

59. Daz ich nu von der minne sage, (65)
und ich ir doch so lüzzel trage,
daz ist ein klage,
diu wol ze klagene wære.
Versuohte si mir minen muot;
als si diu reinen herzen tuot,
diu wol behuot
sint und unwandelbære,
So möhte ich deste baz gesagen
von der gewihten minne:
nu muoz ich an der rede verzagen,
wan ich ir leider han getragen
bi minen tagen
so lüzzel in dem sinne.

60. Unt hulfe mich nu sendez klagen, (66)
ich klagete, daz man[e]z möhte sagen,
daz ich den tagen
so lüzzel hate der minne,
Mit der ich solte geworben han
daz liep, daz niemer kan zergan;
mich trouk der wan,
der manigem nimt die sinne:
Ich wande, unt wolde wizzen niht,
ich bin der wænee eine,
der innan ist blint, und uzen siht,
als allen toren da beschiht;
des ist, als ein wiht,
mi(n)s herzen vröude kleine.

61. Getriuwer Got, nu erbarme dich (67)
genædeklichen über mich;
der genaden ich
bedarf von allem herzen.
Wan miner sünde der ist me,
dan[ne] wages in dem Bodense;
des ist mir we,
unt dulde manigen smerzen.
Ich han dich lüzzel mine tage
geminnet, dast an[e] lougen,

daz ouch ich dir, (o) herre, klage,
ich was gegen diner minne ein zage,
da von ich trage
ein wundez herze tougen.

62. Swa tugentrichiu herzen sin, (68)
dien disiu klage werde schin,
diu suln min
dur Got ze Gote gedenken,
Unt zuo der suezen muoter sin,
daz si dem dürren herzen min
den lebenden win
der waren riuwe schenken.
Des bit' ich dur daz here bluot,
daz er goz dur uns armen:
II, 184 b. sit mir ze siner minne guot,
diu dürrez herze blüejen tuot,
unt mir der muot
in riuwen mueze erwarmen.

63. Nu wil ich lan die klage varn, (69)
unt wil ein lop zem andern scharn,
des man sol warn
mit luterlicher minne,
Mit anegender reinikheit,
der sünde der si widerseit,
diu verndez leit
kan vern und arge sinne.
Man sol ir gar unt gar gedagen,
swa man . . . . .
liet oder mære welle sagen;
wan sol si von dem herzen jagen
. . . .
. . . .

III.

1. Kint, unt welle dich gelükke miden, (70)
(so) daz dir Got armuot gebe an libe und ouch
an guote, (CCCLXVII, d.)
Daz soltu gedulteklich(e) liden,
und ensolt dar ümbe han kein truren in dem muote;
Du solt im es genade sagen mit herzen unt mit
gedenken,
niemer(mer) soltu daran gewenken:
sich, so heizet er dir dort die wer(n)den vröude
schenken.

2. Kint, armuot, daz wizzest, trut geselle, (71)
swer die willekliche hat, daz soltu mir gelouben,
Den ernert si vor der tiefen helle,
si kan den lip, die sele, von allen sünden rouben.
Armuot ist gegen Gotes zorn diu hœhste suonæ-
rinne,
zwischen Got und uns buget si die minne,
die kein engel buegen kan: daz nim in dine sinne.

3. Kint, armuot, die minnete der herste (72)
unt der erste, der ie was, und iemer ist an'
ende;
Armuot was sin anevank zem erste,
do in diu sueze muoter sin gebar in diz ellende;
Armuot leit er naht unt tak, mit armuot schiet
er hinnen;
mit armuot muost' er uns wider gewinnen:
sich, die muostu minnen ouch, wiltu der helle
entrinnen.

4. Kint, dun' la dich nieman des betriegen, (73)
du enminnest armuot (. .) dur Got in dem herzen,
So muostu dich zuo der helle biegen,
da du an' ende dulden muost den iemer wernden
smerzen.
Got enwolte der muoter sin niht geben zwei hi-
melriche,
bitter armuot leit diu minnekliche,
der an wirde mensche wart, noh engel nie ge-
liche.

5. Kint, Got sprach (ez) mit sin selbes munde,
daz daz himelriche si der willeklichen armen; (74)
Daz nim in din herze z'aller stunde,
noh enla den muot nach horde seiden dir er-
warmen.
Guot ist ane mazen schade ze dem ewekliehen
heile,
ez verleitet den man an manigem teile: II, 185 a.
da von wende drabe den muot, wellestu dort sin
geile.

6. Liebez kint, nu wil ich dir betiuten, (75)
wa von guot ist also schade, da man'z niht hat
ze maze:
Ez lat Got von herzen selten triuten,
ez hat im vil manige sele erwant an siner straze;
Ez birt hochvart, hohen muot unt Gotes vil
vergezzen,
ez wil han wip, win unt suoziu ezzen:
da von maniger muoz hin abe den wek zer helle
mezzen.

7. Kint, nu wil ich dir bescheiden mere (CCCLXVIII, a.)
wa von guot ist also schade gegen Gote, unt gegen den liuten: (76)
Ez tuot manigen gouch als überhere,
daz sin blindez herze enkan nieman[ne] dekein ere erbieten;
So ist ez ouch von art also, swelch man sin iht gevahet,
daz der alzehant diemuot versmahet,
da von er Gote verret unt der helle nahet.

8. Kint, nu wil ich dir noch baz bescheiden, (77)
wa von guot ist also schade gegen got(e)lichen dingen:
Ez kan geistlich leben sere leiden;
ez kan wenden ungemach, unt zartez leben bringen;
Ez kan uz dem herzen jagen die suezen Gotes minne:
„swa din hort ist, da sint dine sinne.“
sprach Got selbe; sich, diu wort diu la dir alten inne.

9. Kint, nu wil ich dich noch baz bewisen, (78)
wa von guot ist also schade ze dem himelischen kore:
Sih, ez machet manigen alten grisen,
daz er wirt an guoten werken tumb, alsam ein tore;
Wan sin geilez herze wirt so vule von dem guote,
daz er Got vertribet uz dem muote,
der in an dem kriuze erloste mit sins herzen bluote.

10. Kint, sistu versmahet von den liuten, (79)
daz du guotes niht enhast, daz la dir niht sin swære.
Sich, Got wil dich lieplich drumbe triuten,
an der stunt, da im vil richer liute wirt unmære.
Nim einweder hie din wol, unt dort din we an' ende,
oder nim hie din we, dar an genende,
ümbe dort iemer werndez wol, nach dirre werlte ellende.

11. Kint, Got wart nie niht so liep, so mære,
als im ist d(i)emuetekeit an mannen und an wiben,
Unt da wider nie niht also swære, (80)
sam diu hochvart, wan si kan ir kint ze der helle triben;
Sich, nu ensihestu ir niender me, danne under richen liuten,
die kunnen sich ir ze dienste erbiuten
naht unde tak: da von soltu richeit ze maze triuten.

12. Kint, vünf dinge soltu haben minne, (81)
wellestu, daz dir Got lone diner armuete: II, 185 b.
Reinekeit die nim in dine sinne,
kiusch[ek]eit in daz herze din, die milte in din gemuete;
Naht unt tak soltu d(i)emuot vür diniu ougen spannen, (CCCLXVIII, b.)
gedultik sin gegen vrouwen unt gegen mannen,
sich, so wir(de)stu niht dort mit den vennigen verbannen.

13. So die richen liute sint gedrungen (82)
an daz alter, daz si niht mugen me die hochvar ueben,
So spizzent si aber uf die jungen,
unde lerent si hochvart, diu Got da kan betrueben
Sus hant si die hochvart (. . .) unz an daz ende,
so scheident si von dir, daz ist unwende:
Got durch sinen tot uns allen sin genade sende!
(CCCLXVIII, c. d. — CCCLXX.)

IV.

1.

Liute unde lant diu möhten mit genaden [II, 45 a.] sin, [CCCXLVII, a.]
wan, zwei vil kleiniu wortelin, Min unde Din,
diu briuwent michel wunder uf der erde.
Wie gant si vruetende unde wuetende über al,
unt tribent al die werlt ümbe als einen bal!
ich wæne, ir krieges iemer ende werde.
Diu vertane gite,
diu wahset alles ümbe sich, da her sit Even zite,
und irret elliu herze und elliu riche.
deweder hant noch zunge
die meinent noch minnent niht wan valsch und anderunge:
lere unde volge liegent offenliche.

2.

Gelükke daz get wunderliche an unde abe,
wan vindet ez vil lihter, danne man'z behabe,
ez wenket, da man es niht wol besorget.
Swen ez beswæren wil, dem git ez e der zit,
unt nimt ouch e der zit wider, swaz ez gegit,
ez tumbet den, swem ez ze vil geborget.
Vröude git den smerzen;

e daz wir ane swære sin des libes unt des herzen, swanne ez under diu ougen spilt unt schinet aller-
wan bindet e (. .) daz glesin glükke, beste,
daz hat kranke veste: so brichet ez vil lihte in kleiniu stükke.

---

125. (CCCLXXI, a b.)

Meister Johans Hadloup.

I.

1. Ach, mir was lange (CCCLXXI, c.) (1)
nach ir so we gesin,
davon dahte ich vil ange,
daz ir daz wurde schin,
Ich nam ir ahte
in gewande, als ein pilgerin,
so ich heinlichste mahte,
do si gienk von mettin,
Do hate ich von sender klage
einen brief, daran ein angel was,
den hieng ich an si, daz was vor tage,
daz si niht wisse daz.

2. Mich duhte, si dæhte: (2)
„ist daz ein tobik man?
waz wolde er in die næhte,
daz er mich grifet an?“
Si vorhte ir sere,
min vrouwe wolgetan;
doch sweik si dur ir ere,
vil balde si mir entran.
Des was ich gegen ir so gæhe,
daz eht si balde kæme hin in,
dur daz den brief nieman an ir gesæhe:
si brahte in tougen hin.

3. Wie si im do tæte, (3)
des wart mir niht geseit,
ob si in hin wurfe, ald' hæte;
daz tuot mir sende leit.
Las si in mit sinne,
so vant si sælikeit,
tiefe rede von der minne,
waz not min herze treit.
Dem tet si nie sit geliche,
daz ir min not ie [rehte] wurde kunt.
owe, (. . .) reine, minnekliche,
du tuost mich sere wunt!

4. In' getorste gesenden (4)
nie keinen boten ir,
wan si nie wolde genenden,
ir trost erzeigen mir.
Der ir kunt tæte,
wie kume ich si verbir,
unt si gnaden bæte
nach mines herzen gir.
Da vorhte ich ir ungedulde, II, 186 a.
wan si mir ist darumb gehaz,
daz ich so gar gerne hæte ir hulde.
warümbe tuot si daz?

5. Min herze sere (5)
si mir durbrochen hat,
wan si dadur, diu here,
so gewalteklichc gat
Hin unt herwidere,
doch ez si gerne enpfat;
si lat sich drinne ouch nidere
mit wunnen, die si hat.
Si kan so gevuege wesen,
swie si mer dan[ne] min herze si,
swie si drinne gat, des mag ich genesen:
arges ist si so vri.

6. Mich dunket, man sæhe (6)
min vrouwen wolgetan,
der mir min brust uf bræche,
in minem herzen stan,
So lieplich reine,
gar wiplich lobesan.
in' wige ez doch niht kleine,
daz ich (si) so mak han. (CCCLXXI, d.)
Nu muoz si mir doch des gunnen,

swie sere si sich vrembdet mir,
doch gan si mir niht der rehten wunnen;
der ich ie muote z'ir.

7. Owe, diu minne, (7)
wie wil si mich nu lan?
und ich doch mine sinne
an ir behalten han.
Daz noch min herze
nie trost von ir gewan,
des wil mir sender smerze
von not gesigen an,
Sin' kere mir'z dannoch ze guote,
[daz si] die reinen twinge gegen mir e,
daz si, mir ze heile, der leiden huote
dur triuwe gar enge.

II.

1. Ich diene sit daz wir beidiu waren kint, (8)
diu jar mir sint
gar swær' gesin;
Wan si wast so ringe minen dienest ie,
sin' wolte nie
geruochen min.
Daz wart erbarmen[de] herren, dien wart'z kunt,
daz ich nie mit rede ir was gewesen bi;
des brahten si
mich dar zestunt.

2. Swie ich was mit hohen herren komen dar,
doch was si gar (9)
hert' wider mich,
Si kert' sich von mir, do si mich sach zehant;
von leide geswant
mir, hin viel ich.
Die herren huoben mich dar, da si saz
unde gaben mir (. . .) balde ir hant:
do ich des bevant,
do wart mir baz.

3. Mich duhte, daz nieman möhte han erbeten si, (10)
daz si mich vri
not hete getan,
Wan daz si vorhte, daz si schuldik wurde an mir:
ich lak vor ir,
als ein tot man,
Unt sach si jæmerlich an uz der not.
II,1186b. des erbarmet' si sich, wan ich'z hate von ir,
des si doch mir
ir hant do bot.

4. Do sach si mich lieplich an unt ret(t)e mit mir; (11)
ach, wie zam ir
daz so gar wol!
Ich mohte si so reht geschouwen wolgetan:
wa wart ie man
so vröuden vol?
Die wile lagen min arme uf ir schoz:
ach, wie suoze mir daz dur min herze gie!
min vröude nie
mer wart so groz.

5. Do hate ich ir hant so lieplich vaste, Got weiz, (12)
da von si beiz
mich in min hant;
Si wande, daz ez mir we tæt': do vröute ez mich,
so gar suoze ich
ir mundes bevant;
Ir bizen was so zartlich, wiplich, fin,
des mir we tet, daz so schiere zergangen was:
mir wart nie baz,
daz muoz war sin.

6. Si baten si vaste, etewaz geben mir,
des si an ir (CCCLXXII, a.) (13)
lange hete gehan;
Also warf si mir ir nadelbein dort her.
in suezer ger,
balde ich ez nan.
Si namen mir'z unt gaben'z ir wider do,
und erbaten si, daz si mir'z lieplich bot:
in sender not
wart ich so vro.

7. Der vürste von Konstenz, von Zürich diu vürstin, (14)
vil sælik sin!
der vürste ouch sa
Von Einsideln, von Toggenburk lobelich
graf Vriderich,
unt swer was da
Unt half alt riet, daz man mich brahte vür si:
daz taten hohe liut'; der vrume Regensberger,
nach miner ger,
ouch was dabi.

8. Unt der abt von Petershusen, tugende vol, (15)
half mir ouch wol;
da waren ouch bi
Edel' vrouwen, hohe pfaffen, ritter guot;
da wart min muot
vil sorgen vri:
Ich hate ir gunst, die doch niht hulfen mir.
her Ruodolf von Landenberk, guot ritter gar,
half mir ouch dar,
unt liebte mich ir.

9. Dem die besten helfent, daz verbat ouch iht: (16)
diu zuoversiht
wart mir wol schin;
Wan der vürste von Kostenze, loblich, gereht,
unt her Albreht,
der bruoder sin,
Unt her Ruedge(r) Manesse, die werden man
hulfen mir (da) vür min edlen vrouwen klar,
des manger jar'
nie mohte ergan.

10. Ez ist lang', daz mich von erst' ir wunne vie, (17)
unt daz ich nie
so nach ir kan;
II,187 a. Wan si stalte ungruozlich sich ie gegen mir,
des ich zuo z'ir
nie getorste gegan.
Ich dahte, sit si niht ruochet gruezen mich,
gienge ich vür si, daz wære liht[e] so verre ir haz:
niht wan umb daz
verzagt' dan ich.

11. Möhte ein herze von vröuden dur den lib uz gan, (18)
in' möhte behan
des minen niet,
Sit ich vür die wol getanen komen bin,
von der min sin
mich nie geschiet.
Ich hate ir hant in minen henden: ach,
est ein wunder, daz von rehten minnen niht
in der geschiht
min herze brach.

12. Ach, ich horte ir suezen stimme, ir zarten wort; (19)
si reiner hort,
des hat si pris;
So sach ich ir munt, ir wengel rosen var,
ir ougen klar,
ir keln wiz;
Ir wiplich zuht, ir hende wiz, als [der] sne.
(CCCLXXII, b.)
mir was lieplich wol, unz ich muos' dannan gan:
mir sendem man,
tet daz so we.

13. Wol uns, daz der Klingenberger vürste ie wart! (20)
die rehten vart
die vuoren si,
Dien ze herren walten: er kan wise unt wort,
der sinne hort
der wont im bi,
Sin helfe, sin rat, sin kunst sint endelich,
des die wisen habten sin ze herren ger,
des heizet er
bischof Heinrich.

III.

1. Wa vunde man sament so manik liet? (21)
man vunde ir niet
in dem künigriche,
als in Zürich an buochen stat.
Des pruevet man dikke da meister sank;
der Manesse rank
dar nach endeliche,
des er diu lieder buoch nu hat.
Gegen sim' hove mehten nigen die singære,
sin lop hie prueven und anderswa;
wan sank hat boum unde wurzen da:
unt wisse er, wa
guot sank noch wære,
er wurbe vil endelich dar na.

2. Sin sun, der kuster, der treip'z ouch dar,
des si gar (22)
vil edels sanges,
die herren guot, hant zemne braht.
Ir ere prueve man da bi;
wer wiste si
des ane vanges?
der hat ir eren wol gedaht.
Daz tet ir sin, der rihtet si nach eren;
daz ist ouch in erborn wol an.
sank, da man die(n) vrouwen wolgetan

wol mitte kan
ir lop gemeren,
den wolten si niht lan zergan.

3. Swem ist mit edlem sange wol, (23)
des herze ist vol
gar edler sinne;
sang ist ein so gar edlez guot;
Er kumt von edlem sinne dar:
dur vrouwen klar,
dur edel minne,
von dien zwein kumt so hoher muot.
Waz wære diu welt, wæren wip niht, so schœne?
dur si wirt so vil suezekeit,
dur si man wol singet unde seit
so guot getiht,
unt suez gedœne:
ir wunne sang uz herzen treit.

IV.

1. Waz man wunnen horte unt sach, do voglin schal (24)
so suoze hal,
den sumer klar!
Des man schœne vrouwen sach sich dikke ergan,
des werde man
gerne namen war.
Wan swæriu zitkeit [diu] leiten si do hin,
des man sach, wie wiplich wol si sint gestalt,
unt manikvalt
ir liehten schin;

2. Wan si burgen niht ir wunne in suezer zit: (CCCLXXII, c.) (25)
der winter git
kalt' winde unt sne,
Des ir antlüz, nekkel, kelen bergend' sint;
an hiuten lint
tuot winter we,
Ir hende wiz ouch dikke bergent si,
unt sint in dien stuben, des man s' selten siht:
wen tæte daz niht
vil vröuden vri?

3. Nieman mak die sumerzit verklagen wol,
wan der, der sol (26)
sin lieb umb van;
Dem ist winter liep dur daz diu naht ist lank,
vür voglin sank,
vür schœnen plan.
Mir wære ouch so, tæte si gnade mir:
noch tuot si, reht als daz niemer(e) sül ergan.
uf lieben wan
diene ich doch ir.

4. Ich kume in dem sinne selten niht vür si,
daz ich ir vri (27)
muge sanfte sin:
Merker unt die huote diu verderbent mich,
dur diu mide ich
die vrouwen min;
Ir wort diu snident, si gent scharpfen slak;
doch sende ich ir min herze unt min triuwe gar,
swenne ich niht dar
selb' kumen mak.

5. Waz ich dur die merkær unt durch huote lan,
daz ich niht gan (28)
so dikke vür si!
Daz si sin verfluocht; ir zungen sint so lank,
ir hæler gank
ist tugende vri;
Si schent umb, sam diu kazze nach der mus.
daz der tievel mueze ir aller pfleger sin,
unt brechen in
ir ougen uz!

6. Ach, ich sach si triuten wol ein kindelin,
da von wart min (29) II, 188 a.
muot liebes ermant:
Si ümbevieng ez unde drukte ez nahe an sich;
da von dahte ich
lieplich zehant:
Si nam sin antlüzze in ir hende wiz
unde drukte ez an ir munt, ir wengel klar,
owe, so gar
wol kuste si'z.

7. Ez tet ouch z(e)war(e), als ich hete getan:
ich sach umb van (30)
ez ouch si do,
Ez tet, reht als ez entstuende ir wunnen sich;
des duhte mich,
ez was so vro.
Don' mohte ich es niht ane nit verlan,
ich gedahte: owe, wære ich daz kindelin,
unz daz si sin
wil minne han!

8. Ich nam war, do daz kindelin erst kam von ir, (31)

ich nam'z zuo mir
lieplich ouch do;
Ez duhte mich so guot, wan si'z e drukte an sich,
da von wart ich
sin gar so vro;
Ich ümbevieng ez, wan si'z e [schone] ümbevie, (CCCLXXII, d.)
unt kust'z an die stat, swa ez von ir küsset e was:
we mir doch daz
ze herzen gie.

9. Man jiht, mir si niht als(o) ernstlich we nach ir, (32)
als si'z von mir
vernomen hant,
Ich si gesunt: ich wær' vil siech unt siechlich var,
tæt' mir so gar
we minne bant.
Daz man's niht an mir siht, doch lide ich not,
daz vuegt guot geding', der hilfet mir alda her:
unt lieze mich der,
so wære ich tot.

V.

1. Minne ist so wunderlich, (33)
si kert sich
an tumbe, an wise,
alte, junge twinget si;
Son' ist ir ze rich nieman,
noch z'arn, wan
si suchet ise,
swem si wil, dem ist si bi.
Si lie mich ir helfe[n] nie bevinden,
unt twinget mich sere gegen ir,
unt si niht gegen mir.
minne, dir
mag ich wol vluochen tiefe
uz mines herzen gir.

2. Minne, suene dich mit mir, (34)
ker' zuo z'ir,
ald ich wil strafen
dich, die wile ich leben mak,
II, 188 b. Unt liebe noch ir mich,
ald uf dich
so schrije ich wafen
mange naht unt mangen tak.
Owe minne, kum ir noch ze herzen,
mir ze heile, son' vluoche ich dir niht me.
in' weiz anders, wie'z erge;
mir ist we
von sendem smerzen:
minne, noch min not verste!

3. Jan' wize ich ez niht ir, (35)
daz si mir
ist so gar herte,
ich wize ez der minne gar;
Wan si lat ir lip so vri,
unt doch si
wol si gelerte,
daz si min noch næme war.
Owe, sit si niht enhat der minne,
wa von solte si dan ruochen min?
minne, wirde mir noch sin,
kere hin
unt twing[e] ir sinne,
so wil ich din vriunt noch sin.

VI.

1. Als sich min sinne (36)
nach ir minne
stellent, unt hulfe si mir,
ez wære ir
sünde niht;
Wan sender smerze
wil min herze
bringen in todes haz,
ob si daz
niht versiht,
Uf mine triuwe, si wirt schuldig an mir,
ob niht ir guete
min gemuete
træstet, ez ist min tot:
liep, die not
klage ich dir.

2. Laz dich erbarmen (37)
mich vil armen,
wunden; du tuost mir daz:
du gist baz (CCCLXXIII, a.)
mir ouch wol
Daz tuo noch, reine,
wan ich meine
dikke mit triuwen dich,
als ouch ich
billich sol.
Wan ich bin gar unt gar, liep, din eigen kneht;
min küniginne,

bring' mich inne
trôstes, est niht ze vruo;
wan dar zuo
hastu reht.

3. Daz reht, du here, (38)
lange sere
brichest, swie
lop von mir doch ie
dir uz erschal,
Unt dir min triuwe
ie so niuwe
waren, daz allez vervie
mich noch nie
überal.
Doch mehte ich niemer ir lop gesingen gar;
doch sol die suezen
min lop gruezen
iemer, so ich beste kan,
da von, wan
si ist so klar.

VII.

1. Er muoz sin ein wol beraten elich man, (39)
der hus sol han,
er(n') mueze in sorgen sten.
Notek lidik man vröut sich doch mangen tak,
er sprichet: „ich mak
mich einen sanft begen."
Ach, notek man, kumstu zer e,
wan du kume gewinnen maht muos unde brot,
du kumst in not;
hussorge tuot so we.

2. So dich kint an vallent, so gedenkestu: (40)
„war sol ich nu?
min not was e so groz;
Wan diu vragent diske, wa brot unt kæse si,
so sizzet da bi
diu muoter rates bloz;
So sprichet si: „meister, gib uns rat."
so gist in dan Kiuwental unt Siuftenhein
unt Sorgenrein,
als der niht anders hat.

3. So spricht si dan: „ach, daz ich ie kam zuo dir! (41)
jan' haben wir
den wit[t]e, noch daz smalz,
Noch daz vleisch, noch vische, pfeffer, noch den win;
waz wolte ich din?
son' han wir niender salz."
So riuwet'z ir; da sint vröude uz, II, 189 a.
da vat vrost unt durst den hunger in daz har,
unt zihent gar
oft in aldur daz hus.

4. Mich (be)dunket, daz hussorge tuoje we:
doch klage ich me, (42)
daz mir min vrouwe tuot;
Swenne ich vür si gen, dur daz si grueze mich,
so kert si sich
von mir, daz reine guot;
So warte ich jæmerlichen dar,
unt sten verdaht, als ein ellender man,
der niht enkan
unt des nieman nimt war.

5. Daz si mich verseret hat so manik jar, (43)
daz wolt' ich gar
liepliche vergeben ir,
Gruoste si mich, als man vriunde gruezen sol, (CCCLXXIII, b.)
so tæte si wol;
si sündet sich an mir,
Wan ir min triuwe wonet bi,
da von solte si mich gruezen ane haz,
wan tuot si daz,
daz si iemer sælik si!

VIII.

1. Der sitte ist in Österrich (44)
unminneklich,
daz schœne vrouwen
tragent alle huete breit;
Wan ir minneklichen var
mak man gar
selten geschouwen,
so si ir huete hant uf geleit.
Mangen wær' diu zit gar unverdrozzen,
sæhe man diske ir wengel(in)
und ir liehten ougen schin:
wan wæren die huete gevlozzen
Tuonouwe ab, so mehte ez sin.

2. In' kunde mich erweren nie, (45)
swanne ich ie

sach schœne vrouwen,
ez gienge in mines herzen grunt.
Swaz man in der weite siht,
man mak niht
so gerne schouwen,
daz ist mir wol worden kunt.
Swanne ich sihe ir wiplich losen site,
ir hende wiz, ir kelen blank,
so ist min herze, an' allen wank,
in so lieplich danne mitte,
und ist wilde min gedank.

3. In swelch lant aber ich ie kan, (46)
in' gesach an
deheiner vrouwen
nie so los gebaren me,
Als min vrouwe gebaret sich:
des tuon ich
etswenne ein schouwen,
unz mir wirt senlichen we;
So denke ich an lieplich ümbevange,
und an etswaz mer dabi;
nieman wisse, wie mir danne si!
sendiu not tuot mir gedrange,
so ich si sihe so wandels vri.

4. Man jiht, wes ich ahte an ir, (47)
II, 189 b. si si mir
doch gar ze here,
warümbe ich si minne gar?
Si hant unreht der getan;
so si hat
ir hoher ere,
so ist min sin ie stæter dar.
In' weiz an ir niht, daz ich mug' strafen,
wan ein dinc; enwære daz,
so gevriel mir nie wip baz.
daruf ich ie schrije wafen:
ez ist gegen mir ir haz.

5. Künde ich loben unz uf den grunt, (48)
mir ist kunt,
war ich daz spræche,
da ez rehte wære bewant
Miner vrouwen lobesan,
diu wol kan
an eren gæhe
sin, daz ist mir wol erkant:
Si ist so minneklich unt sældebære,
zuht und eren ist si guot,
si hat reinen, hohen muot,
si ist ir worte gar gewære,
si ist vor valsche gar behuot.

6. Ich habe des vil stæten muot: (CCCLXXIII,c.)
vrouwen guot, (49)
dien wil ich meren
ir lop, lebe ich mange zit;
Wan des sint si wert so wol,
si sint vol
so manger eren,
daz ist gar ane allen strit:
Si sint milt unt minneklich gestellet,
unt hant dabi tugende vil.
er kumt an der sælden zil,
swer sich oft zuo z'in gesellet,
der hat wunnen, swaz er wil.

7. Ich mane iuch vil schœnen wip, (50)
daz min lip
mit stætem muote
ganze triuwe gegen iu hat;
Daz ir helfet klagen mir
daz von ir,
daz mich diu guote
in so sendem leide lat,
Nach der ich vil dikke siufte sere,
unt damitte spriche: owe,
ich muoz truren iemerme,
sich erbarm' dannoch diu here
über mich, daz si'z verste!

IX.

1. Swer nimt schœner vrouwen (51)
durch ir wunne war,
der get dar
gerne, swa er si sehen mak;
Wan daz sueze schouwen
in sin herze gat,
suoze enpfat
ez doch senlichen slak,
Swenne er ir wunnen inret sich,
die so loslich sint, unt so wiplich gemeit:
diu suezekeit
ouch dikke wundet mich.

2. Er wirt wilder sinne, (52)
der wol kan entstan,

wie wunnesan
doch schœne vrouwen sint,
II, 190 a. unt wirt vol der minne;
wan manik vrouwe guot
zartlich tuot,
alsam ein zærtez kint.
Wan si sint so zartlich gestalt,
so minneklichc, mir behagt ir wunne daz,
danne allez daz
zer [werlte] wunne ist gezalt.

3. Swa mannes herze minnen (53)
gert an solcher stat,
dar er hat
heinliche wol manik stunt,
Der mak liep gewinnen,
heinliche tuot vil,
ob er wil,
ald im uf minne ist kunt,
Swanne er ist siner vrouwen bi,
so klagt er ir sin not senlich, als er sol:
der mak wol
sender not werden vri.

4. Den sin herze twinget. (54)
daz er minne ein wip,
der sin lip
muoz stæte vremde sin,
In not ez in bringet,
anders wirt im niht:
sam geschiht
mir gegen der vrouwen min.
Wenne solte erbarmen si min not,
und ich ir niht klagen mak sende ungemach,
ach und ach,
des sint min vröude tot.

5. Ich enmak getriuwen (55)
leider des niht ir,
daz si mir (CCCLXXIII, d.)
noch günne heiles vunt;
Doch wil mich niht riuwen,
daz ich diente ir ie,
swie mir nie
kein trost wart von ir kunt;
Wan si ist ein vrouwe valsches vri,
wol gestalt, vil schœne unt da bi minneklich:
ach, solde ich
ir tougen wesen bi!

X.

1. Ich was vor ir, (56)
daz ich wol min jamer ir geklaget solde han;
Min sendin gir
wart so groz, daz si mich dar niht reden wolde lan:
Wan si was so rehte wunneklich getan,
daz ich niht mohte vor liebe in minen sinnen
bestan;
wan swenne ein man
wirt ze rehte vro,
son' enweiz er, noch enkan:
reht also
ergienk mir senden leider vor ir do.

2. Daz herze min (57)
wart so rehte muede von gedanken in der stunt,
E sender pin
mich gar überstrite, da was vröude mir wol kunt;
Sendiu not gienk mir ze herzen in den grunt;
do dahte ich: „owe, lieplich gestellet so roter
munt!“
do wart ich wunt
von sendem jamer groz,
mich bant der minne bunt,
minne schoz
mich, daz ich minen sin so gar verlos.

3. Owe, daz ich (58)
ir niht mahte geklagen min vil langez ungemach!
Ir wunne mich
tet so gar verzagen, wan ich si so schœne sach. II, 190 b.
Ich dahte mir so rehte nahe senlich, ach,
daz mir so gar min sprache in minem herzen do
brach,
ich wart so swach
von ir wunnen sin,
daz ich dahte:
herze sach
vröude din.
daz wart ouch leider mir do balde schin.

XI.

1. „Ich wil ein warnen singen, (59)
daz liep von liebe bringen
nu mak, die maze kunnen han;
Sus rate ich dien ein scheiden,
der ich nu huete beiden:
der tak der wil so schiere uf gan,

Des ich wunder sorgen han,
wie ez uns noch ergange;
ir nahen ümbe vange
die wellent si so kume lan.

2. In' gibe dem herren niht die schulde; (60)
ich weiz ir ungedulde
so wol, si lat in kume varn.
Der herre sol si lazen weinen;
der naht ist noch so kleinen, (CCCLXXIV, a.)
er sol es langer niht ensparn.
Nu bin ich aller vröuden arn,
ich vürhte mich so sere;
ez stat umb lib und ere,
in' kan ir niht bewarn,

3. Sin' volgen danne minem rate: (61)
unt tuont si daz ze spate,
owe, ich bin mit in verlorn!
Nu hœrent si doch wol min warnen;
muoz ich ir minne erarnen
noch me, daz ist mir leit unt zorn.
Owe, daz ich wart erkorn,
daz ich wart ir wachtære!
noch wendet unser swære:
den tak man kündet dur diu horn!"

XII.

1. Ich was, da ich sach (62)
in ir swert zwen' dörper geisen' junge;
Ruodolf da begunde in zorne vletschen.
Kuonze dar zuo sprach:
„nieman ist, dem an mir gelunge;
ich han dinen zorn niht wan vür getschen."
Ruodolf sprach: „du hast Ellen gemeinet,
nach der ich vil dikke han geweinet;
huet' di(n)s libes vor mir,
an dem werde, an sunnen tage vor ir:
din schulde ist, daz ir hulde gegen mir kleinet."

2. Si swigen dar zuo, (63)
daz man'z verre vernam in kurzer stunde.
dar kam dörper vil mit grozem schalle;
Ruodolf mak sin kuo,
unt ruofte dien, dien er guotes gunde:
„trinket unt sit mir bi hiute alle.
II, 191 a. Helfe man im, so helfet mir ouch sere,
daz ich vor Ellen bejage hiute ere;
ich wil Kuonzen slan,
daz hunde in in mugen zem herzen gan:
ern' gewirbt umb Ellen niemer mere."

3. „Wir suln'z understan," (64)
sprachen zwene der wægsten unt der Meijer,
„bittet Kuonzen, daz er Ellen abe laze." —
„Des mak niht ergan,
ich gab ir ein geiz unt hundert eijer,
unde bin ir holt reht ane maze." —
„Da vür sol dich Ruodolf vil wol mieten." —
„nu lat hœren, waz wil er mir bieten?" —
„zwo geize und ein huon."
Kuonze sprach: „daz wil ich gerne tuon:
ich tet ie, daz biderbe liute mir rieten."

XIII.

1. Min herze tuot mich sorgen rich, (65)
Ez ahtet, wa so minneklich
Ein reiniu vrouwe si,
unt wie si sich gebare, ir wonent zühte bi,
si ist gar wandels vri.

2. Vil sueze minnekliches wip, (66)
Unt vröutet ir noch minen lip
Mit iuwerm holden gruoz,
so kæme ich gar uz leide, darinne ich sterben muoz,
ir(n') tuot mich sorgen buoz. (CCCLXXIV, b.)

3. Ach, gæbe mir diu guote daz, (67)
So wurde ich noch, als ich do was,
Do ich ir künde vie;
ich was vil vröuden riche, diu mir do gar engie,
do ich mich an si lie.

4. Owe, vernæme si noch die klage, (68)
Wie vil ich herzenjamers trage!
Daz kumt von sender not:
wil mir die niht benemen ir munt so rosen rot,
owe, so bin ich tot.

5. Owe, wie we mir da geschach, (69)
Do ich min lieben vrouwen sach
So schone vor mir stan!
mich balde des geduhte, ich muese min vröude lan,
do ich muese dannan gan.

6. Noch wære ich langer da gesin, (70)
Wan daz ich vorhte der liute pin
Unt der vil valschen haz,
daz si mich wolten niden, daz mir so sanfte was,
do ich vor ir gesaz.

7. Ich schouwete si vil manikvalt, (71)
Mich duhte, ich wurde niemer alt,
Unt solte ich bi ir sin
II, 191 b. mit ir vil guoten willen, so wære min sorge hin
unt sendes herzen pin.

XIV.

1. Swer arbeit muoz han (72)
vil wunderdikke,
die sint alle vröuden bloz:
als ouch die minnære,
Dien ir vrou[we] niht gan
ir ougenblikke,
die sint wol koler genoz,
wan die ruowe sint lære,
Unt die muezen hakken unde riuten:
die klage wir betiuten,
daz uns diu minne gesellet
zuo dien arbeit kellet.

2. Wie mun uns zuo dien (73)
ouch wol gelichen,
swelhe ehr stæte karrer sint,
der not ist ouch wunder:
Si mun niht gebiten,
daz si entwichen,
swenne kumt regen unde wint,
daz karren gent under,
So hebent si: daz gat dur ir herze,
als uns sender smerze
des rueret ouch ze grunde,
des sint senden wunde.

3. Minner herze viht (74)
ze ganzer stæte,
als in einem sakke ein swin,
daz vert unde kirret;
Doch klagte ich es niht,
ob'z mu z niht tæte,
daz ruert ouch vil sender pin,
daz mich ruowen irret.
Minne klemmet, rehte alsam ein zange,
swen s' an kumt gedrange,
den kümbert ungemuete,
ez enwende liebes guete.

XV.

1. Herbest wil beraten (75)
mang gesinde mit guoten trahten, (CCCLXXIV, c.)
bi der gluot, ald swa si sin;
Veize swinin braten,
darumb[e] sol ir wirt in ahten
und ouch bringen guoten win.
Wirt, besende uns würste,
dabi schæfin hirne,
daz in die stirne
glostende werden, als si in sin an gezunt;
mache in, daz si dürste,
salze in vast der ingewant terme, tuo'n den herbst mit vollen kunt.

2. Sa der haven walle (76)
unt daz veize darinne swimme,
so beginz in wizin brot,
Danne sprechent s' alle:
„herbst ist bezzer, danne ein gimme;
wol dem wirte, der'z uns bot!“
Hande in ente vueze,
darzuo guot gesiehte,
so kumst in rehte,
unde stet dabi des herbstes ere wol. II, 192 a.
Swer nu truren mueze,
der hœrt niht zuo dien vræzen; wan si werdent vröuden vol.

3. Swer sich welle mesten, (77)
der sol keren zem gesinde,
guotiu vuore machet si veiz.
Wirt, besend' dien gesten
gense, die da sîen blinde,
unt mache die stubun heiz.
Du solt huenr' in vüllen,
dannoch sieden kappen;
vrœliche knappen
hasen danne in stuben und ouch bi der gluot;
heiz in tuben knüllen
schüzzen unt ouch vasande wilde: daz nement si vürs meien bluot.

4. Welt, du bist ungliche: (78)
vræzen dien ist wol geschehen,
daz tuot mangem minner we;
Vrouwen minnekliche
mugent sî nu niht gesehen,
als si s' san des sumers e;
Si hant nu verwunden
diu antlüz in ir stuchen,
daz si niht ruchen;
swære winde tuont an linden hiuten we.

we uns kuelet stunden!
rosenwengel sint verborgen, und ir kein wiz
als der sne.

5. Wir sorgen niht eine: (79)
vogel' die hant groze swære,
in tuot ouch der winter leit.
Wir suln'z han gemeine,
wir sin beide vröuden lære,
dulden sament arebeit.
Wan bi ir gedœne
war uns dikke sanfte,
do diu amsel kanfte
mit der nahtegal,
do horte man suezin liet,
unt die vrouwen schœne
do die minner mohten schouwen: des enmun s'
nu leider niet.

XVI.

1. Nu ist sumer so wol gegest(et), daz er
ere hat, (80)
in schœner wat,
mak man in nu wol sehen,
Rot, brun, gel, bla, wiz, gruene ist sin kleit
var; (CCCLXXIV, d.)
swer sin nimt war,
der mag im wunne jehen.
In lobent mit suezem sange diu vogellin,
diu sehent so liehten schin;
mit dien sol man vrœlich sin.
Swie schœn' diu zit sint, truebe ist mir doch min
muot,
wan mich getroste [noch] nie min vrouwe guot.

2. Ez ist lang', daz ich min vrouwe von erst
gesach, (81)
min ungemach
huop sich do suezekliche;
II, 192b. Wan ich wart von ir wunnen suezes liebes vol,
mir tet da wol,
daz si was wunnenriche.
Nu muoz mir daz leider we tuon elliu zit;
wan si mir niht trostes git.
des min herze in arbeit lit:
wan wære si ane wunne, so wære mir niht we
nach ir, als ez sus sin muoz iemer me.

3. Noch ist mir wol der stunde, swa ich si
sihe an, (82)
swie s' mir ist gran,
doch habe ich si ze vrouwen;
Doch wirt daz liep vergolten mir mit leide iesa,
so si niht da
mer ist, da ich s' muge schouwen:
So ist mir, als so der sunne hinder gegat
unt der tak sin wunne verlat.
vröuden vil si doch ie hat
vi andern schœnen vrouwen: noch ahtet (si) niht,
swie we mir von senlicher not geschiht.

XVII.

1. Herbst wil aber sin lop niuwen, (83)
er wil briuwen
manigen rat;
wan daz stat
dien sinen eren wol.
Er wil manik her beraten
heizer braten,
unde wil
trahten vil
darzuo si machen vol.
Des sin lop sich ueben sol;
niuwen win
trinkent si, derz hirne rueret,
und ouch vueret
ir muot ho,
des si vro
danne alle muezen sin.

2. Würste unt hammen, guot geslehte (84)
ouch in rehte
herbest birt,
darzuo wirt
in noch si(n)s rates me:
Ingwant, blezze, term' unt magen
und ouch kragen,
zuo der gluot;
herbest tuot
in baz, danne sumer e.
Man sieht nu so manig ve,
des birt man guotiu kræsiu houbt unt vueze;
und ouch sueze
hirn unt bie:
herbst was ie
sins rates lobesam.

3. Nu sol ein wirt sinen gesten (85)
gebens besten,

des uns git
herbstes zit;
so hat er wol getan.
Des von rate uf muezen glosten,
swaz daz kosten
danne sűl,
wirt, so vűl
si, daz si vollen han:
An' klobwűrste soltu s' niht lan;
manigen buok (CCCLXXV, a.)
gib in, dar zuo guote grieben;
des in lieben
herbest muoz.
wirt, nu tuoͤz,
so hant si danne genuok.

* 4. Doch klage ich des sumers schœne (86)
unt die dœne
wunneklich,
der so rich
e was vil manik lant,
Die die wilden vogel' sungen,
daz si klungen,
daz der schal
suoze hal;
des was uns vröude erkant.
Die weln œsen winters bant,
diu so kalt
sint, daz heide und ouwe velwent,
und ouch selwent
tage klar:
daz tuot var
uns vröuden manikvalt.

5. Noch klage ich min meisten swære, (87)
daz mich lære
trostes ie
min vrouwe lie,
swie we mir nach ir was,
Unt si mich lat sus verderben
unde werben
in der not,
daz der tot mir tæte [lihte] baz,
II, 193 a. Wan ez næme schiere ende daz;
sus lat si
mich in langem ungemuete,
ald ir guete
wende ez noch;
wan ir doch
min triuwe wonet bi.

XVIII.

1. Die den winter haten leit, (88)
wan si mangen tak san trueben,
und ouch gar unmazen kalt,
Die hant nu vil sueżekeit:
vogel' weln den sumer ueben
mit ir stimme manikvalt,
Heide die stant gruen
unt gel von bluomen, unt der sunne kuen
si(n)s schœnen glanz;
da bi siht man boume bluen,
da wir under suln schouwen
schœnee vrouwen
mangen tanz.

2. Ez ist ougenwunne hort, (89)
so man schœne vrouwen sament
in dien boumgarten siht gan;
Do hœrt man ir senften wort,
wan si sich so wiplich schament,
so ir ahtent junge man;
Man siht da an in
so los gebærde, daz der manne sin
wirt vrœlich gar:
e der sumer uns erschin,
da was man der wunnen ane
und uf plane
manger var.

3. Man sol billich vröude han; (90) *
sumer ist so rehte schœne
alles, des er haben sol:
Doch bin ich ein trurik man,
daz tuot mir, die ich da krœne,
der ist mit minr' arbeit wol;
Si hat vil gelacht
mins herzen siuften, des nam ich denne acht,
unt tet mir we.
si(t) so wunneklich gemacht,
daz si wont mir in dem muote,
diu vil guote,
swieͤz erge.

XIX.

1. Ez get nu in die erne (91)
vil schœner dirne sin; (CCCLXXV, b.)
swer vröude habe gerne,
der ker mit in da hin.
Dar zuo get manig eile
dar mit ir tohterlin;
daz kumt in ouch ze heile,
welt ir gesloufik sin.

Het' ich ein liep, daz gienge dar,
ich næme sin in der schiure war,
da wurde ich lihte sorgen bar.

2. Ez ist dien wol geteilet, (92)
der vrouwen gent dahin,
des sich ir herze geilet,
ez wirt liht ir gewin.
Wol uf, ir stolzen knehte,
dien stet uf minne ir sin,
iu kumt diu erne rehte,
wan tuot iuch zemen in,
Da saget spel, ir jungen man,
diu man wol ane lernen kan,
stat[t]e machet lihte, dams iu da gan.

3. Swer sich kan zuo gemachen, (93)
swiez si vonerst in leit,
ez wirt dar nach ir lachen,
so (wirt da) spel geseit,
Als man uf stro sol sagen,
da dirnen sint gemeit,
ob si daz wein vertragen,
daz tœdet sende arbeit;
Da ist diu kurzewile guot
mit spein, sam enents baches tuot:
wol uf in die ern', diu hœhet muot!

XX.

1. Diu voglin waren in mangen sorgen (94) *
noch al da her den winter kalt;
Si smukten sich die kurien morgen;
in snewe stuont so gar der walt:
Nu weilent si sich zweien,
si hant ersehen die liehten zit;
die bluomen lachent gegen dem meien,
der manigem herzen vröude git.

2. Man hœret suezekliche dœne, (95)
* swer sich des morgens wil ergan,
Unt siht die lieben heide schœne
in wunneklicher varwe stan:
Swaz ich vil sender schouwe
der bluomen unt der rosen rot,
doch muoz ich sorgen, want min vrouwe
mich tuot an minen vröuden tot

3. Ich siufte sere unt minnekliche, (96)
unt wandelt sich min stætiu var,
Swenne ich si sich so wunnenriche,
unt si min nimt so kleinen war.
Unt meht' von leide ersterben
ieman, ich wære nu lange tot;
in' mohte ir helfe nie erwerben,
da von leb' ich in grozer not.

4. Sol ich die guoten lange miden, (97) *
swie doch nieman von leide erstarp,
Ich muoz den tot nach ir erliden,
wan ich nie heil an ir erwarp.
(Unt) wil si mir niht eren,
noch lieplich hochgemuete geben,
und ouch ir vremden gar verkeren,
so muoz unlange sin min leben.

5. Doch hab' ich si mir selb' erwellet (98)
unt wil genaden gern von ir; (CCCLXXV, c.)
Swie mich diu reine in jamer vellet,
doch stet nach ir mins herzen gir.
Nun' wil ouch niemer keren
von ir die besten triuwe min:
sol ich verderben nach der heren,
si muoz in hohen schulden sin.

XXI.

1. Ir sult iuwer swenzel (99) II, 193 b.
krispen, dirne guot,
est erne zit, krenzel
machen ouch uf die virtage.
Swiem arbeit in erne
hat, doch hat man muot
da vrœlichen, gerne
pfligt man da so loser sage;
Wan dar kumt do
manik [stolziu] dien unt knappe, des man da wirt vro,
ir singet dan so
vil suezekliche ho,
ouch ist (in) erne reht vröude uf dem stro.

2. Heinliche mag enden (100) *
vil, der die han mak
ziur' vrouwen, wol wenden
tuot s' im des liht senden pin.
Der aber vrouwen minnen
gert, der pfligt huote tak
unde naht, gewinnen
wirt im da lihte niemer schin.
Des bin ich var
vröuden, unt vol sorgen, wiez gevar,
wan ouch ich dar

minne, da mich huote vremdet gar:
vremdes vriunds nam(s') ie so kleine war.

3. Minne, din suezez twingen (101) *
hat betwungen mich
in suren strit, ringen
tuostu mich mit sender not.
Du gist mir ze herzen
suez' ein wip, der ich
muoz vremde sin: smerzen
muoz mich daz unz uf den tot.
Ir wunne gat
so suoze mir ze herzen; ez verstat
die getat
so wol, daz si so mange wunne hat,
des minne mich von ir niht scheiden lat.

XXII.

1. Sumer hat gesendet uz sin wunne: (102) *
seht, die bluomen gent uf dur daz gras;
Luter, klar stet nu der liehte sunne,
der den winter e vil truebe was.
Schœn' ougenweide
bringt uns der meie; er spreit uf diu lant sin
wat.
wære ich niht in senelichem leide,
uf der heide
wurde mir sorgen rat.

2. Der ich alle mine tage diente, (103) *
diu gesprach noch nie ze mir: „ha dank!“
Daz tuot mir, als der min herze pfriente.
o we! si machet ser min leben krank!
Ich möht' s' erbarmen:
ich bin so verre komen in vil sende not.
des muoz ich in jamer dikke erwarmen,
und ouch armen
biz uf minen tot.

3. Ich versuochte von nor an minem herzen,
ob ez mehte sich von ir gekern: (104)
Do tet ez mir kunt so senden smerzen,
daz ez niemer mehte ir sich erwern. (CCCLXXV, d.)
Ich bin gebunden
in ir genade: wil si, so wirde ich erlost;
wil aber si mir seren herzen wunden,
z'allen stunden,
owe, wa ist ir trost!

XXIII.

1. Wes sol man beginnen, (105) *
sit nu muoz der sumer hinnen,
der so mange wunne bar?
Man sol, leider, truren;
sueziu zit diu wellent suren,
truebe werdent die tage klar.
Ungelükkehafte minnære
die muezen zwei leit nu han:
in ist winter swære;
so sint si ir vrouwen unmære:
zuo dien mag ich, leider, gan!

2. Wil diu sælden riche, (106) *
daz ich iemer mich geliche
zuo dien, die ungelükke hant,
So we mir der stunde,
daz ich schouwen si begunde,
do mir wart ir wunne erkant.
Wan ich muoz mich ir da geben,
ich sach ir wunnen so vil,
si mak mir min leben
kürzen, alder vröude geben;
si tuot mir wol, swie si wil.

3. Ich mak wol die minne (107) *
strafen, daz si mine sinne
an mine vrouwen hat geleit,
Und aber si s' niht twinget
gegen mir und ouch innan bringet,
daz so we tuont sendiu leit.
Des mak si mich wol varen lazen,
wan si lat diu minne vri.
des si min verwazen,
si enwelle sich [danne] an mir mazen
alder ouch betwingen si.

XXIV.

1. Wunne wil unwunne schœne verdringen, *
daz man'z hœrt unt siht wol, swer's nimt war; (108)
seht, ob daz mug' manik herze vröuden wern.
Est wunneklich ze hœrenne der vöglin singen;
so ist wunneklich ze sehen' mank schœn(e) var.
uns wil sumer vröude unt wunne bern.
Des sit alle vro,
wan, die dulden senden pin:
dien stet ez so,
dams in niht mak gemuoten; ich gloub' in bi mir:
wan mich lat sin
ouch in sender not diu vrouwe min.

2. Unrehte minner irrent rehte minnære, (109)
einer machet, daz vieren misstetruwet wirt,
der niht heln kan, als aber heln niht wil
Des, daz sinr' vrouwen eren dan wirt swære,
und aber ez im ere dane birt;
des erwindet lieber minne vil.
Doch solte es niht
engelten ein getriuwer man,
der gerne siht,
daz sin minnen si tougen, und er daz vil wol ge-
buegen kan: (CCCLXXVI, a.)
an den mak sich wol ein guot wip lan.

* 3. Diu leide huote irret reht(e) minner sere, (110)
und ouch der verwazen merker spehen:
si vrembdent ir vrouwen in mangiu zit.
Dien ouch dan ir vrouwen sint ze here,
die mugen ouch da vür ein irren jehen.
dist allez wider der minner heile ein strit.
Swie vil keinen
daz irret, so irt'z mich noch me.
ich han kleinen
glükkes rat ze miner [schœnen] vrouwen; si schiu-
het mich, sam s' si gegen mir gebe:
mir wart ir nie niht, wan ach unt we!

XXV.

1. Winter hat vorboten uz gesendet, (111)
die hant vogel' suezen sang erwendet,
so velwent si dem sumer sin schœne var:
Der boten heizet einer suriu bise,
diu lert mangen hiure zit(t)erwise;
dar nach wirt man sne[we]s unt risen schier gewar;
So heizet einer twer,
der truebt die tage klar;
winter bringet her
uns sorge, und anders war,
wunnen var
werdent diu lant so gar.

2. So sach man ouch dikke an schœnen vrou-
wen (112)
wunnen mer, danne man nu muge geschouwen;
II, 194 a. si bergent nu klein blank unde nekkelin,
Und ir houbet, wize hende ouch dikke,
winter wendet uns suezer ougen blikke:
man sach dur klein' ermel blanker arme schin;
So sach man in wiplich
sten ir kleinen kin:
nu we(lle)nt si sich
zien in die stuben hin,
liehter schin
wil leider tiure sin.

3. Doch muoz ich vor allen nœten klagen, (113)
daz mich lat min vrouwe jamer tragen;
si tuot glich, wie s' min niht muge minne han;
Swaz ich dar na trostes an si muote,
gan si mir niht heils, diu reine, guote,
so ist gar verlorn, daz ich mich an si lan.
Nu enmag ich's niht,
wan si ist so wol getan;
doch ensol si liht
den muot niht iemer han:
uf den wan
dinge ich noch sender man.

XXVI.

1. Man mak vrœlich schouwen (114)
tage klar unt mange var,
anger unde walt
bestalt sint wunneklich,
Berg unt tal und ouwen
sint bekleit,
unt heide breit,
unt den plan
siht man ouch wunnenrich.
Nieman kan des sumers wunnen vol zellen,
schœn' sint sin gesellen,
viol, rosen, bluomen, kle,
boume, bluot, loup, gras unt gamandre.

2. Des habent verlazen (115) *
herzen pin
diu vogellin; (CCCLXXVI, b.)
sumer tuot
ir muot so rehte vro.
Dar zuo uf dien strazen
vrœuden vil
sich heben wil;
sumer nie
verlie, er envrœute so.
Man hœrt dikke an tenzen hohe singen,
unt dur boume erklingen
suezeklich der vogel' schal;
des tuot ir teil wol diu nahtegal.

3. Owe! sendiu swære (116) *
machet doch,
daz ich bin noch

jamers vol,
swie wol nu mangem ist:
Min vrouwe sældenbære
ahtet niht,
swie mir geschiht,
da von mir
von ir noch trostes brist.
Owe! si erkent niht min senden smerzen,
da von ir ze herzen
niht engat min arebeit:
owe, daz ir guete daz vertreit!

XXVII.

* 1. Nu wil der sumer hinnen, (117)
owe! dast mir leit;
man sach in sinem grase dikke schœne vrouwen gan.
Der winter bringet uns innen
grozer trurekeit,
und [ouch] dikke kleine vogel' wilde, daz s'ir sank wein lan.
Da bi ist er ouch bi senden sorgen schade:
si wæren an(e) in doch vil ze swære.
ich muoz iemer ligen under glükkes rade,
mirn' helfe uf min vrouwe sældebære.
si ist gar wandels lære;
da von bin ich ir.
owe! wen[ne] sol von ir genaden komen ir trost ze mir?

2. Wer möhte mir glouben, (118)
wie mir senden ist,
swenne ich si sihe so schon gebaren unt so wolgestalt?
Ir wunne macht mich touben,
daz mir sinne brist,
unt brinne ouch in der minne viure, wilent wirde ich kalt;
Alse wandel ich mich da von rehter not,
wan mich jamert nach ir alse harte:
ir wengel und ir munt sint so rosenrot,
da bi lachet si so rehte zarte,
si ist ouch rehter arte,
ach, wie ist si so guot!
Got hat ir truten, stolzen lip vor arge gar behuot.

3. Enkein dink mak so guot sin, (119)
man vindet wol dar an
daz man spreche: „enwær' daz, so wære ez volkomen gar.“
Wan, diu schœne vrouwe min,
diu ist wandels erlan,
si ist kiusch mit worten unt mit werken, so ist si valsches bar.
Est niht muotwille, daz mir nach ir ist so we,
mich erlat sin niht diu starke minne;
ir kel und ir hende sint wiz, reht als der sne,
unde stet so liepli̇ch ir ir kinne,
vil wol stet ouch ir tinne
und ir ougen klar:
als ich si han gelobt, daz ist ane allen zwivel war.

XXVIII.

1. Manik belangen (CCCLXXVI, c.) (120) *
ist ergangen
nach der zit,
diu nu git
uns ougenwunne vil;
Da von wunder
wirt dar under
liute vro:
ich wær' so,
wan daz min vrouwe enwil.
Waz vrümt mich, swie schœn' ez ist,
ob si wunnen
mir niht gunnen
wil von ir?
so ist mir,
als dem gar wunnen brist.

2. Vogkn singen (121) *
ouch gebringen
mir niht mak,
daz der slak
verheile, den mir sluog
In min herze
sender smerze
uf den grunt,
do mir kunt
wart, daz mir minne truog
An mine vrouwen minen muot;
wan diu reine
wigt so kleine
min ar[e]beit,
da von leit
mir vröude tiure tuot.

* 3. Swenne ich schouwe, (122)
waz min vrouwe
wunnen hat,
ach! wie gat
daz dur daz herze min!
So zartliche,
minnekliche
gebaret si;
seht, da bi
hat si wunneklichen schin.
Si ist ze wunsche wol gestalt;
so ist ir gemuete
rehter guete
ouch so vol.
wol ir, wol!
ir wunne ist manikvalt.

* 4. Vremdez minnen (123)
und an g(e)winnen
ist gelich;
des ouch ich
vil wol bevunden han:
Wan min sinne
stent uf minne,
da ich muoz
vremden gruoz
vür allen trost enpfan.
Sus get'z dien, die minnent dar,
da vil huote
wider ir muote
hueten kan:
seht, dar an
verlierent s' ir arbeit gar.

II, 194 b. 5. Dem gelinget (124)
liht, der ringet
umb ein wip,
der sin lip
sich mak gesellen zuo;
Wan sin sprechen
mag ir brechen
vremden sin,
der gewin
erget im liht vil vruo.
Vor heinliche wart nie niht:
si kan wenden
sorge, und enden
vröuden kraft;
sigehaft
wirt s' gerne, swa si geschiht.

XXIX.

1. Ich wære gerne vro, (125) *
nu mag's niht, leider, sin:
Ich minne gar ze ho,
si wil niht ruochen min;
Da von ich herzen sere
vil stæte haben muoz.
mir wart ir nie niht mere,
wan (. .) vremdeklich ir gruoz.

2. O we, si wigt so kleine (126a)
min herzeklichen not.
Gnade, ein suezlu, reine,
erwendet mir den tot,
Erkennet mine swære,
unt helfet mir en zit:
bin ich iu lange unmære,
der tot uf minem herzen lit.

3. Ich man iuch rehter triuwen, (126b)
die ich doch gegen iu han,
Daz ir iuch lazet riuwen;
wan ir noch habt getan (CCCLXXVI, d.)
Gegen mir so vremdekliche,
daz muoz ich sere klagen:
gnade, ein wunne riche,
lat mich noch heil an iu bejagen.

XXX.

1. Nu merket mich, swer [noch] tougen lige,
ir sult ergeben der vröuden spil, (127)
daz rate ich iu gar ane valschen muot.
Er wære unwis, der mir des verzige,
der tak niht mee erwinden wil,
der leit versiht, dast vür riuwe guot.
Vrouwe, swaz ich nu gesage,
welt ir doch niender sprechen: „herre, wach."
ez wirt unser aller klage,
daz uns so rehte leide nie beschach:
nein, vrouwe, versehet e daz ungemach.

2. Si horte, daz ich uz ernste rief, (128)
si sprach: „nu wache, miner vröuden hort;
ich muoz dich leider schiere von mir lan."
Ir trene vil uf im zerswief;
si sprach: „wahter, dins sanges wort
din hant den tak ze vruo uns kunt getan;
Er ist so gern bi mir,

und ich bi im, die wile ich iemer mak;
wahter, dins sanges enbir,
unz daz ane zwivel komen sül der tak,
wan nien' kein wip so lieplich me gelak."

* 3. Ir habt iuch's unwærgsten nu bedaht: (129)
der maze kan, diu wendet leit;
da von so lere ich iuch die maze wol.
Ich hab' iuch in ungemuete braht;
doch hab' ich'z in durch guot geseit,
daz ir iuch scheidet, sit ez tagen sol.
Er sprach: „vrouwe, des ist zit,
swie we mir tuot, daz ich mich din envar.
vrouwe, din weinen mit!
daz dich Got iemermere wol bewar!
unt küsse mich, e daz ich von dir var."

XXXI.

* 1. „Nach liebe gat leit: (130)
ich muoz ein wib erschrekken,"
sang ein wahter, „diu noch bi vriunde lit.
Ir si geleit,
daz si in balde sol wekken,
wan ez wil tagen, da von ist es zit.
In not ich stan,
übrik liebe vürhte ich,
daz si sich dur liebe wagen unde mich.
wir muezen lan
unser leben und ere, sin' han
vor tage dan gescheiden sich."

* 2. Si tet im'z kunt (131)
vriuntlich mit ümbevange
und ouch mit manigem brüstel drukke do.
Ir roter munt
sprach: „vriunt, du slafst ze lange:
wir suln uns scheiden, swie'z uns mache unvro."
Der herre guot
ir wekkens da bevant;
er sprach: „mir ist wol, und ist mir leit erkant:
mir vröut den muot
din minneklichez triuten; so tuot
mir we, daz ich von dir muoz zehant." —
(CCCLXXVII, a.)

* 3. „Guot herre min, (132)
ez mak sich mer gevuegen,
ob wir uns scheiden, e man's werde gewar." —
„Vrouwe, daz sol sin;
wir suln uns lan genuegen,
daz wir die naht waren vrœlich sament gar.
Vrouwe, unz har nach
so gip nu urloup mir."
si sprach: „herre, daz gib' ich noch kume dir.
wie ist dir sus gach?" —
„daz ist, vrouwe, umb din ere." si sprach:
„nu var, swie kume ich din enbir!"

XXXII.

1. Wol der suezen wandelunge! (133) *
swaz winter truobte, -
daz tuot sumer klar.
Daz vröut alte, daz vröut junge,
wan sumer nobte
doch ie wunnen schar.
Wol im, swer sich nu vröuwen sol!
dem ist so wunneklichen wol:
swaz aber ich von wunnen schouwe,
doch wil min vrouwe,
daz ich kumber dol.

2. Owe, solt' ich unt min vrouwe (134)
unsich bereinen,
und uns danne ergen
In den schœnen, wilden ouwen,
daz ich die reinen
sæhe in bluomen sten!
Da sungen uns diu vogellin;
wa mehte mir danne baz gesin?
so vunde ich da schœn' geræte
von sumer wæte
z'einem bette sin.

3. Daz wolde ich von bluomen machen, (135)
von viol wunder,
unt von gamandre,
Daz ez von wunnen möhte lachen, II, 195 a.
da muesten under
münzen unde kle;
Die wanger muesten sin von bluot,
daz kulter von vendikten guot,
diu linlachen klar von rosen:
ez wære ir losen
libe niht vor behuot.

4. Wær' si niht so lobeliche, (136)
si wær' ze danke
an daz bette mir;

Si ist so rein, so wunnen riche,
da von niht kranke
wunne horte z'ir,
So spræche ich: „liep, nu sich, wie vil
daʒ bette hat der wunnen spil;
daruf ge mit mir, vil here."
ich vürhte sere,
daʒ si spreche: „in' wil."

5. Wan daʒ mir ir zorn we tæte, (137)
ich wurde, ane lougen,
da gewaltig ir;
Swes ich si lieplich erbæte,
daʒ bræhte tougen
hohe vröude mir.
E daʒ aber ich si wolde lan,
ich wolde si doch ümbe van,
unt si dan anʒ bette swingen:
o we! daʒ ringen
mak mir wol vergan.

XXXIII.

* 1. Eʒ ist doch rehte klagelich, (138)
daʒ nu der sumer schœne
von hinnan sol.
Er was so manger wunnen rich; (CCCLXXVII, b.)
des horte man vogel dœne
klingen so wol.
Nu siht man truebe tage;
daʒ truebe(t) muot:
doch ist min meisten klage,
daʒ mir niht tuot
genade kunt min vrouwe guot;
si hat ir trost so lange vor mir behuot.

* 2. Doch ich mich niht erweren kan, (139)
mir mueze vil ir guete
ze herzen gen.
Swenne ich si sich so wol getan,
so mak dan min gemuete
niht stille sten,
Wan eʒ wirt dan so wilde,
so mir wirt kunt,
wie zartlich stet ir bilde;
so wirde ich von minnen dur des herzen grunt
und ouch von sendem jamer lieplich enzunt.

* 3. Nu huote er sich, swer sehe dar (140)
unt rehte kan geschouwen
daʒ schœne wip;
Wan er wirt in der sele gewar
der wunnen miner vrouwen,
so kumt sin lip
In [so] manikvalte sinne
und ouch in ger
nach minneklicher minne;
so kumt danne er in sende not, des bin ich wer:
swer sich des mag erlaʒen, ja ruowet der.

XXXIV.

1. Nu stet so wol gebluemet (141)
diu heide in sumerlicher wat,
des man vil von wunnen siht;
Des wirt si wol geruemet
von dem, swer sich wol wunne entstat:
doch ist si volgestet niht,
E daʒ da mer geschiht,
daʒ man ouch vrouwen siht
da gan losliche;
so ist si dan gastunge riche,
daʒ man ir volles lobes jiht.

2. Swa manik wiplich bilde (142)
ze semne get, vil wol bekleit,
da ist der welte wunne vil;
Wie wirt da dan so wilde
des mannes herze[n] in suezekeit,
der dar nach gedenken wil!
Wan sins herzen spil
kumt danne uf daʒ zil
der sueʒen minne.
des bin ich worden inne:
eʒ ist so guot, daʒ ich's niht hil.

3. Doch git eʒ im ouch kumber, (143)
swer verrer dan gedenket da,
dan im iemer werden mak;
Des bin ouch ich vil tumber,
wan eʒ geschiht mir dan iesa,
daʒ ist min[n]er vröuden slak.
Des mir naht unt tak
leit vür vröude ie wak;
doch sunderliche
bin ich gedanken riche
nach ir, der ich mit dienste ie pflak.

XXXV.

1. O we voglin dœne, (144) II, 195 b.
o we manger schœne,

die vil schœniu wip (CCCLXXVII, c.)
Dikke e giengen schouwen
uf heide und in ouwen,
manik zarter lip,
In lihtem kleide
loslich dur daz gras;
ir schœne unt der heide
luhten zemene beide:
waz da wunnen was!

2. Des wart da von inne (145)
vröud' unt wilder sinne
manik junger man,
Die mit mangem blikke
mohten sehen dikke
vrouwe(n) uf dem plan.
Ja was daz hiure:
des mak nu niht sin;
winter bringet sin stiure,
des sint vröude tiure
uns unt vogellin.

3. Ja klage ich noch mere, (146)
daz min vrouwe here
nie gewak min not,
Und ich doch so harte
ir genaden warte
biz uf minen tot.
Unt næme si schone
mir noch sende arbeit,
so wurde mir ir lone
edeles heiles krone
uf min houpt bereit.

XXXVI.

1. Waz meinent nu diu vogellin, (147)
daz si so dikke uf sehent gegen dem sunnen,
und ouch da mite singent ho?
Si vröut der sumerliche schin,
daz sich diu welt nu stellet gar ze wunnen;
des sol man mit in wesen vro:
Nu stet min herze leider so,
daz ich enmak;
min vrouwe, diu ist min sumertak,
diu wundet mich
also, daz ich
vil kume mak genesen.

2. Wie sin wir in so suezer zit! (148)
diu heide und ouwe sint so rehte schœne;
daz swendet manges herzen pin;
Wan vogelin singent wider strit
so manikvalde suezekliche dœne:
doch muoz eht ich in klage sin;
Mir tuot so we diu vrouwe min;
daz muoz ich doch
bi mangen wunnen klagen noch:
ez ist gewert
so manik vert,
daz ich'z unsanfte trage.

3. Swie si mir tuot, doch minne ich si (149)
mit ganzen triuwen; daz ist gar ein wunder:
ich muoz ir dienen iemer me.
Si dunket mich doch arges vri,
swie si mich tuot an allen vröuden under.
mir ist nach ir senliche we;
Ich slafe, ich wache, ich (lige, ich) ste,
doch ist min muot
bi ir; wan si ist so rehte guot.
des wünsche ich mir,
daz ich von ir
noch werde vröuden riche.

4. Nu warte ich alles, wanne si (150)
sich welle neigen gegen mir senden manne:
owe! des wær' so verre zit!
Wan ich wære ir so gerne bi,
si solte mich doch meinen etteswanne,
min trost an ir genaden lit,
Ir vremden mir vil leides git. (CCCLXXVII, d.)
ach! reiniu vruht,
dur din vil wiplich stenden zuht,
erbarme dich
noch über mich,
hilf mir uz sendem schaden!

5. Swie verre ich von der schœnen var, (151)
ich habe ein boten, der vert alse drate,
der vert zuo z'ir in einer stunt,
Den sende ich alle morgen dar
zuo z'ir, und ouch vil mangen abent spate;
der bote ist niht der heren kunt,
Wan er get von mins herzen grunt:
ez ist min sin,
der vert zuo z'ir, swie verre ich bin.
si sælik wip,
ach, möht[e] min lip
als ofte zuo z'ir keren!

XXXVII.

* 1. Manik hoher muot, (152)
der tuot sich aber under:
daz bringt des winters zit,
Wan sin getwank
tuot krank von schœne wunder
und ouch der vogelin strit,
Diu so suoze die schœne
lobt(en) mit gedœne.
wer klagte niht,
daz man ensiht,
noch hœret, daz uns e machete vro?

* 2. Doch muoz der pin (153)
mir sin vor allem smerzen,
der mir senlich tuot we,
Wan si noch nie
verlie min klage ze herzen:
waz solte ich klagen me?
Unt doch ir min triuwe
waren ie so niuwe
davon tuot mir so we
von ir vremden: owe!
. . . . . liez(e) si daz noch!

* 3. Diu minne kan (154)
niht han die rehten maze,
daz ist mir leider kunt;
Wan si mich treit
in leit die strengen straze
uf senelichen grunt;
Ein wip schœne unde here
liebt si mir so sere,
unt niht ir mich;
davon si sich
mir vremdet: ach! mich twinget ouch ir lip!

XXXVIII.

1. Nu haben wir gewehselt wol, (155)
wir haben leit gegeben
umb hohen muot;
Uns tet e winter sorgen vol:
nu mak man vrœlich leben
den sumer guot,
Man siht so mange schœne,
so hœret man
der vogelin suoze[n] dœne.
ach, solte ich gan
mit minem liebe wolgetan
an ein heimliche gruene . . . . . !

2. So bræche ich loup, gras, viol, kle, (156)
ich wolte ein bette machen
von schœner var,
Die wanger stolz von gamander,
daz kulter manger sachen
von bluomen schar;
So spræche ich: „liep, nu schouwe
daz bette fin, (CCCLXXVIII, a.)
vil minneklichiu vrouwe,
nu ruoche (min),
daz mir zerge senlicher pin.“
ich vürhte, daz si spreche: „des mak niht sin.“

3. Doch wolte ich ümbevahen si, (157)
wer wolte mich des wenden?
da wær' nieman;
So wurde ich lihte sorgen vri;
sin' möht[e] mit linden henden
min niht erslan;
Wir muesten lihte ringen,
so solte ich wol
hin an daz bette si swingen,
so wurde ez vol
der wunnen, der ich wünschen sol:
wan ich ir stætez vremden so kume dol.

XXXIX.

1. Ja klage ich die sumerzit: (158) *
winter git
sorgen vil;
der wil des nu niht lan,
Er nimt uns so liehten schin,
vog(el)lin
suezer schal
über al des muoz zergan.
Ich klage noch me:
man sach vrouwen loslich gan
uf dem plan,
des nu niht geschiht: daz tuot uns we.

2. Vrouwen wunne liebt sich baz, (159) *
danne allez, daz
ieman siht;
des jiht doch manik man.
Ir zartlich gebaren tuot
mannes muot
vröuden vol,
der wol kan wunne entstan;
Ez tuot ouch we

dem, den sende not gebat;
wan diu lat
kume den man, deẞ si, swie eʒ erge.

* 3. Er mak sich erweren niht, (160)
der an siht
ein zart wip,
sin lip (si) danne in not,
Ob si schœn' ist, wolgestalt;
manikvalt
wirt sin ger,
swenne er siht ir munt (so) rot.
Ich weiʒ bi mir,
swa ich min vrouwen ie gesach,
ich dahte: ach!
wan solte ich noch mich kunden zuo dir!

XL.

1. Swem ze muote (161)
nach dem guote
si, der erne lœne,
der bereite sich, deẞ ist zit;
Wol uf, knehte,
und ouch rehte
stolze dirne, schœne!
lœne guote man iu da git.
Dar kumt manik schœnin schar:
wol im, [wol im,] wol, sweẞ liep kumt dar!
II, 196 a. wan er dikke
minne zikke
mag im da erzeigen: seht, daʒ tuot in sorgen bar.

2. In der erne (162)
pfligt man gerne
vröude unt wilder sinne,
wan da huote ist niht ze vil;
Da wirt kosen
mit vil losen
sprüchen von der minne,
darzuo manger wunnen spil.
We, wie ist erne rehte [so] guot!
wan si wol gesellen tuot
knappen kluoge
wol mit vuoge
zuo dien dirnen schœne; daʒ vröut vür deẞ meijen bluot.

* 3. Möht' ich kunden (CCCLXXVIII, b.) (163)
manger stunden
mich zuo miner vrouwen,
daʒ tæt' mir ouch sorgen buoʒ.
Merker huoten
kan so wueten,
so ich si wolte schouwen,
daʒ ich s' dikke miden muoʒ.
Swie min wunne lit an ir,
und ich so kume verbir,
min gelükke
manger stükke
iemer also vitet, alð sin' bringent' zemen mir.

XLI.

1. Herbest wol ergezzen kan (164) *
gesindeẞ man
der sumer zit;
swer miete git,
der ist so wert:
Er git hammen bi der gluot
unt (buoge) guot
unt braten beiʒ
unt würste heiʒ,
swie vil man gert.
Deẞ werdent da die knappen geil,
einer sprichet: „sinde[e] unt brat
deẞ herbsteẞ rat,
vil lieber wirt,
sit er uns birt
so vollen teil.

2. Ingwant, vlezze, derme unt die, (165) *
daʒ uns der hie
niht abe ge!
noch gib uns me,
deẞ ist uns not,
So der haben rateẞ vol
erwallet wol,
so gib uns her,
nach unser ger,
reht einlif brot
Dar, unt beginʒ uns diu so gar;
kiobewürste unt niuwen win
trage ouch har in,
der ist so guot:
der herbest tuot
uns sorgen bar."

3. Doch waẞ mangem minner baʒ, (166)
do sumer waẞ,

sit man nu niht
der wunne siht, die man sach do;
Do man sach die bluomen sten
unt vrowen gen
so sumerlich
. . . .
. . . .
. . . .
hende wiz, ir nekke klar
sach man ouch bar:
der liehte schin
muoz tiure sin
den winter lank.

4. Wan ez vergent schœniu wip (167)
ir zarten lip
an huten lint,
der kalte wint
tuot dikke we:
Hin geleit sint lin so klein,
da wiziu bein
so luhten dür,
ich han'z der vür,
wiz als der sne,
Unt dur klein' ermel arme wiz.
uns nement ir winterkleit
die suezekeit:
ach, sumerzit,
wir wueste [nu] lit
din hoher pris!

* 5. Also lit mins herzen grunt, (168)
sit mir wart kunt
min vrowe guot,
wan si mich tuot
in sorgen stak,
Unt si mich getroste nie,
swie we mir ie
nach ir geschach,
daz ungemach
si nie gewak.
Ich möhte wol erbarmen si:
ich han sender not so vil,
daz diu mich wil
verderben doch,
sin' tueje noch
der not mich vri.

XLII.

* 1. Diu minne brichet dikke ir reht, ir guete,
si lat ir rehten dienestman, (169)
Unt bringet dabi mangem hochgemuete,
der ir doch niht gedienen kan. (CCCLXXVIII, c.)
Da von ist si so wunderlich,
si hilfet so gar ungelich,
sin' ruochet, war si keret sich.

2. Si solt[e] dem helfen, der hoflich kan werben
unt vrowen ist mit triuwen holt; (170)
Sin' solte stolzen man niht lan verderben,
so teilte si hoflich ir solt:
Nu hilf[e]t si mangem, der niht kan,
wan sin ein ungesalzen man;
des sint ir doch die besten gran.

3. Wan tuot si rehte, diu verwazen minne,
unt tuot ir namen doch gelich? (171) *
Ich wæne, si hab' niender rehte sinne,
wan si so dikke swechet sich,
Wan si so mangen twinget dar,
da man in tuot so vröuden bar:
in' wird' ir helfe ouch niht gewar.

XLIII.

1. Ez muoz ein man (172) *
dik han so senden smerzen,
der vrowen gern nimet war.
Ir liehter schin
so sin get im ze herzen
unt durch die sele gar.
Ein wiplich zartez bilde
git manne muot
unt tuot sin herze wilde:
wip sint ein lieplich guot.

2. Dur schœniu wip (173) *
mans lip sol pflegen zühte
und ouch bescheidenheit.
Wer tæt' des niht?
man siht so stolzer brühte
niht in der welte breit.
Wip sint in mannes ougen
ein suezer schin.
ach, min! des dulde ich tougen
von sueze strengen pin.

3. Naht unde tak (174)
er mak wol vrœlich wesen,
der mak bi vrowen sin,
Vor leit er sol
vil wol bi in genesen;

sin zit get suoze hin;
Sin ougen sehent dikke
so lieplich dar,
doch gar heinlicher blikke:
wip sint so zartlich klar.

XLIV.

1. In dem gruenen kle (175)
sach ich min vrouwen gan,
ach, waz ich da wunnen sach!
An ir vil unt me,
und an dem schœnen plan,
daz ez in min herze brach:
Bluomen klar unt diu vrouwe min
luhten gegen ein andern, daz diu wunne uf gie:
in' gesach nie
so liehten schin.

* 2. Ich bin nach ir so (176)
gar seneclich verdaht,
sin' helfe mir, ez ist min tot.
We! wes wart ich vro,
daz ich dar zuo wart braht?
do mir diu minne dar gebot,
Don' wisse eht ich des [rehten] smerzen niet;
in' wande niht, in' vunde schier genade an ir,
wan minne mir
so suoz[e] dar riet.

* 3. Hilf mir, vrouwe guot, (177)
dur dine sælikeit,
daz ich niht verderbe so. (CCCLXVIII, d.)
Sich, din vremden tuot
mir disiu swæren leit.
o we! mache mich noch vro,
Vrouwe guot, aller dinge gar:
wan daz du mir stæteklîche bist gehaz,
unt lastu daz,
so ist ez war.

XLV.

* 1. Swer wol kunne (178)
vrouwen wunne
manikvalt entstan,
Der sol sehen
gern unt spehen
an ir loslich gan,
Unt nigen ir zartem gruoze unt nemen war,
daz man schouwen
mag an vrouwen
lieplich wunne gar.

2. Doch swen minne (179) *
bringet inne,
wie si twingen mak,
Dem tuont dikke
sueze blikke
kunt vil senden slak,
Swenne er siht so schœne vrouwen, so wiplich guot.
vrouwen bilde
machet wilde
dikke mannes muot.

3. Swa min ougen (180) *
sehent tougen
min liep wol getan,
Sender smerze
kan min herze
danne wol durch gan;
So siuftet ez ie dar under unt klag(e)t mir,
daz diu reine
wigt so kleine,
swie mir ist nach ir.

4. Swer sich kunden (181) *
manger stunden
mak der vrouwen sin,
An dien dingen
mak gelingen
im wol werden schin:
Swer vremde da dan[ne] muoz wesen, dar sin muot treit,
sehe, des werben
muoz verderben
gar in arebeit.

5. Selchen kumber (182) *
trage ich tumber
nu vil mange zit;
Des[t] min muoten
gegen der guoten
ouch so wueste lit.
So vremdet sich mir diu here noch leider ie.
in' mohte klagen,
noch gesagen
ir min jamer nie.

XLVI.

1. Si ist so lieplich wol gestellet (183)
und ouch so schœne,

da bi minneklich,
Daz si mir so wol gevellet,
ir zuht ich kroene,
si ist ouch sinnen rich;
Ir stet ir gan, ir gruezen wol,
si ist hoveliche unt tugenden vol,
ir stet zartliche, so si lachet:
ir wunne machet,
daz ich kumber dol.

* 2. Owe! daz ich han bevunden, (184)
daz si mir armen
niht ir hulde gan!
Si lat mich senlichen wunden:
si möht' erbarmen,
daz ich'z von ir han,
Und ich durch triuwe dulde daz.
so mueze mir nie[mer] werden baz,
liez si mich in jamer iemer,
in' möht' ir niemer
werden doch gehaz!

* 3. Daz si so lieplich gebaret (CCLXXIX, a.)
gegen al der welte, (185)
wan engegen mir,
Ich weiz wol, daz si des varet.
wes ich engelte,
daz ist kunt wol ir;
Mich dunket ouch, warumb' ez si:
daz ich ir wær' so gerne bi,
des lat si mich ane ir hulde;
unt doch der schulde
wirde ich niemer vri.

* 4. Al[le] die wile si mich midet, (186)
so kan ich niemer
werden rehte vro,
Des min herze jamer lidet
vil leider iemer,
unz ez stet also:
Doch troestet mich ein lieber wan,
daz ez etswenne möht' anders gan,
daz ich si noch möhte erbarmen,
daz si mich armen
niht enwolte lan.

* 5. Swaz der man so gerne hæte, (187)
des wünscht er wunder;
also wünsche ouch ich:
Got laze al ir ere stæte,
unt doch dar under,
daz si troeste mich,
E der tot (mir) werde von ir schin:
sin' troeste mich, so muoz daz sin.
der beider neme si daz eine,
so sol diu reine
doch niht lazen min.

XLVII.

1. Der ich leider (188) *
dise naht gehuetet han,
der ümbe van
ist [beide] noch so manikvalt,
Wan ir beider
wille stellet sich in ein,
ir sorge ist klein,
si sint so minnen balt.
Wan sorgen[t] si, wie ez uns erge!
wirt man sin gewar, so komen wir in not.
nu welle Got,
daz si sich scheiden e!

2. Ez beginnet (189) *
gegen dem tage stellen sich.
alsus warne ich
si beidiu, der ich pflak.
Des gewinnet
doch min vrouwe leides vil,
da von sin' wil
niht wizzen noch den tak.
Min herre sehe selb' dar zuo!
ez stet beiden umb ir lib: ich kum wol hin,
wan ich wil sin
uz vor dem morgen vruo.

3. Ich sleich tougen (190) *
uz unt sang ein warnen do.
do sprach ir so
(diu vrouwe) minneklich:
„Ane lougen,
der wahter hat uns verlan,
du solt uf stan,
min herre tugenden rich.
Ich weiz nu wol, daz es ist zit,
des sich unser lieplich triuten scheiden sol:
ez kumt niht wol,
swer doch ze lange lit!“

XLVIII.

1. Sich vröut uf die edlen naht (191) II, 196 b.
ein geslaht

minnære harte,
des sin vrouwe ruochen wil.
So der tak sin lieht verlat,
seht, so gat
si an die warte,
als si hant geleit ir zil,
So kumt er gegangen tougenliche
unde ruert daz tor so lise iesa; (CCCLXXIX, b.)
so si daz erhœrt, diu minnekliche,
so sprichet si: „min herre bistu da?"
er sprichet: „edliu vrouwe, ja,
tuo mir uf, vil wunnenriche,
daz ich dich alümbe va."

2. Im wont wilde vröude bi, (192)
swanne si
daz tor entsliuzet,
unt daz hœrt der werde man,
Und si engegen im danne uf tuot;
daz ist ein guot,
des niht verdriuzet
beider lip so lobesan.
Si vuert in mit ir so wizen hende
vür ir bette vur der huote bant,
also stille, daz eht nieman wende:
wie schier si sich danne enkleidet hant!
si gent zemene, liep bewant
wirt da wol mit liebem ende,
in wirt beiden minne erkant.

3. Wer möht[e] bezzer vröude han, (193)
des enkan
ich niht volspechen,
als si hant die naht so gar.
Da wirt manig ümbevank
lieplich lank,
da mak geschehen
manik kus so valsches var,
Da wirt brust an brust so wol gedrükket,
daz da sorgen mak beliben niht,
beider lip ze semene nach gesmükket,
davon da daz liebste liep geschiht:
doch hant si die zuoversiht,
daz in vröude wirt verzükket,
so der wahter tages jiht.

XLIX.

1. Swem sin muot (194)
stet uf minne gar,
unt der getar
bik vrouwen guot
den muot getuon wol bi,
unt si daz wol enpfahent,
dem nahent
suezin heil;
des wirt sin muot so geil:
So wol tuot
im, swanne er dar kümt,
ob ez in vrümt,
doch anders niht,
wan gesiht an schœne wip;
sin lip vröut sich in wunnen,
die kunnen
geben heil
unt vröuden vollen teil.

2. Ich wæn[e], daz (195)
keiner slahte guot
so suoze ge dur mannes muot
so bik, sam vrouwen klar:
so gar sueze ist schœne;
davon krœne wol
die vrouwen tugende vol.
Ez tuot baz
herzenougen niht,
swie vil man weltlich wunnen siht,
sam vrouwen wolgetan:
daz kan nieman verkeren,
wan si hant eren hort
dur die welt, hie unde dort.

3. Ez wart nie suezer angesiht, (196)
noch liebers niht,
dan[ne] schœniu wip;
man[ne]s lip wirt des gewar,
der dar von herzen ahtet
unt trahtet
völleklich
an wip so wunnerich: (CCCLXXIX, c.)
Des tuot ie wunder [er] sorgen buoz
ir zartlich gruoz
doch mangem man,
der kan reht wunne entstan,
unt gan in bikke under ougen,
unt tougen
inren sich
ir wunnen minneklich.

4. Der slaf niht mannes herzen kan (197)
benemen vrouwen wolgetan,
sin gedanke (en)sin in bi,

als si schon' vor im wesen;
daz uz erlesen
guot dikke hœhet mannes muot.
Swer man siht vrouwen minneklich,
der mak des wol erkomen sich
in sines herzen grunt,
der stunt mag er wol sehen,
daz man in jehen
sol gar hohes lobes wol.

* 5. Diu welt hat niht, daz si (198)
so minneklich
und ouch da bi
so tugenden rich,
sam vrouwen guot:
Daz durgat manigem man
daz herze sin,
der kan entstan
loblichen schin,
der sanfte tuot.

* 6. Swa man der welte pris wil began, (199)
da muoz man schœne vrouwen han;
da enist hof anders niht:
unt siht man da schœne vrouwen,
. . . . . wol
den hof vil eren vol.
Ich bin wer, daz manik werder man
so gerne siht vrouwen vröude han,
des maniger var dan[ne] gat
unt hat mit in vil wunnen;
wan vrouwen kunnen so
gar hoflich wesen vro.

* 7. So stet loslich ir gan (200)
unt so zartlich ir gruoz,
daz tuot dikke senden man
vil der swære buoz,
der des nimt war.
Vröude groz birt ir zuht,
diu ist so wiplich guot,
in' gesach nie stolzer vruht,
daz seit mir min muot,
noch so lieplich gevar.

8. Wip sint der welte ein gastunge baz (201)
* und ein geberte, danne allez, daz
Got hat der welte verlan,
manik man muoz mir des jehen,
der rehte spehen kan,
wip sint so lobesan,
Mich dunket, swer vrouwen gern nimt war,
daz der vest hovelicher var,
daz er gevalle in wol;
daz sol niht sin unvuoge:
ja suln wir kluoge sin
vur schœne vrouwen fin.

9. Swan[ne] diu zartlichen wip (202) *
hant so loslich ir lip,
diu so wol sint gestalt,
ach! wie manikvalt
si wunne hant!
We! waz wart schœner ie?
daz wart mir kunt noch nie:
beide, wengel, ir munt
sint von rœte an gezunt
vur ellu lant.

10. Uns mak der liehten bluomen schin, (203) *
noch suezer sank der vogellin,
noch sumerlichiu bluot
so guot gedunken niemer, —
den muot wir iemer han, — (CCCLXXIX, d.)
sam vrouwen wol getan.

11. Hin unt her nemen wunnen war (204=5) *
unt suochen durch diu lant so gar
nach der welt[e] wunne hort:
nu dort unt hie wir schouwen
an schœnen vrouwen doch
die hœchsten wunne noch.

12 Suezeklich (206)
sint ir wort
und ir singen da bi;
wip sint wunnen ein hort:
daz er vil sælik si,
swer in lop git!
Sælden rich (207)
ist ir muot;
so stent ir sitte wol;
wip sint lobeliche guot:
des man si loben sol
vürs meien zit.

13. Ez wirt von nihte mannes muot (208) *
so rehte minnekliche guot,
sam vur die vrouwen klar:
so gar vil hant si guete,
daz Got ir huete so,
daz si dik[ke] wesen vro!

14. Swer wol gewon schœner vrouwen si,
daz er in dik mak wesen bi (209)

mit vuoge, wol im, wol!
der sol vro sin von schulden,
ob er nach hulden kan
gesin ir dieneseman.

L.

* 1. Nieman vol (210)
loben vrouwen kan,
wan si
bi tugenden wonent alle schone;
sælden krone
sint ir ingesinde.
Wol in, wol
iemer! des wünsch' ich:
mich sol
wol des muot zihen; in gemuete
dik ir guete
ich so wol bevinde.

* 2. Ein schœnez wip, (211)
ein wiplich lip:
diu sueze guete
mank gemuete
so suoze durgat, so
daz er vro
muoz sin der wunnen,
die dem liehten sunnen
gelichent sich:
wip sint so maniger wunnen rich.
Ja wære ez wol
daz liebes vol
wær' sin gemuete,
der ir guete
mit lobe dikke tuot
lieplich guot.
ja wol dien vrouwen!
wan mag an in schouwen
so suezen schin,
wan mak bi in wol vrœlich sin.

3. So stent schone (212)
ir tinne,
ir houbt, keln, nak, ir kinne,
ir brüstel, ir ougen: des man sol
wol dar
war gerne nemen.
Der werlte krone
sint vrouwen;
gar sueze ist ir anschouwen;
ir ist vil so rein: mank vrouwe guot
tuot daz,
swaz wol mak zemen.

4. Unt wær' ez niht (213) *
ein zuoversiht
doch sendes smerzen
mannes herzen,
swanne er siht so gar
wunne bar
die schœnen vrouwen,
doch git im daz schouwen
hohen muot,
swie we doch sender jamer tuot.
Sit mannes muot (214) *
wirt so gar guot,
swanne er mak schouwen
schœne vrouwen,
so wurde er erst vro,
kæme ez so,
daz er etsliche
wiplich wunnenriche (CCCLXXX, a.)
solte ümbevan,
so möhte er [erst] rehte vröude han.

5. Si hant los gevarn, (215) *
die reinen vrouwen klaren,
gar lieplich stet ir kosen: da von wol wir
ir noch mugen uns vröuwen von schulden sere.
Wen verdroz ie vrouwen?
der si rehte kunde geschouwen,
der wart nie, sicherliche, des dunket mich:
ich kan an in wol wizzen so gar hoch ere.

6. Wie möhte ein man (216) *
iemer verlan,
im kæme ze sinne
rehte minne
bi vrouwen so sin?
liehter schin
durgat sin ougen
da so lieplich tougen:
so kumt er
in vröude, unt doch in sende ger.

7. Ez ist klein niht, (217) *
daz guot man siht
an schœnen wiben:
ez kan triben
leit wol von dem man,
der wol kan
entstan ir guete;
so wirt sin gemuete
vröudenrich:
wip sint so rehte minneklich.

* 8. Ir minneklich lachen wunnesan (218)
kan doch
noch mangem wilden
muot unt sinne,
da bi minne
sinem herzen bringen.
Ir wiplich hende zartlich wiz
pris ich
sich wiplichen bilden:
manik gemuete
nach ir guete
muoz von schulden ringen.

* 9. Swenne ein schœne wip (219)
ir schœnen lip
so schone treit
unt wol bekleit,
so kumt si dan[ne] so gar
lieplich klar,
so wol ze prise,
als uz dem paradise
kœm' ir lip:
ach! wie sint [so] guot schœniu wip!
Der wibe lœne sint
sueze unde lint;
swer der bevin[de]t,
der erwin[de]t
an ir dienste niht,
swiem geschiht,
er(n') mueze [danne] sterben;
wan mak gerne werben
umb diu wip:
si hant so minneklichen lip.

* 10. Ir wiplich tanzen mannes muot (220)
tuot so vro,
doch gar seneliche, der reht ahtet
unde trahtet,
wie loslich si'z kunnen.
Minneklich stent in wiplich kleit;
breit so¹) wol
man ir wunne machen: mannes ougen
werdent tougen
lieplich vol ir wunnen.

11. Ja mak der han (221)
so lieben wan,
der dik mak schouwen
schœne vrouwen;
wan er wirt dik so
lieplich vro,
wan vrouwen wanne
liuhtet, sam der sunne;
mannes lip
vröut niht so wol, so schœniu wip.
Seht, doch swer vil
gedenken wil
nach vrouwen bilde,
der wirt wilde;
wan er siht wol noch
wunne doch
an schœnen wiben,
daz wir s' iemer triben:
vrouwen sin (CCCLXXX, b.)
muezen vor allen wunnen sin.

LI.

1. Ich klage noch (222) *
min alten smerzen,
der mir hie ze herzen
lit, den mir tuot diu here,
mere, danne ich muge tragen.
Min muot doch
si niht mak miden,
swie si mich nu liden
lat nach ir sendez amer;
jamer muoz ich von ir klagen.

2. Wafen! min (223) *
vrouwe ist so minneklich
unt hovelich
und erenrich,
da von bin ich
so sere wunt
in mines senden herzen grunt.
Si mak sin
wol an allen dingen guot,
arges behuot.
ir wunne tuot
mich hochgemuot,
swie we doch mir
so stæteklichen ist nach ir.

3. Ach, lieplich (224) *
wip, zartiu vrouwe!
swenne ich schouwe
dich, so wirde ich vil wunnen inne;
minne vat mich danne in sendem strikke:
des erkiufte ich also dikke
nach dir, minnekliche!
Niht laz mich
nach dir verderben;

wan min werben
nach dir ist alles valsches eine.
reine, laȥ dich noch min not erbarmen!
trœste mich vil senden armen,
vrouwe wunnen riche!

* 4. Swanne ich si (225)
sich so rehte wol getan,
vil lieben wan
ich danne han,
ich sender man,
ich wird' so vol
ir wunnen, daȥ tuot mir so wol.
Swanne ich bi
vröuden von gedanken bin,
von ir so sin,
der vrouwen min,
so muoȥ ich sin
doch ouch in not,
mich jamert nach ir munde rot.

* 5. An' kunde min (226)
herze nie geleren
keren sich von ir, swie mir
ir trost niht kumber endet,
wendet si deȥ niht, diu guote,
Doch der pin
mir ist (al) ze swære:
wære si mir niht gehaȥ,
daȥ wære min vröude iemer?
niemer wurde mir we ze muote!

* 6. Swenne ich ir (227)
wünsche, kum' ich si verbir;
doch tuot dan mir
so wol gegen ir
diu sueȥe gir:
deȥ wünsche ich so,
daȥ ich von ir noch werde vro.
Ach! sol mir
ir trost iemer werden schin?
ach! vrouwe fin,
noch ruoche min!
in not ich bin,
unt laȥ mich doch
bevinden dines trosteȥ noch!

* 7. Deȥ wære doch (228)
wol in dem zite, sol
mir von ir werden daȥ,
daȥ eȥ schier geschæhe.
sæhe si min herze, wie daȥ wuetet
und in sendem jamer bluetet,
si möht' daȥ erbarmen.
Owe, noch
tuo mir genade! zuo
dir laȥ mich tougen gen,
sten vür dich, mich klagen,
sagen dir von minem senden smerzen,
wie du bist in minem herzen: (CCCLXXX, c.)
so hilfestu mir armen.

8. Swie si mir tuot, min sin ist ir doch bi,
wan ich weiȥ si (229)
gar argeȥ vri:
ein meien zwi,
in bluete klar,
eȥ treit niht gegen ir wunnen dar.
Mir git ir vremden groȥer sorgen zol,
jamer vol:
daȥ leit si wol
vertriben sol;
ich bin ir kneht:
da von hat si dar zuo guot reht.

LII.

1. Der vil edle Regensberger was vor ir (230)
unt bat si, mir
genædik sin,
Unt daȥ si ze mir spræch': „Got grueȥe min
diener!“
daȥ was sin ger,
deȥ herren min.
Si sprach zartlich: „z'war, her[re], daȥ muoȥ
ergan,“
unde leite im'ȥ mit ir wiȥen hende in sin hant.
min leit verswant,
do'ȥ mir vür kan.

2. Da waren edle vrouwen, edle herren bi
der stunt, do si (231)
gelobte daȥ;
Ich wand(e . . . .), daȥ si'ȥ stæte lieȥe,
wan'ȥ vor in beschach:
von Eschebach
der herre da was,
Unt der von Troſberk, der von Tellinkon.
ich wande, daȥ mir solte ir trost da werden schin,
swie ich deȥ bin
von ir ungewon.

3. Sust bekante der werde Regensberger mich;
II, 197 a. mit im gieng ich (232)
dar, uf den trost,
Ich wande, daz ich leides dri da wurde ie sa:
do wart ich da
vröuden erlost.
Si sloz sich in ein stuben der geschiht;
er bat si unde edel vrouwen, edel man
vil har uz gan:
do half ez niht.

4. Si suln'z ir niht wizen, si ist unschuldik gar; (233)
ich brahte ez dar,
daz vuogte daz,
Daz was min ungelükke, daz ich han gegen ir,
daz vuogte mir
ir strengen haz.
Swaz mich ir hulden irre, [daz] mueze zergan,
ez tueje danne ir lib; in' sol ir vluochen niht,
swaz mir geschiht,
heil mueze si han!

5. Owe, daz si mir niht vröuden gunde vor ir!
we tet doch mir, (234)
so we der pin,
Daz si vor mir barg ir lip so minneklich;
ach, si lie mich
in jamer sin.
Sin' wolte har uz niht, e ich dannan kan;
sus vuogte ez sich, daz ich ir da niht gesach:
daz leit geschach
mir senden man.

6. Ich ergienk mich vor der stat, doch ane var, (235)
do gedahte ich gar
lieplich an si:
Sa ze hant ersach ich verre ir schœnen lip,
da schone wip (CCCLXXX, d.)
ir sazen bi.
Do engunde si mir vröuden niht vor ir;
si gienk dannan, do si sach, daz ich gienk dar.
daz nimt noch gar
vil vröuden mir.

7. Liebiu mære seit' doch ein guot ritter mir,
daz lieplich ir (236)
munt von mir sprach;
Si sprach: „wa ist min geselle?“ daz was minneklich;
ich vröuwe mich,
daz ie geschach,
Daz si von mir geruochte reden so;
daz schat ir vil kleinen, unt hilfet mich wol:
si ist tugende vol,
des bin ich vro.

8. Ich kam ir ze wege, da si gar eine gie,
do gesprach ich nie (237)
kein wort zuo z'ir;
Ich erschrak von minnen, in' mohte hin, noch dan,
ich sach s' eht an,
daz wart doch mir;
Si gieng ouch vür, daz si niht gruozte mich;
daz verzagte mich ouch, des ich niht ensprach,
unt do ich si sach
so minneklich.

9. Minne sumet an mir vaste ir triuwen sich:
si twinget mich (238)
minnen so ho;
Wan si nie min vrouwen gegen ir getwank.
si habe undank!
wie tuot si so?
Waz habe ich ir getan? si swechet sich:
twunge si gegen mir ir lib so tugende vol II, 197 b.
so tæte si wol.
wes zihet si mich?

10. Daz diu minne mich so sere betwungen hat,
unt daz si lat (239)
ir lip so vri,
Da von weiz ich, daz si hat verraten mich,
sin' kere sich
danne ouch an si
Unt twinge si, min noch genade han.
owe, minne, wilt daz tuon, so tuo'z in zit;
wan sender strit
wil mich erslan.

11. Vrouwe min, ich man der rehten triuwen dich, (240)
wan die han ich
reht gegen dir,
Daz du mir des gunnest, daz ich zuo dir ge,
da nieman me
si, wan eht wir;
An' argen list muote ich des, vrouwe, dir;
in' wolt' niht wan klagen dir min sendez leit:
ach, sælikeit,
des gunne mir!

126. (CCCLXXXI, a b.)

Regenboge.

1. Ir pfaffen, und ir ritter, tribet von iu nit, (CCCLXXXI, c.)
ir pruebet anders grozer ungenade zit,
ir sult gedenken rehte, wie'ʒ umb iuch lit;
der pfaff(e), ritter, buman, die drie [die] solten sin gesellen:
Der buman sol dem pfaffen unt dem ritter ern,
so sol der pfaf[fe] den buman unt den ritter nern
vor der helle, (unt) sol der werde ritter wern
dem pfaffen unt dem buman, die in tuon iht wellen.
Nu dar, ir edelen, werden drie gesellen!
stol' unde swert, welt ir ein ander helfen wol,
so wirt diu kristenheit von iu genaden vol;
stol' unde swert, der pfluok tuot alleʒ, daʒ er sol,
sit ir mit triu ein ander bi, iuch kan nieman gevellen.

---

2. Der siben künste hoch gelobt(e) wirde treit
Grammatica, diu sich an tugenden nie versneit,
ir lere guote zühte git mit sælikeit;
wer buoge lernen wil, der muoʒ der siben künst' beginnen.
Da bi so leret Logica vil rehten sin;
Geometrîa daʒ ist ein guote meʒʒærin,
mit hübscher maʒe hat si lobelichen sin;
da bi ist Arithmetica ein kunst von hohen sinnen;
Astronomîa diu vil sueʒe leret
reine milt wesen, (miden) unbescheidenheit.
vil sælik man, la dir diu kunst niht wesen leit;
si bringet zuht, triuwe, da bi bescheidenheit:
wol im, der sinen sin vil gar an siben künste keret.

II, 198 a. 3. Rhetorica der hohen sælden spiegel treit,
vriuntliche gunst durliuht den sin an' herzeleit;
riilichen muot, der sich an tugenden nie versneit,
hat si vil meisterlichen gar in herzen nu versloʒʒen.
Wer iren grunt weiʒ unde fundamenta rich,
der muoʒ ane ende leben iemer tugentlich,
me vrijes muotes, denn(e) der niht weiʒ ir gelich,
ein ewigʒ leben wunnesam, gar reine und unverdroʒʒen.
Wel man der künste sol mit zühten walten,
der mak bescheidenheit in herzen sinne pflegen,
bœser gedenke sol er sich von grunt bewegen,
wil er volenden stæten, waren Gotes segen,
er sælik man, so mag er dort mit vröuden iemer alten. (CCCLXXXI, d.)

4. Musica wort unde wise versigelt hat;
wer si besloʒʒen treit mit hoher eren rat,
mit richen dœnen er in manigen tugenden stat;
wer si wol kan, wie solte dem an sælden misselingen?
Vrœlichen sank kan music ouch geleren wol
von manger kel vil gar uf hoher eren zol,
behendeklich, reht als man billich dœnen sol;
si leret hoher seiten klank, unt ouch nach tugenden ringen.
Diz ist der siben künste rehte lere;
wer si hat, der ist iemer aller sorgen vri,
im wonet zuht, milt' unde rehte maʒe bi:
er sælik man, in dem diz gar besloʒʒen si!
der darf ze dirre welte hoher sælden gern niht mere.

---

5. Vünf hande tugend' sol ein reine vrouwe pflegen,
wil si behalten vollekliche wibes segen:
diu erste tugent sol si nie mer underwegen
von ir, mit triuwen daʒ rat' ich, eins vnoʒes lenge laʒen;
Diu erste tugent daʒ sol wiplich ere sin;
diu ander, zuht; so wirt ir lop der welte schin;
bescheidenheit sol in ir herz' an argen pin
gar stæteʒ sedel halten wol, uf veld', in steten, an straʒen;
Diu vierde sol sin kiusche z'allen stunden;
diu milte bi der kiusche sol gemischelt sin,
so mak si wol geheiʒen mannes keisærin,
si wirt versigelt in der hohen engel schrin:
vil sælik wip, din werdekeit wirt dort in vröuden bunden!
(CCCLXXXII.)

127. (CCCLXXXIII, a b.)

Meister Chuonrat von Würzeburk.

I.

1. GOT, gewaltik, waʒ du schikkest
wunderlicher dinge, an' allen mein! (CCCLXXXIII, c.)
vür der himel dach du blikkest
unde durch (der) helle dilestein.
hei, wie du mit kraft verzwikkest
din almehtekeit, diu nie verswein!
wan du dich an' urhap strikkest
und an' ende dringest under ein.

2. Din majestat in einen knopf
drivalt sich wirret unde leit,
ir vesten ewekeite zopf
geflohten ist an' underscheit:
nu schenke uns in des herzen kopf
der waren minne suezekeit;
du truege wilent grawen schopf,
dem ist ein ander schin bereit.

3. Junkherre wis,
du wære gris:
nu zieret dich ein bruner vahs
do menschlich wart
din bilde zart,
do war sich under siden vlahs;
uns bloʒ dar heim
din honges seim,
wan der bark sich in unser wahs;
da von sin ort
zerjungest dort
uns kere niht sin spizzik sahs.

4. Uns sol helfen aller meist,
daʒ (du) menschlichiu zeichen treist;
dir wab ein kleit der vrone geist,
mit göt(e)lichen kammen,
In der megde libe guot,
warf unt webel was ir muot;
„Ave!“ daʒ wort, alsam ein gluot,
II, 200 a. begunde ir herze enpflammen,
Daʒ gab ir so heiʒen ruch,
daʒ si dich durch den selben spruch
ze kinde enpfienk, an' allen bruch,
in ir vil kiuschen wammen.
Din gruoʒ ir durch diu oren drank,
der von des engels munde klank,
da von diu lieʒ', an' allen wank,
si werden z'einer ammen.

5. Din gewalt
manikvalt,
der machte nah ir kiuschem libe dich gestalt,
alsam nach einem glase diu sunne verwet sich,
Swa si ganz,
an' allen schranz,
durch eʒ geschinet, da gelichet sich ir glanz:
sich, also malte nach ir diu junkvrouwe dich.
Wan ir muot
rein unde guot
nach hohem vliʒe streich dir an vleisch unde bluot.
ir edel herze, alsam diu sunne luterlich,
Wart ein schrin,
da sloʒ sich in
sun, vater unde geist, doch wart eht uʒ in drin
der sun gezeichent nach ir bilde wunneklich.

6. Din figure wart gestempfet
in ir kiuschen form insigel,
daʒ den tievel überkempfet,
der sich rimpfet, als ein igel,
und in viure lit verkrempfet;
siner heiʒen vlammen tigel (CCCLXXXIII, d.)
wolde uns han mit rouch erdempfet:
do vieng in der sorgen rigel.

7. Got herre, dur din heilik bluot
diu sünde erlasch und ir gehei;
din ouge uns armen hat behuot,
alsam der wilde struʒ sin ei;
des löuwen welfer lebende tuot
sin wuefen unde sin geschrei:
also brach an dem kriuze guot
des todes bant din ruof enzwei.

8. Du woldest sin uf erden gast
und ein ellender pilgerin,
so daʒ ze himel niht gebrast
der almehtigen sterke din;
geist unde vater, ane last
beliben dur des sunes pin,
unt was iedoch ir beider glast
bi dir ein got(e)licher schin.

9. Hei, waʒ du genaden leist
an die sündesiechen!

wan du lieze dinen geist
uz dem munde riechen;
do wart in gesunt
ir gemuete wunt;
Din atem verlust genuok
schuof dem hellemore,
daz er in ze tode sluok
mit dem suezen trore,
der von im do gienk
unt den slangen vienk.

10. Daz pantier ist dir gelich,
daz mit sinem smakke,
maniger suezekeite rich,
vueget, daz der trakke
sunder widerstrit
tot von ime gelit:
II, 200 b. Also wart der hellewurm
sigelos gestrekket
ane kampfes widersturm,
do von ime gesmekket
wart din atem ouch,
der nach wunsche rouch.

11. Dine wunden
uns enbunden
von des todes smerzen;
altiu missewende groz
wart vertrochen,
do gestochen
zuo dim' edeln herzen
wart ein sper scharpf unde bloz.
Herre guoter,
diner muoter
sinne, sunder lougen,
wurden jamers vil gewert;
wan din marter
drank vil harter
dur ir sele tougen,
danne ein wol gesliffen swert.

12. Sich bewarte an dir daz wort,
daz ir seite Simeon,
do man rech der lanzen ort,
herre, in dine siten vron,
daz si wart darin gebort,
daz gæb' uns so richen lon,
daz uns züg' an heiles port
dines grimmen endes don.

13. Hilf uns von dem wage unreine
klebender sünden zuo dem stade,
daz uns iht ir ag(e)tsteine
ziehe von gelükkes rade;
Dinen sun, den crucifiren,
heiz uns leiten uz dem bade
der vertanen wazzernixen,
daz uns ir gedœne iht schade.

14. Ich zel dich zuo dem swanen blank,
der an sim' ende singet sank: (CCCLXXXIV, a.)
din schrei verdrank
Sirenen klank,
der dones vank
ze grunde zoch der sünden kiel.
Din helfe uns an dem slangen rach,
der uns den apfel ezzen sach
von dir geschach
ime ungemach,
diu gift zerbrach,
in der sin valsch geschihte wiel.
Sin ouge uns was ein mordes bik,
den widersach din[es] struzes blik,
an im den sik
nam sorgen strik;
din sun den rik
verschriet im unt des mundes giel,
Alsam daz herm(e)lin den unk
verferen mak, in siner tunk,
alt herre junk,
din gallen trunk
lert in den sprunk,
an dem er sich ze tode erviel.

15. Uz niuwen sünden uns enbint;
din helfe wol gereinet hat
von alten schulden diniu kint,
wan du vür unser virne missetat
wurde in den wak getiuhet;
Alsam der helfant mit genuht
in wazzer luterlich gebar
enpfahet siner kinde vruht,
also enpfienk uns unde wider ger
din touf, der sünde schiuhet.
Din heilik tou wart uns gesant,
daz gruene machet unser höi;
du lieze ein rose riches lant,
und iltes her in unser armez göi,
mit dornen wol geriuhet.
Man jagte dich uf kiusche groz, II, 201 a.
als ez dins vater minne enbot,
des suochtestu der megde schoz,
alsam der wilde einhürn' in siner not
ze der junkvrowen vliuhet.

16. Din vron almehtekeit
starkiu wort mit elveklicher stæte
barc sich in eren kleit,
daz wol zieret reiner tugenden væte.
dir wart an dich geleit
magtuómliche kiusche z'einer wæte,
die dir din tohter sneit,
diu ze kinde dich enpfangen hæte.

17. Wilder schepfer wunderhaft,
ja gebar dich din geschaft,
unt diu creatiure din,
dinen glanz verbahr' ie schin;
daz mak wol ein wunder sin
aller wunderlichen kraft:
Durch sin tougenlich geberk
slouf ein rise in ein getwerk,
do din bilde almehteklich
hal in kindes forme sich,
werkman hoch, du woldest dich
lan verkeren din (h)antwerk.

18. Uns heilte diner wunden tou,
do dich unser tot geron,
den uns din zorn durch sünde vron.
Du tæt', alsam der pellican,
der sich wil gerinwen lan,
swaz siner brühre wirt getan,
Der machet lebende siniu kint, (CCCLXXXIV, b.)
diu mit sinem bluote sint
erkikket schiere, an' under bint:
Also vertreib uns wernde not
din bluot, als ein rose, rot,
do dich erbarmet unser tot.

19. Wol dir, himelvürste,
daz nach menschen heile
din gemuete dürste,
sælde wart uns veile,
do der studen hürste
wart ein viur ze teile.

20. Si wart schone enpfenget
von hizze, als ein zunder;
doch wart ir verhenget
vür ein künftik wunder,
daz vil unbesenget
stuont ir loup dar under.

21. Da wart uns bezeichent an
vür ein warez mære,
daz din muoter dich gewan
sunder alle swære;
si beleip kiusche, ane man,
unde sünden lære,
do von dinem geiste enbran
ir lip wunnebære.

22. Si vil sueze mueze gar
uns von houbetsünden læsen!
ir lop bluemen unde ræsen
solten alle zungen.
Ir lip truter, luter var,
truok dich, her, also ze herzen,
daz nie von deheinem smerzen
wart ir lip betwungen.
Hilf uns allen wallen dar,
da mit richer engel dœne
werde ein ewik pris der schœne
sunder zil gesungen.
Tuo von swachen sachen gar
uns vil armen uf der erden,
laz von dinen hulden werden
niemer uns verdrungen. amen! II, 201 b.

II.

1. Venus diu feine ist entslafen, [II,198b.]
diu wilent hoher hoher minne wielt;
des schriet manik vrouwe wafen,
diu von ir helfe sich enthielt,
daz man ir sueze minne schiuhet
und ir vil minneklichen lip,
und aller vröude sich enziuhet
dur der vil argen herten nip,

2. Die lange sint
an minnen blint,
und in dien r[e]isen wol geschent;
schürf' unde schint,
schaf unde rint,
daz sint die minne, die si spehent.

3. Her Marx der rihset in dem lande,
der hat den werden Got Amur
verhert mit roube und ouch mit brande
des sint die minne worden sur,
die man hie vor vil suoze erkande,
do Rivalin unt Blanscheflur
vil kumbers liten von ir bande:
nu wil der herre unt der gebur

4. Roub unde brant vil gerner ueben,
dan er die suezen minne tuo;

daz muoz diu reinen wîp betrueben,
diu wol gebildet sint darzuo,
Daz man vil gerner solte minnen
ir zuht, ir ere, ir werdekeit,
dan ein vil krankez guot gewinnen:
sin überkraft ist worden breit. (CCCLXXXIV, c.)

5. Den ich hie vor genennet han,
daz ist der leide strites Got;
der vröuden tor ist zuo getan
dur sin gewalteklich gebot;
Der vrouwen tanz ist hin geleit,
die schopen die sint worden wert,
vür einen kranz man gerne treit
ein beggelhuben oder ein swert.

6. In dirre witen werlde kreizen
hat irresamen uns gesat
ein vrouwe, ist Wendelmuot geheizen,
der vruht birt mangen valschen rat,
Si kan den man dar uf wol reizen,
daz er unbildes vil begat
an armen kuejen und an geizen
und an dien liuten, die man bat.

7. Gewalt ist uf der straze michel,
gerihtes hat man sich verschamt;
diu reht stant krumber, dan ein sichel,
vride unt genade sint erlamt;
Des muoz der werlde minne tiuren,
II, 199 a. und aller vröude sin[t] verzigen,
sit man den suezen got Amiuren
an werdekeit hat überstigen.

8. Des strites Got
unt sin gebot
vil sere misschellen kan;
vil mangen man
ir valscher rat
biz uf den tot verleitet (hat).
Daz schein daran,
do Troie bran
unt der vil werde künik Paris
in krieges wis
verlos den lip,
daz schuof Discordia daz wip.

9. Nu wera dich, vil werder vürste Amur,
e daz man gar verdrükke dich,
du mache ir etelichen jamers sur,
der von der minne ziuhet sich.
Sit daz diu werlt so gar verzwivelt ist,
daz si dekeiner vröude nimet war,
la schouwen, herre, ob du gewaltik bist,
du mache, daz si strites werden bar,

10 Unt lip uf minne sezzen,
din vil hochgemuete birt;
la din wib ir leid[e]s ergezzen,
diu an minnen sint verirt;
Schiuz den pfil und ouch die strale,
diu vil mangen hat verwunt;
verdrükke ir vil mit sender k(w)ale,
so wirt in din minne kunt.

11. Swenne si ir striten lant,
unt die kriege abe gant,
unt den vrouwen bi gestant,
die vil suezer minne hant,

12. Ir riten,
ir striten
wirt in gar unmære;
diu minne
ir sinne
verroubet vil der swære;
Ir liben
an wiben
mit vröuden muoz gelingen;
si kunnen
vil wunnen
mit hochgemuete bringen.

13. Venus, vil werdiu künigin,
wache, ein vrouwe, est an der zit;
din sun Amur der beitet din, (CCCLXXXIV, d.)
ir varet sament in den strit;
Wirf din viur und ouch din zunder
in ir herze mit gewalt,
die mit kriege stiftent wunder,
mache ir lip an minnen valt;
Mit dien senden minne strikken
mache ir kumber kumberlich,
laze ir herze in viure erstikken,
biz daz si versinnen sich,

14. Daz diu sueze minne git
hochgemuete z'aller zit,
unt des vröude machet wit,
der vi herzeliebe lit. II, 199b.

15. So singent
unt springent
mit vröuden, junge und alte;
ir herzen
von smerzen

si scheidet mit gewalte.
Die krenze,
die swenze
werdent vil genæme,
die jopen,
die schopen
dien liuten widerzæme.

16. Beide, roup unt brant
wirt gestillet sa zehant,
so diu minne wirt bekant,
diu gewaltes ist gepfant.

17. Werden wip, nu sit getrœstet,
iuwer sorge wirt wol rat,
diu minne noch vil manigen rœstet,
der mit kriegen ümbe gat.
Disen tanz hat in gesungen
Chuonze da von Würzeburk:
ir wünschet, daz von siner zungen
nie mer rim[e] gebliege lurk.

III.

1. Nu git aber der sueze meie (1)
sælde und ere manigerleie:
bluomen rot, gel unde blank
Dur daz gruene gras uf dringent;
da bi kleiniu vogelin singent
also vröuderichen sank,
Daz diu heide erkrachet
unt der wunnekliche walt,
uz dem swarzen dorne lachet
wiziu bluot vil manikvalt.

2. Wol dem manne, der mit wibe (2)
disen sumer so vertribe,
daz er liebes wirt gewert!
Hei, wie dem sin leit verswindet!
wand er nach dem wunsche vindet
allez, des sin herze gert:
Keiner wibe guete
baz, dan al des meien bluot,
vröuwet mannes gemuete;
wan si sint vür truren guot.

3. Swer sin herze welle entstrikken (3)
uz den sorgen, der sol blikken
an diu reinen guoten wip:
Vinde er da niht sælde und ere,
sone gesuoche nie mer mere
vröude an keiner stat sin lip.
Wip sint ane lougen
vernder wunne ein meienriz:
ez lit under wibes ougen
aller vröuden paradiz.

IV.

1. Maniger wunne bilde (4)
geschepfet hat
meie mit der künste sin.
Seht, wie daz gevilde (CCCLXXXV, a.)
gebluemet stat!
ez git pfellelvarwen schin.
Da bi bekleidet sich der walt,
der hat der loube ein wunder;
suezen sank dar under
vil manikvalt
singent wol diu vogelin.
Sumer zit
vröude git
unt wunnekliche rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

2. Meie truren krenket; (5)
uf richen lon
dien(e)t im berg unde tal.
Uz der bluete klenket
vil suezen don
manik wilde nahtegal.
Blawen viol, gruenen kle,
die gelwen zitelosen
unde rote rosen,
vil schone, als e,
siht man springen über al.
Sumer zit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

3. Wol im, der nu minnet (6)
ein sælik wip!
bi so maniger wunne guot
Vröuden vil gewinnet
sin werder lip:
liep nu wol dem herzen tuot,
Swa dien ougen lihten schin
die bluenden boume bringent,
unt den oren singent
diu vogellin:
da vröut minne mannes muot.

Sumer zit
vröude git
unt wunneklichen rat:
hei! waz er nu vröuden hat,
der liebe nahe lit!

V.

* 1. Jarlanc uf der heide breit (7)
valwent liehte rosen rot:
Daz ist manigem herzen leit,
daz durch minne lidet not.
Mannes sinne
nach der minne
deste me
trurent, do der kalte sne
velwet bluomen unde kle.

* 2. Sendez herze wirt ermant (8)
herzeklicher ungehabe,
So der linden ir gewant
valwet unde riset abe.
Sende swære
ein sendebære
binden kan,
swenne enblœzet sich der tan,
unt die winde srozent dran.

* 3. Ir vil reinen guoten wip, (9)
lat iuch vinden also guot,
Daz ir stæten vriundes lip
machet vröude richen muot.
Iuwer guete
hoch gemuete
bringen sol
dem getriuwen manne wol,
der vil kumbers von iu dol.

VI.

* 1. Jarlanc scheiden (10)
wil diu linde
von ir kleiden
gruenen so geswinde,
daz si loubes ane wirt;
Uf den heiden
von dem winde
vröude leiden
muoz dem ingesinde,
daz der sueze meie birt:
Die not min herze klaget
niht so tiure,
sam die schulde,
daz mich hiure
miner vrouwen hulde
twinget und in truren jaget.

2. Ich geliche (11) *
mine vrouwen
sicherliche
rosen in den ouwen,
die der liehte meie lat
Wunnekliche
da betouwen
und in riche
varwe git dur schouwen,
diu doch schiere ein ende hat:
Reht, alsam der bluomen schin (CCCLXXXV, b.)
vor dem walde
wirt geveiwet,
also balde
truebet unde selwet
sich diu liebe vrouwe min.

3. Ir vil sueze (12) *
werde minne
leiden muoze
mir noch uze und inne,
so daz si ze keiner stunt
Truren bueze
minem sinne:
wand ir grueze
tuont mit ungewinne
mich an wernder vröude wunt;
Ir lon ist jamers vol,
und ir ende
trurik sere;
missewende
bieten kan ir lere:
we, daz ich ir dienen sol!

VII.

1. Seht an die wunneklichen zit, (13) *
diu mit spilnder guete
gelfe rosen huete
bringen aber sol!
Diu heide in liehter varwe lit
von des meien bluete.
vröude rich gemuete
zimet den jungen wol.

Zieren kan sich daz gebilde,
gruene sint berge unde tal,
da diu liebe nahtegal
unt diu lerche wilde
sanges ein unbilde
schellent über al.
Meien bluot
hoch gemuot
sendes herzen sinne minneklichen tuot.

* 2. Geblüemet schone stet der plan, (14)
da von wil ich kosen:
uz der velse klosen
brunnen klingent da;
Man siht durch gruenez gras uf gan
gelwe zitelosen;
bi den roten rosen
glenzent vîol bla;
Durch die swarze dorne lachet
wizin bluot vil manikvalt:
die sehs varwe treit der walt,
der von dœnen krachet
und uz loube machet
kleider wol gestalt.
Meien bluot
hochgemuot
sendes herzen sinne minneklichen tuot.

* 3. So wol dem manne, der nu si (15)
vro von wibes minne!
dem wirt uze und inne
wunnen vil bereit:
Wan im der bernden boume zwi
gruonet nach gewinne,
daz im sine sinne
machet vil gemeit.
Liep nach herzeliebe denket
unde wider leiden pin,
so diu bluot ir geisen schin
sinen ougen schenket,
unt diu lerche klenket
in daz ore sin.
Meien bluot
hoch gemuot
sendes herzen sinne minneklichen tuot.

VIII.

* 1. Sumer hinnen kere (16)
mit sere!
sin ere
swachen wil.
Heide und anger worden sint vil ungemeit.
Walt von sinem kleide
mit leide
nu scheide!
bluomen vil
siht man valwen in der lichten ouwe breit.
Leides wunder
wil darunder
uns besunder
tuon der winter hœne;
krank sint sine lœne.
vil schœne
gedœne
stillet er,
daz betruebet maniges edeln herzen ger.
(CCCLXXXV, c.)

2. Swer nu vro belibe (17) *
von wibe,
der tribe
truren hin
unde prise vrouwen vür des meien bluot!
Wip sint ane lougen
den ougen
vil tougen
ein gewin,
der vil daz, danne alle bluomen, drinne tuot.
Wiplich triuten
kan betiuten
liep den liuten
vür der vogel' schallen;
wip sint ane gallen:
uns allen
enpfallen
sorge muoz
durch der minneklichen reinen wibe gruoz.

3. Ich wil minne gruezen, (18) *
diu buezen
ir suezen
vriunde sol
kumber unde senelichez ungemach.
Minne mit ir stiure
gehiure
vil tiure
suezet wol
unde machet herzeliebe truren swach.
Wibes minne
stœret sinne;
mit gewinne

wil si vröude meren.
minne, diu mak leren
vil eren;
ir keren
dienest man
heilen si mit senfter arzenie kan.

IX.

* 1. Meie den gruenen walt (19)
hat bekleit
gar mit siner guete,
dast wol schin;
Zweie sich jung und alt!
ane leit
uz der boume bluete
diu vogellin
Singent suezen sumer sank;
da bi siht man wunne me,
bluomen rot, gel unde blank
dringen(t) in touwe durch den gruenen kle.
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

* 2. Hœne der winter was, (20)
lieben kint!
nu siht man die heide
gebluemet wol;
Schœne loub unde gras
worden sint.
nieman sich mit leide
nu binden sol!
Wunne- klicher varwe schin
hat daz velt an sich geleit.
swer mit zühten vrœlich sin
kunne, der si der lieben zu gemeit!
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

* 3. Geilen sich werde man (21)
unde wip!
minne ist jungen liuten
vür truren guot;
Heilen ir helfe kan
wunden lip;
herzeklichez triuten
sanfte tuot.
Minne zwein geliebeu git
suezen wunneklichen rat,
so der walt gezieret lit
inne mit loube und er vil sanges hat.
Der meie machet
hohen muot;
da bi truren swachet
diu minne guot.

X.

1. Jarlank wil diu linde (22) *
velwen sich geswinde
von dem leiden kalten sne.
Meien ingesinde
durch die scharpfen winde
truret jæmerlich, als e.
Da gebilde
wilde stuont gerœset,
da ist vröude erœset;
von dem anger lœset
rife bluomen unde kle.

2. Swer bi liebe læge, (cccLXXXV, d.) (23) *
sit er sich bewæge
der vil schœnen sumer zit,
Spilnder vröude er pflæge,
wan sin herze træge
wurde uf ungemuete wit.
Wibes künne
wünne kan gemeren
. . . .
ob des meien eeren,
der uns liehte bluomen git.

3. Man sol reine vrouwen (24) *
vür die bluomen schouwen,
sit in wont vil tugende bi.
Wie mag in den ouwen
iemer bluot betouwen,
diu vür truren bezzer si
Sendem manne,
danne wibes minne?
si kan mit gewinne
wundes herzen sinne
machen aller sorgen vri.

XI.

1. Heide, velt, berg unde tal (25 *
sint gezieret über al;
von der boume bluete

stant si wol bekleit.
Hœret, wie diu nahtegal
sueze dœnet ane zal;
wan des meien guete
machet si gemeit;
Si kan singen lute, als e,
daz diu heide erkrachet.
manik bluome dur den kle
wol betouwet ane we
gegen der sunnen lachet
gar an' underscheit.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœstet sinen muot.

* 2. Meie wunnekliche zit (26)
uf dem liehten velde wit
mit den bluomen teilen
aber schone wil.
Swer nu liebe nahe lit,
hei, wie der an' allen strit
kan mit vröuden heilen
sender wunden vil!
Tiep von leide manikvalt
sich bi liebe lœset,
so geloubet stet der walt,
unt diu heide wol gestalt
schone lit gerœset
in ir wunne spil.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœstet sinen muot.

* 3. Wip sint guot, suez' unde wis, (27)
wip hant reiner tugende pris.
nach ir minne tougen
mannes herze kwilt.
Wip sint heiles wunschelris;
aller vröuden paradis
uz ir liehten ougen
bluejet unde spilt.
Swen ir werndez minne zwi
niht ergeilen künne,
der ge sterben unde si
lebender vröude uf erde vri!
wip hant alle wünne
mit troste über zilt.
Meien bluot
mannes lip
vrœlich tuot,
liebez wip
trœstet sinen muot.

XII.

1. Schouwet, wie diu heide sich entverwet,
liehte bluomen unde gras (28)
hant ir gelfen und ir wunneklichen schin verlorn;
In ein truebez kleit der walt sich gerwet,
der mit gruenem loube was (CCCLXXXVI, a.)
ümbe vangen, hiure bluote manik rose dorn,
Der vil schone zierte daz gevilde:
nu sint sine löuber val;
ir gedœne seltsæn' unde wilde
sank diu liebe nahtegal,
diu vür sueze stimme sendez truren hat erkorn.

2. Klage ein man niht liljen unde rosen, (29)
noch diu kleinen vogellin,
der mit herzeliebe jarlank spilnder wunne pfliget!
Der vergizzet wol der zitelosen,
swenne er bi dem trute sin
nahe unt wunneklichen dise lange nehte liget:
Im ist daz, danne ob er vîol bræche.
wan sol wip vür bluomen loben;
swer niht wol getriuwen vrouwen spræche
der wolte an im selben toben:
we dem manne, der niht hohe wibes guete wiget!

3. Prisen wir die minneklichen vrouwen (30) *
vür des liehten meien bluot
unde vür der wilden kleinen vogelline sank!
Ir gebærde, ir lachen und ir schouwen
heilent minnesiechen muot
baz, danne alle bluomen schœne rot, gel unde blank.
Wip sint bezzer, danne vil gesteines
oder silber unde golt;
uf der erde wart nie niht so reines,
sam der suezen wibe solt:
wol im, der verschulden kan ir senften ümbe vank!

XIII.

* 1. Jarlank vrijet sich diu gruene linde (31)
loubes unde bluete guot;
wunder guete bluot
des meien e der welte var.

Gerner ich durch liehte bluomen linde
hiure in touweȥ bluete wuot,
danne ich wuete bluot
deȥ rifen nu mit buezen bar.
Mir tuont we die kuelen scharpfen winde:
swint, vertanez winter leit!
dur daʒ minem muote sorge swinde,
wint min herze ie kume leit,
wand er kleiner vogelline vröude nider leit.

* 2. Owe! daʒ diu liebe mir niht dikke (32)
hellet miner wunden vunt!
ich bin vunden wunt
von ir: nu mache si mich heil.
Sendez truren lank, breit unde dikke
wirt mir z'allen stunden kunt:
wil mir kunden stunt
gelükkeȥ, so vinde ich daʒ heil,
Daʒ si mich in spilnde[r] vröude kleidet;
leit an mir niht lange wert;
ir gewant (mir) min gemuete leidet:
kleit nie wart so rehte wert,
so diu wat, der mich diu herzeliebe danne wert.

* 3. Welt, wiltu nu zieren dich vil schone, (33)
so gip dinen kinden wint,
der niht winden kint (CCCLXXXVI, b.)
z'uneren muge: deʒt min rat.
Swer mit stæte diene dir, deȥ schone!
hilf im sorge binden! vint,
die dich binden, bint
si zuo dir, gip in hordeȥ rat!
Reiniu wip, den rat mein' ich ze guote.
muot unt zuht ist in gewant,
swen si kleident mit ir reinem muote;
guot und edel daʒ gewant
ist, darümbe ich uʒ ir dienste mich noch nie gewant.

XIV.

* 1. Do daʒ liehte morgenrot (34)
waȥ durch den gruenen hak gedrungen,
unt diu vogelin sungen,
do rief ein wahter an der zinnen:
„Swer, nach senelicher not,
an liebeȥ herze lit betwungen,
dem si genuok gesungen:
er wache und ile balde hinnen,
Von liebe scheide er sich enzit,
daʒ dikke leit dem vriunde git,
der im ze lange bi gelit.
wil er niht von hinnen balde keren,
so wil er verseren
sin trut an eren
und an sinnen.“

2. Von der stimme ein vrouwe guot (35) *
begunde jamer unde truren
in ir herze muren,
si sprach z'ir vriunde uʒ rotem munde:
„Liep, getriuweʒ herzebluot,
min trost ob allen nachgeburen,
vröude muoʒ mir suren,
din scheiden seret mich ze grunde.
Diu minne ist wunderlich gemuot:
in übel keret si daʒ guot,
daʒ si ze liebe manigem tuot.
daʒ wirt an mir vil wol bewæret:
mich hat diu sorge erværet,
nach vröuden, swæret
mir diu stunde.“

3. Mit den worten und alsuȥ (36) *
z'einander twungen sich mit leide
diu gelieben beide:
der tak si not und angest lerte.
Manigen herzesuezen kuȥ
enpfiengen s' uf der minne weide
dikke an' underscheide:
dar nach ir truren sich do merte.
Der gast, der gap den morgensegen:
liep wart mit leide widerwegen;
ir hochgemuete waȥ gelegen,
ze sorgen wart in der muot gespannen,
vröude in wart verbannen.
der riter dannen
trurik kerte.

XV.

1. „Ich sihe den morgen (37) *
sternen glesten:“
rief ein wahter überal,
„swer nach sineȥ herzen wal
hie minne tougen
sunder lougen
uf dem sal,
der scheide sich enzit
von liebe, daʒ im nahe lit.
Vil unverborgen

uf den esten
manik wildiu nahtegal
lute dœnet ane zal;
den tak vermelden
in den welden
kan ir schal: (CCCLXXXVI, c.)
da warne ich vriunde bi,
vur daz in gach von minnen si,
E den palaz erliuhte
daz vrœlich morgenrot.
ein scheiden mich von liebe diuhte
wæger, denne ein grimmeklicher tot.
diz merke, ein ritter,
dem ze bitter
al sin vröude werden mak,
ob er langer uf den tak
wil spulchen hinne
suezer minne:
swer gepflak
der maze an liebe nie,
dem misselank an minne ie."

* 2. Ein vrouwe schœne (38)
von der stimme
sere und innekliche erschrak,
do si liebe nahe lak;
ir jamer wunde
gar ze grunde
tiefe wak;
diu reine sprach: „o we!
nu muoz ich truren aber, als e.
Der minne lœne
sint ze grimme,
wol ich daz erkennen mak:
wan ir vröude ist mir ein slak,
sit ich vur dine
glanzen schine,
leider tak,
vermiden sol min liep.
du wære ie heiles diep,
Der min gelükke storte
mit unsælden kumberlich:
swenne ich den morgen nennen horte,
so verbark min hoch gemuete sich.
geselle reine,
dem ich eine
ganzer triuwe schuldik bin,
wache und ile von mir hin;
der tak uf dringet
unde bringet
leiden sin,
der mich an liebe wunt
wil machen uf des herzen grunt."

3. Dem ritter kuene (39) *
sorge entsperret
wart von jamer innekliche;
zuo der schœnen twank er sich;
er sprach: „herze
bitter smerze
leret mich,
daz ich von sender not
gelige an hoher wünne tot.
Min vröude gruene
wirt gederret,
mid' ich unde laze dich.
herze trœsterinne, sprich:
waz sol min werden
uf der erden,
vrouwe, ob ich ze lange schiuhen muoz
dich unt dinen werden gruoz?
Du solt mir des gelouben,
daz ich kume din enbir.
uns wil der morgen vröuden rouben:
lege mich, trut, ein wenik naher dir,
an dinen armen
laz erwarmen
mich, vil reine sælik wip,
unde twing ouch dinen lip
zuo minem herzen!
senden smerzen
du vertrip,
unt gib ein küssen mir:
damit scheide ich von dir."

XVI.

1. Heide mit kleide (40) *
zieret sich gar ane we,
wunnen me
bringen uns der meie wil:
Schœne gedœne
singent vogellin, als e,
durch den kle
dringet liehter bluomen vil.
Walt dar under
wunder loubes an sich leit; (CCCLXXXVI, d.)
daz gevilde
wilde rote rosen treit,
die sint maniges herzen spil.

2. Gruezen mit suezen (41) *
dœnen sol man aber die zit,

dœnen sol man aber die zit,
wan si git
wunne vil an' allen wank:
Minne diu sinne
vröu(we)t, so diu heide wit
schone lit;
wip nu machent truren krank
Sendem manne;
danne wibes minne vröude birt,
so der wase
grase gruene tragende wirt,
bluomen rot, gel unde blank.

* 3. Schouwen die vrouwen (42)
sol man vür die rosen rot.
Sende not
buezet reiner wibe lip.
Stiure gehiure
wibes minne iemanne bot;
vröude ist tot
ane minneklichin wip.
Dem niht schœne
lœne git der wibe trost . .
. . . .
. . . .
wip sint mannes leitvertrip.

XVII.

* 1. Jarlank wil diu heide (43)
mit leide
vrijen und enblœzen sich
liehter bluomen wunneklich,
die der sueze meie kunde bringen.
Walt, von dinem kleide
nu scheide,
gruene löuber du versprich;
des wil rife twingen dich
unt der sne mit angestbernden dingen.
Lerche, trœschel, nahtegal,
amsel unt galander
hiure mit einander
wol sungen,
die nu swigent über al:
manigen vröuderichen schal
hat diu kalte winterzit verdrungen.

* 2. Swer mit lieben wiben (44)
vertriben
sol die langen winterzit,
hei! waz dem (der) wunnen git
minne bi den herzesuezen vrouwen!
Wer mak von ir liben
geschriben,
waz an in gewinnes lit
unde vröude an' allen strit?
man sol wip vür liehte bluomen schouwen,
Unde vür der vogel' sank
wiplich kosen hœren.
Got an sinen kœren
ze muote
was vil wol, do sin gedank
reinin wib an' allen wank
schuof, dem man ze sælden unt ze guote.

3. Ich wil umb ein lehen (45) *
nu vlehen
vrouwen hübesch unde vruot,
daz ir edelin minne guot
argen her[re]n als nüzze werden mueze,
Sam ein stist der zehen.
Swer vehen
kunne tugentrichen muot,
dem werde iemer vor behuot
hochgelopter wibe minne sueze.
Swer niht eren meinen kan,
wie sol der geminnen
reinez wip mit sinnen
getriuwen?
wizzet, daz unertik man
liep von grunde nie gewan,
wan sin triuten bringet leidez riuwen.

XVIII.

1. Milte zieret edeln muot, (CCCLXXXVII, a.)
sam daz golt gesteine tuot, (46)
milte laster unde sünde stillet;
Milte güete meren kan,
milte hœhet nideren man,
milte wol in wibes oren hillet.
Der liute gunst diu milte kouset unde Gotes
hulde;
wizzet, daz diu milteheit
hoher eren spiegel treit:
milte ist aller tugende ein übergulde.

2. Merke, ein hochgeborne jugent, (47)
daz riliches herzen tugent
edelt baz, danne alle vriunde uf erden.
Swer von magen edel si,
der won edeler tugende bi,

so mak uz erwelt sin adel werden.
Ein edelkeit von tugenden und ein edelkeit von künne,
swer diu bi ein ander treit
ane wandels cunterfeit,
der hat aller eren houbet wünne.

3. Zuo dem vuohs ein affe sprach: (48)
„vriunt, min hinder hat kein dach,
gip da vür dines zagels mir ein kleine,
Der dir kelget in den mist."
[II, 202 a.] „nein," sprach er, „swie lang er ist,
ich wil in doch tragen alters eine;
Ich tuon dir, sam der karge tuot, der in hor und in erden
birget sine richen habe,
e daz er gebuezet drabe
laze eim' armen sinen kumber werden."

4. Ein löuwe einen spiegel kos, (49)
da von wart er meister los,
wan er spurte an sines bildes krefte,
Daz sin pfleger, der in twank,
schein da wider im ze krank;
des entweich er siner meisterschefte.
Diz merke ein herre, der nu sehe in eren spiegel sere,
ob er drinne erkennen müge,
daz sin ratgebe im niht tüge:
so versmahe er sine kranken lere.

XIX.

1. Ich solt' aber singen (50)
von den rosen rot
unt des meien guete,
der mit siner bluete
zieret wilden hak:
Nu wil mich betwingen
des ein ander not,
daz ich mit gedœne
lichte bluomen schœne
niht geprisen mak;
Ich muoz strafen die verschamten, richen, tugende losen,
die sich in der schande klosen
hant getan:
ich enwil niht kosen
hiure von den rosen
uf dem gruenen plan.

2. Uz dem besten wine (CCCLXXXVII, b.) (51)
scharpfer ezzich wirt,
swenne er sich verkeret:
diu bischaft mich leret,
daz ich wirde sur.
Swie guot ich erschine,
min gemuete girt
doch in argem willen;
herren kan ich billen,
sam der wilde schur
Boume velwet unde si betruebet ir genühte:
so wise ich von eren vrühte
kargen man
zuo der schande sühte,
sit ich miner zühte
niht geniezen kan.

3. Gernder man die kleinen (52)
gabe schelte niht,
die der milte biete,
der vil grozer miete
niht ze gebene hat.
Swer zerbrichet einen
spiegel, der gesiht
in den stückelinen
ganze bilde schinen:
sus wirt vollu tat
An der kleinen gabe erkant, die von dem guote spaltet,
des ein notik herre waltet;
ganzen schin
mæzlich gelt behaltet,
daz durch ere valtet
sich in stückelin.

XX.

1. Tou mit vollen (53) *
aber triufet
uf die rosen
ane tufe;
Uzer vollen
schone sliufet
manger losen
bluete kluft;
Darin senkent
sich diu vogellin,
diu gedœne
lut' erklenkent,
daz vil schœne
kan gesin.

2. Bi der wunne (54) *
wol mit eren

sol sich kleiden
mannes lip,
Daz im kunne
vröude meren
ein bescheiden
sælik wip.
Swer verschulden
wibes minne sol,
der muoz ringen
nach ir hulden
mit vil dingen
tugende vol.

* 3. Swer mit sinne (55[a])
valsch kan neben,
als ein dieplich
nachgebur,
Der wil minne
so betrueben,
daz ir lieplich
lon wirt sur.
Man sol zwischen
minne mit genuht
triuwe in glanzer
stæte mischen:
daz birt ganzer
vröuden vruht.

XXI.

* 1. Jarlank von dem kalten sne (55[b])
valwent bluomen unde kle;
ne siht man gruenes loubes in dem walde niht.
Schouwet, wie der anger ste
jæmerliche aber, als e;
we manigen kleinen vogellin da von geschiht.
Manikvalter sorgen schar
twinget daz gevilde;
wilde rosen liehtgevar
sint verswunden alze gar;
bar wunneklicher bluete man die boume siht.

* 2. Swer bi liebe sunder nit (56)
dise langen winterzit
lit, der vergizzet wol der sumerlichen tage,
Wan im ane widerstrit
minne hochgemuete wit
git unde machet ringe sines herzen klage.
Wibes minne meret baz
vröude sendem manne,
danne kle von touwe naz.
wizzent sunder allen haz,
daz wibes minne kumber unde leit verjage.
(CCCLXXXVII, c.)

3. Wip sint guot vür ungemach, (57) *
wibes trost ie sorge brach,
swach unde kleine machet truren wibes lip.
Wip sint lieber dinge ein dach,
daz man liebers nie gesach:
ach Got, wie sælik sint diu minneklichen wip!
Wiplich guete sanfte tuot;
man sol schœne vrouwen
schouwen vür des meien bluot;
wip sint guotes übergnot:
muot reiner wibe mak wol heizen leitvertrip.

XXII.

1. Willekommen si diu zit (58) *
vil wunneklich,
diu mit gelfen kleiden hat
gezieret anger unde plan!
Heide in liehter varwe lit;
si gestet sich
mit richer sumerwat;
wan siht den walt geloubet stan,
Da diu liebe nahtegal ir sank
lute dœnet (under);
wunder- licher stimme klank
erhillet da;
bluomen rot, gel unde bla
siht man durch gruenez gras uf gan.

2. Vröuwe sich ein sælik man, (59) *
der minnen sol,
unde si der zit gemeit,
diu truren krenket aber, als e.
Liep noch liebe liebes gan
von herzen wol,
unde swendet siniu leit,
alsam diu sunne kalten sne.
Swa des liehten meien bluot
durch diu spilnden ougen
tougen lachet in den muot,
da geilent wip
minnegernder manne lip,
alsam daz tou den gruenen kle.

XXIII.

1. Jarlank treit (60) *
heide breit

manige not und arebeit:
si was ane leit,
do si vröude erstreit,
unde rosen willeklichen bar.
Gruenin kleit
unde weit
ir der liehte sumer sneit,
ane cunterfeit:
diu sint nu verseit
ir von schedelicher nœte gar.
Si muoz horden
leides orden;
worden ist ir hübescheit
unbereit,
wan si sneit
rife, durch die werdekeit,
daz man in vermeit,
unde maniger streit
nah ir bluomen wunnekliche gebar.

* 2. Herze min, (61)
vogellin
unde glanze rosen fin
la nu dulten pin,
unde klage din
selbes truren michel unde stark.
Tugende schrin
ümbe den kin
stet vor dir beslozzen in;
des dorre unde swin!
künik Salatin
gap durh ere wilent manige mark:
Nu wil schande
[in] maniger hande
lande vollekomen sin
künigin;
eren schin
blüket, als ein baldekin,
daz verunzzet win;
tugende widergrin
worden ist nu manik herre kark.

* 3. Schanden gran (CCCLXXXVII, d.) (62)
und ir zan
missezierent richen man,
dem ich wirde erban
und im lobes niht gan,
dur daz ie sin herze tugende verswuor.
Eeen van
von im dan
snurret wizer, danne ein swan;
er ist milte wan,
diu von im entran
unde zuo dem tugentrichen vuor.
Im ze rate
gar ze spate
krate des gelükkes han;
sit im kan
hasten an
git', er sich nie tugende versan,
sit' im (da) zeeran,
da diu sælde span
siner ewekliche wunne snuor.

XXIV.

1. Swer sich daran stœzet, (63) *
daz diu milte kunne geben
gebresten und ein armez leben,
der ist ein gouch:
swer si beschridenlichen hat,
Des gelt wirt erschœzet
unt mit eren underweben;
akker, wisen unde reben
si meret ouch:
rehte milte an guote niht zergat.
Als elliu wazzer uz dem mer
gewalteklichen giezent,
unde drin aber vliezent:
also gat des milten er'
wider hein al durch daz jar.
diu rede ist war:
„Got gab ie gebender hende rat.“

2. Ich pruebe unde kiuse (64)
daz ein tugende blinder man, II, 202 b.
der nie liehten pris gewan,
vil ofte gert
durch luterlicher wirde breit.
Einer bleder miuse
wol ich den gelichen kan,
diu des nahtes klinget an
ein glanzez swert,
da man ez bloz zen handen treit,
Unt snidet dran ze tode sich.
swer luter lop wil rueren,
des er niht sol vueren,
dem wirt ez so schedelich,
daz er dran verseret wirt:
vil schanden birt
ein unverdientiu werdekeit.
*

XXV.

Hus ere ist ein genade (65)
rich, diu vremden gast
uz vil sorgen wiset,
unt die wirte priset (CCCLXXXVIII, a.)
daz, danne alle ir tugent.
Sam daz golt eiclade
breitet sinen glast,
also kan si meren
pris ob allen eren
hochgeborner jugent.
Da bi træstet si daz alter, dem si vröude entsliuzet;
von hus eren wirde bliuzet
lobesam,
ir guot wol erschiuzet,
wan ir gurte niuzet
wilt, beide, unde zam.

XXVI.

1. Aspis ein wurm geheizen ist, (67)
der zuo der erden strekket
ein ore, und in daz ander stekket
sines zagels ort,
durch daz er kein wispelwort
verneme, so man in vahen wil.
Owe, daz nu der selbe list
niht mangen herren bekket,
der bœser rede sin ore enblekket
hie, beide, unde dort,
da von er den schaden bekort,
daz er verliuset eren vil.
Schalk in sinem munde
wunde bernde sprüche treit,
da mit er in schande leit
nu ritter unde knehte,
die durch sin lasterlich gebrehte
werdent vil gemeit:
swaz ein zühtik man geseit,
daz hant si vür ein goukelspil.

2. Vorhte unde schamendes herzen ger (66)
vür manige tugende ich krœne;
si bringent beide riche lœne,
swem si rehte kunt
worden sint biz uf den grunt,
der mak wol heizen lobesam;
Diu scham verhenget niht, daz er
mit schanden sich gehœne;
so machet in vor sünden schœne
vorhte z'aller stunt:
dirre zweier tugende bunt
ist aller missewende gram.
Swer bi grozem meine
kleine vürhtet Gotes zorn
unt die schame hat verkorn,
so schande in wil verwunden,
der wirt an eren bloz hie vunden,
und ist dort verlorn:
we, daz er ie wart geboren,
der vorhte midet unde scham!

3. Ich weiz wol, daz des kargen muot (68-69)
ouch eren gert besunder,
und ist so zæhe doch dar under,
daz er niht getar
durch si werden milte bar,
swa man ir lop mit gabe uz gebt.
Möhte er si koufen ane guot,
er wolte ir haben wunder,
unt wære dar uf gerne munder,
daz si im wurde gar.
nein, er muoz ir wesen bar,
sit er niht gebender tugende entsebt.
Swer gewinnen ere
sere lobelichen sol,
der muoz lan der milte zol
vriulich uz sinen handen.
da von enbirt ir in den landen
manik herre wol,
unt wirt doch zornes vol,
so man sin laster im uf hebt. (CCCLXXXVIII, b.)

4. Der karge riche vert von hus (70)
in purpur und in bisse;
des wænet er, daz er niht misse
glanzer werdekeit,
durch sin liehte vernde kleit:
son' hilfet wat vür laster niht.
Er vulwet, als ein vleder mus, II, 203 a.
der schanden vinsternisse,
diu nahtes vliuget vil gewisse,
da man hat geleit
ein vulen, grozen ronen breit,
den si vür liehten glanz ersiht;
So nimt diu tumbe
krumbe triuwe vür waren schin.
ir geliche mak wol sin
der karge, tugende bloze;
der wænet, daz ich im genoze
lop schone unde fin:

nein, er hat, alsam ein swin,
ze trueber schanden pfuole pfliht.

---

5. An liuten hat diu Gotes kraft (71)
vür elliu dink verwundert:
beschouwe ich menschen tusent hundert,
ane valschen list,
bi den allen, wizze Krist,
sint zwene gelich ein ander niht;
Ir libes bilde ist an geschaft
in mangewiz gesundert:
ouch wirt ir herzen sin gemundert
dar uf alle vrist,
daz er underscheiden ist.
da von diz wunder hie geschiht,
Daz ein man gevallen
allen liuten mak niht wol;
ja muos' er gelükkes vol
nach ganzem wunsche liuhten,
des tugende vollekomen diuhten,
swa man eren zol
werdeklich enpfahen sol:
wer lebt, dem man niht wandels giht?

6. Nieman ist ane bresten gar: (72)
da von der niht erschrekke,
bi dem gevueger wandel stekke;
swer dar ümbe wil
miden hoher eren vil,
daz im gelit ein laster abe,
Der ist bescheidenheite bar.
twing' in ein wandels blekke,
so rame er zuo der tugende zwekke;
triffet er daz zil
mit der sinne kugelspil,
so brichet siner schande klobe.
Nieman sol von eren
keren, als ein bœser zage,
durch daz uf in sine tage
ein wandel si gevallen.
er tuo daz beste: ob er niht allen
liuten wol behage,
so begnuege in, ob er trage
den pris, daz in diu menige lobe.

XXVII.

1. Gar var iu (73)
wit walt kalt,
sne we tuot:
gluot si bi mir.
Gras was e,
kle sprank blank,
bluot guot schein:
ein hag pflag ir.
Schœne dœne klungen
jungen liuten, triuten
inne minne merte:
sunder wunder bære
swære wilden bilden
heide, weide rerte,
da vro sazen die,
der ger lazen spil wil hie. II, 203 b.

2. Trut, brut, sich (CCCLXXXVIII, c.) (74)
mich an; man
hat rat da,
swa du nu bist.
Din schin wir
git muot guot
dem, swem sin
pin ark, stark ist.
Suoze, buoze truren,
suren smerzen (herzen)
reine kleine mache;
kluogen buogen schœne
lœne mere sere,
niuwe riuwe swache:
lich eich lehen mir,
wip, lip blehen sol wol dir.

XXVIII.

1. Narlank wil diu linde (75)
vom winde
sich velwen,
Diu sich vor dem walde
ze balde
kan selwen;
Truren uf der heide
mit leide
man uebet:
sus hat mir diu minne
die sinne
betruebet.

2. Mich hant sende wunden (76)
gebunden

ze sorgen;
Die muoz ich von schulden
nu dulden
verborgen.
Diu mit spilnden ougen
vil tougen
mich seret,
diu hat min leit niuwe
mit riuwe
gemeret.

* 3. Genade, vrouwe reine! (77)
du meine
mich armen!
La dich minen smerzen
von herzen
erbarmen!
Min gemuete enbinde
geswinde
von leide!
uz der minne viure
din stiure
mich scheide!

XXIX.

* 1. Minen muot (78)
hat diu minne
sere enzunt:
Als ein gluot,
ich enbrinne
z'aller stunt.
Ungewinne
sint mir inne
worden kunt.
Küniginne,
mine sinne
tuo gesunt!
Hoher vröuden vunt
sende in mines herzen grunt;
ich bin in den tot verwunt:
daz tet mir din roter munt

* 2. Vrouwe min, (79)
du verkere
miniu leit!
La mir sin
vröuden lere
vil bereit!
Pris und ere
dir, vil here,
si geseit
ie mer mere;
din lop sere
werde breit,
sit din name treit
hoher wibe werdekeit;
ane wandels cunterfeit
zieret dich der tugende kleit.

XXX.

1. Willekomen si diu zit, (CCCLXXXVIII, d.) *
diu mit spilnder guete (80)
Manigen herzen vröude git
unde hochgemuete!
Heide in liehter varwe lit
und in touwes bluete;
vogel' singent wider strit
uz der bluomen bluete.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneclichen meien, der beginnet nahen!

2. Winter hat ein endezil, (81) *
daz sint liebiu mære,
Diu vil maniges herzen spil
machent wunnebære;
Meien zit uns komen wil
aller sorgen lære:
doch sint vrouwen bezzer vil
uns vür sende swære.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet nahen!

3. Man sol minneklichiu wip (82) *
vür die bluomen schouwen.
Wip sint mannes leitvertrip,
daz in hat verhouwen.
Elliu creature, schrip
lop den reinen vrouwen,
unde pris' ir werden lip
vor gebluemten ouwen.
Helfent alle enpfahen
mir den wunneklichen meien, der beginnet nahen!

XXXI.

Swa tak erschinen sol (83) *
zwein liuten, die verborgen
inne liebe stunde muezen tragen,

Da mak verswinen wol
ein trinten; nie der morgen
minne diebe kunde vurzen klagen:
Er (lerr)t ougen weinen triben; sinne wil
er wunne selten borgen.
swer meret tougen reinen wiben minne spil,
der kunne schelten morgen.

XXXII.

1. Winter uf der heide bluomen selwet, (84)
der mit vroste velwet
anger unde walt;
löuber ab der linden
risent von den winden
unde laʒent dürre sich beschouwen:
Dise not enklage ich niht so tiure,
so, daʒ aber hiure
schanden rife kalt
twinget mangen bœsen,
der mit tugende rœsen
solte sich in edeles herzen ouwen.
Der meie widerbringet bluomen unde löuber in
dem hage:
so muoʒ der an eren iemer dorren
II, 204 a. der sich hat verworren
alle sine tage
in der schanden strikke;
von der sunnen blikke
mak sin herze in tugende niht betouwen.

2. Maniger nu von siner tugende gahet, (85)
der die schande enpfahet
in daʒ herze sin;
damit er bezeiget,
daʒ er balde veiget
unde schiere tot (da) nider stürzet.
Da von ich vür mine vriunde erschrikke,
die mir wilent dikke,
taten helfe schin,
unde nu von eren
drate wellent keren,
sam die zuo der vlühte sint geschürzet.
Ich vürhte, daʒ ir niuwer site si niht laʒe wer-
den alt; (CCCLXXXIX, a.)
swa sich angeborne tugent verwandelt,
da wirt misschandelt
sere an ir gewalt
diu nature danne,
so daʒ si dem manne
leben unde wirde balde kürzet.

3. Wafen! über die schande si geschriet, (86)
diu vil eren vriet
alter unde jugent:
genuoge milte wæren,
ob die lasterbæren
niht ze spotte bræhten si mit schalle;
Der siht man so vil uf allen straʒen,
daʒ durch si muoʒ laʒen
maniger sine tugent,
der nu vürhtet sere,
daʒ man im verkere
daʒ, er lebe niht, als die bœsen alle.
Der kargen manikvaltekeit (diu) stœret richer sæl
den hort.
wil ieman ze herzen tugende zükken,
die muoʒ er verdrükken,
reht als einen mort,
vor den aller bœsten,
durch daʒ er der grœsten
unt der meisten menge wol gevalle.

4. Wær' aber ich ein herre vries muotes (87)
so wolt' ich des guotes
deste milter sin,
daʒ man vindet hiute
me geschanter liute,
danne gerter lebe in disen ziten.
Triuwe und ere glenzent deste vaster,
daʒ mein unde laster
gebent so truoben schin;
ob die liute umbe ere
wurben alle sere,
wie möhte ieman danne lob erstriten?
Daʒ arge bi dem guoten erger unde bœser liuh-
ten kan,
unt daʒ guote beʒʒer bi dem argen;
da von uʒ dem kargen
tugendericher man
kan vil schines bringen,
als uʒ kiselingen
schone glizent edele margariten.

5. Einen kargen wilent des bevilte, (88)
daʒ ein man sich milte
und eren underwant;
des kerte er ze walde
z'einem schacher balde,
den bat er, daʒ er den milten sluege.
Do sprach er, solt' er den man verhouwen,
so wolt' er beschouwen
sinen lon ze hant.

II, 204 b. des vot der unholde
driu pfunt im ze solde;
wand er vünviu in sinem seckel truege.
Do sprach der schacher: „so morde ich durch vünviu
lieber argen schalk,
danne ich ümbe driu den milten sere;
din bluot ich verrere,
wan ich dinen halk
hie ze tode snide."
swer den vromen nide,
dem geschehe alsam, daz ist gevuege.

6. Wart ie bezzer iht vür ungemuete, (89)
danne wibes guete, (CCCLXXXIX, b.)
des erkenne ich niht:
swaz ein man verborgen
leides unde sorgen
allen tak ze herzen hat gestozzen,
Daz kan im ze naht sin vrouwe buezen;
von ir werden, suezen
minnen liep geschiht
sinem senden libe:
wol dem reinen wibe,
die niht hoher eren hat verdrozzen!
Diu tiuret unde krœnet mit ir edelen tugenden
werden man:
swenne si mit spiegelliehten ougen
in gebliket tougen
herzekliche an
und uz rotem munde
lachet im von grunde,
so hat in der sælden tou begozzen.

7. Daz die milten also vruoje sterbent, (90)
die nach prise werbent,
daz geschiht da von,
daz ir alze kume
Got in himels rume
wil enbern ze stætem ingesinde.
Lange lat er si niht leben uf erden,
durch daz si dort werden
vröuden vil gewon,
und er mit in schiere
sine kœre ziere,
da man inne keinen bœsen vinde.
Waz solt' ein tugentloser bœsewiht in Gotes
himeltron?
er lat in den tot vil lange vliehen,
durch daz im geziehen
sol kein ander lon,
wan daz er mit schanden
lebe in sünde banden,
unt daz in diu helle danne slinde.

XXXIII.

Got herre, an' anegenge unde ouch an' ende
almehtik Got, (91) *
du ie mer vröude gebender dinen lieben heiligen
Sabaot!
lop si dir hohem Gote gesagt
uz al den sinnen min,
Der unzallichen eren unde ouch der hohen wer-
dekeit,
die du uz aller diner kraft mit voller wirde hast
geleit
uf die geloupten reinen magt,
die edelen muoter din.
Al diner wisheit wunderwerk du hast vol[le] braht
an ir
mit aller diner almehtikeit, nach aller diner gir:
du hast si so erhœhet, herre, über alle himele
und erde wit,
daz si dir selbe vröude unde allen dinen lieben
git.

XXXIV.

1.

Got herre, waz du wunders an dir selben
hast geschikket! (92) *
wie gar din vron almehtikeit mit kreften ist ver-
zwikket,
diu sich hat verstrikket
sere in der ewekeite din!
Drivalt in ein gedrungen, und einlich in driu
geblohten
bistu: der strik hat allen sin werlichen über-
vohten;
nie gedanke mohten
gebrechen in die bünde sin.
Sunder ende und ane ursprunk was ie diu leben-
de majestat,
diu sich undermischet hat
mit drin personen vaste, (CCCLXXXIX, c.)
und ein Got ist an' underscheit bi drier bilde
laste;
sich blaht an ir ein drivalt ris ie z'eime ganzen
aste,
der mit sime glaste
git endeloser wunne schin.

2.

Almehtik schepfer, den ich ob den künigen allen prise, (93)
du bist ein bruner jungelink und ein alt herre grise,
der sich z'einer spise
git uns vil armen tegelich.
Vleisch unde bluot din vaterlichez wort umb uns ist worden:
diu beide niezen wir durch waren kristenlichen orden,
sit die Juden morden
begunden an dem kriuze dich.
Din lichame der wirt enpfangen sunder pin und ane schranz,
so daz er belibet ganz
unde ane ser' da en zwischen:
mit siner wandelunge wir die siechen sele erfrischen.
wir slahten, osterlichez lamp, dich uf dien vronen tischen,
da ze brote mischen
din heilik lip beginnet sich.

3.

Got wil ze jungest sinen tot verwizen uns vil armen, (94)
dur daz wir in der helle muezen eweklich erwarmen:
daz la dich erbarmen,
erwelte muoter uz erkorn!
Sin rotez bluot er uns ze schaden vor gerihte enblœzet:
des la von dinre brüste werden blanke milch geblœzet:
hei! wie daz verstœzet
von uns da sinen grimmen zorn!
Wie mak ungenade uns iemer von dime edelen sun geschehen,
so du in last din brüstel sehen,
und er dich sine wunden?
er wart versêret unt du swanger durch der menschen sunden:
der liebe urkünde sol uns dort von leide tuon enbunden,
so daz z'allen stunden
iht werde an uns sin tot verlorn.

4.

Vrouwe aller vröude, ich lobe an dir, daz du den Got gebære, (95)
des tohter unt des muoter du mit ganzer kiusche wære,
so daz dir niht swære
was aller bürde houbetlast:
Den dort der himel niht begreif, noch hie daz ertgerüste,
der wolte din gevangen sin mit vrîer muotgelüste.
wol der engen brüste,
darin sich barc der hohe gast!
Des almehtikeit ist allen starken risen übergroz,
in din herze er sich besloz
menschlichen hie besunder,
unt waz ze himele samenthaft sin Gotheit ie darunder.
sin wort bi dir ze vleische wart durch sines geistes zunder: (CCCLXXXIX, d.)
vrouwe, durch diz wunder
nie riches lobes dir gebrast.

5.

Uz rosen brennet man ein wazzer, so man daz gemeret (96)
und einen valschen tropfen anders wazzers drin gereret,
sa zehant verkeret
sin varwe sich in trueben schin:
Diz wazzer ich geliche wol rilicher eren bluete,
die man da brennet uz der edelen herzen tugenden bluete
mit des viures gluete,
daz im diu scham enzündet drin.
Ere ist also luterlich gevarwet unt so rehte klar,
ob man so tiure, als umb ein har,
valscheite drunder mischet,
daz ir durchliuhteklicher schin sich truebet und erlischet;
mit cunterfeite man si niht gemeret noch erfrischet:
ere den verwischet,
der niht ir luter vriunt kan sin.

6.

Der nit sin vahs vil tunkel verwet, als ein bleich gehilewe; (97)
swen er besizzet, des gemuete wont in leides gilewe; II, 205 a.
sam daz har diu milewe
kan tougenlichen wol zerkiun,
Sus kiuwet er sin selbes nest, der uppekliche truret,

er machet, daʒ durch bremde suezekeit ein herze suret,
darinne er bermuret
lit, als ein made, in einer schiun.
Wiʒʒet, daʒ ein nidik herze nie mer ruowe wirt gewar;
wan eʒ sin gemuete gar
ze tode an bröuden snidet,
durch daʒ die werden ungelükke schiuhet unde midet.
wol im, der haʒ dur sine sælde von dem argen lidet!
swen der bœse nidet,
der wirret sich in heiles riun.

7.

Ein brouwe, diu mit kiusche unstæt' uʒ ir gemuete riutet, (98)
unt si daʒ midet, daʒ si doch gar inneklîche triutet,
diu gir unde biutet
ir libe groʒe meisterschaft.
Mak si ze tougenheite ir minne gernden sin verkeren,
so daʒ si mit gebærden wil dekeinen man berseren,
so wirt si mit eren
an ir gemuete sigehaft.
Eʒ enkan hochklunger niht kein lebende creatiure sin,
denne ein wip klar unde fin,
diu minneblamme dempfet,
unt si daʒ hilt, so daʒ nach ir kein wille si verkrempfet.
wol ir, diu sus mit reinekeit sich selber ane kempfet!
diu leit unde stempfet
in wiplich herze mannes kraft. (cccxc, a.)

8.

Uf erde nie kein man gesach so tougenliche klosen, (99)
so wibes herze, in dem diu minne luʒet ane kosen:
si kan mit ir losen
gebærde ir briunt geschachen wol.
Aht, wie sæliklichen der mit bröuden wirt gerichet,
der si bil reinen winkelbüpen dahet und erslichet,
diu der straʒe entwichet,
dur lage, in gar ein engeʒ hol.
Uf den si den roup muoʒ lan, den si verborgenlichen hilt,
swaʒ si ir briunden abe gestilt,
daʒ si ze loche tükket,
daʒ wirt her wider uʒ von in gehelset unt gedrükket,
si giltet kus mit kusse dem si tougen hat gezükket,
swa sich liep gesmükket
zuo liebe, als eʒ von rehte sol.

9.

Zwelf schacher z'eines türsen hus in einem walde kamen; (100)
der braʒ er einlif sunder wer, die schiere ein ende namen;
sit begund' er ramen,
dasse alle wurden gar berzert.
Do werte sich der zwelfte unt wolte, alsam ein helt, gebaren.
do sprach der türse: „du enmaht nu keiner wer gebaren;
do din zwelbe waren,
do soltestu dich han gewert.“ II, 205 b.
Dir gelichet ein geslehte, daʒ ein herre stœren wil;
daʒ enlaze sich niht bil
besunder underzükken,
eʒ wer sich mit einander sin, swenne er s' beginne drükken:
wil eʒ sich einzelingen under sine bueze smükken,
so wirt eʒ in stükken
zejungest gar von im berhert.

10.

Genühtik man, an sippeschefte pruebe in dem sinne (101)
wie din getriuwer dienest unt din luterliche minne
briunde genuok gewinne,
die zuo dir in der nœte traben.
Ein trut geselle ist beʒʒer, danne bil unholder mage;
da von du bliʒeklichen des mit dinem dienste lage,
der sich bi dir wage,
so dich die sorge al ümbe graben;
Ob er si gereinet dir, so liuter im ouch dinen sin,
so daʒ du dich wider in
vor allem reine schumest;
den briunt du lange suochest, e du z'im den wek gerumest;

er wirt unsanfte vunden unt behalten aller kunest:
helfe du versumest,
wiltu niht guoten vriunt behaben.

11.

Hochvertik schalk enmak niht lange rihsen vi gelükke; (102)
wan er bescheidenlichen wil niht varen siner tükke; (cccxc, b.)
swer uf ez gerükke,
der si ze rehter maze geil:
Ist er ze vrevel, unt ze vol, er wirt unvro gemachet.
dem argen under ougen daz gelükke suoze lachet,
dur daz im geswachet
werd' aller siner wunnen teil.
Sælden ane genge tugentlosem manne vröude birt,
dem von erst gelükke wirt
uf die verlust gemeret,
daz er ze jungest werden künne gar von im verseret.
swer an dem ende wol gevert, den hat vrou Sælde gêret:
so ze stade keret
der marner, so lobe er sin heil.

12.

Ein hübescher hunt der spilte gegen sinem herren schone, (103)
wan er sprang uf in unde bal in suezer stimme done;
des wart er ze lone
von im gestreichet sa zestunt.
Daz sach ein esel, unde wande, im solte alsam gelingen,
da von er luejende uf den herren ouch begunde springen:
des hiez er in swingen;
von slegen wart sin rügge wunt.
Sus entuot der edel niht, der einen künstelosen schalk
trintet, dem er sinen balk
mit stekken solte weichen;
dur sin gebrehte kan er im riliche miete sleichen,
unt wil gevuegen man durch kunst enheine gabe reichen,
den er solte streichen,
alsam der herre tet dem hunt.

13.

II, 206 a. Ir edelen tumben, wes lat ir iuch gerne toren triegen, (104)
die mit ir valsche rilich guot iu kunnen abe erliegen?
sinnelose giegen
hant in ir herze die vernunft,
Daz si den künsterichen strînt ir rede und ir gedœne;
dar ümbe si vil dikke enpfahent hoher gabe lœne:
der tievel in gehœne,
der uf si kere sine gunst!
Wær' ich edel, ich tæte ungerne eime iegelichen toren liep,
der die meister, als ein diep,
ir künste wolte rouben.
ein herre möhte wol erkennen bluomen under schouben:
owe, daz ich ir manigen sihe an wizzen also touben,
daz er wil gelouben,
daz eigen si, verstolniu kunst.

14.

Ein ritter, der niht wæte habe von golde, noch von siden, (105)
der sol uz triuwen und uz manheit kleider an sich sniden;
so lat er sich liden,
swa man die werden schouwen sol.
Er wirt dur sinen stæten sin unt dur sin ellen gêret;
da man den bœsen wol bekleit mit purpur siht beherret,
dar get unde kêret
der vrume an alten pfellol wol.
Ez enwart nie ritterlicher wat als edel, noch so guot,
so triuwe unt manlich muot:
swem si ze herzen læge,
dem solt' ein hoher künik sin mit gabe niht ze træge; (cccxc, c.)
mich diuhte reht, daz er mit golde in tiure widerwæge,
daz er sin wol pflæge,
daz bræhte im richer eren zol.

15.

Mir ist ein loser hoveschalk; als ein kobolt von buhse; (106)
ja wahset ein unküstik wile von wolf und ouch von buhse,
daz sich z'einem luhse

kan bilden schiere und alzehant:
Daz selbe tier unbrühtig ist, von arte ez niht enkindet.
we, daz der ungetriuwe alsam niht an geburt erwindet!
swa diu schande bindet
man unt wip sere in ir bant,
Da wolte ich, daz an ir sun erwunde ir beider künne gar;
ob er næme ir sites war
und uf ir spor hie træte,
so wære ez wol, daz sin geburt an ir den bresten hæte,
da von im kæme nie mer kint, daz im geliche tæte:
so zergienge unstæte,
diu valschen herzen ist bekant.

16.

Wie sol ich richen edeln schalk mit valschem muot, erweschen? (107)
von kupfer scheidet man daz golt mit eines unkes eschen:
II, 206 b. hei, daz miner teschen
vil nah ein pulver nie gelak,
Damit ich güldin adel schiede uz kupferinem willen!
we, daz ein iderslange mak dur herten kokodrillen,
unt daz niht gevillen
min zunge in arge sinne mak!
Swaz ich singe, alder ich gesage, der valschen richen edelen schar
des nimet si ze kleine war;
ir muot also vereinet
an triuwen und an eren ist, daz si niht tugende meinet.
in korne wart ein kündik wahtel nie so sanfte erbeinet,
als ir herze ersteinet
in schanden ist naht unde tak.

17.

Des argen ore mueze sin verwazen unt verdumet, (108)
daz niht wil hœren, da man tugenderiche liute ruemet!
swa diu reb' sich bluemet,
da bliuhet daz gewürme dan;
Des wines bluete mag ez niht gevrehen, noch geliden:
also muoz erenblozer schalk der vromen lop vermiden,
wan der bœse niden
wil iemer tugenderichen man.
Vernder milteckeite bluete kargen herren gar bevilt;
tugende spürt er, sam daz wilt
ein nasewiser brakke,
doch mestet sich mit ir ungerne sines herzen bakke·
des bliuhet er des milten lob, als ein pantier der trakke,
der vor sinem smakke
sin leben niht gevristen kan.

18.

Mir ist, als ich niht lebende si, swenne ich entnükke sere: (cccxc, d.) (109)
da von den tot betiutet mir der slaf mit siner lere;
bi der sunnen kere
bezeichent mir der schate min,
Daz im gelich zergat min leben; ouch wird' ich bi der hizze
der helle ermant, swenne ich in einer batstuben gesizze;
bi der bluomen glizze
spür ich unstæter wunnen schin;
An dem spiegel ich erkenne, daz ich esche bin, als er;
so kan mir ouch der kerenter
mit dem gebeine künden,
daz mich die würme nagende werdent mit unreinen münden:
wil ich da bi niht hueten mich vor allen houbetsünden,
in der helle gründen
muoz ich an' ende kwelnde sin.

19.

So we mir tumben, daz mich iemer langer tage verdeinzet, (110) II, 207 a.
unt miner jare veist enwek so rehte balde schiuzet,
daz ein bach niht vlinzet
so drate uz velse, noch uz hage!
Ich wünsche dikke, daz diu stunde werde mir gekürzet;
und ist si doch uf einen gæhen louf alse geschürzet,
daz dar inne erstürzet
geswinde sich min lebetage.
Ja klage ich min gelt, daz ich verzer, unt klage niht minin zit,
diu mir nieman wider git,

swenne ich si gar verliure.
vertet ich vert min guot, ich mak gewinnen anderz hiure;
verswende ich aber miniu jar, diu sint mir iemer tiure:
von dekeiner stiure
vertaniu zit ich wider bejage.

* 20.

Mich wundert, daz ich mazes immer willklich[en] verbize,
unt daz ich in der zuoversiht diu miniu jar verslize,
sint des todes wize
ze jungest mich versterben wil.
Ein wildez tier enæz'es niht vor engestlichen sorgen,
ob ez erkante sinen tot, der vor im lit verborgen,
abent unde morgen
so here sin herze sorgen vil;
Hungers ez vor leide erstürbe, wær' im niht der wan gegeben,
daz ez immer solde leben:
sus spür ich unde erkenne,
daz ich ie naher unde naher gegen dem tode renne;
sit ich daz weiz, war ümbe vröuwe ich mich so dikke denne?
truren etteswenne
solt' ich gegen mines endes zil.

* 21.

Ein lop gebluemet vert in hoher werdikeite solde,
ez wehset uf ze berge, sam des cederboumes tolde;
sam gesteine uz golde,
kan ez vil wunniklichen vren.
Ez schinet, sam ein lieht junkvrouwe in kiuschem magetuome;
sin varwe glestet, sam der liehte morgensterne in ruome,
sam in touwe ein bluome,
lat ez sich wunniklichen sen.
Ez kan glenzen, sam durch einen klaren miol luter win,
reht alsam der sunnen schin
durch blawen himel schœne,
unt kan ouch glesten, sam nach dienste werder wibe lœne:
von Strazeburk ein Liechtenberger, iuwer lob ich krœne,
iu muoz min gedœne
durch luterlicher tugende jen.

22.

Der Mizener hat sanges hort in sines herzen schrine, (111)
sin don ob allen ræzen dœnen vert in eren schine,
da mit er bi Rine
die singer leit in sin getwank.
In vuorten überz Lebermer der wilden grifen zwene,
da lerte in underwegen dœne singen ein Sirene:
lebte noch Elene
von Kriechen, si seit' im ir dank,
Dur sin adellichez dœnen, daz da klinget hoh' enbor.
er get an der wirde vor
smaragden unt saphiren;
er dœnet vor uns allen, sam diu nahtegal vor giren;
wan sol ze sinem sange uf einem messetage viren:
„alsus kan ich firen."
sprach einer, der von Eggen sank.

23.

Vür alle vuoge ist edel sank getiuret unt geheret, (112)
dar ümbe, daz er sich von nihte breitet unde meret;
elliu kunst geleret
mak werden schone mit vernunst,
Wan daz nieman gelernen kan rede unt gedœne singen;
diu beide muezent von in selben wahsen und entspringen;
uz dem herzen klingen
muoz ir begin von Gotes gunst.
An der vuoge durfen alle rates unt geziuges wol, (CCCXCI, a.)
swer si triben rehte sol,
der muoz han daz gerüste,
da mit er si vol ende nach der liute muot gelüste;
son' darf der sank niht helfe, wan der zungen unt der brüste:
sunder valsche akuste
get er da von vür alle kunst.

24.

Dem adelarn von Rome werdeklichen ist gelungen, (113)
wan er klein vogele ein wunder hat mit siner kraft betwungen,

er hat lob erswungen
durliuhtik lûter unde glanz:
Hebch unt valken twang (er) ze Osterlanden und in Stire;
daz mag in Pülle erschrekken wol die rappen unt die gire.
rubine unde saphîre
vil billich zierent sînen kranz.
Sîme gelücke unt sîner kraft entsizze, swaz nu wildez lebe,
ez ge, swimme, oder ob ez swebe,
II, 207 b. ob dem kan er wol vliegen.
kein vogel kan ûz allen landen wider in nu gekriegen;
sich muoste ein löuwe ûz Behein under sîne klawen smiegen:
er ist âne triegen,
beste und an hohen eren ganz.

25.

Der biber ist rilicher vil, dan[ne] genuoge herren schînen; (114)
so man in jaget, so kan er sich uf hohe milte pînen,
dur daz im verswinen
sorge, und er habe zer vlühte pfliht:
Er bizet abe sîn geil unt lat ez vallen z'einer miete,
vür daz man in niht suoche mer in holze, noch in riete.
we der edeln diete,
diu niht an sîne tugende siht!
Swen dez geruden kumber jage, darûf er sich versinne wol,
daz er miltekliche zol
verrere an dem gejegde,
e man beginne suochen in mit lasterlicher klegde;
zen eren kiche er, sam der wilde einhürne z'einer megde:
dur ein krank gerregde
lâze er sich schande vahen niht.
(cccxci, b c d — cccxciii.)

128. (cccxciv, a b.)

Chunze von Rosenhein.

1. WE, waz hilfet al min singen? (cccxciv,c.)
jone wil nieman wesen vro,
Niwan almit übelen dingen
twinget sich diu werlt alsô.
Vröude, zuht, triuwe, ere
sint verwîset gar:
seht, dez jamert mich vil sere,
nach den wolde ich, wisse ich, war.

2. Swer den vrouwen an ir ere
gerne sprichet, ane not,
Seht, der sündet sich vil sere,
und ist ouch der sele tot;
Wande wir sîn alle
von den vrouwen komen:
swie wir sezzen si ze schalle,
maniger wirt von in ze vromen.
(cccxciv, d.)

II, 208 a.

129. (cccxcv, a b.)

Kubin unt Kuedeger.

DIE gemuoten kumbe niht, (cccxcv, c.)
die wellen, daz ich nu verderbe,
Die besorgent, swaz geschiht
unt swaz man in der weite werbe.
Wer sol si aller mære ze ende bringen?
nu verbahent si aber die mine langen bete niht
gar ze guoten dingen,
si sprechent, ich ensinge niht:
ouwe, gebiutet si'z, so wirt eʒ me,
sol ich dir so lange singen.
(cccxcv, d.)

II, 208 b.

130. (cccxcvi, a b.)

Der Kol von Niunzen.

I. (cccxcvi, c.)

DA(Z) si mir dillic striteklichc hat verseit, (1)
vest ein lehen, kume alʒ ein hant, so breit;
Möhte ich daz selbe lehen ir verdienen an,
so gesweer' ich wol, daz niemer man
Mit willen geherberget uf daz selbe guot:
II, 209 a. swenne allez velt mit snewe lit, so ist doch der selbe aller guot.

II.

Ich saz bi miner vrouwen, biz mir begunde stan (2)
Min herze hohe; daz kumt von ir lieplichen wan.
Mir kunde von keinem wibe niemer so sere gestan
min gemuete;
daz kumt von dem troste, den ich han
z'ir wiplichen guete.

III.

Dank habe ir hochgelopter nam, (3)
der nach tugenden kan so schone ringen.
Ist si mir holt, ich bin ir sam:
ist si mir unverdienet gram,
Doch wünsche ich, daz mir an ir ram
min deich schone (mag) erklinge(n).
(cccxcvi, d — cccxcvii, a b.)

---

131. (cccxcvii, c d.)

Der Diurner.

1. SWIE der winter kalt, (cccxcviii, a.)
daz ich wol sich,
vogel' dœne
krenket unt der bluomen schin,
Diu min hat gewalt,
deʒ ich veriich,
seht, der schœne
muoz min bluender meie sin.
An der vinde ich vröuden unde wunnen me,
rosen rot geströut
uf wizen sne
sint der lieben under ougen; swie'z erge,
mir ist ungedröut.

2. Wiz ist ir daz vel,
darunder rot
sint ir wangen, und ir suezez mündelin;
Blank ist ir diu kel,
daz ist ein not,
solt' ich hangen, dar so vuer' daz ouge min,
Ermeijen sich dort in ir liehten ougen klar;
vür daz gruene loup
ir valwez har
wil ich iemer gerne prisen, sunder var,
ich bin so toup.

3. Mir getroumd' ein troum,
des ist niht lank,
kunden gesten disiu mære diu sag' ich,
Wie ein roseboum,
hoch unde krank,
mit zwein bluenden esten ümbebienge mich;
Darunder vant ich viol unt der rosen smak:
daz erschein' ich mir,
so si nu mak,
daz ir ümbevank mich bindet halben tak,
gestat' ich's ir.

4. Ja vil gerne ich wil
dar meijen gan,
da ein sender sieche sust enbunden wirt,
Sit si mak so vil
gewaltes han,
daz ir lachen minem herzen vröude birt.
Ir ougen klar erliuhtent in mins herzen grunt;
als ein rose rot
ist ir der munt:
swelchen siechen der beruer[e]t, der wirt gesunt II, 209 b.
von sender not.

5. Dannoch hat ir lip
gewaltes me,
den si mit ir armen zuoz'ir vahen wil,
Si vil sælik wip,
vür sendez we
ist ir wiplich guete guot, der ist so vil.
Gedenket dar, wie liep ein wip, wie trut si
si,
sit ir senftez Ja
tuot sorgen vri:
Nein daz si verfluochet iemer, swa (ez) si,
ez machet gra.

(CCCXCVIII, b c d.)

---

132. (CCCXCIX, a b.) II, 213 b.

Meister Heinrich Vrouwenlop.

I.

* Hie hebt sich an Cantica canticorum Meister Heinrichs von Mizen des Vrouwenlobs, der ze Menze ist begraben.

1. Ei, ich sach in dem trone (CCCXCIX, c.)
eine vrouwen, diu was swanger, (1)
diu truog ein wunderkrone
vor miner ougen anger.
Si wolte wesen enbunden,
sust gie diu allerbeste:
zwelf stein' ich an den stunden
kos in der krone veste.

2. Nu merket, wie si truege, (2)
diu gevuege:
der naturen zuo genuege:
mit dem si was gebürdet,
den sach si vor ir sizzen
mit wizzen
in siben liuhtæren,
unt sach in doch gesundert
in eines lambes wise
uf Sion dem berge gehiuren.
Unt hat' ouch, daz si solde,
ja diu holde
truok den bluomen, sam ein tolde.
vrouwe, ob ir muoter würdet
des lambes unt der tuben,
die truben
ir liezet iuch swæren:

davon mich niht enwundert,
ob iuch diu selbe spise
kan wol zuo der vrühte gestiuren.

3. Ei, bernde magt und eren riche vrouwe, (3)
diu ouwe
von dem grozen himel touwe
bluomen birt in werder schouwe;
wan hœret der turtel tuben singen
erklingen,
vol ringen
nach suezeş meijen horden;
hin ist deş winterş orden,
die bluenden [win]reben diner vruht sint vollen
smakhaft worden.
Deş soltu gen, diu vriedel ruefet harren
dir zarten,
in den heil win tragenden garten,
kum, liep, kum! sust wirt din warten
II, 214 a. dort uf dem löuwen berge von mirren,
kein wirren
sol irren
dich, wan er wil erkosen
sich mit dir in den rosen;
deş soltu, tohter, muoter, magt, mit liebem
libe im losen.

4. Nu lougen niht, (4)
vur iht der schiht,
daz dich sunder wiht
der küng in sinen keler vuorte,
dich ruorte
sin gruezen:
wie nu, vrou, magt, habt ir iuch wol versunnen?
wir gunnen,
der wunnen
iuch wol, daz ir den win habt getrunken
mit der milich
so suezen.
Ich wæne wol,
in sol den zol
sin munt machen vol,
wie vur iuwer mure huoter kamen,
in namen
den mandel:
„waz suocht ir, maget, so spate in den gazzen?
kein lazzen,
wir vazzen
diu lieb, an iuwern wunden gar vur sunken
hat sin vrlich
den wandel.

5. Sit ir'z, diu maget, (5)
diu vur die wuestenunge zoget
mit richen smekken? iuch hat gemehelt der eren
voget,
ir sit ein brut, daz pruev' ich an den worten:
der küng durch iuwer porten (CCCXCIX, d.)
kam uz und in,
nach willen sin,
diu doch beslozzen waş und ist ouch an allen orten.
Davit der saget,
ir stuendet zuo der zeswen hant,
golt var bekleidet iuch küng Salomon bevant,
gar überlut er jiht, daz iuwer lökke
gestalt sin, sam rech bökke,
und iuwer huf,
do saget er uf,
daz die niur güldin vürspan sin: wol sten der
kiuschen [ir] rökke.

6. Den siben kirchen schreip Johan, (6)
waz si tuon solden oder lan,
ob si mit willen wolden stan
bi Gote, sunder valleş wan,
da wart gebent der sælden ban;
der engel siben vuorten dan
die botschaft, alş ich mich verstan:
maget, sit din forme den bespan,
der alle forme tirmen kan,
deş würken schuof die kraft der siben geiste:
Da von geliche ich dich ze stunt
den kirchen! ach, du bernder grunt,
der minnen wişheit wart dir kunt,
du senftekeit, du minnen bunt,
din rat, din sterke beleip gesunt,
din vorhte entsloz den grozen bunt,
maget, aller megede ein überwunt,
von disen geisten wart enzunt
din lip, din herze: deş min munt II, 214 b.
dich mizzet uf daz beste und uf daz meiste.

7. Ob ich die warheit lerne, (7) *
die siben lichtlucerne
uz diner sele liuhtent, sam die sterne,
von dir wart zitik dineş geisteş erne,
da der jung alte zwischen saz,
in wizin kleider, sunder haz,
gegerwet, alş er sich vermaz:
ei, tohter von Sion, vröu dich der mære!
Diu siben licht erglesten
ob dineş geisteş vesten;

din zuht, din kiusche liuhtent mit den besten.
din stæte und ouch din triuwe vil wol westen,
daz der geloube dich niht vloch.
din guete schein da vollen hoch;
din diemuot sich gen himel zoch:
hie bi beleip din wille an' alle swære.

* 8. Ei, welch ein lebendez minne wort, (8)
magt, alles hordes überhort!
wan din gestalt, din schœne
überschœnet alle trœne;
din gelser lut ist: „krœna, künik, krœne:
din richsen wol
zimt, als ez sol,
ze siner zeswen siten.
der apfel, den du treist, beginnet ziten,
die bluomen lachent beidenthalp der liten;
ir mündel hat der tou getwagen;
si tuont reht als si wellen sagen:
„diu magt ob allen megeden muoz uns wol be-
hagen.“ (cccc, a.)
künik Salomon, der wisheit selch, (9)
der jiht, ir nabel ein güldin kelch
si, voller edeler steine,
sin, luter unde reine,
die sint jacint genennet: ab ich meine
den kelch des suns, *
darmit er uns
zuo sinem vater brahte.
wie wol diu zarte tohter uns bedahte,
daz siu den val des alten swindes schahte!
vil schœne ob aller schœne, sprich:
„der schœnen lieb' ein muoter ich,
der heilikeit ein hoffenunge nennet mich!

* 9. Ich bin'z, diu groze von der kür; (10)
min wille ist kreftig unt doch mür;
gen liebem liebe ich mich erbür;
daz venster miner klosen tür,
da gienk min liep so triutlich vür,
sin hant mich ruorte, daz ich spür,
si was von suezem touwe naz;
ez duhte mich ein honik vaz:
ich az den veim,
unt trank den seim.
sus kam ich heim;
des wart mir baz:
waz wirret daz?
Den slangen beiz min hermlin wisel;
min suezer touwek morgenrisel
durchbrach des vluoches herten kisel;
min wünschelruote sunder zwisel
streich abe der swarzen helle misel;
sus wart gerœtet sunder prisel
der palm', von dem min gruezen kam.
sprich, edeler wiser vriund Adam,
wie min gesuoch
den dinen vluoch
braht' in unruoch?
mir megede zam
wol muoter scham.

10. Ich bin'z, erkennik, (11)
nennik, kurk,
des hœhsten küniges sedelburk;
min türne nieman kan gewinnen,
mine zinnen,
uz' und innen,
sint mit lilien wiz gepinset;
des trones wesen mir hilslich zinset;
min gazzen sint gebluemet.
swer mich ruemet,
ein balsam den durchgruemet.
der sunnen glenzen ist min kleit;
darin so han ich mich gebriset unt bereit.
so hat der mane sich geleit
ze minen vuezen.
ich kan buezen
swære; des Gotes geist mich ruemet.
Swenne er mich vester
swester saget,
er jiht, ich si so junk betaget:
„wie wolden wir, daz si sich brüste,
var berüste,
zuo der lüste?
durch die man hie sprechen solde?“
nu merket, waz min vriedel wolde:
er warte siner lunen,
daz mich brunen
von senfte der alrunen
wart slafen durch so suezen smak;
in unser porten listen, durch so richen bejak,
die wile und ich des slafes pflak, (cccc, b.)
gen der naturen
sin gehiuren
muost' er vlehten und ich zunen.

11. Der smit von oberlande (12)
warf sinen hamer in mine schoz,
unt worhte siben heilikeit:
ich truog in, der den himel unt die erde treit,

unt bin doch meit,
er lag in mir unt lie mich sunder arebeit,
mit sicherheit
ich slief bi drin,
des wart ich brühtik voller guete, sueze in sueze mir da sneit
min alter triedel kuste mich,
daz si geseit,
ich sach in an, do wart er junk, do vröute sich
diu massenîe da ze himel alle;
mit zühtiger, stolzer megede ruom ich schalle,
doch hoffe ich, daz ez ieman missevalle:
er jach, min brüstel wæren suezer, dan der win;
da barg er sich mit vnogen in.

Wie wol er mich erkande, (13)
der sich so vaste in mich versloz!
wer leit' mich in der lilien tal,
da min amis curteis sich tougen in verstal?
ich bin'z, der sal,
dar in man daz gesprechе nam umb Evrn val;
schon' ich daz hal.
seht, lieben, seht,
min morgenrœte hat erwecket hohen sang unt richen schal,
den niuwen tak der alten naht.
ich bin'z, der Gral,
damit der eren künk den leiden übervaht.
min spünne ernerte den von bluotvelde;
mir wart ein hirz gewih' an minem gelde,
damit ich stiez den vluoch uz dem gezelde;
ich worhte pfriemen, und enbant diu alten reht:
sus wart der strik des valles sleht.

* 12. Ich bin'z, ein zukker suezer brunne (14)
des lebenes, unt der werlt ein wunne.
ich bin'z, ein spiegel der vil klaren reinekeit,
da Got von erst sich inne ersach.
ich was mit im, do er entwarf gar alle schepfenunge.
er sach mich stætes an in siner ewiklichen ger;
wie rehte wol ich tet im in den ougen,
ich zarter, wolgemuoter rosengarte!
kome alle zuo mir, die min gern!
ich wil, ich kan, ich muoz gewern.
ich bin'z, der lebende leitestern,
des nieman sol noch mag enbern.
min muot vruot
tuot guot.
ich bin'z, diu stimme, die der alte löuwe luot',
da er sin kint uf wekkert' uz des alten todes vluot.
ich bin'z, diu gluot,
da der alte fenix innen sich erjungen wolde.
ich bin'z, des edelen werden pelicanes bluot,
unt han daz allez wol behuot.

Ich bin'z, ein wurzenricher anger. (15)
min bluomen die sint alle swanger, (cccc, c.)
ir salses brehender smak vil gelwer varwe treit.
ei! welch ein vlüzzik, zinsik bach
die bluomen min durbluhtet, daz si stant nach wunsche in sprunge!
ich bin'z, ein akker, der den weize zitik brahte her,
damit man spiset sich in Gotes tougen;
ich drasch, ich muol, ich buoch lind' unt niht harte;
wan ich mit olei ez bestreich;
des bleip sin biz so suoze weich.
ich bin'z, der tron, dem nie entweich
diu gotheit, sit Got in mich sleich.
min schar gar
klar var!
er Got, si Got, ich Got! daz ich vor nieman spar.
ich vater, muoter; er min muoter, vater z'war!
wan daz ist war:
ich wart, ich leit, ich brach den tot, ich warb, als ich do solde.
ich vuor, ich kam, ich Adelheit, der tugende ein ar:
doch leit er niht min Engelmar.

13. Sterke unde zierde hat mich ümbe helset; *
ich schrekke, als einer, der da bürge velset. (16)
wan ich bin uf geschozzen, als ein lüftik cederboum,
den cipresse ich vürschœnet han:
ei, welch ein seuftez, suezez riechen, swem ich kum in sinen goum!
ich zog' über daz gebirge hin,
ze sprechen minen triedel han ich ganzen sin.
den wagen ich spise,
den der wise
von holze werden liez ze prise,
des guete nennet uns der grise:
min siulen silber meinen;
min sims an' leim uz golde erscheinen,
min uf ganh purper: wol mich reinen!
dar zwischen ist geströuwet inne
diu wære, senfte, sueze minne.
der aller bin ich ein beginne.
genade hat sich in min lesse

uz der liecte
so vollecliich gegozzen;
diu wisheit hat mir minen munt entslozzen;
der ordenunge senftekeit min zunge hat genozzen:
des lieben gruezen gruezet mich.

Die patriarchen sahen min figure[n]; (17)
si sprechent von mir, daz in der nature[n]
so suezes, noch so reines in [al]der welte wurde nie.
wil ieman wizzen, waz ich kan?
ich salbe, ich heil', ich vuere uz nœten, swaz man
mir der wunden lie.
ich bin'z, ein licht der starken tugent,
der grundelosen guete ein endelose mugent.
ich ruefe, ich schrie,
daz min krie
al der welt ze trost gedie.
hie mit ich mich vor ernste vrie;
niht zornes hat min denken.
ich kan uz siben hornen schenken,
diu man sach uf dem lambe lenken.
swaz die propheten alle kunden,
ir wort, ir rede uf mich si bunden, (cccc, d)
ich bir nu[we]r himel minen vrunden;
gen mir so lant die ingesigele
alle ir rigele,
swie vaste er si behalte,
min schepfer unt min vriedel der vil alte,
der sich zuo mir nach siner kuste in drin perso-
sonen valte,
des selben muoter maget bin ich.
Evovæ.

14. Ein snider sneit mir min gewant, (18)
sin sin den spæhen list ervant,
do mich gebriset het sin hant,
er sach mich an unt kos min kleider, als ein
meister kiesen sol
do stuonden mir min kleider uz der maze wol,
daz si im gevielen sa zehant in sinem muot.
er tet ein spæhe, diu was nüzlich unde guot:
die wile und ich min kleider truok,
er was so kluok,
daz er uz minen kleidern sneit im kleider an,
diu waren baz, dan miniu kleider vil getan,
unt doch min kleider bliben ganz,
an' allen bruch, an' allen wank, an' allen schranz,
fin unde luter, schœne ob aller schœne glanz.
der meister heizet meister.

Als er daz wunderliche kleit (19)
het wunderliche an sich geleit,
ez was so wit unt was so breit,
daz ez beslos den grozen, der da himel und erde
in henden hat:
doch wart an im verschroten sit diu selbe wat.
er worhte ein spæhez, luterz spiegelvaz,
als er'z volbrahte, sam er mitten drinne saz,
und aventiurte meisterschaft,
von vremder kraft,
daz spiegelvaz beslos in doch, swie groz er si:
do bluot' er wider uz, alsam ein bluender zwi
uz einem ganzen boume tuot,
und als der apfel uz der bluenden bluomen bluot;
daz spiegelvaz bleip ganz, an allen enden guot.
sus ich verwant die geister.
Evovæ.

15. Ich bin'z, der sterne von Jacop. (20)
an mir so lit der hochgeherten engel lop.
ich bin'z, diu groze Gotes stat,
von der sant Augustin so vil gesprochen hat;
min porten nie entslozzen wurden;
doch kam min vriedel drin unt nam min burden,
die ich da truog, unt half mir tragen:
daz sol in allen lustekliehen wol behagen.
er wart mit einer schœnen meit
gen sinem vater überseit;
des kam er sider in arbeit:
daz ellende er guetlichen leit,
damit er doch sin erbe erstreit,
daz im sin vater hat' verjeit: (cccci, a.)
des wol unt wol, daz ich der sachen ie began!

Vil lieben, tuot mir ouch ein liep, (21)
unt merket, wie der götlich' minnen diep
sleich mitten in die sele min
unt trankte die mit suezekeit der sueze sin.
si wart verbunden mit der sueze,
daz si vertruok des grozen Gotes grueze,
unt west' ie doch, waz ir geschach:
nie leit, wan liep, nie we, wan wol, kein un-
gemach.
die wahter miner bürge z'war
der tougen wurden nie gewar,
wie Got sin kint in mich gebar,
daz ich gebar vürbaz aldar;
diu sueze, miner sele nar,
gebar den geist, ich mensche klar:
sus vater, sun, heiliger geist in mich sich span.
Evovæ.

16. Ich bin'z, der ersten sachen kint, (22)
ich bin'z, ein understand, in der gevelset sint

die drie, unt doch manscheftik kunden werden nie;
er ist min wesen, und ich daz sin, sun guoter,
er kint, und ich muoter;
er tet, ich leit,
in' wæne, uf we: des habens ich gelegenheit,
sin art die mak man von mir sagen,
unt sin gestalt in mine jagen.
welch underschelt mak daz geklagen?
diu menscheit unser eigen iemer muoz betagen,
kein zuoschiht, noch kein abschiht er mak getragen,
ez si ein Got, den ich gebar.

Daz wort mir von der hœhe kam (23)
unt wart in mir ein so gebenediter nam;
der nam hie wart, daz wort was ane werden ie;
von disen zwein ein rede wart gevlohten,
der min wizze tohten.
ein meinen truok
diu rede in ir: des disputieret' ich genuok,
als mich der vrone bote besprach;
mich wundert' e, wie daz geschach;
daz wunder mir der engel brach,
wan er bewiset' ez in warer sprüche jach:
der nider' ein grunt, der mitte ein zil, der hœhe ein dach
nam in mir bernder künste nar.
Evovæ.

* 17. Ei! waz sich mischet und unmischet, (24)
unt waz sich uz der mische drischet,
ob daz mischen niht verlischet,
wie der ursprunk sich da vrischet,
unt daz ungemischet blibet,
wie daz mischen von im tribet
werden und unwerden brechen
mit gebürte, — ob ich sol sprechen,
daz ich der bin ein beginne,
wie des geistes wortlich minne
mit der lieb' unt mit der lüste
enger wirdet an' unküste!
ich bin'z, aller formen forme,
abgenomen nach des innern sinnes norme,
diu durchbluemet was, und ist, und iemer muoz an' ende sin. (ccccı, b.)

Z'war, ich bin'z aller tugent nature, (25)
unt der materjen nachgebure.
swaz ich in dem sinne mure,
spæher bilde ich vil behure.
ich bin'z, aller himel' mezzen,
unt swaz ir snelle hat besezzen,
swie gesteklet in die firme
sint die sterne, daz ich tirme,
die sich werren mit der irre,
inguz, wandel, næhe, virre,
ich han geehset allen speren,
beide, ir hemmen und ir keren,
wite, lenge, tiufe, hœhe,
winkelmæzik, miner lust sich niht enpflœhe,
zal der dinge mit den sachen ligent in der hügende min.
Evovæ.

18. Wie die dœne (26) *
schœne lœne
schenken uz der armonien,
wie sich modeln drîes drîen,
wie die steige, velle schrîen,
mak man hœren
in niun kœren:
den schal nieman mak zerstœren,
da min vriedel der vil schœne schaffet unser beider dink.

Balde brœne,
trœne, krœne
mir ein küssen, sun der gerten;
miner menscheit schiltgeverten
mit dem künge Jesse zerten;
suoze im troume
nam er min goume;
under einem apfelboume
wart erwecket ich so suezlich: seht, daz tet der jungelink.
Evovæ.

19. Nu lat iuch lüsten also hübsches mæres: *
er was sun des alten gartenæres, (27)
der gepelzet hat' in sinem garten
den boum, daran er selber sit des todes wolte warten;
min muot da an der menscheit gar gewalteklich zerbrochen unt zerstœret wart;
min kint des lebens tet nach sines vater art.
nu seht! ich bin daz bette Salomones,
rich, hoch, swebendes lones,
daz die sehzek starken ümbehalten;
vier unt zweinzeg ist der wisen alten;
niur zwelbe sint der boten, die des kristentuomes walten;
der ordenunge niune sint, die nie min lop volzalten.

dri patriarchen, vier ewangeliſten wunder ſtalten;
noch ſint ir ahte,
den ich ſache,
daȥ ir heilikeit min berndeȥ lop bewache:
z'war, die ſint ſolcher ſlahte.

Nu ſtröuwet mir die bluomen in min kloſen! (28)
beſteklet mich mit liljen unt mit roſen!
er bluome von mir bluome wolt' entſpriezen,
unt daȥ was in der zit, do ſich die bluomen
ſchouwen liezen;
diu ſtat hieȥ bluome, da der bluome von mir
bluome warf ſich in der bluomen zit;
unt mit dem bluomen han ich mich geblnemet
wit; (cccci, c.)
er ſchin, ich glaſt, wir linhten und erglenzen,
merzen, meijen, lenzen;
ſwaȥ der ſumer ſpæher varwe erzüklet,
darin ſo hat min vriedel ſich geſmüklet.
er wil, daȥ ich ſin herbeſt ſi, unt hat in mich
gedrüklet
die truben, da min vater ſich hat ſelber in ge-
büklet:
ſus wart min kint min bruoder unt min ſwager,
ungeſtüklet.
des bluoches winder
wir verdrungen;
ab dem bluomen min iſt troſtes vil entſprungen:
ſünder, da biuk dich hinder!
Evovæ.

20. Gen berge klimment nach ir nar (29)
die geiȥe,
dur daȥ min har
ich tar gelichen heiȥe:
der himel' hœhe han ich überklummen,
mich hat diu Gotheit mit ir maht ſo meiſterlich
durſwummen;
ich kan über daȥ gebirge herter herzen komen,
unt mit der ſele ſchaf ich mines vriedels vro-
men:
des han ich ab dien pinen mangen geiſt genomen.
ich bin'ȥ, des wiſen Noê trones arke,
in die ſich vor menſchlicher ſünden ſint vluot bark
der ſtarke.
zwiſchen menſcheit unde Gote ſtan ich rehte in
mitten uf der marke:
der vater ümbehalſet mich; der ſun verſloȥȥen
lit in minem ſarke.
rubin roten gab er mir mit Simeones ſwerte;
den ſmaragd ich in kinſche truok,
der ſaphir zierte mich genuok;
des herten bluoches adamas zerbrochen wart mit
ſinem bluote: ſus er mich gewerte.

Des ſiges jaſpis, der daȥ bluot (30)
verſtalte,
der kempfe guot
die vluot des jamers walte;
er brennet dur berillen warer minne,
daȥ truebin jachandinin herze werdent ſünnik
inne;
ſin topaſieren mir in reiner lüſte kam,
do calcedonet ich, daȥ eȥ der zühte zam;
ſus truog ich amatiſten der vil bernden ſcham;
der bründen criſoliten mich durchſlichen,
do mir der angeborne nebel wart geiſtliche ab
geſtrichen.
ſuezer roup der mandel was, do mir die rouber
niemer mer entwichen;
alſus ich menſchlich götlich wart, ja götlich menſch-
lich: daȥ hat er getichen.
vröut uch alle, vröut uch iemer miner balſamiten,
ich volles wunſches würze ſmak,
min mitſam granaten bejak
den vraſin [des] troſtes heilſam an uch ſtrichen
muoȥ: ſus werdet ir des himels margariten."
Evovæ. Amen.

Der leich ſich hie endet.

(cccci, d.)

II.

(Am langen don.)

1.

Maria, muoter Gotes, tohter, lebent brut,
ich man dich trut (ccccii, a.) (31)
an Gabrieles gruezen,
do du Got den ſuezen
næm' in din leben; ich man dich ouch an daȥ
antwurt buezen:
„ich bin ein dirn in Gotes gunſt, muoter ſins
willen erſchine!"
Ich man dich, vrouwe, an die geburt ane un-
der wegen,
do du den degen
gæb' in den tempel ſchone,
her(ren) Simeone.
ich man dich ouch der marter ſin, unde der tropfen
vrone,
die bluotik var din ougen triben, we! uȥ dem
herzen ſchrine,

Die tropfen in der ahte min.
ich man dich der urstende sin,
des kindes din, —
der vröuden fin,
do dir sin himel vart wart schin,
unt daʒ dich Got ouch nam darin,
der aller vröuden vis gemant: hilf mir von sün-
den pine!

2.

Swaʒ ie gesank Reimar unt der von Eschenbach,
swaʒ ie gesprach (32)
der von der Vogelweide,
mit so vergoltem kleide,
II, 215 a. ich Vrouwenlop vergult' ir sang, als ich iuch
bescheide,
si hant gesungen von dem veim, den grunt
hant si verlaʒen.
Uʒ keʒʒels grunde gat min kunst, so jiht min
munt,
ich tuon iu kunt
mit worten unt mit dœnen,
gar ane sunderhœnen,
noch solte man mins sanges schrin gar rilichen
krœnen;
si hant gevarn den smalen stik bi künsterichen
straʒen.
Wer ie gesang unt singet noch,
bi gruenem holz ein vulez bloch,
so bin ich'ʒ doch
ir meister noch,
der sinne trag' ich ouch ein joch,
dar zuo bin ich der künst' ein koch:
min wort, min dœne getraten nie uʒ rehter sinne
saʒen.

3.

Diz ist der Regenboge.

Gum Gimolf, narre, tore, geswik der toten kunst:
min munt, min gunst (33)
die widersag(en)t dir beide,
jihst von vergoltem kleide.
vergultestu der meister sank, die uf der künste
heide
gebrochen hant unt brechent noch vil rosen spæ-
her vünde:
Der kempfe wil ich aller sin, din kunst muoʒ
snaben,
ich wil dur graben
dir dines sinnes keʒʒel;
din kunst ist mir ein neʒʒel
gen viol richer meisterschaft; siz ab der künste
feʒʒel, (ccccii, b.)
dar uf si saʒen: des wil ich wol sin ir aller
urkünde.
Ob du des niht gelouben wilt,
wol har! ich vuer' ir aller schilt;
min sank dir gilt
gar unverzilt;
dis gindens mich gar sere bevilt;
min kunst dir dur den keʒʒel spilt:
lat tot unde leben dich vri, sluʒ uf min eis
gebünde.

4.

Vrouwenlop.

Der künig Alexander mit volkomener maht (34)
diu lant ervaht
biʒ an daʒ paradise,
in so hoher wise
wart im gegeben ein edelstein, klein' unde wol
ze prise;
wan hieʒ den künik, daʒ er den stein mit laste
widerwuege.
Der stein der wart geleit uf einer wage sims,
mit lastes vims
muost' man in widermangen,
swaʒ man moht' erlangen,
daʒ lestlich was, daʒ enwak da niht gegen des
steines spangen.
ein wiser warf ein dach von erden uf den stein
gevuege:
Do was sin starke kraft gelegen.
diz merke, hoch gelopter degen,
kein wider wegen II, 215 a.
mak din gepflegen,
die wil' daʒ leben hat heiles segen:
wirt aber ein dach von ert dich stegen,
so wirt din kraft, din hohiu maht, ein milwe
eʒ übertruege.

5.

Regenboge.

Der wage sims, der künste vims, nims unde
gims, (35)
tolmetsch, vernim'ʒ,
wiltu uns Tiutsch vertolken?
schenk' uns niht sureʒ molken.

die sprüche diu nim ich vür win, si varent durch ein wolken:
diu lichte kunst nu schouwen lat, swaȥ ie die meister sungen,
her Walther unt zwen' Regimar, ein Wolveram;
der künste stam
mit sange noch uȥ in loubet;
ja, sam mir min houbet,
ir wurzel kraft hat lop bejagt: wer si des beroubet,
der geb' mir zil, ich antwürt' im's; hie wirt diu rede betwungen,
Daȥ er ein teil sin brangen lat,
der also vil gewolkert hat;
sin sank der stat,
reht als diu wat,
diu niender kein gülenkiu hat,
da vedmün uȥ grinent dür die nat:
ja, tumber man, din ruemen varn, louf spilen mit den jungen.

6.

Vrouwenlop.

Johannes sach ein tier uȥ meres grunde gan, (36)
dar ufe stan (ccccii, c.)
zehen horn unt siben houbet:
daȥ tier hat betoubet
der meister vil der kristenheit; wer nu dar an geloubet,
daȥ tier daȥ widersaget Got, und al die zuoz'im pflihten;
Daȥ tier daȥ sol gebern ein wip, ist mir wol kunt.
nu ruer' den grunt
mit dines sinnes vuezen:
e wolt' ich gebuezen,
obs meres vluȥ wær[e] galle gar, mit hong eȥ übersuezen,
e mir ieman lost' uf den strik, die nu zit leben, tihten.
Hœrt, wie des tieres meinung' gat,
daȥ siben houbet uf im hat;
der künste mat
hab' ich gesat;
ich wæne, daȥ ieman[t] lebent stat,
der sanges pflege, unt mir daȥ pfat,
diu siben houbet unt diu horn, kun eben uȥ gerihten.

7.

Regenboge.

Diz tier hochvart tiutet, also jiht min list, (37)
den Endekrist
betiutet uns sin meinen;
swem eȥ sich wil vereinen,
seht, keiser, künge, graven, vrien, dienestman, erscheinen II, 216 a.
des tieres houbet unt sin horn, seht, diu wil ich dir zeigen:
Tœtlicher sünden siben' hochvart uf im hat
in sünde[s] stat,
als dir wirt hie betiutet,
darin wirt gebriutet
ein tier, verschamt unt gar unreine, daȥ krist(e) widerviuter.
sich, meisterin, mich dunket wol, din kunst diu muoz sich neigen.
Diu horn betiutent, hœra, waȥ,
den hellehunt, dur sin(en) haȥ
git widersaȥ
dem Gotes maȥ,
diu zehen gebot diu werdent laȥ
der kristenheit dur sinen graȥ.
daȥ sint diu horn, houpt unt daȥ tier: sich, nu din kunst muoz veigen.

8.

Vrouwenlop.

Lob' ich diu wip, dannoch sint vrouwen ungelobet; (38)
da bi verobet
der vrouwen pris die beide;
mit des lobes kleide
sint vrouwen wip, wip vrouwen niht; ja dur liep, dur leide,
vrouwe ist ein nam, der alle ir art mit einem nennen dekket.
Unwip sint under vrouwen ouch, daȥ prueb' ein man,
wer merken kan,
der volge miner wizze,
nach des rehtes spizze:
e daȥ ein wip mit vernder we vrouwen stuol besizze:
wie sol ir nam geheiȥen sin, ob sich ir wandel wekket?
Man sinne eȥ uȥ, man sinne eȥ in,

kein vrouwe einmal si niht gesin;
ir niemelich pin
muoz in den schrin, (cccclı, d.)
da sich der vrouwen wank unsin
ouch birget, nach den kunden min:
in beiden wirt ein wandelnam unwip darûf gestecket.

9.

Regenboge.

Gesanges vriunt, war ümbe strafestu din wip?
din selbes lip, (39)
der kam von wibes libe,
du bist von einem wibe
geborn, als ich nu widersprich'; la sehen, wer mich tribe
von dem gelouben, den ich weiz, daz dich ein wip gebære.
Ob si(ch) nande vrouwe ein wip, diu dich gebar,
seit' ich unwar,
als het' ich war gesprochen.
ist dir iht gebrochen
an vrouwen art, diu schult ist din alle dise wochen.
ob ich ir spræche vrouwe unt wip, diu kindes muoter wære,
Ich het' an beiden war gesagt;
II, 216 b. swie wilent hiez ein wip ein magt,
ez ist verklagt,
unt wirt verdagt;
des krieges bin ich unverzagt,
ich viht', daz mir min gugel wagt:
schimpf unde spot, schilt unde sper han ich ze kampfes gære.

* 10.

Rumelant.

Der wibe name grozer ist, den vrouwen lop,
kleine oder grop,
kurz oder lank genennet,
swie man'z joch bespennet,
sint vrouwen wip, wip vrouwen lip, kieset unde erkennet:
wie möhten vrouwen wip gesin, diu wib entwæren vrouwen?
Unvrouwen unde unwib' ist gemeidet vil,
waz ich des wil,
waz möht' ich [dir] daz der sprüche,
daz ich ruege ir brüche?
ir wandelname, ir wank, ir we, ob daz vor mir krüche,
doch sünge ich guoter wibe lop, der pris nie wart verhouwen.
Man glose ez hin, man glose ez her,
mit reinen wiben ich gewer
wol vrouwen, der
muot hat die ger,
daz ere in ir becher mer;
ungerne ich solher hulde enber:
wib ist ir erster name, da von sint vrouwen uf gebrouwen.

* 11.

(Regenboge.)

Ich spriche: wip der name ist obe den vrouwen ho,
nu merket, do
diu hoch gezit(e) was uf erden,
do Got liez gewerden
von wazzer win, diu muoter sin guotlichen mit geberden
sprach: „sun, hie enist kein win me.“ sine redete niht umb muoter.
In schenke vazzen wazzer san ze wine wart;
sin gotlich art
diu erscheinte sich da schone;
lop wart im ze lone;
do vröu[we]te sich der zeichen kraft al der megede krone.
„wip, desne han ich niht von dir.“ sus sprach er guot vil guoter.
Er hat ir wibes namen gegeben;
do er niht langer solte leben,
in todes streben,
er, sun der reben,
gap sine muoter sime neben;
sin herze muoste in milde sweben,
do er sprach: „wip, daz ist din sun; junger, diz ist din muoter.“

* 12.

(Rumelant.)

Künd' ich in disem kriege nu geschaffen daz,
daz mir diu baz
wib unde vrouwen günden;
nu hœr[e]t, lat mich iu künden:
swer si mit ihte scheidet, der wirret sich in sünden.
ir namen, ir forme, ir lib, ir lit hat Got in ein geeinet.
Swie niur der namen zwene sin, ein einik lip

ist vrouwe unt wip;
wil man ez reht erkennen,
so mak man wol nennen
die vrouwen wip, wip vrouwen ouch; z'ware einer hennen
vuoz gæb' ich niht ümbe iuwern kriek, sit daz wip vrouwe meinet
Unt vrouwe wip; nu lazet abe:
verleitet iuch des krieges gabe,
der helle knabe
vröu[we]t sich der habe,
vuert ir den kriek mit iu zuo grabe,
so leint ir z'eime kranken stabe:
bricht er, ir snabet über ein zil, daz iu niue val erscheinet.

* 13.

Heinrich, e diner zit ist vrouwen lop gewest:
vil schone ez jest,
Walther, in dime sange!
ir lobes güldin spange
was Reimar allin sinin jar: z'ware ir sanges stange
wirt gegen dir ze kampfe (ge)tragen, e si din guft verkrenket.
Din[e]s mundes klepfel stürmet sere uf ir schaden:
Got mueze in gnaden!
si mügen'z niht graden.
ir sank in den landen
ist werder, den din immer wirt: daz bringet dich ze schanden;
din toren sin mit affenheit niue narren win dir schenket.
Si hant mit sange vrouwen baz
gelobet, daz red' ich ane haz;
din lop was laz,
do ich ez maz
gegen ir lobe, gekrœnet baz
ir lop, den din, stuont, wizze daz:
si hant mit sange in eren hobe dem vrouwen lobe gebenket.

14.

Ez muoz verderben dikke ein ellenthafter muot,
wa sich daz guot (40)
ze verre von im virret,
daz vil mangen irret
hoch swebender tugent, dem sus von art anders niht enwirret;
daz ist ein not, diu richen muot kan grozem ellen lazzen.
Den wandel solten hohe vürsten understan,
daz zæm' in an,
wa si den muotes richen
spürten guot entwichen,
da solt' ir hant muot unde guot völlik geben gelichen,
sam due daz guot würd' in der muot ein grœzer ellen vazzen.
Wa kumber uf dem ellent ruot,
waz wirt da stolzer tat behuot!
muot ane guot
muoz wesen unmuot:
wa muot bi guot niht missetuot,
da hat vrou Ere ir wünschelruot'.
mag ellen ane guot gesin? nein, sprich, schaz mak si hazzen.

15.

Ich prueb' ein ding, und ist ouch war: ere unde guot (41)
verkeeret muot,
swie stæte si der wille,
sam der stein dem bille
verkeret forme und ouch gestalt; darnach kumt ein stille
vil ofte nach schaltragendem site, er ist ouch underscheiden.
Wer ungewon ist eren, so dem ere kümet,
diu niuwe ime vrümet: (cccciii, a.)
wer aber ir pfligt von kinde,
dem ist niht ze swinde,
wan in ein groziu ere nimt ze einem ingesinde,
daz er behalt[et] sin altez reht. sus kan gewonheit weiden
Ir herz', ir muot kein wankevart
durch ere miet', ob si sich schart
in hoher zart:
hie bi sich spart,
waz ie dien bœsen guotes wart,
er tet ie nach der alten art;
sæz' er in eines künges schoz, im muest[e] doch ere leiden.

16.

Den jungen wirb' ich rat, sit ich der jungen bin, (42)
daz si den sin

an manheit iht verlazzen,
al unstæte hazzen,
ir wiz in endehafter kür sol lan oder vazzen;
II, 217 a. diu zwei stant bi der manheit wol: ir jungen, sit bescheiden.
Wa junges herze ritterliches gemuete nimt,
wol im daz zimt,
daz kumt von edeler stiure;
al sin rat gehiure,
nie golt so klar geliutert wart in dem heizen viure;
des würk' ich hie ein houbetgolt ze krone disen beiden:
Wer minneklichen minne kan,
daz tiuret ritter unde man;
wer uf ir ban
sich kan verstan,
wil im sin dink nach wunsch ergan,
vrou Sælde hat im wol getan:
manmuot unt ritterlicher muot die krœnen einen heiden.

17.

Ich wil durch niemans vorhte schanden bi gestan: (43)
schand' ist ein gran,
darinne wirt geverbet,
daz kleit vil mangen erbet,
unt dabi mangen edelen man an eren gar verderbet,
daz er wiget ringer, den er wag, e der getrueg' der kleider.
Wer rates ger, der volge dem, der ere hat,
vruo unde spat;
so mag im wol gelingen.
wil er nach prise ringen,
so laze sich kein swachen rat niht in die winkel bringen,
ge ab der vinster an daz lieht, unt volge mir der beider,
Alsam der tiure Parcival,
dem da enpfolhen wart der Gral,
des lob erhal
berg unde tal,
bi hohen vürsten in dem sal,
vor schœnen vrouwen überal;
si retten wol des heldes lop: waz laster was, daz meid er.

18.

Got grueze, ritter, dinen hochgeherten namen: (44)
ahi, wie zamen
der sælden ich dich binde!
du bist ein ingesinde
der grozen er' und aller zuht; sich, daz iht verswinde (ccccııı, b.)
din wort, din ritterlicher kranz, da man ritter sol kiesen.
Sint ritterlich din werk, din wille und ouch din wort,
daz ist ein hort,
der dich bi küngen krœnet,
und al din art verschœnet;
du treist der hœhsten namen ein, den laz' unverhœnet;
halt ie daz alte hoverecht, so wünsch' ich dir ein niesen. II, 217 b.
Milt' unde manheit soltu haben,
ob wol der schaz dir si begraben,
din schrin beschaben,
dar soltu staben
den richen willen, der kan laben
din ritterschaft, unpris muoz snaben:
verdiene reiner vrouwen gunst, die enlant dich niht verliesen.

19.

Man beizet mit den raben unt mit der bunten kra, (45)
so jagt man da
mit rueden unt mit hovewarten,
in des hoves garten
stent tistel ruch, unkriutik trefs bi den bluomen zarten.
waz sol des snellen valken blik, unde des habches denne?
Ich spür daz wol, der hof nimt abe von tag' ze tage;
so ist daz min klage:
wer nu kan losen, smeichen,
sueze sprüche reichen,
dem tragent die herren bernde gunst, daz sint swachiu zeichen;
dabi so stent die biderben dort, reht als si nie man kenne.
Der hof, ir habt den esel wert
vür schœniu ros, vür guotiu pfert;
der smeicher gert,
der iuwer gert,
eins biderben mannes ir enbert,
der doch nach prise kan sin swert

genüzzen zuo dien nœten wol: hin, daz sin wort verbrenne!

20.

Genuog(e) herren habent wandelbæren muot,
der schaden tuot, (46)
als ich in hie betiute:
so si bedürfent liute,
ir riche red', ir süezin wort nement s' umb niuwe triute,
so lieplich unt so minneklich, so guetlich, daz ist wunder.
Swen aber diu not verbunden wirt, so hat ir solt
so ringez golt,
ir wandelbæren tükke
kerent in die rükke.
man sol gedenken an ein wort, daz was wilent vlükke.
dur liep so sol man leit bevarn; manek liehter schin get under
Der lib unt leben in dien[e]st ie wak,
die wil' daz spil so uneben lak,
rich als der tak
erschein ir slak,
wil man in keren nu den nak,
ein ander not wol komen mak,
so slafet dienest und ir hant, der swert e was vil wunder. (cccciii, c.)

21.

II, 218 a. Vil maniger singer jiht, er künne hohe kunst,
des kunst vernunst (47)
vil kleine hat getihtet:
er muoz wol berihtet
sin alle zit und alle stunt, des munt rehte slihtet
dœn' unde wort, die krumbes var die werden meister lazen,
Die vor uns hant gestrichen uf der künste pfaden.
e(r)st überladen
mit tumber liute rate,
der vrueje unde spate
sin tœrschez singen neben wil den, die doch vaz naten
mit richen worten wolgemezzen von ir sinnes mazen.
Da von lat iuwer singen varn,
ir güggel giegen, sinnes arn,
gat, iuch enbarn
der künste scharn,
unt sizzet an die sunnen warn,
unt trinket da des pfuoles harn
uz köpfen vœs, in irmen rehte: daz si sin verwazen!

III.

1. Wie stætes muots ein vrouwe si, (48)
sint ir gebærde wilder sit,
Man wennet, da si wandel bi;
dem reizel volget lage mit.
Sust ieklich ding sin zeichen hat,
zuht dekket dikke swachen grunt,
daz ist vil manigem wisen kunt:
ein guot gebærde wol an stat.

2. Vrouwe, an dem bette sunder scham, (49)
soltu bi liebem vriunde sin;
Ez wart nie vrouwe man so gram,
tuot si im selche vuoge schin,
Er muoz ersenften sinen muot:
wa sich nu liep gegen liebe schamt,
da hat diu min[ne] niht vol ir amt;
scham grozer liebe unsanfte tuot.

3. Kein liep sol scham gen liebe han, (50)
daz rat' ich uf die triuwe min,
So wirt in vröude kunt getan,
mit ganzer liebe, sunder pin.
Wa liep gen liebe schame hat,
da enmak niht rehter triu[we] sin bi;
liep sol mit liebe wesen vri,
so'z nieman sech, daz ist min rat.

4. Ein rehter minner der sol han (51)
zuht unt da bi bescheidenheit,
Er sol ouch stæte undertan
sin einer minneklichen meit,
Diu im erhœhe sinen muot
mit rehter liebe, sunder pin,
so wirt im minne unt vuoge schin,
ob er ez tougenlichen tuot.

5. Er sol ouch balt mit worten sin (cccciii, d.) II, 218 b.
gegen siner vrouwen minneklich, (52)
Und ouch mit werken sunder pin,
so wirt er lihte vröuden rich;
Grift er ez vestekliehen an,
im mak da preis vil wol beschehen,
sust hœrt man ie die wisen jehen,
wil er dur vœse dröu niht lan.

6. Wel man ze siner vrouwen kunt, (53)
da er si tougen eine hat,
Tat er si von im da zestunt,
daz ir beschiht von im kein rat,
So sint ir sinne so getan,
daz si gedenket: „bœser wiht!
du hilfest doch die vrouwen niht;
da von wil ich dich abe lan.“

---

7. Lob' ich den kargen umb sin guot, (54)
ob mir ein heil da von beschiht,
Tat sich da mieren zuo min muot,
son' hat ez doch der volge niht;
Ich mak wol danken im der tat,
ich sol aber in niht vürbaz loben,
swie vol er schazzes ist geschoben,
sit daz im lop niht wol an stat.

8. Ich wirb', als ich von rehte sol, (55)
den liuten sing' ich minen sank;
Dem biderben er gevellet wol,
die gebent mir ir habe dank:
Ist den ein valscher ouch da bi,
der irret mich der biderben gunst
mit maniger rede; sus wirt min kunst
vil selten ungemaches vri.

9. Wa man wiget laster vür die tugent, (56)
da wil diu zuht niht meister sin;
So scham dich, gar verschamtiu jugent,
du tuost, alsam ein tumbez swin,
Daz vür den gruenen anger nimt
die truoben lachen unt daz hor:
da hueten sich die biderben vor,
wan ez nu swacher diet gezimt.

10. Wer me wil wizzen, dan er weiz, (57)
unt me wil kunnen, dan er kan,
Der muoz vor dulden schanden sweiz,
und ist ein unbesinder man.
Wirt epfel muoz uz bonen bluot?
zahi, wie tanzer valerei!
trif[t] driu, so gilt' ich dir diu zwei:
bi pfifen wære ein swigen guot.

IV.

II, 219 a. 1. Naturen kraft erschinet (58)
an dem vogel fellica,
kein swære, noch kein pine, noch kein leit enkümet da,
also daz er iht lide not, (cccciv, a.)
wan er die krone ob allen vogelen treit;
Der tot in niht enpinet,
alsus diu schrift seit offenbar,
sin lip vor tode ist vremde, sin vederen werdent bluotik var:
also diu gotheit nie wart tot,
diu menscheit starb an krist, durch uns er leit.
Diu gotheit menscheit vuorte, (54)
diu menscheit starp, so daz der tot die gotheit nie beruorte.
daz was ein michel wunder,
daz Vater, Sun, Geist was ein strik,
unt doch [niht] wan ein leit jamers bik:
diu tougen entschloz diu valscheit nie darunder.

2.

Got ist ein ewig immer, (59)
ein spiegel sprizel hat gevelt,
mit der geistheit gewidemt in ange vierde stat diu welt,
da schinet lieht in himel zunft,
mit ebener maze in voller suezekeit,
Diu ewiklich gezimmer,
diu zukker sueze brach den swadem
mit der geistheit erbidemt dur drilich was der götlich adem,
driulestik vunk mit eilich kunst
enzündet wart diu brunst, die Got besneit.
Diu vaterlichiu helfe
in ewikeit die vrükke twank, mit der naturen gelfe
brach er in applatise
unt nam des lambes vanen tot,
der werden vrustlin oster brot,
mit innekeit hilf, magt, uns zuo der spise!

3

Der Gotes tempel here, (60)
dar in sin geist gewidmet wart,
der ist also gezieret, da hat diu ware minne zart
enzün[de]t, daz si git solchen schin,
diu sunne klar muoz da bi vinster wesen.
Der tempel was, nach lere,
uf einem sark vil schon erhaben,
der sark was rot marmel, der tempel guldin, wol dur graben,

da mitten uf des sarkes schrin
ein corporal, als man uns hat gelesen,
Gebuoge zuo dri valten,
darin so lit daz lebent brot, menschlich in driu gespalten,
als uf dem tempel stünde,
ich sich wol lambes bluote rot:
II, 219b. dur sin hulde leit er den tot,
Gots Sun er was, unt starp vrl aller sünde.
(ccccIV, b. — ccccVI.)

4. [ccccxx, d.]

Got, Vater, Sun, mit Geiste, [29]
lob, ere, pris, gebenedit
sistu, genade ich suoche, der la mich, herre, sin gezwit
von einer goteclichen art,
dur den gedank, der din geschepfede zilt;
Sus trit' ich an daz meiste:
von einem ein der dritte spros,
unt was niht deste junger, ein wesen durch die drie vlos,
der ewik was unde wart,
dri forme an einer substancie Gotheit hilt.
Diz wunder daz hat krefte:
Got vuor zer helle, der lip was tot unt lag in grabes hefte;
si wurden doch nie gescheiden,
gevlohten uz, gestrikket in,
an' ende und an' beginnes schin:
sus gilt' ich just gegen Juden unt gegen heiden.

5.

[II,236a.] Einz braht' ein unt zwei durh eine, [30]
mit der drie, driu in ein,
und einez umb[e] die alle, al da so lit ja unde nein.
daz was aller wunder ursprink, [ccccxxi, a.]
der sechter eine wart al da ze zart;
Got kraht' uns minne reine,
nature, wisheit sint durch den,
den niht kunde ümbevahen, die drie in einem Got wir sehen,
die alle Maria klare umb[e]vienk,
nein unde ja, valsch war geloube wart.
Stature wart zerbrochen,
do geist in geistes geschikeit zoch an sich menschen knochen
in einer megde libe;
daz was wol aller wunder hort,
Got viel, Got veleip, Got, menschen wort,
Got, wunderer[e], gib uns (in) himel beliben!

6.

Schamt iuch, Minner orden, [26]
iuwer vluz der hat den hinder ganß,
iuwer orden hinkent alle, ir tret in simonien schrank,
ir würket vremdiu Gotes reht,
ir leret guot unt minnet valsche tat;
Ir sit verkoufet worden
der kristenheit, o we der not!
den wolf nemt ir ze gesellen, ob er daz schaf iu bringe tot;
ir flihtet ruh unt riuhet sleht;
haz unde nit der treit nu geistlich wat.
Iuwer bruoderschaft sich hœnet;
gelihsenheit, die Got verbot, diu ist mit iu gekrœnet,
diu treit nu geistlich wæte,
unt wülbet uz des herzen dunst:
lert iuch Francifcus solhe kunst,
so pflak sant Augustin ouch solher ræte.
[ccccxx, d.]

7.

Ich saz uf einer gruene, [27]
unt gedahte an manger hande dink,
wie ich die werlt behielte, und ouch gegen Gote iht wurde link:
do kunde ich niht erdenken daz,
daz mir iht töhte uf solherhande ger; [II,235b.]
Ich wart blœde unde kuene
von gedanken, der ich vil verschriet,
unt nach der werlte rükke, min kintheit mir die wizze riet,
daz nieman uf der eren saz
kumt ane schaz, des wart min herze swer;
Ich strafte vrouwen Eren,
ich sprach: „ir sit ein kranke magt, lat ir iuch schaz verkeren."
si sufte, unt sprach: „du tumber,
schaz hat mich leider überwegen;
wan mak min wol mit schazze pflegen:
doch schaz an' tugent, dest gegen mir ein kumber."

* 8.

Diz ist Vrouwenlobes in der gruenen wise.

Min vröude ist gar zegangen;
nu hœret jamerliche klage:

mich riuwent mine sünde, die ich begangen han
min tage;
der ist leider also vil!
nu wil der tot mich bringen gar ze nihte.
Min leben wert niht langen,
der tot min ende hat gesworn;
swaz ich an im gesende, ach, daz ist allez gar
verlorn;
wan er mich mit im nemen wil:
owe der jamerlichen zuoversihte!
Mich hilft niht vri gemuete,
noch kündekeit, noch übermuot, noch aller vrou-
wen guete;
min tugent, min kraft, min sinne,
daz ist allez gar verlorn:
der mich ze gesellen hat erkorn,
daz ist der tot, mit dem muoz ich von hinne.

* 9.

Der tot wil hie verdringen
von mir min leben; deß bin ich
gar trurig in dem muote: ei, herre Got, er-
barme dich,
nim hin die sele! ich wil den lip
der erden unt den würmen lan ze teile.
Min schœne kunst, min singen
muoz truoben in mins herzen schrin:
ach Got, an wen sol s' erben? si wil niht len-
ger bi mir gesin.
Got mir si gap, unt von mir trip,
unt buege mir min leben ze guotem heile.
Ich mak niht mer gesingen;
nu hœret jamerliche klag': der tot wil mich
verdringen.
nu merket alle geliche,
ich mein' iuch vrouwen unde man,
da wider nieman gesprechen kan:
gerehtikeit lat von in niht entwichen.

* 10.

Maria, muoter reine,
durch dines lieben kindeß tat,
ich man dich diner guete, unt den, der uns
erarnet hat
an dem kriuze: do man sach
ein scharfez sper gein diner siten neigen,
Daz tet ein Jude aleine,
du vergæbe im sin missetat:
deß bite ich dich, herre, aldurch die manik
valten not,
do dich der blinde Jude stach,
ob du mir armen wellest gnade erzeigen.
Ach liehter ougen weide!
her Tot, waz welt ir an mir began? nu helfet
klagen in leide
den Vrouwenlop besunder!
dem wil der tot hie an gesigen.
ach Got, warzuo bin ich gedigen!
wol hin, laz varn: stirbe ich, daz ist niht
wunder.

Diz sint die sprüche Vrouwenlobeß vor sime ende. Amen.

---

133. (cccxcvii, b c d.)

Meister Vriderich von Suonenburk.

I.

1.

II, 210 a. GOT, herre, ane anegenge Got,
und iemer Got ane ende,
drivaltig unt doch niht wan ein,
in diner magen kraft,
Din schœne ob aller schœne schein
mit almehtiger hende;
über elliu ding ist din gebot
mit voller meisterschaft.
Du alleß heileß überheil,
unt guot ob aller guete,
din volliu tugent ane meil (3)
ob aller tugende ie bluete;
untœtlich künik der ewekeit,
heiliger Alpha unde O,
wis unser bride vür elliu leit,
unt hilf uns, daz wir iemer sin mit dien gevrou-
ten vro.

2.

Sich, Gotes tohter, wiltu mich (4)
niht mieten, küniginne,
so sage ich, waz ein hoher man
mit dir begangen hat:
Er nam sich dir ze dienen an
in minneklicher minne,
er warb ez tougen wider dich;
do tæt' du, swes er bat.
Dir gienk sin bet unt sinin wort
durh oren unt durh ougen;
aldar kam siner vröuden hort
ze dir geslichen tougen,
er was dir minneklichen bi,
mit warheit, sunder spot;
doch weiz ich diner hulde dri,
der du verholne pflæge, unt was des Grabriêl
din bot'. (CCCCVII, d.)

3.

Nu merke, hoh und edel man, (5)
wer dir an dinem rate
wol umb alle din ere zem,
da man dir raten sol:
Ze rehte soltu volgen dem,
der sich vrueje unde spate,
vor schanden selbe vrijen kan,
der zimt ze rate wol.
Der uf an guoten dingen nimt,
unt minnet Got und ere,
der selbe wol ze rate zimt,
und ander keine mere.
wie sol der raten eren rat,
der eren niht enpfliget,
und ouch niht Got vor ougen hat?
des rat den sünden, noch den schanden niemer an
gesiget.

4.

Swa so der hohe edel man (6)
gemachet und enruochet,
an dem besiget hoher muot,
erwelhent vreche tat;
In bluhet ere, unt swindet guot,
sin volk die vremden suochet,
II, 210 b. so hie, so dort, swa'z vinden kan,
daz wirde und ere hat.
Klim an die hœhe, hohiu vruht,
ir helfet, helde, erstigen;
wis manlich, milte, minne zuht,
so muoz dir hochvart nigen.
liht senfte weni[n]k nu verbat
gegen vrecheit, sunder zorn:
wol merke, wie diu welt nu stat,
bistu niht manlich unde vrech, sost ere unt guot
verlorn.

5.

Mich wundert, wie dem herren si, (7)
der sich bi richer güete
beschelten und im vluochen lat,
unt daz sin dienestman
Vor im so wolgeclopter stat:
ob man in gerne schüete,
so ist er schanden alse vri,
daz in nieman enkan
Beschelten, noch den herren niht
geloben mit lobe wæren;
Er muoz sich schamen, so man in siht
gunminnet und unmæren.
benamen, da muoz betruebet sin
des biderben mannes muot;
sich wandelt siner varwe schin,
unt muoz sich sines herren schamen, so'r laster-
lichen tuot.

6.

Ahi, wie werdeklichen stat (8)
der hof in Beijerlande!
enkeiner me so werdeklich
in al der kristenheit:
Da wont diu keiserinne rich,
in eren, sunder schande,
diu künigin von Rome hat
da ganze werdekeit;
Des küniges kint uz Ungerlant,
in wirden lobeliche,
diu herzoginne von Brabant,
darzuo diu vürstin riche,
zwo megde, die ir tohter sint,
dabi ir undertan
vil edel vrouwen, maget, ir kint:
dannoch so lat man, swer [der] wil, zuo des
vürsten brote gan.

7.

Swer jiht: die guot den gernden geben, (9)
die möhten'z alse mære (CCCCVIII, a.)

dem tievel stozen in den munt;
der liuget, nides daz.
Untriuwe, unbuoze, unerhrez leben
si hazzent offenbære,
die wisen geruden, daz ist mir kunt,
an Got so ziuge ich daz.
Si gebent dur Got, des man in git,
unt wünschent, ane lougen,
dien gebenden heiles z'aller zit;
si habent Got vor ougen,
II, 211 a. si enpfahent Gotes lichamen,
unt habent ze kriste pflihst;
ouch kunnen si sich sünden schamen,
unt bitent umb die kristenheit: des tuot kein tiuvel niht.

8.

Swer jiht, der guot dur ere neme (10)
daz sich der sere sünde:
nein, al die die lebendik sint,
die nement durh ere guot.
Wie sint si lügener so blint!
des si Got min urkünde,
ob ez iemanne missezeme
ze nemene? ez entuot,
Wan, der sin alze vil genimt;
daz ist sünde unde schande,
ze rehte, als ez der diet gezimt,
ze himele, uf wage, uf lande.
swer nimt ze vil, nu wizzet daz,
daz ist der sele ein slak,
ez tuot ouch niht wan gites daz,
diu nieman uf der erde hie mit guote erfüllen mak.

9.

Swer jiht, der guot dur ere gebe, (11)
daz sich der sünde sere,
der liuget, alder ez sündet der,
der allermeist da git
Dem kristen, Juden; so git er
dem heiden, merket, mere,
dem kezzer ouch, swie schade er lebe,
guot unde guotiu zit.
Vünf sinne, sælde, sele unt lip
git er uns, vröude an kinden,
rihtuom, wisheit unt liebiu wip,
sus gebende er sich lat vinden.
swas lebendik ist, daz hat vürwar
von siner gabe daz leben;
er git daz himelriche gar
der rehten diet durch ere sin: sus kan er rilich geben.

* 10.

„Wem sol ich die almose geben,
daz ich si wol bewende?"
sprach sente Peter ane schamen
gegen dem vil waren krist.
Er sprach: „swer dir in mime namen
rekke sine hende,
dem gip." done schied er uz kein leben,
der Got almehtik ist.
Sit daz er nieman uz beschiet,
kristen, Juden, heiden,
unt geben hiez do aller diet,
diu wort hant mich bescheiden:
swen ich mit eren, [unt mit] vorhten bite,
umb ein geringez guot,
si liegent, teilet er'z mir mite,
die sprechent, daz ez sünde si, ob er mir liebe tuot.

* 11.

Ein heilik man enliuget niht,
ein heilik man niht nidet,
ein heilik man niht milte wert;
der erge ist doch ze vil.
Ein heilik man die sele nert,
ein heilik man wol lidet,
ob ieman guot bi im geschiht;
des ich gelouben wil.
Guot man den niht verteilen sol,
der sich an[e] sine schulde
mak reinklichen bringen wol
an unse(r)s herren hulde;
guot man mit sælden hat gepfliht,
daz ist mir rehte kunt:
„du lekker loter, bœsewiht,
du schalk!" in siner predige sprach nu unse(r)s herren munt.

* 12.

Gebet Got, mak Got, ist Got ein Got,
hilf, Got, mir Got erkennen,
wie Got von Got sich Got verstal,
unt Got ein Got doch was.
Got sante uns Got durch Got ze tal,
Got hiez Got nach uns nennen,

Got mensche wart durch Gotes gebot,
von Gote David daz las;
Wie Got durch Got vergoz sin bluot,
durch Got nach Gotes rate,
daz tete Got, wan Got was guot,
daz Got Got volgete drate.
hete Got gegen Got iht me gegert,
den Got durch Got da tete,
des hete Got Got wol gewert:
Got tete durch Got, des Got bat Got, durch Got, nach Gotes gebete.

13.

Ich sünge gerne hübeschen sang, (26)
unt seit' ouch guotiu mære, (CCCCIX, a.)
unt hæte ouch hübscher vuoge pfliht,
swa ich bi liuten bin;
(II,213b.) Min munt in allen des verjiht,
daz ich wol hübscher wære,
unt hæte ich hübschen habedank,
ich hæts ouch wisen sin,
Ich sünge ouch wol von minnen liet
unt von des meien touwen,
wie kume [sich] liep von liebe schiet,
ein vriunt von siner vrouwen;
diz sünge ich allez und ouch me:
nu laze ich'z ümbe daz:
zuht tuot den edelen jungen we
unt hübescher sang, unt tuot in schelten wip bi wine baz.

II.

1.

Zünde uf ein lieht, unt gang in dich, (12)
gesehender blinde, suochen;
nim dich mit dir, du vindest valsch, den hat din wille verborgen.
Din naher sehen spehe sich,
din schult dir dienet vluochen;
din abent nahtet an dem lobe, din schelten wil sich morgen:
Nu tugende dine sinne baz,
so wirt din lieht entzündet;
die dine sælde [dir] sint ze laz,
min sin dich hat durchgründet.
bint dinen willen in solhez bant,
dis guoter site gewaltik:
tuostu des niht, du wirst geschant,
du bist ze manikvaltik.

2.

Verschamter munt, du lügevaz (13)
du hellestrik, du triegel,
du hellesal, du erenschur, diz merke lügenære, II, 211 b.
Du dienest ungenætet haz,
verschamter schandenspiegel,
dich machent schamelose lüge, Gote unt der werlte unmære. (CCCCVIII, b.)
Lüge, alles valsches anevank,
du wurzel alles meiles,
din kurz unsælde wirt ze lank
dir we des ungeheiles!
du, aller guoten tat verlius,
pfech dich, du reht verkere!
du dienest bloz, du vriunt verlius,
du veigest sele und ere!

* 3.

Uz allem sinne ein sinnelin,
kanstu dich daz versinnen,
denk' an den sin, der hohe swebet ob aller sinne krefte;
Nim einen spiegel, sich da in,
unt kanstu sinne minnen,
sihstu dich dar in[ne] hinden an, daz kumt von meisterschefte.
Tuostu des niht, ich rate dir,
besich dich nach der sunnen,
der ich den tak ungerne envir,
wiltu dir sinne gunnen,
sone krenke niht des sinnes rat,
der dich da hat gebildet
und also wol geschaffen hat:
oder er wirt dir verwildet.

4.

Ein richer künik, hiez Kosdras, (14)
der hat' uz rotem golde
einen himel und einen tron und eine burk gegozzen,
Dar umb ein hohe zarge was,
wiz silber, als er wolde:
hæt' ez der künig uz Behein lant mit siner hant beslozzen,
Der teilte ez, alse Salatin
den stein uz Baldakone,
gelich dem edelen herzen sin,
den himel zuo dem trone,
die gæbe er hin mit ringer hant,
der milte wunderære,

im würde e niemer slaf bekant,
die wile ir da iht wære.

5.

Swelch herre wil, daz man in lobe, (15)
der lebe ouch lobelichen,
der sol manlich (unt) milte sin, getriuwe unt gar gemnnne,
Daz ieman spreche, ein meister tobe,
ob er mit sprüchen richen
sin lop den wisen bringe(t) vür mit meisterlichem sinne.
Swer lop der werden ritter hat
und ouch der edelen vrouwen,
unt sich mit lobelicher tat
lat heime und uzen schouwen,
so daz sin nachgeburen sagent
von im diu werde(n) mære,
swa dan die meister daz verdagent,
der kunst ist wandelbære.

* 6.

Ich mak durch zuht so lange dagen:
so möhte ich etewenne
den wolgemuoten wizzen lan wol miner künste mere.
War ümbe sol ich den vertragen,
der kraft ich wol erkenne,
beide, ir muot unde ouch ir sin, ir schande unde al ir ere.
Ich han von Ovene manigen stich
ze Kölne unde ouch Salerne,
von Mezze hin ze Bruneswich,
von Lübeke ze Berne:
wie möhte ich sumelichen zagen
entwichen in den landen,
die niht diu erde solde tragen
vor sünden noch vor schanden?

* 7.

Waz hilfet nu des riches guot
dem keiser? er ist erstorben,
von dem die edelen kristen lident not unde arebeit.
Waz half im ouch sin wiser muot?
hat er dort nihr erworben
daz himelriche, daz Got al der werlde hat bereit.
Ob er hie durch die richen habe
hat gar die werlt verirret,
so wirt im dort ein sure labe,
da(z) ez der sele wirret;
so hat daz golt den sin betrogen
unt muot will[en] sines herzen,
unt hant die pfaffen niht gelogen,
der lide ouch dort den smerzen.

* 8.

Der wolgelobete Vriderich,
der grave von Bichelingen,
der groze, hohe in wirdikeit, der eren sagewære,
Sin lop daz wil ich williklich
uz reinem sinne singen:
ein spitzik lop, daz dünne ist, daz sol im sin unmære.
Werdez lob er verdienen kan
mit willegebenden henden;
lastermasen er nie gewan;
er ist an allen enden
gar ane valsch unde ane meil,
er pflit vil rehter milte:
mit sime lobe bin ich geil,
so ich die valschen schilte.

III.

1. Ort habære der [heren] kristenheit, (16)
des kristentuomes erenkleit,
grunt veste kristenlicher e,
leit(e)stap der eren von der schande,
Kehtes muntgerihtes hant,
der stæte ein herter adamant,
in bluenden tugenden ane we:
daz ist der herzoge Otte in Beierlande.
Ein wuocherboum der sælikeit;
daz ist wol schin an sinen edelen kinden,
der gere(t) wir(t) diu kristenheit;
si balsemrebe, diu sich lat so schone bernde vinden!
nu lat die engel mezzen II, 212 a.
des hohen vürsten werdekeit:
ja sint im ane kunterfeit
benamen elliu siniu lit mit tugenden wol besezzen.

2.

Ich was, do siben wochen reit (17)
mit richer küniges werdekeit
der künig von Behein da gewan
wol zweinzek guoter veste in Ungerlande;
Über Tuonou[we] tusent ein lank
er brügget' ane der Unger dank,
über aht wazzer brüggete er dan,

unt gewan Bresburk ze sturme, an' alle schande.
Antwerken Altenburg ich sach
uf waʒʒer und uf lande mit gewalte,
die richen Miesenburg er brach,
ze hüge dem sinen hohen namen, bürge unt türne er valte; (ccccviii, c.)
dar nach der unverzagte
wol drier starker raste lank
hin in die Rebenzen, da ertrank
der Hiunen gar unmaʒen vil, wol drizek tusent jagte.

IV.

1.

Schüfte ich Gotes hohiu wunderwerk, an diu er hat geleit (18)
uʒ aller sinre almehtekeit ere unde mangiu werdekeit,
so schüfte ich Got iesa zehant
an der geschepfde sin;
Schüfte ich im sine blize, siniu werk, unt siniu wort,
schüfte ich, dar uʒ er hat genomen al siner hosten vröuden hort,
so würde ich sünder sin bekant
in der unwiʒʒe min,
Von der, uʒ der, in der, mit der gezieret unt gekleit
er sine hohen gotheit hat mit siner menschheit;
daʒ ist diu welt, die scheltent si: an der ist wandelbæres niht,
wan swa diu menschenkinder habent mit argen sünden pfliht.

2.

O wol dir, Gotes wundertal, ich mein' dich, tiuriu Welt! (19)
Got nimt unt hat uʒ dir genomen al siner hosten vröuden gelt,
die sine hohen menschheit,
die edelen muoter sin,
Gar alle Gotes heiligen hat Got uʒ dir genomen;
welt, wærstu niht, waʒ wære uns Got, wer wære ze Gotes riche komen?
waʒ wære liep, waʒ wære leit,
diu vinsterliehter schin?
Du zarter Gotesgarte, in dem Got wunder wunders hat
gewundert und erbuwen manik tiure wundersat;
die himelschen Jerusalem er noch uʒ dir volzieret wol,
uʒ dir al[le] sine kœre werdent sines lobes vol.

3.

Jr lobt gar elliu Gotes werk! so lert der künik Davit; (20) II, 212b.
davon, swer dich beschiltet, Welt, der schiltet Got, vast ane strit;
Got in'z vergebe, des ist in not,
si sint unwise erkant.
Der welte ob aller Gotes geschaft diu werdekeit geschiht,
daʒ man ir wuocher alle tage ob aller himele hœhe siht,
da sich Got birget in ein brot
in einer priester hant,
Alda zehant diu erde hat die himel' überstigen:
alsolher gabe sint die hohen engel gar verzigen;
sine mugen niht den Gotes Sun dem vater geopfern, alse wir.
vrou Welt, diu ere haben wir von Gote, und ouch von dir.

4.

Jch hœre dikke sprechen so: „die habent sich abe getan (21)
der welte;“ daʒ doch nie geschach, noch niemer mensche erziugen kan, (ccccviii, d.)
enheine stunde, naht, noch tak,
noch niemer enheine zit.
Man tuot sich vries lebenes wol und ouch der sünden abe:
an' Got und an' der welte kuele und ouch ir werme und ouch ir labe
geleben' nieman niht enmak;
noch swenne er tot gelit,
Der mensche muoʒ der welte hie vleisch unt gebeine lan,
unt darnach ewiklich der lip mitsamt der sele erstan,
da si iemer mer an' ende lebent in ewiklicher ewekeit:
vrou Welt, alsolhe stæte hat Got selbe an iuch geleit.

5.

O wol dir, Welt, o wol dir hiute und iemermere wol! (22)

o wol dir deß, daz ich daz himelriche noch besizzen sol!
daz ist von Gote und ouch von dir,
darzuo gebær' du mich.
Ane dich nie menschen kinde nie kein guot geschach,
ane dich nie menschen ouge Got, noch nie kein liep gesach.
einvaltik mensche, hœre mir,
Got leret selber dich;
Er ler[e]t dich: du solt eren vater unde muoter din;
unt tuostu daz, von dir diu welt muoz unbescholten sin:
vrou Welt, von Gote und ouch von dir wir solhe wirde und ere han,
daz alle creatiure sint dem menschen undertan.

---

* 6.

Man schiltet Got, noch siniu wunderwerk darümbe niht,
ob man der welte bresten unde grozer missewende jiht;
Got leit an si vil starken vliz:
nu wirt si leider krank;
Davon der schepfer ist unschuldik, obe sin hantgetat
mit willen swachet, wan er si schœne unde wol gebildet hat;
si worht' an' allen itewiz
sin wiser vürgedank.
Sit nam si von ir selben abe; alsam tet Lucifer,
der waß ouch Goteß wunderwerk, sit wart entschepfet er,
durch sine schult wart er ein swarzer tiuvel uz eime engel fin:
set, straf' ich den, da mite mak Got niht bescholten sin.

* 7.

Diu welt ist ein garte, da Got inne brechen sol,
daz wunniklichez loup, daz siner brüuden sal bestekket wol:
doch ist daz war, daz si ze vil
unnüzzer boume treit;
E daz ze himel uz ir werde ein muscatriß bekant,
so wirt vil manik villen ast der tiefen helle uz ir gesant;
Ir ist ein ungelichez spil
von den zwein vür geleit;
Si kan deß bœsen wunder, unt deß guoten lüzzel pflegen,
deß mak ir tugent ir missetat vil kume wider wegen:
ein hak, der alze manigen dorn unt lüzzel rosen uf sich ladet,
deß bruhten hilfet niht so vol, so vil sin krazzen schadet.

* 8.

Ob man die welt niht sol bescheiten umb ir missetat,
so möhte man si strafen doch, durch daz si manigen bresten hat;
si lidet alter unde vrost,
durst, hunger (unt) siechtagen.
Ir selbeß schult hat ir gevueget langez ungemach;
daz in den apfel Eva beiz, daz schuof, daz si noch schriet ach;
si muoz [mit] durch die snœden kost
den wisen missehagen.
Der angeborne wandel, den si von Adame treit,
der schuof do, daz erleschen muoz daz lieht der werdekeit.
nu sprechet, ob si denne iht wol von warer schult ze schelten si,
sit nieman ane bresten lebet, ist er joch sünden vri?

* 9.

Wer von der welte seit, an ir si wandelbæreß niht,
wan swa der menschen kinder hant mit argen houbetsünden pfliht,
der wil ir niht bescholten han,
unt schiltet si doch gar.
Waz sol man schelten mer an ir, wan sünderich getat?
swaz meineß die getuont, die si gebruhtet unt gewuochert hat,
den hat ir selbeß lip getan,
si warf den samen dar,
Daruz die wuohsen, die mit schulde[n] an ir gevallen sint;
diu welt ist anderß niht wan mensche unde menschen kint;
swa menschen kinder sündent, da beget diu welt vil sünden ark:
warümbe schülte man an ir niht dise unvuore stark?

* 10.

Diu werlt von rehte wirt beschulten verre deste mer,
daz sich uz ir geruochte kleiden Got an' aller schulde ser,
unt si des niht erkennen wil,
daz er si geeret hat.
Sit daz der himele kœre uz ir noch muozen werden vol,
so zæme ir daz an hohen eren unde an sælikeite wol,
daz si begienge niht so vil
totlicher missetat.
Wil si betrahten niht, daz Got mit ir bekleidet wart,
unde ane sünde wuohs uz ir nach menschelicher art,
so tuot si, sam ein vulez mos, daz einen vrischen brunnen birt,
und ez doch selbe niht gevrischet noch gereinet wirt.

11.

Got herre, ane anegenge Got, und ouch ane ende gar, (23)
II,213 a. almehtik künik, der megde kint, unt herre ob al der engel schar;
din lop nie menschen sin durgreif,
noch kein din hant getat:
Der endelosen hœhe ein dach, du herre almehtik, bist,
der grundelosen tiefe ein bodem, dur alle sinne ein sehender list,
umb alle wite ein ganzer reif,
der doch niht endes hat.
Dazwischen hastu elliu dink bekant und ouch gezalt;
swaz du erkennen, wizzen wilt, darobe ist din gewalt;
din ist diu vinster unt daz lieht, din ist der tot, du bist daz leben:
du herre ob allen tugenden, du maht ewig' ere uns geben.

12.

Ein lop nach Gote daz hœhste suln wir geben der reinen maget, (24)
diu ob der endelosen hœhe vol genaden ist betaget,
under der tiefe grundelos
si vollíu sælde gie,
Die endelosen wite, diu ouch ende nie gewan,
si umb und ümbe al ümbegreif, ir sin ob aller wisheit san,
aldo si Got ze muoter kos
unt si den ümbe vie, (ccccix, a.)
Den elliu dinc an breite, an lenge niht begrifen mugent,
den ümbegreif diu reine al ein[e], Marîa, vollíu tugent,
muoter der barmunge, vrouwe, unzallich sint din ere breit,
unt muoter aller tugende, und ein kafs aller heilikeit.

13.

Uns zeiget der geloube, daz ane anegenge si diu maget mit ir kinde her gewesen ie der Gotheit bi, (25)
in Gotes vorbedæhtekeit
anschende z'aller zit.
Ouch hat uns wol bewæret daz diu hohe Trinitas,
daz si an anegenge gar mit Got in der Gotheite ie was;
von schulden sint ir ere breit,
ir lop hoh unde wit,
Die er von anegenge her mit aller siner kraft
gehœhet unt geheret hat über alle sin geschaft,
so daz si siner hœhe unt siner edele wol darzuo gezam,
daz er do sine menschheit von der vil edelen nam.
(ccccix, b c d.)

---

14. (II,209a.)

Mir stolzet unde heret sin, lip, herze und al der muot, (ccccvii, c.) (1)
swenne ich gedenke an den getriuwen, reinen, milten vürsten guot,
der dankes niemer missetuot,
Heinrich in Beierlant.
Ja ist er Got und al der werlte an tugenden gar gereht,
ane valsch und ane wank, alsam ein liniere, sleht,
ein spiegel klar der tugende, seht,
der vürste werde erkant.
Er hat den guoten namen, von dem her Salomon da sprach;
in' weiz, ob miltern vürsten ie kein mensche me gesach;

sin lop vor maniges vürsten lobe schallichen lute erglestet gar,
als der morgensterne vor den kleinen sternen var.

15.

Swie liegen al der werlte si verboten in der e,
doch wil ich'z erlouben drierhande liuten, unde nieman me; (2)
den selben tuot ouch liegen we,
ja buezent si damite:
Ich wæn', der arme liegen muoz; der milte ouch liegen kan;
swer minne pfligt, der liuget ouch, ez si daz wib, ez si der man,
swer minnet von der e hin dan;
lüg' ist der minne site.
Doch weiz ich einerhande volk, daz liuget ane schame,
des ich genennen niht getar, so kreftig ist sin name;
ez sol dien herren nieman sagen; daz selbe volk daz liuget gern:
wær' ich ein vürste, der mich lobte, den wolde ich heizen wern.

II, 219 b.

134. (ccccx, a b.)

Meister Sigeher.

I.

1. Marîa, muoter unde meit, (ccccx, c.) (1)
du hast den hosten pris bejeit,
der tugende keiserinne,
Du suoze ob aller suozekeit,
din suoze ist al der werlde bereit,
heilberndiu küniginne;
Du ceder boum, du balsem smak,
du richiu liljen ouwe,
du himel straze, du sælden tak,
Gote liebiu spiegel schouwe.

2. Dich lobent die schuole in musica (2)
unde diu suozen cantica,
der tugenden keiserinne,
Dich lobent diu psalteria,
die schellen unt diu organa,
heil berndiu küniginne;
Du olboum ast, du muscatnuz,
du dribaltik sagexære,
du sunnen glast, du minneschuz,
von dir sint suoziu mære.

3. Du licht ob al der werlde licht, (3)
die sternen sich dir gelichen nicht,
der tugende keiserinne,
Daz du bist also minnenbar,
des wunnet al der engel schar,
heil berndiu küniginne;
Du seiten klank, du vürsten stuol,
du hoch swebendiu krone,
du himel sank, du tugenden schuol,
du zimst wol küniges krone.

4. Du edliu tohter von Sion, (4)
dich mant daz her von Babilon,
der tugende keiserinne;
Erlæs' uns daz verstanden pfant,
daz get dem tiuvel in die hant,
heil berndiu küniginne,
Du wunnen tanz, du licht auror',
du vollen suenærinne,
du rosen kranz, du vröuden tror,
din lop git hohe sinne.

5. Du edeliu gerte von Jesse, (5) II, 220 a.
der nie niht wart gelichet me,
der tugende keiserinne,
Du hast gewahsen über den luft,
gewurzet in der wizzen kruft,
heil berndiu küniginne,
Du vride stat, du vröuden tal,
du spilndiu, bluendiu heide,
du himel pfat, des herzen schal,
der engel ougen weide.

6. Du werdiu geburt von Nazaret, (6)
der rat an dir al eine stet,

der tugende keisærinne!
Genaden über vlüzzik vaz;
er milter schenke, der dich maz,
heilberndiu küniginne!
Du wolken duz, du mirrentrouf, (cccx, d)
du bisme richiu krame,
du honeges vluz, du sternenlouf,
du vröudebernder same!

II.

1. Got, din zorn der ist verschuldet: (8)
schouwet, wie der touf nimt abe,
die heiden vaste dringen:
wacha, herre, wacha unt wera, wer!
Kristen her kumber duldet
unde sterbet nach dime grabe,
so daz ir swert erklingen
muezen, dem geliche als über mer.
Ungeborn
wære uns baz, danne ob wir den sig' verliesen.
Got, du solt dur diner marter ere verkiesen,
und uf den, der daz houbet ist:
wizze Krist,
gesigt Ocakker iht, wir sin verlorn.
Solhe not
hat din arme kristenheit gemeine:
Got, dur diner marter willen, nu vereine
der vürsten rat und ir gewalt
ist gestalt,
als ein meilik hant von bluote rot.

2. Des keisers wal stuont gar schone, (9)
do sin künige pflagen e:
nu pflegen(t) sin Welhische pfaffen,
die verbendern segen unt den touf.
Dem von Stoufen wirt diu krone,
wie ez ümbe den von Hollant ge,
wil er ze Rome schaffen,
Jerusalem sin erbe daz ist der kouf.
Uf den val
lat der babest sich nach landen dürsten;
als der tokken spilt der Walch mit Tiutschen
vürsten:
er sezzet si uf, er sezzet si abe,
nach der habe
wirfet er si hin unt her, als einen bal.

3. Herre Got, mahtu uns erzeigen, (10)
II, 220 b. ob din kraft müge uns ernern;
mache uz zwein künigen einen,
dem gerihte liebe unt kristen e.
Man siht erouben eigen,
kirchen, strazen, dörfer hern,
man hœrt die witewen weinen,
unt die kleinen weisen schrien: owe!

III.

1. Swenne ich wil (11)
han vröude vil,
so rite ich hin ze walde,
daz ist ein herrensite an mir;
Da stet kle.
min muot stuont e:
„nu rit ze hofe balde;
wil man da geben, wan git ouch dir.“
Des ich enbir,
uf solhe sinne
bin ich vruot;
des bin ich arm, unt minne
dabi rehte hübschen muot.
Hie bi vor da was ich fur al nach gewinne,
seht, da het ich guot:
armiu hübscheit, wæne ich, selten sanfte tuot.

2. Nu ist der walt (12)
vil wol gestalt,
die bluomen sint entsprungen,
die heide ist gel, brun unde bla, (ccccxi, a.)
Vogelin schal
dœnet über al,
. . . .
. . . .
Din (zit) ist na,
der meie zeiget
sine wat;
swer ane sorgen reiget,
des mak hiure werden rat.
Hete mir diu sælde ir ore baz geneiget,
ich sünge, als ez stat:
doch wil ich mit den vogelin singen, swie'z ergat.

IV.

Ze Rome ein meister wilunt gaz (13)
uz ere bilde, der kunst was von kreften groz,
si heten alle gelokken in den handen;
Ir forme [den] liuten was gelich,

si heten nach den vürsten namen, so arm, so rich,
swa si geseʒʒen waren in den landen.
Welt ir hœren von des meisters künste kraft,
daʒ wil ich iu betiuten:
swelch vürste dem riche solte wesen dienesthaft,
des bilde muoste liuten
san, als der dem riche valschez herze truok.
het' Rœmesch riche der bilde noch genuok,
des wart der werlde nie so not, so hiuten.

V.

1. Ich beginne an im in disem done, (14)
der gedrîet stat des name(n) unt der persone,
der drîen iemer ein ewik gotheit ist,
damit diu menscheit wart gereinet.
Got was ie ein niuwez mensche erscheinet,

. . . .

diu menscheit braht' uns zuo der ewigen genist,
do si an dem kriuze truok die krone;
[II, 221 a.] Hie mit hat Jesus Krist gar elliu dink besloʒʒen,
geret von daʒ der Gedeones vel hat begoʒʒen,
daʒ schepfer al [der] planetarum wart geborn,
unt dem die elemente hant gesworn:
swer mit lobe in eret, der vert genoʒʒen.

2. Ich twang einen geist, unz er mich werte
künstik dink von kunst ze sehene in einem swerte:
ich sach dar inne vil vürsten ligen tot, (15)
ich sach die Kriechen sere ringen,
Ich sach ir kraft Konstantinopel betwingen,
ich sach zwene bebste reht z'unrehte bringen,
ich sach, da von vil blatten wurden rot,
unz daʒ Ecclesia helfe gerte.
Ich sach do me rehten gelouben stœren,
ich sach kristen e verwerfen in den hohsten kœren.
diz sach ich künftig, unt hœre ouch wise meister jehen:
antikristes boten sint gesehen,
der beginnet manigen wisen tœren.

3. Herre ist ein name, der hohste in den richen;
herre: dem gewalte kan sich niht gelichen, (16)
von herren Gote unt der werlde liep geschiht,
swa herren tugende an herren heret. (ccccxi, b.)
Swa aber untugent herren muot verseret,
da hat herren lip den herren namen guneret:
unher si herre, des herheit man nu siht
uʒ schanden pfat in laster wichen.
Ein gemeiner muot jiht, daʒ man gerne bœsen herren
nie gewan: der tot mueʒe si von den biderben verren!
ir dornik herze, ir durchel rat, ir gellik munt
hat verhouwen, da man was gesunt:
daʒ muoʒ lange ir afterkunft gewerren.

VI.

1. Gelükkes rat (daʒ) treit vier man, (17)
der eine stiget uf, der ander stiget abe,
der dritte ist obe, der vierde der ist under:
Her künik, so stiget an dem rade;
der oben ufe sizzet, der ist ane schade,
der gein iu stet, der siget ouch besunder.
Her künik, welt ir den stuol erstigen unt bejagen
und ouch daʒ rich erstriten,
so minnet Got, unt rihtet, swaʒ die wisen klagen,
sit milte z'allen ziten,
ir gebet, daʒ iuwers vater eigen nie enwart,
unt seht an Alexander, der gab unverspart:
des vert sin lob in allen richen witen.

2. Wa nu, der baʒ gekrœnet si, (18)
ein künik mit tugenden? der enwont uns niender bi,
der krone trage, als er, in hohem prise.
In hat gekrœn(e)r vürsten art,
des milten Vrnotes tugende sint an im ungespart, [II, 221 b.]
in hat gekrœnet Salomon der wise,
In hat gekrœnet, der vil tugenden [der] e pflak,
Artus, der werde leie:
der drier lop treit ane scharte und ane krak
Wazlab, der eren heie,
daʒ ist der die krone in Beheimlande hat,
sit er ob allen künigen so gekrœnet stat,
als ob allen manoden tuot der meie.

3. Artus, man sol dich lange klagen, (19)
sit man der eren vindet niht bi disen tagen,
die man uf dime hove wol werben kunde.
Lebtestu noch, ich wolt' dir geben
zwene gerte ritter, wol nach herren leben,
die dir wol zæmen an diner tavelrunde:
Ahi, wie man ir hohen pris, ir werdekeit
in Oesterriche siht glesten!
die Priuzen teilen silber, golt, ros, richiu kleit
den kunden unt den gesten;
Wernhart(s), Heinrichs lip treit heldes muot:
lebte Artus, die zwene die het' er wol vergnot,
ir triuwe ist ganz, ir lop hat niht gebresten.

1. Got ere den wirt, die geste gar, (20)
Got ere die massenie, unt wer nem eren war,
die ere Got vil lobelichen schone! (ccccxi, c.)
Got ere die biderben über al,
der lip, der guot umb ere wirbet ane zal,
den gebe Got vröude unt klaren pris ze lone!
Swie gar aber ich nu hie ze hove verswigen si,
ich kan noch vriunde buezen;
dem argen scharf, dem milten bin ich senfte bi
mit linden sprüchen suezen,
schone, als ez ein turteltube habe erlesen:
darümbe solten mir die biderben gunstik wesen,
unt mir min armuot mit ir guete buezen.

VII.

1. Er si mir helfeklichen bi, (21)
an dem ich (beginne) in disme niuwen done!
er hat vil hoher namen; doch swaz der si,
so sint ir dri,
die wir kristen nennen schone:
Gedriet Got al sunder mein,
sus wart ez gordnet in dem hohsten trone,
jetweder Vater, Sun unt Geist,
sunder erschein,
Got der was den (.) persone.
Ir beider geist
den menschen an dem sehsten tage wart vor none;
alre meist
er'z bleschiet, do man die botschaft warp zuo der meide vrone,
do sich diu gotheit mit der menscheit suonde, als du wol weist,
Got, du vertreist
aller guoter dinge lon[e]: nu lone!

II. 222 a. 2. Vröuwe dich, rose ane dorn, (24)
vrouwe al der werlde, wer vernesch solhiu mære,
daz von dir wart ein vater dir geborn?
uz erkorn
wart din kiusche unwandelbære.
Wer gevriesch solich wunder ie,
daz ein vater ie sin kint gebære?
den al diu werlt ümbegrifen mohte nie,
den ümbevie
si aleine; nu merket, wie dem wære:
Da wart diu meit
ein muoter ungemeil[e]t und ouch sünden lære,
als ir seit'
Gabriel, si gebære den Gotes sun ane alle swære,
do wart der vater kint der tohter dur ir stætekeit;
diu menscheit
uns erloste: daz geschuof diu meit gewære.

3. Sibillen spruch muoz werden war, (22)
den si von künigen sprach, daz ist ane wende;
si jach, diu riche würden vürsten bar:
o we der jar'!
seht, so nahet ez dem ende.
Die wisen prüevent'z an der zit,
die kirchen sprenzen hoh uf ir gebende,
si hant daz riche in honschaft vil gevrit;
solher strit,
machet mangen noch [vil] ellende.
Er ist geborn,
bi dem in lambes munde wahsent wolves zende
sinen zorn
muezen künige vürhten; ungerochen sint die brende.
diu buoch uns sagent, bi im werden ellin reht verlorn;
sprechet horn:
bi dem roche kume stet ein vende.

4. Ein aventiure wart gesant (23)
ze Babilone, diu da wunder stalte;
da schreip von golde ein schriftkunstik hant
an die want,
diu des küniges leben verzalte;
Die hochgezit wart unbehagen,
doch was ein meister, der diu urteil malte,
er wolte unrehter hochvart niht vertragen,
ze tode erslagen
wart der wirt; daz schuof der alte,
Der Got ie hiez
und iemer eweklichen rihtet mit gewalte;
er verstiez (ccccxi, d.)
Baldazar: er kan noch lezzen, reht als er in valte.
er was niht wis, der sin gelükke niht an in liez:
des geniez
geliche ich dem, der nach verluste snalte.

5. Ein Alexander vuort' ein her, (25)
da sin ein Pers[on]e getorste wol erbiten,
in hoher wirde mit kostlicher zer,
mit der wer,
als man künige sol an riten.
Nu vuort' eins Alexanders muot
eins Alexanders her, gesament witen,
eins Alexanders lip und ouch sin guot

wolbehuot
ze ganzen eren z'allen ziten:
II,222b. ein Beheim wert, Otakker, der des riches erbe noch sol witen,
ob er's gert,

sin wirt eben berg[e] unt tal und alle liten;
sus sol ein Stoufer hiute hoher stigen, danne wert,
unt sin swert
sol umb ere, als e Alexander, striten.

---

135. (ccccxii, a b.)

Der wilde Alexander.

1.

* 1. MIN truercliches klagen (ccccxii, c.)
ist, daz mich versucit
minne: owe!
Sol aber ich nu tragen
diz groze herzeleit
ie mer me,
Daz an mir begat
der minne rat?

* 2. Nein ich sol mich wol
von disem schaden
vil balde entladen.
Die not der tot
e von mir jage,
e daz ich klage
alle tage
min leit als unendelich.
Reht als ein swan,
der wizzen kan,
daz in an
kumt sin tot, dem singe ich glich.

* 3. Ach, miner wunne ein wernder erbe!
nimt ieman wunder, wes ich lebe?
ja, min stætiu zuoversiht
trœstet mich, und anders niht.

* 4. Ach, Minne! du hast mir gegeben
nach liebem wane ein strengez leben;
sol ich an' die vrouwen min
doch din schiltgeverte sin?

* 5. Er mak wol von nœten klagen,
der den schilt muoz eine tragen;
so ist daz not über not,
Wirt getragen gen im der schilt:
ob si scheiden ungespilt,
ach, daz ist ein lebender tot!

6. Nu lat si zesamene komen: *
lihte wirt ein spil genomen,
daz vröude über vröude birt;
Owe! so tuot in dar nach
aber ein langez truren schach,
swenne urloup genomen wirt.

7. Minne ist solch geselle, *
swer ir dienen welle,
hiute sueze, morgen sur:
leit ist liebes nachgebur.

8. Swer eht ie gespilte, *
under minnen schilte,
der leit übel unde guot,
als noch minnen gernder tuot.

9. Uns zalten die alten *
von der senden not,
wie sich maniger bot
in den grimmen tot,
swenne in din minne überwant.
Nu lere mich, here
minne, wie daz ich
dinen schilt unt dich
wol unc minneklich
dinen vriunden tuo bekant.

10. Nu hera her, *
swer des ger,
daz er werd' ein dienestman
werder minne uf hohen lon!
Den laze ich hie
wizzen, wie,
wen im gab unt geben kan
minne ie zeichen und ir von.

* 11. Nu nemet war, diz ist der schilt,
darunder manger hat gespilt:
uf rotem velde ein nakket kint,
daz ist gekrœnet und ist blint;
von golde ein strale in einer hant,
und in der andern ist ein brant.

* 12. Daz kint hat uf den rant gesprenget
zwene vlügel' nach snellem vluge.
der schilt ist uz und uz gesprenget
an dem zeichen und an dem zuge.

* 13. Habt ir vernomen,
wie vür si komen
diu wort und ir materje gar?
Schilt unde kint,
daz ist ein wint: (ccccxii, d.)
nu nemet ouch der glosen war!

* 14. Wekke uf, minne,
spæhe sinne!
tuo din reht, vur daz din her
Dich erkenne:
schiuz unt brenne,
unt sich, wer sich din erwer.

* 15. Vür war so kumt Amor gevlogen,
der bringet vakkeln unde bogen;
sin strale vert dur ganze want;
darnach so wirfet er den brant:
so kumt ein viur und ein gelust
balde under minnegernde brust.

* 16. Swaz der veget, oder swaz er tribet,
daz ist allez kintlich spil,
Durch daz man in so kintlich schribet:
er hat kindescher tükke vil.

* 17. Die krone er treit
mit werdekeit,
der mangen künik betwungen hat.
A wicha wich!
wie stark, wie rich
er überkumt, daz er bestat!

* 18. Ir süle schouwen
lieplich vrouwen,
unt lat iuch her wider sehen.
Kumt al stille
zwein ein wille,
ach! so ist sin schuz geschehen.

* 19. Schone, minne, schone!
tobe niht mit der krone,
du bist in ir lande,
tobe niht mit dem brande!
du hast nu ze male
zwei mit einer strale

20. Gewunt, in dime strikke,
von ir ougen blikke.
swa brust kumt ze brüste,
da schin[e]t von gelüste
diu viur an die straze,
unt brennest ane maze.

* 21. Ich muoz eht dine blintheit klagen,
swa man siht einen swachen zagen,
hoher minne solt bejagen.
Blint unde bloz was ie din spil:
daz merke, swer daz merken wil;
spræche ich mer, des wær' ze vil.

* 22. Wünschen unt gedenken
ist din gevider;
Daz kanstu gelenken
hohe unde nider:
Wer möht' dir entwenken?
du vliugest her, du vliugest wider.

23. Dinen schilt la schouwen,
sin velt ist rot,
Als man dur die vrouwen
kumt in die not,
Daz einer lit verhouwen,
der ander lidet snellen tot.

* 24. Swer dinen schilt wil ueben,
den sol niht betrueben,
ob in daz kint mit der krone
twinge, daz er volge schone
dem done,
den uns Paris über se
Brahte von den Kriechen
an die minnesiechen:
do die Kriechen gewunnen Troije,
swer da truok der minnen boije,
des troije
was niht, danne ach! und o we!

II.

1. Ach o we, daz nach liebe ergat (ccccxiii, a.)
ein leit, als ich daz tribe! (1)

Daz wil diu minne, und ist ir rat,
daz ich da von so schribe;
Si sprach selbe wider mich:
„schrip ein leit vor allem leide,
swa sich lip von liebe scheide,
trurig und unendelich."

2. Z'war, miner vrouwen unde mir (2)
mag ich diz leit wol schriben;
Si lebet mir, so leb' ich ir,
sust künnen wir vertriben
Doch mit jamer unser tage;
minne wil unt kan gebieten,
daz wir uns dur si genieten
kurzer vröude unt langer klage.

3. Do mir vrou Minne ir stiure bot, (3)
ach, wæren wir do beide
Ensament in den vröuden tot!
wan daz wir sus mit leide
Nu des todes muezen wesen:
schone, vrouwe Minne, schone,
tode niht so mit dime lone,
la mich sterben, si genesen!

4. Nu tœte mich, unt la si leben! (4)
„nein, ich enwil;" sprach Minne,
„Min schiltgeverten wil ich geben
verlust, und ouch gewinne;
Do stet an dem briefe min,
daz ich minne niht enhieze,
ob ich unversenet lieze
zwei, diu von ein ander sin."

5. Mir wære ein jar, alsam ein tak, (5)
wen ich bi liebe wære;
Ei, daz wær' miner sorgen slak
bi so schimpflichem mære,
II, 223 a. Beide, stille unt offenbar.
sust muoz ich vil dikke truren
bi vrœlichen nachgeburen:
des ist mir ein tag ein jar.

III.

1. Der meie ist komen gar wunneklich (6)
mit mangen bluomen wolgevar;
Der walt ist niuwes loubes rich,
des machet' in der winter var;
Diu vögeliin hœhent ir[en] sank
in den ouwen überal,
da von so wirt ir truren krank,
des dœnet wol diu nahtegal
ir suezen schal.

2. Ich wil der liebe dienen gern, (7)
daz sol si mir getruwen wol,
Ir hulden mag ich niht enbern,
ir lib ist reiner tugenden vol;
Ir minne mich enzündet hat,
daz ich erkalte ze manger stunt;
dar nach erglueje ich an der stat,
als ob ich brinne: daz tuot mir kunt
ir roter munt.

3. Wol mich, daz ich si sehen sol, (8)
sist mines herzen ostertak;
Got hat ir lip gebildet wol,
si liljenschin unt balsemsmak!
Meien zit unde heide glanz
ist si, min spilnder sunnen brehen:
si treit der eren rosenkranz,
des muoz ir al diu menge jehen,
die si hant gesehen.

4. Si ist vil hoher eren rich, (9)
ir lop daz vert gar ane meil, (CCCCXIII, b.)
Ir bluendiu jugent ist wunneklich,
an ir lit miner sælden teil;
Ir mündel brennet, als ein gluot,
ir wengel diu sint rosevar;
vor missewende ist si behuot
ir lib ist alles valsches bar,
unt da bi klar.

5. Wol mich ir schœne und ouch ir zuht,
wol mir ir spilnden ougen brehen, (10)
Wol mich der reinen suezen vruht,
wol mich, daz ich si an sol sehen,
Wol mich der reinen suezen klar,
wol mich ir tugende manikvalt,
wol mich ir wengel wolgevar!
ir tugende bluejet, alsam ein walt,
gar wolgestalt.

IV.

1. Ein wunder in der werlde vert, (11) II, 223 b.
daz sich allen tugenden wert,
valschlich leben ist sin gelust;

Wan ez hat der Sirenen sank,
pfawen varwe unt hasen wank,
schafes hut unt vuhses brust.
Unsælden wirt im niemer buoz;
sin wolfliche lip hat hennen vuoz,
sin kemlins rükke hat nateren zagel;
von sime kranken herzen gat
ein ursprinc aller missetat,
untriuwen regen, der eren hagel.

2. Den ich also volwundert han, (12)
daz ist der ungetriuwe man,
der mit valscheit(e) wunder tuot;
Der kan vremder lage vil,
mit worten wæhen nidik spil
verdekket er giftbæren muot.
Nu wil ich dulten sinen haz,
unt wil iuch herren leren daz,
wie man den loser vinden mak·
In sinem munde swebt ein stral'
mit geluptem lastermal,
der schuz ist giftrich und ie slak.

3. Nu merket, wie ein kündik man (13)
ein unrein swin erkennen kan:
er kiust ez bi der zungen.
Ir herren, daz ist iuwer reht,
swenne iuch ritter oder kneht
ze winkel habe gedrungen,
So sprechet uf sins herzen spehen:
„vriunt, la mich dine zungen sehen."
unt merket, wie si si gestalt;
und ist si danne swebelvar,
oder naterenvech, des nemet war,
so ist der selbe untriuwen balt.

---

136. (ccccxiii, c d.)

Meister Rumzlant.

I.

1. SIT man daz bœse bi dem guoten merken sol, (ccccxiv, a.) (1)
so merket man daz guote bi dem bœsen wol:
unt wær' niht bœser ding', sone wær' niht guoter.
Het' Eva und Adam niht gebrochen Gotes gebot,
unt het' der mensche niht gesündet wider Got,
so enwære Marîa niht Kristes muoter.
Unt hete Got der menscheit niht, waz lobes het' er dan von menschen zungen?
wir süln im danken siner edelen miltekeit
unt siner marter, die er dur uns sünder leit:
des ist unt wirt im lob an[e] zal gesungen.

II, 224 a. 2. Nu daz ist von der kranken sünder schulden komen, (2)
daz Gotes sun die menscheit hat an sich genomen;
darzuo braht' in diu barmunge unt diu minne.
Wir wæren anders alle niemer worden los,
Maria, meit, wan daz dich Got ze muoter kos:
nu bistu aller tiuvel twingærinne,
Unt vrouwe über aller engel schar, du Gotes bist in Gotes gewalt gewaltik;
daz hastu von der kranken sünder missetat:
nu hilf der armen schar, diu dir geholfen hat
des, daz din ere ist also manikvaltik.

3. Ob alle sünder westen Gotes muoter kraft,
so enwüerde niemer kristen mensche zwivelhaft: (3)
ir guete, ir minne Gotes zorn verwindet.
Marîa kan, si muoz, si mak, si sol, si wil
dem sünder helfen, si hat aller genaden vil,
swen si mit liebe in irme dienste vindet,
Dem hilfet Gotes erbermekeit, diu grozer ist, danne aller menschen sünde:
ja kæmen aller tiuvel schar über in ze klage,
e dem gerehten (ge)rihte zuo dem lesten tage
der sünder ob dem reht noch genade vünde.

4. So groze liebe da zesamen wirt getragen,
ez möhte menschen zunge niemer vollesage, (4)
vür sweihen sünder Marîa wil dingen,
Si sprichet: „kint, diz sint die brüste, die du sügest,
gedenke, lieber sun, gewer mich, ob du mügest,
la mich den sünder dir ze hulden bringen;
Sich herzentrut, diz ist der schoz, dar ich dich ufe want mit kranken tuochen;

gedenke diner scharfen marter, wie der tot
din menschen herze brach vür aller sünder not:
si muezen sünden, darnach genade suochen."
(ccccxiv, b.)

5. So nimt der sun sin edelen muoter bi der hant, (5)
er sprichet: „vater min, ez ist also gewant,
ich unt min muoter suochen din erbarmen;
Gedenke, vater, do ich von dem himele kam,
daz ich von miner muoter menscheit an mich nam,
du sæhe mich gekriuzet mit den armen;
Den tot ich vür die sünder leit: nu schouwe, herre, vater, mine wunden;
ich leid an henden und an vuezen ungemach,
und in der siten, da mich tot ein blinder stach."
darümbe hat manik sünder genade vunden.

II.

* 1. Ob aller minne minnen kraft,
der hochgelobeten werden minne meisterschaft,
der minneklichen vröude gebende(n) minne,
Der surzen minne bernde(n) vruht,
diu den herren geist mit siner Gotes zuht
al ümbe sloz, der minne meistærinne,
Der wil ich singen minen sank,
daz erste lob in diser niuwen wise,
sit Gotes zorn ir minne twank,
maget Maria, du minne in hohen prise!
den starken Got des überwant,
daz er durch menschen minne mensche ware erkant:
heil von Jesse dem vröude bernden rise!

2. Ein tier hat grimweclichen zorn, (6)
des alle jegere gruwet, daz ist der einhorn;
man jagte in lange, in getorste nieman vahen.
Doch vieng in, als ist mir geseit,
ein edele, reine, luter, unbewollen meit,
II, 224 b. seht, da begunde ez siner muede nahen:
Er leit' sich in der meide schoz,
unt gap sich ane wunden ir gevangen,
gewaltik stark unde also groz,
in mohten alle jegere niht erlangen,
wan do er sich ir gevangen bot,
sin vleisch wart mürwe geslagen,
in stach ein jegere tot:
do wart ein tiure wiltbrete uf gehangen.

3. Uns sagt diu glose daz vür war, (7)
Got was vil irres muotes wol vünf tusent jar,
unt dannoch mer, des wart vil manik tote
Behalten in der helle habe:
ein borner Gotes sun, do jagte dich her abe
din vater, wan er uns verlos vil note;
Er jagte dich unz an den lip
der reinen meit, als man daz einhorn jeite,
des alle meide und elliu wip
getiuret sint, daz si dir wol bereite,
diu muoter, diu dich maget gebar;
man jagte dich darnach wol driu unt drizek jar,
unz ez volkwam, alse din vater seite.

III.

1.

Got, der aller wunder (8)
wunder wundert,
der hat sunderlich besunder
wunder uz gesundert,
daz vor allem wunder
michel wunder ist.
Sunder sünden schimele,
wunderære,
Got ob aller himel' himele,
du bist wunderbære,
mitten, oben und under,
ümbe unt durch dinen list,
Mit listen aller liste list verliste,
da sich Got reine in menschen vleisch vleischet',
da er mit listen sich vierzek wochen vriste,
so grozer wunderliste ich nie gevreischet',
daz ein meit gebære
sünden vrie
ein kint, daz ir vater wære:
suoziu meie, Marie, (ccccxiv, c.)
Gotes flammen zunder
du mit wunder bist!

2.

Der den zirkel tihte (9)
sinewel ümbe,
unt die linie durch die rihte,
sunder alle krümbe,
nach der winkelmaze,
zweier wende schaft;
Wol sin zirkel elle
dink besluzet,
beide, himel unt die helle,
daz im niht enpfluzet.

ganz in rehter saze
volleklich sin kraft
Gezirkelt hat sich selbe ümbe alle kere,
daz niht ist uzen im; des man gedenke,
sin linie durch den zirkel reht uns lere,
der wise Geist, den uns der vater schenke,
unt den Sun gewaltik
kunde senden
uns ein Got, des name drivaltik
ist, der in zwein wenden
zwieer e gelaze
selbe ist winkelhaft.

3.

II, 225 a, Pruebet, herren, pruebet, (10)
wer verdirbet,
nach dem lüzzel ougen truebet,
und in kerge erstirbet,
sin lop mit im erliget,
als daz reht gebot.
Swar ein milter herre
übes wandelt,
klagendez lop vür helle werre
wirt ümbe in gewandelt,
daz er schone uf stiget
uz von aller not.
Wer hilfet im, des name hie wirt vergezzen?
des man nach tode selten wol gedenket;
es enruochen(t), die sin erbe hant besezzen,
ob er wirt in der helle grunt gesenket.
swer nu lop versumet,
riche lebende,
swenne er'z hie mit schanden rumet,
klage im nach ze gebende
wirt vil gar geswiget:
so ist er vollen tot.

IV.

1. Ren, ram, rint, rehte raten-ruoch', nach meisterlichem orden, (11)
wie mak daz wunderliche wunder sin genennet:
Ez was ein kint, unt wart ein man, und ist ein kint geworden;
daz wunder ist vür wunder wunderlich erkennet.
Ez ist ein ren der wildekeit, ein ram der unbehende,
der züht' ein rint,
vor alter get ez hinder sich, sin lop hat widerwende;
daz wunderkint
treit gragevar gestopfil har uf kindes kinne:
ez ist genant, — nu rate, wirstu des namen inne.

2. Diu swalewe vehet die müklien vür den valken, des si vaget, (12)
den ertvlug unt den swippersweif kan si baz ueben;
Ir arme kwittel zwitter schürfen snarz ouch sange laget,
si wil mit listen aller vogele doene prueben;
Diu lerche und ouch diu nahtegal die muezen von der swalewen
verdulten spot;
daz ist mir leit, ich klage ez mer, denne ob die louber valewen: (ccccxiv, d.)
ach, herre Got,
wie sol ein tore werden wise, der sich vergizzet
unt zirket vremede kunst, e danne er sine mizzet?

---

3. Der künik Nabuchodonosor sach in eime troume (13)
ein bilde von erden an den himel reichen,
Dem was daz houbet guldin wunderlich, des nam (er) gomme,
brust und arme silberin dem selben zeichen,
Der buch erin geschaffen was, diu diech von hertem stale,
isenin diu bein,
die vueze erdin . . . . . daz brach ze male
ein grozer stein,
der kam uz einem berge, an' ellin werk, al eine, II, 225 b.
der stein zerreip daz bilde unt zebrach ez kleine.

4. Daz houbet guldin ist diu kristenheit und alle kristen: (14)
swen[ne] so der mensche in sime toufe wirt gereinet,
So ist er luter, als ein golt; wil Got sin leben vristen,
so nidert in diu sünde, sam daz silber meiner;
Unde ist er danne sünden vol in sinem mitten jare,
eriner var;
ob er sich selben lutert niht, er wil verharten z'ware
in sünden gar,
so kumt sin alter uf diu bein, murbrüchig isen,
so brechent im die vueze erdin, daz er muoz risen.

5. So erzürnet sich der stein, der uz dem berge kumt geloufen, (15)
er loufet uf den sünder, daz er gar zerbrichet.
Welh[ez] ist der stein? daz ist der Got, der sich liez Jesus toufen;

der berg ist Mariâ, von der man wunder sprichet:
Got was ane aller sünden meil in ir, von ir ze kinde
wart er geborn;
er ist der stein, si ist der berk; sin loufen wirt vil swinde:
der ist verlorn
gar ewekliche, swer also lange in sünden belibet,
daz in der stein, alsam daz bilde, gar zeribet.

---

6. Der lieben, suezen, milten herren angesiht mich vröuwet, (16)
daz in von herzeclicher liebe muoz erschrikken;
Min herze hüpfet mangen sprunk, mir ist vil ungedröuwet;
swenne ich gesihe triuwer herren ougenblikken,
So dunket mich, daz firmament, planeten unde sterne
mir nahen sin,
daz ich getriuwer herren ougenblikke sihe so gerne:
der sunnen schin
mich vröuwet niht so wol in sumelicher stunde,
alsam ein gruoz von eines suezen herren munde.

V.

1. Swen[ne] der mane ringet, (17)
daz er heizet meie,
so ist diu zit vol wunne, (CCCCXV, a.)
so groz ist (sin) maht,
Helfe git die sunne,
daz kle, gras uf dringet,
vröude mangerleie
kumt tag unde naht
Den vil werden,
die sich uf der erden
vrœlich bilden:
vröude schiuhe, die des niht getruwen dem vil milden
Got, der alle die gewert
wunne, swer nach liebe gert,
sorge muoz in wilden!

2. Alle zwivelære, (18)
der vröude ist verwazen,
den ist minne und ere
niht liep, als daz guot.
Keine vrouwen here
wünschet in (vil) swære,
den uf zwivels strazen, II, 226 a.
die hant zwivels muot.
Sorgen wenken,
die des wol gedenken,
vrouwe ere belibe;
sunder zwivel, der ein snœdez zürnen niht vertribe,
des ich vröuden sicher bin,
mines herzen küngin
sorge von mir schibe.

3. Guetlich ist ir guete, (19)
si ist gestalt wipliche,
gæbe an ir persone,
durchliht unde klar;
Rot (unt) wiz (vil) schone
gemischet in (der) bluete
ist ir varwe geliche;
daz ist wærlichen war:
Lebt' ich iemer,
ich gesünge niemer
halb ir wirde;
sint zwo guote vrouwen wolgemuote, si ist diu virde;
sint ir tusent, si ist ir ein,
der nie lastermal an schein:
daz ist rich zumirde.

VI.

1. Disiu liebe meien kraft (20)
ist uns worden künftik,
sich vröuwet [allez], daz (sich) vröuwen kan,
daz vröude ie gewan:
Diu vogellin sint ellenthaft,
den ist daz künftik,
wie sich kleiden wil der tan.
vröut iuch, werden man,
Waz der sumer wunne hat, unt des meien bluete.
die guoten vrouwen sint so guot, al der werlte guete
gelichet guoten vrouwen niht;
des man in jiht.

2. Het' ich aller meister sin, (21)
die man wise nennet,
dannoch künde mir der grunt
niemer werden kunt
An guoter vrouwen heil gewin,
wie man guot erkennet,
daz vol[le] sprichet niemer munt,

vrouwen lop gesunt.
Ez muoz wol gesunde sin, ez ist unverhouwen;
der wunsch ob aller creature daz sint reine vrouwen:
schœne vrouwen unde guot,
vröuwet mannes muot!

3. Wer ist edel unde rich, (22)
in ilteal durch die minne,
die da minnen reine zuht,
vrouwen minne vruht,
Der muoze minnen minneclich,
des er lop gewinne,
also daz er sünden suht
nie mer werde vuht. (ccccxv, b.)
Ich wil in wünschen allez heil, den vil werden minneen,
die durch minne schande lan; daz sint guot versinner.
minneklichin minne, spehet,
wen ir minne jehet.

VII.

1. Do man sach (23)
meien dach,
bluete manger hande,
daz hat wandelunge siner liehten varwe genomen:
Rifen gra
sach ich da
bestrout uf dem sande;
da gedahte ich: winter kalt, nu wiltu aber komen.
Du hast boten vür gesant,
die han ich vil wol erkant: mich vriuset.
wol im, der den sumer ein vil reinez wib erkiuset,
dem mak si den winter lang an allen vröuden vromen.

2 Reinez wip, (24)
suezer lip, II, 226 b.
Got dich hat geheret,
du bist aller creature schœnest angesiht.
An die vruht
vrouwen zuht
Gotes guete meret:
schœner bilde, lieber schepfenunge enweiz ich niht,
Ane Gotes himel her,
uf der erde und in dem mer, in lüften,
so enkan sich nieman bezzer ougenweide gegüsten:
reinin, klarin, suezin, liter wip, des man dir jiht.

3. Wol in, wol, (25)
vröuden vol
hat si Got gegozzen,
dem vil werden, gæben man daz reine sueze wip.
Uf hoher baz,
schanden haz!
si hant sich beslozzen
mit ir blanken armen, daz ir wol gestalter lip
Ist vor schanden gar behuot.
winter kalt sie lüzzel guot beirret:
von ir jugende kraft ir dekeine wilunt wart verirret,
si enlaz(ent) durch daz kalt niht ir zitvertrip.

---

137. (ccccxv, c d.)

Spervogel.

I.

1.

Swer in vremden landen vil der tugende hat, (ccccxvi, a.) (1)
der solde nie mer kumen hein, daz wær[e] min rat,
Ern' hete da den selben muot;
ez enwart nie mannes lop so guot,
So daz von sinem huse vert, da man in wol erkennet:
waz hilfet, daz man trægen esel mit snellem marke rennet?

2.

Man sol die jungen hunde lazen zuo dem bern
unt den jungen habech zem reiger, welle er's geen, (2)

Und altez roȥ zer stute slahen,
mit linden wazzern hende twahen,
Mit rehtem herzen minnen Got, die werlt ein-
teil umb ere,
unt neme ze wisem manne rat, unt volge ouch
siner lere.

3.

Swer suochet rat, unt volget deȥ, der habe
dank, (3)
alse min geselle Spervogel sank,
Unt sol der leben tusent jar,
sin ere stigent, daz ist war;
Ist danne, daz er triuwen pfliget, unt den niht
wil entwenken,
so er in der erde erfulet ist, so muoz man sin
gedenken.

4.

Ez zimt wol helden, daz si vro nach leide sin;
kein ungelükke wart [nie] so groz, da enwære bi
Ein heil; deȥ suln wir unȥ versehen, (4)
unȥ mak wol vrum nach schaden geschehen:
II, 227 a. Wir haben verlorn ein veigez guot, vil stolze
helde, enruochet;
dar ümbe suln wir niht verzagen, ez wirt noch
baz versuochet.

5.

Waz vrümt dem rosse, daz ez bi dem vuoter
stat, (5)
und einem wolve, daz er bi den schafen gat,
Der in diu beidiu tiure tuot?
so ist ez einem also guot,
Der velle bindet, swaz er wil, unt deȥ niht mak
vergelten:
ein lieht in vremdeȥ manneȥ hant, daz vröut
den blinden selten.

6.

Swer einen vriunt wil suochen, da er sin niht
enhat, (6)
unt vert ze walde spürn, (al)so der sne zergat,
Unt koufet ungeschouwet vil,
unt haltet gar verlorniu spil,
Unt diener einem bœsen man, da ez ane lon be-
libet,
dem wirt wol after riuwe kunt, ob er'z die lenge
tribet.

7.

Swer lange dienet, da man diensteȥ niht verstat,
und einen ungetriuwen mitesluzzel hat, (7)
Und einen valschen nachgebur,
dem wirt sin spise harte sur;
Ob er sich wil also betragen, daz er arman niht
verdirbet,
daz muoz von Goteȥ helfe komen, wan er mit
triuwen wirbet.

8.

Diu sælde dringet vür die kunst, daz ellen
gat (ccccxvi, b.) (8)
vil dikke nach dem richen zagen in swacher wat;
Erst tump, swer guot vor eren spart;
zuht' die wellent grawen bart,
Triuwe machent werden man, unt wise schœne
vrage,
liebe meistert wol den kouf: so scheidet schade
die mage.

9.

Man sol einen biderben man wol drizek jar
dar uf behalten, daz ich iu sage, daz ist war,
Ob man dem herren widersage, (9)
daz er im holdez herze trage.
Swem daz guot ze herzen gat, der gewinnet
niemer ere;
jo enrede ich'ȥ niht dur minen vrumen, wan daz
ich siez alle lere.

10.

So we dir armuote, du benimst dem man (10)
beidiu, wizze und ouch den sin, daz er niht kan;
Die vriunde getuont sin lihten rat,
swenne er deȥ guoteȥ niht enhat,
Si kerent im den rügge zuo unt gruezent in II, 227 b.
vil trage:
die wile daz er mit vollem lebt, so hat er holde
mage.

11.

So wol dir, wirt, wie wol du doch dem huse
zimst! (11)
an dem worte niemerme du abe genimst;
Swie kleine man gebresten hat,
wol doch der wirt im[me] huse stat:

Der wirt der kan des huses reht wol mezzen
nach der snuere:
waz solde ein wiseloses her, daz ane meister
vuere?

* 12.

Der guote gruoz der vröut den gast, swen[ne]
er in gat;
vil wol dem wirte, daz in sime huse stat,
Daz er mit zühten wese vro,
unt biet' ez sime gaste so,
Daz im der wille dunke guot, den er gegen im
keret:
mit lihter kost' er dienet lop,' swer vremden
man wol eret.

13.

Man sol den mantel keren, als daz weter gat;
ein vremder man der habe sin ding, als ez dan[ne]
stat, (47)
Si(n)s leides si er niht ze vol,
sin lieb er schone haben sol.
Ez ist hiute min, morne din; so teilet man die
huoben:
vil dikke er selbe drinne lit, der [dem] andern
grebt die gruoben.

14. (ccccxvii, c.)

Swer mir nu verwizet, daz ich niht enhan,
gelebe ich iemer, daz ich wol beraten gan, (48)
Der muoz ouch mir der vœser sin;
ich horte sagen, daz der Kin
Hie vor in engen vürten vloz; des muoz ich lo-
nes biten:
nu ist er worden also groz, daz in nieman mak
geriten.

15.

Daz ich ungelükke han, daz tuot mir we; (50)
des muoz ich ungetrunken gan von einem se,
Dar uz ein kuele(r) brunne vloz,
des kraft was michel unde groz;
Da buoz[e]te maniger sinen durst unt wart da
wol ergezzet:
swie dikke ich minen napf da bot, er wart mir
nie genezzet.

16.

Mich wundert dikke, daz ein wol geraten man
umb siner vriunde hulde niht erwerben kan, (49)
Sine tragen im ane schulde haz,
unt günden einem vremeden baz
Der eren, so er solde pflegen vi in in den landen:
so si des vriundes nien' enhant, si truegen in
uf [den] handen.

* 17.

Swa ein vriunt dem andern vriunde vi gestat,
mit ganzen triuwen. gar an' alle missetat,
Da ist des vriundes helfe guot,
dem er si willikliche tuot,
Daz si geliche einander heln, dem meret sich
daz kunne:
swa vriunde einander wæge sint, daz ist ein
michel wunne.

* 18.

Swer sinen guoten vriunt (vil wol) behalten
wil,
den sol er vor den liuten strafen niht ze vil:
Er neme in besunder hin dan,
unt sage im, waz er habe getan,
Dane hœrt ez der vremde niht, [unde] er zürne
in da vil sere,
unt halte in vor den liuten wol: des hat er im-
mer ere.

* 19.

Ein edel künne stiget uf vi einem man,
der dem vil wol gehelfen unde raten kan:
So siget ein hohez künne nider
unt rihtet sich nimmer uf wider,
Swen[ne] si verliesent under in, der in da solte
raten:
er was in ie mit triuwen vi, unt suonte, waz
si taten.

* 20.

Swer guote wizze hat, der ist (vil) wol geborn;
swaz man einem bœsen [vür] seit, daz ist gar
verlorn;
Man tuot sin ie den besten rat,
swie selten er [da]z vür guot enpfat:
Erne welle alle sine sinne an ganze tugende
keren,
so möhte man ein[en] wilden bern noch sanfter
harfen leren.

21.

Swer den wolf ze hirten nimt, der vat sin (II,230b.)
schaden; (51)

ein wiser man der sol sin schif niht überladen.
Daz ich iu sage, daz ist war:
swer sinem wibe dur daz jar
koufet guoter kleider vil, [unde] im selben niht enkoufet,
da mag ein hochvart von geschehen, daz si im ein stiefkint toufet.

22.

Treit ein reine wip niht guoter kleider an, (53)
so kleidet doch ir tugent, als ich mich kan entstan,
Daz si vil wol gebluemet stat,
also diu liehte sunne uf gat,
Diu gegen den morgen schinet vruo, so luter unde reine:
swie vil ein valsche kleider treit, doch sint ir ere kleine.

23.

Wir loben alle disen halm, swand er uns truoc,
vernet was ein schœner sumer unt korns genuoc,
Des was elliu diu werlt ouch vro; (52)
wer gesach ie schœner stro?
Ez vüllet (wol) dem richen man die schiure und ouch die kiste:
swanne ez gedienet, dar ez sol, so wirt ez aber [dan] ze miste.

II.

1. Ich sage iu, lieben süne min, (12)
iu enwahset korn, noch der win,
Ich enkan iu niht gezeigen
diu lehen, noch diu eigen;
Nu genade iu Got der guote,
unt gebe iu sælde unt heil!
vil wol gelank von Tenemarke Vruote!

2. Mich riuwet Vruot' über mer, (13)
unde von Husen Walther,
Heinrich von Gebechenstein,
unt von Stoufen was ie noch ein:
Got genade Wernharte,
der uf Steinberk saz
unde niht vor den eren versparte!

3. Wer sol uf Steinberk (14)
würken Wernhartes werk?
Hei, wie er gab unde lech!
des er dem biderben man verzech,
des enmoht' er niht gewinnen;
daz was der wille kom, diu state,
si schieden sich ze jungest(e) mit minnen.

4. Do der guote Wernhart (15)
an dise werlt geborn wart,
Do begunde er teilen al sin guot,
do gewan er Ruedegeres muot,
Der saz ze Bechelære
unt pflak der marke mangen tak,
der wart von siner vrümekeit so mære.

5. Steinberk die tugende hat, (16)
daz ez sich nieman erben lat, (CCCCXVI, c.)
Wan ein, der ouch eren pfligt,
dem strite hat ez an gesigt:
Nu hat ez einen erben,
der werden Oetingære stam,
der wil im sinen namen niht verderben.

6. Man seit ze hove mære, (17)
wie gescheiden wære
Sterling unde Gebehart:
si liegent, semmir min bart!
Zwene gebruoder, die gezürnent,
und underzimment den hof,
si lant ie doch die stiegen unverdürnet. II, 228 a.

7. Mich muet daz alter sere, (18)
wan ez Hergere
Alle sine kraft benam;
ez sol der gransprunge man
Bedenken sich en zite,
swenne er ze hove werde leit,
daz er ze gewissen her bergen rite.

8. Swie sich der riche betraget, (19)
so dem nothaften waget
Dur daz lant der vregereif:
daz ich ze buwe niht engreif,
Do mir begunde entspringen
von alrerst min bart,
des muoz ich nu mit arbeiten ringen.

9. Weistu, wie der igel sprach: (20)
„vil guot ist eigen gemach.“
Zimber ein hus, Sterlink,
darinne schaffe diniu dink;
Die herren sint erarget:

swer daheime niht enhat,
wie maniger guoter dinge der darbet!

10. Swie daʒ weter tuo, (21)
der gast sol wesen vruo;
Der wirt hat trukken[en] vuoʒ
vil dikke, so der gast muoʒ
Die herberge rumen.
swer in dem alter welle wesen
wirt, der sol sich in der jugent niht sumen.

12. Eʒ was ein wolf grawe, (22)
und ein man alwære,
Diu liute wolten slafen,
er lie den wolf zen schafen;
Do begieng er in der stige,
daʒ man in des morgens hienk,
und iemer me sin künne ane schriet.

13. Ein wolf und ein wizzik man (23)
saʒten schachzabel an,
Si wurden spilnde ümbe guot;
der wolf begunde sinen muot
Nach sinem vater wenden:
do kam ein wider dar gegan,
do gab er beidiu roch umb einen venden.

14. Ein wolf sine sünde vloch, (24)
in ein kloster er sich zoch,
Er wolde geistlichen leben;
do hieʒ man in der schafe pflegen:
Sit wart er unstæte,
do beiʒ er schaf unde swin,
er jach, daʒ eʒ des pfaffen rude tæte.

15. Eʒ mak der man so vil vertragen, (25)
hort' ich sterlingen sagen,
II, 228 b. Daʒ man in deste wirs hat,
so wirt sin fus vil guot rat, (ccccxvi, d.)
Ist er widersæʒe:
zwene hunde striten umb ein bein,
do truog eʒ hin ze jungest(e) der ræʒe.

16. Zwene hunde striten umb ein bein, (26)
do stuont der bœser unde grein:
Waʒ half in al sin grinen?
er muoste eʒ dem vermiden.
Der ander truog eʒ
von dem tische hin ze der tür,
er stuont ze siner angesiht unt genuog eʒ.

III.

1. Ich bin ein wegemuoder man, (27)
nu vert mir einer vor,
der rennet, swenne ich drabe;
Als ich der straʒe niht enkan,
so volge ich sinem spor;
nu wirfet er mir abe
Die brügge, da ich über sol:
doch het er mir geheiʒen wol.
ir stimme ist beʒʒer, danne ir muot, die mit dem
blate glient:
ein valscher vriunt der schat noch mer, danne
offenbar ein vient.

2. Entwerfen ist ein spæher list, (28)
da hœret spotten zuo,
alnach der ougen spehen;
Ich wæne, reht der maler ist,
ob einer missetuo,
daʒ eʒ die andern sehen,
Unt spotten'ʒ, niht dur minnen haʒ,
er schepfe siniu bilde baʒ.
swer malzes pfligt, die wile eʒ ligt dur derren
uf dem slate,
der lobe min bier, unz er besehe, wie im sin
würze gerate.

3. Swer des biderben swache pfligt, (29)
da bi des bœsen wol,
der hat si beide verlorn.
Gewalt den wizzen an gesigt;
ein sinnik herze sol
mit zühten tragen zorn:
Des jares kumt vil lihte ein tak,
daʒ er (e)ʒ wol verenden mak.
unrehter gæhe nieman pfligt, ern' müg' ir wol
engelten:
guoter gebit' noch [n]ie gebrast mit schœnen züh-
ten selten.

4. Swer mir dur sine kündekeit (30)
den minen tœrschen muot
wil breiten an daʒ licht,
Der kumt sin liht in arbeit,
ob er'ʒ also getuot,
daʒ ich erkenne nicht.
Daʒ doch vil wol geschehen mak,
kumt eʒ uʒ der vinster an den tak:
so suoche ich, vind' ich iender da loch an vertegener wæte, II, 229 a.

gewinnen muez' ich iemer vriunt, ern' si die lenge stæte!

IV.

Der alten rat versmahet nu den kinden, (31)
unbetwungen
sint die jungen,
ane reht wir leben;
Untriuwe hat gemachet, daz wir vinden
in dem lande
mange schande,
uns ist vür vröude gegeben (ccccxvii, a.)
Ungenade, bloze huobe, wueste lant;
da man e wirt in vollen, stæten vröuden vant,
dane kræt diu henne, noch der hane, ein pfawe ist niender da,
die weide enezzent geize, [noch] rinder, ros, noch schaf,
dane brechent ouch die gloggen nieman sinen slaf,
diu kirche ist œde, ir sült den pfaffen suochen anderswa.

V.

Süeze schadent dem brunnen, (32)
sam tuot dem rifen diu sunne,
Sam tuot dem stoube der regen:
armuot hœnet den degen;
So schadet ouch dem jungen man, wil er ze vil gehalten;
triuwe unde wiser rat daz zieret wol den alten.

VI.

1. Er ist gewaltig unde starc, (34)
der ze wihennaht geborn wart,
Daz ist der heilige Krist;
ja lobt in allez, daz dir ist,
Niwan der tievel eine,
dur sinen grozen übermuot
so wart im diu helle ze teile.

2. In der helle ist michel unrat, (35)
swer da heimuete hat,
Diu sunne schinet nie so lieht,
der mane hilfet in nieht,
Noch der liehte sterne
ja muet in allez, daz er siht,
ja wær' er da ze himel also gerne.

3. In himelrich' ein hus stat, (36) **II, 229 b.**
ein guldin wec dar in gat,
Die siule die sint marmelin
die zieret unser Trehtin
Mit edelem gesteine:
da enkumt nieman in,
ern' si von allen sünden also reine.

4. Swer gerne zuo der kirchen gat, (37)
unde ane nit da stat,
Der mak wol vrœlichen leben,
dem wirt ze jungest gegeben
Der engel gemeine:
wol im, daz er ie geborn wart!
ze himel ist daz leben also reine.

5. Ich han gedienet lange (38)
leider einem manne,
Der in der helle ümbe gat,
der pruevet mine missetat;
Sin lon der ist bœse:
hilf mir, heiliger Geist,
daz ich mich von siner vankniss erlœse!

6. Mich hungerete harte, (ccccxvii, b.) (39)
ich steig in einen garten,
Da was obez innen,
des moht' ich niht gewinnen;
Daz kom von unheile;
dikke wegete ich den ast,
mir wart des obezes nie niht ze teile.

7. Swa ein guot boum stat, (40)
unt zweier hande obez hat,
Beide, suez' unt sur,
so sprichet ein sin nachgebur:
„Wir süln daz obez teilen:
wirt ir einez drunder vul,
ez bringet uns daz ander ze leide."

8. Swel man ein guot wip hat, (41)
unt z'einer ander(n) gat,
Der bezeichent daz swin:
wie möht' ez iemer erger sin?
Ez lat den luteren brunnen,
unt leit sich in den trueben pfuol:
den site hat vil manik man gewunnen.

9. Ein man sol haben ere, (42)
unt sol iedoch der sele

Underwilen wesen guot,
daʒ in dehein sin übermuot
Verleite niht ze verre,
swenne er urloubes ger,
daʒ eʒ im àn dem wege niht enwerre.

10. Korn sate ein buman, (43)
do enwolde es niht uf gan;
In erzornte daʒ,
ein ander jar er sich vermaʒ,
Daʒ er'ʒ enegerde lieʒe:
er solde eʒ im guetliche geben,
der dem andern umb sinen dienst iht gehieʒe.

11. Krist sich ze marterenne gap, (44)
er lie sich legen in ein grap;
Daʒ tet er dur die gotheit,
II, 230 a. da mit loste er die kristenheit
Von der heiʒen helle:
er getuot es niemer mer;
dar an gedenke, swer so der welle.

12. An dem osterlichen tage (45)
do stuont sich Krist von dem grabe,
Künig aller keiser,
vater aller weisen,
Sine hant getat er loste,
in die helle schein ein licht,
do kom er sinen kinden ze troste.

13. Wurze des waldes (46)
und erze des goldes
Und elliu abgründe,
diu sint dir, herre, künde,
Diu stent in diner hende:
alleʒ himelscheʒ her
daʒ enmöhte dich niht vol loben an ein ende.

VIII. II, 230 b.

Der werlte ein sinnericher man, (54)
daʒ ist ein solher hort,
den nieman mak verstein.
Swie lüzzel ich der künste kan,
so spriche ich selchiu wort,
diu nieman solde heln.
Swer hat den man, als er in siht,
der volget guoter wizze niht,
swer in niht erkennen wil, wan bi der liehten wæte:
unt truege ein wolf von zobel ein hut, nach künne er ihte tæte.
(ccccxvii, d.)

---

138. (ccccxviii, a b.)

Boppe.

I.

1.

Ob al der werlte gar gewaltik wære ein man, (ccccxviii, c.) (1)
und ob sin sin durch sunne, daʒ nie sin durchsan,
und ob er wunder wære über elliu wunder;
Ob in gelükke truege unz an der himel steln,
und ob er künde pruebenn, wiʒʒen unde 'zeln
des meres grieʒ, die sternen gar besunder;
Ob sin kraft eine tusent risen
manliche möhte ervellen unde twingen,
ob hohe berge unt velse risen
dur sin gebot, und ob er möhte bringen,
swaʒ waʒʒer, luft, viur, erde weben,
swaʒ wont von grunde unz an den tron der sunnen,
II, 231 a. ob im ze rehter e gegeben
nach wunsche wære ein wib in eren wunnen,
kiusche unde reine, wol gezogen, der schœn' ein übergulde,
und ob er mit ir solde gar
leben tusent jar:
waʒ wære eʒ danne, und ob er niht erwurbe Gotes hulde?

2.

Du hochgelopter jungelink, volkomender man,
vröu dich der hohen hilfe, diu dir vuegen kan (2)

werltlicher vröuden hort, in wernder wunne (2)
Durliutert gar ir liehte brehender liehter schin,
durbrennet unde birret schamelichen pin,
unt buerret dich, alsam den tak diu sunne.
Waz wær[e] din lip, din werdez leben,
din hoher muot, din unverschertez ilen,
wer künde vröude dir gegeben,
wem woldestu lieplichen dich gesellen,
waz wære richeit, hochgewalt,
vröudebernder kraft, manlicher muot mit sinnen,
ruom, ere, sælde manikvalt,
rilicher pris di(n)s reinen herzen minnen,
wie künde jugent in tugenden schone und alter werden grise,
und (en)wære(n schœniu) wip?
der reiner lip
dir ist gegeben ze hilfe gar: darümbe [ir lob] ir leben [ir eren] prise.

3.

Diu Milte mit vil tugenden treit den hœhsten pris, (3)
diu milte tiuret bluende jugent und alter gris,
diu milte uz herzen velse wirde villet;
Diu milte zieret megde namen unt reinez wip,
diu milte wirdet hohes werdes mannes lip,
diu milte uz eren runse manigem kwillet,
Diu milte balsemt edelen man,
diu milte in eren garten wirde riutet,
diu milte leitet uf die ban,
da reinez herze lieplich wirt getriutet,
diu milte wirdet menschen muot,
diu milte Gotes zürnen stæte sühtet,
diu milte luteret herzen bluot, (ccccxviii, d.)
diu milte sich ze warer minne pflihtet,
diu milte uz mannes herzen gegen den wiben suoze smieret,
diu milte ist, beide, hie unt dort,
ein wernder hort:
nu wizzet, daz diu milte himel und erde hat gezieret.

4.

Diu Kerge birt, und ist, unt pruebet manige untugent, (4)
diu kerge nidert alter und unwirdet jugent,
diu kerge selten hohen pris erwirbet;
Diu kerge ist gegen den tugenden gar ein herter kling,
diu kerge selten bringet richer eren zins,
dur kerge manik rilich lop verdirbet;
Diu kerge ist gegen den tugenden laz,
diu kerge manigen lastermal bevilhet,
diu kerge treit der milte haz,
diu kerge schande zwilhet unde drilhet, II, 231 b.
diu kerge lazzet an der schrift,
diu kerge an werdekeit ist gar verstummet,
diu kerge hazzet eren trift,
diu kerge laster enpfet unde summet,
diu kerge niemer stunde keiner arger vuore entwenket,
diu kerge ein roubærin ist hoher eren tat,
diu kerge hat
vil manigen kargen dort in immer werndez ach versenket.

5.

In Galadite in dem lande ein vogel lus (5)
genennet und erkennet ist Galadrius,
snewiz sin lib und elliu sin gevidere;
Des vogels sehen unt sin art hat solhe maht,
swaz siechen er an siht, ez si tag oder naht,
der ist genesen, er si hoh oder nidere:
Swem aber er daz gesiht' entseit,
der mak genesen niht, daz ist ein wunder;
in sinem rehten beine er treit
ein stein, der ist den ougen guot besunder:
des wünsche ich herren, sunder haz,
daz ieglich hete ir ein[en], damit si streichten
ir ougen, daz si deste baz
gesehen möhten, wem si ir gabe sleichten.
so wolt' ich haben diu ougen sin, dur daz ich möhte meren
der richen argen, kargen tot
in wernde not,
unt wolte daz gesihte min ze den vil milten keren.

6.

In Idumea wont ein tier Caphart genant, (6)
daz ist von wunderlichen sachen zwein erkant,
vor allen vrechen tieren uzgesundert:
Daz selbe tier vor mittem tage der kuenheit pfliget,
daz aller tiere kuenheit klein dergegen wiget,
und ouch des löuwen, swie der stæte wundert;
Swenne ez kumt über mitten tak,
so ist sin vrechiu kuenheit also kleine,
daz ez sich niht erretten mak (ccccxix, a.)
vor zageheit, swaz lebt in der gemeine:

sich, junger man, daz tiutet dich,
daz merke, unt nim'z in dines herzen klosen,
ja dise rede wunderlich
die enhabe niht vür smeichen, noch vür losen:
ez hat mit dir unt du mit im so guoter maze
pfliht,
nu schaffe also in diner jugent,
daz iht din mugent,
din brecher lip, werde in dem alter, als daz tier,
ze nihte.

7.

Pardus ein tier genennet ist kuene unde balt,
ze maze groz, in rehter forme, wolgestalt, (7)
dem sin nature vremde minne bringet;
Daz selbe tier wont stæte der löuwinne bi,
swie doch des löuwen kraft unt minne bezzer si,
II, 232 a. unt swie sins zagels swank in zornes twinget,
klein im daz allez gegen ir vrümt,
sin' habe doch zuo z'im daz tier vil zarte;
von disen sachen daz bekümt:
snel, vech, in valwer varwe der leparte,
des snelheit niht entrinnen kan
in sprüngen drin, swaz loufes pfligt uf erde:
dem geliche ich einen richen zagen,
der lebt in hoher scham unt vil unwerde,
der ist noch sneller, dan daz tier, von eren hin
zer schande;
dem wünsch' ich, daz er wære sam
vech, dur die scham,
daz man in bi den liuten vür ein kebezkint er-
kande.

* 8.

Antilopus ein tier genennet ist mit namen,
daz muelich menschen sin kan twingen oder zamen,
wan ez sich im gar wildiklich(e) wildet.
Des tieres maht und ouch sin art han (ich) ge-
lesen,
des lebendez leben, wie sin wonunge und ist sin
wesen,
unt wie ez in den weiden stæt' unbildet
Mit einem horne, daz ez treit,
g(e)lich den sagen, in siner stirne vorne,
wol elen lank unt spannen breit,
gezanet ze beiden siten scharf, in zorne,
swie groz, swie lank, swie breit ein walt
ist, den ez mit dem selben horn ertastet,
wie schier' ez den hat mit gewalt
in kurzen tagen verwuestet unt verwastet!
diz tier in vürsten hoben ich wol einem manne
geliche,
der manige tugent unt werdez leben,
rilichez geben
verwuestet unt rilichen rat unt mange werde riche.

* 9.

Cometa swie der gebende si so liehten schin,
unt swie er schine, als er ein sterne müge sin,
[des] er ist doch niht wan ein gedünst', ent-
zündet
Von viures kraft, daz im so nahe wonet bi;
daz machet, daz man wænet, [daz] ez ein sterne
si;
der selbe schin iglichem wunder kündet:
Wen man in siht in siner kraft
so vollengliche schone, brehende schinen,
do wizzet, daz sin meisterschaft
der werlde kündet schedelichez pinen,
der hohen starken künige tot,
oder in den landen gemeinliche(z) sterben,
urliuge oder groz' urliuges not,
oder in den selben hungerlichez werben,
oder wandelunge hoher sterken, richeit, sunder
minnen:
dar zuo gelich' ich einen man,
der schœn' ist an
ze schene, unt doch da bi ist valschaft uz' und
inne.

* 10.

Ein stein ist kiamahn genennet unde erkant,
dem ist ze helfe ein sterne sunderlich benant,
der in mit siner tugende krefte sterket.
Der sterne ist genatiurt von zweir planeten kraft,
unt machet die, den er ist vür, mit meisterschaft
kuene unde rede riche gar, daz merket.
Der eine diutet offenbar
die wisen liute, werde kenzelære;
der ander, wizzet daz vür war,
die sigenunft der starken urliugære.
vür baz ze helfe ist in gegeben
ein bluome wert, diu sich der sunnen neiget;
so ist der bluomen wert beneben
ein edel krut, daz sine kraft da reiget.
ze stiure darümbe ist gegeben dem stein[e] steen,
krut unt bluome,
durch daz gemeret si sin jugent

und ouch sin tugent,
unt daz die sine deste werder sin in eren ruome.

11.

Groz ein gebirge Capitanja hat daz lant, (16)
mosig unt mesik, Tosacania genant,
dar uf ein walt gewahsen vollen dornik,
Dar inne wont ein wurm von wunderlicher aht,
swan[ne] der erzürnet wirt in siner ahte maht,
er schnefe wol, ez wurde ein rise zornik;
Sin munt hat gran unt nieder zene,
sin hals ist kurz, oren und ougen kleine, —
sich, mensche, dar nach dich niht sene, —
unbuerik lib, und ist gar an' gebeine;
zwei horn stant an der stirne sin,
da mit er manigen vrechen hat betwungen,
er ist kuener, dan ein eber swin;
erne hat herze, leber, noch die lungen,
sehs, ane vueze, bein er hat, gemezzen sunder
elle;
sin zagel ist spizzig unt niht lank,
trag ist sin gank,
die siten smal, sin rügge ruch: daz rate, swer
da welle.

12.

Rat an, waz daz si, wol gelerter, wiser man;
hab' iemer grozen dank, der ez geraten kan:
ez ist geborn nach rehtes menschen bilde, (8)
Ez ist mager unt lank, gar breit ist sin gewalt,
est an dem muote jung und an den jaren alt,
im ist diu (er)barmherzekeit vil wilde;
Ez niuzet elliu Tiutschiu lant,
unt lat doch weni[n]g ieman mit im niezen;
ez hat geroubet unt gebrant,
ez kunde ouch hoher eren [n]ie verdriezen;
swa ez sich dikke nider lat,
da wuestet('z) gerne, daz wil ich verwetten,
wan mir des maniger bi gestat,
unt ziuge ez an die burger in den stetten;
ez zürnet hie unt suenet dort, sin lachen ist
gehiure;
(. . . .) ez reizet den,
ez weiz wol wen:
ich wæne, daz ez ze raten si den toren allen
tiure.

13. (ccccxix, b.)

Des hohen, starken, grozen wunderæres kraft,
der da von nihte gar geschuof al die geschaft, (10)
unt der an sich nam werdes menschen bilde, II, 232 b.
Geburt, besnidunge unt den iemer wernden touf,
unt der sich lie verkoufen sines todes kouf,
des wunderwerk sint manigiu wunder wilde:
Der sinem vater ist her und eben,
und an daz vrone kriuze wart gezwikket,
des gotheit ist in ein geweben,
unt doh in deilich gevlohten unt gestrikket,
des sezzel ist der himel dort,
unt hie diu erde siner vueze schamel,
des kunft in zorne wirt gehort,
und in dem munde sin ein viurik lamel,
der sich in einer reiner megde wamben kunde
winden,
der laze sich mir ir, ouch gar
der engel schar,
ze stæter huote hie bi uns unt dort an' ende
binden.

14.

Ob allen wundern merket wol ein wunder groz,
daz ist geselle des schepfæres erde kloz (11)
und ouch ze reher sippeschaft gebunden.
Diz wundert uns in iemer wernde vröude schielt,
unt wie er sich in einer megde wamben vielt,
unt bi der wart Got unde mensche bunden;
Wie sin enpfieng unt sin genas,
rein' ungemeilt, des tot von tode uns loste;
er nam an sich, daz er niht was,
unt beleip, daz er was e, manigem ze troste.
an im wart der nature kraft
in wernder wirde erhœhet und erniuwet,
geselle unt gesippeschaft,
des toufes e versigelt unt vertriuwet;
unt wie er uz dem hohsten trone kam in diz
ellende,
unt wie er sich birget in ein brot,
dur unser not,
liphaftig hie uf dem altar in eines priesters hende.

15.

Du werder mensche, [des] merke, und ere prie-
sters leben, (12)
sit im ob aller menschen leben ist hie gegeben,
und (in) der engel kraft dort ho gewundert,
Sin hohiu wirde [me] twinget unt sin hoh'
gewalt (ccccxix, c.)
dir vueget hoher sælden heil vil manikvalt,
wirt ere, vröude dort unt hie besundert;

Von im gesegent wirt der touf,
dar inne du nach Kriste[n] wirdest kristen;
sin segen dir vremdet sünden kouf,
sin lere dich mit listen hie kan vristen.
Kiusch[eh]eit der e was ritterschaft
enbinden unt binden mit im versigelt
künig unde hohe keiserschaft,
sin hoher gewalt versigelt unt verrigelt;
sin leben unt gebot mak dich wol wisen von wern-
dem roste:
in sinen handen wandelt [sich Gotes] brot
II, 225 a. almehtik Got
(in) vleisch unt bluot, beide, im unt dir ze (iemer
werndem) troste.

16.

Des merke unt vröu dich, hoher, werder,
wiser mensch, (13)
du sist Tiutsch, Welsch, Windesch, Ungersch,
oder Teusch,
von swelher hande sprache du sist kristen,
Der wirde, der dir Got besunder hat gegeben,
nach tode dort ein iemer werndez ewik leben,
unt hie daz din sin wunder kan verlisten.
Dir dienet gar der werlte maht,
des hohsten kraft und al diu himel wunne,
swaz bringen mak tag unde naht,
die mane, sternen, zirkel brehende sunne,
viur, wazzer, luft, der erden rüge,
swaz vlüget, vliuzet, wehset, oder swimmet,
der winde sus, der wolken vlüge,
blitzen, donren, swaz stat, oder klimmet,
daz dient dir allez von im dar, dar ümbe in stæte
prise,
ouch wand er dir sich selben git
gar ane strit,
vür arger geister kündekeit so hohe z'einer spise.

17.

Ob allen vrouwen vrouwe reine gebende nar,
gekrœnt mit hoher wirde ob al der engel schar, (14)
du werde Gotes tohter unt Kristes amme;
Din lip mit manigen richen tugenden ist geberlt,
du überschœnst die himel gar unt hie die werlt,
din herze enzündet hat des hohsten vlamme.
Du wise §) Salomones tron,
und ouch vürwar Ezechieles pforte,
du reinez vel, daz Gedeon
mit kiusche hielt, ein warin confes porte,
du tempel der drivaltekeit,
du Gotes sezzel, unt Gotes kindes klose,
din lip truok den, der nu da treit
den himel, erde, ouch saget uns die glose,
den alle himel niht bevahen kunden manikvaltik,
den vienk din schoz, dur unser heil, (ccccxix, d.)
vrouwe, ane meil:
nu bit' vür uns den selben Got, sit du bist sin
gewaltik.

18.

Sich, ritter wert, an dine hohe werdekeit, (15)
unt kleide dinen werden lip mit eren kleit,
sit daz dir ist ere unde pris gewidemet;
Pflik schiltes amptes schone und ere swertes segen,
bis vridebære in velden, welden, und uf wegen,
wirp so, daz unreht struchen vor dir bidemet;
Milt' unde manheit si din hort,
dine helfe gerne witwen unde weisen,
wirp hie nach prise unt schazze dort,
unt la dich niht an eren vinden heisen;
du tugende dich in alle wis,
la dich in werder wibe dienste schouwen, II, 233 b.
halt hoch gelopten ritters pris,
so daz dich prisen hochgeborne vrouwen;
erbarme, warheit, kiusche, schame mit dir sin
ümbe helset:
tuostu daz, werder ritter wis,
so wirt din pris,
din rilich lop, din werder name in eren wis ge-
helset.

19.

Barmunge dast ein tugent, diu dir wol, men-
sche, zimt (17)
barmunge tiuret dir dinen lip, dich, unt nimt
dir iemer werndez ach und arge tregede,
Barmunge birt dir stæter hoher eren sedel;
barmunge vremdet dir gar aller schanden wedel,
barmunge verret dir hellehez gejegede;
Barmunge hohe hat getiurt
dich, wan de) si hat rilich dich erkempfet;
barmunge ist also gehiurt, (ccccxx, a.)
daz si dir Got hat ze ingesigel gestempfet;
barmunge diu ist so rich ein tugent,
daz si sich hie unt dort ze Gote smükket;
barmunge schuof daz mit ir mugent,
daz Got dich uz der helle[n] porten zükket;
barmunge schuof ouch, daz Got hie (sich) kripte
unde barnde:

dar an gedenke, ein mensche wis,
dur dinen pris,
unt minne erbarmede, durch daȥ dich Got so [tiure]
da mit erarnde.

* 20.

Wære ein ritter turnei, strit[e], tjost so wol-
gelart,
so bi der lebenden zit ie helt gepriset wart,
ruemte er ze vil, er wurde doch unmære.
Künde ein man dri der werlde hohste künste list,
wolte er sich über ruemen vil in kurzer vrist,
er wurde unwert, swie scharfer sinne er wære.
Ich kwam, da man warf einen stein,
der fus, der so, kraft, unkraft was darunder:
da bi stuont meister werfer ein,
der lobt' ir aller wurf, des nam mich wunder;
er lieȥ si alle ze worfe komen:
do es im geluste, [do] warf er vür si alle;
des nam er siner sterke vromen,
si gaben im den pris mit groȥem schalle.
ein kunster solt[e] den andern loben, alsam der
werfer tæte,
unt solt' ouch bi sich geben den pris,
so wær' er wis:
ruom hœnet manigen, der fus kunst unt pris wol
an im hæte.

* 21.

Ob in vünf landen uȥ erwünschet wære ein helt,
des libes schœne, in ganzen tugenden uȥ erwelt,
triuwe, milte, stæt' in sinen worten;
Er künde schriben, lesen, tihten, seiten spil,
birsen, jagen, schirmen, schieȥen ze dem zil,
unt wære er guot in wafen ze allen orten;
künde er mit behendikeit
diu swarzen buoch, ouch kunst der geamacien,
unt wære in sinnen wol bereit
dœnen, singen alle stempenîen,
unt wurfe er den bliden stein
wol zwelf schuoh' lank vor allen sinen (ge)sellen,
darmite er kwæme des in ein,
daȥ er ein[en] wilden beren künde vellen,
und alle vrouwen teilden im ir genoȥ ze hohem
dinge,
hete er der siben künste hort,
unt wise unt wort,
daȥ wær[e] vil gar an im verlorn, (unt) hete er
niht pfenninge.

22.

Het' ich des küniges Salomones wisheit ganz,
und Absolones schœne, da bi sunder schranz, (18)
[unt] gewalt des richen küniges Davides;
Wære ich da bi noch sterker, danne [sich] was
Samson,
künde vür bringen, also Horant, sueȥen don, II, 234 a.
unt wære gewaltig alles golt gesmides;
Wære ich, als Aristotiles,
unt künde [kunst], als Virgilius, zouberîe,
vil wol möht' ich mich trœsten des,
wære ich der beste in Artus massenîe,
wære ich, als Adam, edel gar,
unde Guras was, trut den vrouwen allen,
vrolok grimme unde zühte bar,
[unt] Gawin, wem möhte daȥ missevallen?
het' ich tugent, als Seneca, darzuo der werlte
wunne,
unt daȥ ich wære zen vueȥen snel,
als Azahel:
hievür næme ich, daȥ sich min liep gegen mir
lieplich versunne.

* 23.

Ze einem bruoder ich ze miner bihte gienk,
von siner hant vür mine sünde ich buoȥe en-
pfienk;
doch hinden nach seite ich im eine sünde:
Eim' bœsen herren hete ich lop gesungen an.
der bruoder sprach: „du hast so sere missetan,
daȥ al diu werlt gebueȥen niht enkünde,
daȥ du den lobest, der schande hat,
wie bistu so verirret an den sinnen?
der tiuvel der gap dir den rat;
du solt sin nu, noch nimmer me beginnen:
die biderben edelen habe du wert;
swer milte si, des pfligt al[le] geistlich[e] orden:
swer schande hat unt schande gert,
den la sich gürten mit der schanden borden;
swer lobelich tuot, den soltu loben an dines libes
ende,
der schalk [der] schendet sich selben wol,
so, wæn', er sol:
der schalk, daȥ ist der schalk dennoch, daȥ man
in nimmer wende.“

24.

Der künige buoch uns kündet in der alten e, (20)
daȥ ein unt drizek künige sluok [der] helt Josuê,
(ccccxx, b.)

unt hieng[eʒ] ouch an' urteil aht[olw]e besunder,
Dur daz si dem rehten waren wider do:
von Jerusalem, Jeremür unt Jericho,
Cabir, Agil, Laris, unt vilkeʒ wunder,
Majaton, Jaggeney, Ebron,
Cedeʒ, Cerag, Aster, Asseg unt Hermo,
Odullum, Sumulon, Eglon,
Chor unde Cort, Azor unde Temna,
Madan, Aglaf, (unt) Betel,
Ered, Cader, Gazer, Carmel[i], Jebuzen,
Maceda, Cagbiga, Galgal,
Ethihen unde Cersum, Kananen,
Pernsem, Emurrem, der tak wak (. . . .) geliche:
deʒ hueten sich die vürsten, die dem rehten
wider sin,
daz in niht sam geschehe von dem künige unt von
dem riche.

25.

II, 234 b. Swaz hoher vürsten, herre(n) hat deʒ Rineʒ vluz,
von Tisentis hin abe biz an den swachen duz,
der aller helfe ist da niht sælde riche; (21)
Swaz ir hat Hollant, Brabant, Vlandern unde
Klein,
Wetterlant, Westerrich, der starste unde Lorrein,
Vriol, Stire, Kernd und Österriche;
Swaz ir in Vranken ist erkant,
die vröuwent mich (vil) selten mit ir gaben;
sam tuont die helde in Beierlant,
die bi der Etsche und ouch die stolzen Swaben,
Düringen, Sahsen, Mizener,
der Wetterobe, Hesse, und ouch [der] Westvale,
der Behein unt der Polan, der
Windischen herren gabe ich selten male:
sus bin ich von ir helfe leider gar verdrungen;
daz klage ich dem [hoch gelopten] vürsten wert,
der ere gert,
von Baden und ouch von Berne dem alten unt
dem jungen.

26.

Swelch hohe(r) vürste nu hat hoheʒ künigeʒ
namen, (9)
lib unde muot, ere unde wirde unt werden gamen,
swie hoch si sin, gewalt unt witen mære,
Ez si ein Romer, Unger, Behein, ein Franzoiʒ,
ein Schotte, ein Spanjol, oder ein Engelsch
curtoiʒ,
ein Krieche, ein Riuze, ein werder Kipperære,
Ein Tene, ein Swede, ein Bulger, oder ein
Soldan, [ccccxix, b.]
ein Cateler, von Cunischrich ein heiden,
von Marroch, Granat, von Majurge, Doreʒ, Sal-
nekke,
von Matschouwe, von Arragun, von Portugal,
von Hammameta,
von Iliberne, Kuncile, von Littouwe:
der möhte sich deʒ gesten wol mit eren unt mit
schalle,
het' er [al]so stolze helde guot,
uf eren muot,
und also balt uf vreche rat, sam sint die Stör-
ren alle.

* 27.

O hoher unde starker almehtiger Got,
durch din almehtikeit, durch dich, durch din gebot,
volkomen gar an' alle missewende,
Durch dine hohen, starken, klaren Gotheit,
ein unt drivaltik wol geschikket in ein kleit,
ie wesende vrönde an' anegengeʒ ende!
Durch dine tugende manikvalt,
durch dine hohen wirde dir wol zungik,
durch dine barmunge ungezalt,
durch werdeʒ menschen bilde dir wol klungik,
durch dine hoch gelobten burt,
durch dine(r) tugentlichen wird' urstende,
durch daz du von der helle vurt
ze himele nahteʒ, durch daz du wære ellende,
durch daz du mensche würde, so habe stæte in
dinen gnaden,
ob hie habe gegen dir missetreten,
so wiʒ geberen,
umb den erwelten meister wert von Würzeburk
Chuonraden.

II

Zahi! waz hoher tugende hat (19)
Got dem künik gegeben [ccccxx, a.]
von Rome, der durch nieman lat,
er minne Got unt rehteʒ leben,
vrouwen unt wibeʒ tugent, zuht, stæten muot,
bescheidenheit.
Sine vuore unde sinen rat
geliche ich schone und eben
künik Karle[n], sunder missetat,
der nach dem rehten kunde streben,
Got lieb, alʒ David unde Josiaʒ, den schande
meit;

Vro, als Judas Makkabeus, kuen' als Jonathas,
kiusche als Samuel, der Gotes prophete was,
geduldig als Job,
diemuetig als Moise,
milt unde guot als was Jakob,
gereht gegen Got als Simeon,
streitbær' als Jeroboam, stark als Samson,
wise als Salomon,
ein helt als Josue,
dem Got den sunnen hiez sten unt den tron:
dise tugent alle Got hat an den künik Karlen geleit.

III.

1.

Diu biedermus dunket ein vogel, swen si vluget; (22)
den esel meldet sin(iu) stimme, valscher wan der triuger,
der vuhs ist kündig unt kan mangen list.
Der wolf hat diu nature an sich: nach roube er strebet,
sin jungen blibent vruhtelos, diewile ir muoter lebet,
natern er treit, swanne er niun jærig ist.
Zisel unt polmuse die sint miuse genoz, der schalk hat schalke sitte,
der tuo, swaz er welle, er lose, er smeiche, er ge in pfawen tritte,
so muoz er doch smaheit liden z'allen stunden,
alsam der valsche vogel tuot unt der vuhs vor den hunden:
sel unde wolf zinsent, wizze Krist.

2.

Hœrt ir'z, her esel, her dunkelguot, her eren-midink, (23)
her gaigenswenkel, wend ir wars, her niemans-vriunt, her gudink,
ir sit wol des wit(e)hopfen genoz,
Iu gebristet an rehter kunst, an eeren und an muote; (ccccxx, c.)
sige(l)s unt stiure [der] habt ir niht, ir vliezet ane ruote;
her swalwennest, iuwer schal der ist ze groz;
Waz sol der kuje lue[je]n, waz sol der vrösche schrien, der hennen gagzen?
swelch schalk im selben dünket, dem schal der hagel:
sus siht man slaht in slahtes vlagzen,
hœrt ir'z, her entensnabel, [her smudel,] her sürtel und ouch ir tore;
her snidel, waz smudelt ir uns an? waz sol ein wolf ze kore?
her affenzagel, her schandendekke bloz!

IV.

Ich weiz wol, wenne nun armuot ein ende haben sol, (24) II, 235 a.
swenne der herzoge Meinhart vermidet Kernd unt Tirol
unt der giege uz Osterlant
umb eee git die guoten stat ze Wiene,
Unt herzoge Heinrich von Beierlant niht me milte enpfliget,
unde der künik Ruodolf deme Soldan an gesiget,
unde der Swarzwalt wirt verbrant
unde daz mer gevüllet ist mit griene,
Unt Würzeburk niht wines hat,
und eiliu wazzer werdent vische lære,
unt zukker wirt eins Juden kwat,
und alten hoverehten wibes minne vröudebære,
unt der bischof von Strazburk Chuonrat blibet ane nit,
unt der edel vürste von Baden daz alte Gebzen-stein durch vorhte uf git.

V.

Ein tier in Normanie gat, (25)
daz schone kunst so wunderlich erzeiget hat,
daz muoz des ersten trinken e, danne [ez] ezze(n);
Dannoch so tuot ez wunders me,
ez muoz zem ersten ezzen, danne ez schizen ge,
der zweier tugende kan ez niht vergezzen.
Bluot ez ist vor mittem tage, im zittert sin ge-beine;
swanne ez kumt über den mitten tak,
so dienet ez, daz niht vor im gehœren mak:
daz tier sich selten vinden lat aleine.

VI.

1. Nu lat iuch nimme wunder haben, ir man und ouch ir vrouwen, (31)
daz Got sine muoter sach, e er ie mensche wart,
Ee danne ie himel wart gewürket, er Got liez erden schouwen,
do swebt' der heilik Geist uf minnen se, unt hielt vil zart
Barmunge, die in selber hat betwungen,

die leit' er an die muoter sin; ob ich han war gesungen,
daz wil ich an die werden, wisen meister pfaffen lan,
und an des küniges Tirols buoch, daz saget uns sunder wan.

2. Ich wil iu von siben kronen sagen, die truogen vrouwen bilde, (32)
daz was bi den ziten, do Got siniu wunder maz;
Wie die vrouwen sin genant, daſt manigem toren wilde,
wan des küniges Tirols buoch hat mich berihtet baz,
Wie wir die reinen vrouwen süln nennen;
er sælik man, si keiserin, der si kan halb erkennen!
der mak wol Gotes hulde haben, unt hie der werlte gunst:
nu vrage vürbaz, tumber man; ich sage dir'z, hab' ich kunst.

3. Ir hohen pfaffen, swa ir sit, ir meister predi(g)ære, (33)
ir werden leijen, vrouwen, nemt min singen niht verhaz;
Von einem buoch sint kundik uns diu hoch gelopten mære,
wie Got selber z'einer zit in siner tougen saz,
Er dahte: „z'war, ein dink daz muoz geschehen,
du wilt Barmunge, und ouch daz Reht in eren bilde sehen,“
II, 236 b. Triuwe und Ere die zwo vrouwen ouch nach ir site,
Scham unde Milte, Zuht diu reine, klare gienk da mite.

4. Solt' ich iu von der zierde sagen, wie die vrouwen wæren (34)
gekrœn(e)t unt gekleit, ir spæhe wurde vil,
Swie ich'z habe vom Daniêl dem wissagen gewæren,
unt [ouch] von des küniges Tirols buoch, es wære leijen al ze vil. (CCCCXXI, b.)
Hier umb wil ich vragen [reine] wise liute,
wie ich die Gotes tougen der werlte gar betiute,
welhe vrouwen da Got hielt vür al sin wunder zart:
Barmunge die gab er menscheit, diu sit sin muoter wart.

VIII.

1. Min vrouwe diu wil lonen mir, (35)
doch muoz ich'z verdienen baz, so stet ir gir:
drie fenix muoz ich mit einander bringen,
Der mul welf sol in lüften sweben,
der gamaleon sol niht wan der erde leben;
vuege ich daz, so mag ich vrœlich singen;
Mit sneggen sol ich vil der einhürn' unt der tralen vahen,
mit grifen sol ich beizen ouch:
tuon ich des niht, so bin ich gar ir tœrscher gouch,
unt wil ir al[r] der dienest min versmahen.

2. Der hornig sol sich des niures nern, (36)
der sal(a)man(der) sol niht wan daz wazzer zern;
sint si da bi gesunt, so wil si stillen
Min herzeklichez ungemach;
si muejet, daz si niht von minen schulden sach,
wie der idrus ertote den kokodrillen.
Diz sol ich allez vuegen vor, e dan min lon gevalle;
si wil ouch wizzen, wie der struz
sine jungen mit gesihte vruet(et) uz
in ir hus(e), so lebe ich mit schalle.

3. Min vrouwe hat vergezzen me, (37)
si jiht, ich sul ir bringen uz dem gesalzen se
den eten wil si schouwen durch ein wunder;
Elîas unde (ouch) Enoch,
ist ir gesaget, daz die beide leben noch,
der wil si ieg(e)lichen sehen besunder;
Wie mit drien schrein ir kint die löuwen lebendik machen,
daz wil si hœren unde sehen,
ir munt rot heiz dikke lieplich hat verjehen,
swen[ne] daz beschiht, si welle mir vrœlich lachen.

4. Den basiliscus wil si han, (38)
des (en)mag ich von ir werden niht erlan,
ich muoz ir einen vueren in einem schrine;
Ich muoz ouch twingen einen slaben,
daz er mit hein vuere einen grozen schraben,
daz wil si selbe sehen, wie hoch der schine;
Wie pellicanus siniu kint vor liebe tot erkrimme,
geschiht ir daz von minen wegen, II, 237 a.
seht, so wirt mir liht[e] von ir ein morgen segen:
si wil ouch hœren der Sirenen stimme.

5. Min vrouwe hat vergezzen ein teil, (39)
daz hat si sit gedaht, daz ist mir grozez heil,

si jiht, ir si gesagt vil von der arke;
Si kan zimlicher dinge gern, (ccccxxi, c.)
der enwil si, weiz Got, von mir niht enbern:
ich muoz ir hein blœzen eine barke;
Mit drin helfanden sol ich da bi Tirol gamzen hezzen;
swaz ich der vahe, die sint min,
daz hat erloubet mir mins herzen künigin:
darnach wil si mich an ir genade sezzen.

IX.

Diu triuwe ist ein diu beste tugent, (40)
sagent uns die meister wis,
ir hoher pris
der werlte wol an stat;
Si tiuret alter unde jugent,
man unde mannes lip,
magt unde wip,
unt hazzet valschen rat;
Si pruevet sueze tat,
diu triuwe ist wol ein kleit der eren,
diu triuwe kan wol sælde meren,
diu triuwe ist hie unt dort
der hohste hort:
wol im, swer triuwe hat!

(ccccxxi, d.)

139. (ccccxxii, a b.)

Der Litschouwer.

1.

Wol zimt der edel stein in rotem golde:
sam zieret einen schœnen lip, (ccccxxii, c.)
ez si ein magt, ein man, ein wip,
ob er mit edelen tugenden ist gerichet.
Diu tugent si der stein, man hab' in holde,
durch daz er dienet werden solt;
des libes schœne si daz golt:
er sælik, swer den beiden sich gelichet
Vro solt' er sin, er stuende, er sæze, er liefe.
swer aber bi schœne untugende pfliget,
da siht man, daz in golde liget
daz glas, unart da hat gesiget;
swie rot si uzen si, unertig innen ist diu hiefe.

2.

Durh einen holn stap mit ateme triben
sach ich vil kleiner kügellin;
der sin da pflak, der vuogte pin
vil ungewarnet mangem vogelline.
Ich sprach: „wak vor den listen iht beliben?
. . . .
dur den stap runet man verholn;
getriuwer man, daz bringet dich ze pine.
Nu si der stab an lügenæren verborgen,
der stiftet mort mit sinen lügen;
ob sich die slehten von im zügen,
unt daz die kleinen vogel' vlügen
vom holme stabe, si möhten senftern beidenthalp ir sorgen.

II, 237 b.

3.

Zwene schüzzen sach ich spannen unde schiezen:
der eine was des libes groz,
an dem ich sach, daz mich verdroz,
daz bein im in dem spanne zitert sere;
Der schüzze er vil verhuob, des v(eg)unde erdriezen.
der goume sin ein michel teil;
Got gebe dem kleinen schüzzen heil!
valtliche spien er nach der tugenden lere,
Er schoz ouch snelle zuo den vienden schone.
ein arger man, des guotes rich,
dem grozen schüzzen was gelich;
den kleinen schüzzen den maz ich
ze miltem man mit kranker habe: des wart im lop ze lone.

4.

Stok unde stein schraft uf hælem ise;
swer in der rinhe riten sol,
sin pfert er wol beslahen sol;
ergat ez so, so hat er sich gewarnet.
Billichen eines mannes muot ich prise,
der in der werlte dur daz jar

muoʒ werben umb[e] deß libeß nar;
nu wiʒʒet, daʒ den nuz er harte erarnet;
Da von er sich den liuten muoʒ gelimpfen.
ich maʒ den stok und ouch den stein
ze ungebuegem rehte alein,
die sint der werlt, ir vatscher mein,
die sint der schaft und ouch daʒ iß, klein ist ir
vriuntlich schimpfen.

5.

Waʒ tuot gar we dem herzen, wol den ougen?
daʒ tuot diu schœne, ein wiplich wip.
ir wiplich schœne, ir reiner lip (ccccxxii, d.)
dur manneß ouge im in sin herze dringet;
Dar nach ze hant diu liebe sliehet tougen
durh ougen minnegerndem man
im in sin herze, sunder wan,
ze hant diu liebe mit dem herzen ringet,
Si wundet im sin herze und al[le] sin sinne.
eʒ schat dem biderben wibe niht,
die man in schœnen eren siht,
und ir wiplicher tugende iiht:
si tuot im in den ougen wol, doch wundet in
diu minne.

6.

Swa ich deß herze vinde, daʒ in riuwet,
ob er ein lüʒʒel tugenden tuot,
vor liebe erlischet im der muot
so sere, daʒ er sich beginnet rimpfen,
Daʒ laster vier im selben tugende briuwet, II, 238 a.
daʒ vier sich selben niezen muoʒ,
ze hant diu schande ir breiten vuoʒ
seʒʒet: merket disen ungelimpfen,
Den tugendelosee man im selben machet;
er tuot, reht alß ein veigin hut:
so si wirt bioerben manneß brut,
und er si hat in eren reut,
deß wert si sich mit smæhen siten, si spottet unde
lachet.
(ccccxxiii, a b.)

---

140. (ccccxxiii, c d.)

Der Canzler.

1.

1. Ich hab' mich underwunden (ccccxxiv, a.)
ze singen, ob ich mak, (1)
ze tihten triuwe ich vinden,
deß wisent mich diu buoch.
Nôe mit schanden bunden
wart, da er trunken lak,
von drîen sinen kinden;
dem einen wart der vluoch:
Kam vant sin[en] vater blozen,
mit spot in schalle er schrei:
„seht umb den trunken bozen!
sin wißheit ist en zwei.“
Sem unt Japhet die beide
im leiten über ir kleit;
in tet sin schame leide:
da huop sich edelkeit.

2.

Gewalt bi grozem guote, (2)
liut[e], bürge unt dabi lant,
lip, kraft, schœn' unde kleider,
swer der genuht iht hat,
In deß verschamten muote
man lasterker ie vant,
da velschet adel leider
deß herzen missetat.
Der distel hat dem weizen
vil gar an im gesigt.
sol ich den edel heizen,
der nieuder tugende pfligt?
ob er mir durst niht bueze
und ouch umb ere niht gebe,
sin win ist ane sueze,
erwildet ist sin rebe.

3.

Verschamten schanden türsten, (3)
verschamt ist iuwer muot,
ir stritet unde vehtet
niht wan in iuwern sak.
Wie pfleget ir der vürsten,
war kumt der herren guot?

unschuldik wilt ir ehtet,
gitig ist iuwer haz.
Buoze unde bezzerunge
vil maniger vor in tuot;
II, 238 b. swer helwen gar uz swunge,
der same wurde guot;
doch wære hufe kleine,
der helwen ist ze vil:
uz ruhem swarzem beine
wart nie guot würfelspil.

4.

So schœn, so stark, so wise (4)
ist niender man, noch wip,
ein künstik vorht in' twenge,
daz ist der grimme tot,
Ern' vuer' ouch z'einer spise
den würmen sinen lip;
son' ist niht sin anegenge,
wan jamer unde not,
Sin erste stimme ist weinen,
wie daz diu leste si;
bi der mag ich bescheinen,
daz er ist vröuden vri:
in not, in vorhte, in leide
stet menschen ende gar,
wie er von hinnen scheide,
unt wie er dort gevar.

5.

Ein esel in löuwen hiute, (5)
ein trappe in pfawen wat,
mugent vil der tœrschen triegen,
sint si an künste blint;
Ir stimme ouch wisen tiute,
wie ir nature stat;
diu mak niht lange liegen,
sin' künd' in, wer si sint.
Ir edelen tugende richen,
ir merkent, ob ir munt,
waz toren ir gelichen (cccxxiv, b.)
in disem liede sunt
dem esel unt dem trappen:
die singer künste ruch;
niht wan ein snabelsnappen
zeiget mir storchen kuch.

6.

Ein trægez sneggen slichen, (6)
einr' snellen swalwen vluk,
diz hirzen, unt jenz geizen
mit meisterschefte kan
Si brakken, valken gelichen;
deist ein gebiurscher ruk,
swer hirzen unde geizen
gelicher werde gan
Der snegge slichet trage,
so kan die spinne weben;
swer swalwen spise vrage,
der kenne ouch mukken leben.
Her hirz, unt ir, her valke,
der kennet iuwer niht,
swer kunstelosem schalke
der meisterschefte jiht.

II.

1. Got, schepfer aller dingen, (7)
din werdez lop kein zunge mak
volsprechen, noch volsingen,
swie aller creature kraft
in diner hende stat.
Din sint die himeltrone,
din ist diu naht, din ist der tak,
din ist der sunne, schone II, 239 a.
nach diner hohen meisterschaft
der himel ümbe gat.
Die sternen sint dir gar bekant
mit ir bezeichenungen;
vier element' in diner hant
sint eigentlich betwungen,
luft, wazzer, viur, ert[e]riche,
swaz in den vieren wonend' ist,
daz schuof vil meisterliche
dins edeln wortes hoher list
in siben tagen vrist.

2.

Got, schepfer al der welte, (8)
Jesus din einbornez kint
vant sich ze grozem gelte,
die er, sunder missetat,
vil gar uf sich geluot;
Er wolt' die armen lœsen,
die in der helle lagen blint,
von tiuvels ræten bœsen,
dane half, golt, silber, noch kein wat,
wan sin vil reinez bluot.
Von Juda wart er sicherlich
verkoufet unt verraten;
gevangen liez er vueren sich
gebunden vür Pilaten;
durch vueze und ouch durch hende,
unt vur sin siten wart da wunt
Got, ane missewende:

des manik sele sa ze stunt
kam uz der helle grunt.

3.

Heiliger Geist, erhœre (9)
mich armen, ich wil biten dich,
min sünde du verstœre;
ich vürht', ich Got unmære si
von sünden ungezalt.
Erliuhter aller herzen,
mit diner lere erliuhte mich,
daz mich der hellesmerzen
an minem ende machen vri
din gabe sibenvalt.
Gip vorhte mir unt rehte kraft,
rat unde rehte milte,
sit ich mit sünden bin behaft;
noch muot' ich drîer schilte: (CCCCXXIV, c.)
der erste ist rehte wizze,
der ander schilt ist rehtiu kunst;
kein(em) vient ich entsizze,
wirt mir der dritte, reht vernunst:
so hab' ich Gotes gunst.

4.

Mich wundert harte sere, (10)
daz maniger ere hat ane guot,
unt maniger guot an' ere;
doch der beidiu halten kan,
der lebt in eren schin.
Ere ane guot wol tiuret;
ane ere guot dur valschen muot
die ere gar verliuret:
II, 239 b. ere unde guot, swer die wil han,
[der] sol guot und erhaft sin.
Guot ere gegen Got wesen sol,
und erhaft gegen der welte;
diz leben mag im vuegen wol,
daz in kein biderber schelte.
swer guot vür ere minnet,
sin guot an' ere gar zergat;
swer aber sich so versinnet,
daz (er) dur guot niht ere enlat,
des armuot wirt wol rat.

5.

Ein herre, der vor schanden (11)
in siner jugent ist behuot
mit tugende manigerhanden,
des alter mak wol werden guot,
ob er niht wirt ein zage,
So daz (er) überwinden
sich niht enlaze valschen muot,
ern' laze sich da binden,
da man vroun Eren dienest tuot.
swaz ieman bœser sage,
Vil manik herre schande hat,
der doch daz beste tæte,
wan daz im in sin oren gat
ein[e]z heizet, valsche ræte.
swelch herre wol beslieze
sin oren vor der valschen rat,
dur daz in in niht vlieze
uz valschen ræten missetat,
der habe im eren wat.

6.

Eime herren wol gezæme, (12)
schuefe er dur ere unt durch gewin,
swar er der lande kæme,
daz menlich spræche: „seht, vast der,
der da mit eren vert!“
Unt swa man nennen horte
den sinen namen, daz man in
enpfienge in lobes worte.
Got langes lebens in gewer,
swem er diz hat beschert!
Der werlte lob erwirb[e]t der man
mit triuwe und ouch mit stæte;
nimt er sich da bi tugenden an;
diz edel, guot geræte
vil baz ein herren kleidet,
dan[ne] semit, pfellel, purpur, golt,
wan ez von sünden scheidet,
unt kan erwerben richen solt:
Got ist im selber holt.

7.

Ein infel und ein krone (13)
die pflegent nu der kristenheit
mit ir gerihten schone;
swelch rihter rat unt vürspreche ist,
unt selber teilen wil,
Wil der niht rehte rihten,
noch raten uf (den) rehten scheit,
noch sprechen uf ein slihten, II, 240 a.
erteilet der durh argen list
ze lüzzel unt ze vil: (CCCCXXIV, d.)
We dem, der da ze rehte stat,
mit schulde und ane schulde,
sin guot er vor verlorn hat,
da bi des rihters hulde.
ir pfaffen und ir leien,
wa vindet ir ein sicherheit

vor den gerihten zweien?
die herren hant, daz si in leit,
den schafen widerseit.

8.

Manik herre mich des vraget, (14)
vur waz der gernden si so vil;
ob in des niht betraget,
dem wil ich betiuten, ob ich'z kan,
wie ez umb die gernden si:
Ein gernder man der triuget,
der ander kan wol zabelspil,
der dritte hoveluget,
der vierde ist gar ein gumpelman,
der vünfte ist sinnen vri,
So ist der sehste spottes vol,
der sibende kleider koufet,
der aht[od]e vederliset wol,
der niunde ümbe gabe loufet,
der zehende hat ein dirne,
ein wib, ein tohter, unbehuot;
den gebent niuwe unt virne
die herren durh ir tœrschen muot:
si gebent durch kunst niht guot.

9.

O we, daz mir gebristet, (15)
owe, daz mich die meister hant
mit sprüchen überlistet,
o we, daz ich niht vinden kan
diu uz erweltiu wort,
Dur daz ich reinen wiben
mit munde möhte unde mit hant
gesprechen unt geschriben!
wan si sint aller eren wan,
und aller sælden hort.
Waz hulfe dar en gegen mich,
ob ich wær' sinnen riche?
in' vünde niht, daz wiben sich
ze vröuden wol geliche.
swaz bluete meie bringet,
swaz bluomen heide und anger treit,
swaz nahtegal gesinget,
daz ist ein niht, uf minen eit,
gegen wibes werdekeit.

10.

Hat ieman sin so snellen, (16)
der tiute ein ellich zenter mir,
da nach die parabellen,
zwen' orienten, deist min gir,
der vünfte wesent schin,
Wie sich dar inne mane
nu klein erzeiget, unt nu groz,
doch wandelunge ane,
da nach den himel luft genoz
unt dan[ne] den kristallin, II, 240 b.
Der tuot' ouch, wie zodiacus
weis', walt', die sunnen halt[et],
unt wie polus enpireus
des sunnen daches waltet,
unt wie diu erste sache
in schepfenungen vur die welt
würk' unt wunder mache,
unt wie sich wege der erste rink,
der besliuzet elliu dink.

11.

Wie swærer last sich neiget (17)
ze der erden zenter, wa daz stat,
unt wie sich ümbe weiget
der himel, ob dem niht enist,
des mir diu schrift verjiht; (cccxxv, a.)
klar hizzik sunnen blikke,
des manen kelte, des regens sprat,
der vernde wint erkikke,
planeten kraft, ir loufes brist;
min kunst vermizzet niht,
Wie liuhtet himel, sternen kraft
der erde hilfe bringet,
daz ez ir fueze hoch geschaft
durch bluot in vinhte dringet,
wa elemente sich ruerent,
wa swær, wa liht, wa heiz, wa kalt,
wie s' uz nature vuerent
lebendik geschepfde manikvalt,
gar wunderlich gestalt.

III.

1. Die pfaffen vürsten sint ir wirden teil be-roubet, (18)
vür infel helm, vür krumbe stebe slehte spieze unt [scharfiu] sper,
Vür stolen swert, vür albe ein plat, sint in erloubet,
halsperk, gupfen, collier, barbel sint ir umbler;
Missachel hin, her wapenrok, hin buoch, har schilte breit!
umb münches blat ein krülle, ein krone umb nunnen houbet:
da ümbe sweifet wariu hoch vart, valschiu heilikeit.

2.

Verborgen valsch, heimlich trüge, akustik zunge,
verschamtiu untriuwe, verruochtiu lüge, den git [sin] unstæter muot
Dur laster rat uf schaden dienst: swer iuch betwunge
hin scheiden uz der edeln rat, daz wurde im lihte guot.
Nu vürhte ich, daz diu meiste menge zuo z'iu hab' gesworn;
ir gahen(t) an der herren rat mit snellem sprunge:
sus wirt des bœsen vil getan, des guoten vil verborn.

3.

II, 241 a. So wol dem edeln, der mit zühten kan enthalten (20)
sin adel, so daz er'z mit rehter meisterschefte treit!
Er sol wol reiner, kiuscher megde site walten,
unreht unvuore miden gar unt unbescheidenheit,
Mit triuwen manhaft, milt (unt) warhaft, und unstæte niht:
er mak vil sælik wol in Gotes hulden alten
und in der werlte lob', swen man in rehter vuore siht.

4.

Waz solt' erbermde, ob niender sündik mensche wære? (21)
waz solt' auch milte, het' ie der man nach sinem willen guot?
Bi leide erkenne ich liep, die vröude bi der swære, (ccccxxv, b.)
die ruowe bi der arbeit, (unt) bi truren hohen muot.
Die kargen geliche ich milten, sam die nehte zuo den tagen;
ich kiuse ouch herren schanden vol und eren lære
an gar verschamten richen, tugendelosen, argen, zagen.

IV.

1. Ich wand' ie, daz wiplich guete (22)
niht wankte durch geschiht,
Unt daz man in ir gemuete
heten zuo der stæte pfliht:
Anders hab' ich nu bevunden,
man die wenkent underztunden;
des entuot diu liebe niht.

2. Ich wil prisen unde schelten (23)
an der lieben vrouwen min
Einez, des ich muoz engelten,
unde dulden jamers pin:
Schilte ich, daz mir kumber meret,
doch prise ich, des si ist gêret,
daz si kan so stæte sin.

3. Minne, kume ich han gelouben, (24)
daz iht groz si din gewalt,
Sit du last gewaltes rouben
dich die liebun wolgestalt;
Minne, du maht schamen dich,
daz ein wip mit wibes krefte
sol vor diner meisterschefte
vristen also lange sich.

V.

1. Sumerwunne, swer dich schouwen (25)
welle, der kere in die ouwen,
uf die berge und in diu tal.
Wilder missevarwen geste
hant enpfangen boume[n] este,
wan siht bluomen über al.
Küllich gedœne in suezer wise
singent kleiniu vogelîn.
meie, daz si dir ze prise,
rifen, sne, mit kaltem ise
swindent gegen der lüfte din.

II, 241 b.

2. Werden alten und ir jungen, (26)
swer den winter was betwungen,
der ensol niht truren me:
Schouwent an die gruenen heide,
wie gar diu von leide scheide,
wie gar wunneklich si ste!
Swem in bluomen, under bluete,
lieplich nahe ein ümbevank,
hiure kündet wibes guete,
der laze allez ungemuete,
unt sage des dem meien dank.

3. Uz einem rosenvarwen munde (27)
kumt von wibes herzen grunde,
daz man gerne schouwen mak:
Reiner wibe suezez lachen
mak daz sendez truren swachen,
danne ein bluete richer hak:
Swaz uz suezem done erklinget,
swaz der walt des loubes treit,

swaz diu heide bluomen bringet,
swaz diu nahtegal gesinget,
daz ist gegen wiben ungereit.

VI.

1. We dir, leider winter kalt, (28)
heide und anger unt den walt (ccccxxv, c.)
hastu gar beroubet maniger wunne!
Swære tage unt scharfer luft
machent iz, sne, rifen, tuft;
trueben schin durch nebel git diu sunne.
Wa nu kleiner vogelin suezez kosen,
wa loup, gras, wa lilien, vîol, rosen,
wa nu megde reigen under linden?
solhe vröude uns winter tuot verswinden.

2. Wie sol sorgen werden rat, (29)
sit der kalte winter hat
bluomen vil gevelwet in den ouwen?
Disiu leit darf ringe wegen,
er sol hoher vröuden pflegen,
swer eine rein(e) sælik wip mak schouwen,
So daz si mit stæter liebe in meine;
er si vro, der winter schat im kleine,
minne ein wib in rehter wibes guete
vür die bluomen unt des meien bluete.

3. Wol dir, werder wibes lip, (30)
wol dir hoher name, ein wip,
II, 242 a. wol dir, reines wibes sueze minne!
Wol dir, wan du bist so guot,
du kanst guoten suezen muot,
sendes herzen vröude ein burgærinne!
Wol dir, hoch gelobtiu creatiure,
din geselleschaft ist gar gehiure,
wol dir, wib, unt wol im, der dich prise:
wip, din name ist wunne im paradise!

VII.

1. Willekomen si der sumer schœne, (31)
willekomen si sin zit,
diu vil manige vröude git
alten unt den jungen!
Willekomen si der vogel' dœne,
willekomen si der kle,
dur den wunnekliche, als e,
bluomen sint gedrungen!
Willekomen si diu liehte sunne,
diu den winter wichen tuot,
willekomen si diu bluot
unt des meien wunne!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde trœstent mannes lip.

2. Creatiuren, zam unt wilden, beiden, (32)
tet der arge winter we;
wan sach rifen unde sne
jamers vil in briuwen.
We, waz ir den winter was gescheiden!
die went aber zweien sich;
sumer wil gewalteklich
minne wider niuwen.
Dank hab' er, der [al] lust in minne wekket,
dank hab', der den wilden walt
unt die heide wol gestalt
mit gezierde dekket!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde trœstent mannes lip.

3. Vrouwe Minne, sit du kanst betwingen,
beide, man und ouch diu wip, (33)
trœste diner diener lip,
laz si niht verderben.
Du solt mit der zit in vröude bringen,
so wirt dienst mit lone erholt;
gerne du si's eren solt;
si wen(t)z an dich werben. (ccccxxv, d.)
Hœr[e], wes si dir muotent, sueze Minne,
ler's ouch sendiu herzen gern,
lern' ouch sendiu herzen gern,
werdiu küniginne!
Sumer vröut, unt werdiu wip
heilent sendes herzen swære unde trœstent mannes lip!

VIII.

1. We dir, winter, daz din twingen (34)
tuot so manigen herzen we!
Du verderbest vogelin singen,
liehte bluomen unt den kle.
Wer hat uns den walt beroubet,
der so schone stuont geloubet?
rife und ouch darzuo der sne.

2. Sumerwunne, zit des meien, (35)
vîol, lilien, rosen rot,

wol verklagt, ir stolzen leien,
Merkent, waz ir vröude bot:
seht an reiner wibe guete,
wie die kunnen ungemuete
wenden unde mange not!

3. Wibes minne truren krenket, (36)
lieplich wunsch an wiben lit,
Minne hoch gemuete schenket
minne lieb in herzen git;
Minne ir vriunden vröude teilet,
minne wundet, minne heilet,
minnen stillet senden strit.

IX.

1. Veiger winter, hinnen scheide (37)
mit dir, waz uns kam ze leide,
rife, wint, is unde sne!
Tat walt, anger unt die heide
wunneklich ir ougenweide
sich genieten jar lank me;
Tat uns kleine vogel' singen,
lant den sumer swære uns ringen,
lant iu ouwen schone uf dringen
liehte bluomen unt den kle.

2. Eregernden, stolzen leien, (38)
vröut iuch gegen dem suezen meien,
gegen der vröudebernden zit!
Hiute siht man megde reien,
dar sult ir iuch vrœlich zweien;
minnestiur' iu nahe lit.
Wip sint lieber dinge ein krone;
dienet wiben, daz stet schone:
wiplich guete iu lieplich lone
mit dem besten, so si git.

3. Sumerzit unt wibes minne (39)
mannen trœstet die vünf sinne:
vrouwen tuont gesihte wol;
Der gehœrde durch gewinne
vogel stimme uz walt, und inne
mannes herze ervröuwen sol;
Wolsmak tuo sorge slifen,
kiesen wir sueze vruht vür rifen;
lieplich werdiu wib an greifen
wend' iu werden senden dol.

X.

1. Winter kalt, (40)
din gewalt
tuot mit rifen ungestalt
anger, ouwen, heide[n] breit;
Snewes twank
machet krank
kleiner vogeln suezen sank,
des ist nahtegal verzeit. II, 243 a.
Glanze varwe sint verswunden,
mit den meie hiure entwarf
bluomen bluot
schœne unt guot;
des wirt mank herze unvruot: (CCCCXXVI, a.)
diz kumt von den winden scharf.

2. Wie diu zit (41)
truren git,
wie diu heide in jamer lit!
doch ist lieplich trost dar an:
Wibes gunst
sorgen brunst
leschet mit der minne kunst,
swem ir guete vröude gan.
Wip sol man vür bluomen schouwen,
wiben dienen hœhet muot;
minnen wan
lieben kan
man dem wibe, wip dem man:
bist der werlte hœhste guot.

3. Wiplich zuht (42)
sender suht
git von mannes herzen vluht:
wol dem man, der schouwen mak
Ein wip guot,
wol behuot,
treit s'im stæten holden muot,
der si vro naht unde tak!
Wart ie bezzer ougenweide,
danne ein reine schœne wip?
endelich,
sunder wich,
aller wunne ist über rich
wibes name unt wibes lip.

XI.

1. Var hin, verwazen winter lank! (43)
din getwank

wirt noch krank,
joch muostu verswinden.
Der sumer wil berg unde tal
über al
ane zal
gar von not enbinden.
Kalt is siht man zerbliezen,
daz kumt von der sunnen glanz,
man siht noch hiure hoffschen tanz,
manigen swanz
unde kranz:
wen sol der verdriezen?
Wip diu sint darunder
besunder ganzer vröude ein anevank
und aller wunne ein wunder.

2. Habt urloup, rifen unde sne, (44)
jarlank me,
dur den kle
siht man bluomen dringen;
Des sult ir wesen an vröuden balt,
jung und alt!
manikvalt
hœrt man vogel singen;
Walt, anger, heide und ouwe
liehter meie hat bekleit:
II, 243 b. nu wol uf, zuo der linden breit,
sunder leit,
swer gemeit
schœnheit welle schouwen.
Wip diu sint darunder
besunder ganzer vröude ein anevank
und aller wunne ein wunder.

3. Ir jungen leien wolgemuot, (45)
wesent vruot
gegen der bluot:
schon' stet daz gebilde.
Ir sunt verdienen eren zol,
tuont so wol,
sam man sol,
erent wibes bilde:
Wip sint der tugende ein krone,
guoter dinge ein überdach;
von in wirt iuwer ungemach
sunder ach
krank unt swach:
daz wirt iu ze lone.
Wip diu sint darunder
besunder ganzer vröude ein anevank
und aller wunne ein wunder.

XII.

1. Meie, din zit (46)
manigerleie wunne uns git,
uf berge, in tal, in ouwen,
die der leide winter twank, (CCCCXXVI, b)
Diu heide lit
wolgezieret, sunder strit,
in gruene mak man schouwen
bluomen, bla, brun, rot, gel, blank;
Gar zergangen ist des winters grimme,
diu nahtegal
schellet aber suezen schal
in vröudegebender stimme,
diu noch nie so suoze erhal.

2. Seht an den walt, (47)
wie geloup, wie wolgestalt,
luft, wazzer, erde ervrischet,
viur in sunnen hochgeschaft;
Wie manikvalt
bluot unt bluomen ungezalt
mit varwe ir varwe mischet
des vil lieben sumers kraft.
Ist iht vröude me bi disen wunnen?
ja, megde, wip
zierent jarlank wol ir lip,
so si deran beste kunnen:
vröude, truren da vertrip!

3. Wip, reiner nam, (48)
minne zuht, kiusche unde scham,
so wirdestu gebluemet
baz danne, swaz der meie ie bot.
Man, tuont alsam,
holt sint eren, schanden gram;
so werdet ir ouch geruemet
vür gesteine in golde rot.
Manlich man unt wiplich wip geselle,
ist bezzer iht
uf der erden? sprechent: „niht,
ist ir muot so gestellet,
daz si hant ze tugenden pfliht.“

XIII.

1. Leider winter ungestalt, (49)
uz wert halt,
din gewalt
sere smalt,

diu kraft duldet bruch unt spalt,
diu müt niht mer malt.
Sank der vogelin ungezal
diu engalt,
unt der walt;
des dich schalt
II, 244 a. spruch der werlte manikvalt:
nu ist diu runs verswalt.
Wol uf, reigen, jung und alt!
snewe sint versnalt;
werdiu jugent, du wesen salt
vröude balt,
leit verschalt,
trostes walt,
sit verstozen unt vervalt
sint die rifen kalt.

2. Jar lank sol er sin gemeit, (50)
swem ein meit
minne treit,
diu daʒ meit,
daʒ s' uʒ zühten nie geschreit
vröud' ist im bereit.
Seht, so duld' ich arbeit
unde leit,
sich entseit
bi richeit
milte gebendes underscheit,
erge vor ir heit.
Schande hat uf minen eit
wite sich zespreit
lüzzel vröut mich heide breit,
und ir kleit,
gruen unt weit,
swie siͤʒ sneit,
sit die herren sint verzeit
hiur' an miltekeit.

3. Schande, stark als ein helfant, (51)
uʒ gesant,
kumt gerant
in diu lant,
si vueret vürsten an ir hant,
die da sint geschant.
Tugenden wert die sint erblant,
und erwant,
unerkant,
gar zertrant
tuont die edelen schiltes rant, (ccccxxvi, c.)
die da bosheit hant.
Milte sich hinder kergen want
birgt, als ein vasant;
eren veste sint verbrant,
ir gewant
stet verpfant:
sit gemant,
ir, die man bi tugent ie vant,
midet schanden bant.

XIV.

1. Helfet mir, ir leien, meien klagen,
tragen suln wir gegen den argen rifen nit: (52)
Ir gewalt alt machet, swachet wunne,
sunne trueb' uns dunket gegen des winters zit.
Sin pin tuot' tuot heide
leide, darzuo dem anger we;
schouwent, wie die rosen vosen garwe,
varwe si verliesent; daʒ tuot in der sne.

2. Vröude sol wol hiure tiure wesen,
lesen megde man nu niender bluomen siht, (53)
Gruene gras daʒ salwet, valwet anger,
langer hœrt man kleinin vogel' singen niht.
Toup loup wil vil vallen,
schallen hœret man niht nahtegal;
dirre unmuot tuot herzen smerzen seren;
meren wil sich is uf berg und ouch dur tal.

3. Tenze uf plan an' buezen muezen
linden (54)
swinden, des muoʒ vröude uʒ menschen herzen
pfaden;
Mag ein man dan schouwen vrouwen schœne,
hœne winde mugent im jar lank lüzzel geschaden; II, 244 b.
Vri si der swer eine
reine liepllich mag ümbe van
naht unt tak mak sine sinne
minne leren, hohen muot von [rehten] schulden han.

XV.

1. Vrönt iuch, stolzen leien! (55)
der anger unt diu heide breit
bi dem lichten meien
stet wunneklich bekleit.
Hiure wol besungen
in suezer wise wirt der walt;
sumer hat verdrungen
den leiden winter kalt,

Bluender hag unt loub uf gruenen linden,
liljen, rosen, vîol lant sich vinden;
erwachet ist diu nahtegal,
unt tuot truren swinden
ir vröude richer schal.

2. Meie ist wol geschœnet, (56)
er tuot den vogelin swærer buoz,
suezen luft durch dœnet
der lerchen sumer gruoz;
Sunnen glast uf heide
durliuhtet bluomen unde kle:
richer ougen weide
wirt hiure michels me;
Swa liep liebe ein lieplich lachen biutet
unde liep mit liebe liebe triutet,
dan lieber wibe stæter lip
leit mit liebe uz riutet
in werde(r) geselleschaft.

3. Swa sich liebe neiget (57)
dur lieb in liebes herzen grunt
unt liep minne erzeiget,
da wirt liep liebe kunt;
Lieber wibe triuwe
lieplich sich liebet alle tage, (ccccxxvi, d.)
liep vertribet riuwe,
liep sendet sende klage;
Liebiu wip sint aller liebe ein wunne,
lieber liep beliuhtet niht diu sunne,
dan lieber wibe stæter lip:
swer ze lobe ir kunne,
der lobe diu lieben wip.

XVI.

1.

So wol dir, hoch gelobtez adel, (58)
swa man dich vindet unverwert,
vrisch ursprinc ganzer sælekeit,
du schanden widersaz!
Du bist ein hoch geworhter wadel,
mit dem man sich vor laster nert,
du unversnittenz erenkleit,
du tugentricher schaz!
Du vrühtic vröude gebender stam,
din suezer vruht eht alle tage ist niuwe,
hus ere unt da bi rehtiu scham;
bescheidenheit, manheit, zuht, milte, triuwe,
diz sint die beren den este din;

II, 245 a.

maze unde kiusche sint din ingesinde:
scham sich, swer nu welle edel sin,
ob er dirre aller einz an im niht vinde!

2.

Fenix ein vogel ist genant, (59)
der wunderlicher arte pfligt:
er lebt al eine, sunder par,
dekeine vruht er birt;
Swen[ne] sin nature im tuot bekant,
daz im daz alter an gesigt,
diu schrift betiutet uns vür war,
wie er gejunget wirt:
In viure er sich verbrinnen lat,
ze solcher not (in) sin nature twinget,
der sunnen kraft, der viuhte rat
den fenix uz dem pulver wider bringet.
sus genaturet, daz wolt' ich,
die biderben edeln unt die bœsen wæren:
die biderben, daz si jungeten sich,
die bœsen, daz si niemer vruht gebæren.

3.

Ein tier ist wunderlicher art, (60)
genennet leo zephena,
uz dem ein pulver wirt gebrant,
daz birt dem löuwen not;
Der wildener des löuwen vart,
er vert uf sine vrische sla,
da sæt erz pulver, al zehant
so lit der löuwe tot.
Wolt' Got, het' richer karger man
des löuwen art hin gegen dem selben tiere,
solt' ich ez suochen z'Endian,
in Tiutschiu lant wolt' ich ez bringen schiere;
des pulvers sate ich uf die wasen,
swa riche karge giengen in den landen,
die gegen den eren schinent hasen,
unt, sam die löuwen, kreftig in den schanden.

4.

Swa golt gelutert wirt also, (61)
daz ez niht mere gunters hat,
da minret sich sin tugende niht (ccccxxvii, a.)
von keiner brünste schaden;
Al durch des argen winters dro
der palmen loub in gruene stat,
swie daz man in in snewe siht
mit rifen überladen:

Dem golde geliche ich wol den man,
des herze ist so geliutert unt so reine,
daz in der bosheit hizze enkan
niht brennen so, daz er iht arges meine
der palmen gelichet sich ein wip,
diu an sich reiner tugenden varwe strichet,
II, 245 b. so daz mit nihte ir werder lip
durh arge lust in schanden kleit erblichet.

5.

Swelch leben ein guot ende hat, (62)
daz muoz von schulden heizen guot,
wie krank sin mittel si gewesen,
wie swach sin urhap si.
Swa mittel guot vor ende stat,
mit im vor arger tat behuot,
ich hœr[e] die wisen meister lesen,
da ste daz bezzer bi.
Swa man muoz argez ende spehen,
guot urhab unt guot mittel des engildet,
swaz guotes bi den ist beschehen,
mit argem ende man si beide schildet.
mak guot urhap guot mittel han,
ist nach den zwein ein ende guot unt beste,
daz sol wol unbescholten stan,
ez ist hie guot, unt heizet dort daz beste.

6.

Mich vraget manig edel man: (63)
„Her Kanz(e)ler, ir kündet mir,
man seit ir künnet künste vil,
waz tuot iuch guotes var?"
Des antwürte ich im, ob ich kan,
dur waz ich guotes ofte enbir:
„die herren kargent ane zil,
swar ich der lande var."
Het' ich gelükke unt da bi kunst,
und ouch die herren milte bi ir guote
erwurb' ich dan[ne] der edelen gunst,
armuot, so schiede ich gar von diner huote:
sus hat gelükke von mir pfliht;
ob ich iht kan, waz sol mich daz genüzzen?
mir sint die herren milte niht,
mich schiuh[e]t ir guot, sam wildiu kra den schüzzen.

7.

Gelükke, wol man din bedarf, (64)
bi viure, in luft, uf erde, in dem mer;
swaz kunst ein man gelernet hat,
diu vrümt im an' dich niht.
Suez ist din kunst, din scheiden scharf,
du richest, ernest, sunder wer,
du leistes(t) ungeheizen tat,
du trugest zuo versiht.
Din wildez welzen wunderlich
verre uz menschlich gedenken ist gestrichen;
mit sinnen unbegrifelich
ist der ursprung, uz dem du kumst geslichen;
du stest dem argen ofte bi, (ccccxxvii, b.)
din wirt gekrönt der bœse und ouch der guote.
ich wæn', ez nieman[t] wizzende si, II, 246 a.
mit welhem dienst man an dich helfe muote.

8.

In steten, uf bürgen widerpart, (65)
geis(t)licher liute nit unt haz,
bi wiser lere unwisiu tat,
bi krefte ein zager muot,
Roub unde brant uf Gotes vart,
an valsche snel, an rehte laz,
adel ane tugent, jugent ane rat,
ane ere grozez guot:
Sus ist gestalt der argen vliz,
irdenischer schaz ist ræze ir aller minne;
die erden sin swarz oder wiz,
doch riht niht Got, wan nach des herzen sinne;
weltlichiu diet ist Gote kunt,
geis(t)licher liute beten unde wachen:
ich wæne, er gulte tusent pfunt,
ein grawer rok, unt meht' er heilik machen.

9.

Ob himel künik, in himel vogt, (66)
gewaltik vürste in lüften gar,
herre uf der erde, und in dem se,
Got, meister in abgründe,
Der kiel ist uf daz mer gezogt,
unt vert gegen leben ein zwivel vart,
da manigen schrien tuont „o we!"
die winde und ouch die ünde;
Zerslizzen ist des segels kraft,
ich wæn', die marner mit uns wen ertrinken.
sich, suezer Krist, an din geschaft,
wie wir von tage ze tage gen grunde sinken;
hilf, herre, diner hantgetat,
din alt erbermde werde an uns erzeiget;
gedenk[e], daz an dem kriuze hat
din götlich houbt sich gegen uns geneiget!

10.

Menschlich vernunft gar sunder var (67)
prise ich, sit si erkennen kan
mit sinnen, ob ein rede si
gezæme unt vollekomen,
Und ob si si valsch, alder war,
gezieret, ungezieret dan;
si hat der siben künste dri
von rede also genomen.
Die ander vier' uns maze geben
mit zal: diu erst' uns ellin dinc wol mizzet;
diu ander sicht, ruch, krumb und eben,
kurz, lanc, breit, smal, hoch, tief; mit maze, wizzet,
diu dritte menschen stimme keret
ze sange uf, abe, nu mitte, nu oben, nu unden;
der himel ordnunge uns leret
diu leste: also sint siben künste vunden.

11.

II, 246 b. Mag, ob [mich] liebet dir min guot (68)
vil mere, danne diu makschaft,
so pfligstu kranker nebe site,
wilde ist dir vriundes nam; (ccccxxvii, c.)
Enpfriundet uns min armuot,
so ist an dir swach der sippe haft,
da hœnestu dich sere mite;
des du dich selber scham.
Vriunt, du bist guot unt haldest mich:
hab' im der mac die makschaft zuo dem guote!
min guot ist lieber im, danne ich,
im wont ein krankiu vriuntschaft in dem muote.
mag, ich wird' dir, sam du bist mir,
unt, merke ez rehte, ob du wærest selb niunde,
uf dich verkoufen stet min gir,
ich gæbe iuch alle umb[e] zwen(e) rehte vriunde.

12.

Mich wundert, ob verdorben si (69)
milte, triuwe, stæter muot,
hus ere unt da bi rehtiu tugent,
unt guot bescheidenheit.
Ich suoch' reht adel schanden vri:
wa vinde ich ere unt da bi guot?
wa vinde ich alter oder jugent
an' argen cunterfeit?
Die da die besten solten wesen,
die wen uns leider werden gar die bœsten;
wie sol diu varndiu diet genesen?
wes sol sich künst(e) richer gernder trœsten?
sit richer herren alte wat
wip, vischer, scherer, murer, went verslizen.
min muot gegen in uf strafen stat,
ich wil den argen missetat verwizen.

13.

Ein vuhs z'einem rappen sprach, (70)
der hoh uf einem boume saz
unt truog ein kæse in sinem snabel:
„Her rappe, ir sint gar kluok,
So schœnen vogel ich nie gesach,
nie lerche, noch galander baz
gesanc, danne ir; sus ich niht zabel',
ich hort' ez gerne genuok.“
Der rappe, dur den valschen pris,
mit luter stimme im sinen sang erhorte!
des viel der kæse im underz ris,
in krift' der vuhs, den sang er gerne horte.
sus gebent guot tœrscher herren vil,
dur valschez lop, dur smeichen, liegen, triegen:
wol vueget [den] allen toren spil,
ez gebent die narren gerne ir guot den giegen.

14.

Er bit(e) künste unt sinnes rat, (71)
swer si(n)gen welle von der scham,
wa von si wirt, waz von ir kom,
waz s' an den liuten tuot; II, 247 a.
Gar manicvaltic ist ir tat,
swie daz doch eine si ir nam,
si ist wilent schade unt wilent vrom,
nu bœse unt danne guot.
Scham ist vor argen werken guot,
ist daz si missetat dar inne wendet:
geschiht des niht, reht als ein bluot,
nach arger tat, schame rœtet unde schendet.
scham ist niht guot gegen guoter tat;
si senket so den in der helle grunde,
der hie dur sine schame lat, (ccccxxvii, d.)
daz er niht bihten wil die sine sünde.

15.

Swar der verschamten schanden ham (72)
sich senken wil in menschen muot,
dur daz vron Ere dannen var
mit maniger reiner tugent,
Da zwischen mischet sich ein scham,
ir rat den eren helfe tuot,

diu widerstritet schanden schar
mit maniger tugent mugent.
Diu scham dem muote sa benimt
der schanden tat uʒ ere gerndem willen;
swaʒ hohen eren missezimt,
daʒ kan diu scham in menschen herzen stillen;
diu scham ist guoter eren hort;
die künste richen meister hant gepriset
diu reinen werk unt kiusche wort:
ir volget, beide, leret unde wiset.

16.

Swa scham uʒ tœrschem herzen kümt (73)
diun' ist bi tugenden niht gezamt,
wan mak si wol zuo schanden zeln',
unvrühtig ist ir stam.
Diu scham eht niender z'eren vrümt,
swa sich der man des guoten schamt,
swelch schame leret daʒ erger weln,
daʒ ist niht rehtiu scham.
Wen pfaffen sich der blatten schamen,
unt grawe münche schrotes ob den oren,
unt hirten ouch ir amtes namen,
des si da lebent, da bi so kiesent toren:
die pflegent alle tumber site,
die sich des schament, des si doch sint gêret;
da ist diu schame unschuldik mite:
scham ist ein tugent, der si zuo rehte keret.

17.

Rich arger man der schame sich, (74)
des muot enheiner tugende gert,
er wirt dur guot hie Gotes diep,
darümbe er dorten brint.
Hoh edel man, ich warne dich,
wiltu lop haben wit unt wert,
so habe die rehten milte liep,
wan si Got selber nimt.
II, 247 b. Diu rehte milte miʒʒet eben,
waʒ, wie, wa, wenne unt weme si gabe biutet.
swer also git, da wirt gegeben
ein gabe im, der vrou Ere wirt getriutet.
Diu milte unrehtes niht enpfliget,
si ist vol erbermde und ander tugende mere,
diu milte schanden an gesiget,
von ir so kumt diu hoch gelobt' hus ere.

18.

Diu milt[e] dem adel wol an stat, (75)
diu milte wol bi güete zimt,
diu milte man, megde unde wip
wol zieret unde tiuret;
Diu milte leschet missetat, (ccccxxviii, a.)
diu milte schanden vil benimt,
diu milte werdes herren lip
mit hohem prise stiuret.
Diu milte reines herzen grunt
mit maniger tugent durpflanzet unt durzwiet,
diu milte vant der gaben vunt,
diu milte werdeʒ lop mit riche vrîet.
bis milte, mensche, sit dir hat
die Gotes milte also undertan gemachet,
swaʒ vliuget, vliuʒet, swebt unt gat:
tuostu des niht, din ere wirt geswachet.

19.

Diu kerge ist hoher eren gram,¦ (76)
diu kerge tugenden vil verirt,
diu kerge ist nides giteheit
ein über vlüʒʒik vaʒ
Diu kerge wunket sunder scham,
diu kerge simonîe birt,
diu kerge gegen der milte treit
den iemer werenden haʒ;
Diu kerge jugent und alter grîs,
hoh unde nider entwirdet und unêret,
. . . .
. . . .
diu kerge ist als unreiner art
und alse gar von Gotes gunst gewendet,
swaʒ kerge in laster lange spart,
daʒ wirt snelle ofte lasterlich verswendet.

20.

Nit sünde stiftet ane zal, (77)
nit wirset wirs, dan[ne] gift bekort,
nit leschet vride unt wekket zorn,
nit wendet manik guot;
Nit schuof des ersten engels val,
sich huop dur nit der erste mort,
dur nit wirt meines vil gesworn,
nit vueget übermuot;
Bi nide lat sich valscher rat
mit giteheit unt mit untriuwe vinden,
roub unde brant unt manige untat
mit haʒʒe wei[le]nt zwo megde sich gesinden;
nit lieʒ sich eine vinden nie,
nit stet geschart mit maniger houbetsünde,
nit pinet dort unt krenket hie:
nit vuert die nider in der helle gründe.

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.





UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU

